



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Stanford University Libraries



36105020010323





Mittelniederdeutsches

W Ö R T E R B U C H

VON

Dr. KARL SCHILLER und Dr. AUGUST LÜBBEN
in Schwerin in Oldenburg.

BRUNNEN
BREMEN

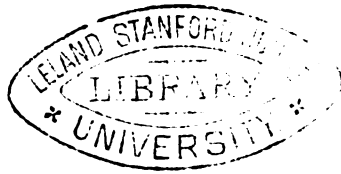
DRITTER BAND.

M—R.

Bremen, 1877.

Verlag von J. Kührtmann's Buchhandlung.

U. L. Fr. Kirchhof Nr. 4.



A. 30175.

Druck von Diedr. Soltau in Norden.

M

M fällt aus vor f in stûf (*stumpf*), sacht (*mhd. samft*), trûf (*Trumpf*). *Es wird vertauscht mit w in machandelbôm u. wachandelbôm; wepdorn u. mep-el-dorn; mespe u. wespe* (oestrum. *Voc. W.*); men *und* wen (wan); meven = newen (newan); mispel *und* wispelbom (lentiscus. *Voc. W.*); mer u. wir (*Monum. Liv. 4², 32*); mit b in bet, bit = met (*Barm. Urk. p. 40, Anm. 2*), bit (*Arch. f. N. Sachs. 1838, S. 289*), betalle = metalle; mit n in mome *und* mone, ame *und* ane (folliculus, festuca. *Dief. npta. ders. n. gl.*); vimen u. vinen, kimen u. kinen, heimen u. heinen, mucke u. nucke, masch u. nasch, matte u. natte (plecta. *Dief. n. gl.*) u. a.; *bes. häufig im Auslaut, wie auch jetzt der Niederdeutsche bei auslautendem m nicht gerne den Mund schließt. — Vorgeschlagen wird es in Melbing = Elbing (Lüb. Chr. 1, 263); Mellenboge = Ellenboge, Mapeldorn = Apeldorn (mepeldern = effeldern, epeldern), Masbrok u. Asbrok (Topogr. v. Holst. 1, 178); molm u. olm (Kil.).*

mäch, mage, alts. mäg, Verwandter, besonders Seitenverwandter, „geborener Freund“. Dit is de irste sibbetale, die man to magen rekenet, bruder kindere *und* suster kindere. *Ssp. I, 3, 3*; iewelk man erft (*vererbt*) dat erve an den nesten evenburdigen mach, sve de is. *das. I, 27, 2*; ne-
mannes, die ire mach von muder halven is. *das. 3, 73, 1*; nieman ne mach weigeren ordel to vindene . . die mach uppe den mach. *Lehnr. Art. 71, 23*; queme eyn in user stad van

sinne, so is plichtich sin vormunde unde sine maghe ene to vorwarene. *Hanov. St. R. 395*; vnde reet (*rieth*) hertoghen Johanne, dat hie scolde riden to der conynginnen von Francrike, die was syn maach. *Brem. G. Q. 82*; so wanne en ordel cumt vor de ratman, so scolen de svaghere (*durch Heirat Verwandte*) unde maghe (*Blutsverwandte*) der ghener, den dat ordel an roret, up stan by beyden syden (*1303*). *Brem. Stat. 64*; mage vnd sweger bet an dat veerde lit de scholen nene ordel vinden (*1498*).
Billwerder R. § 21; du schalst vmme dyne maghe vident nicht werden dines vrundes. Dat is so vele ghesecht: de leue dyner maghe ichte der gheborne vrund schal dy dar nicht to bringhen, dat du wêrdest en viend vses heren J. Chr. *Eccles. f. 18^a. — Gern mit vrunt verbunden.* de ghenne, de men leef hebben ere maghe vnde ere vrunde. *Speg. d. Dogede f. 159*; nu klaget Belial, wo konink Salomon mer angeseen hebbe, dat Jhesus syn frunt vnde mach is, wen dat recht. *Proc. Bel. f. Gb*; vrunde vnde mage hebben se (*die Heiligen*) nicht begert men vorsmaet. *Navolg. 1, 18*; dat gelt nam de pawes *und* gaf dat sinen magen *und* vrunden. *Magd. Sch. Chr. 189, 6*; myne mage ind vriende. *Lacombl. 4, nr. 331*; bischop, de van vrunden unde magen sy, *der (mächtige) Verwandte habe.* *Theoph. I, 92*, wi bidden onsen magen up beiden ziden end onsen vrenden (*1393*).
Nies. Beitr. 2, 406.

machandelnbôm, Wachholder. sa-

bina, en machandelenbom. *Voc. Locc. u. 2 Kiel.*; machandelberenbom. *Voc. Engelh. u. 1 Kiel.* Ebenso glossiert unter juniperus. — He (*Elias*) sette sick vnder eynen machchandelen boem. *Ravenst. f. 54^b (1 B. d. Kön. 19, 4).*

macheier, eine Art grobes Wollenzeug. *Frisch 1, 630c.* arrasch, sayen, tripen, kamlotte, macheyer, bomsyn. *Lüb. Z. R. 277*; item zaigen und macheier by helen stücken (1330). *O. Fock, Rüg.-Pomm. Gesch. 3, 249*; 1 dock (*Stück*) grönen macheyer vor 5¹/₂ fl. den krech dat froeychen thor gardyne, item noch 22 elle grönen macheyer de elle vor 5¹/₂ schill. *Rechn. e. Güstrower Kaufm. v. 1560 (im Schweriner Arch.)*; die handtwercker auer vnd andere, so gemeine kosten don, scholen eren kinderen nicht mehr als vier küssen mit hacken vnd mit macheier edder andern wullen doke vnd keinem siden gewande besettet, mitgeuen. *Strals. Kleider- u. Hochz.-Ordn. v. 1570, S. 158*; vnderrocke, darunter etliche von wullen camlot, groffgron, macheier, zayen. *das. 161. Vgl. Greifsw. Hochz. Ordn. v. 1592, S. 193*; dat N. N. heff[t] van eme vtgenamen II ele sammith vnde VII ele macheier, de ele VII schill. *Wism. Urtheilsb. 1549 f. A. XVIII.*

machlichte, adv. vielleicht; eig. es kann leicht (sein), frzs. peut-être, engl. may-be. *Vgl. Gr. Gr. 3, 242, 4. Selbständig mit folgendem Nebensatz.* It mach lichte, he hir bi uns steit. *R. V. 5279*; machlichte, dat dar nene graue weren in Egipten (forsitan non erant scpulchra). *2 Mos. 14, 11 (L.)*; dann als reines Adv. aber gern zu Anfange des Satzes stehend. vortoghere dat (quaed werk), also du lenghest kanst, eer du des betenghest, machlichte god voghet dy eyn hyn- der in den wech, dat du dat nicht vullen bringhest. *Sp. d. Dogede f. 172*; wo mach ik my nu wedder besmyt-

ten, machlichte ik mochte snelliken steruen vmme myner boszheit. *Lüb. Gebetb. f. E 6^b*; worumme werde ick berouet beyder sones yn eneme daghe? Machlichte werde gy iuw slande, dath gy beyde blyuen. *1 Mos. 27, 45 (L.)*; uppe dat wy machlichte dar umme nicht en steruen. *Locc. Erz. f. 8^b*; men sede over se, dat se hadden den vrede nicht geholden vor T. dar se machlichte eynen pyl hadden gescho- ten na der borch na eynem manne. *Lüb. Chr. 2, 434*; vormiddelst sinem bitteren lidende, daer se noch mach- lichte nicht vele van en wech. *V. d. Wege d. h. Cr. f. B^a.* — *Beachtens- wert ist eine grammatische Bemerkung über den Gebrauch dieses Wortes in den Locc. Erz. f. 22*: do wart ome (*Joseph*) eyn antworde van synen broderen: machlichte, spreken se, wultu unse koningh werden, unde schole wy elven dy anbeden? Hir so machen nu merken, dat dyt sulue wort machlichte, zêth, (*das Wort wird sehr häufig in diesem Buche gebraucht, um die Aufmerksamkeit des Lesers zu wecken*) eyne wile so steit it affirma- tive, dat is, it mach geschên, to deme anderen male so steit it negative, dat is, it en mach nicht gheschên. Unde hir umme so zegghe wy up dusesch: der lichten der zynt twey, dat eine dat geschûth unde dat ander dat gheschûth nicht. Unde darumme dat sik nu Jacope unde ok alle syne bro- dere des sik nicht vormodeden, dat de tyd noch scholde komen, dat se Josepe scholden anbeden na synem drôme, unde darumme so spreken se negative, also ift se wolden spreken: de tyd schal nummer komen. —

mächlik, s. magelik.

machschen, adv. eig. es kann oder mag geschehen, vielleicht, nnl. mach geschien (nnl. misschienen). Ick wil it dy machscheen wol bewisen, dat etc. *Brem. G. Q. 76*; al bistu machscheyn in den nedersten grade der iunfer- scap, eyn ander, den du versmaest,

wente he nicht iunfer en is, [is] machscheyn in den ouersten grade der otmodicheit. *Br. d. Cir. 125*; wist gy, wat ik weit, machschein ju en were nicht half so ga. *Theoph. I, 181*; machscheen purpur betemet enen biscop, mer et en betemet ghins sins Augustinum. *B. d. Byen f. 96c*; unde hadden se dar nicht beschermet worden, dar hadde machschen groter unghemak unde schade af geschen (1379). *Hans. Rec. 2, 245*. — *Vgl. ydt mach wol scheen, dat de Fynnen synt behende myth schetende etc. Denscke Kron. f. M 2*; Harald mach wol scheen, do he sach, dat it em nicht luckeliken vor ghink. . ghaff ock den cristenen louen ouer. *das. M 3b*.

machsel, s. maksel.

machst = macht. Se wolden don na erer machst. *Lüb. Chr. 2, 345*.

macht, f. 1. *Vermögen, Kraft*. Nicht mit got, men des duvels macht. *R. V. 2166*; de provest heft der sake macht. *das. 4115*; stark van machten. *das. 2990*; legen mit macht, *gewaltig lügen. das. 2076*; heb gy macht, so hebbet dar sin by. *Theoph. I, 289*. — 2. *Ansehen, Autorität, Geltung*. wante in eteleken iuncfruwen mer macht is den in eteliken (*eine angesehenere ist als eine andere*), so schal it licghen in dem rade, wer (*ob*) men den broke mer ofte min beswaren wille. *Lüb. R. 362*; dit dede he . . dat men sinen worden desto bet geve macht. *R. V. 2134*; de sulve schipper gaf macht den worden des presters (confirmavit). *Westph. 3, 159*; oft de machtbreue by werde vnde macht weren eder nicht. *Styffe, Bydrag 3, nr. 125*; se weren des nicht van macht, *ermächtigt, berechtigt. Seib. Qu. 2, 272*; de geste sint by macht, ungewrogede können platt to slan. *Lüdensch. Recht.* — *Hieher ist zu ziehen die Redensart: dar is oder licht macht an, die Sache ist von Wichtigkeit, Bedeutung, Interesse, daran ist viel gelegen; gew. mit Dat.*

der Person. Wi sint ghebeden van vseme truwen manne hern Jordane . . dat wi de stucke, dar macht an is, mit vsen breuen vornyen wolden (*es handelt sich um die Erneuerung einer abgängig gewordenen Urkunde*) (1311). *Sudend. I. nr. 219*; do deme ercezbiscoppe dit to wetende wart, do leet hie bidden den rad, dat sie yegen eme quemen to Osterholte; hie hedde mit en to sprekende, dar eme macht ane were. *Brem. G. Q. 122*; vrouwe Margarita degedinghede mit Cl. umme de sloten K. unde S.; dit sint twe slote, dar dem koninkryke to Sweden grot macht an licht. *Lüb. Chr. 1, 346*; van merckliker zake wegen, dar juw unde uns macht ane licht. *S. H. L. Jahrb. 2, 282, nr. 2*; do sede de heretoge: gi (*Apostel*) lachen des vnde my licht dar grote macht ane vnde bin in groten vruchten. *Lüb. Pass. f. 248d*; wy vilttere (*Hutfilter*) bidden jw dorch godt, dat gy vns willen orloven de rechticheit, de hir nagescreven steith; wente vns vnde vnsen kinderen dar macht ane licht vnde dem gemenen kopman. *Lüb. Z. R. 471*; bidde wy ju uns to scrivende by dessem boden, wente uns dar sunderlik macht ane ys. *Hanov. St. R. 538*; dat ein grot macht daran lege, dat etc. *Gött. Urk. II. nr. 211, 8*; dar umme is uns allen grote macht an guden hove-den, also an unsen borgermesteren. *Greifsw. St. V. 19, 1*; ouk wetet, dat we iu gerne spreken, dar macht ane lijht, er deme dage, den gy vns enboden hebbet. *Sudend. 4, nr. 242*; dat vint me in der Lubschen kronen, weme dar macht an is, *wen das interessiert. Bothos Chr. f. 234*; wor eynem neyne macht an lydt, dar leyth he nenen vlyth an. *Koker S. 336*. — 3. *Vollmacht. Livl. Urk. nr. 1750. bes. in Zusammens.* — 4. *Menge, bes. Heeresmenge*. he is mit macht van volke over de Eemse gekomen. *Ben. 190*; unde toghen mit groter macht to Sleswic. *Lüb. Chr. 1, 149*.

macht(e), *f.* = mechte, gemechte, die *Genitalien*. leyge (*lege*) dat krut vppe dey lenden vnde vppe de macht twischen dey beyn. *Wolf. Mscr.* 23, 3 *f.* 12^b; he schal seyden sweuel vnde knouelock vnde hynden dat vppe dey macht. *das. f.* 62; daer ein man word wundet doer syne machte, dat he ghene kyndere telen moghe. *Richtth.* 225, 5.

machtbode, *m.* *Bevollmächtigter*. 10 . . synth im gerichte gewesen Jurgen vnde Marten Vos . . vnde hebben myth Folkarde Vreszen, orem machtbadē, my enen breff behadet. *Old. Urk. v.* 1530.

machtbodeschop, *f.* *bevollmächtigte Gesandtschaft*. also hebben wy sulcken frede dorch vnse rede vnd machtbodeschap verstrecket vnd verlenget. *Cod. Brdb. I,* 21, 495.

machtbök, *Vollmachtbuch* (*e. Art Handelsregister?*) 12 silverne leppele mit andere ghereetscop van tinwerck, yswerck etc., na den inventariis geregistreert in des copmans machtboeck. *Leitf. S.* 31.

machtbrêf, *m.* *Vollmachtsturkunde, Beglaubigungsschreiben, Creditiv*. Unde de van Deventer upantworden eren machtbreff unde begerden ok, dat de van Wezele desgelikes eren machtbreff scolden toghen. *Urk. d. hans. Stahlhofes zu Lond.* 34; alze en vulmechtig procurator na lude sines machtbreues van deme ersamen rade to D. uthgegan vnde vorsegelt. *Lüb. Oberh.* 201; N. N. mit eren machtbreuen van deme rade tome Kyle vorsegelt. *Jahrb. f. S. H. L.* 7, 401.

machtlös, *adj.* *ohne Geltung und Wirkung*. Dat schal he don yn gegenwardicheit der kindere . . vnd deit he dat anders, so is dat machtlosz. *Lüb. R.* 482. *Anm.* 5; de kôp ys machtlos. *das.* 305. *Anm.* 10; De schepen spreken, se wolden kesen up or recht: mochten se des nicht don, so scholde it machtlos sin. *Magd. Sch. Chr.* 240, 14; scholden de breve dot wesen unde machtlos. *Korner* 227d (*W.*).

mackereler, *Makrele*. dorsch, kab-belaw edder mackerelen. *Lüb. Z. R.* 236.

made? *Kirchspiel?* (*Vgl. maten*).

5 Dar van gedachte he (*Graf Gerd*) to roven to water und to lande, he leet in allen maden utropen, dat alle, de dar wolden nemen unde rouen up de rike Dennemarken, Sweden . . de scholden in sinem gebede fry geleide hebben. *Reimer Kock z. J. 1470 in Falcks Staatsb. Magaz.* 7, 128. *Anm.*

made, *Mude*, *terma. Voc. Engelh.* Ach Adam, min leve gade, Ek bin so 15 naket also ein made. *Sündenf.* 1015.

made, *Matte, Wiese*. de mathe bi Berndes huss. *Münst. Beitr.* 1, 190. *Vgl. partem pratorum, quod lingua nostra dicitur mada. Schannat trad.* 20 *fuld. p.* 312 (*Woeste*).

madikes-herink, *jetzt: matjes-h., Hering, der gefangen wird, ehe er voll Rogen oder Milch ist; wenn er voll Rogen oder Milch ist, heißt er vull-herink*. — Scholen unde willen kopen 50 500 pundt gudes rothschers visches . . unde ene gude tunnen madickes effte vullles heringes. *Urk. v. IIsabcen Gasthause in Bremen. Br. Wb.* 3, 136.

maffeken, maffoeken maken, *Possen treiben, etwas vormachen, zum Schein, zur Täuschung thun. A. Höfer in s. Z. f. d. Wissensch. d. Spr. III,* 380: „Wenn ich nicht irre, steckt 35 darin ganz oder zum Teil das alte ags. mánfâcen, fraus scelesta, aus mán gemein oder scelus (cf. mein-eid) u. fâcn Betrug zusammengesetzt, wie z. B. ags. tâcen zu teken, spâca zu speke, blâc zu blek wird. Ob etwa goth. bi-, ga-, faihon, bifaihons Teuschung hierher gehöre, entscheide ich nicht, sicherer ver-gleicht sich jedenfalls nord. feikn cf. feiknstafn Zauberstab.“ *Fr. Reuter (Läuschen 1, 33: ik glöv just nicht an't hexen un an't späuken Un an den düwel un an so'n mafâuken) erklärt: Winkelzüge, nicht zur Sache gehörendes, u. dann auch: dummes Zeug.* 50

mage, *f. seltener m. Magen.* He castigede sinen lycham so sere van der spyse, also dat eme de mage vorkrenkede. *Lüb. Passional f. 76a;* van der spyse nympt de maghe so vele alß er nutthe yß tho erer vödinge. *Schaph. Kal. f. 82a;* aloe valet capiti vnd der maghen, der leuere . . dat reyniget den maghen. *Wolf. Mscr. 60 f. 98;* leuerstok cum vino . . is gud der swollen magen. *das. f. 106b;* hie (*der Mensch, der eßen will*) besiet oec ende proeft sine maghe, of sine maghe die spise verdraghen mach. *Sp. d. kerst. gel. f. 187b;* umme diner mage willen. *1 Timoth. 5, 23 (H.);* doer de maghe steken. *Richh. 225, 4;* in de mage gewondet. *Ostfr. L. R. 76;* allectarius, ein sten in der maghen. *2 Voc. Kiel.;* in syne maag vordouwen. *Lauremb. 2, 486.*

mage. *Bei Dief. s. v. accubitus (refectorium, cenaculum) findet sich die Glosse: locus, ubi cibos ad sumendum accubamus, de maghe; im 2 u. 3 Voc. W. accubanus, ein mage. (Ist es, wie Dief. fragt = mak, gemak, requies, conclave?)*

magedom, *m. Jungfräulichkeit, virginitas.* He nam er den magedom. *Ps. 116 (5). Überschr.;* dorch den magedom sunte Marien. *Nds. Brem. GB. 21;* wen an on (*den Jungfrauen*) de blome des maghedomes is vorworden, so hebben se der ere clene. *Eccles. f. 241a;* so bidde ik dy vnde begere van di, dat du mi vergeldes den magedom, den ik di hebbe ghebrocht. *Griseldis f. 75b;* de konig ver vraghe em (*dem Abte*) vore lede . . de verde, we syner eldermoder beneme Den maghedom unde dar wedder in queme. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1643.*

mage-, **mächlik**, (**mäklik**), *adj. u. adv. (bluts)verwandt.* Unde manck anderen vurder ervaren van dren erliken fruwen, de der moder des Kindes nicht van blode thogedan noch under anderen magelik vorwant sin. *Hanov. St. R. 437;* wo na eyn dem

anderen schal machlyk sin, de in dem rade sitte. *das. 516;* darna so eyn vthßettinge vte deme rade gescheyn is von etlicken parsonen, de sick machlik weren. *Brschw. Urkb. 1, 255;* de machlicken schollen nicht to rade ghau. *das.;* bekennet, dat wy umme truwe und machliker leve willen unses leven vedderen N. N. hebben vorteghen etc. *S. H. L. Urk. II, 361;* ume truwe unde maechliker leve willen. *das. 363;* durch angeborner maechlicher lieffden und fruntschafft willen. *Lacomb. 4, nr. 208;* tuch die broederliche ind maichliche tuschen dem etc. *das. nr. 344;* umme macklike ofte swagerlike truwe (1359). *Kindl. 3, 446.*

magelink, *m. Verwandter.* contribulus. *Voc. Engelh.;* magelinge vel vruntschop, contribules. *Voc. W.*

mageren, *schw. v. mager machen.* macerare, maghern vel krenken. *Voc. W.* De hebben dat vleisch gemagert mit groter hartheit der spise. *Br. d. Aug. 59.*

mage-, **mäch-**, **mäschof**, *f. Verwandtschaft.* Mageschap is drierleye, de eine kommet van geboert, de ander van swagerschap, de drudde van vadderschap. *Ssp. I, 3. Gl.;* also de herschilt in me seveden tostat, also togeit de mageschop an deme seveden. *Ssp. I, 3, 2. Anm. t.;* do ik en hörde de mageschop vortellen. *R. V. 2005;* och hebbe we gelouet dor de machscop, de vnder den kinderen is, dat we irweruen scolen dat orlof van deme pawese etc. (1307). *Mekl. Jahrb. 18, 215;* he leet luden, dat dorch maghescap willen most men ze delen (*die Ehe scheiden*). *Lüb. Chr. 1, 73;* vnde dat wyl yck nycht laeten vmme lief noch vmme leede . . vmme machschap noch vmme swagerschap. *Wigands Arch. 3, 29;* nicht keysen noch setten noch vm mageschapp, noch umme vadderschap noch vmwe swagerschapp, noch vmme naberschapp. *Dorsten. Willk. 198;* unde

schal nicht an zeen vruntschop edder makeschop etc. *Greifsw. St. Verf.* 27; de heuet ware godlyke mynne, de nicht allene syne neigesten leif en heuet ouermits begeringe der masschup vnde des vleisches, mer de also synen vyant leiff heuet also synen vrunt. *Br. d. Eus.* 29b; werdt he (*der Mörder*) auer richtet, so schal sin gudt volgen sinem wiue, kinderen este frunden, also sick dat behöret na mageschop (1498). *Billwerder R.* § 27. — *Sprichw.* Een luttyck machschop hold wol vruntschap (qui consanguineus, mihi firmior extat amicus). *Kiel. Mscr. nr.* 114 f. 25b.

maget, *f.* *Magd*, zur Bezeichnung des weibl. Geschlechtes überh. allent dat van deme Otten gheboren wurde, yd were maghet edder knecht. *Korner 147a (W.)*; *unverheiratetes Frauenzimmer*: en wif ne mach ane irs mannes gelof nicht ires gudes vergeven . . megede aver unde ungemannede wif verkopen ir egen ane irs vormunden gelof. *Ssp. I, 45, 2*; megede unde wif. *das. I, 46*; maget oder wedewe. *das. I, 44*; *auch von Mönnern, die keusch bleiben*: Hadde Johannes nyn maghet ghewest, waer om is he dan meer vor de andere apostele ghement? *B. v. d. joncfr. f. 33b*; *als unfrei oder dienend*. he mach ire geven (*als Morgengabe*) enen knecht oder ene maget. *Ssp. I, 20, 1*; scholden bliven der heydene meghede unde knechte. *Korner 124b (W.)*.

magetdôm, *m.* (*gew. magedôm*), *Jungfrauschaft*. dorch den wyllen, dat he siner dochter eren maghetdom ghenomen, so wolde he ene henghen. *Denscke Kroneke f. G 8b*.

mage, **mächtal**, **-tale**, *altfr.* meitele. 1. *Verwandschaft* = sibbetal. So wanne en ordel cumt vor de ratman . . so scolen de svaghere unde maghe der ghenen, den dat ordel an roret, up stan by beyden siden want in de drudden lineen. De machtale scal men an rekenen, dat sustere unde

brodere scolen wesen de ersten etc. Is it oc also, dat de gene, den dat ordel an roret, scult gheven wil den ghenen, de dar recht sceden scolet, umme machtale ofte suagherscup etc. (1330). *Brem. Stat.* 64; we hergewede fordert, de schal syne machtale bewisen. *das. 252*; vnde en sollen des nicht laten vmme leyff oft vmme leyt, vmme machtael oft vmme vrentschap, vmme golt oft vmme syluer. *Dorst. Stat.* 184; hyr werden vthgeschieden, die van der maichtayll synt. *das. 189*; die affsprutend maichtaell in kindern ind erven. *Schüren 11*; umb angeborner maechtall ind vryntscap wille. *Lacombl. 4, nr. 209*; de neeste in der linien der maechaell (proximus in linea affinitatis). *Wigungs Arch.* 4, 414. — 2. „die technische Benennung eines Theiles der compositio, welcher nicht an den Erben, sondern an gewisse Verwandte des Erschlagenen fiel.“ *Richth. S. 921*. Alzo dat ein iderman schal . . de[n] genne[n], de leyder enen dotslach begeyt, vppe syn egene liff vnde gudt slan, vnde nycht vppe de vrunde noch mit iaghen, veyden vnde schaden, myt maghetale to geuen. *Old. Urk. v. 1506*; machtal schal eynu iuwelick man, de nicht mede yn kyue vnd yn orlighe ghewesen hefft, betern sulker wise also hir na screuen steyt. *Fries. Arch. 1, 313*; so wille wy (*wegen eines Todschlages*) gheuen 100 marck . . tho wandele, de man kere in bederf der machtale vnde der zele tho eyner memorien. (1356). *Stüve, Beschr. d. Hochst. Osnabr. 1789, S. XV*.

magnificat. Vnde do dat in enen schapen vnde lat id seden so lange, also me mach lesen 6 werue magnificent. *V gebr. Watern f. 162*. (*Vgl. paternoster*).

majestas? Twintich crallen (*Korallen*) myt ener guldenen majestas. *Hoyer Urk. I, nr. 381*.

mak, *adj.* = gemak, *ruhig, sanft, zahm*. *Vgl. Brem. Wb. 3, 113*. Do

worden de grezelike deerte so mack
alze lammer. *Lüb. Passional* (1507).
winterdeel 136b; altobantes sloch he
dat teken des h. cruces tegen dat
pert vnde de raserye wart vorwan-
delt in sachtmodicheit, also dat it
vele maker was, dant to voren was.
Dial. Greg. 147; makes vees mach
vele in enen stal, *Kiel. Mscr. nr. 114,*
f. 32. — Alex. de wart (*auf seinem*
Zuge nach Indien) gantz mack an
der sunnen vnde ock vele syner rid-
dere. *Alex. f. 35b;* ock nein, ick bin
sehr krank und schwack, All myne
krefte syn geschwind mack. *De d.*
Schlömer, Bog. L 7; wultu ock wen-
den alltho mack? *das. Bog. M 4b.*
Vgl. im Br. Wb. mak unde mode,
müde u. abgemattet. — Von Sachen:
ouerspeler, dede leuer myt sunde wil-
len ligghe in deme stinckenden messe
des vnechtes wen ane sunde by synen
echten gaden up enen maken (*beque-*
men) bedde. *Serm. evang. f. 166a.*

mak, n. = gemak. 1. *Ruhe, Be-*
quemlichkeit, Gemächlichkeit. Dat mak,
dat se (*die Maus*) dem vorsche dede.
Wiggert 2, 36; en yewelk wonet
gherne, dar he mak vnde rowe mach
hebben. *Serm. evang. f. 154a;* du en
schalt dar (*in der Kirche*) dyn mak
nicht soken. *Seel. Tr. 71;* vnde he
hadde rouwe, mak vnde vrede vnde
gnade beth an sinen doet. *Soven*
Meist. f. D 6b; vrouwe, hebbet iuwe
mack. *Schaeksp. f. 17;* vil selden heft
syn herte mack. *das. f. 23b;* vortmer
scal myn here . . in dem hove her-
berghe, mak unde wesent hebben.
S. H. L. Urk. 2, 350; hospital, dar
ze de armen mochte ane dreghen,
Baden, wermen, ok alles makes ple-
phen. *Parad. 61, 4;* de vrowe schal
it also gut hebben in kledinge, in
spise vnde in allem make like dem
manne. *Serm. evang. f. 22c;* du schalt
eme (*Christo*) dat hus eyn herten
to make schicken (*bequem einrichten*).
das. 127d; jewelick ovede dat arbeit,
dat nutte were unde hadde mack

(laborem utilem et commodum). *Chr.*
d. nordelb. Sachs. p. 46; dit hebbe wi
weder us ghewilkort unde vor eynen
zede gheholden dor makes vnde vre-
des willen in user stad (1341). *Wi-*
gands Arch. 5, 165. — Do bat ene
H. B. dat he solker worde hude hedde
vnde druncke syn beer myt make
(*in Ruhe*). *Brem. G. Q. 75;* dat ze
dem greuen to eren unde to make
(*zur Bequemlichkeit*) den dach gelecht
hedden to Brugghe (1379). *Hans.*
Rec. 2, 218; vnd dar (*in der Kirche*)
moghet se (de ammetlude) ore koste
inne hebben to eren make. *Fries.*
Arch. 1, 464; darna von unser frowen
dage bet to Paschen schall men dat
water geven in tho macke na older
wonhet (1392). *Lüb. Urk. II², nr.*
746; se mochten mit *godem make*
(*in aller Bequemlichkeit*) ouer de Alre
toghhe hebben. *Brem. G. Q. 75.* —
2. bequemer Raum, Räumlichkeit. In
deme berghe is sodane mak to stal-
linghe der perde, dat men mach dar-
ynne stallen JJJ hundert perde. *Lüb.*
Chr. 2, 600; *bes. die „Commodité“.*
Darna wart sin sone Ch. enes mor-
gens vil vro, do he to *sineme make*
ghing . . ute enem vinsten van dem
huse worpen. *das. 1, 204;* *auch der*
Unrath, der sich daselbst sammelt.
Ok moghen de ghenne, de up der
Balge nycht en wonet, des winters,
wan se in grotem strome gheyt, ere
mak dar yn bryngen laten (1479).
Denkb. f. 126 (Br. Wb. 6, 191). —
3. im jurist. Sinne: der sichere, ruhige,
unangefochtene Besitz. Dat se dat
ammechtgud brukelken unde beque-
meliken mit make unde mit frede
besitten moghen (1368). *Lüneb. Urk.*
XV. S. 124; (dat wi bezeten hebbet)
an luden, an holte . . unde in allem
rechte und unrechte vryliken myd
make unde unbeworen tho bezittende
(1380). *Cassel, Urk. 63;* vortmer
schullen wy de van Bremen bruke-
liken unde mit make besitten laten
in allen erveguden (1488). *das. 77;*

desset slot vnde voghedighe schole we truweliken vnde myd make besitten. *Hoyer, Urk. I, nr. 211.*

make, *f. Mache*. Se segeden under sich, de raet hedde eyn groit swert tor make gebracht unde leyten dat schone maken. *Münst. Chr. 1, 167*; din suster Wobbeke heft ok en (hemde) vor der make. *Brem. Urk. v. 1573.*

Make = Markwart. Sorores Marquardi, dicti hinkende Make, recognoverunt. *Zus. zu Melle: Lib. civ. 1369*; „An der Zarrentinschen Urk. über das Dorf Klempau vom 24. Juni 1371, ausgestellt von den Brüdern Volrath, Hermann, Heineke, Make und Henneke von Zule hängt an vierter Stelle das Siegel des Make v. Z. mit der Umschrift: † S. MARQVARDI DE TZVLE.“ *Lisch. Vgl. dens. in d. S. H. L. Jahrb. 10, 273.* — *Sudend. II, 143, 40 (a. 1348).*

makelicheit, *f. 1. Gemächlichkeit, Bequemlichkeit*. Bereyt to makelicheit vnde wollust des flesches. *Navolg. 4, 7.* — *2. im jurist. Sinne: unangefochtener Besitz u. daraus entstehende Nutzung, = make.* ghut . . mit aller vrucht, nutticheyd, makelicheyd, ghulde, rente etc. (1377). *Lüb. Urk. 4, nr. 328*; *das. nr. 256 u. ö.* mit aller nutticheit unde makelicheit. *Arens. Urk. 77.*

makelik, makelk, *adj. 1. gemächlich, ruhig, bequem*. du sochst dinem licham raste vnde rauwe, vroude vnde wollust vnde makelike dage. *Navolg. 2, 12*; gude maklike sachte daghe. *B. d. Profec. 2, f. 35b*; eyn makelik leuent. *Summa Joh. f. 119c.* — *2. im jurist. Sinne: ungestört, unangefochten, mit vollem Nutzungsrecht*. Wy hebbet ghezatet vnde zettet vnde in makelke, bezittene, brukene, hebbene, vpborne were ghelaten etc. *Old. Urk. v. 1421*; in ere maeklyke, rech[t]like were etc. (1470). *Cassel, Urk. 367 u. so h. mit were verbunden.*

make-, meke-, makliken, *adv. 1. gemächlich, bequem, leicht*. He (*Hein-*

rich d. L.) toch darvore (*vor Bardewyk*) mit groter macht; de borgere sik lange makliken (*leichtlich, ohne besondere Mühe*) werden. *Lüb. Chr. 2, 586*; men scal hir wegghen . . also dat de scale mit dem lode scal stan vppe der erden, vnde dat lode mekeliken af to nemende (14. J.). *Hans. Urk. 2, S. 282*; dat menghe tosamende vnde legge vppe dat vur, dat id mekeliken berne. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 91.* — *2. im jurist. Sinne: unangefochten, mit vollem Nutzungsrecht*. makeliken vnde vredeliken besitten lan. *Cassel, Urk. 372*; desse wisch scholen vnse leue vrouwe vnde ere boumester makeliken bruken. *Old. Urk. v. 1434*; vry, vredesam, makeliken vnde sunder alle hinder besitten (1377). *Lüb. Urk. 4, nr. 328*; ewilichen, vrylichen vnde makelichen ane jenigher vly ansprake to besittende. *Hoyer Urk. I, nr. 152*; also dat goet N. N. ye vrigest unde makelkest beseten hebben. *S. H. L. Urk. 2, 531.*

makelôn, *n. Machelohn*. Dem rade desser stad senden de van Bresslaw 12 czintener koppers to einer bussen unde makelou . . vor ein geschenke. *Magd. Sch. Chr. 410, 9*; 38 sch. to makelone. *Münzrec. v. 1441.*

makelse, mächsel, maxel, *n. das Machen, und concr. das, was gemacht ist, Machwerk*. maeksel, factura, formatio, fabricatio. *Kil.* Dyt ys dat drudde makelse des sodes, welcker vele geldes heft gekostet (*das dritte Mal, daß der Brunnen gemacht wurde*). *Slagghert 183*; Chr. avergegoten mytten blode unde unreynen spekelen, so dat men dat macsel (*Bildung, Gestalt*) synes hilgen angesichtes nicht sen noch bekennen en mochte. *Pass. Chr. 110*; (*es sündigen gegen das 1. Gebot*) die wth houerdie nye affgoeden, also mit namen nye manner off maxel (*Moden*) off nye snede off nye vunden vinden, maeken ende draegghen in schoen, tryppen etc. *Tract.*

über d. 10 Gebb. Bl. 3a; do Francis-
cus dat maecsel (ein Bild) sach, ver-
wunderde he em ser. *Leben d. h.*
Franz. 139; sie hebben einen bischop
gemacket uth hosen und wambuss . .
so hebben sie demsulven machsel ein
koerkap umbgehangen . . und hebben
do dat machsel up ein pert gebun-
den. *Münst. Chr. 2, 50.*

maken, *schw. v. ults. makön. 1. ma-*
chen, erzeugen, bewirken, zu Wege
bringen etc. mit den verschiedensten
Objecten. Let he na dre sonen, alzo
Johanne, Gerharde unde Ludere, den
hee in der kappen makede. *Korner*
148a (W.); (do he horsam dan hadde
iu deme orden, so makede he noch
syner vrouwen = concubuit. *das.*);
unde makeden (*erwirkten*) so vele bi
den steden, dat etc. *das. 235c*; do
hertich A. dar nicht van maken (*in*
der Sache nichts ausrichten) konde.
das. 159b; tho Werle makeden se
em ock vote (*d. i. jagten ihn fort*).
Soest. Dan. 187; ick well (sachte he)
by my maken (sc. dat aventmahl,
d. h. consecrieren). *das. 199*; also ma-
kede he enen vruchten aver alle de.
Korner 18d; vorbunt. *R. V. 166*; sinen
gank. *das. 474*; den kôp. *Theoph. 1,*
635; maket juwe water. *R. V. 5315.*
— *mit doppeltem Acc.* wo he de Sas-
sen cristen makede. *Magd. Sch. Chr.*
1, 19; den R. bekerde unde cristen
makede. *Korner 31c*; Pippin makede
Tassele weder hertogen. *Magd. Sch.*
22, 4; Adalb. den he biscop hadde
maket to Meghense. *Lüb. Chr. 1, 22*;
den makede do de keyser den ersten
ertzenbischof tho Hamb. *Korner 36d*;
unde makede sine[n] bastardes sone
konyng to Lothringe. *das. 44b*; so
bat he mich gemacht sinen marschalk
in Westphalen. *Seib. Urk. nr. 642*;
hebben gemacht ind gesat D. v. W.
onsern amptman ouer onse alinge . .
gerichte. *Mürk. Urk. v. 1347*; mit to:
he lovede ene to maken to eineme
kapelân. *R. V. 115*; to eime heren.
Theoph. 1, 684; mit *Partic. Adj. oder*

Prüp. Bestryk dat en weynich myt
specke. dat ys to allen wunden gut,
wente id maket se etterende (*eiternd*).
B. d. Arsted. f. 70b. (*Vgl. Koseg. in*
Höfers Z. f. d. Wiß. d. Spr. 3, 192);
sat. *R. V. 597*; ryke. *Theoph. 1, 707*;
vry. *das. 37*; do wart ene maget van
9 jaren jegen der nature lop myt
kynde (= *schwanger*) gemaket. *Kor-*
ner 195a; dat gy juwe erliken vrou-
wen also tho schanden wolden ma-
ken (*in Schande bringen*). *das. 86b.*
— *2. festsetzen, bestimmen.* also se
dit myt greven J. gemaket hadden.
Korner 185c; (*Geld*) *aussetzen, „ver-*
machen“. 1408 wurt ghekoren H. S. to
eneme radmanne unde heft ghemaket
(*comparavit*) unsser stad ene mark
geldes. *Brem. Stat. 288*; do H. boven
eyn yar dar geseten hadde, wolde he
wedder ut, so moste he dem klover
maken 30 mark geldes to syneme live.
Lüb. Chr. 2, 141; we scolet och siner
dochter to lifghedinge huse vnde stat
to D. . . to dheme slote scole we ere
maken 1500 mark geldes (*1307*).
Südensd. 1, nr. 195; wi N. N. bethu-
ghet, dat wi maken solen vrouwen
Heylewighe unser echten vrouwen al
dat god, dat vnse moder hadde, tho
liftucht (*1330*). *Dieph. Urk. nr. 26.*
— *3. herbeischaffen, kommen lassen,*
zusammenrufen. Hedden lude lant to
samen, worden de twitalich umme aff
to eren eder aff graven, de mochten
ere fronde maken eder ere nabere,
de mochten sei mit minnen scheiden.
Fahne, Dortm. 3 p. 40; we eine brocke
dede tegen den rait, und dat gerichte
makede sine vrende, de degedingeden
umb betheringe etc. *das. p. 54.* —
Refl. nu wilt sik maken, vor sich
gehen, geschehen. *R. V. 3534*; *sich*
aufmachen, sich wohin begeben. ik ma-
kede mi to lopende. *R. V. 5972*; he
makede sik up de strate. *das. 1236*;
do makeden se sik ute des keyser
ogene. *Korner 200d*; unde makeden
sick ute dem lande. *das. 49a*; unde
makede sick mit eme to der stad

wart (*nach der Stadt zu*). *das. 21c*;
do vór R. up unde makede syck van
dannen. *das. 21d*; makede sik myd
den synen to schepe. *das. 249a*; unde
makede sick by de stede. *das. 90d*.

makeprank, *m. der prank, Unruhe, stiftet, Auführer.* makeprank, also eyn dede kif vnde twedracht maket, sedicionarius. *Voc. Strals.*

maker, *m. Macher, Verfertiger.* 10
were ein goldtschmidt, de dar makede ein werk . . dat vorwerplik wer . . szo schall dat sulve werck tobraken werden dorch de olderlude . . und de maker schal dat wedden van den heren. *Wism. Alterth. 63, 1.*

makeinge, *f. 1. Verfertigung.* dat (swert Duranda) was stolt van makinghe unde scharp van sneede. *Korner 22c (W.)*; er der makinge (*Abfassung*) desses breues. *Maltz. Urk. 3, 237 u. so h.* — 2. *das verfertigte.* wente wi sine makinghe geschapen in Jhesu (sumus factura). *Ephes. 2, 10 (L. machsell. C.)*.

maksam, *adj. bequem.* Is it di mak-samer (commodius). *Merzd. B. d. Kön. 170.*

makschiften, makschiftinge, *aus d. Dän. mageskifte, tauschen, aus-, vertauschen, mageskifte, mageskiftning, Tausch.* so makschifteden, vorschoteden unde voregheden desylve twe juncvrowen mit dem hern biscop van Sleßwick ere molenstede myt damme, stowinghe . . belegen an dem dorpe Walßbü . . vnde vrageden de erben. kerkeren vnd zworen, oft deße vorbuthinge vnde makschiftinge witlik were dem dinghe, beden van uns 40 darop witlicheit unde dingswinde (1465). *Z. f. Gesch. des Herzogth. S. H. L. III. (1572) S. 108.*

mal, *adj. verrückt, seltsam, wunderlich, mall, mallart, sot, dwaïss, aff.* 45
Teuth. (noch jetzt in lebendigem Gebrauche; auch in Compos., z. B. malmöle, Caroussel. Vgl. Br. Wh. 3, 120 u. Stürenb. s. v.) syne kinder maket he dull unde mall, Dat se nicht können

rouwen. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 249, 13.* — *Es ist bes. ein Beiwort, das die Deutschen den Holländern geben.*

Ita (*muße*) vocant hominem insipidum; Belgae solent Germanos ita vulgo vocare, qui contrario eos nominant: malle hollanders. *Br. Mscr. Derselve maell Hollender. Münst. Chr. 2, 158*; datselve was ein recht mallers (*d. i. mallardes*) und Hollenders stuck werks. *das. 2, 138.*

mäl, *n. mael vel merke, signum, meta. Voc. Engelh. 1. Punct, Zeichen, Fleck (wie in „Muttermal“).* Habet maculum, dictum mal, super oculo uno (1322). *Fabr. Rüg. Urk. 4, 4, 39*; Christus is geboren ane dyner kusheyt vorseringhe, ane broke dyner purhey, ane mal dyner reynicheit. *Hanov. G. B. I, 77, S. 87*; unde bot, dat men scholde ere schone antlat mit knuppelen to slan also lange, dat de quellers vormodeden, also dat an er neyn mal eres angesichtes en was. *Lüb. Passional f. 64c.* — 2. *Grenzmäl, Grenzzichen.* de obgemelten beyden dorpper . . wo se in eren grentzen vndt malen liggen. *Kleist, Urk. 248.*

— 3. *Zeitpunkt, bes. mit Präpos. und dann häufig mit oder ohne folg. dat als Conjunction gebraucht.* na dem male (nachtenmale), später. Ok vorkoft he ichteswelke vesten des godeshuses, als de domheren na dem male beschreven geven den borgeren. *Magd. Sch. Chr. 261, 9*; als *Conj. nachdem, u. causal, weil.* na dem male de pawes de bischope hedde umme gesat, so wer ed recht, dat se ore len van dem erzebischop scholden 50 entfangen, nach dem male om de keiser sine regalia hadde gelegen. *das. 262, 31*; na dem male dat desse deghedinge aldus ghehandelt syn, so hebben we tho thughe etc. (1290). *Calenb. Urk. IX. nr. 41*; wo is dat, na dem male dat du bist eyn yode, dattu van my vmme drincken biddest? *Serm. evang. f. 62a*; do sede he, dat se (*die Riesentochter*) em

nicht gadelyck were, nach dem male dath se van den groten resen were vnde he nicht. *Densche Kron. f. A 6b*; do spreken de prelaten: nach den male dat schach van noth, zo heft 5 dat nene macht. *Lüb. Chr. 1, 21*; do enbot de pawes Pippine, dat he sik to koninge scholde wien laten, na dem male dat he de mechtigeste were. *Magd. Sch. Chr. 22, 11*; unde 10 vragede, wie seck to rechte des perdes underwinden scolde, na den male dat sek dat pert neyn man to toghe. *Stend. Urtheilsb. XXII*; auch *advers. obgleich*. se vrageden, wo dat were, 15 dat ze den seghe hadden vorlorn, na dem male dat (*obgleich*) erer so vele was. *Seel. Tr. 38*. — sint (sunt) dem male (sintemal), sint des males, *seit der Zeit, darnach, von da an* 20 Nimpt en man en echte husfruwen mit erue, dat ere vrunt eme gheuet mit ere like copschatte, de man schal sint dem male (*Var. sintdeme*) welchich wesen des erues to vorcpende. 25 *Lüb. R. 255*; went he sint des males (*später*) were geborn, sint dat sin vader to konige was gekoren. *Leibn. 3, 166a, 7*; des ok de verlorne minsche so genote (*des Blutes Christi*), dat 30 he sint dem male deme duvele is genomen. *das. 3, 159b, 37. als Conj. weil, da ja (eig. seitdem daß)*. sint deme male dat we van olden luden wol berichtet sint etc. *Hanov. St. R. 225*; und vrageden dar de rede (*die Rütke*), sint dem male dat markgreve Jost verstorven were . . eft se etc. *Magd. Sch. Chr. 331, 14*; do lovede de koning den reden der stede . . 40 sint dem male dat he sulven in de land nicht komen konde . . so. *das. Z. 32*; sint to male dat de pawes dat unbescheydeliken dede, so en schach er neyn heyl hyrvan. *Münst. 45 Chr. 1, 134*; sunt to male (*das. 1, 135*). — to dem male, *damals*. To dem male heiten Wende alle dat land over Elve. *Magd. Sch. Chr. 41, 16*; to male, to malen, al to malen, *gänz-* 50

lich, gar, sehr. he wuste to male nicht (*penitus ignorabat*), wat dar gedan wart. *1 Sam. 20, 39 (H.)*; koning E. betengede to male ovel to regerende. *Chr. d. nordelb. S. p. 113*; he tornede sik to male sere. *das. 118*; dat water vel to male sere. *Brem. G. Q. 104*; se toghen de pale to male lichtliken up. *das. 70*; dat schach to male eindrechlichliken. *Magd. Sch. Chr. 286, 25*; und clagede, se vordorften om sin godesbus al to malen. *das. 269, 21*; paves, patriarchen unde de cardenalen Ghirich na gude synt se to malen. *Josef, -V. d. 7 Todsünden v. 2589*; (al) to male *heißt aber auch: alle zusammen, sämmllich u. zu gleicher Zeit, auf einmal*. Biddet twene man vorspreken to male, dat sta an me richtere, welk irme he ne erst geven wille. *Ssp. I, 61, 2*; aldus wurden de pale all tho male vp gethogen, dat it di bisscop vppe dem slote to male (*ganz*) enkede seen mochte. *Brem. G. Q. 70*. — up dat mäl, *damals*. Bisscop Vicelinus, de was hyr sere inne bekummert to dusen affgodden unde gingk to keyser Luder, de was up dat mal to Barde- 30 wyk. *Bothos Chr. f. 123*. — *er dem male, bevor*. des hebbe we dar vmme wol ghesproken mid hern J. . . de in vseme rade weren, er dem male vse ammechlude vnde voghede to Honouere hadden ghewesen (*1365*). *Calenb. Urk. VII. nr. 160*. — *Zeitpunkt zu einer Versammlung, Versammlung, latinis. mallum. Gr. R. A. 746. z. B. in mälstede, bürmäl* (vp meig- 40 dage mogen de markgenoten sambt den maelluden vnd schulden ein baurmail holden. *Gr. Weisth. 3, 209*; wan de schulte ein baurmail vthsecht, wand jemand datsulvige synen nachbaur to rechter tid nicht vortseide, derselbige sal den mennen ein ferdel beers daruor doen; wo auerst jemand, dem sulchs angesecht, nicht vp de ernente tid vnd stede erscheine, sal mit glei- 50 chen broecke vorfallen. *das. 211*).

malachtich, *adj. krank, bes. aus-
sätzig*. De malkander misbruken bu-
ten tides und unnatuurliken, dat dar
wanschapan, seeke und malachtige
kinder van kamen. *Bruns Beitr.* 3,
367 *aus e. Druck v. 1497 u. Geffcken*,
S. 155. *Vgl. ma-, melatesch.*

malat, melat, *m. Aussatz, aus frzs.*
malade, it. malada. Weder den qua-
den schorf . . item vor den malat
nym eyn krud, dat het draguttea.
Wolf. Mscr. 23, 3 f. 54b; *adj. krank*,
bes. aussätzig. do sloch ene god, dat
he ward malat (*Var. miselsuchtig*;
ausseczig). *Eike v. R.* 172; nym aff
de seile, de in dem lychame nicht
gesein en wert vnd van stunt sollen
de lychame vnbeweget bliuen recht
als melatene lychame. *Dial. Greg.*
220b. *Vgl. Mhd. Wb.* 2, 28.

malatich, malatisch, meletes, me-
lates, melatisch, *adj. krank, bes. aus-
sätzig, leprosus*. *Vgl. Mundart.* 2, 444
u. Zarncke zu S. Br. Narrensch. c. 55,
30. — He was vorwandelet also sere
recht oft he malatich were. *Anselm*
v. 518; eyn malatisch mynsche. *Brem.*
G.B. (nr. 26), S. 164; een meletes
minsche . . de meletesche. *B. d. Byen*
f. 162; een meletes fenyn en konde
eme dat leuen nicht benemen, mer
id verwandelde syn vel, dat he ouer
al syn lyff scheyn melates to wesene.
Dial. Greg. 170; wy wetten, dattu
reynigst de melateschen vnde ver-
luchtest de blynden. *das.* 149; syns
vaders dener wort melatesch, also
dat em dat har entfel. *das.* 169b; vnde
wy achten en als eenen melatschen
man (quasi leprosum). *Jes.* 53, 4
(*C. vthsetteschen L.*); dat sulue sap
(*von kattenminte*) gedrunken is gud,
weme de malatesche, dat is, de vn-
reyne suke, erst gheworden ys ifte
de elephancia. *Herbar. f.* 8.

(**ma-**) **melatichheit**, *f. Krankheit, bes.*
Aussatz. so vro also (*sobald*) ene de
hillige man rorde, veryagede he alle
melatichheit. *Dial. Greg.* 170. *Dasselbe*
ist melateschap. To hantes worden ze

geslagen mit der zuke der melateschap
vnde ere lede veruuleden. *das.* 191b.
de haven S. Malax, S. Morlaix in
der Bretagne (D).

mälbarde, *die Barde oder das Beil*,
womit man ein mäl, Grenzzeichen, in
die Bäume haut. De holtrichter, mael-
lude und sempliken buren hebn in-
gerumet up ten nesten vergangenen
holtinck, dat men nicht houwen sall
ungewyseth, dat en werde em ange-
tekeneth myt der maelbarden. *Kindl.*
2, 366.

mälbôm, *m. ein Baum, in den ein*
mäl, ein Zeichen (z. B. Kreuz, das
Schnatkreuz) eingehauen ist und daher
als Grenzbaum dient. Sve malbome
oder markstene sat, die sal etc. *Ssp.*
II, 50; howet he malbome, . . he
mut drittich schillinge geven. *das.*
II, 28, 2; sullen theen vnd maken
lathen eynen grauen von dem malle-
bome, dede steit an dem ende des
grauens etc. *Gercken, fragm. march*
III, 83; unde twischen den Wolter-
strenge unde dem elrenhope sint mal-
bome unde kulen (*bei einer Grenz-
begehung*). (1422). *Urk. v. Stötterl.*
nr. 191. Vgl. Grimm, Kl. Schr. 2, 43.

malde, *Mulde*. Men sach vlieten
kindere levendich an wêgen, an mal-
den, an anderen veten. *Eike v. R.*
570.

malder, *n. Malter, als Zahlbestim-
mung, wahrscheinlich 20*. *S. Woeste.*
Z. d. Berg. G. V. 9, 2 u. 105 f.
Königsmalder zählt 30 (Bruns Beitr.
zu d. d. R. p. 253) oder 32 (Ssp.);
später das bekannte größere Getreide-
maß. Auch als Ausdruck für Korn-
abgabe. De prestere scal de hove heb-
ben in sinen weren vnde scal de
maldere obporen alle jare (1330).
Urk. v. Drübeck nr. 76; unde we
schullen jo des jars darvan gheven
vor de maldere . . eyne halve lodighe
mark (1410). *Urk. v. Stötterl. nr. 168.*
Vgl. oben herimolder.

malderbrot, *n. grobes Brot, Schwarz-*
brot aus grob gemahlenem Roggen. Dat

malder broit sall wigen acht punt. *Barmer Urk. p. 33; Gr. Weisth. 3, 28.* (De becker bucket drier hande brot, Ein molder dat is grot. *Krauses Arch. 1, 130.*)

male, meile, f. *Reisetasche, -sack, mantica. Vocc.; ahd. malaha, mhd. malhe, fr. malle.* So stek de koninge (die Reliquien d. h. 3 Könige) in dine malen unde legge se denne over mi. *Zeno 878; üwe monike riden to perde ende voren in eren malen rocke ende cleder. B. d. Byen f. 135c; (zum herwede) giffit me eine malen. Leibn. 3, 434. Brschw. Urk. 1, 112, 130; 2 pf. vor eyne grote meyl toretten. Inv. des Blasiusstift. zu Braunsch. v. J. 1473. Das im Simplicius (h. v. H. Kurz, 3, 379, 11) vorkommende „Mahl-sack“ ist = male, malhe.*

maledi(g)en, schw. v. verwünschen, verfluchen. maledicere. Vocc.

maledi(g)inge, f. Verwünschung. vnde wunschede om syne vederliken maledygynge, od en were, dat etc. *25 Lerbeck § 165.*

malen, melen, st. v. alts. malan, mahlen, Korn etc. melen, molere. *1 Voc. W.* Dat volk sammelde dat (*Manna*) vnde möl it edder to stod it in deme moser. *4 Mos. 11, 8 (H.); moel die tzeitd uber nemande. Münst. Chr. 3, 154; mail (mahlte) even wol den lueden heimlich. das. 2, 141; wer ersten tor möle kumpt, de malet ersten. Ndd. Rechth. f. 50; vnser tyms (un Rocken) scal men uns malen ane matten (1332). Sudend. I, nr. 541; dat gy allerhande korn, dat gyk in de suluen molen bracht wert to melende etc. Brschw. Urk. I, 94 u. das. häufig. — Ick bidde dy (St. Plonnie) dat du godt woldest vor my bidden, dat ick vor der stunde mynes dodes also gereiniget werde, dat my de tekenworme der conscientien nicht tho ewigen tyden malende werden. Gryse, Spiegel f. G 2b.*

malen, schw. v. 1. malen, pingere. Du en scalt nicht ein kne ouer dat

andere hengen, alseme Pilatus plecht to malen. *Zuchtb. f. 1b; de dit up ein laken maledede. R. V. 1517; wan syck de vruwen sulven malen (schmin- 5 ken) Unguent uth der appeteken halen, Ja vorsman se godes hantwerk. Josef, V. d. 7 Todsünden v. 5323; doch maledede dat (das aufgesetzte falsche Haar ließ auffallend erscheinen) sin antlat sere, wente is (l. it) kruser was wen sin har. Wiggert 2, 58. — 2. mit irgend einem mål, Zeichen, versehen, z. B. Schafe, Schweine etc., s. målswin; bes. mit Greyzbezeichnungen (Malsteinen etc.) versehen. unde hebbet dat holt unde de bleke unde de snede getekent mit crucehowende unde ghemalet, also se eweliken to ener lantwer bliven scolen. *20 (1341). Hanov. St. R. 224; also verne dat nu gemalet unde vorsteynet is (1384). Walkenr. Urk. nr. 985.**

mal(en)slot, n. Schloß vor einer male, Vorhängeschloß. malnslot, sera portatilis. Voc. Engelh. 3 yseren hode unde 2 grote malenslot, 1 winde etc. Brschw. Chr. 256, Anm. 1 u. 258, Anm. 1. alle slotte, de in den dören syn gevestet sunder maelslot vnd veszerslot, de men affnympt. Ndd. R. f. 40b. — Später verderbt in manschloß. Ein manschloß und ein Eisen für die krudelade (1589). Ztschr. d. Harz-V. 1869. H. 4, S. 83.

maler, meler, m. Maler, pictor. Vocc. de glasewertere scolen maken (als Meisterstück) een cruce unde een marienbylde u. s. Johanse darunder u. s. Juriane up eenem perde. Unde de maelre scolen des ghelyk ok don. *Hamb. Z. R. p. 94. „Die Maler scheinen in H. wie in manchen Orten sich aus den Sattlern oder Schildermalern entwickelt zu haben, weswegen sie mit einer Reihe von Lederarbeitern zusammen eine Zunft bilden. Sie sind zugleich Anstreicher und Kunstmaler; auch die bunten Glasgemälde werden von ihnen gearbeitet? Rüdiger im Gl. — Bis auf den heutigen Tag ist auf*

dem Lande Maler und Glaser in einer Person vereinigt. S. auch meler.

de **Malesop**, Bank am Ausfluß des Tejo (D.).

malewerk, n. Gewerk der Maler. Lüb. Z. R. 326; Malerarbeit. de malere scholen laten sniden bilde van kunst, de gud syn, likerwys also se moten bewisen in malewerke vor den mesteren, wen se eres sulves werden. Hamb. Z. R. 95. Daß Maler- und Bildnerarbeiten zusammen gehörten, sieht man auch aus folgender Stelle: vnde (Paulus) gaff sik vor enen groten meister vt, wo dat he eyn kunstich snyddeker were tafelen to grauende vnde bylde to snydende vnde in alleme maelwerk behende to wesende. Lüb. Passion. f. 66b; so wie aus einer Glosse im 2 Voc. W. (pic- 20 tor), ein meler, dede belder snit.

malge, eine Münze. Nach Oudem. eine kleine Münze von geringem Wert. It. hebbe ik Wolder mede dan in Vlanderen 5 vranken, 1 nobelen et 3 malgen. Laurent p. 60; item in Flanderen 93 malgen unde 7 nobelen. das. 61; item Luneborch secum habuit centum mattones dubbelde . . et 1 Robertes malgen. das. 78. 30

målhaftich, adj. wandelbar, vergänglich? vicissus, -iuuus. Dief. s. v.

målhafticheit, f. Wandelbarkeit? vicissitudo (omnium rerum). malaf- 35 aftich[eit]. 1 Voc. W. u. ders. malhefticheit. 2 Voc. W.

målhebber, wechselnd? vicissitudinarius. Voc. W. Bei Dief. s. wird vicissitudinarius glossiert durch wandelbar, eyn male hebber, mal heuer, 40 eyn stathalter.

malheit, f. Verrücktheit, Thorheit. die ander luede . . toe yenigher unkuscheit . . trecken . . myt fryseerder schonheit, myt malheiden . . myt 45 dansen etc. Tract. über die 10 Gebote f. 10b.

målhupen, Haufe von Mal(Grenz-)steinen. Die stein in vnd vp dat hugelken to holte werts, welcks die 50

furstescken alwege fur einen mål- hupen geachtet. Gentzkow 12, 2, 39.

målhus, n. Speisehaus. Keyser Hinrich (III.) vorbeterde Gosslar, dat 5 van einen jegerhuse und maelhuse erst wurde begint. Renner I, 35a.

malk, **mallik**, mal(l)ich, (malicht, Brem. Stat. 22), melk, d. i. manlik, (mannegelich), pron. männiglich, jeder. 10 Vgl. Höfer zu B. Waldis Vorl. Son, S. 152. The scolen liggen enen manet, doch also, dat mallic kese to leghere . . wor he leveste wil (1303). Brem. Stat. 18; wi hebben gelouet malk dem anderen desse stücke to holdende (1346). Sudend. 2, nr. 188; en juwelik besunder ind malk vur al. Iserl. Urk. v. 1435; juwer malk do mannes dat. Redent. Sp. 198; malk de reip vt sinem mvnde. Anselm v. 303; und leysten dar in ener ersamen herberghe, dar sy ons inwisen doit, mallich mit enem perde. Kindl. Hörigk. 509; unde ein de rovede unde brande malckes lant. Bothos Chr. f. 232; malckes wif, moder, grotemo- 35 der. Leibn. 3, 463, 55; me geve malkem dat sîn. Sündenf. 2466; de rad schal den rentmeistern alle de wyle ze by dem ammete sint, to allen s. Mertens auende malke ene quappen vnde en stoueken wynes vnde to wynachten malke en stoueken wynes vnde ene quappen vnde ok malke sees semelen geuen. Brem. Denkb. 6; les allen aposteln malkem eyn beth. OGB. B. 217; he dede malck scande unde scaden. Fries. Arch. 1, 137. — ok sal melk halden den vrede. Brschw. Chr. 360, 25. — 40 Verstärkt durch alle, aller (alder). grepen alle malk to deme wapene. Korner 107a; in deme werdighen dage schal aldermalk de herberge synes herten bereyden. OGB. B. 168; dat it allermalkem leet were. Brem. G. Q. 114.

malk(mallik)ander, pron. einander. Gr. Gr. 3, 84. Wo de ungedeleden kinder malkanderen beerven. Br. Stat.

348; unde also geschach it, dat se mit hilligen worden sick malcanderen in dem geiste verzadeden. *Dial. Greg. 174*; do de lude vmme der vulheit des volkes malckander sick drungen. *das. 204*; wi willen malkander holden den eit. *R. V. 5178*; dat se vrede holden wolden malk anderen. *Lüb. Chr. 2, 355*; de lange tid malk anderen hadden uneens gewesen. *das. 2, 337*; dusse heren hebben malkander mit einander gehandelt. *Hamb. Chr. 561*. — *Mit Präp.* also bi malkander weren. *das. 71*; do se horden, dat de biscop volk bi malkander hadde. *das. 81*; und sick under malckanderen geslagen. *Brschw. Neust. Daged. B. f. 12*; se verthornen sik vnder malkanderen. *Ndd. Rechtsb. f. 38b*; doch seden de bür under malkander. *R. V. 739*; vnd willen vnsse vnder mallich andern vnsse beste don. *Hoyer, Urk. I. nr. 495*.

malkèn, jederein, jeder.

malkükén, verrückte, sonderbare *Küchlein, Vögel.* . . van hillige lande (*Helgoland*) quemen ein nie ardt van schwaleken, de idel schwart unde groter alß de anderen weren, unde nomen se malkükens. *Neoc. 2, 375*.

mallie, malge, kleiner Ring oder Spange, franz. maille, ital. maglia, mlat. malia. maelie, orbiculus, fibula, anulus. Kil. Ok en scholen de frouwen ghyne guldene haken noch guldene mallien van klareme golde en eren klederen dregen, mer sulvern verguldet. *Zeitschr. f. Lüb. Gesch. 2, 510*; allerleye natelen, haken, mallien. *Lüb. Z. R. 290*; 6 suluern knope, malgenn tho eren mouwen (*1515*). *Wism. Zeugeb. p. 357*; frowenkragen myt V sulveren knopen vnde X mallegen. *Wism. Inv. f. 174*; it. malge vppe poppir neghet vnde sint van mattan maket. *das. 97*; (*Handwerker*) sollen eren kinderen neine andere als ein vnuorgoldet budelgordel vnd mallien, in alles nicht bauen schwar mitgeuen. *Strals. Kl. u. Hochz.*

Ordn. v. 1570, S. 163; mallien vor de underröke van vyf, veer und twe loden. *Greifsw. Hochz. Ordn. v. 1592, S. 193*. — *Deminut. mallieken.* 4 lo-wercksknope tho einem hembde, 1 suluern mallieken. *Wism. Invent. v. 1565*.

mallienwerk, n. Gespange. Item van I tonne harnas of allertyre mallienwerk XII den. holl. (*1389*). *Lüb. Urk. 4, S. 553*.

mälman, m. ein Wort verschiedener, schwankender Bedeutung. Nach *Grimm. R. A. 768* ist es = dingman, der im Gerichte zu Stimme und Urtheil befugt ist. (*Vgl. Duth* hebben vorgemelte, die malszlude — vorher werden sie ordelszlude genannt — vor recht ingebracht vnd von wegen des ganzen gerichtsvmbstandes gespraken. *Old. Urk. v. 1567*). — Es bezeichnet aber auch einen Unfreien, der sich dem herrschaftlichen Gerichte stellen muß, also = muntman. *Homini-bus quoque famulatum ejusdem monasterii facientibus, qui saxonice malmann dicuntur, praedictum mundeburdum et tuitionem nostram constituimus. Urk. Ottos I. im Chr. episc. Mind. p. 734. Vgl. Woeste, Z. d. Berg. G. V. 9. S. 21. Oder es bezeichnet einen Aufseher in der Mark; nach Kindl. 2, 263: „die Mallmänner waren wol in der Mark das, was in der Bauerschaft oder beim Amt-hofe die tegeders waren.“* Noch gefragt: so de gesworen maillude eder marckgenoten jenige vthmarcker betreden vp schinender daeth vnd desulvigen pandeden, wair se de pande laten solen. *Gr. Weisth. 3, 118*; ess sollen die markgenoten stedes den schulden vnd maellüden alle gebrecke der marke, de se erfaren, anseggen, dat de schulde vnd maellude sulchs anschriuen lathen. So dan de schulde vnde maellude der gebrecke vor der holtingsbanck nicht wrogedenn . . sal ein ider maelmann den holtgreuen einen dubbelden brocke geuen . . wie

dan auch de schulte vnd tor tidt de maellüde dieses einen eidt doen sollen alle tid flitige vpsicht der mark to hebben. *das. 3, 210.*

malmesie, -sêr, -sîr, *Malvasierwein*, vinum malmasinum, malvaticum, creticum. *Dief. Höfer in Pf. Germ. 15, 82.* crut . . malmesyen, mandelen, rosinen, ris. *Gadeb. Amtsreg. 1 p. 1.* unde darup geschenckt malmesêr. *Mekl. Jahrb. 29, 23.* — „Neben und mit dem romenye wird sowohl in Bremen als auch anderswo immer gleichzeitig der Malvasier genannt. Beide erscheinen im 14. u. 15. J. überall neben einander wie Kastor und Pollux; so in den alten städtischen Statuten (Nen borger schal vele lopen laten wyne bynnen Bremen sunder korte wyne; de mach he upsteken de quartern to ver swaren unde hogher nicht, uthghesproken maluiesye unde romenye (1433). *Brem. Stat. 478;* ock mach eyn iewelick unsser borger des yares tappen dre bote malmesye unde ene bote rumenye, de se sulven aver zee unde sandt halen latet (1489). *das. 662*), wie auch in den ndd. Gedichten jener Zeit; auch in einem alten englischen Gedichte, in welchem es heißt: I shall have rumny and malmesyne. Sie waren die im ganzen Norden Europas am Ende des MA. bekanntesten Südweine. Die Rebe des Malvasiers soll ursprünglich in Napoli di Malvasia (oder Monembasia) in Morea zu Hause sein und von da aus sich über Sicilien, Sardinien, die Provence, später in Teneriffa und in andern Landen verbreitet haben. Der Malvasier behielt bis auf die Neuzeit herab seinen Namen, während sein Bruder „der Rumener“ den seinigen seit dem 16. J. verlor, und im Bremer Keller nur noch unter dem allgemeinen Namen: Spanischer Wein, spanske win, figurirt. Daß unsere Niederdeutschen den Namen Malvasier auf ähnliche Weise corrumpierten, wie die Engländer, nämlich zu malmesyen, 50

engl. malmsye, deutet vielleicht darauf hin, daß sie ihn vorzugsweise über England durch die Vermittlung ihres dortigen Stahlhofes bezogen.“ *Kohl, in den Brem. Jahrb. 2, 1, 103.*

malmuse = kôrkappe, -kogel. al-mucium, korkogele, mutse, en muzeke, also de domheren hebbet, beffe. *Dief.;* (m)almucium, domkraghe, beffe. *Voc. Strals.* — Wo se in schonen klederen, in guldenen kappen, mit durbaren malmusen gan. *N. Russ 2, 35;* so the wy darna eyne malmutzen hōyken an van doden vellen gemaket, dat schal dôdtlicheit bedūden. *V. old. u. nyen Gade f. D 5b.*

mälnote, *m.* (*Malgenosse*), *Holzaufseher*, = mälman. De geene, dem die wolt befohlen sy, de schall den beschermen vnd bewahren . . vnd die verwaerer (*des Hofes*) . . vnd die holtrichter maelnoten setten, welke sullen schweren dem holtrichter . . den wolt mit truwe mit em tho verdedingen vor unbillicke hauwe vnd die tho melden by eren eide, die vnbillick gehauwen hadden; die maelnoten sollen mit sick nehmen marcknoten, die mit em gaen in den wolde to panden. *Gr. Weisth. 3, 182.*

malsch, *adj.* *stolz, kühn, verwegen*, *alts. malsc.* *Vgl. Karlmeinet 133, 56 u. 271, 11.* Wente du (*Jacob*) bekerdest de tovere valsch Unde du brandest de duvele malsch. *Mnd. Ged. S. 42 v. 12;* werestu (*spricht der Richter zur h. Margarethe, die nicht vom Christenthume laßen will*) noch enes so mals, Myn swert snyt dy dorch dynen hals. *Pass. d. h. Margar. v. 93 (Hs. im Old. Arch.);* do wart se kone vnde mals Vnde trat den duvel myt den voten vppe den hals. *das. v. 231. (Vgl. noch Oudem. s. v. doen die voghelen alle horden, Dat men se aldus woude morden, Worden se malsch ende ghelut. Vaderl. Mus. 1, 68 u. Jonckbl. van den vos R. p. 154.*

malscolt, **mascolt**, *eine nicht näher*

bezeichnete Abgabe. census, qui dicitur malscolt. *Old. Urk. v. 1189 u. Hamb. Urk. I, S. 251; pro cujus anima annuam pensionem cujusdam domus in Pethe, quae vulgo dicitur malscolt, quae nostri juris erat, praefato coenobio obtulimus. Old. Urk. v. 1180. (Ist es der von den mälluden für das Land, das sie besaßen, bezahlte Zins?)*

mälstat, -stede, f. die mit einem mäl bezeichnete Stätte, locus determinatus; *bes. Gerichtsstätte.* In loco legitimo banni regalis, qui locus vulgo malstad appellatur (1244). *Wilm. westf. Urk. 3, nr. 431; vnd bogher, gy malstede vnde tyth boramen und vorscriuen. Old. Urk. v. 1531; tit unde mahlstatt benomen vnde ansetzen. Renner, 2, 249b; tho gelegener malstede (1546). Dithm. Urk. p. 132; verteykensch des dages vnnnd der molstat. Old. Urk. v. 1532. — Eth sal de stadt wedder erbouwet werden vp oer rechte maelstadt. Z. d. Berg. G. V. 1, 355; sey leiten ock III doden vp der maelstede. Seib. Qu. 2, 360.*

mälstên, m. Grenzstein. wat des landes unde der ackere to berghewort buten deme malsteyne gelegen is (1384). *Walkenr. Urk. nr. 985; dat echtere heinholt, also dat . . begraven unde met malsteynen besat is (1346). Gött. Urk. I, nr. 163.*

mälswin, n. ein mit einem mäl (und dadurch als mastberechtigt) bezeichnetes Schwein. („afmälên, dem Schweine ein Mal aufbrennen, wie dies häufig bei Mastschweinen geschah, wenn sie in den Wald getrieben werden sollten.“ *Woeste, Z. d. Berg. G. V. 9, 24. (Vgl. esz sollen oick nyne markgenoten, wan god mast gift, kiene schwiene in die gemeinen mast driuen, sie syn dan vorest vth den schulden hoeft im beiseint der maellude vnd gemeinen menner . . mit einem isern gebrandt vnd geteckent, vnd alzdan dat isern vp einen getreuen ordt als in der kerken in*

einen sgrene verslotten vnd hengelegt. *Gr. Weisth. 3, 209.*) Wat vor gerechtigkeit s. f. gn. hebbe? ingebracht: dat s. f. g. mit den malschwynen, so s. f. g. in deser marcke iährlichs fallende hebben, in der mast berechtigt sy. *Gr. Weisth. 3, 320; gefraget, oft auch jemants negst m. f. g. einigerley gerechtigkeit hebbe? ingebracht: dat de domprovest tho Minden . . sy berechtigt mit syner würden deeltucht und maelschwynen in desen marcken fallende. das.; vnd szo denst vnd maelswin ohne entwelldiget. Old. Urk. v. 1547.*

malt, s. molt.

mälteken, n. Mahlzeichen. De suluen affgedelde vnd to gewysede plaggenmathen sollen de amptlude . . myt malteken, dar na sick de burschoppen to richtene wetten, affsetten vnde vnderscheiden. *Old. Urk. v. 1527.*

mältit, f. die festgesetzte Zeit zum Essen. wen id by der malyty is (wenn es Mittag ist). *Korner 32a; das Essen selbst. he ath an ener malyty en verdel van eneme schape. das. 17c; hie (Bischof Albert) hadde den kunstighesten koc . . Die arbejde leng wen veer weken ouer ener malyty vnde gaff den heren dreualde richte twintich ghenghe, dat weren sestich richte. Brem. G. Q. 123; he dede sine mältit mit dem sulften hön. R. V. 811.*

malve, malawe, (malvia), „Heerzug, Heerfahrt; eig. der Ort zur Versammlung des gerüsteten Kriegsvolkes; dann auch der Kriegszug selbst.“ *Napiersky.* Vnde oft noth worde malue to leggende tegen de Russen (1473). *Russ. livl. Urk. S. 229; broder Diderich van R. lach de malve to K. Hoeneke Livl. Chr. 28.*

mamme, f. u. *Demin.* mammeke, *Zitze, Saugwarze, mamilla, uber. Kil.* . . ist dat de mammekyns (*erklär. Randbem. borsten*) mit bendekyns to gader op gedronghen syn etc. (*es ist von üppiger Tracht die Rede*). *B. v. d. joncfr. f. 63b.*

mammeluck, *Glaubensabtrünniger, Schandbube, Treuloser, Heuchler. Vgl. Frisch, Weigand u. Kehrein s. v.* Jochim Visbeke pastor, mammeluk, hof Ao. 1525 wedder der papen mißbruk mit grottem puggende to predigende. Auerst do he nicht fant, wat he sochte vnde de missen mer inbrochten, den dat prediken, wende he wedder vmme vnd vil wedder af vnd predikede wedder sik suluen, nicht ane grote vnde merklike ergeringe. *Hamb. Chr. 53*; Disse gemelte düdesche tolck (*den die Russen geschickt hatten*) was mit herliken klederen den anderen Düdeschen tho einem lockuagel gestofferet (alse ydt den allen mammelucken alleine vmme de herlicheit disser werlt tho dohnde ys). *Russow f. 185b*; Idt ys offentlick bekant, wo de römische mammelucken am stillen frygdage gegen den auent ein hóltenes christbilde in eine kisten graff leggen, de dodenlichte darby ansticken u. s. w. *Gryse Spiegel f. T 4b. — Dazu das Adj. mammeluckisch, de mammeluckischen wederhanen vnde wendehóyken. N. Gryse L. B. fr. 31 fin.*

man, *m. Plur. man, mans, manne, menne (und in Gentilnamen ma, me).* 1. *Mensch.* Des vridages makede got den man unde wart des vridages gemarteret durch den man. *Ssp. II, 66, 2*; *daher al man, jeder.* Dar na mach al man claghen, wes em not is . . vnde richte (*der gogreve*) alle mannes klage. *Wigands Arch. 2, 27*; mit man unde al, *s. oben I, 47a, 17*; und is also dat schip mit man und alle vorbrandt. *v. Hövel, Chr. 41*; he is blivin mit gôd un blôt, mit man un all. *Fries. Arch. 1, 351.* — 2. *Mann, Ggs. vrouwe. Vrouwen unde mans. Dial. Greg. 227b*; der manne closter. *das. 215*; gy mannes, gat gy allenen. *2 B. Mos. 10, 11 (L.)*; *Ehemann.* Al ne si en man sime wive nicht evenburdich, he is doch ire vormunde. *Ssp. I, 45, 1*; die frowen, die ire mans

buten der stat hedden, dieselven frowen solden ock ander menne nemen. *Münst. Chr. 2, 62.* — 3. *der erwachsene, streitbare Mann.* Also de (sone) to manne komen weren (*zum Manesalter gekommen waren*), gaf en er vader nicht. *Z. d. Berg. G. V. 9, 29*; ok is dar quat koment to en (*den Dithmarschen*) ynt lant, unde de menne sin dunkone, unvorverd etc. *Lüb. Chr. 2, 361*; sos hundred dusent votgenger der mannes. *2 B. Mos. 12, 37 (L.)*; 60 wagen vul wepener menne. *Leibn. 3, 379*; *daher: mans sin, kräftig, im Stande sein.* wenn ick des macht allein hedde, so wehr ik fel mans. *Monum. Liv. 4², 155.* — dewile her H. Pl. gesecht, dat de predicanten de schriff na erem koppe düdeden und vorvorden so dat volk, so scholde he ok dat sulve got dohn (*beweisen*); men wolde en vor den man so lange holden, dat he sinen man makede (*d. h. seinen Gewährsmann stellte*). *Lüb. Reform. 56 (vgl. maken).* — 4. *Lehnsmann, Ggs. here.* to manne entvangen, *einem ein Lehn geben.* Wanne he on to manne untvangt, so nympt he one to al deme rechte weder sich, dat sine anderen man wedder one hebbet. *Hanov. St. R. 175.* — Svenne die herre to'me dridden dage sines mannes wardet, so etc. *Lehnr. Art. 65 § 18*; he (de louwe) sprikt, wi sin alle sine man. *R. V. 3888*; weigert die herre sinen manne rechtes, svenne he von ime beklaget wert vor sinen mannen, *d. i. im Lehnserichte*, de wile ne darf he ime nicht denen. *Lehnr. Art. 4, § 5.* — 5. *der Geschlechtsangehörige, in Eigennamen, z. B. Adelinghemenne, das Geschlecht der Adeling.* Beninghaman, *Haupts Z. f. d. A. 10, 297.* S. *das Verzeichnis der Dithmars. Geschlechter im Glossar zu Neoc. 2, 607 u. die Dithm. Urkk. Auch jetzt noch wird hin und wieder (meist scherzweise) die Geschlechtsangehörigkeit mit -man bezeichnet. — Im Friesischen*

findet sich für man auch ma, das vielleicht auch in -na übergegangen ist. S. Stark, Kosenamen S. 174 ff., wo aber das -ma, -na wol nicht als „Sohn“, sondern als gentilis aufzufassen ist. — 5 Anm. Das unbest. Pron. „man“ heißt mnd. gewöhnlich men, me.

man, adv. nur. S. men.

mân, (als m.) Mühne. Alexander gink in den stal unde nam dat pert 10 bi dem manen unde sat darup. *Leben Alex. (Bruns, S. 341).*

mân, m. Mohn, maen, papaver. Voc. Engelh. men dat du (Alexander) wettest, wo groth myn (des Darius) heer 15 sy, dat wyl ik dy bewisen by desse mane, den ik dy sende an dusse sacke. Nu sich (siehe), machstu den maen tellen, so machstu ok getellen myne ghewalt van luden. . . 20 do leeth Alex. den breff lesen vnde greep de wyle an den sack vnde nam des maens heer vth vnde nam ene in den munt vnde to beet ene mit den tenen vnde sprak: Ik se wol, dat 25 der lude vele is, men se syn weeck als dusse maen. *Alex. f. 16b*; it swe-ret de olislegere, dat se gyftich gud van mane maken willen. *Hanov. St. R. 473*; ok ne scolet se (de garbradere) neyn vlesch vorkopen, dat mit oleybrode mestet si, id si van line (Leinsamen) eder van mane. *das. 459*; weme de ogen sere tranen, de neme wyttten maen. *Goth. Arzneib. f. 10a*, 35 27; dusse hof sal deynen van mane (Mohnöl liefern) to der lampe, de dar hanghet vor unser leven vrowen altare . . eweliken (1373). *Gött. Urk. I, nr. 269.*

mân, mane, mânt, m. und f. Mond. 40 *alts. mano*. De mân schinet lichte an der heiden. *R. V. 992*; de mane yß de kleneste vnder den 7 planeten vnde löpt ock aldersydest by der erden, dar vmme so richtet syck de 45 werlt all na deme mane, myt aderlatende vnde anderen dynghen. *Schaph. Kal. f. 38b*; se richteden sik ok sere na dem lope des manen. *Magd. Sch. 50*

Chr. 19, 8; so dat de wiser wisede ok den nien man, und wen he was-sende und afnemende was. *das. 378, 9*; weneer de mane sodane ghebreck und vordusternisse kricht, dat schuet in deme vullen manen. *Lüb. Chr. 2, 428*; de sake (Ursache) desser suke was unde is en eclipsis der manen. *das. 1, 269*; darna wart de maane schinlos, also dat ze overal wart vor-dunkert. *das. 1, 165*; was clarer wan de mane in erem vullen. *Korner 186c (W.)*; de mane en steit nicht in erer ordinancien. *Br. d. Eus. 54*; ene vulle mane in eren daghen. *Old. Miss. 133*; in der mane, bei der maen. *Münst. Chr. 2, 22*; a. 1497 wart de mant bedunkert, so dat se so roth was geschapen also bloet. *Fulcks Staatsb. Magaz. 9, 716. Sprichw.* De de mane maket heft, weeth wol, wo old se is. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 23b.* — *Mondring, überh. Ring, circulus*. So de mester (der Arzt) deme mynschen syn glas besud, is dey vrine gel, rodelaftich, vnde de cirkel van dem mane bouen in deme glase open, so schaltu dek syner (des Kranken) vnderwynden. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 73b*; is syn vrine gel vnde duster vnde de mane ghancz bouen, so en hard dar neyn rad tho, so schaltu syner myt ghuden reden af komen. *das. 74*; de meystere spreken: also dar is de 35 varwe in der vrinen brun, rot, vnde heft eyne swarten manen, is he bouen opene, so is dar hopene to dem liue; is he besloten, so schal men den minschen bewaren laten, wente dar en 40 is denne neen lif ane. *das. 105.* (Vgl. weme du dat glas besust, hefft id bouen eyne swarten ringk, so en schaltu di siner nicht vnderwinden. *das. 105.*) — de halve mân, eine Art schlechteren Eisens. De cumpanie (der smede) wil, dat en jewelk man gud iseren smede vnde ok dat nemant dat iseren en smede, dat geheten is de halve mane, he en menget denne myt 45 guden iseren. *Monum. Liv. 4, 305.*

mân, manet, mânt(e), (*Genus wechselnd*) *Monat. mensis*, eyn man. 1 *Voc. W.*; mant. *Voc. L.* — *Genet.* des manes. *Leibn.* 3, 244; des manen. *das.* 3, 236; 2 *Mos.* 12, 2 (*H.*); des manen Augusti (1406). *Livl. Urk. nr.* 1697; manden, *das. v.* 6; manten. 1 *Mos.* 8, 13 (*H.*). — Do dat mante umme komen was, dar sik hertich W. den steden vorplichtet hadde to liggende in Jutland, do reet he etc. *Lüb. Chr.* 2, 569; unde scullen ligen enen manet etc. (1303). *Brem. Stat.* 18; dat sloet solde enen maent unvorsturet bliven. *Münst. Chr.* 1, 148; he satte dar ene borch in der maent Julii. *das.* 149; up den sevende ydus der negenden maent na deme merten. *das.* 114; vor deme kile se leghen ene ganze maned. *Lüb. Chr.* 1, 141 u. 152; 2, 67; scal men en anderen wedder kisen binnen ener mant. *Mehl. Urk. nr.* 3516; in der maent geheiten december. *Freckenh. Leg.* 69; bynnen der neister (*nächster*) maent. *Fähne, Dortmund.* 2, 331; einen gerusteden knecht sess goldgulden tor maent (*monatlich*). *Münst. Chr.* 2, 312; he schall darin wesen dre manede. *Lüb. R.* 339; binnen ses manten. *Magd. Sch. Chr.* 111, 15; alldus seten alle mante veer borger by ider kisten . . und wenn dat mante umme was, deden de 8, de affgiengen, rekeninge. *Lüb. Reform.* 53. — *Vgl. Krause in Pf. Germ.* 16, 90.

manbar, *adj.* manbar, auch von einem Manne gesagt. Und wan ein par tho hope quemen, dat der man nicht manbar en was und hadde eine junge frow, so leden se (*die Wieder-täufer*) dieselbe widder von einander. *Münst. Chr.* 2, 79.

manbort, mansgebort, männliche Geburt, männl. Nachkommenschaft. vnd wert, dat wy afflyuich wurden sunder leuendige manbord, zo zolde Mette, vnse dochter, voreruet wesen mit etc. (1404). *Cod. Dipl. Benth. nr.* 143. S. 298; Ick vnd myne manbord

erven (1389). *Nies. Beitr.* 2, 235; Dat sall vallen uppe myne manbordes erven vnd nicht uppe myne erven van der spyllen syt. *das.* 236; he is gestorven ane rechte erven mansgebort. *das.* 223.

manbote, -bute, *f.* 1. *Mannbuße, d. i. Buße, Geldstrafe für die Tödtung eines Mannes. mulcta homicidii. Kil.* Dat se dat vnrechte vunden hadden, dat, woer eyn man vppe eyne kerkhoue sclaghen worde, dat wen (*d. i. men*) den betalen scholde vor twe mannebote (1431). *Falcks Staatsb. Magaz.* 8, 661. — 2. *unklar ist die Bed. in folg. Stelle:* Binnen eines dorpes beslatener marck en mach nen man egendom betalen (?). Hebben överst lüde acker edder wysen binnen eines andern marck, dar mögen se weddeschat (edder) manbüte an beholden, up juwelikem acker edder wysen (eine?) marck landtgudes, mit söven mannen up den hilligen, ift de acker edder wyse so gudt edder beter. Sint se överst erger, so en darf men dar nicht mer utgeven, men also se werdt sin, und schollen vordingen (? werdigen?) twe des stichtes manne, de de bisschop dar to sendet. Spreken se överst manbüte dar up, und sin des werdt edder beter, so mögen se men ere manbüte up eren ackeren edder up eren wysen beholden mit twölf mannen up den hilligen. Wil överst de jenne, de de losinge büth, eer (? een?) de handt afstriken und dregen dat iser, bernet he sik, he geve dre marck manbute na landtrechte, dat sin veertich marck landtgudes, edder he late em den acker edder de wyse stan vor dat sulvige guds, beth he idt lösen mach. *v. Bunge, Gerichtsw. p.* 135. — *Vgl. mangelt.*

mandach, *m.* *Mannentag, Sitzung des Lehnsgerichtes.* dies vasallorum, placitorum, placitum generale. Wenner de mandage van dem landtheren und dem rade ingesettet. *v. Bunge, Ger. W. p.* 12; idt is gewonlik to

allen mandagen, dat dar vor anevange des rechten ein frede gebannen werde. *das. p. 16*; vnd vnse gnedige leve here van Collen haet den . . . partyen eynen mandach setzten lathen. *Urk. v. 1487 bei Brinckm. 2, 159.*

mān, manendach, m. Montag. Mene markede to hebbende twe daghe in der wekene, des manendaghes unde des donredaghes. *Lüb. Chr. 1, 49*; do man schreef vyffhundert jaer An eyne manendag na s. Valentine. *Jahr. f. S. H. L. Landesk. 9, 110.* In einigen Gewerken hatten die Gesellen den Montag für sich, z. B. bei den armborsteren. Vortmer so hebben die knechte alle maendage vry. *Hamb. Z. R. p. 4.* Daher mändach maken, die Arbeit einstellen, feiern. De knechte eres (der Schwertfeger) amptes, de buten erer mester huse slapen, spelen gan vnde mandach maken, scholen de mestere to deme wedde vordoben lathen. *Lüb. Z. R. 457*; oft hiljenich geselle in ener weke, dar hilliche daghe inne weren, eyn maendach makede, den schalme vor eyn halve weke lonen. *Wism. Glasergesellenrolle v. 1497*; welck knecht den mandach holt unde sines heren werc vorsumede, den moghen de wercmestere woll in de hechte setten. *Hamb. Z. R. p. 31.* (Auch mit dem Zusatze: güt. Es misbrauchen auch die meister und handtwercksgesellen zum offtern mal der zeit vnd machen (wie sie es nennen) einen guten montag, warten also des druncks mehr dan der arbeit, derwegen beuehlen wir etc. *Mekl. Polizei- u. Land-Ord. v. 1562, S. 144*; es soll hinfürder auch keine zeche gutten montag halten. *Statut. d. St. Breslau. Z. d. Ver. f. Gesch. u. Alt. 4, 55.* Vgl. *Anz. f. Kunde d. Alt. 1864, S. 14.* Die Bezeichnung „blauer Montag“ ist uns nicht begegnet.) — de brede mändach, d. i. der jährliche Festtag einer Corporation? wer dat schroder ampt wyll

annehmen, esche dat amt gewontlicher wyse tho dreem tiden, also tho middensomer vmb Johannis, darnha des bredden mandaghes nha Michaelis vnde vp wynachten (1556). *Falchs Staatsb. Magaz. 9, 473*; to der andern tidt scolen de (Kalands)brodere tosamende komen des achten dages na brede mandage (zum erstenmal kommen sie zusammen to dem ersten des achten dages na der brodere aflate) und scolen de tyde begaen erlicken (1334). *Westphal. 3, 561*; (in e. Vergleich des Kl. Preetz mit dem Vicar D. H. wegen dessen Beköstigung:) item wann de vrouwen hebben ere state dach edder brede mandach, so willen wy em senden dre vate (Schüssel), wan he se halen let, und 1 stoveken gudes beres (1482). *S. H. L. Urk. I, 332.* — de sware[n] mändach, der erste Montag nach Epiphania. An diesem geschworen Montag vereiden noch jetzt die Sachsen in Siebenbürgen ihre gewählten Magistrate. s. Seibertz *Urk. im Reg.*

mande, f. Korb ohne Henkel. mande, corbis, sporta, vas vimineum. *Kil. corff, mande, kyp. Teuth.*; vat, dat eyn korff vel mande heit, sporta. *ders.*; men schal nycht herynk ropen, eer me enen in der molden heft. *Kiel. Mscr. 114 (bei Hoffm. in der manden).* — Daher: mandemaker, corbo, corbio, *G. voc.*; eyn korfmeker. *Dief. n. gl. s. v.* — Vgl. *Weigand s. v.*

mande, 1. Gemeinschaft, altfr. mande, monde, communio. — Ende verbiede em (dem Falschmünzer) meenschap ende mande alre cristenheide. *Richth. 287 § 19*; soe ist al toe mande, gemeinschaftlich. *das. 374, § 15*; ende ghelde to mande (communiter) den byscope synen ban. *das. 283, 1.* — 2. adj. gemeinschaftlich. So waer twee bueren sint, die enen manden sloot (Graben) hebben, die beteringe behovet, die sullen den mit maender hand op graven. *Richth. 521, § 5.* — Vgl. mande-vrunde, communes partis

utriusque amici. *Ben. 153, Anm.*
mande-goet = gemeen got; mande-
handel, societas; twe, drie mande,
duorum, trium societas. *das. 249. Vgl.*
Stürneb. s. v.

mandele, eine Zahl von 15. quin-
dena, ein mandel. *Diefenb. n. gl. s. v.;*
is ene tal also XV. *Voc. Strals.* —
Auch vom Gelde: negen mandel nyger
croschen. *Hall. Schöppenb. f. 90 u. ö.*

mandelmôs, n. *Mandelmus.* Item
so schal de priore (die Priorin des
Kl. Prectz) kopen vor twe mark unde
sos schilling mandelen, also ze mest
kan, und krude darto unde laten dar
van maken alle jar en gud wol ge-
krudet mandelmus unde laten dat den
vrowen geven in allen festdagen der
bodeschop unser leven vrouwen. *S. H.*
L. Urk. 1, 310; item mandelmoes,
hirby heidensche koken. *Mekl. Jahrb.*
10, 91. Vgl. Lappenb. z. Lauremb.
S. 254.

mandênst, n. *Lehnsdienst.* vppe-
laten . . dat dorp, uns, unsen erven
. . dar nichts an to beholdende men
frige mandenst (d. h. *freivilligen,*
nicht geforderten Lehnsdienst), mene
landwere, vnd wes dat mene land deit
(1462). *Westphal. II, 442;* darvor
schal N. vns doen frig mandenst mit
harnsch vnd perden to mogelken ty-
den (1440). *Falcks Staatsb. Magaz.*
8, 664; ok late wy Dancquarde dat
rychte . . dat mandenest, dat men
myd eneme orse plecht tû denende
van deme sülven güde. *Maltz. Urk.*
2, 116.

mandgelt (= maugelt?). unde ne-
mende, de de straten tom Langh-
wedele sokende werden . . vorbiddel-
gheld (*Schutzgeld*), dinghgheld, mand-
gheld, effte wo man dat nomen wil,
afeschen, afnouwen etc. *Hanov. St. R.*
244; ebenso in *Brem. Denkelt.*

mandink, n. *Lehngericht, Gericht*
für die Vasallen in Lehnsachen, ju-
dicium feudale. Ock sat hertoge Wil-
helm eyn mandyngk in der borch to
Brunswick. *Bothos Chr. f. 274.*

mandôm, m. die Männer. vele vech-
ten ock an de erfddeling . . dat ock
de schwertside vor des mannes eigene
dochter kopes neger gewesen; averst
de bedenken nicht, wo de mandom
vor de frieheit des vaderlandes stahen
unnd vechten möten etc. *Neoc. 1, 365.*

mân-dorde, mân-dovendich, *adj.*
mondsüchtig, lunaticus. Voc. Strals.

mandrenke, f. So hießen in *Schles-*
wig-Holstein mehrere allbekannte ver-
heerende Sturmfluten. a. 1341 was de
grote mandrenke. *Falcks Staatsb. Mag.*
9, 700; a. 1392 do gink de aller-
groteste mandrenke, do vordrenkede
dat meiste volk ut den utlanden. *das.;*
1436 do gink de grote mandrenke.
das. 705. Vgl. Dithm. Urk. p. 53 u.
Neoc. 1, 374, 403; 2, 412. — Die
Form mandrenkelse findet sich Falcks
Magaz. 4, 650.

Maneke = Mangold. v. *Liliencr.*
1, p. 79, 2 wird der Ritter Mangolt
von Estorf Maneke mit der barden
genannt.

manen, *schw. v. alts. manôn.* 1. mah-
nen, erinnern an. Unde manden se
des lovedes, dat se lovet hadden.
Magd. Sch. Chr. 190, 5. — 2. ein-
mahnen, einfordern, eintreiben, bes. vor
Gericht Klage erheben wegen einer
Forderung, rechtliche Ansprüche ma-
chen. De sassessen heren begunden
de herschup Luneborch to manende
unde to eschende. *Leibn. 3, 181;* se
maneden do de rente van der pre-
laten sultmesteren. *das. 3, 232;* de
renthe unde pechte manen, entfangen
und bruken. *Cod. Brdb. I, 14, 393;*
dat se de renthe tor stunt vort an
na sinem dode sollen manen vnd
boren tor ewigen dagen. *Z. f. Vaterl.*
Gesch. u. Alt. 8 (Münster 1857) 119;
vele toghen myt unwillen ut der stad
unde drouweden, se wolden er recht
unde eren schaden manen, wor se
konden. *Lüb. Chr. 2, 154 u. 233;* se
wolden eren schaden vorbetert heb-
ben, edder wolden ere recht manen
uppe de yennen, de dessen schaden

ghedan hadden. *das. 2, 138*; he wolde den hon klagen unde manen. *das. 236*; se en konden nen recht van er (*der Herzogin*) manen. *das. 2, 72*; ein mach soken geistlik recht, de in werltlikem rechte nicht kan manen. *Gl. zu R. V. II, 9*; ne bekant is die herre nicht, die man (*Lehnsman*) mane in mit ordelen vor sinen mannen, d. i. im *Lehngericht*, dat etc. *Lehnr. Art. 48 § 2.*

manere, *m. Mahner, Erinnerer, Einforderer*, wered, dat dat altar s. Mar. Magd. nicht vorwaret en werde in goddesdenste also dat ghesated is, so scolde de rad van W. des en manere wesen bi us, dat id jo vorwaret scolde werden (*1365*). *Calenb. Urk. IX, nr. 147*; desser dinc vnde desser almissen scoles maner wezen A. D. unde S. na Dambeken dode. (*1312*). *Mekl. Urk. nr. 3524.*

manerve, *m. männlicher Erbe*. Weret aver, dat wy na unser dode achterlieten manerven oder rechte erven etc. . . an welckeren under den manerven to voren, of se dar sein, oder doch rechte erven de stadt sick dan keret etc. (*1368*). *Kindl. 3, 472.*

manesgrutte, *Mohngrütze?* Eyn schepel manesgrutte oder herse II pen. *Fidic. I, 12.*

mange, **mangel**, *1. Walze zum Glätten der Gewirke und namentl. der Wäsche. Vgl. Richey, Frisch, Dähnert u. Weigand s. v. — 2. Kriegsmaschine zum Schleudern von Steinen, mlat. mango*. de bliden unde ok de mange. *Leibn. 3, 93.*

mangel, *m. Streit, Zwist*. Errunge, twist vnd mangell. *Fahne, Dortm. 3, 246*; thom voffteiden willen sick de olderlude in mangel vnd thwisten, so sick twischen den heren vnd ehren deneren begeven mochten, gern gebrucken lathen etc. *Lüb. Z. R. 280. Handgemenge, Gefecht*. Eyner van vnsen vthgemakeden schyperen deyt vns berichten, dat se myt Severins schepe in mangel gewest vnd dre erouert.

(*1525*). *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 128.* — *Die Wörter mangel, mangeln im Sinne von defectus, deficere sind, obwohl von Kil. als sax. und sicamb. bezeichnet, ungebräuchlich; im alts. fehlen sie und in den Gloss. werden sie mit gebreke, broke, entbreken, missen, entberen, doruen u. a. übersetzt; es scheinen diese Wörter erst aus dem Hochd. ins Niederd. eingedrungen zu sein. Auch jetzt sagt man noch lieber mankären als mangeln.*

mangelbret, *-holt, n. Holz (Walze, Rolle), um Wäsche zu glätten*. 1 mangelbret vnd II mangelholter. *Wism. ger. Inv. f. 140.*

mangelhaftich, *adj. mit einem Mangel, Fehler versehen*. Nachdem uth N. N. luken ein sack mit korn up Dreigers perth und karr gefallen . . und dat perth etliker mathen mangelhaftich gemaket (*1553*). *Brschw. Neust. Deged. B. f. 229.*

mangelinge, *-lie, mankinge, f. 1. Vermengung, Vermischung, Verkehr*. Dat negheyn clerk noch knape, de denende es in herberghen van den copluden, neghene mangelinge noch gheselschap hebben sal met yenighen curbrodor van Poperingen (*1347*). *Lüb. Urk. 2^a. nr. 877.* — *2. Vermengung im feindlichen Sinne, Handgemenge, Gefecht, überh. Streit*. De syck syner (*des Verbrechers*) also wolde benalen vnde in der mangelie, wannen men ene gripen oder vanghen wolde vnde ene nicht konde beweligen vnde darouer doet sloeghe, we dat dede etc. (*1465*). *Z. f. Hamb. Gesch. 5, 474*; Josua vel myt groter macht myt den synen ouer alle dat her unde in der suluen manghelynge so worden do van dem haghele dot gheslaghen. *Locc. Erz. 41b*; in desser mangelinge (*dem eben vorher erzählten Gefechte*) vloten der Hamborger schepe ut der dupe. *Lüb. Chr. 2, 45*; de upsate der vorrederie was desse, dat in deme rumore unde mankinge scholden in de stad gekomen hebben

wol 11000 gewapent. *das. 2, 404*; do wass em Ede Wymeken in den wech, do wolde Poppyck Ede nicht wyken, dar quemen se to der maghlinge (l. manghl.). *Fries. Arch. 1, 139*; so dat dar ein stryd under one wart, dat orer teine dot bleven . . unde dusse mangelinge wardte wente an den avent. *Brschw. Schichtb. 12*; vnd ein schwedisch rese Starkater klumpt mit der khoniginnen der Wenden in mangelinge vnde howt er de hant aff. *Kantzow 9. 16. 192.*

mangeln, *schw. v. Wäsche mit der mangle(l) glätten.* vnd vororlovede den vrouwen, dat se in dem sulven have mogen gan, wan se willen, vnd drogen dar ere kleder und manggelen dar. *S. H. L. Urk. I, 400.*

mangeln, *schw. v. handgemein werden, kämpfen.* kyven, stryden, manglen, vechten, pranghen, bellare. *Teuth.*; unde so worden mere borgermestere grepen . . dewile se aldus mangelden mid den anderen borgemesteren. *Brschw. Schichtb. 23*; darna sint [se] mit hertich H. to mangelen gekamen und by Northusen en auerwältiget. *Hamb. Chr. 329*; dewile Occo in dat wendent mit den vianden mangelde. *Ben. 276*; dewile se hirover mangelden, dat se sik wolden dopen laten. *Abel 72.* — *Auch rest.* De buren, de quemen to der najacht unde mangelden sik mit den rutteren, so dat achte rutter dot bleven. *Bothos Chr. f. 276.*

man-, mannegelt, *n. 1. Mannbuße, das Geld, die Buße, für einen Todschlag, das von den Verwandten des Getöteten von dem Mörder eingetrieben wurde.* Werdt ein doedt geslagen unde worde sinen frunden betalet mit gelde . . iszet dat de erven, de dit mangelt boren unde anders neen erf- guds boren, so dorff dat mangelt tho nenen schulden denen. *Lüb. R. 572*; dat zee unde ere erven nicht mer saken, spreken vnde manen willen vmme dat mangelt eres doden vrun-

des . . de geslagen is etc. (1417). *Westphal. 2, 324*; Hermen C. constituit Merten C. ad emonendum mangeld ex parte Johannis C. interfecti per Hans D. etc. *Wism. Arch. (1400—50)*; alle weergelt, dat is mannegelt van doeden halse to betalene bynnen twen iaren. *Richth. 380 § 6*; unde dat mannegeld des doden halsses schall Gercke half stan. *Büren, Denkelb. ad a. 1508*; efft en man wech storve unde worde beschuldighet, dat he scholde uppe nomen hebben sines slechtes manghelt. *Dithm. L. R. § 163*; wie so enen man doedt . . dat manghelt to gheven bi 16 marck engelsch. *Richth. 301 § 1*; eyn wergeld, alse vor is beschreuen, dat gaf man isliken na syner bord; nû auer geft man in der marke mangeld, dat sint 18 punt wonliker penninge, di betalet man in 12 weken von der tyd, alse sy gewonnen werden. *Fidic. 1, 159*; sleyt eyner den andern dot . . di geft eyn gantz mangeld, dat syn 18 punt . . vor eyn lemenisse eyn half mangeld, dat syn negen punt. *das. 135*; Dat is ewen neen mann-geld, *das ist eine so große Summe nicht.* *Dähnert.* — *2. Löhnung für die Mannschaft, der Sold der im Kriegsdienst stehenden Vasallen, Lohn überh.* Syner f. g. by thoplichten, ock vnse lande, stede vnde slote tho apenen husen to stadenne vore eyn redelich jarlikes mangelt. *Old. Urk. v. 1515.*

mangen, *s. mank.*

manger, *m. Händler.* mangher, commutator mercium, appel-, visch-, vlesch- etc. mangher. *Kü.* De anderen manger, dede vissche kopen, de varen wedder to hus etc. *Hamb. Z. R. p. 72*; welk knecht, so up dem mangerever (*auf dem die Fischkäufer fahren*) vahret und angelt etc. *das. p. 79.* — *Vgl. menger u. monger.*

Mangow, *Insel vor Pernau (D.).*

mangüt, *n. Lehngut.* feodum, quod mangut vulgariter dicitur (1289).

Wilm. westf. Urk. III. nr. 1394; secundum iura feudorum, que volunt, vt feudum, quod vulgariter manghot dicitur, post diuisionem hereditatis feudarii non ad fratres, sed pocius ad feudi dominium reuertatur (1304). *Scheidt, v. Adel p. 289*; tres curias in Y. quarum II mangut et I minist. *Seib. Urk. 551*; Is ed oc also, dhat dar mannegot is ether thenestmanne got, dhar scal et umme gan, also en recht is vor den heren (1303). *Brem. Stat. 23*; he entfenck oetmodeliken van em leenguet unde manguet (pheedalia recepit et homagium fecit). *Münst. Chr. 1, 120*; dat (lant) entfenck he in ein teken der vennisse to manguede. *das. 1, 117.* — *Lehnrecht.* quos agros de manu abbatis iure, quod mangut dicitur, possederat (1295). *Wilm. westf. Urk. III. nr. 1514.*

manheit, f. 1. Mannhaftigkeit, Kraft. Austrengung. Du wyst ock wol, dat de groten heren nemande vorlenen borge effte slote, sunder de moten merklike manheyt hebben gedan. *Lüb. Gebetb. f. Q 5b*; in deme suluen somer wart mit liste unde manheit alto corteliken der stad graue ghesuuert. *Brem. G. Q. 124.* — 2. = manschop, *das (Lehns)mann, Vasall sein, homagium.* vnde reckeden eme de hand, est se manheit van em nemen wolden. *Denske Kron. f. H 8.* — 3. *Inbegriff der Mannen eines Herren.* die manheit alle sines gutes. *Lehr. Art. 25, Anm. 16 (im Text: die man)*; 1418 verdroech syck Sybeth mit den hovetlingen der vif carspell twischen der Hete unde der Jade sampt den manheiden darsulvest van wegen einer schattunge. *Renner 1, 165b.*

man-, manneshovet, Manneshaupt, männliche Person. Sint de olderen doot, soe deelen de iunghen by manhoefften (*nach Kopfszahl*) vnd by knien. *Richth. 304 § 4.* Noch pape noch vrouwe noch manneshouet beneden XVIII jaren en mach sake vorderen

vor rechte. *Lüb. R. 484 u. Hamb. R. 155. 3.*

maninge, f. Aufforderung (zur Zahlung); rechtlicher Anspruch. de he eme doch suluen betalen schal to danke, so dat wy darumme nene manynge liden. *Lüneb. Urk. VII. nr. 916*; so dat maninge vn schelinge, de wy to den erbenanden van Rozstock hadden vnnnd hebben, wy vor vns vnn vnse erven ouergeben hebben. *Cod. Brdb. 1, 25, 61*; vnde hyrmede heft her J. overgheven alle maninghe tu myme ghude (1412). *Pyl, Pomm. Geneal. 2, p. 139.*

mank, adj. verstümmelt, lahm. mancus, manck vel laem. *Dief. s. v. u. Oudem.* „manck gân heißt hinken.“ *Strodtm.*

mank, manket, mankent, mangeln, alts. an gimang, engl. among, in Gemenge, d. h. zwischen, unter. *S. Gr. Gr. 3, 268; Mundart. 6, 142, 15.* — Do sette sick konnyck Wedekind manck de armen lude. *Korner 24b (W.)*; delede sin rike mangk synen sonen. *das. 39a*; uppe dat wy moghen komen mank der hilghen sammelinghe der Cristen etc. *das. 34c*; ik wil it (*das Geld*) mank de luede bringen, Wil slommen, singen unde springen. *Vorl. Son 557*; we sik menget mank dem ate, dei wert den sogen gerne to vrate. *Thcoph. I, 429*; de vyende wolden dar nicht an (*d. Streit*); men se schoten sik wol mank anderen. *Lüb. Chr. 2, 370*; mancket den volke sach se er leve kynt. *Brem. lib. pr. 101b*; lath de apostel mancket den luden gan. *das. 102*; duldicheit is de alder beste mankt den dogeden. *Brnds. Gebetb. 85*; de grote wyndrufel wart ghedregen uth deme loveden lande mankt de yoden. *Hanov. G. B. I, 77, S. 29*; alzus sprack Cristus manckt anderen worden. *S. Birg. Openb. f. 44b*; *dazu die Stellen aus R. V., wo sich nur manket findet.* . . dat eyn hetesch twidracht wart manghet den borgern. *Abel 177*; man-

kent dem volke. *Ravenst. f. 18^b*; ick byn eyn hunt mankent den heiden. *das. 57^c*. — dar mank, *darunter. OGB. A. 40*; dar mangt (1491). *Lüneb. Urkb. XV, 213*; dat se wol-den oere breue vnde priuilegia vth scryuen laten unde watt to lattyne dar mangeln were, dat se des ok mochten kuntschop vnde vorwaringe krygen. *Helmst. Kron. p. 3*.

mankane. De nauī, que dicitur mankane, IV den. de nauī simplici IV den. *Zollrolle v. d. J. 1254—62. Hamb. Urk. I, S. 544.*

mankgût, n. *Menggut, Zinn mit Blei vermengt.* „Nach den Landesordnungen zu 7 Pfund Zinn 3 Pf. Blei.“ *Dähnert.* Juni 17 lieuerde mi die kannegeter 241¹/₂ ƒ clars vnd 162 ƒ manckgudes an niern vaten, saltzern, kannen und töllern. *Nic. Gentzkow 19, 1, 177. Vgl. Item wat men getet van kannen vnde mangedeme wercke . . dat schal wesen de dre part klar tyn vnde dat veerde part blyg. Lüß. Z. R. 247; L punt mankguth an kannen vnd potten. Wism. Inv. f. 132; noch IX stoppe manckgud. das. 156.*

mân-, manenkind, n. *Mondkind, Mondkalb, Misgeburt.* maen(en)kind, *sax. j. molen. Kùl.; manenkind, Mon(d)kalb, mola. Brem. Wb. (mola, caro in utero nascens. Gr. Myth. 1111; molen, mola, informis caro sive tumor induratus uteri. Kùl. Dieses soll, wenn es zur Welt kommt, die ungestalte, plumpe Misgeburt geben. Vgl. Weigand 2, 129.)*

mankkorn, *Mengkorn,* bigramen, mankkorn; bigermen, seges vel legumen ex duobus germinibus commixtum. *Diefenb. n. gl. s. v. Vgl. Frisch 1, 639^b. migma, man(=mank)korn. 1 Voc. W. u. Dief. (maenkorn. Voc. L.)*

manklachter, *Mannesklafter, so weit ein Mann seine Arme ausspannen kann.* Ome was de hals u. de ghil drier manklachter (so die hs.) wit. *Brandan 980.* 50

mankmûs, *Gemisch; = mankgôt.* XV stücke manckmus an wynkannen vnde halue stoueken, de wegen LX punt. *Wism. ger. Inv. f. 151.*

5 **mânkop,** m. *Mohnkopf.* codeon. *Voc. Engelh. Vgl. Dief. s. v. codion.*

man-, manneskraft, -kracht, f. *Menge von Leuten, Heeresmacht.* Albrecht vor mit groter mankracht uppe coninc Alve. *Lüß. Chr. 1, 414; her-teghe O. unde h. A. toghen in dat stichte mid mancracht. Brschw. Chr. 292, 19; also dat he mit manscraft toch to Pullen. Magd. Sch. Chr. 153, 25; . . so (im Full einer Fehde) en scholden se ome up uns med man-craft eder med wapenden luden nicht behulpen wesen (1393). Gött. Urk. I, nr. 351; myt groter mancraft to perde vnde to vote. Brem. G. Q. 132; myd mankraft to lande unde to wate-re. Korner 233^d (W.); de koning sande na siner mankraft (so die Hs.). Flos u. Bl. 1215. — Vgl. noch Lüß. Chr. 1, 278, 332, 388.*

mankraftich, adj. *manneskräftig, tapfer.* hir bevaren (zuwor) weren resen vnde mankraftighe lude vnde kunden wol striden. *Ravenst. f. 103^b.*

manktûch = mankgût. It. 8 lispunt vnde 4 marketpunnth mancktuch, 12 pt. mengede teller. *Wism. Inv. f. 118.*

man-, manneskunne, *männliches Geschlecht.* Van der herschap van Benthem de eruet vpt dat neste lyf. dat zy mankunne eder wyfkunne (1415). *Cod. Benth. nr. 153; dat die mankunde solde volgen deme vadere und dat wifkunne solde volgen der muder. Wichbelder. Art. 6, 2; alles wat van manneskunne ghebaren werd. dat werpet in dat vled. 2 Mos. 1, 22 (L.); vnde su, wo alle de manskunne des quekes klemmen vp de wyueskunne (universos masculos ascendentes super foeminas). 1 Mos. 31, 12 (C.); schal yck eder myne eruen, we de den syn, van manneskunnen de dar leuet gan in ene ersame her-*

berge. *Old. Urk. v. 1467; als collect.*
= mares. 2 *Chron. 21, 16 (H.).*

manlên, *n. Lehnsmannsgut.* ich hebbe dat vorg. gut enfangen to manleene van D. vnd sal eme dar van truwe ind holt wesen als ein man sinem heren to rechte wesen sal. *Urk. v. 1414. H. Lemathe.*

manlicheit, *f. die männlichen Genitalien.* De doot licham was heel und nicht vorrottet, uthgesacht dat uterste van der noese und syn manlicheit. *Ben. 389.*

manlik, *adj. 1. männiglich, jeder; gewöhnlich malk.* Manlik sal ok bewerken sinen deil des hoves. *Ssp. II, 49, 2;* unde ire burch in to haldene weder aller manlikeme. *Lehnr. Art. 71 § 16.* — *2. männlich, virilis.* na der mate einer manliken hant. *5 Mos. 20 3. 12 (H.); stattlich.* Do begunnen alle de heren on (*den alten Zeno*) van wunder an to kapen, dat he noch so manlik was geschapen. *Zeno v. 486;* also de Vitalier do de menlikesten (*tapfersten*) hadden gheslaghen. *Korner 249b.*

manlike(n), *adv. 1. in der Formel manlike lien, d. i. lehnsweise, mit manscap leihen.* Svat die herre manlike (*L. in fide*) liet, dat stat an des mannes truwe. *Lehnr. Art. 55 § 7;* Svat die herre manlike liet, dat is recht len oder erfen oder etc. *das. § 9;* unde hebben mit dem sulven gude manliken belegen unde belenen N. etc. (*1389*); *Götting. Urk. I, nr. 334.* — *2. männlich, mannhaft, viriliter.* He (*der König v. Dänem.*) let slan starke kedene over de Travene . . De borghere sic dar drade redder. To manliken seghelden se mit eneme starken kocghen de keden untwey (*zu interp. de b. sic dar drade redder to. Manliken etc.?*) *Lüb. Chr. 45 1, 112.*

manliveserve, *m. männlicher Erbe.* und sine manlives erven (*1519*). *Z. f. S. H. L. Gesch. 2, 172.* Unde se unde ore manliveserven van on ge-

boren (*1429*). *Z. f. N. Sachs. 1870, S. 87;* dat wy to eynem rechten manlives leinerven belegen hebben unde belenen (*1439*). *das. 87,*

mannen, *schw. v. 1. bemannen, mit Mannschaft besetzen.* He manned dat hus (*Schloß*) to Lowenrode. *Lüb. Chr. 1, 171;* Do de mester dit vornam, he manned wol sunte Juriens hof. *das. 1, 418;* dat slot mannen, holden unde vorwaren (*1386*). *Cassel Urk. 480;* dar scholden se uan (*von den Schiffen*) gheuen de vrucht vnd schipmanne loen, de scholen se mannen lyk usen schepen. *Hamb. Urk. I, S. 674.* — *2. einen Mann nehmen, heiraten.* Waer eyn weduwe mannet etc. *Richth. S. 197;* waer eyn vrouwe mannet unde tucht eyn kint etc. *das. 199;* dit en secge ic nicht allene van den wiuen, de ghemannet syn, mer oec van den megheden, de noch mannen willen, vnde dat schynt, dat eyn ghemannet wyf beter is dan eyn maghet, de noch mannen sal. *B. v. d. joncfr. f. 4b.*

mannesname, *Umschreibung (wie manneshouet) für „Mann“, Mannsperson. s. Mhd. Wb. unter nāme.* Mit enem mansnamen schastu nicht dun als mit der fruwen. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 300;* de koningh (*Pharao*) wolde alleyne vorlaten de mansnamen. *Locc. Erz. 30;* den mansnamen, den se ummefangende ist, dat is de ware Jesus krist. *Sündenf. 2905;* dat lant wart so vordervet, dat manich minsche, vrowen unde mansnamen sunde unde schande began mosten dorch er armot. *Magd. Sch. Chr. 203, 19;* wente he nene kinder naleth, dat mansnamen weren. *Lüb. Chr. 2, 337 u. 218;* du sundighe mannesname. *Sp. d. Dogede f. 158.*

mannesmeth (-mede). *Etwa so viel wie ein Mann am Tage mähen kann.* *Dithm. R. Q. 363. Anm.*

mannevasten = allemanne vastnacht, *Sonntag Invocavit. Haltaus p. 210.* Dit is geschen na goddes bort

1339 des sondaghes to manneuasten. *Sudend. I, nr. 636.*

mannich, mennich, *adj. manch.* mannich vogel. *R. V. 4*; se leveden tosamen mennigen dach. *Zeno 1279*; *im Compar.*: en man mach sinen husgenot maniger sake vertugen denne die herre sinen man moge. *Lehnr. Art. 39 § 4.* — manniger, menniger hande, *mancherlei Art. R. V. 5263*; *10* ebenso manniger leie. *Dazu subst. mannigerleigicheit, varietas. Jerem. 13, 23 (H.).*

mannichuoldich, *mannich-, vielfältig.* multiplex. *Vocc. u. dazu adv. mannich-* *15* *voldichliken, multipliciter.* Dat de dedinge tuschen . . syk mannichvoldichliken vorlopen. *Gött. Urk. 2, nr. 211.*

mannichvoldicheit, *f. Menge.* de mennichvoldicheit der doden. *Korner 20* *188d (W.).*

mannichvoldigen, *schw. v. vermehren.* vnde wil dyn geslechte mannichuoldighen also de sterne. *B. d. Profec. 2, f. 32a*; wasset vnde werdet gemennichvoldiget. *1 Mos. 9, 1 (H.).*

mannichvolt, *adj. vielfach, viel.* unde slogen dot mennichvolt dusent volkes. *Korner 95d (W.).*

mannichwerve, *s. werve.*

mānigich, *adj. eine Augenkrankheit des Pferdes bezeichnend.* maenooghig peerd, equus pterygio sive ungue laborans. *Kil.*; maene oft vel op de ooghe, pterygium, unguis, membrana *35* in oculo instar lunae excrescens, oculoque officens. *ders.* — Vorkoffte auerst einer dem andern ein manogich perdtt undt sede idt nicht dem koepere, wo he dat wuste, datt idt manogegich were, darna befunde de koepere den feyhll am perde, he mag dat wedderwerpen dem vorkoepere ahne unrecht. Hedde he ehme den feyhll angetogett, edder idt were in *45* der tydt des maens, dat ehm de feyhll nouwede, vndt hedde dat tor noege angenahmen, he moeth idt beholden. *Rüg. Landbr. c. 81.* „Diese veränderung oder zerrüttung des gesichts ist *50*

*anderst nichts, denn eine herabweichung und bewegung der feuchtigkeiten in dem aug, so von den dämffen, welche aus dem gantzen leib zu dem haupt und *5* sonderlich zu dem aug hinaufsteigen. entspringt, und sicht es das aug je nach gelegenheit des monds an, wen nemlich derselbe voll oder neu ist, daher man denn auch die Pferde, *so* damit behaftet sind, monig zu nennen pflegt . . ob ein auge mit diesem mangel behaftet sey, pflegt man aus diesen Zeichen ab- und wahrzunehmen; wenn es nemlich fleckigt ist, denn je *15* nachdem der mond ab- und zunimmt, zeigt es sich entweder hell und klar. oder aber fleckicht.“* *Trichter 259 (Fr. Pfeiffer, Das ros im altd. Bresl. 1855, S. 10, 45).*

mānolie, *Mohnöl.* Sendet vns so vele bomolyes vnde manolyes, also wy bederuen. *Styffe, Bidrag 2, 15.*

manpart, *n. verhältnismäßiger Antheil.* hir van bat her W. und begerde, dat men sin manpart betalen *25* scholde . . und bat, dat man hern V. ein manpart van de Hc marken betalen sulde (1395). *Livl. Urk. nr. 1388.*

manqualm (*zu quelen*), *Menschen-* *30* *tödtung, caedes.* De mester (*Hochmeister des deutschen Ordens*) unde de syne de reden se (*die Feinde*) an; dar wart eyn grot manqualm an beyden syden. *Lüb. Chr. 1, 426.*

manrecht (-richt, mangericht), *judicium feudale, judicium vasallorum.* Vinme vnde ouer dat gud to Lutze mit siner tobehoringhe manrecht to *40* holdende vnde to richtende. *Scheidt. v. Adel, p. 289.* („Hieß im Lande vormals das peinliche Gericht über einen Todtschlag.“ *Dähnert.*)

manrichter, *m. Richter im mangel-* *45* *gericht.* De manrichter heft och vulenkamen gewalt, de twe bisitter und ordelsman to vorschrivende ut der ridderschop stiftesmanne. *v. Bunge. Gerichtssw. p. 9.*

mānsät, *n. Mohnsamen.* De nycht, slapen en kan, de neme wyt maen-

saet. *Goth. Arzneib. f. 9^a, 9*; swart
 mansaet. *das. f. 17^a, 9*; maensaet,
 papaver. Platearius sprickt, dat wit
 maensaet gepuluert vnde gemenget
 mit vyolen ölye vnde den ruggen-
 knaken dar mede gesmeret benimpt
 de sucht der lithmate vnde sterket
 de. Dat maensaet mit den roden blo-
 men is dar na dat beste. dar van
 maket me ölye, de me nüttet in der
 kost. we nicht slapen kan, de stöte
 maensaet (welkerleye he hebben kan)
 vnde werme dat vnd drücke dat sap
 dar vth vnd wassche dat antlaet dar
 mede, so kricht he ghude rouwe. De
 blade desses krudes in etyck ghe-
 saden vnde vp sunte Anthonius vür
 (*Erysipelas*) ghelecht benimpt dat to-
 hant. *Hort. San. c. 366*.

manschen = machschën, *vielleicht*,
dua. Accinctus gladio militari, dat
 sprekt manschen, dat he eyn rydder
 waes. *Lerbeck § 180*.

manschop (-schap), *f. 1. Verpflich-
 tung des Lehnsmannes gegen den Lehns-
 herren, Treugelöbniß bei der Verleihung
 zu Lehnrecht, Lehnseid, Lehnspflicht,
 Lehnstreue. homagium, huldinge, man-
 scop. Voc. W.*; huldeginge efte louen-
 segginge der herschop, omagium. *Voc.*
Strals. — Vgl. Homeyer Gl. Graf u.
Dietherr 561, Wiechm. 1, 83. — Tue
knapen biseten en ghut van erem
rechten, echten vadere in manscap
iar vnde dach (1314). Mehl. Urk. 3729;
so louen wy dem hern B. eyn rechte
manschapp. Cod. Brdb. I, 17, 299;
jure omagii, dat sprekt: van hulde
rechte efte manscops rechte. Lerbeck
§ 136; darmede swor he manscop to
holdene den paves, ok de lenwar to
untfangen. Lüb. Chr. 1, 89; de koningh
vraghede em (einen Betrüger), we
en to riddere makede, wor he man-
scap dede sinen vader Phil. das. 1, 45
101; dat se al scholden to em komen
unde don em manscop. das. 1, 158;
svelk gut deme manne ane manschap
gelegen wert, dat ne het nen recht
len. Lehn. Art. 63 § 1; willet (das
 50

Gut) denne di din here ungekusset
 ligen, dat het ane manscap, so vrage
 eft din here icht to rechte scole dine
 manscap nemen. Dat vindme; wente
 5 dat were anders nen recht len, lege't
 di din here ane manscap. *Richtst.*
Lehn. c. 22, § 5; m. bieden (hêden),
sich zum Angelöbniß erbieten. Lehn.
22, § 2 u. 3; m. verspreken, die An-
 10 *nahme des Lehnseides verweigeren. das.*
23, 1; wy N. N. bekennet, dat wy bin-
 nen twen jaren schon (*sollen*) vnde
 willet weder lozen de manschoph eynes
 huses tegheden to D. (1336). *Dieph.*
 15 *Urk. nr. 59; vnde latet se desser*
 manscap vnde truwe van des halues
 tegheden weghene ledich vnde los.
 (1361). *Marienr. Urk. nr. 348; dine*
 manscap, dat is de truwe twischen
 di unde dineme heren. *Richtst. 22,*
 20 *§ 5; der manschop late we gik los*
 unde wiset gik vord an use ome etc.
Z. f. N. Sachs. 1857. S. 290; gne-
 dege here, wy stan iuwer gnade denst
 unde manschop to. *Lüb. Chr. 2, 361;*
das. 1, 338. — 2. der Inbegriff, die
Gesamtheit der Mannen eines Herrn,
Ritterschaft. Do (1411) wart den ste-
 30 *den vnd der manschop van des ko-*
 ninges wegen bescheyden, dat se
 scholden komen in Vngheren vnd dem
 koninge huldinghe don. . . van der
 manschop uth dem lande toch ney-
 mand dar, wenn de eddele Jaspas
 35 Gans von Potlist. *Cod. Brdb. 4, 1, 192;*
 darna nemen de manschop ut dem
 lande to Luneborch einen hop koie,
 swin etc. *Magd. Sch. Chr. 393, 26;*
 hir na leet sik die ercebischupe A.
 40 in s. Victores stouen beseen, dar vele
 prelaten, manscup vnde vte dem rade
 yegenwardich weren. *Brem. G. Q. 122;*
 do irhuff sick en grot orloch twischen
 . . vnde deme ercebischupe,
 prelaten, manscup vnde steden des stich-
 45 tes. *das. 147; de stad Munster, de*
 sik verbonden hadde myt deme ca-
 pittele unde mit der manschop teghen
 den bisschop etc. iuncher Joh. was
 50 dar sulven ynne (*in der Stadt*) myt

syner besten ridderscop unde manschop. *Lüb. Chr. 2, 109*; *überh. die in einem Unterthänigkeitsverhältnisse stehen*. hebbe gelaten und vorkoft mineme brodere al de manscop und al dat gut (1372). *Livl. Urk. nr. 1083*; also des coopmans rait ter audiencie ghewest is, so leth men den ghemenen man van den manscoppen ok den enen na den anderen int reventer 10 *Leitfaden p. 13*; *auch der Ort, wo dieselben zusammenkommen?* Tot welker misse de olderlude lathen uppen manschoppen unde in den herberghen, daer de cooplude van der hanse liggen, toseggen totter missen te komen. *das. p. 19*; so is ok in dechtenisse te hebbene van den sulversmide, den swarten hoofden upter achter manscop int huus van J. Colbrant tobehorende etc. *das. p. 31*; *vgl. p. 25*.

manse este mantze garnes, mantze, diuisio rethis. *Voc. Strals. „manschen. Eine Art Netzen bei kleinen Fische-reien.“ Dähnert. X manse herynckgarne. Wism. Inv. f. 113.*

mänsék, *adj. mondsüchtig*. Vorbarme di mynes sones, wente he is mansek (lunaticus). *Matth. 17, 15* 30 *(L. u. II.)*.

mansgeburte, *männliche Leibeserben*. Nu is to weten, want disse greve Engelbrecht geyn mansgeburte, van synen lyve gekomen, achter en liet etc. 35 *Schüren 73*.

mansgeslechte. und koning Wentzlawe van Behmen an erven mansgeslechte (*ohne männliche Erben*) vorstorven. *Magd. Sch. Chr. 342, 17.* 40

manslacht, *f. Erschlagung eines Menschen*, homicidium. *Vocc. Logene, mênêt, manslacht* unde overhor sin overvloedich (inundaverunt). *Eike v. R. 546*; inwendich van dem herten der minschen ghan vt bose danken, eebrekinghe, vnkuscheit, manslacht etc. *Marc. 7, 21 (L.)*; sve so in der stad manslacht duot oder ene andere sake, de an sinen hals geit etc. *Lüneb. St.* 50

R. 5, 13; der manslach[t] schuldich. *4 Mos. 35, 16.*

manslachter, *-slechter, m. Mörder, Todtschläger*. Yn der tyt weren dre mordeners . . he antworde em: gy 5 deude unde gy manslachers. *Leben d. h. Franz. 143*; is it sake, dat de manslachter rumet van vruchten (1400). *Livl. Urk. nr. 1519, 10*; nemant vnder iu sal liden also ein manslechtere 10 oder ein dief. *Perik. f. 59^b (1 Petr. 4, 15)*.

manslachtich, *-slechtich, adj. Menschen erschlagend, Mörder*. He beclagede, dat he manslachtich geworden were in eren dode. *Dial. Greg. 191^b*; we sinen broder hatet, de is manslachtich. *Br. d. Eus. 12* (manslechtich, *Perik. f. 40^b*; ein manslachtiger morder. *Leben d. h. Hieron. c. 25*; nach 1 *Joh. 3, 15*); dat weren manslachtige und ebreker und rovere. *Magd. Sch. Chr. 205, 25*; unde beden iu to geuene einen manslachtigen man. *Perik. f. 5^b (Apostelgesch. 3, 14)*; en wete gi nicht, dat des manslachtighen sone (filius homicidae; *Mordkind, Luth.*) heft hir ghesant, dat etc. *2 Kön. 6, 32 (L.)*; desse pawes heft vorbaden, dat we manslachtich is, dat de nene wigige entfangen mach. *Körner 70c (W.)*; he (*der Bischof*) was sulven manslachtich, darumme dede he nene myssen lange vor synem dode. *Lüb. Chr. 2, 432*; hebbet nenen kif ichte endet on vullen drade, vp dat de torn nicht kome in den hat, vnde make enen balken van der scheve vnde make de zele manslachtich. *Eccles. f. 176^b*.

manslachinge, *f. Tödtung, Mord*. He rouede ende dede manslachinghe. *B. d. Byen f. 227^b*; wer syne ee breckt, dat ys grotter sunde wen manslachinge, wente eebroock benympt dy lyff vnde sele, manslachinge men dat lyff alleyne vnd nicht de sele. *Ndd. Rechtsb. f. 22*; nydischeit, manslachinge, drunkenheit. *Perik. f. 69 (Gal. 5, 20)*.

manslecht, -slechtich, adj. von Man-
nes Geschlecht, männlich. Alle dat van
 iodescher ard gheboren werd, dat
 manslecht is, dat schulle gy werpen
 in dat water. *Hanov. Mscr. I, 84,*
S. 287b; Se leten leven dat mans-
 slechte also wol also fruwenslechte.
das. 287; Allis dat dar is manslech-
 tich, dat schulle gy (de bademodere)
 doden und fruwenslecht schul gy la-
 ten leven. *das. 287.*

manstal, Mannesmaß, -länge. Waer
 ock ein kolck in den dieck breckt
 als ein manstall deep etc. *Ostfr.*
Deichr. I, § 15; Andreas Brand
 hadde einen oxhen . . eine mans-
 tall hoch und stattlich. *Neoc. 2,*
417; cometa, hadde einen langen
 schwantz aver eine manstall hoch.
das. 2, 431. S. Höfer, Germ. Neue R. 20
Bd. 6. S. 16.

manstat, 1. Stellung eines homo,
Vasallen; in oder an manstat, nach
Lehns-, Homagialrecht. iure homagii,
 quod an manstade vulgariter dicitur
 (1290). *Wilm. westf. Urk. 3, nr. 1290;*
 loco hominis, quod vulgariter in man-
 stad dicitur (1316). *Kindl. 3, 31;* in
 locum virorum, quod in wilgo man-
 stad dicitur. *Seib. Urk. 655;* he heft
 den hof, unde dat darin hort, an man-
 stad entfangen. *Niesert, Beitr. 2, 374;*
 dat gut to D., dat H. v. M. van uns
 tho lene hadde in rechter manstat
 (1400). *Kindl. 1, 52;* ik bekenne, dat
 ik hebbe van mynen hern in manstat
 myne borch (1390). *das. 3, 784. —*
 2. = manstal, *Mannesgröße, -länge.*
 (eine stede) dar se einen manstat dêp
 (*lat. Text: stadium unius hominis*)
 konden komen. *Ludolf v. S. c. 15;*
 o du clarer bescouwer der hemeli-
 schen vrolicheyt . . de du vakene yn
 dyneme bede manstaed hoch bist
 vpghebenen van der eerde. *Sp. d. 45*
Sammitt. 3 in e. Gebete an St. Thomas
v. Aquino; twier manstede hoch. Lüb.
Chr. 1, 331. — Vgl. Höfer, Germ.
N. R. 6, 16.

mānsuchtich, adj. von Frauen, men- 50

struierend. De mansuchtige vrouwe
 (menstruata). *Ezech. 18, 6 (H.).*

mān-, mane(n)- mānsuke, f. Men-
struation. wen se de manesuke hefft
 . . wen de vrowe vnreyne is, dat se
 de manesuke hefft. *Summa Joh. f.*
53^a u. b; wart eyn derne geboren,
 de hadde runde tytten vor erer borst
 unde vullenkomene har in allen ste-
 den unde dar mede mantsuke der
 vrouwen so vro se boren wart. *Kor-*
ner 195^a (W.).

(mān-) **manetidich, adj. men-**
struierend. *Sacharja 13, 1 (H.).*

mantal(e), f. 1. Mannzahl, Zahl der
Leute; dann (in der Verb. na mantale)
überh. Verhältnis, rata portio. Man-
 lik scal ok deme anderen komen mit
 siner bescedenen mantale vp sines
 solues kost; nemen auer vnser beider
 lude frommen, den scolden sy vnde
 wy deylen na mantale vnde na mark-
 tale. *Urk. v. 1324 in Dreyhaupt,*
Saalkr. 1, 55; dat scole wi delen na
 der mantale, de dan in der reyse
 mede sint (1344). *Dieph. Urk. nr. 45;*
 na liker mantal der ghewapenden lude
 (1356). *das. nr. 60;* dat scolde men
 na mantale deden, also malk de sine
 dar mede hadde (1320). *Sudend. I,*
nr. 334; neme wy dar yeneghe vro-
 men, dat scal gan na mantalen (1391).
Cassel, Urk. 419; den schaden schole
 wy like dregen na mantalen. *das. 428;*
 den vromen scholen wy delen na
 mantalighe wapender lude etc. *Hoyer,*
Urk. 1, nr. 420. — 2. Musterung.
Vgl. Br. Wb. 5, 10. unde wanner dat
 recht geholden is, so schal de vaegt
 mantael holden, dat he möge sehen,
 we dar sy (1498). *Billwerd. R. § 14;*
 also dat gerichte geschein, ist man-
 tall gereckent vnde ock de Twyschen-
 brugger . . na older gerechticheit
 geeschet. *Old. Urk. v. 1565;* also nu
 mynes g. h. gerichte gedan unde man-
 tall geholden, syn dar itlicke nicht
 gewesen. *Old. Urk. v. 1567. — 3. wie*
magetal, ein Theil der compositio.
S. Richth. s. v. mantele, mentele. Als

dalling (*heute*) unse leve getruwe ridderschup ener gemenen landbede ouer er meyer und undersaten uns deses jahres tho geven tho behoef unser schulde und mantal. *Old. Urk. v. 1447*; *dann überh. Zahlungsverpflichtung?* N. quam in geheget ding vnd beschuldigede H. vmme 26 schok croschen. Des quam H. vor unde bekante siner mantel, do wart gevunden, dat he by vierteyn nachten sick mit ome scholde berichten. *Hall. Schöppenchr. f. 54.*

mantel, m. und f. Mantel. Se nam den mantel. *1 Mos. 24, 65 (H.)*; he sloch dat water mit der mantel. *Dial. Greg. 131*; he toch uth syner mantelen den breff. *Freckenb. Leg. 63*; eine lose mantel he ummehengede. *R. V. 1185*; under einer slichten mantel sit vake ein schalk. *Tunnic. nr. 544*; svar men dinget bi koninges banne, dar ne sal noch scepenen noch richtere kappen hebben an, noch hut noch hudeken noch huven noch hantschun; mentele solen sie uppe'n schuldern hebben. *Ssp. 3, 69, 1.* (*Vgl. Gr. R. A. 764; Lappenb. Die Miniaturen etc. S. 7*); he hadde gesecht, dat he anders nergend vmme vt dem rade gelaten were, wen darvmme, dat he nicht gestaden wolde, dat men der stad geld mit mantelen von den huse druge. *Fidic. 1, 180*; also wolden se deme wokere enen mantel geuen vnde maken, *bemänteln, verdecken. Seel. Tr. 194.* — *die äußere Bekleidung eines Gebäudes.* dat he hebben sal dat hus half to Vlotowe, darto torn, porten, putter vnd weg to gelichen rechte, dat die mantelstede vnsser beider si, den mantel sal men breken, den sten hebbic minem neuen gegeuen (*1286*). *Lamey, Cod. Dipl. Ravenst. nr. 58. Vgl. Mhd. Wb. 2a, 62.*

mantelkind, ein uneheliches, durch spätere Heirat legitimiertes Kind (weil es bei der Copulation unter den Mantel der Mutter genommen wird). *Vgl. franzs. mettre les enfans dessous le*

poile, sous le drap en sainte eglise. mantelkynder, dat sint kynderen, die van twe vrye luiden syn geboren. welcke olders daer nae malkanderen truwen end echtigen nae zeede end ghewoente. Richtth. 326 § 16; wante he (der Schöffe) sal von unberuchtigen frommen aldern syn, beyderteil eelich geborn, kein mantelkind etc. Schmincken, Mon. Hassiaca II, 681 (Dreyers Nebenstunden. S. 273).

mân-, manetit, (mântides), Monatsfrist, Zeitraum eines Monates. de godlike kraft . . hadde in dynem iuncfrouweliken lichamme neghen mantyd ghewant. *Medelid. Marien f. 75*; se behudden dat kint dre mantyd. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 287b*; dar na bi einer manetid vordreif den M. sin eigene broder. *Magd. Sch. Chr. 93, 21*; und heilden on vor einen pawes wol veir mantid. *das. 278, 15*; wanner de Holsten einen schaden deden, dadt scholde in einer maentiedes vorgelicket werden. *Westphal. 3, 107*; he fandt nich so vele upkumpst darinne, dat he sick ein maentydes konde entholden. *Renner 1, 68b*; bleyff dar eyne manttydes. *Seib. Qu. 2, 271*; ein manttydes. *Mon. Liv. 4^a, 184.* — to mantiden, *monatlich. mensatim. Voc. W.*

mântlike, -kes, adv. monatlich. En ammecht aller kersten selen, dat me de schal beghan alle mantleke ens myt vylyen vnde myt selemissen. (*1385*). *Lüneb. Urk. V, nr. 353*; dar scollen ze vore beghan Ludelue . . alle manlekes myd vylligen etc. (*1497*). *das. nr. 384.*

mântstunde, to m., monatlich. men sal (de wynsyse) to maendstunden betalen. *Wigands Arch. 3, 43.*

mântsuveringe, f. Menstruation. vnde alze enes wiues doek, de de mantsueringe heft, sint alle vnse rechtuerdicheide. *Jes. 64, 6 (L.).*

(mânt-) **manevletende, n. Menstruation.** Dat manevletende. *Jes. 64, 5 (H.).*

(mân-, mane-,) **mantvlôt, m. monatlicher Fluß, Menstruation.** Se schol-

den lyden den manevlot (fluxum ventris). 2 Sam. 3, 29 (H.); 2 Mos. 13, 2 (menstrua); vnde de maentvlote, de de vrouwen hebben, hadde Sara vorlaten. 1 Mos. 18, 11 (L.).

(mân-) mântvlotich, *adj.* menstruerend. ick vorunwerde dat, alzo een kled ener mantvlotigher vrouwen. Esther 14, 16 (L. u. H.).

mântvrist, (verst), *f.* Monatsfrist, d. i. der dreißigste Tag, an welchem der letzte Seelengottesdienst für die Verstorbenen gehalten wurde. Vgl. druttigste. De negeste erfname des mannes mot wol tho der wedwen in dat hues varen binnen dem ersten maente, dat he to dem gude see, dat em tofallen mach . . unde mit synem raede schall de frouwe de bygraftt unde maentfrist (Varr. -feste, -verst, manskoste, mahnfesten) doen. Lübb. R. 557. Vgl. Hamb. R. 118, 13 u. Ssp. 1, 22.

manvolk, *n.* Mannsleute. Also en blef dar nen manvolk mer levendich. Falck, Staatsb. Mag. IX, 702; do nemen de lande all dat manvolck aff der borch. das. 701; unde dode (tödtete) alle manvolk. Korner 232a (W.).

mân-, manewandelunge, *f.* Veränderung des Mondes, Mondwechsel, „die vier Zeiten des Mondes. Da man dem Anfange derselben einen Einfluß in die Witterung und bes. in Krankheiten zuschreibt, so höret man häufig sagen: wi hebben maandwandlung, und damit Furcht oder Hoffnung in Ansehung des Kranken äußern.“ Dähner. Wan dat is up der monwandelunge, dat is wynt, regen, snee edder fucht. Koker, S. 365. — Mondfinsternis. In dem jare (1264) was ein manewandeling van middernacht went an den dach. Magd. Sch. Chr. 154, 3.

mapeldorn = apeldorn. Dief. s. v. 45

mapele, Stück des Messgewandes, lat. map(p)ula, planeta, hantvane. s. oben II, 202. — mit alben, mapelen, stolen unde amicten. Hamb. Z. 50

R. 57, Anm.; myd . . amitten, stolen, maculen (l. mapulen) etc. das. 263.

mar, (m. und f.?) Alp, die Menschen im Schlafe quälendes Gespenst. 5 (Vgl. nachtmar.) incubus, demon nocturnus, de mar. Voc. Engelh. maer, eyn gedwesniss nachts dye lude in den slayp qwellende. Teuth. marine of elfinne, incubu. Hor. belg. 7, 12. (Ableitung ungewiß. Vgl. Gr. Myth. 433; Weigand s. v. u. Ahrens, Progr. v. Hannov. 1861). — Den de mar des nachtes rid, de schal vnderwilen in der weken eyns eten dyaseue. Wolf. Mscr. 23, 3 f. 132b; du en schalt nicht louen an drome noch an de guden holden, noch an de maren noch an de eluinghe. Seel. Tr. 16; de eren louen setten in witten belden este witten vrouwen, maren este neckers. Sp. d. crist. minsch. B 2b; vorneemstu nicht, wo mi echters disse nacht de mare reet? Lauremb. 2, 188.

march, merch, *n.* Mark, alts. marg. march, medulla. Voc. Engelh.; du en scalt dat march nicht utsugen als ein tilbere (Zeidelbär) den vot. Zuchtb. f. 3; De hitte ghinc to deme merche in dat gebeente. OGB. A. 31b; vorluchte alle myn merch myt der hitte dyner bendenden leve. Brem. nds. GB. 174.

mare, Graben, Abzugscanal, altfr. mar. Richth. 916. Soe war een erve eindelyken schietet op een mare of op enen sloot, die sal die mare ofte den sloot klaar ende zuver holden also breedt als syn arve is. Richth. 521 § 6; weggen ende tillen (Stege) toe maeken ende die maeren toe clenzen (reinigen). bei Richth. l. l. — Sonst heist mâr, Sumpf, palus; ags. mor, maer, mere; maer, eyn stil water. Teuth. — Vgl. Stürenb. s. v.

marentacken, Mistel, viscum album. Marrentacken, viscum, viscum quercinum, herba, unde viscum efficitur. Kil. Sacra visci querni seu arbusculae sacris quercubus adnatae, quae Islandis et Norvagis mistilteirn (l. mistilteinn), Germanis gutheil, Holsatis ma-

rentacken dicitur, i. e. ramus spectrorum. *Westph. Mon. 4, praef. p. 210.* („Wer von der Mahr geplagt wird, dem sei die Mistel, ein Gewächs, das auf alten Eichen wächst, empfohlen. Man nennt es darum Marentaken oder Alfranken.“ *Müllenhoff, Holst. Sagen, 243, 2.*) maertakken in den Niederl. Schmarotzerpflanzen, die auf Bäumen vorkommen. *Wolf, 2, 271.* Vgl. die Benennungen: marenquasten, = Frondes Betulae in formam nidi crescendo contortae (sonst: Donnerbesen. *Mundart. 5, 373*) u. marenklatten (*Bützow. Ruhest. 7, 47; Kuhn, Westf. Sagen 2, 55, 158 u. Koseg. 1, 227 s. v. elfklatte.*) *Schiller, Z. Th.- u. Kr. Buche 3, 37 f.*

margarite, m. Perle. Dat ryke der hemmele is gelick einem koepman, de dar soket gude margariten vnde wen he vindet einen kostliken margariten, so vorkofft he alle sine guder vnde kopet den. *Fundgr. f. 25.*

margen = Marien. *s. B.* de sulue hefft ok dat margenbelde gegeuen to S. Luder. *Helmst. Kron. p. 241; 1 margenbilde mit suluer beslagen. Hoyer, Urk. II, Arch. d. Kl. Heiligenberg, IV. S. 36.*

marien-beddestro, Herba Serpilli. *Catal. Rost. f. C 2.*

marienblome. So heist auch der Sonnenwerbel, solsequium, marienblome, de heth daromme marienblome, dat se der sunnen navolget. *Pass. Chr. 6b.*

Marigart, Margate; Mariport, Puerto de S. Maria vor Cadix (D.).

mark, n. Zeichen. so mot he (der Matrose, der seinen Schiffsherrn in der Noth verlassen hat) in den torne dre mante sitten . . unde geven em ein marck an sin or (effte wanghen). *Lüb. R. 565; bes. Zeichen der Handwerker etc. auf ihren Waren.* Ok schal ein ider grofbecke sin gewisse mark, gelick als van olders bruklik gewesen is, up dat brot drucken. *Brem. Stat. 772.* Üblicher ist merke. *s. unten.*

mark, f. altfr. merk. 1. (Geld-)gewicht, ein halbes Pfund. „Die Mark,

eig. das Zeichen, ist insbesondere das mit dem obrigkeitlichen Zeichen versehene Metallstück von 16 Loth. Sie trägt besondre Namen je nach der Mischung des Metalls, des Zusatzes von Kupfer zum Silber, vgl. die Angaben im *Hanöv. St. R. 261; die m. puri argenti ist demnach die werthvollste.*“ *Homeyer, die Stadtb. des MA. 75.* „Es bedeutet urspr. jeden bestimmten Gewichtssatz, und konnte daher in Ländern, wo man nur nach Pfunden (urspr. 12 Unzen, später 16 Unzen) rechnete, auch dieses benennen.“ *Grautoff, Histor. Schr. 3, 16 ff.* — Den scepenbaren vrien luden gift man drittich schillinge to bute pundeger penninge, der solen twintich schillinge ene mark wegen. *Ssp. 3, 45, 1;* (penninge sal die montere halden . . even svar) dat id in der smede vir penninghe unde 28 schillinge ene brandenburchsche mark wegen. *das. II, 26, 3. Gl.;* vnde he vnd syn cappittel willen laten slan dirde halven virdynghe fyns silvers, also dat ses und dirtich schillinge penninghe eyne mark wegen. *Magd. Sch. Chr. 328, Anm. 3;* eyne islike mark schal beholden teyndehalb lot fynes sulvers, dat scholen wermarke sin. *das. — 2. die einheitliche (aber bloß ideelle) Münze von verschiedenem Werte. — 36 scillinge to rekende vor de mark. (1366). Livl. Urk. nr. 1028; de mark to rekende vor V sol. gross. (1395). das.;* ene bremer mark, de to rekene vp twe vnde dertich olde grote. *Old. Urk. v. 1358;* in wandelinghe des rades den veer husbaden jewelken achte grote vnde den ver vnderbaden jewelken ver grote, is to hope andert-halue mark. *Brem. Denkelb. f. 85;* ene iewelke mark gherekent bi dertig groten, vyf nye zuare vor iewelken groten, alze in der herschap to Old. ghinge vnde gheue zynd. *Old. Urk. v. 1375; 21 mark osembrughesche, de mark by twelf nyen svar schillinghen to rekene. Old. Urk. v. 1370;*

10 wildeshusesche mark, ene itliken mark by twelf bremer schillingen tho rekende. *Old. Urk. v. 1351.* — 3. = marketal, 2. *Dithm. L. R. II, 114, 120, 127, 133.*

mark, marko, merke, f. 1. *gemeinschaftliches Besitzthum einer Genossenschaft, Bauerschaft etc., namentlich an Hölzungen. S. Maurers Markenverf.*

Vnde wedderumb in gebracht vor recht: ein ider dorp hebbe syne sunderliche marcke van older her gehath vnde noch itzunth, auerst alle gemeinthe, wather, lanth, santh, ander

wyldenisse . . kennen se mynen gnedigen heren grauen tho. *Old. Urk. v. 1565;* sve sin ve drift up ene andere marke uppe gemene weide, wert he gepandit, he gift ses penninge. *Ssp. II, 47, 4.* — 2. *Markgerechtigkeit.*

ein erue myt holte, mit heygde . . myth vtaert, myt infaert, myt mercke, myt aller slachte nud etc. *Old. Urk. v. 1496.* — 3. *Markgrafschaft.* Die boden (wenn ein Urtheil vor den höchsten Richter gescholten wird) solen

wesen scepenbare vri, of it in ener grafscap geschiet. Geschiet it aver in ener marke, so mogen't wesen allerhande lude. *Ssp. II, 12, 4;* nenes

geculdenen ordeles mut man tien ut ener grafscap in ene marke . . Dit is dar umme, dat in der marke nein koninges ban n'is. *das. § 6.*

mark(e)dink = lantdink, communes generale terre judicium s. placitum. *Vgl. Beyer in d. Mehl. Jahrb. 14, 112.* Item es ist allen lantsaten vorgundth, dath se nich scholen tom gerichte, dat me nometh marcethinc,

genodiget werdenn. *das. 17, 261.*

markeldach, m. *Markttag.* Oich en sall niemandt kopen . . einich guidt weder tho verkopen, dat vp dem wege ist heruert vp dem marckt tho kommen vp die gewontliche marckeldage. *F. Dortmund. 3, 225.*

markelschede, f. *Markscheide, Grease.* volumus insuper, ut in omnibus terminis suis, qui vulgariter

markelschede vocantur, jure gaudeant civitatis. *Westph. Specim. Mon. Mehl. p. 16.*

markelik. *In der Formel mark markelik, d. h. zu verhältnismäßig gleichen Theilen, proportionierlich. Vgl. Brem. Wb. 3, 131.* — So wat dhar boven is (wenn der Hauseigenthümer von dem zurückgebliebenen

Gute eines Flüchtigen seine halbjährige Hausmiete im voraus bekommen hat), so wor so dhat is, dhat scolen de anderen hebben ghelic dhe it mit rechten tugen winnet, mark markelike (1303). *Brem. Stat. 128;* (in der gleichen Stelle S. 548 liest eine Hs. mark mark gelike); zo wor en schip

dor nod willen gud utwerpet, dat schip schal mede ghelden mark markelike. *das. 299;* so wor en man sterft, van deme gude, dat he achter let, scal me gelden de hure to eneme halven jare tovoren. Wort ok dat andere gud bekummert, men scall dar aff

ghelden marc by marke lik, wes men vullenkomen mach (1433). *das. 542.*

markener, die Handelsleute auf dem Marke. Auerst darna do hebben se (die verbotenen mehl. Dreilinge) de markener nicht geweigert to nemende, sunder vor korne to vuller noge entfangen. *Hamb. Chr. 147.*

market (markt, merket, gew. n. selten m. 1. Markt, sow. der Marktplatz, als auch die Versammlung der Händler und der Handel selbst, mercatus. Leth he de vanghenen up dat market bringen. *Korner 233^d (W.);* vortmer scal nement van buten yn hir brod yn bringen sunder des sondaegs vnde des donredaegs. Dat brod scal me to cope bringen vp dat market vnde dat scal vorkofft wezen vor dem myddage (1410).

Wism. Alterth. 60, 3; vele kemen mang dat gemeine volk uppe den market. *Magd. Sch. Chr. 306, 16;* do quemen se unde reden myt macht uppe de (den?) market. *Lüb. Chr. 2, 59;* he fragede my, oft ik na Stade

wolde int market (1546). *Dithm. Urk.* 139; als dar dat marck hadde gewest. *Old. Urk. v. 1549*; so we den anderen up deme markete ouele handelet mit slande. *Lüb. R. 317*; B. S. hadde J. F. gewundet vpm markede. *Old. Urk. v. 1563*; ek mot mine kopmeschop to merkede bringen. *Janicke Beitr. S. 3*; se leiten ropen int market (*öffentlich bekannt machen*), dat 10 niemand uns und unse gut solde ut voren (1403). *Livl. Urk. nr. 1636*; de Nowgarders leten dorch dat market ropen in 3 dagen, dat etc. (1406). *das. nr. 1692*; welkere yck em schal weddere gheuen des 8 dages na dat 15 nye market neghest to kamende. *Old. Urk. v. 1536*; sprict aver jene, he hebbe't gekoift uppe deme gemenen markete. *Ssp. II, 36, 4*; oft syck en 20 vnsser borger an den andern bynnen vnser stat an den vryggen merkede vorvenghe, holden wy nicht anders den eft dat buten vnssen vriggen markede gheschen wer. *Brem. Stat.* 25 *842*; do de greue dusse wort horde, do duchte em, dat de market mer wen halff gemaket were, *der Kauf so gut wie abgeschlossen wäre*, vnde leth do syn vragent. *Melus. f. 9b*; 30 makeden dar enen guden market, lösten viel für ihre Ware. *Korner 204c (W.)*. — 2. *Marktflecken*. Man ne mut nenen market buwen deme anderen ene mile na. *Ssp. III, 66, 1*; 35 haben sy ir heer getailt, den ainen tail daselbst . . in ainem vesten markt . . ligen lassen, den andern etc. *Old. Urk. v. 1510*.

mark(e)tal, 1. *Verhältnis, Proportion*, na m., *verhältnismäßig*. Gyfft 40 iemant in sineme testamente icht vor syne sele in kerken, armen luden vnde synen olderen, vnde gheue meer wan he hadde, vnde de gudere worden besettet, so schal me eynen isliken allykeuele geuen na marktalen 45 syner hufrouwen, synen olderen vnde der kerken. *Lüb. R. 262, Anm. zu XXXI*; na marctal (*Var. mantalen*, 50

penningtalen). *das. 354*; de schuldenner scholden alle to liker delinge gavn 5 vnde delen dat gut na marktalen. *das. 404*; wert dar dorch not willen de mast ghehouwen vnde gud verworpen, so schal dat schip vnde de lude, de dair ynne synt, alle gelike dat ghelden na marktalen. *das. 405*; nemen se ok scaden, den scolden de stede to like stan na marktale, also 10 malck wepenere holt. *Brschu. Chr. 97, 24*; hedde he (*der Bürger, der die Stadt verläßt*) ervegut unde welde he dat vorkopen unde vnssen borghe- 15 ren, den he schuldich were, nicht afghelden manlikeme na siner marktale, des ne scal men nicht staden. *Gosl. Stat. 67, 19*; hebbet mer lude en hus, dar blift ieghewelk man uppe 20 na siner marktale (*Reihenfolge*), en vore, de ander na; dar scolen se umme lozen, we dat erst beholde. *das. 23, 5*. — 2. *die Portion, Mü-* 25 *gift, dotalicium*. *S. Michelsen, Dithm. L. R. 299*. Efft en man siner dochter mede lovede marktale, alzo vele alze se des ens worden, he betalede er dat an acker effte an anderen 30 ghudern, effte de manne denne storve unde se denne weder to buwschichte wolde, so schall se de marktale in- 35 bringen. *Dithm. L. R. 187*; effte en man sin wif vorlore van dodes weg- 40 ghen, so schall em de marketal nicht afsterven. *das. 198*; wor eneme wife is belaten vry marketall, dat sy in acker effte in der kerken edder in der vrige, dat schal me nemen ut dem menen buwgude. *das. 235. Vgl. 296.*

marketgank, m. *der Preis der Waren nach dem jeweiligen Markt, Curs*. *Vgl. Br. Wb. 3, 132*. verkopen na marketgange (1461). *Westph. 4, 3243*; doch queme de kopman vnde 45 sede: vrunt, ik wyl dy vor de ware, de ik dy affghekoift hebbe to borghe, de helfte rede (*bar*) gheuen alzo marketghanck is, laet my de andere helfte to borge staen etc. *Lüb. Gebb.*

f. Gg 8; wellik se en, so marktganck is, gutliken vnde wol to danke betalen willen. *Lüb. Z. R. 420*; den besten koop (*d. wohlfeilsten Preis*) als marckganck is. *Monum. Liv. 4², 14.*

market(mark)geve, *adj.* marktgängig, so wie es auf dem Markte gegeben wird. *annona, dicta volgariter marketgheue. Fahne, Chron. 61*; welcker molder roggen marketgeve kornrente. *Z. f. N. Sachs. 1856, S. 138*; marketgheves kornes. *das. 1861, S. 146*; sees schepel weytes, gudes marketgeues kornes. *Seib. Urk. nr. 889*; de huisgenaten moeten den guitherren met markgewe korn betalen. *Gr. Weisth. 3, 198.*

markethoke (-hake), *m.* Markthöker. markethoken, vischere vnde vischkoper und dergeliken. *Magd. Sch. Chr. 307, 3*; de markhaken sullen an deme markettage nicht köpen van spyße, de wyle dat marcketteken vpp steit beth vpp hogen myddach, darna moghen se köpen als ander lude wat se willen. *Ndd. Rechtsb. f. 152.*

mark(et)punt, *n.* talentum marcale, das gemeine Pfund zu 2 Mark oder 32 Loth. *Wiechm. altnds. mehl. Lit. I, 112.* begripet se sic bi ereme edhe, dat he (*der ein Testament gemacht hat*) mechttech were siner sinne unde en markpunt weghe mochte, do he sin testament makede, so blift it al stede. *Lüb. R. 298.* (*Var.* he schal mechtich wesen en markpunt to horende van der enen siden des beddes to der anderen siden.) — VI mark vor I schippunt, II lispunt vnd IV markpunt blyges ghekoft to Lubke. *Wism. St. Jürg. Reg. v. J. 1515 f. 12*; item ock en schal nemant buten dussem ampte (*der Kerzengießer*) talch vorkopen by marketpunden. *Lüb. Z. R. 250*; vnde de knepel (*der Glocke*) wucht eyn schippunt und 1 markpunt. *Hamb. Chr. 472.* — merketpunt. *Wism. Inv. f. 156.*

marketridder, *m.* unzüünftige Flei-

scher, die bedingungsweise den Markt mit Fleisch beziehen durften. a. 1492 qwemen vor dem ers. rade to Bremen dat ampt der knakenhouwer aver eyn myt den yennen, dede marketridder geheten sin bynnen Bremen unde ock gewondlick syn to dem marckede to slachtende, so dat de sulven markedridder unde ere nakomelinge scholen kopen unde mogen kopen buten twe myle weges, dat se to dem marckede slachten wyllen. *Brem. Rathsdenkelt. S. 208.*

marknote, *m.* Markgenosse. gewiset vor recht, dat (*Urtheile in einem Holzgericht*) sollen wysen die marknoten, die dar recht in hebben van eres herschaps wegen. *Gr. Weisth. 3, 189 ff.*; *Verkauf von Gerechtsamen in der Rusuorder mark und Einwilligung der ghemenen marcknoten dazu. Old. Urk. v. 1498.*

markolf (marklof), *Name des Hehers.* markolf of heher, garrulus, Pappa. *Gr. Gr. 2, 331*; *oder der Elster* (markolf vel exster, graculus. *Hoff. hor. belg. 7, 30*) u. *des Goldammers* (icter, golammer, markolf bei Dief.)

Markwart, in der Fabel *Name des Hähers, eig. Mark(Wald)hüter.* Vorstendigen gösen, secht men, ys gudt predikent, vnde marckwardt ys ock ein vagel. *Vgl. Schiller, Z. Th.- u. Kr. B. 2, 11 u. Woeste in der Z. f. d. Phil. 2, 326.*

markweringe, *f.* Markwährung. unde (*der Bischof*) wolde maken eine gude markweringe, de vor se und vor land und lude wesen scholde. *Magd. Sch. Chr. 327, 4.*

markwert, was eine Mark wert ist. *Vgl. penninkwert.* we dar 600 markwert gudes hedde, de scholde . . en pert holden. *Magd. Sch. Chr. 322, 7*; desse gulde moghe we . . vor dritlich mark lodeghes silueres brunswikescher wichte vnde witte vnde vor teyn markquart perde, alse vnse man spreken, dat redelik si, van on wederkopen (1348). *Sudend. 2, nr.*

250; ok makede he or gud tinsaff-
tich . . also dat he van iowelker
markwert soltes nam eyn lot in der
stede, dor men dat solt plecht to
seydende. *Cod. Bröb. 4, 1, 181.*

markwicht, „*Markgewicht, nach dem Gewichte eines jeden Landes oder Ortes, als (s. B.) die kölnische ist schwerer als die mayländische.*“ *Frisch 1, 644³.* — eyn half marckwichte ge-
reynigedes honninghes. *Herb. f. 28b; von der Münze.* dar umme worden
de penninge ungeneme, doch weren
se gud unde de markwicht beheilt
seven lot, als dat gesat was. *Magd. 15*
Sch. Chr. 305, 28; eyn markwicht
bremers silvers scal beholden dre
satyn unde ene halve mark lodich,
dre penningh wicht edder vere myn
scal wesen ane vare. Vortmer sos
unde druttich schillinghe scolen we-
ghen ene mark. *Brem. Stat. 66.*

marmesei = malmesei, *Malvasier-*
wein. I bodt marmeseien (*gibt an*
Zoll) XII grote. *Old. Urk. v. 1565.* 25
(*In einer späteren Abschrift steht da-*
für: ein fässlin marmasier.)

marlink, „*ein aus zwei Strängen*
susammengedrehtes Garn.“ *Wehrm.*
„marlinen, eine feinere Gattung dün-
ner geflochtener Stricke, dicker ge-
drehter Bindfaden, holl. marling.“
Brem. Wb. 3, 133. Item so scholen
ock nene segelmaker to kope hebben
marlinge, husinge . . zegelgarne to
der schipper behuff, sundern scholen
dat halen van den repere. *Lüb. Z.*
R. 386; dat de morder des nachtes
tho ohr in ohren katen gegaen is
vnde heft knuppeln, ein ider einer
elen lank ungeverlich, bi sik gehat
vnde mit einem marlinge uppe dem
enen ende tho samende gebunden
vnde ohr umme den hals gedaen vnde
hadde de anderen beiden ende van
den knuppeln an erer furderen flech-
ten (vnde was eine lange marflechte)
thosamende gebunden vnde se also
geworgeth. *Sass. u. Holst. R. 125;*
auf dem rade wurt sein langer bla-

wer rock mit eim marlinge vmmen den
corper gebunden, das die raben das
fleisch nicht so halt wegzuführen
kriegen konten. *Sastrow 1, 162; vgl.*
5 *das. 2, 32;* de ketting und marling
(*eines Gehentten*) sinnen tho bracken,
de jungeling is thor erden gefallen etc.
Ben. 48.

marot, *Narrheit, Grille, „vom frz.*
10 *marotte, das ursprünglich Narrenkolbe,*
Schellenkolbe bedeutet.“ Nu segem my
dei werde got! hört ên minsche sulck
marot? *Theoph. I, 235.* *Vgl. polle-*
ken, marotteken, imaguncula, quae
staltis ad lusum praebetur; sceptrum
capitulatum sive baculus morionis
capitello insignis. *Kil. marotte steht*
übrigens auch statt marmotte, Affe.
s. Kil.; so könnte marot also auch
20 *„Äfferei“ bedeuten.*

märpert (= moderpert), *Stute.* Syn
beste perd so it ein hengstperd is,
ein mäerpert gehoret nicht darin
(*zum Heergewette*). *Z. f. N. Sachs.*
25 *1869, S. 151.*

marren, marringe etc. s. merren.

mars u. *Compos.* s. merse.

marschalk, (*eig. Pferddecknecht*). 1.
Hufschmied, maréchal ferrant. Item
mach ein bequeme versoecht ind be-
30 lert marschalk einen noitstall binnen
Xancten setten. *Lac. Arch. 1, 183.*
— 2. *Stallmeister; dient als Richter*
zwischen den denstmannen und den
35 *Bürgern.* Vppe dat vnder vnsern man-
nen vnde vnder vnsern vorgeantent
borgern nein twidracht en werde, so
schullen we vnde willen ohn einen
marschalck setten, de vnseren bor-
gheren richte ouer vnse manne, deß
ohne noth sy. *Brschw. Urk. I, 211;*
Welk denstman eynem borghere
schuldich is, he schal one vorklaghen
vor dem marschalke myt wettene; en
45 richtet ome de marschalk nycht, he
mot synen wagen wol vpholden vor
syn gelt. *das. I, 104.* — *Als An-*
fürher der reisigen Dienerschaft des
Fürsten: He (Isegrim) wert mar-
50 schalk êr deme meie. *R. V. 3573.*

Überh. Vorsteher, z. B. schenkemarschalk, vodermarschalk u. a.

mārschup? *Compagnie*. Den 1 Octbr. galt dat maerschup gudes (*zusammengehörende Parthie Güter?*) ene tunne botter und een schippunt keese 30 rinsche fl., de tunne boenen 2 daelers etc. *Ben.* 786; een voder hoy 4 daler, een tunne botter 15 daler, de tunne rogge 16 schaep, dat marschup to hope 31 courant gulden. *das.* 800; dat maerschup gudes als een tunne botter und een schippunt keese 26 enkelde daeler gegulden, de tunne botter allene 22 daler. *das.* 842. *vgl.* 820. 837. (*Ist marschup = mēnschup, Gemeinschaft? In den Brem. Stat. 680 heißt es: ok mit nemende frembdes derhalven marschup hebben, wo eine andere Hs. mēnschup hat. Oder = maschop? Eth schall ock kein borger . . syne eigene edder siner marschop laken to beredende . . sick understhann, he hebbe denne etc. Hamb. Z. R. p. 286, 10.*)

dat Marsdep, *Einfahrt am Helder (D.)*.

mar-, martstal, m. Pferdestall. En wart och bevolen de martstal (*von Lübeck*), want de stat grote cost droch geghen ere hatlyke viende. *Lüb. Chr.* 1, 413; Van dene, de dem marstalle vorstan. *Brschw. Urkb.* 1, 159.

mart(e), (marder, mardel, mardalus. *Vocc. W.*), *Marder*, marte, bestia est marda. *Voc. Engelh.* mart, marturus. 2 *Voc. W.* — Marten, hermelen, wesselken. *R. V.* 6561; des morgens als Anna vppesthan was, sach sie, dat eine leuendige marth vp den stedeln an der wand liep. *Gentzkow* 20, 1, 16. — *das Marderfell.* se en scholen ghyne sabulen noch marten to rocken dregen. *Z. f. Lüb. Gesch.* 2, 513; vor marten, duckere vnde menckfel slicht vnde recht van dem tymmere schal men geuen enen verdyngh. *Monum. Liv.* 4, 311; in midler tidt leth ick mine sammethülle mit mardern vnd mardern kehlen vodern, 50

vnd als sie verdich was, da leth ick wedder vth sniden vnd mit ideln marten vodern; als mi auerst dat sulue voder nicht behagede, muste diesulve meister sie noch einmal mit ganzen ruggen van mardern vodern. *Gentzkow* 13, 1, 111; jopen mit mardern gefudert. *Sastrow* 1, 287; 1 marder kelen futter vor 12 fl. 1 brem gleich marderkeln 4 fl. (1559). *Arch. f. N. Sachs.* 1841, S. 103. „*Man verkauft die Marderfelle in Bündeln oder Zimmern zu 40 Stück; Schwünze, Pfoten und Kehlen werden sackweise verkauft.* Schiebe, *Univ. Lex. d. Handelsw.* 2, 367. *Vgl. Birlinger Schwüb. Augsb. Wb. s. v. mader.* — *In Zus.* marten rock, marten sube u. a.

martel, Marter. Ik bun Abel, den Cayn mordede ane schult, de martel hebbe ik gheleden myt dult. *Redent. Sp.* 268.

mart-, mertelen, schw. v. mardern, martirisare, mertelen. *Voc. W.* darumme let he nycht martelen uns. *Redent. Sp.* 711; id is openbar, dat Jacobus gemartelt wart. *Dial. Greg.* 202b.

mart-, mertelere, m. Märtyrer, martir, marteler. 1 *Voc. W.*; merteler. 2 *Voc. W.* by unsen tiden synt ock somige snode werltlike personen mertelers geworden. *Dial. Greg.* 202b; s. Victor, die hilghe mertelere. *Brem. G. Q.* 86. *Vgl. J. Grimm, Kl. Schr.* 3, 101.

martelerster, Märtyrer (-in). de hillighe marteleester s. Agnete. *B. v. d. joncfr. f.* 51b.

S. Martens eilant, Isle de Ré (D.). S. Mertens vogel. *R. V.* 942. *Es ist ungewiss, welcher Vogel damit gemeint ist; wahrscheinlich die Krähe. s. v. 1083. Gr. Gesch. d. d. Spr.* 984. „*Ein alter, ditmarsischer Scribent M. Johann Snek versichert in seinem Jahrbuche, daß der gemeine Mann in seinem Vaterlande eine gewisse Art Kauen (Krähen) Martens Vögel heißen, daß sich in einem Jahre eine ganz*

ungewöhnliche Menge von Krähen oder Martensvögeln in dem Lande eingestellt und ein gesegnetes Jahr mitgebracht hätten.“ Dreyer, Nebenst. S. 109. Randbem. in der Ausg. C. des R. V. hat: durch s. Martens vogel wert hir vorstan, wo etlike menen, de wylde goesz. Der S. Martins Abend (10. Nov.) pflegte in Deutschland festlich begangen zu werden. „Die Leute pflegten zum Gedächtnis des h. Martins mit fröhlichem Gemüthe die Mertensgans zu essen, und mit den Nachbarn und dem Gesinde fröhlich zu seyn, gleich als wenn aller Überfluß mit S. Martin, der Armen Patron, vorhanden wäre.“ Haltaus Jahrb. p. 149; Schiller, Z. Th. u. Kr. Buche 3, 12. — (Wegen des rauhen Sommers d. J. 1468) kam des herwestes hir to M. nein most, so dat in s. Mertens avende wart nein nie win noch moß gedrunken, dat bi menschendenken doch to vorn ni gescheen was. Magd. Sch. Chr. 411, 26; nov. 10 vjn auend hield ick mit minem uolck S. Martinsauend vnd dede mit drinckende einen euenen groten exces, dat ick des volgenden dages auer vp de benck liggen must. N. Gentzkow. 13, 1, 160.

marter, merter, f. Marter, martirium. Dor dynes hilligen weg es ere, den du sulven ghingest to der mertere etc. Brem. k. g. 1.

marterweke, f. Marterwoche, Charwoche. des dingsdages in der marterweken. Brschw. Schichtb. 103. S. Haltaus, Jahrb. p. 227.

martgüt = marktgüt (wie martgeve = marktgeve). Dese selve erven sullen ire bernholt (Brennholz) up der marken hauwen . . und nit funder einich maertguet dair uiß zo voren, d. h. sie sollten nur zum eigenen Bedarf Holz fällen, nicht auf den Markt zum Verkaufe bringen. Z. d. Berg. Gesch. V. 9, 59.

martilie, f. das Märtyrerthum. Ick vermode, dat vele van dussen hill-

gen mans mochten de martilie geleden hebben, hedden se in der tyt der veruolginge gewesen. Dial. Greg. 202.

5 **martilien, schw. v. martern, zum Märtyrer machen.** Ic hebbe gehort van enen merteler, de bi onsen tiden martiliet is. B. d. Byen f. 119^b; wat solstu doen, of men dy martilien 10 solde? B. v. d. joncfr. f. 51^b.

martiner = Lutheraner; martinisch, lutherisch.

marvlechte. vnde (der Mörder einer Frau) hadde de anderen beiden ende 15 van den knuppelen an erer furderen flechten (vnde was eine lange marflechte) thosamende gebunden etc. Sass. u. Holst. R. 125. Was für eine Haarflechte (oder Haarschnur) ist das? 20 Kıl. kennt das Wort, aber aus seiner Erklärung (marren-, marvlichte, trice, capillus intricatus, capilli pedibus pullorum gallinaceorum involuti, quibus pullorum gressus impediri solet) 25 läßt sich nur entnehmen, daß er das Wort mit marren (ligare, alligare; marren, vesten, hechten. Teuth.) zusammenbringt. — Besieht es sich aber nicht auf mar, das Nachtgespenst, das 30 die Haare zu verflisen pflegt? also = Weichselzopf, Marenlocke, Marklatte (Dähn.), Elfkatte? In obiger Stelle müßte es wol bildlich gebraucht sein für eine Flechte, die so stark und dick 35 war wie eine Elfkatte ist.

Mas = Thomas. In einer Rost. Urk. v. J. 1397 d. 14. Aug. nennt sich ein Thomas Rode in seinem angehängten Siegel Mas Rode. — Mas, Maß, Masse ist aber auch Koseform für Matthias. Monum. Liv. 4², 95; Br. Wb. 3, 134.

(masch,) mesch, Maische, Biermalz, risum, cerevisia, mesch. Brevil. 45 (meysch. Dief. s. v.)

masch = nasch, s. unten. 160 v.
maschbuddle, Maischbottich. pannen, maschbudden, seigbudden und allem andern brutouwe. Brschw. Neust. De- 50 ged. B. 1535 f. 58.

masche, *Masche* (eines Gewebes). *mascula*. *Brevil. u. 3 Voc. W.* (verschieden für *macula*? also *masche* = *mase*? *Vgl. maesche, j. masche, macula, labes, nota. Kü. Doch heißt macula auch Masche. eyn mesch an einem vischgaren. Dief. s. v. macula.*)

maschen = *machschen, vielleicht*. an dem woldeken (*Wäldchen*), de dar heet *Theuele*, *maschen* geheten de *Theuels wold. Lerbeck § 41*; unde wart *grauen (begraben)* twischen de *altaer des apostels Mathes vnde S. Katherine*, *weck altaer maschen . . de greue hadde stiftet. das. § 83*; wer *gy orleges so müde alse wy, maschyn, gy arbeideden wol zere na frede vnd eyndracht. Fidic. 2, 100.*

maschop, *zuweilen contr. aus mage-schop; meistens aber aus mat(e)schop. 20 mascolt, s. malscolt.*

masc, *Fleck, bes. von einem Schlage oder einer Wunde herrührend (Narbe). macula, stigma. Dief. s. v. livor, slagmal, slagmasen; stigma (nare, likteiken), ein masen. ders. n. gl. maese, macula, labes, nota. Kü. Vgl. Frisch u. Mhd. W. 2a, 85. — Laß vor (zuror) die klugen nasen Anlauffen, daß die rohste masen Ihn geben lehr, wie in der welt Es manchem frechen hab gefehlt. J. N. Andreae, Das gute Leben 590. (mit deme naren der wunde. Ssp. 1, 68, 3; dafür der hochd. Text: mit der masen). — noch I swarten howken sunder maszen. Wism. Inv. f. 174.*

masole, massele, rother, juckender Hautfleck, -erhöhung, Ausschlag, Schorf, Grind. massele, serpedo, scabies. Voc. Engelh. u. Dief. s. v. (cutis ruber et prurigo); flegmen, tumor sanguinis, masala, -ale, -el. ders.; papulae. Chytr. macule subrubrae, quae hyeme contrahuntur, dum crura ad ignem admoventur. Kü.; morbilli et variole (dat sint de masselen vnde pocken) sint den kyndern gantz varlick. Hort. San. c. 420; Nu mostu an den wilden wolt varen, dar mostu alzo en swyn vulen, Du 50

mochst dar dyne maslen wol kolen. Red. Sp. 1893. Jetzt bedcutet masselen oder meselen, messels nur „die Masern“. S. Dähnert. — Unverständlich ist die Glossierung beim Teuth.: serpedo, masselen, die men bernet. Gehört dazu die Stelle im Koker, S. 339: We up heyten huchtelen huket, De vobrent de schenen myt masselen? Was soll beides heißen?

maselen, masseln, schw. v. masern, die Masern bekommen. a. 1492 sines olders 5 masselde he. Sastrow 3, 27.

masel-, meselsék, adj. fleckkrank, bes. aussätzig, leprosus. de meselseke man ne untevit weder len noch erve. Ssp. I, 4; lamem man noch mesel-seken man, den ne mut man nicht to koninge kiesem. das. 3, 54, 3.

masel-, massel-, meselsucht oder -suke, f. Fleckkrankheit, bes. Aussatz. Dat dek de maselsucht besta, de da Naeman leid (litt). Sudend. II, S. 165, 38; vor de masselsúke, dar van de mynsche syne varwe vorlust. Schaph. Kal. f. 75.

masel-, meselsuchtich, adj. aussätzig. Dese paves herebergede enen maselsuchtigen man enes nachtes. Eike v. R. 341; stummen, lamem, meselsuchtigen, altvile etc. Richtst. Lehn. c. 28 § 5; kropel oder stum oder blind oder maselsuchtech etc. Gosl. Stat. 3, 14.

masselter bom, tramalga. Dief. n. gl. s. v. gefleckter, gemaserner Holunder oder Ahorn (Maßholder), ahd. mazziltra (u. andre Formen), bei Dief. s. v. acer.

mas(s)elri(ge), f. Schnitzwerk über den Figuren. Dat snedene werk boven de bilde, de masselrigen, schalmen gulden fyn golt edder twist gold (1458). Hamb. Z. R. 95; in der Zunftrolle der kuntormaker zu Lübeck v. 1457 masselrien werk. An deme inghezeghele was schilt vnde helm . . dar ghynk vmme vnd vmme den schilt, als vns düchte, masselryewerk, dar see mede gheziret weren (1423).

Kardorff Urk. 300. Vgl. Lisch, Mehl. Jahrb. 27, 228; louer, blomen, pannelinghe, snyddewerck vnde masseligen. In der Wism. Rolle für die sniddeker etc. v. 1500. — Ob es Rankenverzierung (Laubwerk), ist sehr fraglich. „Maßwerk ist die im gothischen Stile übliche Füllung von Flächen mit geometrischem Zierwerk, entgegengesetzt der Verzierung mit Laubwerk. In der spätesten Gothik bildete sich die aus beiden gemischte Astwerksverzierung daraus.“ Dr. Crull. Das släm. metselarye darf nicht herangezogen werden, das bedeutet „Maurerarbeit“, structura cementitia. Kil. maçonnerie.

maser, masser, Ahorn, ags. maser, altn. mösurr. murra, maser, masser, flader, fledrinholtz. Dief. s. v. (Es ist = masel, massel.) unde he (de pawes) gaff eme isliken enen kôp van mazeren. *Korner 16^b (W.); enen maseren kop beslagen myt sulwer vorguldet. Wism. ger. Inv. f. 43. Vgl. maes-hout, maeseren-hout. acer. mae-seren-hout-tafel, mensa acerna, oblongo venarum discursn maculosa. Kil.*

mastbôm, m. 1. Mastbaum im Schiffe, 30 malus. — 2. Baum, von welchem Mast gewonnen wird, d. h. Eiche oder Buche (fructus quercuum ac fagorum, qui dicitur mast. Old. Urk. v. 1314). Dewilen sich erronge vnd gebrecke erholden hebben twischen N. N. . . vmme de mastbome, de by eren velde staen vnd van der buerschup gemeint wordt, dat se der bome mede gene- ten wolden etc. *Old. Urk. v. 1536.*

mât(e), m. Genosse, Kamerad, holl. maat, engl. mate. Vgl. Br. Wb. 3, 135, Mundart. 6, 142, 30; mhd. gemazze, (Tisch)genosse. — Laten jv sere dancken, dat gy vsen vrent vnde vsen math, heren W. hebbet vrentliken wedderdan sinen schaden (1347). Lüb. Urk. II^a, nr. 867; biscop Engelbert van Colne wart dot gheslaghen van greven Vrederike van Al-

tena, de syn man was unde sin maath. Lüb. Chr. 1, 102; daher, achte ick, si der name Saxen gekomen und heten Sacae inwhaners edder maten, 5 pares. Neoc. 1, 39; bes. früher und jetzt in der Schiffersprache üblich. Item dat B. syn knape sluch to der Sluus opt dat lant enen maten schipman vor de nôeze, dat he bloede. 10 (1379). *Hans. Rec. 2, 201; N. N. vorvested twe schipmans, de hetet beyde Hans, vmme dat se eren matent mordenen in der hauene. Lib. proscr. Wism. 55; darna Jacob (ein Schiffer) 15 geropen: mathe, wor syn ghy? helpet vns pumpen. Brem. Urk. v. 1564; Gerth sy houetboßmann unde Erasmus houetboßmanns mate gewesen. Brem. Urk. v. 1580.*

mate, f. 1. Maß. octo modios avene, Unnasger mate (1245). Wilm. westf. Urk. 3, nr. 443; mytter sulften mathe, dar gi mede methen, schalme iu wedder meten, sprekt dat evangelium. 25 Lerbeck § 110; we vorlenet (belehnt) is myt der mathe (d. h. im Kleinverkauf) vth to sellende, schall nicht meer wen to der tyd eyn voder kalen (Kohlen) kopen. Lüb. Z. R. 445; 30 wt tornygenn moede geredet: men sal iw de mate ful methen. Monum. Liv. 4^a, 198; betalet ene mit derselven mate. R. V. 1866; iodoch wo stark se sin, ramen se nene mate, se komen in grot ghebrek eres liues. 35 B. d. Arsted. f. 95; mate geven (von der Obrigkeit) festsetzen, bestimmen. dat ein rath wolde geven dem artikel van gades wort gewisse mate, alsdann etc.; dar averst ein e. r. dussem artikel solke mate nicht geven wurde, so etc. dar ein e. r. den vorglagenen artikel nene mate geven wolde, alsdann etc. Lüb. Reform. 8 45 u. 9; uter mate(n), übermäßig, gar sehr. R. V. 839, 1465; Theoph. 1, 405; boven mate, über das Maß hinaus. R. V. 2384; Korner 36^a u. 219^b (W.); und makeden einen meinen lantvrede, wol doch de in der mate

(*mer mäßig, so gut wie gar nicht*) ge-
holden wart. *Magd. Sch. Chr.* 266, 8; hir na over 400 jare edder bi der mate (oder so ungefähr) kemen de Sassen to lande. *das.* 7, 9; edder umme de mate, oder ungefähr so viel. *Ludolf v. S.* 19; unde dyt (*der Sieg der Christen über die Türken*) was een grot mirakel, wente der cristen was by nener mate (*in keiner Weise, durchaus nicht*) so vele else der turken. *Lüb. Chr.* 2, 182. — *Daher überh. 2. Art und Weise.* Disse cardinale gaf mildichliken allen luden do dat gnadenrike jar in mate und wise, als ed to Rome was. *Magd. Sch. Chr.* 401, 5; ok den Hollandern eine drechlike mathe unde wise ohrer segelation in de ostzee gestelt wurde. *Waiúz, Wullenw.* 1, 317; alsus wart de slange gebunden in alle der mate so he en hadde vunden. *R. V.* 4720; in maten vorgeschreven, in aller mate . . . else etc. *häufig in Urkk.* . . . also dat hertoge Magnus deme van M. 3000 lodeghe mark gheuen scholde uppe ene korte tyd; der penninge konde hertoghe M. nene mate vinden, *wußte sie auf keine Weise, fand kein Mittel sie zusammenzubringen.* *Sticht. des Hert. Lüneb. f.* 170c; unde dar (ut der herberghe) nicht ut to ghande, he hadde dessen summen betalet. Aldus vant he des geldes mate (*wußte es zusammenzubringen*) myt synen vrunden unde myt synen steden, unde darmede ward he quyt. *Lüb. Chr.* 2, 188; iodoch is beholden, dat, so men by gedachten hertogen de vorberorden soss gevangen en middeler tyt eres sittendes durch gutlichen handel entfreyen mochte . . . dat des mate (*erlaubt*) sy vnd derhaluen de wech unuerslaten (1499). *Dithm. Urk.* 95; *daher syn. mit macht.* Se hedden des mate unde macht. *Brschw. Schichtb.* 77; de vorsten myt erer upsate, de weldighen, de des hebben mate etc. *Josef, v. d. 7 Tods. v.* 1493. — 3. *Angemeßenheit, Passlichkeit.* Se syn uns

to mate, *passen uns.* *Z. f. Lüeb. Gesch.* 2, 315; wol to mate = *proportioniert.* *Ludolf v. S. c.* 23; de armen simpellen lantpapen konnet de prelaten
5 (*Nomin.*) to mate (*zu pass, fügsam?*) maken. *Josef, v. d. 7 Tods.* 1501; so gy uns wedder geschreven hebben . . . hebben wy to guder mate (*gebührend, geziemend*) wol vernomen. *Falcks Staatsb. Magaz.* 9, 460; *bes. to mate* komen, *zur rechten, gleichsam abgemessenen Zeit, darüber zu kommen, überh. wo eintreffen.* Do quam s. Merten wol to mate, vnde voriaghede
10 den ouelen geyst. *Seel. Tr.* 59; darna quam Moyses to mathe, dat twey ioden to samende kyveden. *Locc. Err.* 27b; vnde kussede se vor eren mund. Dar quam or moder ouer to mate
15 vnde wart to male quaed yp den iungheling. *Eccles. zu Sir.* 26, 8; en iowelk borghere mach sek spreken in enen kop, icht he to mate kumpt, de wile men dar umme kopslaghet.
20 *Hanöv. St. R.* 308; desse pelegryme quam to mate, dat de pawes missen las in deme kloster. *Korner 110d (W.);* he is vns ghekamen to mathe also eyn tidich reghen deme ertrike. *Ravenst. f.* 89c; pawes unde keyser hedden geboden, dat me der stad van Luneb. nicht to- noch affvoren scholde by vorlust des gudes, unde we dar
25 over to mate queme, de mochte dat gud nemen. *Lüb. Chr.* 2, 242; desse hovelude deden dar schaden mit rove . . . men greve O. myt synen hoveluden qwam to mathe unde grepen aff 28 man. *das.* 2, 248; sint se vor
30 en geflagen vnd den loßdryueren recht to mate vnd tho gelucken gekamen. *Russow f.* 169b; dit quam R. effen to mate, *gerade recht.* *R. V.* 4536; dit it disser wive schult! in untit quemen se to mate. *das.* 779. *Vgl. Sündenf.* 688, 3134; *Theoph.* 2, 232 u. h. *Auch* up de mate k. Do scha dyt van der vorsunige wisheit godes, dat dar eyne vrouwe up de mate quam
35 (supervenit). *Münst. Chr.* 1, 93,

mate, *adv.* *mäßig, wenig, geringe; oft = gar nicht.* Min doget is mate grot. *OGB. A. 84*; (de konink) unt-fenc sinen swagher lefikien . . doch io was de grunt under en mate vast. *Lüb. Chr. 1, 198*; so ghynk he al de nacht up sinen voten ouer meer, so en konde he doch in der nacht mate vere (*nicht sehr weit*) komen. *Seel. Tr. 33*; he (*der Fuchs zu Gaste beim Kranich*) wart mate sat. *Wiggert 2, 55*; vlet, dat was dep unde mate Bret. *das. 2, 38.*

mategeselle = mate, socius. Dat versoeken quam ute mi, wente ich een mate gheselle was, ende mi gherne ghebetert hadde, des versocht ich die cumpanie an ju etc. (*1360*). *Hans. Rec. 3, S. 16.*

matelicheit, *f.* *Mäßigkeit.* In der meyt denet wol getempererede spise in matelicheyt. *B. d. Arsted. f. 85b.*

matelik, matelk, metelik, *adj. u. adv. mäßig.* In deme lucken is se (*die Liebe*) metlick, in bedroffnisse is se vrolik. *N. Russ 1, 9*; metlick in dem ethende. *das. 39*; *gering, klein.* Vnde wan vor dat erste een grot schip . . ane andere altovele mateliker scepe. *Brem. G. Q. 90*; do dyt in eynen schapen (*Topf*) vnde sette den vp eyn metlik vur. *Goth. Arzneib. f. 21a, 1.* — Unde dar beden se ichteswelke ut den wibelden to, unde tovoren ut der oldenstad . . also dat yd hedde matelk genöch, *ziemlich, hinreichend genug*, gewesen. *Brschw. Chr. 157, 23*; dat wy in der Hollagher marke nicht meer houwen laten zolen dan matlich (*ungefähr*) alle yare 25 voder bernes holtes (*1372*). *Bar. Urk. nr. 41.*

mate-, metelike(n), *adv. mäßig.* de ys wiß, de mätliken drinkt. *Schip. v. Narrag. f. 37b*; drinkestu den (win) metlyk, so scaltu nuchter wesen. *Sir. 31, 32 (L.)*; he begerde alle dynck metlike te done. *Münst. Chr. 1, 95*; he (*der Bischof*) levede erlike und mydelike und was mateliken hart. *das. 1, 134.*

maten, *n.* *Genoßenschaft? (Kirchspiel?)* Vgl. matlach. Vnde koninck Abel toch mit sinem heere bauen de Etmemedowe . . Dar quam eme dat grothe maten van Koldenbattel wer-afticht entjegen. *Fulcks Staatsb. Mag 9, 698.*

maten, *schw. v. das Maß (pensum) bestimmen, pensare. Voc. Locc.*

matere, *Matricaria Parthenium, Meter, Metram.* matere, febrifuga, herba. *Voc. Engelh. u. Wolf. Mscr. 60 f. 30.* bestrik se (*die Halsgeschwüre*) myt deme sape, dat men van der matren wringet, wen se ghestot is, vnde giff em materen nuchteren ethen. *Goth. Arzneib. f. 89a, 31. 32.*

materie, *f.* *Eiter einer Wunde (noch jetzt gebräuchl.). sanies, pus.* Kil. is yd eyn swel van ener wunden vnde nicht alto olt, mer dat sik de materien dar sammelt to enen swelle, so legge dar steymbreke vp. *Gothaer Arzneib. f. 31a, 6.*

matewunde, Maßwunde, Wunde, bei der die Buße nach der Länge bestimmt wird. Matewunde bynnen den clederen II scillinge, matewunde buten den clederen III scillinge. *Richth. 213, 17*; Eine maetewunde dat is dat vorenst lith van den vinger negest den duhmen. Dair is gene maetewunde, of se moet them mynsten ein half lit deep ofte up den knacken syn. *Ostfr. L. R. III, 55 u. 56.*

matich, *adj. mäßig, Maß habend.* Do s. Thomas ein matych iunghe was vnde 14 jaer olt. *Passional f. 368b.*

mati-, meticheit, *f.* *Maß, Mäßigkeit, modestia. Vocc.* In allen dogeden behort maticheit, de dogede wil alle wege dat middel. *Br. d. Eus. 30*; matecheyd in allen dinghen is en durbare steen in der crone der eeren. *Lorsbach 2, 202*; sine propheten hebben gesaluet ane meticheit. *Ezech. 22, 28 (H.).*

matigen, metigen, *schw. v. das Maß bestimmen, Maß und Ziel setzen, auf ein (niedrigeres) Maß setzen. mode-*

rari. *Vocc.* — Na marktalen der medegift schal men dat inghedöme meteghen. *Sudend. 5 nr. 45*; Hefft ock jenne dar kost anne (*an der Wurt*) liggende . . de kost schal ome de irleggen edder metegen (*bestimmen, festsetzen*) de irlegginge mit semme (*d. i. sineme*) ede (*1346*). *Sudend. 2, nr. 169*; vnde de koste (*die Kosten eines Processes*) schal men metigen by dem vagede. *Billw. R. § 17*; beholden vns doch de macht aller dessen articule samptliken effte besunder nach notrofft des suluen landes to metigende (*1460*). *Falcks Staatsb. Mag. 8, 676*; darumme sal al geistlik mensehe vnde sunderlinge de iunfern Christi ere tunge matigen. *Br. d. Cir. 119b*; he metigede dar mede de bedrofnisse, *tröstede sich. 1 Mos. 24, 66 (H.)*; de dat nicht vermochte, *nicht so viel zahlen konnte, deme mochte men dat wol metigen (heruntersetzen)* dorch deghennen, de de bevel daraff hadden. *Lüb. Chr. 2, 416*.

matlach. in S. Michaelis daghe ofiert me botteren unde brot. It. im guden donredage botter und brot; it. na allen matlagen (matlagh, mat, mateng. *Ann.*) enen schepel gersten. It. is dar nen capellan efte koster, so nympt de kerkher van dem matlage worst unde brot efte 60 penninghe (*1443*). *Falcks Staatsb. Mag. 8, 667*. *Ist es eine Festlichkeit, die ein Kirchspiel begehrt, etwa Kirmes? oder dem ähnliches? oder ist lach = Genossenschaft? (vgl. bürlach); wie passt dann aber na allen m.?* „matlach Geld, das jeder Hausvater in einigen Kirchspielen dem Prediger zahlen muß, vom alten mating, Kirchspiel.“ *Versuch e. Beschr. v. Eiderstedt 1795, S. 332*. *Vgl. schwed. matlag, Haushaltung, Familie (Eßgenossenschaft?)*

mätshop, und assimil. maschop, f. 1. (*zu mät, Genosse*), *Genossenschaft, Gesellschaft, die sich zu irgend einem Zwecke verbunden hat, bes. Handelsgesellschaft; auch Trinkgesellschaft.*

geselschap, masscap, werfscap, convivium. *Teuth.* vnse here de bischop schal nicht . . ienigen borger vurder citeren also in den hoff H. dar schal he vore hebben van eneme iewelken par volkes twe coppern penninge (*lat. Text: pro quo de quolibet matskap duos denarios debet habere*). *Apenr. Skra c. 31*; Hyrum latet uns geringe (*rasch*) sunder lange dedinge keisen ut dusser matschop einen guden harden bischop. *Theoph. 1, 90*; hyr sitten gesellen in er matschop to beir. *das. 361*; vnde desulve goltsmit de en schal ock mit neynen knechten maken selschup offte masschup in syner goltboden. *Lüb. Z. R. 219*; edt schal ock den borgern tho Hamb. mit den borgern to Magd. in der korne handterunge maschop und geselschop tho hebbende vnverhindert syn (*1538*). *Cod. Brdb. 2, 6, 449*; ok kumt dem rade by, wo etlike borgere benedden up dem Wesserstrom negenogen scholen braden unde uphangen. so but de rad unde wil, dat ein ieder sik des entholden schole, ok mit nemande frembdes maatscop hebben. *Brem. Stat. 770*; to weme de prester in de mascop küst (*alle in Nowgorod sich aufhaltende fremde Kaufleute waren in Haus- oder Tischgenossenschaften abgetheilt*), de scolen ene vntfan. (*14. J.*). *Hans. Urk. 2, S. 287*; dat deden ock Kemmer, Wildehon de pelsler vnde ere masscup. *Brem. G. Q. 112*; weer oeck yeman, de masschap, geselschap of bruidgelach holden of hebben wolde, of de dan etc. *Wigands Arch. 3, 44. — 2. concr. Genosse, Geselle. In diesem Sinne auch masc. J. H. mit siner mascoppe in den waningen geflicket. Wism. St. Jürg. Reg. f. 10. (das. 145. J. H. mit sinem plegesmanne . . gearbeidet 2 dach); dem timmermanne, de mit siner maschoppe de stutte in balkenkeller brachte; dem muermanne mit siner mascoppe. das. f. 11; M. heft bevlbordet alsodane vorpandinge,*

also ein masschop B. ghedan hadde (1487). *Wism. Zeugeb. f. 257*; VI s. J. H. de bruggede (pflasterte) mith sinem mascoppe vp der stede, dar etc. *Wism. St. Nic. Geb. Reg. z. J. 1564*; so (falls kein Geld in der Kasse ist) schall de olderman benefen synem masschoppe deme kemmer so daen geldt vornoegen. *Monum. Liv. 4², 14*; man nömede ihm (dem Diebe) seine maschuf, der die dieverie midt ihm begangen hatte. Sein maschuf, so ihm beklaffet hatte, war einer von adel. *Münst. Gesch. 3, 77*; wie sie nun den morgen auf ein steg kommen, were sein mascop vor vnnd er zu letste gangen. *Sastrow 1, 85*.

(matschoppie), maschupie, maskopei = mätschop. Eyn borger N. de sal hebben gehat mascopie myt eynden dancker boerger; eyn radt hedde deme N. gebaden syne dyngge myt synen mascope tho vorrycten. *Monum. Liv. 4², 185*; vordan scall nemanth forder vor jengerleye maschuppien gelth korne kopen. *das. 71*; butenhanesche maschupie. *das. 4², 63*. — der empter handteringe vnde amptesmaschöpperie. *Gryse, L. B. fr. 6, f. H 3*.

matswen, Genosse, Gehülfe, des swen? Van jowelkeme Deenen, de sin eghene brot it, teyn penninge behaluen den störemän vnde matswen. (1328). *Wism. Urk.*

matta? piaculum, expurgacio, placatio . . quod vulgo dicitur matta. *Brevil.*

mattan, Messing. electrum (metallum). *Voc. W. matthan*, is vilna also ten (Zinn). *Diefenb. n. gl. s. v. electrum*. — It. malghe vppe poppir neghet vnde sint van mattan maket. *Wism. Inv. f. 97*.

matte, Decke, Matte von Stroh oder Weiden geflochten; plecta, *Vocc., u. matta, Dief.*; auch von Leder. 1 ledren matte (1387). *Hans. Rec. 3, 354*.

matte, mette, f. und mat, n. Metze, metreta. *Voc. Engelh.*; das Maß Getreide, welches der Müller für das

Mahlen erhält, moldura. Mensura molendinaria pretii, quae matta vocatur (1219). *Urk. d. Erzb. Albr. v. Magd.*; quod nos mattham nostram nostrumque liberum molere (*Mahlfreiheit*), quod in molendino V. habuimus, vendidimus consul. Strals. (1305). *Fabric. 4, 3, 40*; plegen de borgere, de korne malen leten, to gevende ene matten korns, dat de matten ghenomed is. *Korner 204c (W.)*; keyn molner sal mër nemen to lone . . van eynem gehuppeden schepelle [dan] eyne gehuppede matte. *Ndd. Rechtsb. f. 154*; de mullers scholen ock de gemene nicht beschatten, sonderu sick begnogen laten an dat olde matt. *Ben. 777*; 1 myssinges matte. *Wism. In. f. 80*. — In der molen schal wesen en matte, also grot dat der matten sesse enen schepel beholden vnde van ver schepelen schal men gheuen ene matten. *Lüb. R. 350. (dasu in der Ann. matten, dar acht scholen hebben enen schepel; oder achtehalve beholden enen schepel)*; (metta, que capitur de moldro est vicesima et una pars, ita videlicet, si moldrum dividatur in 21 partes, tunc una pars manet in molendino); von eynem molder nympt me in der molen 1 metten, der schullen 7 don 2 schepel, alsus maket 21 metten 1 molder; der metten schal 1 bliven von 1 molder in der molen unde de metten hupet me (*häuft man, gibt ein aufgehäuftes Maß*). von 1 schepel nympt me 1 mettenkop gehupet, der koppen schullen 6 maken 1 metten gehupet. *Gött. Urk. I. S. 46. Ann.*; dem möller eigendt nicht mehr als vam schepell eine mathe, dat is eine wisse mathe, dar ghan twölf matten vp einen schepell. Oldinges is idt, dat 16 deel vam schepell de matte gewesen, dat veerde deel vam veerde vate were noch, besondern wen de schepell rogge 8 schilling geldt. *Rüg. Landbr. c. 103*. — Auch auf andere Abgaben übertragen, z. B. mat-hering, mat-visch. „Die Abgift

der Fischer von ihrem Fange an die Herrschaft des Bodens, auf dem sie die Netze aufziehen.“ Dähnert.

matten, *schw. v. die matte von dem zu mahlenden Korn nehmen.* Vnsen tins (an Rocken) scal men vns malen ane matten (1332). *Sudend. I. nr. 541; (der zeitweilige Inhaber der Mühle) schal malen sunder mattent alle dat korn, dat dar komet van dem hove tom H. S. H. L. Urk. I, 314; efft dar en moller angesproken worde, dat he to vele mattet hadde. Dithm. L. R. § 185; up de möhlen eine iserne schöttel, dar scholen se mede matten (van elcken schepel eine schöttel full, de mattenschöttel). Lunden. R. § 50, 51.*

matter, *cinifex. 1 Voc. Kiel. (Vielleicht nur verschrieben für: motte, motten, wie cinifex auch glossiert wird. S. Dief. s. v. cimex).*

matun(n)e, (**matone**), *eine Münze.* De summe des tollen de is XV stücke wasses . . vnde L stücke an matunne vnde an olden schilden (1363). *Hans. Urk. II, S. 514; 12 dubbelde matune vor 12 mark unde 12 sch. Lubisch. Hans. Rec. 3, S. 45; 2 dubbelde matune vor 34 sch. lub.; 1 matunen vor 20 sch. lub. das. — Nach Oudem. s. v. mattoen: eine Münze, worauf an der einen Seite das Bild des Lammes Gottes steht mit dem Kreuzbanner; aus „mouton“ entstanden.*

Matz = *Koseform für Matthäus, = einfältiger, lächerlicher Mensch. S. Wackernagel, in Pf. German. 5, 349. „Ein Schimpfname mit allerley Bey-sätzen: Matz-Pump; Matz-Fisel; Matz-Fotz; Pluder-Matz etc. Dähnert. Vgl. Br. Wb. 3, 138 u. Weigand s. v.*

Mawe, *Maue, Abkürzung aus Bartholomäus. Mawe von Kalve (1344). Gesch. Bl. f. Magd. II, 282; Maue von Kalve (1347). das.*

me, *in Betheuerungen gleich summe; s. u. Me got, her deken, gy segget al wâr! Theoph. I, 62.*

me = *men, man.*

Mechelsrôt, *-swart, Mechelsches rothes, schwarzes Tuch. A. f. N. Sachs. 1849. S. 14 in e. Rechn. aus dem Ende d. 14. J.*

5 Mechel(t), *Deminutivf. von Mechtild. s. Lisch zu Behr. Urk. 4, 122.*

mechte = *gemechte, die Schamtheile, genitalia, pudenda. Voc. Engelh. Ome (dem Erzbisch. Albrecht v. Bremen) wart to gelacht, dat he scholde hebben gehat zwei mechte, do wart he beseyn binnen dem Sunde, do vant men on unschuldich. Bothos. Chr. f. 213; (contra tumorem virge virilia) coriander myt drogen wynberen et cum melle gestot repellit dat swel van der mechte dar vp gelecht. Wolf. Mscr. 60 f. 101b; contra geswollen mechte: koel, allun vnd etyk tosamende gestot is guet den swollen mechten. das. f. 116; sin buk wart eme gesneden van deme halse wente to siner mechte. Korner 175b (W.).*

mechtich, *adj. 1. mit Macht, zahlreich. unde de borger worden ok dar to (zur Bischofswahl) geladen und quemen mechtich in den dom twidracht to bewarende. Magd. Sch. Chr. 160, 13. — 2. Macht habend. erer is dar mere wan teine, se sint mechtiger wan ik alleine. R. V. 1340; unde de valschen Sassen worden mechtich (überwältigten) Karlus heere unde vordelgheden id deger to male.*

35 Korner 23d (W.); de vruwe vorwarf bi D. v. Q. dat se der breve mechtich wart, zur Verfügung erhielt, de D. hadde. Magd. Sch. Chr. 338, 29.

40 — 3. im jurist. Sinne: die Befugnis haben, befugt, berechtigt. So welic man sin gewunnene ghut vor ratmannen gift, de mechtich is na stades rechte. *Lüb. R. 267; de ghenen (die Frauen), de kopenschop hebben, de sint mechtich liik mannen. das. 292, Anm. 11; eyn kint to echten. Eyn vader, de sinen vnechten sone mechtich maket (= echtet, lat. T. filius putativus a patre cognitus) vppe dem dyngge, de scal nemen like deel sines vaders*

50

erve. *Flensb. St. R. § 13; Apenrad. St. R. c. 18*; ock is die rad mechtich dat richte vp to nemende so vakene also sie willet. *Brem. G. Q. 78*, wat de sittende rad orleve an holte to halende ute der stad lantwer, des scholen se ghenliken mechtich wesen unde en dorven dar myt deme olden rade nicht umme spreken, *Hanov. St. R. 331; mit Gen. die Entscheidung haben*. Do toch hie (*der Erzb.*) enen breff vte der taschen, dar sie eme ynne screuen hedden: hie scolde erer mechtich wesen to rechte, vnde sprack: nu ick erer mechtich bin to rechte, nu en werde ick ere vygent nicht. *Brem. G. Q. 138*; dar setten die twe allen schele by den rad van Bremen, by de ratgheuen van Rustringe . . die scolden der an beyden syden mechtich wesen. *das. 153*; unde beden en, dat he syk myt dessen saken wolde bekummeren, he scholde erer mechtich wesen. *Lüb. Chr. 2, 188*; unde wol witlik is, dat wy (*Bürgerm. u. Rath von Br.*) siner (*des Erzbisch.*) ie to ere unde to rechte mechtich sint gewesen unde wy siner noch wol menen mechtich to wesende to ere unde to rechte. *Hanov. St. R. 243; bevollmächtigt*. wi sin to rade worden, dat se dat van unser wegen vulmacht hebben . . also denne de stede unser so mechtich weren (*Vollmacht von uns hatten*). *Leibn. 3, 244*; m. geven, maken, laten, *bevollmächtigen*. wy doth kundich, dat wy hebben mechtig ghegheven unde ghevet in dessen breve unsen leven vedderen etc. (*1355*). *Cassel, Urk. 57; (kann jem. nicht vor Gericht erscheinen)* dat idt eme noth benimt . . so mach he enen mechtich maken vor dem rade . . tho gewinne edder tho verluste. *Lüb. R. 485. Anm.*; ock en schall nieman enen andern vpdregen of mechtich maken ennige saken of schulde to vorderen. *Wigands Arch. 3, 18*; dat wy hebben mechtigh gemaket vnde mit dissem

vnsen brefe fulmechtigh maken wiser dissis breves (*1468*). *Styffe, Bidrag 3, nr. 93*; hantfeste, de dat inne holt, dat Hermen Johanne mechtich lete to tappende van siner weghene wirn (*1330*). *Brem. Stat. 167*.

mechtich, *adv. (zur Verstärkung eines adj. oder verb. Begriffes) sehr*. eyn mechtich grot heer. *Korner 171c (W.)*; mechtich swar pestelencie. *das. 191c*; yt was eyn mechtich schon kornyar. *Hamb. Chr. 475*; vnde brummen (*beim Messelesen*) dorch eynander, also de hornten . . dat dar mechtich gudt slapent by were. *V. old. u. nyen Gade f. D 6*; welcke (*was*) de borger allmechtich erfrowet, de wile se etc. *Lüb. Chr. 1, 471*.

mechticheit, *f. 1. Menge. m. van volk. Münst. Chr. 1, 330*. — **2. Macht**, *potentia*. ick schal yngaen yn de mechticheit des heren. *Ps. 71 (70), 16 (H.)*; here keyser, juwer mechticheyt to denende synt wy alle tyd bereyt. *Korner 115c (W.)*.

mecht(ich)lik, *adj. alts. mahtliko, mächtig, gewaltig*. en grot mechtlik sten. *Korner 53a (W.)*.

mechtichliken, mechtliken, *adv. mit Macht, heftig, sehr*. Do bestalleden se dat slot mechtichliken. *Korner 132d (W.)*; vorwoste dat (lant) mechtliken. *das. 167c*.

mechtigen, *schw. v. 1. mächtig machen, stärken*. Sterke my unde mechtige my to dynem hillighen denste. *Brem. nds. G.B. 199*. — **2. bevollmächtigen, ermächtigen**. were dat der vorscrevenen satesmen eyn van rechter not dar nicht by komen en mochte, so mach men eynen anderen in sine stede mechtigen (*1358*). *Dieph. Urk. nr. 62*; unde heft se ghemechtighet al sines gudes na sinem dode, dat he unvorgheven heft bi sinem leve, also dat se dat keren scholet an almeze unde an kerken etc. *Hanov. St. R. 251*; se en don dat mit der swornen willen unde vulborde eder der, de van den swore-

nen darto werden ghemechtighet. *Hanov. St. R. 277.* — 3. *refl. mit Gen. etwas übernehmen, für etwas einstehen.* sumere sibi potestatem aliquid agendi in causa tertii, suscipere aliquid proprio ausu. *Haltaus.* Do (up desse dachvart) wurden en (den köln. *Gesandten*) ichteswelke artikele vor gelecht to donde unde to holdende, de se nicht undergan wolden unde der sik mechtigen, unde seden, se hedden dat nicht in bevele. *Lüb. Chr. 2, 379;* to lesten setteden se artikule, de de ene den anderen besegelen scholde; men de engel-schen dorsten sik des nicht mechtegen van des rikes wegen. *das. 2, 355;* do seghede de greue . . hie wolde sik mechtigen des ercebisshupes, dat hie scolde deme pauese dat stichte to Br. vpdregen. *Brem. G. Q. 109;* des bat des de meenheit: vruchteden sie sik vor 300 glauien, dat sie sick denne mechtigeden 600 glauien; se wolden des . . by eme bliuen. *das. 102; mit folg. dat.* Vnde wolden die (*Gefangenen*) quyt wesen mit deme liue, so mosten sie sick mechtighen, dat die Holsten scolden dat nyge slot M. dale nemen. *das. 132.* — *Auch abs.* Weret, dat deme ghemeynen rade alsodane bedreplike sake wederstunden, dat se sek alleyne nycht gerne mechteghen wolden . . so mach de rad verboden den ghemeynen rad. *Brschw. Urk. I, 154.*

mechtigen, adv. mit Macht, heftig. Unde sloch den (dagghen) so mechtigen in des konynges hovet etc. *Korner 210b (W.).*

med(d)eke, (meddik, moddik, mad-dik, Regenwurm, lumbricus terrestris. (medik wird vom *Voc. L. als limax, Schnecke, oder auch mit ostra* (sniggenhüs) glossiert, während m. sonst immer Regenwurm bedeutet.) *Vgl. Br. Wb. 3, 139, Schiller, Z. Th. u. Kr. Buche 3, 20.* — (*Gegen Durchfall*) berne meddeke to puluere an eneme erdenen gropen vnd et dat puluer 50

nuchteren. *Rost. Arzneib. 30a;* weder den vlote des bukes. De neme neghen medeken vt der erde vnde berne de to puluere vnde spreke neghen pater-noster. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 79;* item nym rode medeken vnde stot mit etike. *das. f. 82.*

medder, modder, f. Muhme, Mutterschwester. matertera, ein modder. 10 *1 Voc. W.;* medder. *2 Voc. W.;* Su, dyne medder Elysabeth heeft entfangen einen sone. *Brem. k. g. 192b (Luc. 1, 36);* du (*Jakobus d. ältere*) bist goddes modderen sone. *das. 83;* god was iuwer medderen kint. *das. 90;* Jakob bekande sine medderen (*die Rachel*). *1 Mos. 29, 10 (H.);* Maria, vil leve medder min. *Marienk. 151. (Johannes); Bordesh. Marienk. 164.* do waß prior vor Anna v. B. unde Pawel S. waß vaget tho Rendesh. unde waß vor Annen v. B. moder-suster-szone. Do quam de Pawel tho byner modderen der priore, bath he byne modderen de priorenn etc. *S. H. L. Urk. I, 358;* enes veddere oder meddere oder om oder weseke oder broder kint oder suster kint . . de sin alle like na erve to nemende. 30 *Gosl. Stat. 2, 32 (Göschel, S. 139);* auch die Töchter der Muhme heißen medder. „*Der Knappe Berndt* van dem Berge *nennt* Anne nhagelathen weduwe seligen Dydericks van dem 35 Berge myne swegeryn, deren Söhne: myne vedderen, und deren Töchter: myne moddern. *Old. Urk. (15. J.);* auch die Brudertochter wird angeredet: o myn herte leue medder mynes blo-des. *B. d. Profec. II. f. 44a.*

medderen-kunne, n. die weibliche Erbfolgelinie. Efft en frouwe storve unde dat medderen kunne spreke umme de wiffliken ware. *Dithm. L. R. II. Art. 121;* wor en frouwe storue vnde se nene spinhalue edder medderen könne hadde. *das. Art. 128.*

mede, m. Meth, Honigtrank, medo. Wan so ein recht gilde is vnde man den mede brüwet, we so lange is in

deme houe, dat water, honig vnde hoppen to samene kümet, de sal den mede helpen gelden. (*Anf. d. 14. J.*) *Hans. Urk. 2, S. 201*; vortmer sal nemant mede bruwen to kope efft 5 tor zeewort, he sy eyn beseten borger. *Rig. Burspr. 207*; vortmer moghen se hebben op eren vitten eyghene croghe vnde moghen dar op tappen mede, wyn vnde bire (1368). *Lüb. Urk. 3, S. 720*; vnde schenkede em vnde den sinen win, mede vnd bere. *Blücher Urk. nr. 405*; Rostker mede, den he gherne plach to drinkende. *Korner 208c (W.)*; (*in einer Hungersnoth kostete*) ein pot mede ein mark. *Hamb. Chr. 136*; Abr. Janssen, daß er unter der predigt in Lorentz gastgebers hause mede getrunken (*gestrafft mit*) 1 rthl., daß L. mede gestappet 2 r. (1635). *Falcks Staatsb. Magaz. 10, 228.*

mede, meide, f. Miete, Lohn, alts. mēda. wane gi . . dat juwe mede nicht vil grot ne werde? Ja, ik schal 25 ju lonen. *Wiggert 2, 39 u. 40*; ik hebbe einen breif geschreven, Dar mede hebbik ein ordel geven over myn lyf unde sele al beide, Dat is my ein harde meide. *Theoph. I, 29*; (*Diebe sind*) de gelt lenen, dar se mede (*Zins*) af nemen. *Sp. d. Dogede f. 228b*; wil me uns die mede gheven, we wakent so lef den doden alzo den leven. *Red. Sp. 83*; to der tyd let 35 de hertoghe van Brabant siner manne vele doden, umme dat se worven in dem orloghe sin ergheste dorch mede willen. *Lüb. Chr. 1, 248*; *Gabe, Geschenck.* mede nemen, *sich bestechen lassen.* Talke Knopes vorswerd de stad, vmme dat se Brakels wyf dar to reytzede, dat se erme manne scholde vorgheuen, vnde nam dar mede vnde gaue vor, vnde sede er, 45 wo se dun scholde. *Lib. proscr. Wism. 61*; Ist dat he (*der Richter*) unrechte gave nympt ende meide, so en sal he nicht meer richten. *Richth. 7*; ofte erer (dhe in dheme rade sin) ienich 50

van dheme anderen hebbe ghehort, dat he meide hedde nommen twischen twier lude claghe weder recht. *Hamb. R. 99*; — „eine fixe, aber nicht jährliche, meist ums siebente Jahr zahlbare Prüstation von Zinsgütern.“ *Stürenb. s. v.* De husluede scholen alle 8 jare nies weder inhuren van oren landheeren und one een jaer hure geven tho vorlaren geld edder meide. *Ben. 761.* *Stürenb. bemerkt, daß die eig. s. g. meide wohl bei der allmüligen Verwandlung der Zeitpachten in Erbpachten als Gabe für die Pachtverlängerung oder als Ersatz für die wegfallenden Contractsgebühren bezahlt wurde.* — „Wiarda (br. 96) bemerkt, daß noch in Ostfriesland der Canon bei der Erbpacht meide genannt werde; er irrt aber, wenn er dies für ein von Miete verschiedenes Wort hält.“ *Richth. 928.* (*Oder gehört es in diesem Sinne zu alts. mēthom, mēdhom, m. donum? mhd. mēdeme, die auf einem Grundstück haftende Naturalabgabe? Vgl. Vilmar Id. 365. Indes spricht die Verschiedenheit des Genus dagegen.*)

mede, f. Mähde, Heulant. We dar wil sloten rechte sloten yn ener vennen (*Weideland*) ofte vp der meeden etc. *Richth. 203, 33.*

mede, Krapp, holl. meed. mee(d), erythrodanum, rubia, herba radice rubra. *Kil. Vgl. Dief. s. v. rubea.* Kein farwer schall engelsch lakenn schwart farwen ahne wede (*Waid*) vnd mede. *Lüb. Z. R. 486*; de farwer, so mit mede vnd wede farvonn. *das. 488*; item van elken balen meeden 4 den. holl. (1389). *Lüb. Urk. 4, S. 553.*

mede, medde, (seltener mit), adv. mit, alts. midi. *Oft = dar mede.* Tut ieman ut sin swert . . in deme mode, dat he iemende mede sereghe. *Lüb. R. 289*; tut en man en metset uppen enen borghere em mede to schathende. *Brem. Stat. 34*; he schal leggen synes gudes so vele alse eme duncket, dat he eme synen hon mede betere. *das. 498*; he nam eynen bo-

ker unde sloch den prester twye mede in den nacken. *Lüb. Chr. 2, 113*; de quam gelopen mit ereme wocken .. den armen Brune mede to meten. *R. V. 686*; he hadde sunderlike seghenunge van groven worden tosamende sat den seken mede to bothende. *Lüb. Chr. 1, 93 u. h.* — zugleich. Dat gi leten kundigen vasten vrede allen deren unde vogelen mede. *R. V. 356*; hopeno kan maken mede Godes leve unde frede. *Laiendoctr. 21. Häufig verbunden mit ök.* Wy bidden, dat se denne (nach dem Tode eines Bischofes) scriuen sin leuent vnde ok mede schaden vnde vrumen. *Brem. G. Q. 56*; unde stak dat hovet in over de oren unde ok de vordersten vote mede. *R. V. 633. Im Sinne von: ferner, weiter, z. B. mede synt vorworde .. ock synt vorworde .. mede synt v. (1447). Kindl. 1, 171.* — mede bringen, mit sich bringen, ausweisen, enthalten. Pena ejus, de mer swyne hevet, den de statuta mede bringen. *Brem. Stat. 195*; wo de huldynge breff .. dat mede brochte. *Monum. Liv. 4², 45*; so dat tugeboeck mede brinckt. *Wism. Inv. f. 111*; als de vorsegelde breeff darup gemaket klaerlich mede bringet. *Ben. 568*; nement is schuldich lenger to muren, den syne lenge des huses mede bringet. *Brem. Stat. 190.* — mede hebben, Antheil haben. wert, dat jenich mann in dem ammethe mehr bastes koffte den eyn half schippund, dat sal he der kumpanie mede beden. Wil dat den we mede hebben, de mag mede kopen. *Hamb. Z. R. p. 202*; greve Maurys de krigede mit synem broder iuncker Gerd. Dar haddes midde (mit dem hielt es) konig Carsten .. unde mit juncker Maurys dar haddes midde de greven van der Hoye unde de stadt to Bremen. *Bothos Chr. f. 261.* — mede sin, bei jem. sein, anhaften. valsch is ome (dem Bösen) to allen tiden mede. *Wiggert 2, 40, 66*; mit sein, willkom-

men, lieb sein, behagen. Dit was dem koninge al wol mede. *R. V. 5587 u. 6735*; dat schryuenth were uns mer entgegen den myt. *Monum. Liv. 4³, 199*; dair (aus dem Buche der Könige) lass hei ein capittel uth und datselve capittel was dem koninghe mede. *Münst. Chr. 2, 132*; he heft hir unde dair wat uth der heiligen schrift genommen, datselve dat ime mede was. *das. 2, 187*; itliken was dat wol nich mede. *Lüntzel Stiftsf. 129*; wile nu dat handelent der gemeine nich wol mede was. *das. 136.* — mede sin heißt aber auch „behülflich sein.“ Ein islik mach sik vrouwen sere, de kinder heft na sineme sinne, de sus mede sint na gewinne. *R. V. 3660.* — mede hengân, damit hingehen, sein Bewenden haben. Wu he dan dat schedet, dar sal dat mede hen gan vnde dat sal vnser eyn den anderen doen vnd holden (1370). *Nies. Beitr. 2, 312.* — mede dôn, das hochd. „mitspielen“, col(il)ludere? Dar sach he do alle de sterke unde schickinge des heres unde wor he id deme konynghe mochte mede don. *Korner 50^d (W.).*

medeban, m. d. h. der Mittel- oder mittlere Bann, nicht der volle Bann, hochd. mitte- u. mittelban. „Bannus contumaciae, derjenige Bann, welcher in Civilsachen stattfand, entweder weil der Verklagte auf die an ihn ergangenen Ladungen nicht vor Gericht gekommen war, oder weil er dem erfolgten Rechtsspruche nicht Folge geleistet hatte. Dieser Ungehorsamsbann wurde erst durch den neuesten Reichsabschied von 1654 § 36 abgeschafft. Dieser Bann unterschied sich (Gr. R. A. 733) von dem eigentlichen dadurch, daß der Gebannte das Land nicht zu räumen brauchte, er musste bloß den Umgang und die Versammlungen der freien Männer meiden, durfte vor Gericht weder klagen noch als Zeuge auftreten, aber der Verkehr mit Unfreien u. mit seinen Verwandten war ihm unverwehrt. Er war rechtlos, aber nicht echtilos.

Nach dem Weichbilde, Art. 91 hat der Mitteban zur Folge, daß man den Gebanneten, wo so man yn ankome, ufhalten, d. h. verhaften kann. Und ist das der mittelbann, dass man eyne beklagten mag in einem andern gericht, wo man jenen gehalten mag oder kann, um schuld, gewette u. busze aufhalten. *Husing zum glossirten Kulm. R. II. c. 51.* *Leman, das alte kulmische Recht p. 314.* — Sint dem male, dat hie der gewere nicht gedon (?) het vnd nicheyn eygen in der stad . . so schal men den N. von rechtes weghene don in den medeban. *Hall. Schöppenb. f. 27b*; het hie (*der Beklagte*) eygen, dat schal man öme vronen; het hie des nicht, so schal man on dun in den medeban. *das. 127b*; do wart dar gevunden, hedde hie eygen, dar scolde man on mede dwingen (*die Schuld zu zahlen*); do hie nicheyn eygen hadde, do wart hie gedon in den medeban. *das. f. 30 u. so häufig in diesem Buche, wenn der Schuldner wegen mangelnden Eigenthums nicht zahlen kann.* Do wart Cristoffele geboden, he scholde syner suster . . oren del volgen laten . . dat ward öme geboden von gerichtswegene, do karde sich Cr. v. mme vnde gink wech vnd wart dynkvluchtich; do vragede Hedersleue, wenn he nicht eygenes hadde, wes he daromme warden scholde; do wart öme gevunden, men scholde on dun yn den medeban; dar ward he yn gedon, als recht is. *Dreyhaupt, Saalkreis p. 482; vgl. das. 486.* — *Vgl. ferner*: en hat her der gewere nicht, her tüt en zu mitebanne, so muos man en wol vfhalden, swar man en ankomet, vor daz gelt vnde vor daz gewette. *Magd. Schöffenn. Art. 64. (Gaupp, das alte Magd. u. Hall. R. p. 292)*; vnd hot her (*der wegen einer Schuld angeklagte*) keyn gut in dem gericht vnd ist her selbir kegenwortig, man sal yn dem cleger antworten vor das gelt. Ist her denne

nicht vorkomen vnd nicht kegenwortig, so sal man yn tun in eyne mitteban (*Var. meteban*), went das her yn betzalet. *das alte Kulm. R. II, 51; 5 III, 71 u. 72.*

medeböle, -bule, m. Zunftgenosse. Vordt yhn dher yrsten morgensprake szal dy meyster gewen den anderen medebulen eyn frugenordt von thwen gericht vnd dar thu eyne stowyken mostes. *Cod. Brdb. 1, 12, 387 (in d. Privil. der Schuhmacher v. J. 1414)*; den meistern vnde medebulen vnser werkes (*der Bäckergilde*). *Fidic. 2, 15 242. Vgl. bole u. gildeböle.*

medebroder, m. Mitbruder, confrater, Amtsgenosse. he (*der irgendwie verhinderte olderman*) schall orleff bidden van zinem medebroder, dat ze dat mede weten. *Hamb. Z. R. p. 174, 11; eres capitels medebroder. Korner 252d (W.); bes. von Klostergenossen.*

medebür, m. Mitbauer, Genosse eines Bauern. en buer des dorpes myd sinen anderen achteyn medeburen. *Korner 61d (W.).*

medebuten, schw. v. umtauschen. Wen se komen van der see vnde hebben dat gud vorbutet edder medebutet edder vorkoft, so en geuen se nicht genen (*irgend einen*) tollen vor dat want. *Hamb. Urk. I, S. 550.*

mededël, meddel, medel, meidel, myddeel bezeichnet, vornemlich in Erbfüllen, nach altdithmarsischem Sprachgebrauch den vorhandenen Speisevorrath, sowol auf dem Boden, wie in der Küche und dem Kohlhof, als auch das vorhandene Korn, das zum Theil als Aussaat dienen muß. *Das Institut entspricht wesentlich dem musdele des Ssp. Der Ausdruck ist abzuleiten von mede (?), med, fries. mete, met, meit, ags. mete, maete, alts. meti, mat, welches Speise bedeutet.* *Michels. Dithm. L. R. S. 296.* Effte se (*die Frau*) darut storvet, so blift de medeel bynnen hues; efft se darut toghe, all so mennich mynsche dar in deme

huse is, de dar to dem mededele ho-
ret, dat schullen se delen, also se
dar to horen. *Dithm. L. R. § 173*;
Also dar en medel (meddel) besterft,
so schullen se dat delen, wan he un-
gedelet is; unde wat dar denne van
utseiget wert, dat schullen se delen,
alse se den mededel tovooren scholen
delet hebben. *das. § 174*; Effte dar
eyn hisch (*Familie*) vorstorve, de des
al eens weren in deme gude, wan de
leste stervet, so levat (*hinterläßt*) he
sin meddel, dar he sin buwgud levat.
das. § 170; Effte enes mannes schult
also grot were, dat he mit deme buw-
gude unde mededele nicht betalen
konde, so schalme tasten an sin her-
wede unde an ere cledere. *das. § 90*.

mededinkplichtich, *adj.* der mit
andern dinkplichtich (*s. I, 520*) ist.
weret, dat jenich borger, borgersche
eder mededingplichtich hyr bynnen
Honover ute H. teyn wolde etc.
Hanov. St. R. 274.

mededogen, *n.* *Mitleid*, compassio.
med-dooghen, compati. *Kil.* . . myt
groten mededogen, dat se myt den
leven Jhesum hadden, so wart em
allen ere ruwe vornyget. *Pass. Chr.*
113b.

mededogende, *adj.* *mitleidig*. Myt
ene guderterne mededogende herte
averdenke, wo Maria was syttende
under dem cruce. *Pass. Chr. 103*;
O mynsche de dar hebbest en devot
mededoge[n]de sele, merke dat bytter
wenen etc. *das. 106*; Se en mochten
dat anghesychte Jhesu nycht ansen
sunder mededoghen medelydynghe.
das. 73.

mededôr, *m.* *Mit-thor*. unde dreff
sine dorheit myt sinen mededoren.
Korner 180c (W.).

medeerfname, *m.* *Miterbe*. vnde wy
[sind] medeerfnamen des ewighen
rykes. *Sp. d. Sammitt. I. c. 1*.

medegeberen, *Verwandter*, cognat-
us. Wente gy werdet gheleuert van
vader vnde moder vnde van den bro-
deren vnde medeghebaren (cognatis)

vnd van den vrunden. *Luc. 21, 16*
(*L.*).

medegelik, **medelik**, *m.* compar,
Geselle, *Genoße*. dat is gelik den kyn-
deren, de dar sitten vp dem markede,
de dar ropen eren medegheliken
(*coequalibus*), seggende etc. *Matth.*
11, 16 (H.); (*daß die von Rügenwalde*
in Pommern) in de dudieschen hanse
medelik horen ende letemate dersul-
ven hanse tho langen tieden . . sien
gewesen, *bezeugt die Stadt Lübeck in*
e. Urk. v. 1453. Brem. Wb. 5, 423.

medegelt (medelgelt), *n.* *Mietgeld*,
entw. als *Bestechung gegeben*: Men
scal ok nenen molenknachten mede-
ghelt gheven (*um des Gebenden Korn*
früher zu mahlen). *Hamb. Z. R. p. 26*;
oder (*wie noch jetzt*) als *Handgeld*,
Handpfenning, *arrha*. *Vgl. Dähnert,*
Br. Wb. 3, 140 u. Oudem. s. v. metel-
pennink. Den spellüden wert hiermit
van einer fryen kösten miedegelt sös
schillinge vnd to der gantzen und
endliken besoldung vorordnet vyf
mark. Gelyk gottes- efte miedegelt
schal den köken gegeven werden und
van der gantzen koste mit dem slacht-
gelde sös mark. *Greifsw. Hochs. Ordn.*
v. 1592, S. 207.

medegeselle, *m.* *Genoße*, *Theil-*
nehmer. Joh. Scholle, vnser rades
medegeselle. (1491). *Wigands Arch.*
7, 55.

medegift, *f.* *Mitgift*. titulo dotis
s. dotaliti, dicti medegift in vulgari.
S. H. L. Urk. I, 239; brutschat unde
medegift. *Hamb. Z. R. p. 33*.

mede(mit)hegeliich, *adj.* *bebaglich*,
gefällig. complacens. dat du (Christus)
beterst in my allent dat dy mit-
heghelik si. (mish?) *Br. nds. Gb. 147b*.

medehel(l)en, *st. v.* *übereinstimmen*,
verträglich sein mit jem. Wes mede-
helende (*Luther: willfährig*) dime
wedersaten balde, wanne du bist mit
eme an deme wege. *Perikop. f. 44b*
(*Matth. 5, 25*).

medehel(l)ich, *adj.* *mhd. mite-hellic*,
zustimmend, verträglich. (*Die Weis-*

heit von oben ist) schemich, vrede-sam, metich, radnemelick, dem guden medehelich (bonis consentiens). *Perik. f. 52^b (Jacob. 3, 17)*.

medehel(l)unge, *f. Übereinstimmung*. wat medehelunghe (consensus) is in deme temple godes mit den afgoden? *Perik. f. 69^b (2 Cor. 6, 16)*.

medehelper, -**hulper**, *m. Mithelfer, Theilnehmer*. De to der hopinghe geladen wert unde eyn medehelpere wesen wel, de scal gheven der stad vif marc. *Hanov. St. R. 290*; mit alle orer selschop und medehulperen. *Magd. Sch. Chr. 413, 19*; der provincien (*Magd.*) worden underworpen sos kerken vor medehulpers, de erste was Mertzeburgh. *Korner 54^d (W.)*.

medekommer, *m. Mitkommer, d. h. Theilnehmer, Helfer*. Met usern hovesmanne, knechten, hulperen unde medekomeren. *Gött. Urk. II. nr. 300*; unde we willen des alle . . mit usen hulperenn, knechten unde meddekomerenn uns unse ere an gik . . vorwaret hebben (1465). *Z. d. Harz-Ver. 2, 4, 185*; kemet, dat we, radt unde borger mit usen hulperenn, middekomerenn unde undersathen to perde efte to voete uppe de jennen sochten, de etc. *das. 1869. H. 4. S. 185*.

medekosinge, *f. Unterhaltung, Gespräch*. Paulus secht: de quade medekosinge vorderuet gude zede. *Eccles. f. 112^b*.

medekumpân, -**pên**, *m. Mitgenosse*. Dat wi hebben auergelaten . . vnse nenen, also Alarde vor enen principall mit synen medekumpanen Brun etc. vnse erue. *Old. Urk. v. 1504*; mine medekumpen mosten don. *Leibn. 3, 243*; ein girich wert vaken vorraden van sinem egene medekumpên. *R. V. Gl. I. 17*.

Medelân. *Mailand*. hertoghe Hinnerick de Lauwe was dem keyser volghet vor Medelan. *Abel 142*.

mede-, **met(mat)lant**, *n. Heulant*. medelant (1559). *Dithm. Urk. 221*; by achte odder negen dachwerk met-

landes. *Old. Urk. v. 1565*; item ick hebbe VI jucke meetlandt liggende by etc. *Old. Urk. v. 1519*; item ick hebbe Edzekan dan vp 1 juck matlandes vp der wiske 20 mark. *Old. Urk. v. 1546*.

medeliden, *n. Mitleiden*. he sloch sine inwendigen ogen nedder van medelidene. *Dial. Greg. 196^b*; myn sele heuet medeliden mit den rouwen des wives. *das. 195^b*.

medelider, *m. der Mitleiden fühlt*. eyn medelyder den bedroueden. *Sp. d. Dogede f. 197*.

medeli(di)cheit, *f. Mitleid*. De ys eyn narre, De sorgen wil vor yederman, wo de sick neret effte wat he kan, Vnd nicht dat deyt van medelicheyt. *Schip v. Narrag. f. 47*.

medelidinge u. medelinge, *f. Mitleiden*. De Juthen, do se des heren sware claghe vornemen, medelidinghe se eme bewiseden. *Lüb. Chr. 1, 45*; desse claghe nam Kasan to herten mit medelidinge. *das. 1, 186*; he hadde medelinge myt den borgheren. *Korner 128^c (W.)*; nu erfindet sick in der warde, jo de herschap mehr dult vnde medelinge mit one hefft etc. *Sass. u. Holst. R. 88, 4*. — Ik bidde, Maria, dat riuer dyner tranen sy in mynen vorhardeden herten schepende melidinghe (*l. medelinge*), bedroffenisse etc. *Lüb. Gebetb. II. f. B 4*;

35 Marien bilde tho der medelidinghe hebben se berowet vnn wech gheuamen all er ghesmucke. *Slagghert Chr. f. 55^b*; *vgl. Fabricius in den Mekl. Jahrb. 3, 118*; dat bok der medelyinghe Marien zu Lübeck bei Stephan Arndes erschienen 1494; men wert hyr up dessen tokommenden sondach also den dach der medelidinge Marie (festum compassionis Mariae seu septem dolorum, an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten gefeiert. *Haltaus Jahrzeitb. 222 f.*) to der ere gades eyn schone innich unde mercklich spyl anrichten. *Etwas von gelehrten Rostockschen Sachen, 1738, S. 423*.

Vgl. *Bürensprung u. Lisch i. d. Mehl. Jahrb. 1, 82.*

medelink, m. *Mietling; der zur Miete wohnt.* Whe in einem mededem huse wonet, vnde walth darinne schueth, dem medelinghe schal de waldt gebeterth werden vnd nicht dem dat huß eigen hördth (1532). *Brschw. Urk. I. nr. 137, 86.*

medelôn, n. (*tautol. Zus.*) *Lohn.* de wulf sprak: krane, lat din reven Na mede, wente ik di gegeven Medelôn hebbe alto grot, dat ik di nu en bet nicht dot. *Wiggert 2, 40, 51.*

medelover, m. *Mitbürge.* dit gud scholen ik vnde myne medelouere .. waren in ewighen tiden (1375). *Lüb. Urk. 4, nr. 267;* dessen kop loue ich mit minen rechten erfnamen vnde mit minen medeloueren stede vnde vast tu holdende. *Mehl. Jahrb. 12, 376 u. h.*

medelse, s. *menasle.*

medeltit, f. *Mietzeit.* in der rechten medeltydt (*um Gesellen zu meden*), nemblich up Michaelis und Paschen. (1569). *Nachtr. zu d. Hamb. Z. R. p. 8.*

medeluckich, adj. (*mitglücklich*) *mit Antheil habend.* vp dat gy dor desse dinge werdet medeluckich siner godliken nature (consortes). *2 Petri 1, 4 (L.).*

medeman, m. *1. Mitmann, Genoße, Compagnon.* mit ohren vrunden unde medemannen. *Ben. 378. — 2. Mieter, Mietsmann.* Wil en medeman syne medynge edder hure vpseggen. *Ndd. Rechtsb. f. 35.*

meden, schw. *v. mieten, um Lohn oder Bezahlung dinge, von Sachen und Personen.* So we enes anderen mannes hus huret vnde dar in varet, bernet dat hus dar na, de ghene, de dat ghemedet heuet etc. *Lüb. R. 306;* medet ienech minsche den anderen, dat he eme dhene to ener beschedenen tit. *das. 337;* und hadde dat (hûs) medet als einen meierhof. *Magd. Sch. Chr. 275, 24;* se meden (= mededen) wedder di Balaam. *5 Mos. 23, 5;* se mededen umme lon. *2 Sam. 50*

10, 6 (H.); unde dar droch he (de hertighe) sulven to, also en ghemedet man, den kalk unde sten. *Korner 67^a (W.);* de medede mynsche. *Brem. Stat. 482;* oft sey nen gemedde (= gemedede) maget en sy. *Wigands Arch. 5, 73;* vortmer so en mach neymant van rechte by syner gemenen maget eyn man vaen off halden. *10 das.*

medepleger, m. *Genoße.* med-plegher, socius. *Kil.* de handelinge of jenigerhande gemenschoep mit den van Lubeke und mit eren medeplegers hedden (1410.). *Livl. Urk. nr. 1844;* idt beklaget sick P. M. vnd sine vrouwen, dat ir Bone bauen recht vorrichtet sy dorch vorgheuent Jacops .. vnd siner medeplegers (1546). *Dithm. Urk. p. 123.*

medeplichten, schw. *v. Gemeinschaft mit jem. eingehen, sich verbinden.* Id ne were also, dat se medeplicht hadden. *Hamb. R. 139, 20;* medeplichtet. *25 das. 219, 7.*

meder, m. *Mäher.* Vortmer heckere, medere und snydere und alle dey gheynen, dey korn, wyn eder hoppen arbeyden .. solen velych wesen (1385). *Cod. Benthem. nr. 116. (Häberl. b. Jungius: vinitores, foenisecae et mes-sores).*

mederât, m. *Beirath.* Ock willen wy nene feide annehmen, sondern na mederate unde medewetende der ledematen. *Urk. v. 1517 in Brem. Wb. 3, 415.*

medermat, ein Ackermaß (matt), *so viel als ein Mann in einem Tage mähen kann? = Jück.* Vnde so beuoel [he] Albert .. syner dochter den deren part van al dessen erue .. myt deme hamme gheheten de Herstermêt, als vele als 4 medermat. *Old. Urk. v. 1483;* 4 medermadt landes. *Old. Urk. v. 1523;* Dar to twe hamme eyn iewelik twe medermeth landes. *Old. Urk. v. 1447. Dasselbe wird sein: meiermat .. enes ham landes haluen van 9 meiermatt. Old. Urk. v. 1535;*

noch so gebruket Bemme veer meyer-math. *Old. Urk. v. 1551*; dat landt, szo tho dem closter gebruket werth, ist erstlich 72 meiermath ader juck landes szo gemeiet etc. *Old. Urk. v. 1577*; des landes, szo tho dem graszhuse gebruket werth, ist dat howlandt (*Heuland*) 42 meiermat ader juck landes, dat venlant (*Weidelant*) vngeferlich 25 meiermath, dat bowlandt etc. *das.*

mederock? 1 mederock, 1 tafellaken. *Wism. Inv. f. 65.* (= megederock?)

medesprake, f. Gespräch mit jem., 15 Vnde pynde hem (*sich*) myt synen gode hemelike medesprake to holdene. *Leben d. h. Franz. 181.*

medesuster, f. Mit-nomme. Ylsebe van E. unse medesuster (*1393*). *Urk. 20 v. Stötterl. nr. 161.*

medevrunt, m. Genosse. Sine medevrundes ofte kumpanes (*1392*). *Russ.-liwl. Urk. S. 87.*

medewerdich, adj. (gleich) würdig, 25 condignus. Alle wichte is nicht medewerdech (*Vulg. digna*) der zele, de sek van sunden wol entholden kan. *Lorsb. 2, 84 (Siv. 26, 20).*

medewete, m. Mitwiser, heimlicher 30 *Theilnehmer.* conscius. De medewete is en vorreyder des ghemenen volkes. *Eccles. f. 150b*; de sulue Lampe is eyn recht medewete mid den landsaken. *Brschw. Chr. 45, 14.*

medeweten, st. v. mitwissen. de erer twyer handelinge wol mede wusten. *Korner 209b (W).*

medewist, Mitwissen. Mit rade, mit medewist unde mit volbort miner erven etc. (*1351*). *v. Stemann, Schlesw. Urk. nr. 8.*

medewif, n. Mit-, Nebenweib, Con- cubine, *Kebswieib.* Tanna was eyn medewif. *1 Mos. 36, 12 (H).*

medewoner, m. Miteinwohner, un- tersch. von den *Vollbürgern.* Ock en sullen wy borger eder medewonner den presteren gyne gerste verkoepen. *Wigands Arch. 6, 272*; thom her-

wede eyns vorstoruen borgers edder meddewonners etc. *das. 6, 274*; und so deme rade edder den medewonern jenige schaden anwendende. *Hanov. St. R. 128*; borger unde borgersche, medewoner unde medewonersche, de hir to Honovere dingplichtich gewesen hebbet. *das. 343*; to unsen borgeren odir medewonern. *Gött. Urk. II, nr. 28.* — *Sie heißen auch biwoner.* *In e. Urk. v. 1442 in Wigands Arch. 4, 52 ff. wechselt der Ausdruck burgere unde medewoners mit burger edder bywoner.*

medinge, f. Pachtung, Mietung. Of en en hus vormede, unde de, de up der were is, to eneme iare vort sine medinge beholt wedder senne willen, so behalt he weder up ienen, of he wel, twevalden tins etc. *Gosl. Stat. 20, 13*; Wur en (*einer*) medinghe eder eghen heft an kameran etc. *Gosl. Bergges. § 10*; kein werdt schall sick understaen einen knecht, de nicht in sinem brode isz, buten dem kroge tho medende; sonderen idt schall solcke medinge . . up offentlichem kroge gescheen (*1620*). *Nachtr. zu den Hamb. Z. R. p. 7.*

medink, m. Mietling. De medyngh vnde de nen herde ys, de süth den wulf kamen vnde vlucht vnde de wulff gript de schap vnde de meetlyngh vlüt etc. *Scrm. evang. f. 134c.*

megede-blomen. Megedeblomen is albiana. *Herb. f. 56*; camomillus. *Wolf. Mscr. 60 f. 17*; (*Vgl. Dief. s. chamaemelum*;) *ligustrum. Voc. Engelh.*

megedeken, n. Mädchen. nen knecht edder megedeken mach sik vorreden, de wile id is binnen jaren. *Br. Stat. 485*; Na dem sprickworde: dat megedeken in dem bade, de geselle ym schwade . . dat nömliken eine manspersone in der arne syn schwadt meyen kan, wen syne tokamende brudt vp de welt gebaren ym ersten bade licht. *N. Gryse, Wedew. Sp. M 4.*

meginne, f. Verwandtin. Sich Elisa-beth, dine meginne unde se het ok

entfangen. *Hanov. Mscr. I, 84. S. 215*; als se (*Maria*) heem soghte Elizabeth, ore meynnen etc. *Lerbeck § 192.*

mei, mei(ge), *m. der Monat Mai.* Sic et Westphali dicunt: hier nae mey! sede de sügge (*Sau*), do sloch se de hagel vor den ers. *Hofm. Findl. H. 1, 79*; ten ward (*dauert*) nũ meygh souen manthe. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 36b*; me mot den mey nemen so he kumpt, keme he ok in wynter to wynachten. *Koker, S. 347*; „grüner Festzweig, Reis von Birken etc.“, „Kirchen und Häuser um Pfingsten mit Birkenzweigen zu zieren war in Deutschland seit dem 11. Jahrh. allgemeiner Gebrauch geworden (nach Ps. 118: „Schmücket das Fest mit Maien“). *Regel, Ruhlaer Mundart 237*; *Riedel, die Mark Brand. 2, 245.* XI s. vor 2 voder meyyen in de kercken pentecoste. *Wism. St. Jürg. Reg. 1515*; it. 8 s. vor twe voder meyye pentecoste yn de kerckenn. *das. 1517 f. 13*; vor 1 voder meyyes in der kercken vp pinxsten. *das. 1556 f. 22*; in pinxtauende en voder barken meygh dat ghildehuß to belouende (*belauben*). (*Ende d. 15. J.*). *Falcks Staatsb. Mag. 4, 727.* Auch bei andern Festen u. Gelegenheiten. 4 s. vor 1 voder meyyen corporis cristi. *Wism. St. Jürg. Reg. 1515*; 5 s. vor 1 voder meyye corp. Cr. (1517); (*zur Ausschmückung eines Speisesales*) den dregeren vor meyy unde to lone 10 sch. *Mekl. Jahrb. 10, 87*; ein ander (*holländ.*) schipper (*der im Hafen von Riga lag*) kerede den lubschen arent umb, dat hovet nedden, de vote baven, undt bestack sin schip mit questen van mey gemaket, den Lubschen tho hone undt tho spotte. *Z. f. Lübb. Gesch. 1, 107.* (*Vgl. badequast*). = *Maifest. Junij prima (1564)* rheden vnse burger vnd junge gesellen wol 200 stark im rohen harniske in den mey (= *hielten den Mai-ritt*) . . Darna gieng men vp den koning Artushoff thor collation. (*Gentz-*

Strals. Chr. 3, 298. — *Frühling.* de mey beghynnet in s. Peters daghe, de summer in S. Urbans daghe. *Balt. Stud. 18, 49.* = *Blüte.* bet hiher 5 waret de mey und flor hertoch Bugelafs regimentes. *Kantzow 154.*

meibede, *precaria Mai, Steuer im Mai zu zahlen (von den Hörigen).* Myd alle orer tobehoringe, myt lande, denste, herwestbeden, meybeden, renthen und gevellen. *Gött. Urk. II, nr. 214*; ok en schal men my von lande eder von den luden, dy dat lant vnd dy houe buwet, nene heruestbede noch meygebede geuen. *Sudend. 3, nr. 389*; sind se schuldich to gevende meigbede unde hervestbede alle jair an Paderborn. gelde. *Kindl. Hörigh. 545 u. h.*

meidem, *verschnittenes männliches Pferd, mhd. meidem.* *Frisch 1, 655 u. Fr. Pfeiffer, das Ross im Altd. 2, 49.* — achte schillinge (*Wandel*) der meren, twelf sch. des pluchperdes, twintich sch. des meydemes, drittich sch. des orses. *Wichelder. Art. 93.*

meielpennink = meibede? Dat dorp to der Eldena . . mit smaltegheden, mit vlaspenningen, mit meielpenningen, mit burdeneste etc. *Rüg. Urk. v. 1323 bei Fabric. IV, 4, 73.*

(*meien-*) meigensal, *Saal des Maien (Festsaal).* O eddele meygensal, O blugende blumendal, o alder beste ruse! *Parad. 104, 22.*

meien, meigen, *schw. v. mähen.* He meyet hoy. *Dial. Greg. 135b*; saet, dat men meyget. *das. 212b*; se scho-len den wind seyen vnde storm meyen. *Hosea 8, 7 (L.)*; sze meyyen vnde nemen, Dar sze nicht hebben gelecht. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 253, 7*; ick hebbe geseyet, meer eyn ander meyget. *Tunnich. nr. 727.*

meien varen, *eine Maifahrt machen, den Eintritt des Sommers feiern.* *Vgl. Gr. Myth. 722 ff.*; überh. sich (*im Freien*) erlustigen. Dit vur quam to weghe van velicheit (*d. i. welicheit*) der slapscholer, de des daghes toveren

(*St. Peterstag*) weren meyghen varen unde quemen des avendes to hus vordrunken unde vorsumeden dat licht. *Lüb. Chr.* 2, 600; wil ene vrouwe ere sele Myt rechter truwe wol bewaren, So ne schal se nerghende varen dantzen, meyen, efte houen . . se ne hebbe Eres mannes orlof al dar to. *Schaeksp. f.* 102; dede hefft eyne vrouwen yunck van yaren, Leth se vaken vth meyen varen. *Schip v. Narrag. f.* 57. — *Auch mit andern Verben verbunden, z. B. meien gân (Oudem.), riden.*

meier, meiger, m. *Mäher.* messor, meyer, meyger vel arnsnider. *Voc. W. u. L.*; Dan sal ick seggen den meyers: vergadert den hederick . . de meyers sin de engele. *Dial. Greg.* 240.

meier, meiger, m. der, welchem die Bewirtschaftung des Gutes (pachtweise) übertragen ist. villicus, alts. meiar, *ahd.* meior. Clagede aver de ene, dat em de ander vordervede sinen meier med herberge edder mit denste. *Richtst. Lehn. c.* 31 § 2; vnde se de groden besetteden mit meyeren dar vppe to wanende. *Old. Urk. v.* 1512; mit einen sinen gehorhaftigen man unde meiger. *Old. Urk. v.* 1570.

meierdink, Gericht, Versammlung der meier. Meierding zu Volkersen. Wen die meyerdingsleute vor ihren erb- und oberherren dieser meyerdingsgerichte erkennen? den herrn abt und das closter S. Michaelis zu Hildesheim. *Gr. Weisth.* 3, 252; da nun ein meyerdingsmann sich auf dem echten meyerdinge und hegenden gerichte nicht einstellen, sondern ausbleiben würde . . ob er solches ohne brüche möge gethan haben. *das.* 253.

meierrecht. unde hebbet ome . . ghedan nicht tho leneschen rechte men tho meyerrechte vme enen bremer verdinch tynses, den he vs iarlikes gheuen scal. *Calenb. Urk. IX.* nr. 41.

meier-, meiger-, meigeschop, f. *Meierschaft, Pachtverhältnis der Meier.* hir vme (*weil der Zins nicht bezahlt war*) hadde de ebdesche on de meyerschop vpghesecht lathen tho rechten, echten thiden (1303). *Calenb. Urk. IX.* nr. 58; hebben entfanghen to meyerscop van H. enen hof etc. (1374). *Lüb. Urk.* 4, S. 218; he heuet eme den hoof ghedaen tu meygeschafft tu VI jaren vme de verde gharuen (1377). *das.* 4, nr. 329.

meiersch, adj. zu meier. Vnde vunden des seluen ammecht gudes vele buthen oren meygeschen weren, dat se vorpendet vnde vorsath hadden. (1303). *Calenb. Urk. IX.* nr. 58.

meiersche, f. Haushälterin. De meigersche (*neml. de papenmeigersche*) sprak do umbedacht. *R. V.* 1206; *Beischläferin.* went he noch sin meigersche (*eben vorher sin loes wif genannt*) to minem gude neen recht en hebben (1380). *Livl. Urk.* 1156; do leyde[n] se vele dorheyt af . . also de gulden gordele, bunten mantele, de groten perde unde de jungen meyerschen. *Korner 30a (W.).*

meierstat, f. Meierstelle. (ammechtgud) dat se van on hadden an meyerstad, *d. h. nach Meierrecht* (1303). *Calenb. Urk. IX.* nr. 58; dat erue in meigerstat wisse . . tho entfangen, telen unde buwen. *Old. Urk. v.* 1570. (*Dasselbe ist:* ene halue houe, de ich vnfanghen hebbe an megere wyse. (1342). *Calenb. Urk. IX.* nr. 104).

meiesch, adj. zu mei. Aland ghestodt myd meyscher botter (*Mai-butter*) etc. *Herbar. f.* 2b; nym meygesche botteren. *Wolf. Mscr.* 23, 3 f. 56; de den roden segdom (*die Ruhr*) heft, de schal hebben meygeschen kese. *das.* 78.

meigank, m. Auszug (der Studenten) im Mai. Siehe über den meigank der Studenten in Münster *Münst. Chr.* 3, 192.

meige = moige, s. moie.

meigelt = medegelt, Mietgeld. Die

nicht zu dienste kompt, dei gemeiet und meigelt gegeben, und quem dan nicht und toge to enen anderen, sall die dienstbotte die hochste broeke schuldig sein. *Gr. Weisth.* 3, 67; (*hieher?* 16 sch. dem koster vor, s. vnd meygelt. *Reg. d. Einn. u. Ausg. d. Pfarre zu Rethwisch, 1606—1765, f. 11b u. ö. oder = meielpennink?*)

meiger, risum, est cerevisia. 3 *Voc.* 10 *W.* (*dasselbe wie megher, wey, serum lactis? meghe, meghel, meghe, maghen, germ. coagulum; megher-kruyd, germ. sax. j. wal-stroo, gallium, herba, quae vim coaguli habet in cogendo lacte. Kil. Vgl. Dief. s. v. gallium (gallatium, gallerium, gallia muschata), meger-, meyer-, mager-, lab-, leb-kraut.*)

meigreve, m. *Maigraf, der Führer* 20 *des Festzuges im Mai. „Das erwählte Oberhaupt einer Gesellschaft, welche zu ihrem Zwecke die Sommervergnügungen hatte. Personen des Rathes, die angesehensten Bürger und die schwarzen Häupter (in Riga) ritten am Maientage aufs Feld, stellten dort mancherlei Waffenübungen an, und wählten den, der den Preis erhalten hatte, zu ihrem Oberhaupte, dessen Herrlichkeit aber nur bis Mittwoch nach Pfingsten dauerte. Blumen und Maien schmückten diese Feste, die mit Tanz und Schmausereien gewöhnlich an Sonntagen stattfanden.“ Monum. Liv. 4², 9. (Vgl. Gr. Myth. 736 ff.) Wellik man, dede wert ghekoren to meygreuen, de sal al syne ammetlude kesen in dem velde, behaluer de schaffer, de schal he kesen in deme ghilde stouene . . Ok en schal de meygreve nene forbott (*vorheriges Gastgebot*) dun er syner rechten kost. Weret sake, dat he vorkoste dede . . so schal he beteren ene mark ryghes. 45 *das. 4, 193; de schutten schullen ver daghe drinken . . were id sake, dat de meydach queme in der schutten drunke, so scholen de schutten deme meygreuen entwyken den enen dach,* 50*

wente it ys syn hogeste dach. *das.* — Her Tyle van Cleve was kemener, de wordt thom meygreven gekaren und mit einen hupen ruters stadtlik in de stadt gevoehret, de dede ut bevehl des rades dat gastebot (1547). *Renner Brem. Chr. II. — Vgl. Münst. Chr. 3, 45.*

meikatte, f. *Maikatze*. de ogen em als einer meykatten (*Schm. merkat-ten*) syphen. *Soest. Dan. 76.*

meikavel, *Maikäfer*. *brucus*, wilde vel keue vel meycael. 3 *Voc. W.*

meil, n. *Flecken, Befleckung, mhd.* 15 *meil.* Du quemest to der iunckfrowen ane meil erer kuscheyt. *Hanov. Gebetb. I, 77, S. 17.*

meilant, *Gegend bei Vannes; kömmt übrighens häufig für grünes Uferland vor (D.).*

meilik, adj. *mailich*. In den maenten der meiliken tit. 2 *Mos. 34, 18 (H.).*

meine = *menie, Menge*. De minsche en schal nicht gerne eine wesen, wen by guder meyne, de vrome sint vnde reine. *Laiendoctr. 203; de meiste meine, Majorität. Seib. Urk. 615.*

mein, meinde, meinen etc. s. *mên, mênde* etc.

meise, s. *mese*.

meit = *gemeit, fröhlich, heiter*. De erde wert so rechte meyt (*am Oostertage*), Dat se antuth en nye grone kleit. *Hanov. Gebetb. I, 74. S. 5; Valentin, de rytter meyt. Val. u. Namel. (Stockh. hs.) 1681; de maghet meyt. das. 1981; eyn bade meyt. das. 2077.*

mek, *Dat. u. Acc. zu ik, s. zu dek.*

mekel, makeldie, f. *Müklerei u. Lohn für das Müklergeschäft*. Nullus mekeleer siue fertor accipiet plus nomine mekelschap de qualibet lasta cerevisie siue allecium, quam cum sua mekeldia vendiderit, quam unum solidum (1339). *Burm. Wism. Alterth. 16; (Eid des Müklers:)* dat gy vnsen borgheren alle ding myt iuwer mekeldye truweliken to gude holden. *Brschw. Urk. I, 94; de erste meke. 50 ler schal nemen van eynem perde . .*

Dusse makeldye scholde halff geuen, dede vorköfste, vnde de andern helfte, dede köfste. *das. 165*; mekeldie-gelt. *das. 141. S. auch mekeler.*

me-, makeler, m. Mäkeler, proxeneta, mediator inter emptores. *Brevil. mekeler, ondercoeper. Teuth. (Nach Rudolphi im Erf. Progr. v. 1863, S. 18 vom lat. mango, ahd. mangari, indem das n ausgefallen?). mekeler aut fertor. Burm. Wiss. Alt. 17. se scal oc negene mekelere in dem houe holden (zu Nowgorod). Russ.-livl. Urk. 66a; vortmer settet de rad twene mekelere, eynen, de schal vorköpen, dat köpmans gud is ane korne, vnde de andere en schal nycht anders handeln wen korn. Brschw. Urk. I, 165; ok en schullet dusse beyde mekelere neynerleye ghelt noch kumpanye hebben myt nemende, dar se vordeyl ane soeken myt kopenschop. *das.*; Dat neyn makeler makeldie eischen noch ontfanghen sal, sonder die makeler, die den gades pennynk gheuet (1389). Lüb. Urk. 4, S. 559. — Sprichw.: Een vordoruen kopman is en ghud mekeler. Kiel. Mscr. 114 f. 24b.*

mekeler, Tragegebälk, Firste, Dachfirste. *Graff. 3, 638. mekeler baeven in en getymmer, festum. Teuth. (festum, lignum, quod sustentat plura ligna in summitate domus, vnderslag vel stendel, haenbalt. Dief.). Nach dem Br. Wb. 3, 115: der in die Höhe stehende starke Baum, welcher die Windmühle trägt; bei Richey: der Pfahl an einer Windeltreppe und der Pfosten, auf welchen der Knopf gesetzt wird. a. 1517 wart dat achtkantige murwerk vp S. Niclawes torn gemaket . . vnd ym sulven jare . . wart de mekeler, knop unde fluger dar vp gesettet. Hamb. Chr. 416; nach dem Brem. Mscr. auch die Borte in der Küche, cui imponuntur vasa lignea culinae. (Ist der Gebrauch des W. in diesem Sinne nur bildlich?)*

mekeler, ein Füllen. *mannus, pulus equi vel en mekeler. 1 Voc. W.;*

equus parvus, mekeler. Brevil. Vgl. Dief. s. v. mannus.

mekelerdie, -rie, f. Mäklerei, Mäklertlohn. *de valsche mekelerye hanteren. Sp. d. cristene Mynsch. (Geffcken 154); den dregheren schalmen van eliker tunnen (Bieres) gheven twe penninghe to dreghende vnd is dat men gheven schal mekelerdye. so schalmen nicht mer gheven wenen enen penning van der tunnen (1363). Lüb. Z. R. 179. Mäklordnung. unde laten on daer bi den clercken des coopmans privilege . . mitter make-laardie . . unde des coopmans ordina- nancie lesen. Leitf. S. 18.*

mekelie, f. Geschäft eines Mäklers. *(De junghere) dar twyerleye doget ynne was, ere myldicheit, mekelie vnde vorradich besorghinghe, wente erst weren de junghere mekelere edder myddeler twischen Cristo vnde deme volke. Serm. evang. f. 178d.*

mekelken, s. makeliken. *(eneme middelmatichen, de noch tho vet noch tho magher is, deme schaltu vppe de aderen mekelken tasten. Bok d. Arsted. f. 21.)*

meker, m. Macher, Verfertiger; Stifter. *(Ist Streit über eine Mitgift) so sal de waerheit weten de prester . . vnde de meker ende twe true buer, wo ende wat de bolborch is. Richth. 198 § 16 (d. h. wol: der Heiratsstifter, altfr. mekere, meikere; zu mek, Heirat?)*

mel, n. Mehl. *Mit meele alle munde stoppen ys vnwys. Schip v. Narr. f. 66b; de islikeme narren wil stoppen den munt, Moste meles hebben mennich punt. das. 67. Vgl. Lüb. Chr. 2, 425.*

melat, melatesch, s. malat.

melde, Atriplex. *Nota bene: we heren vele melden bringet to synen egenen loue, de en kumpt nicht vth guder lude houe. Merck is gud edele krud, He deyt den ogen unde hasticheyt gud, Des melde nicht en kan. Dar denke eyn iowelk mynsche an. Herbar. f. 54; wo marck unde*

melde bisamen stat, brick marck, nicht melde, is min radt. *Arch. f. N. Sachs. 1850, S. 314*; merck unde melde wassen in dem velde, brech marck und laet melden staen, so machstu mit der werlt umbe gaen. *Z. f. vaterl. Gesch. 18 (Münster 1857), S. 310. Vgl. Schiller, Z. Th. u. Kr. B. 2, 30 s. v. selleri.*

melden, *schw. v. melden, verrathen.* Do vruchtete se, dat he se melden scholde to eren vrunden. *Korner 50a (W.)*; ick bidde, melde my nicht. *Soest. Dan. 99.*

meldinge, *f. Verrath, Anzeige, delatum.* ward ghebrant en prester . . umme meldinge der bicht. *Korner 49b (W.)*.

meldouwe, *m. Mehthau, aerugo.* 3 *Voc. W.* alle dyne borne vnde korne wert de meldouwe vorteren. *N. Russ 1, 29*; *ahd. militou, ags. mēledāv. Vgl. Dief. s. v. aurugo.*

mele, *Milbe, tineas. Voc. Engelh. u. Dief.*; *ahd. milwe.* Ghy scholen same- 25 len eynen schat in deme hemmele, dat ene noch rust noch melen vorteren. *Ravenst. f. 48b*; wan de mee- len edder de mutten dat har ethen, stot sennep myt honnige vnde smere se dar mede. *Herbar. f. 102b.*

mele, *Trog, Mulde, alveus, mele. Diefenb. n. gl.* Nement schall molden, troghen, (tover), schuppen, melen ofte dennen delen buten unsser stadt myt vorworden beslaen (*in andern hss. statt melen molleken*). (1482). *Brem. Stat. 693*; dit is dat brod, dat Abacuk hadde an gekromet in der melen. *Serm. evang. f. 66c*; V vate, 40 II tellore, 1 mele *Wism. Inv. f. 268*; 4 melen, 1 holten vath. *das. f. 140.* — *Als Maß für Butter*: triginta mensuras butiri, que mele wlgariter appellantur (1255). *Hamb. Urk. I, S. 422 u. 493*; triginta butiri mensuras, melen vulgariter nominatas (1256). *das. 498*; 1 botterremmer, 1 botterfat, 1 mehle. *Gr. R. A. 577.*

melelse, *n. Gemälde.* Ik hebbe dat 50

seen ghemalt in dem melenze in den glasevenstern in dem predeger closter tho Lubecke. *Lerbeck § 142. S. auch meltze(1).*

5 **melen** = malen; molare, melen. 1 *Voc. Kiel.* We da up der poppyr molen melet, de schret wer wethen edder rogggen. *Koker, S. 350.*

meler, *m. Maler.* meler, imagines 10 faciens. 1 *Voc. W.*; bilde meler. *Voc. Locc.*; ein meler, dede belder snit. 2 *Voc. W.*; pictor, ein meler. 1 *Voc. W.*; Do sande he (*König Abgarus*) vt enen meler, de scholde na vnseme 15 leuen heren en bilde malen; also de meler to vnseme heren quam, do konde he nicht vor den stralen sines angesichtes hebben de staltnisse des antlates . . do nam he (*Christus*) den dok des melers etc. *Lüb. Passion. f. 247c.*

melk, *f. Milch.* wat hebben in de melk to krömen. *Lauremb. 2, 305.*

melk, *adj. milch, eine Kuh etc., die 25 gekalbt hat.* twe melke koye (duae vaccae foetae). 1 *B. d. Sam. 6, 7 (H.)*; *überh. milchgebend.* van ein idtliche kve, dede melck is, scholen se geven drei markpund botter (1342). *Livl. Urk. nr. 806a*; 2 stige melker koye. *Gött. Urk. 2, nr. 180, 83.*

melken, *schw. v. milchen, melken, 35 mulgare. Voc. W.*; van weme (*dem Legaten*) de koningk schattede . . bauen VIII dusernt mark in sulker wyse, dat he dor macht des koninghes breue mochte de Sweden melken (mulgere). *Chr. Sc. 226, 5*; unde he beschattede de ermen cristen. 40 o Petre, Christus sede dy nicht: melke vnde beschere mine schape, men he sede etc. *das. 364, 17*; Dat magh ock de auericheit na older gewanheit vmme eines . . fündelinges willen megde edder junge wedewen, so ien- 45 nich missruchte edder vormodunge jegen welcke weren, mit bademömen mögen besehen werden edder (salua reuerentia) melcken lathen. *Riig. Landbr. c. 142 fn.*; we syne käne

vor ossen anspent (: bekent), De kan unde mag syne perde melken. *Koker, S. 326.*

melkhâr, *Milchhaar, Zeichen der Pubertät.* pubertas. *Dief. s. v. n. gl.*

melkmarket, *büdl. die weiblichen Brüste.* Dat ychteswanne was schentlyck den mans, Dreghen nu de wyuer heel vnde ghantz. De melkmarket bouen, de vöthe beneden To deepe, to vele vthghesneden. *Schip v. Narrag. f. 5. Orig. milchmerck, s. Zarncke.*

melkmunt, *Milchbart, Spottname für einen unbärtigen Mann.* wen stenoelde . . wedewen gahr junge melkmunde unde nesewaters . . tho ehemenen nemen etc. *Gryse Wed. Sp. f. K 4. (Dieser junge milchling. Simplic. 1, 67.)*

melkrinse, lip, laff, coagulum. *Chytr.*

melkstap, (-stöp), *Milchfaß, sinum, stöp to melken. Dief. s. v.; s. unten stap, stappe.* XXXV holten melkstappe. *Invent. v. 1559. Dithm. R. Q. S. 310; etzliche melkstoppen mit meel. das. 312.*

melkvar, *adj. milchfarbig.* unde heft melkware varwe. *Ludolf v. S. c. 22.*

melm, *m. (zu malen), zerriebene Erde, Staub.* De melm stoff, dat me nicht ein schrede konde sehen in dem lichten dage. *Bothos Chr. f. 170b; dar ward sodan nevel van dem melme, dat men nicht vere van sik seen konde. Magd. Sch. Chr. 153, 7; des anderen daghes seghen se den melme stufen in den velde. Lübb. Chr. 1, 92; ot regent dar des somers so kleynliken, dat ot kume den melm besprengt. Engelh. Chr. 47; eyn upgeweyet stoff un melm De doen den ogen dycken vordreyt. Koker, S. 322.*

melote, (*aus gr. μιλωτή, Schafspelz*) *Dachs-, Schaf-, Ziegenfell; Kleidungsstück der Mönche.* cleyt van dassen of grevels hayren off velle gemaect, melota. *Teuth.* — Melota, -tes, pellis simplex, qua monachi Aegyptii etiam nunc utuntur, ex uno latere dependens; quaedam vestis de pilis vel

pellibus illius animalis (melotae) facta, a collo pendens usque ad lumbos, qua monachi utuntur, et iste habitus est necessarius proprie ad operis exercitium; pelles ovium sordidae etc. *Brinckm. 2, 252.* — Ick sach boven mynen hove de mynes abbetes meloten. *Dial. Greg. 158b; S. Benedictus ofte Hilarionis melote ofte haren cleet. B. d. Byen f. 96d.*

melreder, *m. Mehlsichter, Beutler, abrotator. Voc. W.*

melsel, *meltze, n. Gemülde.* (lederdracht), so wy dregen yn tyd der ansettynge unses levendes . . also men uth olden kronen, melsel, howsel . . nabryngen (*beweisen*) kan. *Grunt der frater lev.* — Dusse Phil. leyt vordelgen alle gebelde vnde meltze der kerken. *Engelh. Chr. f. 51.*

mêlte, *n. Gemülde.* Salomo hadde al de wende des tempels besetten laten mit menygherleye belde vnd mit menigherleye meelte, vnd berden. rechte oft se wolden treden van der want. *Merzd. B. d. Kön. 134 u. 6.*

melte, *alts. meltethi (das Geschäft des Malzens) n. so viel in einer gewissen Zeit gemalt werden kann. ein Gebräude Getreides, brasium. Vgl. Gr. Gr. 3, 459.* — Quando celleraria braxabat, habebat 4 melte, et quodlibet melte habebat 17 spikerschepel. *Wigands Arch. 4, 277.* (Maynulf 1 brasium, quod habet 17 spiker schepel. *das. 281.*) *S. auch multede.*

melten, *st. v. malzen, alts. meltan. (Die Priester) sollen geyne gerste kopen de to melten (1525). Fahne, Dortm. 2, 361.*

de **Melve**, *Melvinge, Elbing (D.).*

de **Melversunt**, *der kl. Belt (D.).*

Melves, *Insel Malö vor Kungshäcka in Schweden (D.).*

de **Meme**, **Mems**, *Untiefe am Ausfluß der Elbe (D.).*

Memelick, **-linck**, *Medemblick am Zuydersee (D.).*

men, man, adv. (= wen, wan? Über

die *Vertauschung* von m und w s. III, S. 1). 1. *ausgenommen, nur.* Ok en scal neman myn vorkopen wen eyn verendeel boteren, men de bokere etc. So immer in der *Ordin. von Stade 1377. Krauses Arch. 1, 142*; ok zo darff men nyn vrygedinck holden in vnzer stad man an dem hilligen auende to S. Odelricus. *Old. Urk. v. 1420*; an myneme lyve is man en stede, dar my wapen schaden mach. *Korner 21c (W.)*; vor der porten is neman man en scholer. *das. 61c*; (pawes) ghekoren unde besat den stol men en mante. *das. 31c*; desse konnyneck hadde man under sinem bode Seelande etc. *das. 40c*; he reygerde nicht men achte mante. *Leibn. 3, 320*; vnde regerde men dre iar de kerken. *Hamb. Chr. 230*; he et men eins up isliken dach. *R. V. 278*; vnde dat mesten deel sint man bunden vnde loze lude. *Styffe Bidrag 2, 235*; de Denen beroveden . . de koplude uth Liefiant, Prussen unde wor se man hen quemen. *Westph. 3, 175*; hir ne horet men gut mot to. *Brem. G. Q. 70. Zur Verstärkung des Imper. entspr. dem mhd. et, dem hd. nur.* Ik sprak: krupet men vri darin. *R. V. 1549*; R. sprak: etet men bet. *das. 2888*; gha men unde werf. *Korner 98b (W.)*. — men dat (*mhd. wan daz*) = *aber*. vnde wolden vs hebben vervanghen mit deme arghesten, dat se mochten, men dat wy waernet worden (*1342*). *Lüb. Urk. 4, nr. 32*. — 2. *sondern, aber*. Se begunden beide den credo to singen, Men R. brukede van sinen olden dingen. *R. V. 118*; nicht allene . . men ok. *das. 1092*; nicht al . . men. *das. 1281*. — *Vgl. Höfer in d. Germ. 15, 81.*

mên, mein, adj. falsch, betrügerisch, (*alts. mên*), *gew. in Verb. mit êt*. He swor enen menen eet. *Seel. Tr. 31*; du en salt nene meyne ede sweren. *das.*; dat sin eid reyne sy unde nicht meine. *Gosl. Rechtsspr. bei Bruns 230, 10; Fahne, Dortmund. Stat. p. 58*; van menen eden. *Brem. Stat. 790*; want

men voel (*viel*) valscher, meynder eden sweert. *Sp. d. crist. gel. f. 132b.*

mên, mene, meine, adj. 1. allgemein. publicus, communis. en mene orlich. 5 *Brem. Stat. 472*; ene mene hervart. *Lüb. Chr. 1, 220*; und makeden einen meinen lantvrede. *Magd. Sch. Chr. 266, 8*; de vorbuwet synd ut dem meynen budel, der Staats- oder Stadtkasse. *Brschw. Chr. 193, 15*; hir begynnet dhe menen ordele (*1303*). *Brem. Stat. 67*; dat wy eindrechtlike vnd mit einen menen willen hebbet vorkoft etc. (*1324*). *Cod. Benth. nr. 1324*; dar is nenes dinges to cleyne, Vnsprecklike vroude is dar meyne. *Harteb. 189 f. 6a*; dat mene beste des kopmans. *Lüb. Chr. 2, 379*; an vnser closters mene beste vnde nud wtilken ghekomen (*1411*). *Lüneb. Urk. VII, nr. 916*; vmme des menen besten willen. *Brem. G. Q. 55. Vgl. mene beste, republica. Voc. Strals.*; dat mene (*mênte*) studium, *Universität.* — 1. *gemeint* 2, 53⁴, 6.

de mene stat, die *Gesammtheit der Bürger*. the ratmanne wurden thes to rade mitter menen stad (*1303*). *Brem. Stat. 15*; tho des rades unde der meynen stades nut. *Lüb. Chr. 1, 414*; en mene wort, *Sprichwort. Eccles. f. 16d.* — 2. *gemeinschaftlich*. Dat wi kregen, dat was gemene, doch nicht so mene, so it scholde. *R. V. 2013*. — 3. *gewöhnlich*. Ick byn (*sagt Christus an seinem Geburtstage*) dalyng geboren an dem menen huse, d. h. in einer *allgemeinen, gewöhnlichen Herberge*. *OGB. B. 18*; (*sonst ist mene hûs Bordel*. wult du, d. h. Agnes, mi nicht entwiden, so dut men di in dat mene hus, so mostu dine kuscheit vorlesen. *Janicke Beitr. 9*;) so solen we inriden to Br. in eyne meyne herberghe. *Sudend. 4, nr. 164*; ene mene herberge. *Brem. G. Q. 75 u. s. h.* — ein mene man, ein Mann aus der mênheit, der nicht zu einer, im Rathe vertretenen Gilde gehört. De olderman (der vurheren, *Feuerherren*), de dat wort helt, is de eyn

mene man, so set he by sek to der vorderen hant eue ute dem kopmanne, dar neghest enen uter menheyt, to der lochteren hant enen uten ammechten. *Hanov. St. R. 529*; de demé menen manne den mund wyl stoppen, de behovet wol teyn pund meles. *Lüb. Chr. 2, 425*; de mene kôpman, die Kaufmannschaft im Gegensatz gegen den Rath. Men wat dede do die rad vnde die mene copman? *Brem. G. Q. 70*; dat mene volk, der große Hauſe. Dar quam he up den torn; dat mene volk den torn beleghe. *Lüb. Chr. 1, 140*; in schlimmem Sinne: was he unkuſch, dat he mene vrouwen (Huren) by sick hadde. *Korner 52d (W.)*.

men-, manasle, meinasme, medelse, ein wahrscheinlich aus mene (meine) und asne (hasne) s. oben I, 133 verderbtes Wort. Es scheint darunter verstanden zu sein das Hand- oder Mietgeld, das dem Gesinde als arrha gegeben wird (= medelgelt). Liegt in men (mein) = „allgemein, gewöhnlich, herkömmlich“ die Andeutung, daß das menasle eine festgesetzte Summe war, während lôn, zu dem menasle im Ggs. steht, natürlich nach Verschiedenheit des Dienstes schwankt? *Freilich steht bei Leibn. 2, 515*: Burmeister . . habebit judicare super omne pretium deservitum, quod vocatur meinasme seu hure (1335) und auch in den oben (I, 133) angeführten Stellen scheint meine asne der „allgemeine Lohn“ zu sein; indes die folg. Stellen unterscheiden bestimmt zwischen menasle und lôn. — Eyn iewelc minsche, the dhenet, mach vor rechte holden uppe dhen hilghen sine menasle (Var. medelse), that is ver scillinge (Var. 40 penninge). Sculdeghet he aver sinen herren ofte sine vrouwen umme sin lon, dhat scolen se eme gheven, ofte mit ereme rechte dhar vore stan, unde so we uppe ghenathe dhenet, dhe mot gnadhe wachten (1303). *Brem. Stat. 115 f.* (Eine andre Hs. liest: ock so mach

eyn knecht eder eyne magt eres verdenten lonis eynen ferding up den hilligen beholden van eren heren oder fruwen, kenne so (l. konne se) ehn bewisen, dat se en gedenet hebben).

— *Ebenso in den Stat. v. 1433. das. p. 481*; Wo en mynsche holden mach syne menasle. Eyn juwelik mensche, de denet, mach(t) vor rechte holden vpten hilgen syne manasle (Varr. medelse, rechticheit, monestele, monestle), dat is XL pennynge (Varr. sostich p. 60 sch.). Schuldiget he auer synen heren vyme syn lon, dat scholen se eme gheuen etc. *Lüb. R. 514. Vgl. Hamb. R. 47, 2, wo zu medelse noch die Varr. medesle, monasle; das. 141, 2: menasle. — Es bleibt aber unklar, wie dies menasle als Forderung gegen den Dienstherrn geltend gemacht werden kann, da das Mietgeld dem Gesinde doch schon vor Antritt des Dienstes nicht als Versprechen, sondern bar bezahlt wird.*

mên(mein)dât, f. Missethat. meyndait driven. *Cöln. Reimchr. 1434. Vgl. 1261. 5150.*

mëndeder, -dader, m. der ein Verbrechen begeht, Missethäter, maleficus. Se hadden oc ander recht over mendadaere unde bose lude. *Eike v. R. 586 u. 552*; so we den anderen dhef oder rouere oder mordere oder mendeder scheldet, . . he schal etc. *Lüb. R. 282. Vgl. Lüb. Urk. 1, 704.*

mëndedich, adj. übel, verbrecherisch handelnd. want sy meindedich sint ind versworen. *Cöln. Reimchr. 1435*; meindedigen ind logenere, verreder ind drogenere. *das. 5226.*

mendeldach, der grüne Donnerstag, der D. vor Ostern. coena domini. *Münst. Chr. 1, 105.* vp den gronen donresdach off up den mendeldach. *Köln. Chr. v. 1499 f. 65*; to mendeldage, welker was de donderdag na palmen. *Münst. Chr. 1, 146*; up mendeldach vor paschen. *das. 1, 298.* *Nach Hoffm. v. F. „offenbar vom ahd. mandjan, mendjan [alts. mendan,*

median], *sich freuen, denn es war ein Freudentag, weil mitten in der Charwoche gerade an diesem Tage nicht gefastet wurde.* Zu *Theoph. I. 132. Nach Woeste (Z. d. Berg. Gesch. V. 9, 19):* dieser Name bedeutet Erinnerungstag, vgl. *goth. gaminthi, memoria; dän. minde, mindelse; schwed. minne; das l des deutschen Wortes scheint euphonisch, wie in et-el-werk, 10 werk-el-dag. — Ik wil dat sweren . . dat ik van dusser ganser vasten ny visches oge en dorfte betasten An alleine to mendeldage vergat ik allink miner klage unde koste . . ein penninkwort 15 stintes. Theoph. l. c. He (der Drost) sal dar by wesen, wanner myn vrouwen kock den salmen snydet op mendeldach. Kindl. 2, 356; sees schepel weytes . . alle jar to geuene achte 20 daghe vor meendeldaghe als god syne jongeren spisede, ind welt vmb godes willen . . to ewighen jaren alle jaer dusses weytes vyff schepel backen laten ind geuen dat broyd dar aff 25 alle jaer vp mendeldagh armen luden . . und dey borgermestere ind dey raid solen . . dat seste schepel weytes hebben to wyne, dat sey sich dar vor vrolich mede maken to gronden- 30 donersdaghe, dey dar is dey neste donersdach na Paschen. Seib. Urk. nr. 889; dar van alle jar pacht geven sollen den derden garven, vort hundert egger op meyndeldach. das. 35 nr. 966.*

mene, meine, adv. falsch, betrügerisch. mene sweren. *Dithm. L. R. § 59; du schalt nicht meene sweren. N. Russ 2, 37. Bl. 59; gy hebben dicke meine geschworen. Theoph. 2, 111.*

mene, f. Meinung, Sinn, Absicht, mhd. meine. Mannych nutte boek hebbe yk vnde ghud, Dat yk nummer meer recht lese vth, ok nycht vorsta 45 des bokes meen. *Schip v. Narrag. f. 7.*

mene, f. Gemeinschaft. to mene, gemeinschaftlich. Efte dar twe weren, de dar gud to meine hedden. *Dithm. L. R. § 150.*

menede, mēte, s. meneweke.
men(e)dēnst, allgemeiner Dienst, den jeder Bauer dem Herren zu leisten hat, *Hofdienste.* In deme Baars- 5 beke da schal yk ane byholden mendenest van den buren, de dar yn deme dorpe wonet, yedes jares twelf daghe, de achte daghe myd waghen edder myd plughen, de ze hebben, de anderen veer daghe scholen 10 ze my arbeyden myd werke, dar ze nener perde edder quekes tu bydoven. *S. H. L. Urk. I, 266.*

mēn-, meinede, adj. meineidig. Schwert einer ein meineyden eydt, ehme werden beyde finger in der fust affgeschlagen. *Rüg. Landbr. c. 125.*

mēn-, meinede, m. Meineidiger. rouere ofte mordhere ofte vorradere 20 ofte menedhere ofte velschere. *Hamb. R. 159; Lüb. R. 282; unde hengen ene do na in de galgen also enen meneeder. Lüb. Chr. 2, 497; den schal me sunder gnade vor enen mē- 25 eder richten. Greifsw. St. V. 41, 2.*

mēnedich, adj. meineidig. menedich und truwelos. *Korner 41b. „Treubruch u. Meineid war unsern Vorfahren so unleidlich, daß auf dem Ort, wo er vorgefallen war, der Name haftete: 30 actum in loco, qui dicitur menethigen bome. Jung, hist. Benth. nr. 37 (a. 1268); apud arborem perjuram, dictam menedigen bom. das. nr. 44 (a. 1293).“ Gr. R. A. 904.*

menele, s. mevele.

mene-, meinemarket = mene mark, Gemeindeland, gemeinsch. Landbesitz? Deß (medelandes, Mäh-, Heulandes) hebben de kerckeneders eine fryge meynemarkt by osten vnde westen 40 der kerken (1559). *Dithm. Urkb. S. 221; Dat menlant de Norderecke tho Weslingburen is 1 morgen 1 schl. sat; noch menemarket de Suderecke is X schl. das. S. 246.*

menemester, m. Vorstand der mene, mēnheit? Den borghermestren unde dem rade, den menemestren, den inningemestren in unser 50

stad tũ Q. (1362). *Quedl. Urk. I, nr. 179.*

menen, meinen, schw. v. alts. mēnian. 1. meinen, glauben. He vormode sik nummer van dar to gân. Dat mēnde ok R. R. V. 655; den engel den he mende enen minschen to wese-
Tob. 9, 1 (H.); he meinde sik to stervende. *1 Maccab. 6, 9 (H.).* — 2. *seine Gedanken auf etwas richten, beabsichtigen.* De konnink mit sinen heren mēnde to holden hof mit eren. R. V. 18; wowol dat der vele hir sin, de mi juwe vruntschop menen beroven mit loggen. *das. 1709;* de mīn argeste mēnden. *das. 1492;* juwe beste. *das. 1715;* de bischop meinde dat up der stad vorderf. *Magd. Sch. Chr. 250, 13;* se meint allen (*trachtet nur nach*) dat schendlik lon. *Soest. Dan. 127;* (*in e. Vertrage über die Regierung des Götting. Landes:*) noch mit ienigerleye andern behelpe reden . . dar mede we, unse erven . . sodane regimente, de vorgeschr. land und lude und slote meynden (*beanspruchten*) eder anematheden eder meynen eder anemathen konden. (1437). *Gött. Urk. nr. 181, 161;* do se do quemen mit dem gude to der Engera, do wolden se dat gut ut siner loddigen wedder ut schepen; do en wolde he es nicht wedder utschepen, und he mende to seggen (*d. h. dachte darauf zu sagen, machte geltend*), warumme men eme wolde ut schepen, he en hadde nu (*nie*) tegen den dudeschen koopman daan (1412). *Livl. Urk. nr. 1912.* — 3. *gesinnt sein gegen jem., ob freundlich (in diesem Sinne oft = minnen) oder feindlich, bestimmt der Zusammenhang oder ein adverbialer Zusatz. Vgl. Schüller in Pf. Germ. 12, 326.* Wen du rike bist, so machst du reykenen vele vrunde, auer wen sek de tid vorkeret vnde [id] dy oiuele gheyet, so is or clene, de dy menen. *Eccles. f. 210c;* van dusent (luden) eynen Schal men kesen vnde meynen. *Laien-*

doctr. f. 126d; vnde de maget, de ick mene, De berouet my herte vnde synne. *Harteb. 253^b f. 63^a (Stockh. Hs. de yk mynne);* hadde Joh. nyn maghet (*jungfräuliche Person*) ghe-west, waer om is he dan meer vor de andere apostele ghement? *B. v. d. joncfr. f. 33^b;* ik wēt nenen mank al minen mage, den ik aldus wolde menen (= *lieben*). *R. V. 593;* — dat sick desse beide lande voreinigen sick mit truwen to meynen, etlick des andern beste tho weruen. *Old. Urk. v. 1482;* he heft unsen convent mit truwen gement. *Münst. Chr. 2, 439;* des was ein bode des guden Gviboga, de ze mit truwen mende[n] etc. *Lüb. Chr. 1, 140;* Christoffer menede Lubeke mit truwen als de zue (*Sau*) den sack. *das. 2, 438;* ik wil juk mit ganzen truwen meinen. *Sündenf. 2794;* he en mende de stad Munster nicht myt ienygen truwen. *Münst. Chr. 1, 260 u. 274;* myt wat truwen unde geloven dat juncker J. de stadt van M. mende ofte nicht. *das. 1, 277;* so willen unser eyn den andern mit truwin und gutlichin meynen und sin beste weten und don. *Gött. Urk. II. nr. 171;* meinen mit allen truwen. *Fidic. 2, 57;* in allen christlicken truwen meinen mit rade, dade etc. (1532). *Monum. Liv. 4, 268;* in deme worden wy gewarnet, dat de in der stad nicht truweliken vns meynden. (1457). *Styffe, Bidrag 3, nr. 47;* de Torken vnde ok de Saracenen, de de cristen mit allen vntruwen menen. *Lüb. Dodend. de pawes;* min herte scholde dik hebben gemenet mit ganzer begeringe. *OGB. A. 108;* dunket der kindere vrunden, dat de vormunde se nicht meine to gude. *Leibn. 3, 439, 47;* he (*Absalon*) mende io den vader mit valsche. *Seel. Tr. 94;* do quam ein bode to Salomone, dat Joab Adoniam mit quade menede (*declinasset post A.*) unde nicht den konink. *Merzd. B. d. Kön. 125;* (alle de ghene, de) se (*eine Jungfrau*) myt

lastere wolden menen. *Schaeksp. f. 20b*; do de vorsten dit seghen, dat men se .. so hatlyken menden. *Lüb. Chr. 1, 416*; do se vornemen, dat he se so swarliken menede. *das. 1, 253*; also bosliken mende he de stad. *das. 1, 374*; do sach he wol, dat de here en ovel menede. *das. 2, 297*; openbar, dat de koningk de stad wol menede. *Korner 227c (W.)*; ik hadde ene ovel gemënt. *R. V. 4400*. — 4. *einem etwas angenehm machen, freundlich zureden*. Se (*24 Jungfrauen*) weren alle edel unde rik, unde meynden Blankflosse alle gelik (*alle zusammen*), dat se myt willen oren heren neme to manne. *Flos u. Bl. 281*.

mener, m. „Mahner. wy des vorg. breyffs rechte helder vnd mener zint etc. *Urk. v. 1453. H. Hemer*; dar ich yme wilbrieue vp gegeuen hebe vnd helder vnd mener gemackt na ynhalde der vurg. bryeue. *Urk. v. 1489. H. Letmathe.*“ *Woeste. Bezeichnet es nicht die Person, die in der Urk. „gemeint“ ist? doch schwerlich.*

menerede, f. *scherzhafte, spasshafte Rede*. Wert dar gesproken jenich menerede, der en scaltu di nicht anteen; du scalt kunnen spot vorstan. *30 Zuchtbuch fol. 3b*;

mene-, meine-, mende-, meinde-, meintweke, f. *und verkürzt menede, ménte, meinte, (n.?) die Gemeinwoche, d. i. die Woche vom Sonntag nach Michaelis, der Michaelistermin; lat. septimana communis, feriae communes, oder auch communes allein. Hattaus, Jahrbüch. 141 ff. u. Homeyer, Stadtbücher des MA. Berlin 1870, 40 S. 71 führen die Benennung auf ein vorchristliches Siegesfest der Sachsen zurück. Widukind nemlich (Lib. I, c. 12) erzählt: Per triduum (Saxones) dies victoriae (über die Thüringer im J. 534) agentes et spolia hostium dividentes .. laudibus ducem in coelum attollunt .. Acta sunt autem haec omnia, ut maiorum memoria prodit, die Kal. Octobris, qui dies*

erroris religiosorum sanctione viro- rum mutati sunt in ieiunia et orationes, oblationes quoque omnium nos praecedentium christianorum. Ferner 5 berichtet das vetus chron. duc. Brunsvic. (Leibn. 2, 16): anno DXXXIV VII Kal. Octobr. facta est a Saxonibus occisio Thuringiorum. Haec ergo dies victoriae laeta et celebris apud 10 Saxones communiter habita communio dicebatur. Unde communes dicuntur dies, qui in Octobri servantur, ut observantia superstitiosa Saxonum, qui tunc pagani erant, modo ipsi 15 Christum colentibus ad religionem transeat pietatis. Es wäre also danach ein altes heidnisches Siegesfest in ein christliches umgewandelt. Ob die Behauptung richtig ist, wage ich nicht zu entscheiden. Bemerkenswert ist noch, daß am Samstag zu Ende der gemeinen Woche eine aurea missa gehalten wird. In Hildesheim Sabbato post conciones (l. communes), quae 25 Dominica post Michaelis incipiunt, per hebdomadam perdurantis, aurea missa ab omnibus canonicis et a cunctis prelatiis .. decantari solet de b. Virgine in organis. Unde praesentibus dantur notabiles praesentiae praelatis etc. Leibn. 2, 494; in Hildensem et per Saxoniam hebdomationis servatur dominica post Michaelis proxima pro defunctis. Et Sabbato post communes cantatur aurea missa omnibus a prelatiis etc. das. In den Schmalkald. Bundesartikeln art. II. de missa wird der Feier der gemeinen Woche Erwähnung gethan als eines 35 der Hülfsmittel die Seelen der abgesehenen Seelen aus dem Fegfeuer zu erlösen. Danach scheint es eine Art Allerseelenfest zu sein, das vom Papst Johann 18. im J. 1106 zu einem allgemeinen Kirchenfest erhoben wurde, aber erst im 13. J. in den deutschen 45 Kalendern bemerkt wird. — Hir umme scole we alle jarlikes gheven von deme radhuse dre mark .. half in der mendweken, half in der pasche-

weken. (1277). *Osterwieker Stadtb.* (ed. Grote) p. 29; des mandages na der mendweken (1325). *Gött. Urk. I, nr. 106*; an dem mandage na der meyntweken (1374). *das. I. nr. 274*; in der meyndwecken (*Sept. 29 bis Oct. 6*) do schindeden se uppem Morsleve wolde. *Brschw. Chr. 46, 4; 40, 5*; des donnersdages in der meinen weken. *Bothos Chr. f. 247*; des sonn-
 10 avendes in der meyne weken. *Vaterl. Arch. 1867, S. 208*; a. 1534 am mandage na der meinweken. *Gr. Weisth. 3, 240*; mandages na der hilligen meinwecken. *das. 243*; we ungedorschen stro eder voder uppe sinen balken (*Boden*) leyde, vor der tiid also de vurheren ummeghan na der
 20 meintweken etc. *Hanov. St. R. 554*; dut stot also hen bet des dingdages in der meinweken na S. Michaelis daghe. *Brschw. Schichtb. f. 230*; des dornstages in der meintweken an s. Dionisii dage (*9. Oct.*) unde siner selschop (1483). *Z. d. Harz-V. 1873. Henning Kemde p. 59. Anm. 6. Dazu Jacobs: Diese Datirung ist wichtig für die heimische kirchliche Chronologie der Heiligtage. Da nämlich unter den Chronologen und nach den Urkunden nicht für alle Fülle feststeht, ob unter der häufig erwähnten meintweke oder aurea missa der Samstag vor dem zweiten Sonntag nach Michaelis oder der letzte Tag der mit Allerheiligen beginnenden Woche (im Nov.) zu verstehen sei (vgl. Weidenbach, Cal. hist. christ. 184), so lernen wir hier, daß für unsre Gegend (Harz) die erstere Weise gelte.*
 30 *Der zweite Sonntag nach Mich. fiel 1483 auf den 12. Oct.*“ — Dat scholen se op nemen ene to paschen vnde ene to meneden. *Quedl. St. B. p. 71*; de raat, de gheseten hevet des iares, de schal kesen den raat, de dat andere iar sitten schal, vnde scholn se benomen des sunnedages vor s. Micheles daghe tho der bursprake openbare, vnde de scolen wesen XII vnde

des neghesten vridaghes na demeneden, so scal de mene raat uppe dat hus komen etc. *Rigische Rathswahlordn. aus dem 13. Jahrh. In einer jüngerer Ordn. aus dem 14. J. . . de sal men openbar nomen vnde kundigen van der loven des negesten sondages vor S. Michele, vnde des negesten fridages na den meenden* (*die Oelrichssche Ausg. na der meente. v. Bunge.*)

mene-, meinewerk, n. Gemeinwerk, d. h. allgemeine bürgerliche Lasten. De woysten stede, de hiir in der stad belicgende bliven, dar oldinges wachte, were, meynewerk und dingplicht van dan is. *Hanov. St. R. 257.*

menewerken, schw. v. allgemeine Communalasten verrichten, als wachen, graben etc. Dat nigen molen wer boret dem nigen molre to makende, dar hefft ok de stad in velen tiden woll to gemeynewerket. *Hanov. St. R. 511.*

mengelen, Mengel, ein kleines Maß für Flüssigkeiten, bes. Wein, an verschiedenen Orten verschieden, „der 16. Theil eines Stübchens und einer Stechkanne.“ *Br. Wb. s. v. vat van en* echtel off menghlen, dat is en halve quarte, menglinum; vat van eyne pynten, dat is eyn half menghlen. *Teuth. dagegen:* menghel, j. pinte, hemina; *holl. u. sic. heminae duae.*
 35 *Kil.* — So en sal nyemen meer vdoen to enen sitten dan een mengelen wyns. *Wigands Arch. 3, 6*; so wanner eyn bruytlofft verramet wert, en sal men nymande to wynkope an wyne vorder vorsetten den itlichen eyn mengelen; wyll oick die brudegam myt senen gesten vppt wynhuys gaen, sall hie vppboren vor syne kost van der schottelen 3 dt. Ind dar toe sal men idern sin mengelen vor setten dat selfs to betalen. *Dorst. Stat. 189.*

mengen, schw. v. mengen, mischen. Gy scholen an nenen dinghen (*durchaus nicht*) myt houerdigen vruntschop

mengen (*in Freundschaft verbinden*). *Laiendoctr. f. 113c*; ok mengeden sik de Denen myt den Wenden (*verbanden sich*) unde togen. *Korner 46d (W.)*; *unter einander mischen, verwirren, Unruhe stiften, verhetzen (durch Reden etc.)*. De vnder broderen menghen, twedracht myt worden brenghen, desse hatet god. *Laiend. 113c*; mit plengen *verbunden*. mengen, plengen, detrahere. *Voc. Engelh. u. Dief. mengen, plengen und tho stoken. Lüntzel Stiftsf. 225*; or mengent, plengent und falsche mucke. *das. 229*. — *Von Kleiderstoffen*: 1 wilthoed (*Fülzhut*), 1 wambois, 1 menget hoi- 15 ken. *Wism. Inv. f. 56*; 1 blawen rok; it. 1 bruget menget vor erren besten. *das. f. 43*; 1 mengheden rock myt pelsen woderd (*gefüttert*). *das. 20 f. 19. (bunt, nicht einfarbig?)*

menger, monger, m. *Händler, mango. Dief.*; permutator, mercator. *Kil.*; *bes. in Zusammensetzungen, z. B. iserenmenger, vleiscmenger, lanio. 25 Dief. n. gl.*; alleciarius, een harinc menghere. *Hor. belg. 7, 16. u. a.*

menger, m. (= detractor, achter- 30 klaffer), *Unruhestifter, Verhetzer, Ehrabschneider*. De loighenere wel en loighenere, en mengher vnde plengher bliuen. *Eccles. f. 131c*.

mênheit, f. *Andacht, Liebe (zu 35 menen 3)*. Se gat dar tho (*zum Abendmahl*) van wonheit, also de anderen dot van menheit. *OGB. A. 112*.

mên-, meinheit, meinēt, f. *Gemein- 40 heit, Gemeinde*; *entw. 1. die gesammte Bürgerschaft (im Ggs. zum Rath)*. Dar slooch men die clocken vyme vnde de gancze meenheit quam dar ouer to samende. *Brem. G. Q. 92*; do die rad horde, dat die meenheyt yo orloghen wolde etc. *das. 98*; die rad vnde die gancze meenheit wart 45 des to rade etc. *das. 101*; in deme iare 1374 do was de duvel los ghe- wurden in der stad to Br. unde beweghede de menheit iegen den raat. *Lüb. Chr. 1, 298*; de gantze menheit 50

des volkes. *Korner 230d (W.)*; vnse 50
 liven borgher ende menheyd vnser stad to Driburch. (1345). *Wigands Arch. 2, 361*; wi hebbet gededinget mit dem burgermeystere, den rat-
 mannen unde der meynet der burgere van unser stat to Brakle (1322). *das. 5, 160*; oder 2. *die Bürgerschaft, die nicht zu den Gilden oder Innungen gehört*. Statutum precedens fuit con-
 clusum . . de consensu ampte, gilde unde meynheidt. *Hannov. St. R. 355*; dat men vorbatmer den rad kesen schall van twolff personen, mid na-
 men veer uthe dem kopmann, vere uthe der meynheid vnde vere uthe den groten ver ampten, alse beckere, knokenhowere, schomekere unde smeden. *das. 350*; a. 1399 do vordreghen sek de rad unde de zwornen, alse de macht to on geset wart, van dem copmanne unde den ammechten unde van der menheyt alsus. *das. 533. Vgl. 128 u. 508*; unde de gilde undt meinheit schreven dem hertogenn einen bref wedder. *Z. f. N. Sachs. 1863, S. 189*; do die vorreders vnde ere nyge radmans, der sie mer den 100 gemaket hedden vte der menheit vnde vte den ampten. *Brem. G. Q. 115*; do worden de ammechten unde meynet rede und makeden eynen uployp. *Abel 205*. — *Sprichw. meenheyd brickt borge vnde slothe (ingenti turba franguntur fortia castra)*. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 30*.

menie, menje, (= menige), f. *Menge, 45 alts. menigi*. Du lest dik uppe der dudieschen manheit dumliken weder so overgrote menje. *Lüb. Chr. 1, 117*; de merre menie, *Mehrheit*. unde tut he's (*ein Urtheil, das gescholten wird*) . . an de merren menie . . svar de merre menie geseget, de hevet dat ordel behalden. *Ssp. I, 18, 3*; svat so die burmeister schept des dorpes vromen mit wilkore der merren menie der bure, dat ne mach die minre deil nicht wederreden. *das. II, 55*; war de meiste meine (*d. i. menie*)

over eyn drecht, dat sal vort ghaen (348). *Nies. Beitr.* 2, 305.

menie, *Mennig*. menie, menium, dar me rot blak aff maket. 3 *Voc. W.*

meninge, *f. Meinung, Absicht.* 5 Here, ik vorsta wol dine meninge. *Sündenf.* 2084; Ere meninge is meist: bringet men her. *R. V.* 5367; dar sint de beiden heren to em gegan . . in meninge en to vorhoren. *Hamb. Chr.* 122; de leste meninge, *der letzte Wille.* finis intencionis. *Voc. Engelh.*

menis, **meinsch**, **mensch** laken, *von Menin (oder Meenen) in Flandern.* *Laurent.* S. 9.

menk, **mink**, Foetorius Lutreola, *ein Thier (Art Fischotter), dessen Fell als Pelzwerk dient.* „Die fortschreitende Cultur hat dieses Thier aus Deutschland verdrängt.“ *Das Ausland* 1872, nr. 49. Do behelt he by sik 2 marten (*Marderfelle*), de my horden, so gut also 1¹/₂ mark. Noch behelt he by sik 8 menken (*das timmer menken von 40 Stück wird an anderer Stelle auf 12 m. berechnet.*) *Mem. Dunckelg. f.* 13b; II roke, gron mit minken, 1 rock mit minken, 1 swart myt ilken. *Wism. Invent. f.* 7; 1 roden [rok] myt mynken vnde mit beuerwammen. *das.* 47; 1 tymmer mynken vnde ilke. *das.* 69. — Vor marten, duckere, vnde menkfel slicht vnde recht van dem tymmere schal men geuen enen verdyngh Rig. (*in der Kürschner-Rolle.*) *Monum. Liv.* 4, 311.

mênkôp, *m. Bétrügerei beim Kauf, mhd.* meinkouf. Aldermalk schal wille mate gheuen vnd nemend schal menkop gheuen. *Lüneb. St. R.* 33; (daz sie richten . . uber allerhand spise . . kouf unde uber meynkouf. *Bresl. Stadtr.* § 2; de falsis mensuris et omni eo, quod vulgariter meynkauff dicitur. *Cöln. Urk. v.* 1258, b. *Brinckm.* 2, 246.) *Vgl. Leman, das alte kulm. R. p.* 312.

menlik, *adj. männlich; auch mannbar.* en dochter van menliken jaren. *Wiggert* 2, 23, 113.

menliken, *adv. männlich, tapfer.* menlicken fechten. *Soest. Dan.* 155.

mên-, **meinlike(n)**, **menelken**, *adv.* 1. *gemeiniglich, gewöhnlich.* Wat bedudet dat, dat [du] menliken so swarliken alle tydt suchtest, wen wy by dessen berch (*den Calvarienberg*) gân? *Brem. lib. prec.* 111; De sulven pennynghe scolen menleke gan (*coursieren*) in alle dessen wicbelden vnde sloten. (*1322.*) *Sudend. I, nr.* 357; de suluen pennynghe scolen meynleke gan in etc. *das. nr.* 358. — 2. *allgemein, sämmtlich, zusammen.* Vnde begunde sie (*die Steinkammer*) to vorbuwende myt eneme slote, so doch van den heren des meenliken vordregen was myt den heren, dat men nene slote buwen scolde by die Wesere etc. *Brem. G. Q.* 139; dat her Johann Yge borghermestere unde mestere der wantsnydere mit vulbord der sworn meenliken unde 40 der wantsnidere . . zint to rade gheworden etc. *Br. Wb.* 3, 147; Dhe ratmanne dreghen dhes menliken over en. (*1333.*) *Brem. Stat.* 182; de rad old unde nye sint meynleken up en ghekomen. *Hanov. St. R.* 332; vnde alle dat volk reep menlyken etc. *Passional f.* 134b; Na mynem dode zo gheve ik den hof dem convente mit deme onderschede, dat de juncvrowen menliken under syk delen twe mark penninge (*1393.*) *Lüneb. Urk. XV. S.* 150; (*Botschaft*) dhe de ratmanne menliken hadden bevalen uses stades boden (*1339.*) *Brem. Stat.* 219 f.; do wart en greselike suke menliken in Lothringen unde Pickardien etc. *Korner* 39a (*W*); de perde worden menliken reddet. *das.* 220b; id vil uppe ene tyd, dat de juncvrowen menliken ute deme closter gingen spasseren. *das.* 66b; nu offere wy menelken dat offer des loues. *V. d. Festen f.* 83b.

mennich, *adj. manch, s. mannich.*

mennicheit, *f. Menge.* Dat eyn 50 mynsche ghar euen ouertrachte de

mennycheit der wunderlyken creaturen. *Sp. d. Sammitt. I, c. 12.*

mennichte = menninge, *f. Menge.* De mennichte des volkes. *Pass. Chr. 63*; eine grote mennichte. *Münst. Chr. 2, 427*; wente ik mi besorge vnd in der warheid vorneme, so dat gi grote menichte ind land van haeulde to vsnz schaden sult krigen etc. (1454). *Danzigs Handelsgesch. p. 13.*

menniste, *Mcmonit.* De mennisten vor den superintendenten to examinieren achtet men nutte etc. *Ben. 750*; *Sprichw.* he is so fin als'n mennisten borstlappe. *Auch menniten. Ben. 813.*

mensämen, *schw. v. Gemeinschaft machen.* De bischope ne wolden ime nicht mensämen, *sich sammeln, sich vereinigen. Eike v. R. 540.*

mensämeit, *f. Gemeinschaft, Gemeinsamkeit. 2 Cor. 8, 4 (H.).*

mensäminge, *f. Gemeinschaft.* de mensäminge dines geloven. *Psalm. 6 (H.).*

mensch, *adj. von Pferden: (mond- äugig), augenkrank, mhd. manich, lunaticus = mänogich. meensch, luyensch, maynsieck. Teuth. Mensch, hovetzeek unde unrechten anevank an perden, dat men bewysen mach beschedelyken, dar eget de kopman eynen wandel ane bynnen 28 dagen. Dorim. Willk. 297, 47; Fahne 3, 38, 47.*

menschheit, *f. Gemeinschaft.* Dat se in des keyzers achte gevallen weren um stad von Soest. *Münst. Chr. 1, 249.*

menschor, *-schar, altfr. mensker, menscher, Gemeindegütung, gemeinschaftliche Begrasung. Dithm. R. Q. Anm. S. 363. (Steuer:)* van dat gras landes 1 schaep, daer gene kleilannen sinnen und dat guet (*Vieh*) men up de meenschaer drifft, vor dat hovet beeste 2 sch.; sunst averst vor ider peert etc. *Ben.*

menschoppen, *schw. v. Theil nehmen.* Unde de dar mede wyl meenschoppen, de moeth sik waren vor ketherye. *Lüb. Gebeth. f. R. 2b.*

mên-, meinschopper, *m. der Gemeinschaft hält mit jem. (Christus) eyn meynschopper der openbaren sundere. Sp. d. Dogede f. 257; mede menschopper, Mittheilnehmer. 1 Petr. 5, 1.*

mênschoppinge, *f. Gemeinschaft, Theilnahme.* in andele vnde menschoppinghe der sundere. *Lüb. Gebeth. 10 f. B. 2b.*

mense. „stro, Behältnis, welches mehrere Fastagen enthielt, in denen das Wachs in großen Stücken lag. Hirsch, *Danzigs Handelsgesch. p. 255.* Gleichbedeutend ist mense.“ *Vgl. mese.*

mensegat, *n. das Mauerloch, in das der Gerüstbalken eingelegt wird; vgl. stellegat. „menselöcker heißen die Löcher in der äußeren Mauer eines Neubaues, worin die mensböme gesteckt werden, die kurzen Balken des Gerüsts, welche die Dielen tragen, worauf die Mauerleute stehen.“ Brem. Wb. VI, 198. (Ist es gleich mit mäsier-(metsier)gat bei Kü. und Oudem.? riscus, fenestella impervia in muro, in pariete . . foramen parietis . . foramen cementarii?)*

mênte (menete), **mênde**, **meinde**, **meinte**, = **mênheit**, *n. und f. 1. Gemeinheit, gemeinschaftl. Besitztum. Advocatus sine burgensibus nec burgensis sine advocato possunt aliquid ordinare de locis communibus, quod dicitur mende. Gruppen, Orig. hanov. p. 234; med wesewasse, water, weyde, med meynden in holte, in velde, in dorpe etc. (1335). Gött. Urk. I, nr. 134. — 2. Bürgerschaft.* do trat de rad der mente under ogen. *Korner 202c (W.);* Also voort do desse grote moord ghescheen was, do runeden vele guder menetes lude myt den radmannen etc. *Brem. G. Q. 83; mit raedt vnd bewillunge der gemeene meente. Ben. 119. 124 u. h.; dat mente, Leibn. 3, 212. — Sprichw.* de der meenthe deend, deend enem quaden heren (prauo seruit hero, qui vulgo seruit iniquo). *Kiel. Mscr. nr.*

114 f. 21b. — 3. *Versammlung, Fest?*
 XI fert. minus VII art. vor de koste
 to den menden up der boden (1405).
Lvl. Urk. nr. 1954; welk man brut-
 lacht hebben schal, de en schal nene
 samlinge edder trecke maken to der
 brud eer dem lesten mende (1384).
das. nr. 1213, 47; de rad werd des
 ganzliken eins, dat de scholre nenen
 convivium holden ne scholden tu den
 meenden unde ok tu somere up dem
 velde (1390). *das. nr. 1272. Im letz-*
teren Beispiele (vielleicht auch im
ersten) kann das Wort auch Verkür-
zung von meneweke sein. s. oben III,
S. 67.

mêr, mê, *adj. Compar. zu vele,*
mehr, größer. (So) we so twe (*Gemäße*)
 heuet, van dessen enen meren, dar
 he mede in met, vnde enen minren,
 dar he mede vth met etc. *Lüb. R.*
312; die minre deil (*Minderheit*) sal
 deme merren volgen. *Lehnr. Art. 28,*
§ 1; die merre menie (*Mehrheit*). *das.*
40 § 1; dusse sunde (overspil) is
 noch merer. *Speg. d. cr. ghel. f. 67b*;
 de knecht is nicht merer dan syn
 here. *Br. d. Eus. 33*; Jacobus, de
 merere (*ältere*). *OGB. A. 30*; stede,
 groter vnde merer wen Bremen. *Br.*
Denkelb. 118; dar don se merer te-
 kene. *Dial. Greg. 176*; umme noch
 merer lof Brunen . . to donde. *R. V.*
3245; brect ienich man thesse recht
 . . the meiren (*Var. mereren*), *d. i.*
vornehmeren, ether minneren, the rike
 ether de arme, then broke scolden
 the ratmanne al vortheren (*fordern*).
(1303). Brem. Stat. 16; ik mot doch
 sterven sunder wer, Tein jar eft
 twintich min noch mer. *Theoph. 1,*
361; dit weren sine worde wêr mêr
 edder minder. *R. V. 1612.* — *Subst.*
mit Gen. Swych balde, swych des
 wordes me. *Theoph. 1, 696*; der ge-
 sellen is noch mêr up erden. *das.*
1, 365; wat scholen desser worde
 nu mêr? *R. V. 409.* — *Mit einge-*
schobenem d: in orkunde vnd mer-
 der tnychniss. *Dortm. Urk. 2, 284*; 50

tot meerder bevestinge. v. Steinen 6,
 1560.

mêr, mê, *adv. 1. zur Verstärkung*
des Compar. De van Brunswick kre-
 gen do mer beteren frede. *Leibn. 3,*
388; se buweden enen starken torn
 van stenen, dar af se dachten er dep
 mer bet to warende. *Lüb. Chr. 1, 198*;
 welkere unse god mêr is barmherti-
 ger wan jennich minsche. *Gl. zu R. V.*
I, 31. — *2. von der Zeit: ferner,*
künftig, zu wiederholten malen. Men
 ware dy meer vor unkuschen werken.
Korner 65d (W.); schole wy dy meer
 eren unde horsam wesen. *das. 85d*;
 dar mach mallich an denken und teen
 sodan reise nicht, he en hebbe denn
 noch to vorteren, ift dat mer so
 queme. *Magd. Sch. Chr. 408, 37*; *vgl.*
vortmêr; dusses vorwinne wy num-
 mer mê. *Sündenf. 1008*; *von der Ver-*
gangenheit: dat is uns ok wol mêr
 (*sonst*) geschicht, dat etc. *Theoph. 1,*
601; hir by is idt berouvende gebly-
 uen vnde dat bruwerk fast mer all,
d. h. ununterbrochen, immerfort,
 gegaen wenthe vp duessen dach. *Monum.*
Liv. 4², 42. — *3. vielmehr, potius.*
 Wo id is nu mit somigen heirden
 (*Hirten*), de heirde geheten sint, sun-
 der mer synt se vordervers dan heirde.
Br. d. Eus. 12b; se sworn alle to
 samene, dat se den cristenen loven
 nicht wolden holden, sunder mer vor-
 derven. *Magd. Sch. Chr. 98, 7.* —
4. sondern, aber, nur, außer. Vgl. Gr.
Gr. 3, 245 u. 280. He boet, dat in
 lichtmissen daghe de godesridder
 scholden nicht (*nichts*) drinken mer
 water. *Lüb. Chr. 1, 268*; eneme ko-
 ninghe voghet nyne hosen to dre-
 ghende mer (*als nur*) van punden
 (*nicht von Schillingen*). *das. 1, 7*; de
 legaten kerden zik nicht an de wort,
 mer (*sondern*) ginghen vort etc. *das.*
1, 11; do he zach ene riden mer sulf
 neghede (*nur mit acht andern*). *das.;*
 Dit dede de ridder . . he vant mer
 nicht mer (*aber nichts als, nur*) tucht
 unde schemede; he lovede, he dro-

wede, jo en vant he nicht mer stede unde kusheit. *das. 1, 17*; openbare ne sal die man vor gerichte nicht spreken, sint he vorspreken hevet; mer vraget in die richtere. *Ssp. I, 62, 11*; liet en herre ener vrowen gud nicht na gedinges rechte, mer mit den benomeden worden etc. *Lehnr. Art. 31 § 2*; nach einem Compar.: nicht negher mer (*Varr. else, 10 wen*) vif vote. *Lüb. R. 354*. — mër dat (= *mhd. wan dag*) nur daß = *indes, aber*. Dat lant wolde Ottensten (*eine Feste*) umme smiten, mer dat se des to rade worden umme schonheit des timmers, dat se dat staen leyten. *Münst. Chr. 1, 177*; und hadde by sick synen neven, de eyn broder was hertoch W. van Gelderen unde Gulick, mer dat he nycht gehilliket 20 en hadde up der lande eyn. *das. 1, 185*. — mër alleine, *schon allein, bloß*. Den schaden, den wi geleden, is wal IX dusent gulden oft mer; mer allene de boke up unser heren liberi weren 25 mer dan dusent gulden weert. *das. 2, 439*. — so mër, *fast, beinahe, s. oben alsomër*. De vorschreven stede sint gebuwet unde bevestet so mer in dem munde des meeres (*ferè maris in oris*), *Chr. Scl. 4*; so dat dat dorp Niemunster so mere (*pene*) was vorwustet. *das. 52, 13*; so mer bi dessen tiden (*his ferme diebus*). *das. 74, 11*; se quemen wente to Demyn 35 so mere uppe twe milen, quasi ad II milliarìa. *das. 86, 24 u. h.* in dussem jare was vil regens, dat it regende . . so mer alle dage. *Bothos Chr. f. 230*. — de mere, *desto mehr. S. I, 400b*; (*wo vól to mehr, um wie viel mehr. Grunt der frat. lev.*).

meralde, *Smaragd*, (*emeraldus*). eynen schönen edeln steyn van cynober, dat is groen, und was eyn meralde. *Schüren 80*.

merbese, *Meerbiese, -binse*. (*Die Dornenkronè Christi, von der Mandeville die cine Hälfte in Paris, die andere in Constant. sah*) is van wit-

ten meerbesen unde steket also dorn. *Wiggert 2, 80*. *Vgl. merrusch. (alga, dutscolue vel zeebiese. Hor. belg. 7, 17.*

merbone, *f. Koralle*, „eine fest an andere Muscheln angewachsene runde Muschel, oben etwas offen.“ *Frisch 1, 653c*; *umbilicus Veneris. Nemn. 3, 379*; ein vorguldet agnus dei unnd ein mehrbone inn sulveren verfatet, 10 sint alle inn dem corallen-schnor. *Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. 2, 214 in dem Inv. der St. Gertruden Kirche in Greifswald*; enen krallen snoer mit ener meerbonen, dar hanget ane 3 15 szulueren louer. *Wism. ger. Inv. f. 127*.

merch, *n. Mark. (S. auch march)*. do de morgendaw der gotliken leue . . dorch de knoken in dat merch vlot, o in welcher groten vraude dat merch do gronede. *Van den Festen f. 90*.

merde (= *lat. merda*), *Koth, Dreck*. We eyndem den achtersten wolde to klemen, In dem funde he goldes nicht ein merde (*d. h. nichts. Vgl. drêt*). 25 *Koker, S. 353*.

merder, *Koth, Dreck, Unzier*. O we des yamers! dar wart (*als neben Christus Mörder gekreuzigt wurden*) de gotlike ere wandelt in merder vnde laster vnde vnere. *Serm. evang. f. 104a*.

mer-, mirdorn, *Myrthe, s. Dief. s. v. myrtus. Sacharja 1, 11 u. 12 (H.)*.

mere, *f. Erzählung, Kunde, Bericht*. (*Aus dem neutral. Plur. diu mære ist das fem. sing. entstanden.*) De mere van synen gloriosen zege (*Sieg*) genck ut in al ertrike. *Br. d. Eus. 53*; dusse mere van dusdanigen letliken gerochte quam to synen oren. *das. 83*; Eme quam de sware mere, dat do vorloren was dat hilge lant. *Lüb. Chr. 1, 37*; Aldus nynt de mere eyn ende. *das. 417*; do juncker Joh. dusse meer over uns gesacht hadde. *Münst. Chr. 1, 270. Gern im Plur. gebraucht*: de mere gingen, *das Gerede gieng. Brem. G. Q. 155*; de mere kemen Karle etc. *Magd. Sch. Chr. 27, 9*; unde

horkede na nyen meren. *Brschw. Chr.* 76, 23; ick wyl dy nyge mere sagen, de scholen dy so wol behagen. *Harteb.* 176 f. 1a; smeken vnde vedderlesen Unde van den klederen theen de vesen, Nyge mere bringen to houe, De valschen brodere ik nicht en loue. *Schaeksp. f.* 84^b. — *Vgl.* strate-, molen-, stovenmere.

mere, *adj.* *berühmt*, *alts. mâri.* *love-* 10 *lik* unde mere. *Leibn.* 3, 151, 84.

mereken, *n.* *Märchen.* nu klaget de hase ein mereken. *R. V.* 248; ick hebbe dicke ghehort fabulen und wertlyke leyt und merken van Diderick van Berne dat kan men beholden, wowol dat men idt men einmall horet. *Husp. Passionspr. Vorr.*

meren, *schw. v.* *Brod in Wein tun-* 20 *ken*, tingere. 1 *Voc. W.* limphare vel aqua miscere. *Voc. Engelth. Vgl. mhd. Wb.* 2¹, 138, 32 ff. Des donredages merede (*Varr. at; ass und trunk*) unse herre got mit sinen jongeren in me kelke (*vom Abendmahle*). *Ssp.* 25 *II*, 66, 2.

mereneke (*od. moreneke*), *ein Fisch*, piscis, torunda (= turtur). *Brevil.* (*Meertaube*), *Lamprete.*

mereren, **meren**, **merdern**, *schw. v.* 30 *größer machen.* Darumme mach ik iu wol loven mit recht, dat gi alsus meren unse slecht. *R. V.* 5932; *intr. größer werden.* Vnrecht vnde klaghe meerd alle daghe (*semper querele crescunt*). *Kiel. Mscr. nr.* 114 f. 33^b; dat he alle dage meerdert unde niet mindert. *Gl. zu Stynchyn v. d. Krone. gew. refl.* do dachte hie, wo sick godes loff, ere vnde denst dar ock 40 mochte beteren vnde mereren. *Brem. G. Q.* 64; des bischopes krankheit merede sik. *Magd. Sch. Chr.* 255, 18; also dosse bestallinghe van daghe to daghe jo swarer ward unde sik merede 45 unde nicht en mynrede. *Korner* 252^b.

mergel, *Mergel*, glarea. Assentimus, quod abbas ac conuentus . . ad utilitatem ejusd. (*monasterii*) fodere in agris valeant in perpetuum terram 50

scilicet mergel etc. *Rüg. Urk. bei Fabr.* 4, 3. S. 25.

mergelen, *schw. v. mergeln*, mit *Mergel düngen.* Si aliquos agros . . 5 stercore fructificauerint aut modo fructificationis, qui mergelen dicitur emendauerint etc. (*1312*). *Seib. Urk. nr.* 549; vnde also mennighen morghen also se ghemerghet hedden des vorscreuenen gudes, dar scolde we on vor gheuen vor den morghen eyn lot, ift se dat bewisen konden, dat se dat vp syn recht ghemerghet hedden also myd twelf voder merghes eynen morghen (*1386*). *Marienrod. Urk. S.* 394.

merie, *f.* *Mähre, Stute*, equa, *mhd.* merhe. Dar gink eine merie mit ereme volen. *R. V.* 3739.

meringe, *f.* *das Eintauchen des Brodes in Wein; das eingetauchte Brod selbst.* offa, eyn merynghe vel en supent. 1 *Kiel. V.* ein molie, neringe (*l. meringe*). 1 *Voc. W.*; wekebrod. 2 *Voc. W.*; win meringe, vipa. 1 *Voc. W.*; offare, molien maken, meringe eten. *Voc. W. Vgl. Dief. s. v.*

meringe, *f.* *Vermehrung.* vor alle de, de sik an desse sate . . unde eres gudes in der renthe oppe der zulten to Luneb. meringe unde beteringe holden willet etc. (*1388*). *Walkenr. Urk. nr.* 989; dorch nüd, meringhe vnde beschirminge vnde beholdinge 35 rechtes vses stichtes. *Sudend. 4, nr.* 238, 31.

meringe, *f.* *das Mären-, Märchen-Erzählen, Schwatzen.* also is meringhe ghehatet vele dingh (*vielfach*). *Laien-* 40 *doctr. f.* 113^a.

merk, *m.* *breitblättriger Eppich*, apium. 1 *Voc. W. u. Dief. oder Sellerie (Petersilie)*, selinum. *Dief. s. v.* — Sium latifolium. *Nenn. 4, 1302.* Merck heft synen namen van twier hande saken. To dem ersten von olden heren, wan se pleghen tho vechtende, we den seghe wan, deme plach men einen krantz to gheuende van merke vppe syn houet to settende . .

vnde het darvmmen merck, dat men merken scholde, dat hey seghevochten hedde. To deme anderen male het ot merck van den benen, wente se ne pleghen neyner hande blomen so gherne to sughen also merckblomen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 14*; merck saet genuttet maket eynen wolruken-den munt. Dar vmmen we mit vorsten effte mit heren spreken wil, de schal to voren merck bruken in der kost. We van suke sine varwe vorlaren hefft, de ethe merck saet alle dage, so kricht he wedder sine naturaliken varwe. Merck vnde euerrude gesaden in lage, unde dar mede dat houet gewasschen is gut vor dat haer vth-fallent genomt Alopicia. *Hort. San. c. 6*; de (welcher die Gesichtsfarbe verloren hat) ete den merck, ze wart em wedder. *Wolf. Mscr. 60 f. 95*; Galienus secht, welk vrouwe eyn kynt drecht, de schal den merk myden, effte an des kyndes lyue werden vn-reyne bladeren . . de amme de dat kynt zoghet, schal ok den merck myden, vppe dat dat kynt nicht dor-haftigh en werde. *das. f. 95b*. — Is wedage des houedes van kulde — dar wedder nym merk sap vnde make dat warm vnde bestrik dat vorhouet dar mede. *Rost. Arzneib. f. 4*.

merk, n. *Zeichen*. dat ys dat leste merck, dar men de Christen by ken-net. *Husp. 27 p. Trinit.*; schrief den rade das merck, das alsus war, fuer. *Münst. Chr. 3, 79*. *Vgl. mark u. merke*.
merkalf, n. *Sirene*, ciren, merkalf. *1 Voc. W.* (merswalsch, *Voc. Locc.*) *Vgl. Diefenb. s. v. siren*.

merkatte, f. *Meerkatze*, d. i. lang-geschwänzter Affe, cercopithecus, le marmot. *R. V. 5864 u. 6; 5870 u. 5*. — cercopithecus habent caudas, quas simplices simie non habent, mer-moerkatz. *Dief. spinga*, ein merkatte. *1 Voc. W.* monstrum, merkatte. *Voc. Engelh.* mer-moerkatte. *Dief. Siehe dens. s. v. spinx, lamia u. chiro-grillus*.

merke, f. 1. *Beachtung*, (genaue) *Wahrnehmung*. Van vnkscheyt kumpt vorblindinge der vornufft, also dat de mensche nene merke hefft des guden edder des bosen. *Summa Joh. f. 147b*; jo mach men ut desser scrift menghen rat, wisheit unde merke ut-theen. *Lüb. Chr. 1, 3*; unde dit was in gelike tho guder merke also Christus sprak to den joden. *das. 2, 379*; se nemen dar ene merke van (nahmen sich das ad notam). *das. 2, 287*; vnde darby merke nemen, wo dat se schicken vnde raden laten Mit wysheit ere vndersaten. *Schaeksp. f. 1b*. — 2. *Zeichen*, *Märkzeichen*. (*Bezeichnung einer Grenze*;) dat brok dor to volgende wente an enen ekenboem, de gemerket is, vort to volgende van merke to merke wente in ein brok. (1380). *Livl. Urk. nr. 2911*; so hebbe ik diesenn brefe mit myner liflichen handt, min eigene merk (*Handzeichen*) vndertekent. *Old. Urk. v. 1561*; bes. *im Handel u. Wandel*. scepel, tekent na dhes stades merke (1303). *Brem. Stat. 133*; gut, dat scholde merket werden unde gan under desser merke (1407). *Livl. Urk. nr. 1719*; vele ghudes, mit des kopmans merke gemerket. *Lüb. Chr. 2, 31*; we ber bruwet, de schal setten syn brande merke vppe de tunnen. *Lüb. Z. R. 181*; wannen we boetter of herinck vp dede to slytene (*im Detail zu verkaufen*), daer sal he de cysemeistere eirsten by halen, dat se dat vat merken of tekenen mit oeren merke. *Wigands Arch. 3, 49*.

merke = mark(e). Sunder de merke van R. unde de stad to deme Berne (*Verona*). *Korner 52b*.

merkede = mark, *Mark*, *Gebiet*. Holt houwen van der domheren und stadt merkede; ock so mogen de vischers, fri to fischende in der sehe und unser stadt merkede etc. (1391). *Livl. Urk. nr. 1298*; deit he dot-schlach in der stadt edder stadt merkede, edder stelet he in der

stadt edder der stadt merkede etc. das.

merk(e)lik, mark(e)lik, adj. bemerkenswert, namhaft, bedeutend, ansehnlich, notabilis. De merkleken doden van des hertegen syden in dem velde ghevunden, synt desse (folgen die Namen). *Lüb. Chr. 2, 377*; en marklik borgher. *Korner 218d (W.)*; hertoge H. quam midt merckliken volcke. *Hanov. St. R. 477*; merklike summengeldes. *Magd. Sch. Chr. 389, 11*; vordindert mit merkliken saken. *das. 120, 22*; hadde to H. gesat einen merkliken rovere, de dissem lande vele schaden dede. *das. 120, 22*; wente god markelikes dinges an eme werkende worde. *Korner 69b (W.)*; schreven dem hertogen einen marckliken bref wedder. *Z. f. N. Sachs. 1863, S. 189. Dazu*

merk(e)liken, adv. beghunden af-tonemende merkeliken. *Korner 43d (W.)*; unde wrock synen schaden markliken. *das. 74c*; merkliken (*genau, deutlich*) betekenen. *das.*; yd en were, dat ene partie merkelken groten schaden hadden ghedan. *Lüb. Chr. 2, 56.*

merkelos, unvermerkt. stoend he mit den synen merkelos up van der tafelen. *Schüren 26.*

merken, marken, schw. v. 1. mit der Marke, Märke versehen. en iuwelich merke sine kisten vnde sine tunnen des sunauendes bi 1 marc. (*14. J.*). *Hans. Urk. II, S. 267*; niemand schall mit schepeln de eine dem anderen tholeveren, idt si dat idt erst gemerket si mit des rahdes brandt-marcke. — Woll dat (vat) will kempen laten, de schall dem böddicker dar tho medebringen dat fatt vp sine rechte mahte tho markende. *Lunden. R. § 47 (in Dithm. R. Q. p. 221).* *S. merke.* — 2. (*auf*)merken. merket dat! *R. V. 598*; merket mi, hört mir aufmerksam zu. *das. 2439.*

merkerne, adj. (gebildet wie kiverne, arbeiderne u. a.) der wohl zu merken

versteht, scharfsichtig. Do was de bisschop ein merkerne man unde merkede beyder personen unde de bullen, unde vant, dat de bulle valsch was. *Lüb. Chr. 2, 49.*

merkiserne, n. Eisen, zum Märken, Zeichnen, Eichen etc. $3\frac{1}{2}$ β. vor en merkyserne. *Hamb. Kämmer. Rechn. S. 213*; Kosvelde fabro 5 β. pro 3 merkyserne. *das. S. 222*; 10 β. pro 2 merkyserne dem botterstotere. *das. S. 436*; item so schal en jeweil mesterman (*der Böttcher*) syn eygene merkiseren hebben vnde schal al syne werk merken. *Monum. Liv. 4, 315.*

merle, merlus, avis. *Brevil. u. merling. Voc. Engelh., Schmerle, Schmerling, (Goldammer, Amsel). Vgl. Dief. s. v. amarillus u. merillus.*

merlik, adj. wovon geredet wird, berühmt, notabilis. *Voc. Engelh. famosus. Dief.* Se deden merlike dink (multa ardua). *Chr. Schl. 296, 17*; kofften vor einen groten merliken (merkl.?) summe gheldes. *Lüb. Chr. 1, 441*; do K. de merliken wunderwerke horde. *Korner 229d (W.)*; dede nicht merlikes by siner tyd, dat men scriven mochte, men dat (*außer*) etc. *das. 42b*; vele guder merliker stede. *das. 218d. Dazu*

merliken, adv. Se an etlyke gheystlike vnde werltlike wen ze meerliken rysen; meer keren ze sick van gode wen to em. *Sp. d. Sammitt I. c. 10*; vorloss de sunne eren schyn merliken. *Korner 51d (W.)*.

mermel, Marmor u.

mermelen, adj. von Marmor, marmoreus. twelf grot rode mermelen stenpylre . . dat paviment schynt van fynem witten mermelen. *Porner, S. 30. Gewöhnl. mormel.*

merminne, f. Sirene. gelic der mermynnen stimme. *Horol. 33b.*

merreddich, Meerrettich. III β. gaff ick to Lubeck vor merreddich ton honern. *Klempin, Dipl. Beitr. 570. Gew. mir-redich. Vgl. Dief. s. v. raphanus.*

merren, marren, schw. v. alts. mar-

rian, zögern, säumen, verharren, sich aufhalten; vgl. *Dief. s. v. morari*. Was daer oec enich merren ofte touen in der scheppinghe? *Elucid. f. 3^b*; vnde drogent (dat lycham) ouer S. Damiaens kerkhof . . dar merreden se eyn luttel vnde leten dat lycham seen. *Leben d. h. Franz. 203^b*; ga vnde vande Franciscus, vnde marret nycht, want beydes (*wartest*) du icht lange, du en salst ene nycht leuendych vinden. *das. 127*; dat ys eyn truwe knecht, de van alle syner schult nycht en marret van bynnen to blyuene myt berouwen vnde buten myt bychtene. *das. 166*; de regen en merrede nicht langer dan se er gebet dede. *Dial. Greg. 173^b*; wat merre ic (quid moror) in worden? *Bok d. Byen f. 180^a*; af ende aen, deur ende weder duer de voirgescr. lande varen, keren, merren (*sich aufhalten*) ende vortrecken. *Old. Urk. v. 1507*; ein iderman schal unde mach vehlich lieves unde gudes fahren, wanderen, mehren (*d. i. merren*) unde verkeeren. *Ben. 223*; *bes. häufig*: sunder merren, marren, *unverzüglich*, sine mora.

merr-, marringe, f. Säumen, Zögern. gude geystlike menschen syn yn enen dele recht als wulue, de nycht wt den bussche en komen dan van groten nothunger, vnde nochtan en maken se al dar nyne grote marringe. *Leben d. h. Franz. 155*; tze hant sunder meerunge. *Lacombl. 3, nr. 474*.

merrusch, Meerbinse. S. rusch. Vgl. *Kil. maer-, meerwortel, kruysdstyel, eryngium marinum; Nennich Polygl. Lex. I, 1526*: eryngium campestre, *Krausdistel*; *das. 1527*: die *Wipfel sind mit einer guten Anzahl kleiner Stachelköpfe gehäuft*; eryngium maritimum, *Seemannstreu, Meermannstreu*, 45 die *blaue Meerwurzel*; *holl. zee kruisdistel, meerwortel*; *das. 1528*: hat viel Ähnlichkeit mit der *Krausdistel*. — (Christus) vorrichtet to deme aldersnodesten dode, den merrusch into

dynen hove de geslagen, myt dem dorne ghekronet. *Brem. kerck. g. 105^b*; vnde vlechten den ene kronen van dorne, dat was van merrusche, dat groter vnde scharper taggen heft wan yenich dorne. *Serm. evang. f. 103^c*. (*Vgl. Dief. s. v. eryngium, alga, scirpus u. papyrus*).

mersch, marsch, masch, f. (*und n.*) 10 *ags. mersc, fruchtbare Niederung an den Ufern des Meeres oder der Flüße, durch Anschwemmung gebildet, bes. als Weideland benutzt, Ggs. gëst, gast*. Des sulven dages vordarf in der mersch bi der Elve van der water-vlot vele dusent volkes. *Lüb. Chr. 1, 50*; unde toghen in de mersch to Utersten. *das. 1, 187*; de Kremper mersch. *das. 2, 330*; de Elve vordrenkede de ganzen merslant. *das. 2, 603*; tom lesten began die Weser to was-sende vnde wart also groot water, dat alle merschland twischen T. vnde Bremen bedouen. *Brem. G. Q. 150*; 25 de wile was de grale bereit up dem mersche (*einer Elbinsel*) . . unde dar was ein bom gesat up der mersche. *Magd. Sch. Chr. 169*; al dat land, dat ek hebbe in der Wevelscher mersch (1364). *Urk. d. Stadt Hanov. nr. 420*; dat lant, dat binnen oreme mersche begraven lit (1313). *Gött. Urk. I. nr. 74*; alle de eruegudere . . to Etzel . . gast vnde marsk. *Old. Urk. v. 1409*; nicht vorder dan ore weyde vnd mersch geit. *Old. Urk. v. 1501*; so scholen dusse kopere bruken . . de helleffte alle wisk dat iar, de to deme gude horcht, vnde de haluen maesch, ock den holthow etc. *Old. Urk. v. 1507*; grundt vor Wildeszhausem zwischen der gemeinen . . masche unde Huntestrom. *Old. Urk. v. 1617*.

merse, (mersche), marse, f. *Korb oder Helm am Schiffsmast; der Mast selbst*. eyn merse in dem mastbome, carchesium (cortesium). *Dief. n. gl. meersse, corbis vel galea navis. Kil.* Also halv en got, dat sie den koggen

behelden myt werhafter hant vnde scoten dar mit haghelscote vth vnde worpen mit stenen vte der merssen. *Brem. G. Q. 157 (bei Renner: út der marsen)*; na mennighen daghen horden se bulderinghe der bulghen, alze eft se yeghen eyn land slôghen vnde lethten enen vp styghen in de mersch, eft he yennich lant vorne. *Densche Kroneke f. L 1b; 66* schepe mit merszen vnde vorkastelen. *Korner 126a (W.)*; de Lub. schepe verloren marse und ancker. *v. Hövel Chr. 39*; dusser tydt (1538) lach ein schip mit twe marssen jegen Sandstede. *Renner 2, 83b*; dat groteste schip was mit dren marsen. *Hamb. Chr. 274 u. 421*; der Hollander ein grote schar, twe hundert schepe unde achtein par met schonen marsen utgeflegen. *Liliencr. 20 3, nr. 263*; 7 schepe mit merssen vnde 23 snykken. *Styffe Bidrag 2, 233*.

(mersener), marsener, kleineres (?) *Schiff*. Vnde de ammeral is myt groten scepen vnde noch 2 ander marseners vnde 2 boyerde vppe ghekamen. *Hamb. Chr. 306*.

merserie, f. Krämerware. van elker tonne ofte balen met merserie II sol. (1389). *Lüb. Urk. 4. S. 554*.

mers-, marslos, adj. mastlos. vnd einßmalß an Engelandt tho schaden gekamen vnd anckerloß, marßloß vnd segelloß geworden (1553). *Wism. Zeugeb. f. 353*.

merswin, n. Meerschwein, Delphin, s. g. Tümmler, phocaena; früher viel gegeben. Dit merswyn heft de natuer, dat yd gerne horet den stemmen des mynschen. Ok horet dat merswyn gerne weyen den norden wynt, wan he sere stormet. *B. d. Profec. 2, f. 50a*; welk man hir meerswyn in bringet van butene, de mach dat sulven uth howen (1377). *Krauses Arch. 1, 142*; wy garbradere hebben . . van juwer vulbord, dat wy kopen vnd vorkopen mogen stoer, laß, merswin vnde aall. *Lüb. Z. R. 203*; de jenen, de dar verske vyske vth snydet

vppe deme markede, de scholen snyden merswyne, store, lasse vnde ale. *das. 477. Vgl. Wism. Alterth. 75, 7*; dat teyende zwyn van den merzwinen 5 scal me geuen deme rade, also dat en olt wonheit is gheweset (*erste Hälfte des 15. J.*). *Lib. arbitr. civ. Rost. f. 15a*.

merte, Märzmonat; gew. mertze. 10 Des ersten donresdaghes in der merte onder der lynde to Essinde sall ein droste hebn twe schoenbrot etc. *Kindl. 2, 357*.

Merten. S. Mertensdach, 10. Novbr., 15 bezeichnete früher das Ende des Sommers. Dhe somer nimt enen ende to s. Mertens daghe. *Lüb. R. 358*. — (*Vgl. Martens. III, 39*.)

merteren, schw. v. martern. De umme des loven willen ghemertert werden. *Korner 27b*; de ghemerteret hadden den guden A. *das. 57b*.

mervrouwe, f. Sirene. . . de is vor (vorne) beldet na eynem wyve, vnde 25 achter dar is ze visch. *Locc. Erz. 1*.

Merwanen, Bucht Morbihan in der Bretagne (D.).

merwunder, n. wunderbares Meerthier; dann jedes misgestaltete Ungeheuer. monstrum. *Voc. Engelh. De 30 perner was van burescher, van eysliker formen, recht so en meerwunder mistaldich. Korner 72d (W.)*; de rese Centimanus edder jennich meerwunder. *das.*

merze, marze, März. Marcius, de mertze, merse mane. *Vocc. W.*; de martze. *Voc. Engelh.* Ick byn genömet de mertze Vnde grype den ploch by dem stertze. *Schaph. Kal.* Vom Merten sagen die alten bawren, der Mertz helt den pfug beym stertz, das is, man ackert in dem monat. Darnach kömpt der Aprill und helt jhn widerumb still (durch sein vnbestendig wetter). *Colerus Calend. S. 30*.

mes, m. Mist, Dünger. We mes . . lete dreghen uppe de strate unde des na dren daghen nicht en wech lete 50 voren, syn broke is etc. *Hanov. St. R.*

332; Were, dat ze dan mees vnde gare hadden an den lande, dat scholet se vt nutten. *Old. Urk. v. 1396*; den acker kan ik wol arsedyen Unde mit messe benedyen. *Aesop. 20, 92*; dat . . to male ovel steyt, Dat en mynsche sulven in den mes lighen gheit Unde den ezel in syn bedde lecht. *Josef, v. d. 7 Todsünden v. 1552.*

mesche, Maische? swerdele myt mesche nuttet vordriuet den swarten kolre (cholera) vnde den buckbete. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 43b.*

mésche = meiersche, *Meiersfrau, Schultenfrau.* Ein hantschrift so ich der meschen tho E. schuldig was. *Hagener Urk. v. 1603 (Woeste).*

mese, meise, ein Maß für trockene Sachen (*altn. meiss, ahd. meisa, mhd. meise, Korb, Tragkorb. Vgl. Dief. s. v. clitella*). cupa de weda (*Waid*) duos denarios; mesa sive tonna de weda quatuor denarios (*1252*). *Hans. Urk. 2, S. 59.* „mesa, meisa, s. Ducange s. v. doliolum. Die cupa gibt die

Hälfte von dem, was die mesa zu entrichten hat, folgl. wird die mesa das Doppelte an Gehalt haben.“ *Vgl. v. Aspern 1, 137 ff. abstulerunt . . paruum mesam allecis (1243). Lüb. Urk. 3, nr. 3, van elken mese koppers (1389). das. 4, S. 553; van ener tunnen heringes, hoeniges, aels, eyn loep saltes, ene mese buckinges, een pund kezen; wes hier van heel verkoft worde, daer sal man af gheuen to cysen 3 dt. Wigands Arch. 3, 45; nemant schall drughen hering maken, alsoe bucking, by mezen tho zellene unde to vorkopende (1360). Lüb. Urk. 4, nr. 136; van einer tunne heringes off meisen, eder stro buckinge etc. Fakne, Dortmund. 2, 2, 96; van einer mese vettes ghift men (als Abgabe) VI pen. Brem. Stat. 296, Anm. 58; auch Wachs wurde in mesen verkauft. Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S. 255. Häufig auch als Getreidemaß. In molendino Plone 40 mesas siliginis, mesam per duodecim modios computat-*

45

40

45

tam. S. H. L. Urk. 2, 2, nr. 8. Vgl. Mekl. Urk. nr. 980; „Hier (Arentviol) wird das Land in Meesen eingetheilt. Ein voller Hof hat 6 Meesen und in eine Meese kann eine Tonne Rocken gesüet werden.“ Falcks Staatsb. Magaz. 10, 606. — Urspr. bezeichnet das W. vielleicht ein Bündel aus dem rohen Felle eines Widders etc., das heutige Seronc. Vgl. Fick, Wb. der indogerm. Spr. 1871 p. 157.

mese, eine Frucht? Bouen dat so was dat nen tal, wat men vorede an mesen, an mandelen, an vygen etc. *Seel. Tr. 167. (Oder gehört es zum vorherg. W.? „was man in Körben an Mandeln“ etc. führte?)*

mese, Meise. Sprichw. den (l. de) bolthen vynd de mese wol (Sepe licet parua sit auis, perit illa sagitta). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 20b.*

mese(mesen)gelt. VI morgen gan vp ein mesegelt. *Dithm. Urkb. S. 244 u. 247.*

meseke(n), Meise, parix. Voc. Luneb. u. Brevil. (jetzt gew. reitmésken genannt). De behovet neyn vogelneeth, De de meseken vanget up den kloven. *Koker, S. 330.*

mesel, meselsuchtich, s. masel.

mesesät, messät, ein Ackermaß, soviel man mit e. mese Korn besüen kann; vgl. Scheffelsat u. a. Dit nascreven sint de mesesaete binnen Busen . . Wester Eggen veldmarke heft negen stiege mesesaet etc. *Dithm. L. R. (Büsummer Deichr.) S. 248. (Kirchenregister zu Brunsbüttel) item in acker twelf messat, is vngeferlich achtein morgen (1559). Dithm. Urkb. S. 220; 39 mesath edder ackers morgen alsoe men se namet, wente eine mesath effte morgen is gelike groth by vns (Kirchspiel Hemme). das. S. 225.*

mesgrepe, f. Mistgabel. Tvene wul-lene hantschu unde en mesgrepe is der dagewerchten bute. *Ssp. III, 45, 8; houvorken noch mesgrepen, tan-ghen etc. Gosl. Stat. 105, 11. Mit*

eyner yseren meßgrepe vylyet men nene dode pagenkôppe. *Koker, S. 353.*

meskewert, risum, (cerevisia), *Voc. Locc.* est ceruisia, cum de praxatura (d. i. brassatura) prima elicatur, antequam compleatur. *Dief. s. v.* — *Maischwert*; s. wert.

meslok, (*Mistlauch?*) *Dill, wilder Kümmel.* men (d. i. $\mu\tilde{\eta}\nu\omega$) meslok, *Voc. W.* (asclok. *Diefenb. n. gl. s. v.*) — *Vgl. Dief. s. v.* men u. meu.

messel, **mezel**, *Meissel*, celtis, mesel. *1 Voc. W.*; (bicke, dar me de steyne mede bicket. *Voc. Locc.*) Noch anebot, noch berchyserne, noch mezele etc. *Gosl. Stat. 105, 12.*

messeler, *m. Meisseler, der mit dem Meissel arbeitet.* Den messelers hoert to de muren te tymmeren ende den maellers hoert to te malen. *Elucid. f. 40b.*

messen, *schw. v. misten, fimare.* Went den hof, den gy geplantet hebbet mit rosen unde mit blomen, den begere ick (*Christus*) to messen mit vele bedrofnissen. *Horol. 24*; laeth ene (den *Weinstock*) noch staen eyn yar, beth ik ene vndergraue vnde messe. *Ravenst. f. 185d*; den acker messe mit otmodicheit. *Harteb. 3, 28.*

messet, (mezet), metset, mest, mezces, mes, *sch. selten* messer, *n. Messer, nam. Dolchmesser, alts. mezas (das aber vielleicht zusammengesetzt ist aus met-sas = met-sahs, Messer zum Zerschneiden der Speise, maz, alts. meti?)* — *cultellus, mes, 1 Voc. K. mest, 2 Voc. K. u. andere.* — Tut en man en metset (*Vur. messet*) ether en ander wapen upp enen borghere em mede to schathende, wert he des vortucht etc. (1303). *Brem. Stat. 34*; tyt iemen ut sin swert oder sin mezet (*Varr. mest, mezer*) in deme mode, dat he iemende mede sereghe. *Lüb. R. 289*; sie houwen manigen mit eren groten brede messeden; de messede weren groot vnde varliker wen gendrike. *Brem. G. Q. 83*; des mestes ort (*früher dagge genannt*). 50

Korner 210b; hadden langhe scharpe messe, de dreeggich weren. *das. 142a*; darna wart de hertoghe van B. dode stecken mit enen mezzede. *Lüb. Chr. 1, 109*, dat se to beiden siden lepen to mesten unde to sverden. *das. 1, 20*; er he vor den herren kome, he sal sverd, mezces unde sporen . . unde alle wapen enwech dun. *Lehnr. Art. 67, § 1*; ok was dat gekundiget, dat alle de geste or messere und swerde in den herbergen laten mosten. *Magd. Sch. Chr. 251, 11*; sit des avendes bi der tafelen, it vnde drinket . . vnd dat mest falt em van der tafelen. *Hamb. Chr. 170*; do vor N. N. vp vnde wolde sick weren. So wan Dr. sin mes und sloch N. doet. *Münst. Chr. 1, 171.* — It. so en schal ghen schomaker mer ledders gheren, denne he behovet tho synem meste, *d. h. zu seinem eigenen Gebrauch. Lüb. Z. R. 417*; it sint altosamen neine kocke, de lange messe dragen. *Tunn. nr. 116.* — *Das Messerwerfen, eine Art des Losens, s. Z. f. Lüb. Gesch. 2, 171.*

(messet-) **mestbereder**, *m. Messerschmidt.* Schelinge is irresen twisken den smeden vp de ene vnde mestbereders vp der anderen syden. *Lüb. Z. R. 439.*

(messet-) **mest-, mesmaker, -meker. m. Messerschmidt.** cultellifex, mestmeker. *Dief. s. v.* — Smede, mestmeker. *Schaph. Kal. f. 32a*; eyn messemaker sleet vele sleepe (*Schliffe*) up yseren, er dat mees vulmaket wert. *Leben d. h. Franz. 155b*; grofsmede, kleinsmede, mestemakers, schwerdtfegers und bussnamackers, de dussem ampte (*der Schmiede*) thostendich sinn. *Hamb. Z. R. 254.*

(messet-) **messeschede**, *f. Messerscheide.* unde sodane sweydelers (*welche die Frauen trugen*) myt den messescheden dar by wesende scholen nicht beset zin mit parlen noch mit eddelen stenen. *Lüb. Luxusordn. 510.* *Vgl. Weinhold, die deutschen Frauen in d. MA. 451.)*

messet-, mest-, mestoch, *das Messersichen*. dat de schuldich syn tho vormelden alle vorschwegene bloedtron, wapengeschreye, mesttoege, deuerye etc. *Gr. Weisth.* 3, 109; sweren, dat zee allerleye scheldewort . . brún edder blaw, mestôghe . . willen an dat recht bringhen. *Greifsw. St. Verf.* 41, 2.

messet-, mesttrecken, *das Messersichen*. Soe wy . . eyn messt up den andern toege, sall van ider mess-treicken drie ailde schilde gebroickt hebben. *Wigands Arch.* 5, 33.

messet-, mestwert (*d. i. mestwercht*) u. **mestwerk**, *Messerschmidt*. cultrifex, cultellifex. *Dief. n. gl. s. v.* Beschuldigeden ok de smede unde mestwerten eynen unsen borger, dat he uppe nige lemenen (*d. i. lemelen*) unde clingen nige schalen makede unde nige scheden. *Hanöv. St. R.* 400; darneghest de smede, darna de mestwerken, darneghest de lyneweuer, darneghest de hôtwerken. *Brschw. Urk.* 1, 177.

mêst, meist, *Superl. zum Comp. mêt, meist, größest*. He (*Radbod*) sprach: segget my, wor is myner eldern meist, in deme himmele edder in der helle? *Engelh. Chr. f.* 52b; maendach na S. Jacob des meesten (Jac. major, 25. Juli). *Wigands Arch.* 3, 20; allet sonder argelist . . hebn wy onsen meesten segel (*Hauptsiegel*) an desen brieff doen und hieten hangen. *das.* 5, 36; vnde dissen dach schole gy heten den meysten vnde den hilgesten vrygdach. *B. d. Profec. f.* 28a. — dat mestepart, *die Mehrzahl*. se slo-gen der garde dat meiste part doet. *Jahrb. f. S. H. L. Landesk.* 9, 111. — *Gewöhnlich als adv. gebraucht.*

mestall, *das Mist-, Dungrecht*. jus fecundandi, quod vulgo mestal dicitur (1324). *Wigands Arch.* 2, 104; de meyghere, de dan ouk thor tyt den seluen koldenhoff buwet (*zur Zeit des Verkaufes*), de wille wy roweliken besitten laten, also lange also [se] van eres mestales weghene tyt unde

jare dar an eget (1376). *das.* 6, 309. *das mestalsrecht ist das Recht, welches der Käufer eines wiederkäuflichen Gutes bei der lose an dem Acker behielt, so lange als der in denselben gebrachte Dinger die Quantität des Ertrages bestimmte. Das feststehende Realrecht des Käufers schliff sich allmählich zu einem bloß persönlichen Anspruch auf Vergütung und Schadloshaltung ab, bis man dem ganzen Rechtsverhältnis, das nach Einführung des verzinslichen Darlehns in einen simplen Pfandcontract übergang, durch feststehende Jahre, die auf die Kultur im voraus berechnet waren, vorzubeugen suchte.* — *Vgl. dungetal u. Brinckm.* 1, 646.

mestekove(n), *Mastkosen, um Schweine zu mästen, Schweinestall*. varticulum, casa porcorum, in qua saginantur, mestekoue. *Brevil.* (varicinulum, schwinstig. *Dief.*) Unde en scal Frederik uppe dat hol unde uppe den vlute des holes nenen mestekoven nicht büwen (1362). *Urk. d. Stadt Hanov. nr.* 407.

mesten, *schw. v. mästen*, saginare. We dar an bevunden worde, dat he myt blode swyn mestede, syn gud schal stan an des rades wolt, wente yd is wedder de ee. *Brschw. Urk.* 1, 122.

mêst(e)-, meist(e)part, *adv. größtentheils*. vnde sint mestepart scheel. *Schaph. Kal. f.* 13b; vnde de engelschen laken, de darinne (*in dem Schiffe*) sin, werden tom dele meiste-part alle (*fast alle*) vornichtiget. *Hamb. Chr.* 46; do heft he alle meist-part de schepe losgegeuen. *das.* 110; vnd fangeden so vele karpfen in korter tit, also se meistpart (*ungefähr?*) mit enem ammer dregen konden. *das.* 136.

mester, meister, *m. mestersche, f. Meister, jeder Vorsteher, Herr, Aufseher*; daher: borger-, molen-, buw-, muse-, muntemester; der korsewerchten, der cremer mester, *d. h. Innungsvorsteher*. *Magd. Sch. Chr.* 172; *vgl. Lüb. Z. R.* 260; (*erst später, seit dem*

15. *J. heißen alle Handwerker Meister*). To dem (*der sich für Gottessohn ausgab*) quam ein mester der hilg. schrift, de ok der ketter mester was, ein vorhorer. *Magd. Sch. Chr. 330, 21*; mester van juwen geburen. *R. V. 2955*; de meyster des hemmels = *Astronom. Korner 186c (W.)*; den meistern van hogen sinnen, de ein haer in tein klüfften klöuen. *Gryse Spiegel Vorr.* 10 — *Ehrencoller Titel für Gelehrte, bes. Ärzte, im R. V. u. sonst.* —

mesterknappe, -knecht, m. *Geselle eines (Handwerks)Meisters*. Wellick mesterknecht hier inkumpt von vromeder jehene, de schall hir denen in deme ammete dree jahr, ehr he sines sulves werden mach. *Hamb. Z. R. 29*; unde en mesterknecht, de deme rade unde den werckmeistern desses amptes (*der Böttcher*) horsam heft gewesen . . sienes sulves werden wolde, so schall deghene van den mesterknappen, de lengest in dessem ampte heft gedened, de anderen vorghan. 25 *das. 34.*

Mesterlant, Insel bei Marstrand; auch *Marstrand selbst. (D.)*

mester-, meisterman, m. *Plur. mesterlude, Handwerksmeister*. en jeweil mesterman (*der Böttcher*) schall sin eigene merkiseren hebben (*1375*). *Livl. Urk. nr. 1522*; oft hir we kome van buten to, de sick wil vormeden, de schal wesen myd enem mestermanne twe dage ofte dree, vnde welk mesterman ene medet, de schal ene meden to enem gantzen iare. *Monum. Liv. 4, 315*; des anderen maendages, do de mesterlude ere olderlude wolden keysen. *Münst. Chr. 1, 268*; so scholden de mesterlude mit deghenen, de se wolden hebben an ere ampt, gan vor den raat. *Lüb. Chr. 1, 316, Anm.* — *Das W. wird aber nicht* 45 *bloß von Handwerkern gesagt, sondern auch von selbständigen Kaufleuten, Handelsherren, im Ggs. zu den knappen, Commis. Dhar en mesterman enen knapen entfet uppe wateruaert* 50

to Nougarden. *Hans. Urk. 2, 22 u. ö. Russ.-livl. Urk. S. 65a.*

mesterschap, f. *Meisterschaft, d. i. Vorstandschaft, Vorstand.* also dat 5 we mit witscap unde mit willen unser (*der Barfüßer*) mesterscap . . hebbet ghedegedinget dusse dink ewelike to stande (*1320*). *Gött. Urk. I, nr. 95*; de olden mestere (*der knokenhowere*) mogen dar de mesterschop (*Vorstandschaft der Innung*) vpsecgghen etc. *Lüb. Z. R. 260.*

mestertuch? *Meisterstück.* So oft alß ein nie meister in duth ampt 15 komt, schall he volgendes syn mestertuch arbeiden etc. *S. H. L. Jahrb. 2, 119.*

mesteswîn, n. *Mastschwein.* De monicke kesen Moloch vor oren god; dar wertze warafftich Belzebuck mesteswyne. *Disp. to Oldersum f. 30.*

Mesthopen, Inseln am Eingange des finnischen Meerbusens (D.).

mêstich, meistich, meistens, größtentheils, fast ganz oder all. unde van der vluth vordrank mestich de stad Meran. *Lüb. Chr. 2, 490*; unde worden mestich geslagen unde gevangen. *das. 2, 555*; nam koningh C. to sick dat cruce van S. Bernardus mestich myt alle den vorsten. *Korner 95c (W.)*; ward de nacht so licht unde clare, oft it mestich (*fast*) dach were. *das. 203d*; vnde die rad van Bremen scolde bringen C. ghewapent guder lude to perde, vnde to vote so sie mestich kunden. *Brem. G. Q. 130*; de scho synt toreten vnd meystich (pene) vortert. *Josua 9, 13, (H.)*.

mêst-, meistlik(en), adv. *zum größten Theile, meistens.* Dûße worden meistliken alle gefangen. *Seib. Qu. 2, 400*; dar worden de Denen meistlich al geschlagen. *Hamb. Chr. 224*; daruth mestlick sick vororsakende, dat etc. *Lüb. Z. R. 427.*

mestvetter, der Mistauflader (zu vaten), (oder Miststreuer, der den Mist zum vetten, Düngen, auf dem Acker ausbreitet. Woeste.)? van s.

Bartholomeus daghe an bis s. Peter ad cathedram van eynem dage to mesten sall men nemen ind geuen III ß. 6 dt. ind 2¹/₂ sc. haueren ind kost. Item eynen mestvetter 5 dt. inde de kost; item eynen ploich driuer 4 dt. inde de kost . . na s. Peter . . dem mestuetter 6 dt. inde de kost. *Dorst. Stat. 217. S. vetter.*

mesvalde, -vâl, *Düngerhaufe, Stelle* (gew. hinter den Bauernhäusern), wo der Dünger aufbewahrt wird, bis er weggefahren und auf den Acker gebracht wird. *Br. Wb. 1, 336, Dähnert u. Stürenb. S. unten valde.* Item nemo debet facere mesualde in civitate super libertate ciuitatis (1434). *Burm. Bürgerspr. 51;* (niemand soll einigen mistfaldt oder misthaufen an den kirchöffen oder andern freyen pletzen in der stad liegende haben. *das. 134, 10 aus d. J. 1610*); de im messe licht vp dem mesvalde etc. *Gryse, Spiegel f. Ccc 2;* daß nhiemandt an offenen strassen . . schweinstell, mistfelde, drecklöcker machen soll. *Z. f. vaterl. Gesch. u. Alt. 8, 305 (Münster 1845);* (eine Grenze geht) de ryde vp vor Sp. meszfalde her. *Old. Urk. v. 1565;* darum dat sick M. in H. S. mestphale in trunkener wise bi nachslapender tidt vordrenket etc. *Sass. u. Holst. R. 153;* nachdem nun E. Raths edict wegen der schweinställe, mistfälle und secreter, wie dieselbe ein jeder haben soll . . publicirt. *Fahne, Dortm. 3, nr. 19.*

mesvleke, eine Darre von Zweigen zum Mistfahren? S. vlake; das Seitenbret am Mistwagen? S. *Br. Wb. s. v. flagte.* — II mesfleken, 1 vnderbret. *Wism. Inv. f. 182;* XII iseren lusse, IIII mesfleken etc. *das. 120.* — flechten, die Bretter auf e. Mistwagen. *Srodin. p. 56.*

mesvore = mesbore, eine Bahre zum Mistaustragen. mesvore, mesbore, lacissa. *Voc. W. u. Dief. s. v. lacissca, en mesvôr. Vgl. s. v. cenovectorium.*

meswekinge, f. das Weichwerden, die Faulung des Düngers in dem Acker, = gare. De herschop mach wol mit . . foge unde recht . . ein gantz dorp vogaen vnde woste leggen [laten], indeme de den undersaten de standen stocke, meswekinghe vnde beteringhe, de he in den liggenden grunden heft, nha framer lude erkentnisse gelden vnde betalen will. *Sass. u. Holst. R. 87, 2;* vmme de messwekynghe scholen se syk frunthliken vordraghen. *Dittmer, das Hufen-Areal etc. Lüb. 1856. S. 39.*

meßwerk, n. Eßwaren. Men schall nener hande kramgued vthsetten des sondages vnd aposteldages, vthgenahmen koken unde meßwerk. *Lüb. Z. R. 275.*

met, n. das reine Schweinefleisch ohne Speck. kolunen, lunghen unde met. *Redent. Sp. 1546. Vgl. Mundart. 6, 355.*

metal = meitele, mentele, s. oben mach(mage)tal. . . lantrecht is, dat noch wedewe noch vnyarige kyndere doren antwoerden voer lant . . noch vor meytele, dat is meetal, daer men enen doden sal ghelden etc. *Richth. 67, 22.*

metebodem (?), Wanne, Worfschau-fel. croca, vannus. *Brevil.*

meten, st. v. meßen, alts. metan. Is dat er ienich rechte mate heuet vnde de nicht vul en mit. *Lüb. R. 311, Anm. 5;* wen he (de botterstoter) botteren mit, de schal he reynghe, dat yd kopmans gud sy. *Brschw. Urk. I, 165;* he mat sik up dem kinde dre reyse (mensus est super puerum tribus vicibus). *1 B. d. Kön. 17, 21 (H.);* (gegen das 1. Gebot sündigen) die myt valschen wicken, droemen, visien, seghenen, boeten, meten, toueren, swartekunst offte wychelie omme gaen. *Tract. über d. 10 Gebb. Bl. 2^a* (viell. mit Bezug auf die angeführte Bibelstelle). — vrow Jutte quam gelopen mit ereme wocken, den armen Brune mede to meten (d. h. scherzhaft = prügeln). *R. V. 686.*

Übertr. abmessen, erwägen. De begun- den de ladebrevé to metende na dem rechte. *Magd. Sch. Chr. 226, 18.*

meter, m. *Meßer, der (beeidigte Korn-, Hopfen)meßer, metator.* *Voc. W. de swornen meters (1489). Brsm. Stat. 706.*

meter, meiter, melissa. *Voc. Engelh. mater herbarum. ders.;* meter, methern, minte, martere, matere. *Dief. s. v. — meter s. genituius, m. herbarum, meter, eyn bitter artzedie crut. ders. n. gl. s. v. u. artemisia.*

meterêp, Maßseil, -kette. liker wys schal dat wesen um den punder vnde vmme de elen, vnde de meterep (*Var. mathereph.*) *Lüb. R. 440.*

meterode, f. *Meßruthe, pertica, eine metherode van teyn voten.* *Voc. Locc. (metelrode. 1 Voc. W.).*

metesnôr, f. *Meßschnur.* Hijr vmme so leet de greue meten dat land myt metesnoren; ok leeth he methen de brokede vnde de wolde myt methesnoren. *Lerbeck § 70.*

metestunde, f. *gemeßener Zeitabschnitt, = Stunde (Uhr).* .. do vnder- sochten se subtilike de vre synes do- des vnde bekanden, dat he in der seluen metestunde van den lichame scheidede, do he geropen wart. *Dial. Greg. 239;* men vermodede sick na der mate des weges, dat se beyde in einer metestunde van dessen leuen geropen weren. *das. 239b.*

metigen, s. matigen.

metrot? *krapproth?* (= mederôt?) 1½ elen metrot Leydesches; XI elen metrot Leydesches kleinlôt (1470). *Wism. Reg. S. Spir.*

mette = matte. Dyt sweret de El- ber moller: Oft gik wat gebracht worde to melende ane mettentekene, dat gy darvan de rechten metten ne- men vnde de in des rades kasten don, eer dat gemalen worde. *Brschw. Urkb. 1, 95;* korne to malende ane metten, *d. h. unentgeltlich.* *Brschw. Chr. 1, 182. Not. — S. weiteres unter matte.*

Mette, Koseform für Mechtildis, 50

Mathilde. Hinrick nam greven Dide- rikes dochter, de het **Metta** effte **Metthilda.** *Bothos Chr. f. 52. Dazu Deminut. Metteke. ver (Frau) Met- tike, en priorinne (1343). Sudend. II, nr. 47;* Metteken hieß *Graf Engelberts II. Gemahlin. (1325). Münst. Beitr. 3, 343; Mechtel nach Urk. v. 1318 u. 1322.*

mettene, mette, (aus lat. matutina, sc. hora), *Frühmesse.* Wanne men lu- det de ersten klokken to mettene to dem markede, so etc. *Gosl. Stat. 63, 1; überh. Frühstunde.* in dem lichte der metten (in luce matutina). *Micha 2, 1 (H.);* dow der metten tit, ros ma- tutinus. *Hosea 13, 3.*

mettenkôp, s. matte.

mettenpeunink, m. *Abgabe für das Kornmahlen.* De tollenscrivere swe- ret: . . wat gyk werde gebracht in de tollengebode, . . alze van tollén . . van mettenpenninghen, dat gy dat ouerseen etc. *Brschw. Urkb. 1, 95.*

mettenteken, n. *Zeichen, daß die mette, Kornabgabe, bezahlt ist.* .. vnde bestellen dat io alzo, dat de lude . . dat al suluen in de kesten schuuen . . ane de mettenpenninge, dat gy de suluen in de kesten schuuuet etc. *Brschw. Urkb. 1, 95.*

mettentit, f. *Zeit der Mette.* De metten tyd begheyt dat cristene volk in der nacht effte to midder nacht, effte altohant na mytnacht. Vnde dyt erst in de ere vnde gedechtnysse alze de here wart geboren, ok ghevungen vnde ghebunden vnde wart getrecket mit vnwerdicheyt vor annas vnde cai- fas — vnde tho der mettentid he ok de helle to brack. Men begheyt ock de suluen metten tyd in de ere der erwerdighen vpstandinge des heren cristi van deme dode. Alzus is dyt to malen eyne hylge tyd. *Sp. d. Leyen f. 28.*

metworst, f. *Mettwurst.* Nu willen se nicht gherne hören langhe missen effte langhe predekye. Men se wollen nu gerne hebben langhe metwôrste.

B. d. Prof. I. f. 41a; eyne metworst nicht lenger so eynes ledes, Dat syn gar korte stumpel. Koker, S. 327.

metzendanz, Mädchenanz. (metze, eig. durch Kürzung gebildetes, vertrauliches, liebkosendes Dem. von Madalhilt, Mechtild, Mathilde; „Frauenzimmerchen“. Weigand s. v.) It wert unsem namen eine ewige schande sin, so de viende unse gutt uth dem lande werden driven und uns laten thosenen. Dat iss ein metzendantz, darvan gi vaken seggen. Latet uns in gadesnamen frölich daran gaen. *Neoc. 1, 373.* (hae sunt juvenulae choream ducentes. *Presb. Brem. haec est puel-larum ista chorea. Cranz.*)

meve, f. Möwe, mano. Brevil.

mevel, Handbeil? manuarum securis. *S. Frisch I, 658c.* Slitende towe (Gerüt) to der hutten, dat is belghe . . vnde darto rade vnde wellen, weruele vnde scemele vnde meuele vnde scotrennen. *Gosl. Bergges. § 175.* — Ist es = menel? henghe to gropen vnde to voghen (kleinen) ketelen unde menele unde bende to ratborn . . mot he (der nicht zünftige Schmit) wol smeden. *Gosl. Stat. 104, 36;* Bil noch barden, exen . . mot he smeden; sunder metzede, cratzehamer, noch kylhacken . . bylyserne, hacken, grote menele noch grote bente, houvorken . . ne mot he nicht smeden. *das. 105, 10.* Nach dieser letzten Stelle scheint menele doch etwas anderes als „Beil“ zu bedeuten. (stimulus, prekel, menel. Dief.) Welches ist aber richtig gelesen, menele oder meuele?

meven, adv. nur, außer, allein, indes (eine Ausnahme machend); wahr-scheinl. = dem alts. neuan (nouan), ahd. niwan. Über den Wechsel zwischen m und n s. III, S. 1. Dat sal uns to bate stan, meven dat sal in wilkore wesen des domprovestes. (1324). *Nies. Beitr. 1, 296;* vortmer bekenne wi, dat wi und unse olderen den hof nie anders entfenghen van dem domproveste meven als eyn

schulthete des hoves. *das. 298 (u. öfter in dieser Urk.);* ok en sculde he dat guth nynen manne vorkopen noch vorhuren edder weddersetten 5 meven in borgher hant (1345). *Old. Stat. in Brem. Stat. 832;* wi scolen beholden de wurde, de wy binnen der mure hebben . . meven de scole wy den borgheren jo to vorhure don. 10 *Old. Freiheitsbr. v. 1345;* de joden scolen syk nynerleye copenscap neren, meven eres regten wokers. *das.* Vortmer en schole wi vns night verbinden ne weder mit breuen ophte 15 mit lophte wedder . . nyne landesherren; meuen io bi den herren vnde bi eren regten eruen to bliuende. *Old. Urk. v. 1345;* de koningh scal ok richten vmme eghen nicht na des mannes rechte, meuen (sondern) des landes, dar it inne licht. *Wigands Arch. 2, 25.*

Mevensteen, Eddystone (D.).

Mewes, Abkürzung aus Bartholomäus. Vgl. mawe, maue.

michel, adj. groß; als adv. sehr. Dar wart en mychel strid. *Lüb. Chr. 1, 172;* ein bök, was michel unde grot. *Theoph. 380;* den Oldenborgeren auer scha eyn grot michel plaghe. 30 *Brem. Urk. v. 1407;* disse reise koste den borgeren michel grot gut. *Magd. Sch. Chr. 162, 18;* toch ut mid velen luden und michel groter sampnunge. 35 *Münst. Z. f. Gesch. 1864, S. 1.*

Michel. Idt is S. Michels schlaep, dar men schlöppet beth an den jüngesten dach. *Husp. 24 p. Trinit. (Daher der deutsche Michel = Schlafmütze?)*

michelik, michelk, adj. groß, mächtig. Do repen de jodden altomale Mit einem mycheliken grale etc. *Ans. v. 628;* Ik dank ju allen sere dusser groten micheliken ere. *Theoph. I, 217;* In der nacht eyn mychlik teken dar schach. *Bothos Chr. f. 30;* mit micheliken eren. *Leibn. 3, 152b, 3;* se hadden groten mychelken schaden genomen. *Lüb. Chr. 2, 289;* in groter

vraude vnde michelkem schalle. *Van den Festen f. 83*; vorsammelde ene mychlike schar volkes. *Korner 211b*; do quam en michlik swar donreslach. *das. 88d*; dit mychtlike grote heer. *das. 95c (W.)*. — *Dazu als adv.*

micheliken, *sehr.* unde beghunden mychlyken slan. *Valent. u. Namel. v. 1686 (Staph. 251b mortliken)*.

Michild = Mechtild. *Vgl. Lünch. Urk. V, nr. 306 (a. 1377)*; Mithilde (? michilde?) *das. nr. 310*; Mechilde. *das. nr. 313*.

micke, *f. Lunte, franz. mèche.* De vorreders vloen, se leiten de ledderen, eyn lange gewelde roden vnde eynen vilthoit vnd 11 micken op der stede liggen. *Seib. Qu. 2, 238. Synon. wêke. (Woeste)*.

micke, *eine Art feineres Brot.* micke is monnike brôt. *Voc. Theotonic. Höfer in Pf. Germ. 15, 80*; *Mundart. 6, 355*. „In einigen Gegenden ist micke eine Brodtschnitte oder ein kleines Brodt, etwa ein Pfund schwer, welches denen gegeben wird, die den Zehnten einfahren oder sonst zu Hofe dienen.“ *Br. Wb. 3, 160*: „migge, ein Schönrocken-Brod der Losbäcker, das zu 1 Schilling verkauft wird. Man nannte auch vormals Stücken Weißbrodes so. it. Eine Art Brod für arme Leute. Dähnert. micke, hemiartium, panis triticeus minor, artidium, parvus panis. *Kil.* — Dat men (zu einer fürstl. Hochzeitsfeierlichkeit in Stettin 1490) alle dage broth kricht, vnd dat men gude micken backe. Ock dat men in der tidt probere, wo vele micken vth einem schepell wardenn. *Klempin, Diplom. Beitr. 511*; vnsen genedigen heren worden van der statz wegen geschenkt eyn par ossen vor 15 rynnss. guld. item 1 voder wyns . . ind umbtrint 3 molder roggen an (d. i. zu) mycken gebacken ind en deel weyk brodes. *Nies. Beitr. 2, 607*; ihr solt auch niemandt gemachte micken backen ohne der gilden willen. *Fahne, Dortm. 3, 250*. — *Vgl.*

Hammerstein in d. Mehl. Jahrb. 36, 113; daher myckensläter, *Bäckergesell. v. Höv. Urk. 67*. — *Ist das Brot, wie so häufig, nach der Gestalt benannt?* 5 *micke heißt nemlich nach Kil. furca, nach Oudem. „aufstehender Pfahl, woran von oben ein Querholz verbunden ist“; nach d. Br. Wb. l. c. „eine kleine Pumpe“; also etwa das Brot, das wir „Hörnchen“ nennen?*

micke. Syne (eines häßlichen Riesen) arme lanck vnde dykke, Zyne hende breyt, swart, wol tho mycke. *Valent. u. Namel. v. 1801 (Stockh. Hs.)*. — *heißt das: die ihr Ziel wol treffen?* micken. *collimare, oculos in scopum intendere*; micke, *collimatio. Kil. Oudem. verzeichnet mikke geradezu als: Stoß, Schlag.*

middach, *m. Mittag.* uppe den hogen middach. *Korner 31c (W.)*; wente id hoch middach was. *das. 230c*.

middel, *adj. in der Mitte, medius.* 25 *Bynnen dessen middelen tyden (d. i. während) disser vorschreuen clage. (1447). Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S. 276*; (boeck of register), daer gescreven staen de namen unde tonamen der ghenen, die bynnen middelen tiden (während dieser Zeit) voor olderlude . . ghestaen hebben. *Leitfaden etc. p. 12*; middeler tyd (mittlerweile) hebben sich de Fresen upgemacket. *Ben. 23*.

middel, *n. und m. 1. Mitte.* Do wart de bischop gelet (geleitet) int middel. *Dial. Greg. 185b*; S. bleff int middel der Lumberders. *das. 213*; se nemen eyn grof seel unde worpent Jhesum umme syn middel. *Pass. Chr. 19*; red myd synem hupen dorch dat myddel der vyende. *Korner 141d (W.)*; makede he eyn altar an dat myddel der doden. *das. 102b*; do de nacht den middel gegang hadde. *Weish. Sal. 18, 4 (H.)*; wor vp eyn rath thom andtwarde gaff: se wolden tho uns schicken wt erem myddel her N. N. *Monum. Liv. 4^a, 196*; darumme dat

se einen nigen rath uth erem middel gekaren. *v. Hövel Chr. 30*; weret sake, dat my god . . neme van dem mydele desser vorhengliken werd. *Mekl. Jahrb. 9, 306*; (*als fem. de god unde de here din Wil in diner middele sin. Sündenf. 3142*; ik wil wonen in diner middele. *das. 3173*; *oder ist eine Form middele anzunehmen?*). — 2. *Vermittelung, Ausgleich.* he wolde darna arbeyden, dat he vunde een gud myddel twischen den prelaten unde deme rade. *Lüb. Chr. 2, 192*; aldus weren de stede dar wol teyn daghe unde konden dar neen middel under vynden, wente se wolden in beyden syden eren willen beholden. *das. 2, 193. Vgl. 1, 26*; unde up en ghud middel to bringende. *Urk. d. hans. Stahlh. zu Lond. 83.* — 3. *in präpos. Verbindungen:* dorch middele. dorch middele (*vermittelst*) der vrouwen. *R. V. Gl. II, 9*; bi m. Dese selve D. dede by middel und oevermitz herrn H. koepen die herlicheiden etc. *Schüren 95*; ane (sunder) m., *unmittelbar, ohne vermittelnde Zwischenglieder, immediate.* *Voc. W.* De borchgreve entpfenget den ban van deme koninge ane middel. *Magd. Sch. Chr. 210, 15*; stervet einer vnde leth nene eruen na sick in vp- edder affstigender linien, ock nene süstere vnde brödere, so eruen ane middel alle de, so dem vorstoruenen thom negesten befründet. *Lüb. R. 577. Ann. 5*; nu wer de stad Lubek dem keyser sunder middel underworpen. *Waitz, Wullenw. 3, 421. Zeil.: unmittelbar darauf.* to dem neghesten S. Jacobes daghe, de nu kumpt sunder middel (*1376*). *Hans. Rec. 2, 118*; wente to S. Michelis daghe, de dar neghest ane middel komen (*d. i. komende*) is. (*1361*). *Cassel, Urk. p. 430*; so dat de prester ane vortoch mit dem dridden teken edder ane middel darna vor dat altar ga (*1490*). *Lüneb. Urk. XV. S. 208*; ein minsche, so he de dōpe

entfenget, heft in dat rike der hemmel ane alle middel tho gande. *Lere v. d. Dope f. 2b*; dat he sunder myddel (nec mora) vullentoch. *Chr. Schl. 5 18, 18*; straks sonder middel. *S. H. L. Jahrb. 9, 527*; *ohne Unterbrechung, hinter einander, unaufhörlich.* contiguus, by ane middel. *Dief. s. v. u. continuus.* De grote keyser Carol krigede ane middel 30 jahr mit den Sassen. *Westphal. 3, 19*; dre yar umme, de navolghen sunder middel (*1381*). *Hans. Rec. 2, 276*; vort dre jar sunder middel volgende to durende (*1401*). *Livl. Urk. nr. 1597*; item hir moghen vromede kramer vte stan, des jares eens, dre daghe sunder middel. *Lüb. Z. R. 274*; do anhoff dat scisma, welk durde int iar 1417 sunder middel. *Lüb. Chr. 1, 447*; weren gode gehorsam sunder middel in alle syner vormaninghe. *Lüb. Passional f. 2a*; *modal: ohne daß etwas dazwischen tritt, ohne weiteres, nichts als nur.* wat he tosede, dat wolde he sunder alle middel geholden hebben (*omnino servare volebat*). *Westphal. 3, 175*; (*Eid:*) dat se nicht willen richten na gabe, gunst . . sonder ane alle middel na lude und inhold des rechtens dat rechte mede delen (*1559*). *das. 3, 1802*; ob sodanes (*falsches Maß*) by weme befunden, die sulvige schall ahne alle middel m. gn. h. in eine sulftwaldt verfallen sin. *Gr. Weisth. 3, 314*; sunder allene dyne eere vnd loff ane alle middel begere. *Rost. Bedeb. f. 18a.*

middelbêr, *n. mittelmäßiges Bier.* So de sluter by jemande van middelbere by deme Hamborger beere, dat dar mede to fullende, finden, so scholen ohn de sluter dat beer nemen. *Dithm. L. R. II. Art. 237*; *Cl. Bur 21.*

middeldeme, *-dussen, adv. unterdes, während des.* sunder wat middeldem de Denen konden vor beschweringe bedenken, bewiseden se dem dudeschen copmanne. *v. Hövel Chr. 16*;

middeldem hefft sich thogedragen, dat etc. *das. 30*; und hemelik middeldeme dorch sine gesanten vorhandelnden laten. *das. 39*; middel dussem. *das. 47*.

middele, *adv. in der Mitte*. De here, de dar is middele under iw. *4 Mos. 11, 20 (H.)*.

middelen, *schw. v. 1. in zwei Hälften, zur Hälfte theilen*. De tal van sinen manten wert gemiddelt (dimidiatur). *Hiob 21, 21 (H.)*; dat se under sick mögen wenden tho freden, und de holte, dar se irrigh umme syn, middelen und affmalen na erer högesten vernunft. *Cod. Brdb. 2, 6, 223*. — *2. in die Mitte bringen*. weneer de mane vordusternisse krycht, dat schuet in deme vullen manen, wen se des nachtes dat ertrike myddelt twusschen der sunnen unde deme manen. *Lüb. Chr. 2, 428*. — *3. vermitteln, beilegen*. Men hedde sik vohapet, dat dusse theologus dusse twistige lere worde middelen vnd alle dink to gude maken. *Hamb. Chr. 483*; nu merck, wo gott den anslag der borger tho H. ane ferlicheit unde blotvergetent gemittelt u. verhindert heft. *Lüntzel Stiftsf. 139*.

middele, *m. Vermittler, Unterhändler*. De (van Brunswik) worden do middelere twischen den borgeren to Magdeborch und den denstmannen. *Magd. Sch. Chr. 223, 19*; de middellers, de twischen deme konynghe unde den steden, en brochten de degdinghe nicht vor beyde partige. *Lüb. Chr. 2, 63*; de gude (Güte) godes wart dar eyn myddeler. *Korner 207a (W.)*. — *Fem. middelerinne*. Gegrotet systu . . ein middelerinne der werlt gemeine. *Pf. Germ. 15, 374*.

middelere? Twelk (*Zwüch*) oder middelere oder belkere ne mot neman min vorkopen denne teyn repe, de hundred elne langh sin. *Gosl. Stat. 103, 40*.

middelheit, *f. Hälfte. medietas. 3 Voc. W.*

middelink, *der Mittelfinger. de*

dume, de wyser, de myddelinge, de arstedyer, de orlingh. *Serm. evangel. f. 192c*.

mittelkern, *das Innere eines Dinges*, meditullium, middelkerne. *2 Voc. W. u. Dief.*; eyn meddelkern vel ein doder in dem eye. *Voc. L.*

mittelman, *der Mittelsmann, Vermittler, Entscheider*, sequester. *Voc. Engelh. u. Dief. Er gibt bei gleichen Stimmen den Ausschlag. So ist der König von Böhmen bei der Wahl des deutschen Königs der mittelman. Gl. zum Ssp. 3, 57, 2.*

middelmât, *n. Mittelmaß, nicht zu groß u. nicht zu klein, das rechte Maß*. Vnde hedden die van Bremen middelmate gheholden, vnde moste die rad geraden hebben, so were Bremen veer werue also rike also yt nu is. *Brem. G. Q. 117*.

middelmate, *adj. mittelmäßig, vom Stande einer Person, weder vornehm noch geringe*. He wer van middelmaten luden . . geboren. *Renner I, 114b*; vme desser orsake haluen de ryken vnd middelmaten mynsken in den steden vme lanck her wurden bewagen günstyeck tho sin deseme kloster. *Slagghert 67*.

middelmatich, *matesch, adj. mittelmäßig*; de kleder sollen nicht tho slym edder tho kostelick wesen, sunder middelmatich. *Isenb. Urk. v. 1494*; (*vom Stande*.) De riken quemen ut mit vordeckeden rossen, de middelmatigen mit starken perden . . de meinheit mit kulen, swerden etc. *Magd. Sch. Chr. 161, 15*; (*vom Alter*.) Do s. Magnus vp wus, dat he eyn middelmatich iunghe wart, do sprach sin vater to eme etc. *Passion. f. 134*; do (*bei einer Hungersnoth*) wolden de middelmetischen lude, de dar dienen khonden tho krige vnd bescherminge des landes, doden de olden vnd jungen. *Kantzow 11*; de middelmateschen studenten also de noch nicht behende en synt in der scrift. *Korner 160b*.

middelreden, *schw. v. dazwischen*

reden, vermitteln. durch frunthlich middelrhedent beyder sydes frundhen einß geworden (1536). *Wism. Zeugeb.*

middelrif, Weiche unter den Rippen. diaphragma (*sax.* middelrif, *ang.* midriffe). *Kil.*

middelshot, die Nasenscheidewand. interfinium. *Kil. u. Dief. s. v.*

middeltit, *f.* Zwischenzeit. in der middeltit twischen deme dage des kampfes (und der Herausforderung). *Gl. zu R. V. IV, 5.*

middelvar. Jerusalem is en middelvar stad vnd ligt (*liegt*) in guder lucht. *Beschr. d. h. Landes f. 37b.* Bei Ludolf v. S. c. 23 fehlt diese Bez.; ebenso im *Cat. Orig. S. 74.*

middelwech, *m.* Mittelweg. unde salven helt he den myddelwech. *Korner 212a.*

middendach, *m.* Mittag. Twischen twelewen vnde twen stunden na middendage. *Brem. G. Q. 140;* In dussem jare sach me furige circkel by der sunnen in dem rechten midden dage. *Bothos Chr. f. 111.*

middene, *adv.* mitten. myddene in de spise. *Korner 173b.*

middensomer, *m.* Mitte des Sommers, *d. i.* *Johannis, 24. Juni.* To sunte Johans dage to myddensomere. *Brem. G. Q. 100;* (tins) de schal me utgheven vefteyn mark to winachten unde vefteyn mark to middensomere. *Brschw. Chr. 1, 26, 8;* allejarlikes to ghevende to s. Johannes daghe to middensomere (1346). *Urk. d. Stadt Haun. nr. 241;* twiscen middensomere unde Jacobi (1347). *das. nr. 257.*

middenström, *m.* Mitte des Stromes. usque in medium aquae fluxum, quae Eldena dicitur, quod middenstrum wlgariter nuncupatur (1265). *Mekl. Urk. nr. 1035.*

midder, *Zwerchfell, fries.* midrede, *ags.* midhredre. *Gr. Gr. 3, 407.* oft he is ock gewundet vnd tho dem midderen gesneden, so is idt achtein schillinge. *Richth. 120. Ann. 3.* (Si membranam, qua iecor et splen pen-

dent, quod mithridi dicitur, vulneraverit etc.) *Nach dem Br. Wb. 3, 156* versteht man unter midder die zarten und wohlschmeckenden Drüsen am Halse oder vor der Brust eines Kalbes oder Lammes.

midternacht, midnacht, *f.* Mitternacht. In der midder nacht. *Dial. Greg. 182b;* eines midder nachtes. *Br. d. Cir. 92;* de mane vorging to midnacht veir stunde. *Magd. Sch. Chr. 120, 8;* Do was it ene stunde na mitnacht. *R. V. 1544.*

middes, *mids*, (*meddes*), *middest*, *middens*, *adv.* in der Mitte. to Imperio, meddes tuschen Kathagium unde Persiam, reghendet vur. *Lüb. Chr. 1, 264;* vnde segelden de kedene middes entwey. *Brem. G. Q. 70;* he wart eines ridders gewar middest in deme dome. *das. 86;* (lichstèn) liggende mids in den chore. *Leitfaden p. 25;* he sach den ridder middens stan uppe der ledderen. *Seel. Tr. 197.*

mid(de)vasten, *Mitfasten, die Mitte der Fastenzeit.* a. domini 1390 primo des middeweckens na mydffasten. *Brschw. Chr. 114, Ann. 5;* 1322 des sonendages to mydvastene. *Urk. d. hist. V. f. Nieders. 8, nr. 305.* *Vgl. Haltaus, Jahreszeitb. 216 f.*

middewant, *f.* die Mittelwand (eines Faßes). Item (schal) dat spynt bynnen vnder den myddewenden, geit dat boven vd, so schal hee beteren twe artige. *Schra der Böttcher. Monum. Liv. 4, 315.* (*Vgl. vortmer so mach hijr nemant nenerleye tunnenwerk maken, dar spint ut gheyt to den enden. Lüb. Z. R. 174.*)

middewech, midwech, *m.* Mitte des Weges; *gew.* to midweghe, midweghe, midweges, *mitten* (*zwischen*). Do de ander man eme in dem midwege to mote quam. *Dial. Greg. 239b;* desen dach scolde men holden upper heyde tho mytweghe tusghen Darbete unde Ryghe. *Lüb. Chr. 1, 421;* to midwege is en borne, dar verloren de h. dre koninge den sterne. *Beschr.*

d. h. Landes f. 45; die deken was alrede wol to midweghen twisschen deme Langwedele unde Veirden. *Br. G. Q. 122*; de schepe bevroren in der zee midweghe tuschen S. unde N. *Lüb. Chr. 1, 214*; midweges. *2 Mos. 27, 5 (H.)*; mitweghes tho der beke werth (1381). *Lüb. Urk. 4, S. 480*.

midde-, midweke, Mittwoch; als *Markttag*: ok moghed se dhe dingh alle midwekene up dem markede veyle hebben; . . ok moghed se dhe (kese unde botteren) verkopen des midwekens, also dat en wonheynt is (1302). *Urk. d. hist. V. f. Nieders. 8, nr. 248a*; als *Gerichtstag*: ik citere up enen midweken to rechte di. *Cl. Bur 177*. — de gude middeweke, *Mittwoch vor Charfreitag*. In deme ghuden midweken wordestu, myn sote here, vorraden van Judas. *Brem. GB. 12*; in deme guden midweken to brukende (in coena domini freundos). *Chr. Sc. 106, 12*; desse gaff ewygherenthe tho brode, wine unde bere in deme guden midweken to brukende. *Lüb. Chr. 1, 436*; de bischop makede ewige rente to gevende in deme guden midweken. *Bothos Chr. f. 165*. (Ob auch der Mittwoch nach Pfingsten? *Haltaus Jahrz. 251*). — Ebenfalls heißt er de krumme. *Vgl. Haltaus 228*. — Do man vor dat hus irst toch, dat scach an der nacht des dinsedaghes na palmen, also dat de vyande in der krummen midweken des morgghens vor dem huse bedaggheden. *Homeyer, die Stadtb. d. MA. 67, 7*. — middeweken dach. It was middeweken dach, dat ik nèn vlësch plege to eten. *R. V. 4382*. (*Am M. pflegen Mehlspeisen gegeben zu werden.*) — des ersten midwekens in der vasten, also men aschen uppe de hove de nimt (*Aschermittwoch*). (1353). *Urk. d. hist. V. f. Nieders. 8, ur. 480*.

middewert, s. wert.

midde-, mid-, medewinter, Mitte des Winters, Weihnachten, Christtag. Dolderlude plegen jarlixs van des

copmans wegene caritate te doene tegen middewinter unde en guden vridach den 4 orden etc. *Leitfaden etc. 24*; voer der hoechtyt to mydwinter hent na der hoechtyt der hilgen dre konnynges. *Wigands Arch. 3, 20*; were, dat wy desse herschap nicht wedder en loseden tuschen dyt unde mytwinter over veir jare (1409). *Nies. Beitr. 2, 408*; (*es sündigen gegen das 3. Gebot*) die des vastelauendes off up den mydwinter . . myt ydelen spelen die lude toe syck locken. *Tract. über d. 10 Geb. Bl. 4b*; vppe medewywynter in den veer hilgen daghen. *Old. Urk. v. 1373*; vp den dach natiuitatis Christi to mytwywyntere. *Old. Urk. v. 1504*.

midelerne, adj. (*wegen der Endung s. unter -erne*), *geneigt zu meiden, fliehen = furchtsam*. We vrochtende unde mydeleren (timidus) is, de etc. *B. d. Richter 7, 3 (H.)*; *verkürzt in milern. Brem. Wb. 3, 160*.

(midelik), mitlik, adj. *zu vermeiden, zu scheuen*. Is my sere pinlick, mitlick vnde honlick (1480). *Falcks Staatsb. Magaz. 8, 723*.

miden, st. v. meiden, vermeiden. Se meden den rechten wech. *Lüb. Chr. 1, 69*; Dat quade to miden. *R. V. 6832*; liden unde miden, s. *unter liden*. — *Reflex. sik m., sich scheuen vor, sich enthalten von; mit Gen. se miden sik goder spise. Hanov. Mscr. I, 84, S. 234*; sik disser rede miden. *Jodensp. 27*; oder mit *Inf. eyn hope schape, welke sik miden eyn andere vor tho guen. Jodensp. 12. (schw. Reinke en midede hir nicht den wech na deme kloster. Gl. zu R. V. I, 18*; vnde mochte he dat wol hebben ghemidet. *Summa Joh. f. 109c.*)

midinge, f. Vermeidung. witlik si, dat desse heren vmme mydinge willen vele areghes vnde vmbeqwemicheyde . . gesat hebben dit stucke etc. *Lüb. R. 551*.

mige, f. Harn, Urin. urina, mige. *Dief. s. v. So slöch denne R. to mit*

deme sterte unde blendede ene so mit der migen. *R. V. 6327*; kolde mige, *Harnruhr.* (dat pert) dat de kolden mige heft, dat schal man staen laten eyne nacht vp schapesmeß. *Wolf. Mscr. 60 f. 181c.* (migemke, migamke, Ameise (*Seichameise*), weil man den juckenden Stich des Insectes seinem Urin beilegte. *Strodtm. 137 u. Grimm Wb. 1, 277.*)

migen, st. v. harnen. *Vgl. Mundart. 6, 356.* machstu nicht mygen, so dringk dylle, dey rumet dey roren, dar dat water dor geyt. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 60b. Sprichw.* de brut wolde vorname syn vnde meech in de kerken (sponsa volens nosci defedauit sancta templi). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 20b.*

Mike, *Demin. von Maria.* Petronille, Clare, Myke vnde Lucie. *Lüb. Dod. de Doet z. junckfr. — Dass. ist wol Miggeke.* Mechtholde . . unde oren kindern Johanne, Myggeken unde Alheyde (1331). *Urk. d. Stadt Hanov. nr. 173.*

milde, adj. *freigebig*, largus, largifluus. *Voc. Engelh. mit Gen.* vnde is synes gudes milde, so grot, dat he so vele gift, dat id em na rouwet. *Bok d. Arsted. f. 3*; desse vorste was milde des titliken gudes. *Korner 79b*; gaf eme ghude word, men der daet was he nicht mylde. *das. 130a (W.)*; he was so milde sines lyues (adeo salutis suae prodigus), dat etc. *Denske Kroneke f. Q 8*; he was siner spise milde. *Münst. Chr. 1, 126*; synt to male, dat he modich unde mylde was, so hadde he all syne rente vorteret, er he se krech. *das. 1, 135*; he schodet ene geven mit milder hant. *R. V. 2297*; mylde tho (*gegen*) der armoet. *Freckenh. Leg. 31. — Der Begriff des Freigebigen geht über in den des Freundlichen, Barmherzigen.* Sei (godes moder) is so milde unde ok so reine. *Theoph. 1, 700*; eyn prester schal syn ghetziret myt allen dogeden . . vnde myt eyner

mylden andacht mysse to holdende. *Navolg. 4, 5*; vnser leuen modderen, zeligher vnd milder gedechtnisse. (1468). *Everst. Urk. nr. 489.*

⁵ **mildebar**, adj. *reichlich gebend, fruchtbar.* O oliebone sq myldebaer. *Mnd. Ged. S. 51 v. 53.*

mildich, adj. *freigebig.* eyn sachtmodich, myldich, gnedich vorste. *Lüb. Chr. 2, 429.*

mildicheit, f. *Freigebigkeit, Freundlichkeit.* und brachte des koninges vingerlin in der hant. he wisede dat . . und sprach: seet des koninges mildicheit. *Magd. Sch. Chr. 82, 23*; van syner hochgeboren myldicheyt (clementia). *Korner 116a (W.)*; dorch de myldicheit dynes geystes. *Rost. Bedeb. f. 23a.*

²⁰ **mildichliken**, adv. *freigebig.* gaf mildichliken allen. *Magd. Sch. Chr. 401, 3*; de den (pennink) mildichliken ütgift, kricht êr recht. *Gl. zu R. V. II, 9*; se weinde mildichliken (*reichlich, in Strömen, largiter*). *1 Sam. 1, 10 (H.)*; *freundlich.* myldichlyken hebben ghebeden. *Slagghert 2.*

mile, f. *Meile; vom Raum:* Ein bür wonet hir — dat is men ene halve mile. *R. V. 578*; *auch zu Zeitbestimmungen gebraucht:* Unde hadden (man unde vrowen) dar (*auf der Burg*) ein korte wile Unde danseden wol to ener mile. *Zeno v. 1086*; Darna eine kleyne wyle, wol to eyner halven mile, de deuer gink etc. *Flos u. Blankfl. v. 1078*; welck eyu rat wp de lange mylen (*auf die lange Bank*) schoff, vnd woelte die Littowers nicht gerne voertornen. *Monum. Liv. 4², 181.*

⁴⁰ **miler**, m. *Meiler, Kohlenmeiler.* Item 9 ß. vor 6 dage den ersten miler kole to bernende. *Ztschr. d. V. für. Nds. 1867, S. 201*; Item 15 ß deme holtvogede vor 5 dage den mileren venthen (*Knechten*) to rechte to wysende etc. *das. 203.*

mille-, millote. *Trifolium Melilotus indica. mellilota, herba, en sten kle-* ver. *Voc. Engelh. Vgl. Dief. s. v.*

nym mylloten vnde stampe se vnde make daraf water. It is gud jegen quaden athem; we des drinket, de ruket vp den dach alze eyne rose. *Goth. Arencib. f. 119b, 7. Der deutsche Name ist museke, melilotum. Wolf. Mscr. 60 f. 30b.*

milm = melm, *Staub.* vnde sick van dem stoue vnde mylme langer vorligginge ichtes wat vorbleket. *V. 10 old. u. nyen Gade f. A 2.*

milte, *f. Milz.* Bete ghesultet vnde myt senep comesta hilpet der leueren vnde der mylte. *Wolf. Mscr. 60 f. 100.*

min, *adv. Compar. weniger, geringer, minder.* De sunne brent den einen min dan den anderen. *Dial. Greg. 248a;* denke alle tid, we du sist, unde wat du tokomende bist; hestu so dinen sin, so sundegestu jo min unde min. *Wiggert 2, 12, 39;* unde unsculdige sick darmede, id were em also bygebrocht, dat he dar nicht myn to don konde, *d. h. nicht umhin konnte es zu thun, neml. sie zu foltern. Lüb. Chr. 2, 263;* de eine mer, de ander min. *2 Mos. 16, 17 (H.); 20, 30 myn eder mer. Brschw. Chr. 90, 27;* dat volen mochte wol olt sin van vër mänden, nicht vele min. *R. 30 V. 3741;* twehundert punt vif punde myn (1361). *Urk. d. Stadt Hann. nr. 403;* vyf unde vertich mark, veer schillinghe min. (1384). *Lüneb. Urk. XV, S. 131;* seuen schillinge enes witten min (1401). *das. 161;* dit geverde durde myn veer weken en gans iar. *Lüb. Chr. 2, 362;* dre weken min den en jar. *das. 1, 267;* unde hir hebben gewesen up ene tit ein min den 100 personen (*d. h. 99*). *Münst. Chr. 2, 422.* — nicht to min, *nichts desto weniger, trotzdem.* Pylatus sprack wedder: bistu dan eyn koninck? Jhesus antworde, du seggest dat, wente ick byn koninck nicht to min. Myn rike en is van desser werlt nicht. *Pass. Chr. 42;* ik wêt it, gi segent gerne güt. Nicht to min, ik wil daran! *R. V. 6287;* doch de

mene man, al is he nicht irweld, nicht to myn heft he synne myn unde mer na godes gave. *Lüb. Chr. 2, 419;* latet uns vragen broder Joh. etc. Nein. he iss der sake noch to nye. Doch nitt tho myn, segg Joh. etc. *Soest. Dan. 10;* nichtes de min. *Münzrec. v. 1463;* nichtes to min. *Lüb. Reform. 141;* nichts desto min. *Hamb. Chr. 343.* (*Als Positiv, wie jetzt, ungebräuchlich.*) **min**, *Pron. mein.* min gude wif. *R. V. 45;* min eine oge. *das. 6380;* min eine ör. *3341;* bi der truwe min. *das. 199;* Brün was ein der viende min. *das. 819.* *In der Anrede gew. nachgestellt:* here min, drink! *1 Mos. 24, 18;* sone min. *das. 27, 1;* vader min. *das. 27, 18.*

mines, *Gen. des Pron. pers. ik.* — We vader vnde moder leif heuet bouen my, de is myns nicht werdich. *Br. d. Cir. 118b;* Vntfarme myns! *OGB. C. 130.*

minjarich, *adj. minderjährig.* (*Vor-münder*) Steffen vam Dykes nage-latenen minjarigen Kindes (1539). *Wism. Zeugeb.*

minie, *minye, Mennig.* *Hans. Rec. 2, 236.*

minke, *Verstümmelung (holl.), mutilatio. Kil.* So wat manne enghen copmanne brachte van live tor doed, oft minke dade van leede (1379). *Hans. Rec. 2, 200.* (*Dazu das V. minken, mutilare.*)

minne, *f. Liebe, Huld, Zustimmung.* Ick en vynde nicht, den myne sele minnet, van wes mynne ick quelle. *Br. d. Eus. 54;* entfenget werden to der mynne des hemelschen vaderlandes. *Dial. Greg. 127b;* he (*der Ausgewiesene*) quam mit bede unde mit minne (*aus Barmherzigkeit*) wedder in de stad. *Lüb. Chr. 1, 372;* wes de rad myt den wysesten ouer eyn werdet, wan se dat kundeghet myt den kloeken, we dar weddersprikt, de mot dar vmme leuen an des rades mynne, *d. h. muß sich darin fügen, was dem Rathe beliebt über ihn zu*

beschließen. *Brschw. Urk. I, 103, 5*; hefft yd ome de rad vorboden, he mot dar vmmen an oren mynnen leuen. *das. 104, 17*; we beschilt dat de rad tughet vor gerichte, de weddet dem vogede dre pund vnde mot blyuen in des rades mynnen. *das. 105, 35*; is dat ienich man dem anderen uorkoft ghut . . he schal den anderen waren oder he schal bliuen an sinen minnen, *d. h. die Gültigkeit des Kaufes steht in des Käufers Belieben (Var. edder de koop schal sin vnghedan. Lüb. R. 305)*; *bes. Güte, güttliches Übereinkommen, güttliche Beilegung eines Streitpunktes, im Ggs. zur gerichtlichen Entscheidung. Vgl. Homeyer, Über die Formel, der Minne u. des Rechtes eines andern mächtig sein, Berl. 1867.* Ne scut ene dhar nicht af minne edher recht, so scolen eme helpen dhe ratmanne (1303). *Brem. Stat. 57*; se wullen den schele scheden in minne ofte an rechte (1362). *das. 260*; alle schelincghe . . de hebbe wy ghelaten vp vnsen swagher; de schal eyn ouerman wesen vns to vntshedene mit minnen na vnser beyder radhe; kan he der minne nicht vinden, so scal he vns vntshedene na rechte (1323). *Maltz. Urk. I, 382*; vnde scolen (vse heren) minne vnde rechte ouer uns woldich wesen . . were dat se vns nicht minne vnde rechte ouer uns woldich wesen . . were dat se vns nicht minne vnde rechte helpen mochten, so scolden se vns helpen mit aller macht (1319). *Sudend. I. nr. 322*; he mot den scaden irleghen na minnen oder na rechte. *Gosl. Stat. 43, 3*; kan my darunder neen lyk ofte recht ofte minne scheen, so mach ick etc. (1386). *Cassel, Urk. 481*; kumt en wif in die gewere des gudes mit rechte oder mit ires heren minnen (*Varr. willen, hulde, leve, gunst*). *Lehnr. Art. 2 § 3*; were, dat en dar ienich hindernisse an scheghe in tokomenden tiden, so wille wy inkomen tho Stade und dar nicht uth,

wy en hebben en dat ghud entvriet edder ere minne gemaket, *ihre Zustimmung erhalten, uns in Güte verglichen. Urk. in Br. Wb. 3, 164*; welike irer under guten truwen dem anderen sine perde stelet, so sal die schuldige si betalen, oder it sal bliuen in einer unvruntliker minne (*d. h. es soll der Rechtsweg offen bleiben?*). (1267). *Livl. Urk. nr. 405, 2*. — In der Anrede: de ander (*Ilündin*) sprach: neyn, sote minne, etc. *Gerhard v. M. 9, 24. Vgl. Lexer s. v.*

minne-, min-, minnich-, minnentlik, *15 adj. freundlich, güttlich.* wyrt eyn minnelic dagh (*d. h. irgend eine Lustbarkeit*) ghemaket vnder vnsen burgheren, van weylkerhande saken dat dey si . . vppe deme daghe mach sic nummant vorspreken; wat dar ummant spreket, dat sal vnghevangen sin. *Soest. Schrae 126*; se (*die Abtissin*) heft zeer oetmodich, minlick, vredesam unde godfruchtich ghe-west. *Münst. Chr. 2, 440*; minlyk lidesamheit. *Br. d. Cir. 118b*; sine stimme, de als eyn honich was ser mynnentlick. *Br. d. Eus. 55*; he (*Hieron.*) was menlick allen kerstenen menschen. *das. 56*; vnse here was so mynnichlick vnde so rechte suerlick. *Harteb. 183 f. 4a.*

minne-, minnec-, mintlike, adv. freundlich. myntlike vnde vrentlike. *Nies. Beitr. 2, 295*; lere my, here, wo ik di mennichliken vnde erliken vntfangen moge. *OGB. A. 106*; guitliken, mynlichen ind vruntliken gescheiden. *Lacobl. 4, nr. 60.*

minnen, schw. v. 1. lieben. Ist sake, dat wy vnsen vader mynnen etc. *Br. d. Eus. 56*; vnse leve unde geminde frunde. *Ben. 301*. — *2. versöhnen, in Güte scheiden.* En kunnen se dan de krygachtigen nicht gescheden noch minnen, so etc. (1319). *Nies. Beitr. 2, 274.*

minnen, schw. v. vermindern. Dامت yre schulden zo mynnen ind aue zo legen. *Seib. Urk. 932*; dat num-

ment en solde delen efte mynnen syn wilbolt (*d. i. wicbolt*). *Nies. 3, 211.*

minnenhâr, *n.* capillus Veneris vel steinvarn. *Wolf. Mscr. 60, f. 30.*

minner, minder, *adj. Compar. 1. kleiner, geringer.* De suluen pynionien (beonien) synt twyer hande; de eyne is groter vnde het eyn hey, de eyne is minner vnde het eyn sey. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 19b*; theyn stucke landes minnere vnde grottere. *Calenb. Urk. V. nr. 144*; weren se (de kinder) groter eft weren se minder. *R. V. 1410*; hir weren wol minre rede van den, de nu klagen over em. *das. 3457*; eyn minner broder, *Minorit. Lüeb. Chr. 2, 474.* — de minre tal, *die Zeitrechnung innerhalb eines Jahrhunderts, „die Angabe der Einer und Zehner bei Bestimmung der Jahrzahl, indem man die Jahrhunderte weglöst.“ Janicke.* Dar na in dem 52 jar der minren tale. *Magd. Sch. Chr. 403, 17*; doch steht zuw. auch das Jahrh. selbst geschrieben. dede gescreuen ys na Christi gebort 1537 des erstkumpstigen mydwekens yn deme minneren tall. *Old. Urk.* — 2. *kleiner, weniger angesehen.* Brect oc ienich man thesse recht, the hyr bescreven stad . . the meiren (*Var. mereren*) ether minneren, the rike ether the arme (*1303*). *Brem. Stat. 16*; is id, dat se aldusdanige teken nicht en doen, se en synt dar vmme de mynner nicht. *Dial. Greg. 151.*

minner, *m.* Liebhaber, Freund. Dat was Jhesus, syn mynner. *Leben d. h. Franz. 51.*

min(ne)re, *m.* Minderer. Welcke keyser van dem ryke wath vorgheue, de were nicht eyn merer des rykes, sunder eyn mynre. *Ssp. 3, 63. Gl.*

minneren, *schw. v. 1. kleiner machen, vermindern.* dar umme minrede he den kore (*verringerte die Wahlstimmen*). *Magd. Sch. Chr. 136, 10.* — 2. *kleiner, geringer werden.* Als de spyse mynner, so vormert sich die hunger. *Tunnig. nr. 38.*

min(ne)ringe, *f.* Verminderung. Dat de greue bisonderlikes graciën hebbe gheuen deme copmanne in mynringe van sinen schaden (*1372*). *Lüb. Urk. 4, S. 171*; allent dat to mynringe und beqwemer stundinge der schulde ienigerweiß denen kan (*1450*). *Arch. f. N. Sachs. 1843, S. 204.* Auch in der Form minninge. undt alle andere upkome, de to mynninge der schulde denen mach (*1448*). *das. S. 200*; sunder lengeren hinder eder vortoch ok sunder myninghe degher vnde al . . wol to danke botalen (*1408*). *Lüneb. Urk. VII. nr. 891.*

minne-, minsam, *adj. lieblich.* Din (*der Nacht*) minsame schin Mote verlichten mines herten scrin. *Hanov. Gebeth. I, 75. S. 148.*

minneste, *Superl. kleinste.* Juwe minneste broder (*Benjamin*). *1 Mos. 42, 13 (H.)*; die Vresen slugen den mynnesten hupen erst, dar na den grottesten. *Brem. G. Q. 117*; ik krêch denne nouwe den minsten rebben. *R. V. 2027*; noch was dit dat minste al. *das. 2021.* — **minst**, *adv. am wenigsten.* Do de borger dar minst up dachten, do etc. *Magd. Sch. Chr. 196, 1*; to minsten, *zum wenigsten.* We dar 600 markwert gudes hedde, de scholde to minsten ein pert holden van 12 marken. *das. 322, 7.*

minnich, *adj. verliebt.* rot vlesch, dat is gherne minnech. *Hanov. St. R. 133.*

minsche, mensche, *m.* Mensch. Mynsche goddess, ick bidde dy, hore! *Korner 71c (W.)*; o mynsche goddess, hale my. *das. 230c.* „Mensch Gottes“ ist bei einer äußerst dringenden Aufforderung noch jetzt üblich.“ *Pfeiffer.* — Als *n.* und *f.* bezeichnet es ein Frauenzimmer überhaupt, nicht immer im verächtlichen Sinne. (*Abimelech sagt zu Abraham:*) is dat minsche (*die Sarah*) dine frouwe? *Hanov. Mscr. I, 84. S. 269b*; diese selve vrouw was ein Hollanders wief und was noch ein junk sonderlich koennes

mensch. *Münst. Chr. 2, 46*; is dyn dochter ein kusch mensche, so mach se to my komen. *Seel. Tr. 158*; werdt he (*der Bräutigam*) van einer anderen beklaget vor dem zente (*Sendgericht*) . . de minsche (*d. i. die verlobte Braut*) schal na dem manne beyden dre monathe. *Lüb. R. 556*; efft en juncfrouwe vorlauet worde eneme manne vnde de man storue, er se to hope qwemen, so is de sulue mynsche na der tydt er eghen vormunt. *Dithm. L. R. II. Art. 130*; desse minschen (*Thamar*) bekande he (*Juda*) vleischliken. *Locc. Erz. 23*; so heft ein iedermans mensche (*Nebenfrau*) bi seiner frouwen geseten. *Münst. Chr. 2, 109*; szo also H. M. . . Iseben . . sine eigen deinstmaget tho falle gebracht, dat sick H. M. mit der minschen vader vnd fruntschop . . gentzliken vordragen (*1531*). *Brschw. Neust. Deged. B. f. 30*; daromme dat he eine menschen mit kinde gemaket (*geschwängert*). *Old. Bruchverz. v. 1540*.

minschof, *f. die menschlichen Dinge*, s. erdeschop.

mint, *f. die Pflanze Münze*. kruse mynte, menta; rode mynte, mentastrum. *Voc. Engelh.*; wedder dat walgent (*Übelkeit*) wrif . . wytte mynten (*d. i. mentha aquatica*) an der hant vnde ruke dar to. *Goth. Arzneib. f. 35a, 26*.

mir, *contrah. aus miner*. Al reschop, dye tho mir vrowen koken roret etc. *Kindl. 2, 355*; myr kyndere (*1390*). *das. 3, 785*; he hevet my myr provende berovet! *Theoph. I, 344*.

mir, herba Alsines s. Morsus Gallinae (*Hühnerdarm*). *Cat. Rost. f. B 3*.

mirre, (*die bittere*) *Myrrhe*. und yß vorwar men myrre, galle und idel bittericheit. *Waitz, Wullenw. 3, 394*.

mirredik, raphanus minor. *3 Voc. W.*

mis, *misse*, *adv. fehl, sein Ziel nicht erreichend; ermangelnd.* unde 'slôch wisse unde rakede ok nicht al misse. 50

R. V. 3796; de dore wolde den jungen warpen mit enem knaken vnde warp miss vnde warp dem greuen ein oge vth sinem koppe. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 359*; dat dar verloren und gewonnen is, des heft de ein to vel, de ander to mis. *v. Liliencr. nr. 329, 11*.

misaventür, *Unglück, unglücklicher Zufall*. So ienich brant schege in ein dorp of stadt nich mit willen eder vorsaeete, dan (*sondern*) dorch versuiment eder by missaventuer etc. *Ostfr. L. R. I, c. 110*.

mis, *misbeden, st. v. ungebührlich behandeln, höhnen*. Do Kayzates vor Jherusalem quam van des konninges wegen van Syrien, vnde misseboet dem almechtigen gode, do gebôt de konninck Ezichias dem volcke, dat se siner myssebedinge nicht achten scholden. *Fundgr. f. 21*.

misbehegelicheit, *f. Unzufriedenheit, Unwille, Verdruß*. Dor der sake willen unde andere misbehegelicheit, de de keiser hadde ieghen den pawes, so etc. *Lüb. Chr. 1, 48*. *Vgl. mishegelicheit*.

misbequeme, *Ungemach, Noth*. al vngemak unde missebequeme. *OGB. B. 42b*. *Vgl. misqueme*.

misbequemicheit, *f. Mishelligkeit, Zwiespalt*. dat ik umme alle zake, claghe, ansprake, schelinge, wydracht unde misbequemicheit mit den . . my gescheden (*1433*). *Z. f. N. Sachs. 1859, S. 153*.

misbere, **misgeberde**, **misbare**, *Misgebärde, (entstelltes Anlitz, Heulen, Schreien etc.)* De vyant (*Teufel*) openbarde syne vnsalicheit mit hulene vnde misbere. *Br. d. Cir. 96b*; Andreas gaf grot gelut van hulene vnde van menigen misberen. *das. 107b*; Isegrim hulede, he rêp, he schêt, he dref also grôt misgeber, dat etc. *R. V. 6523*; vnde gheuen geluet, misbare, schreyginge, weyninge etc. *Br. d. Eus. 86*; do wart er eyne sone her Karolus kränck vnde starff dar.

vnde wol dat se iegenwordich was, so en hadde se doch neyne myßbere in yennighen dyngen. Men se sath stylle vp ener stede, se en klagede nicht. *St. Birg. Openb. f. 109.*

mis-, misseberen, *schw. v. sich ungeberdig, ungehörig benehmen.* Dat vorlos in allen Calefurnia, die vor deme rike missebarde von torne, do ir wille an vorsprekene nicht ne muste vortgan. *Ssp. II, 63, 1; miszeberde ock en radtman an saken, dar van he schalbaer wert und wurde des vorwunnen . . dar vmme so mochte me ene entsetten. Ndd. Rechtsb. f. 143; sodane vngelerden und misgeberenden intogelingh. Styffe, Bidrag 2, 267.*

misbreken, *st. v. verletzen, übel behandeln.* Ende eest dat sake, dat ymant den anderen misbraken heeft . . die broke to beterne den ghenen, dien misdaen is, na dien dat die broke is. *Lacombl. 3, nr. 338.*

misbruken, *schw. v. misbrauchen.* wol dat gy wandages juwer walt in my mysbruket hebben. *Korner 83c (W.); se misbrukeden ock der kelke, de se to pande hadden. ders. 124c; so wil wy gaen dorch syn land vnde mysbruken des efte vorderuen na vnsem luste. Lerbeck § 58.*

misdach, *m. Messetag, Tag, wo Messe gelesen wird, überh. Festtag; vgl. mes-, mestdach, Festtag. Oudem. s. v.* Dat were seer profitlick, dat de copman . . dede den ghemenen man in des copmans huus verbaden up enen misdach of enen andern ledighen dach unde lete lesen de vrieden, de etc. *Leitfaden etc. p. 24.*

misdader, -deder, *m. Missethäter.* So wan de vorsten de misdaders gân laten, it sin denne deve efte rovers efte morders etc. *Gl. zu R. V. II, 1; ein dēf, ein morder, ein misdeder. R. V. 6270; worpen en in den staken also enen misdeder. Korner 41c (W.); misdedersche. das. 145c.*

misda-, -dedich, *adj. Missethat verübend, verbrecherisch.* Eyn landes here

vngnadich, Tornich, gyrich vnde mysdadich . . de is eyn tyran. *Laiendoctr. f. 143c; mysdedyge lude also morders, stratscynner etc, Fries. Arch. 5 1, 130; do he des morgens misdedich (als ein Missethäter) op stont etc. Dial. Greg. 236a; de misdadigen sunders. Salter f. 28; vnde sloten de in halsyserne . . vnde vorden ze also to Lubeke yn also misdedege lude (1397). Lüb. Urk. 4, S. 745.*

misdanken, *schw. v. schlecht, übel danken.* also dat ich u danke ende ich hope, dat ghi nicht misdanken. *(1360). Hans. Rec. 3, S. 16.*

misdât, *f. Missethat.* umme siner misdat willen. *Lüb. Chr. 1, 298; unstur unde misdat. das. 1, 299; vnde sy vort vmme zodane mysdade na vnser stad rechte vor gerichte geschet (1464). Mehl. Jahrb. 36, 97; de du to dy nemest alle der werelt mesdaet. Gebeth. Fr. f. 1a.*

misdôn, *unreg. v. einen Fehler, ein Unrecht begehren.* En hope nicht, dat ik dar ane mysdan hebbe. *Korner 211d (W.); hyr tegen (gegen das 8. Geb.) miszdoen, de valsch ghetuchnisse dregen. Spieg. d. crist. mynsch. (bei Geffcken), S. 155; heft min here tegen iu misgedân? R. V. 3209; hefft die man ock wat misdaan? Brem. G. Q. 81; de mensche misdede, de mensche mochte genade vinden. Br. d. Eus. 22; schipheren und koplude sin van den Schotten grotlike beschediget gewesen sunder eren schulden und mesdone (1413). Livl. Urk. nr. 1931. — In der Schiffersprache: einen falschen Cours nehmen und so zu Schaden kommen.* umme juw to wachtenne van dessen undepen, so sole gy den huek van S. Gyndaste holden buten den eylande van Motuen enes schepes lenckte, so moghe gy nicht mysdoen. *Seebuch 38, 48; holdet de mole . . ostwart van S. Matheus . . so en mogen gy nicht mysdoen an de Henne; als gy willen insegelen den Breysunt, so mote gy*

gan oestsutost, so en mysdo gy nicht an de Masseneysr. *das.* 57, 17 u. 20.

misdonen, *schw. v. mistönen, nicht einhellig sein.* Do misdonedede de koster unde droch nicht aver en myt deme papen (*im Gesange*). *Körner 61a (W.)*.

misdragen, *st. v. eine Fehlgeburt thun.* Soe wel daer sloge een mans beest, dat dragende weer een ionck, unde dat misdroege unde vordorve, dat sal he betalen. *Richth. 267 § 16.*

misdult, *was übel zu dulden ist.* die solcker veeden groeten hinder unde myssdolt gehadd hebben. *Schür. Chron. 287.*

misdunken, *unregelm. v. nicht recht dünken, entw. im Sinne von: Zweifel, Ungewissheit empfinden, argwöhnen, suspicari. Voc. Engelh. oder: Misfallen empfinden, mißbilligen.* Vnde bodescapeden, dat myn neue dar was; my misduchte (*ich zweifelte*), vnde ick leip dar to. *Br. d. Cir. 95*; ock misduchte eme sere an der stede (*er zweifelte, daß es die Gegend wäre*); wente dar synes vaders borch to liggende plach, dar stund en kloster. *Korner 32b (W.)*; unde he nicht wedder ute syme ghemake quam, do misduchte den deneren an deme langen slape (*schöpften Argwohn u. Besorgnis*). *das.* 73c; do he de secke (*Salzes*) sach, misduchte en und leit er en deel vorslaen (*meßen*) und wegen (*1405*). *Liul. Urk. nr. 1655. Vgl. Lüb. Z. R. 184 u. 220*; se seden . . ene misduchte an den breven. *Lüb. Chr. 2, 246*; aldus lovede (*gelobte*) he em, her Magnus doch mysduchte sere. *das.* 2, 123; men weret sake, dat deme cleger mysduchte vnd angst hadde, dat em de man vorfluchtig wolde werden. *Urk. d. Hans. Stalh. zu London 115*; ein ordeel, dat einem parte, dem cleger edder dem beklageden missdüncket. *Rüg. Landbr. c. 8*; dar jemende ane misduchte efte mishaghede. *Korner 16a (W.)*; ok so vorgink de sonne in dem rechten middage, dat dem volke

ser misduchte. *Leibn. 3, 364*; der werlde do sere misduchte, dat en (*den Tempelherren*) schude unrecht. *Lüb. Chr. 1, 202.*

misdunkent, *m. Mistrauen.* So juw etwes vorkumpt, dar gi misdunkent anne hebben, latet juw nicht vordreten. *Hamb. Chr. 483*; und nemandt van heren oft borgeren hedden mißdunkent an dußem manne (*der in Lüb. herumspionierte*). *v. Hövel, Chr. 38.*

Mise-, miserman, (*Spott*)name der Katze. (*In einem Spottgedichte*;) unde jageden den louwen ut sinem rike. Do sat de katte einem konige like. Statholder, her koning Misemau! *Brschw. Schichtb. 130*; up dat beter her Miserman konde vulbringen sinen drouw etc. *das.* 132.

misgân, *unreg. v. fehl gehn.* Deme it misgeit. *R. V. 6573.*

misgedien, *st. v. misrathen.* dat nye gewassen (*die neue Ernte*) moecte mysgedyen. *Monum. Liv. 4², 186.*

misgelât, *n. schlechtes, betrübttes Aussehen.* Dat ik sus hebbe misgelât. *R. V. 3153. Vgl. mislatende.*

misgelove, *s. mislove; misgewede, s. miswede.*

misgevel, *n. Unfall.* Were aver, dat de vorespr. hof vorwoestet worde . . van brande edder van rove edder van ihenegherleye mysghewelle, so etc. (*1368*). *Urk. d. hist. Ver. f. N. Sachs. VIII. nr. 604.*

misgrepe, *m. Misgriff, unabsichtliches Mitnehmen fremden Gutes, Aneignung durch Versehen.* So war misgrepe ghedan wert (*neuere Hss. welk minsche de missgrepe deit, dar vele gudes to samende licht, alse in clederen, in wapene, in secken in der molen etc.*) vnde wil de gene, de it ghedan heuet, weder gheuen vruntlike, dat mach he wol don vnde so ne heuet he nenen broke ghedan. *Lüb. R. 279.*

misgunner, *m. Misgönner, Feind.* wes ick my desser sake haluenn vele heters vnnnd mysgunners gemaket. *Aktstykker I. nr. 258.*

**mis-, missehach, Misbehagen, Zwi-
stigkeit.** vnd hiir mede scal ok ewi-
ges biigelecht sin alle vnwille efte
missehach. *Cod. Brdb. I, 17, 285.*

**mis-, missehagen, schw. v. nicht
behagen, misfallen,** displicere. It mis-
hagede gode sere, dat etc. *Dial. Greg.
194*; unschuldich blôt to vorgeten
mishaget got sere. *Gl. zu R. V. III,
14*; so snel beweget to torne vnde
licht eines anderen dinck to mißha-
gen. *Navolg. 4, 7*; were dat deme
rade daranne icht myssehagede, dat
schal he beteren. *Gött. Urk. II, nr. 9.*

mishagelik, adj. misfallend. Dat
myn zele vpstan mote van allen din-
gen, de dy mishagelik syn an my.
Von den Festen f. 91.

mishaginge, f. Misfallen. Dar mede
ghy villichte menen an em vnde sy-
nem leuende mishaginge, des he scal
vor juwer stad gedan hebben, to
richtende etc. *Z. f. Lübb. Gesch. 2,
1, 68*; efte he wes myshaginge gedan
hebbe. *das.*

**mishakel, m. Messgewand (goth. ha-
kuls, Mantel), casula, s. Diefenb. s. v.**
Under manegeme leve, de he dede
deme klostere to Luneborch, so gaf
he oc enen duren mishakel. *Eike v. R.
525*; darna deit he (*der Priester*) an
den mishakel, de is al vmme ghans als
ein clocke. *OGB. A. 148b*; mine bolde-
kens kolten uppe den Rennelberg to
mishakelen in dat goddeshus. *Testam.
v. 1383 (Brinckm. 2, Anh. 15).*

**mishandelen, schw. v. falsch, schlecht
handeln.** Wy hebben mißhandelt vnd
synt godtlos gewest. *Smaltzing f. 87a.*

mishandeling, f. Übelthat. vele
verloperne apostaten; monneke uud
uprursche predighere ut velen enden
erer mishandeling und uprurschen
predighendes halven vorjagt. *Balt.
Stud. 18, 1, 165.*

**mishege(hage)lichkeit, f. Misbehagen,
displicentia. Vocc., nicht bloß als in-
neres Gefühl, sondern auch als Zu-
stand und Thätigkeit, = Zwist, Mis-
helligkeit.** Denke ouer dine sunde mit

groter mißhegeliheit vnde drouicheit
Navolg. 3, 5; myt groter hertliken
ruwe vnde miszhegeliheit myner
sunde. *Lübb. Gebetb. f. A 7b*; den lu-
den to groter myshegeliheit. *Korner
158b (W.)*; komen in misheygheliheid
des himmelschen vaders. *Eccles. f.
241a*; tom ersten is alle vnwille, twe-
dracht, schelinge unde mißhegeli-
cheyde bygelecht. *Maltz. Urk. 3, 310*;
vgl. S. II. L. Jahrb. 9, 514; dat
nen groter schade unde miszhegeli-
cheit dar na volgende werde. *Oertz.
Urk. 2, 110*; dar mishegeliheit und
gebreck in der kopenschup aff kumpt
(1489). *Brem. Stat. 679*; alle mis-
hageliheit und vordreet. *Ben. 504*;
mishegeliheide, mort, brant (1464).
Styffe, Bidrag III, nr. 95. — myß-
heechlicheyt. *Waitz Wullenw. 1, 405*;
myshylycheyde. *Arch. f. St. u. K. G.
der Herz. S. H. L. 4, 454*; myshegeli-
cheyde (1500). *Krauses Arch. 2, 96.*

mishegelik, adj. misfallend. m. sin,
25 displicere. *1 Sam. 18, 8 (H.).*

misheil, n. Unheil. vele krudtz ind
mysheils uperstanden. *Lacomb. 3, nr.
792.*

mishellunge, f. Zwist, Mishelligkeit.
80 In den tiden wart mishellunge twis-
ken etc. *Eike v. R. 256.*

**misholden, st. v. auf fehlerhafte
Weise halten oder behandeln.** Vortmer
wy eynen radman in der stad denste
mishaldet, de schal der stad dre
marc pennige geuen. *Cod. Brdb. I,
9, 14.* — *refl. sich übel begerden.* Id
en wart ny er vornomen, dat sik ey-
berch so mishelde (*von c. Berge*, qui
geniit murem). *Gerh. v. M. 51, 11.*

misholdunge, f. fehlerhaftes Halten.
umme missholding eines vordrages
moste men den vordrach nicht bre-
cken. *Rüg. Landbr. c. 34.*

45 **mishopen, schw. v. die Hoffnung
aufgeben, desperare.** Do he mit allen
(*durchaus*) missehopedede van mensche-
liker hulpe, sochte he hulpe an gode.
Dial. Greg. 140; als he alsus sere
gedrucket wart vnde he mishopedede

dar van verloset to werden. *das. 245*; also dat he missehopedede van den levende. *das. 258*; van sinen leven missehopten. *Schüren 70*; vppe dat Saul mißhapede vnde late af my to sokende. *1 Sam. 27, 1 (L.)*; myßhapeden to synem leuende. *Passional f. 197b*; dat men sinen levens misshapende was. *Schüren Chr. 301*.

mishopene u. -hopeninge, *Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung*. wente hadde he myszhopene der gnade godes, zo were alle syne bicht altes nicht. *Lüb. Gebeth. f. Cc 3*; mißhopeninge des tokomenden leuendes. *Sp. d. Dogede 15 f. 236*.

mishopich, *adj. die Hoffnung aufgebend, in Verzweiflung*. Do ic mishopich was, do sterkestu my. *Anh. z. Elucid. f. 73a*.

mishorer, *m. der die Messe hört*. De bose geyst hatet sunderlick de leefthebber der moder godes vnde mißhorer. *Funtgr. f. 20b*.

miskif, *n. engl. mischief, Unglück, Nachtheit*. miskief, infortunium. *Kil.; im moral. Sinne: Sünde, Verbrechen*. Merket myns lefs (*Christus ist gemeint*) lachter (*Schmach*) vnde miskif; dar men de ioden to doden plach, 30 moste sterven myn alre lefste lef. *Mnd. Ged. S. 3. v. 90*; myn leef vnde ok de moder zien de zin in groter vresen, want ze weten dat miskiff etc. *das. S. 8, v. 241*; Dat do ik nicht 35 doer ghene noet, gy bedet my groet miskiff. *das. S. 3, v. 70*.

miskomen, *st. v. schlecht bekommen*. Ik bidde, dat my desse spise nicht miskome. *OGB. A. 58*; Ik wolde lever, dat mi misqueme (*mir ein Unglück begegnete*), êr dat Lampe schaden neme. *R. V. 3023*.

misköpslân, *st. v. einen falschen (betrügerischen) Handel schließen*. De 45 (*in drunkenheit*) miskopslaget unde bedragen is, de scall to ruggelope geven IV marck. *Dithm. L. R. p. 230*.

miskôr, *m. Miswahl*. Dat quam van miskor der vrouwen. *Kerkhoerd v. 240*. 50

mislaten(de), *adj. mit schlechtem (ge)late, mit traurigem Gesichte*. Ic solde also wenende unde mislatene ghebleuen hebben. *Horol. 146b*; O, of 5 gi in den tyden gheseen hadden, wo ic mit screienden stemmen unde mislatende sach in den hemmel unde bat etc. *das. 124*.

mis-, **misselik**, *adj. 1. ungewiss, 10 zweifelhaft, alts. mislic (eig. verschiedenartig, varius, diversus)*. Dat de borge breke (*das Niederbrechen der Burgen*) nicht misselike en sy vnde nicht vnuordachtes en sche, so is hyr 15 eyne wyse gesettet, wo men deme doen schal. *Ssp. 3, 68 Gl.*; und were de Russche kopman nicht so stark utgevaren in de stede, mislich, wat he (*Boris K.*) alrede gedan hedde 20 (*1412*). *Livl. Urk. nr. 1919*; it is mislik, wo it mi nu gât to hove. *R. V. 3824*; were den roveren nicht gesturet, de land weren in kortes vorwostet unde were mislik gewesen, dat 25 somlike stede . . vor on hedden mogen besitten. *Magd. Sch. Chr. 338, 10*; idt is misslik (*schwer auszumachen*), wer des anderen swager is, dar ein kercke voll luyde is. *Tappe 69a*; mislik we des andern swager is! *sagte Berend de Wulf boshaft, als Graf Engelbert die angemaste Vetterschaft abwies. Es heißt also: wer weiß, ob wir nicht dennoch verwandt sind. Z. d. Berg. G. V. 9, 31 (Woeste)*. — 2. *ärgerlich, erbittert*. *Brem. Wb. 3, 167*. Do (*als die Beute nicht so groß war, als sie hofften*) sint die landtzknecht misselick geworden und hebben die butemeisters in die eysser geslagen. *Münst. Chr. 2, 211*; ehr ein maente ummequam, hadden se noch spise noch voder, darumb wurde he ganz mislich. *Renner I, 107b*.

mislove, **-gelove**, *m. 1. falscher Glaube, Ketzerei*. Efftu ienighen misloven efte swaken louen hefst gehat in boterye, in touerye etc. *Lüb. Gebeth. f. 5*; dat vele ghuder lude in den sulven misloven (*der Geiselbrü-*

der) ghekomen weren. *Lüb. Chr. 1, 275*; dar dorch (dorch den erdom der wedderdoepe) vele herten der mynschen tho eynem mysgelouen gebracht werden. *Brschw. St. R. f. 2*; dat alle mißgeloue vnd auergeloue vth gewortelt werde. *Rost. Bedeb. f. 3b. — 2. Mangel an Glauben, Verzweiflung.* Do ruwede eme (*Judas*) dat . . vnde vyl in enen mysloven vnde mystrost. *Seel. Tr. 40.*

misloven, *schw. v. nicht glauben, mistrauen.* Du scalt dat seen myt dynen oghen; mit der *Gl.*: he mislôuede der gödliken wald. *2 Kön. 7, 2 (L.).*

mislovinge, *f. das falsche glauben.* De verkerde mislovinge vnde de dwelinge der dancken. *Lüb. Pass. f. 35b.*

mismaken, *schw. v. entstellen, häßlich machen, deformare. Dief.* Syn lycham van abstinencien mismaket. *Br. d. Eus. 8b*; se brachten Jhesum mismaket in Annas hus. *Passio Chr. 23*; de dy (*Christum*) so sere hadden mismaket unde bespeyet. *Brem. GB. (nr. 26), S. 47*; dat sin suster hadde mismaket, vnd den bisschop also geraket, dat he was der nese quyt. *Harteb. 235a f. 38b.*

mismaketheit, *f. Entstelltheit, Verunstaltung, Häßlichkeit, deformitas.* Vol sericheit unde mismaketheit. *Horol. 19b*; sericheit unde mismaketheit bedruckeden mi. *das. 150*; een guet ghemode en wort nicht besmittet van mismaketheit des lychames, mer dat lycham wort versiert van schoenheit des ghemodes. *Bok d. Byen f. 196c.*

mismode, *-dich, adj. mismüthig, kleinmüthig, verzweifelt.* Isset wonder, dat ik mismodich bin, de ik misse sodanen duren schat? *R. V. 5053*; dar deme unredeliken, mismoden, vortwielden rade van Hildensem dat geld und klenode nicht to helpen en kan, dat se to D. unde to M. vorschenket hebben. *Z. f. N. Sachs. 1855, S. 135.*

mismôt, *m. Mismuth, Verzweiflung.* welck mensche syck suluen dodet van

mysmode offte van twyuelmode. *Lüb. R. 340, Anm. 6.*

misprisen, *schw. v. tadeln.* De heydensche meysters lasteren ende misprisen de gyricheit. *B. d. Byen f. 157a*; dat he an my will mysprisen. *Soest. Dan. 63*; sere ik ein dink misseprise an ju, dat etc. *Gerh. v. M. 3, 35.*

misquem(e), *-quam(e), m. und f. Unbequemlichkeit, Ungemach, Noth.* casus adversus, malum, morbus, aegritudo. *Kil.* Do he lach vor eme slotte . . do hadden se groten misquam van watere; de beke vor dem slotte was vovdroghet. *Lüb. Chr. 1, 67*; nochtent en wunnen se erer (*d. Burg*) nicht. wol dat (*obwol*) se grot misqueme unde jamer leet. *Lüb. Chr. 2, 473*; dit was towedderen den cardinalen. de mit eme weren beleget (*belagert*). *das. 1, 327*; he (*der verlorne Sohn*) begunde armôd to lydende vnde misqueme. *Serm. evang. f. 53b*; he bewaret dat nacht vnde dach vor missequeme, wor he kan. *Laiendoctr. f. 131a*; wolden se (*die Fürsten*) al to vele vor spilden Unde sik eres sulues gudes vntwilden, hadden se dar na misqueme grot. *Schaeksp. f. 46*; Zeth sprack: ick kome van Adame, de mit groter missequame sinen licham het vorsleten. *Harteb. 205 f. 12b.*

misquemicheit, *f. Ungemach, Noth.* Eynem leenmanne mach men syn leen nemen, offt he stum wert edder in anderen grothen gebrecken vnd in myßqwemicheit synes lyues vallet, alß dat he darvan nicht denen kan. *Ndd. Rechtsb. f. 187*; de vp dem torne weren genouwet, vthwendig van den viendenn vnd inwendich van miszqwemicheit wegen vnd hungerns. *Rost. Chr. v. 1310—14, S. 25.*

misqueminge, *f. Ungemach.* Se was ynnich in ereme bede, vppe dat de salige schare, de er beuolen was, dar nene mysqueminge drofften hebben beyde in den titliken vnde in den geistliken dingen. *Lüb. Pass. f. 84c.*

misraden, *st. v. abrathen*. De mysreet deme koninghe den stryd. *Korner 194b*; dat wart eme mysraden. *das. 175b*.

misrak(e), (*Zweck- oder Zielverfehlung*), *Fehlerhaftigkeit*. misraeck, tactus, ictus vanus; casus adversus. *Kil.* It en is neyn wyff so vul gemakes, Dar en sy wat an misserakes. *Laien-doctr. f. 131c*.

misraken, *schw. v. Zweck oder Ziel verfehlen*. Bl. sprack: hir is nicht misraket; Ock vunden se spise en noch To etende er gevoch. *Harteb. 236a*.

misrekeninge, *f. Fehlrechnung*. misrekenen, errare in calculo. *Kil.* van wegen etliker mysrekenynge vnde kortinge, de eme gebrekes haluen der lakene geschen sy. *Lüb. Oberhof 330. Vgl. das. 331: misrekenscop.*

misruchte, *böses Gerücht, diffamia*. vnde my ein grot miszruchte schal maken mit deme valle dynes dodes. *Hist. Troj. f. A 7b*; so jennich misruchte edder vormodunge gegen welcke weren. *Rüg. Landbr. c. 142.*

misruchtich, *adj. in bösem Rufe stehend*. is misruchtig, he sy woll he will. *Rüg. Landbr. c. 77, S. 327.*

missaken, *-seken, st. und schw. v. leugnen, ver-, ableugnen, weigern, negare*. *Kil.* Du, de allene Christo louest mit den munde vnde nicht mit den werken, du missaket ene. *Br. d. Eus. 22*; Pylatus sede: so bistu dan ein koninck? Jhesus en heft des nicht missaket, mer he bekande de warheit. *Pass. Chr. 42b*; S. Peter des missok, doch de by dem vure weren, wolden des nicht louen. *Ravenst. 94b*; myssaket he ouer, so schall vnde mach he sick dess myt synes eynes hand entleddigen. *Cod. Brdb. I, 15, 396*; al er (*der Blumen*) schonheit was vergan . . ic begunde to missakene, dat ic nyne van vergencliken blomen leef hebben wolde. *Horol. 56*; de wile vns vor dusser tidt tho etliche felmalen missaket war, datt dess einen dages vorhandelt wartt, datt

wedder ropenn sse dess anderen dages. *Monum. Liv. 4², 176*; Wenner se thor stede weren, mochten edder scholden [se] ehme der artikel nicht misseken (*1546*). *Dülhm. Urk. 141.*

misschickelik, *adj. ungeziemend*. De nicht misschickelkes don edder denken. *N. Russ 2, 81.*

misse, *f. Missethat*. syne misse, dat he sik twen heren heft vormedet . . licht et an deme heren etc. *Lüb. R. 449. (Var. missedat; so auch Lüb. Urk. 3, 112: vor sine misdat).*

misse, *f. Messe*. missebök, u. a. *Zus. missen*, *schw. v. 1. fehlen, verfehlen, mit Gen. den (Narren) terghede en kemerere, deme warp he mit eneme bene (Knochen) na unde missede sinner, over he rakede den greven. Lüb. Chr. 1, 204*; wolde Rolande mit der vust slan, men he missede synes. *Korner 21c (W.)*. — *2. vermischen, entbehren, nicht haben*. Alto vele begeren was newerlde güt; ja, de sulve vaken missen möt. *R. V. 5724*; mit *Gen. u. Acc. unde missede des bokes. Korner 58d (W.)*; dar wart nemandes gemisset sunder etc. *das. 84a*; wo lange dat ik sculle missen des olies der entfermenissen. *Sündenf. 1332*; wur me nu de gnade unde redelicheit misset, isset al vordorvet. *das. 321*; isset wunder, dat ik mismodich bin, de ik misse sodanen duren schat? *R. V. 5053*. — *3. fehlen, sündigen*. wo men enen itliken straffet, van des he ghemisset heft tegens coopmans privilege. *Leitsfaden, S. 7*; unde vort . . na der schult gewiiset in de bote (*Buße, Brüche*), daer se inne moghen ghemisset hebben. *das. S. 13.*

missichtich, *adj. schlecht schend*. men schal en (*den man in Gewahr-sam hält*) ock nycht duster halden, dat he nicht missichtich werde. *Ssp. II, 2. Gl.*

misspreken, *st. v. schlecht, fehlerhaft sprechen, labi verbis*. *Kil.* Dy stamere man, ofte he mispreke, he

mut sich wol irhalen. *Fidic. 1, 89*; im *Sp. I, 61, 3*: die stamere man, of he misse sprikt etc. *Homeyer im Gl. „sich versprechen“*. missesprikt die vorspreke, die wile en man an sin wort nicht ne jet (*sich dazu bekennt*), so ne scadet et ime nicht. *Lehrn. Art. 67 § 6*.

missing, m. *Messing*. De myssyng is dure . . noch beter is suluer, noch beter is gold. *Sp. d. menschl. Sal. f. 14b*; missingsleger, *Messingschläger*. „Jetzt heißen sie Beckenschläger und ihr Geschäft besteht darin, mit dem Hammer verschiedene Gegenstände aus Messing zu verfertigen, während die Gelbgießer messingene Gußarbeit liefern.“ *Wehrm. Ihre Rolle in Lüß. Z. R. 330. Vgl. Koppmann, Hamb. Käm. Rechn. I, S. XLV.* — ein köth missings degel (1556). *Brschw. Neust. Deged. B. f. 30*.

missinge, f. das Missen, Verlust. Item neen knecht schall steen (*Bernstein*) kopen vnde arbeiden vppe syne eghene hant by missinge des amptes. *Lüß. Z. R. 348*.

mistaldich, mistalt, adj. *misgestaltet, häßlich, deformis*. De vor allen kynderen der lude schone was byzunderen, de is gheworden mystaldich. *OGB. A. 75*; dat se ere dochter mochte maken eyslyck vnde mystaldich. *Korner 61a (W.)*; mit groter ruwe myner myszstaldighen sunde. *Lüß. GB. f. A 7b*; ein hundt, de wart affsinnig, beth sich vnned hedde sich mistaldig. *Strals. Chr. 1, 156*; (das Weiblin — des Walfisch paars — hat etzliche nacht gar mistaldigk geruffen. *Sustr. 1, 269*; hat einen mistaltigen erschrecklichen todt genommen. *das. 2, 379*.) — Dyn antlaet was so swart vnde mistalt. *Brem. lib. pr. 25*; velen luden eisede vor on (*den Zigeunern*), de se ansegen, dat se mistalt weren. *Magd. Sch. Chr. 345, 23*; do he sach, dat se mistalt was, do vorstund he woel, dat id de boze vyent was. *Passional f. 378b*.

mistaldicheit, f. *Misgestaltheit, Häßlichkeit*. De salue (*von altea*) verdryfft alderhande mystaldicheit vnder den oghen. *Wolf. Mscr. 50 f. 95b*; dat du myne schonheit wandelst in alsodane mistaldicheit unde vorsmadicheit. *Korner 158b (W.)*; dat lachent des wol ghesededen schal nicht weysen alte lud; id schal wesen . . ane mistaldicheit des liues. *Eccles. f. 123d*; entklede se (*die Seele*) van allen jamer unde mistaldicheit. *Hanov. GB. I, 76, S. 182*.

mistân, -stant, (Übelstand), Unziemlichkeit, Schande. Et is eyn harde grote mistaen, eyn wyf sonder scaemde. *B. v. d. joncfr. f. 68b*; clageden dem koninge der lande missestande und notorft. *Magd. Sch. Chr. 331, 26*.

mistandicheit, f. *Unziemlichkeit, Häßlichkeit*. Ic was ein belde der suerlicheit, mer ic wart ein greselic, lelic mistandicheit. *Anh. z. Elucid. f. 71c*.

miste, Düngergrube? gein erve sall nicht me ut der gemarken hebben dan ein fuir und eine miste. *Barm. Urk. S. 34*.

mistel, filipendula. *Wolf. Mscr. 60, f. 30*.

mistemem, schw. v. nicht ziemen. Wil he myn boeck schelden, so deyt he, dat em mißthemet. *Sp. rhythm. Vorr. Gl.*

mistisch, adj. *nebelicht*: must gy int Schager-Rack by nacht oft in mistig wedder laveren, so etc. *Beschr. v. d. Kunst d. Seef. p. 80. (Vgl. holl. u. engl. mist, Nebel. Sprichw. mist het den oost in der kist, weil auf den Nebel gemeiniglich reine Luft mit einem Ostwinde folgt. Br. Wb. 3, 167.)*

mistreden, st. v. fehl treten. sie (*die Jungfrauen*) sullen oen (*sich*) hueden van allen steden, daer sie moeghen mistreden. *Sp. d. kerst. gel. f. 204b*; die gheck syn, werden lichtelic te valle ghebracht ende dicwile siet men si mistreden. *das.*

miströst, *m.* *das Aufgeben der Hoffnung, Verzweiflung.* de (rades kumpene) gheuen vs to der huldinghe (*die verlangt war*) alsodanen mistrost van der van Honouere weghe, dat wy vnsen heren dar op nicht komen dorsten laten (1376). *Sudend. 5, S. 48*; lle (*ein verliebter Jüngling*) was also sere vordustert in sick seluen, dat he sick seluen drenken wolde van mistroste. *Br. d. Cir. 95b*; he vel dar vme yn groten mistroest vnde meende, he were van gode gescheden. *Leben d. h. Franz. 80*; do schemede he sick so sere, dat he van mistroste sick sulven hengede. *Korner 40d (W.)*; were sake, dat it (*der Selbstmord*) deme minschen were anhekamen van suke weghe vnde nicht van mistroste. *Lüb. R. 340. Anm. 7*; tho deme lesten vorred he (de duuel) ene vormiddelst mistroste, alse syne valsche ard vth wyset. *Sp. d. Dogede f. 49. — als fem.* Dat vur (*der Reue*) wert an om (*dem Sünder*) gheoket mit dem holte der mistrost, dat vordan bernet wente an dat hellesche vur. *Eccles. f. 233a.*

miströsten, *schw. v. 1. trans. in Verzweiflung bringen.* Men schal den wedewen bewisen hulpe vnde ghunste; we dem, de dar anders by deyt vnde de mistrostet mit worden vnde mit werken. *Eccles. f. 7b. — 2. intr. verzweifeln, wenig Vertrauen haben.* Daromme mistroeste yk nummer van diner grundlosen gnade. *Sp. d. Dogede f. 282*; und vele lude dar nenen loven to hadden, dat me eine bruggen over de groten Elven maken konde, unde mistrosteden sere. *Magd. Sch. Chr. 367, 9.*

miströster, *m.* *der in Verzweiflung ist.* dy byddende . . dat sick yo nene tyd myne gheystliken vyande mochten vrouwen ouer my alzo ouer eynen mystroster. *Lüb. Gebeth. f. 8.*

mis-, misströstlich, *adj.* *die Hoffnung aufgebend, verzweiflend,* desperans. *Vgl. Mundart. 2, 446; Höfer in Pf.*

Germ. 15, 76. He (*Judas*) wart an syk mistrostich. *St. Birgitt. openb. f. 68b*; do de mordere dat seeghen, do worden se mistrostich. *Alex. f. 33b*; der Vresen was . . nicht mer dan veer hundred. Do ze mistroztich weren unde beden umme ghenade, do spreken de Wende etc. *Lüb. Chr. 1, 39*; in deme sulven jar do stak C. B. en mistrostich minsche, den ratman N. N. dot in unser vrowen kerken. *das. 1, 289*; wol dat (*obgleich*) he vul sunde was, doch so wart he nicht mistrostich, men he dachte uppe de barmherticheyt goddes. *Korner 59b (W.)*; die vygende weren alto mistrostich vnde hedden sick ene gude wile gherne vanghen gheuen. *Brem. G. Q. 114*; ick byn an mynem lëuende miströstlich gewest. *Smaltzing f. 113*; nu hefst du my boterwort vorlecht, Als men jo den mistrostigen plecht. *Theoph. 1, 687*; weren alle misse-trostich und unrustich. *Gött. Urk. 2, nr. 225.*

miströsticheit, *f.* *Verzweiflung.* De lerer seggen, dat Judas mistrosticheit-gode meer miszhagede dan dat he synen eghenen sone vorred. *Sp. d. Dogede f. 223.*

miströstliken, *adv.* *Korner 125d.*
mistruwe u. mistruwinge, Mistrauen, Unglauben. dat he mistruwe hadde vp se. *Soven Meist. f. C 3b*; in vngelouen, mystruwinge, torne, vnenicheyt. *Rost. Bedeb. f. 21a.*

misval, *m.* *Unglücksfall, Unfall.* vnde dar iemende van deme buwe gheseret werd van mysvalde edder van ungeschichte. *Lüb. R. 334; Anm. 6.*

misvallen, *st. v. fehl schlagen.* Man sall den scharpmester vull suppen, dat eme misfeile de slach. *Soest. Dan. 58*; we wolden di bedregen, dat misse vel. *Gerh. v. M. 91, 85.*

misvallych, *adj.* *einer der e. misval hat; der einen Fehl begeht.* Welck man dar leder mißvallyg wert unde sleit einen man dale. *Dithm. L. R. § 71*; effte dar twe brodere waneden

under eneme dake unde de ene mißvallyg wurde unde sloge enen man dale. *das. § 78.*

misvar, *adj. misfarbig, entführt, bleich.* Do de riddere dat hörden, gar blék unde misvar se worden. *Zeno 782*; unde wort dar van al missevar. *Aesop. 19, 6.*

misvar, *f. Misfarbe, Bleichheit.* Do makede se eyn cruce vast Mit erer hant, dat is war, Do quam de vyent (*der Teufel*) in mißvar. *Harteb. 236a f. 39b.*

misvaren, *st. v. einen falschen Weg einschlagen, unrecht verfahren.* doch eens moet ik dy vragen, we vnde van wemme is dyne vrouwe, de du wult nemen? ok dat du nicht mysvarest. *Melusina f. 9.*

misvarich, *adj. misfarbig, entführt.* Su, er angesichte is nu also blek vnde sere misuarich also een dod minsche. *Medelyd. Marien f. 109b.*

misvarwe, *f. Misfarbe, Mangel an Farbe.* vordrift de misuarwe in deme angesichte edder by den ogen. *Herbar. f. 4.*

misvoren, *schw. v. in übelen Zustand versetzen, mishandeln, mhd. missevüeren, Welk vnser ghildebrodere den anderen mit scheldeworden missevoret, dat ed witlik is twen anderen vnser ghildebroderen, de schal dat boten. Arch. f. N.Sachs. 1841. S. 29.*

mis-, missewän, *m. Argwohn, Eifersucht.* De geist des missewanes (zelotypiae). *4 Mos. 5, 14 (H.).*

mis-, missewant, -(ge)wende, *n. Messgewand.* Dat hillighedom, böke, kelke myssewand u. andere ornat. *Brschw. Urk. I, 163*; alle miswende. *Münst. Chr. 1, 332*; dat misgewende, boke, bilde, kelke etc. (*1400*). *Livl. Urk. nr. 1503.*

mis-, missewede, -gewede, *n. Messgewand.* Cruce, kelke unde boke odder ander miswede. *Lüb. Chr. 1, 62*; mynen roden siden suben schall hebben S. Lambert vnde vnse leue frowe tho miswede offte korkappen. *Old. Urk. 50*

v. 1505; de broderschop schullen tügen (*anschaffen*) de preparamenta vnde alle missewede to der capellen (*1379*). *Lüb. Urk. 4, nr. 360*; schone gave . . an boken, kelken, missewede. *Magd. Sch. Chr. 61, 25*; dem closter wart ghestolen misghewede, kelke etc. *Passional f. 45b*; vort so ys ouerdragen, dat die jueden up missegewede noch up geyne andere kirchliche cleynode gelt lenen en soilen. *La-combl. 3, nr. 752.*

mis-, missewende, *f. falsche Wendung; Tadel, Unheil etc.* ain alle miswende. *Cöln. Reimchr. 20*; sunder missewende. *Laiendoctr. 99*; de schollen sunder missewenden Ein ewig levent finden. *das. 154.*

mit, *Präp. urspr. mit Dativ, später auch mit dem Accus., z. B. de herzoghe mit den em oge. Leibn. 3, 383*; Maria was sittende under dem cruce myt dat leve gheselschop erer beiden susteren. *Pass. Chr. 103*; — *der Gebrauch der Präp. wie im Hochd. Als Besonderheit nur ist zu merken, daß mit häufig angewandt wird, wo wir jetzt „bei“ sagen. juwen bref entfangen, dar gi inne schriuen, wo et mit ju so sere gefroren hebbe, dat gi ju nener schepe vormoden (1410). Livl. Urk. nr. 1821*; N. N. borgermestere mit ju (*1387*). *das. nr. 1246*; dat he, de wile he mit uns wonet. *Gött. Urk. II. nr. 122*; binamen wille we (*das Kloster W.*) denken vnde beghan herteghen Otten vnde Mechtilde sine vrowen, de mit us begrauen is. *Sudend. 3, nr. 351*; we hiir mit vns (nobiscum) sterued, de erffgudere bliuen in der wonynghe. *Apenr. Skra c. 29*; isset, dattu my des nicht en sechst, so en wil ik nicht lenger mit dy bliuen (*als Knecht*). *Lüb. Passion. f. 165d*; knecht, de do mit Jochim M. (*Name des Herrn*) dende. *Sass. u. Holst. R. 41, 3*; *91, 8 u. h.* — *Oder wir gebrauchen jetzt andre Präpos., z. B. und de schutten van Ossenbrugge hedden sick myt (in) wytte*

gecledet. *Münst. Chr.* 1, 125; unde begunden myt eme to lachende unde schympende, d. h. über ihn zu lachen, mit ihm ihren Scherz zu treiben. *Korner* 38c (W.); besad den stul II jar unde VI mante myt (= und) XII dagen. *das.* 49b; des se sedder mit (zu) oren groten schaden wol gewar worden. *Magd. Sch. Chr.* 335, 16. — mit gode, bei Gott, „eine Beteuerung, die noch heute viel gebraucht wird.“ *Woeste. Z. d. Berg. G. V.* 9, 24; dat is mit gode wär. *Soest. Dan.* 41. — In adv. Wendungen. mit des, interea, mittlerweile, anderdes, damit. Vnde wolde eme (S. Victori) to voten vallen; myt des was hie en wege. *Brem. G. Q.* 86; se (Maria) mende en entfangende in eren arm, mer mit des seck he wech. *Brem. lib. pr.* 99; myt des entwakede he. *V. old. u. nyen nade f. A* 8b; mit des R. binnen gink. *R. V.* 3623 u. h. — mit ên, ein, gänzlich, völlig. ik hebbe alle vlesch vorlovet mit ein. *R. V.* 363; mit eins, zusammen. Vroliken antworden de guten mitten: Here, wannere so heben wi di gheseen Aldus ellendich in dussen leven? *Sp. d. Leyen* 22b. — Mit *Superl.* mit den (d. i. dem) alderflitigsten = diligentissime. *Ben.* 332; mit den ersten, sobald als möglich. *das.* 569; Knipperdollingk was dat schwert befallen mit den irsten (in primis, besonders). *Münst. Chr.* 2, 72.

mit alle, adv. gänzlich. De stunde des dodes, dede vns denne myt alle vnwtlick ys. *Herbar. Vorr.*; sine twe dochtere beveleckede Lot . . dyt dede de drunckenheyt myt alle. *Schaeksp. f.* 79; eyn deel nene vore en hebben myt al. *Schip v. Narrag. f.* 3; och wefer, wadt du wefest . . dyn werck döcht nicht mitt all. *Waitz, Wullenw.* 2, 347, 55. — wente gy mit alle nicht hebben gevulbordet in der hordarde Lucifers, darumme sint gy bestediget in der gnaden. *Wiggert* 1, 45; vnde du vragedest nicht mit

alle dar na. *Medelyd. Mar. f.* 61b; vnde nicht myt alle scholen de kunttormakere der tymmerlude amt bruken. *Lüb. Z. R.* 298. = Vgl. (al)bedelle. 5 mitbalke(n), der Viehstall. (*Die dithm. Häuser*) sint in dre hövetdele underscheden. Alß in der mitte dat gröteste dehle, darup se dörschen . . am einen ende de vehstall, se nōmen itt de booß edder mittbalken, am 10 anderen ende ein ehrlick gemack, se hetent pisell. *Neoc.* 1, 165. (zu balke, Heuboden?)

mite (meite, meute, mütte), eine 15 schlechte niederl. Kupfermünze, welche bes. im 15. Jahrh. nach Deutschland verbreitet und öfter verboten wurde. In einer Münzordn. v. 1574 heist es: kleine pfening oder meudten, der vngeuerlich einer ein cölnischen heller wertt were. *Kehrein, Gr. d. deutschen Spr. des 15—17. Jahrh.* S. 470. — Häufig zur bildl. Verstärkung der Negation gebraucht: nicht ein mite. 20 Vgl. *Gr. Gr.* 3, 733; Zingerle, in den Sitzungsberichten der Wiener Akad. d. W. 39 S. 459; up gades wort achten se nicht enen miten. *Cl. Bur* 754; yd schaet dem meel nit ein myte. 25 *Eulensp.* 10b; des wold ick achten nicht eyn myeth. *Fastnsp.* 984 f.

mitgadelink, Mitverwandter, s. gadelink. — vnd ist clerlichen der afscheidt huyde datum da myt bekalte, dat der graue van Lymburg Jasper vnd synen mytgadelyngen vnd eren eruen van stunt an weder zo eren henden stellen sall den hoff zo Halstenberg etc. (1509). *Urk. auf d. Gute* 40 *Halstenberg.*

mitgaders, adv. zusammen mit. mitgaders den oldermannen. (1360). *Hans. Rec.* 3, S. 15 u. h.

mitlandesfrouwe, Landsmännin. sie was uss Hollant und sin (*Joh. v. Leiden*) mitlantzfraw. *Münst. Chr.* 2, 404.

mitmorgen, Mitte oder Hälfte des Morgens. Is it in deme somere, so ghif ome den drank (gegen dat valent ouel) vmme mitmorgentyd, also

dat he na deme drankte to hant slape. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 82. Ebenso gebildet ist mitnacht. Hamb. Chr. 173; mitfasten u. a.*

mitse, „*wol die kleinere Mückenart, die in Nordd. bekannt ist unter dem Namen gnitten, gnatten, engl. midge.*“ *Hoffm. muggen, mithen unde grote vlegen. Aesop. 4, 71.*

mod(d)e, mudde, *Schlamm (in Gräben)*, limus, mode. *Voc. Engelh.* weret ok, dat sek de sulve grave ergherde unde sek vullede van moden, so mochte we den graven suveren laten . . . Ok moghe we de Leynen suveren laten unde moghen de moden uppe dat ore werpen laten (1373). *Gött. Urk. I. nr. 271; der stat graue wart ghesuuert, die van mode vnde van hore vte der stad was to gedreuen. Brem. G. Q. 124; men der brugghen palen weren in de moden ghesath unde do de swarheyt des volkes dar up quam, do sunken de pale in den grunt. Korner 247^d (W.); in deme water vynt me de meysten part natte stene, mudde unde sant. Koker, S. 348.*

modder, *Moder, Schlamm.* Dat swyn is leuer in dem modder vnde in deme slicke wan an eynen reynen borne. *Ravenst. f. 140b; vnder dem hupen was ein buhre geweset, de s. Otten hedde geslagen, dat he in de modder gestortet was. Kantzow 26.*

modder, s. medder.

mod(d)ich, mud(d)ich, *adj. sumpfich, voll Mudder.* muscidus. *Voc. Engelh.* moddik, mucidus. *Diefenb. n. gl. s. v. de muddige broke van watere (paludes aquarum. Jes. 14, 23 (H.); een moddighe ende slykighe kuyll, ablutes. Diefenb. n. gl. De wulf klagede ouer dat schap, dat he em dat water mudich makede. Serm. evang. f. 162c.*

mode, *adj. müde.* Ick byn so mode van den wege, dat ick huden nicht reysen en mach. *Dial. Gr. 136b; mode dorstes unde hungers (fame et siti fatigatus). 2 Sam. 17, 29 (H.).*

moden, *schw. v. müde werden.* Sie

legten sick an ein moeden (*wurden müde?*) und storven. *Münst. Chr. 2, 70.*

moden, muden, *schw. v. 1. zumuthen, begehren, haben wollen.* moden vel anmoden, insinuare. *Voc. Engelh.* wan we des bedorven unde wan we des van en muden (1334). *Gött. Urk. I, nr. 133; wes se von my in redeliken dingen modende sin. das. II. nr. 214; noch dat men iennich gelt von den seyken, de men ynnemen (in das Siechenhaus) schall, esschen edder moden schulle, sunder men schal se umme godes willin ynnemen. das. II, nr. 275; (brëf) darin se modende sin, dat gy etc. Arch. f. N. 1846, S. 96; ok sal he vns von des houes rente rekenscap holden, wen und wue dicke wi dat an em muden. das. 244; die Aufnahme ins Amt begehren. So he (der Buchbindergeselle) mit dem meisterstucke nicht bestahn worde, schal he wedder vom neien (von neuem) moden etc. Hamb. Z. R. p. 37. — 2. vermuthen. Sollen de radmanne mit beteren rechte hebben den kore, ik mode, dat beide, de olden und de nien, wol aflaten. Magd. Sch. Chr. 241, 17; so ik mode. Gerh. v. M. 47, 79; se moden (= modeden) nicht, dat de greve dar were. Lüb. Chr. 1, 233; diese antwort, dewile B. sich der nicht vorhapet unnd modet. Neoc. 2, 157.*

moder, *f. 1. Mutter; Gebärmutter.* matrix. welk vrouwe, de ok tho reten were an der moder, dat or de moder hangede, de schal de bledere (der bathonie) stoten etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 18b. — 2. Mutter, bes. Mutterpferd, Stute.* van einer moder mit oren sochvolen (*Saugfüllen*) ghift men men to samende enen penningh. *Arch. f. N. Sachs. 1844, S. 489; IV buwerde, III moderen, I ruhne. Inv. v. Dithm. L. R. 309; gelick alse de stoethingest schryet yegen alle mödern. Sir. 33, 6 (W.); möderen mit sochtvahlen. Rüg. Landbr. c. 75; H. de heft Cokes wilden möder unde 1*

volen. *Brschw. Chr. 98, 15* (man behandelte früher die Mutterstuten mit den Füllen oft wie wilde Pferde und jagte sie zur freieren Bewegung in die Wälder. Schüller, *Z. Th. u. Kr.-Buche 2, 2*.)

moder = molder? (*Ansprache*) umme 16 mark penninge, 12 moder moltis, fiftetahlf moder kese unde umme eyn hus (1343). *Wigands Arch. III, 188*.

moderhalf, van m., mütterlicher Seits. van moderhalf de sesteinde. *Magd. Sch. Chr. 74, 16*.

moderlik, adj. mütterlich. The nabhesten maghe . . beythe van vader unde mode(r) liker bord (1303). *Br. Stat. 27*; dat moderlike herte. *Korner 164b (W.)*.

moderlos. dat de grevyne entink van ereme heren unde telde to ener tyd to like drehundert kyndere vnde ver unde sostich, so klene also moderlose viske. *Korner 171a (W.)*. *Dähuert p. 310 gibt an, daß möderlöseken eine Art kleiner Fische seien, benennt sie aber nicht weiter. Botho, der dasselbe Wunder erzählt, S. 190 (Leibn. 3, 374) sagt: und weren so kleine also krabben.*

modersone, Muttersohn, unehelicher Sohn. *Vgl. Höfer, Germ. 15, 87. — Cdn. Reimchr. 4820. 4835 dafür 4841: horensen. — Den schaden schal men ehme betheren also eneme vrigen modersone. Dithm. L. R. § 114.*

moder-, mörpert, n. Mutterpferd, Stute. (*Zoll*) vor de koo vnde vor dat moderperd 4 p. *Schlesw. St. R. § 41*; oft eyn man were, die dan eynen vallen (Füllen) hadde, die ginge midt den morperden, schall oick bey der weer bliuen. *Gr. Weisth. 3, 203*.

moderslachtich, s. vaderslachtich.

moderstille, ganz still. *Vgl. Mundart. 5, 21*. Moyses, stant moderstille! wultu anderst werven frede, so nale dy nicht dusser stede. *Sündenf. 2038*; ind heilt vur sich moder stille. *Cöln. Reimchr. 1031*.

modertale, *Muttersprache*. ende (Christus) sede to er mit sachter stemme in erre modertale. *B. d. Byen f. 253d*.

modich, adj. muthig, animosus, magnanimus. *Voc. Engelh. sere modich unde driste. Korner 90d (W.)*; na disser vectorie wordt de junge konink modech. *Rost. Chr. f. 46b*; to Meylan weren vele ryke ketter, de weren scharp vnde modych mit erer lere. *Passional f. 15b*; den modygen perden sal men eyn scharp gebit in den munt doen. *Tunn. nr. 767*; im schlimmen Sinne: übermüthig, lebenslustig, viel darauf gehen lassend. Dat men de vnsedighen ende modighen verdrucken sal ende benouwen. *B. d. Byen f. 87a*; synt to male, dat he modich unde mylde was, so hadde he al sine rente vorteret, er he se krech. *Münst. Chr. 1, 135*; here, nu wille wy gan spasseren unde willen modich hoveren. Gy scholet des lyves modich plegen. *Theoph. 2, 517*.

modicheit, f. Müdigkeit. Dar bleuen se holdende van modicheit erer perde. *Brem. G. Q. 124*; Dar rastede se allene, dar er de modicheit dwanck to rastene. *Dial. Greg. 176*.

modicheit, f. Muth, Kühnheit. des lichammes starkheit, des sinnes modicheit, siner gaue mildicheit. *Dan. 7, 6 (L. in der Gl.)*; dar na komen, de lyk werden den herten umme erer modicheyt unde guddunckelheit. *Korner 72b (W.)*.

modigen, *schw. v. müde machen, besänftigen?* Se en konden se mid den rechten so sere nicht dringen eder so vele nicht beden, dat men se möydeghen konde. *Brschw. Chr. 99, 11*.

modinge, f. Mühe, Beschwerde. wente brodere gi sint denkende worden vnse arbeyt vnde modynghe (fatigationis), de wy werken dagh vnde nacht. *1 Thess. 2, 9 (L.)*; men in arbeide vnde in modinghe hebbe wy gheverket dach vnde nacht. *2 Thess. 3, 8*.

modink, m. mhd. müedink, elender

Mensch, Nichtsnutz. nequam, schalk, moding, i. infelix. *Dief. n. gl. s. v.* Men mach des nicht wol vordulden, dat en ghans sameninghe langhe schulle vnghemak vnde vordret liden vmme enes moidinghes vnard echte boisheyd. *Eccles. f. 83^a* (*früher*: ein vnardech boise minsche); is en moding in ener guden sameninghe, god schicket dat also, dat sin boisheyd vt komet. *das.*; Do grepen se den valschen modingh an vnde worpen ene in den ouen. *Secl. Tr. 57*; de modinge, (superbi) de an rof ere sinne keren. *Gerh. v. M. 49, 27*; häufig als *Schelte*. mit scheltwort se sprak: du modingh. *das. 56, 4*; 29, 52. u. h.

moge, *f. Macht, Vermögen.* Alle desse puncten solle wy verdedingen na vnser moeghe vnde macht (1457). *Wigands Arch. II, 354*; de solde dar en pant vore setten vnde losen dat na syner moege. *Monum. Liv. 4, 313*; witlik si, dat de vrowe G. gift moege unde macht C. U. des gudes to vorderen van G. wive. (1385). *Livl. Urk. nr. 1223*.

moge = moie, mogelik = moielik. *s. u.*

moge-, möchlicheit, *f. Vermögen, Können.* unde wil dat gerne beteren na alle myner mogelicheyt. *Korner 65b (W.)*; rike und arme, ein jowelk na siner mogelicheit. *Magd. Sch. Chr. 414, 14*; altaristen, de dar alle daghe missen holden na orer moghelkheyt (*so weit sie es können*). (1349). *Urk. d. St. Hamm. nr. 274*; nach aller unser macht und möchlicheit (1401). *Quedl. Urk. I, nr. 243*. — We siner heren hulde sweret, de schall desse ses stücke stedes yn gedechnisse hebben . . gesuntheit, mogelycheit . . mogelicheit, dat is, dath he syneme heren nummer neyn dingk, dat dar vnmoghelyk were, ansinne. *Ssp. 3, 19. Gl.*

mogel(i)k, *adj. und mogel(i)ken, adv.* was geschehen kann oder geschehen darf, erlaubt, billig, passend, gehörig, aequus. Doch wil gyt van mi hebben

jo, so ist mogelik, dat ikt do. *Theoph. 1, 277*; na mogheliken dingen, nach *Möglichkeit. Hanov. St. R. 188*; vgl. 310; eynes daghes deff (*Ggs. nacht- 5 deff*) sal men nicht doden, wente he is moghelicker tho befesten, he were sick denne mit wedderschutte. *Ndd. Rechtsb. f. 95*; also nu sine bede moghelick vnde salich weren van gode, so scach em na sineme wyllen. *Passional. f. 65b*; — sperlinge, de mogelik sin to etende (quibus vesci licitum est). *3 Mos. 4, 14 (H.)*; so schaltu ene straffen vor dren anderen broderen, de eme mogelik mogen wesen vnde nicht schedelik. *Serm. evang. f. 58d*; weret ok, dat we in dessem hus wat vorbuweden, dat scolden se os ghelden, alse twene vser vrunt vnde twene erer man spreken, dat lik vnde mogelik were (1342). *Sudend. II, nr. 21*; billyk vnde mogelik (1345). *Brem. Stat. 835*; des verdrooch die rad mit dem copmanne enes mogheliken schotes. *Brem. G. Q. 106*; vnde beden se vruntliker schedinge. Also vant it de rad, dat die ercezebisscup eme gaff ene moghelike summen. *das. 129*; we hebben vorkoft vor eyn moghelik gelt unser stad graven. *Gött. Urk. I, nr. 232*; des let de olde rat bidden umme mogelike tit. *Leibn. 3, 238*; konen se vns bynnen der tyd recht es ofte mogeliker fruntschup behelpen, dat scholen wy jo nemen. (1436). *Cassel, Urk. 355*; ere man scolet ersten vorwissenen dat slot mit eden vnde mit loften, mit mogheliken borghen (1374). *Dieph. Urk. nr. 69*; bidde wi, dat gi ene eendracht unde einen mochliken breff (*billige Vergleichsurkunde*) vorramen (1410). *Livl. Urk. nr. 1530*; mogelike, ludelike breve. *das. nr. 1531*; he scal eme sinnes arebeydhes lonen, also id dheme rade moghelic, passend, billig, dhunct. (1303). *Brem. Stat. 109*; de kindere clagheden den ratmannen, dat he (*der Vater*) se nicht mogheliken handelde na sineme gude (1338). *das.*

211; vnde de (*der zu den Feinden übergeht*) ne schal nimmer werden unse borghere, he ne hebbe ghebeteret . . der stad erliken vnde moghelken. *Lüb. R. 341*; war vmme he mogelike vnde van rechte bruken zole der privilegien. *Fahne, Dortmund, II, 235*; unde hebben se . . gheuanghen, ghewund unde geschinnet, dat doch mogeliken (*billigerweise*) nicht scholde wesen. *Stüve, Beschr. d. Hochst. Osnabr. 1789, S. XXXI.*

mogelik = motelik, s. u.

mogen, *unreg. v. 1. können, die Macht haben, im Stande sein.* Hie was en olt, cranck here vnde en mochte nicht riden. *Brem. G. Q. 91*; ick byn so mode van den wege, dat ick huden nicht reysen en mach. *Dial. Greg. 136b*; *abs. Kraft haben, gesund sein, valere.* Vnde sede to siner husfrouwen: ik en mach nicht mer, ik mot steruen. *Lüb. Passional f. 100c*; wo mochstu? (*quomodo valeres?*). *Seel. Tr. 15*; mit wol verb. Hir mede moget wol in gode (*1397*). *Livl. Urk. nr. 2932*; de armen, de gesunt sin unde wol mogen, möten sick nicht schemen to arbeiden. *Neoc. 2, 10*; mit der *Pröp.* over: *überlegen sein, die Herrschaft haben.* Nu isset, also me to seggende plecht: we over den andern mach, de deit om seldom guden dach. *Sündensf. 589*; se seggen, dat men over mi mochte, ein islik wolde Isegrime behagen. *R. V. 6610.* *Häufig ist ein Inf. des Gehens, Kommens etc. zu ergänzen.* unde deden den denstluden also we, dat se nergen üt mochten. *Magd. Sch. Chr. 223, 12*; und werde (*wehrete*) on, dat se over den Rin nicht mochten. *das. 74, 23.* — *2. die Möglichkeit haben, können.* It mach lichte, he hir bi uns steit. *R. V. 5279*; dat mach wol sin. *Magd. Sch. Chr. 174, 9*; hir mach men horen. *das. 144, 4*; hir moge gi noch sên de versche wunden. *R. V. 132*; unde wan ik dan nicht bet en mach, *es nicht besser haben kann,* so

en is nicht beter dan gût vordrach. *das. 1352.* — *3. die Freiheit, Erlaubnis haben, dürfen, Recht und Ursache haben.* mach ik leven, *ist es mir vergönnt zu leben,* it schal iu vromen. *R. V. 3609*; gi hebben mine hulde, gi mogen gân. *das. 2564*; de slange mach doden, *hat ein Recht zu t. das. 4647*; also ik ju seggen mach, *darf, wenn ihr erlaubt. das. 2260*; wi mogen (*dürfen, müssen*) nicht vordroten sin. *das. 1561*; de pawes vororlovede dem bischope, dat sine monnike rocke mochten draghen. *Magd. Sch. Chr. 60, 8*; he mochte (*musste*) acht schilling geven vor den haveren, dar halp to gein danzen noch daveren. *Kerkh. v. 109 (u. dazu Woeste).* — *4. etwas gerne haben, bes. von Speisen, gerne essen.* Machstu solke spise nicht? *R. V. 832*; Hinze, moge gi de muse wol? *das. 1078*; ik en mach ok nene spise bet. *das. 3590.*

mogent, (-de), *part. adj. vermögend, mächtig.* vore alle den jenen, de vmme vnser willen don vnde laten schullen . . vnde dere wy mogende unde mechtich syn. *Calenb. Urk. I, nr. 277*; vor uns vnde vor all den jenen, der wy to rechte . . mogende vnd mechtig szin. *Old. Urk. v. 1542*; ere dudesche voget edder we de moggendste van en is (*1369*). *Livl. Urk. nr. 1515*; in mogender hant, (*per manum validam*). *2 Mos. 3, 19 (H.)*; *bes. Ehrenprädicat der Fürsten.* de moghende romessche keyser koningk Karle. *Br. G. Q. 56*; van deme edelen mogenden koninge van Engelant (*1371*). *Lüb. Urk. 4, S. 284.*

mogen(t)haftich, *adj. 1. Stärke habend, kräftig.* Ene vrome mogenhaftige vrouwe, de schal de veer kranken lude vorheghen (*1480*). *Cassel. Brem. 2, 498*; kranck ahn mynem lichamme, jodoch myner synne vullmechtich vnd mögenhaftich. *Wism. Urk. v. 1554.* — *2. vermögend, reich.* de rikesten und mögenhaftigsten borger und koeplude. *Hamb. Chr. 340.*

mogen(t)hafticheit, *Vermögen*, possessio. *Merzd. B. d. Kön. 141.*

mogen(t)heit, *f. Macht, Vermögen.* Aldus werket de almechtige god mirakelke syner mogentheit. *Dial. Gr. 186b*; ein hus van wonderliker mogentheit. *das. 241b*; de stol diner mogentheit. *Br. d. Eus. 46b*; de hogen mogentheit des keisers. *Pass. Chr. 39*; vnde ghaf ghifte sinen vorsten na siner vorsteliker moghenheit (magnificentiam). *Esther 2, 18 (L.)*; na mogenheyt der ghuden vnde gestaltnisse der personen. *Hamb. R. 214, 2*; eme geuende gantze fullenkamene macht, bouelich vnd mogenheit (1535). *Wism. Zeugeb.*

mogich, *adj. mächtig.* der wy to lycke vnd rechte mogich vnd mechtich. *Aktst. II, nr. 129*; sie sollen betalen den herren off scholtiss, die des moegich unde mächtig iss. *Gr. Weisth. 3, 61.*

moie, moige, moge, *f. Muhme, Tante, Mutterschwester, matertera.* *Dief. s. v. moeye, moddere. Teuth.*; *holl. moei.* — Ere moter het Maria, unses herren moige. *v. d. Hagen Germ. X, S. 128.* Up eyner nacht openbarde sick Jhesus myner moyen Tarsillen. *Dial. Greg. 227*; van synre moyen Heilwig (1353). *Nies. Beitr. 2, 391*; wente Hyse, syn moge, gestoruen were. *Old. Urk. v. 1507*; he (Reinke) sprak: sêd doch hir, min leve moie, ik môt nu dregen juwe schoie. *R. V. 2678*; Ick hebbe gheeseen myns vaders moye, de een wyf was van hondert jaren ende dertich. *Bok d. Byen f. 219c*; auch = *Nichte (Enkelin?)*. Do de keyser Otto ghestoruen was, was dar ene syne nichte, de een iunferen closter regierde. Ende in enen daghe horde se sachtelicke vor dat venster cloppen. Do se dat vp ghedan hadde, apenbarde de keyser syner moyen ende sede. *das. 236d.* — *Vgl. auch mome.*

moie, moige, moge, *f. Mühe, Arbeit, Kummer.* weme we wert van ruwen este van moghen, de neme bathanien.

Goth. Arzneib. f. 91b, 22; Gi hebben vaken grote moie gehat umme min vorderf. *R. V. 2680*; nèn vrunt schal sparen arbeit este moie umme siner vrundes willen. *Gl. zu R. V. II, 6*; schaden, kost, moye vnd teringe. (1511). *Kamptz Urk. nr. 37*; mit groter môghe vnn swarheyt. *Slagghert Chr. f. 50b*; vnde sint in groter moger scheppe halven. *Z. f. Lüb. Gesch. 3, 306.* — *Unruhe, Zwist. Vgl. moite.* sodanne twyst, moyg vnde vnwillen tuschen N. *Brem. Urk. v. 1488.*

moi(e)cheit, mogicheit, *f. Mühe, Beschwerde, Kummer, Verdruß, Ärger.* Nu merket, wat eme in korten jaren moyecheit overghing. *Lüb. Chr. 1, 203*; de moicheit, de E. dar af hadde, merede unde ergerde sine wunden. *Magd. Sch. Chr. 221, 22*; do dat syn vrowe sach (*daß ihr Mann erhängt am Fenster hieng*), do veel sie in ere kamere van moycheit vnde genas enes Kindes. *Brem. G. Q. 116*; starf he van moycheit. *Korner 222 (W.)*; de moycheyt, de Jhesus an synen herten leyt. *Brem. nds. Gb. 71b*; de ghene, de en moycheid, vnrecht vnde schaden doet. *Fahne, Dortm. II, 233.* — des anderen daghes, secht Aug., van groter mogycheit (*in Folge einer Lustbarkeit, die sie zwei Tage u. zwei Nächte mitgemacht hatte*) weghe, scheide Maria hemeliken vth Jherus. *V. d. Wege d. h. Crutzes f. F 1^a*; ok sunder allerhande mogicheyt vnde bedroffnisse. *Sp. d. Dogede f. 3*; dat se nicht en stride umme dinge. dar gi mogecheid van entfan. *Laiendoctr. 11.*

moie-, mogelicheit, *f. Mühe, Beschwerde, Last.* Primum, also dat wy geen schattinge in oer stadt doen sullen of vm gheen moyelicheit thegen oeren wyll (ut nullas faciamus exactiones vel accreditum onerosum). *Wigands Arch. 4, 413*; do antworde he (*Gott*) to der clage, de men er (*der Secele*) tolede, also de sele in bedroffnisse unde in mogelicheit gink. *Lüb. Passional f. 198b.*

moie-, moige-, mogelik, adj. *Mühe machend, beschwerlich, lästig.* He (*ein Mönch*) was s. Benedicto ser moyelick vmme orlof to biddene. *Dial. Gr.* 169b; de pawes geboet eme, dat he den knecht goddes nicht moyelick en were vt deme closter to brengen. *das.* 136b; Den pelegrimen en schaltu nicht moyelick (molestus) sin. *2 Mos.* 23, 9; moyelik. *Richter* 16, 16 (*H.*); den ghelfen was dit moyelik, de nicht mochten liden, dat etc. *Lüb. Chr.* 1, 230; we zeek is vmme de blasen . . eme dunket, dat he alto sad si . . vnde het moghelken slap. *Wolf. Mscr.* 23, 3 f. 96; vnde sin puls is grot vnde langsamich vnde is moghelick van lyue (*mag sich nicht gerne bewegen*) vnde slapet gerne. *Bok d. Arst. f.* 3.

moie-, mogeliken, adv. mit Beschwärde. den (hon) droch de greve swarliken unde gans moyeliken. *Korner* 206a (*W.*); dat koste der stad mogelick grot geld und gut. *Abel* 181.

moien, schw. v. muhen, von dem Laut der Kühe. De koye moyet, de louwen ruget, de hanen kreyet etc. *Hanov. Gebeth. I,* 74, S. 4.

moien, moigen, mogen, meigen, meien, schw. v. Mühe machen, quälen, plagen, und in schwächerem Sinne: leid thun, ärgern, verdrießen, betrüben. vexare, mogen. *1 Voc. W.*; moyen. *Voc. L.*; inquietare. *Dief.* — De monnick wart so wretliken gemoyet van den duuel. *Dial. Greg.* 171; he krecht dat kolde (*das Fieber*) vnde began mit groter hette gemoyet to werden. *das.* 175b; ik moge den, de my moget. *Passion. f.* 77; moyede

he de Sassen myt groten striden. *Korner* 70b (*W.*); (*Christus*) hals-slaget, haertoghet, ghemoghet vnde gheouet also eyn dore vnde eyn geck. *Lüb. GB. f. N* 7; du en schalt Jhesum nicht moyen, wente dine dochter is dod. *Luc.* 8, 49 (*L.*); de Saracenen moyden sere de cristen. *Lüb. Chr.* 1, 92; so scal dar numment den anderen moyen edder vortorn edder vn-

hohen maken. *Burm. Wism. Alt.* 49, 7; dar wi alle sere umme moget unde bedrøvet syn (1374). *Hans. Rec.* 2, 91; nemant moyet noch en hindert dy meer dan dine begherlicheit des herten. *Navolg. I,* 3; ok schal ick vnd wil . . dem prester in nenerley wisze in der vorbenomeden renthen mogen edder hindern etc. *Cod. Brbb. I,* 14, 196; darum lat din manen unde ne moie mi nicht mer. *Wiggert* 2, 40; dar to uns nein rat mer en steit. Wat iuk ein kleine scade sêr meit! *Sündenf.* 703; und bededen den duvel an. dat moide den dudieschen vorsten, dat se dat anseen scholden. *Magd. Sch. Chr.* 353, 5; den bedderven luden, den recht levet unde unrecht moyget. *Brschw. Chr.* 364, 5; deme pawese dat moyde. *Lüb. Chr.* 1, 107; do moyde deme koninghe sin grote schade. *das.* 1, 147 u. h.; it moie, wem it moie. *Kerkh. v.* 51; dit (*ein selbst-süchtiges Gebet*) mode dem, de it horde. *Gerh. v. M.* 44, 11. — *refl. sich ärgern, grämen, aerge ferre.* Do dit also gheskach, do moygede sich die erczebisscup alto sere, dat hie die grote koste also lichteliken vorloos. *Brem. G. Q.* 70; ik moghe my sere. *Redent. Sp.* 1698; dar meie ik mi umme, ik arme man. *Sündenf.* 3438; ik moge meck, dat ik den mynschen hebbe geschapen. *Hanov. Mscr. I,* 84, S. 256; god en mach sick nicht moygen. *das.* 256b; ach leue suster, wo scholde ik mi nicht moyen vnde wenen, wente ik hore. *V. d. Wege d. h. Crutzes f.* F 3; de ik my moiende was auer desse bosheit. *3 Esra* 8, 73 (*L.*).

moie-, moige-, moge-, mugnisse, f. *Qual, Mühe, Widerwärtigkeit.* (Eyn kynt was, dat de duuel alle nacht plach to moyene) . . unde (de nunen) beden eme vlitliken, dat he dat kynt mede neme in syn closter, wente se en mochten des kyndes moyenissee nicht mer seyn. *Dial. Greg.* 207b; Jhesus heft nicht ene stunde gewest ane moyenissee des lydendes. *V. d.*

Wege d. Crutzes f. A 3b; de dage der moyenisse mynes vaders (luctus patris) werden kamen. *1 Mos. 27, 41 (L.)*; stortede to der erden van vorvernisse unde moyenisse. *Korner 140a (W.)*; so en moge wy nicht leuenn sunder vordreet vnde versumenisse noch moyenisse. *Navolg. I, 22*; dat is den vrouwen ene grote moienisse, dat se nene vrucht en telen. *Lüb. 10 Passion. f. 123c*; arbeit, sorge unde moينية. *Magd. Sch. Chr. 396, 21*; moyenisse, kost, theyngge vnde vnrowe. *Proc. Bel. f. Ji*; och vorlige wi en den huventins . . fredelike tu besittene . . sunder engerleige muchnisse (1298). *Fidic. I, 53*.

moiete, moigete, moite, f. = moiecheit. hefft vele moiete und flites angewendet, dat etc. *v. Hövel Chr. 35*; dewile ick de moiete hieruan moth hebben. *Staphorst Hamb. K. G. 1, 4, 595*; se storven van moygete unde drovenisse. *Bothos Chr. f. 213*; de fruweekens fillen al up er kne, Er hart dede er van moite so we etc. *Z. f. Lüb. Gesch. 1, 101, 22*; *bes. Unruhe, Zank, Streit (wie noch jetet)*. De richteden vele moite an manck den gemeinen armen hopen. *Renner 2, 72. (Nach Weigand aus frzs. meute, mlat. movita; beim Teuth. meute, meutery, meutmeker, aber ohne Erklärung.)*

moi(ete)rei, muterei, moiterigge, f. *Unruhe, Aufruhr, Meuterei. upror, moiterei und wedderwillen. Renner 2, 248*; *muterei (1559). Westph. 3, 1799*; *moiterigge maken. Münst. Chr. 2, 276*.

moi(ete)-, mutemaker, m. *Unruhe-40 stifter, Aufrührer. ein moietemaker. v. Hövel, Chr. 64 u. 68*; De konig leth alle moytemakers enthoveden. *Renner z. J. 1470*; dar stunden etlike moytemakers up. *ders. 2, 26*; *mutemaker. Lüb. Z. R. 280*; up dat he nicht vor ein mutemaker gescholden worde. *Neoc. 2, 327*; *mütmaker. N. Gentskow 19, 211. (Nach Kü. zu*

clanculum loqui, engl. mutter; muyt-maecker, seditiosus.?)

moinge, moginge, f. *Belüstigung, 5 Beschwerung, fatigatio. arbeit u. moinginge. 2 Thess. 3, 8 (H.)*; unde hyr na quam dar alto groet schade vnd vele mogyngge den anderen biscopen. *Münst. Chr. 1, 122*; item oft en man moghinghe (*Beschädigung, Quetschung*) wunne vppe sinen toen, dar de naghele van aff ghinge, dar schal man vor beteren 30 sch. *Düthm. R. Q. § 98*; lude, de uns wolden kif edder moyngge to brengen (1375). *Livl. 15 Urk. nr. 1099*; weret, dat der personen welk de sodanne moynginge deden, in ienniger stad van vnss gefunden worden. *Cod. Brdb. I, 15, 361*.

moisân. de moysahn, epidromos succurrens, secundae magnitudinis velum, ad puppim expansum. *Chytr. 228*.

moisel, Mühsal. Die selue (*die Frau, die Kinder hat*) heeft vele sorgen, moyssel ende vele arbeides. *Echte Staet f. 11b*.

mol, Maulwurf. mol, talpa. *1 Voc. K.*; o blinde monick, blinder dan ein mol. *Disput. zu Oldersum f. 22. 30 S. weiteres unter mul.*

mol, incellis (?) mol also eyn ber. *Dief. n. gl. s. v. mollum, mol, einolt bere. Dief. s. v. — ? —*

mol, adj. weich, mürbe. mol vel mor, mollis, terulus. *Voc. Engelh. moll, morwe, weck. Teuth.*

möl, Tuch aus Ausschußwolle? Wan auch einer von den meistern dieses ampts den ausschusz aus seiner wolle nicht verkauffen könte oder wolte, so mag er ein moel davon machen und dasselbige roh auff die halle senden, dasz die wardierer ein loth dafür schlagen, auff dasz sie wissen, ob es im ampt gemacht oder nicht. *Hamb. Z. R. 217.*

molde, mollen, f. *Mulde, länglich ausgehölltes hölzernes Gefäß, capisterium. Voc. W.* Welk kopmann hyr bringet van buthen tho molden, schuf-

felen, schupen . . vnde alle andere dreyerwerck, dat tho dem dreyer- ampte gehoret etc. (1479). *Lib. arbitr. civ. Rost. f. 21 f.*; nemant schall molden, troghe, schuppen etc. buten unser stadt myt vorworden beslaen (1482). *Brem. Stat. 693*; gefraget, wat recht se hedden in Tudorper veltmarke? schufelen to eren mollen vnd bredere to eren standen vnd bodden. *Gr. Weisth. 3, 92*; darzu ein budde mit habern vf die delen gesetzt, eine nie eschen molle darinne. *das. 3, 296*; den heringk plagen sie to dregen mit heilen moulden vul up den wellen. *Münst. Chr. 2, 35.* — unde werpen (*manche Frauen*) vth myt molden, Dat se hemeliken holden scholden. *Schaeksp. f. 14*; wor me myt der molden mettet, Dar krycht me draden den vullen schep- pel. *Koker, S. 373*; (*von Faulenzern*) de vntydich vnde wedderwyllich den dach mit molden vthdregen vnde wegen. *Gryse, L. B. fr. 44.*

moldenhauer, m. der Molden „haut“, *verfertigt*. Die ebbsche zu W. muge einen man aller ambte vf dem walde haben, so von holze was nutzhaftich machen kan, schüsseldreier, spitze- schneider, mollenhawer, redecker etc. *Gr. Weisth. 3, 296.*

moldenschart. vnde wen ße (de touersche) na erer ßamptkumpsth getagenn was, ßo was ße inn ene molden schorth ßyten gann vnd hadde Becht: moldenscharth, swyngenscharth, vp vnde dall thom vorste (*Dachfirst*) vth. Szo was ße thom vorste vthe foren. *In e. Hexenproc. v. 1550. Z. f. N. Sachs. 1867, S. 233*; (do weren ße wedder thor stalldoren vtheforenn vnde de molden hadden ße vp den brynck stan laten, dar weren ße wedder in ßyten gan vnde weren wedder tho huße foren. *das. 236*). *Krause, der diesen Hexenp. mittheilt: „nich denke, das erste schorth, welches im nachfolgenden fehlt, hat der Erzähler füslichlich aus dem Zauberspruche her-*

ausgenommen, in welchem es nicht ein Subst., sondern eine Verbalform (scheren, sich beeilen) sein soll.“? Siche unter schart.

5 **moldenvat, n. Gefäß in Form einer Mulde.** *Dun V. H. G. sitten gan mit sienen reden, dun leet ehm de rhat med twee groten moldenvaten vor- dragen apotheker-krüde. Cod. Brdb. I, 14, 349.*

10 **molder, Malter.** 70 molder roggem, 40 molder garsten, 10 molder weites. *Gött. Urk. II, nr. 180, 58*; 1 molder kornes. *Lüb. Chr. 687*; 10 molder haveren. *Mekl. Jahrb. 29, 22. S. mal- der. Vgl. Gr. Gramm. 3, 458 f.*

15 **moldersak, m. Sack, der ein Malter faßt?** De beckerè gheuet to herwede . . al de moldersecke. De moltsecke en hort dar nicht to. *Wigands Arch. II, 43.*

20 **mole, m. Benennung eines Maßes.** *Vgl. mol, mollesvöt. Richth. 932.* — Item alle sydtwendige by den bou- landt sal vry wesen einen molen van soven voeten. *Richth. 280. Anm.*

25 **mole, malle, f. Mühle, molendinum.** walke-, koren-, water-, windmole. *Brem. G. Q. 141*; die ok irst to der molen kumt, die sal erst malen. *Ssp. II, 59, 4*; alle mordere unde die den pluch rovet oder molen oder kerken . . die sal man alle radebraken. *das. II, 13, 4.* — *Weil zu den Mühlen täglich viele Leute gehen müssen, so wird vielfach von dem Gerede und Geklatsch gesprochen, das daselbst getrieben wurde, z. B. strate-, mollen- und stovenmere. Fahne, Dortmund. St. R. 37.*

30 **molenbedde, n. Mühlenbett, gezim- mertes Flußbett.** unser gn. her sal dei mollenbedde unde rader stellen. *Barm. Urk. p. 32.*

45 **molenhelpere, m. der in der Mühle hilft, Mühlenknappe.** Dede it (dat he clien eder anders wat sines heren gudes entverned) ok en molenhel- pere, dene ne wolde we hir nicht lengk liden. *Hanöv. St. R. 455.*

molenkolk, *m. Mühlenteich*. de were des wert, dat me dene in den sak steke unde worpe in den molenkulk. *Brschw. Schichtb. 234.*

molenmere, *f. Mühlenmäre, Gerede*, 5 *Gerücht in den Mühlen*. und hebbe dat gehort vor eyn gemeyne gerochte vor strate-, mollen- und stovenmere. *Dortm. Willk. 296, 36; 335, 25;* weer sake, dat welik vrowe in vnzen (*der Schuhmacher*) ampte . . beruchtighet worde, dat dan stratemeer vnde molenmeer were . . vnde dan des gheruchtes vor den gildemesters . . nicht ton eren antworen en kunde, de sal 10 vorlostich wesen aller vryheit vnser amptes (1474). *Mitth. d. histor. Ver. z. Osnabr. 7, 167.*

molenpage, *Mühlenpferd*. Desse arme stumper is bedraghen, he mot 20 varen an den molenpaghén. *Redent. Sp. 1905;* werstu ok so swar alzo en molensak Unt haddest ok gheslaken den gantzen molenpaghén, Noch wille wy di wol to der helle draghen. *das. 1980.*

molenruchtich, *adj. was in den Mühlen erzählt wird, allgemein bekannt, notorisch*. also dat stratenruchtich unde molenruchtich is. *Dihm. Landesverordn. 1537, bei Michelsen S. 180.*

molenslete, *s. slete.*

molenstén, *m. Mühlenstein*. also men im sprichworde secht, so khonen 35 twe harde molensteine nicht wol thosamen malen. *Kantzow 171.*

molenvlocken, „Haare, die sich beim Walken (in der Walkmühle) ablösen.“ *Wehrm.* wat dat ampt kofft 40 van molenvlocken, dat schall gan aver all vnder sick like to delende. *Lüb. Z. R. 472.*

molenvore, *m.? Fahrt, Reise nach der Mühle*. sworn eynen frede by 45 der weden to holdende, dat neymet beroven scholde den ploghe, de perde in dem molenvore unde de perde in dem ploghe. *Abel 199. Vgl. Ssp. II, 13, 4; 66, 1.*

molken, *n. Milch und das aus Milch bereitete (Butter, Käse etc.)*. lactici-
nium, molken. *Dief. melken* (= molken), alzo melk, keese vnde botter.

2 *Voc. W.*; melkspise, 1 *Voc. W.*; molkenspise, *Voc. L. Vgl. Br. Wb. 3, 144.* — He mach hebben veyr koyge vnde dre swyne, sunder he scholde dat denne holden umme dat molken also, alze dat use (*Kloster-*) junkvrowen holden myt eren koygen. (1450). *Urk. v. Stötterl. nr. 210;* Sardinia dat het vees vnde guder weyde noch vnde vele molkens. *Beschr d. h. Landes f. 1b. (Ludolf v. S.: avervlot van molkenspise; Orig. S. 17: lactici-
niis abundantem). Vgl. molken-diep. Milchdieb, papilio. Dief. (Gr. Myth. 430 f.; 1025 ff.;*) molkendeev, ein 20 *Schmetterling. Dähnert.*

molkendach, *m. der Tag, an welchem (in den Hospitälern) Milchspeise gegeben wurde*. Were ok, dat s. Matheus up enen vasteldach queme, so schullen se . . en geven een richte 25 van groningen visschen. *Urk. sum St. Jürgens Gasthause in Bremen v. J. 1452. Cassel, Brem. 2, 227.*

molkentover, *m. Milchsäuberer, Milchbehexer; gewöhnlicher molkentoversche, Milchhexe, bassatrix, mulkentoversche. Brevil.; bassatutrix. Dief. n. gl. s. v. eine Person, welche durch Zauberei den Kühen die Milch entziehen kann.* Bringet den armen und den riken unt latet nummende van ju wiken, Den velschener und den molkentover, den gokeler etc. *Redent. Sp. 1123;* wichelye . . deverye molkentoverschen (*müssen gerichtet werden in der hemeliker beslotener acht*). (1440). *Kindl. 3, 628; als Schelte strafbar. peerdemorner, mulkentoversche, wairwulf, hoere etc. 12 Sch. Buße. Ostfr. L. R. III, 98. — Auch heißt molkentover die haarichte braune Raupe (species erucæ hirsutæ. Brem. Mscr.), die Bärenraupe; in Jeverland der Nachtschmetterling. — 50 „molkentoversche brennen. War eine*

abergläubische Gewohnheit in Rügen, da man an Philippi Jacobi Abend mit großen Feuerbränden ins Feld lief u. dadurch zu verhüten glaubte, daß die Hexen das Milchvieh nicht bezaubern sollten.“ *Dähnert*, p. 312.

mollie, molge, mulge, Brotsuppe, eingeweichtes Brot. ein molie, meringe, wekebrod, panis humectatus. *Vocc.* mulge, sod, brodium. 3 *Voc. W.*; 10 offella, ein klene molie. *Vocc.* — En vette molli des morgens. *Waldis, Vorl. Son.* 579; deme scolemestere scal me gheven under der homissen ene erlike molgen und en stoveken 15 beers, up dat he deste vlitiger si an dem denste godes mit sinen locaten (1334). *Westphal.* 3, 563. *Sprichw.* Papenwyf vnde môlyen is ene mene spyse (offa, sacerdotum mulier communia totum). *Kiel. Mscr. nr.* 114 f. 33b. — „mölgen heißen hier insonderheit dicke Brodschnitte, die mit der kochenden fetten Brühe geräucher- 25 ten Fleisches durchgezogen sind und so gegessen werden.“ *Dähnert*, p. 310.

molner, molre, m. Müller, molendinator, molner. 1 *Voc. W.* Des quam ein molner to gan. *Magd. Sch. Chr.* 184, 27; nen bruere ofte nen beckere 30 scal mer suin hebben den sesse, nen molnere mer den dre. *Brem. Stat.* 146; des molners deer, der *Esel. Schip v. Narrag.* f. 7b; darneghest (sollen folgen) der môlre lechte, darna der 35 stönere. *Brschw. Urk.* 177. — Bei den Bäckern heißt molner der Geselle, der das Mahlen des Mehls und das Aussieben zu besorgen hat. werck- 40 knape, moller, kneder effte junge . . (der erste erhält halbjährlich 10 mark); imgelicken schall ock ein moller sines werdes erbeidt im huse so woll also buten huses in der moelen . . mit 45 allem flite vorwalten (er erhält halbj. 9 *fl.*). *Zusatz zu d. Hamb. Z. R. p.* 4.

molt, malt, Malz zum Bierbrauen etc. erweichte Gerste oder Weizen. molt, brasium. *Voc. Engelh. u. a.* Na myd- 50 denzomer wente to sancte Ylien (Egi-

dius) daghe schall nemant molt ma- 5 ken. *Brschw. Urk.* I, 132; malt sal men nicht geven boven XXII d. Z. d. *Berg. G. V.* 9, 27. — In dissem jâr vil maltes word geseiet und wenig 10 gersten daraf gemeiet. *Kerkh. v.* 72 („viele, im vorigen naßen Jahre zum Keimen gebrachte, gleichsam Malz gewordene Gerste, die natürlich nicht zum 15 zweitemale keimen konnte.“ *Woeste.*) — 15 sol. vor 1 molt wetenes moltes (1376). *Sudend.* 5, S. 82. — up dem balken (Boden) rort he mit er dat malt. *Soest. Dan.* 89; du lenst 15 em pert und dartho wyff, dat rydt he vor syn egen liff al up dem balken unde rort dat malt. *das.* 109 (euphem.).

molt, malt, n. ein Kornmaß. XII 20 hympten off scl. (d. i. scepel) Oldenburger mathen, gerekent vor 1 molt korns. *Old. Urk. v.* 1491. (Auch nach e. lat. *Urk. Old. v. J.* 1265 sind 12 modii 1 molt); der *Teuth.* gibt an: 25 molt is eyn mait van III maldren; das *Br. Wb.* 3, 182: ein Maß Getreide von 4 Scheffeln. — In den *Rechenbüchern* wird angegeben, daß 1 Last 12 Molt habe, 1 Molt 12 Scheffel. 30 unum malt avenae ad pabulum equorum (1154). *Cod. Dipl. Benth. nr.* 8; eyn molt ghersten unde eyn molt haveren. *Z. f. N. Sachs.* 1856, S. 115; 22 molt weytes. *Nies. Beitr.* 2, 54; 35 de bruwer is, mach veyle bruwen II molt moltes. *Hanov. St. R.* 477; ein molt garsten vnd ein molt moltes. *Hoyer Urk. I, nr.* 1576. — Bethughet, dat wy maken solen vruwen Heyle- 40 wyghe vnser echten vruwen al dat gut . . tho liftucht vnde dar so vele tho, dat se hebbe des jares twe hundert molt geldes (d. h. Einkünfte, Rente) bi Lemghester mathe vnde 45 drithtich marc geldes (1330). *Dieph. Urk. nr.* 26; und hebbet in useme dele des ghudes to A. 1 molt korne gheldes alle jarlikes, by namen 1 moldre wetes, 1 moldre rogen, 1 moldre ghersten unde 1 moldre ha-

veren (1356). *Grotef. Nachtr. z. Urkb. d. Stadt Hanov. S. 13*; dat molt (haueren) vor 18 sol. *Sudend. 5, S. 83*.

molten, multen, *schw. v. malzen*. Statutum up dat bruwent und multent. *Hanov. St. R. 509*.

moltwater, *n. Malzwaßer*. vnde sede id mit vletende water eder mit moltwater eder in wyne. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 77*.

momber, *s. mumber*.

mome, mone, (mune), *f. Muhme, Mutter- oder Vaterschwester, matertera*. *Dief. moeye, moddere, moyne*. wase van des vader wegen, *amita*. *Teuth. moeme, matertera, amita, nepitis, cognata. Kil.*; *amita, base, mune*; *amica, basse, mome. Dief. 637b*; *moine = mome. Neoc. 1, 60*; De older vader vnde de older moder synt negher erue vp to borende wan de omen vnde vedderen vnde momen vnde kyndere. *Lüb. R. 424 (dafür 265: den de om vnde veddere vnde vade vnde meddere ofte ere kindere)*. *Es bedeutet aber häufig ein weibliches Wesen überh., das wir jetzt durch „Mutter“ bezeichnen, z. B. bademome (-mone), Bademutter, (auch wise mome, obstetrix. Dief.; 28 Oct. dede ick miner vruwen 1/3 daler, den sie Hersesken, der wiesen momen geuen wolde für ehrer arbeit. Gentzkow 19, 1, 185); hundemome, Hündin, eselmome (asina, 2 Voc. W.); acker-, köl-, lichtmome; ein grote mome (ava, 2 Voc. W.); wie aus dem letzten Beispiele erhellt, steht mome ganz moder gleich; dafür finden sich auch sonst zahlreiche andere Beispiele. We, Huch unde Henning, brodere, unde Saphie, unse mome, bekennen etc. . . unde ek, Saphie, love under miner sone inghe-segele Hughes unde Henning etc. (1378). Urk. v. Stötterl. nr. 152; allen luden do wy, iuncker Kersten, greve to D. openbar, dat vor uns unde unse möme gewesen hebbet N. N. (1369). Vogt, Monum. ined. 2, 174; ick J. v. D. bekenne, dat ek myt willen myner*

mönen unde all miner rechten erven vorkofft hebbe deme rade enen hoff, de mynes vader sedelhoff ghewesen hadde. *Mem. Schening. 275*; sulckes (dat god ock mach in moderliken liue de vruchte hilghen) moghen de moenen effte modere dorch öre andacht vordenen. *Lere v. d. Dope f. 5*; ores mannes möne (*ihre Schwiegermutter*) enthuenck se mit hastygen worden. *Alex. v. Metz f. 9*; de möne sede: o leue sone min! *das. — bes. scheint es in traulicher Sprache gebraucht zu sein. Sint dat de kindere, wat mach denne de moder syn? vnde gingen to den kinderen vnde vrageden, wor or mome were. Engelh. Chr. f. 448*; steit he (*der im Grabe liegende Erlöser*) up, er id daget, Ik gheve jw myne mome vor ene maget. *Redent. Sp. 108*; is nicht unse möme so goet als ewre „mutter“? *Lauremb. 4, 671. — Auch weibl. Anverwandte überh. wey eynes borgers dochter besalpet, suster, efte moyne (Nichte, Cousine), sal he erlike behalden tor e. Seiberts Urk. nr. 463. Es ist deshalb oft schwer zu entscheiden, welche weibliche Verwandte gemeint ist, wenn man nicht die verwandtschaftlichen Verhältnisse anderweitig kennt, z. B. anval, de my van myner mömen anvallen mach (1352). Sudend. 2, nr. 414; Didericus vnde sin möme darsulues etc. (1354). das. 2, nr. 484. — Daß das W. nach Dähnert „Mutter in einem verächtlichen Ausdruck“ ist („de düwel un sine möme gehört unter die groben Ausdrücke beim Schelten und Fluchen“) und nach dem Br. Wb. 3, 183 „jetzt nur noch kaum die Kinder der ungeschliffensten Bauern ihre Mütter möme nennen“, liefert einen Beweis, wie ein ganz gutes, ja kosendes Wort in den Augen späterer Zeiten für ein niedriges gelten kann.*

mome, mone, *Name eines Fisches, mullus, mollus, mume, moeme, mone. Dief. (Barbe, Rothbart, Wels, mullus, wels. 2 Voc. W.)*

momenkint, *n. Muttersöhnchen, Zürtling.* Vgl. *Dähnert*. Vnde de sick in der welt nicht ein weinich vörsöcht hebben, sondern mömen kinder syn, so achter dem kachelauen edder by den beerkannen unde wyngleseren sytten vp dem marckede vnd vör dem dore spatzeren, de menen, dat de welt auer teyn edder twintich myle ein ende hebbe. *N. Gryse, L. B. fr. 14 Bogen S fin.*

mondewark = mandewark, *gemeinschaftliche Arbeit.* Vgl. *mande*. Do meten se enem isliken vp sine dykstedde alse 20 vote dykes vp iewelick deymet landes sunder mondewarck. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 710.*

Mone, *der Main.* Mogenus, Mone. *Voc. L. u. Engelh. Moyn. 2 Voc. W. Frankenfort uppe der Mone. Lübb. Chr. 2, 337; Fr. vp der Meine. Wism. Urtheilsb. a. 1548.*

mone, *moine* = mome.

monigen, *schw. v. die Communion, das h. Abendmahl geben.* monighen 25 *j. muynighen, communicare. Kil.; monegen. Dief. s. v. De ghene, die rasen ende onvroet syn, die en sal mens (die letzte Ölung) niet gheuen, die wile dat oer raserie duert, mer crighen se kennisse ende begheerten, soe mach men sie beide olien ende moenigen. Sp. d. kerst. gel. f. 195b.*

monkerie, *f. das Mönchsein.* Dat leen vorlust he (*der Mönch wird*) 35 nycht dorch der monkerie wyllen, sunder dorch vorthyginge wyllen der ridderschap. *Ssp. I, 25. Gl.; monicherie is eyn duuels vormetlick stant, van Lucifer ersten ingesat vnde van den pawest antichrist beuesteget. Disp. to Oldersum p. 29b.*

mon(n)ek, **mon(n)ik**, **monk**, *m. Mönch.* Do Benedictus des auendes to den ethen zat, deynede em eyn 45 van synen moniken . . vnde heilt dey kerssen vor syner tafelen. Do de man godes at vnde de monick mit der kerssen etc. *Dial. Greg. 165; uppe den monik noch beghevene nunnen* 50

ne valt erve noch herwede, noch gherade. *Gosl. Stat. 2, 30; Begift sik en man der world unde dut he monickes kledere an unde sceret he sik dar na etc. Ssp. II, 22, 3; He bat, dat ik em helpen scholde, wente he dar ok monnik werden wolde. R. V. 1428; sodane sundere sint des duuels monnik. Gl. zu R. V. I, 14; de erren, de seggen, monken vnde nunnen behort to vasten, beden vnde waken, wente alle cristen synt broder vnde susteren des cristliken ordens. Lere v. d. Dope f. 8b; se (die Seelen in der Hölle, als Christus naht sie zu erlösen) hebben vornamen enen glans Unde hebben eynes monike[s]dans (*geistlichen Tanz?*). *Red. Sp. 456. — Sprichw. Ten gheyd neen monnyck allenen (non decet, ut monachus vadat sine compare solus). Kiel. Mscr. nr. 114 f. 35b.**

Monnik, *bei Helgoland; münniké-, papenwiek, Bucht östl. von Reval (D.).*

monneken, *schw. v. mönchen, zum Mönch machen.* We syn kint monneken wil, de schal de menheyt der stad bewaren, dat se nene ansprake lyden dorven an oreme rechten van erve, van herwede unde van gherade. *Gosl. Stat. 109, 23; Monket man en kint binnen sinen jaren, it mut wol binnen sinen jaren utvaren unde behalt lenrecht unde lantrecht. Ssp. I, 25, 2.*

monnekestuck, *eine Münze?* en markstukke, II monnekestucke. *Wism. Inv. f. 180.*

môr = moder.

môr, **mûr**, *m. und n. Moor, Sumpf.* 40 *contra paludem, siue môr siue broch nuncupatur. Old. Urk. v. 1333; vnum quartale, wlgariter dictum eyn verdedel, situm in Beke, absque palude, que dicitur môr. Old. Urk. v. 1365; de raht schal den moor beseen. Dithm. R. Q. p. 197; se wulden weder aver den moer na dat heerschup van Oldenb. Ben. 574; den moer erst antasten. Fries. Arch. 1, 481; dat alle water unde more vraren weren.*

Korner 92^d (W.); vordruncken orer vele in den muren unde bröcke. *das. 113^d*; men mochte junge duvele hir mede vangen, wan men se (*die Jungen der mërapen*) brochte up ein môr. *R. V. 6031 (das Moor gilt als ein Aufenthalt des Teufels)*. — *Der jetzt wol noch gebrauchte Plural möörte setzt einen Sing. môrte voraus, wie er sich auch bei Ben. findet; z. B.* door de groote droechnisse is van itliche unnutte boven de heide in de moerte up vorscheden plaetsen aengesticket . . (*und beinahe wären*) dat clooster D., Wymeer und Bohn, de doch in moerte gelegen, gantz verbrant. *837 u. 8. In einigen Fällen ist es zweifelhaft, ob es Plur. oder Sing. ist, z. B. syne ruyter kunden sik moerte halven nicht bruken. das. 98*; heft he dorch de moerte mit den ruyteren wenich können utrichten. *das. 101.*

moras, *Morast*. Als de Eesten dit vornemen, lepen se in moras, busche und brocke. *Hoeneke, Livl. Chr. 26. Dazu*

morastich, *adj.* eyn morastich dal. *Korner 214^a (W.)*.

morden, *schw. v. morden; auch schlachten*. Dat alle mord were dod-sunde, dar umme scholde nemant jenigerleye eten ghemordede deerte. *Korner 68^c (W.)*; *selbst unabsichtlich tödten*. To Venedien vellen (*in Folge eines Erdbebens*) grote torne umme unde morden vele man unde vrouwen. *Lüb. Chr. 1, 266.*

mordenere u. morder, *m. Mörder*. En synt se nicht mordeners, de dat loen der armen rouen? *Br. d. Eus. 17^b*; in den seluen bussche wonde eyn vorste der mordenere vnde de hadde mer dan vifhundert mordeners under sick . . dusse vorste der morder etc. *das. 86*; als se dusse morderere seghen. *das. 87^b*; de morders legeden af al ere bosheit. *das. 88*; alle morderere sal men radebraken. *Ssp. II, 13. 4.*

morderie, *f. Mord*. deifstaell, morderie etc. (1535). *Nies. Beitr. 1, 118.*

mordersche, *f. Mörderin*. de mordersche eres Kindes. *Korner 120^b (W.)*.

morderwise, *adj. auf mörderische Weise*. vnn vorden en int velt morderwys vnn toghen en naket vt (1409). *Russ.-livl. Urk. S. 135^b.*

mordinge, *f. Mord*. an roue, an brande, vengenisse, duue, an mordinge. *Cod. Brdb. I, 17, 481.*

mordowe, *Art Pelzwerk, vielleicht Marderfelle*. *Lüb. Urk. 2, 927.*

mor(e), (*mar*), **morwe**, *adj. mürbe*. 15 *terilis, mor. 1 Voc. W.*; *mor*, also dat nicht ta en is. *Dief. s. v.* De more erde. *Weish. Sal. 15, 7*; wat is morwer dan water, wat is harder dan sten? *Horol. 86^b*; also ein iokel (*Eiszapfen*) more. *Gerh. v. M. 88, 23*; so wen eyn mynsche an grote me ar-beyde is, so is ome syn herte more vnde wil gherne drinken. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 73^b*; wente he des richters herte more maket myt gude vnde myt ghelde, so wert de rechticheyt vorderuet. *Schaeksp. f. 25^b*; en vat vull ghuder maren gropenbrade (1334). *Westph. 3, 561.*

more, *Möhre (Wurzel)*. Vortmer scal men sellen raven vnde maren bi sik (*im Hause, nicht auf dem Markte*) krickelmøren bi sik etc. *Lüb. Z. R. 209*; *pastinaca*, dat is grod more. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 33*; *moren*, *baucia vel bancia*. *Dief. 638*; *more*, *morella*. *1 Voc. W. u. Dief.*

moreneken, *Muräne, Lamprete*. Dat moreneken is eyn lustich visch vnde heft synen ghanck wan de sunne alderhetest brant an deme iare. Deme vischcken likent syck god. De heft synen toganck in der sele wen de sunne der godliken leue alderhetest brend in er. *Erkl. d. Höhenl. f. 76^b.*

morermoren. *Nach Neoc. 1, 60 im Braunschw. üblich. Es ist nur eine Zusammensetzung von morgen morgen, morgen früh. Bei Neoc. muß es wol heißen moren mor(g)en, wie es auch*

nach Br. Wb. 3, 188 im Hanöv. heißt: morenmorgen u. im Götting. môr-, mer-, momorgen. Schambach 139. Vgl. Vilmar 82.

morgen, ein Ackermaß. jugera, que vulgo morgen dicuntur (1250). Hamb. Urk. I, S. 466; IV morgan terrae. (1139). das. „Was der Pflug in einem Vormittage oder Morgen mit seiner Spannkraft zu beackern vermag, ist der Morgen, der 120 Ruthen (virgae von 16 Schuhen oder der Länge des Pfluges mit dem Gespanne) in sich faßt, in welcher Theilung das altsächs. Großhundert wieder zum Vorschein kommt. Ebenso bedeutet jugerum so viel als ein Joch Ochsen „uno impetu“ pflügt.“ Rudorff in der Z. f. N. Sachs. 1858, S. 234.

morgendach = morgende dach. De morgendach besorget sek sulven, hat seine eigene Plage. Matth. 6, 34 (H.).

morgengave, f. Morgengabe. Darna nympt de weddewe ore morgengave, icht ore wert (Ehewirt) or de gegeven heft des morgens, do he erst bi or geleghen hadde unde se to discke gingen vor den luden. Bruns, Beitr. zu d. deutsch. R. p. 172. Vgl. Sep. I, 20, 1.

morgenkorn, n. eine Getreide-Abgabe, je nach Morgen Ackers berechnet? oder das als morgengave zugewiesen ist? Dar to all die gulde . . binamen sint dit die gulde, dat morgenkorn, de snerincpenninge, den tollent, die molen etc. (1325). Lamey, Cod. Dipl. Ravensb. nr. 96; vnde dar mede schal dan desse wederstadinge alze dat slot . . vnde by namen de morphenghaue, alze dat morgenkorn in der stad ton Retberge mede gelediget wesen etc. (1399). Dieph. Urk. nr. 106; vnd let dat (gut) vpp myt hande vnd munde in weren vrig, ledich vnd loes, beholtlich den heeren van dem lande eer morgenkorn (1491). Wigands Arch. 7, 55; 22 molt weytes uthe dem morgenkorne. Nies. Beitr. 2, 54.

morgenrôt, m. Morgenroth. Du hest gemaket den morgenrot. Ps. 74 (73), 16 (H.); de upghande morgenrot. Hanov. Gebeth. I, 76. S. 87; dar 5 weren bynnen Kolne etleke grawe koppe, dede spreken, dat morgenrod betekent gerne regen unde unwedder. Lüb. Chr. 2, 363.

morgensprake, f. eine sprake, Besprechung, Zusammenkunft, urspr. des Morgens, später auch zu einer andern Tageszeit, spec. von den Versammlungen der Innungen und Gilden zur Beratschlagung über ihre Angelegenheiten. Sie standen unter der Aufsicht des Rathes und ein Mitglied desselben — morgensprakeshere — pflegte dabei gegenwärtig zu sein, um Gesetzwidrigkeiten zu verhüten. Dar lude (Var. ampte) sint in der stat, den de rat gegheuen heft morghensprake, dat se darinne uorderen des stades nut (Var. der stat unde eres amptes beste) . . maket se en andere morghensprake, de wede de stad si, darumme scholen se wedden de mestere aller lic dre mark suluers etc. Lüb. R. 349; alle die ienne, die tho erher vorsamlinge des morgens, [die] 80 genomt werdt die morgensprake, so wanner ehme des auendes vorwitliket werdt, nicht en kumpt, die schal wedden soes penninge (1307). Plauer Fischer-Rolle. Mehl. Jahrb. 17, 294; an unser stad (Minden) is recht: wes eyn bekennet an ener hegeden nochteren morgensprake, dar en mach he nicht neyn vor seggen (ableugn). . . Ersamen, guden vrunde, so gy us 40 gescreven hebben van der nochteren m. . . beghern wy juw up weten, dat unse kopman unde ampte plegen sodan sprake vormiddage to holdende, so gy den scriven, dat men de myt 45 (bei) juw des namiddages plege to holdende unde des nemand anders en denket, so etc. Hanov. St. R. 435 f.; wanne en knecht wil wesen sulphere, de sal an deme ampte der gultsmede 50 en jar to voren denen, er he esche

vnde bidde dat ampt; de bede sal nicht wesen in der sunderken morgensprake der goltsmede, men se sal wesen an der gemenen morgensprake to eyner beschedenen tyt also to St. Johannes dage to myddensomere. *Monum. Liv. 4, 308*; eyn yewelick man unzer burghere scal des zondaghes komen tho der morgensprake bi twen pen. engelis . . id en do eme not ofte he en hebbe orlof van deme oldermanne. Zo we da geladen wert umme klage unde kumpt he nicht, de scal id beteren mit 12 pen. englis. *Hamb. Schiffr. in Brem. Stat. 291 f. Vgl. Brem. Jahrb. 2, 502 ff.; Wehrmann, Lüb. Z. R. 70 ff.; Koppmann, Hamb. Kämmer. R. XXIX f. — und über die Formeln der zu Nordheim üblichen Morgenspr. Vaterl. Arch. f. N. Sachs. 1838, S. 313. — Auch heißt die in einer solchen Versammlung erlassene Verordnung so. Ock en scholen de werckmestere nynerleye morgensprake oft willekore don. Old. Urk. v. 1362.*

morgensterre, als Theil oder Stück einer Befestigung; wol nach der Ähnlichkeit mit der Waffe morgenstern (Streitkolben mit hervorstehenden Spitzen) so benannt. De morgensterre daal gebraken. *Ben. 842.*

morian, m. Mohr, ethiops. *Vocc. de morians. 2 Chr. 14, 11*; de morianen. *das. 16, 8*; vnde (der Fluß) lopt int lant to Moriane, Dat wy heten schwarte lude. *Harteb. (V. d. Holte d. h. Krutzes) 149*; vnd hedden sik geswertet vnder dem angesichte gelick den morian. *Hamb. Chr. 154.*

môrinne u. môrwif, *Mohrin*. Moyses nam ene môrynnen, men he konde ere varwe nicht wandelen, wente se was swart . . By Moyses wert vorstan, de nympt dat môrwif, wan he de sundigen sele to gnaden nympt etc. *Serm. evangel. 208b.*

de vörde van **Morys**, Bai de Moros in Galicia (D.).

moritur. pro sex ulnis panni, qui

dicitur moritur (1270). *Wilm. westf. Urk. 3, nr. 851.*

morke, *Morchel*, boletus, fungus. *Brevil.*

morken, *schw. v. zerdrücken*. morken vel todrukken, quassare. *Voc. Engelh. u. Dief. n. gl. u. Deminut. morkelen. Dief. Vgl. das mhd. murk, morsch, faul; morsches, brüchiges Land; Frisch: murk, ein Brocken, frustum; auch das noch gebrüchliche murken (im Sinne von: quetschend tödten, s. Richey) ist hieher zu ziehen. — Auch begegnen die Formen mordelen, morsen (Dief. s. v. quassare) und murten (zerreiben, Br. Wb. 3, 206), die vermuthlich alle auf denselben Stamm zurückzuführen sind.*

morken, eine kleine (kölnische) Münze. Des gelicken vrommede lude myt vnser burgere gude geuen wechgelt, ass (nemlich) vor yder houet perth eder osse 1 moirken. *Dorst. Stat. 218*; eine Maß (quart) Bier vor drey murreken (moercken). *Z. d. Berg. Gesch. V. 9, 43. Dazu Woeste: „Wallraf nennt Mürgen eine kleine Münze, worauf die drei Könige geprägt waren. In der Mitte des 17. Jh. kam sie außer Gebrauch. Es scheint, sagt Wallraf, daß dies die alten mauriculi gewesen, wovon in einer Urk. des Köln. Erzbisch. Friedr. 1374: mauriculus seu niger thuronensis unus pro denario computatus etc. Nach Seib. Urk. 969 erhielt ein Briefträger für jeden Brief, den er von Köln nach Westfalen brachte, „van der mile dre colsche morchen“ Porto;“ in den hoyff to Sl. III morken tynss. Z. d. Berg. G. V. 4, 260.*

morkenswegge, *Wecke vom Wert eines morken*. Wanneer eyn mud weyth (Weizen) gyldt X alb. sall wegen eyn moerkens wegge XI loet. *Wigands Arch. IV, 407.*

morlude, *Einwohner des Moores?* se (die Einwohner von Peluorm, deren neuer Deich, enssettelse, von einer Flut weggerißen war) mosten mit den mor-

luden tho rechte gaen, eer dat se wolden ere dyke vnde wele helpen mede auerslan. *Falcks Staatsb. Mag.* 9, 721.

morman, *m. Mohr*, ethiops. *Voc. Engelh.* Dat vel (*Johannis d. T.*) is eyslick geworden gelick eynen lychame van eynen mormanne. *Br. d. Eus.* 3b; isset dat een morman vorwandelen mach syn vel? *Jerem.* 13, 23 (*L.*); 10 dar starff em aff sin morman, den hedde he van einem kleinenn ventkenn vpgefodett. *Strals. Chr.* 1, 25; 15 mank den moerluden in deme ende der suden warl(n)d. *Sp. d. Sammitt.* 15 *III. in e. Gebete an St. Matth.* — *fem. mormannesche.* Vmme sines wies willen der mormannesche[n]. *4 Mos.* 12, 1 (*L.*).

mormeren-, **mormelen**-, **marmel**-, 20 **merbelstên**, *Marmor.* Do de mormerensten (sic) steyn van den graue genomen was etc. *Dial. Gr.* 234; men sach dar vor den altar vp den mormelensteyne de lycktekene der vlammen etc. *das.* 253; se vunden een vat van mormerstene. *Bok d. Byen* f. 156c; ein schön marmelstein wart dar bereit. *R. V.* 430; mormellen 30 sule. *Korner* 25^d (*W.*); Se betwangk ock den duvel, dat he er grote merbelsteyne sul (*Säulen*) moste dragen. *Bothos Chr.* f. 83.

morne, *adv. contrah. aus morgene, morgen, cras. Voc.* we daling were, 35 die were morne doot. *Brem. G. Q.* 96; morne schaltu id wol bevinden. *Magd. Sch. Chr.* 16, 31; wente we morne mit vnsem heren to daghen riden etc. *Sudend.* 5, nr. 22.

morsêl, *Stück, Bißen, mlat. morsellum, frzs. morçeau.* Der guden morszele hedden se (*die Priester des Bel*) node enbern. *Locc. Erz.* 52b; ein vet morsêl van einer hennen. *R.* 45 *V.* 106; *spec. die s. g. Magenmorsellen.* d. 21 Janr. bracht J. V. my ein schrin vol morsellen. *Gentzkow* 12, 2, 5.

morspete, *Stelle, wo man das Moor* 50

„spittet“, *Torf grübt.* Ok en scal nen borgher dem andern entwinnen ofte enthuren wische, weyde este morspete (*1450*). *Old. Stat. in Brem. Stat.* 790.

5 **mort**, *m. Mord, homicidium.* Denne wille wi uns mit dessen heren umme dessen mort wol bespreken. *R. V.* 417. — *personificiert*: De hillige cryst vnd de mort de reden eyn perdt to samende; de mort de sloch dat perdt, de hillige cryst hoff dat weder vp: stand vp, perdt, dy ys des mortes bot (*Hülfe gegen den M.*). Alzo mote dessem perde etc. (*Mittel gegen ein Pferd, das den wanbete heft*). *Wolf. Mscr.* 60 f. 179b; *bes. häufig ist die Fluchformel*: de mort sla di. — So woldik, dat en de mort jo sloge. *Theoph. I,* 246; also geringhe als 20 (*sobald als*) se horden de gotliken stempnc, so vellen se alle rughelink to der erden to dre reisen (*malen*), to allen oft (*gerade als ob*) se de mord gesteken hadde. *Pass. Chr.* 16b; 25 darvor schal en slân de mort! *R. V.* 1122; (*pecunia tua sit tibi in pernicionem!*) To dinen penningen sla dy de mort. *Josef, V. d. 7 Tods. v.* 4130; worde gi de van Lub. lenger in der sake horenn, so schleit en de mortli. *Strals. Chr.* 1, 49; he sprak: phu, de mort slae den bure! *Loses Bl. auf der Lüb. Rathsbibl.* In diesen Redensarten ist mort gleichbedeutend mit duvel, der den Menschen plötzlich — 35 meist durch Genickumdrehen — tödtet; daher mors-, mursdöt, „mausetodt“. dat is murs ave, *plötzlich, auf einmal.* *Br. Wb.* 3, 206; he kreeg et so 40 murz, as wenn en een hund anneblecket hadde, *er ist plötzlich krank geworden.* *Strodtm. p.* 333. *Vgl.* weer dat eyn rund ofte swyn de mort fleet (*l. sleet*), *d. h. plötzlich stirbt.* *Nies.* 3, 324. *Daß sonst auch mort = duvel ist, geht auch aus Ausdrücken wie mordkerl = duvelskerl hervor.* *Vgl.* Aber den hesselichen moort, den swerzen duvel, lies her dort. *Hansens Marienl.* 3900. *In der Altmark heist*

auch der Alp de môrt. *S. Schambach 134.*

mortbernen, -barnen, unregelm. v. prät. mortbrande, *mordbrennen*, mortbrant *ausüben gegen jem.* Ok sande he in de stad vorreders, de vur anlegghen scholden by nacht unde mortbernen de stat. *Lüb. Chr. 2, 97*; dat closter to R. wart vorbrand van mortbernen, *das. 1, 167*; he mortbrande de stad N. und hadde ut geschicket mer kompanie, de de stede scholden gemortbernet hebben. *Magd. Sch. Chr. 338, 18*; T. K. vorvestet synen knecht, vmme dat he em untfengede wol X leste kolen vnde wolde ene mortbrant hebben. *Lib. proscr. Wism. 57*; dar vmme dat ze hebben ze boddenstulpet vnde mortbrant vnde dat ere ghenömen. *das. 97*; ok hebben se de straten schint und mordbrant. *Brschw. Chr. 31, 8*; ok wart E. utebrent van mortbarnen. *Bothos Chr. f. 267.*

mortberner, -barnier, m. Mordbrenner. Eneme morthere (*Mörder*) unde enen kerkenbrekere unde enen mordhernere scal men sine lede tostoten mit eneme radhe (1303). *Brem. Stat. 111*; alle mordere . . unde vorredere unde mortberner die sal man alle radebraken. *Ssp. II, 13, 4*; a. 1550 schreef de grave van B. aen de borgermestere der stad Embden, dat he idtliche mordtbarnere in syne hechte hadde, de welcke bekent hadden, dat . . se de stad scholden in brant brengen. *Ben. 816.*

mortdistel, Krausdistel, eryngium, mort-, mortedistel. *Dief. s. v. yreos. ders. 642*; morddistel, iringe. *Engelh. im lat. dtsch. Th.; im dtsch. lat. morddestol, was wol nur verschrieben ist. Es wird dieselbe Pflanze sein wie merbese und merrusch; bei Dief. heißt sie auch mer-, mardistel.*

morte (*schwed. môrt*), die kleinste Art des Schellfisches. en (den stockvischwekeren) vororlevet, ore morthen . . to wekende. *Lüb. Z. R. 453.*

mortër, mottër, morten, m. Mörser, 50

aus lat. mortarium. (*Zum Heergewette gibt man*) zin beste hantuat . . unde synen besten morteer (*Var. mortar. morser*). *Brem. Stat. 153*; stote de (emeten eyere) in enem mortere. *Gothaer Arzneib. f. 19a, 19*; by deme mortere schole wy merken Den appoteker vnde sine werke. *Schaecksp. f. 73b*; vnde (de gropengetere) schal (*als Meisterstück*) maken dre stücke werkes, enen gropen, enen schapen vnde enen morten. *Lüb. Z. R. 227.* — *Als Wurfgeschütz: darmede (nemlich mit slangenbussen) unde myt motteren unde blyden vordarf he des slates murentorne. Lüb. Chr. 2, 416.*

mortgirik, adj. mordgierig. en mortgirik eddel man. *Korner 47b (W.). Dasu das Subst. mortgirieheit. das. 139d.*

morthüs, n. Mörderhaus. Dat dar lange hadde wezen eyn morthues, ward ghekart in eyn bedehues. *Lerbeck § 114.*

mortkolve, f. Mordkeule. wer den anderen sleit mit mortkolfen, se synt messingen, stelen, èren, iseren edder holten. *Ndd. Rechtsb. f. 87.*

mortkule, f. Mördergrube. We den prester socht in der mortkulen, de en vynt des dar nicht, men in der kerken. *Serm. evang. f. 20c*; dodeden vele lude unde makeden van der stad ene mordkulen. *Korner 168a (W.); dat schone closter to Clarevallis, dat en mortkule was gheweset. Lüb. Chr. 1, 21.*

mortlicheit, f. Mordlust. Dat seuede (laster) dat is mortlicheyt, dat se in allen eren werken synt en ör-sake des dodes Cristi. *Serm. evang. f. 44c.*

mortlik, adj. mörderisch, tödtlich. Sleyt eyn den andern mit knuppellen edder mit anderen dingen, dat mortlike slege synt, dat men sick besorget, dat eyn darvan steruen mochte. *Ndd. Rechtsb. f. 86b*; clagede, wo de ene in sinem huse auerfallen hedde mit einer mortliken wehr als einem

stotdegen. *N. Gentzkow 13, 1, 143*; de kolue (mit welcher *N. so viele erschlug*) dryuet hir mortlick spil. *Harteb. 255b f. 65b*; vnde deden dar mortliken scaden. *Lüb. Chr. 1, 383*; dat mortlike stervent (die Pest). *Korner 188d (W.)*; een mortlik krich. *Alex. f. 66.*

mortliken, adv. *mörderisch, tödtlich.* Alto mortliken kone (todeskühn) vnde alto blode docht beyde nicht. *Serm. evang. f. 130d*; mach eyne mensche sin leuent nicht beholden ane des anderen doet, de en mortliken anuechtet, de sulue wert nicht manslechtich. *Summa Joh. f. 109c*; sere vorwundet unde mortliken. *Korner 77b (W.)*.

mortquellinge, f. *Tödtung. (Zeugen)* de den doodslach besien en beschowet hebben, daer de moertquellinge em aff gequellet hadde. *Richth. 367, § 18.*

mortslach, m. *Mord, Todtschlag.* Jamer . . in ertbevinghe, in stormewinde, in vorrethnisse, in mortslaghe. *Lüb. Chr. 1, 65*; he tiet mi mordslages sines broders (1406). *Livl. Urk. nr. 1711.*

mortwapen, n. *Mordwaffe.* Van ongeborliken vorretliken mortwapen. *30 Dithm. L. R. II. Art. 236.*

morwarp. Item ock schall men kein morwarp, ys so vp denn groten radenn („große Spinnräder, d. h. solche, die mit der Hand gedreht werden, geben keinen so gleichmäßigen Fäden als kleine, da der Fäden mit einer Hand gedreht werden muß.“ *Wehrm.*) gespunnen wert . . in de lakenn scheren. *Lüb. Z. R. 304.* 40

mörwif, n. *Mohrin.* Wy lesen, dat god bod Moyses, dat he scholde nemen to wyue eyne morwyf. *Ravenst. f. 33b.*

morwortel. morolla. *1 Voc. W. u. 45 Dief.*; mörwortel, morolla, quidam dicunt solatrum. *Voc. Engelh.* „murrworteln, gelbe Wurzeln, Möhren.“ *Strodtm. p. 142.*

mos, n. *Moos.* ulmus, mos, also 50

vppe den bomen wesset. *Dief. n. gl. mois (d. i. môs) pulmentum*; mos, ulmus. *Voc. Engelh.* Dar (under den berken) schole gi krazen, denne vinde gi mos an einer side. *R. V. 2465*; o R. de hir sus gravede in dit mos dessen schat. *das. 2478.*

môs, n. *1. Kohl, Gemüse, olus, breitartige Speise, pulmentum.* Wan du (bei Tisch) boteren wult steken in din mos, so prove dat mos vore, wo it di behage, so vorlostu dine botteren nicht. *Zuchtb. f. 4*; vel beter is werden geeschet to moese (ad olera) mit lefde, dan to eneme vetten kalve mit hate. *Spr. Sal. 15, 17 (L.)*; Jacob kokede eyne moes. *1 Mos. 25, 29 (H.)*; Ja scholde ik na regulen leven, So scholde min mos wol dunne wesen. *Cl. Bur 743*; *Sprichw.* men (kinder, *Br. Wb.*) mot nicht alle mose smecken. *Brem. Mscr.* — dat môs kaken, die Sache anrühren. De wile be uße gude frunde sin, unde doch under einem guden schin it moes dar scholden hebben gekaket. *Liliencr. 3, nr. 195, 16*; dat môs is vorgoten, *das Mus ist ausgegoßen, die Sache ist zu Ende, aus, die Mühe ist vergeblich.* unde leten den hertighen stan myt den synen. Aldus wart he sere ghewundet. Do juncker Joh. wedderquam, do was dat mos vorghoten, wente he wart ghevanghen. *Lüb. Chr. 2, 167*; dyth moes ys echtes (wiederum) vorgaten; frysche weder an als ein man! *Disput. to Oldersum f. 13b*; wat is dar scheen ein grot geschall mank den ridderen unde gudemans all, do se seggen, dat dat moess was vorgaten, dat se liff unde gudt scholden dar laten. *Neoc. 1, 504*; *überh. alles breitartige.* Do spyede he (*Jesus*) an der erde vnde make[de] slimich ofte mose vnde bestrek dar mede des blinden oghen. *Ravenst. f. 75c.* — *Sprichw.* he lett röven good moos syn, er läßt sich alles gefallen. *Strodtm. p. 140.*

môsblat, *Kohlblatt.* were dar en

môsblat (vor dat gat) vorghebunden, so en konden se uns nergen wunden. *Pf. Germ. 1868. S. 475 v. 125.*

môs-, müsdêl, m. und f. Mustheil, die zur Erbtheilung kommende Hinterlassenschaft an Speise, deren Hälfte der Frau zufällt. Na dem herwede schal men mosdeilen, des nympt de wedewe den halven deil, unde de erven beholden den anderen halven deil. To dem mosdeile hord alle de spise, de de dode man in sinen weren hadde, edder jenich man van siner wegene an husen eder an hoven, binamen alle vleisch, gedodet, grone, droge, smer, smalt . . vigen, rosyn, mandeln, rys unde alle dat, dat men meinliken eten oder drinken mach, ro eder gekoket, dat men nicht uth der erden grafen ne darf eder van bomen breken, eder doden, unde dar en boven alle masteswin. Nicht mer hord to dem mosdeile, wen dat hir benomet is. *Bruns, Beitr. zu d. deutsch. R. p. 172; mesteswin horet to der musdele unde alle gehovet spise in jewelkeme hove irs mannes. Ssp. I, 24, 2.*

môseke, Waldmeister. h. matrisylvae. *Rost. Cat. f. B⁴.*

moseken, n. Dem. zu môs. Esau vorkofte alle syne ersten geboren ere vmme en rôd môzeken van lynse gekoket. *Serm. evangel. f. 43a; bes. Mehlbrei; Pap für Kinder. Dähnert u. Br. Wb. s. v. — hadde ik men wat in dat moesken to krömen! Brem. Mscr.*

mosen, schw. v. Gemüse holen. ick will in meinen eigen garden ghain moysen oder kruyden. *Tuppe 74a.*

moser, m. Mörser, mortarium. *Voc. Engelh.* Dat volk tostot id (das Manna) in deme moser. *4 Mos. 11, 8 (H.); 1 mosszer mit der kullen (Keule, Stempel). Wism. Inv. f. 214; moser stemper, tritorium. 1 Voc. Kiel.*

— *Wurfseschütz.* vnd schoete vt moeseren to en in de stat stine loede (Steinkugeln). *Monum. Liv. 4², 107.*

mosewerk, n. Gemüse, zu Brci gekocht, pulmentum. Mosewergk schal wesen (in der Pestzeit) petercilien, karvele, sterleye (scherleie) pynese, hintloff, gartbome, betekol, sekeren unde bi wilen (Var. die wilden) arweten. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 194, III gherichte, dat erste mosewerk, dat ander fleysch, dar na botteren und kese. das. S. 176; gy schole gode gheuen (die Erstlinge) van iuwem mosewerke (pulmentis). 4 Mos. 15, 21 (H.).*

môshûs, n. Speisehaus, -saal, Söller. cenaculum, moshus, *Voc. Engelh. mushus. 1 Voc. W. (ettehus. Voc. L.) solarium. 2 Sam. 16, 22 (H.); accumbitus. Dief.; môshus edder reverter. Hior. belg. 7, p. 30; architriclinus, vorste eynes moeshuses. Dief. n. gl. vnde eten. Harteb. 262^b f. 74^b; also de apostele weren to Jherus. in deme moshuse, dar se dat passchelam eten. Lübb. Passional f. 69c; mit den anderen 45 marken schule wi buwen ene muren . . vmme dre siden des walles to dem obersten hus, hirn boven vp de verden siden in dat ostene schule wy buwen eyn moshus (1318). *Sudend. I, nr. 302; Hinrick de louwe buwede ock den pallas unde dat moyshus. Bothos Chr. f. 139. Das m. diente auch zu anderen Zwecken als zum Eßen, z. B. sworen uppe dem moshus to Lowenrode unde N. stavede on den ed. Hanov. St. R. 173; in der Magd. Sch. Chr. wird m. von der Wohnung des Erzbischofes gebraucht.**

môskorf, m. Gemüsekorb. De klerck heft do einen moiskorf up den rugge genomen, recht of he mois uth den garden hailen wolde. *Münst. Chr. 2, 432.*

moskule. A. 1376 (A. V. und seine Brüder werden verfestet), quod Joh. H. cum clavis dictis moskulen tantum

percusserunt, quod timor fuit de ipsius vita. *Lib. proscr. Rost. f. 88b.* (*Ob môskolbe, Typha latifolia? Schilker.*)

Môslink. He was eyn wunden arste vnde kunde oek scheren, Ja alle sine kunst vth eyner bûssen smeren. Dat halp deme eynen so weynich alze deme anderen. De kunst lerede he to môyslinck yn flanderen. *Schip v. Narrag. f. 84b.*

mosselken, *feine, flockige Haare.* lanugo, mosselken, vloken. *2 Voc. W.* eyn jungk bart, moselich har vel flocken. *3 Voc. W. Vgl. Dief. s. v. (ico aber statt muk bart, iunk bart zu lesen ist).*

mossik, mussich, müssig, mhd. müezec, mit *Gen. los, frei von etwas.* Dat se der joden quit weren vnde mossik stunden. *Jodensp. 19;* al solke[r] rede mossich to stân, *zu unterlassen. das. 27;* vpp deth wie erer clagten mussig sin mogen (1511). *Russ.-livl. Urk. S. 276.*

mostert, mustert, Mostrich, Senf, sinape. *Dief. s. v. moster-molnere, Senfmüller. Kindl. 2, 351;* mostartkorn = sennepsat.

môt, mût, m. (*selten f.*), *alts. môd,* muod. *1. das Denken, Sinnen.* moyt vel danke, animus, mens. *Voc. Engelh.* Hir umme sculle gy nicht hoger stigen in juwem denken edder mode. *Sündenf. 742;* so denke ik sus in minem mode. *das. 2198;* wo vaken wille gi in juweme môt gedenken. *R. V. 2476;* do ouertrachtede Joachim ernstliken in sinem mode, wat he doen wolde. *Passion. f. 8b;* des sande er god an eren môt, *Dat se auer de beke wôt. Harteb. 219, 617 f. 21a.*

— *2. Gemüthszustand, Stimmung, Gesinnung.* De guedlike bede beweghede deme heren synen moed. *45 Griseld. f. 68;* id begaff sick, dat de furste wes unmodes iegen uns hadde, daromme dat wy ome uppe sin indident nicht under ougen gereden weren, des he sick to toch to mode

(*zu Gemüthe zog, ihn verdross*), unde wolde von der wegen siu dorch gereden. *Gött. Urk. II. nr. 494, 41;* tvt ieman ut sin swert in deme mode

5 (Absicht), dat he iemende mede se reghe. *Lüb. R. 289;* gy heren, effte juw duchte gud, so vornemet mynen mud; dat were vnse aller schande, Dat men de konnyngynnen brande.

10 Harteb. 235b f. 39a. — Die nähere Bezeichnung geschieht durch Adv. oder Adj. nu is my deger wol to mode. *Sündenf. 2576;* do he de breve horde, sware wart eme to mode. *Lüb. Chr.*

15 1, 257; volde he steke by deme her ten unde dat eme wunderliken to mode wart. *Korner 188d (W.);* in

torneghen mode. *Brem. G. Q. 81;* mit vrieme m. *R. V. 995;* in hastigem m.

20 das. 2522; mit ernsteme m. *Magd. Sch. Chr. 239, 1;* mit grimmigem m. *das. 305, 19;* mit samden m., ein-

müthig. das. 239, 17; nemant schal vallen in twifelen môt, deme bange

25 is, men gripen einen konen môt. Gl. zu R. V. III, 2; ut trureclicher moit. *Lieder a. d. Münst. 37, 4;* in stolter

moet. *das. 110, 5;* mit beradenem müde vnde vûlbort. *Mekl. Jahrb. 3,*

234; myd vrygeme, wolbedachteme, beradenem mode. *das. 9, 312;* myd vorsunnen rade unde wolghedachten

mude. *Cod. Brdb. I, 21, 260;* mit unse guden ind vrien mude ind willen unbedwungen. *Lacombl. 3, nr. 587;*

med guden . . lachgenden mude (*mit freier Bereitwilligkeit*). *Fidic. 2, 227;* bes. ovele m., *Widerwillen, Widersprach.* So hefft uns unse here de

macht gegheven, dat wy dat van den amptluden drivolt manen, sunder un-

ses heren van Bremen ovelen mod unde wedersprake. *Hanov. St. R. 244;* min here schal ju vruntliken vor-

geven sinen ovelen môt. *R. V. 2373;* sunder vnse ouelen môt. *Hoyer Urk. II, nr. 62;* sunder myn wederseggen off ouelen moit. *Lacombl. 3, nr. 764;* ane vnzen vuelen mut. *Seib. Urk. nr.*

712. Mehr im heutigen Sinne: Muth,

Courage. unde makede sik sulven beteren môt. *R. V. 952*; do krêch R. einen beteren môt. *das. 2069*; gripet enen môt. *das. 3147*; v. *Hövel Chr. 38*; *Korner 144d (W.)*; darumme stant up, nym en mot. *Pass. Chr. 14b*; do Judas sach, dat he (*Christus*) den richter Pylatus avergeleveret was, so gaf he den mot up (*verzweifelte er*). *das. 36b*. — *Bildl.*: und na deme befunden werdt, dat de bruerknechte dem beer sinen gest tho veel be-nehmen umb eres vordeels willen, wodurch dat beer sinen modes, schmacks und krafft verlustig werdt etc. *Zus. zu d. Hamb. Z. R. p. 13*.

môtbersten, *heftig nach etwas verlangen, sich abmühen.* moigen, vor-
langen, iameren, modbersten, luere (*d. i. lugere*). 2 *Voc. W. Vgl. Diefenb. s. v. luere. u. Br. Wb. s. v. modbasten. 3, 172. (anhelare).*

mote, mute. de m. sweren, *d. h.?* Voertmer quam de voghet van dem Sunde vnde claghede ouer vns des konnynghes voghede vppe Schonen, also dat dy van Campen solden oere borghere van dem Sunde ghemoerdet hebben . . doe stonden vp dy voghede van Rozstoc vnde Wysmer vnde segheden, daer men dy moete swoer, wes dy van dem Sunde clagheden, dat clagheden se mede (*1355*). *Lüb. Urk. 3, nr. 232*; na deme sworn se ede des vredes unde de mude na der wonheynt des kopmannes unde des landes sede. *Korner 227b (W.)*; unde een jewelk vōghet van den steden schal dat to der mûte kûndighen, dat neman de lakene up Schone vorkopen schal etc. (*1384*). *Hans. Rec. 2, 336*.

mote, f. Begegnung, Angang. Du en schalt nicht louen, dat de ene mynsche beter mote hebbe wen de ander . . ofte dat ein pape ofte ein monik boser mote hebbe vnde eyn wif gut ghemote vnde eyn hase bose ghemote. *Seel. Tr. 16. Vgl. gemote.* — De borger treden to mit guder

mote (*freundlich*) unde spreken: he-
wille gi unse breve horen? *Mag. Sch. Chr. 243, 24*; do untmote
(*dem Pferde*) eyn esel . . dat
5 sprak: wu dorstu gan an myne mot-
Gerh. v. M. 59, 13. — to mote
in de m., *entgegen*. Vnde Z. vnde N.
de eme in de moete quemen (*occu-*
rerunt). *Richter 6, 35 (L.)*; des iaghe-
10 he em in de mote. *Lüb. Chr. 1, 23*.
idt begaff sick, dat de wacht dusse
in de mohte quam. *das. 1, 474*; d
ghinck de juncfrowe fyn To mot
deme ritter Valentyn. *Harteb. 245*
15 f. 52a; ick bidde yu, dat ghi brode-
R. to mote gaen. *Leben d. h. Franz.*
70b; Simon quam di an de mute
Parad. 54, 15. — *Bildl.*: vnde vee
lauede he dem greuen, gynghe he sy-
nem willen hyr yn tho mothe. *Ler-*
beck, § 74.

mote, Muße. mote vel wile, mora-
pauza, intervallum. *Voc. Engelh. v. Dief. s. v.*

moten, schw. v. 1. begegnen, ent-
gegen gehn, alts. motian. moten ve-
bejegen, obviare. *Voc. Engelh.* De
eren louen setten in de hant to-
seende, efte in der vogele sank efte
30 in dat yenne, dat em des morgens
motet. *Sp. des crist. m. B 2*; uppe-
der stat muren mochte eyn wagen
deme anderen moten. *Korner 267c*
(*W.*); ik dachte, he wolde mi vrunt-
35 lik moten. *R. V. 3329*; ick bidde yu,
dat ghi broder R. to mote gaen . . do
ghenghen se vnde moteden Richerum.
Leben d. h. Franz. 70b; *das Prät. ge-*
wöhnlich motte. To hant motte em
40 en olt wyff. *Schaeksp. f. 71b*; dar-
motte er Elizabeth. *Ludolf v. S.*
c. 25; *vgl. R. V. 4100; 4624*. —
2. *hemmend entgegentreten, abwehren.*
kumt hir jemant here varen, deme
wil ik alzo moten, he mochte sik
lever laten de[s] kynkhostes boten.
Redent. Sp. 135.

moten, unregelm. v. alts. môtan.
1. *die Freiheit haben, dürfen.* Vader
50 leve, mot ik jenhig kopen, dat vor-

stolen is? Kint leve, du en most des nicht kopen. *Seel. Tr. 172; nach den Verben des Bittens, und in Optativsitzen.* Des bat Gerhart, dat he Focken godes moste besetten, wor he dat hadde, und dat he sic moste der wage underwinden (1330). *Brem. Stat. 165; ic bidde di sere, dat we Jesum graven moten. Anselm v. 1093; ik bidde, dat ik sen mote dat antlat des koninges. 2 Sam. 14, 32 (H.); unde (die Geiselbrüder) leten werven to den heren, dat se mosten in de stad ghan. Lüb. Chr. 1, 275; is gestorven ein gud bederman . . got sine sele hebben mot (1409). Livl. Urk. nr. 2980; mot dyn maget reden (loquatur) to mynem heren. 2 B. d. Kön. 13, 12 (H.). — Besonders häufig in negativen Wendungen.* Dat si wittlic, dat neman win mut ten (Var. mach) in sinen keller, he ne dot mit volborde des rades. *Lüb. R. 354; de konynk volgede em na . . men he moste uppe dat slot nicht komen. Do blef he in der stad. Lüb. Chr. 2, 329; her Tansen moste nicht up sine eigene borch. Fries. Arch. 1, 137; brugge, dar nen man moste overgan, men (außer) de offeren wolde dem afgade. Chr. d. nordelb. Sachs. 9; de bade moste nicht in de stad. Münst. Chr. 1, 316; unser en konde ny bi den anderen komen, dat wy to hope spreken mochten. Ok en mosten unse*

eghen vrunde nicht to uns komen, he en bede dar orloves to. *Leibn. 3, 244; worden to hope besloten in en bus, dar se nicht ut musten. Korner 232a; wente id vrydach was, do mosten de lichame in dem cruce nicht bliven. Brem. kerck. geb. 179; wy kundigen, dat se (die fremden Kaufleute) ok geen dock moesten verkoopen, dan by heele unde halve doeken. Ben. 183; der lande was nemant, de de moste (konnte) sinen handen entkomen. Chr. d. nordelb. Sachs. p. 13. — In positiven Sätzen wird überaus häufig wol hinzugefügt. De ne mach*

sine claghe dar na nicht anders ansetzen, also dat he se icht hoghe, mer he mot se wol siden. *Lüb. R. 277; wi en schullen ok des nicht steden, dat ienighe soldenere . . mit wapenen in vser slote ienich ten, mer blot vnd ane macht moten se dar wol in ten (1322). Mehl. Urk. nr. 4369; nyn kind schal sulver smyde edder bunt to zinen klederen dregen, id en sy soven jar old, men eyne besmydet byndecken mot it wol dregghen. Z. f. Lüb. Gesch. 2, 527; bratzen unde vincgheren moten se wol dregen (1381). Hanov. St. R. 337; id en schal neen bõrgher kórter rocke dregghen men en hand breeth bouen dat kny; se moted auer wol lengher wesen. Sudend. 5, S. 55, 16; he (Pilatus) sprak: he scolde orlof haven, dat he one wol moste graven. *Anselm v. 1101; wetet, dat wy nicht weten wen leve unde gud mit ju, darumme mote gy unse rike wol soken (1427). Cassel Urk. 25; dar worden twe sibbe vorleget (relaxata), dat men in der viften wol bruden mot (poterit) also men er dede in der sevenden. Eike v. R. 460; perdescrapen mot he (der nicht sünftige Schmidt) wol smeden; al ander grofwerk ne mot he nicht smeden. Gosl. Stat. 105, 1 u. so h. — 2. müssen (von einem höheren Willen oder von bewirkenden Umständen befohlen). ik môt sterven sunder wer. Theoph. I, 360; wi moten to hove. R. V. 3248; de (die vorige Frau) moste he (Heinr. I.) vorlaten, wente he nein echte mit or besitten moste (durfte). Leibn. 3, 324; du schalt se moten nemen to einem wive. Tob. 6, 15 (H.). — 3. Zur Umschreibung des Futurs dienend. ik mut dat Pasken lam to Jher. eten. Brem. lib. pr. 109; persequar inimicos . . dat is to seggende: ick mot voruolgen myne vyende. Brem. G. Q. 82.**

môtheit, f. Herzhaftigkeit, animositas. Als nu de borgher van Homborg seggen de wyesheit vnde de drif-

tigen moetheit des greuen Adolphi, so gheuen se ome syne staed wedder. *Lerbeck* § 112.

motich, *adj. geneigt, gewillet.* Vnde wanne gi des môtich weren (*auf eine Schlichtung der Irrungen einzugehen*), so wolde ek gherne dar vmbe tighen gik riden. *Sudend. 4, nr. 140.*

môtkore, *freier Wille oder Entschluß.* Ok vmme de lehenware vnser burgere, de schal stan vnverliken vnde gutliken, de wile vnse alde vrowe leuet. Sunder wolde welk vnser borgere von moytkore syne gudere by vnser vrowen synnen, de mach dat don, weme des lustet, vnde ne deyt dar ane wedder den rad nicht. *Homeyer, die Stadtb. d. MA. 68, 3 im Quecd. St. B.*

môtsonne, *f. Versöhnung, Vergleich, Vertrag aus freiem Willen und ungewungenen, „nicht durch oberkeithliches Ansehen bewirkt.“* *Brem. Wb. 4, 923.* *Vgl. môtkore, môtwille.* Dat wy vns vorenet vnde vorzoenet hebbet vmme alle den schele, twydracht vnde veyde . . myd ener ewyghen, steden, vasten moedzoene. *Old. Urk. v. 1369;* wy doet ene olde, stede, vaste, unvorbrokene moetzone (*1387*). *Cassel Urk. 286. 290;* dit is die moitsoyne ind vruntliche scheidinge, die wir N. N. gedadingt ind gesproken hain. *Lacombl. 3, nr. 790;* it. alle keuffe, contracten und moitsoenen, dair inne cyner oever die helffte bedroegen wyrdt, synt in deme landrechten van unwerde. *das. 1, 145.*

môtsonen, *schw. v. (freiwillig) sich vergleichen, aussöhnen.* doin kunt, dat ich mit byraide mynre vrunde mit der steide van Durtmunde gescheiden inde gemoitsoint hain. *Fahne, Dortm. Urk. I. nr. 137;* dat die vurschreuen partyen gantzlichen ind alentlichen mit eynander gemoitsoynt ind verslicht soilen syn. *Lacombl. 3, nr. 792.*

motterlink, *Schwamm, Pilz.* boletus, fungus, motterling. *Voc. Engelh. mottling. Dief. n. gl.*

môtwille, *m. ults. môdwillio, freier Wille oder Entschluß, Belieben, bes. im Ggs. zum Recht; die heutige Bed. (böse Willensfreiheit) liegt ursprünglich lich gar nicht in dem Worte; môtwille ist nur der freie Wille, der eben sowol gut als böse sein kann.* He swor mit sineme motwillen ane (*ohne*) eschent Joh. und ane hetinge der ratmanne (*1358*). *Brem. Stat. 211;* so wat en man dem anderen louet mit motwillen vngedwunghen, dat schal he em to rechte lesten. *Lüb. R. 493;* ock sollen se nicht vormunder geuen van moetwillen, sunder wer dar na de negeste vader mäch is, de sal to rechte vormunder sin. *Ndd. Rechtsb. f. 14b;* hyr umme isset noet, dat wy myt moetwillen vnderdanich syn gode, weme de bosen geiste vnderdanich syn tegen eren willen. *Dial. Greg. 199;* bricket man en hus gewaldichliken oder let it die herre to gan van mutwillen oder durch armude. *Ssp. 3, 66, 4;* den sloghen twe siner sone, umme dat se de vader nicht wolde laten raden na ereme motwillen. *Lüb. Chr. 1, 166;* is dat de knecht edder maget ut ores heren . . denste entgeit mit modwillen sunder redelke sake. *Gosl. Stat. 90, 32;* die richtere sal immer den man vragen, of he an des vorsepreken wort je . . vraget he na sineme mutwillen unde nicht na rechte dat ne scadet noch ne vromet ir newederme. *Ssp. I, 62, 7;* se (*die Kurfürsten*) sollen (*den Kaiser*) nicht keßen dorch moetwillen noch dorch gunst, noch dorch leue noch dorch gauw willen, sunder na gotlickem rechte. *Ndd. Rechtsb. f. 134. Häufig durch Adj. oder Synom. näher bestimmt.* Se gheuen eyndrechtlike vnde mit guden modwillen (*1416*). *Fahne, Dortm. II, nr. 516;* myt guden, vorbedachten moitwillen (*1418*). *Urk. des Arch. d. H. Hemer;* se hebben mit vryen modwillen gesat und setten (*1404*). *Kindl. 3, 550;* ons ele

myt anderen by onsen vrien moetwille verbonden hebben. *Lacombl. 4, nr. 106*; mit moitwillen ind mit guden vurrade. *das. 3, nr. 826*; mit unsem moitwillen ind vurseichtigheyt. *das. 3, nr. 315*; welk borger van syns selues motwillen ind wilkor unses stades recht uppseget, dat geheiten ist borgerschuff. *Seibertz Urk. nr. 435, 19.*

môtwillich, *adj. freiwillig.* Bychte is een vrye ende moetwillighe apenbaringhe al der sunden. *Sp. d. kerst. gel. f. 146*; *eigenwillig*, (*Rücksicht nicht achtend*). De deken was ein juriste und ein motwillich man und achtede de lude in der stad geringe. *Magd. Sch. Chr. 247, 10*; so hier aver we moetwillig befunden, *d. h. wer sich an das angeführte Gesetzs nicht kehrt*, schal (*folgt die Strafe*). *Ben. 762 u. 3.*

môtwilliges, môtwillens, adv. mit freiem Willen, aus eignem Antriebe. Dar quam Judas mit den ioden vnde vnse leue here gynk eme entieghen motwillinghes. *Seel. Tr. 65*; Christus gaff sek motwillinges in de hende siner viende. *OGB. B. 226*; Dar na vengen de borgere bischop Borchart und do wart he to hand los gelaten und sande motwillinges na dem pernere to s. Joh. *Magd. Sch. Chr. 186, 8*; Christus let sik mutwillens binden. *Hanov. Mscr. I, 84. S. 388*; bekennet eyn man blotrunst, de he moetwillens gedan heft etc. *Ndd. Rechtsb. f. 14b.*

mouwe, mowe, mawe, Ermel, bes. der weite Ermel. manica, mowe. *1 Voc. W. u. Engelh. Vgl. Mundart. 6, 356 u. Grimm, Kl. Schr. 3, 108 u. 5, 441 ff.*; oft besonders getragen, daher in Inventariis häufig als besonderes Kleidungsstück angegeben. — Bringet me enem erliken manne dragen En vat, schal he de hende dwagen, Heve up sine mawen, dene om daran. *Wiggert 2, 20*; item so en schal ghyne frouwe meer dan enen parleden mouwen hebben edder dragen . . de beter sy dan sostich mark lub. *Lüb. Luxus-*

ordn. 510; dat suluer to dem (*l. den*) mowen, id syn spangen edder knepe (*d. i. knope*), vnde vor dem rocke schal nicht meer weghe men ene lodeghe mark. *Sudend. 5, S. 54*; se (*de unsteden manne*) hebben mouwen alse vlogele in eynem teykene, dat sy nicht wyllen vlyghen to deme hemele dar baven, sunder in de helle dar nedder. *Bruns, Beitr. 1, 89*; wan hei spreckt, stecket hei de hand in de mauen. *Soest. Dan. 62*; efft en man by sick dricht en vorborgen brotmest in der mowen. *Dihm. L. R. II, 222*; an den rocken dar weren mouwen, dair was up gesticket de werlt. *Münst. Chr. 2, 86*; der vendreger heft dat venlein in ein mow gesteckt und is thor stadt uth gefallen. *das. 2, 193*; wi deden em den besten kelck, den he in de mouwen heft gesteken. *das. 2, 432*; nam weg suluerne stopp, schower unnd schalenn, stack in de mowe. *Strals. Chr. 1, 61*; (*dat gold unde sulver*), dat man alle in syner mowen vant. *Korner 223a (W.)*; en par mowen. *Wism. Inv. f. 1 u. h.* — De van Helmstidde brochten oren strel (*Name eines Bieres*), Dat duchte der mummen wesen ein apenspel, Oft or ein up der mowen klauwede (*so sanft, als wenn jem. ihr den Ermel striche*). *Liliencr. 2, nr. 184, 9*; wo klouwede he mi up der mowen! *wie kraute er mich auf dem Ermel, um mir Lügen aufzuheften!* *R. V. 3431*; he sy so wyß, kloeck vnd gelert, So schal he ydt doch beunden, wo ick kan vp de mouwen binden, *d. i. Lügen aufheften, betrügen.* *De d. Schlomer, Bog. D 7.* (*Vgl. Richey, Dähnert, Stürenb.*) — lose mouwen, *Schimpfwort für Stutzer, Müssiggänger.* Sodanen loze mouwen vnde leddichghengers secht god den sproke Mathei etc. *Sp. d. Sammitt. I. c. 13.*

mouwen, schw. v. miauen. Men vøre ene catte in Enghelant, se mawet allyk wol. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 30*;

muset wol unde mawet nycht! *das. f. 31b*; muse unde mauwe nicht. *Tunic. nr. 1224.*

mouwenslot, n. *Ermelschloß, Armspange*, perichelides. A. 1353 Modeke Bocholtes: nec non perichelides meliores, proprie mowensclote. *Zusätze bei Melle.*

mouwenspan, -spange, *Ermelspange, Armband*, perichelides. *Dief.* Ik nam de mowenspangen van sinen armen. *Merzd. B. d. Kön. 67*; eyne mantel-snor unde mowenspan, de enen verdunc (*Viertelmark*) wegen, unde vingherne mot se wol hebben, wo vil se wil. *Hanov. St. R. 298*; (a. 1373) Wobbeke Grambeke: et meas perichelides, proprie mowenspanghen. *Zus. bei Melle*; tenacula manicarum. *das. a. 1379.*

mucke, *Anfall von (angebörner) übler Laune, Tücke, Heimtücke, böse Grille*; mhd. muoche? s. *Lexer*; nur im Plur. *gebräuchlich*; vgl. *Mundart. 6, 356 u. Br. Wb. s. v. muke.* — Dit (ene velige strate to holden) lavede he (greve Gerd van Oldenborch) stede unde vast to holdende, men de olden mucke bleven em in deme velle, darumme rovede he na also vor. *Lüb. Chr. 2, 349*; averst J. konde sine mucke nicht laten. *das. 2, 676*; ja, dat sint de rechten stücke: ick weit ock der sulven mucke. *Lüntzel, Stiftsf. 224, 9*; or mengent unde plengent und falsche mucke. *das. 229*; ane valscheit, hinderlist, böse mucke unde tucke. *Neoc. 1, 146.* — *Vgl. nucke.*

mucken, *schw. v. muckisch sein, den Mund kaum aufthun u. halblaut murren, maulen.* Darna in eren lunewinckel sitten geghan, tho muckende vnde snuckende, tho murrende vnde tho kurrende. *N. Gryse Wedw. Sp. Bog. C 3*; so murret vnde mucket he darauer. *ders. Bothpred. Dd 1b.* *Vgl. Dähnert u. Br. Wb. 3, 197.*

mucken. „Worinnen bestehen die mucken? Solche seyndt, wie die obbenannten Rasen (plaggen), jedoch daß

dieselbe etwas dicker mit der Erde ausgestochen, getrocknet und demnächst an Platz Holtz gebrennet werden.“ *Wigands Arch. 5, 148.*

5 **mulde**, *Sau, Mutterschwein (jetzt mut oder mutte)*. by der wehr blifft dat beste perdt . . de mulde mit nechsten worpe etc. *Gr. Weisth. 3, 206.* *Vgl. mutte.*

10 **mulde**, n. (und f.?) *Mutte, ein Fruchtmaß (Scheffel), aus lat. modius, modium; in verschiedenen Gegenden von verschiedener Größe.* Vor den doren der cellen worden gevunden in secken twehundert mulde meels. *Dial. Greg. 156b*; dat mulde roggen. *Ben. 141*; van elk mulde soltes 1 den. holl. (1389). *Lüb. Urk. 4, S. 554*; weer enich man, die tho Couerden schultmulde schuldich were ende nyet en betaelde vp den rechten dach, die salse des anderen dages twyscat (*doppelt*) geuen . . ende die ontholdene mulde sal die biscop van Utrecht penden laten. *Richth. 526, § 20 u. 21*; a. 1423 do dede de raid to Dursten backen eyne mulde weytes, dar quam vth an gebacken broide seuentich punth, do golt de weyte ver schellinge . . it. sie deden backen eyne mulde roggen, dat broyt dar van woich negentich pundt, do golph de rogge 3 β. *Z. f. vaterl. Gesch. 7, 215*; (30 chori grani, dat ys 30 mathe korns.) . . de meyster spreken, dat en chorus hebbe dre efte veer mulde. *Lerbeck § 85*; in Hollant und Brabant gholt ene tunne van dren mulden rogghen X arnoldesche guldene. *Lüb. Chr. 2, 77.*

mulde, *dicker Schlamm, namentl. auf dem Boden der Gräben.* In dem water vynt me de meysten part Natte stene, mulde un sant. *Koker, S. 348.* *Vgl. mode. (Jetzt gew. mulder.)*

mudder, m. *Meßer, mensurator.* Sall der scholtiss erstlich den mudder und pistor by ihren eyden maenen. *Lac. Arch. 6, 409*; Johan der

mudder der groisse here. *Hagen, Köln. Chr. 3814; vgl. mhd. salzmüttere.*

mud(d)eren, *schw. v. muddich werden. mussitare, schimeln, muderen. Dief.*

muddich, *schlammicht, trübe. Br. Wb. 3, 194; auch: schimmelicht, muscidus. 1 Voc. W.; mucidus. Dief.; muscidus (panis), muddich, schimmelich, beslagen. Voc. Engelh.*

mude, *Schleuse, Wehre? Vnd wor (auf dem Wasserwege von Hannover bis in die Aller) müden oder were sind by vnsen sloten, by molen edder wor dat sy vppe deme suluen waterwege bynnen vnseme ghebeide, dar schal men de scheplude mit den schepen vruntliken dorlaten. Sudend. 6, nr. 270.*

. . **-mude** (müde, mue), *in Ortsnamen = munde, z. B. Porsmüde(n) (Portsmouth), Pleymüde(n) (Plymouth) u. a.*

mudeke, *Aufbewahrungsort für Obst. 25 muedeke, pomarium, dicitur locus, ubi poma reservantur. Hor. belg. 7, 19; bei Schambach: molsche.*

muden, *begehren, s. moden.*

müdich, *adj. verdrossen, müde. Se 30 (die Rose) was mudich, vnvordroten (l. unde vordroten), vnd stund alle tyd vpgesloten, se syk nicht tosluten wolde, so se to rechte solde. Eschenburg S. 235. ^{müffe in d. h. 74. f. 10!}*

mugge, *f. Mücke; oft gebraucht, um etwas nichtiges zu bezeichnen, z. B. Trore nicht ene mugge = gar nicht. Theoph. II, 17; Wes dar mer inne gehandelt von dogeden, schall niner muggen oge wert syn. Münst. Chr. 1, 334; hy (der Gegendisputant) is de gene, de nicht so vele scriffüre als ein muggenoege heuet vorgebracht in bescherminge syner articulen. 45 Disput. to Oldersum f. 25.*

mugge(n) = *muke, Fußkrankheit der Pferde. müggen, gallen un spat vnt me by den gorren geren. Köker, S. 319.*

muke, *eig. Halm; die Halme wurden (und werden) zum Loßziehen gebraucht; daher: Loß, lott, muycke, sors, sorticula, adriasteria. Teuth.; 5 muycken trecken, laten (loten). ders.; „de muken tèn, losen, vermittelt ungleich langer Stäbe oder Halmen, welche die Losenden ausziehen müssen.“ Br.*

Wb. 3, 196; altfr. muka. (dat ma nener leya wys mucken off breuen luka (ziehen) moet, hor da kortera off da langhera, om scheidunghe fan enighe gastlicke seckken; . . mer wel in da secken, deer wralsck (weltlich) sint; ende gastlicke lywd moten aeck wel muka tyaen (ziehen) om tingh, deer wralsck sint. Richth. S. 937); Queme des vor den lantheren icht, dat wy kosten papen to egen, men kore uns allen út vor vegen, Unde toge mit uns also dei muken, dat wy mosten altomâl in de bussen rucken. Theoph. I, 472; idt wanderden dre kramer gseln Se quemn tho hope vor de hell Vnde tügen darümme de mukn, wol erst scholde in de helle krupn. datt lott dat vel vp den langen etc. Leberreime, Wertlike Reyme 120.

muke, *Mauke (Fußkrankheit der Pferde). muken, morbus equorum in pedibus. Brem. Mscr. muycken als die perde an den voeten. Teuth. Dat de muken dune hefft (geschwollen sind?), deme do dat sulue, hyr vor 35 (gegen „Hagelhuficheit“, den Strupphuf) beschreven steyt. Wolf. Mscr. 60 f. 178b; de hert (Hirsch) genas, dat perd vordarf . . Went schiuelben, spat unde galle, muke unde lest, de lemede ok alle, de jenich pert gewinnen mach, de stunden ome up dessen dach. Gerh. v. M. 61, 106. — Auch Krankheit der Menschen? 40 vnde (Kerbelsaft) ghif dem minschen drinken (gegen Übelkeit); is ok gud vor de mucken. Wolf. Mscr. 23, 3 f. 110. (Oder gehört dies zu mucke, Anfall übler Laune, als physische oder 50 psychische Krankheit aufgefaßt?)*

mûl, *m.* *Maulthier*, *mulus*. De mul, dar he (*Absalon*) vppe sath, leep vort. *Seel. Tr.* 95; over enen mul he se (*die Reliquien der h. drei Könige*) henk. *Zeno 1384 u. 1571*; unde brachten (*den Meteorstein*) deme koninghe des landes up eneme mule to grote wunder. *Lüb. Chr.* 1, 265; ein mul wolde vryen ho. *Aesop.* 17, 1; *als fem.* darna ret de kardenal up einer muhlen. *Renner z. J.* 1502.

mul, *n.* *mhd.* *multe*, *molte*, *Staub*. Unde makede en vul sandes unde mul. *R. V.* 6304; he schal sinen munt legghen in mulle (*pulvere*). *Klagel. Jerem.* 3, 29; welche wolrukende roselin wy alhir in disser frolichen meigtidt von vnd vth dem mulle vnd stinkenden messe sammeln. *Wism. Urk. v.* 1557.

mul, **mol**, *m.* *Maulwurf*, *mol*, *talpa*. 1 *Voc. W.* (*Noch jetzt gebräuchlich.*) Vnde (de giricheyt) voret vp dem helm ein moll effte mollworm . . dat deerte wonet vnder der eerde . . ock is de molworm blyndt. *De 7 Dodsunde f.* 13^b u. 14. *Auch heist so die Eidechse (Molch)*, *mhd.* *mol*. *molle* (j. *molck*), *salamandra*. *Kil. stellio. Vocc.* (*auch moltworm. Dief. n. gl. s. v.*) — De salamander is eyn arth von slanghen, ghelikent eynem mulle. *Locc. Erz.* 4^b; slanghe, mul, *bazeliscus*. *das.* 5^b.

mûl, *n.* und **mule**, *f.* *Maul*. De schuem van siner (*des Drachen*) mulen besevert myn angesichte, vnde myn kele wert van syner mulen bestoppet. *Dial. Greg.* 244; he lickede sinen heren umme de mulen. *R. V.* 5133; do tûch R. wedder ût siner mulen sine hant. *das.* 6502; oren mitgesellen was hir de mule gestoppet. *Hamb. Chr.* 100.

mulberen, **morberen** is **morabate** **moramore**. *Herb. f.* 56^b.

mulenstoter, *s.* **truggelen**.

mûlholt, *n.* *Maulholz*, *Bremse*. Nu wil ick dy leren, wo du dei valschen lude in dedingen salst bedwingen, als men eyn pert mit eyne premissie off

muelt dwinget etc. *Bruns, Beitr. zu d. deutsch. R. p.* 149.

mulinne, *f.* *Mauleselin*. De van Melan satten se up eine mulinne over rugge unde deden or den zage (*Schwanz*) in de hant. *Leibn.* 3, 349. entfengen den heren cardinal rydende uppe eyner grawen mulynne unde ein boldeck edder pawelun. *D. v. Bürens Denkelb. ad a.* 1503.

mûlpök, *eig.* *Mauldolch*; *Zunge*, die sticht wie ein pök, *Lästerzunge*. klapp (*schlägt ihn auf den Mund*): sûh dar. so motm schlan vp de schede, Deme sin muelpock sit so rede. *Joach. Burm. Bog. C.* 2.

mulster = **munster**, **Muster**. uf ein mulster (*nach einem M.*) gemacht. *Münst. Chr.* 3, 145.

mulstern = **munstern**, **mustern**. *Münst. Chr.* 3, 131 u. 132.

multede = **meltede**? Nein **gast (Fremder)** scal molt maken in der stat. Deit he dat . . de scal vor dat multede ein punt geven. *Brsch. Urkb. I.* 107, 70. — *Vgl. Gr. Gr.* 3. 459.

multer, *n.*; *mhd.* *multer*, die Abgabe für das Mahlen des Getreides. „Ist das Maß, womit der Müller vom Getraide seinen Zoll nimmt.“ *Strodtm. p.* 141. He moste overgeven den ganzen zysen (*Accise*) unde dat multer in der mollen. *Münst. Chr.* 1, 120; So was der moller willigh, up dat hei wat mede kriegh, und hadde dar sein multer af. *das.* 2, 141; und sal Hinrick in der mollen malen, wes he behovet in zinen hus to Mervelde sunder multer (1394). *Kindl.* 1, 66.

multere, *m.* *Malzbereiter*. Na den florederen lechten schullen volghen de köplude vnde de multer. *Brsch. Urk. I.* 177.

mûlvoder, *n.* *Maulfutter*, *Fourage*. Henricus de V. et socius ministrabant pabulum, quod muylvoyder dicitur. *Seibertz Urk. nr.* 464. *S.* 624.

number, *s.* **muntbar**.

(**mumme**), *Larve*. budde, spoick,

mom (mum, S. 177), schoeduvcl, larva. *Teuth.*

mummelen, *schw. v.* (leise die Lippen bewegen), in den Bart brummen, heimlich reden. *mutire*, mumlen, mummelen. *Dief. u. Kül.* Men mummelt soe langhe van en dinck, henttet wtbreckt (bei Oudem.). — Auch von zahnlosen Leuten und Kindern, welche die Speisen vorn im Munde zerkauen. *Strodt.* „mummen, mummeln bedeutet einen dumpfen Laut von sich geben.“ *Gr. Myth.* 473.

mümmelken wortel, witt u. gel, *Rad. Nymphaeae albae et luteae.* *Catal. Rost. B 2.*

mummen. Ok vorbede wi dobbel-spill und ein spill, dat dar heet mummen. (*Ende d. 14. J.*). *Livl. Urk. nr. 1517, 7; s. mummenkanze.*

mummenkanze, -schanze, Maske-rade. So gi van vnsen olden ghehoege (*Lustbarkeit*) des mummenkanse[s] schriffen, wil fillichte dit jar wol na blyffen. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 318* (in einem Briefe von 1523 von den Fastnachtslustbarkeiten der Cirkelbrüderschaft); vnd hadden sik swart besmittet vm dat antlat, also ok ere denere, vnd hadden ver gigelen vor sik spelende, vnd brochten also dem koninge enen mummenschanze. *Hamb. Chr. 155.* — *Eigentlich: das Würfelspiel um die Zeche.* *Weigand s. v.*

mummer, vermunmt. mommer, personatus, larvatus. *Kül.* Itliche sinnen up den avent als mummers vor syn herberge ryden kamen, hadden brandende luchten aen stocken gehangen to ener vorachtige etc. *Ben. 576.*

mummink, mimink, *Name eines Schuertes.* *Vgl. Gr. Gr. 3, 441.* min swert het Mummink Unt loset platen, pantzer unt rynk. *Redent. Sp. 137;* (me he wuste wol ein swert, dar men en mede doden mochte. Dat hadde Mimink, de dar was eyn got vnde ein here des holtes. *Denscke Kron. f. C 2.*)

Mumpelere, Montpellier, Monspessulanus. *Voc. Engelh. Gött. Urk. II, nr. 33.*

mundele, der oder die unter der munt eines andern steht. (*Die Witwe*) is des konynghes mundele, dat is eyn persone, de vormunder behouet. *5 Richth. 65, 10.*

mundelinge. *Das fries. thiu widue* is an (in) thes kininges mundelinge. *Richth. 65, 9, heist in cinem nd. Text (64, n. 2):* in des koninges mundt-delunge edder vorbedyngge; in cinem andern p. 548, 23 steht dafür: an de koninge mundelyn oft vorbiddinge. *Richthofen scheint es gewagt, anzunehmen, mundelinge bedeute Vormundschaft; indes bleibt, wenn anders der fries. Text richtig ist, keine andere Annahme übrig.*

mundelôs, adj. ohne Schutz (munt). Waerso eene vrowe dat furdel (*Var. burdell*) over trede, so wese se mundeloes, meer de have moetse wall mede bewaren. *Richth. 368 § 24.*

munderke, „Mündrich; in *Reval noch heute die Benennung für die Bootführer, welche Waren, Ballast u. s. w. vom Ufer an Bord des Schiffes bringen u. umgekehrt vom Schiffe ans Land schaffen.*“ *v. Bunge.* so en solen de munderke nemande an de swenschen schepe voren, er se gevestet sin (1360). *Livl. Urk. nr. 982, 33, 34, 38;* dar der sulve schipher K. in sin schip mit twen munderken in enen bote quam; also de selven munderke, de ene to schepe vorden etc. (1390). *Livl. Urk. nr. 1290.*

..-munde, *altfr. mutha, Mündung eines Flusses, influvium. In Zusammens. z. B. Lees-munde, Trave-, Peene-, Swinemunde u. v. a. Emutha (Emund, Aumund, Emden) u. a. Vgl. mude.*

mundeslich, adj. die Zesage (*See-sche*) und Lippe, moge-gi merken, gingen inein (*floßen zusammen*) to Lünen in die kerken. Sie worden mundeselig up dem dische, in den köstellten vingen sie vische. *Kerkhoerd v. 324. Nach Woeste zu d. St. „die Gewässer der S. und L. küssten sich*

auf dem Tische.“ Sollte es aber nicht vielleicht heißen: Sie (die Leute) hatten leckere Gerichte auf ihrem Tische, weil sie in den Kuhställen Fische fiengen? **mundesman**, m. Fürsprecher, Sachwalt. Dähnert.

mundich, adj. mündig. Is en juncvrowe XII jare olt, 'is se jarich (jarlich), men se is nicht mundich (er vervntwintich jar). Lüb. R. 353. Not.; Do desse Knutus beghunde mundich to werdende. Korner 93d (W.); vernünftig, bei Verstande. De slange heft dey natur, wan or dey oghen duster werden von oldere, so et sey venecol, dar von hebben dey meystere (Ärzte) dat ghevunden, dat venecol ghud is to den oghen, wente id is moghelick, dat men vorneymet von eynem vnmundighen deyre, dat dey mundighe mensche darna volghe. Wolf. Mscr. 23, 3 f. 25b; starff in got gantz mundich vnd andechtig. Kantzow 161. — 2. bevollmächtigt. sanden, de se mit eren breven mundich und mechtich makeden van erer wegene to donde und to latende (1389). Livl. nr. 1260.

mundichliken, adj. verständig. Valentin sprach mundychlyke! Valent. u. Namel. 876 (Stockh. Hs. in der Hamb. Hs. othmodichliken).

munisse = moienisse, Mühe. Se hadden vele zorge unde münysse dar van ghehad (1381). Hans. Rec. 2, 272.

munkelen, schw. v. (Dem. zu munkten), ursprüngl. wol: dunkel, trübe, neblicht sein (monken, nubilare. Kil.); dann von dem, was in Heimlichkeit getrieben oder gesprochen wird. monken, mutire. Dief. s. v. Vgl. Br. Wb. 3, 203. Wedderdoperie, de nu hemelik bi en tengede to munkelen. Hamb. Chr. 75; idt munkelde, (es gieng das heimliche Gerede), dat de vorsammelinge scholde up de borger gelden. Lüb. Chr. 2, 624.

munster, n. Muster (so noch jetzt üblich.) De hofart hefft . . sehr thogenamnen, dat de snider . . vele nye

munster moten leren. Wiechm. mkl. nds. Lit. II, 116; frombde turkesche, polnische, frantzosesche munster. das. — „Muster, Zierrath, wie es noch jetzt die Frachtpferde am Geschirr haben.“ Rüdiger. De toemsleger schollen maken ein tug und gerede tho einem perde, ein unstraffich crutzetug mit achte munstern daran hangende etc. Hamb. Z. R. 47, 39.

munstern, schw. v. mustern, untersuchen, bes. von Soldaten gebraucht, die nach der Anwerbung oder sonst inspiciert werden. En schön venlyn gemunsterder landesknechte. Hamb. Chr. 322; Dem (Boing van Oldersum) dede de raht ein gemunstert venlin knechte mede. Renner 2, 88b; de freesen hebben eene scharpe munsteringe gedaen unde wat nicht tom kriege geschickt gewesen, hebben se ut gemunstert. Ben. 51; grave E. leet al dat volck munstern . . unde leet daer umtrent 800 uth lesen, de men also kende, dat se oere viande wol sehen muchten. das. 573.

munsterplatz, Musterungs-, Werbeplatz. Makeden se eyn vorbunt myt hartich Hynrich van Brunswik, also dat he den munsterplatz dar vphueen . . wolde . . de houetlude hebben den munsterplatz to Ottensen . . beropen. Hamb. Chr. 456.

Munstersunt, Klosterfjord, nördl. von Warberg in Schweden (D.).

munt, m. und f. 1. Mund. Des viendes munt schaffet seldom vrom. R. V. 155; dat is en mene word, dat me secht: de mund meldet des hertens grund. Eccles. f. 16d; he vorwildede ok sine vötpör mit deme munde. R. V. 2267; mit scharpen tannen unde widen munden. das. 2328; twei kindere, de hedden munde also gose snevele. Bothos Chr. f. 87; se antworten alle ut enem munde. Korner 125c (W.); do nam en de duvel dat wort ute dem munde, d. h. unterbrach sie; denn ehe sie weiter singen konnten, rief er. das. 66a; eyn

schele was twischen den ratmannen, umme dat N. N. hadde Dithmere den scroder nomen bi den munne (*d. i. munde*) in torne unde hadde ene drucket, dat em de munt blodde. (1360). *Brem. Stat.* 258; wi hebbet vorkoft . . vnde latet mit handen vnde mit munden in eyne vredesame were . . twe mark ingheldes (1406). *Dieph. Urk. nr. 114*; dat dar muntlike vorhandelinghe ane scheghe munt to munde. *Styffe, Bidrag 2, 283*; is id, dat se sik spreken yppe deme dinghe, mund to munde. *Apenr. Skra c. 19*; ere munt were wol so gud alse ere szegelle. *Cod. Brdb. I, 19, 316*; swyget unde holdet iuwe munt. *Lüb. Chr. 2, 335*; kuss, den dy kussede Judas vor dyne munt. *OGB. A. 43b*; se hadde eine wide munt. *R. V. 5905*; wo Namelos hadde an syner munt Eyne adere vnder syner tunghen syten. *Valent. u. N. 2253 (Stockh. Hs.)*; se ryten dem armen syne neringe vor der munt wegh. *Protest. Gl. zu R. V. f. 252*; mit demodiger tunge und lachender mundt. *das. 253*; de dar gefangen satt vmme synner vnttuchtyghen munt wyllen. *Monum. Liv. 4², 79*; mit siner unverschmeden mund. *Lüb. Reform. 56*; wey da der hern wyn besmecket, de mot heffen eyne hovesche munt. *Koker, S. 325*; de olden heldent also: wo ein buhr einen eddelman, siene fruwe edder dochter tho den eheren schuldt, vnd de daeth nicht konde bewysen, he moste sick vor dem gantzen lande vp einem marcket tho Bergen edder vor einem gantzen cerspelle süluest vp de mundt schlan vnd seggen: mundt, do du de wörde redetest, do lögestu. *Rüg. Landbr. c. 100. Vgl. Gr. R. A. 711. — 2. mundähnliche Öffnung.* Were, dat de mund des houedes, dat is de stat, de dat houet to samde thut, were gheslagen eder ghewund. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 83b*; II m. IV s. den muerluden gegeuen de munde vp dem thegelhaue to be-

teren (*wahrsch. die Öffnungen der Ziegelöfen, Ofenlöcher, prefurnia.* *Wism. Kämmer. R. v. 1568.*

munt, f. „ein fünf Tonnen enthaltendes Maß für Kalk,“ *Wehrm.* von der munt kalckes tho loßkende schalmen ghevonn soß sch. *Lüb. Z. R. 334*; N. et N. tenentur comburere XIII^{or} fornaces cum lateribus et ad quamlibet fornacem duo mvnd cimenti. — Si domini aliquando plus, quam premittitur, cimenti comburere voluerint, domini dabunt ipsis pro quolibet mvnd III^{or} s. Lub. *Lib. testim. (Wism.) f. 88 im J. 1344.* Dergleichen Contracte, nemlich auf so und so viel Öfen und auf jeden Ofen 2 mund Kalk finden sich dort viele. — „Hau- fen(?)“ mund hoppen. *Seib. Qu. 2, 389.* Vgl. engl. mound, was von mount wohl zu scheiden ist.“ *Woeste.*

muntapen, Maulaffen. mundtapen, de nitches können also de mundt apen holden. *Husp. 8 p. Trinit.* (apen also = open). (*Woeste.*)

muntbor, m. (zu munt, Schutz), wörtl. Schutzbringer, Vormund, Vogt, patronus, muntburio; später verändert in mumbar, -ber, -bert, -bern, -mer, -merde, mommerde, munber, member. — Van numbers toe setten. Kinder sonder vader of moder, die sal men setten numbers. *Richth. 259, § 20*; of L. end syn echte wyf menlike gheboert kregen tho samende na deser tyd, daer solde Zweder member af wesen, hent dat he XII jaer olt were, end wanner he selfmondich wurde etc. *Nies. Beitr. 2, 404*; went wy L. . . ons echte wyf G. . . onse dochtere, alle sementlike myt oeren gekoren mommerde . . opgedraghen hebn . . myt onsen mommerden voir dem ghe-richte Zwedern die alinge herscap. *das.*; van den edellen Roleffe vnd Frederyke alse mümmers vnde vormunder der nagelatenen eruen zelyghen iunchern Jostes. *Hoyer, Urk. I, nr. 582*; wy Everwyn grevé to Benthem vor uns und als mumbar des edelen

unsen leven vedderen etc. (1519). *Kindl. 1, 122*; vgl. *Hoyer, Urk. I, nr. 584*; off eyn hoffman vorstoruen was vp dat leste lyff vnd dar quemen geistliche offte wertliche personen vnd togen sick ahn dat lyff vor mundbar vnd dar nicht to gesatt weren etc. *Gr. Weisth. 3, 150*; vormunder ofte mumbert. *Old. Urk. v. 1540*; graeff E. is oick ein mumbard gewest der graueschop van T. *Seib. Qu. 1, 28*; oever wulke lande he doe ter tyd momber was. *Schüren 41*; als hiczu erkornen vnd erbetteten mumbarn vnd beystand. *Old. Urk. v. 1612*.

muntbor-, mumbarschap, f. Vormundschaft. die grafschap van T. die hey van mombarschap regerde[n]. *Schüren 22*.

munt-, montdage, Mündigkeit. Ind hain vort geloift ind gelouen ouermitz diesen brieff dem capitel gantze . . werschaff ze doyne van den kinderen, as balde sy zu iren montdagen coment (1373). *Lacombl. 3, nr. 740*. Vgl. *Grimm, R. A. 411 f.*

munte, monte, f. (aus lat. moneta), 1. Münze, das Recht Münzen zu schlagen, Münzgerechtigkeit. In svelke stat des rikes de koninc komt . . dar is ime ledich monte unde toln. *Ssp. 3, 60, 2*; nieman ne mut market noch monte erheven ane des richteres willen. *das. 2, 26, 4*. — 2. Ort, wo man Münzen schlägt, ausgibt oder wechsell. unde brachten up de wessele unde munte, wat se hadden in muntedeme ghelde. *Lüb. Chr. 2, 38*; de penninge scolen laten slan de riddere unde de rad to Honovere, dar scolen achte to sweren to eneme jare, ver riddere eder knechte, de in desser munte (Münzbezirk?) beseten sin (1322). *Sudend. I, nr. 357*. — 3. das einzelne Münzstück. he kennet wol olde munte unde nie. *R. V. 4204*.

muntten, schw. v. münzen, monetare. muntet geld. *Korner 233b (W.)*; Simonet de muntede dar sin valsche gelt. *R. V. 2511*.

munter, m. Münzer, der das Recht hat Münzen zu schlagen und zu wechseln; oder von der Obrigkeit dazu bestellt ist (Münzmeister); überh. der mit Geldwechsel oder -handel zu thun hat. monetarius, numularius, trapezita. *Vocc.* Van deme muntere dat recht. Tyet ieman den muntere, dat he eme hebbe gegheuen ualsche penninghe vnde ne heuet se nicht uppe des munteres brede (*Brett, Wechselbank, Zahl Tisch*) uunden . . de muntere untsecghet sic mit siner enen hant up den hileghen vnde wert darmede los. *Lüb. R. 353*; is dat ieman vngheue suluer vore bringhet vnde de munter (*so die Hs. D. im Text: muntmester*) dat kundeghet, dat dat ualsch si. *das. 311*; but die montere enen valschen penning ut, so dat he dar mede kopen wel, it gat ime an den hals. Penninge sal die montere halden pundich vnde even swar unde gelike wit. *Ssp. 2, 26, 2 u. 3*; sve dar mede (*mit verbotenen Pfennigen*) koft Bowen rechte tiet, die montere mut se ime wol to breken, he sal se aver ime weder geven. *das. § 6*.

muntestock, m. Münzstock. Deße vorvaringhe (*wie es mit dem Gehalte der Münzen sein soll*) de scolen de munteheren vorwaren up mineme muntestacke (1379). *Falcks Staatsb. Magaz. 7, 229*.

muntie = munte, Münzgerechtigkeit. De van Halle scholden deme heren eine summen dan hebben uppe de soltgreveschop vnd vp de muntie. *Magd. Sch. Chr. 360, 23*; ok schulden one (den budelheren) de geteheren vnde muntemestere ouerantworten, wat se deme rade worven vnder muntie. *Brschw. Urkb. I, 157*; teyn mark bremer gheldes in der montie (1320). *Sudend. I, nr. 340*; hebben eme dat ghelegen tū rechten leene, sunder dy muntighe. *Mekl. Urk. nr. 2903*.

muntisern, n. Münzeisen, Prägestempel. it. en schal nemend munte-

yserne graven men deme de rade der stede dat bevolen hebben. *Münzordn. v. 1410*; it. scal men de munteysern to Lubeke unde anders nergene snyden unde de snyder der ysern de sal zweren, dat he den redern desser ver stede unde anders nymande ysern snyde. *Münzrec. v. 1439*; Eyn iowelk wif hat an sek ene kameren, de het matrix . . de kamere hat in eyner halue seuen inghesegele, de sint granen alz eyn muntisern nach eynes minschen bilde. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 132.*

muntledder, n. *Mundleder*, d. i. *Maulwerk*. Den kümt her poet mit sinem carmen wedder und bruket sin falsch bedregersch muntledder. *Lauremb. 4, 316. Vgl. Dähnert.*

muntlik, adj. *mündlich*. Auch = mundich. Weneer dat he kamet tho zinen muntliken jaren (1461). *Pomm. Gesch. Denkm. 3, 115.*

muntliken, adv. *mündlich*. . . wedder scrive edder by my muntliken enbede (*entbiete*). *Korner 149c (W.).*

muntmål, n. *Münzstempel*. He (de vngheue suluer vore bringet), mach bat mit siner enes hant vollen uaren (*Var. vullenkomen*) dan ene de muntmester ouer ghan mach, also beschedelike dat (*dummodo*) dat muntmal in siner hant nicht begrepen ne werde, eme ghet ouer dat ordel der hant. *Lüb. R. 312.*

muntmester, m. *Münzmeister*, der vom Staate bestellte Münzpräger und Aufseher. Is dat iemen vngheue suluer uore bringhet vnde de muntmester dat kundeghet, dat dat ualsch si etc. *Lüb. R. 311*; Eyn goltsmed mach suluer bernen to synem behoue vnde nycht vmme lon, wente yd hort an den muntmester. *Brschw. Urkb. I, 218*; Vortmer holt de rad eynen muntmester, wen de tyd is, dat men penninghe slan schal. De schal geyten in ieghenwordicheit der geyttheren etc. *das. I, 168, 81.*

muntpenningk, die *Abgabe der „Mundleute“*, die unter dem mundium

eines anderen stehen, *Schutzgeld*. Gheue desser lude (die in einem verkauften ammecht wohnen) ienich vs sunderlyken tyns edger muntpenninge, de scolde des degher ledich wesen etc. (1348). *Sudend. II, nr. 251.*

muntröf, „was man zum Essen oder Hungers wegen anderen entwendet.“ *Dähnert. s. etelware.*

muntschap, f. *Vormundschaft*. He mach de muntscap bevelen des Kindes negeste genot. *Lehn. Art. 26, Anm. 22.*

muntsmede, f. *Münzschmiede*. Dyt swerd, de de muntsmeden vorsteyt: Dat gy dyt iar de muntsmeden truweliken vorstan willen dem rade . . to nud vnde to fromen. *Brschw. Urkb. I, 94, 33*; welk unser borgher wolde suluer fyn bernen . . de scholde dat don . . vppe des rades asschen vppe der muntsmeden vnde anders nerghe. *das. I, 142*; dar (*zu den zisekosten*) moghen se (die budelheren) to gan io ouer de ver wekene . . vnde dat dar vt nemen vnde vp de muntsmeden bringhen. *dds. I, 156b.*

muntstone = *môtsone*. Hebben ghedan vnde loued in desseme breue eyne rechte olde muntstone vnd orveyde vmme de schicht, dat ik gheuanghen was. *Sudend. 3, nr. 252, 19. Obwol Kil. (und nach ihm Oudem.) auch die Form montsoene hat und es mit osculum, transactio confirmata osculo übersetzt, so wie montsoenen mit osculari, und obwol bei einer Sühne auch ein Friedenskuss gegeben wurde (s. küssen), so scheint es mir doch, als wenn muntstone nur eine verderbte Form sei für môtsone, aus Misverständnis hervorgegangen.*

muntsperringe, f. *Mundaufsperrren, Gestus der Verwunderung und des Staunens*. Solckes alles (*Ceremoniell bei der Messe*) giff grote muntsperringe vnd ogenweyde. *Gryse, Spieg. f. Ddd 4b.*

muntwerken, schw. v. *das mundwerk in Thätigkeit setzen, plappern.*

wat de mißpapen mundtwercken vnd wo se sik vor den altaren mit handteren vnd handtgeberen vorholden möten, datsulue ys en eren mißsalbökeren vorgeschreuen. *Gryse, Speg. f. Ddd 2.*

murberre, morus. *Voc. Halberst.*

mure, *f. Mauer*. ik gink do buten de mure. *R. V. 381*; wo vaken gink he umme de muren. *das. 341*; man-
10 nich vrowe . . vorbryngtet ere unde erer kynder gud Unde de man aver de muren mod (*d. i. muß die Stadt verlaßen*). *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5396.*

murenbreker, *Mauerbrecher*, als *Name einer Art von Geschütz*, vnd vorden (*auf dem Schiffe*) grot vnd ser swar geschutte, also kartouwen, slangen vnd murenbrekers. *Hamb. Chr. 421*; It iß ock in gemein be-
20 williget, dat ein ider soß grote veltgeschutt und 2 murenbreker . . int veld vören laten scholde. *Neoc. 2, 166.*

murer, *m. Maurer*. (stèn) den smeliken vorworpen de murere. *Korner*
25 *140a (W.)*.

mürherè, *m. Mauerherr, Baumeister*. Nement en schall kopen noch vorkopen nenerleye molensteyne . . sunder unsser stadt murheren. *Brem.*
30 *Stat. 702.*

muringe = moringe, *Moore*, ähnl. holtinge. mit acker, weide, wische, watre, holtinge, muringe, rusch vnde busch. *Behr. Urk. 4, 160.*

mürman, *m. 1. Maurer. S. die Rolle der murlude. Hamb. Z. R. nr. 37. — 2. = mörman, Mohr. Korner 37b (W.)*.

murmel, *murmer, Gemurmel, Lerm, Aufruhr*. do de marggrafe vth dem geschrey vnd murmel vorstand, dat de sake was apenbar worden. *Th. Kantzow 129*; ein grot murmel. *das. 178*; en grot vplop vnd murmer. *das. 60.*

murmelmey, *murlemey, Lerm, Aufruhr, Auflauf*, turbæ, tumultus. Uppet leste jar do wart ein murmelmei, dat he sik moste mit der stad to Magd.
kretten. *Bothos Chr. f. 221*; bischop

A. de leide mit one an einen krich unde starf in deme sulven murmelmei. *das. f. 231*; de uplop der menheit wart also grot, dat he mit den synen up dat radhuss nicht komen konde.

5 Over deme murlemeye ward en stark kempe . . tohouwen. *Lüb. Chr. 2, 405*; under deme murlemeye (= der groten twidracht) vorsach de ertze-
10 bischop, dat de mester van Liflant ene vynk. *das. 2, 407*; he heilt dat gutliken mit den borgeren wente an de tid, dat leider de murlemey hir in de stat schach. *Magd. Sch. Chr.*
15 *314, 5*; dessen sulvigen dages is eyn groth murlemeyg upp dem langen huse mancket den burgerenn gewest. *Waitz Wullenw. 3, 403.*

murmeren, *murmelen*, *schw. v. murren*. Dat volk began to murmerende jegen den papen. *Magd. Sch. Chr. 206, 20*; dat volk murmerde jegen Moysen, *2 Mos. 25, 24 (H.)*; murmelen. *Überschr. v. 2 Mos. 17*; wente eer
25 murmuren kumpt my vakene vor mynen oren. *Griseldis f. 72.*

murmer-, *murmeling*, *f. Murren*. Dar ware leue is, dar en is nyn hat noch murmeringe. *Br. d. Eus. 30b*; murmeling. *Joh. 7 (H.) Überschr.*; murmuringe (*Var. murmer*). *Magd. Sch. Chr. 239, 10.*

murrafftich, *adj. mürrisch*. wes nicht murrafftich vnde vordreetlick. *Sp. d.*
35 *Dogede f. 198.*

murren, *schw. v. summen, brummen*. De horntsen begunnen to turren Unde de groten vleigen murren. *Aesop. 4, 174.*

mürstöl, *Mauergerüst?* 5 m. vor 4 L. æ rigesk kabelgahrne, dar wardt aff gemaket ein leidetow thom muhrstole (1574). *Wism. St. Mar. Geb. R.*

murwater, *n. Saft der Pflanze mür?*
45 muer, muer-kruyd, alsine, *anagallis*, *corchorus*, *hippia*, herba in muris et tectis nascens, *gall. mourne. Kil.* Eyn ander plaster vppe vule ben. Nyn recht murwater vnde lat id stan, dat id schire, dar nette heiden pla-

ster inne vnde legge dar vp. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 115.* (*Oder ist es Wasser, das die Mauern ausschwitzen, als sympathetisches Mittel?*)

mūs, *f. Maus.* dar sin inne so vele muse. *R. V. 1016*; wo vele muse mogen byten ene katte. *Theoph. 2, 89*; was so druncken als ein mus. *Soest. Dan. 200*; dat is eine elende muß, de nicht mehr weth denn ein loch. *Gryse Speg. f. Tt 3*; dewyle denn de dünel dat pawestdom hefft gestiftet vnd regeret, so hefft he dorch syne swartkünstener welcker gespenste angerichtet de lüde in auergelouen tho bringende, desüluen spökenisse maken sick den sehr beschefftich alsoe eine muß im kindelbedde. *Gryse Speg. f. X 3b*; *vgl. Schiller, Z. Th. u. Kr. B. 3, 8b*; wo gait de kerel als wann he apen fangen wolle, suth vnterwilen vth als ein pott vull müse (*d. i. verdrießlich*), vnterwilen grinet he als sunte Vites teve. *Facetiae Fac. 399.* — Dat is muus als moor (*Var. möme*), steert un oren hebben se alle; he verdeit sik als de mues in de heden. *Brem. Mscr.*

muschaten, *Muscatnuß.* Dyt sint de besten muscaten, de entluttick (*l. en l.*) breyt sint vnde swer, vnde wen men de brikt, dat se sick nicht towriuen laten. Muscaten mit eyern genuttet maket wol douwen. Ock maken de muscaten eyne schone farwe, de eyne halue des morgens nochteren genuttet. *Hort. San. c. 342*; den vrowen vnde megheden, dhe to den (*Braut*) lichten helpen, schal men nene kōste vnde nenen wyn gheuen, men möd en dogh wol beer schenken vnde muschaten vnde engheuer gheuen vnde anders neen krude. *Sudend. 5, nr. 45, S. 53*; van cleynen kruyde, as van muscaten . . muschaten bloymen. *Ennen Qu. der Gesch. d. Stadt Cöln I, p. 93, 28.* *Vgl. Schiller, Z. Th. u. Kr. B. 1, 26a u. Höfer in der Germ. XV, 81.* — muschatenblome, *marcia. 1 Voc. W.*

musche, *Frauenkopfsputz (= Mütze?) mitra, musche. Voc. rerum.* So heden die frowen lude ock ein loess (*Erkennungszeichen*) under einanderen. Dieselben widderdoperin plagen tho gain sonder hocvet doich und giengen in einer muschen und dieselve musche hadde einen overschlaggh boven up dat hovet. Dieselve musche was oer loese, dair kante man sie bei, die wiederdoperschen. *Münst. Chr. 2, 13*; So en wolden sie nicht lenger so bloit in der mueschen gain und hebben do upgesat mans bonettek (*Mützen*), schwarte hulleken. *das. 2, 99*; So plagen sie auck to dragen under der muschen ein gefulsel, dair sie die doicke plagen an to stecken. *das.*

musche, *f. Sperling.* luyynck, musch, passer. *Teuth. Vgl. Weigand s. v. mösche.* Do he an der tafel sat, quemen to em vlegghen muschen ende eten cromen brodes wt sinen handen. Do he hyr vmme van den meister ghestraft wart, seghede he to den luninghe: voghelken, ganc hen etc. *B. d. Byen 111d*; de bolte (*Bolzen, Pfeil*) vindt ok wol eine musche (*parvam volucrum*). *Tunnio. nr. 289 (im Kiel. Mscr. nr. 114 nr. 196: de mese).*

musebiter, *m. Mäusebeißer, d. i. die Katze.* De musebiter het scharpe klauwen. *v. Liliencr. 2, nr. 165, 43.* — *Auch Name des Wasserhuhns.* musebiter vel mercatte, *larus. Dief.; sonst muser; est avis frequenter assidens, aque, cyn muser, larus. (2 u.) 3 Voc. W.*

Musehol, *1. Bucht bei Tönsberg; 2. Bucht vor Pensance im Kanal. (D.) museke(n), n. Mäuschen, der Fleischballen des Daumes. musculus, caro in pollice, museken. 2 Voc. W.; en museke. Dief. s. v.*

museke, *millelotum. Wolf. Mscr. 60 f. 30b.*

museke, *Musik. Dief. s. v. musica.* — *Im Plur. Noten. unde (der Schreiber eines neuen Missales) schal de*

quarternen alrede maken mit schrift, museken und illuminationen . . mit guder vullenkomen leseliker schrift. *Gött. Urk. II. nr. 109.*

musekenhere = musehere, musemester. Dusse twei museken heren dat eine was ein smet, dat ander ein beckensleger, de scholden de bussenwagen regeren unde de strydwagen unde de wagenborch to velde bringen. *Brschw. Schichtb. 95.*

musekenôr, *Mäuschenohr* (myosotis). Drink bornewater, musekenore, saluyen, myt eticke gemenget, dor der bor[s]t willen unde lungen. *Goth. Arzneib. f. 74^b, 14 u. dazu Regel, S. 2, 9.*

musekotel, *Mäusedreck*, muscerda. *Dief.* De nicht kan to stole gan . . stot musekotele myt solte vnde bint dat vppe dat hol. *Rost. Arzneib. 29^a.*

musemester, *m. der Aufseher des Zeughauses*. Ok settet de rad dar tweine to vte orem hope, de der stad vnde des rades were vorwaren vnde holden verdich des rades blyden, donnerbussen, armborste, pyle, busen, puluer vnde allent wat to der stad were mere hort. *Brschw. Urkb. I, 152, 12.*

musen, *schw. v. mausen, auf die Mäusejagd ausgehen, catillare. 1 Voc. W.* In deme verden oldere (der juvenus) is de mynsche gelikent eyner katten, dede dar ghans gherne muzet. *Locc. Erz. f. 11; ik holde de wacht, de wile gi (Hinze) musen. R. V. 1044; mennych de wert gefraüvet, de da müset, un nicht mauet. Koker, S. 303; übertr. heimlich wegnehmen, stehlen. do he wonde mit em im huse, syne tasche konde he woll musen, syne gulden nam he dar uth mit deives handen. Soest. Dan. 89; Idt waß ock den Detmarschen ein groth vordehl, dat de viende sick dar vorstrowet hadden und ein ider was uth musen in den husen und sochten, wath de Dithmarschen in den kisten hadden. Lübb. Chr. 1, 469. — Do seden de*

borgemeesteren (von Groningen) under sick, nu untsettet is Stickhusen. nu wyllen wy mit den blockhuse (dessen Schutz sie eidlich gelobt hatten)

5 hier weder musen (schleichen, betriegen?) Daer was do vorgeten, dat grave Edzard oene dat hues up hoeren eedt tho bewaren hadde bevalen. *Ben. 638; mester Th. B. plag vaken komen tho my, dar ick (Schwester Styne) wohnde up der klusen, begant he also tho musen. Soest. Dan. 80.*

muser, *m. Falke, der von Mäusefang lebt, murius. Dief. u. 1 Voc. W. — Wasserhuhn, larus. 2 Voc. W.; s. musebiter.*

muserie, *f. Zeughaus*. Vnde de sulucn (buwheren) schullen raden ouer der stadt muserie to uorhegende schot, puluer vnde alle ander rasschupt. *Brschw. Urk. I, 254, 35; wat des (harnsches) deme rade nycht bequeme is, dat schullen se (die musemester) verkopen vnde de penninge lecghen in de muserie. das. 152, 12. Vgl. Brschw. Chr. 1, 249, Anm. 7. (Die Ableitung ist dunkel. Frisch 1, 676^a sagt: mus hieß vor Alters annulus ferreus und ist mit mosche. einer Netzmasche einerlei; eine Panzermasche, macula loricae; darnach gebraucht man es für den Panzer selbst. Ob aber mus = annulus ferreus sei, ist sehr fraglich; eine Masche heißt nd. meske, meeske, macula, ein mesch an einem vischgaren. Dief. s. v. Vgl. Stärenb. s. v. — Mhd. kommt vor: musenier, eiserne Bekleidung der Armmuskeln (müs). Mhd. Wb. 2^a, 278; museisen. „Die Unterwammes hatten enge arm und in dem gewerb (Gelenke) waren sie benehet und beheftet mit stücken von panzer, das nennte man museisen. Limp. Chr. ad a. 1350 § 47.*

müshere, *Verherung durch Mäuse, Mäusefraß. (Der Zehntpächter muß das Versprochene zahlen) wente de brand, de van synen vyenden eme gheschen is, effte musher, haghel eder*

herschild dar nicht to vorsteyt. *Han. St. R. 405 (in einer Rechtsbelehrung)*; keme auer mushere, hagel edder herschilt, dare scholde sek denne de provest lantsedeliken ane hebben. *Z. f. N. Sachs. 1861, S. 174.*

musiseren, eiserne Bekleidung der *Arm-gelenke*. it. IIII slichte borste; it. III par mvsyseren, it. IIII suerde (1451). *Wism. Inv. f. 43. S. unter muserie.*

mussaline? (*Im Juni*) drink musalinen vnde savenbom mit etike vor-nemet. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 134.*

musse, s. mutze.

(**mustert**), **mostert**, *gemustert?* mostert parchem. *Klempin, Dipl. Beitr. 563.*

musterdevilie, **mustervilliges**, ein *blauer Kleiderstoff*. *Tarlink (Würfel, Ballen, Packen)* . . darinne vyff rulle-döke vnde twe fytzen . . souentein westerlindesche vnde twe selsen varwe . . vnde soss musterdefilie . . achte grawe, souen selsen varwe . . eyn rossith, dree blaw, eyn musterdefilie . . noch geborgen dree rossitte unde eyn selsen varwe. *Old. Urk. v. 1496*; enen blawen monsteruilligen rock vnde 1 monsterdeuilige hoike. *Wism. Inv. f. 116*; II foderde rockke, 1 mustervilliges vnd 1 swart. *das. 132*; enen blaw monsterdeuiligen sube. *das. 119*; noch II blawe monsterdeuiligen rocke. *das. 120*; 1 blaw mustervillige myt pelcze geuodert. *das. 147*; 1 blawen musterdefyllegen mansrock. *das. 201 u. 177*; 1 blaw musterfilie auerrock. *das. 267*; 1 blawen musterden mansrock. *das. 200*; einen blawen mustervilligen rock vnd einen blawen schottischen palthrock (1531). *Wism. Zeugeb. S. 66*; des varwers lhonn . . eyn dunckerblaw 3 g. 10 stivers, eyn musterd milgen (*l. wilgen?*) 2 g. 10 st., leverfarwe 50 stivers. *Hamb. Z. R. 295.* — *Daß m. kein „senffarbiger“ Stoff ist (wie Rüdiger im Gl. meint), geht aus diesen Beispielen klar hervor; er muß vielmehr „blau“ sein,*

etwa „hellblau oder: gewürfelt blau?“ Vgl. Koppm. Hans. Jahrb. 1874, S. 165: In den Statuten des Londoner Kontors heißt es (Stahlhof S. 117): daß nemant van der hense schal musterdevylligesche of calsestersche laken kopen, id den (l. en) sy, dat se ere vulle lengede und brede holden; alle rode lakene ofte sangwyne, musterdevyllingesche, fyolette, grawe etc. das. 118. — Zur Erklärung des W. weiß ich ebensowenig als Koppmann etwas beizubringen.

mustracht? 1 mustracht, 8 olde stulkusszen. *Wism. Inv. f. 239.*

müt, f. mhd. müze, das *Maußern*; in der Mark Brandenburg für die Häutung der Krebse, als: die Krebse liegen in der mut; muter, der Krebs, der sich häutet. *Frisch 1, 676b*; mutern „wird von den Krebsen gesaget, wenn sie die Schalen verlieren.“ *Däh-nert.*

mute, s. mote.

muten (mutton) = mudden, „mit einem feuchten Tuche den Unflat vom Gesichte wischen, wie man den Kindern thut. Im Hanov. muthen.“ *Br. Wb. 3, 193*; „sich putzen, z. E. wenn sich jemand das Gesicht mit Brandtwein wäscht, oder die Haare bindet und kräuselt, sagt man: he mutet sich.“ *Strodtm. p. 142.* De yenne, de syck und ogen muten, de wysket den achtersten nicht. *Koker, S. 340.*

muteneren, schw. v. *meutern*, *Meuterei* machen. We nu de knechte segen, dat kein geld vorhanden was, we se denn in 5 manten keinen solt bekamen, begunden se tho muteneren. *v. Hövel Chr. 32.*

muter, eine Münze. Olde hordesche mutern, munstersche muter, de byschop Cort hefft gheslagen myt dem arndt (*Adler*), ossenbruggesche, dorp-mundesche muter IIII feringe. *Wigands Arch. I, H. 4. S. 122. Nies. Beitr. 2, 544.*

matte, f. *Sau.* Vgl. *Br. Wb. 3, 194.* want man oder frowe vorsterft,

so kumpt den hern, den praueste (*Probste*), tho alle veervoetet gudt, behaluen cyn bulle, eyn beer, eyn mutte mydt dem jungsten soge. *Gr. Weisth.* 3, 201; dre swyne vnd eyne mutten. *das.* 3, 204.

mutte, *f. Motte*, tinea. *Voc. Engelh.* Van dem klede komet de mutte vnde van dem wiue de boisheyd. *Eccles. f.* 241c (*Sir.* 42, 13); als de mutte de cleyder rit vnde maket vnutte, also vorderuet des mynschen syn, dar grot drofheit komet in. *Laiendoctr. f.* 153b (*Sch.* 192).

mutze, musse, *f. (entst. aus 'almucium)*, eig. die Chorkappe, -kapuze e. (*Ordens*)geistlichen. muzeke (mutse), also de domheren hebbet. *Dief.*; eyn diakens . . musse. *Voc. Locc.*; mitra, ein huve, ein mutze. 1 *Vac. W. Von den Laien nachgeahmt, als bequeme Kopfbedeckung.* Den ouersten rock (*Christi*) deilden sy nicht, wente he hadde neyne nede vnde was ghewrocht ofte stricket also eyne mutze. *Ravenst. f.* 99b; — als *Frauentracht, Haube.* he hadde de mützen, ick de broek. *Fastnsp.* 973, 5; leve Alheit, thü vorth dusse broek an, so mach ich de mützen dragen. *das.* 976, 10; he wil sick de mütze nicht vp setten laten, sondern den hodt beholden. *Gryse, Wedew. Sp. Bog. P i*; Sept. 23 besege mine vruw mit Detleff H.

mine magt Greten im stauen, ift sie schwanger wer, vnd befunden dat wahrteiken an ehr . . den 24. huj. setteden ehr eigen frunde ehr eine musse vp vnd makeden my solcken wunder im huse, dat ick sher vntofreden darum ward. *N. Gentzkow* 12, 2, 20. *Vgl. N. Mittheil. des Thür. Sächs. Vereins* 10, 1, 256. „1555 sind (in Mühlberg) 12 ggr. für Schleier und Hauben den 4 unfrommen Jungfrauen verschrieben worden. Einer, die zu Falle kam, wurde dergleichen aufgesetzt und sodann durch den Stadtknecht durch einige Gassen geführt.“ — mussenspanne, Mützenspange, *s. Balt. Stud.* 15, 2, 188.

mutzen, *schw. v. putzen, zieren, schmücken, herausstreichen.* *S. Weigand* s. v. aufmutzen. — Wol (wer) sut aerst nicht, wo de schriuer der-sulfen chroniken gar tho sehr geneiget is geweset vpr Denen syde, nhadem he alle ere dinck so hoch mutzet. *Kantzow* 71; aerst doctor O. mutzede dissien krich vnd de sake so hoch etc. *das.* 210.

mutzen, *schw. v. abschneiden, stutzen, ital. mozzare.* *Hoffm. v. F. rechnet hieher die Stelle:* Dar gink an ein mutzen, se vellen an de snutsen (*Schnautzen*). *Aesop.* 4, 175. *Ob mit Recht? Vgl. scharmutzen.*

N

Bemerkenswert ist, daß im Anlaut der Wörter n häufig weggelassen oder auch vorgeschoben wird. „Ich halte dafür, daß allen hoch- u. niederd. redenden Völkern eine eigne, durch die flüchtige Natur des n begünstigte Nei-gung inwohnt, dies n hie und da vor-und einzuschieben, wie auch wegzula-ßen; man vergleiche die heutigen Mundarten, nast, ast, Apoleon, Na-poleon. Diese Neigung ist uralt; in

den Monseer Glossen findet sich nuchturna neben ũchtinana, jejuna. *Schm. Wb.* 2, 675; sie zeigt sich zu allen Zeiten und in allen Mundarten.“ *Hoffm. hor. belg.* 5, 37. — Solche Wörter sind unter andern nare u. are; nake u. ake; asch u. nasch; ascher u. nascher; ast u. nast (*ustrina, Kil*); adder u. nadder; naderwort u. aderwort (*separentina*); arve u. narve; navel u. avel (*Diefenb. s. v. umbilicus*);

nesch u. esch; nôst u. ôst (*Strodtm.*); nelle u. elle (pellex. *Vocc. W.*); evegher u. nevegher; nernst u. ernst; nôtstal u. otstal (*Dief. s. v. angarium*); obis u. nobis; ers u. ners; nosel u. osel; nerkouwen u. erkouwen; eweder u. neweder; Nassowe u. Assowe (*Lüb. Chr. 1, 260; 2, 103; Magd. Sch. Chr. 281. Hs. AB*); Norwegen u. Orwegen (*Dief. n. gl. s. v. mare*); Notberch u. Otbergh; Nitzenplitz u. Itzenplitz (*Zeitschr. d. Harz-V. 1870, S. 29 u. 100*) u. a. — *Ans Ende angehängt wird es in allene-n, do-n (tum), ioto-n, erste-n, dar-n (Ssp. u. Brschw. Urk. I. 22, 8); nu-n (Bruns, S. 343); mer-en (sondern); slande-n, ju-n, ummere-n, dogge-n (d. i. dochen, doch), dudesche-n, u. s. — Im Inlaut wird n häufig ausgestoßen vor n und f (p), gôs (= gans), ûs (= uns), stôt, stoden (= stont, stonden), sovede (= sovende), joget, doget, nemet, vornuft, vifte, vefte, vofte; in der Endung -ige = -inge, z. B. kundige, lovige, schillige, pennige, drelice u. a. Dagegen wird es eingeschoben in ningens (= nigens, newlich), nemelink, ledingen, luttink, voring (vorigen), nadens (= nades), orlinge (= orlige), vingende (= viggende), negende (nonus), negende (Nähe, vicinitas), vorvarnen, enkende u. a.; bes. im Impf. schwacher Verben, z. B. he wenkende, se rovenden, se likenden, se levenden (vivebant), segende (dicebat), lachende (ridebat) u. a. — Vertauscht wird es mit m. s. oben III, S. 1; mit l in der Verbindung mit k in knenlik u. klenlik, kne-node (Voc. Halberst.) u. klenode u. a. na, (nage), adj. und adv. alts. näh, Comp. naer, nâr, nager, neger (noger), neiger; Superl. nâst, narest, nagest, negest (nogest), neist, nest, nahe. I. adj. a. räumlich. He trat ein wenig nâr. Zeno 149; ghelike dat (gleichwie) de arn bouen ander voghel narre der sunnen vlocht, so was he bouen de anderen gode nâerre. Leben*

d. h. Franz. 6; svelkeme stade he (der Werder) nar is, to dem stade hort die werder. Ssp. 2, 56, 3; he begunde mi neger to komen. R. V. 5 3328; de morders genghen en wat neyger. Br. d. Eus. 88; der Comp. scheinbar statt des Posit. Ik sage juw dat vorware, Kumpt my juwer eyn so nare, lck dele myt eme myne hant. Harteb. 240 f. 45a; b. zeitlich. an s. Micheles daghe, de nu neist is (1314). Sudend. I, nr. 240; binnen naghesten verteyn nachten. Brem. Stat. 16; den nesten dach. Lehrn. 15 Art. 24 § 9; c. modal. Von der Verwandtschaft: enen, the eme the nagheste, nächster Verwandter, si (1303). Brem. Stat. 18; de negeste vrunt is negeste vormunt. Lüb. R. 483; ere kindere sint like na erve to nemende. Gosl. Stat. 2, 23; vom Range: de negesten vorsten bi dem konninge. 1 Vorr. z. R. V. — nâr, neger (negest) sin, das Vorzugsrecht, näheren Anspruch haben, insbes. gebraucht, um den Vorzug bei der Beweisführung zu bezeichnen. Se (vader vnde moder) sint negher erue vp to borende, danne half broder oder half suster. Lüb. R. 259; so wes dat hus is, de is nagher sine hushure to beholdene to eneme jare den de ghene de dar inne is. das. 306; sve deme anderen sin varende gut lit . . wil's im jene dar na besaken . . dese is't nar to behaldene selve dridde dan jene al ene dar vor to sverene. Ssp. 1, 15, 1; sprikt de man, he hebbe dat len van des heren gnaden . . so bidde he enes ordels to lenrechte, eft he des icht neger to untgande si. So vrage des heren vorsprake, sint he dat gesproken hebbe in sines heren jegenwardicheit, eft des eme de here icht neger si over to tugende med sinen mannen etc. Richtst. Lehrn. c. 15, § 3; wat se in orer were hedden, des weren se neger to behaldene. Magd. Sch. Chr. 243, 12; dessen kop weddersprak hertige W. unde mende, dat

he dem kope neghest were. *Lüb. Chr.* 2, 101; dat he deme rike negher were van rechte. *Korner 182c (W.)*. — *Vom Preise: gering, niedrig, wohlfeil.* nae, walveyl, gueds coips, remisse. *Teuth.* (Dat hoen gelt men myt einem haluen pennynges etc.) Wundert dy yd, dat yd so na gesettet sy, so wete, dat yd darumme sy etc. *Ssp.* 3, 51. *Gl.*; wen de koplude vnder sik eyn vorbunt maken, dat men eyn dink also dure gheuen scal vnde nicht neger. *Summa Joh. f. 92c*; wen ein mensche ein dink van not wegen vorkoepen moet vnde neger geuen. *das. 92a*; de dar van buten inkomen, geven dat punt ossen rintflesches einen pening neger. *Hanov. St. R. 442*; de rad vornympt wol, dat de borgere to Br. sere beschadet werden mit vromeden pagimente . . dar vmme, dat me brunswikesche peninge neger giff, wenne me se tugen kan. *Brschw. Urkb. I, 143, 166*; *genau.* Ok scholden se (de buwmestere) gissen vnde ouerprouen, wat dat vppet neghete kosten möchte. *das. 158, 39*; straten, die so enge weren, dat alleine ein wage vppe narestes (*d. i. kaum*) dardurch varen konde. *Gr. Weisth. 3, 318.* — *II. adv. a. räumlich:* Men vruchtet se, beide na unde verne. *R. V. 4745*; nicht en wuste he van mi, dat ik em was so na bi. *das. 2256*; als de keiser vor Tangermunde vol na was, reden om de borger enjegen. *Magd. Sch. Chr. 273, 29*; de hungherghe vlo byth na (lendes et pulices plus mordent esurientes). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 21*; he quam to eynen ouen, dar de wiue naest by wonden. *Dial. Gr. 212*; der wiue huse, de dar neist wonden. *das. Der Superl. als Priip.* negest sineme live, *unmittelbar am Leibe. R. V. 281*; wente du noghest gode unse enige trost bist. *Korner 228a (W.)* — *b. zeitlich:* *nachher, später.* vor unde na, *vorher und nachher.* wat sy wilt, des moten wy volgen so gôt dan vor

also na. *Theoph. I, 148*; dat se dem ampte vor alle koste na vnde vor geven scholden eyne tunne beers. *Lüb. Z. R. 248*; und sette bi, nicht na men vor. *R. V. 5515*; men dencketh zynes wilmodes na alszo vor ieghen vns to brukende. *Maltz. Urk. 4, 226*; vor — nage. *Korner 29b (W.)*; de wedewe nam hinden na graven A. *Magd. Sch. Chr. 344, 7.* — *c. modal: Von der Verwandtschaft:* wi sint ok so na geboren, *so nahe verwandt. R. V. 6417*; he was des konninges na geboren vrunt. *das. 3142*; des konniges sone van Norwegen, de so na was gheboren deme rike also des Mekelenborge[r]s sone. *Korner 203b (W.)*; leue naboren vrunde . . leue koren vrunde. *Serm. evang. f. 1b*; de bur (*soll den Reinigungseid leisten*) myt synen nabarnen vrunden. *Schlesw. St. R. 35.* (naborn kann auch heißen: *nachher, später geboren, wie Ssp. I, 21, 2*; listucht ne kan den vrowen neman breken, neweder naborne erve noch neman uppeden dat gut irstirft). — na gân, *tief betrüben.* De laster mines wives geit mi na. *R. V. 67*; to na, *zum Schaden, Nachtheil.* welik denne ereme ampte vnde vorleninghe to na vnde to vorfange were. *Lüb. Z. R. 223*; de uth willem mode effte uth spotte dem ghelouen to na spreken. *Sp. d. crist. mensch. (bei Geffcken) 150*; dat were to na juwer vorstliken krone, hiesse eure Krone beleidigen. *R. V. 1749.* — *beinahe.* Dar weren se na versticket van der dicken lucht. *Alex. f. 49b*; ik (*spricht Satanas*) had syn sele na erworven. *Theoph. I, 585*; in disser herevart vorterden unse borgere . . na boven twe dusent gulden. *Magd. Sch. Chr. 343, 25.* *In diesem Sinne wird auch der Compar. gebraucht.* dat unschuldige blot uthgetende, dattu (*Maria*) negher van drofnissen ghestorven werest. *Brem. kerck. geb. f. 108b*; ok want (*d. i. wan*) de frouwe van Vreslande junckheren

Alff af . . XXV vanghen . . dar ok
 junckhere(n) Alff, her Gherdes sone,
 negher was gefangen. *Lüb. Chr. 2,*
426; umme dat volk to stillende,
 woraver se nöger vam levende,
 to dode kamen hadden. *Hamb. Chr. 351.*
 — na wesen, *hinter jem. oder etwas*
her sein. Wil me siner vrowen na
 wesen, *sie angehn, die Schuld zu be-*
zahlen. *Leibn. 3, 440, 40*; wan ik
 (sagt der Leib) de sunde bedachte,
 So werestu dar na mit machte, Dat
 ik de vullenbrachte. *Hanov. Mscr. I,*
84, S. 413b; mannik bedrucht sik
 sulven, de dar na is, *darauf ausgeht,*
 grote lene unde provene to krigen.
R. V. 2 Vorr. — *In vielen Verbind-*
ungen mit Verben der Bewegung,
z. B. na-draven, na-lopen, na-striken,
na-tên, na-volgen, sowie mit anderen,
welche alle aufzuzählen zwecklos ist.

na, selten nach, präp. 1. nach, Rich-
 tung, Ziel und Zweck bezeichnend.
 Na hûs gân. *R. V. 663*; he (der Temp-
 pel) lach vullen nedder na dem over,
 nach dem Ufer zu. *Magd. Sch. Chr. 8,*
13; en minsche moit eten vnde
 drinken vnde by tiden weysen na
 siner neringhe. *Eccles. f. 115d*; wolden
 de vorsten dat bedenken . . so stun-
 den se na der herschup so sere
 nicht, also or vele don. *das. 118b*; na
 honnige stunt al sin beger. *R. V. 582*;
 se stunden al na Brunen live. *das.*
732; de wyle dat de Denen do dar
 leggen na deme wynde (auf den Wind
 wartend). *Korner 249b (W.)*; unde
 horede na (auf) deme sange. *das. 31a.*
 — 2. zeitlich. na deme iare der bort
 Christi. *Lüb. Chr. 1, 3.* — 3. modal.
 keyser Hinrich, de de vierde Hinrik
 was nach den namen . . Jo weren by
 syner tyd twe paves en na den an-
 deren . . unde dat quam aldus to
 weghe nach den zinne der wende-
 schen coroniken. *das. 1, 4*; also he
 na rade (dem Rathe gemäß) dede.
das. 1, 5; unde hêt de deren sitten
 int gras, islik na dat he geboren was,
 seiner Geburt, seinem Range gemäß.

R. V. 2574. — *In adverb. Verbind-*
ungen mit Gen. nades, später, nach-
her. De koningh hadde ene leuer na
 des den toveren. *Seel. Tr. 57*; na
 des nam koningh Hinric . . Lippoldes
 dochter. *Lüb. Chr. 1, 102*; do wart
 he en grot vrund goddes na des.
Korner 61b (W.); vortmer hebbe wy
 nades over eyn gedregen etc. *Lüb.*
Z. R. 226; häufig mit folgend. dat.
 1. zeitlich: nachdem. Wat ther (der
 Zeugen) to rechte cumt binnen ver
 benken, the scolen theme clagere hel-
 pen tughen, na thes dat se binnen
 ver benken begrepen sin (1303). *Br.*
Stat. 79; de rat hadde gesat, dat
 unse borgere gemeinliken mosten
 perde holden . . und deden dem her-
 togen, na des dat se stridet hadden,
 in sinem lande groten schaden. *Magd.*
Sch. Chr. 296, 4. — 2. causal: weil
 (wechselnd mit Dat. na deme). Unde
 scededen dat also: na des dat de
 wundende man ene gerende was etc.
 (1330). *Brem. Stat. 169*; den (scele)
 scededen wi also: na des dat A. recht-
 licken vortuget si etc. *das. 172*; na
 des dat J. heft ghebeteret umme de
 wort, so etc. *das. 214.* (Dagegen: na
 den dat he ze alle beclagede . . na
 den dat se ene zamelinghe hebben,
 dat schedede wy etc. *das. 214*; na
 deme se enberen der redelicheit,
 mach on dusse stede nicht sîn bereit.
Sündenf. 794.)

nabeden, schw. v. nachbeten. De
 selvige prister schal denne unde wil
 der armen verstorven sylen in dy
 selvige weke ogk eyne sunderlike
 sylemisse nabedhen. *Cod. Brdb. I, 8,*
435.

naber, (neber, neiber), m. Diese
 später allein übliche Form ist verkürzt
 aus nâ-bûr, -buwer, nâgebûr (nâke-
 bûr), eig. der neben mir buwet, wohnt,
 Nachbar. So wor en ruchte scut in
 ther stat unde dhar ghescriget wert,
 unde komet dhe naghebure dhar nicht
 tho, dhe dhar bi beseten sin etc.
 (1303). *Brem. Stat. 125*; en bur myt

syme nabur. *Korner 77c (W.)*; svat is (*des überhängenden Hopfens*) ime volget, dat is sin; svat is in ander-half blift, dat is sines nakebures. *Ssp. II, 52, 1*; backoven . . sal en ichlich man von sines nakebures rennen setten dre vute. *Wichbelder. Art. 110*; he rupt to samene vrunde unde nakebure. *Perik. f. 44 (Luc. 15, 6)*; vrundinnen vnde nakeburinnen. *das.*; wil en man lecghen ene muren, deme schal helpen sin nabur. *Lüb. R. 330*; de naburs leypen alle to der vrouwen kameren vnde etc. *Br. d. Eus. 84b*; an der helfte synes nabuwers mure. *Ndd. Rechtsb. 42 (u. so immer)*; he wolde gerne wesen en gud nabur. *Lüb. Chr. 2, 268*; gude neybur vnd frunt syn. *Cod. Brdb. I, 5, 200*; do se merkedem, dat nicht alle, naber by naber, was vorbadet, moste ein rath up dat nye ere dener uthsenden und laten naber by naber vorbaden. *Lüb. Reform. 93*; se togen ut, neber bi neiberen. *Magd. Sch. Chr. 277, 14*; scude synem neybere dar af scade, dene sculde he irleghen. *Gosl. Stat. 23, 20*; he helt nenen vrede mit sinen neberen. *Lüb. Chr. 1, 143*; wy sint worden een laster vnser naberen. *Ps. 78, 4 (L.)*; hyrumme scholden se denken an den olden bysproke, dat en wys man schal sturen deme quaden vor synes nabers dore, dat id vor syne eghene dor nicht en kome. *Lüb. Chr. 2, 40*; swe lef wil sin vnde naber ist, de leue warlic cleyne vrist. *Mekl. Jahrb. 27, 199*; idt iß de mann gar hoch beschwert, Dem ein quath naber iß beschert, Vor dem nicht lengk in freden blift, Dann als sin naber em den gift. *Renner Chr. f. E6*.

naberlik, *adj. nachbarlich, dem Nachbarn gemäß, bes. nachbar-freundlich.* Sûhe, du bist wol arm, ouerst du müst dy naberlick ryck vnde beter holden also dy ys. *Gryse L. B. fr. 27 G.*; dat desulve (*der Zoll*) affgestellet werde und mit einander fruntlich, billich und naberlick geholden wer-

den moe (*1534*). *Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 5, 455*; sick geborlich, naberlich und frunthlich ertoget. *das. 459*. *Dazu das adv. naber-, neiberliken. 5 neyberliken vnd fruntliken. Cod. Brdb. I, 10, 157*; willen uns fruntlicken unde naberlicken unde gelofficken tegen se holden. *Gött. Urk. II, nr. 357, 214*.

nabeslagen, *geizig, habstüchtig, eigen-nützig, avarus.* *Haupt, Z. f. d. A. 3, 88 u. Dähnert. (zu nouwe?)*

nabliuen, *st. v. 1. ausbleiben.* Nu dyne kumpene al to mal na blyven unt kamen nicht. *Redent. Sp. 1202*. — *2. unterbleiben.* Noch hebbe ik ok dat bedreven, ik wolde, dat it were nagebleven. *R. V. 1584*; *büdd.*: dede he sick beklagen, dat dat korne tho jahr sere nhagebleven were (*nicht den erwarteten Ertrag gegeben hätte, misrathen wäre*) vnde he eine grote kornepacht iarlix geven muste. *Sass. u. Holst. R. 57, 10*.

naboninge, *s. boninge, I. S. 386.* Hartog unde syn husfrouwe scholen unde willen uns alle jar van unsen dren pannen to vruntschop geuen 69 lub. marc unde darto na gemenen lope der sulten alle iar betalen vorboninge, vorbate u. naboninge unde wispelgud etc. (*1486*). *Lüneb. Urkb. XV. S. 197*; mit der naboninge etc. *Leibn. 3, 240*; naboninge blift aldus, wanne me de lesten vlud nicht tobringen kan, also dat dar en gans dach edder mer ane enbrikt, wat denne goten wert, dat blift en naboninge, men en half dach edder darby scal de lesten vlud nicht breken (*1388*). *Walkenr. Urk. nr. 992*.

nabringen, *st. v. 1. it n. mit Dat. jem. in Noth bringen, drängen. Vgl. Oudemanns s. v.* Ik en kan hir nenes gheldes meer bekommen . . ok heft id my H. B. zo na brocht, dat ik em muste betalen redes soltes 21 leste myt schaden (*1376*). *Sudend. 5, nr. 88*. — *2. erweisen, darthun.* Were dat sake, dat en man were auer ze vnde auer zant vnde he dat nabrin-

gen konde, dat etc. *Lüb. R. 265, Anm. 9*; de Dithmerschen scholen ok in der warde (*mit Wahrheit*) vnd mit rechte nicht nabringen konen, dat vnse vorvaren hebben gedaen jegen besegelden vrede (1447). *Dithm. Urk. S. 52*; natobringen unde to bewisende. *das.*; *Wism. Alterth. 63, 4*; nabringen vnde betugen. *Cod. Brdb. I, 15, 311*; kan he dat nabringen, alz recht is, se scal des geneten. *Maltz. Urk. 3, 266*; VII ghulden van H. M. de sake dat he eyname anderen duerie tech vnde kondes nicht naebringen. *Mehl. Jahrb. 15, 176*; mit solken scheldevorden, der se nicht alleine openbar bekant und tostunde, men ok nabringen und bewisen wolde war to siende. *Hamb. Chr. 357*; kont dat myt tugen nabringen, dat dat so in warheit is. *Cod. trad. westf. 1, 194*.

nacht, f. Nacht. Se hadden dit parlement in einer dusteren langen nacht. *R. V. 2165*. — *Als Masc. erscheint es nicht bloß im adv. des nachtes* (noctu), *sondern auch mit unbestimmtem Artikel sowie mit Adjectiven, z. B. eines nachtes. Br. d. Cir.; des anderen nachtes. das. 95; des anderen nachtes midden in den stillesten van der nacht. das. 105; und legeden sik des ersten nachtes to Elbue. Magd. Sch. Chr. 163, 6; des drydden nachtes. Passional f. 173^b; des navolgen den nachtes. Br. d. Cir. 113^b; des folgenden nachtes. Ben. 111; 834; des seluen nachtes. Leben d. h. Franz 136^b; disses suluen nachtes quam myn here (1381). Sudend. 5, S. 238.* — *Bekannlich rechneten unsre Vorfahren nach Nächten.* weren in Liflande wol X nacht vnde deden dar etc. *Korner 203^a (W.); häufig vërtein nacht, wo wir jetzt sagen vierzehn Tage; bes. als Gerichtsfrist. Vgl. Gr. R. A. 207 u. 821; Mhd. Wb. 2, 299.* Do he dar hadde leghen wol verteyn nachte in sineme schepe. *Lüb. Chr. 1, 216*; dit warde wol veerteyn nacht. *das. 2, 18*; also se dar by veerteyn

nachten gedegedinget hadden. *das. 2, 575*; hir up schulln de vorbenomden ore vulle antwerde secghen bynnen XIII nachten. *Hanov. St. R. 258*; he wel sine verteyn nacht beholden. *das. 310*; dat schal he don bynnen sinen echten daghen, dat is, bynnen dren verteyn nachten. *das. 401*; unde nympt dar to sine echten tyd, alze dre verteynnacht. *das. 412*; ouer drie vertheynacht. *Gosl. Bergges. § 20*. — *Vgl. die Stellen aus dem Ssp. im Gl.*

nachtberner, m. der bei Nacht Brand stiftet. Alle de mortberner vnde nachtberner der huse ofte der vrucht up den velden. *Summa Joh. f. 10b*.

nachtegal, 1. Nachtigal. ein nachteghael, der reyitze eyn kreuet to godes sanghe. *Lüb. Gebeth. f. Dd 8*. — **2. de Nachtegale, Felseninseln vor der Bucht von Drontheim. (D.)**

nachtemal, d. i. nach dem male, weil, oder advers. obgleich. *Chr. d. nordelb. Sachs. p. 19, 137 u. ö.*

nachtesgewise, adv. eig. nächtlicher weise, s. oben gewise, zur Nachtzeit. Dat uwe amptlude nachsgewys vuer geschoten hebn in Nyenrode. *Lacombl. 4, nr. 188*.

nachtgenger, verdächtige Leute, die sich des Nachts wobei treffen lassen. Van den nachtgenern vnd ehrer vordecktenisse. *Rüg. Landbr. c. 144*. = nachtwechter. *Lüb. R. 286. Überschr. Anm.*

nachthüs, -huseken, n. das Gehäuse, in dem der Compaß steht. II kumpasse myt eneme nachthuseken. *Wism. Inv. f. 160*; en wynttakel . . ene ankerstock . . 1 nachthus etc. *das. 246*.

nachtlecht, n. Licht, das in der Nacht brennt. Vort so gaff se tho dem nachtlichte (im Kl. *Loccum*) (lumen nocturnale) eyn hues belegen in dem dorpe D. *Lerbecks Chr. § 91*.

nachtmar, engl. nightmar, der Alp, der des nachts die Menschen „reitet“, incubus, ephialtes. Heifstu ghelouet an de guden holden effte dat dy de nachtmaer reed effte dat du redest to dem blokkesberge up der ouen-

kruck. *Lüb. Gebeth. f. 5. (Geffcken, p. 124b.)* — *Verderbte Formen sind nachtmoor (Richey; Br. Wb.); nachtmane (Osnabr. bei Strodtm. p. 368); nachtmierjes (Ostfr. Stürenb. p. 156).*

nachtpuchen, *schw. v. nächtlicher Weile plündern.* Als eft jument were, de vnse straten schynnede, rouede, nachtpuchede, mortbrande etc. *Cod. Brdb. I, 19, 321.*

nachtpucher, *m. der bei Nacht plündert.* vnse straten, de dar neder gelecht werden . . vormydelst schynnenen, roueren vnde nachtpucheren. *Cod. Brdb. I, 19, 321.*

nachttraven, *m. Nachtrabe, nocticorax. Voc. Engelh.;* lucifuga, ein nachtraven vel ein nachtvoegel. *1 Voc. W.;* deme nachtraven gruwet alle tyd vor de sunnen . . als deme elephante vor der muß. *Lüb. Chr. 2, 435.*

nacht-, nach-, nassank, *m. Nachtgesang, nocticinium. Vocc.* So heißt die letzte kanonische Hore des Tages, sonst complète (completorium) genannt. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 858. In den Klöstern wurden die Horen (tide, getide) getrennt in ihren eigentlichen Stunden gesungen, in den Pfarrkirchen aber nur an Tagesstunden, und zwar nicht einzeln, sondern mehrere nach einander. Die Art, wie man dies that, differiert nach Ortsgelegenheit.* De nachtsanck effte de complete wert begaen manckt deme cristene volke in de ere vnde ghedechnysse alze vnse here bedede in deme garden, vnde van anxtliker bangicheyt swetede blod vnde water. Dit was vp dem guden donredach des auendes na deme auentetende, vnde den anderen auent vp den styllen fridach wart he begrauen. In der suluen nachtsangestyd openbarde syk de here synen iungeren in deme hylgen pasche dage vnde vorkundigede en synen vrede, do he was vpgestaen van deme dode. De completen effte den nachtsanck begheyt dat cristene volck in der schedynghe alze de dach

shedet in den auent. vnde dyt schud yn der andacht, dath wy dar mede vorvullen, effte wy syn in den anderen getyden vorsumelich ghewest.

5 Ock bydde wy dar ynne, dath god in der nacht affkere van vns vele varlicheyt vnde bekörynge. vnde vns vor sunde beware. *Sp. d. Leyen f. 27;* de completen effte den nachtsanck begheyt dat cristene volk in der scheydinge, alze de dach schedet in avent. *Bruns Beitr. 2, 211 (aus e. Druck von 1496);* du (*Christus*) wordest begrauen to der nachtsangestyd in eyn nye stenenen graf. *Wiggert 1, 46; Brem.*

15 *lib. pr. 54b;* to nachtsanktyt is he (de pape) in deme kroghe. *Red. Sp. 1770;* dhes dages auer, alse de juncfruwen mit ere (*der Braut*) sint, schal dhe danz dar nicht lenc waren, mer alseme nachtsanc lut. *Lüb. Urk. 2, 924 (Hochzeitsordn. aus der ersten Hälfte des 14. J.);* also dat se (*die Rathsleute*) dar io syn vp der dorntzen, wen men de lesten kloeken lud to dem nachtsange. *Brschw. St. R. 155, 28;* vnd ok twe wunden kersen to dem Veni redemptor, de men schal entbernen, wan me den nachtsangk an heuet, vnd bernen laten beth tome ende, dat dy bedeklocke ludet is. (*1457*). *Cod. Brdb. I, 5, 225;* wert en des morghenes vor den scultechten gheboden, de scal vor middaghe vore komen. Wert he dar na middaghe vor ene geboden, so scal he vore komen, wanne men to der marketkerken nassang (*B. nachtsangk*) ludet. Wert he na nassanghe vore boden, so schal he bi schinender sunnen vore komen. *Gosl. Stat. 64, 27;* (*der Castellan auf der word in Goslar soll*) de wort to prime vp vnd to nassang to sluten des werkeldaghes.

20

30

35

40

45

50

(*Anf. d. 14. J.*). *Z. d. Harz-V. IV, S. 111.* — Vordermer schullen desse vicarn dar to verbunden wesen, dat se alle daghe in der capellen alle tide singhen schullen van vnser leuen fruwen, vnde schullen der metten alle

daghe beghinnen to sossen, dat de prime vnde tercië yo mid der fromissen effte en luttik dar na vte syn vnde de misse io vtkome vor de homissen, vnde na dem offeranghe der homissen de sexte vnde none vtsinghen werde, vnde, alze de klokke eyn sleyt, de vesper vnde nachtsank tidtliken vtsingen. *Urk. v. 1423, in welcher Agnes, Königin von Schweden und Herzogin von Meckl. an den zwei Altären in der von ihr erbauten Fürstencapelle an der Gadebuscher Kirche drei Vicarien dotiert. Es sollen also Mette, Prime und Terz nach einander um 6 Uhr gesungen werden, darauf folgen Frühmesse und Hochmesse; gleich nach der Frühmesse sollen Sexte und None zusammen gesungen werden; dann um 1 Uhr die Vesper und das Completorium. Meckl. Jahrb. 3, 243; ebenso: darvor Er S. P. alle dage des morgendes, wen der seiger viere sleit, antoheunde horas priuatas, dat ist Marien getide, mit beiden kostern bet vp die sexte, vnd nach der kercken fruchmisse die sexte vnd none fulendigen vnd na middage, so der seiger ein sleit, die vesper vnd compleet eerlichen syngen szoll (1526). Cod. Dipl. Brdb. I, 12, 128.*

nachtschade(n), -scheden, *Nachtschatten*. nocturilla, nachtscade. 1 *Voc. W.*; nachtschede. 2 *Voc. W. u. L.*; nachtscheide, solatrum. *Voc. Engelh.*; nachtscheden, krud solatrum. *Herb. f. 58*; mamella, dat is nachtschaden (nachtschede), de vordryft alle wedaghe der oren. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 31. Vgl. Dief. s. vv. solatrum, morella, strychnum, uva lupina.*

nachtslapende tit (*eig. dët, s. oben I, S. 512*), *Nachtzeit*. in nachtslapender tit. *Leibn. 3, 183*; in nachtslapener tit (1447). *Dithm. Urkb. 52*; by nachtschapender tidt. *Lüb. R. 467. N. 1.* (in slapender tidt des nachtes. *Lüb. Chr. 2, 668.*)

nachtstën, m. Nachtlampe. X cent. 50

tallich inn de nachstene. *Klempien Dipl. Beitr. 510. Vgl. 560. 568. Vgl. liechtstein, lucibulum. Dief. s. v.*

nachtstück = nachtsank.

5 **nachtvoderinge, f. Nachfütterung.** Hyrunder vorlep sik (*begab sich*), dat greve Gerd nachtvoeringhe dede yn eynen klenen dorpe. *Lüb. Chr. 2, 248.*

nachtvunkel, m. der (in der Nacht leuchtende) *Johanniswurm*. lucipeta, nachtunkel, eyn vligende worm. 3 *Voc. W.*; noctiluca, nachtunkel. *Voc. Locc.*; nachtunkel. 2 *Voc. W.*; nachtvinck (*d. h. wol nachtvinck*) vel goltworm. 15 *Voc. Locc.* (*Vgl. Dief. nocticula, sunnwend vogel, vermis, circa festum S. Johannis volat.*)

nachtwarde, m. Nachtwächter und f. Nachtwache. *Vgl. hofwarde. welic man uorsumet de hofwarde, nachtes effte dages, de betere ene marc; van wilekes mestermannes weghene de hofwarde ofte nachtwarde of dhet kerkenlapent vorsumet werden, dhe etc. Älteste Nowgor. Schra. Hans. Urk. II, S. 24.*

nacke, m. Nacken. Dit volk is eines harden nacken. 2 *Mos. 32, 9 (H.)*; man vant on unschuldich, dat was ome uppe den nacken gedichtet. *Bothos Chr. f. 213. — das Nackenfell. primo exposuit X marcas pro duabus particulis, que dicuntur nacken; it. XII m. pro III baldichen. (1527). Meckl. Urk. nr. 4870*; und denne de maertervoder 39 maerten, eyn illickesvoeder 39 illike syn, vossenvoeder van nacken und kelen 24 nackekelen (?) und nicht anders. *Hamb. Z. R. 185, 14*; dit sint Joh. de[s] buntmakers nagelaten guder: tom ersten 1 woder roetwerk, 1 woder nachken, 1 woder buntwerk. *Wism. Inv. f. 69*; it. en nachken foder. *das.*; III nachken voder. *das. 77.*

nadach, Plur. nadage, spätere, nachfolgende Zeit. in nadagen (1529). *Dithm. L. R. S. 210*; inrede, de nadages möchte eingewendet werden. *Falcks Staatsb. Magaz. 6, 618.*

nadedinge, *f.* = naklage. unde wes wy denne also myt ome unde sineme gude donde worden, des wille wy ane vorwyt unde nadedinghe bli- ven. *Gött. Urk. II, nr. 192, 52.*

nadêl, *Nachtheil*. Der stad tho nadel oft to schaden. *Monum. Liv. 4², 196.*

nadêlich, *adj. nachtheilig*. godes worde vnde vnse eden nicht nadelich. *Monum. Liv. 4², 36.*

na deme male, *s. mål.*

nadenen. Ao. 1193. Itlike graven in Sassen de hadden by dem keyser Frederick gans nadenet (?) dem her- toge Hinrick enthigen, do kam de hertoghe unde sin sone Hinrick unde toghen uth unde wunnen Wulffen- buttel unde vunghen de voghede to Wulfenb. — unde vörden se gevan- ghen etc. *Abel 148.*

nadens, **-denst**, = nades, *später, nachher*. N. N. wol dat (*obgleich*) de nicht mede uppe dem radhuse weren, doch beleueden vnd vulbordeden se nadens alle stücke. *Lüneb. St. R. 2, 26*; dat se em vorhen gunt hadden to buwende vnd nadenst wedder ver- hinderden (1483). *Maltz. Urk. 4, 83*; vnd also se sine voroldern, ock V. B. vorhen vnd he nadenst quittest vnd frigest gehat. *Behr. Urk. 4, 130*; also sine vorolderen vorhen vnd he nadenst frigest bosetenn hebben. *Kleist. Urk. 99.*

nader, **natter**, *f. Natter*. Do ghinck to ör ere vader, Noch vorghiftigher wen eine nader. *S. Barbar. pass. f. 5b.*

nadern, *sik, sich nähern*. dat die Ruer . . sich wibbolt (*Weichbild*) Westhaven genaedert. *v. Steinen 6, 1555.*

naderwort, *serpentina, herba. Brevil. naderwort, serpentina, is dracon- tea colubrina. Herbar. f. 58b.*

nadôn, *unr. v. 1. nachthun, nach- machen. (ape), de na wil don wat se sut. R. V. 3971. — 2. vergüten, Er- satz leisten*. he wolde dat loven, dat he syk wolde vordraghen myt den

domhercen unde wolde den nahdon vor den schaden, den he en ghedan hadde. *Lüb. Chr. 2, 72.*

nadragen, *st. v. nachtragen, bildl.* 5 *im Gedächtnis behalten für jem. (um sich zu rächen)*. Dit hebbe ik eme lange na gedragen, he wert nu nicht mêr over mi klagen. *R. V. 2879.*

nadreger, *m. Nachträger, d. i. Die- ner*. So mach me (*bei der Hochzeit*) des morgens hebben to ses scutzeln vnd eynen drusten vnd eynen schen- ken, vnd erer iowelk eynen nadre- ghere. *Pufend. 3, 152.*

na-erve, *m. Nacherbe, Erbeserbe*. vor vns vnde vnse rechten erven vnde naeruen geboren vnde vngeboren. *Calenb. Urk. III, nr. 727.*

na-gân, *st. v. nachgehen, folgen*. 20 Thom drudden, dat men ock de aff- coppey des heren erschbyschopes breue muchte nagan laten ann den hermeister. *Monum. Liv. 4², 94*; *bildl.*: dusse rede wil we laten stân unde den beteren nagân. *Zeno 124*; *bes. im gerichtl. Sinne: verfolgen*. und vunden, dat me on unrechte na ging, *gegen sie processierte. Magd. Sch. Chr. 226, 20*; do worden se des to rade, se mosten om anders nagan, *beikom- men*, se konden anders nen ende kri- gen. *das. 372, 17*; so kumpt it vaken, dat ein, dede wert besecht, dat eme nicht wert na gegân mit tugen, *mit* 35 *Zeugenbeweis nicht gegen ihn verfahr- ren wird. Vorr. zu R. V. IV.*

nageboren, *nahe verwandt*. Man- fredus, ein cardinael tho Rome. Disse was na geboren vrunt des paweses. *B. d. Profecien II, f. 119a. S. oben III, S. 144.*

nagel, (*negel, neil*), *alts. nagal. 1. Nagel, clavus. Vocc.* Na deme male dat ik genouwet werde van deven unde van den rovers, so sla ik den enen nagel by den anderen und sture den roveren myt den roveren unde den deven myt den deven. *Korner 191c (W.)*; und so denne jemand hiergegen befunden, dat he sick mit

jenigem holte edder isern, alle were idt man een penningnagel, vorgrepen hadde, schall he in dussem ampte nicht lenger geleden, sundern na older gewahnheit mit holten nageln van dem brocke weggejagt werden. *Hamb. Z. R. p. 248* (nach Rüdiger scherzhafter Ausdruck für „Prügel.“) — 2. *Nagel*, unguis. Se sprank up en unde bêt mit eren negelen, rêt unde splêt. *R. V. 6056*; se hadde lange negele an voten unde handen. *das. 5906*; welk wunde nageles dep is unde ledes lang, de is kampordich. *Gosl. Stat. 31, 22*; in dem seveden (lede) stat ein nagel unde nicht ein let, dar umme lent (*hört auf, endigt*) dar de sibbe, unde hetet nagelmage. *Ssp. I, 3, 3.*

nagelen, negelen, *schw. v. mit Nägeln versehen.* clavare. *Vocc.* Neen cuntormaker schall maken roszeerde kysten noch nagelde (*Var. negelde*) schappe offte vornagelde laden. *Hamb. Z. R. p. 136, 8.*

nagelisern, *n. Nageleisen.* naghelysern. *Wig. Arch. 2, 42* (herwede des Schmieds).

nagellôs, *adj. nagellos, Ggs. nagelvast.* Lepen in dat closter vnd haleden all wat nagelôß was vnd wat man dragen konde. *Seib. Qu. 2, 402.*

nagelmach, -mage, *m. 1. Verwandter im siebenten (letzten) Grade.* In dem seveden (lede) stat ein nagel unde nicht ein let, dar umme lent dar die sibbe, unde hetet nagelmage. *Ssp. I, 3, 3.* — 2. *Verwandter von der Mutterseite.* het sullen alleine syngge nagelmagen, dat sin die van synger moeder siede, den imbol eruen ind dielen. *Notar. Instr. 1443*; dominus cum septem propinquis ex parte matris, qui vulgariter nagelmagen nuncupantur. *Const. Henr. VI. imp. a. 1190. Vgl. Wallraf Wb.* So moten eme na sweren dre siner maghe van moder weghene, dat se sine naghel-maghe syn van syner moder weghene. *Wig. Arch. 2, 15 (Woeste).*

nagen = (nahen) naken, *nähern.* En man naegede sic der selven menie etc. *Eike v. Repg. 547. Vgl. genagen.*

5 **nager**, *Compar. zu na, nahe.*

nageven, *st. v. vergeben, erlassen.* dat erste (*Vergehen*) is ehm nagegeven. *Röbel. Urtheilsb. f. 18b*; wort in gnaden wedder vpgenamen (*in die Stadt*) vnnnd alle nagegeuenn. *das. 19a*; dardorch dat richte bewagen vnnnd emhe alle syne missedat nagegeuen. *das. 21b*; und schall de broke nicht nagegeven werden. *Hamb. Z. R. p. 52, 3*; (*der Bitte*) nachgeben, erlauben. sho hefft ein e. radt dem ampte . . nagegeven und bewilligt. *das. p. 43.*

nagift, *f. 1. Nachgabe, nachgefügtes Geschenk.* wo desulve Clawes der erbenomeden Anneken eyne sunderlike nhagyft buten synem testamente scholde geuen hebben (*1512*). *Wism. Zeugeb. p. 302.* — 2. *Nachtisch.* und schal einen heren disch decken na older gewanheit . . dartho de nagift also krullkoken und darnah avete (*Obst*). *Amtsrolle der Brem. Goldschmiede. Br. Wb. 2, 507.*

nahalen, *schw. v. nachholen, den erlittenen Schaden sich ersetzen lassen.* dat en gesettet was . . vor eren scaden na to halende, den se geleden hadden. *Korner 211d (W.).*

nahe, *f. Nähe.* up der nahe. *Renner 1, 89b.*

naheit, *f. Nähe.* also he up de naheit Dantzick gwam. *Kantzow 18.*

nahen, *ist wol verlängerte Form für nâ, nachher.* Worde he it nicht denne nahen so holden na sodaner stiftunge vnde bestedunge des gnannten altars etc. *Fidic. 2, 231.*

najacht, *f. Verfolgung des Feindes, des Verbrechers etc.* Otto wart dot geslagen uppe der najacht. *Leibn. 3, 396*; mit najachten vnde kloekenslage denn schadenn vervolgen. *Fries. Arch. 1, 314*; Se quemen to der najacht. *Leibn. 3, 420.*

50 **najagen**, *schw. v. (ver)folgen.* ad

comitandum, quod nayagen dicitur. (1314). *Nies. Beitr.* 2, 152.

najeger, *m. Verfolger*. se solden landwere, schlaige, knycke vnde landvesten den najegeren (*geraubten Gutes*) open etc. (1454). *Wigands Arch.* IV, 59.

nājār, *n. Nachjahr, das darauf folgende Jahr*. Weret, dat it nicht en schude, so scolen der stede voghede vulle macht hebben deme copmanne dar to zeggende, dat he sik dar to rede unde sin gut enwech bringhe, dat he to najare dar nicht en solte (1377). *Hans. Rec.* 2, 161; item schal en jewelk spreken in syne rade, wo se id hebben willen umme de vrede-cogghen, oft se de to najaren ut-maken willen ofte nicht (1379). *das.* 2, 211.

najuchen, *schw. v. hinter jem. her juchen*. Wistet gy armen wichte vor wem ik vloer, mit nichte gy my sus najucheden unde dörlichen anwucheden (*anschreien*). *Aesop.* S. 80.

nakebūr, *s. naber*.

nakedicheit, *f. Nacktheit*. Wat vindestu in diner bord (*Geburt*)? nicht wen nackdicheyt vnde trane. *Ravenst.* f. 161b; wo bistu so rechte gek, dattu dy dyner nakedicheit nu nicht en schemest. *Lüb. Passional* f. 186d.

nakedôm, *m. Nacktheit*. Ja, Adam, wur umme hefstu gegetten Van dem home des lebendigen holtes genant? Dar van is dy din nakedum bekant. *Sündenf.* 1056.

naken, **neken**, *schw. v. = nalen, mit und ohne sik, sich näheren, alts. ge-nākôn*. Do dat nakede der tyd, Dat Damon scholde werden quyt. *Schaeksp.* f. 31; also sick nakende was de dach, in welken dage etc. *Br. d. Cir.* 72b; do se en nakeden. *das.* 87; als he dus hir unde dar dwelende was, begundet sick to naken der mettentit. *das.* 105; it naect den avent. *Pass. Chr.* 154; velle wattere sint to em ghenaken (*l. -ket*). *OGB. C.* 77; he quam in dat lant

to Bauarien vnd nakede sik an dem ende de[s] Duschlandes. *Freckenh. Leg.* 1, 64; de tyt mynes dodes nakede sik. *das.* 78; unde syn byddinghe scal neken beth tho den wolken. *Sir.* 35, 20 (C.); vnde schal nicht getrostet werden, beth dat se gode ghe-neket. *das.* 21; sine discipule nakeden sik eme. *Matth.* 15, 23; vnde vele volkes nakede sik eme. *das.* 30 u. so oft; *Lüb. hat immer nalen*.

naket, **naken(t)**, *nakendich, adj. nackt*. Vor god is al dink naked vnde apenbar. *B. d. Profec.* I. f. 64a; ok so hebben sy em naken út ghetaghen. *Fidic.* 2, 99; *nakendich. Husp. 4 Adv.*

naketschulderich, *adj. mit nackten Schultern*. Vnde ghingk erst vmme vor alle confessores naketschulderich vp de kny sitten vnde helt eyne roede in dem arme, dar he midde nam de disciplinen van eynem iowelken dre, vyue edder VII smeete ouer den rugge. *Helmst. Kron.* p. 132.

naklage, *f. Nachklage*. 1. *entgegens. der vorklage, s. unten*; 2. *eine nach abgemachter Sache angestellte neue Klage*. Were nu, dat we dit gud . . nicht weder ne loseden . . so scolde dit gut . . eweliken eghen bliuen vnde we . . ne scolden dar nene naklaghe noch ansprake mer ane hebben (1347). *Sudend. Urkb.* II, nr. 235; unde uppe dat hir namales hir van neyn naclaghe eder sakinghe en sce, so hebbe we . . dessen bref ghevestent mit usen ingheseghelen. *Han. St. R.* 225; sunder ienighe ansprake, hinder efte naklaghe vnser, vnser erven efte iemandes van vnser wegghen. *Blücher Urk.* nr. 449; quitancie to geven vor naklage. *Ben.* 229. (*Jeder, der Aufnahme in die Zunft begehrt, soll echt und recht geboren sein u. 4 Jahre gelernt haben*) also dat ein erbahr radt vnd ehre hantwergk nene naklage kriegen edder hebben mogen. *Lüb. Z. R.* 430.

naklaginge, *f. = naklage*. Vortmer zo geue yk ouer vnd schelde

quit alle Iddeborger erue vnd land
 . . all sulker mate, dat yk . . neen
 ansprake edder naclaginge schal heb-
 ben vppe diit vorg. erue land. *Fries.*
Arch. 1, 508.

naklap, *Nachklapp*, *Schlag hinterher*.
 Unrechte gewaldt nimpt einen bosen
 naklap, so geschach Iesabel unde
 Achab. *Protest. Gl. zu R. V. f. 126*;
 u. *Schip v. Narrag. f. 86*; *büdl.*: *Nach-*
schuß. de wile it di an dem nâklap
 felt, *nichts mehr nachzuschießen hast*.
B. Waldis, Vorl. Son. 791.

naklapper, *-kleffer*, *m. Nachklüffer*,
Verteumder. Geron (*d. i. der Tyrann*)
 (Gelon) konde nyne naklappers liden.
Protest. Gl. zu R. V. f. 40; ein na-
 kleffer unde logener maken vrunde
 vyent. *Tunnio. nr. 1196.*

nakomelink, *m. Nachkomme*. Vnde
 alle vnse elderen vnde nakomelinghe
 in ener ewighen dechnisse hebben.
Mekl. Jahrb. 9, 271; se unde alle
 ere nakomelinghe. *Korner 23c (W.)*;
 vor sick unde alle syne nakamelinge.
das. 90b. — 2. Rechts- oder Amts-
nachfolger, successor. Wolde he (*der*
Bischof) edder sine nakomeling an-
 spreken de borgere, so etc. *Magd.*
Sch. Chr. 259, 1; der guede (*die von*
Unechten hinterlassen sind) en solle
 wy (*Bischof von Münster*) noch vnse
 nakomelinge vns nynerleye wys vnder-
 wynnyn (*1457*). *Wigands Arch. II,*
354; vnde de junferen (*des Klosters*)
 vnde oer nakomelinge sollen doen etc.
(1462), das. II, 358.

nakomen, *st. v. 1. nachkommen*,
hinterherkommen; *büdl. verfolgen*, *Er-*
satz suchen, *wieder einholen*, *recupe-*
rare. De beschedich[t] is, mach sy-
 nen schaden nakamen, wor he mach,
 liegen de beschedegers ane hynde-
 ringe iemendes. *Lüb. Chr. 2, 409*;
 do Judas (*der immer den zehnten*
Pfenning stal van al dem dat eme
beualen was) dat sach, dat de salue
 vorgoten was, do wart he tornich
 unde wolde synes schaden nakomen
 vnde gynck to den ioden vnde vor-

koſte vnſen leuen heren. *Seel. Tr. 40*;
 so schole gi dat weten, dat wi em
 den schaden legeren moten, wi ko-
 mens na, wo wi mogen (*1371*). *Lüb.*
 5 *Urk 4, nr. 146*; kreghe gi dar yen-
 nigen scaden af, gi wolden des sca-
 den nakomen an de geene, de etc.
(1383). *Hans. Rec. 3, 136*; also dat
 konyng Olaf ghaf ene grote summen
 10 gheldes deme kopmanne, dat he sines
 schaden wat mede na quam. *Korner*
166a (W.). — 2. in (*nachweisbare*) *Er-*
fahrung bringen. were dat des nicht
 en schege vnde wi des naquemen,
 15 dee man scholde beteren 6 markpunt
 wasses. Weret sake, dat he neen gud
 iseren dar to en dede, queme wy des
 na, den man, dee hir mede bevunden
 wert, scholde wie vor den voget bryn-
 gen. *Monum. Liv. 4, 305*; welcker
 man vor sinen brock unrecht schwöre,
 unde men des naqueme, de schall
 des amptes nicht werth sin. *Hamb.*
Z. R. p. 277, 22.

nakomer, *m. (Rechts)Nachfolger*,
 successor. Olaf, koningh to D. unde
 sine erven unde nacommere (*1376*).
Hans. Rec. 2, 150; we eynem papen
 schaden deyt, de schal dat deme
 suluen papen weder gheuen edder
 synen nakamer. *Summa Joh. f. 150d*;
 vns edder vnſzen eruen efte nakome-
 ren (*1507*). *Kamptz Urk. nr. 32.*

nakôp, *m. Näherkauf*, *jus retractus*,
 35 *der gegen Erstattung des Kaufgeldes*
geschehende Wiederkauf. naekoop, j.
 kalengieringhe, retractus emptionis.
Kil.; Desgeliken de dar korne to
 borge doen edder up nakop verkopen,
 nemen se mer else 1 ß. uppe de
 40 tunne, else it im leverende galt, dat
 schall woker sin (*1540*). *Dithm. L. R.*
S. 185 u. Neoc. 2, 138; Item, de un-
 christlike woker, gelt up korne tho
 doende und up nakoop tho vorko-
 pende, wert so groff gedreven etc.
Neoc. 2, 141.

nakumstich, *adj. nachkommend*, *spä-*
ter. wan in naekumstigen tyt jenich
 50 bischup to Munster de graven tho

Ostfr. nae der tyt bevechten, alsdan schulde etc. *Ben.* 429.

nakundinge, *f.* *Belehrung* (durch *Nachforschung*). eth weren ock loffwerdige nakundinge, dat nein koning in Dennemarken erwelet scholde werden ane der van Lubeck medeweten unnd wer stets also gehalten worden. *Waitz, Wullenw.* 3, 388. *Wiechm. altnds. Lit.* I, 123.

nalage, *Nachgelage*. Wenner de olderlude vorgaddern . . so scholen se boven de vorangetekende koste nickets wyder to der tydt vorteren noch nalage holden. *Lüb. Z. R.* 201.

nalät, *Nachlaß, Hinterlassenschaft*. . . is recht, dat de eghene heft nen recht to des vryen nalate. *Hanöv. St. R.* 412; hedde so god recht to des Kindes nalate alze sin veddere. *Wig. Arch.* 2, 50.

nalaten, *st. v.* 1. *hinter-, zurück-laffen*. He was so hungerich . . he lét nicht na wêr knoken efte bèn. *R. V.* 3397; he leit na eine dochter unde eine vruwen. *Magd. Sch. Chr.* 344, 5. — 2. *unterlaffen*. Wente ick haeste ok to der anderen hilligen manne werke to vertellene, so late ick eyn deel van synen werken al willendes na. *Dial. Gr.* 175b; wolde he jo komen, dat hey des dan nycht na leyte. *Seib. Qu.* 2, 270. — 3. *ver-zichten, aufgeben, preisgeben*. Vnde die stad van Bremen hedde ene (den *erschöpfenen* Arnd Balleer) vmme alto vele gudes nicht naghelaten, wente hie was godevruchtich etc. *Brem. G. Q.* 145.

nalatich, *adj. nachläßig*. trach unde nalatig. *Westphal.* 3, 19; vele werden in deme (dem *Nachweise*) nalatich gefunden. *Monum. Liv.* 4², 64. *Dazu das Subst.*

nalaticheit, *f. Leibn.* 3, 183.

nalatinge, *f. Nachlaß, reliquiae*. 5 *Mos.* 28, 5 (*H.*).

nâlde, *umges. für nadele*. (*Auch nailde. Eulensp. f.* 31^a u. *sonst. Vgl. Dief. s. v. acus.*) ribbelappe, ribbe-

isern, nalden, huven etc. *Sp. I.* 24, 3 *N. x*; harde knutten, dar weren cruzewis scharpe nalden dor drucket. *Magd. Sch. Chr.* 205, 14.

5 **naleggen**, *schw. v. it eneme n., jem. in Noth bringen, drängen, wie nabringen*. Vnde do wart it conyng Woldemare van D. also na lecht, dat hie manige tyt vlo vte deme rike. 10 *Brem. G. Q.* 107; do legedet de borchgreve van siner suster kinder wegene den Duschen also na, dat se dor noit eme de L stucke boden und spreken, dat etc. (1331). *Livl. Urk.* 15 *nr.* 377.

naleken, *schw. v. sich nähern*. Seet. de stunde naleket, dat etc. *Serm. evang. f.* 101^a.

nalen, *Nelken, s. negelken*.

20 **nalen, nelen**, *schw. v. intr. u. refl. sich nähern, appropinquare. Voc. Engelh.; proximare. Voc. W.* — Wetet. dat (= dat it) dar nalet dem rike godes. *Ravenst. f.* 4c; in der tyd, do 25 id naleded der hochtyd paschen. *das. f.* 74d; do se dem here nalden. *Magd. Sch. Chr.* 15, 20; nu wil ek minem leven vader wedder nalen. *Sündenf.* 1529; *vgl.* 1041 u. 1934; nen arch 30 kah on (den *Gottesfürchtigen*) nalen. *Eccles.* 200d; vnde sie neleten to deme castelle. *Perik. f.* 4b; nelit gode vnde he nelet iw. *das. f.* 55. — nale dy nicht desser stede. *Sündenf.* 2040; 35 also he sik nalde deme rike, do etc. *Lüb. Chr.* 1, 138; dot ruwe, wente dat rike der hemmelen wert sik nalende. *Matth.* 3, 2 (*L.*); nalet sick tho em. *N. Gryse L. B. fr.* 44; se hebben sik na eren fienden genalt. *Hamb. Chr.* 27; Pharao mit sinem volke nelden sik dem volke van Israhel. *Hannov. Mscr. I.* 84, S. 293b. — *Im juristischen Sinne: etwas an* 45 *einen bringen, ihm zuwenden, zu eigen machen, (im Testamente) vermachen*. Heuet he (en minsche, de in sime sukebedde licht) ok an siner suke iemende icht genalet (*Varr. beualet, ghemaket, bevalen efte ghedan*) hem-

like oder openbare, men schalet weder bringhen to deme anderen ghude vnde schalet delen na marctal vnder en allen den he schuldich was. *Lüb. R. 335*; (ebenso *Hans. Urk. II, S. 211*; *Livl. Urk. nr. 3023, 50*; *Lüb. Urk. 1, 710*); nen man ne schal oc wicbelde oder erue gheuen godeshusen, mer dat erue schal men gheuen vmme penninghe vnde nalent (*Var. geue, gheuent, mededelen*) den godeshusen den men wil. *das. 308*; wer (*ob*) me deme vorvesteden manne vorbat mer wes nalen mochte mit rechte? were eyn man also vorvestet umme solcke sake . . men mach ome vorder nictes nalen mit rechte. *Bruns, Beitr. zu d. deutsch. R. p. 195*. — *Refst. u. intr. sich zu eigen machen, sich in den Besitz einer Sache setzen, (eig. sich einer Sache nähern und sie berühren, anevangen, als Zeichen der Besitzergreifung)*. welk borgher sich nelet tu der gesthe gut, so wanne men dat in die stad dreghet, also dat he dat güt rüret met der hant . . also dat he wil negher dat gut sin to kopene wan ein ander, di weddet dri mark suluers (*1350*). *Lüb. Urk. II, nr. 1001*; vnd vrageden darna mit eyne ordele, wu sie sick den dren hondert schocken (*Groschen*) nalen scholden, die on tu gedielet weren. Do wart on gevunden, dat dy schultete sie waldigen scolde des eygens. *Hall. Schöppenb. f. 97*; also ok eyns ordels gevraget is, wu he sek synem gude wedder nalen schulle, dat ome . . genomen si. *Bruns, Beitr. p. 226*; unde der open schynbaren daet volgheden use denre und nalden sik eres roves, de en binnen vredes afgherovet was (*1373*). *Hans. Rec. 2, 58*; und dat sich dar anders nimmende mochte to doen ofte nalen mit rechte. *Old. Urk. v. 1387*; vnd (*Herzog Wentslaw*) vormanede ene (*Herzog Heinrich*) der ersten zone tho holdende; dar sik hertoge Hinrik nicht an en kerde, sunder he sede,

he wolde sik der herschop vnde slothen nalen vnde sik der vnderwinden. *Sticht. d. Herz. Lüneb. f. 177a*; were ok dat der schep welk grundroringhe dede, dar mede en scolde dat gud dar inne nicht vervaren edder verloren wesen, sunder wes dat gud were, de mochte sek sines gudes anewinden unde deme nalen aen jenegerhande vare vnde broke. *Urk. d. Herz. Magnus d. J. über die Wasserfahrt auf der Oker zwischen Brschw. u. Celle v. J. 1370 (im St. Arch.)*.

nalende, nalinge, f. Annäherung.

Do dar ut gink de zele van wedage van der nalende des dodes. *1 Mos. 35, 18 (H.)*; in der nalynghe des auendes der werlt. *Old. Miss. 137b*; de sunde is eyne nalinghe des duueles. *Ravenst. f. 32b*.

namaftich, -achtich, adj. benannt, Namen habend. Ock so hebbe we den ghenanten vnsen reden (*Räthen*) manscop vnde steden vulle ganse macht gegheuen, dat se moghen ver erbare vnser manne von der ridderscop vnd viue von vnsen steden namaftich setten vnde keysen (*1435*). *Scheidt, vom Adel p. 130*; beden . . van my eynen namaftygen (*bestimmten*) plychtdach to leggende. *Gr. Weisth. 3, 88*. In deme landvrede weren desse namachtighen heren (*folgen die Namen*). *Lüb. Chr. 1, 271*.

namageschop, d. i. na m. Verwandtschaft. Do sulves gaff ok over lantgreve L. syne vrouwen umme namageschop willen. *Korner 121a (W.)*.

namanen, schw. v. nachher Klage erheben. Tho lesten moste he (*der gefangene Pilgrim*) orveide don vor namanent up de sake, scolde he kamen ud der venkenisse. *Lüb. Chr. 2, 404*.

namani(n)ge, f. Nachforderung, spätere Klage. also dat ik em to danke betaledde, also dat dar nene namaninge van komen scal in tokomenden tiden (*1402*). *Livl. Urk. nr. 1607*; unde hadden gude borghen vor alle

namanynghe unde vor alle ansprake. *Lüb. Chr. 2, 301*; van aller namaninghe van des gheldes wegen gantzliken ledich vnde los. *Styffe Bidrag II, 139*; van aller namanynghe, wrake vnde tosprake. *Blücher Urk. nr. 454*; vnde to vryende vor alle namaninghe vnde rechte ansprake. *Cod. Brb. I, 21, 61*; also dat wi vorlaten . . . namaninghe vnde wrake (1390). *Lüb. Urk. 4, nr. 524 u. so h. n. unde wrake verbunden.*

namât, n. Nachmacht. Ok so schal de vodermarschalk dat houw winnen laten vnde schal dat namad vtdon. 15 (1400). *Lüb. Urk. 4, nr. 708.*

name, m. Name. welches namen bist du genommet? 1 *Mos. 31, 29 (H.)*; so wat schriftûr dat men viseret, kan ik lesen gelik mineme namen. *R. V. 3783*; men gyfft òm eyne namen vnde leth òn lopen. *Schip v. Narrag. f. 96b. Das W. dient häufig zur Umschreibung, wo wir jetzt „Person“ gebrauchen, bes. mannes-, wives-, vrouwenname. Vgl. Mhd. Wb. 2a, 306.* — mit namen, d. h. mit Angabe des Namens. doch ne sal man niemanne verdelen sin lief mit der vestinge noch mit der achte, dar he nicht mit namen inkomen is. *Ssp. I, 66, 3*; so auch bi namen. *Were't (das Gut)* denne eme bi namen wedder gelegen, so etc. *Richtst. Lehn. c. 30, § 3*; namentlich, d. i. besonders. Di coninghe hebben gegeven en gemeine recht al der wereld, dat het keiserrecht. Ute dem rechte sin etlike lude van dem coninge genomen als die dudischen unde bi namen di Sassen. *Gl. z. Ssp. 3, 33, 1*; he dede groten schaden bynamen den iunckeren tor Nienborch. *Münst. Chr. 1, 172*; se branden in den stychte to Monster by namen in den kerspel to G. *das. 1, 175*; (breve) dar twalf hondert kempen binamen van Isegrims magen al in stunden. *R. V. 2327*; auch wird noch also vorgesetzt. Do quemen de borchmans unde werden sik so men-

lik unde vongen als by namen dat reysige tuch binnen St. *Münst. Chr. 1, 158*; een yslick verendeel (*Stadtviertel*) schal denne to hope komeu 5 synne stede, alss by namen unser leven vrouwen verendeel up dat market, S. Martens verendele up etc. (1450). *Brem. Stat. 742. Oft wird bi namen und mit namen gebraucht, wenn ein vorher genanntes Generelle specialisiert wird, was wir jetzt durch „nemlich“ ausdrücken.* Eyn toelast wyns, mit namen anderthalf aem (1509). *Nies. Beitr. 2, 610*; jarlixs van elkeen beest, mit namen van koeyen, ossen etc. *Ben. 442*; De genne, die dair recht hefft to varen, mag de telgen afhauwen . . . mit namen so hoege, dat etc. *Gr. Weisth. 3, 29.*

name, nome, m. und f. 1. Einnahme. Oec wolden se wal ghenen, dat wy unse tyd uut unse voghede zetten op den sloten . . . des ze men (*nur daß sie nicht*) de namen unde dat ghe- 25 richte en hebben (1381). *Hans. Rec. 2, 291.* — 2. *Raub, Beute, das was dem Feinde in der Fehde genommen wird, namentlich Vieh.* vnde des namen, die dar genomen wart van gro- 30 ten ossen, koygen, perden, swynen vnde scapen, des ghelyc en is hir to lande ny gheseen. *Brem. G. Q. 131*; do si do den vygenden nayageden, do leten se (*die Feinde*) den namen 35 staan. *das. 124*; he dref den namen. *Chr. d. nordelb. Sachs. p. 102*; vnde dreven en wech grote name; by der name leten se 30 gewapent. *Lüb. Chr. 1, 356*; ebenso *Korner 216b (W.)*; unde dreven den namen myt sik enwech. *Korner 211b (W.)*; den selven vrede brak hertoghe E. unde nam in usem lande, wat he mochte; unde der sulven naame wart en grot 45 deel gheslaghen (*d. h. geschlachtet*) und gheberghet bynnen den bomen unde sloten der van Lubeke unde myt dersulven naamen wurde wy ghedrunghen tho groten schaden. 50 (1373). *Hans. Rec. 2, 58*; wart ge-

dedinget, dat de van A. mosten weder geven den name, dat dar noch to hope was, unde wart van stund an vp wagen geladen. *Magd. Sch. Chr.* 409, 32; darna vor s. Lambertz avende nam her D. vor Munster einen groten name. *Münst. Chr.* 1, 316; dat H. van E. gesacht . . dat he dar nicht mede gewesen en hebbe, do ytzligen borgeren ere guder genomen worden, vnde der name rades vnde dades vnschuldich si. *Old. Urk. v. 1484*; wert en samentname (*Gesammtbeute*) ghenomen, wert des wat ghegulden, dat schal men under in delen na marktale. Vorsoke men aver weme der name, deme ne dochte (*brauchte*) men nicht ghelden. *Gosl. Stat.* 102, 12; in name qwekes, perde, swin, scaep und plundere ware (1358). *Bar. Urk. nr. 35*; dat se moghen dat her-tochdöm to L. antasten mid name, mit vordinghnisse etc. (1362). *Z. f. N. Sachs.* 1858, S. 134; myt roue, brande, name vnd geuangen. *Märk. Urk. v. 1448*; welkeren nomen vnd schaden wy achten vppe 4000 gulden. *Maltz. Urk.* 4, 31.

namelos, de n. vinger = *Goldfinger*. Weme se (de drose) werden vnder dem luchteren arme, de late (*zur Ader*) de medianen twyschen den mynsten vingeren vnde dem name-losen an der suluen syden etc. *Goth. Arzneib. f.* 127b, 1; eyn wunde des middelsten ledes lanck van dem name-loysen vingere an der rechter hant. *Lac. Arch.* 6, 434. *Vgl. Rochh. Alem. Kinderl. S.* 105 (*Woeste*).

namer, m. der Beute macht, *Plünderer*. vnd de gennen, de die detder vnde nhamer ingelaten hefft edder gehuset hebben, darvme nach geburnus straffen. *Cod. Brdb. I, 1, 197*.

naminge = name, *das Beutemachen*. an dotslande, morde, brande vnde naminge (1469). *Styffe Bidrag III, nr. 118*.

namkundich, adj. *berühmt, namhaft*. Dar ward he so namkundich, dat he

de wiseste was beropen in deme lande. *Wigands Arch.* 4, 322; vele stolter boke, de namkundich sin mangh den lererern der hilghen kerken. *Lüb. Chr.* 1, 36; van dem zege (*Siege*) wart de vrouwe namekundich. *das.* 2, 539; n. maken, *namhaft machen, nennen*. *Dithm. Urk. S.* 148; vnd dy (*Verstorbenen*) namkundich verkundigen vnd one vor deme volcke gnade bidden. *Cod. Brdb. 3, 1, 239*; (T. de openbar gesecht hedde: he wuste wol vele, de de 64 nicht gekaren hedden.) Dusse sulvigen wolde men van em namekundig gemaket hebben. *Lüb. Reform.* 70.

nanne, *Schmeichelwort für Vater oder Mutter; wahrscheinlich „uralte Form aus dem Kindermund, in der Art wie atte u. tatte, Vater, papa, mama.“* *Hildebr. in Grimms Wb. s. v. knan.* 5, 1337. ek hope, *spricht Seth*, ek krige de olio, dat ik bringe Adamme, minem nannen. *Sündenf. 1416*; grote nanne, *Großvater*. *Neoc. 2, 233*. „*Die Kinder nannten so den Vater.*“ *Dahlm. im Gloss.* do sprak de moder (*des Krebses zu ihrem Sohne, den sie wegen seines Rückwärtsgehens getadelt hatte*): so su wol evene an mynen vot unde prove, wo ek vore ga. Do sprak de sone: leve nanne, alsus ging myn vader ichteswanne also du geyst. *Gerh. v. M.* 98, 29.

nap, m. *Napf*, ciphus parapsis. *Vocc.; ults. hnap*. He gaf der werdinne einen nap. *Flos u. Bl.* 547; de neppe weren grot unde runt. *das.* 252; also se mid dem nappe hadden utgemeten, dar word one wedder mede ingemetten. *Brschw. Schichtb.* 127; wy moten alle ut eme nappe dryncken (*es steht uns allen gleiches Schicksal bevor*). *Korner 87b (W.)*.

napstein, m. *leuchtender Stein, der an einem Napfe befestigt war*. dar was eyn steyn anghesat, de gaf grot lucht. *Flos u. Bl. v.* 254; so gud was de napsteyn. *das.* 261.

nar, naerre, nairre, *Compar. zu na.*

narade, *d. i. nagerade, nachgerade, allmählich.* Se slogen narade (successive) dat ganze heer, den einen hupen na den anderen. *Westphal. 3, 57.*

naradich, *adj. nicht das mhd. näch-rætec, sondern = van nauem rade; pervicax, naradich; pervicacia, genaurat. Dief.; der schlaunen, subtilen (pervicax = subtil, Dief. l. l.) Rath zu finden weiß, entschlossen.* de hovetman der soldere de was wis, naradich unde kone. *Lüb. Chr. 1, 413;* do koren sy van Vrentze den heren, want hie goit ritter ind nauredich were. *Kölner Reimchr. 6016. — Oudem. s. v. naradech kennt es nur in bösem Sinne: arglistig, betrügerisch (steifköpfig?)*

naramen, *schw. v. muthmaßen.* Men weet nicht wat it is und moet so wat naramen. *Lauremb. 3, 343. Vgl. ramen u. Br. Wb. 3, 429.*

narät, *m. Rath nach der That.* Narades en brak nymanne (consilium post facta). *Tunic. nr. 17.*

nare, narwe, *m. (selten f.) das nachgebliebene sichtbare Zeichen einer Verletzung, einer Wunde, eines Schlages, überh. Fleck; stigma, cicatrix. Voc. W.; Unde (Lilienblätter etc.) is also mechtich, dat eyn mynsche hedde eyne naren vnde eme de wunde heylet were vnde ome de nare vmme dat jar vp bröke, smeret he dusse salue vppe den naren, se gheyt ome dor de hut vnde heylet one en bynnen.* *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 29b;* do gaf he eme enen slach, dat he alle sine leuedage den naren hadde. *Seel. Tr. 198;* eyn rot ringk gyngk umme den naren her. *Bothos Chr. f. 57;* mit der bludegen wunde ane vleischwunde oder san mit deme naren (*Var. der masen*) der wunde mach en man den anderen to kampe van. *Ssp. I, 68, 3;* so sal he wisen de wunden oder den naren, of se heil is. *das. I, 63, 1;* vnde hefft vele teken vnde naren yn synen schulderen. *Schaph. Kal. 49b;* he wert eyne naren krygende. *das. f. 52b;* vnde werth eyne naren van

vüre yn den voth kryghende. *f. 52a;* he (*Christus*) vorde de naren siner wunden mit sik. *Seel. Tr. 70;* ok schal it (*das Opferthier*) nicht narwen (maculas) hebben. *Han. Mscr. I, 84. S. 303b. — Ein thun, scho (l. so) na lantrechte vullen kamen sin soll, schall wesen van VII naren busches, viff rode in ider hant vull und ider rode dumen dicke. Krauses Arch. 1869, S. 309. „nare hier die narbenartige Buschlage, nachher hantvull genannt von 5 Ruthen oder Strauchhölzern.“ nare wird auch vom Leder gesagt, das auf der äußeren Seite narbenartige Vertiefungen zeigt; die Haarzeichen auf der einen Seite des Leders: daher: dat vel narven, die Haare vom Fell abstoßen, bei den Gerbern. Br. Wb. 3, 217. Vgl. nerve van het leder, j. erve, grana in coriis, squamae; corii superficies squamulis distincta; orbiculi sive squamae tergoris, vulgo oculi coriorum. Kil. Auch heißen so die Schuppchen auf den Köpfen der Kinder. squamulae infantum capitibus: tanquam crustulae quaedam scabiei, adhaerentes. ders. Auch spricht man von einer Grasnarbe und bezeichnet damit die mit Graswurzeln bedeckte Oberfläche. Vgl. Dähnert.*

nare, *ahd. narwa, Griff?* Item schal nemand in deme ampte (*der Schwertfeger*) tobroke naren vorarbeiden edder tobroke hiltent vpsetten. *Lüb. Z. R. 456.*

nare, nere, nerre, *Comp. zu nas. oben III, S. 143.*

narecht. *causam decidimus in hunc modum, videlicet, quod ab eo loco, quo antiquus Ploene in stagnum labitur, fossatum fodi debet secundum directum modum, qui narecht (rar.?) dicitur, usque ad duas altas fagos (1308).* *Pomm. Arch. II, 1783. S. 128.*

narede, *f. Nachrede, (böser) Leumund.* uppe dat dusse altar und altaryste von mynen erven ane narede blyven. hebbe ek des ein puplykum instrumentum etc. (1374). *Gött. Urk. I, nr. 273.*

nareden, *schw. v. ausplaudern*. Wen wy by der lade desz handtwereckes sake vorhandelen, schall solcks kener uthdragen edder nareden. *Humb. Z. R. p. 38, 9; verleumden*. nareden dat ys achterclappen an hemeliken steden buten der iegenwordicheyt des menschen. *Summa Joh. f. 114b*.

nareder, *m. Verleumder*. nareder vnde achterkoser. *De 7 Dodsunde f. 24*.

narichtinge, *f. (Nachricht), Bekundung*. Tho mehrer nharichtinghe sint hir ahn vnde auer wesen vnde dissen erfikop gehandelt de erbaren etc. 15 *(1511). Kamptz Urk. nr. 37; tho ferner narichtinge der saken. Kleist Urk. 254; dar to der narychtunge hebbe yck myn ynsegell an dessen (bref) ghenget (1306). Z. f. N. Sachs. 20 1871, S. 119.*

narna, *adv. nachher, später (d. i. nader od. nager na)*. szo scole wy em de losynghe in den veer hilghen daghen to passchen vorkundyghen vnde 25 *narna vp den vmmeslach neghest volgende deme gemelten Reymer .. szodane verhundert gude marck an eynem summen betalen (1507). Blüch. Urk. nr. 554.*

narren, *schw. v. närrisch sein, Narrentheiding treiben*. Wen vele doren to hope narret, So wert der dorye alto vele. *Koker, S. 321.*

narren = gnarren, *schw. v. knurren, vom Hunde etc. ringere. 2 Voc. W. u. Dief.*

narre(n)kappe, *f. Narrenkappe*. XIII fl. XVIII β. vor hundert vnd XVIII elle zindell viferley farue, de 40 *m. g. hern Snider to narrekappen tom Kile vthgenamen. Klempin 563 (Rechnung vom J. 1518).*

narrenkop, *Narrenkopf. (In einem verlorenen Beutel befanden sich unter 45 anderen) twe sulvern ringe; ein is ein pitzeer, up dem andern is ein narrenkop (1545). Brschw. Neust. Dged. B. f. 140.*

nar(r)haftich, *adj. närrisch*. Vnde 50

sint to malen narhaftige wichte. *Schip v. Narrag. f. 153b.*

naruchte, *n. Nachrede, böses Gerücht*. Do menden vele lude, he *(der 5 in der eroberten Festung gefangen vorgefundene Herzog) were van rechte der vengnisse los, doch dede he als en erbar vorste; he en wolde also nicht los wesen dorch naaruchtes 10 willen, men degenne, de ene vanghen hadden, de scolden ene los laten mit handen unde mit munde. Lüüb. Chr. 1, 347.*

naruwe, *f. Nachreue*. naruwe is 15 *der wyue ruwe. Kiel. Mscr. nr. 114 f. 32b; Tunnick. nr. 790; Brschw. Schichtb. 184; naruwe hort den dulden wyven to Unde gheit den mannen ok wol also. Josef, V. d. 7 Tods. 20 v. 1171; narow quellet seer. Tunnick. nr. 994.*

de dudesche, de russesche Narve, *Narva u. Juangorod (D.)*.

nasage, *f. Nachrede, (böser) Leumund*. to juwer nicht geringer nasage 25 *und scheldinge. Renner 2, 158b.*

nasch, **masch**, *Behältnis, Schachtel, Dose, bes. um Briefe, Kleinodien etc. hineinzulegen. (recognouit, se illum 30 ciphum dictum en nass (?nap?) et cingulum argenteum sableuasse. Lüüb. Niederst. B. 1353 purif. Mar.)* do her H. dessen bref vns antworde, do scudde he den vth eynen nasche vor 35 *vns vppe vnse taffeln (1410). Fahne, Dortm. II, 2, nr. 509; en nasch, dar sin breve inne vnde 1 rekenbok. Wism. Inv. f. 20; vnd ligt dusze bref in einen nasche. Old. Urk. v. 1456; 40 mennigleye breue in eynen nasche vorsammelt. Staph. 1, 3, 26; in einen besonderen nasche in verwahrung. das. 1, 2, 905; versigelte es vnnd wurff es ins gros nasch, so in der 45 schreibstuben aufm dische stundt. Sastraw 1, 212; yck (die Klostermutter) sende yuw nask quedenkrudes, set y nicht an de ghaue, men den guden willen (1563). Falcks Staatsb. 50 *Mag. 2, 904; de breve sin .. in der**

masch. *Hanov. St. R.* 482; (aus einer *Brschw. Cämmerei-Rechn. v. J. 1475* wegen der Belagerung von Neuß 5 pf. für eine masch zu des Kaisers Briefen. *Vaterl. Arch.* 1844, S. 103. (dazu: Sack: „ein kleiner von Bast geflochtener Korb oder Sack, in welchem so wie auch in kleinen Füßchen die Briefe ausgetragen wurden.“) Vgl. asch. „Mir scheint Behälter die ältere, Netz u. netzartiger Beutel die älteste Bedeutung des W. Die malb. Glossc, naschus taxata fordert Netz und erinnert an Tasche; nhd. naschen bedeutet eigentlich aus dem Nasche, der umgehängten netzartigen Tasche essen.“ (Woeste).

naschen, schw. v. Das W. scheint nicht bloß in dem jetzt gebräuchlichen Sinne (ligurire, nasken, naschen, besnoppem. *Voc. Engelh. u. Dief.*) verwandt zu sein, sondern auch in dem Sinne von „betteln“. Wenigstens findet sich bei *Engelh.* naschen vel gilen, mendicare und auch bei *Dief.* s. v. mendicare: (brot bidden) naschen, giren, gilen; ferner beim *Teuth.* naschen, ghylen, bedelen.

naschuldigen, schw. v. spätere Klage erheben, = naklagen. Sunder allen broke vnde hynder ofte naschuldigent enes yewelken (1443). *Blücher, Urk. nr.* 445; vnde de pande vnvortogelick to brukende na erem behage, sunder broke vnde bekummernytze ofte naschuldighent (1492). *das. nr.* 515.

naseggon, schw. v. melden. Wi sint boden, wat wi seen unde horen . . dat mote wi na seggen den, de uns hebben ut gesant. *Magd. Sch. Chr.* 228, 26; van meldende vnde naseggende hemeliker dinge. *Summa Joh. f.* 111b; se (die Dithmarschen) nemen to hulpe, wat se willen, vnd en schulden (l. schuwen?) daran noch redde-licheit noch naseggent (*Ruf, Nachrede*). (1447). *Dithm. Urkb. S.* 54.

nasegger, m. Bote, der berichtet, nuntians. Dat wart vorkundiget Joab

van dem naseggere (a narrantibus). 2 *B. Samuel.* 3, 23 (H.).

naselwort, f. *Nieswurz*. weme de nase bestoppet is, so nym naselword und hold vor de nasen. *Wolf. Mscr.* 23, 3 f. 89.

naser, neser, eser, Behältnis, Schachtel für die Speise, überh. Tasche, escarius, bursa, in qua ponitur esca pro via, eser, neser. *Diefenb. s. v.*; *loculus, aser, asser, neser. Dief. n. gl.* Men we wat krech, dat stal he in synen neser, also it mit sulkem (arrestiertem) gude plecht to gande. *Lüb. Chr.* 2, 327. Solche (hölzerne oder lederne) Schachteln wurden an den Gürteln befestigt getragen. Item en schall ghene frouwe swedeler (s. unten) edder naser dregen anders gefatet dan allene myt messinghe unde nicht van golde etc. *Ztschr. f. Lüb. Gesch.* 2, 510.

nasetunge, f. Nachachtung, Folge. De amptmann schal allen vorgemelten artikeln, wo ock kein twivel, underthenige getruwe volge und nasetung dhon (1548). *S. H. L. Jahrb.* X, 185.

naslotel, m. Nachschlüssel. wente se naslotele hadden van bynnen to den doren. *Korner* 210c (W.).

nasporinge, f. Nachspürung. Des tho merer tuchnytze vnde nasporinghe (Bekundung, Beglaubigung) hebben wy unser secret hengen heten nedden an dessen breff. *Maltz. Urk.* 3, 236.

naspreken, st. v. (wie naseggen) melden, erzählen. Dat is vnlofflick na to sprekende. *Brem. G. Q.* 88.

näst, (naest), negest, nest, (*Superl.* zu na), präp. mit *Dat.* nächst, in unmittelbarer Nähe bei. vertich iar was ik naest desen gheslechte. *OGB. in* 16. f. 3; negest dem bruggedor. *Magd. Sch. Chr.* 375, 9; negest sinem live drecht he hâr. *R. V.* 281; de pelsler to Ossenbrugge na des kregen dat recht, dat er herwagen nest des rades wagen foer, als se to felde togen. *Münst. Chr.* 1, 125.

nast (ast, eist), *Darre*. een nast,

vstrina, dicitur locus vbi comburuntur corpora, et locus, vbi brasium desiccatur. *Hor. belg.* 7, 20.

nastallich (= nastellich), *rückständig*. . . schulle wy unde willet en de sestich bremer mark myt alle der nastallichen rente, de dar up gekamen is, to willen degher unde al betalen (1432). *Cassel Urk.* 320.

nastände, *part. adj. rückständig*. 10 hebben alle den nastanden tins wiligen fallen lathen (1535). *Brschw. Neust. Deged. B. f.* 58; van twen nastanden plochschaten effte landtbeden. *Krauses Arch.* 2, 104; der nastanden schulde genogliche betalinge erlangen (1507). *Falcks Staatsb. Mag.* 8, 689.

nastandich, **-stendich**, *adj. rückständig*. wolde de grave de nastendige tidt vortoven (si tempus residuum expectare vellet). *Westph.* 3, 95; is dat ouer nicht so gued, so mach de genne, de dat voruolged, vortan manen, dat eme noch nastandich is. *Hamb. R.* 333, 26; dat ander nastandige deel (1475). *Falcks Staatsb. Magaz.* 8, 707; 200 gulden sampt der tinsse, eff der vellichte nastendich unde unbetaltd wore. *Wigands Arch.* 5, 101; nastendich vnnnd vnbetalet. *Cod. Brdb. I.* 17, 289; tynße, renthe . . de bedaget unde noch nastendig syn. *Gött. Urk. II. nr.* 355. — *Als adv. späterhin, nachher.* nastendich sik beklagen. *Ben.* 412.

nastant, *m. Rückstand*. wolden de vann Lubeck sick erer (des Kriegsvolkes) quidt maken, hadden se den nastandt erer besoldinge unnd mehr geldes erleggen mothen. *v. Hövel Chr.* 9; N. und sine eruen scholen denne wedderlegghen unde betalen myt dem nastande alle teringhe, kost etc. 45 (1470). *Falcks Staatsb. Mag.* 7, 144.

nastappen, *schw. v. hinterhergehen*. insectari, nagan vel nastappen. *Voc. Locc.*

nastellich, *adj. rückständig*. myd 50

allen bedageden nastellichen renten. *Cod. Brdb. I.* 14, 341; unde hee schal syk alle schült torekene unde, wes en nastellich bloift etc. *Greifsw. St. V.* 47, 9; ock dat se vmb erer moder nhastellichen brutschat anforderden. *Kantzow* 167; renthe, hüre . . inmanen van den nastellingen (*Säuwigen*). *Dithm. R. Q.* 237.

nät, *f. Naht*, sutura. . . ane borden, lysten unde ane hole nede. *Ztschr. f. Lübb. Gesch.* 2, 526; edder du bedröuede vnd vörachtete (*Dienst*)maget, werde eine iunckfrowe, sette dy up de hale nath (*werde vornehm?*), lere neyen, stycken vnd flycken, krusen vnde lusen, hechten vnde flechten de nye munstersche flege vnd haarulen. *Gryse, L. B. fr.* 12 Q 2b; dat de megeden vlyen de wolden (*Falten*) unde slichten de nede unde de kraken . . dat is loflik. *Josef, V. d. 7 Tods. v.* 5407; stricken . . neggen, gold, silver, syde in de nade 25 leggen. *Soest. Dan.* 86.

nat, *adj. naß*. Gi sweten, dat ju nat is dat hâr. *R. V.* 534. *S. droge.* — Were dat also, dat eyn man queme vt vnser kumpanie, den god gheplaghet hadde, dat sin ghut nat were worden, deme schal men vntwiken also lange, went hee dat sine berichtet heuet. *Monum. Liv.* 4, 187. *Dazu der Herausgeber:* „Nach dem Zusammenhang besagt das Naßwerden des Gutes soviel als unser Bankerott werden, und schreibt sich dieser Ausdruck vielleicht von der Beschädigung oder dem Verluste der Waaren auf den Schiffen her, wodurch ein Kaufmann außer Stand gesetzt wurde, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.“

natel, *f. Nadel*. Id is lichter eynen camel to gane dor dat gat van einer natelen. *Br. d. Ens.* 16b; mit der heten natelen negede ik dat want, dat de nat jo drade uprant (*d. i. uptrant (?)*), sich auftrennte). *Red. Sp.* 1433, *d. h.* ich nähte flüchtig, als wenn ich eine

heisse Nadel in der Hand hütte; die Redensart ist noch jetzt gebräuchlich. Also men noch to Rome scowen mach upper natlen (*Var.* up der nailde; up dem steine, den man het de natlen) super pyramidem. *Eike v. R.* 101. — In Bremen hießen zwei Stadthore natelen. (in domibus et areis sitis) ante portam civitatis nostre, que natle episcopi nuncupatur. *Urk. v.* 1315; (de bischop) behelt dat thor, des bischopes natel geheten vor sick, dat he mochte uth unde in teen, wenn he wolde. *Handschr. Brem. Chr. (Br. Wb.* 3, 223); das andere Thor oder natel war in dem St. Stephans Viertel. unde s. Steffens verdendeel (schal to hope komen) in der natelen. *Brem. Stat.* 742; folgends wurd de natel wedder schluthaftig gemaket. *Renner z. J.* 1532—4. *Der Ursprung der Benennung ist ungewiss. Auch sonst ist natel Benennung einer Localität. (Die Grenze geht)* vorth na Laestorpe aver de ganze veltmark vor dem Oddenberge dat flecken, de natell efte vone benomet, enlank etc. (1503). *Gr. Weisth.* 3, 229. — de natel, needles an der Westseite der Insel Wight.

nateler, neteler, Nadelmacher. De heren tho L. hebben buwet vertein stede tho behoff der nätteler. *Lüb. Z. R.* 339; nemant schall nattelen sellen tho L. men de nattelers. *das.* 340. *Vgl. Hamb. Z. R.* 173 ff.

nateloge, n. Nadelaug oder -öhr. idt ys lichter, dat ein kameel dorch ein nateloge gha etc. *Matth.* 19 (*Magd. Bib.*).

natelôn, n. Nähelohn. dat blekevnd natelohn (*der Leinewand zu den Hemden*) schal vth dem houet-testamente gegeben werden. *Staph. Hamb. K. G.* 1, 4, 623.

natelreme, m. Nestel-, Hosenriemen, liga. *Voc. Engelh. u. Dief. (sonst mit hosvetel glossiert).* De kramere moget schapfell unde lamffell gheren (*gerben*) . . willen se aver van den vellen vorgescreven natelremen (*so ist zu*

lesen statt des gedr. natebremen) van maken, de schullen wit bliven. *Hanor. St. R.* 464; wat kan me dar vele rasselen, Dar me umb natelremen 5 plutert? *Koker, S.* 339.

natides, adv. später. Gelik est he hebbe vorgeten to etliken stunden, Dat de concilia natides beter hebben gefunden Wen de fonteine aller wisheit. *Cl. Bur* 364. *Dazu Höfer u. in der Z. f. d. Wiß. d. Spr.* 3, 216.

natie, f. Nation. Den vthlendischen tyrannen vth allerley natien. *V. old. u. nyen gade f. B* 3b. — **ncien** unde ammete. „Die kaufmännischen Corporationen hießen Nacien, d. h. Nationen, weil sie ihre Namen von den Orten oder Ländern entlehnt hatten, mit denen sie hauptsächlich Handel trieben, z. B. Bergensfahrer, Schonensfahrer. Die Corporationen der Handwerker hießen Ämter. Der Ausdruck: Nacien und Ämter, Kaufleute und Handwerker umfassend, wird daher vielfach gebraucht, um die politisch berechnigte Bürgerschaft zu bezeichnen.“ *Wehrm. Lüb. Z. R.* 25; darna quemen de sostige wedder vor den rhatt unde seden, se hadden mit allen natien unde ampten, dartho mit der ganzen gemeine thorugge gespraken. *Lüb. Chr.* 2, 626 u. 625. *Vgl. auch Waitz, Wullenw.* 1, 282 u. *Lüb. Reform.* 10. 14. 15. 83. 94.

natit, f. spätere Zeit. In der Formel: in oder to natiden, Ggs. in vortiden. wente se vruchteden, dat dar vrundegud mede were, dat se in natiden betalen mosten. *Lüb. Chr.* 2, 354; vmme guder schlitinge vnde vredes to natiden. *Mekl. Urk. nr.* 3866.

(**natoch**), **nachtoch**, *Nachzug*, *Nachforderung.* also dat de vorbeschreueene Conradt noch sine eruen . . ne sullet uppe den suluen houe nene anspracke noch nachtaghe noch nerrelighe navordernisse mer an don etc. (1340). *Mariennr. Urk. nr.* 308.

natochvrunt, die nachziehenden Gefolgsfreunde. Item dat ock de here

unse provest nicht kostliker mit state to voren noch mit natoch vrunden edder gastebaden unnsse closter to besweren man mit dreen edder veher knechten to ridende, sso syne vorvaren gedan hebben (1494). *Lyßm. Nachr. d. Klost. Meding, S. 81.*

natreck, *n. nachziehendes Gefolge.* Wel en ghesen weysen van sinem groten natrecke ichte van siner herschup, de denke vppe dat vngelucke, dat Dauite is gheschën. *Eccles. f. 118a.*

natreden, *st. v. nachtreten, verfolgen.* Do lep B. weg. Do trat de rat eme na vnde andere vse borghere. *Homeyer, die Stadtb. d. MA. 69.*

natticheit, *f. Nüße.* unnatürlik mid vuchtigheid umbging dit jâr in nattigkeit. *Kerkhoerd v. 40.*

natürlik, *adj. natürlich.* Do sede em dat spuck: bekummer dy in naturliken werken myt my unde nicht myt diner vrouwen, wente du huten heft vortruwet my; ick byn vrouwe Venus, der du dat vingeren aver de hant gesteken heft etc. *Korner 68b (W.);* naturlike wise mans u. de naturlike meisters. *R. V. Vorr. u. Gl. zu III, 7 sind im weitesten Sinne alle, die sich mit der Erkenntnis der Dinge beschäftigen, im Ggs. zu den Theologen; daher die philosophia überhaupt, nicht bloß die philosophia naturalis, auch als naturlike kunst glosiert wird. Besonders heißen so Ärzte, Physiker, (Natur) Philosophen, selbst (weltliche) Dichter. — In genealogischer Hinsicht bezeichnet es nicht die Illegitimität, sondern vielmehr die Legitimität; als Gegensatz ist Adoption zu denken.* nachdeme ik sine rechte naturlike suster unde allernegeste erve byn. *Cod. Brdb. I, 4, 348;* liflike, naturlike dochter. *das. 1, 22, 310;* dem duchtigen J. W. heren C. W. prowestes naturliken brodere. *das. I, 3, 105;* in dem iar 1432 starff hertoch A. an naturlike eruen. *das. IV, 1, 201;* des sulven Henrikes unde Greten, syner ehliken hussfruwen,

naturliken unde lifliken kinderen. *Z. f. N. Sachsen 1851, S. 347;* mynem naturliken unde eliken sone. *Pyl, Pomm. Geneal. II, S. 178.*

5 **nau**, *naw, s. nouwe.*

nauke, *adv. = na, beinahe?* Do sede de rad weder, dat leipe sek nauke up 70 mark. *Gött. Urk. II, nr. 227.*

10 **naulix**, *adv. (d. i. nouvelikes), mit genauer Noth, kaum. Ben. 386.*

nave, *m. und f. Nabe am Wagenrade, mediolus. Vocc. W. Eyn lynden holt un ein barke, de doget nicht gelyck to eyner nave. Koker, S. 330;* kumpt dar eyn voder naven to kope, schalmen delen myt den amptbroderen. *Lüb. Z. R. 367;* de rade suncken in de eerden wente tho den naven. *Korner 36c (W.);* de steit na einem gulden wagen, he kricht al wanner einen naven. *Tunnio. nr. 492.*

navel, *naffel, Nabel, umbilicus. Vocc.* Do de duuel mit vpswellinghe bewees, dat he by der naffele (eines Beseenen) was . . dwanck dat kint den duuel allentelen (allmählich) mit scryuende des cruces vp to stighen to den munde wert. *B. d. Byen f. 200b.*

30 **navelworm?** harworm, nauelworm, berneworm (in einem Wurmsagen). *Goth. Arzneib. (Regel) p. 2. Da vielfach in der alten Volksmedizin die Krankheiten als Wirkungen der Würmer angesehen wurden, die an den betreffenden leidenden Stellen nagen sollen, so sind diese Würmer meist nicht in Wirklichkeit vorhanden, sondern nur Gestalten der Phantasie.*

40 **navindinge**, *f. Untersuchung.* wy schölen vnse vornuft vnderbögen dem lichte des gelouens an alle navydinge. *Utlegg. des gel. f. 4b.*

45 **navrunt**, *m. naher Freund, Verwandter.* De navrund (propinquus) des ghedoden minschen, de schal ene doden. *4 Mos. 35, 19 (L.). Vgl. Ruth 3, 9.*

nawendich, *nahe verwandt?* Welic borghere den anderen dot sloghe, de

scolde buten der stad bliven, also langhe, went he des doden nawendingen vrynden ene werdige beteringe hebbe gedan. *Hanov. St. R.* 288.

nawite, *späterer Vorwurf.* (*Aller Streit*) scholde ewighen gesonet wesen sunder alle nawynte vnde wrake an beydent siden. *Sticht. d. Hert. Luneb. f.* 178a; affgedan vnd gesonet wesen vnd bliuen ane allerleye nawynte vnd wrake. *Sudend. 6, nr.* 216.

nawort, *n. Nachwort, das Reden nach einem andern.* Do de guden lude ere klage dan hadden, do nemen de borgermestere dat nawort unde spreken. *Lüb. Chr. 2, 321.*

nawrake, *f. Nachrache, spätere Bestrafung.* Dar en schall neyn nawrake vurder umme schen jenigerleywiis. *Hanov. St. R.* 461; unde scal mede sweren, dat he dar umme neyne nawrake don en scole, *d. h. muß Urfehde schwören. das.* 294; vnde malk scal des ane klaghe vnde ane nawrake bliuen. *Sudend. 2, nr.* 188.

ne = *nên, keiner?* konde van groter krankheyt ne spise by sick beholden. *Korner 92b (W.);* wart ne affgod angebedet. *das.* 95a. (*So Pfeiffer; richtiger wol* = nie, nu, niemals, durchaus nicht, wie es auch *f.* 154a u. s. gebraucht ist).

ne, *Negations-Affix. z. B.* sone = so en u. a., und selbständige Negation. *S. Gl. zum Ssp. — Vgl. en, I, 658.*

nebbe, **nibbe**, *f. Schnabel, ags. neb; nebbe, j. beck, rostrum avium. Kil.; nyb, snavel. Teuth. (auch snebbe, Dief. s. v. rostrum). Vgl. Brem. Wb. 3, 236.* Se (de voghele) deden eren nebben vp. *Leben d. h. Franz. 17b;* dar quam ene kreie neder vleghende tusschen syne vote ende mit oren nebbe stete se vake des meisters vote. *B. d. Byen f.* 260d; vnde sach dar

ligghen twe resen, de hadden twe langhe nesen van horne, de weren ghestalt also eyn arnes nebbe. *Densche Kroncke f. L 4b. — „all wat nese unde nibben het, sagt der Bauer von*

seiner ganzen Viehhaltung. Dähnert. Sprichw.:* weke kükken hebben weke nibben. *das. — (Davon das V. nibbelen, mit dem Schnabel picken; von 5 Menschen: in kleinen Bißen essen.)*

necessarium, *n. Abtritt.* II s. de de kule groff tom necessarium. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1515 f. 20b; XV s. geuen enem murmanne myt syneme plegesmanne, dede dat necessarium vpmurden. das.* 21.

nechten, *adv. in vergangener Nacht, gestern Abend.* Nechten was ick gâr althto vull Daruan ys my noch nicht recht wol. *De d. Schlömer, Bog. B 6b.*

necker, *m. (Wasser)Elf. neptunius. Dief. s. v. daemon aquaticus. Kil. Graff II, S. 1018.* De eren louen ok setten in witten helden ofte witten vrouwen, maren efte neckers. *Sp. d. crist. minsch. B 2b;* die gelouen hebben in den gueden holden ofte witten vrouwen, nachtmaren, neckers . . ende andere spocken. *Tract. über d. 10 Gebb. Bl. 26. Vgl. Gr. Myth. 456.*

neddene, *adv. unten, Ggs. boven, alts. nithana.* Und werpet den wever myt deme stelle Neddene an de depen helle. *Redent. Sp. 1531;* also dat se nedden bedecket weren unde boven dem gordele blot. *Magd. Sch. Chr. 205, 12;* nedden breth unde boven smal. *Korner 19c (W.);* do to red he de (kledere) van baven dale wente to nedden uth. *das.* 38c; hebben wy unser secret hengen heten nedden an dessen breff. *Maltz. Urk. 3, 236;* bréf, dar hangede juwe seggel nedden an. *R. V. 353. — 2. prüp. unter. nedden deme navele. Korner 52b;* du hest Jhesum en weynich verminnet nedden de engele. *Lüb. Gebeth. f. M 3b.*

neddenholt, *n. Unterholz.* beyde neddenholt vnde bouenholt. *Wism. Urk. nr. 1430.*

ned(d)er, *adv. alts. nithar, nieder, unten, niederwärts.* Maria, . . Du schalt hir nedder blyuen nicht; Id mach dy hir nedder nicht boren, Vare vpwart mit groten eren. *Harteb.*

192 f. 7a; de keiser vor wedder to schepe to Tangermunde de Elve neder. *Magd. Sch. Chr.* 274, 2; nu sitte neder unde schryf! *Theoph. I.* 740; den (ström) drêf he nedder mit der hast. *R. V.* 794. — *Büdd.*: also neder vnde demodigen vriede W. (aus so niedrigem Stande freite W.). *Gri-seidis f.* 70b. — *adj.* de nedere herre, der *Unterlehnherr.* *Lehrn. Art.* 25, § 5; 38 § 1; ein Herr von geringem Stande. Dat selve du die man, of sin here sin gut nederet unde it von eme nederen herren untweit den he't er hadde. *das.* 54 § 1. *Comp.* 15 nedderer. Ik en bin nicht nedderer dan gy. *Hiob* 11, 3 (H.).

nedderdalen, *schw. v. niedersteigen.* De saligen geyste vorwunderden em (sich) ser der wunderliken wercke godes, wente se de gotheyt mytter alder hilgesten selen voreniget segen nedderdalende to den vorborchte der helle. *Pass. Chr.* 90; na dat god in de lede des eertschen lichams neder daelde. *B. v. d. joncfr. f.* 15b.

nedderdôn, *st. v. niedrig machen, erniedrigen.* God almechtige, de den homodighen kan nederdon. *Lüb. Chr.* 1, 205.

ned(d)eren, neddergen, *schw. v. erniedrigen, schwächen, alts. genitheron.* He nedderde dat rike mer, den et syn vader gy (je) hoghede. *Lüb. Chr.* 1, 119; se nedereden ok gerne dat rike. *Eike v. R.* 260; Israel wart genedert. *Richter* 6, 6 (H.); vorbat mer werden se nedderen dyne iungeren vnde angrypen din hillighe erue. *V. hüll. Hieron. I. c.* 71; alle dine vyende syn nedderghet. *Sitzungsber. d. Münch. Akad. d. W.* 1871, S. 459, 19; dat schot began sik to nedderen, niedriger zu werden. *Magd. Sch. Chr.* 378, 13. — *bes. im Range herabsetzen.* He sal bidden den overen heren, dat he ime dat gut lie oder in wise, dat he't mit also groten eren hebben moge als he't hadde von sime erren herren; wen dat n'is nicht recht, dat

man jemande nedere mit sime gude. *Lehrn. Art.* 25 § 1; die sone behalt des vader schilt . . die wile he sik mit manscap nicht ne nederet. *das.* 21 § 1; Svenne en herre sinen scilt mit manscap nederet, al siner manne len hevet he vorlorn. *das.* 54; gevraghet um en recht: wer (ob) en here, de enen borghere to manne untfanghe, moghe den borghere wisen an enen anderen lenheren benedden sich: des . . spreke wi vor recht, dat he den borghere nicht nedderen en magh (1356). *Urk. d. Stadt Hannov. nr.* 353; . . orleff tho biddende van dem pauze, dat ze on mochten kesen vor eynen biscop, wente he was eyn arzebiscop vnde sunder orleff mag neen biscop sik nederen. *Lerbeck* § 178.

neddererve, m. Descendent. Dat de eine halffbroder neme des anderenn nagelatanne erue vnde guedere, in dem see echt vnde recht geboren sin vnde ghien nedereruen en sin. *Brem. Urk. v.* 1497.

nedderheldich, -hellich, *adj. abschüßig, proclivis.* 1 *Voc. W. u. L.* nedderhellich, declivis. 1 *Voc. W.* 30 nedderheldicheit, declivitas. *das.*

nedderhemde, n. Unterhemd. hadde eyn islik eyn nedderhemde wit myt volden. *Korner* 191a (W.).

nedderhol, n. = achterhol. (*Der Trank von benwelle, lodword, ist auch gut*) den dat nedderhol geswullen is. *Herbar. f.* 7; weme de emmoroydes, de aderen in dem achteren nedderhole to sere bloden, de schal bynden dar vp gestotte cypollen. *das. f.* 19.

nedderich, adj. niedrig. dat neddrige tho vorhögende. *Smaltzing f.* 108b.

ned(d)eringe, f. Erniedrigung. So duchte dat uns ein grot beswaringe unde nederinge wesen anderer fursten, heren etc. *Z. f. N. Sachs.* 1855, S. 126.

nedderklêt, -kleit, n. Unterkleid, Kleid der unteren Leibestheile, (Unter-)Hose. femorale (brok, 1 *Voc. W.*)

nedderkleit, 2 Voc. W.; vgl. *Dief. s. v.* saraballum, sarabara. — Do losede sick eme syn nedderklet vnde vil eme vppe syne vote, also he barschinkelt gingk sunder hosen unde scho. *Korner 66c (W.)*; se (de cruzebrodere) togen ut ore cleidere up dat neddercleit. *Magd. Sch. Chr. 205, 11*; eyn hemmede unde eyn nedderkleyt van dreen elne lenewandes (1429). *Cassel, Brem. 2, 213.*

nedderklemmen, *niedersteigen*. De hillige geist neder clemmede in dy also ein duve. *Br. d. Eus. 44*; Also de minsche doet is, so en sal de glorie synes huses mit eme nicht neder clemmen. *das. 31*; wo verotmodigestu dy nu dus sere, dattu nederclemmest to eynen publicanen vnde sunder. *das. 43b.*

Nedderlant, *Niedersachsen*. *Hamb. Chr. 457.*

nedderloggen, *schw. v. niederlegen*. De sulffen edellude verhielden den kopman in der Golnowischen heide vnd leden ene nedder (*d. h. ließen sie von ihren Pferden und Wagen heruntersteigen mit ihren Waren*) vnd nhemen em dat gelt. *Kantzow 156.* Vgl. *neddertên*; *daher: eine Niederlage bereiten, besiegen*. Dennoch de wile de Wollinschen meinden, he were nhu sampt den Dennen so neddergelecht, dat se sick in langen tiden nicht wurden wedder ermannen khonen. *das. 14.* — *büdl.*: so lecht he de warheyt nedder Unde voret der loghene tale. *Schaeksp. f. 70b*; den kamp n. He schal nicht wiken út desseme recht, ér desse kamp si nedder gelecht, *zu Ende gebracht*. *R. V. 6132*; ene ansprake n., *eine Ansprache, Forderung verhindern, unwirksam machen*. Breket dit de kindere unde vorderet sie den herren dat gut an to lenrechte, die sal . . jeneme vordedingen (= ze rechte laden), die ir ansprake verlovot (*abgelobt, Verzicht angelobt*) hevet, unde verdelen ime sin gut, of jene die an-

sprake nicht neder ne lecget. *Lehrn. Art. 29 § 5.*

nedderliggen, *st. v. unterliegen, eine Niederlage erleiden*. alze we, heretoge Hinrik, niederlegghen unde ghevangen worden van dem van der Lippe. *Brschw. Chr. 1, 188, Not. 4*; do syn vrunt to Ludinchusen neder hedden gelegen, vnd hadde dar vorlorn 400 sadelde perde. *Wigands Arch. 7, 261.*

nedderschepen, *schw. v. herunter-schiffen*. Als de dagh anbrack . . do nedderschepeden de schar der Slaorum dorch den yngangk der Traben etc. *Jerbeck § 53.*

neddersetten, *schw. v. niedersetzen; spec. vom Pferde herabstürzen*. To deme anderen male scholen see vppe de stede, also me de best prouen kan, dar (*der erschlagene*) M. W. neddersettet wart, do men ene dot here brachte vor de stad to L., en cruce setten laten (1354). *Lüb. Urk. 3, nr. 201.*

neddersigen, *st. v. nieder, zu Boden sinken*. do sloch dy Malchus myt syner yseren hant in dyne wanghen. dat du nedderseghest van groten wee tho der eerde. *Brem. lib. pr. 22b*; dyn lycham was grod unde swar unde segh nedder. *das. 47b*; He was so sere vormodet, dat he mytten cruce neddersech. *Pass. Chr. 67.*

nedderslach, *m. das Niederschlagen, zu Boden werfen; oft so viel als: Erschlagung*. nedderschlag, darvan beschwimung (*Schwindel, Ohnmacht*) . . 5 marck. *Brem. Stat. 565*; roieder nedderslach eder notoch eder mort . . eder ander vngherichte etc. *Wigands Arch. II, 39*; ok ne moghe wy nynen borgher uppe de borchteen umme enen nedderslach ofte vmme ene welde, de so vele erves ofte godes heft, dat he den broke beteren ofte vorborghen moghe (1367). *Nies. Beitr. 2, 522*; de bote (*Buße*) eines nedderschlags was 1374 IV lodige mark an den konnink vnd an

ein ieder land disser III landen IV lodige mark; 1426 was de bote enes nedderschlages XXIV pund englich oder XC marck. *Richtth. 569. Auch die Buße selbst.* Oftt zake were, de slegere zich nicht en scheideden van den frunden des doden, moghen se (*die Verwandten*) eyn deill gudes nemen, verkopen vnde ore beste medde doen vnde vnser gnedigen heren dat vaer vnde nedderslach dar af geuen. *Old. Urk. v. 1488.*

nedderslân, *st. v. niederschlagen, tödten.* Dar worden nedder geslagen de mestere des ordens. *Magd. Sch. Chr. 329, 6;* se wolden dat volk delen unde nedderslan, er se syk to der were stelleden. *Lüb. Chr. 2, 203. Bildl.:* do ghaff he syn recht over unde sloch dat nedder umme ghebrikes willen der borghen. *das. 2, 136;* do bat de rad den bischop, dat he den ban . . nedder sloghe unde wedderrepe. *das. 2, 29;* unde dar scolde alle ummot mede wesen nedderslagen. *Korner 204d (W.). — Refl. sich niederlassen.* Also sik nu desse schare Jacoppes neddersloghen to raste unde to rauwe. *Locc. Erz. 21;* slat yuw hir nedder, *sagt Christus zu seinen Jüngern,* unde vorwachtet myner. *Pass. Chr. 10;* unde soeken eyne beqwemer stede, dar wy uns nederslaen. *Lerbeck § 56;* men wuste woll im lande tho Dithm. dat F. sick under S. F. G. tho Husum hadde neddergeslagen (1546). *Dithm. Urk. p. 130.*

nedderstrump, *m. (Fuß-, Bein-) strumpf.* II phar ledderen nedderstrumpe und 1 par boxen. *Krauses Arch. 1869, S. 308.*

neddertên, *st. v. nieder-, herunterziehen vom Pferde, dann überh. besiegen.* Dar wart he (hertoghe H.) van deme van der Lippe wol myt wapent neddertoghen unde gevangen. *Brschw. Chr. 187, 16;* vnde hebbet den vigenden ghehulpen, dat se vnse man vnde denre dar nedder

toghen. *Lüb. Urk. 4, nr. 658;* dar wurden vele guder lude (*Edelleute*) neddertoghen vnde die besten borghere van W. wurden dar mede gevangen. *Brem. G. Q. 157;* do he quam in des hertogen land van P., dar ward he neddertogen; he wart gevangen. *Lüb. Chr. 1, 344 u. so häufig, z. B. 2, 250 u. 279, weil der Ritter (oder Reiter) sobald er vom Pferde gestürzt war, unfähig war, ferneren Widerstand zu leisten.* — de roue der quaden scholen se neddertheen (*wegraffen, detrahere*). *Sprichw. Salom. 21, 7 (H.).*

neddertoch, *m. das Niederziehen, Besiegung, Unterwerfung.* Geve oick got, wy in dem velde eyn dreplik gewin vnd neddertogh den vyanden aff wunnen etc. (1498). *Nies. Beitr. 2, 344;* to hantes daerna worden de Koesfeldeschen neddergetogen . . und der worden aver hundert gefangen. Dusse neddertoch geschach von Conrado von D. deme bischoppe von Oss. *Münst. Chr. 1, 316.*

nedderval, *-vel, m. Niederfall, was herunterfällt.* mit weyden, mit druygen, mit nassen, mit allen upualle ind nederualle (1366). *Lacomb. 3, nr. 670;* die hoiffs schulden soll haben all ypeel vnd nedderfeel der hove, dess sall hie die hove verdedigen. *Gr. Weisth. 3, 51. — Niederfall, Sturz zu Boden.* Efft en geslagen worde, so dat he klagede enen nedderuall vnde van siner egen macht nicht konde vpstan, so schal he darvor beteren 90 sch. Hefft he ock schaden wunnen van deme nedderslage, so schalme em den schaden beteren. *Dithm. L. R. II, Art. 70. — Erschlagung, Mord.* Wannner een nederval geschach, daer men erfhuses gerychte to behouede, dat plach men to holden in den huse, daer de nederval geschiet was; men vmme anxtes willen van pestilencien, de toe der tyd regnierde, so ist gesaetet, of en nederval geschege . . dat men dat gerychte dan holden sal vp der

gewontliken stede. *Wigands Arch. 3, 25. (oder ist es in diesem Beispiele nur: Todesfall?)*

neddervellich, *adj.* 1. *niederfällig, zu Boden sinkend.* Dat se nicht en vellen vnde nicht neddervellich gevunden werden iegen den duvel. *OG.B. B. 233b; n. werden, corruere. 2 Sam. 1, 4 (H.).* — 2. *büdl. a. heruntergehend, sinkend im Preise.* Hir van so wart die stat alto arm vnde die erue (*Häuser, Grundstücke*) alto nedderuellich vnde dat mene volk tooch en wech. *Brem. G. Q. 100; b. herunterkommend im Wohlstande.* und on stund so vele kriges under ogen, dat dar van de stad sere neddervellich wart. *Magd. Sch. Chr. 266, 5; 166, 20; dar van wart dat stichte ser neddervellich. Bothos Chr. f. 180b; c. Zweck oder Ziel verfehrend, die Absicht nicht erreichend, verlustig.* Vnde nycht een word, dat de here en ghe-lauet hadde to gheuende, is neddervellich worden (*irritum fuit*), men alle worden se vullenbracht. *Josua 21, 45 (L.); ward he in dem bewiss neddervellich, kann er den Beweis nicht beibringen. Dithm. L. R. § 112; nach dem else sik de bischop togen hadde up bewisinge unde nicht bewisen konde unde dar neddervellich inne wart. Magd. Sch. Chr. 364, 22; unde nachdemmale he ok nedervellich gheworden sy der tuge, de he annamet hadde. Z. f. N. Sachs. 1854 in e. Protokoll v. 1404. Daher bes. im jurist. Sinne: sachfällig, in einer Rechtssache unterliegend, gew. mit Gen. Doit he des nicht, so is he neddervellich siner sake worden. Lüß. R. 277; cumt he den nicht . . to siner rechten tit, so is he sines rechtes neder vellich worden. das. 363; he blyff neddervellich syner claghe. das. 512; welk erer sines rechtes nedervellich wert, de mot dar umme wedden unde dem kleghere sine bute gheven. *Gosl. Stat. 22, 26; ne brochte he ene (den warent) dhen nich tho**

rechte, so scolde he dhes warendes neddervellich wesen, *des Rechtes verlustig gehen, sich auf seinen Gewährsmann zu berufen (1303). Brem. Stat. 103; darumme wart se nedervellich in ereme rechte. Korner 223c (W.); werd he nedderuallich in deme rechte. Dithm. R. 18, 45; vnde de nedervellich wert, de schal beteren mit 60 sch. Lüß. R. 282; d. auch absichtlich sein Ziel verfehrend, den eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommend, treulos.* Des loftes ward W. neddervellich, *trat zurück von dem Verlöbnis. Magd. Sch. Chr. 279, 19; wen we klaghen, dat se vns neddervellich vnde truwelos geworden erer breue. Sudend. 4, nr. 225; de rath van L. wort neddervellich unde helt nicht, also de stede beslaten hadden. Lüß. Chr. 2, 310; wanner dath de wurstfresen an dussen artykeln nedderfellich, ungehorsam ofte sus nicht na komen worden (1525). Krauses Arch. 2, 134.*

nede-iseren, *s. nêtiseren.*

neden, *schw. v. nieten, d. h. „mit dem Hammer durch Breit- oder Krummschlagen eines Nagels oder der Nägel befestigen.“ (Weigand).* neden vel bogen, *recurvare, inclinare. Voc. Engelh.; neden, wederboghnen, also me dey negel weder nedet. Dief. s. v. recurviare. nyden ofte nyen eenen naeghel, obtundere clavum. Kil. Item 1½ sch. den pannenslegers vor de pipen in to nedende (1484). Z. f. N. Sachs. 1871, S. 133; dat wart yo langer, yo faster, dat me alle dage nedet unde muret. Koker, S. 328.*

neden, *schw. v. wagen, sich erkühnen, alts. nâdhian. audere, neden. Dief. wan wy des vorder dorsten neden. Sündenf. 2256. 3491. Vgl. coene wesen, dorren, geneden. Teuth.*

neden = *niden? neiden, Neid erregen? Leve broder, deit dik des wol neden? Du sust my also grimmigen an (Abel zu Cain). Sündenf. 1250.*

(Gehört es zum vorigen Wort: macht dich das so trotzig?)

nege, *f. die Neige*. Nademe de welt vp de dode nege gekamen. *N. Gryse L. B. fr. 28, Bog. H. — Vgl. Mathesius Luther 135a*: Das röm. Reich ist auf die todte Neige kommen (*Sanders s. v. Neige 2*).

nege = neginge (*vgl. lene = leninge u. a.*), *das Neigen, Bücken (des Hauptes)*. unde in der vasten scholde alle man to nege stan, wente he dar mede vordenede vorlatinge aller sunde. *Korner 64b (W.)*.

negede, negete, nêchde, f. Nähe. Desse schepe quemen myt grottem arbeyde uppe de neghede, dar der Denen schepe leggen. *Liüb. Chr. 2, 62*; in der negede (in vicino). *Josua 9, 16 (H.)*; nement up der neechte. *Ben. 295*; alle ander huse up de negente umblanze de stat gelegen. *Münst. Chr. 2, 283*; schlept ehn in dat bestellede schip, welches in der negete gebracht was. *Neoc. 1, 348*.

negelken, Gewürz, species. Voc. Engelh. die getrockneten Fruchtknoten von *caryophyllus aromaticus*, die kleine Nügel aussehen, hochd. Nüglein u. Nelke. Auch nalen (aus nagelen?) genannt. Vort van cleynen cruyde, as van musschaten, nalen etc. (*14 J.*). *Ennen, Qu. d. Gesch. d. Stadt Cöln 1, p. 93*.

negelen, schw. v. nageln, conclave. Voc. Engelh. *compedire. Dief.*; *compedibus*, genegelt vel in de helden geslagen. *1 Voc. W.*; Du wurdest an dat cruce neghelt. *OGB. A. 59*; welk russe, de to Novgarden an de treppe genegelt werd (*d. i. dessen Name an der Treppe zu N. öffentlich bekannt gemacht wird wegen Zahlungsverweigerung etc.*) dat men dat uth scrive an de stede (*1402*). *Livl. Urk. nr. 1602, 8*; und juwe boden loveden in juweme namen, dat gi Cotzerne negelen scholden . . det vurneme wi wol, dat dat noch nichte scheen is . . worumme bidde wi ju, dat gi

id noch doen . . und weret, dat gi . . ene nicht en negelden, so stunde uns dat nicht to latende, wi mostent witlik doen unsen oversten (*1407*). *5 das. nr. 1729*.

negên, pron. keiner, alts. nigên. So wanne de selscap sic van der tafien delet slapen to gande, so ne scal negen selscap na der tit sic to drinkende setten (*1338*). *Russ.-livl. Urk. S. 67*; wil et ere (*der nächsten Verwandten*) negen copen, so etc. *Rig. St. R. p. 165 u. h.*

negen, neigen, schw. v. neigen. De sik gansliken kert to myner leve, to deme wil ik my negen uppe syn herte. *OGB. A. 108*; eft he se icht negen konde to syme willen. *Korner 86a (W.)*; unde wo he dat darn (*wagt*) van mi eschen, dat ik mi to om neige unde mine hande strecke. *Magd. Sch. Chr. 14, 10*; wolden sik de borge neigen (*sich gefügig zeigen*) unde senden twe ute dem rade etc. *das. 245, 6*.

negen, Zahlw. neun, alts. nigun, -on, -en. He (*der Mörder*) sal hebben by rechte dat noertolde (*d. i. northolde, nordwärts gerichtete*) tree, dat is de galge ofte dat negenspakede (*neunspeichige*) rad. *Richth. 239, Anm. 14*; negenleie stucke, von neun Arten. *Gl. zu R. V. I, 14*.

negende, negede u. negenech, der neunte; negentich, neunzig, negentegeste, Vocc.

negênich = negên, *keiner*. vmme negenigherhande sake. *Rig. St. R. p. 87*.

negenkraft, eine Pflanze. negenkraft, hofloddike, Bardana minor. *Voc. Strals. herba Petasitidis. Cat. Rost. f. C¹*; conyza pulicaria. *Walbaum. Vgl. Nenn. 4, 1516*. „Es ist wol unzweifelhaft, daß der Name die heilkräftige Wirkung der Neunzahl in einem einzigen Kraut vereinigt ausdrücken soll, die sonst im Volksglauben mit der bedeutungsvollen Sammlung von neun verschiedenen Blumen, Kräutern oder Hölzern verbunden

wird.^a *Regel 2, 9. Vgl. Gr. Myth. 274. 1164.* — so wey dey kolden gicht heft, dey schal nemen in deme meyge espenlof vnde neghenkraft myt der wortelen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 63b;* (zu einem Bade gegen die Gicht:) zekelkrud, neghenkraft etc. *das. 670;* weme open is twischen velle vnde vleysch, nym heyde, sprocwiden, neghenkraft mit der wortelen etc. *das. 71;* auch gegen *Wassersucht angewandt, s. Regel l. l.* Ene waraftige arssedyge vor perde, swyne, koyge, gose. Item nemet seuenbam, wynruden, wrangenkrut, negenkrachten vnde hacket dat to hoppe vnde nemet des so velle, als gy tusschen twen vyngeren holden kont vnde maket en klutteken van dege so groet als ene not vnde werpet dat den besten in hals ens oft twyge. *Mitth. d. hist. V. zu Osnabr. 1850, 172.*

negenoge, *Neunauge*, piscis, nonoculus, murenula. *Voc. Engelh.;* negenogede vel pricke, nonoculus. *Hor. belg. 7, p. 30;* negen oghe, eyn vysch, geheyten en pryck. *Teuth.;* 38 g vor store, neghenoghen et speciebus. (1362). *Hamb. Kämmer. R. S. 83;* de neghenoghen de scholen se bringen up dat market unde gheten se openbare in de troge. *Brem. Stat. 733;* ock en schall nemant vorkopen droge (*gerücherte*) negenogen oft in lechgelken gebraden, de stadt en hebbe de tzise darvan. *das. 681.* — Auch heist so ein böses Geschwür. neghen oghe, eyn qwait swere, apostema, ulcus. *Teuth. Wahrscheinlich dasselbe, das sonst negen hüde heist, die böseste Art von Blutschwären, die wir sonst auch puun (puen) nennen. Die Ursache der Benennung ist, weil bei diesen Geschwären die Haut sich oft blättert und abschület.*^a *Br. Wb. 3, 229;* fries. niuggenheude. *Cad. Müller ed. Kükelhan. S. 39.*

neger, *Comp. zu na.* kum my neger. *Korner 65^a (W.). S. oben III, S. 143.*

negger = neveger, *Bohrer.*

neginge, *f.* das *Neigen, Bücken.* He neghede sik to der erden. Dar he myt der neginge synes lychammes bewysede de gotliken toneginge synes herten *Serm. ewangel. f. 65^a;* Andreas, der van Nowarden koning, biscop, de oldesten den ersamen mannen to Lubeke ere, also vele se mogen, myt neginghe der houede (1300). *Hans. Urk. II, S. 195.*

neidelik, *adj.* *niedlich, hübsch? d. i. ansehnlich, viel.* eyn neydelik gelt. *Nies. 3, 282.*

neien, *neigen, neggen, noien, schw. v. nähén, negen, suere. Voc. Engelh.* Also he os sulven enboden heft in synem breve, de hir an gheneyet is. *Brschw. Chr. 28, 12;* se neygeden cruce up oren cleideren. *Leibn. 3, 380;* unde neiden cruce up or cleider. *Magd. Sch. Chr. 20⁴, 18;* se negeden geyselen up eer hoyken. *Münst. Chr. 1, 132;* wellich schomaker, dede glossen (*Pantoffeln*) sulven tosniden kan, de mach se sinen knechten neghen laten. *Lüb. Z. R. 213;* stricken, dartho mesterlicken neggen, gold, silver, syde in de nade leggen. *Soest. Dan. 86;* wil he (*der Schneidermeister werden will*) sik ok trokedes werkes underwinden, so sal he dat sniden und noyen (1375). *Livl. Urk. nr. 1521, 22.*

nei(g)knecht. 1 bratspith, 1 neygknecht, II stole. *Wism. Inv. f. 247.* (*Instrument zum Benähen (Spicken) der Bratstücke? Spicknadel?*)

neinge (zu nihen), *f.* *Wiehern.* An 40 der perde neinge (hinnitu) hêlden se sik ok. *Eike v. R. 586.*

Neise = Nese = Agnese. *Fahne, Dortmund. 4, 250.*

neistersche, *f.* *Näherin.* De hofart hefft . . sehr thogenamen, dat de snider vnd de neigsterschen vele nye munster möten leren. *Wichm. mkl. nds. Lit. II, 116.*

nelkest, *s.* *nilkest.*

neken, neiken, *schw. v. sich nähé-*

ren. In der vlot der wateren schullen se to eme nicht neken. *Greg. Bede f. 102; refl.* bedwinge oir kennebacken, de sick to dy nicht en neken. *das. 102b.* — *im jur. Sinne: etwas in Anspruch nehmen, ein Näherrecht geltend machen.* of it sich begeve, dat einich huisman sin erue ind guit vurkoepen wolde . . und eimans wer, der sich des kopes wolde neicken oft bispreckich macken, dat scall hei doin in jair und daege. *Barmer Urkk. p. 31.* Siehe weiteres unter naken.

nelen, *s. nalen.*

nelle, *f. Keksweib. pellex. 1 Voc. W. elle, 2 Voc. W. Über das vorgeschlagene n s. oben III, S. 142 f.*

neme, *adj. = aneme, angenehm, lieb.* Sy branden timiam, dat dar gode neme was. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 313.*

nemede (nement), *Eid von zwölf Männern geleistet, die aus dem Kirchspiele, dem Geschlechte, der Klust etc. genommen werden. (alt. nefndir (nominati) oder nefndarmenn, dän. nevne-mänd; ihr Gericht heißt alt. nefnd, dän. nävn; alt. auch tölfmannadómr. Gr. R. A. 780.)* — Is et binnen slachtes, so schal he dat herden (*erhärten, beweisen*) mit eineme nemede over siner klust; is et buten slachtes, so schal he dat herden mit eneme nemede over sin slachte. *Dithm. L. R. § 7;* he schall dar nein to seggen mit eineme nemede over sin slachte. *das. § 33;* sind se binnen slachtes, so schall he ene entgan mit eneme nemede over sin kluffte. *das. § 47;* efte dar bevalen wurden vrouwe efte man, dat se scholden geven en burnemende efte slachtesnemende efte en kerknemende, so en mach en iewelick dat recht lesten mit sinen vrunden. *das. 66.* — Wat ock den velen eiden anlanget also nemede aver dat ganze geschlecht, nemede aver de klust, buernemede, kerknemede edder schlechtes nemede und kerknemede tho gelike, twelfmaneide, dortich

vulleiden uth dortich ingebarnen geschlechtern, uth iderm schlechte 6 man und uth dem geschlechte, dar de beklagede uth is, 6 mann, dat alle 5 tidt 12 werden; item nemede aver sin negeste sibbeblot . . iss solches nicht allein in dussem lande gebrucklich gewesen, sondern ock in andern, den in dem jutischen louvboke sin ock 10 mannigerhande eide unnd noch im gebruke. *Neoc. 1, 364. Vgl. Dahlm. zu Neoc. 2, 546.*

nemelik, *adj. namentlich benannt, bestimmt.* Dat se twe ere uppere boden tor Narwe senden up ene nemelike tit (1405). *Livl. Urk. nr. 1684;* einen nemliken dach bescheiden. *Fuhne, Dortm. 4, 293; Höv. Chr. 55; namhaft, was sich nennen läßt, bedeutend.* Desse Lodewicus en wart ock nu myt nemeliken lasteren berochtiget (de aliqua infamia mansit immaculatus). *Münst. Chr. 1, 127.*

nemelik(en), *nemelink, adv. namentlich benannt, mit genauer Angabe.* wu se de maninghe unde ladinghe don schullen . . also dat de zake nemeliken in der maninghe unde ladinghe utgheschreven sy, warumme unde wudanewis he den vrede scule vorbroken hebben (1383). *Gött. Urk. I, nr. 306;* unde heft uns darna gheladen uppe eyne benemelike tid to komende to gherichte . . unde uns doch in der ladinghe de zake nemeliken nicht vorkundeghet ne heft. *In ders. Urk. — besonders, vor allen.* unde sede, dat vele wandelbares dinges were in der cristenheit nemelik in dem hove to Rome. *Magd. Sch. Chr. 278, 17; nemlich, bei Erklärungen, Aufzählungen etc.* a. 1512 des vridages nest Huperti confessoris to 3 vren na middage, is nemptlich dey vyffte dach in der maent Nov. *Wigands Arch. 7, 264;* borgen und sloten, nemeliken Wolmirstede etc. *Magd. Sch. Chr. 276, 11;* und vort in den landen nemeling in des van Mekel. lande. *das. 276, 30.*

nemen, nement, nemet (nempt),

nemant, nemende, ne-, nimande, numment, *pron. niemand, alts. neo-, nioman.* Nemen schal legghen holt uppe the slacht (1303). *Brem. Stat. 48;* nen man *steht häufig in dem ältesten Text des Lüb. R., wo jüngere Texte neman haben, z. B. S. 256 u. 262;* de voghet ne schal nemanne begripen mit enes echten mannes wiue. *das. S. 251;* dar en darf nemant ane twiuelen. *Dial. Greg. 182;* ok en schall nemandt etc. (1489). *Brem. Stat. 681;* me mochte nemande vinden, de etc. *Dial. Greg. 184;* de wårheit wolde on nemant sagen. *Zeno 329;* dat ene nempt keyser nomen scholde etc. *Korner 140d (W.) u. sonst h. nemet.* — nemende magh sinen nabur dar to bringen, dat etc. *Wism. St. R. p. 11;* numment, de leuet etc. *Br. d. Eus. 28b;* he en latet nummende achter van al den genen etc. *das. 37;* were it also, dhat thar nummende na en queme. (1303). *Brem. Stat. 109;* mit *Gen. verbunden:* des mochte de bischop aller siner manne nimande hebbē. *Magd. Sch. Chr. 194, 6;* nemant vromdes, *kein Fremder. 1 Mos. 45, 1 (H.);* mit nemande frembdes (1489). *Brem. Stat. 680. Der Genet. nemandes, nemens, nummendes (jetzt: nuns) wird, wie nichtes, wes, auch als Nom. u. Acc. gebraucht; schon mhd. findet sich niemens als Nom. Pf. Germ. 3, 441; vgl. Zarncke, Narrensch. 51, 2.* Also dat nemandes van onen weggekomen. *Leibn. 3, 184;* des drudden dages schal he nemandes hebben behalven schaffere. *Brem. Stat. 714;* und heft niemantz vernommen van den wiederdoepers. *Münst. Chr. 2, 200.*

nemen, st. v. 1. wegnehmen, rauben. unde nam alto groten namen. *Brem. G. Q. 132;* hie ne nam nicht vele namen. *das. 152;* *auch abs. plündern.* Se reyseden an dat lant to Detmerschen unde branden unde nemen. *Lüb. Chr. 2, 4.* — dem nam ik de worst. *R. V. 90;* gewisse hadde he em dat lif (*Leben*) genomen. *das. 129;*

dat al to seggen neme vele tit. *das. 1420;* de pestilencia nam wech (*raffte hin*) de helfte des volkes. *Korner 217d.* — 2. *nehmen, bekommen, empfangen.* vnde nemen dar suluen nenen vromen an. *Brem. G. Q. 84;* he hadde schaden bi ome genomen, *Verlust durch ihn erlitten. Magd. Sch. 136, 7;* hir klagede mannich, de doch nu (*nie*) schade bi mi en nam. *R. V. 6606;* wanner die Vresen den ersten doden nemet (*d. h. wenn sie den ersten Todten verlieren*), so werdet sie vortzaget. *Brem. G. Q. 131;* also sie do to storme gingen, dar nemen sie vele doden vnde mosten myt groten schaden wedder afteen. *das. 151;* vnde (*Lothar*) van vor[r]ederye wegen ichtes welker siner vndervorsten leeth vnde nam groten doetsclagh. *Jerbeck § 37;* de keiser hadde enen vrede nomen (*getroffen, gemacht*) mit den Ungeren to negen iaren. *Magd. Sch. Chr. 43, 7;* de vlucht nemen, *ergreifen. das. 25, 12;* raed nemen. *Korner 44c (W.).* — *abs. zur Ehe nehmen.* uppe de sulven tyd nam hertighe J. hertighen Erikes suster. *das. 230a u. h.* — *In präposit. Wendungen:* nemen bi sinem ede, *eidlich versichern. S. Beispiel unter inlegger;* de en wolde des (*die Wahl*) nicht an sik nemen, wente he ein olt man was. *Magd. Sch. Chr. 39, 25;* de keyser gaf den synen vorkortet tzold, dat nemen se nicht in dat beste. *Lüb. Chr. 2, 434;* dat he den cristen loven, den he vorlaten hadde, wedder to sick nemen wolde. *Korner 52b (W.);* he makede do sulven vele sanges, de de hilge kerke to sick nam to singende etc. *das. 58c;* nym to dy (*merke dir*) myne wort. *das. 65b;* dat nam de here to ghude (*nahm es gut auf*). *das. 126d;* *im rechtlichen Sinne: Schuld oder Verpflichtung auf sich nehmen.* vurder scholen unse heren vorwissenen deme rade tome Sunde to betalende up mogelike tid 2 m. rinsche gulden, unde dar entiegen

nemen de vam Sunde to sik ere medeborgere else N. N. . . mit dem schaden. *Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. 4, 48, 4*; unde wan unse heren dat dön, so scholen de Sundeschen wedderumme to sik nemen und stillen der twyer erfnamen und vrundt, dede to Wolgast up dat rad gerichtet wurden. *das. Vgl. oben unter beholden. I, 200 ff.* — dat (arbeyt, dat) he umme godes willen uppe sick ghenomen. *Korner 26a; im rechtl. Sinne: belastet werden, einer That oder Schuld verdächtig werden, unter Verdacht oder Anklage stehen.* We einen man vor gerichte vorklaget in sin antworde, wert he fluchtich, so nimpt he de sake up sik. *v. Bunge, Ger. Wesen p. 157*; vorsaket ein man den dottslach und is ein ander, de den doden up sik nimpt und wicket ut, so mach he des entgan, de des vorsaket, sulf sovende. *das. 155*; icht ein man doit geslagen worde und en man den dottslach up sik neme etc. *das.* — Dat nemen do de clerike vor groten unwillen (waren sehr unwillig darüber). *Korner 248d.*

neminge, f. *das Nehmen.* Ik weet, dat nēn neminghe der personen is by gode. *Eccles. f. 63b.*

nēn, nein, adv. der Verneinung. und makede nen to ja und ja to nen und lochende sine wort gar vele. *Magd. Sch. Chr. 278, 4*; Reinke sprak: Brün öm, gi holden juwen spot! Brün sprak: nein, so helpe mi got. *R. V. 572*; de (der Beschuldigte) sprak dar nen umme, leugnete, doch etc. *Lüb. Chr. 1, 271*; mit Wiederholung des *Prn. s. Gr. Gr. 3, 766*; de man sprak wedder: nēn ik. *R. V. 5094*; hestu gheseen . . ? neen ick. *B. der Byen f. 244d*; se seden: nein wi. *Pass. Chr. 157b*; wanstu (meinst du), dat grote heren dwasen menschen grote gaeue geuen? nein se. *Leben d. h. Franz. 83b.* — *substantiviert*: des bot he zine unschult to donde. Des zegheden de stede, ze wolden zin

nen dar nicht vore nemen (1384). *Hans. Rec. 2, 345*; de borger stunt uppe syn nen. *Lüb. Chr. 2, 391*; bleff vast by ereme nene, wat men er ok pine an lede. *Korner 183a (W.).*

nēn, nein, nīn, pron. keiner. vnde nen scolde sich sonen ane den anderen (1329). *Z. d. Harz-V. 5, 484*; do de hof alsus angink, en was dar nēn anc allene de grevink. *R. V. 30*; hadde en man kindere unde nen wif ofte en vrowe kindere unde nenen man (1303). *Brem. Stat. 26*; nen unse borghere scal wonen uppe wedeme (1433). *das. 463*; de gast scal dat sweren, dat nin use borgere mit eme del . . hebbe. *das. 20*; dat gescha . . des noch nyne maent (kein Monat) en is geleden. *Br. d. Cir. 113*; dar en is nyn tuiuel an. *Dial. Greg. 174*; der neyn tal was. *Korner 20c (W.)*; myt nener macht. *das. 34c*; myd anders nener munte. *das. 243a*; vormydelst deme unde neneme anderen loven. *das. 184a*; de neme kopmanne wat leten. *das. 174b.*

nenebroder, n. Neinsager. de nene broder weren der mer. *Monum. Liv. 4², 197.*

nener-, neiner-, nerreleie, keinerlei. nenerleye wis, nullatenus. *1 Voc. W.*; nenerleye, nerreleye, nerleye ansprake. *Ahrens z. Gesch. d. Lyc. zu Hannover p. 9 u. h. in Urkk.*; nenerleye gewise (nequaquam). *Voc. Locc.*

nenich, ninich, neinesch, adj. pron. keiner. Ik noch nenich duvel kunde dy nummer also vel schaden. *Theoph. I, 703*; van den seven hunderden quam ein nynich nicht en wech. *Leibn. 3, 385*; nenich man van unser weghene. *Seib. Urk. 775*; dat vns vnse here heuet enboden, dat men ouer neyneschen juden richten en sal vor den vrigen stuhle. *das. 118*; orer neyn en was, de des bekande, dat or wicbelde eyne nyneghe mark geldes hedde. *Brschw. Chr. 142, 20.*

nennen, schw. v. sehr selten, gew. nomen. . . De qwam in dat hey-

densche lant, dat was sik Caldea ghenant. *Sp. d. menschl. Sal. f. 60.*

nenwerle = nuwerle, *niemals.* ys my leyt, dat ick myne bycht nenwarle myt zodaner ruwe . . also vth-
ghesproken etc. *Lüb. Gebetb. f. A z b.*

neppelik, *adv. genau.* (*S. nip.*) Im rike (*Dänemark*) wart dit neppelick geholden, im forstendoem averst etc. *Falcks Staatsb. Magaz. 6, 614.*

nerre, **nerre** = nenere, *z. B.* den ne mach me nere (*Varr. nener, nerer*) handadighen dat sculdegen (*1303*). *Br. Stat. 108*; *nerreleye wise (1348)*. *Sudend. Urkb. II, nr. 354*; *Brschw. Urkb. I, 47, 60 u. h.*

nerre = neringe, *f. Nahrung.* (*Vgl. dele = delinge, lene = leninge.*) Juwer nere gi vorgheten, *sagte Flos zu den Löwen, die ihn nicht freßen wollen. Flos u. Bl. 479.*

nerre, *f. Niere.* In der zyden dar licht de nere unde dar so schulet anne de wallust des vleisches. *Locc. Erz. 31.*

neren, *schw. v. alts. nerian, vom Verderben befreien, retten.* Ic rade, dat je hinnen vlên unde neren iuwen lif. *Eike v. R. 583*; *nähren, Nahrungsmittel geben.* neren vel voden, alere, *pascere. Voc. Engelh. — 2. refl. sik n., seinen Lebensunterhalt gewinnen.* Arbeiters, de sik neren eres swaren arbeides. *R. V. 2te Vorr.*; unde wolden dar der vischerye syck neren. *Korner 110c (W.)*; ein ritter . . arm genoch, de nerde sik van der ploch. *Gerh. v. M. 87, 8.*

neren = nergene, nerne, *nirgends.* He sochte rat to allen deren, hulpe ne vant he neren. *Gerh. v. M. 8, 8.*

nergene, (*nargene*), *nergens, -gent, -gende, -genst, nerne, adv. nirgends, an keiner Stelle, nirgends hin.* Nu schal vlegen ein duffarne (*Täuberich*), de schal it aver ut irvaren, wer (*ob*) in der werlde nergen, In dale edder bergen, Nergen si ein plan, dar se moge rauwe han . . Se konde nergen resten etc. *Sündenf. 1801 ff*; it (*der*

im Grabe schwebende Leichnam) rakede nergent de erden. *Br. d. Cir. 113*; nergent blef he lange. *Korner 58a (W.)*; unde en konde nergende benachten. *Schaeksp. f. 62*; unde nergent kamen konden. *Korner 57b. — 2. verstärkte Verneinung, durchaus nicht oder nichts, gar nicht, nichts.* Wenn es im *R. V. 712* heißt: *der geschlagene Brun*) konde nergent gån efte krupen, oder *5954: om, gi schult nergen gån, gi scholen erste eten eine gude mältit, so ist weniger die räumliche Bedeutung, die ja zulässig ist, als diese modale statthafte vnd dat hus schal myt hern A. sultegude nicht verbunden vnd nerne myt anderen gauen vorpflichtet wesen. Lüneb. Urk. V, nr. 292. — Besonders zu merken ist die Verbindung mit einem Negation nergen-, nerge-, nernein (nên), durchaus keiner. (Die Bedeutung „keiner von beiden“, die manche Vocab. angeben, nergen nein, neuter. finde ich durch Beispiele aus Schriftstellern nicht belegt.) konigh Otto, de hadde nergen nein kint. *Bothos Chr. f. 154b*; darinne (in overvloedicheit schulen vele sunde . . vnde nergen neyn doget. *Engelh. Chr. 428b*; vnde brachte en (*Beda*), dar vele steyne leygen vnde nerneyn mynsche en was. *das. 53b*; darna konde me neynenen wulue mer ghevinden. *das. 77b*; nerneyn winkel was in Wentlande, he en were vul kerken. *das. 83b*; Scipio wart gevraget, welken orer se senden scholden . . he sprak: der nerneynen. *das. 34*; dar en was nerne Lettower mede. *Lüb. Chr. 1, 350*; na dem gy hebben nergenen kint. so etc. *Sündenf. 3193*; vnser nergeneyn en begert anders dan god. *Br. d. Eus. 63 u. h. — Vielfach mit nachgestellter Präposition verbunden: dat kan ju nergen ane schaden. R. V. 3477*; Se wulden nergent an. *Ben. 561*; dat se nergens an vorkrenket werden. *das. 310*; unde moste vororveyden, dat he van desser sake*

weghen den rad . . nerghen ane beswaren wolde. *Lüb. Chr. 2, 136*; de scheppe, de to Kop. gekomen synt, synt ser teschaten, men me secht to k. nergen af, dat is dar forbaden (1523). *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 331*; vortmer desse her B. edder zine eruen können vnde möghen dit slot . . nerghe mede edder nynerleyghe wys verwerken (1375). *Maltz. Urk. II, 282*; wy willen de lude nerne mede besweren (1460). *das. 225*; des se doch nergen mede voirschuldet en hebben. *Münst. Chr. 1, 272*; vnde de almissen nergen mede vorkorten edder bebreken (1490). *Brem. Stat. 846*; de groote hope was kaemen uth den suden, de ander hope was nergens na (in keiner Hinsicht, nirgent na, nequaquam. *Dief.*) so groot gewest. *Ben. 691*; de heren . . schickeden sick hartliken to orloghe; dat enthelt sick nerne ouer. *Brem. G. Q. 93*; de bose geist en kan den mynschen wedder sinen willen nergen to ghetwinghen. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 197*; dat is nergen nutte to. *2 Timoth. 3, 14 (H.)*; he en dochte nerne to. *Lüb. Chr. 1, 167*; dat wolde nergen to, führte nicht zum Ziele, wollte nicht glücken. *Leibn. 3, 244*; dagegen *das. 246*: „man konnte nicht übereinkommen“. — myn here is anders nergent vmme, aus keiner andern Ursache etc. *Brem. G. Q. 114*; nerghen umme ghesproken unde ghescreven hebbe, wen dat ek se to antworde brochte. *Hanöv. St. R. 493*; he zede, he geve my nergen neyne schuld vmme (1475). *Z. f. Lüb. Gesch. II, 2, 365*; dat selve en do ik nirgentz umbe, dan dat ein ieder etc. *Münst. Chr. 2, 86*; de parten (Parteien) deden dat nergendes umme dan de saken in vortoch to holdende. *Ostfr. L. R. I, 13*; de sulve eindracht unde satesvrede nergen up gink men up vrede. *Leibn. 3, 191*; dat voregant (den Vorrang) heuet id (die Stadt Köln) nerne van ane van synem oudere. *Brem. G. Q.*

79; desse orloghe en sakeden nerne van men dat etc. *das. 117*; se wusten nergent van. *Ben. 568*; andere lose gheste, de nergent van wusten. *5 Renner 2, 31b*; he berde, off he nergen van wiste. *Lüb. Passion. f. 214b*; daromme vruchtete he nerghe vor. *Korner 177a*; unde quam dar in (in die Burg) mit den synen, do sik de wechtere nargen vor wareden. *Lüb. Chr. 2, 468*; dat he sik nergen vor en hodde. *Bothos Chr. f. 101*; so borsten se (die Steinkugeln) van einander, so dat se em nergent vor en quamen, zu nichts halfen. *Münst. Chr. 2, 422*. *Vgl. Latendorf, Zur Kritik des R. Vos. Schwerin. Progr. v. 1865. S. 20 f.*

nergenlich, nach keiner Seite hin, neutralis. *Dief.* (nergen enlich. *1 Voc. W.*; nergennich. *Voc. Locc.*)

nerger = nergen, adv. nirgend. schuldeghet en gast enen borghere, is de borghere der sculd bekant, unde heft de gast dar na gheleghen (deshalb in der Stadt geblieben) unde anders nergent na, so scal he ome sine kost ghelden. *Hanöv. St. R. 310*; *vgl. 382*.

nerich, adj. auf seine Nahrung bedacht. Wol der wruwen, de enen nerrighen, tuchtighen man het ghenomen. *Eccles. f. 34b*; en wol ghesedet man is nerech vnde dar wol teren, dar he bilken teren schal. *das. f. 36a*. *Jetzt gewöhnlich in tadelndem Sinne gebraucht, etwas geizig. Vgl. Rich. u. Br. Wb. s. v.*

neringe, naringe, nerige, f. Nahrung, Verdienst. neringe vel vodinge, alimentum, nutrimentum. *Voc. Engelh.* arbeiders, de sik neren eres swaren arbeides . . unde andere, de ere neringe unde vodinge also werven. *R. V. Vorr.* — Ze (die Bremer) hedden so grote neringe by der zee myt erem beere. *Brem. G. Q. 69*; item schall he gefragt werden synes olders, syner gebort, syner neringe und wesens. *Balt. Stud. 18, 1, 161*. — alle ore

ganze naringe (*Vermögen*). *Marc. 12, 44 (H.)*; myn vader doch en proper starff, Myt erden gropen he vorwarf unse nerighe vnde de sine. *Schaeksp. f. 45.*

nerna. dar mede quam dat uppe eyne wyse myt den vorghescr. bēden eyne tiid over, de den buren so swar unde grod nerna is, alze dat eer was. *Brschw. Chr. 1, 188, 16. (Nach Woeste = ne dar na, nie darnach, nie seitdem.)*

nerne, adv. = nergene, s. oben.

(nernst), nêrst, m. *Ernst, Eifer, Fleiß.* Über das vorgeschlagene n s. *III, S. 142 f. Das Wort mit seinen Ableitungen ist nur westwärts in Gebrauch.* Unde weer groet van noden, den clercken te bevelen myt nerste (*ernstlich*), so vro se etc. *Leitfaden p. 24.*

nernstich, nernstlik, mit assimiliertem n nêrstlik, nêrstich, d. i. ernestlik, earnestich, *adj. u. adv. ernstlich, eifrig, fleißig, neerstich, diligens. Dief. n. gl. diligens, gnavus, impiger. Kùl.; jetzt holl. naerstich.* Ik heb als eyn nerenstighe bye (*Biene*) wt den woerden der lersers der waerheit eyn honichzeem ghemaect. *B. v. d. joncfr. f. 1. — Häufig mit vlitich verbunden, z. B. befinde, dat vnse vorvaderen gantz unachtsam dar in gewest, nicht so neerstich und flitig angetekent. Ben. 1; flitig und neerstich undersøecken. das. 395. — Dat de richter in saeken, dem lyve unde bloide . . andrepende voele (viel) nerstiger sall sin de tuigen tho verhoeren. Ostfr. L. R. I, 27; dorch welkeer sorghe ende neerstyghe voersichticheit dat . . cloester mach byscarmet werden. Old. Urk. v. 1350; wi bidden und begeren van ju seer nernstlike (1398). Schreiben des Handelshofes zu Brügge. Livl. Urk. nr. 1481; nerstliken sach Maria syn schone angesichte an. Pass. Chr. 146b; he vlytede sick so nerstlyken na der lere, dat etc. Freckenh. Leg. 1, 56; so befruchtet*

sick (*fürchtet*) dat vrochen (*Fräulein*). dat de grauen ser nerstelich solden doen solliciteren by der keis. *maj. Old. Chronikens. I, 406; hyr vmm. 5* hoerdet den prelaten to vp de vnder-saten nerstelike te sene ende enen yeghelic to den werke te vermanen. *B. der Byen f. 104d.*

nernsticheit, und mit assimiliertem n nêrsticheit, f. *Eifer, Fleiß, Sorgfalt, diligentia, studium. Kùl.* De prester-soghentia mit groter nersticheit valsche getugenisse. *Pass. Chr. f. 28b; se bewant syn hovet myt enen schonen doke myt alsulker nersticheyt. das. 122; vnd sick also vore Yken vorborgen, de one mit groter nersticheith lange wile gesocht. Old. Chronikens. I, 97; se hebben dar grote neersticheit tho predigen vorgewendet (angewandt). Ben. 63; mit al ohr neersticheit na Folkmar Allena levende to staen. das. 191; o dwaseste wyf, du heuest tot schande dyns mans mit nersticheit der bedinghe (des Gebetes) dat werck godes (d. i. deine Schönheit) in dy vornielt. B. d. Byen f. 186a.*

nerre, nêr = nenere. (*vgl. êr = ener*), z. *B. in nerrer tid dar na. (1325). Walkenr. Urk. nr. 823. — nerrelige, keinerlei. nerrelighe navor-dernusse (1340). Marienr. Urkb. nr. 308; nerreleie ansprake (1348). Urk. d. Stadt Hann. nr. 260; nerlei ansprake (1361). Calenb. Urk. VII, nr. 151; med nerhande dinghe (1359). Gött. Urk. I. nr. 206.*

nesch = esch. Eyn half vertel landes . . mit der wuhrt, de dar to gehoret vnd den groten nesch, de twuschen . . licht etc. *Old. Urk. v. 1504.*

nese, nase, (*nose, Ostfr. L. R. III, 68*), f. *Nase.* Ludolf mit der bredden nese. *R. V. 723; den dunnen (d. i. dunen, dicken) nesen heft losheit nu (nie) mede wesen. Hanov. St. R. 134; Henning mit der neze (1369). Urk. d. Stadt Hanov. nr. 459 (vgl. bēn);*

se heilt oer ore by syne nesen vmme
to vornemen, oft ok noch dar adem
ynne were. *Dial. Greg.* 223; dat blôt
lêp em over sine nesen. *R. V.* 6355;
so buwede he dat slod H. em vor de
nese. *Korner 133^d (W.)*; he dencket
nicht forder to aller stunt Wan van
der neze wente yn den munt. *Schip
v. Narrag. f. 103*; we, de rad der
stad Br. bekennet in dussem breve
. . dat we engkede angherichtet (*un-
terricht*) syn, dat Tyleke Ryve vnde
Henning Babeken vnder anderen to
schelinge quemen bynnen vnser stad,
alzo dat T. R. H. Babeken, dussen
brefwysere eyn stuccke bette (*biß*)
vorn van der neeze, vnde dat schege
in hastem mode, alzo dat H. Babeken
dat anders myt neynen vnereu ge-
schen sy (*Verstümmelung der Nase war
sonst ein vulnus inhonestum. s. Gr. R.
A. 708, 6) Brschw. Copialb. f. 28*; vnd
gesecht: se wolden ick nummer mehr
gestaden, dat me en sollike grote bute,
darvm se liff vnd levend gewaget,
scholde vth der nese enttehen (vth
den henden nhemen). *Kantzow 60*;
wultu nu de nese vth dem roke tehen
Vnd laten my arme sack allene na
sehen? (*dich aus der Affaire ziehen*).
Joch. Schlu, F 2. — Deyt deme rech-
ten eynen hōyken vm Vnde bōget
dat vaken scheeff vnd krum, gherade
efft yd sy eyne wassene nese. *Schip
v. Narrag. f. 104 (vgl. Zarncke zu
c. 71, 10)*; ick scholde der warhey
vnde yderen man Eync wassene neze
setten an. *das. f. 156*; unde hadde
deme konink eine nese angeset van
wasse, *d. h. ihn betrogen. R. V. 2786*;
do kreg ein wessen nasen dat recht.
Sest. Dan. 181; men heft de hillige
schriff einer wessenen nesen vnd
eynem blyen linial, so men bogen
kan, wor men hen wil, vorgelyket.
Gryse Sp. H 3^b. — nese, *Vorgebirge,
Cap. Häufig in Ortsnamen.*

Nese, Neze, Neseke, *Dem. zu Agnese,
s. Cod. Benth. Urk. nr. 162; Lacombl.
III, nr. 603; Nies. Beitr. 2, 406 u. 416.*

(nese-) noseblodsel, *Nasenbluten.*
Ostfr. L. R. III, 68.

nesedōk, *n. Nasen-, Schnupftuch.*
1 westerhemde, 1 owerhemde, III
nesedoke. *Wism. Inv. f. 14; (der
Koch bei einer großen Hochzeit) schal
. . nene bannitte (d. i. bonnette,
Mützen), hōde, nesedōke edder
hembde dar vōr van brudt effte brū-
degam tho fordern macht hebben.
Wiechm. mekl. altns. Lit. 2, 62; die
brudt schal auerst dem brudegam
ein hembde vnd nesedock geuen,
doch dat weder hembde noch nese-
dock mit golde edder perlen geziret
sey. *Strals. Hochz. Ordn. v. 1570, S.
165; vgl. Balt. Stud. 15, 2, 192.**

nesedrop u. -dropel, *Nasentropfen.*
sanna. *Voc. W. u. Dief.* nesedropel
effte nesekuken, polipus. *Voc. Strals.
(Von einem unsauberen Tischgenossen.)*
de sick oek so weynich schemet, Si-
nen nezedrop mit der hand afnemet
Vnd wisschet an den disch tor stede.
Schip v. Narrag. f. 166; pustet vnde
blest oek sus dar yn, Nesedropel sey-
uert oek ouer den kyn. *das. 165.*

nesegat, *n. Nasenloch.* de oren mit
den nesegaten . . dit gaf he mi. *R.
V. 5432.*

nesehol, *n. Nasenloch.* neshol, naris.
Voc. Engelh. des welke geist is in
den naseholeren. *Jes. 2, 22 (H.)*;
darumme scal ik in dine neseholere
doen enen rink. *Jes. 37, 29 (L.)*;
vnde su, se boghen den twich to eren
neseholeren wart (ad nares suas).
Ezech. 8, 17 (L.).

nesen, *niesen, neesen, neysen, ster-
nutare. Dief.* Of sik de man (*vor
Gericht*) wischet oder snut . . oder
hustet oder nuset . . dar umme ne
weddet he nicht. *Lehnr. Art. 68 § 7.*
(*Homeyer setzt als Inf. nusen an; dies
wird wol falsch sein; nesen ist wol
starkes V. und folgt der Analogie von
kesen.*)

nesen, *st. v. loskommen von etwas,
befreit werden, mit Gen.* Me schal
nicht vnkuschen wezen. En yslik sik

nu spenge, wil he der pine nesen. *Parad.* 2^b; se werden ok der ketterien wol nesen. *Cl. Bur* 399; erer boverie. *das.* 582; do it to der bord nalede, se ghink uppe dat velt allene unde nescede des kyndes. *Korner* 164^d (*W.*); also dat itliche . . van der unvoghe . . erer bort nesen er eren rechten tyden (*zu früh niederkamen*). *Brschw. Chr.* 348, 1; *abs. genesen, gerettet werden.* nesen vel gesunt wesen, sanari, convalere. *Voc. Engelh.*; wi konen anders nicht nesen. *Chr. d. nordelb. Sachs.* 40; de son scal dy behorsam wesen, uppe dattu wanner mogest nesen. *Sündenf.* 1295; de kolue brochte grote sleghe, Wente vor er konde neman nesen. *Valent. u. Namel.* 2116 (*Stockh. Hs.*); vor den Denen konden sie nicht neßen. *Hamb. Chr.* 200, 177.

nesenkroesel, *Nasenknorpel* (krossel, cartilago. *Vocc.*), interfinium, nas(en)krostel. *Dief.* (Dat perdt) dat houet-siek ys, dat kumpt van ener adderen, de gheit van dem nesencrosele wente hynder an den tzaghel, so schaltu aldus dusse aderen stoppen etc. *Wolf. Mscr.* 60 f. 180^a.

neser, s. *naser*.

neserwerk, *n. gearbeitete naser*. De korsener sal ock keyn döbin noch deckerwerck an budellen noch an hantzken noch an nêßerwercke noch an tasschenwerke arbeiden. *Ndd. Rechtsb. f.* 156^b.

nesewater, *n. Nasewasser*; *Spottname für junge Leute*. wen steenolde . . wedewen gahr junge melckmunde vnde nesewaters . . nemen. *Wiechm. mkl. altns. Lit.* II, 146.

nesewis, *adj. naseweis*. he is to sêr nesewys, de alleyne in sinen sak is. *Tunn. nr.* 290; vindig nesewised dert. *Höv. Urk.* 64.

nesewort, *Nieswurcz. elleborus. Voc.* 45 *Engelh.*

nest, *n. Nest*. De vogele der lucht hebben neste. *Br. d. Eus.* 13^b; He wisede mi in er vule nest. *R. V.* 5853; du bust jo de leste, du most bliven

by deme neste (*der letzte muß die Zeche bezahlen*). *Redent. Sp.* 624. — Darna beleden se dat vaste nest (*Raubschloß*) T. *Korner* 192^a (*W.*).

5 **nêst**, *nêst* = *negest, Superl. zu nânestekuken*, *n. nestekûken*, de vogel, de in deme neste blift, wen de anderen iunghen vtvlegghen. *Voc. Strals.*

10 **nestel**, *f. Schnur, schmales Band, oder Riemen, um etwas fest zu binden.* nestelen, nastlen, ryem, hosveter. *Teuth. Vgl. nastelinc of bant. Hor. belg.* 7, 13; *daher das Verbum: nestelen, mit nesteln, Riemen oder Schnûren festbinden. Das W. ist wenig im Nd. im Gebrauch; daß es aber nicht ganz fehlt, zeigt upnestelen (s. u.). nestnadel (Nestnadel, Haarnadel, Br.*

20 *Wb.* 3, 232) u. *Dähnert* 327, wo es heißt: „ein Band, Senkel, insonderheit der Haarband der Frauenleute. nestel knüppen nennt der alte Aberglauben ein vermeintes zaubermäßiges zuschlingen und knüpfen eines Bandes, oder Zuschnellung eines Schlosses. dem, wenn es zu rechter Zeit und unter den lächerlichen Formalien geschiehet, die Unfruchtbarkeit junger Eheleute zugeschrieben wird. Bekann-
25 *termaßen soll sich dieser Aberglaube auch in das Pommersche Fürstenhaus gewaget haben.“ Über dieses zauberische Nestelknüpfen s. Gr. Myth.* 1127.

35 **nestelen**, *schw. v. nisten, von Vögeln; bildl.: sich wo festsetzen.* Alze de sparlynghe nestelen wyl, so socht se vele hôle. *Kiel. Mscr. nr.* 114 f. 16^b; de duuen, de to samende vlegghet vnde nestelt in den stenen. *Serm. evang. f.* 213^d; vnde let al de voghele doden, de in den husen pleghen to nestelende. *Denscke Kron. f. B* 3^b;

wor vogelle nestellen vpp eynem bome, vpp wes gewere se nestellen, des dat gudt ys, des synt ock de vogelle. *Ndd. Rechtsb. f.* 56; als nu de Burgundesche vornemen, dat de furste van Gelder dar so an de Zuiderzee begunde te nestelen. *Ben.* 582.

nesten, *schw. v. ein Nest machen.* nidificare. *Voc. Engelh.*; *büdl.*: sich nu niederlassen, sich aufhalten. De stidde Lubke de well dach (*d. i. doch*) nu woste werden, well he dar ginnen to nesten. *Bothos Chr. f. 136*; De ere woninge in hogen bergen setten unde in erer vrentscop alte hoge nesten, werden dicker in der hopene bedroghen dan vorblidet. *Horol. 10.*

nêt, *m. Genieß, Vortheil, Nutzen.* Do dessen losen luden konde nicht volghen de neet (*eben vorher: genet*), do stormeden se etc. *Lüb. Chr. 1, 65*; . . mit der hure unde slichtes mit allem upkome, denste, nethe unde plicht. *Arensboök. Urk. 92*; häufig alitterierend verbunden mit nut. vortmer en schole wi noch neman de rente, ghulde, nut edder neet des vorezachten slotes . . vorzetten noch vorpanden (*1370*). *Lüb. Urk. 3, S. 777*; mit aller nüd vnde need (*1375*). *das. 4, nr. 256*; *das. 374 u. ö.*; mit alleme anvalle, mit aller nüt vnde nete. *Arch. f. St. u. K. Gesch. der Herz. S. H. L. I, 173*; hure unde vrucht, nutt, neet, vryheit. *Arensboök. Urk. 49 u. 92.*

net. *Dies jetzt vielfach gebrauchte Adj. ist uns nicht in Schriftwerken begegnet, sondern nur in einer nieder-rhein. Glosse bei Dief. (aus d. 15. J.) accuratus, seer net inde proper, u. beim Teuth. nett, polyt, cass. Es ist aus dem frz. net herübergenommen.*

nete, nit, *Niße, Lausei, lens, lendis, nete. 2 Voc. W.; nette. 1 Voc. Kiel.; neyt. Voc. Locc.; nit. 1 Voc. W.; nete, eyn clene wormeken in den haren. Diefenb. n. gl. s. v. — Wedder de luse vnde wedder de nethe nym lusekrud. Gothaer Arzneib. f. 17b, 6; mit knuffloek sappe dat höuet gesmeret, dödet de luse vnd ok de nete. G. d. Sunth. c. 4; die mensche brenget (bringt hervor) luse, nitte, vloen ende worme. Echte Staet f. 52.*

netelere, m. Nadler. (S. auch nater). De smede . . vnde swertveghere vnde netelere desse gheuet to

herwede alle ere hemere etc. *Wigands Arch. II, 42. Vgl. Wehrm. Lüb. Z. R. u. Koppmann, Hamb. Kämmer. Rechn. I, S. XLV.*

5 **neten**, *st. v. alts. niotan, genießen.* Id (*das Kind*) not cleiner (*zarter*) spise. *Parad. 26a; büdl.*: Genuß, Vortheil von etwas haben, sich bedienen, Ggs. entgelden. neten vel bruken, 10 frui, uti. *Voc. Engelh.* Na deme dat he vnse borgher is . . he scole vnser neten vnde vntghelden also vnse borgher (*1373*). *Lüb. Urk. 4, nr. 204*; ock nync vthnaminge ofte behelpinge 15 dariegen to brukende ofte netende. *Blüch. Urk. nr. 515*; unde hopede to netende siner kunst. *Zeno 582*; de (*reine iuncfrouwen*) wille wy om to einer brut vortrouwen, uppe dat wy 20 neten orer bede. *Sündenf. 3549*; se leten eme neten woldat sines vaders, se hulpen eme. *Lüb. Chr. 1, 45*; erer vrunde se do beide noten, dat se de hertoghen likenden. *das. 1, 35*; rittere 25 unde knechte, vanghen in beidenthalven, noten erer vrunt, dat se wurden los. *das. 1, 206*; des not he der vruntliken handelinge, de he mit den van Lubeke hadde. *das. 1, 285*; he 30 schal neten tughendes der besten, de he in deme schepe hebben mach. *Lüb. R. 315.*

neteschiter. netheschiter is en vlegghende worm, de de perde offte andere derde bedrecht, est se vul nete smit, cinifex. *Voc. Strals. Vgl. Dief. s. v.*

nêt(nede)iseren, n. Werkzeug zum Nieten. nede isern, connectilium. *Dief. n. gl. netisern, connecticulum, instr. fabri. Brevil. 1 nethamer, II netisere. Wism. Inv. f. 211. Merkwürdig wird ein nêtiseren als Meisterstück der Gürtler genannt in Lüb. Z. R. 373*: dat erste stücke schal sin en 45 vrouwen reme, dat ander stücke en vorblade tow, dat drudde en nedhiseren. *Auch in der Hamb. Z. R. p. 47*: de gordeler scholden maken einen guden stiftremen . . und dartho den 50 senckel unde ene lanne ut dickem

missinge gedreven und dre iseren, einen guden senkel und eine gordelspangen und ein notiseren. (notiseren, wie da steht, ist wol nur Nebenform für nêtiseren, wie e und o ja häufig wechseln. s. oben I, S. 618. (Vielleicht ist an beiden Stellen eine Gürtelspunge gemeint, denn an das nutheisen, Hobel, womit die Nuth gemacht wird, kann doch nicht gedacht werden.)

nette, n. *Netz*, alts. netti. nette, rete, hamus, cassis. *Voc. Engelh.* So do wy noch de vormanyge, cyn rat wolde de dynghe vor de hant nemen, dat wy nycht acter deme nette fysken, d. i. uns nicht vergeblich bemühen. *Monum. Liv. 4³, 180*; als *Haarbedeckung der Frauen*. reticulum, ein nette, ein hareband, ein huve. *1 Voc. W.*; een cleen netteken, of een haerbant, een ghestrichte huyve. *Dief. n. gl.*

nette, f. *Näße*, das *Näße*; euphem. für *Urin*. Se eten ere hor unde drinken ore netten (urinam). *Merzd. B. d. Kön. 215*; we dar wedergevet (sich übergibt, bricht) edder sin nette let (harnt), de schal betalen 3 marc wasses; we dar ber gut etc. (*Ende des 13. J.*). *Livl. Urk. 593, 13*; ore (der *Petersilie*) sap ghedrunken dat bringhet de nette ghande vnde vordrift de lozen winde. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 36^b*; welk mynsche dat fever hat vnde du syn glas besust, is syn nette dicke etc. *das. 43*; (gegen *thränende Augen*) droppe diner egenen nette enen dropen in dat oge. *Rost. Arzneib. 7^b*; is eyn steen in dat ore gevallen . . gheet diner egenen nette wat in dat ore. *das. 13^b*; heft eyn mynsche eyn swel in dem lyue, so is sin nette blek. *das. 21^b*.

nettebove, *Netzbube*, *Lotterbube*, *Landstreicher*, *Hanswurst*. histrio, netbove. *Voc. Engelh.*; nettebove. *45 Voc. Locc.*; boeve, tuescher, twyfler, lodder, netteboeve etc. *Teuth. s. Diefenb. Gloss. 279 s. v. histrio*. Vele is der lude, de ghevet, dat se nicht gheuen schullet, dat is den loighe-

neren, ghokeleren, netboven, speluden etc. *Eccles. fol. 129^c. Johann v. Haren (1506) übersetzt Schiphowers*

*Worte bei Meibom II, 153 nec omnes reditus sui sat ei esse potuerunt, quin miserabiliter vivendo sua (venando ist falsche Lesart) dilapidaret histronico more durch: vnde van allen synen renthen konde he sick nouwe ghdere tho (Ms. Goth.). Die Bubenkönige (s. oben bovenkonink) im Erzstifte Köln sollen geynen netzbouen oder anderen, die unse arme undersaissen up dem lande of in den vriheiden (Flecken) schynden, schätzen, dringen und umb dat yre bringen, in unsern lannden geyn lassen, sonnder die allzomal na yrer macht daruss driuen. *Lacombl. IV. nr. 453 (1491). Im Ostfr. L. R. II, 44 werden die netteboven mit den taters zusammengestellt. Nach Kilian sind es solche Buben, die mit verhültem Gesichte ihre Schelmstücke vollführen: nebulo, scurra, histrio, personatus, larvatus, et ganeo q. d. nebulo reticulatus, sive reticulo tectus, ne agnoscat. Und unter masche: Solet nebulonum quoddam genus incedere densis reticulis velatum et tectum, vulgari nomine netboeven appellati, qui per maschas i. e. retis maculas sive foramina alios videre et noscere potuerint, ipsi interim ignoti. — v. Wicht bemerkt noch zu der Stelle im Ostfr. L. R.: „deren Brüder sind die bei uns also genannten swartmaekers und rumpers.“**

netteknecht, m. *Knecht für die Jagdnetze*. ver netteknechte. *Klempin, Dipl. Beitr. 489.*

net(t)ele, f. *Neßel*, *urtica*. *Voc. carde* of een nettele. *Horol. 65*; nettelen, dat is eyn bose krut Eynen arswisch darvan to maken. *Koker, S. 317*; lant, dat ledich leecht, dat bewast mit netelen. *Sp. d. kerst. gelov. f. 203^b*. *Urtica major*. Grote nettelen. Dat saet gestot vnde gemenget

mit honnighe vnde also ghenuttet mit wine is ganz gut yegen den olden hoest vnde rumet de borst. Nettelen sat genuttet vordrifft den steen unde is sundergen gued den yenen, de den steen in den lenden hebben. De mostere der arstedye spreken meynliken, dat dar noch eyne andere arth sy der nettelen, de is ghenomet Archangelica grekisch, dat is heydernettele, vnd de ys meer heyt van nature wen de andere. Albertus M. sprikt: we hyddernettelen mit deme krude gerbel ghenomet drecht in sine hant, de is seker vor sinen vyenden vnde vor fantasye. *G. d. Sunth. c. 556 (vgl. Woeste in Mundart. 5, 255)*; grone nettelen. *Goth. Arzneib. f. 95b, 24*; plaster van roder nettelen sade (*Lamium purpureum?*). *das. 97b, 16.*

nettelenblat, n. *Neßelblatt (das holsteinische Wappen)*. . . in groter erwardicheit gaff (1340) ohme (dem isernen Hinrik) dat nettelen blat gestliker bedudinge. Tovoren vorden de heren en gröne nettele blat. *Falcks Staatsb. 9, 360.*

nettelenkamen. (*Zum Schwitzen*) nym nettelensæt edder nettelenkamen (*d. i. wol nicht Neßelkeime, sondern Neßelkamm, der reife Fruchtstand mit dem Samen*). *Goth. Arzneib. f. 65a, 6.*

nettel(en)konink, m. *Zaunkönig, petruscus. Voc. W. u. L. Vgl. Dief. s. v. paristulus.*

nettelenkranz, m. *Neßelkranz*. beröhmede sick einer, he hadde ein vam adell geschwecket vnd idt quam vth, vnd erheelde sick nicht also, de kop wardt ehm vnder einem nettelen kranze affgehouden. *Rüg. Landbr. c. 124. Vgl. Dähnert s. v.*

nettelensæt. *ardroma. Brevil. Vgl. Dief. s. v. adiantus.*

nettelkragen, *großer Kragen von Neßeltuch (einer Art Leinwand), mit Spitzen besetzt. Lauremb. 10, 58.*

nettelwerk, *bartardus (?)*. *Brevil.*

netten, *schw. v. nüssen, naß machen.*

humectare, madidare. Voc. Engelh. Sende Lazarum, dat he dat uterste van synen vynger nette mit water. Dial. Greg. 238. — den tün (Zaun, d. i. Garten) netten. Euphemismus für pissen. De vaken un vele wyl dryncken, de moth vaken netten den thun. *Koker, S. 306; auch ohne den Zusatz: vnde is gud, de nicht wol pissen edder netten mach. Herbar. f. 4b. — vnde drinke dat (petercilien-sad) nochterne myt wyne ghesoden . . . dey vordriuet den steyn vnde nettet wol. Wolf. Mscr. 23, 3 f. 57b.*

15 **netten**, *schw. v. stricken (d. i. knü-ten, engl. to knit)*. De wulle plach ick silvest tho netten. *Fastnachtssp. 964, 5.*

netze, *altfr. hnetszie, hneze, nethse, weibliche Kopfbedeckung, (in mnd. Übers. auch durch houwe, huue wiedergegeben), s. Richth. s. v. . . ehr (der Frau) horet vor uth ehr brudbedde . . . ehr stoell myt den kussen, dar vp schall se hangen eine netse, nicht de besten, sundern negest der besten. Richth. 550, 21.*

Neu-, Nougarden, Nowgorod. Über die verschiedenen älteren Namen dieser Stadt s. Müllenhoff in Haupts Z. f. d. A. XII, 345.

neulken? *Staphorst Hamb. Gesch. I, 4, 623 in einem Testam. v. J. 1585: Van dißer Jarlieker Rente, 27 Marck, schall alle Jar Lennewandt gekofft, vnd den Armen im hilligen Geiste linnen Hembd mit schlichten Kragen, vnd keines weges mit Neulken distribueret vthgedelet werden.*

neuper, *d. i. newer, weder*. seven hoevede (*Stück Vieh*), die newer die archsten noch die besten en sint. *Gr. Weisth. 3, 877.*

neve, m. (*und f.*) 1. *Neffe, Bruders- oder Schwestersohn*. Sus brachte de neve sinen om mit losheit gevangen in den bóm. *R. V. 641; leve medder, wo geit it ju unde juwen kinderen? se sint mine neven . . . ér ik se wolde heten medder unde ere*

kindere mine neven, ik wolde se ér deme duvele geven. *das.* 6082 ff. — 2. *Nichte.* neptis, eyn neve. *Voc. Locc.* wo andere *Vocc.* nichtele haben. Sin (*Konrads II.*) husvrowe was Gisla van Werle, des keisers Hinrik neve. *Leibn.* 3, 269b. — 3. *Enkel, Kindeskind.* neve, dat is kynts kynt. *Teuth.* or kinder unde neven (filii eorum et nepotes). 2 *B. d. Kön.* 17, 41 (*H.*); he sach siner neven sone, *d. i. Enkelkinder.* *Tob.* 14, 1 (*H.*); he reip to sick Tobiam sinen sone unde seven junge sone, sine neven. *das.* v. 5. (*So auch bei Luther.*) — 4. *Verwandter, bes. in der Höflichkeitsanrede als Schmeichelwort, wie wir jetzt „Vetter“ gebrauchen.* Reinke hêt den katter sinen neven. *R. V.* 971; Hinze sprach: Reinke neve, latet mi weten etc. *das.* 999; it is my twâr, neve, al ein, *sagt Theophilus zum Satan.* *Theoph.* I, 708; neve, *sagt Satan zum Theoph.*, de breif behaget my wol. *das.* 771; wachter, myn leve vrunt . . leve bole . . leve neven. *Redent. Sp.* 201, 211, 219; vrunt Johannes, neve gute . . Johannes, leve neve myn etc. *Bordesh. Marienkl.* 305 u. 315.

neveger, m. der große Bohrer. *Das W. erscheint noch in vielen anderen Formen, z. B. eveger. Kil.*; *nebeher.* 2 *Voc. W.*; *never.* 1 *Voc. W.* *neggher u. a. terebrarium, terebellum. Vocc.*; *twe nevegher, dar men de nauen mede bort.* *Seibertz Urk.* 3, nr. 540; Wert eyn tymmerman, so geuet hey (*als Heergewette*) bylen, barden . . und den langen neveger. *Wigands Arch.* 5, 69; *dorslach, prenen, nevehere (so ist zu lesen statt nene ghere), gropeyserne unde grellen . . mot he (der nicht sünftige Schmidt) wol smeden.* *Gosl. Stat.* 104, 34; de hadde em stolen hamen vnde neneger (*l. neveger*) vnde byle vt zyneme schepe. *Lib. proscr. Wism.* 101; *auch in nevenener umgewandelt. (Zum Heergewette)* ein bill und ein exe und ein neuener. *Brem. Jahrb.* 2, 83; dit is, dat ik

in de molen kofft hebbe . . I *mr.* vor II par wagenschene. Item II sch. vor neuenerstok (1451). *Mekl. Jahrb.* 39, 10. — Näber heist noch heute ein Bohrer zum Ausbohren der Radnabe; stock ist wol nicht das Stück Holz aus dem die Nabe gemacht wird, sonder Handgriff des Bohrers. — Were dar neyn wever (*l. never*) effte spykerbor, Wor mede wolde men den hole boren? *Koker, S.* 378. „frit, ein kleiner Bohrer, der nauer ist größer.“ *Fries. Arch.* 1, 368.

nevel, neffel, m. Nebel, Dunkelheit. 15 Dar wart sodan nevel van dem melme (*Staupe*), dat men nicht vere van sik seen konde in dem lichten dage. *Magd. Sch. Chr.* 153, 7. — *Bezeichnung einer feinen Brotart.* *nebula, neffel, capitur pro pane tenui. Voc. Engelh. = Waffeln, nebula, nolen, effte wavelen. Dief. s. v.*

nevelen, schw. v. nebeln. Dat nevelde also sere. *v. Liliencr.* 1, 85.

neven, nevens, nevenst u. neffen, adv. u. präp. neben, alts. an ebhan. Unde tóch sine luchten her vore unde lughtede neven dar hen. *Zeno* 143; dusse Grambecke neffens H. Bremer quemen tho Rome. *Renner z. J.* 1498; neffenst dem abte. *ders. z. J.* 1517; bi dem werder neffen der nigenmolen. *Hamb. Chr.* 149; wo men hußer buwen sall . . eyn itzlick man by synem nabuer, neffen em vnd hynden em. *Ndd. Rechtsb. f.* 38.

nevener, s. neveger.

neveninge, nevenge, Richter (vgl. altn. nefndir, nominati). Neuenynghe scholen wy mit vns hebben, de hues vnde egene hebben, de rad schal se kesen alle iar . . vnde de vaghed zwereth se tho, desse scholen scheden vmme husurede, hussokinghe vnde deuerie etc. *Apenr. Skra* 18. (*Im lat. Text: quatuor nefningos habere debemus etc.*); Neyn borger scal vesten eyn eit buten der stat . . vnde geit iergen yn neueningen (*dän. næfning*) edder santmans ede, he scal

sceden wesen van der stat rechte. *Flensb. St. R. § 101*; isset, dat de raetlude, santmanne vnde neuenghe iemende funden, wat eme dunket unrecht wesen in dessen herden, so mach he dat schelden vor de anderen herde. *Falcks Staatsb. Magaz. 1, 327*; he schall des quit wesen mit des herdes neuenigen. *das. 325. — collect. dat nevent, das Gericht der neveninge.* Vnde secht he dat vnde hefft darto twe mannes tuchenisse vnde dele dat myt des herdes neuent vnde he nome dat neuent, dem de sake gelt vnde vellet en dat nevent, denn hefft he dach etc. *das. 1, 325. Vgl. Gr. R. A. 780.*

never, *flaches Fahrzeug* = ever. *Höv. Urk. 50.*

never, s. neviger.

newan, *adv.* = ne-, (nie)wane, *nie irgend einmal, niemals.* went allerhande creature lifhaftich, dat newan van nature ne sprak of spreken ne konde, bi siner mere spreken begonde. *Gerh. v. M. Vorr. 14.*

neware, *adv. nur.* *Vgl. Gr. Gr. 3, 244 f.* Dat es to wetene, dat het ne gheorlouet niet vortwart meer den tolnare van Brughe, dat hi weghe bi pondre, ne ware hi sal weghe alene bi scalen (1282). *Hans. Urk. II, S. 121. — Dies W. findet sich nicht im Mnd., es wird durch behalven, besunder etc. ausgedrückt. — In Hansens Marienl. findet sich „nur“ v. 1152 u. 4017.*

newed(d)er, *pron. keiner von beiden.* Of se twene mit eneme lene belent . . . ir neweder ne mach ane den anderen etc. *Lehnr. Art. 8 § 1.*

newed(d)er, *adv. weder.* dar ne is necheiner moter kint, neueder halt noch blint. *v. d. Hagen, Germ. 10, S. 145; neweder spade noch vro. das. S. 154. Vgl. Lübb. R. 247 u. s.*

(n)ewedder, *ein Kleiderstoff* (= beiderwant?). 1 ladden (Lade), dar is in . . . 1 klenodeken, it. II newedder vnde I suart rock. *Wism. Inv. f. 51; 50*

1 bund newedder vnde I par brunitten mowen. *das. f. 65*; 1 klenolt beddeken myt 1 olden lappenden howetpoll, 1 olden neweder, 1 blawen frowenrock. *das. f. 164*; 1 eweders rock. *das. f. 201*; (die Walker kündigen, da sie) weren so drifflich geworden vp den newedder to walkende. *Ein neuer wird angenommen, der schwören soll*, dat he wolde nen newedder walken *ohne Erlaubnis.* Do nemen de werkmester enen anderen an, dat was en wifknap. *Wollenweberamtsbuch zu Wismar v. J. 1492.* — *Ist der Gegensatz: rowedder?* 1 roiwedders rock. *Wism. Inv. f. 12.*

newerlde, newerlt, newerle, -warlde, *adv. niemals.* *Vgl. ni-, nuwerlde.* God hefft newerlde eynen vorlan. *Schip v. Narrag. f. 87b*; ik sach newerlde enen, dede allen luden konde to danken denen. *Redent. Sp. 1992*; ock ys neewerit gehoert etc. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 257, 2*; vnd vorbrenden dat so, dat se newerle wort wedder gebuwet. *Hamb. Chr. 6*; he hadde newerle thom sacrament gewesen. *Struls. Chr. 1, 106*; auch findet sich newerth *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 257, 4*; nen werle. *Slagghert Chr. f. 64b*; (ein Mann) so groot, dat newarelde grooter man gesehen was. *Ben. 138.*

ni, *verkürzt aus nicht.* welt ni langer beiden. *Soest. Dan. 113*; myn arbeith is ümmerß ni so grot. *das. 115. so öfter. (bei Schmitz nit).*

nibbe, s. nebbe.

nicht, (niet), *subst. alts. niowiht, nicht irgend etwas, nichts.* van nicht kumt nicht. *Tunnice. nr. 1082*; hir en horet nicht to dan göt gedult. *Theoph. I, 327*; dat getal van den guden by den tale der anderen is also nicht. *Br. d. Cir. 100*; dat was weder den genen en nicht. *Eike v. R. 98*; se en kan dy nichte weygheren. *Brem. nds. GB. 193*; de erde was nicht unde ydel (*wüst u. leer*). *Hanov. Mscr. I, 84, S. 250*; se hadden dar nicht vorlaren. *Hamb. Chr. 100*; ik kan mit

dem gelde nicht verwerven. *Magd. Sch. Chr. 12, 13 u. ö. Daher mit Gen.* neweder de man noch de vruwe ne mogen eres ghodes nicht to hope gheuen sunder der kindere volbort. *Lüb. R. 247*; se scygen (*sahen*) siner nicht. *Dial. Gr. 130*; du schalt uns der worde nicht horen laten. *Magd. Sch. Chr. 14, 14*; der (honnichschiven) at ik al min dage nicht. *R. V. 1006*; nicht quades. *das. 6454*; nicht groenes. *2 Mos. 10, 15 (H.)*; nicht roes. *2 Mos. 12, 9 (H.)*. — (*Gott*) de alle dinge geschapen heuet van nichte. *Dial. Greg. 212b*; van puer nicht heuet god di geschapen. *Anh. z. Elucid. f. 65c*; alle dinge werden van yeed tot niet. *Sp. d. kerst. gel. f. 102*; de van nichte sin vpgekomen to groten gude, alle sin weddersponech van synne. *Eccles. f. 128b*; ik hebbe grot arbeit gehat van nichte, *um nichts willen. Seel. Tr. 119*; mit nichte (*nequaquam*) schal dat geschen. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 256*; vnde we noch vnse eruen scholen noch en wellen de (herschop) myd nichte delen noch twighen (*1374*). *Sudend. 5, nr. 6*; unde antworten: wi en wolden des mit nichte annemen (*1387*). *Hans. Rec. 2, 408*; umme nicht, a. *um nichts, vergeblich*. se seghen, dat se umbe nicht weder ghekomen weren. *Br. d. Cir. 87*; dat was pin umme nicht gedân. *R. V. 653*; b. *umsonst, vom Preise*. Een borgher mochte kopen . . . ene vette ko myt ener tunnen tafelberes kopen vnde die hut golt em dat ghelt wedder, so hadde he dat vlesch umme nicht. *Brem. G. Q. 69*; c. *aus keiner andern Ursache*. De (*wer ein Kind blutig geschlagen*), blift is ane scaden, eft he sin recht (*Eid*) dar to do, dat he dat umme nicht ne dede denne dor des Kindes missdat. *Gosl. Stat. 42, 6*. — to nichte geven, *vernichten*. *2 Kön. 9, 8 (H.)*. — sulver wart vor nicht gerekent. *2 Chron. 9, 20 (H.)*; vnd (*die von Quitzow u. Consorten*) heilden den heren (*Friedrich, Burggrafen*

v. *Nürnberg*) vor nicht, vnd de here was langhe tyd or tant van Nurenberch. *Cod. Brdb. 4, 1, 193*; vor nicht vorslan, vilipendere. *Voc. W.* — *Aus dem Subst. ist das Adv. nicht entstanden, das anfänglich mit der Partikel en oder ne, später auch ohne dieselbe zur Verneinung gebraucht wurde. Zu bemerken ist, daß nicht manchmal durch ein wiederholtes nicht (oder nichtes, s. u.) verstärkt wird. Wat dochtik to einem papen? Nicht nicht, it is al anders schapen. Theoph. I, 526.* — mit alle nicht, *durchaus nicht, s. mit alle.*

nichte, nichteke, Bruders-, Schwe-stertochter (*gew. nichtele*), neptis; *auch Enkelin*. vnde quam vnde vel vor erre oldermoder knyen neder. Dat hillighe wyf verwonderde er, do si dat vromde habyt an der nichten sach. *B. v. d. joncfr. f. 52*; nychte dat is uwes kynds dochter. *Teuth.* — Do gaf keyser Johannes . . . sine nichtken Cleopha ghenomet keyser Otten sone. *Korner 55^a (W.)*.

nichtele, f. Nichte. Ne is dar neu dochter . . . so nimt it (dat gherade) ere neyste unde eldeste nichtele. *Gosl. Stat. 4, 11*; koning Johannes van Greken sande sine nichtelen Theophanen dem jungen keisere etc. *Magd. Sch. Chr. 61, 5*; he hadde ghan bedeuart, wente he sine nichtele vor wyue gehat hadde. *Cod. Brdb. 4, 1, 184*; Pauline, des keyzers nichtele. *Engelh. Chr. f. 2.* — *Auch Enkelin, nepos (filii), neve; neptis, nichtele. 1 Voc. W. u. Dief.*

nichtes, Gen. von nicht. 1. adv. in keiner Weise. Die ne sal se (*die Kämpfer*) nichtes irren. *Sp. I, 63, 4*; *es dient bes. zur Verstärkung von nicht. nichtes nicht, durchaus nicht. Vgl. Gr. Gr. 3, 67 f.*; nichtes nicht vthgenamen. *Maltz. Urk. 4, 74*; nichtes nicht buten bescheden. *Monum. Liv. 4, 245*; hefstu nichtes nicht wult liden vmme der rechtuerdicheit willen? *Licht d. Sele f. 23*; thouerie, wickerye,

segenerie helpt nictes nicht den kranken. *das. f. 25b*; den (*Abel*) heft he (*Cain*) jamerliken mort, De doch nictesnicht heft vorbort. *Sündenf. 1278*; vnde do eme nictesnicht. *1 Mos. 22, 12 (L.)*; des (*Viehes*) was nictes nicht dot. *2 Mos. 9, 6 (H.)*; du en schalt di darvan nictes nicht maken. *5 Mos. 7, 25 (H.)*; nictes nicht werst du geluckes hebben. *10 Jerem. 2, 37 (H.)*; de rat was nictes nichte. *Leibn. 3, 371 u. sonst h.*; de sede, dat wy nictes nictes enkedes weten konden, wente alle dingk wore unwis. *Engelh. Chr. 34b.* — *2. dient als Nom. u. Acc. für das allmählich veraltende nicht; nach Grimm l. l. entstanden aus nictes nicht, „deren zweites nicht ausgelassen wurde, so daß der bloße Genetiv, aber mit der Bedeutung des ganzen stehen blieb.“ Vgl. aber des und wes, welche Gen. ebenfalls als Nominative dienen.* Nictes is in der helle, dat de sele piniget, men alleine de sunde. *Gl. 25 zu R. V. I, 14*; sulven lecht he dar weinich to, edder ok wol nictes mit allen. *R. V. 4035*; nictes sundes (*nihil sani*) was in dy. *Brem. Gebetb. nr. 26, S. 56b*; als nu dusse nictes nuttes hebben konnen utrichten. *Ben. 538*; na deme se den droste van nictes up geholpen. *das. 693.*

nictes, nicht to min, adv. nichts desto weniger. (to = de, s. oben de *1, 490b.*) niet to mynne, doch. *Teuth. nictes to myn dewile de tidt vorlopenn, so wolden ein radt etc. Waitz, Wullenw. 3, 420*; doch nichtomin heft en ein erbar radt alle guder. *40 angebaden. Hamb. Chr. 93.*

nichtheit, f. das Nichtsein. Do du (*o Seele*) wtghengest wten afgronde der nichtheit in ein edel natuer. *Anh. z. Elucid. f. 70b.*

Nickel = Nicolaus. *Vgl. W. Wackernagel in Pf. Germ. 5, 351.* Nickel van Minckwitz. *Kantzow 171.* (Niclas van M. *das. 173*).

nick, das Nicken, Blinzeln der 50

Augen (als Krankheit). nick, nutus. *Kil. we bestriket (mit Aloe) de dunninghe, dat vordriuet dey wedaghe des houedes . . vnde de nicken der 5 oghen. Wolf. Mscr. 23, 3 f. 17.*

nicken, schw. v. auf- und niederbewegen, bes. von den Augen. nictare, nictare. *Vocc. — Vom Wasser: Itt hefft Büsen so sehr int süden gestreckt, dat men up perdekoppen up Helmsant kamen konnen unnd de van Werven unnd Büttel hebben sick under anderen thogeropen, up welcker siden dat water nickede (d. h.?). 15 Neoc. 1, 215. Anm.*

nide-, nitliken, adv. eig. voll Haß, grimmig; heftig, sehr. Unde dar ze (*die Eselin*) do Balaam ghans nydliken vnde zere vmme sloch etc. *Locc. 20 Erz. f. 38*; dese (de groven) byen steken somtyd so nydelike, dat em de angel wt ghaet. *B. d. Byen f. 152c.*

nidich, adj. voll Haß und Neid, grimmig, heftig. It (*das Pferd*) was 25 nidich, wente it begêrde, dat it mochte entlophen eineme herte unde nicht en konde. *R. V. 5074*; welke tid se one (*Christum*) hadden slagghen, se spreken: du scholt uns sagen, oft du ein propheta sist, van weme du geslagghen bist. Disser smaheit der was vil, se hadden mit ome 25 nidich spil, *d. h. trieben ihren Hohn mit ihm. Ans. v. 388; vgl. R. V. 4394.*

— **nidige leve, Eifersucht.** Dat verde, 35 dat is wol undrechlik . . dat is, wan en wif is besweyret mit der nidegghen leue, dar se nitdanken af krigghet teghen oren man, ichte or man teghen se; wure de nideghe leue is, dar kan neen rowech, vredesam herte weysen, wente de is in stedem angheste, dat en leuer sy in dem herten sines ghaden, wen he ichte se. *Glosse zu Si- 45 rach. (Lorsbach 2, 102.)*

nidicheit, f. Neid u. Haß. nydicheit dat is vngenochte vnde affgunsticheit eynes anderen woluart. *Sp. d. Dogede f. 233*; unde toghen (*Judas u. seine 50 Begleiter*) over Christum mit quader

nydicheynt unde alzo quemen se in groten torne unde in hate yeghen dat sote lam. *OGB. A. 33b*; nidicheit heft sulke art, Dat se den jennuen meist beswart, de se in syn herte dracht. *Laiendoctr. f. 147d*.

nie, nige, nigge, (niet), *adj. neu.* De koningh was noch nyge (noch nicht lange König). *Korner 98c (W.)*; it was nie (neue, d. h. unbekannte) spise, de ik at. *R. V. 548*; nie vunt, loser, *Schalkestreich. R. V. 968 (s. vunt)*; eyne nyge wyse der unkuyscheit. *Br. d. Eus. 29*; we willen ene nygge stenene cappellen buwen. *Brschw. Chr. 386, 25*. — Abner sprak up ein nige (iterum). *2 Sam. 2, 22 (H.)*; entfenghen de dope uppe en nyge. *Korner 36c (W.)*; de schal dre jar vppet nye wedder an leren. *Lüb. Z. R. 390*; gi loven Reinken echt up dat nie. *R. V. 5599*; ok mosten de ratmanne andere losebrevve uppe nie beholden. *Magd. Sch. Chr. 249, 12*; van niens, von neuem. *das. 312, 6*; van niges. *Leibn. 3, 327. Redent. Sp. 650*. — *Sprichw.* En gemen spreckwort is: ein niet (?nie?) medicus, en nie kerckhoff. *Facetiae Fac. 443*.

nie-, nigicheit, *f. Neuheit, neue, unerhörte Sache, novitas.* O vnspreklike wonder! o nyeheit bouen alle nyheit! *Br. d. Eus. 46*; he sande Gabrielem to kundighende der iuncfrowen de heylsamen bort unde nygicheit des ewighen konninges. *Brem. nds. GB. 87*; he bewysede de gedaente der vpuerstantnyse yn ener wonderliker nygycheyt. *Leben d. h. Franz. 202*; vnde entvoldichliken gode denen ene ienigerleye nyecheit vnd secte. *Cod. Brdb. I, 14, 176*. — *Als Eigenschaft: Neugierde.* dar volghede em (den in Procession einherziehenden Kindern) na dat volk in den steden umme nyecheit willen. *Lüb. Chr. 2, 206*; de Romere entfenghen ene (*Friedr. II.*) gutliken umme der nigicheyt willen. *Korner 141a (W.)*.

niejår, *n. Neujahr; Neujahrsgabe*

(strena). *S. II, 399; Kuchen zu Neu-jahr gebacken.* vpu auend hebbe ick de minen to gaste gehat vnd dat nie jar mit en gebacken (1562). *Strals. Chr. 3, 156*. — „nij jaar backen, gewisse bei den Alten auf diese Zeit gewöhnliche Kuchen oder Brod bereiten lassen. Wie vormalis von diesem gebackenen Nij-jaar etwas von den Bauern bis zur Erndte aufgehoben und den Mähern mit ins Feld gegeben worden, imgleichen daß mit der nij-jaar asche der Baur sein Vieh bestreuet, damit ihm das Jahr kein Übel zustoße, finde ich in einem Mscr. Franz Wessels angemerket.“ *Dähnert.*

nielant, *n. Neuland, als ein bestimmtes Maß.* Eyn gans hele nyeland vnde eyn half stücke myt hofstede etc. *Old. Urk. v. 1392*; Dat wy hebbet beleneth . . mit eynem gantzenn nienlandhe tho etc. *Old. Urk. v. 1403*; Ein verndel landes vnd dartho souen verndell . . welcker sindt also twe (nielande) tosamende. *Old. Urk. v. 1582*; Eyn myn gudt . . vnd is in sick eyn half nyggelandt. *Old. Urk. v. 1522*.

nie-, nigelicheit, *f. Lüsterheit, Begier.* *Vgl. nijlikheid. Brem. Wb. 3, 239.* Dit (die Theilung der Kleider Christi) deden se van der nyglicheit wegen, up dat se mochten seggen, dat se van den groten propheten Jhesum wat hadden beholden. *Pass. Chr. 80*.

nielik(en), nigelik(en), *adv. neulich, vor kurzem.* *nuper. 1 Voc. Kiel.*; de Rußen, de weren nieliken cristene geworden. *Magd. Sch. Chr. 116, 13*; He horde, dat den broderen nygelike eyn hues gemaket was. *Leben d. h. Franz. 89b*; dem godt syne hillige warheyth tho predigende nygelick de ogen geöpent. *Staph. 2, 1, 176*; de heyden nygelick christen geworden. *das. 247*.

niemunstersch, *adj. nach neuem Muster, neumodisch.* De nyemunstersche flege vnd haarulen. *Gryse L. B.*

fr. 12 Q 2b; nyemünstersche klederdracht. das. 27 F 3b.

nien, nigen, *schw. v. erneuern.* unde nygeden alle olde vriheit unde privilegien. *Lüb. Chr. 2, 75.*

nieren, *adj. lüstern, gierig.* Lath di nicht tho levee und tho nieren darto sin. *Neoc. 1, 106.*

nierenheit, *f. Lüsternheit, Neugier.* Ein deels en wanderen vor mi nicht lutteliken, men se werden geleydet met homode vnde nyerenheit vnde willen mine hemelicheit weten. *Navolg. 3, 5; Paulus straffet nicht allene den vpgblasen synn edder kyndesche nyerenheit. Staph. 2, 1, 226.*

nieringe, *f. Lüsternheit.* unde werden nicht dorch lust unde nieringe der schowspele (illecebris spectaculorum) . . vordorven. *Neoc. 1, 109.*

nies, niges, *adv. jüngst, neulich, nuper.* Hus . . die vor deme sunde nies gebuwet sin (1315). *Mekl. Urk. nr. 2667; De patriarche van Jherus. was ok nyges ghekomen. Korner 126b (W.); de monick, de dar nyes gekomen was. Dial. Greg. 134; unde slogen wat ze vunden van deme volke nyes innekomen. Lüb. Chr. 1, 37; dat was en here, de hadde enen sone, de was nies ridder ghe worden. Mehl. Jahrb. 23, 133.*

nifte = nichte, *f. Nichte.* koningh Johann van Engheland gaf der brut, siner niften, to gave al de slote in Vrankriken etc. *Lüb. Chr. 1, 79; ende heft he neder (d. i. weder) neven ofte nyften, so nemet de nyftelinen der ferre komen synt (Var. nichtelinge, de verer). Richth. 382 § 4.*

nigon, *st. u. schw. v. sich neigen, verneigen, grüßen.* Wi mogen vaste nigen unde bugen, he (Heinke) is uns mit worden over de hant. *R. V. 4442; hyr geit de provest to den heren unde also he by se komet, so nygen se deipe. Thevph. I, 261; Reinke nêch deme konninge sere. R. V. 6257; leiten on (den Bischof) vor hen teen unde he neich on nicht. Magd. Sch. 50*

Chr. 271, 5; de gyngen umme de bestien stan unde nygeden er, recht wo se er grote ere boden. Lüb. Chr. 2, 341; men niget dem bome, dar 5 men bate af heft. Tunnick. nr. 700.

nigen = nihen, *wiehern, hinnire, sicut equus. Voc. Engelh.*

nigens, ningens, ningest, *adv. so eben, neulich, jüngst.* He was all nigens to hus ghekamen von deme stride. *Korner 73b (W.); Do was dar al nynghens en pape komen. Seel. Tr. 151; Ein kint, ningens geboren. Sündensf. 1448; He (Abel) heft my ningen (so ist zu lesen statt iungens) ein opper geven. das. 1301; In Ebron dâr is sîn (Adams) graf, dâr gink sîn sone ningest af; dat graf is ningest togedeket. das. 1688.*

nigicheit, *f. Neuigkeit, neue Dinge.* dewil averst de rûter vthe weren, lepen etzliche wyfer vth der stad in de olde wese, dar dat leger was, holt to halen vnd vmb nigicheit tho beseende. *Seib. Qu. 2, 400.*

niginge, *adv. neulich, jüngst. Vgl. nigens.* Dat ys eyn hillich broder, de nu nygyge (sic) gestoruen is. *Leben d. h. Franz. 137b.*

niheicheit, *f. Neuerung.* Die lichtfertigen to niheicheit ind oproer to bewegen. *Berg. R. Gsch. 195.*

nihen (nigen), nihahen, *schw. v. wiehern, vom Pferde, (der jetzt übliche Ausdruck ist wrenschén); nihen, nigen, sicut equus, hinnire. Voc. Engelh. nyhagen, ein rop der perde. Dief; mhd. negen, nyhen, nyhan. (Dief. n. gl.). — Welkert or pert morne vro, wen se to deme tempele reden, erst nyhahede, de scholde koningk sin. Engelh. Chron. f. 24b.*

nilinge, nilinges, *adv. neulings, vor kurzem, jüngst. nilinge, nuper. Voc. W.; Also halp got . . dat die stad, die so nylinges begrepen wart, de bleef vnuorsturet van den vygenden. Brem. G. Q. 64; een dinck, dat dar nylinghe ghescheet is. B. d. Byen f. 262b. Auch in den Formen: nilin-*

gest u. nilengest, -langest. Vnd sal dat beweren vnd bewizen mit der stat briue oder des dorpes, dar he nylingest gewonet oder gedinet het. *Fidic. 2, 122*; an den middeweken negest vor S. Mertens, de nilengest vorgaen is. *Cod. Brdb. I, 5, 196*; so hogh also de scharne, de nylangest dar vor vorkofft wart, gegeuen is. *das. 15, 273*.

nilk, *adj.* (*d. i. ni-lik*), *neulich, jüngst, nächst, vor kurzem vergangen, oder nächst kommend*. Des qweinen de vorspreken der ghilde des nilken sondages vor mydvasten. *Helmst. Kron. p. 104*; also dat he entfangen hadde van der nilkesten bede. *Bschw. Chr. 242, 9*; dusses nyelkesten vorgegangen heringksfanges. *Dithm. Urk. 96*.

nilken (nelken), *adv. d. i. nie-(nige)-liken, neulich, vor kurzem, vergangen, oder auch nächstkommend*. *1 Voc. Kiel. nilken, nuper, nuperrime. Voc. W. Außer dieser üblichen Form kommen auch vor nil(e)kes, nillikes, nelekes u. nilk(e)st*. Und umme dat Lubeke do nilken was vorsturet . . do underwan sik de greve der guden stede. *Lüb. Chr. 1, 35*; so dat syn dechnisse noch ouer al desse ryke so schinende is, eft he nelken storuen sy. *Denscke Kroneke f. N 8*; an der weke na mitfasten nw nyllykes vorghanghen. *Pomm. Gesch. Denkm. 3, 113*; de ene helpet tughen, de schon (*sollen*) sweren, dat de eyt war is vnde vnmene, den de man swor, do he nelekes swore. *Wigands Arch. 2, 31*; we en gut beholden wel, dat he gheanevanghet heft, de schal spreken, do he dat gut nilkest (*Var. nylikest*) seghe, dat it do sin were unde noch sin si. *Gosl. Stat. 98, 20*; wente do dat nylkest in der oldenstad was, do was dar etc. *Brschw. Chr. 158, 1*; so wy nu nelkest beden, dat gy etc. *Brem. G. Q. 134*; to s. Michelis daghe, de nilekest kumt (*1331*). *Gött. Urk. I, nr. 123*; 50

to s. Johannes daghe, de nu nelekest komende is (*1336*). *Calenb. Urk. IX. nr. 93*; na dem avende Jacobi nelkest kamende. *Hamb. Chr. 346*; am dage nelkest geleden. *das. 350*; der stede sendeboden, de nilkst bynnen Luneborch vordaget weren. *Gött. Urk. II, nr. 207*.

ninges, ningest, ningens sind nur 10 *Formen von nies, nigest mit eingeschobenem n*. Unde scal alle daghe lesen teyn salmen ute dem saltre, wan de salter ut is, so scal se dene aver van ninghes (*von neuem*) an beghinnen (*1369*). *Calenb. Urk. IX. nr. 152*; dat graf is ningest (*neulich, vor kurzem*) togedeket. *Sündensf. 1689*; do was dar al nynghens en pape komen. *Seel. Tr. 151*.

20 **nip**, *adj. genau, scharf (bes. vom Gesichtssinn)*. Wil gi wat nip ansehen der olden Greken bilder. *Lawrenb. 3, 17*. *Vgl. Stürenb. s. v. u. Schambach, der als erste Bedeutung „nahe“ ansetzt.* 25

nipen, „niedergehen; daher *ags. mit Bezug auf die Himmelskörper nipan*, obscurari. Do eth ging an ein nypen, wolden se sick nicht laten kyken, als die Sache schief gieng, wollten sie sich nicht sehen lassen. *Soest. Dan. 57*. *Vgl. südwestf. nipe tausaihen, mit niedergehender Bewegung (= genau) zusehen. Von nipan ist noch neapan (interlunium) und von binipan (niedergerahn machen, klein machen) noch beniepen (klein, verkümmert) vorhanden.“ Woeste.* 30

niper. Gerard Lambrachtes sone des nipers. *Lüneb. St. R. 15, 8*; (*zu nipen?* lidere, i. e. frangere, breghen vel nypen. *Dief. s. v. vellicare, stringere, summis digitis comprimere. Kil.*; nijpen, knijpen, met de nagels scheuren. (*Oudem.*); niper *scheint irgend einen Handwerker zu bezeichnen; aber welchen? Der lat. Text hat: Lamberti Nipere; gibt also keine Auskunft. Der Eigenname Niper findet sich noch. — Oder gibt es eine körperliche Beschaf-* 40 45 50

senheit an? Vgl. niber, bei Leibn. Coll. Etym. 1, 48 nieper — schön hell und klar in den Augen. Br. Wb. 3, 237. Vgl. Danneil s. v. nib'r, niwer (niedlich, anmuthig).

nipherink ? den borneholmesschen hering, den dudesschen hering vnde den niphering schall men zellen, dar na dat god de tyt ghift. . . Vortmer alles neddene (*ganz unten*) in den **markede** schal men zellen den nyp-hering. (1360. *Verordn. über den Verkauf von Heringen. Lüb. Urk. 4, nr. 136*; untfanghen 5½ m. vor 3 tunne dorsches unde vor 3 tunne nypharin-ghes (1385). *Hans. Rec. 3, 164.*

niplichtich, *adj. (zu nip?) neugierig.* De ziele (*Seele*) in den kindern is noch nyplichtich tot allen dinghen. *Elucid. f. 39d*; ic kenne, dattu (*Seele*) nyplichtich bist te merkene de dinghe, de van buten syn. *Anhang z. Elucid. f. 65. (Ist die richtige Form niplich (nippelich)? aus ni und plegen ist das W. doch wol schwerlich zusammengesetzt.)*

niplichticheit u. niplicheit, *f. Neugierde.* Wert sake, dat yemant van curiosicheit ende nyplichticheit ofte omme lof der menschen liepe tot hilighen steden, de solde etc. *Elucid. f. 38c*; ende de menschen, de van curiosicheit ofte niplicheit em verblyden, verheuen de bedrechlike tekene der duuele bouen alle mirakele. *B. d. Byen f. 254c.*

nir, *contrah. aus niner(e), Gen. des Fem. von nin (nën), z. B. nirhande hinder unde vordreit (1380). Kindl. 3, 492*; in nirleyge wise (1400). *Nies. Beitr. 2, 331*; also dat ze nyrleyge recht nocht ansprake en hebben. (1419). *Benthem. Urk. nr. 163*; nirwegene, *nirgends.* dar up so duchte deme kopmanne gud, dat men den Enghelschen ghein gud nirweghene verkofte (1379). *Hans. Rec. 2, 257.*

nit, *m. Haß (gegen den Feind), Ingrim, alts. nith.* He drecht up ju nit. *R. V. 3572*; he bêt, he kleiede

mit grotem nit, mit großem Kampffgrimm, ohne den Gegner zu schonen. *das. 1199*; de konnink sprak mit torne unde nit. *das. 1246*; denne kusetten dat ris sunder nit, ohne Widerwille, gern, in ein teken, dat gi gehörsam sit. *das. 1601.* — *Neid.* De seste houetsunde is de nyed, dar de hetescheyt vnder schulet. *Sp. d. Byen f. 51b*; also men im sprickwordt secht: dat de nydt tho hawe wert gebaren vnd in den klösteren vpertagen. *Gryse, Spiegel f. L 3.*

nitarge, *mit gehüßigem, feindseligem Sinne?* dat wy sodaner twidracht vppe den suluen Olrick nicht willen witen, wreken edder nydarge denken. *Old. Urk. v. 1442 (ist wol ver-schrieben für myd arge d.).*

nitdanke, *m. Eifersucht.* Moighecheyd des herten . . deyt dat wif, dat an den nitdanken is. *Eccles. f. 166c. (Sir. 26, 8)*; de gheysele der tunghen is der vruwen mede, de vul der nitdanken is (zelotypa). *das. 167c (Sir. 26, 9)*; ok so (*wenn ein Mann ein treues Weib hat*) konden on de nitdanken nicht bedrouen, de menghen man to enem doren maket. *das. nitdenkerne, adj. (gebildet wie kiverne, merkerne etc.), zur Eifersucht geneigt.* Also (*wie ein Scorpion*) is dat boise nitdenkerne wif. *Eccles. f. 167c.*

nitel, netel, *adj. stößig, ags. hñitol, petulcus, hñitan, cornu petere, holl. nieten, arietare. Kil. Vgl. Br. Wb. 3, 241; Stürenb. s. v.* Of een man hadde een stotesche of netelen bulle etc. *Richth. 266 §. 3*; De osse was nitel. *Old. Urk. v. 1513.*

niten, *st. v. stoßen.* De osse was nitel unde neet mynen sone ene grote wunde. *Old. Urk. v. 1513.*

Nithart, Nitert, *Personification des Neidischen, Misgünstigen, Feindseligen (vgl. nydighaerd, invidus, malevolus. Kil.).* wor her Nydhard gheyt yn den rad, Vorghünninge vnde hath wyd vmme gad. *Schip v. Narrag. f. 82*;

dar is nen lurent bauen des nythar-
des lurent. *Sirach* 25, 19 (B.). —
he grêp dat kanin bi der kele Unde
spêlde mit eme her Niterdes spele.
R. V. 4394; den steen (siderites)
warp Jason yn Colchida Vnde Cad-
mus in Boetia Manck de brôdere,
do de sick felden Vnde den nythart
ernstlik spelden. *Schip v. Narrag. f.*
23. *Vgl. Zarncke c. 53 u. 77, 59.* —
dy rad to Stendall hadde vorbodet
alle guldemeistere . . Des spreken wy
wantsnider mestere med vnser gulde-
brudern, als vns dy rad hadde vorge-
sat. Darna ging vnser guldebruder
ein hinder vns, vnde irfur, wat dy
sprake was by andern guldemeystern
vnde quam darna by vnser gulde-
bruder ein vnd sedde, dat dy want-
snider mester sunge als et Nitard
sang, dy sang wat om behagede, dat
ander lyd he faren. *Cod. Brdb. 1, 15,*
127. — In de stede des lidendes
Christi malen se den strid van Troye
unde in de stede der apostele malen
se Nyterdes dantz (d. h. Todtentanz?
Geffck.) effte andere nakede untuch-
tige wiuesbilde unde merwunder mit
bloten brusten. *N. Russ b. Geffcken,*
von unziemlichen Bildern.

niwerlde, *mhd.* nie zer werlde, *adv.*
niemals. vrolike dinghe, de syne ogen
nywerlde ghesen hadden. *Korner 32a*
(W.); nywerlde was so groth volk
vorsammelt. *das. 80b u. h. Vgl. ne-*
nuwerlde.

nobe, **nabele**, *eine (urspr. eng-*
lische) Goldmünze, nobulus, magnus
floreus, nobele, nobbele. *Voc. W. u.*
L. Vgl. Mhd. Wb. s. v. u. Koseg. 40
in d. Balt. St. 18, 1, 71. III enghele
nobellen. *Wism. Inv. f. 103;* de eng-
elsche nobele II mark III den., de
vlamesche nobele XXXII schillinghe.
Hamb. Urk. nr. 1406; de engelschen
nobelen scholen gelden XXXI s. lub.;
de gendeschen XXX s. unde 2 den.
Urk. v. 1403; deme geve ick eine
sulverne schale und einenn nabelen.
Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. 2, 194. 50

— *S. auch rosenobel. Dasselbe ist wo-*
nobelotte. He gaff om jahrgeldt ut
Engelandt, alle jahr hundert nobe-
lotten (centum nobiliones). *Westphal*
3, 89. — „*Es gab ihrer zwei Arten,*
alte oder Edwardsnobel, und neue, die
um wenig leichter, aber im 15 J. die
gewöhnlichsten waren. Sie galten etwas
über das Doppelte des lübeckischen
10 Goldgülden, und waren daher fast
ganz der Guinee gleich.“ Grautoff.
Hist. Schr. 3, 161.

nobiskroch, *die Hölle; entstanden*
aus abyssus (ital. abisso u. nabisso).
15 *mhd. abyssse, âbis, dessen â sich in ö*
verdunkelte. Das n ist vorgeschlagen
wie in manchen Wörtern, das Br.
Wb. 3, 254 kennt noch neben nobis-
kroch ein obis-, obs-kroog; nobisse,
20 *daemon nanus, cacodaemon; nobis-*
gat, orcus; nobis-kroech, orcus, an-
trum plutonium. Kü. Es bedeutet
demnach eigentlich das Wirtshaus der
Untewelt oder des Teufels; die Hölle
25 *wird vielfach im MA. als ein Wirts-*
haus geschildert und der Teufel heißt
hellewirt. — „he is na'n obskroge.
er ist nicht mehr in der Welt; man
weiß nicht, wo er geblieben ist.“ Br.
30 *Wb. l. l. konig Frederick der an-*
der, nachdem er nu vorment, dat
he so hoch gekamen, alto dat er de
gante welt wolde bedwingen, hefft
en gott an ein ohr geschlagen aeta-
35 *tis 54. Is kranck geworden, in 2 oder*
3 dagen dem Ochsen na gefaren
(seinem havemeister, der nach hekel-
velde kam) und tho Nobeskroch ane
twiffel angelanget. v. Hövel Chr. 47.
— *Jetzt heißen noch viele Schenken*
so, namentlich an den Grenzen oder
in abgelegenen Gegenden. Vgl. Grimm.
Myth. 954; Gödeke in d. Z. f. N.
Sachs. 1852, S. 367 f. u. Mundart.
45 *6, 375.*

nobsenrotscher, *s. nupsenr.*

noch, (nocht), *alts. noh. 1. Zeitadv.*
jetzt, noch, Fortdauer von einem Zeit-
punkt an bezeichnend. wente noch.
adhuc. 1 Voc. W.; van der tydt an

bette noch. *Brem. G. Q. 62*; hir moge gi noch sên de versche wunden. *R. V. 132*; ik make ju noch tavent honniges sat. *das. 597*; noch als vor. *Jod. Speg. 20*; de gotenschen (penninge), de me nocht to der tiid sleit, unde se nu gaen. *Münzrec. v. 1424*; penninge, de nocht slaghen scholen werden. *das.* — 2. *adv. dennoch, trotzdem.* Ik bin seuentich iar olt, noch en kan ik der unkusheit nicht weder stan. *Seel. Tr. 171*; o gude Jhesus, hebbe ick vordenet de ewygen vordompnisse vor myne sunde, noch berope ik my van dyner rechticheit vor dyne barmherticheit. *Brem. k. g. f. 130*; vele prelaten sint gut . . noch bliven se darumme nicht unbesecht. *R. V. 3938*; dit vorvolget wi, also wi beste konden, vor dem hertoge . . nocht unthelt he den man 8 dage (1412). *Livl. Urk. nr. 1919*; werstu ok so swar alzo en molensak . . noch wille wy di wol to der helle draghen. *Redent. Sp. 1981*; weret (*sprechen die v. Quitzow*), dat eyn ghantz iar Nurenberger regende (*gemeint ist Markgr. Friedr. v. Nürnberg*), noch wolden se de slote vor se wol beholden. *Cod. Brbg. 4, 1, 194.* — *Gewöhnlicher ist in diesem Sinne* noch denne, nochten etc., s. nochtan. — 3. *Wiederholung, Hinzufügung bezeichnend: ferner.* Der hennen broder weren desse twe, noch weren twe andere. *R. V. 315.*

nöch, negat. conj. alts. noh, neque. 1. *bloß im folgenden Gliede eines verneinten Satzes.* He is to iunck noch to olt, men in dem middel. *Alex. f. 2b*; wy spreken noch horen neen dinck, dar nen nutichheyt ane is. *das. f. 44*; se hadden spise noch brot. *Harteb. 235 f. 39a*; (*schwören*) dat he't deme herren to lastere noch to scaden ne hebbe gedan. *Ssp. 2, 34, 1*; he hadde in den hof so vele misdân, dat he dar nicht en dorste komen noch gân. *R. V. 24.* — 2. *im ersten Gliede (neweder), weder (wêr).* Uppe altvile

unde uppe dwerge ne irstirft weder len noch erve. *Ssp. I, 4*; wêr dorch lêf noch dorch lét. *R. V. 2044.* — 3. *im ersten und folgenden Gliede* noch. Ne ware thar noch vader noch moder, so scolet stan uppe der naghesten vrund cyth (1303). *Brem. Stat. 19*; he en was noch drovich noch vrolich an to seende. *Lüb. Chr. 1, 136*; ik enkonde noch horen noch sen. *Redent. Sp. 927*; noch buten noch binnen. *Röbel. Urtheilsb. f. 50b*; he heylde noch lofte noch eede noch segghele noch breve. *Abel 112 u. so h.* — 4. *im ersten Gliede* noch, *im folgenden* este, ofte oder edder. noch de armen este de ryken. *Theoph. II, 188*; Vicellinus lach in deme bede siner krankheit, so dat he noch in liggende este sittende konde rousam wesen. *Chr. Schl. 62, 22*; ick (de dotd) spare noch klein este groth. *Fastnsp. 1066*; nen ghebuwete noch grot ofte klen. *Slagghert 91*; nachdeme de dode van den jungen noch gegulden edder betalt is. *Sass. u. Holst. R. 35, 5*; idt schal ock neen schipper macht hebben syn schyp noch binnen edder buten landes tho vörkopende. *Denesche Seerecht c. 43*; sunder rechtganck noch gheyslyk edder werlyk (1487). *Kampzt Urk. nr. 22.*

noch dat — nicht, obwohl — nicht. Hir vmme scolen de borghermestere de borghere vorstan . . vnde betughen ere vryen were besittinghe, de se aldus beseten hebbet, noch dat se des nicht seghen noch horden, do se borghere worden. *Wigands Archiv II, 12.*

nöch, nûch, adv. genug. vaken nöch, oft genug. *Gl. zu R. V. I, 21*; sîn vlêsch . . unde ok sine hût machst al dure nöch bringen üt. *R. V. 5084*; en paar scho, de enen itliken grote noch unde rume noch (*weit genug*) si (1429). *Cassel, Brem. 2, 216*; 200 pennyngewert brodes is en nicht nûch, dat en yewelk en luttik neme. *Serm. evang. f. 65c.* — nöch dôn, *genug thun,*

satisfacere. Dat se der sentencien nôch dôn wolden, dem Urtheil sich unterwerfen. *Magd. Sch. Chr. 365, 1.*

nôch-(noge-, nug-) **haftich**, **-achtich**, *adj.* 1. *genügend, im Stande, hinlänglich*, sufficiens (2 *Mos. 12, 4. H.*); idoneus. *Voc. L.*; efficac, effectum capiens. *Voc. Luneb.* Alle tunge ys nicht nochaftych dyn lof gans vnde vul to sprekende. *Sp. d. Sammitt. III. in e. Geb. an Marien Geburt*; we is nochhaftech vt to spreken sine (*Gottes*) werk? *Eccles. f. 109c*; ick bin nochaflich wedder to gheuende bouen alle wyse. *Navoly. 3, 52*; dar wy ene dyner gnade to offeren nochafstighen vnde werdich weten. *Korner 99a (W.)*; vnde oft dar emanth arbeydete vnd nicht nogehaftich tho synem arbejde were. *Lüb. Z. R. 333*; vnde dat to vorborgende myt nogaftigen borgen. *Brem. Urk. v. 1427*; betughen myt nochafstighen tughen. *Korner 122c (W.)*; *Vorr. zu R. V. IV*; bekennet de voged se noechaflich darto (*zu Vormündern*). *Hamb. R. 335, 47*; so (*wenn der eine von zwei Verwandten stirbt*) mögte de ander ratman werden, also verne he dar nogaftich (*Var. duchtich*) to were. *Lüb. R. 270, Anm. 2*; men mach nenes borghers gudt besetten, de de nochaftege erue efte eruetynsz heft. *Hamb. R. 208, 6*; is de bewysinge noechaflich. *das. 333, 36*; mit so velen nughafstighen panden. *Maltz. Urk. 4, 66*; de vorhoringe were nicht ghescheen na utwisinghe des rechtes, worumme were de proces nicht nochaflich. *Lüb. Chr. 1, 447*; hebben den juncfruwen van ores vader nagelaten goyderen noichafstige rekenschupp gedan (*1568*). *Brinckm. 2, 362. — 2. pass. befriedigt.* Enboeden uns . . dat de koning van Enghelant unde sin rad nicht noghaften (*Var. noechaflich*) en weren an der stede breven, men se wolden tovoeren en antworde hebben van den steden uppe de 4 punte (*1379*). *Hans. Rec. 2, 239*; also dat uns duchte,

dat se an desser unser antworde wol nûchafstich weren. *das. 2, 245. — 3. genügsam.* nuchafstich, kuesch vnde metlik. *Denske Kron. f. G 3b.*

5 **nôchafsticheit**, *f. Genüge.* (h)abundantia. 1 *Kiel. Voc.* vp dat gy hebbet alle nôghafsticheit. 2 *Cor. 9, 8 (L.)*.
nôchafstigen, *adv. genügend, hinlänglich.* (mark) de de sulve J. ghantzeliken altomale noghaftighen vntfangen heft (*1377*). *Lüb. Urk. 4, nr. 328*; weret ok, dat he in tokomenden tyden nughafstigen bewisen konde, dat etc. *Lüb. Chr. 2, 246*; wy wollen dat nogaftigen bewysen. *Korner 193a (W.)*.

nôchlik = genôchlik, *adj. Genüge*, (genôchte), *d. i. Lust bereitend, angenehm.* vmme dat desto nûchliker si dem leser. *R. V. 2 Vorr.*

20 **nôchsam**, (nugesam. *Brem. k. g. 136*), *adj. hinreichend, helfend.* Jo mach men ut desser schrift menghen raat, wisheyt unde merke uttheen . . nochsam to tokomenden tyden. *Lüb. Chr. 1, 3.*

nochtan, **nochten**, **nochtans**, **nochtens**, **nochtent**, *adv. d. i. noch dan*, noch denne, *wie es auch noch manchmal heißt, z. B. noch dan, 2 Mos. 21, 9 (H.)*; noch denne, *4 Mos. 14, 22 (H.) u. sonst. Vgl. Gr. Gramm. 3, 250 u. 776.* 1. *Zeitadv. damals noch, zu der Zeit noch.* hertoghe Hincric, de do nochten levede. *Lüb. Chr. 1, 66*; wart koren en cardinal Octavianus . . den sterkede de keyser; de lach nochten vor Meylan unde wan darna de stat. *das. 1, 47*; dat de . . sich aldus vorredet hadden myt deme ertsebischoffe, dat was deme mestere nochten unwithlich. *das. 1, 420*; sunt (*soltt*) weten, dat ik nogthan (*jetzt noch*) in Weman blive (*1349*). *Nies. Beitr. 2, 391*; were ok, dat binnen desser tid vser ienich af ghinge, so scolden de anderen de nochten (*dann noch*) leuenden, enen anderen in des doden stede setten. 50 (*1374*). *Sudend. 5, nr. 5. — 2. advers.*

adv. dennoch, gleichwol, trotzdem. noch dan, 3 *Voc. W.*; nochten, saltem, 1 *Voc. Kiel.* He vorvrouwede sik, dat he dem doede entgaen mochte. Nochtan wart he ten eyersten drovich etc. *Dial. Greg. 189b*; unde also he so lange steit (*der Cyperwein*), nochtan wert syner desto min nicht . . nochtant is he gut unde sunt. *Ludolf v. S. c. 12*; hirvan wart die stad so arm, dat . . Nochtant (*indes*) en waret ik nicht leng w'en dre iar. *Brem. G. Q. 100*; vnde hir umme nam Joab dre gleuyen in sine hand vnde druckede de in dat herte Absolon. Vnde do he nochtant sik rorede etc. 2 *Sam. 18, 14 (L.)*; de boese de vluet, nochtant dat ene nemand en iaghet. *Spr. Salom. 28, 1 (L.)*; vnde ok noch bewilen etlike minschen vor erer bekeringhe grote sundere sint ghewesen, nochtant so etc. *V. d. Wege d. Crutzes f. B 4b*; we is desse rusteer (*Bauer*), de van sick seluen annemet de macht to prediken . . nu he nochtant (*da er doch*) vngeleert is? *Dial. Greg. 135*; war vmme vorwecken se synen (*Gottes*) torn, vnde se nochtant (*obwol*) wal wetten, dat men vt syner mogentheyt nicht vleyen en mach? *Br. d. Cir. 93*; nochtant al (*obwol*) is he (*Christus*) in sick seluen altyt vnsterflick, nochtant (*dennoch*) wert he in desser vorborgentheit des sacramentes weder geoffert etc. *Dial. Greg. 259*; se konden ock gelt tellen by den schine des vures, de nochtant veer van uns wonneden. *Münst. Chr. 2, 425*; dut spil heft den steden alle vordraten; nochtans wolden se sik nicht in de sake geven. *Hamb. Chr. 24*; unde schall neyne leffte hebben tho fruwen, nochtans werden se ene leeff hebbende. *Schaph. Kal. 52a*; do stedighede de keyser dat ordel . . nochtent van barmherticheyt etc. *Korner 112c (W.)*. — 3. *außerdem noch, dazu noch.* Alle den rechten (*Gerechten*) wert gegeuen to lone, dat

se ummer iunc sin, dat . . dat . . unde nochtant (*dann auch noch*) wart on de gnade geven, dat etc. *Leibn. 3, 158b, 47*; gebeinte twiger hilghen was de gift . . unde nochtent mit anderem hilghedome. *das. 3, 152b, 10.*

node, (noye), adv. mhd. note, nœte, mit Zwang, wider Willen, ungern, node, invitus. Voc. Engelh. moleste, Gl. Bern. Sunder sint wy unde horen node in der kerken godes bode. *Sündenf. 37*; unde wy vil node unde ungerne tolaten wolden etc. (*1472*). *Zeitschr. f. S. H. L. Gesch. 1, 232*; schal ik alrede sterven in mynen iungen dagen, Dat do ik nicht gerne unde gantz node. *Lüb. Dodend. Der Student zum Tode*; sie wolden node to orlighe raden, wente gy weten woll, wo arm dat unsse menheit was geworden. *Brem. G. Q. 98*; ik wolde harde node umme alle dat gôt up erden des duvels eigen werden. *Theoph. 1, 487*; de Ruyaner, de dar node wolden to deme loven unde lever hadden gherovet. *Lüb. Chr. 1, 54*; tu lestén, wu node set anghinghen etc. *das. 1, 60*; worden se grote vrunde, dat en node van deme anderen wesen wolde. *Korner 130b (W.)*; de keyser wolde vul node syn entberen. *das. 103d*; solker gewalt vnde schaden wy node wolden geleden hebben vmme CL gulden. *Hoyer Urk. I, nr. 452. Es geht nach und nach über in die Bedeutung von: kaum, schwerlich, und bezeichnet eine gemilderte Verneinung.* He unde Brún hebben nu dat wort, men Reinken sake wert node gehôrt. *R. V. 5508*; Lampe, de node jennich dêr so dede. *das. 111*; wan ik dat jummer beteren kan, wolde ik umme honnich node upstân. *das. 562*; o leve fruwe, wes aldus nicht bedrovet, dyn leve sone de scholde uns node ungetrostet laten. *Brem. lib. pr. 98.*

node, adj. knapp, was ungern und mit Mühe geschieht. vnd tho disser tit (*1531*) was in allen orden boß

gelove vnd node betalinge vnd vnse lantsaten nemen des ein exempel van den Mekelborghern, dat se nichts betalen. *Kantzow* 202.

noden, *schw. v. alts. nodian*, 1. *nöthigen*, *zwingen*. (*Maria sagt, als Christus am Kreuz verschieden:*) syn blot my nu rodet, Syn dot my nu dodet, Syn not my nu nodet Myt em ghelyke. *Bordesh. Marienkl. 704*; se (die Büttel) leten sick nicht lenger noden, Se vörden de keyserynne vor de stad. *Octav. f. 4*; unde men schal one (*den Kranken*) nicht noden mit etende. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 85b.* — 2. (*nöthigen, wie noch jetzt*) *dringend einladen*. noeden, bydden, laden tot eenigher gheuoichten, invitare. *Teuth. He (der Christ) nodede ene (den Heiden) to den ghelouen, de heidene volbordet. B. d. Byen f. 156a*; en gode-denstich man, de sunder onderscheet ghestelike menschen ende armen plach to noden ende in sinen hues to herberghen. *das. 156b*; als yu yement ghenodet efte to gaste ghebeden heuet. *Leben d. h. Franz. 9b*; he nodede en to komen in sin hus. *Dial. Greg. 147*; de bischop nodede den koninck to den ottene. *das. 181*; hyr umme mogen se wal selich wesen, de to dessen feste genodet sin. *Horol. 106b.* — *Intr. nöthig sein*. Vyr (4) dyngh synt, de den menschen noden tho der herberghe etc. *Bruns, Beitr. 1, 90.*

noder, *m. Nothzüchtiger*. vnde dar wart alsodanich recht auer gegeuen, also me auer rōuere vnde junkfrouen nödere plecht tho geuende. *Fulcks Staatsb. Magaz. 9, 701.*

nodich, *adj. nöthig, necessarius*. *Voc. L.* up dußem dage tho L. is ock vorordenet worden, dar es nodich doen wurde, ein legation an den koning van P. etc. *v. Hövel Chr. 44.*

nodigen, *schw. v. 1. nöthigen, zwingen*. Dar worden se do to genodiget unde to gedwungen. *Korner 79c (W.)*; desto serer dwinghen unde nodighen. *das. 133d*; R. wat nodiget ju dar to?

R. V. 3682; du en scalt des nicht nodigen (non urgebis). *2 Mos. 22, 25 (H.)*; also wort dat hus gestormet unnd mit fuire so sehr genodiget, dat idt gewonnen wordt. *Hoeneke, Lvl. Chr. 17*; bes. ein Weib nöthigen, d. i. nothzüchtigen. Nodighet en man en wif, wil se dhat beclagen, dhat schal se don etc. (*1303*). *Brem. Stat. 33*; die . . wif oder maget nodeget . . den sal man dat hovet afslan. *Ssp. II, 13, 5*; waar eyn vrouwe myt gewalt wert ghenodighet ofte becrachtet. *Richth. S. 38.* — 2. *einladen, wie noden*. Se vrageden vnder malkanderen, we se nodighen solde ten etene in den vnbekanden lande. *B. d. Byen f. 242c.*

noge, *f. Genüge, Befriedigung*. En heft des ouervlodigen vele, de ander sine noge, de drudde nowe nottroft. *Serm. evang. f. 183c*; ein ander giriger, de wes to hope sleit unnöchsam edder ane noge (*ohne daß er genug bekommen kann*). *Gl. zu R. V. I, 17*; to der noge, *genügend, befriedigend*. maket he denne de stücke (*die aufgegebenen Meisterstücke*) nicht to der noge, so etc. *Lüb. Z. R. 368*; der entschuldige entfink dat consilium nicht to der noge, *find sie nicht genügend*. *Lüb. Chr. 2, 485*; dar scholden beyde deele ane stan to der noge, *sich genügen lassen*, were id denne, dat en van den parten sik nicht nogen wolde laten, so etc. *das. 2, 496*; id enwere, dat de stad denne deme sulven H. B. syne noghe makede vnde synen willen, *ihn befriedigte*. *Korner 220d.* — *Bes. wird das Wort gebraucht bei Quitungen über Geldzahlungen*. dar hebbet se my vore ene noghe maket vor 400 mark. *Kardorff Urk. 292, nr. 25*; vor (*Frau*) Beke heft vns vullenkomen noghe gemaket und uns gedan an reden penningen (*1402*). *Westph. 3, 375*; wi hebben entfangen 800 m. penninge in vullenkamener noge an guden groven penningen (*1420*). *das. 3, 591*;

uns tor noge betalet. *Old. Urk. v. 1481*; tho gantzere noge wol betalet (*1483*). *Lüneb. Urk. V, nr. 1229*; vnde hefft vns, vnser eruen to der noegen vorwisset unde vorbreuet **40,000** guldene. *Nordelb. Stud. 3, 89*; penninghe, de se my wol to danke vnde to nughe bereydet hebben. *Cod. Bräb. I, 1, 174*.

nogede, nugede = noge. Vnde ok dat de vormundere na noghede vnser conuentes (*so weit unser C. es zuläßt*) hebben moghen in der suluen cappellen ere bigraft (*1397*). *Lüb. Urk. 4, nr. 651*; X mark, de my degheer unde al wol betalet zunt na myner nughede (*1417*). *Cassel, Urk. 315*.

nogen, *schw. v. 1. intr. genügen*. Mit desser sone Brunen unde Isegrim wol nogen schal. *R. V. 3184*; de deken blef in un hulden des bischopes, so lange dat he om ok gaf, dat om nogede. *Magd. Sch. Chr. 249, 8*; deghedingeden enen guden ende, dar deme sulven H. Banscowen inne noghede. *Korner 250d*; „Noget iuw nycht, de (de kote) moge gy nemen.“ Do was Otto blyde unde nogede wal. *Münst. Chr. 1, 179*; se wolde sik so nicht nogen laten. *R. V. 5722*; scholden sik nogen laten an etc. *Magd. Sch. Chr. 109, 27*. — *2. trans. befriedigen, Genüge leisten*, satisfacere. De doet Christi de noget vnde legert den torn des hemmelschen vaders. *Serm. evang. f. 84c*; so we sinen sone ofte sine dochter utheguet mit besceydeneme güde, vnde sime sone ofte siner dochter noget vppe de tit . . se sulen darmede besitten. *Rig. St. R. 80* (*das Beispiel gehört indes wol zu 1; es ist ein it oder dat beschedene gut aus dem vorhergehenden zu ergänzen*).

noginge, *f. Genüge, hinreichende Kraft oder Menge*. vnse nõghinghe (*sufficiencia*) is vth ghade. *2 Cor. 3, 5 (L.)*; dar na wart dat grote consilium in Constancia, dat wardede in

dat verde iar in groter vrihey, sunt-heyte vnde noginge aller nottorft. *Engelh. Chr. f. 401b*.

noie (*aus node erweicht*); kommt zuweilen in den Schriften vor, die eine niederländische Färbung haben. noye, j. noode invitus, difficilis. *Kil. nole, Waffel, feines Gebäck*. nebula, nolen eft wavelen. *Diefenb. n. gl. s. v. noele, sicamb. j. waefele, vulgo nebula. Kil.*

Nolhart = Lolhart, s. lollebroder. *Vgl. Hoffm. v. F. Altniederl. Schaubühne, S. 232 u. Lisch in den Mehl. Jahrb. 4, 24 n.*

Nolte, Noldekinus, Nolkín, *Arnold. Nolte Scheper. Scib. Qu. 2, 77. Urk. 1014*; Noldekinus. *das. 808*; Nolkín. *871*.

nomachtich, *adj. namhaft, berühmt*. *Korner 80a (W.)*.

nomel(i)ken, *adv. = nemeliken, mit Namen*. Myne negesten vrunt, nomelken Diderkes sonen etc. (*1455*). *Lüneb. Urk. VII, nr. 1136*.

nomen, numen, *st. v. = nemen*. Kindere schullen alle lichte spise nomen. *Engelh. Chr. f. 429*; fleumatici, de schullen purgacien nomen na des arsten rade. *das. 431*; ok heft he uns unse penninghe verboden, dat men der nicht nomen en schulle in sinem lande (*1383*). *Gött. Urk. I. nr. 304*; ok schullen de, de we darover keyssen (*als Schiedsrichter*), in ore eyde nomen, dat se dat scheyden willen. (*1389*). *das. nr. 332*; bekennen, dat we den rad, borgere . . hebben genomen unde nomen se med craft dissés bryves in use scherm etc. (*1393*). *das. nr. 351*; vnd bydde iwer leve, dat gy nich vor unwillen nomen, dat etc. *Pf. Germ. 10, 392*; num dyn swert. *Sündenf. v. 1035*; num Eva mede! *das. 1106*.

nomen, numen, *schw. v. nennen*. Ik wil de personen nomen, dar ick dat af gehort hebbe. *Dial. Greg. 127b*; ik hebbe wol nomen horen Aken, Lupke etc. *R. V. 2484*; na dem male

dat se ze by erem nomeliken namen nicht en nomen (1395). *Sudend.* 8, nr. 35; dat beer wart vor dat erste vor Bremere beer genommet. *Brem. G. Q.* 118; unde slogen dot al dat Cristum nomede (*bekante*). *Korner 187c (W.)*; mit alle synen anderen tobehoringen, wo vnde in wat namen de genömet werden. *Behr. Urk.* 4, 28; mit ackere, buwet vnde vnghebuwet, nomet vnd vnghenomet. *Mekl. Urk.* nr. 3564; breve, de wi up dat gud geven und besegelen, doch dat nicht en numen (1412). *Livl. Urk.* nr. 1915.

none, *f. eig. die neunte Stunde des Tages (von 6 Uhr Morgens, Sonnenaufgang, an gerechnet); dann überh. Mittagszeit.* De none (*als kanonische hora*) begheyt de hylghe kerke in de ere des alder swaresten lydendes, dath de here let, vnde synen gheyst vpgaff vnde dorch syne syden wart ghesteken, dar vth vloet blod vnde water. *Sp. d. Leyen f. 25b.* — se willen ten Carmers int reventer . . komen tot enen sekeren daghe na der none oft daer voer. *Leitfaden etc. S. 12*; (des achternoens na den eten ummetrent de clocke twe. *das. 15*; dagelich des voernoens na den elvenen unde des achternoens tuschen den veren und viven. *das. 17*); des noen tydes (*zu Mittag*) en sollen se (*die Brautleute bei der Hochzeit*) vnder em beyden nicht mer hebben dan to . . schottelen. *Wigands Arch. 3, 6.* — *eine Versammlung zu dieser Zeit (Morgen- oder Mittagsprache).* So de stalbroder vogede upklopen in der none edder collacion, so sall en jeder up de rechte reege sitten gaen (1400). *Livl. Urk.* nr. 1520, 21; so jemand under de none sunder orlof spelet, verbrekt enen penning. *das. 25 u. h. das.* — *Vgl. Strodtm.: none, die Zeit, wenn der Bauer Nachmittagschlaf hält. et is in der none; nonen, Nachmittagschlaf halten; nonenslaap, der Nachmittagschlaf. — gulden none, der Himmelfahrtstag, der auch nōntag*

hieß. *Vgl. Wallr. Urk. v. 1391: op nontag, as unser erloiser gen hemmel fur. Vgl. Haltaus, Jahrzeitb. 248 f.*

nop(pe), *f. Wollflocke, Zotte, Wollknötchen, Hechelheede, ahd. hnoppe. villus.* — noppe of vlo op den doick. *Teuth. eyn vlock vel noppen. Dief. s. v. nop, villus. das. floccus u. lanugo; eyn vlocken eft noppen van laken. das. s. v. tomentum. Vgl. Stürenb. S. 160. Mit ihnen wurden Küssen, Bettdecken etc. gestopft.* — 4 stoelkussen, myt noppen gestoppet. *Wism. Inv. f. 127 u. 136; ene tunne myt wedderen (Federn) unde ene tunne myt enscher noppen. das. f. 96; dat bedde was mit noppen. das. 97; 3 rode puste, dar synt noppen inne. das. f. 121.*

noppen, *schw. v. die noppen entfernen, tomenta demere, detrahere. Kil. Item wat laken ouell genoppet, ouel gewalcket etc. Fahne, Dortmund. 3, 235; wie eyn dueck qwelk (schlecht) nopten, die briet twe skallingh. Z. d. Berg. G. V. 9, 92; überh. die Unreinlichkeit entfernen, gäten, sarire (reyne maken, rodden, hacken, spaden), wieden (d. i. weden, s. unten) vel noppen; sarpare, nuppen, noppen, geden. Dief.*

noppenspöl, *Pfühl, mit Noppen gestopft. III howetpoel, it. II noppespoel vnde 1 grod bedde. Wism. Inv. f. 58; 1 noppespoel. das. f. 38.*

noppensack, *m. Flockensack; damit ist wol eine mit noppen gestopfte Bettdecke gemeint (nicht ein Sack aus Nopplinnen gesponnen); a. 1366 Ghertrudis . . do 1 noppensak, 1 pulvinar capitale, et 1 par lintheaminum. Zus. zu Melle; it. gheue ik mynen noppensak vnde de kleder (die Bettkleider, Oberdecke?), dar to hort, in den h. gheist. das. (a. 1390); kopmans schrine, dar neyne kopenscap ynne es (en gheift nyenen tollen); item noppensacke, matten etc. (1389). Lüb. Urk. 4, S. 555; en nige lade, en noppensack (1438). Wism. Inv. f. 1;*

II hovetpöl vnde I noppensack. *das. f. 49.*

nopper, noppersche = *der (die) Noppen etc. entfernt. attaminator, -trix. Hor. Belg. 7, 30.*

noppich, adj. voll Knötchen, zottig. villosus. Dief.

noppiseren, n. das eiserne Werkzeug zum noppen. nopyseren, eghode, clutenegge; nupysen, gettysen, sarpa. 10 Dief.

norden, n. Norden. in dat norden unde in dat osten. *Korner 23b (W.).*

norder, adj. nördlich. uppe der norderen syden. *Ludolf v. S. c. 23; 15 en hovet over alle Norderlant. Korner 36d (W.).*

nordervlus, Nordlicht. dat norderflüss . . . bedeutet eine voränderung des weders. *Neoc. 2, 243. (zu vlus, 20 Vließ?) da im Holst. es nordbleus heist (Müllenh. zu Quicb. s. v.) so ist vielleicht auch im Neoc. norderblus zu lesen; vgl. bluse. I, 366.*

nornen? Wen got roret ynwendich 25 vnde nórnet vnde vormanet vnde ansprekt, dat he syn leuent betere, dat is sin angestinge. *Serm. evang. f. 218d. (Vorher geht: Jesaias 41. Qui elegit nos, de vns heft vterkoren, de werket vp vns van den nórden, dat ys van den sunden, vnde se scholet komen van dem vpgange der sunnen etc.)*

norrensch, norrisch, adj. nordisch. 35 In dat norden endet id (Juteland) vp dat norrensche mer vnde haff. *Denske Kron. f. A 2b; XX m. norrisch edder XII m. Lubisch (1544). Wism. Zeugeb. p. 242.*

nortman. Nortman ys romaninus.(?) 40 Hefstu den snuven, berne northman vnde nym den rock in dynen halb. *Herbar. f. 68b.*

nortosteren, schw. v. sich nach 45 *Nordosten wenden.* Wil gy ein compass mit ein schueff-rose gebrucken, alß de nald nordostert, so möht de lilie so veel by westen den drat offt natel schuven, alß de natel na dat 50

osten getrocken ys. *Beschriv. v. d. Kunst der Seef. p. 19.*

nortsuden. en duvendryver van den grawen broderen, de understunden 5 gynk nortsuden (*d. h. nach den entgegenesetzten Richtungen*) by dage unde ok by nachttiden. *Lüb. Chr. 2, 362.*

nortstering, Richtung nach Norden.

10 wert de sún by den upganck nader (*näher*) de lilie (*des Compasses*) gepegelt, alß wen se wedder under geit, so hefft juw compass nordstering; und so de sun int undergande nader de lilie gepegelt wert als se upgegan is, den hefft juw compass nordwestering. (*Van mißwisung der compassen*). *Beschriv. d. Kunst der Seef. p. 13.*

noseken, Lichtschnuppen (*auch oesel 20 genannt*). dat noseken an der lampen, mixus. *Diefenb.*

nosen, schw. v. hindern, alts. nosôn. dat (*Seil*) helt on (*den gefangenen Löwen*), dat he up der stat Dar moste bliuen, wente de osen On umme den hals begunde nosen, dat he ne konde sik gelosen. *Gerhard v. M. 16, 40.*

nost, Viehtränke, Wassertrög, s. Richth. s. v. De worpen worde in een 30 noste 4 schillinck; De worpen ofte treden worde in ener gropen etc. *Richth. 229, 14.*

Nost, Domesnüs. in der see up gensit dat nosth, wo se idt noemen den backauen, synt 2 bogerdes genamen. *Monum. Liv. 4², 184.*

not, note, f. Nuß. De de kerne wil eten, de mot de not upbreken. *Tunnic. nr. 152; in einer not wise (in nucis modum). 2 Mos. 37, 18 (H.); 40 note, eckeren, appel etc. R. V. zweite Vorr.; we da eynen sack myt nöten uth hoket, De vorkofft mer holtes den karne. Koker, S. 343; ingesülte nöte, eingemachte Nüße. Balt. Stud. 15, 2, 209; dadelen, confect, ok sulte nöten. Schip v. Narrag. f. 121; Ja, Te-wes, tappe näte! zapfe Nüße! Sastr. 1, 146. Vgl. Strodtn. s. v. tappen: 50 nötte tappen, das Verlangte abschla-*

gen, nicht thun wollen. Alsdenn sagt man: he will nôtte tappen. — Ich achte den fiscal nicht eine not = gar nicht. *Cl. Bur 172.* — *Zusammensetzungen:* not(e)bôm, *Nußbaum*, not(e)holt, *Nußholz u. a.*

not, *Becher in Nuß- oder Eiform.* noot, daermen wt drinckt. Ooscyphium, poculum in ovi formam oblongum, qua specie effigiantur nuces Indice, ternis argenti laminis incluse. *Kil. Hanneken mynes wyues dochter gheue ek myne nod myt sulver beleyt . . myner mome de nod, dar me ut drinket. Testam. v. 1410 bei Brinckm. 15 1, 361.*

nôt, f. (und m. z. B. he klagede em synen noet. *Lüb. Chr. 2, 248*; se leden groten not. *das. 2, 252*), alts. nôd. 1. *Noth, Bedrängnis.* in winters nôt. *R. V. 169*; des landes not. *Lehn. Art. 24 § 7*; des rikes not. *das. 79 § 2*; em quam ein knoke dwers in den kragen . . Hirvan krêch he sware nôt. *R. V. 5222*; he make- 25 kede van der nod ene doghet. *Korner 24^d (W.)*; de not in ein doget wenden. *Kantzow 60*; Romulus quam wech sulf verde myt nouwer not. *Korner 192^d (W.)*; und leden grote nôde von den dravanten. *Gött. Urk. II, nr. 225, 121*; use here schal os vordeghedinghen to alle usen noden. *Brschw. Chr. 1, 26, 14*; dar vunde wy dat olde sprickwort waer: an noden schal en man truwe vründe pro- 35 uen. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 708*; van klokeme rade hebben se nên nôt, *keine Beschwerde*; iron. *Ausdruck für: sie sind dumm. R. V. 4748.* — nôt hebben, mit *Gen. etwas nöthig haben, bedürfen.* Doch, got dankes, ik haddes nên nôt. *das. 2031*; nôt sin, *nöthig sein.* ein scharp bil he mit sik brochte up eventür, eft des were nôt. *das. 45 649*; were on wes not unde enbreke on voders unde kost, men scholde en genoch verkopen. *Magd. Sch. Chr. 183, 13*; armen luden, den is not is allergrötest. *Mekl. Urk. nr. 3524*; bi 50

nôt, *nothwendiger Weise.* He (de varen wil in dat hilge lant), mot by not over water eder to lande reisen. *Ludolf v. S. c. 1*; se leden sik vor ene dwenge, dar he by nod wedder 5 uthkomen moste. *Lüb. Chr. 2, 369*; do he by noed henne moste. *Korner 28^c (W.)*; under twen mote wy by noet kesen. *das. 87^b*; wat schen schal. 10 mot by node schen. *Redent. Sp. 905.* — van noden, *vonnöthen.* wi moten to hove, dat is van noden. *R. V. 3248*; wat is dat van noden, dat wi. *das. 3508.* — 2. *Gewaltthat.* So sculdege he ine, dat he ine gewunt hebbe unde de not an ime gedan hebbe. *Ssp. I, 63, 1*; *spec. die an einem Weibe geübte Gewaltthat, Nothzucht.* An varendeme wive . . mach die man not dun unde sin lif verwerken, of he sie ane iren dank beleet. *das. 3, 46, 1*; wif oder maget, die not vor gerichte klaget, die solen klagen mit geruchte, durch die hanthaften dat unde durch die not, die sie dar be- 25 wisen solen. *das. 2, 64, 1*; *Gewaltthat zur Abwehr verübt, Nothwehr.* wundet en man sinen herren oder sleit he ine dot an notwere . . he ne dut weder sine truwe nicht, of die not up ine mit rechte vulbracht werd. *das. 3, 78, 6*; sleit en man den anderen durch not to doden. *das. 2, 14, 1.* — *Im rechtlichen Sinne ist* 35 *nôt auch 1. üble, nachtheilige Folge, Strafe.* vreget men enen man ordeles unde vint he't na sinem sinne, so he't rechtst wet, al si it wol unrecht, he ne lidet dar nene not umme. *das. 2, 12, 9*; *vgl. 1, 47, 2*; dar vrage de here liegen, sint he dat hebbe gelegen (*geliehen*) eneme under den broderen, eft he van den anderen icht scole bliven ane nod. *Richtst. Lehn. c. 28, 8.* — 2. *Hindernis des* 45 *Erscheinens vor Gericht.* N'is he (*der Vorgeladene*) denne dar nicht, so kome die bode weder unde secge: herre, he was dar nicht, noch nieman, die sine not beschenege.

Lehrn. Art. 65, 15. gewöhnlich echte, rechte nôt, s. oben echtnôt.

nôtbende, *gewaltsame Fesselung, altfr.* nedbende. Woe dar eynd in vnnsszeme kerspelle Varle, genompt Oltmann Meyners, schole twe vthe erem lande in noedbendenn gemordet hebbenn. *Brem. Urk. v. 1485.*

nôtborge, *m.* = schadeborge, *sax. sic. praes, subpraes. Kil.*

nôtbowe, *-buwe, m. nothwendiger Bau, zur Erhaltung des baulichen Zustandes.* Item eynd zucher sall den bauwe in noitbauwe halden, so dat der bauwe neyt vellich en werde. *Lacombl. Arch. 1, 143;* in noitbow halden. *das. 5, 101;* were ok, dat de sulue mole vnde des mollers husinghe darby wes behuuede to nodbuwe, dat mochte de sulue moller houwen vte mynen holten na mynem rade. *Blücher Urk. nr. 414.*

nôtbowich, *adj. was nothwendig gebaut werden muß.* Als dat hospitaill durch . . brant, dure tydt . . oick durch vngetruwe snoide regiment . . an tymmer noitbowich vnd vort an des huses renthen so zere gewaket was etc. *Fahne, Dortm. Urk. 1, nr. 269.*

nôtbrukinge, *f. Nothgebrauch.* De erdeschene (loffte) hebbe alleyne in noetbrukinge vnde de hemmeleschen stedes in begeringe. *Navolg. 3, 18.*

nôtdach, *m. ein wegen dringender Noth, die keinen Aufschub leidet, anberaumter Gerichtstag.* Hyr vmb so setten vnd stycken ich Johan vrigreue uch burgermester, radt . . der stat Wetzeler . . eynde richtlichen, plichtlichen notdach to Valbert an den vryenstull . . wert sake, dat ir dusen richtlichen notdach vorsumeden . . so etc. (1497). *Wigands Arch. VI, 374. (oder: Criminalgerichtstag?)*

nôtdrengen, *schw. v. zwingen, mit Gewalt nôthigen.* Ville emandt thom andern in dat syne, nehme edder nothdregede dem anderen vmmde dat, dat he ehme nicht schuldigh were tho geuen. *Rüg. Landbr. c. 101;* de

greve Gerdt wordt genothdrenget sick mit em to slande. *Westphal. 3, 69;* wurde averst jennich schep van ostenn oder westen dorch storm genothdrenget, so dat etc. *Waits, Wullenw. 1, 341;* genotdranget. *Wiechm. mkl. nds. Lit. 1, 84b.*

nôtdrustich = **nôtdroftich** (nooddorst bei *Kil.*). Vermanynghe, de noetdrustich weren to der salicheit. *Horol. 117b.*

note, *m. Genoße, bes. Standesgenoße, = genote, s. oben.* Welde we disse houe laten vnse noten, dat scolde wol mit vnse heren willen wesen (1309). *Sudend. I, nr. 169;* Desse two scolen ok hebben two knechte tu noten. *Fidic. 1, 63;* self teyde siner noten. *Mekl. Urk. nr. 3424.*

notele, **nottele**, *aus lat. notula (breveschrift), Aufzeichnung, Urkunde (nicht besiegelt?)* Na lude ener notelen, darover gegan. *Lüb. Chr. 2, 388;* off he des nicht binnen dusen anderhalven jaren en dede na datum dusser nottelen etc. (1518). *Kindl. 3, 665;* na lude unde inholte der notelen de dar ynne begrepen is (1407). *Brinckm. 1, 365;* vortmer is over een ghedreghen, dat malk nottelen schal mede to hus nemen, alse de breve luden schollen, de me dem koninghe beseghelen schall. (1371). *Hans. Rec. 2, p. 30;* hebbenn vnssz dair vppe eyne nottelen myt anderronn fruntlycken byschriften wedder vmmde bezandt. *Brem. Urk. v. 1488;* de schrift lathen tho ffolgen, benefen de nottel des Lemselschen handels. *Monum. Liv. 4^a, 30;* wan men nygge nottelen van syck gyft, dan sal men de olden nottelen weder eschen. *Cod. trad. Westf. 1, 199.*

noten, *schw. v. sik n., Genoße jemandes werden, sich zugesellen.* Welk bur is van so groten Mode, dat he sik [wil] noten Jo den ridderen van art, So hetelik dingh ny ne wart etc. *Gerh. v. M. 54, 71 ff.*

nôtgeberen, *nôthig. forderen so vil*

em noitgeberen vnd recht were. *Seib. Urk. 1001. Vgl. südwestf. áldgeberen = áld. (Woeste).*

nôtgedrank, *m. Zwang. Vgl. nôt-drengen. sunder noitgedranck. Lacbl. Arch. 1, 155.*

nôtgint(?), *Nothzucht. Hasszbroke, lemenisse, duenslege, roeff, noetgindt etc. (1516). Krauses Arch. 2, 106.*

nôthafftich. *Das W. ist mehrercemale ganz wie nôchafftich gebraucht; der Noth, dem (rechtlichen) Bedürfnisse entsprechend, genügend. Se schullen uns alle jaer mit nothafftiger quitancien vorsorgen. Lüneb. Urk. XV, S. 207; de verhoeringe unde besichtinge were nicht na utwisinge des rechten geschehen; darum were de process nicht nothefftig. Renner z. J. 1376; vnd hebbe de (Thaten) drofliken vt ghelaten, suntemale ick nicht en hadde ghenochafftighe vnde nothafftige vnderwysinge. Lerbeck § 6. Auch so das Adv. Ik hebbe dat mit heren Hartwige nothafftigen gerekent(1489). Lüneb. Urkb. XV, p. 206; do em dat al aver eyn nothafftighen bewiset wart, also dat he dar nicht konde weddersegghen. Korner 25a.*

nôthelper, *-hulper, m. der in der Noth aushülft. vortmer so schal nemand an vnseme ammete eneme nothelpere meer gheven des dages wen 6 penninge vnde syne vrokost vnd en scherffwert beres. Lüeb. Z. R. 435; er patroen vnd truwe nothulper. Freckenh. Leg. 85.*

nôthelpersche, *f. Helferin in der Noth. Wente dusse twe (die Jungfr. Maria u. ihre Mutter Anna) sint mechtige nothelperschen by dem almechtighen gade, vnde god en nynes dinghes enthoret. Buch der St. Annengilde zu Oldb. v. 1483.*

nôthere, *patronus? Dit gedichte schenke ich tom eren wandages drosten und nodheren. v. Liliencr. 3, nr. 256, 126.*

nôthunger, *m. Hungersnoth, Man-*

gel an Nahrung. Wulue, de nycht v den bussche en komen dan van groten nothunger. Leben d. h. Franz. 155

nôtinne, *f. (Standes)genösin. Da de vrling naeme (zur Ehe) sine notinne. Eike v. R. 585 (libertus conjungatur libertae); de man schal synnotynnen Leff han mit alle synnotynnen. Laiendoctr. f. 130d.*

nôtkôr, *erzwungene Wahl, Zwangswahl, altfr. netkest. Alle noetkoersalmen myt den campen beslaen (durch gerichtlichen Zweikampf unterscheiden). Richth. 198 § 15.*

nôtlik, *adj. 1. nôthig, nothwendig, dringend. necessarius. 1 Voc. W. vnd oft om notlik werff vnd geschefte anstunde vt to wesende. Cod. Brdb. I, 6, 50; edder dat ene ander notlike sake bedwinget. Ludolf v. S. c. 4. — 2. = nôthafftich, nôchafftich. Altomale betalen unde weddergheuen mit reden penninghen edder mit notliken (genügenden) panden, de me bequemeliken trecken edder vören moghe (1367). Lüneb. Urk. XV, S. 124.*

nôtlik, *adj. scherzhaft, lustig, sonderbar. tytcortlick, noitlik, ghemelich, lechlik, jocosus, ridiculosus. Teuth. S. 58 u. noitlick, wonderlick. das. S. 184; gemelick, wonderlick, noetlick, verworren, mirabilis, prodigiosus, monstruosus. das. S. 103. He (Eulenspiegel) spielte mit den jongen kinden, want he was so nôtlich wie eyn affe, krouf up der erden etc. Ulensp. f. 2b; item in dessem sulven iare schach bi dem stedeken Isernelo en notlik (seltsam, wunderliche) eventure. Lüeb. Chr. 2, 401. — Auch im Hochd. wird nôtlich so gebraucht, s. Lexer s. v., der es mit dem vorherrg. nôtlich für dasselbe Wort hält; ob mit Recht?*

nôtliken, *adv. 1. nothwendiger Weise. Bringhet my vor iuwen heren. Ik schal ene notliken spreken, ich habe ihn nothwendig zu sprechen. Seel. Tr. 90. — 2. genügend. Vortmer so sullen wy gelden alle de schult .. de men*

noitlicken bewysen mach (1346).
Lamey, *Cod. Dipl. Ravensb. nr. 128.*

nôtlôs, *adj. keine Noth leidend, d. h. (von Gerichtswegen) unbeklagt bleibend, sine impetitione seu lite. weret dat dat (gestohlne) ghût nicht ghevûnden worde, so schullen de Nougharden noetloes wesen van der ansproke (1392). Lüb. Urk. 5, nr. 573; wil de ract iemende schult geven van vnkuscheit wegen, de mach des vntgan sulff dridde . . vp den hilgen, dat sey by eren echte neyn ouerspil bedreuen hebben, vnde bliuen darmede noetloes. Rig. St. R. 179; den suluen heren abbete van sodanen ouerantwerden guderen wegene gantz vn all notlosß vnd schadeloß to holdene (1465). Lüneb. Urk. VII, nr. 1163; schadelosz vnde nodlosz holden. Cod. Brdb. 1, 19, 402; notlos to holdende vnde to vryende vor alle namannige vnde rechte ansprake. das. 21, 61; vnnnd B. . . entfrogen und notlôs holden. Wism. Zeugeb. 31 p. 25; und schall sinen yeghenman nothlos holden von deme rechte. Greifsw. Burspr. 99; dat de leygen personen, de in iuwer appellacien benomet sin, mochten notloes bliuen der citacien haluen. Old. Urk. v. 1525.*

nôtlosene, *Lösung aus der Noth, d. i. Gefangenhaltung, daß einer sich durch Lösegeld befreien soll. Van yechter (notorisch) deefte of rove, van bekander noetlozene, dat is vangenschap . . ene engelsche mark to boete. Richth. 302 § 8.*

notmelk, (*Nußmilch*) amidum. *Voc. Engelh.*

nôtmunde, -munt (mut), *altfr. nedmond, -mund (eig. zwingende Hand, Zwangshand, Gewaltthat? s. Richth. s. v.), Nothzucht. Si (famuli vel nuntii canonicorum) raptum pudoris mulierum fecerint violentum, quod notmunde appellatur. Lacombl. Urk. v. 1233, S. 90; violacine virginis vel femine, noetmût vulgariter appellata. Old. Urk. v. 1342.*

nôtmunden, *schw. v. nothzüchtigen. Wer so men ene vrouwe anvechtet over wille en over walt, en se dan enqueme, dem lande 100 mark . . weso se notmunde, so gelde he se dubbelt. Richth. 368 § 29.*

nôtmunder, *m. Nothzüchtiger. Ende des gelyckes salmen doen van moerdeners, moertbranders ende van nootmunders ende van allen ondaden, daer men dat lyff in verboren mach. Richth. 525, § 11. (Oben: so wel den anderen vermoedet of moertbrant, ofte vrouwen vercrachtet.)*

nôtlöfte, *n. erzwungenes Gelöbniß. Alle noetloofte, de in dusse vede gedaen sinnen, scholen wesen vry unde quit. Ben. 260.*

nôtnumft, *f. gewaltsamer Raub, bes. Frauenraub und Nothzucht. Al levende ding, dat in der notnumfte was, dat sal men unthoveden. Ssp. 3, 1, 1.*

nôtnunftige klage, *Nothzuchtsklage. souen schepen scolten syn . . nach den souen dagen in der weke, in den man tu allen tyden richten sal vnd dat werlike swerd in den dagen nicht rusten sal, wen nodnunftige klagen vnd vngerichte geschiet. Fidic. 1, 90. Vgl. Ssp. I, 43 u. Kirchhoff, Weisth. der St. Erfurt, S. 6 n. 7.*

nôtrecht, *n. Criminalgericht, Blutgericht über einen entwichenen Mörder. formel enes nottrechtes ofte vorschreyung ener enthevenden (lies: enes entliveden) . . hier steit N. N. . . und klaget aver N. N., welker N. N. van levende thom dode gebracht 40 heft etc.) Brem. Stat. 628.*

nôtrust, *Gewaltsamkeit? Of daer eyn hovetlinck . . enen meente man doet slacht . . soe sal em de mene meente omme syn noetrustes willen al daer to dwyngen, dat hie den hoenen . . vul doe. Richth. 350 § 16.*

nôtsake, *f. Nothsache, Nothfall, Nothwendigkeit, unvermeidliche Sache. 50 Den borgheren duchte, dat se un-*

wontliken sunder noetsake unde recht worden beswaret van deme rade an deme vorschote unde schote. *Lüb. Chr. 2, 5*; Wente de konynk by nod-saken moste wesen in Norwegen, so sande he de konyngynnen in dat lant to Holsten. *das. 2, 320*.

nötsakelik, *adj. nothwendig*. Dyn moderlike herte kan dat nicht begripen, wo notsakelik dat is, dat etc. *10 Brem. lib. pr. 109*.

nötschap, *f. Genossenschaft*. Euenbort is dryerleye. De erste is van mageschap vnde slechtes wegghen, de ander is van adel, dar van is dath *15 noetschap heth, dat drudde is vnder vry vnde vnder eygen. Ssp. I, 45 Gl.*; du schalt weten, dat he hyr meynet notschaft, dath ys kuntschaft na gebort. *das. III, 29 Gl.*

nötschillink. *Nach Seibertz Gerichtsbusse, welche der Vogt auflegte. item qui illicentiatus recedit ab advocato vel ad consilium alicujus accesserit, VII denarios cum obulis vadiabit qui dicuntur notschilling. 25*

nötslange, *f. eine Art langer Kanonen*. vnd sust nicht sunderlinges geschaffet den allene ene notslange, de iunchere Edo hedde geten laten *30 .. entwe geschaten. Old. Chronikens. 1, 190*; 140 gegaten stücke, worunter 8 hele carttoven, up ieder sidt (*des Schiffes*) veer, nothschlangen und halve schlangen. *v. Hövel, Chr. 34. 35 „Das vornehmste Feldgeschütz, das nächste nach den Maur-Brechern und Carttaunen, die eiserne Kugel dazu ist 16 bis 18 Pfund schwer.“ Frisch 2, 22b.*

nötstal, *m. 1. ein enges (einengendes) Gebäude oder Gestell, vom Galgen, bes. aber von dem Stalle, in welchem die Schmiede die Pferde beschlagen. O leve zele, su, wo sick dat eddele lam wyndet an deme engen notstalle des cruces. Pass. Chr. 198*; do wart de ridder tornich vnde greep s. Vincencius vnde leet (ene) in enen notstall henghen unde leeth ene na- *50*

ket uttrecken. *Seel. Tr. 42*; darna do let he se hengen an enen notstal. *Lüb. Passional f. 4b u. 60c.* — Quicunque faber, qui angarium suam, vulgariter notstal dictam, in platea tenet aedificatam (*1373*). *Livl. Urk. nr. 1088. Vgl. angarium, notstal. Voc. Engelh. u. 1 Voc. W. (2 Voc. hat estal, d. i. ostal; vgl. Dief. s. v. angarium: nott-, noit-, noyd-, oestal). Idt mag ok kein schmidt buwen einen nohtstall up de straten ane des rades bewilligung. Verden. Stat. 98*; also beschedeliken, dat de naber an beydent siden dem smedehuse beseten oren gantzen willen dar to gevende werden unde dat men neyne nostalle uppe de straten vor de dore sette. *Hanov. St. R. 354. — 2. Wurfgeschöß. oestal, catapulta et sagitta cum ferro bipenni, tormenti bellici genus. Kil. oestal, cathapulta, vel een springhael, een strael. Hor. Belg. 7, 17.* En schot to mit eme notstal in dat her des koninghes, dat he darvan starf. *Lüb. Chr. 1, 78*; do was dar een so grot storm myt schetende myt bussen, myt nootstallen vnde myt armborsten. *Brem. G. Q. 104*; geschutze, noitstelle, dünbussen, armburste, pyle etc. *Lacomb. 3, nr. 684.* — do schot en mit eneme netstal (*d. i. nôtstal*) in dat herte. *Lüb. Chr. 1, 330, Anm.*

nôtstallen, *schw. v. einengen, zwoingen. (Satan) rith en mit hellschen sparen, notdstallet vnde bremset en, schruuet en in de presse etc. Gryse L. B. fr. 21 B 2.*

nôtstên, *m. Merk- oder Grenzstein*. also daz dy notsteyne vnde malsteyne tzwischen der van K. marke vnde der van W. marke sollin getzeichint syn myt wapen. *Seib. Urk. nr. 878.* „Sind malsteine die eigentlichen Grenzsteine, so werden nôtsteine wol die s. g. Zeugen (tügen) sein, worunter man bei dem lāk (Grenzstein) eingeschlagene kleinere Steine verstand. Im vorigen *50* Jh. wurden statt dieser tugen Scher-

en, namentlich Trümmer von irdenen Pfeifen, unter den Grenzstein eingegraben.“ (Woeste.)

nôt-stêr (stern), Stern, der Noth verkündigt, d. i. Komet. noetster, cometa. Voc. Engelh. u. 1 Voc. W.

nôtstrate, f. Nothweg. De via, que dicitur nohtstrate, videlicet, que ducitur ad murum, et qua mortui vel funera deducuntur ad coemiterium infra civitatem, iudicium pertinet ad civis; ad advocatum vero extra civitatem, tam de regia via, quam de nohtstrate, iudicium pertinet etc. Seib. Urk. 718. „Heute nödweag, Weg für Leichen u. Kirchgänger.“ (Woeste.) Vgl. nôtwech.

nöttelinge. synt se myt der sulven frowesnhamen in der utersthen nottelynge (l. not der telinge) des kyn- des gewesen etc. Hanov. St. R. 484.

nöttoch, f. Nothzucht. nottoch hêth dar men eyner vrouwen edder juncfrouwen ere êre brenympt wedder eren willen vnd ane eren danck. Ndd. Rechtsb. f. 99b; deyt en nottoch an wive oder an maghet, dat scal men beschryen in verscher dat. Gosl. Stat. 42, 20; weret also, dat eyn wif ouer ene nohttoch clagede . . vnn ne kunde ninen tuchg wllen wren (vullen vuren), des mochte eyn man af komen mit siner vorderen hant. Seibertz Urk. 604, 13.

nöttogen, schw. v. mit Gewalt zwingen. Die testamentarien etliker vorstoruener priester werden genottaget itzunt rekenscop vnde rede to geuende van den testamenten. Cod. Brdb. 1, 25, 155. — *nothzüchtigen*. 40 syn (des Tarquinius) sone nottogede Lucrecia. Engelh. Chr. 22b; de wif oder maghet nottoghet . . deme scal man dat hovet afslan. Gosl. Stat. 38, 18; van borgeren, dede nottogen 45 vrouwen. Schlesw. St. R. 2; vnde hadde ene megedeken nottoget. Lib. proscr. Wism. 65; wer desse (Nonnen) notthaget, de begeyt mêr wen eyne dotsunde. Ndd. Rechtsb. f. 100. 50

nöttoger, m. Nothzüchtiger. De kerke vnde kerkhoff beschermen alle mysdedighe lude, sunder noettogere, oucrhurere etc. Ssp. II, 10 Gl.

nöttoginge, f. Nothzüchtigung. derhaluen, dat ene frouwe . . de he vp der straten angreep vnde beghunde tho nohttagende, vmme welcke slachtinge vnde nottaginge he word vorclaget. Hamb. R. 291, 8 in d. Glosse.

(nöttroft), **nöttroft**, f. (nôtorft; nôtrocht. Münst. Chr. 1, 145, Kindl. 3, 378 u. s.), 1. Nothdurft, was man nothwendig braucht oder thun muß, 15 Bedürfnis. die brodere des huses to der Winda solen alle iar disse rinthe opboren vor ir noitdrochte und ir koste (1290). Livl. Urk. nr. 806; unde geven er ere nottrocht. Rig. St. R. 74; weite (Weizen), den se bereydet hadde to eynen gansen yare to erer notroft. Dial. Greg. 145b; do he tor notroft (Unterhalt) des langen leuens vele geldes vergadert hadde. 25 das. 252b; he gaf markgreven Otten . . ses borge (Burgen), der he nau notorft van hadde. Magd. Sch. Chr. 264, 23; vnn hebben ghekoft tho notroft des closters II dorpe. Slagghert Chr. f. 49b; unde den kinderen vormiddelst den vormunden redelike nodtruft don. Hanöv. St. R. 396; do warth he nottroft syner naturen to donde. Sov. Meistere f. C 5b. — 2. 35 Noth. unde clageden dem koninge der lande missestande und notorft. Magd. Sch. Chr. 331, 26. — Als adj. bedürftig, in Noth. Auerst nu dewile men so notroft were, so moste men to den wegen denken, dat de radt to scate vor unde de borgere na gingen. Hamb. Chr. 167.

nöttroftich, adj. 1. nôthig, nothwendig. 300 mark, de se mi wol betalet hebben, vnde de ik vord in mine vnde miner eruen notroftighe nut vtghegheuen vnd gekeret hebbe (1388). Lüb. Urk. 4, nr. 671 u. so häufig in Quitungen; myt notroftigher vorsichticheyt unde klokheyt. Korner

217^b (*W.*); de hillige man en wolde des nicht hengen (*erlauben*), dat se eme in yenigen notroftigen dyngen deynede. *Dial. Greg.* 223; ick sal iw wisen, in wat stede gy dat bedehus tymmeren solden . . vnde in wat stede dat gasthus vnde ander notdroftige huse. *das.* 167^b. — 2. *bedürftig, benöthigt.* notroftich unde arm. *Wiggert* 1, 46; willet weten, dat wy ghantz notroftich syn in allen dinghen vnde myt alle groten armut lyden. Ok syn wy gantz notroftich an vnser kledinghe (1482). *Mekl. Jahrb.* 25, 56; de greve was nottroftich unde girich na pennynge. *Lüb. Chr.* 2, 470; darto so nemen't de borger vor grot wunder, dat men so notroftich van gelde alle iar were. *Hamb. Chr.* 166; he was geldes nottroftich. *das.* 244.

nöttrofticheit, f. Bedürfnis. Dat ick my nicht altho sere en bekummere van den notrofticheyden mines lichammes. *Navolg.* 3, 30; dorch notrofticheit vnde nutsamicheit der stad. *Lüb. Chr.* 1, 304; spreken van des rikes nut unde notrofticheit. *Korner* 234^b (*W.*); do de broders des anderen dages vme de notrofticheit des waters weder to em quemen. *Dial. Greg.* 157^b; tho nottrofticheit des closters. *Stagghert Chr.* 54; dusen torn (*über dem heimlichen Gemache*) mogen se buwen also, dat dat water dar dorch hebbe sinen vollen gank to reyneghene und enwech to waschene alle natürlike nodtorflicheit (1349). *Quedl. Urk.* I, nr. 154.

nöttroftliken u. nöttroftlichliken, adv. nothwendiger Weise. Do dat heilsame guds gehindert wart, do volgede notroftliken dar na so grot unheil, schande etc. *Lüb. Chr.* 2, 554; Mit alleme resschoppe, dat nottroftlichliken to stride horet. *das.* 2, 553.

nöttvrost, m. harter Frost. *Vgl. fries.* nedkalt. Wen eyn noetfrost kompt, dat men yßen sall, so sollen se (*die Müller*) gelick eynanderen helpen . . dat se gelick mit enander

verdich werden vnd eyn sal vor deme anderen nicht malen. *Ndd. Rechtsb.* 153^b.

nöttvrunt, m. Verwandter von Gesetzes wegen (*wie nôterbe, gesetzlicher Erbe*), *Blutsverwandter.* Als Maria was bynnen den huse by er hebbende ere notvrunde, to weten (*nemlich*) Johannem, Magdalenam, unde ere twe sustere. *Pass. Chr.* 126^b.

nöttvür, n. Nothfeuer. „Ein in abergläubischen Absichten durch Reiben eines gewissen Holzes erzwungenes Feuer, durch welches das Vieh zur Abwendung einer Seuche getrieben wird. St. Johannis noodfür. *Dähnert.* „Wenn in einem Dorfe eine epidemische Viehkrankheit herrscht, so wurde früher allgemein in der Altmark nôdfür angezündet, d. h. durch starke Friction zweier trockenen Holzarten ward eine Flamme erzeugt, dieselbe mit Stroh aufgefangen und mittelst desselben ein großes Feuer veranlaßt. Durch dasselbe ward dann das Vieh mit Hülfe sämtlicher Dorfbewohner getrieben. Diese abergläubische Sitte ist noch nicht ganz ausgestorben.“ *Danneil, S.* 269. *S. darüber Grimms Myth.* 570 f. — Ok so plecht men in etliken landen (to) bernende blase vnde fackeln to dregende, wente sunte Johannes de was ene bernende luchte, vnde denne so plecht men dat notvur to theende vt enem wagenrade, wente de sunne denne begynnet nedder to stigende. *Lüb. Passional f.* 128^b. — de igne fricato de ligno id est nôdfür. *Heyne, Altd. Denkm.* p. 86.

nöttwech, m. Nothweg. vnd wiseden vor recht, daz de koniges strate sal negen elen wied syn, de lantstrate negen vote wyed, de noedwegh wagen wyed, vnd daz vff juwelicher syden eyn driuer gâ, de noedpaed solle syn dryer vote wyed. *Gr. Weisth.* 3, 79; ein nodtweg sol sein so weit, so dar ein dot leichnam op einem wagen queme fahren, deme eine bruut . . mit einem heuken gemotte (*begegnete*),

dat dei daer unbefleckt daerbei her konne gaen. *das. 68.*

nôtwelder, *m. der Gewaltthat verübt, Dränger.* Wen du werst gheld leenen eineme armen . . so schaltu ene nicht nodighen alze ein nodwelder. *N. Rus 2, 56.*

nôtwere, *f. nothwendige Vertheidigung.* Vnde de bur scolen nemende to gaue, bede . . eder jenigherleye beswaringhe, behaluen to des menen landes nodwere, plichtick wesen. (1391) *Lüb. Urk. 4, nr. 536*; queme eyn gast in eynes unnes borgers hus to bere unde de gast worpe effte sloge densulven unsen borgere mid eynem brande unde de borger nodwere unde huswere dede, dar en were de borger deme gaste effte nemende nichtes nicht umme plichtich. *Hanov. St. R. 424.*

nôtweringe, *adv. in Nothwehr.* Sleit en man enen hund dot . . he sleit des ane wandel, of he dat geweren darn uppe'n hilgen, dat he't notweringe (*Varr. notwerende, in notweringe, in notwere*) dede. *Ssp. II, 62, 2.*

nôtwerf, *n. nothwendiges Geschäft.* En iewelick broder und suster scal komen to dessen twen vorschreuen tiden. Weret aver, dat we dorch nodwerves willen, nicht komen konde etc. (1334). *Westphal. 3, 563.*

nôtwort. Thom achteden segget he ehnen (*der Freigrafe den Schöffen*) dat nothwordt, als et Carolus Magnus der heimlicken achte gegeven het, tho wytten (*nemlich:*) Reinir dar Feweri. *Nies. Beitr. 2, 109.*

nôtwiven, *schw. v. einem Weibe Gewalt anthun, nothzüchtigen.* . . dath he sehe nodtwyuedt hebbe. *Pufend. 3, 68*; wylle men sehe ock nodtwyuen offte vorkreftigen. *das. 100.*

nouwe, nau, *adj. mhd. (ge)nouwe, (ge)neuwe, 1. enge, schmal.* De porte is enge unde de wech is nouwe. *Br. d. Eus. 7*; de wech to komende to den lande der ewigen vroude is aller

nouwest. *Br. d. Cir. 100. — 2. genau, knapp, geringe.* unde de vodinghe begunde nouwe to werdende. *Korner 215d*; mit nouwer nôt. *R. V. 4607*; *Korner 192d*; *Hamb. Chr. 7 u. h.* (*Vgl. it was nouwe, dat men mi nicht en hink, beinahe hätte man mich ghenkt. R. V. 2942*); he wolde wedder thor see, averst de windt was ohme tho nouwe. *Renner z. J. 1539. — 3. genau, fein, subtil, schlau.* Eyne nouwe logene he bedachte. *Schaeksp. f. 15*; gi wetten enket der werlde stât up dat nouweste. *R. V. 4088*; wan he wuste, dat men ene sochte . . so vant he dar (*in Malepertus*) den nouwesten rât. *das. 514*; des nam de koning van Armenien enen nouwen rât. *Lüb. Chr. 1, 147*; armod socht nouwe liste. *Tunnic. nr. 90*; hir is nemant boven ju (*Reinke*) vorhoget van scharpeme rade, van nouwen vunden. *R. V. 6685. Vgl. naurat, pervicacia. Voc. Halberst. genaurat. Dief. s. v. (pervicax = subtil. ders.) — 4. genau, vertraut.* Isegrime unde Brune hebben nu den nouwesten rât bi deme konnink, *sind die vertrauesten Râthe des Königes. R. V. 2352. — Ann. Jetzt wird das W. bes. von Personen gebraucht, die überaus sparsam sind.*

nouwe, nau (neuwe), *adv. mit genauer Noth, kaum.* Dat he kume vnde nouwe dat leuent an sik hadde. *Pass. v. Jhesu u. Mar. f. 46b*; so grot stervent was, dat de drudde mynsche nouwe levendich bleff. *Korner 28c (W.)*; vorbrande Molne also deger, dat dar nouwe X hus bleven stande. *Lüb. Chr. 1, 352*; mit groter nôt he nouwe wech quam. *R. V. 211*; ja, sprak J. binnen dem kinne, so dat men dat nouwe vorstunt. *das. 5421*; dar schach nein schade an vure, unde dar brande nawe eines schepels bodem breit ut der boninge. *Magd. Sch. 284, 32*; he gaf Otten ses borge . . der he nau notorft van hedde, *kaum davon leben konnte. das. 264, 23*; dat

hunderste scyp komet neuwe beholden in de hauen. *Sp. d. Sammitt. I. c. 13.* — *Bemerkenswert ist der Gebrauch der Negation bei nouwe.* Vnde en kunde nouwe to Veirden die porten to crighen, des erzebisscupes denre en weren darvore. *d. h. kaum hatte er die Pforte verschloßen, so waren auch schon die Diener da. Brem. G. Q. 122;* de hillige man godes hadde nouwe dusse worde gheendet, de seyle en queme weder (*so kam die Seele wieder*) vnde dat lycham beuede. *Dial. Greg. 173.*

nouwelik, *adj. beengend, bedrängend.* 15 Dat di nement nouwelik si, *dich be-dränge. Ruth 2, 8 (H.)*

nouwe(neuwe)liken, *adv. mit Mühe, kaum.* Ock blyuen sze na crem dode nouweliken beholden. *Sp. d. Dogede f. 149;* unde konden noweliken van dem ise komen. *Falcks Staatsb. Mag. 9, 699;* und wrack sinen hoen, also dat men dat noweliken scheiden konde. *Münst. Chr. 1, 120;* van dar 25 sin duße twe nouwlick am avende wech gekamen. *v. Hövel Chr. 11.*

nouwen, *schw. v. beengen, bedrängen, nöthigen.* vnde desse here (*Erzb. Gerhard*) nouwede de borghere to lande wor hie mochte. *Brem. G. Q. 69;* nouwen vnde engen. *das. 99;* unde nouweden se, dat se vorleten ere schepe. *Lüb. Chr. 2, 25;* de in dem clostere weren (*als Belagerte*), 35 de worden so sere ghenouwet, dat se dat closter vorlepen. *das. 2, 109;* ichteswelke des bisschoppes riddere nauweden den keiser, also dat he sik wende, unde renneden mit den speren 40 to samene. *Magd. Sch. Chr. 138, 12;* myd sporen houwen unde nouwen. *Korner 147c (W.);* en iewelick broder schal hovesch wesen mit synem brodere an der tafelen, und na dem 45 gratias este vor nemende to lyken druncken to nowende edder mer. (*1334*). *Westphal. 3, 562;* dar en was nemant mank en, de den wyn bekande to drinckende, men also vele 50

als eme de krankheit darto was nouwende. *Lüb. Passional f. 20b.*

nouwes, *adv. kaum.* He quam sere nouwes van dar. *Leibn. 3, 208.*

5 **nouwicheit**, *f. Bedrängung.* so kan juwe herlicheit wol erkennen, dat it nyne tolle oft nauwycheit edder beswarunge en is. *Styffe Bydrag II, 310;* wy ensoelen ouch nyucht eyner hande nuwicheit (*d. i. nouwicheit?*) off indracht maken. *Lacombl. 4, nr. 224.*

nu, *adv. 1. jetzt, nunc.* Here, dat weten noch juwe besten man, de hir nu sint. *R. V. 58;* van groten Kar-lus tyden wente nu. *Korner 53c (W.);* He solde komen to ener stat, de yn sollyker partye was gesat, als nu vnde nu (*augenblicklich*) malck ander to slane. *Leben d. h. Franz. 188b;* de 20 dar levet ane ende, heft alle dingk to ener tyd, dat is in enem nu, gemaket. *Hanov. Mscr. 84, S. 251;* wart in eneme nu ghewandelt. *Korner 32d (W.).* — *2. conj. des Grundes; nun.* da. nu he nochtant (*nun er doch, du er doch*) ungelert is. *Dial. Gr. 135b;* nu en yummers gesecht is. *das. 249b;* ik wil ju geven, nu gi hir bliven, gude versche honnichschiven. *R. V. 1003;* 30 nu id jw ovele is ghegan, Nu schole gy doch nicht avelan. *Redent. Sp. 1291.*

nu, nue, *adv. der Zeit, alts. neo. nio, nie (eben so häufig, wenn nicht noch häufiger als ni, nie).* He was vyftich iar, dat he nu wyn drank. *Br. d. Aug. 59b;* se (*eine Wahnsinnige*) was so vullenkomelik genesen, recht off se nu vnsynnich gewesen en hedde. 35 *Dial. Greg. 176;* so vrolich vnd so gesunt, oftet nu kranck hedde gewest. *Freckenh. Leg. 38;* id were dy beter, dat du nue gebaren werest. *Brem. lib. pr. 19b;* he (*der Wolf*) 45 sede vor güt nu dank. *R. V. 5215;* ik en sach nu létliker dere dan dat. *das. 5908;* To R. maket he use meyere deynsthaflich, des nū vor öme wonheyt en was. *Brschw. Chr. 45, 4;* 50 dat se vor nue (*niemals zuvor*) so

schon noch so mechtich ut quemen. *Magd. Sch. Chr. 163, 5*; der gelik nu er gehort was. *das. 351, 6*; vme alle desse schulde en wart den borigeren nu nicht wedderstadinge. *Cod. Brdb. 4, 1, 178.*

de Nu, die Nawa (D.).

nuchtern, nochtern, adj. nüchtern, jejunus, inebrius. Desse kerle is gedrunken also eyn swyn; den wil ik by de groven dreghen unde dopen ene, dat he nuchterne werde. *Korner 198c (W.); was am frühen Morgen genossen wird.* Du en scalt nicht nuchterne drinken also de drenkere . . wultu einen nuchteren drunk medes (*Meth*) drinken, dat scaltu also vornemen (*verstehen*), dat de erste drunk na der spise dat het ein nuchtern drunk. *Zuchtb. f. 2b; einem nüchternen angehörnd.* wan eyne slange wert gheroret med der nuchteren spekele eynes minschen, so steruet sy. *Ravenst. f. 52a; was am Morgen geschieht.* Wes eyn bekennet an ener hegeden nochteren morgensprake (*d. h. vor Mittag*), dar en mach he nicht neyn vor seggen. *Hannov. St. R. 435*; int jar 1386 do worden de gemenen broder tor nochteren steven eins. *Livl. Urk. nr. 1519*; schalmen se (*die Kriegsleute*) vp ein nochteren morgen wor de portten tho samen slain lathen (*d. h. durch Trommelschlag berufen*). *Jeversche Kriegsacten v. 1531 (Old. Arch.). — mäßig, parcimonius. Voc. W. u. Dief.*

nuchternicheit, f. Nüchternheit, Müßigkeit, parcimonia. 1 Voc. W.

nuck, nucke, n. (?) plötzlicher Stoß, Anfall, böse Laune, Heimtücke, versteckte Bosheit. Vgl. Br. Wb. 3, 251. Dähn. Das W. wird bes. gebraucht, um schlechte Charaktereigenthümlichkeiten zu bezeichnen, die, bis da verdeckt, bei gegebener Gelegenheit wieder hervorbekommen. Soldet ock woll syn ein nuck der deven . . wat synt idt doch vor nucke van dissen hilligen eigenwillichen luden. *Soest. Dan. 188*; 50

he (de duvel) wisede sine valschen nucke Unde brak den hals or an twe stucke. *Zeno 650*; mit valsche wart valsche vorgolden, also ore valsche nucke wolden. *Gerh. v. M. 76, 16*; du schalt numment betucken mit dinen valschen nucken. *Parad. 33, 32*; den (Ungeren) moygede ere olde nucke. *Bothos Chr. f. 58*; Gherd van Oldenborch brukede siner olden nucke. *Lüb. Chr. 2, 414*; he tud sine olden nucke wedder hir vore. *Eccles. f. 82d*; mit dussen qwaden nucken hebben se uns stede nagegaen. *Old. Urk. v. 1495*; dat gelucke heft vele bose nucke. *Protest. Gl. zu R. V. f. 144*; unde was en Holsten nucke. *Lüb. Chr. 2, 402*; denne noch sulckens vnnd anders vnangesehn, hebben Zutpheldo sine olden nucke gesteken. *Arch. f. St. u. K. Gesch. S. H. L. 4, 535*; vnnd hat furder bekant, das im sein dulle nucke sey bestanden. *Sastrow. 1, 157. Vgl. mucke.*

nucken, schw. v. (eig. zucken?), (drohende) Bewegungen mit dem Kopfe machen. Also treden de partiebroder af . . unde gingen unde nuckeden unde drouweden . . dar scholden noch itliken de koppe umme springen. *Brschw. Schichtb. 63. (Vgl. nocken, singultire; nocken, singultus. Das Schluchzen geschieht unter Zucken des Kopfes).*

nudich unde nodich. Dat vnszeme kloster nudych vnde nodych si. *Old. Urk. v. 1536. S. nut.*

nugel, nigel = nule. Maria (*nach der Salbung*) vel do nugel dale up der erden. *Pass. Chr. 294b*; Maria ginck an ene kameren unde vell nygel dale up de erden. *das. 293b.*

nugen? biegen. nugen oder breken. *Zachers Z. f. d. Phil. 6, 86.*

nule, adv. vorwärts über, proclivis, pronus, ags. nivol, nevol; vgl. Böhmer zu Kantzow u. Bech in Pf. Germ. 10, 402. Do kondestu (*Jesus in Gethsemane*) nicht lenger sitten an dynen knyng van groten bevende, sunder du ledest

dy nule dael myt volden handen up de eerde up dyn anghesichte. *Brem. lib. pr. 16b*; do dat Moyses ghehoret hadde, vil he nule in syn antlat (cecidit pronus in faciem). *4 Mos. 16, 4 (L.) das. v. 22*; villen nule in dat erdrike. *das. 20, 6*; vnde he anbedede nule in de erden. *das. 22, 31*; sta vp, worumme lychstu nul vppe der erden? *Josua 7, 10*; vnde Dauid was sick nule boghende vppe de erden. *1 Sam. 24, 10*; dem vische ys hyrauer wehe vnd bange geworden, dat he em (*Jonas*) natürliker wyse nicht heft vordowen können, dar lopt, tumelt vnd sprinckt he mit em im meer vp vnde dael, auerlanck wert he vppe dem koppe gestan, vnderwilen nule vp dem munde gelegen. *Gryse Bothpr. P 3.*

nulens = nule. vnd ir sampt etliken nulens henne gelopen. *Kantzow 132.*

nûlwise = nule. De nuelwiß neddervel unnd im heten sande erstickede. *Neoc. 2, 395.*

numment, pron. niemand. *S. oben unter neman, III, S. 171 f.*

nummer, number, nummert, nummers (*seltener nimmer*), adv. *niemals* (*von beginnender und zukünftiger Thätigkeit*). De van Bremen scotet (*geben Schoß*) nummer, yt ne kome to van groteme orloghe. *Brem. G. Q. 77*; wy willen des nummer don. *das. 96*; de markgrave lovede om alle gut to donde und on nummer vorunrechten. *Magd. Sch. Chr. 158, 11*; dat schal jw nummer ruwen. *Redent. Sp. 109*; schal he binnen desser tyd vse vyent number werden. *Sudend. 3, 134*; de vredebrekere ne scolde number to Hon. weder in komen. *Hanöv. St. R. 293*; de schal tho H. numert to wonnende weder inkomen. *das. 128.* — *Oft nur verstärkte Negation: durchaus nicht.* Eyn mensche, de doeff vnde lam was, dat he mit allen (*durchaus*) nyne worde spreken en kunde vnde nummer van der erden vpstan en

mochte. *Dial. Greg. 180*; na der tyt en satte he den vngbedenen voet nummer verer (*weiter*), dan he eyrsten plach, do he gebunden was. *das. 194*; it is seker wâr, Reinke doch nummer nêh gût dôt. *R. V. 143*; dat is nummers jo wahr. *Soest. Dan. 5.* — *Mit anderen Wörtern verbunden: nummermêr.* Des wurden se vredelos gelecht . . also dat ze nimmermer tho Bremen ynkomen unde wonen scholen (*1365*). *Brem. Stat. 86*; unde lovede . . use vyent nummermer to werden. *Brschw. Chr. 1, 29, 13*; unde ne darf nimmer des gudes mer gesinnen. *Lehnr. Art. 22, 3.* — *nummervort, niemals u. a.*

nummerrisse, to n. = ad graecas calendas. Consimilem sensum habet et hoc adagii a Westphalis vulgo jactati: Te pinxten up dem yse; item illud: to nummerrisse. *Hofm. Fündl. I, 79.* *Vgl. in den lütjen nummersdagen, ad calendas graecas. Brem. Wb. 3, 251.*

nunne, f. *Nonne, sanctimonialis. Vocc.*

nunnekenfurt, *Nonnenfursz, eine Art leichtes Gebäck von feinem Weizenteig.* Wen schon ein vers sik etwas ferne utreckt Un sine mate över den schreve strecket, De ander darjegen is ingetagen und kort Als ein dröch sunnenkoke edder nünnekenfort. *Lau-remb. 4, 505.* *Nach der gewöhnlichen Annahme ein Gebäck, das die Nonnen gut zu bereiten wußten, z. B. Joh. Bapt. Sartorius „die Mundart der St. Würzburg“ s. v. nunn: „Nunnakräpfli, -pürzli, ein kleines Gebäck Kräpfchen mit Honig und Gewürz bereitet und mit Füllsel. Sie wurden früher von den Nonnen (z. B. in Himmelsporten) gebacken und verkauft, jetzt sind sie auch bei den Lebküchlern und Wachsziehern zu haben.“ Jahrb. f. Schl. Holst. u. L. 4, 275: „Der Küchenzettel der Festzeit (zu Weihnachten) ist so ziemlich überall derselbe; an beiden Vollbauchs-Abenden gibt es*

Karpfen und Apfelkuchen, welche Ochsenzungen oder auch mit dem alten Klosternamen (Nonnenf-) entstellt fürten heißen.“ Vgl. Kehrein, Volkssp. in Nassau 1, 595; Mundart. 4, 474. Dagegen Rochholz „Unsere ältesten Weihnachtsspenden“ in der Leipz. Illustr. Z. 1863, nr. 1068: „Noch ist eines besonderen Süßbrödcchens zu gedenken, das, mit gefährlich verdrehtem Namen, seine alte Rolle unter dem Weihnachtsgebäck fortspielt. Ein fingerlanges süßes Kröpflein, in mitten kugelförmig dick, nach beiden Enden sich zuspitzend, gleicht einer Speckseite (?) in miniature. Die weißgelbe Teigfülle ist auf der innern Seite des Kröpfleins der Länge nach gespalten, weil der Backteig in zwei Hälften blattförmig zusammengepasst wird, und läßt durch diese Backspalte eine braune Confectfüllung vorschauen. Diese Hülle heißt ahd. vuorsel, von vuore Nahrung, Futter, und da der oberdeutsche Name des verschnittenen Schweines nunne ist, so (?) bekommt dies einer gefüllten Speckseite gleichende Brot den Namen des nonnenfarsches, nhd. nunnekenfurte. Dieses aus feinem Weizenmehl und eingemachten Früchten gebackene nunnenbrot schreiben wir heute der Geschicklichkeit der Klosternonnen zu, und Legende und Sage thut dasselbe, indem man annimmt, es seien die Frauenklöster verpflichtet gewesen, das Weihnachtsbrot in eben solcher Weise fortzubacken und auszuhäuten, wie ehemals die heidnischen Tempelpriesterinnen dazu gehalten gewesen wären.“

nunnenkrüt, eine Pflanze, fumi(s)-tera. Voc. Engelh. fumiterra, kattenkrut, nunnenkrut. Dief. s. v.

nunnenstoter, m. obsc. Schelte, Nonnenstößel. her nunnenstoter. v. Lienciencr. 1, 101, 194. (Vgl. Frisch, Stober, Springhengst, Beschäler.)

nupse, **nupsenrotscher**. „Nupse, der isländische grüne Schellfisch; der davon bereitete Stockfisch heißt nupsen-

rotscher.“ Wehrm. XVII schruuede tunne rotschers, eine tunne nopsen etc. (1531). Wism. Zeugeb. (aus dem Nachlaß eines zu Bergen verstorbenen Mannes); en (den stockvischwekeren) vororlevet ore morthen, nupsenrotscher, rochen . . to wekende. Lüb. Z. R. 453; it. XIII vor eyne waghe nobsches rothscheres (1517). Wism. S. Jürg. Reg. f. 17; III mark vor II tunne nopsches rothscheers. das. f. 17; III m. vor 1 tunne noptzes rotscher. das. f. 9.

nürich, adj. gierig (= nerich? oder zu nieren?). recht hungerich, gyrich vnd nürich. Gryse Sp. Bog. Kk 2b. — he ett so nürig, er ist mit gutem Appetit. Dähn.

nurren, schw. v. knurren. dan solt de gemeine nurren und kyven. Socst. Dan. 55 (Schm.: murren). nurren ist noch heute südwestf. (Woeste). Vgl. narren = gnarren, ringere. 2 Voc. W.

nurt, adv. nur. wan gi des nurt geloven unde truwen mochten. Brschw. Schichtb. 260. nort. Hoffm. Findl. 18.

nuster, **noster**, **nusteren**, Nasenloch, nuster, naris. Voc. W. — He (der h. Barthol.) heft grote ogen, vnde nusteren, de sint eme recht vnde euene. Lüb. Passion. f. 200b; de athem gestoppet oft gedempet ahn beyden nusteren soz vnd druttlich sch. Richth. 119, Anm. 12; vp syn houet slagen, dat dat bloet wt syn nose lopt, elck nosteren 3 scillinghe. das. 219, 2; ein man geslagen up synem hovet, dat em dat bluit lopt uth sinen soven hollen, is itlich ohre 3 sch. . . munt unde nosteren itlich 3 sch. Ostfr. L. R. 3, 65. — **Demin. nusterken**. Ere nusterken weren to gnagen (nares erant corrosae). Bruns, Beitr. 2, 207; vnde make van den kernen (der Bohnen) mel vnde pueste em dat in de nusterken (gegen Nasenbluten). Goth. Arzneib. f. 19b, 10; vnde smere de nusterke dar mede, so besteit dat blod. Wolf. Mscr. 23, 3 f. 89b.

nut, **nutte**, m. und f. Nutzen, Nutzung,

Vortheil. Dit (erbloses Gut) sal de richter halden jar unde dach . . unde warden, of sik ieman dar to tie mit rechte. Sint kere't de richter in sinen nut. *Ssp. I, 28*; (dagegen: die richtere kere't in sine nut. *das. II, 31, 2*); he sede, dat he dat gelt gekert hedde in syne nuth. *Lüb. Chr. 2, 240*; de uns al betalet sind unde in use nut ghekart. *Lüb. Urk. 2, 636 u. so häufig bei Quittungen.* unde underwint sik des gudes to siner nut. *Lehr. Art. 25 § 4*; de gheystliken wolt schal he beholden to siner nut. *Wigands Arch. 7, 343*; den nut en darf hei veer vorvangen. *Fahne, Dortmund. R. p. 40*; svie so it (ein Gut) in nut unde in gelde hevet, d. h. die Natural- und Civilgefälle davon zieht. *Lehr. Art. 14 § 1*; die (gewere) sal he halden ses weken ane nut unde ane gelt. *das. Art. 43 § 1*; mit allerhande nut, jeder Art Nutzung. *Nies. Beitr. 1, 300*; mit aller slachte nut, s. slachtenut. — Egene nutte unde gewin men nu betracht. *R. V. 5355*; umme eghener nut willen worden se vorblindet. *Lüb. Chr. 2, 223*; unde schemeden sik des, wente se spreken, dat de olden heren dat in ore nut slogen (*sich zu Nutze machten, unterschlugen*). *Brschw. Schichtb. 96*; ik vruchte, dat ik nein nut en sy, nichts nütz, untauglich. *Theoph. I, 274.* — Häufig mit Synonym. verbunden. de wyn unde stad to groter nud unde fromen gekomen. *Brschw. Chr. 1, 152, 8*; mit aller nutt vnde nutticheit. *Hahn Urk. 2, 143*; mit allen rechticheiden, nutten vnde tobehoringen (1465). *Lüneb. Urk. VII, nr. 1164*; vnd scholen alles in ere nud vnd vrame keren. *Cod. Bräb. I, 6, 63*; mit nut und nete (*Genieß*), mid aller bruchteit. *S. H. L. Urk. 2, 326*; mit densten, mid gulde, mid nüt vnde vrucht. *Maltzahn Urk. 2, 65*; hebben en to nut vnde rede-licheyd erer selschap sodaner articule geghund. *Lüb. Z. R. 209.* — Beson-

ders bemerkenswert ist die so häufig wiederkehrende Formel nut (nud) unde not (nod), to nuden unde noden, nudes unde nodes. Darüber sagt *J. Grimm* in den *Berl. Jahrb. f. wissenschaft. Kr. 1841, S. 808*: „In der (*Brem. Gesch. Q. 106. 126. 131*) wiederkehrenden Phrase to nuden unde noden darf das erste Subst. nicht durch Nutzen erklärt werden (*Brem. Wb. 3, 249*); utilitatibus würde lauten: nutten. Unser nuden aber ist *Dat. Plur. von nud oder nut. Gen. nudes (genauer nüd, nüdes) gaudium, delectatio, alts. niud, ahd. niot.* to nuden unde to noden drückt also gegensätzlich aus: gaudiis et necessitatibus, prosperis et adversis, im Glück und in der Noth, in Freuden und Nöthen.“ Die folgenden Stellen möchten indes beweisen, daß diese Deutung irrig und die angefochtene richtig sein dürfte. — The ratmanne the ne scolen nenen dach gheven vor nemendes ghelt, dhat men eme sculdich is, it ne si van groter nut ether van groter not ther stad (1303). *Brem. Stat. 53*; so wor en man eneme amnichtmanne deyt sin got to makende umme sin lon, dhe ammetman sterve idher untwike van nude idher van not, mach dhe cleghere dhat tughen etc. (1303). *das. 90*; wy scholen tozamene kezen enen truwen man. dem wy dat slot to B. bevalen inne tü hebbende, alzo dat wi de slotele scholen nemen by dem enen ende vnde ze by deme anderen ende vnde antwerden ze eme mit enander, de dat slot truweliken verware tü vzer nut, tü vzer noot vnd tü vzer hand (1370). *Lüb. Urk. 3, S. 777*; vortmer sal malik des anderen wege bruken to nut und to noet. *Münst. Beitr. 1, 68*; se wolden nemende to burger entfan, he ne sculde loven unde sweren, dat he nudes unde nodes bi den ratmannen unde der stadt bliven sculde. *Old. Stat. v. 1345 (in Brem. Stat. 833)*; bliven tho nut unde tho nude alle tü. *Wigands Arch. 3, H. 3, 108*; tot enen

apenn huys zine nut vnd zine not dar van [to] zokene (1381). *Cod. Benth. nr. 110*; thu ziner nut unde ziner not. *Mekl. Urk. nr. 3524*; wes de rad behovet to der stad nud unde not. *Hanöv. St. R. 327*; dat de pennin-ghen in vnse vnde vnser stichtes nûd vnde noed genomen sint. *Arch. f. St. u. K. Gesch. v. S. H. L. 1, 73*; nûth, noth vnde bohuff (1500). *Kamptz Urk. nr. 29*; so wanne en knape comet in sines heren brot, so is he ime plichtich bi to stande to nvdn vnde to noden (*Var. to nōden vnde to nyden*). *Lüb. Urk. 1, 701*; vnd he schal vnser landis vnde vnser slote bruken vnde mechtich wesen to nūden vnd tho noeden zik dar ut to werende vnd tho beschermende. *Hoyer Urk. I, nr. 348*; to syner efte syner eruen nuden vnde noden. *Old. Urk. v. 1465*; ok schal St. vnser heren hertogen opene slot wesen, wanne en des behuff is to alle eren nuden vnde noden. *Cod. Brüb. 2, 224*; (dat slot schal alle tyt open slot syn vnde bliuen to allen iren noden, krigen vnd geschefften gegen idermenniglich. *das. 2, 338*); dit slot vnde stat scal vse opene slot bliuen to al vsen noden vnde nuden. *Mekl. Jahrb. 11, 291*; to alle eren nutten vnde noden. *Oertz. Urk. 2, 136*; gelert my dat myn moder hevet (*spricht die Sau zum Wolfe, der sich als Geburtshelfer anbietet*), of id (ik?) bliuen wille ane schaden, so en dorf iu (ik?) nummer wolf geladen to hus dor nut of dor not. *Gerh. v. M. 21, 27*; we to vorgetende plecht dor stoltheit, of men dor nut of not em bewilen . . kumbers bot, den woldick node heten gut. *das. 23, 68*.

nutbarheit, f. Nutzen, Nutzung. Eme ghemeynen volke to eyner notbarheyt (*d. i. nutb.*) wil ik an heuen van mynsliker spise. *Bok d. Arsted. f. 98b*; (*das Dorf*) mit allen hegen . . vnde nutbarheiden etc. (1457). *Styffe Bidrag 3, nr. 48*.

nutbarlik, adv. zum Nutzen. dyn 50

wordt vnd Christum nütbarlick vnd salichlick predigen. *Rost. Bedeb. f. 10a*.

nuthaftich, adj. nützlich. To behaldene nuthaftige dinc vnde sake is des not, dat men sic mit scrift vnde mit ingesegelen moge ertivgen etc. (1290). *Z. d. Harz-V. 5, 476*; twalf stucke holtes, dat nuthaftich sy to stackholte. *Blüch. Urk. nr. 463*.

nutheit, f. Nutzen. vmme der stad nutheit vnde framen. *Cod. Brüb. I, 21, 332*; zo dat ick de in myne nutheyt vnde beste dechte to wenden vnde to keren. *Old. Urk. v. 1516*.

nutholt, n. Nutzholz. Wanner die marke in toschlag gelacht, is den buren er notholt vorbehalten, te weten (*nemlich*) timmerholt an eren haefhuseren, wagen, ploch und tunholt etc. *Gr. Weisth. 3, 169*.

nutlich, adj. was man genießen kann. nutlich, alzo de spise, delicatus: *Voc. Engelh.*

nutsam, adj. nützlich, nutzbringend. Vader, leue here, Wu rechte nutsam is dyn lere. *Schaeksp. f. 49b*; (de molen) de om nutsam was, dar he vele genetes af hadde. *Magd. Sch. Chr. 325, 26*; pande, de nutsam sint, ere nut scal to hulpe komen deme rechten heren des dat pant is. *Summa Joh. f. 118b*; vnde hebbet in rechten nutsamen weren. *Sudend. 4, nr. 153*.

nutsamicheit, f. Nutzen, Nutzung, Nutzbarkeit. Als he hadde nutsamicheit der lere, also hadde he hillicheit darbi des levendes. *Lüb. Chr. 1, 105*; de raat dorch notrofticheit unde nutsamicheit der stad hadden gesettet sunderlik schot to ghevende. *das. 1, 304*; rechte, nutsamicheyd vnde vryheyden. *Mekl. Jahrb. 15, 251*; ok vorsake wy vor us unde use erven . . alles rechtes, eghendomes, vrygheit, nuttamecheit (*l. nuts.*). *S. H. L. Urk. 2, 541*.

nutschap, f. Nutzen. Dese beco-ringhe solen dy gheweset hebben to ener sunderlynger nutschap vnde

vroude. *Leben d. h. Franz.* 42; unde den dridden deil scal men in den bloc leghen to nutschap. *Hamb. R.* 75, 1 u. 182, 1.

nutte, *adj.* *nützlich, brauchbar, tüchtig.* Se mogen de erde des weges sek nutte maken (*benutzen*) na orer bequemicheyt (1389). *Mariennr. Urk. nr.* 369; also et der stad to H. nutte si (1322). *Urk. d. St. Hanov. nr.* 143; vnde andere nutte dinge. *Br. d. Eus.* 63b; dat vele nutter unde beter si olde kysake in rechtes erkantnisse to stellen. *Old. Urk. v.* 1497; den vromen scolen se sik maken, swo se nüttist mogen (1324). *Mekl. Urk. nr.* 4576; dar it uns beyden dunket vromest vnde nüttist wesen. *Mekl. Jahrb.* 33, 100; also se nuttest kunden (1355). *Urk. d. St. Hanov. nr.* 343; uns dunket nutte unde not wesen (1410). *Livl. Urk. nr.* 1844; to wolvarf des gemeynen besten nutte vnde van noden. *Lüb. Z. R.* 235; also en dat allerbest van noden vnde nutte beduncket to wesende. *das.* 221; nutte unde nodich. *v. Hövel Chr.* 23; nut vnde framlich. *Mekl. Jahrb.* 10, 73. — Ik bin em nutte in sineme rade. *R. V.* 1316; vnde mannedden den (koggen) myt . . luden, de dar nutte to weren. *Brem. G. Q.* 70; vnde kesen eyenen man, dat he nenen nutteren en wete to der stad rechte etc. *Lüb. R.* 460; also dat men . . scall seuene to kesen in den radstoll, die nuttesten, die men weet. *Brem. G. Q.* 154; dat he syneme sonen dat ryke scholde antwerden, also vro also he dar nutte to were. *Korner* 93d (W.). — *Als adv.* were dat sie yo orloghen mosten, so were yt nutte (*mit Nutzen*) ene corte wile vorlenget. *Brem. G. Q.* 98.

nut(t)eliken, *adv.* *zu Nutz*; *das W.* 45 *erscheint besonders in Quitungen und Eigenthumsübertragungen, und bezeichnet, daß man das Gezahlte oder Übertragene nach seinem Gefallen benutzen und gebrauchen kann.* Hirvore so doyt

se uns to vruntschap unde to leyve 37 mark unde hebbet uns de nutliken unde deygerliken al bereyd unde betalet (1348). *Gött. Urk. I, nr.* 185; penninghe, de ome nutliken sint betalet (1373). *das. nr.* 269; 100 m. de uns nutliken, deghere unde al betalet sint (1380). *das. nr.* 293; unde hebbet uns de nutliken unde wol to dangke gegeven (1371). *das. nr.* 264; to eneme rechten pande nutliken und brukeliken to besittende. *S. H. L. Urk. 2, 269*; brukeliken, nudteliken vnde makeliken to besittende. *Hoyr. Urk. I, nr.* 171; so sy nutelest (d. i. nüttelikest) kunnen. *Cod. Bröb. 1, 14, 142.* — grote trüwe vnde willigedenste, de vns de suluen . . dicke nüttliken gedan hebben. *Sudend. 5, nr.* 55, 6.

nutten, *schw. v.* 1. *genießen.* Ik nuttede (gustavi) ein klein honniges. *1 Sam. 14, 29*; we myn vlesch nuttet unde myn blot drinket, de moth bliven an my. *Brem. kerck. geb.* 126; gude werke sint in dy vunden, der du nust (d. i. nuttest). *Serm. evang. 192a.* — 2. *gebrauchen.* basunen, de men nuttede in dem vryen jare (quarum in jubileo usus est). *Josua 6, 13*; Ire herre, von deme sie lenrechte hebbet, die mut iren getuch liden unde ordel, unde ne mach sie uppe (*gegen*) nemanne nutten. *Lehnr. Art. 2 § 2*; des herren husgenoten nuttet die man in der manne stat, svar he ir bedarf. *das. 47 § 2.*

nutticheit, *f.* *Nutzen, Nutzung.* Ick wil gerne mynen willen achterlaten vme nutticheit der naesten. *Dial. Greg. 215b*; wy spreken noch horeneen dinck, dar neen nutticheyt ane is. *Alex. f. 44*; unde schal nicht anzeen vruntschop edder ghyft edder ghawe, men allene de reddelicheyt unde nutticheyt der stad. *Greifsw. St. V. 27*; beghunden to betrachtende der stede nutticheyt. *Korner 233a (W.)*; de (summe geldes) ick vortan in myn vnde myner eruen

nutticheit gekeret vnde vthgegeuen hebbe. *Blüch. Urk. nr. 515*; mydt aller vrucht vnde aller nuchticheyt (1315). *Mekl. Urk. nr. 3737*; myt aller bede vnde plege, nüttigheyden, vrucht vnde tobehoringhe. *Mekl. Jahrb. 14, 266*; mit allen gerechtikeitten, herligkeiten, nuttigheiden, fruchtbrukingenn etc. *Kleist. Urk. 232*.

nuttigen, *schw. v. genießen*. Ik hebbe nu genuttiget dyn vlesch unde dyn blot. *Brem. kerck. geb. f. 126*; Du schalt my (das h. Sacrament) nuttigen otmodichliken. *OGB. A. 107*; consecrerede twe hostien; de ene nuttighede he in der myssen etc. *Korner 150c (W.)*.

nuwe, *adj. neu. (Vgl. nie. (Joh.:) Maria, nuwe moder . . sta up! (Maria:) Johannes, nuwer sone myn etc. Bordesh. Marienkl. 632 u. 805. — van nuwes, von neuem. privilegien van nuwes confirmeren. Lacombl. Arch. 1, 151.*

nuwel(i)ken, *adv. neulich. de (die Seeräuber) den gemenen copman rede vorderfliken unde swarliken nuwelken*

bynnen verteynachten in schepen unde ghuderen beschedighet hebben. *Gött. Urk. II, nr. 160*.

nuwerlde, -werle, -werde, nuwarlde, 5 -warle, -warde, *adv. nie in der Welt, niemals*. so men ok nuwerlde anders heft gehort van den eyersten oldern an hent an desse tidt. *Brem. Urk. v. 1497*; it heft gesproken godes munt 10 De heft nuwerlde legen kunt. *Vorl. Son 1829*; dewile he touoren ein fram man is gewest vnd sodane vndat nuwerle gedan. *Hamb. Chr. 123. 134 u. ö.*; id wart nuwerde mynsche 15 so wys, he ne moiste sik des vermoiden, en andere were wisere wen he. *Eccles. f. 28a (und so immer in diesem Buche)*; graue Anthonius hedde nuwarle gedacht. *Old. Urk. v. 1548*; 20 nuwarde beter gelegenheit bekommen wenn tho dusser tit. *Lüntzel Stiftsf. 123. — Vgl. ne-, niwerlde.*

nuwicheit, (als Übers. des latein. novale). Vele spise sint gewest in den 25 nuwicheiden der vedere (multi cibi in novalibus patrum). *Spr. Sal. 13, 23 (L. u. C.)*. *Bugenh. u. Hamb.:* in den varen; *Luther:* in den furchen. —

0

Wie dieser Vocal verschiedenen Ursachen seine Entstehung verdankt, so ist er im Mnd. auch im Gebrauche dem verschiedensten Wechsel unterworfen. Am reinsten hat er sich in geschlossenen langsilbigen Wörtern erhalten (mit den Ableitungen), z. B. köp, grôt, dôt, rôl, dôn, klök, nôch (genug), vôt u. a. und in kurzen geschlossenen Silben, z. B. kop, hol, got, noch (adhuc), pot (Topf) u. a. Doch 45 treten auch hier schon dialectisch Wechsel ein mit u (ou) und a, bei denen der Ursprung des Vocals häufig seine Macht übt; so z. B. wird schwerlich ein bûm, lûp für bôm, löp sich 50

finden lassen, weil hier das ô aus ou verlichtet ist; dagegen finden sich vielfach dün (= dôn), bûk (= bôk) u. a., weil hier das ô aus uo hervorgegangen ist; neben dem gewöhnlichen olt, olden, kolt dialectisch auch alt, alden, kalt u. a.; in kurzen Silben vertauschen sich dialectisch u und o, z. B. sagt der eine Dialect up, der andere dagegen op, der eine un-, der andere on- u. s. w. Bemerkenswert ist, daß etwa von der Mitte des 15. Jahrh. an eine Senkung des o zu a in kurzen offenen Silben beginnt, z. B. ga-des, ha-ves, a-vet (Obst) u. a., die mit der 50 Zeit immer stärker wird, und mit-

unter auch die langen o ergreift, so wie das kurze o in geschlossenen Silben, wie z. B. bei einzelnen Schriftstellern doch, nach für doch, noch stehen. Über den Wechsel zwischen o und e siehe oben I, 658; mit i vertauscht o sich selten, außer etwa auf Umwegen, wie z. B. ommer = immer vorkommt durch die Mittelform ummer; ot = it (et) u. a. Das Genauere über die große Wandelbarkeit dieses Vocales muß der Darstellung der besonderen Dialecte überlassen bleiben. Vgl. auch Nerger § 13. 22. 23. 31. 42.

-o, im Ausruf angehängt, z. B. heilo! Zeno 918. Häufiger -io.

ô, oo (und mit eingeschobenem g, s. II, S. 1) oge, n. Insel, Eiland. — ou, mediamnis, insula. Voc. Engelh.; ooghe, aeghe, aughe, sax. fris. Kil.; isl. ey, schwed. din, ö. — O, Name der Insel Neuwerk am Ausfluß der Elbe. (1286). Hamb. Urk. nr. 821; nova O. (1299. 1300). das. nr. 917. 918; quod insule circa terram Pheonie (Fühnen) site, que vulgariter ö dicuntur etc. (1330). Schl. Holst. Urk. II, nr. 67; Vune mit den oen, de dar to horen (1340). das. nr. 89; so scolen se dith land (Fühnen) beholden . . mit al den oen, de dar tho horen (1341). das. nr. 90; N. N. 4 hove to Lathusen unde 1 kot unde 1 wisch, geheten Kateliner, unde de Mechtildes o. (Aus e. Lehnreg. v. 1360). Urk. d. Stadt Hann. nr. 396. — Vgl. die Namen der Inseln an der Nordseeküste Schiermonnik-oge, Langer-oge, Spiker-oge, Wanger-oge (in Urkk. zuweilen auch Wanger-ode), Minser-olde-öch (oge). — Das W. gehört zu demselben Stamm wie ouwe. S. Ahrens, Progr. d. Lyceums v. Hannov. 1871 S. 21 ff. —

obelie, obei (= oblia, oblée, oblata, oder aus mlat. oblagia, oblagium, oblegium, oblei etc. vom gr. εὐλογία für xenium, eulogium, Ehrengeschenk („Brotzeins“ Wackern.) „So hießen in alter Zeit die Naturalgefälle.“

Vilmar, S. 289. — Dabimus de molendino conventui . . in carnispriv[i]o . . quatuor bicaria farine triticee ex jure illo, quod obeley vulgariter dicitur (1292). Wigands Arch. 2, 102.

obsturich = afsturich, s. oben I. 39. Wie wepengeruchte off enich vnedelich, obsturich, wilt, wreuelich geruchte dede off makede . . die sall der stad brocken 1 marck. Dorst. Stat. 205.

och, Interj. des Schmerzes. Se schryede, och o wy leyder! Harteb. 250a, 58b; och, leve god, och, leve god. Sündenf. 1608; vnde rep mit groter stemme vnde sede: och, och. och, here god! (heu!) Ezech. 11, 13 (L.); och och der tracheyt! Navolg. I, c. 18; och, wat helpt dy doch dat. Soest. Dan. 140; auch der freudigen Erwartung. Och ja, dat latet uns hören! das. 31.

ochdink = echtdink? Do satte ok de hartuge (Heinr. der Löwe), dat men dar scholde holden op deme markede openbare ochdink, dat nu het vogedink, dre juwelikes jares. Lüb. Chr. 2, 584.

öchsun, s. ogensun.

ochteme, ochtme, ochtum, ochtmunt, ochmunt, uchtmunt (u. noch andere Formen s. Homeyer, St. B. des MA. 56), der kleine Viehzehnte, der von jungen Hausthieren gegeben wird; noch verschieden von dem Schmalzehnten. decima carniun, que ochtine (l. ochtme) uulgariter dicitur (1231). Urk. v. Driibeck nr. 17; decima minuta, que wlgariter dicitur ochmund. Old. Urk. v. 1324; ochtmund. Old. U. v. 1338; minutas decimas, que vulgariter oychteme dicuntur (1319). Wigands Arch. 4, 100; cum minutis decimis, quae ochtum dicitur. Vogt. Monum. Brem. 1, 605; ut nullam decimam dent habitantes ibidem, quod vulgo ogtme vocatur. Falcke, Trad. Corbej. p. 930; quae ochtema dicitur. das. 77; vorkopet den eddelen mannen . . den thegeden tho B. beyde

luttyke thegheden vnde grote, smale thegeden vnde den ochmunt. *Hoyer, Urk. I, nr. 171*; beide smalen thegeden vnde dene ochtmunt. *das. II, nr. 65*; Van Ochtmunde der van Alten. Sint up en gekomen . . ummeden ochtmunt binnen der stad aldusdane wis: dat we . . neynen ochtmunt mer eschen eder nemen en scullet, sint dem male, dat we berichten (*l.* berichtet) sin, dat ochtmunt binnen Honovere oldinges nicht ghewesen. *Hanov. St. R. 225.* „In jenen Stellen, wo von uchten, ochtume die Rede ist, liegt ein Viehzehnte besonderer Art. Es ist eine Abgabe von Erstlingen (*primitiae*) gemeint. Die uchten van swinen, kalueren vnd schapen. *Seib. Qu. 1, 149*; *vgl. 16. 156*; hebben eynen theynden in den vorgemelten dorperen, der sy cleyu off groyt myt dem vcht theynden. *Seib. Urk. 1021*; decime, que ochtume dici solent. *das. 1080.*“ (*Woeste*). *Z. d. Berg. Gesch. V. 9, 13.* — *Das W. wird aber nicht bloß vom Viehzehnten gebraucht. So heißt es Vogts Monum. ined. II, p. 61: privilegium decimae minutae in Worsatia, quae vulgariter ochtum dicitur . . et duos magnos modios siliginis, qui strickschepel dicuntur, pro ligno, quod ochtum dicitur, persolvat. Der Ursprung des Wortes ist völlig dunkel.*

ocht-, uchtenpennink, *n. das Geld, das statt der in natura zu liefernden minuta decima gezahlt wird. . . belang[n]t (betreffend) den vchtenpenningh vnd fleischtegeden, dewile vnd so langhe dat capittel de ossen vnd beren nicht holden werden, schal ock de vchtenpenningh vnd fleischtegede nicht gegeven werden. Pufend. Observ. Jur. III, 569.*

ochter, *adv. = echter, wieder. Do sede Abner ochter. Merzd. B. d. Kön. 70.*

ockers, *adv. nur, bloß, ein einzelnes Wort hervorhebend. Vgl. mhd. eht u. ockers; ockers, also vele, alleyne*

nu, tantum. 3 Voc. W.; solum, ocker vel ockers. Dief.; wor ockers hen, quocunque. das.; nu ockers, anders. Dief. s. v. tantum. Das W. ist uns nur in Vocc. begegnet, daher die Bedeutung nicht sicher festzustellen.

ockesune, (*aus lat. occasio*), *gelegentliche Veranlassung, Ausflucht, Vorwand = hulperede. Vgl. occasio, glucke, hulperede. Dief. s. v. ocksuyn, occasio, ansa, causa. Kil. Vnd geloben, dat wir dy vurgenanten, umbe dat guyt angesprechen noch gehindern en sulen noch bit (d. i. mit) wortin noch bit werken, noch (bit) in keynerleyghe arger liste oder ockesune. Urk. v. 1316; ain (ohne) auchgesune vnd argelist. Urk. v. 1326 (Brinckm. 1, 186).*

(ocke-) occasunen, *schw. v. hulpereden gegen jem. vorbringen. Darumb geloven wir . . dat wir sy in geynre wys occasunen noch besweren en sulen (1364). Lacombl. Arch. 3, nr. 656.*

ôdele, *f. (altn. ôdhal, n.) Erbgut; Theilung desselben. Dat wi gedelet hebben ene odeele unde ene rechte ervedele in deme lande to Holsten. S. II. L. Urk. S. II. p. 379 v. J. 1397.*

odever, -vare = adebar, Storch. odevare, ciconia. Gl. Bern.; oedber, oedver, storck. Teuth. In dem banner voret se (de myldicheit) einen storck effte odeuer. De 7 Dodsunde f. 16; einen storke effte odeuer, de iß solker nature, dat he van sinen kinderen gerne gifft ein to tynde, wûr he sin nest maket. das. f. 19.

S. Odilie. *B. d. Wundenartzstedye fol. 80a: Yk suluen hebbe geseen eyn kynt, des moder des auendes dat kynt hadde vp ereme schote. De vader yn torne beweget wart, syne vthgetagen hosen alze he slapen wolde ghân, de moder dar myt sloch, dar myt de natel an deme natelremen, deme kynde an dat oghe geslaghen wart, dar yn bleeff steken, de dar*

na wedder vth ghetaghen wart, ouer verteyn daghen dat wytte des oge-appels vth leep, gar na eyn halff eyger schelle vul. Do wart na my gesant, gheboet yk vader vnde moder sunte Odilien an to ropen, my ghelücke tho geuen, so leeth yk em vaken yn drôpen dyth water ghemaket van Fenekol water, Rozenwater, Polleyen water, Rudenwater, 10 Eufrasien, yslikes cyn halff loth, Eyerklâr vyff quentyn vnder eynander gheslagen. Dat kynt wart seende alze vor. *Vgl. H. Alt, Heiligen Bilder 231, Wolfg. Menzel Christ. Symb. 2, 276 und v. Perger 1, 28 u. dessen Pflanzen-Sagen 160.*

odinge. Prefati cives . . dicto kamerario capituli bremensis . . persoluent nomine decime petite quinque 20 solidos. Quod si hanc pensionem, que vulgariter odinghe dicitur . . non derint. *Old. Urk. v. 1248.*

ôdrotich = ordrotich, *verdrüßig.* *Tunn. 437 (Köne zum Hel. Anm. 199).* 25

of, (oft, ofte u. af, afte, ef, efte, ifte), *I. Conj. wenn.* sint kere't (*das verwahrte Gut*) de richter in sinen nut, it ne si of (*wenn etwa nicht*) de 30 erve gevangen is. *Ssp. I, 28*; of die herre sinem manne besakt gudes, of (*ob*) die man die rechten geweren dar an getugen mach. *Lehnr. Art. 13, 1*; also solle wy vor de warheit, oft des noet is, vnse leuent setten. 35 *Br. d. Eus. 22. — in indir. Frage, ob.* Wente de kranken herte twiuelen mogen, ofte de hilligen mertelers ock yegenwordich syn. *Dial. Greg. 176b*; ofte yenich leuen na dessen leuene volgen solde, en wiste he nicht. *das. 144*; en schele, aft Giseke lengere muren leggen scholde (*1335*). *Brem. Stat. 190*; *in vergleichenden Sätzen, als ob.* De berede (*that so*), 40 oft it eme leet were. *Brem. G. Q. 137*; *in Wunschsätzen, daß, wenn doch.* He blef lange tyt by my. Here god, oft id langer geduren mochte! *Br. d. Cir. 100b. — II. adv. oder.* Wat 50

he doen solde off war he van leuen solde, en hadde he nicht. *Dial. Greg. 244*; ein byscop is sunderliken hillich, ofte he is des duvels. *Br. d. Cir. 108b*; et en were sake, dat se verleiten der sunde, oft god solde vp se alle wrake don. *das. 91b*; en scele was . . den scedede wi also: dat Henric aft we enen stal buwen wil . . de scal etc. (*1335*). *Brem. Stat. 191.* Auch offer. (schade) de dar van kumt offer kamen mach (*1492*). *Dihm. Urk. S. 89.*

offer, *Opfer, s. opper.*

offerhande, *Opfer (aus lat. offerenda), frzs. offrande. oblatum, donum. Kil. oblatio offertorium, offer, offerhand. Teuth. Vgl. Mundart. 2. 448 s. v. — so schal ik deme heren offerhande dôn. 2 Sam. 15, 8 (L.); dusent offerhande offerde Salomon. 1 Kön. 3, 4; do beredde he syne offerhande vnde mengede de vnder der anderen offerhande. Dial. Greg. 202; se hebben dar sulvest (auf Anhöhen) ehrer offerhande gepleget. Neoc. 1, 91.*

oflik(en), üppig? (= oveliken, zu oven?) Vnsalch is de mynsche, dede den snoiden lichamme also ofliken voidet to dem ewigen stanke vnde dar mede en vorreyder werd siner zele. — Jo he (de licham) ofliker werd geholden, io he vuler stinket na dem dode. *Eccles. f. 117c.*

ofte = ochteme. (*Land u. Äcker*) dar we tegeden unde often ynne hebbet (*1384*). *Walkenr. Urk. nr. 984*; ok sullen de vrogenanten erven uns vor unsin often unde fleystegeden . . alle jar geven etc. *das.* Ok is utgesproken unde getedinget, dat se den sulven (veltacker) nomen schullen unde uns neynen often mer gheven en dorven (*1384*). *das. nr. 985.*

ogank = agank, *Waßergang, Renne.* nemant mach syne druppe edder ogank, balken edder deme gelick vp synes neybers hof hengen edder leggen. *Ssp. II, 49 Gl.*

oge, n. (*gew. schwach*). unde slôch

ok Hinzen ein oge út. *R. V. 1192*; din rechter oge. *Matth. 5, 29 (H.)*; de appél dines ogen. *Klagel. Jerem. 2, 18 (H.)*; were ock, dat jemand den anderen berovede enes oghen, der nese etc. (1406). *Cassel, Urk. 255*; unde was eines ogen geworden quit. *R. V. 1245*; got, du hest boden dyne bode holden nicht by vorlust enes oghen edder enes votes, men etc. *Serm. evang. f. 209b*; markgreve W. mit deme enen ogen. *Lüb. Chr. 2, 461*; lemet he't (das Vieh) in enem ogen, he gilt it mit deme halven dele. *Ssp. 3, 48, 2*; geldtleue mach bi etliken syn, welckere leue se offt tho hope klinget vnde thosamende bringet. Denn sonst sege men eine olde persone mit dem luchteren oge dorch einen dubbelden thuen nicht an. dar ys den dat geldt de brudt gewesen. *N. Gryse Wedew. Sp. Bog. K 5*; voreren oghenen. *Korner 179c*. — under ogen, *entgegen, ins Gesicht*. *Vgl. Gr. Wb. 1, 791*. unde worden des to rade, dat se hertogen W. under ogen theen wolden. *Lüb. Chr. 2, 249*; dat de greve van S. deme boden under oghen quam (*begegnete*). *Korner 237c*; unde makeden en vorbunt wedder den koning Christiern, dat se eme mochten vnder ogen stan. *Hamb. Chr. 21*; de euang. predicanten hebben dussen ketteren mit der hilgen scrift vnder ogen gestan. *das. 76*; do sint twe borgermestere dem koninge vnder ogen gereden. *das. 151*; vnde eyndeyl deme andern nimmer vnder oghen myt veyde to wesende. *Mekl. Jahrb. 14, 238*; on stund so vele krieges under ogen, *in Aussicht*. *Magd. Sch. Chr. 266, 4*; auch von unsichtbaren Dingen. also dat ene dat ruchte (*Gerücht*) under ogen quam. *Lüb. Chr. 2, 242*. — in (int) de ogen seggen, *ins Gesicht sagen*. Vp ein mal scolde he dem ganzen rade int den ogen gesecht hebben. *Hamb. Chr. 115*. — upt oge drücken, *täuschen, anfüh-*
ren. Do segen de marggrafen, dat se

vpt oge weren gedrucket. *Kantzow 114*. — vor ogen. dat gi de sake des krieges vnde der twidracht vor oughen vnde to herten nemen vnde betrachten (1373). *Lüb. Urk. 4, S. 191*; na deme iuw her D. de laken vor ogen vorkoefft heuet, so moge gy eme myt deme sinen nicht panden. *Lüb. Oberh. 287*. (*Vgl. das Sprichw.: „Wer die Augen nicht aufthut, thue den Beutel auf.“*). — *Das Auge auf dem Würfel*. Wile nu vermerket, dat de von Salder up oren vif ogen beharden. *Lüntz. Stiftsf. 118* („*eigensinnig bey einer ungereimten Meinung verharren. Welche Redensart von den Augen auf den Würfeln zu verstehen ist.*“ *Br. Wb. 3, 259*; *vgl. Gr. Wb. s. v. auge nr. 23*. — *Das runde Loch, in welches der Schneider die Tuchstücke wirft, sonst Hölle genannt*. Und schmiten in dat oeg tom minsten ein quarteer, ok schriuen, item noch ein half loet gele side, dat mit dem andern tüch hen in dat oge glide. *Lauremb. 2, 786*. — *Sprichw.* des heren oge macket dat perth veth. *v. Höv. Urk. 4*; de beste vnd fetteste myst, de vp den acker kompt, is des heren oege. *Tappe 170b*; de ogen synt alle tydt wider alsoe de buck. *Husp. Kerckw.*
ogappel, m. Augapfel. ogappel, pupilla. *Voc. Engelh.* Behôde my alsoe eynen ogeappel im oge. *Smaltzing f. 12b*.
ogelen, schw. v. äugeln, schmeicheln. oghelen, blandire, adulari. *Voc. Strals.*
ogelere, m. Äugler, Augendiener, Schmeichler, adulator, palpo, blanditor. *Voc. Strals.* ogeler, vosswenzer, adulator. *Dief. s. v. Dede* welde ouer dat volk hebben, de heten mylde wöldenere van eren ogheleren. *Serm. evang. f. 113d*; de here hyt sy (de dunckelgudere) ogelers, wente se quemen to deme heren mit valsche. *Ravenst. 205d*; unde bin vor ju vorklaget grof van deme kannine, deme ogelere. *R. V. 4359*; sodann hebben

ock em sine ogelere und orenklower in sinem rike fröste (*weis*) gemaket, dat he de weldigste koning si. v. *Hövel, Chr. 30*; denn erer (*der Dienstboten*) vele syn hühelsche ogelers vnd glyßnersche ogendener, in demese vlytich syn, wenn ere heren yegewerdich syn. *Gryse L. B. fr. 12 P 4*.

ogelie, f. *Äuglei, Falschheit, Heuchelei*. He (*Christus*) bekande wol ore (*der Juden, die ihn wegen des Zinsgroschens fragten*) bosheit vnde ogelie. *Ravenst. f. 205a*.

ogelinge = ogelie, *Augendienerci, Schmeichelei*. *adulacio. Voc. Engelh.* Seneca secht, de valsche ogelinge de is de aldersnodeste vorgift. *Ravenst. f. 205d*; — *als adv.*: myt nummende schaltu oghelygge handelen. *OGB. B. 12*.

ogelink. „oghelinum, oghelink, eyn wit appel. *Ähnliche Bildung haben andere Namen von Apfelarten.*“ *Dief. n. gl.*

ogen = egen, *altfr. aga, haga, zukommen, gebühren, von Rechts wegen besitzen*. . . Soe is recht, dat hy, die dair oich (*andere Fassung: eghet*) dat landt, van dem ghrunde des landes neme die halue vrucht. *Richth. 304, § 7 u. 375, § 20*; Soe die arffenisse sint buiten vyffte knie koemen, so oich de ffrana, dat is de schulte, (*kömmt ihm zu, gebührt ihm*) een darden diell, arme luiden den darden diell ent dat godeshuis ein darden diell. *das. 305, § 12*; *mit folgend. Infinit. mit to (Gerundium): haben zu, müssen*. Dann soe oghen de eerste kinder dat halue boedell off tilbar gудt off toe nemen (*haben wegzunehmen*) end daer na oich sy (*andere Fassung: daer na soe oechtzy*) dat bodel, dat sy off genommen heft, tho den haluen ghude tho leggen vnd dat recht vntwe to delen. *Richth. 304, § 3 u. 374, § 16*; ossen en koen, de oechtmen van der were to sweren mit 12 handen, datse dat al ut hadde ghegeven etc. *das. 376 § 27*; of en moder delen sal wede de kinderen,

so oegetse oer egen guet, datse tot den man gebrocht heft, als vooren af tho nemen, so oechtse daer na half bodel etc. *das. § 28*.

5 ogen, ougen, öugen, *alts. ôgan. schw. v. 1. vor Augen bringen, zeigen*. Allen luden, den desse bref gheoghet werd, do wy witlyk etc. *Old. Urk. v. 1369*; ik (*Gott*) wil mik on ougen mit wylden geschettin. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 320*; als dat morgenrot sik eughede (= ougede) *Old. Miss. 198b*. — *2. sehen, schauen*. Zine kne he (*Joseph bei der Geburt Christi*) boghede an dat ertrike, Do he oghede de vroude al ghelike. *Parad. 30b*; Tu der erden sik bogheden De koninghe alle dre, Do ze de schonheit ogheden. *das. 42*; do sach he, also he konde oghen, de dochter ere moder sogen. *Schaeksp. f. 40b*. — *3. intr. in die Erscheinung treten, sich offenbaren. sich zeigen, „ereignen“*. Jo dy dat lucke mer vorhoeghet, *sagt der Seeräuber zu Alex. d. Gr.*, jo du boser byst gheoghet. *Schaeksp. f. 12*; wor undank oget, dar gheit he van Und leth sinen vöten podagel han (*Pasquill v. 1458*). *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 274, 28 (Sinn: wo kein Dank, sondern nur Mühe zu finden ist)*; dut jar (1597) is allenthalben de mast zimlich woll geoget, aber dorch den frost . . gar vorfrozen . . und hebben de swine darher der wollgeogeten gave gottes nicht geneten können. v. *Hövel Chr. 69*. — und weil solche grosse gefahr an demselben orte geäuget . . seyndt die vier groben geschütze auf die wälle gebracht worden (*Schreib. d. Greifsw. Rathes v. 1628*). *Balt. Stud. 15, 2, 114*.

ogenblik, m. *Blick der Augen*. Dyn antlat scheen also de sunne, Dyn ogenblyk was also en vrolyk wunne. (*Maria von Christus*), *Bordesh. Marienkl. 409*. — in eneme oghenbleke. *Alex. f. 29b*.

ogenblinken, *blinzeln mit den Augen. mit winken und mit oghenblinken*. *Eschenb. p. 269*.

ogenboter, *m. Augenarzt, Oculist.*
Williken oghenboter (1334). *Mekl. Urk. nr. 3593.*

ogenbotersche, *abwechselnd mit oculorum curatrix, Beiname einer Frau in Rostock (zwischen 1300 und 1350).*

ogenbran, *-bram. (So mit auslau-tenden n oder m im Nom. Sing. — ogenbran, cilium, supercilium. Voc. Engelh.; 2 Voc. W. ogenbran u. -bram, Dief. s. v.) Augenbraue.* Ofte ik my-nen oghenbranen geve de slomme-ringhe. *Brem. nds. Gb. 36;* en sul-ueren tangheken ton oghenbranen (*Invent. v. 1483*). *Mekl. Jahrb. 33, 84;* dyne ogenbranen scholen dynen gengen voregan. *Sprichw. Sal. 4, 25 (H.);* dyne ogenbramen en mōten nicht slapen. *das. 6, 4. (Das Gl. Bern. hat oghebrawe, palpebra.)*

ogenbrende, *altfr. aghebreud, das Augenzucken in Folge einer Verletzung, (zu brida, ziehen, zucken. Vgl. nose-breud, muthbreud). ogenbreudt, dat is wen dat oge tucket. Wiarda Asegeb. 196; oghenbreude III scillinge. Richth. 217 § 4.*

ogendener, *m. Augendiener. Ogen-deiners en sal men nicht löven. Tunic. nr. 8.*

ogenkolk, *eine Augenkrankheit, das Stechen in den Augen? subocular, ogenkolk. 2 u. 3 Voc. W.; ogenkollek, 1 Voc. W.; oghkolk. Dief. en ogen-steke. 1 Voc. Kiel.*

ogen-, ôchlit, *n. Augendeckel, pal-pebra. Voc. ein lappe van dat ogen-lit 3 scillinghe (als Buße). Richth. 217 § 4;* de gnade bewaret den myn-schen also dat oghenlit den oghen-appel. (De almisse) is en rentzel vnde en ochlit godes. *Serm. evang. f. 185b;* iuwe ogenlede werden affleyten van watere. *Jerem. 9, 17. — Vgl. fernere Beispiele unter likdorn.*

ogen-overlit, *n. (Über)decke der Augen, Augenlied. vnde sneden en tohand de oghenauerlede, oren, tunge vnde vote aff. Passional f. 288.*

ogentrink, *Augenring, Bezeichnung*

des Augenliedes, altfr. achhring, ags. eahringas, palpebrae. Den oghen-rinck tobroken XI scillinge. Richth. 217 § 4. Ostfr. L. R. III, 66.

ogenschalk, *m. Augendiener, Schmeichler, Heuchler. orator (der schovn reden kan) en oghen schalc. Dief. s. v. De oghenschelke driuet in hemeliker wise der boisheyd vele . . de oghenschelke sint so vreyvel vnde varlik mit oren worden, dat malk gherne swighet dar se sin. Eccles. f. 174c; . . is nin ghelik desser bos-heyd, de de oghenschelke an sik hebbet, de dat honech in dem munde hebben vnde gallen by dem herten. das.; nym ogenschelke in dinen rat; lat dek alleyn, sent se quat (sagt de wige). Rathsvers. der Thiere. Bruns, p. 138.*

ogenschin, *m. Augenschein, Anblick, conspectus. By den minschen geith ydt na dem sprickworde: kame ick dy vth dem ogenschin, balde kame ick wol vth dem herten dyn. Gryse, L. B. fr. 25 Eb; augenscheinlicher Be-weis. so is dyt ein ogenschyn, disse echteschop mot van godde syn. Soest. Dan. 102; ogenschyn is up der stra-ten. das. 172.*

ogen-, ôchsek, *adj. augenkrank. ogsek, ochsek, de kranke oghen heft. Voc. Strals.*

ogensêr u. ogensucht, *Augenkrank-heit. ophthalmia. Voc. Strals.*

ogensipen, *triefüugen. lippere, lip-pidus. 1 Voc. Kiel. sygogich, lippus; ogensyppyng, lippitudo. Teuth.*

ogenslach, *m. Aufschlag der Augen, Augenblick. vnde hastighen in eyneme oghenslaghe werden de vterkoren vp ghehauen in de lucht wen em cristus secht: komet etc. Sp. d. Sammitt. c. 7.*

oge(n)sun = ogensunlik, *adj. augen-sichtlich. Dat noch hudestages ken-lik en vnd ogezun ist alle den jenen, die dar bi komet. Mon. Liv. ant. 4, 222; Oft (ob) de clostervaget ock sunder schaden den olden waterlop . . dewile noch ochsun vnde kenlich*

is, wor he henne gelopen, moge wedder upsuueren lathen. *Sass. u. Holst. R. 110, 3.*

(ogen-) ôchsunelik, *adj. u. ochsuneliken, adv. augensichtlich. Vgl. mhd. ougesiunec. (Wb. 2a, 52);* dar wart ok ghesecht eine vorbeidinghe vmme der oghensunlike bekantnisse willen . . dat is denne eine oghensunlyke bekenninghe. *N. Rus 2, 4.* god hadde ochswnliken vor oren oghen ore vyende verdelghet. *Locc. Erz. 38b;* du (*Maria*) wurdest gevrouwet na der vpstandinge unses heren, do du ochsunliken ene segest unde sprekest. *Pass. Chr. 297;* to hand sach me hochsunlyken kamen ene vrowenpersonen in der lucht etc. *Korner 145a;* vnde ere zele voreden de enghete ochsuneliken in den hemmel. *Sp. d. Sammitt. III. in c. Gebete an St. Erasmus. —* alle desse schade schal wesen also he oechsunlyken uthgeven werd, *augenfällig dargelegt wird. Dithm. L. R. 251; vgl. § 56. —* to eren egenen . . oghsimeliken (*l. oghsuneliken*) vorderve. *Hamb. R. 71, 1;* heft ze nicht ere eghene schonheit ochsumeliken (*l. ochsun.*) bedroghen? *Lüb. Gebeth. f. M 4;* ousunliken. *Sudend. 3, 298, 9.*
ogenvlêt, Triefängigkeit, lippitudo. Dief. n. gl.

ogenwank, n. Augenuwink, mhd. ougewanc. Vnde dat eine dînck worde in eineme ogenwanke vor eme van deme anderen vnderscheden. *St. Birg. Openb. f. 91b;* in deme suluen ogenwanke do wart dar gheseen eyn hilge etc. *das. 142.*

ogenweide, f. Anblick. vrucht lert unde de ogenweide, de blomen sachtet herteleyde. *Gerh. v. M. Vorr. 63.*

ogenwerk, n. Haken und Augen (Ösen). Vortmer schal nein man in vnserm (*der neteler*) ampte kopen fromedt ogenwerck. *Lüb. Z. R. 340.*

oget, mit einem Auge (Öse) versehen. Oghen lede vp to schorten, de

to lank sint, so nym eyne kleyne oghede natelen vnde etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 94b.*

ogge = owe, ouwe, f. Mutterschaf. schape u. ogge. *Latom. Soest. Fehde 627.*

ok (ôk), adv. 1. auch, ferner. Dar quemen vele heren . . ok quemen etc. *R. V. 13. — 2. in Concessivsätzen.* wo vele ok. *R. V. 1120;* in wat hove dat it ok si. *das. 1120;* wor dat ok were. *das. 2531;* we he ok si. *das. 1969;* al . . ok, *obgleich, wenn auch. das. 2937. — 3. in Disjunctivsätzen: andererseits, aber, doch.* Is de here en war god, so . . isset ok (*aber*) Baal, so etc. *Merzd. B. d. K. 163;* hebbe ick ovel spraken, so ghif des ene tuchnisse; hebbe ik ok nicht ovel spraken, worumme sleystu my den so sere? *Brem. lib. pr. 22b;* hedden se secht: ya, so . . hedden se ok secht: neen, so etc. *Serm. evang. f. 206c;* were Eva Adamme uthe zynem houede ghemaket, zo . . were nu Eva ok ghemaket Adamme uthe zynen voten, zo etc. *Locc. Erz. f. 8;* is dat levendige (kint) min, dat du es enberest; isset ok min, dattu it bererest. *Sündenf. 2422;* se slogen vele van deme gemenen volke, se ok beschonden vele huslude (*villanis tamen*) etc. *Chr. Schl. 360, 24;* de man mach nu, efte he wel, den slangen losen, wil he ok nicht etc. *R. V. 4727;* dyese medekens sint von older geweest von niegen ofte acht jaren, ouck (*aber*) nicht older. *Münst. Chr. 2, 101;* der koninck und sein anhanck hadden die stat noch wol gehalten ein half iair lanck, ouck (*aber*) nicht lenger. *das. 2. 209. — Bes. häufig in der Formel were ôk, wäre aber (der Fall), womit der andere, entgegengesetzte Fall eingeführt wird.* Wared oc also, dhat sic dhesse twe althus nicht vorevenen ne mochten, so etc. (*1303*). *Brem. Stat. 17;* is dhe warent inhemmes . . were he oc uthe etc. *das. 102.* *Beispiele finden sich viel in dem Lübecker Rechte u. in den Bremer Stat.*

okelik, ôklik, okich, *adj.* was sich vermehren läßt, vermehrbar. ok(e)lik, pluraliter, augibilis. 2 Voc. Kiel. okych, 1 Voc. K.

okelname, *m.* Zuname, Beiname, Spitzname (zu oken, mehren; *alt.* auknefni, *schw.* öknamm, *dän.* ögenavn; das *hochd.* ekelname ist entw. aus der umgelauteeten Form ökel(öker)-name entstanden, oder das e ist nur Vertauschung mit o, s. oben I, 618; mit ekel, fastidium hat das W. nichts zu thun). Unde umme der langen togheringe willen gheven eme (*dem König Erich*) de Holsten enen okelnamen unde heten ene den bever, de den zagel al in deme water heft. *Korner 251b (W.)*. Vgl. *Lüb. Chr. 2, 18*; laet mi mit sulkem okelnahm ungescharen. *Lauremb. 3, 210*.

okelpenninge. Denarios augmentabiles, qui okelpenninge dicuntur. *Pomm. Gesch. Denkm. 1, 48*. „Ehe im 15. J. die schwarzen oder Kupferpfenninge, die Witten u. s. f. in Pommern aufkamen, waren die Pommerischen Pfenninge zwiefacher Art, nemlich denarii slavicales und augmentabiles. Der ersteren gingen zwölf, der letzteren vier auf den Schilling. Gemeiniglich stand ein Greif, oder eigentlich nur ein Greifenkopf darauf. Diesen sah der gemeine Haufe für einen Finken an und nannte deshalb die denarios slavicales Finkenaugen, die augmentabiles hingegen okelpfenninge. Diese Benennung erhielten sie von dem vermehrten Gewicht.“

oken, okenen, *schw. v.* mehren, vergrößern, *alts.* ôkan, ôkian, *goth.* aukan; augere, augmentare. *Voc. Engelh. Anysum* . . okent den vrowen de melck. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 17, (u. Herbar. f. 4)*; dit (*eine Arznei*) is to dem houede gud vnde okent dat gesichte. *das. f. 93*; eft dusset puluer dey vtsettesche mynsche bruket in synem etende, dey vnreyne sucht en mach nicht vorder an ome oken vele. *das. 48 (in dieser Stelle wol intrans.*

sich mehren, größer werden. Vgl. de saracenen hebben sere gheoket. Epist. Sam. 88a, wo kein sik ausgelassen ist, wie Sch. fragend meint); de leue S. Willehadus okede desse vriheynt in velen saken. Brem. G. Q. 57; sin schande wart so sere gheoket, dat he genck (von Nazareth) to Alexandrien. Br. d. Cir. 83b; dat gheve ik to dem altare godesdenest darmede to okende (1347). Urk. d. St. Hanov. nr. 256 u. 288; unde okede dat stichte mit deme vorwerke S. Korner 69d (W.); unde okeden sunde uppe sunde. das. 168a; ok sal dez lichte vnd dez lichterens nummer brok werden, sunder man sal sy oken vndd beteren tu aller tyd, wen yz en not yz, von den vorbenumeden tyense. Cod. Brdb. I, 12, 77; eyn kleyne capelle . . dar bernt eyn lampe altyt eyn jar umme, dat me de nicht en oket mit vette. Porner 21; schr häufig mit Synon. verbunden. oken unde meren. Brem. G. Q. 56; de hilgen cristenheynt oken, meren unde beschermen. Z. d. V. f. N. Sachs. 1859, 302; oken unde vorvorderen. Cod. Brdb. I, 19, 51. — hoch schützen. Dat de vorg. iuncker Ede desse geweltlichen roff, brandt . . gheachtet vnde gheockent vp hundred dusent gulden. Brem. Urk. v. 1496. — Refl. Dat gud okede sik so sere, dat etc. Schaeksp. f. 70; van dem slechte der tweiger (Seth u. Kain) okede sik de warlde. Bothos Chr. f. 2; kostelheit, de sick van dagen to dagen yo meer unde meer oket unde vormeret. Z. f. Lüb. Gesch. 2, 509.

oken, *m.* Vermehrung, Vermögenszuwachs. Ofte eneme manne syn wiff afstorve, so schall he beholden den oken. *Dütm. L. R. § 13*; effte eneme manne sin wiff afstorve unde he ere gudere uth don scholde, hefft se denne ere medegiff to vullen ingebracht, so schal de man ere medegiff wedder uth don na ereme dode, besunderen (*ohne, ausgenommen*) de oken. *das. § 195*.

oke, *ôknisse*, *f. Vermehrung*. Durch ôknisse der kerstenheit, *um Ausbreitung des christlichen Glaubens*. *Eike v. R. 567*.

oker, *Oker*. wat oker vor ein artzene 5
nie, weth mennichliken; bekindtlick
is et fehrlick to drinken. De doctoren
geven na, dat he einen watersuchtigen
denstlich si. *v. Hôv. Urk. 19*.

okere, *m. Mehrer*. auctor, en oker. 10
1 Voc. Kiel. Des dages wart he be-
ropen Augustus, dat quit en okære
des rikes. *Eike v. R. 107 u. 544*;
Augustus, dat sprekt: eyn ouker.
Engelh. Chr. f. 38b; god, de en oker 15
is aller guden dinge. *Lüb. Passion.*
f. 8c. — *Auch im Sinne von: Lehrer,*
Redner. auctor en oker vel en lerer.
Voc. Kil.; orator. *3 Voc. W. u. Dief.*

okeringe, *f. Vermehrung*. De drudde 20
sake (*der Heiligen-Verehrung*) is dorch
der okeringe willen vnser sekericheit.
Lüb. Passion. f. 253b.

okinge, *f. Vermehrung, Wachsthum,*
augmentum. *Dief*. Dat vuer bedarff 25
ock yo okinghe, vp dat id nicht ghe-
mynret werde ofte ghelesschet. *Sp.*
d. Dogede f. 10; god gheuet sinen
reyghen to okinghe der vrucht. *Eccles.*
f. 114b; de sunne schinet an de berge 30
to oikinghe der vruchte. *das. 245d*;
dar (*im Himmel*) en verbeidet men
ghene mynneringe der glorien mer
alle oekinghe. *Br. d. Eus. 57*; vmme
meringe vnd to okinghe willen des got-
liken dinstes. *Cod. Brbb. I, 19, 51*;
se an de ere unde de okinghe des
hilgen loven. *Korner 34c (W.)*; dar
to so ghaff he em ein vorspan van
mechtigher wycht in okynghe der 40
ghaue. *Denscke Kron. f. B 7*.

olant, *n. Inselland, Insel*, *s. ô*;
altfr. à-lont. To den vorben. landen
mid allen eren tobehoringen, werde-
ren, olanden, stromen etc. *Old. Urk. 45*
v. 1460; (*coghen, Koggen*), de be-
gunden roven unde bernen de oelande.
Lüb. Chr. 1, 198; Id en schal ok nen
schiphere zinen knapen orloff gheven
effte laten uppe eneme olande, he en 50

hebbe wittelike broke dan. *Brem.*
Stat. 294; de anderen olande unde
werdere. *Korner 100a (W.)*; des toch
he in en oland. *das. 41a*; mit allen
eren tobehoringen, werderen, olanden,
stromen, enden vnde werdere. *Nord-*
elb. Stud. 3, 75; hefft averst (*das*
eingedeichte Land) sich erstrecket,
welches ingekamen unde nicht vor
waterlandt effte ohelandt affgeschla-
gen, tho X morgen etc. *Neoc. 2, 279*.

oldelinge(s), *adv. von alters her*.
Men mot den papen eren willen laten
vnd se in alle ore herlicheit wedder
setten, wo se oldelinges gehat heb-
ben. *Hamb. Chr. 94*; in dat land
Armenien, dar oeldelynghe de arke
Noe blef. *Sp. d. Sammitt. III in e.*
Gebet an die 10000 Ritter; iegenwer-
dighen vnde van oldelinges etc. *Behr.*
Urk. 4, 160; *Monum. Liv. 4, 255*; so
van oldelynges wontlick is gewesen.
Lüb. Chr. 2, 385 u. 389.

olden, alden, *schw. v. 1. intrans.*
altern, senescere. Ick byn geoldet.
Br. d. Eus. 13; David de oldede.
Merzd. B. d. Kön. 120; Wan du be-
ginnest to alden unde dine loke gri-
sen. *Hannov. Mscr. I, 84, S. 414*;
Wultu nu truwe an my beholden, so
mach ik an vrouden olden. *Flos u.*
Bl. 859; vorsma nemende in syneme
oldere, wente de olden sint so van
os gheoldet (*ex nobis senescunt*).
35 *Eccles. fol. 41c*; hope an on (*Gott*)
vnde beware sinen vorchten vnde
olde an ome. *das. 4a*; stundestu by
der myssen hundert iar, du ne oldest
nycht also vmme eyn har. *Wolf. Mscr.*
127a f. 80. — als de wulf oldet, so
ryden en de kreien. *Tunn. nr. 151*.
— 2. *trans. zu Alter bringen*. he (de
vos) sprach to er (der katten): god
olde dy, du geyst to verne van den
husen. *Gerh. v. M. 90, 6*.

oldens, oldes, *adv. = oldinges,*
ehemals, vor alters. By den tiden stunt
eyn nige ketterige vp . . de heylden,
dat twene goden weren also oldens
de Manichei. *Engelh. Chr. f. 118*; ol-

denes hergebracht. *Wigands Arch.* 5, 163; van oeldens wenten up dusse tyd. *Gr. Weisth.* 3, 95; van oldendes. *Lüneb. St. R.* 17, 6; als oldes gewontlik is (1518). *Kindl.* 3, 665.

older, alder, m. und n. Alter. Do hertoge Wilh. to oldere quam. *Lüneb. Chr. f.* 166c; dat older is ein quadt molder. *Gryse, Wedew. Sp. Bog. N7*; de (klus, de) do vorvallen was van olders wegen. *Korner 71c (W.)*; he (*der Mond*) wiset uns de wise des iaes vnde den older der werld. *Eccles. f.* 246c. — von oldere, *von alters her*, antiquitus. Vnde desser vorscreuen erczehouetstede (*Bremen*) is van older neen ghelyck meer in der dutschen Hencze. *Brem. G. Q.* 121; Magd. heft von oldere twe richtere gehat. *Magd. Sch. Chr.* 210, 13; *vgl.* 191, 20; also we des van aldere eyne gude wonheyth gehat hebben. *Brschw. Chr.* 1, 89, 15.

olderaftich, adj. Alter habend, ältlich. Su, Samuel, du bist olderaftich. *Merzd. B. d. Kön.* 13; unde twe olderaftyge seke (*Säcke*). *Hoyer, Urk. II. Arch. d. Kl. Heiligenrode, S.* 150.

olderdôm, m. und n. Alter. Leert ewighe kinder to beren, nicht de uwes lichaams olderdoem troesten. *B. v. d. joncfr. f.* 25b; als gy in de beyde mahnten den olderdom der mahn weten willen, so môte gy den epacta alletidt van dat vorrige jahr nemen. *Beschriv. v. d. Kunst d. Seef. p.* 61; als men nu dat olderdom der mahn hefft gefunden etc. *das.*

**olderman, olderman, Plur. older-
menne u. olderlude, Ältermann (Oel-
termann), Vorsteher einer Corporation,
vor allem des Kaufmannes; dann auch
von Kirchen, Hospitälern etc. Vgl.
Richth. s. v. aldirman.** To dem ersten scholen se (de kremere) kesen twe bedderve man to oldermannen ute ereme ampte . . ze scholden dar to zeen, dat alle de handelinghe der kremere unde kremerschen erlick unde recht sy in kopende, vorkopende,

in wicht unde in mate unde dat se ok alsodane gued kopen unde vorkopen, dar ze enen jewelken copman moghen mede waren unde vol doen.

(1375). *Hamb. Z. R.* 48, S. den Leitfaden für die Älterleute des deutschen Kaufmanns in Brügge, herausg. v. Koppmann, Hamb. 1875. — De olderlude vnde kerckswaren sunte Joh. tho Twischenan. *Old. Urk. v. 1350*; heft . . vnse leue houetlinge vns gemene olderlude bynnen Jever kundigen laten. *Old. Urk. v. 1449*; vortmer schal me weten, dat de rad in der Oldenstad settet vnde biddet twene frome manne vt der parre to s. Marten, de dat goddeshuse vorstan vnde heten olderlude. *Brschw. Urkb.* 1, 163; wie Lodewich . . olderlude effte vorwesser der kerken tom h. cruce (1501) . . desulven twene oldermenne schulleth den hospital truwelcken vorstan. (1364). *Brinckm.* 1, 65; oldermanni sive provisores leprosorii. *das.* — „Seit dem Ende des 15. J. ist Ältermann auch gleich Werkmeister.“ *Rüdiger, Gl. zu den Hamb. Z. R.*

**olde-ôm, -moie, -moder, -vader, Groß-
oheim, -mutter etc.** In de ander linie of arftenisse, die van my vpwert gaet, die beghint van vader end van moeder, end dan van oldevader end oldemoder etc. *Richth. 324 § 3*; Leete iemant achter oldeoem off olde-
moie etc. *das. 325, § 13*; dat seligen Focke Vken der vorg. greuen olde-
uader brachte etc. *Old. Urk. v. 1496*; Anna, Christi aldemoder. *Old. G.B. A. 3.*

older-moder, -vader, Großmutter, -vater. O Anna du byst de oldermoder godes. *Brem. k. g. 147b*; konig Petere, des oldervader was keiser Frederik. *Lüb. Chr. 1, 156*; Sacheus, min oldervader, kundigede my dat. *Lüb. Passion. f. 114c*; Felix, mynes oldervaders broder. *Dial. Gr. 227b. Vgl. eldermoder.*

**oldinges, -gen, olinges, adv. von
alters her, ehemals, olim. Vryheit, de**

we oldinghes von der herschop ghehad hebben. *Brschw. Chr. 1, 375, 32*; so plach men oldinges de wârheit to beschermen. *R. V. IV. Vorr.*; oldinges aver CCC. unde XLVI jar. *Korner 32c (W.)*; wy, Nicolaus, oldinges ertzebischof to Bremen. *Old. Urk. v. 1443*; oldinghes was dat cruce eyne vnere aller mysdeders, nu bistu . . eyne seghinghe etc. *Sp. d. Sammitt. III. in e. Gebet der Kreuz-Erhöhung*; neynen grotteren toln . . wen also van oldinghes wente her to ghegheven hebbet. *Hanöv. St. R. 178*; van oldinges uth. (1447). *Dithm. Urk. p. 56*; olinghes. *S. H. L. Urk. 1, 283*; van oldingen wente her. *Gr. Weisth. 3, 94*.

olen, *schw. v. ölen (von der letzten Ölung)*. Dat gemeyne volk erret sere, dat meynet, wen ein mensche geolet wert, so moth he sterven, dat doch nicht also is in der warheit. *Funtgr. f. 30. — gewönl. ol(i)gen.*

olie, oley, oli, ollige, olge, olg, m. Öl. Gyff my dynen hilligen oley. *Brem. k. g. 100*; unde wart gesalvet mit deme hilgen oley, den de duve van deme hemmele oldinges brachte s. Remigio. *Lüb. Chr. 2, 568*; den oley. *Haggai 2, 12 (H.)*; inde vit der marc sal man deme seluen conuente allir jarlichs olei gelden zu irre spisen. *Seibertz Urk. nr. 350*; de oli der barmherticheit oder der entfermenissen (*Adam nach seiner Vertreibung aus dem Paradiese versprochen*). *Sündenf. 1333; 1375, 1415, 1473; R. V. 4888. — 1 pipe olleges. Mem. Dunkelg. fol. 2a; olg. das. 22b.*

oliebode, f. Ölkufe. In deme iare 1285 des neghesten daghes na sunte Johannis in der oleyboden, do was etc. *Lüb. Chr. 1, 160*; d. i. der 6. Mai, als Joh. vor dem Lateinischen Thore (ante portam latinam) in ein Gefäß mit siedendem Öl gesetzt, aber wunderbar erhalten worden. *Haltaus Jahrzeitb. f. 103*; s. Johannesdagh, also he in dem olije ghesoden wart. *Orig. Pomer. p. 215.*

olie-, oleibröt, n. Ölkuchen. Ok ne scolet se (de garbradere) neyn vlesch vorkopen, dat mit oleybrode mestet si, id si van line (*Leinsamen*) eder van mane. *Hanov. St. R. 459.*

(olie-) **oleidrôs, Ôlhesen.** *amurca. Voc. Engelh. Vgl. Dief. s. v.*

olien, oligen, olegen, olgen, schw. v. mit Öl salben, ölen. inungere, ungere. *Voc. Engelh. Bes. von der letzten Ölung.* De (*nemlich Innocentius*) satte. dat men de seken olegede (*Var. olghede*). *Eike v. Reyg. 196*; de bischof van M. oliede on. *Magd. Sch. Chr. 83, 17*; he wart geoliget unde stari. *das. 109, 11*; dat me meynde, he en hedde nicht levendich ghebleven unde leten on bichten . . unde olghen von stunt. *Gött. Urk. II, nr. 70*; goddes lichham to nemende noch olighende (*nemlich den, der gefünglich eingezogen ist*, over dene men richten wel unde schal) ne schal men nicht staden, wente men over se denne nicht richten ne mochte, it ne were, dat de voghet unde de kleghere dat orloveden. *Gosl. Stat. 90, 10. — Sprichw. Me schal nenen bouen olyen (nullus vngatur nebulo). Kiel. Mscr. nr. 114 f. 31. — Bildl.: o leve here, olie unde mere in uns den rechten loven. Brem. k. g. 134b.*

(olie-) **ol(olig)sleger, m. Ölschläger, olearius, olie-slaegher.** *Kil. Jan van B. vengh Henninghe van Offensen, eynen olslegere. Brschw. Chr. 1, 111, 4; olislegere. v. Höv. Chr. 41.*

(olie-) **olistamper, m. Ölstampfer.** Myt den groten oleystampere stöt me neyn krude in dem möser. *Koker, S. 316.*

(olie-) **oelstoken, Ölkrug?** III oelstoken. *Wism. Invent. f. 131.*

(olie-) **olewringe, f. Ölpresse.** we eyn hus vorkofft dar eyn olewringhe inne steyt, de horet to dem huse nicht, se ne werde darto bevoorwordet. *Brschw. Urk. I, 113, 143.*

olinge, olginge, f. Ölung. de nuth der h. olynge is etc. *Funtgr. f. 28b;*

sacrament der h. olginghe. *Korner 33a (W).*

olm, *Salamander. Kil. u. Dief. s. v. salamandra.*

olmich = *ulmich, verrottet.* (olm, als olmich holt, caries. *Teuth.*) unde (*der Kopf*) gink do (*von dem Stöße*) van sinem buke, also icht ot were ein olmech stuke. *Gerh. v. M. 89, 28.*

olpendêr, s. olvant.

olsenich, olsnik. *baldemonia, olsenich. Dief.;* herba thuris, olsnik. *ders.* (ansnik. *Voc. Halberst.*)

olt, alt, adj. alt. Zacharias antwerde: ik vnde myne husvrouwe sint nu olt vnde kolt vnde vnse dage vnde tid sint vorghangen. *Pass. v. Jhes. u. M. f. 10b;* dat dat is (*Eis*) men ene nacht olt was. *Korner 217c;* eyne rechte olde d. i. *althergebrachte, alt-übliche muntsone. Sudend. 3, nr. 252;* eynen rechten olden hantvrede. *das. nr. 253.* — dat olde, *die alte Gewohnheit.* Dat is nicht dat olde. *Mon. Liv. 4^a, 185, 216 u. h.* dat ment holde na dem olden . . allis boven dat alde (1388). *Livl. Urk. nr. 3099.* — wes de pastorn darseluest an . . gerechtigkeiten von olden tho olden beseten hebben. *Hoyer, Urk. I. nr. 1479.* — *Comp. older, alder, elder.* Brun was de aldere sone. *Eike v. R. 588.* — de olderen, alderen, *die Eltern.* Se vnde or alderen (1309). *Sudend. I, nr. 210;* dat ik hebbe, dat is myn, dat hebbet my myne olderen gelaten. *Br. d. Eus. 26;* do ere olderen sick vorwunderden. *Dial. Greg. 228.*

oltberopen, *adj. von alters her berühm.* tho der goden olthberopen statt Meideborch. *v. Hövel, Chr. 6.*

oltboter, -buter, m. Altflicker. Dith is de reghticheyt der oltbötere to Hamborgh. Neen oldböter en schal neye zoelen zetten under olt overledder unde ok neen nyge ledder uppe olde zoelen, sunder se moeten wol olde schoe lappen unde büten mid sternen unde mid weren van eyner rindes hued, unde dat en scho-

len se nicht swerten, eer se dat an den schoe gheneyget hebben (1302); *Urkk. d. hist. V. für Nieders. VIII. nr. 248a;* Item de rad hefft vorscheden de erliken ampten van den nygen schomakeren vnde den olden schomakeren effte oltbuteren. Int erste so mogen de oltbutere kopen helse, euere vnde sterne vnde mogen dar de olden scho mede beteren na ereme schonesten, men se en scholen dat nenerley wiis smeren touoren, ere se dat vormaket hebben. Ok so mogen de oltbutere kopen vnde vorarbeyden vorsumede rugge . . Vnde de oltbutere scholen nenerleye wiis hele salen setten vnder de olden scho, noch van vorsumeden ruggen edder helsen, eueren edder sternen. *Lib. arbit. civ. Rost. f. 16b (um die Mitte des 15. Jahrh.). Vgl. die Bestimmungen in den Hamb. Z. R. p. 280;* (ene, de dar olde schoe lappede) . . do wundede syk de olboter sere in der luchteren hand. *Lüb. Passion. f. 102a.* — De oltbotere van den korsnewerten (*Kürschnern*) en scholet nicht geren (*gerben*) lampfel oder schapfel, dar se olde pilse mede boten. *Hanov. St. R. 132;* de oltboter der schrodere (*Schneider*) en scholen nenerleye nye werk maken. *Lüb. Z. R. 425;* harde prelaten synt gelyck den oltboteren, de in einer pannen ein hol (*Loch*) scholen to maken vnde maken twe andere dar by. *Summa Joh. f. 136c.* *Wo die Altflickerei nicht besonders specialisiert ist, wird wol immer der Schuhflicker zu verstehen sein.* — *In Wismar gab es eine oltböterstrate (platea antiquorum refectorum). Burm. Alterth. 58, 4; ebenso in Stettin, Kantzow 152 u. sonst. In Hildesheim ist daraus gemacht „Altpetristraße“; in Rostock: „Oltbödelstrat, alte Buttelstraße, und zuletzt: Altbettelmönchsstraße“ (Lisch).*

oltheit, f. Alter. Junge iunferen, de ghelick er schenen to wesene in oeltheit. *Dial. Gr. 227b;* Desses man-

nes leuen durde in langer oltheit. *das. 181*; bet to siner lesten oltheit. *das. 253*; vnde dar um wart de to-kumpst Cristi vortogherth wente to der sosten olthyd (*l. oltheyd*) der werlt. *B. d. Prosec. I, f. 7b.*

olthere, m. Altherr, d. i. Senator. deme (*dem h. Johannes*) volgede na ene grote schare der oltheren (*gemeint sind die Propheten u. Patriarchen*). *Lüb. Passion. f. 257a.*

oltkerkisch, adj. der alten Kirche anhängend. De oltkerckischen reitzeden de fursten tho straffe der Luterischen. *Kantzow 166.*

oltkodder, m. Altflicker. oldkodder, de de olden kleder lappet. *Voc. Strals.* De schroder (*Schneider*) klageden uppe de oldkodders, dat se nige kleder maken. *Braunsch. Schichtb. 85.*

oltlepper, m. Altflicker. Dyt is Hans des oltleppers syn gud. *Wism. Inv. f. 158*; oct. 15 gaff mi ein oldlepper fur die ossenbut $4\frac{1}{2}$ marck vnd so vele als he fur des jungen scho to flicken hedde nhemen mogen. *Gentzkow 13, 1, 155*; *Lüb. Z. R. 343 in der Überschr.: oltlaper; in der Rolle selbst: Oldenschomaker.*

oltmakeni(g)e, Bezeichnung des Altflickers. Oltmakenie dant simul IIII sol. de qualibet mensa. *Lüb. Urk. 2, 1023*; *vgl. 1051*; oltmakenigen-strate, platea renovatorum in *Rostock. Mehl. Urk. nr. 2007 vom J. 1289.*

oltmaker, m. Flicker, Ausbeßerer. ok en schal neman (*der scrodere*) den knecht vpsetten, de mit (*bei*) einem oltmakere denet heft. *Lüb. Z. R. 422.*

olt Schroder, m. Flickschneider. De olt Schroder wat de maket vnd bethert, mit namen van olden dingen, dat mach he wol vorkopen. *Ndd. Rechtsb. 157*; (*es sollen nur zugelassen werden*) oltscrodere vppe den tal veffteyne (*1480*). *Lib. arbitr. civ. Rost. f. 23a.*

oltsate, -sete, von alters her einge-sessen, alt ansäßig. Dat desse vorbenomden oldzaten spreken, *Hannov. St. R. 340*; we spreken och vmme de sche-

de . . dat me de altesten dartz voren scal vnde scal halden de schede also se van aldere ghestan heft (*1317*). *Mehl. Urk. nr. 3927*; item wart gewiset van den suluen oeldesten unde oeltsetten unde kuntscoppen (*1370*). *Wigands Arch. 5, 263*; *überh. alt. den oldseten (senibus). 2 Maccab. 11, 27 (H.).*

oltsproken, altgesproken. ein o. 10 wort, ein von alters her gesprochenes Wort, *Sprichuort. Haupt. Ztschr. f. d. A. 8, 377.* Ek hebbe ein oltgesproken wort vaken unde vel wol gehört. *Sündenf. 2679*; It is ein oltsproken 15 wort. *R. V. 154.*

oltvader, m. Altvater, Patriarch, Urahn. na der oltveder wyse. *Korner 180b (W.)*; oltveders der christlicken kercken. *Soest. Dan. 137.*

oltvare, adj. alt. De oltvaren Sassen vornemen dessen artikel so. *Gl. zum Ssp. (Addit.).*

olvant, -vent, olvat, -vet, oli, ole-vant (bant), (olpen-, elpendër), Kammeel, goth. ulbandus. *Vgl. Cassel. Märk. Forsch. 9, 31 ff.* — Oluendes har was sin (*des h. Jacobs*) gewant. *v. d. Hagen, Germ. 10, 129*; dine (*Joh. d. T.*) kledere weren olvendes har. *Parad. 111, 18*; dosse olvendes hut (*Joh. d. T.*) de is uns gut, of dat regenen wille. *Redent. Sp. 618*; en olvent kan dor en natelen oghe komen. *Parad. 121b, 30*; wee juw, de 35 gy de mügen singet (*l. siget*) vnde aluende sluket. *Serm. evang. f. 3*; dat scholle gy weten, dat de olvende, de dar dagelikes den wech utgan, de weten dar by eme puncte wol de dachreise, de one boret to gande. — Unde so vodert men den de olvende mit brode unde myt dystele, unde mit sulken dingen, wente ein olvent het lichte noch (*genug*) unde drinket binnen dren dagen kume ens. *Ludolf v. S. s. 20. Vgl. c. 12. 17. 20*; in dem lande was ein wonheit, dat de koplude vorden ere gud vppe olvanden. *Seel. Tr. 188*; (*die Königin von Saba*) toch dar hen mit grottem trecke

vnde mit vele olevanten. *das. 168*; lichter is, dat en oluat ga dor en natelen oge. *Serm. evang. 158d*; de oluet trit den draken up dat houet. *das. 138b*; S. Johannes cleder weren van olybandes har. *Ravenst. f. 8b*; de har der olifante alleinen to thynde (*anzuziehen, von Joh. d. T.*). *Lüb. Passional f. 126c*; dar na quam en ghande, de was geledet mit ener oleuantes hut . . de dar geledet was mit der olyfantes hut, dat was S. Joh. *das. 257a. Das W. elpen- od. olpendèr ist schwankend; es bedeutet sowol Kameel als Elephant* (olfant, *elephas. Gl. Bern.*; elpendèr, *elephas. Voc. Engelh.*; barrus. *Voc. W.*). — Blenckender als de sne, schynender als melck, roder wen dat elpendeer. *Old. Miss. 184 u. 212*; (*Satan zu einem Priester*;) du wult al an den vullen leven Unt wult dy nicht ut den kroghen heven; also water drynkstu dat ber. Ga vort, du rechte olpender! *Redent. Sp. 78b*; bistu eyn meister, so berichte my, worumme dat de mugge VI vote heft vnde II vloghele, daer se verne mede vlegget vnde is doch cleyne, vnde dat grote elpendeer heft III bene vnde nene vloghele. *Passional f. 283*; wi seen, dat ossen unde stere Unde de groten elpendere syk neren al in enem wolde, mer den mynschen vodet dat mere, de lucht, de erde na siner beghere. *Schaeksp. f. 78b*; du (*Maria*) hevest bedwungen dat grote elpendèr. *Mnd. Ged. 27, 136*; *Harteb. 201, 973* (*vgl. Pf. Germ. 15, 374*); he (*Hannibal*) vòr over mere mit sesse unde dritich elpederen. *Eike v. Repp. 87*; do quam Porus mit enem groten here unde brochten grote elpendere. *Alex. (Bruns, S. 355)*; slapkamer, de was gebuwet van holte unde van groten raden (*Rädern*); dar gingen vor twintich elpender, de togen de slapkamere. *das. S. 359*; elpendere, drommedaryen, cammele. *Korner 135b (W.)*; dar mogen junge lude mydde ge-

reytzet werden, alze dat elpendeer myt dem bloede vnde dat ros myt der trammeeten. *Helmst. Kron. p. 27.*

ol- od. nlworm, *m. Regenwurm.*
 5 Boemoely, dar yn gesoden synt ertworme, de men oek noemet regenwoerme edder ulwoerme. *B. d. Wundenartzed. f. 25. (im Oldenb. oelken, Goldschmidt 51).*
 10 òm, *m. 1. Oheim, Mutterbruder, avunculus, om, myner mouder brouder. Dief. n. gl. s. v.*; B. vnd J. gebrodere . . syne ome edder moderbrodere (*1526*). *Wism. Zeugeb. f. 184*; *seltener Vaterbruder, der gewöhnlich vedder heißt, s. unten.* — Enes veddere oder meddere oder om oder weseke oder broderkint oder susterkint, de unghetweyete sin van vader oder van moder, de sin alle like na erve to nemende. *Gosl. Stat. 2, 32 ff.*; de oldervader vnde de oldermoder synt negher erue vp to borende wan de omen vnde vedderen vnde momen vnde kyndere. *Lüb. R. 424*; P. claghede den man an, dat de selue man hedde gheschoten sinen omen (*1350*). *Lüb. Urk. 3, nr. 761*; darmede (*mit den Boten*) deghedingeden des margreven hovetlude, greve Gunter, den heten de greven omh van ereme older sibbe. *Lüb. Chr. 1, 254.* — 2. *Schwestersohn.* van der suster hadde he enen om, den hadde he na sik ghenomet Baldewin. *Korner 120a*; Joh. min vil leve òm (*sagt die Mutter Jesu zu Joh.*). *Marienkl. 37*; (*Maria*;) see, Joh. leve òm. *Bordesh. Mar. kl. 185. Vgl. 320. 577*; *vorher 305*: vrunt Joh. neve gute. *Dieser nennt Maria 150*: leve medder. „*òm nennt der Bauer hier einen Vetter, neveu und cousin germain.*“ *Brem. Wb. 3, 265.* — *Anm. òm ist oft nur ehrende Bezeichnung bejahrter und angesehener Personen und wird dann meist dem Namen nachgestellt. Es wechselt deshalb mit neve, das ebenfalls als ehrende Bezeichnung gebraucht wird. S. zu R. V. 488.*

oninge = voroninge, vroninge, *Beschlagnahme*. . . N. clagede dru dingh uppe Hechteres eygen. Tu deme vierden dinge wart dat eygen vor onet. Do bot hie die oninge up dru dingh. Tu deme vierden dinghe do wart ome gevunden, dat men ome dat selue eygen rumen solde. *Hall. Schöppenb. f. 38.*

omnes, her, *das gemeine Volk, Janhagel*. *Vgl. Sanders s. v.* Don nu her omnes begund tho gand vnd alle dink ouel vth sach, packeden syck etlik der vornemesten des rades vth der stad na den fursten. *Mekl. Jahrb. 8, 187*; do de keiser weg waß, trat her omnes tho; dar wartt solck ein larm, vplop vnnnd rumor. *Strals. Chr. 1, 108*; *vgl. 258*; vp dat auerst einem erbaren rade neen gewalt gescege van her omnes, so is dut (*die im J. 1541* *gegebene Kleiderordnung*) vorbleuen vnde nicht geholden. *Hamb. Chr. 182*. *Vgl. Sastrou 1, 40. 41. 115*; *Pomerania I, 83*; *Simplicissimus 2, 826*.

on —, s. un —.

ont, s. ent.

op, s. up.

opekeliken, opelken, *adv. offenbar, öffentlich*. bekennen opekeliken in dessem brifve (1305). *Mekl. Urk. nr. 2979*; bekennen vnd ertugen opelken in dessen breue, dat etc. (1306). *das. nr. 3066*.

open, apen, *adj. offen*. II apen stope (*d. h. wol: ohne Deckel*). *Wism. Inv. f. 164*; II plancken vnde I apen pot. *das. 171*; dat sole gy horen stilles mundes mit open oren. *Theoph. I, 33*; open hüs oder slot, *Schloß, das in Fällen der Noth zur Benutzung offen steht, nicht geschlossen wird*. open hus, ligium seu patens castrum, quod open hus vulgariter dicitur (1324). *Nies. Beitr. 2, 204*; in patens castrum, quod vulgariter dicitur, tho einen openen hus (1358). *das. 213*; vnde dat slot scal der stad van Bremen opene slot wesen to eren nuden unde noden. *Brem. G. Q. 126*; vnde dat slot W. scal vsen heren vnde eren

eruen vnde eren nakomelinghen open wesen to allen tiden vnde to al eren noden (1348). *Sudend. 2, nr. 282*. — *öffentlich, publicus*. De wake vnd hoede vp vnd inne vnsen oppen straten vnd lande tholdene. *Old. Urk. v. 1517*; und bot allen vorsten, dat se bischop Albrechte scholden underdenich sin als ome (*wie ihm*) und gap des open breue (*Patent, öffentl. Erlaß*) dem bischope. *Magd. Sch. Chr. 145, 13*. — *Büdl.* open stän, *von einem Kriege, dauern, währen, im Gange sein*. To der tyd bi S. Joh. dage baptisten stund open de krich tuschen deme hertogen van Barth unde sinen steden. *Lüb. Chr. 1, 367*; de krich stunt lange open. *Lüneb. Chr. f. 185c*; de krich stunt open mer wan ein half jar; darna ward he gesleten unde gesonet. *Leibn. 3, 193*. — opene dage (*Ggs. gebundene dage*), *Tage, an denen Gerichtshandlungen vollzogen werden können*. Binnen der ghebundenen thit scal nen borghere deme anderen sweren. Men sal den eth versten (*fristen*) tho den openen dagen. *Rig. St. R. p. 155: vgl. 240, 95*.

openbar, *adj. offenbar, sichtlich, unverholen, vor aller Augen öffentlich*. manifestus, publicus. — Hie wolde dat myt deme openbare schine, *dem s. g. Augenschein*, bewisen. *Brem. G. Q. 122*; (wunderteken) dem pernere to W. wart in dem kelke apenbar blot. *Magd. Sch. Chr. 101, 1*; dar ward gesat van dem keisere, dat nemand boden scholde entfangen van openbaren Wenden edder vienden. *das. 88, 6*; . . notarios, dat is openbare schriver unde juristen. *das. 365, 14*; vnde vnderscriuen laten myt der hant eynes apenbaren scriuers, *eines öffentl. kaiserl. Notarius*. *Kleist, Urk. 164*; 400 cyclos sulvers unde geproveder apenbarer, *d. i. gangbarer*, munte. *1 Mos. 23, 16 (H.)*; up der gemeinen apenbaren see. *Renner 2, 87*; dat nene loße apenbar frowe (*meretrix*)

chole beter kleder dragen den van
eydeskeme wande. *Greifsw. Burspr.*
'05, 89.

openbare, *adv.* *openbar, öffentlich, publice.* Openbare ne sal die man
vor gerichte nicht spreken, sint he
vorspreken hevet. *Ssp. I, 62, 11*; open-
bare kopen. *das. II, 36, 1*; svat so
nan enem manne liet oder dut tu
beholdene openbare. *das. III, 5, 1*; 10
to St. swetede ein cruce, dat men
openbare sach water dar af vleitē.
Magd. Sch. Chr. 101, 3; unde wur-
den openbare vorrichtē uppe dem
markede. *Lüb. Chr. 2, 47*; do hadde 15
de paves openbare en consistorium.
das. 1, 256; den bref leth he open-
bare lesen. *Korner 84d (W).*

openbaren, *schw. v. 1.* *offen machen, öffnen.* Ok scollen de ioden an den
stillen vridage nicht ut ghan, doren
noch venstere uppenbaren. *ABCD.*
des Ssp. s. v. iode. Brem. Hs. — 2.
offenbaren, mittheilen, kund thun. Ik
wil iu de vorrederie openbaren. *R. V.* 25
2125; In (*den Bösen*) is leit, dat
recht immer geopenbaret wert. *Lehnr.*
Art. 78, § 3. — sik openb., *erschei-*
nen. — *Auch ohne sik.* Em openbarde
in einer visionen ein arm pelegrim . . 30
in desser stad openbaren eme ener
hande dere. *Horol. 40.*

openbaringe, *f.* *Offenbarung.* open-
baringe des duvels. *Korner 67a (W).*

openbarliken, *adv.* *öffentlich.* *Kor-* 35
ner 45c (W).

openen, open, *schw. v.* *öffnen.* Dorste
ik nu openen minen munt. *Sündenf.*
2206; Ik gink to werke unde opende
dat gat. *R. V. 2274*; olde wunden
open sik wedder lichtverdich. *Tunn-*
nr. 1094; *mittheilen, eröffnen.* Dat he
nicht in sineme sprekende . . ichtes-
wat opene, dat synen euenen myn-
schen mochte moyē. *Wicchn. 1, 16.* 45
— *als jurist. Terminus: die Beschlag-*
nahme aufheben, Ggs. beslân. Velt,
land, dat beslagen is binnen viffich
jaren, schal men wedderumme ope-
nen. *Nies. Beitr. 1, 119*; sake ofte 50

klage openen, *eine Klage eröffnen, anhängig machen.* Were genich sake
offte klage vor dem richte geopent,
angesettet vnd geopenbaeret, so heb-
ben de voigt vnd de raedt vulle macht
de klage offte sacke vptoschetende.
Rig. St. R. p. 16.

opper, offer, *n.* *Opfer.* Ik wil . .
dek ein willich opper bereiden. *Sün-*
denf. 1929; ek wil min offer bringen.
das. 1207; vnde wilt . . dat offer
stedighen vnde meren (1388). *Dieph.*
Urk. nr. 92.

opperen, offeren, *schw. v.* *opfern.*
In der tyd bededen de prister vor
dat volck, doen (*als*) sy opperden
dat opper vor dat volck. *Ravenst. f.*
56a; des wil ik gode sinen del offe-
ren up jennen hilgen altar. *Sündenf.*
1199. — *Bes. auch von den Gebühren*
an die Geistlichkeit. Offeren is scul-
dich ein iewelik mensche sineme kerk-
heren. *Summa Joh. f. 114d*; wy sind
plichtich unseme kerkheren twelf
offerdage. Alle de jenne, de to eren
jaren sind gekomen, dat is twelf jar
old, to jewelker tid en jewelk enen
penningh to offerende (1443). *Falcks*
Staatsb. Magaz. 8, 667.

oppergelt, *n.* *Opfergeld, Trinkgeld.*
Item 1^{1/2} sch. Onehende, hertogen
Frederikes gande boden, to opper-
gelde. *Vaterl. Arch. 1867, S. 178*;
it. 4^{1/2} sch. des jungen hertogen
Wilhelms dren trummitteren to opper-
gelde. *das. 185*; (*Vgl. Mithof das.*
1668, S. 236.) 1 k. den wechteren
to oppirgelde (1397). *Sudend. 8 p. 222.*

opperlant? . . vnd darna tho se-
gell gehgan vnd an opperlandt ge-
segelt, darsuluest he beth des an-
deren dags gesettet . . vnd (*sagt ein*
anderer Zeuge) wente an opperlandt,
dar se deper water gehadt, gesegelt.
Brem. Urk. v. 1564.

opperman, offerman, *m.* *Messner,*
der beim Messopfer behülfliche Diener,
Glöckner, Kirchendiener, Küster, aedi-
tuus. clockener, coster, offerman.
Teuth. campanarius. Dief: n. gl. s. v.

Vortmer schullen se (de olderlude) dem oppermanne beuelen to bewarende vnde to besluttende de kerken, dat hillighedom, bōke, kelke, myssewand vnd andere ornat . . vnde dat geluchte, vnde dar achttinghe vp hebben, dat de opperman vnde syn schōlere truwe weren vnde don alse sek dat gheborde. *Brschw. Urk. I, 163*; vnde wene se tom opperman vntvanghet, de schal holden twene schōlere. He vnde de scholere schullen alle dre slapen alle nacht in der kerkene vnde vorwaren, dat dem goddeshuse nyct gestolen werde. *das. I, 164*; ok heft de opperman (*vorher war vom perner die Rede*) hirsulues eyne eghene vrye halue hōue (1311). *Sudend. I, nr. 219*; iowelkeme perner 1 lot, iowelkeme capellane 1 sch., iowelkeme oppermanne 6 s. *Gött. Urk. I, nr. 106*; de de groten spellude hebben (*zur Hochzeit*), de schullen hir vor dem oppermanne, dem tornemanne, dem herde vnd froneboden eynen idelicken negen penninge gheven. *Brschw. St. R. f. 18*; als nv Vlenspiegel in dem dorff eim offerman was, do kund he niet singen als dan eim offerman tzo gehōrt. *Eulensp. f. 6b*.

(opper-) offerpennink, *Trinkgeld* = oppergelt. ok en schal neen gherende man vmme offerpenninghe edder vmme kerkmissen den borgheren (*bei Hochzeiten*) in ere hus ghaan. *Sudend. 5, S. 55*.

Or, n. Ohr. in den sachten susen des oren was de here. *B. d. Byen f. 145d*; vor afsnydinge eines oren (1406). *Cassel, Urk. 255*; de gristel des oren. *Richth. 86, Anm. 5*; sloten ere oren up to horende. *Korner 120b (W.)*; eff eyn deme anderen stelet an deme dike, dat drier scherff werd es, dat gilt om 1 ore; we dem andern stelet vp 1 loth, dat gilt om de hand, bouen 1 loth den strengk (*Deichr. des Ger. Ploto*). *Magd. Gesch. Bl. 6, 398*. — wo de voss dem ra-

ven dede, de den kese vōrde, leth syck ein ohr maken (*betrügen*), he were wysz. *Protest. Gl. zu R. V. 121*. — *Bildl. Ohr, Handhabe*, ansa, ose vel ore. *Voc. Engelh.* den kelk hadde he ghemaket laten myt twen oren. dat de prester ene beth holden konde . . den nomede de duvel enen grapen. *Korner 63a (W.)*; van dissem brande weren geborsten de ore au der einen groten clocken, dat men or nicht luden mochte. *Magd. Sch. Chr. 403, 26*; kleine potte hebben ok oren. *Tunnio. nr. 3 u. 268*. (*Mit eingeschobenem d?* do men schreff einen ring an der flaschen und veer orde up der taschen (*Var. und veer henge van einer taschen*). *Neoc. 1, 407*.

orbar, -ber, -bor, mhd. urbor, *Genus* wechselnd; „das Grundstück, das eine Rente erbirt, hervorbringt; die Rente, die davon erboren wird.“ *Dann überh. Nutzen, Vortheil, Profit*. — *ratione pecunie fundatorie, que vulgariter orbor nuncupatur. Rost. Urk. v. 1336*; twintich Lub. marc gheldes . . van vnsem rade to Malchin, vt vnde van vnseme dele der orbōr vnde schate. dat vns vnse rad to M. jarliken pleghe sint to gheuende (1453). *Kamptz, Urk. nr. 10*; he stichte dar en erzbischopdom van sineme egene vnde ok van des rikes orbore. *Eike v. R. 523*; du sust alle daghe, Dat dar wassen bome un kruet un alle zaet, Und alle gader to des menschen orbar staet. *Sp. d. Leyen f. 17b*; dat gemeyn orber gae vur; dyn eygen profyt sy dat leste. *Wigands Arch. 5, 38*; wat tunge solde to vullen spreken, wo grot orber alle de hillige kerke van eme hadde. *Br. d. Eus. 56*; wat orbers unde wat bliescop allen menschen gekomen is. *das.*; ic hadde twe scape, de wt miner scho-telen to etene pleghen unde overall in mynen orbaer to denene. *Horol. 124*; gebuiken vnd nutten na siner allerbesten orbar (1419). *Benth. Urk. nr. 164. Häufig mit Synonymen ver-*

bunden. in orbare vnde profite des meynen kopmans (1376). *Lüb. Urk. 4, S. 321*; in vnse vnd vnser stichtes nutticheit vnd orbar (1385). *Kindl. 1, 45*; *Nies. Beitr. 2, 318*; summen gheldes, de he to orbar vnde nüt vnser stad heft betalt. *Z. f. vaterl. Gesch. (Münster 1857), 8, 122*; 2000 fl. de wy in kentlighe nut vnde orber vnser kerken gekert hebben (1482). *Nies. Beitr. 2, 50*; beider lande orbar, nutte und wollfart. *Dithm. Urk. 175*; orber, nut vnde beste. *Hoyer Urk. II. Arch. d. Kl. Heiligenrode S. 157*; profyit, orbor oder nuth. *15 Waitz, Wullenc. 3, 357*; umme nut unde oirburs willen (1393). *Kindl. Hörigk. 502*; vmme orbar vnde salueicheit gemenen Vresslandes. *Old. Urk. v. 1432.* — id is orber, oportet. *20 Dief.*

orbaren, *schw. v. Ertrag, Nutzen, Vortheil von etwas ziehen.* Vortmer so mach unse here van Munster des gudes, des slotes und der wonynge bruken vnd orbaren (1365). *Nies. Beitr. 2, 216.*

orbarheit, *f. Nutzen, Vortheil.* tho des huses nutticheit unde orbarheit (1518). *Krauses Arch. 2, 116.*

orbar, *orberlik, adj. Nutzen bringend, vortheilhaft.* Die (Schiffer) moghen daer lecghen also langhe, alst en ghenoughet ende orbaerlik dinket. (1384). *Lüb. Urk. 4, S. 556*; god weet best, wat ieweliken orbaerlic is. *Horol. 131*; alz yck dath aller nutthet vnde orberlykest betrachten konde. *Old. Urk. v. 1495*; eens vnwissen gaue en schal dy nicht orberlick syn. *Sir. 20, 14 (C. nutte L.).*

orbar(ber)licheit, *f. Nutzen.* nyemant en kan die doghet ende die orberlicheit te vollen beschriuen, die die aelmissen enen menschen geuen. *45 Sp. des kerst. gel. f. 135.*

orbodich = overbodich, *erbötig, gehorsam.* He was orbodich to aller tid. *Bruns 145, 33*; orbodicheit, *Er- 50 bötigkeit, Gehorsam.* dorch de groten

orbodicheit was he on leif, unde nicht leit. *das. 148, 97.*

orde, orden, m. Ordnung, Reihenfolge. De orde der bischuppe van . . is dit. *Korner 57a (W.);* so ginghen se over enen hupen sunder orden. *das. 190d; Gesetz, Regel, Vereinigung von Leuten, die nach einer bestimmten Regel leben, Mönchs- oder Ritterorden.* In deme iare 1159 do wart begrepen de orde to Lyfflant. *Brem. G. Q. 62*; kunde men komen by des orden cronnycken, dar staat die iare godes enkede ynne. *das. 63*; Se en konden unde wolden dat nicht underghan, dat se de orde alle yar beswaren scholde myt nyen vunden. *Lüb. Chr. 2, 164*; in wat orden hebbe gi ju gelovet? *R. V. 351*; he sprak, he were klusenêr geworden unde wo he helde enen harten orden, *Lebensweise. das. 358*; *daher überh. jede Lebensweise (nicht bloß mönchische oder ritterliche), Art und Weise.* Islik môt dragen sine egen borden unde rede geven vor sinen orden, wo ein islik den heft gehalten. *R. V. 4080*; wen ik enen to leve kore, clagen, sorgen were myn orden, = *dann hätte ich stets zu klagen. Eschenb. S. 259*; Se brukeden eren olden orden, *verfuhren nach gewohnter Art, se roveden, se branden etc. Dithm. Lied. f. 3. (Neoc. 1, 509)*; Du (Maria) hest ne sunde dan mit danken, werken, worden, Van diner joghet an went an den lesten orden (= *Lebenszeit*). *Parad. 35, 10.* — orden, *im Plur. die Weihen, engl. orders.* nam al sine hilghen orden. *Lüb. Chr. 2, 209.* — *Anm. als fem.:* und is der hertoch voran fur den koningk gegangen in der orden, so sint ime seine undersaten gefolgt in der orden (*d. i. der Reihe nach, per ordinem*). *Münst. Chr. 2, 185.*

ordêl, *n. selten f. Urtheil.* (S. *Hom Meyers Glossar*). Svelkes ordeles man irst bedet, dat sal man irst vinden. *Ssp. I, 62, 8*; Die richtere sal gelik richter sin allen luden; ordele ne sal

he nicht vinden noch scelden. *das. III, 30, 2*; dingplichten, die dar ordel vindet. *das. II, 22, 1*; Schilt ein Svave enes Sassen ordel oder en Sasse jenes, dat muten sie vorme koninge besceden. Stande sal man ordel scelden. Sittene sal man ordele vinden . . manlik up sime stule. *das. II, 12 u. 13*; Svar de merre menie (*Majorität*) geseget, de hevet dat ordel behalden, *erstritten, behauptet. das. I, 18, 3*; u. *II, 20, 8 u. 10*; *das. Gegenheil ist laten, verlieren*, unde (*der ein Urtheil schilt*) tie dar mede, dar he durch recht tien sole, unde behalde't (dat ordel) oder late't mit rechte. *das. III, 69, 2*; eyn iuwelick mynsche is na der ordeel siner vor-nunft plichtich den to eren, de em gunldich deyt. *Paternoster f. 2*. — Mit ordelen, *mit Fragen u. Finden eines Urtheils*; *daher überhaupt mit ordentlichem gerichtlichem Verfahren*. mit ordelen richten. *Ssp. I, 62, 10*; mit o. wisen. *das. I, 63, 1*; mit o. enen setten. *das. III, 88, 4*; mit o. sik ener sake underwinden. *das. I, 52, 1*; mit o. unde mit rechte. *das. III, 30, 1*.

ordelen, *schw. v. urtheilen*, sententiare. *Voc. Engelh.*; *verurtheilen, richten*. ordelen to deme dode. *Korner 175c (W.)*; ik en bin nicht komen, dat ik de werlt ordeile, sunder dat ik de werlt salich make. *Perik. f. 15*; wie auer achter kosit sinen broder oder ordeilet sinen broder etc. *das. f. 55*.

ordelicheit, *f. Ordnung*. Mit groter hasticheit wolde he (*Urban 6.*) ene sunderge wise setten den cardinalen to levende nach ordelicheit. *Lüb. Chr. 1, 308*.

ordelik, *adj. ordnungsmäßig, gehörig*. In ordelyker wyse. *Hanov. Gebeth. I, 77, S. 24*; unde (*sie, die Christen*) hadden al dat land wol becreftighet, mer ze en hadden nen ordelich vorstand dorch des stervendes willen der vorsten. *Lüb. Chr. 1, 149*.

ordeliken, *adv. ordnungsmäßig*. (*Von Heinr. d. Löwen*;) de drie ordeliken gheladen was unde des key-sers ladent vorsmad hadde. *Korner 5 112c (W.)*.

ordelinge, *f. Urtheil, Entscheidung, Befehl*. Wente nu dit was sunder ordelinge des hovedes, so schach alto grot mort an den cristenen. *Lüb. Chr. 1, 8*.

ordelsman, *m. Urtheils- oder Rechtsfinder*. dem richter (*der selbst kein Urtheil finden darf*) behöret dat recht to hegende, de sake antohörende . . und darna de ordelsmenne aftowisende, (umme) ein recht to vinden und intobringende. *v. Bunge Ger. W. p. 7*; item so treedt de ordelsman af, eschet und nimt to sik de geswaren etc. *das. p. 10*; . . wes se dar to rechte vinden, dat bringet de ordelsman wedder in. *das. p. 102*.

(ordenen), orden, *schw. v. ordnen*, ordinare. *Voc. W.* geordent sin, *Stellung im Leben haben*. Ock scal he (de ouerman) an seen den menschen, den he straffen wil, wo de geordent sy, ift he ene moghe straffen mit groter ergeringe der lude eder ane ergeringe . . wuste he ock, dat de mensche also gheordent were, dat he syk nicht der straffinge beterde men ergherde, so scholde he mit der straffinge beiden. *Summa Joh. f. 136a*. — *Im Münzwesen: die Münze justieren*. unde dessen penningh schal men ghelik orden unde scroden. *Münzverordn. v. 1424*; wan me des scrodede XLI worpe unde de penning ordede etc. *Münzver. v. 1411*.

ordeneren, *schw. v. anordnen*. unde vulborde des paweses ordinerent. *Korner 45a (W.)*.

ordeneringe, *f. Ordnung*. De wile ik in dotliken leuende was, do mochte men my gripen vnde volen, horen vnde seen; men nu bin ik vndotlik vnde hebbe gotlike ordeneringe (*Stellung, Wesen eines Gottes*) an my vnde darvomme mach se nemant seen. *Pass. 50*

v. *Jhesu u. Mar. f. 153b*; — *Anordnung*, *Befehl*. van ordeneringe unde schickinge wegen des paweses. *Korner 76c (W.)*; achtete nicht des koninges bode unde ordeneringe. *das. 213a*.

ordeninge, *f. Ordnung*. Thor Nordenstrandt quemen de Detmarschen yn erer ordeninge. *Lüb. Chr. 1, 469*; *Anordnung*. na ordenynghe des groten keyzers Karlus. *Korner 184a (W.)*.

orderen, *schw. v. ordnen*. ordenen, schicken vel setten to rechte, ordinare. *2 Voc. W.* Do dat alle georderet was unde de stede een weren, do etc. *Lüb. Chr. 2, 41*.

ordich, *winkelich, eckig, spitz. acialis*, eggech vel ordech. *1 Voc. W. (ut lapis setzt Voc. L. hinzu)*. ortogonum, ein recht ordich dink; oxigonum, ein scherp ordich dink; quadrangulus, verordich. *Voc. W.*

ordinge, *f. Ordnung, Art*. Gelofte, de temelik synt, de mach de mensche suluen wandelen yn loffthe geystliker ordinghe. *Summa Joh. f. 84b*.

ore, *Lachsforelle?* Dit is dat ik ghekoft hebbe tho der kokene behof. . . item X mr. vor ore, solten dorsch, vor soltenlas, vor rekelink. *Mekl. 30 Jahrb. 39, 8*. „ore bedeutet wohl Lachsforelle, welche deutsch auch „Föhre“ (s. vorene, vore) heißt, und zwar vielleicht geräucherten Lachs, im Gegensatz zu dem darauf folgenden „gesalzenen Lachs“. Im Schwed. heißt ore: Lachsforelle, und im Dän. laxørred. Noch heute heißt in Jütland die Lachsforelle ore.“ *Lisch zu d. St. Im Zolltarif für Hoya: de tunne ores 1 swaren. Brem. Denkb. 25*. (or ist genannt unter Fischen in folgender Reihe: stockvisch, rekeling, or, lasse, schullen.) *Hanserec. 1, nr. 381*.

ore, *eine kleine (schwedische, lief.) Münze*. *Vgl. ortich. „1 Mark = 2 halbe Mark = 4 Vierding = 8 halbe Vierding = 48 Oere.“ Koppm. Hans. Rec. 3, S. 28*. Vort so vorbud de rad, dat neen scroder schal want vt 50

sniden de elen bouen 4 ore. *Rig. Burspr. p. 185*; also me tellet twe und dertich or vor de marc sulvers (1402). *Livl. Urk. nr. 1607*. — 1 stücke 5 silvers macht in Lyfland LX soltinge; IV or machen in Lyfl. 1 soltinge; III ortige 1 or. *Livl. Urk. 6, p. 336*. *Häufig in skandinav. Urkk., z. B. Flensb. St. R. u. a.*

orendreger, *m. der von einem Ohr zum andern trägt, Verleumder*. also leue, dat du nicht hetest en orendreygher ichte en achterkoser. *Eccles. fol. 16c*.

ör-, *orenklower, m. Ohrenklauer, Schmeichler*. Durch Reynken werden vorstan alle untruwe . . menschen, de men ock anders hüchler, smeichler, glyszner, jaheren, spitzhöde, orenklower, vedderlesers und leffkoters nōmet. *Protest. Gl. zu R. V. I, 15*. *Vgl. ogeler*.

organ, orgen, Orgel. eyne capelle, de ghebuwet is in dem ende vser kerken vnder den orghanen yeghen dat norden etc. (1379). *Lüb. Urk. 4, nr. 360*; vnde scal syngen (der Priester), swenne men myddem orgen lot (laut wird, spielt?). (1330). *Drübeck. Urk. nr. 76*.

orgel, n. Orgel. Se spelden up dem oergel. *Münst. Chr. 1, 319*; se destruerden dat orgel. *Renner 2, 99b*; de dope to s. Peter to Hamborch vnder dem groten orgelen wart wech genomen. *Hamb. Chr. 455*. — *Gerne im Plur. gebraucht (daraus das fem. entstanden): wes (cujus) orgulen my synghen. Old. Miss. 25a*; Se sungen or tedeum laudamus up den orgelen. *Magd. Sch. Chr. 274, 10*. — In de kerken gangen und de orgell afschlaen (spielen) horen. *Neoc. 2, 343*; Den 5ten Sept. wart des carspels Hemme orgel beschlagen . . dar den eine herliche musica geboret wart . . de organisten so it affschlogen, heten etc. *das. 2, 355*; (den Organisten soll) vor de brutmisse up de orgel to slagen nicht höger als ein floren

entrichtet werden. *Greifsw. Hochz. Ordn. v. 1592, S. 196.*

orgelen, *schw. v. auf der Orgel spielen*; organistare. *Voc. W.* — To dusßen tiden schall men luden mit den groten clocken unde wo id in verbundener tid nicht en is, darto orgilen. *Gött. Urk. II, nr. 351*; so stark singen, wie eine Orgel. sinck unde orgele, du uterkorene koningynne (*Maria*). *Brem. k. g. 116b.*

orgelist, organist, organist, *Orgelspieler*. (1559). *Dithm. Urkb. S. 223 u. 225*; it. twe scholere, de de misen helpen syngen, scholen hebben twelf schill. it. dem orgelisten twelf sch. *Lüb. Z. R. 502.*

orgeltreder, *m. Bülgentreter*. Den orgheltrederen (*bei Hochzeitsfeierlichkeiten*) schal men malkeme gheuen dre penninghe giwelkes daghes, dar en bouen scolled se dhe lude vppenene kôste driuen. *Sudend. 5, S. 55, 37.*

orgevede = orvede. Notum facimus, quod nos cautionem, que vulgariter dicitur orgevede, quam frater noster . . Bernardo ratione captivitatatis . . fecit. (1283). *Wilm. Westf. Urk. III, nr. 1230.*

orgicht, *mhd. urgicht, Aussage, Bekenntnis*. Dit is de bekenntnisse efte oregicht, so de deff gedan vnde bekant. *Old. Urk. v. 1495.* (oreie gicht. *Old. Chronikens. I, 93.*)

orange? arrha. Si quis aliquid emit et aliquam summam super eo dederit, quod dicitur orange, si idem vult retractare, ipse amittit summam quam dedit et potest cessare. *Gruppen orig. hanov. p. 234.*

örknarbel, *Ohrknorpel. 2 Mos. 29 (M.).*

orkunde, *n. und f. 1. Urkunde, d. i. die Aussage, das Zeugnis „eines Urkunden“, Beweis, sichere Kunde*. To eyner betughinghe vnde to eme orkunde hebbe wi . . dessen bref mit vsen ingheseghelen ghevestent. (1337). *Sudend. I, nr. 611*; to enem

orkunde desser ding hebbe we on dessen bref beseghelt (1346). *das. II, nr. 171*; in eyn orkunde disser ding. *das. III, 40*; tho eyner orkunde. *das. nr. 88*; to ener orkunde vnde groterer sekercheyt. *das. IV, 39*; vnd hebben des vp en orkunde dessen bref gegeuen etc. (1328). *Ilseub. Urk. nr. 225 u. so sehr häufig am Schlusse von Urkunden, wechselnd oder auch verbunden mit: to (oder up) e. openbare betuginge.* — Vnde den to lesten de dritde warent come vnde spreke. dat he des vul orkunt hebbe, dat dat pert etc. *Lüb. R. 284*; mit ghoder lude orcunde. *das. 246*; vnde ine dar vmme sculdeget mit orkunde vier manne. *Ssp. II, 54, 6*; *vgl. III, 5, 1*; levende orkunde (*Ggs. liggende o.*) *lebende Zeugen*. Die wile he's levende orkunde hevet. *Lehr. Art. 22, 3.* — *Zeugnis, Beweis überh. (nicht bloß ein gerichtliches)*. darumme hebbe wie is orkunde von godde, dat etc. *Ssp. II, 61, 1*; ok ne hebbe wi's nen orkunde. Ok hebbe wie orkunde des mer. Ok gaf uns got orkundes mer an enem penninge. *Ssp. III, 42, 3. 4. 5*; an der orcunde, *d. h. so, daß man es beweisen kann, in Wahrheit, dat geschach*, Do Judas minen sonen sach etc. *Anselm v. 235*; [se (*die Gewappneten*) weren to lange (*blieben zu lange aus*)], also dat de upsate der vorrederie ward orkunde, *d. h. urkundlich, offenbar. Lüb. Chr. 2, 405.*] — *Absol. (wie sake u. a.)*. und verkopent dat als recht is, oirkunde des gerichtes und guder lude. *Fahne, Dortmund. R. p. 41.* — *2. Recognitionsgeld*. orkunde unde hofgelt to rechter tit betalen. *Gr. Weisth. 3, 128 u. 129*; sine jairliche orkunde geven. *Barmer Urk. p. 31.*

Orkunde, *Arkona. „Noch jetzt nennt das Volk jenes Vorgebirge Ort-Kone oder Oord-Konn, da jede ins Wasser ragende Landspitze Ort, d. h. Ende, Spitze, Ecke heißt.“ S. Zober z. Strals. Chr. im Reg. u. Koseg. in Höfers Ztschr. f. d. Wiss. d. Spr. I, 376.*

orkundinge, f. = orkunde. To ener orkundinge vnde bewisinge, dat desse stücke vnvorbroken bliuen, so hebbe we on dessen bref gheuen beseghelt. *Sudend. III, nr. 416.*

orkussen, n. Ohren-, Kopfküssen. . . enen pole, III laken, ene decken, en orkussen. *Lüb. R. 247. N. 6;* dar id (*das Buch*) under syne orkussen lach. *Korner 58d (W.).*

orlepel. *So wird im 3 Voc. W. meringa glossiert; bei Dief. meringa (pellicula in aure, ubi fit auditus) ore-vel.*

orlim (örlim?) bitumen. *Brevil. 15 (bei Dief. ertlim, bitumen.)*

örlink, der kleine Finger (*weil man ihn in die Ohren steckt*). de orlingh, de lutke vyngher; (*die Namen der andern sind: de wyser, de myddelinghe, de arstedyer*). *Serm. evangel. f. 192c; er heißt auch orgribler, auricularis. Dief. p. 638; n. gl. 43a.*

orloge -lage, -lege, (-og), -och, -ech, -ich, -inch, *n. Krieg, alts. urlag, ahd. urlac (eig. Bestimmung, Schicksal, fatum, decisio fatalis; Gerichtskampf vor Gott)*. und erhoven do to hant darna dat orloge und krich mit den Doringen wedder an etc. *Magd. Sch. Chr. 12, 28;* krich unde orlich is hir beginnet in minem sticht. *Lüb. Dodend. der Bischof, v. 373;* not van krighes und orleghes wegene. *Brschw. Chr. 1, 346, 12;* myt orlyghe vndestryde se mennigen bedröuen. *Schaph. Kal. f. 32;* dar wart dat orloch twischen . . to eneme vrede sproken. *Brem. G. Q. 110;* des rikes hovetman, deme dat rike dat orloge (*die Kriegführung*) 40 gegeven hadde. *Richtst. Lehn. c. 16, 3;* sone vnde orveyde (*die ein Gefangener gelobt, soll er halten*), wente were des nycht, so worde nummer neyn oerlage berycht. *Ssp. III, 41. Gl.;* 45 als nu wii sulcken unwillen, orlage vnde handels . . vorsonet zin. *Old. Urk. v. 1482;* de wile dat dit orlich waret. *Old. Urk. v. 1344;* sie hope-

sen scolde vnde sie wolden node to orlighe raden. *Brem. G. Q. 98;* so wart dat orleghe in dage settet. *Lüb. Chr. 2, 26;* scepe, de to dem orleg 5 vte weren. *Hamb. Chr. 102;* scepe van orlich, *Kriegsschiffe. das. 305;* se helden swar orlinghe. *Chr. Scil. 302, 14;* dat de borgermester tho H. tho behoiff vnser orlinges gesant 10 hebben ein halve laste bussenkrudes. *Old. Urk. v. 1474.*

orlogen, -ligen, -legen, schw. v. 1. Krieg führen. weret ok, dat we van dissem seluen hus welden krigen oder orleghen. *Sudend. 3, nr. 50;* were ok, dat vnse here orleghen wolde van dessen husen. (*1321*). *Mekl. Urk. nr. 4299;* in eren iunghen iaren was se (vrowe Agnes) menlik also ein man to orlogene, wente se vurde orlich etc. *Lüb. Chr. 1, 339;* aldus hefft de orde (*der Orden in Preußen*) ovel georleghen (?). *das. 2, 297;* do desse stryt verloren was, do orlogeden die Bremer aller serest. *Brem. G. Q. 104;* beginden to orliggende vmb etc. *Hamb. Chr. 248;* unde makeden ut VI schepe to orliegen. *das. 275;* de ercebisschup to Br. begunde to orlogende mit der stad van Br. *Brem. G. Q. 69;* do plagen sie mit enander to orlogene. *Wichbelder. Art. I, 8;* die keyser orloghede wedder die van Venedyen. *das. 64;* were dat greue G. orleghede tygen de Vresen. *Old. Urk. v. 1386;* unde orloghede vp den koning van Pullen. *Lüb. Chr. 1, 33;* tho deme anderen male, do he orleghede oppe den koningh to Den. *Hamb. Urk. I, S. 672;* und orlogede up markgreven A. *Magd. Sch. Chr. 123, 8.* — desse vordreuenen lude hedden sik gherne wedder in die stad gheorloghet. *Brem. G. Q. 84;* hie orlogede den steden enen guden ende, *fürhte den Krieg zu einem guten Ende. das. 107.* — 2. bekriegen. vnde wy noch nemant vnser vnder-

50 mid vorsate schaden don. *Sudend. 5,*

nr. 29, 44; de (Vresen) orlogeden se (die Sachsen) stadelike. *Eike v. R. 585*; he wolde dat Sassenlant orlogen. *das. 529*; dat wy den vorg. grauen georloget hebben. *Old. Urk. v. 1475.*

orlof (orloft. *Pass. Chr. 102*), **orlof** (arlef), **orleve**, *n. Erlaubnis, Genehmigung.* we scolen dat orlof irwerven van dem paveze (1306). *Sudend. I, nr. 195*; se buweden uppe dat orlof, dat se hadden van deme konynge. *Lüb. Chr. 2, 325*; droste (dürfte) ik dat mit orleve to di spreken. *OGB. A. 103*; se beden orlof, dat se mosten in ein closter varen, dat orlof wart on. *Magd. Sch. Chr. 32, 7*; dat orleve. *Korner 92a (W.)*; myt arleffe des abbatz. *Frecken. Leg. 57*; begerde he van em arleff. *das. 60.* — *Bes. Erlaubnis zu gehen.* Do he des nicht den konde, he nam orlof, *verabschiedete er sich*, van deme pawese. *Magd. Sch. Chr. 131, 12*; se nemen orlof van deme koninge unde rumeden den hof. *R. V. 1841*; vnde he gaff deme volke orleeff, dat se weder to hus togen. *Lüb. Chr. 2, 275.*

orloven, orleven, *schw. v. erlauben, genehmigen, gestatten.* Dat wii deme . . Diderike hebben togelaten, gewillet vnd vulbordet vnd orlouen vnde laten eme to in craft deses breues. *Old. Urk. v. 1459*; hebben wii gewillet, beleuet vnde endrachtigen georleuet vnde togelaten. *Old. Urk. v. 1460*; dat wart eme gheorlevet. *Korner 101d (W.)*; dat ome de greve orlevede de stede, de vorbrant was unde gaff eme dat slot mede. *das. 98d*; dat werk orleven, *die Ausübung eines Handwerkes gestatten.* *Krauses Arch. 1, 135*; „*bes. in den (Hamb.) settingen von 1375 gebräuchlich, wenn der Rath jemand die Ausübung eines Handwerks gestattet, ohne daß er alle Handwerks-gerechtigkeit, d. h. alle Forderungen und Zahlungen für den Eintritt erfüllte. Solche Koncessionen (Belehnungen) fanden oft nur auf Jahr und Tag statt, auch auf Lebensdauer.* *Diese*

belehnten Handwerker standen gewissermaßen direct unter der Stadt, nicht unter dem Amt.“ Rüdiger, Gl. zu den Hamb. Z. R. — die rad hedde voboden, dat sie nenen steen vt orlouen (die Ausfuhr gestatten) wolden to der zeewart. *Brem. G. Q. 89.*

orpflichtet, *adj. part. = vorpl., verpflichtet, pflichtig.* Und de arme prestere, welkere orpflichtet weren dem altar to denende, scholden etc. *Hamb. Chr. 566.*

örrunen, *schw. v. in die Ohren rannen, heimlich verleumd.* De logen-aftigen bedregers können vele quades vortsetten, so wannër . . [men] se betemen let in ereme sprekende unde örrunende. *Gl. zu R. V. I, 31.*

örruner, *m. Ohrenrauner, -bläser. auricularis. Dief. na dessen reden so deit de oreruner vnde de achterkoser nicht. Eccles. f. 16d*; en oren runere is, de hemeliken arch van weyme secht, des he nicht wol mach bekand syn. *das. 142d*; Dorch solcke oren-runer unde spitzhode werden fursten . . ofte . . vorfört. *Protest. Gl. zu R. V. I, 31*; desse Andronicus hadde by syck enen örrunern, dat was in dem schine en monnick, men in der warheynt was id en duvel. *Korner 118a (W.).*

ors, orsch, urs, *n. das Streitroß des Ritters, untersch. von pert.* De stat (Lübeck) hadde mer den xxx ors stedes ane andere perde. *Lüb. Chr. 1, 413*; en orsch vnde soes (sechs) andere perde. (1314). *Sudend. I, nr. 246*; irer vrs schülden dhe ludhe to vnser herren gnaden warden, pherde auer, dhe neyne vrs sin . . scholde vnse herre vns irlegen. (1315). *das. nr. 264*; Tho deme herwede hort dat beste ors; is des dar nicht, so schal me geven dat beste pert. *Leibn. 3, 434*; nemen si scaden an vanghen vnd an orsen, den scole wi en gelden in deme selue iare; nemen si scaden an cleynen perden odder an scutten-hinxten, den scolde wi en ghelden in

der seluer reise. *Mekl. Urk. nr. 3516*; van eneme orse enen schillingh, van eme anderen perde ghud oder snode twene penninghe. *Hanöv. St. R. 488.* — veer hundert man mit vordeckeden (*d. h. gepanzerten*) orsen. *Maltz. Urk. 1, 369*; mit hundert mannen mit vordeket orsen. *Mekl. Urk. nr. 3764*; vnde scullet on volghen, wanne se dat van vs eschet, mit veflich mannen ghewapenet mit vser banneren. Dere wepenere scullen drittich wesen mit orssen vnde mit helmen vnde twintich mit ledeghen hingsten. *Sudend. 2, nr. 10.*

orsake, *f. Ursache, Grund, Veranlassung.* Darvan nam pawes Leo orsake ut Italyen tho teende. *Korner 28b*; unde dar van nemen orsake de Wende unde treden. *das. 62c*; dat nemen se vor ene orzake (*Vorwand*), doch meneden se wat anders mede. *Leibn. 3, 234*; *oft absol. gebraucht, wie eine Conjunction, weil.* Vnser borger sin hyn uth vordreven, der orsaken, solchen vnchristliken leven nicht weren gemeint to gehengen helpen. *Nies. Beitr. 1, 243*; he ridet to perde. . Ji gan to fote. . , orsake juwe pensie is to grot, *deshalb weil ihr zu viel zu zahlen habt.* *Cl. Bur 76*; he solde up dinxtdach an den vriggenstol (*Freistuhl*) komen unde ein afscheit maken, orsake he yn er wiltban ene hazeniacht hebn angerichtet (*1541*). *Kindl. 3, 684.* *mit folg.* dat. orsake, dat. *Cl. Bur 598*; *Lüb. Z. R. 481.*

orsaken, *schw. v. 1 intr. herrühren.* Dat vur orsakede van goddes wrake. *Korner 74b (W)*; de alle orsakeden van deme etc. *das. 75d.* — 2. *trans. veranlassen.* dat orsakede untrawe der Franzoyseren. *Lüb. Chr. 2, 480*; *im gerichtl. Sinne: reinigen, den Reinigungseid leisten.* „orsaken, entschuldigen.“ *Dähnert. Es ist wol wörtl. Übersetzung des lat. excusare.* wert eyn borger vorclaget van deme hartogen. . eme scal neen walt sceen, er

eme dach vnde stede wert genommet vor sick tho antwardende. Vnde nemant mach eme noden vor sick to swerende vnde to orsakende vorder, wan bynnen der stat. *Flensb. St. R. 14*; *ebenso Apenr. St. R. c. 19.* (*lat. Text: nec ad alium locum erit compellendus nisi intra moenia civitatis*). efte iennich man vestede mer ede dan ene, kan he se nicht tome ersten rechtdage alle don, so heft he rum wente tome anderen rechtdage dat ander recht (*Eid*) to donde, vnde wese dar mede orsaket, sunder yd sy denne hillich dach, so heft he rum XIII dage syn recht to donde. *Flensb. R. c. 34*; *Apenr. St. R. c. 38*; efte iennich man deit wene syn gud to vorwarende dar nemant by is, vnde secht de ienne nen, he were sick mit syneme egen eede, vnde is dar tuch by, vnde secht denne dar nen to, he orszake sick mit dem suluen tugen. *Flensb. R. c. 33*; *Apenr. St. R. c. 38* (*lat. Text: si commiserit, cum testibus se purgabit*). 3. *Refl. entstehen, herrühren.* De vorstoringe orsakede sik darvan. *Leibn. 3, 217*; desse twydracht orsakede sik daraf. *Lüb. Chr. 2, 490*; dat orsakede sik van der munte. *das. 2, 491.*

orsaker, *m. Verursacher, Veranlasser.* De wulve makeden mit den herden eynen frede mit dem gedinge. . . men scholde en de hunde alse orsaker erer twedracht. . . tor soen avergeven. *Protest. Gl. zu R. V. f. 3*; de des schaden ein orsaker is, de schall denn schaden gelden. *Lüb. Z. R. 312.*

orsate, *Ersatz, compensatio, quae vulgo orsate dicitur.* *Münst. Beitr. 2, 241*; G. dedit domum in pignore jure, quod dicitur orsatem, pro ducentis marcis (*1271*). *Wilm. westf. Urk. III. nr. 890*; jus, quod vulgariter dicitur orsaet (*1290*). *das. nr. 1407.* *Seib. Urk. nr. 551, 81.* *Vgl. erorsaten.*

örschelle, *Schelle in den Ohren.*

De gulden keden vnde de rukende vath vnde de oerschellen vnde de vyngherlinge. *B. d. Prof. II. f. 70b.*

ôrslach, ôrslacht, *m. Schlag an die Ohren, Ohrfeige.* Wurde he vorvluchtich umme thessen oorslacht (*Var. orslach*), men scal ene vrethelos leggen. (1303) *Brem. Stat. 38*; Wanner een borgher deme anderen enen orslach hadde dan, so brac men eme sin hus dale. *Brem. G. Q. 68*; ane orslach unde clupellen. *Hannov. St. R. 290*; van orslêgen. *das. 268.*

ôrslân, *an die Ohren schlagen, ohrfeigen.* Van orslande vnde hartende (*Haarziehen*). *Lüb. R. 319.*

orst, *s. dorst.*

ôrsteken, *ohrenblasen.* (*Es sündigen gegen das 8. Gebot*) die dat selue soeken mit oersteken . . myt undersoeken ende openbaerne yemandes hemelicheit. *Tract. über die X Gebb. Bl. 10a.*

ôrstrit, *heftiger Streit?* Ghinge (*bei einem Aufgebot zum Kriege*) daer yemand of myt orstride of vme syne koen of haue, de solde ghelden eyn halve marck. *Wigands Arch. III, 31*; myt vnhorsam vnt oerstryde. *Nies. 3, 296*; orstrydes rumen. *das. 323*; vnd de knecht orstrydes vt synes brotheren denste en genge. *das. 267.* *Ist es = overstrit, oder ist dieses ôr, wie Woeste meint, nichts anders als ôr in ôrosse und ôrhan und bedeutet wild?*

ort, *n. und m. 1. urspr. wol die Stelle, wo sich zwei Linien schneiden, Winkel; der äußerste Punkt eines Gegenstandes, Ecke, Zipfel.* *angulus.* (*vgl. angularis*, dat vele orde heft. *Voc. L. und oben ordich*). Buw, dat he buwet hevet bi der strate uppen orde (1338). *Bremer Stat. 215*; se leten dat kregeren den bodel uppe den orden van allen straten. *Lüb. Chr. 2, 272*; in veer orde (*angulos*) der arken. *2 Mos. 25, 12 (H.)*; in dem orde, dar de Holtride under de vlote van Embere tosamene komet (1365). *Urk. 50*

d. St. Hannov. nr. 432; sick in die oerde unde winckel stecken. *Münst. Chr. 2, 106*; sie hebben die wiederdopers gesoicht in den kelleren, in allen ordenen. *des. 2, 209*; ute dem anderen orde quam . . ute dem drudenden winkele was vorbaded etc. *Korner 177 (W.)*; vnd wer sick in die oerde vnd winkell will steken. *Z. f. vaterl. Gesch. (Münst. 1844) 7, 370*; de orde (*cornua*) des altars. *2 Mos. 29, 12 (H.)*; up dem ort des altars. *2 Mos. 29, 12*; vnd dat hus tho veer orden anghesticket. *Dithm. Urk. 124*; he let den morder in veer quarter delen unde en islik quarter hengen up enen ort des landes van Holland. *Lüb. Chr. 2, 534*; up den ort des landes (in terminos) *Old. Chronikens. 2, 504*; (*daher häufig in Ortsnamen: z. B. Klützer-ort, Quetziner-ort. Mehl. Jahrb. 10, 39 u. 17, 83; Darser-ort u. a.*) Se nemen de borger aver ein ordt (*in einen Winkel, bei Seite*) und geven ene vor. *Westphal. 3, 143*; se nemen Reinken up einen ort. *R. V. 2361*; und endlich die sache durch gottes gnade vff einen ortt gebracht. (*bei Seite geschafft, zu Ende gebracht.*) *Strals. Chr. 2, 107*; vnde se leyde einen ort (*Zipfel*) van erem klede vp dat kynt; altohandes wart it ghesunt. *St. Birg. Openb. f. 106b*; mit veer orden (*Zipfeln des Tuches*). *Apost. Gesch. 10, 11*; as de sak vul is, so richtet he synen ort. *Tunn. nr. 139*; se scholen de sacken up beiden orden binden. (1489). *Brem. Stat. 691. bes. auch die Spitze, Schärfe, acies. Voc. Engelh.* kan me ehme des tho tuegen mit twe besetenen borgeren, dat he (*der Mörder*) begrepen sy mit der daet edder beseen sy mit egge unde orde (*d. i. mit scharfer Waffe*). *Lüb. R. 541, Anm. 5*; he mach darane werken wunden mit egge vnde mit orde edder mit ander wapene. *das. 547*; egge vnde ort is VI mark; lemede is XX mark brokes. *das.*; eine fullenkame fahrwunde modt me vor-

boten mit twintich mark; iszet mit egge edder ort geschen, so most he den toege des mestes beteren mit 3 m. *das.* 579; eenre natelen ort. *Leben d. h. Franz.* 76b; Ort, (in jetzigem Sinne) Stelle, Stück. (dat lant Wageren) hadde ein fruchtbar ordt landes. *Westphal.* 3, 25; he gaff sine dochter (bei der Verheiratung) ein ort landes mede. *Ben.* 10; wor in einem karspel edder orde ein krancke . . . gefunden werdt. *Wiechm. mkl. nds. Liter.* II, 43; des ordes, an diesem Orte. Dar weren nene rofschepe up der see des ordes gebleven. *Renner z. J.* 1514; in allen orden, *überall. R. V.* 6255. *Bildl.: der Anfangs- oder Endpunkt einer Sache.* Als (l. alle) disse dingk van ort tu ende beschrift Josue an dat buck der e gades. *Hannov. Mscr.* I, 84, S. 339b; ok sede om (dem Josua) got [van] orde tu ende alle dy wort, dy hy Moyses sede. *das.* 332; vnde sede, wo dat were gescheen Van deme begynne to deme orde. *Harteb.* 261a f. 73b; do se den bréf hörden Van ende to orden. *Zeno* 294. — 2. Weil zwei sich schneidende Linien 4 Winkel bilden, so ist ort auch der vierte Theil eines Maßes, einer Münze etc., wie noch jetzt überall gebräuchlich ist. *Vgl. Br. Wb.* 3, 269. quadrans, ort vel scherf. *Dief.*; VII rinische gulden ane 1 ort = fine marck. *Vaterl. Arch.* 34, S. 345; twe ort, dat is ein verlink. *Marc.* 12, 42 (*H.*); de Emeder gulden, de vreschen gulden sin ringer enes halven ordes edder eines ganssen ordes unvarlik der guden gulden. *Brsch. Schichtb.* f. 212; nhu gelt ein penninck, de im latinischen denarius hett, einen halven ort vnde achte solcker penninge eder groschen maken jo einen gulden an münthe. *Husp.* 4 *Fasten.* unde achtete nicht en ort (= keinen Heller), wat al der werld togehört. *Laiendoctr.* 207. — *Demin.* orteken, oertje (örken = $\frac{1}{4}$ Stüber.)

ort, ortels, (engl. ort; bleyfisel, ort, 50

averlop, residuum, reliquie. *Teuth;* verorten spyse, walgen, nauseare, fastidire. *ders.*) was Menschen (namentlich Kinder) und Vieh von der Speise übrig lassen, als nicht esbar oder nicht schmackhaft verwerfen. *Vgl. Brem. Wb.* 3, 272; u. *Stürenb. s. v.* (Im *Brem. Wb.* wird mit Unrecht die Ableitung von ort, Ecke, verworfen; es ist die Speise, die das Vieh an den Rand der Krippe etc., oder Kinder auf den Rand des Tellers legen.) Ein fuhrman, der over weg kompt fahren, mag III garben tegen dem stueke foderen und die orte in dem wege liggen laten; worpe hei die orte up dat stueke of die garben up sein voer, sall hei um die broke angehalten werden. *Gr. Weisth.* 3, 70; Gänse hebben gein recht, dan sei met dem halse twischen tween planken her konnen trecken; gingen sie forder, soll man sie met den halsen op dem stücke an die orte hangen (an die übrig gelaßenen Strohhalme?) ist die orte zu kort, soll hei einen witten stock splitten und hangen sie mit dem halse daerzwischen. *das.*

ortbank, f. *Eckbank.* Dey bank (Fleischbank) vp dem orde viff schillinge, dey ander ortbank viff sch. . . dey ortbank, so van dem nesten hellweg kompt, derdehalff sch. *Fahne, Dortmund.* 3, 228.

ortbant, m. die metallene Einfassung der Degenspütze. Die (andere befelsluede) en kregen nicht mer sulvers dan ein ortbant up den degen. *Münst. Chr.* 2, 89; 1 sulver ortbandt tho einem schwerde. *Jnv. v.* 1547 (*Wism.*); ein rappir mit einem silbernen orthbante. *Sastr.* 1, 276; den silbernen orthbant vorkauffte ich vnnnd lies wiederumb ein eiserne darauf schlan. *das.* 1, 278.

ortbude, *Eckbude.* Dy erste örtbude negst der molnen gest etc. *Fidic.* 1, 25.

orterve, n. an der Ecke belegenens Erbe (Grundstück). Item dat orderve myt veer boden . . . welkere ord-

erve myt den vorberorden boden bliven by uns beiden unde unsen erven (1468). *Pomm. Gesch. Denkm.* 3, 116.

orthūs, n. *Eckhaus*, domus angularis. *Chr. Schl.* 140, 1; unde (eyn grot ymmen swalm) settede sik an en orthues teghen er herberge. *Lüb. Chr.* 2, 287; eyn ere hus . . vnde ys dat orthus teghen Dyderikes hus. *Old. Urkunde v. 1479.* Unde he (*Kaiser Karl IV*) nam herberghe in deme orthuse baven S. Johannes straten. *Lüb. Chr.* 1, 447.

ortich, **artich**, **artoch**, in Scandinavien (und Liefland etc.) Münze und Gewicht (Maß). „oer, deren auf die gothlandische Mark 8, im Anfange des 15. Jahrh. aber 48 auf die rigische Mark gingen; schillinge, von denen anfangs 3 auf den oer, also 24 auf die Mark, später 36 auf die Mark gezählt wurden; artige, deren um 1400 bis 1450 4, seitdem aber 3 auf den Schilling gingen.“ *Monum. Liv.* 4, LXXIII; „10 Pf. hießen ein oertug; 30 Pf. ein oere, 240 Pf. oder 24 oertug oder 8 oere machten eine Mark; 10 Scheffel Roggen hießen ein oertug, 30 ein oere, 240 eine Mark Roggen. Von Gerste rechnete man 36 Scheffel auf ein oere, von Hafer 66 Scheffel auf ein oere.“ *Falcks Staatsb. Magaz.* 10, 58. Nach Hildebrand (das rig. Schuldbuch, St. Petersb. 1872) ist 1 ortich $\frac{1}{3}$ des oers; da danach $1 \beta = \frac{1}{3}$ oer = 4 artig ist, so kommen auf den Artig 3 Pfennige. *Koppm. Hans. Rec.* 3, S. 28. (Bei einer Münzuntersuchung bestimmen die muntemeister den Werth verschiedener Münzen:) de liflandesche aarteghe holden VIII lot, up de mark scrodet III mark V s., so is de lubesche mark werd VIII s., de halve lub. mark VII s., de III lub. schillinge III s. III den. dar na dat stucke to II penninghen. *Münzsatzung von 1406 (Grautoff, Hist. Schr.* 3, 194); fohret de kopmanne jennich gut . . binnen landess up

wagen, so giff de wagen ein ortich penninge . . it. kohefleisch 5 pfennige schonisch, ein perdt, dat baven 20 marck, 2 ortich, ein packen wandes, de baven twintich laken, 2 ortich tolln. *Lüb. Chr.* 1, 480; (*Zoll auf Schonen; vgl. Sartor. Gesch. d. Hanse* 2, 698 ff.); wen dee olderman ene steuene kundeget, welk bruder dar nicht enkumpth, de sal beteren 2 artoge. *Monum. Liv.* 4, 313. — (*Ein Gut*) dat dar jarliken rentet veer ortich havere, en ortich garsten etc. (1456). *S. H. L. Jahrb.* 9, 502, 7; ein capitel hefft in B. 5 lansten. 1. Paul hefft 4 mark goldes vnd giff darvon 4 ortich hauer . . 5. Cordt hefft $4\frac{1}{2}$ m. goldes vnd giff 1 ortich hauer und 2 schipp vnd 2 m. (1530). *Fulcks Staatsb. Magaz.* 9, 470.

ortisern = ortbant. *Einfassung der Schwert- oder Messerschneide.* ortiser. preferrum. *Dief.* ortiserne solen se (die Zweikämpfer) von den svertsceiden breken. *Ssp.* 1, 63, 4; mit rappyren, daraff die hechten vnd ortysers allet vergult ind die scheiden van schwart fluwel gestoffirt. (1541) *Lacomb. Arch.* V, 1, S. 130; neene ortyserne to brotmesten scollet se (die schedemekere) maken van draede; andere ortyserne to brotmesten scollet se sulven nicht maken, mer se motet wol copen unde maken se to den scheden. To stekemesten motet se wol ortyserne unde blade maken. (1302). *Urk. d. hist. V. f. N. Sachs.* 8, nr. 248a.

ortsprunk, m. (so häufiger als ortsprunk) m. *Ursprung*. Also alle stammen mit eren telghen orthsprunge hebben vth eres boemes wortelen. *Sp. d. Dogede f.* 106; he (*Gott*) is eyn ortsprunc, eyn anbegin, unde eyn ende alles guden. *OGB. B.* 168b hyr vmme schulle we innlichken began den ortsprungen unser losinghe. *das.* 78b; ik wil ersten . . schripen van ortspringe diser stad. *Magd. Sch. Chr.* 1, 21; Abraham, de sinen ort-

sprunk hadde van Sem. *Westphal. 3, 5*; van desser Denen ortsprunge. *Korner 40c (W).*

ortsprunklik, *adj. ursprünglich*. vnde allent wat dar krupet vp der erden nach siner ortsprunkliken nature. *1 Mos. 1, 25 (L.)*; *adv.* ortsprunkliken. De gnade voret wedder alle dinck to gode, dar se ortsprunkliken vth vloyen. *Navolg. 3, 59 fin.*

ortstein, *m. Eckstein*. O aller starkeste oertsteyn, exemplar der vnnoesselheit. *Br. d. Eus. 6*; (*Hieronymus*) de eyn ortsteyn der hilligen kerken gewest hebbet. *Br. d. Aug. 58b.* antes, (*Küpfer*) keper, ortsteine. *Dief.*

ortstender, *m. Eckstender*. Wo na einer dem andern ein heimlich gemak haben moge? Negen voeth von dem hovet- oder ortstender. *Gr. 20 Weisth. 3, 214.*

ortwurt, *f. Eckwurt, Hausstelle an einer Ecke gelegen*. En schel umme eyne ortwurd ghelegen in unser stad. *Brem. Stat. 162.*

orvede, **orveide**, *f. Urfehde (eig. das Aussein, das Aufhören der Feindschaft)*. orveyde is eyn loffte myt eden edder mit borgen, dat me eynes schult nicht wreken wyl. *Diefenb. n. gl. s. v. juramentum*. Quod nos in ecclesia Elsvlete iuravimus consulibus totique civitati Bremensi vnam firmam orveydhe super omnibus que etc. *Old. Urk. v. 1285*; quod compositio-nem et caucionem orveyde wlgariter appellatam etc. *Old. Urk. v. 1306*; predictam compositionem et orvedhe. *Old. Urk. v. 1285*. Hiruor loueden meer dan hundred stichtenoten vnde vor die orveyde, also die briefft vtwyset, die dar vp besegelt is. *Brem. G. Q. 85*; sune unde orveide (*Var. vride*), de de man vor gerichte dut, getuget men mit dem richtere unde mit twen mannen. *Ssp. I, 8, 3*; vruede op alde gewonliche slechte . . op eine slechte alde gewonde orvede, sich auf gewohnten alten schlichten Frieden vertragen. *Seib. Urk. nr. 694.*

orvedesbrêf, *m. Urkunde oder Document, in welchem Urfehde gelobt wird*. Na deme wy dere oereveydes breve nicht gelesen. *Old. Urk. v. 1444.*

ôrvice, *f. Ohrfeige. (Nicht im älteren Nd. wo es ôrslach heißt.)* Dar krycht mennych eyne ohrvygen, De dar wol bratberen vor ethe. *Koker, S. 315.*

ose, (*ouse, osse*) *f. Handhabe, Handgriff, Schlinge zum Festhalten*. ose vel ore, ansa, *Voc. Engelh.* ose an eyneme stranck vel ese vel ring. *ders.* oze vel kozelzing. *Dief.* — Wen se (de Tartern) wilt over eyn grot watter, so hebbet de riken eyn grot trint (*rundes*) licht ledder mit ousen vnde ringen. *Engelh. Chr. f. 48*; dat (*Seil*) helt on (*den Löwen*), dat he up der stat dar moste bliven, wente de osen (*die Schlinge, Masche*) on umme den hals begunde nosen, dat he ne konde sik nicht gelosen. *Gerhard v. M. 16, 40*; haken, angele unde oesen. *Liüb. Z. R. 291*; an stede der haken unde oesen sin nun grote, sulverne . . schruven gekamen. *Neoc. 1, 155*; 1 natele, 1 osse tom scharlakes hoyken . . it. II osse vnde enen rock. *Wism. Inv. f. 65.*

ose, **osene**, (= *ovese*) *Dachtraufe*, suggrunda, de osene, dicitur spacium inter tectum et parietem, vel spacium sub ipsa grunda. *Hor. belg. 7, 20.* oose, oosie j. oos-drup. *Kil. (vgl. osedropha. Richth. 203, § 46).* Das W. ist noch jetzt gebrüchlich in pannösen. — Van druppen gefal edder osen to hengende. Id en moeth nemant syne druppe hengen in eynes anderen mannes hoff. *Ssp. II, 49, Gl.*; de frana sal dat gherichte so nae legghen, dat he de osen myt synes speres oerde reken mach ofte an langen. *Richth. 35, 15*; dat dak (*Var. osen*) van den huse broken. *das. 229. Anm.* — In den unter ovese angeführten Stellen aus den Gosl. *Stat. finden sich die Varianten: osze, oszen und aus dem Ssp. obese, ubese, obis, ovense, osen,*

ose, Schöpfgefäß, Gießler. Oose, sax. sicamb. j. gieter, hastrum. Kil.: hastrum, ein öse, dar dat sêgel mit genettet werdt. *Chytr.* 229. (Gefäß zum Ausschöpfen des Wassers aus dem Schiffe, Boote etc.)

oseammer, m. Schöpfseimer. sostich oseammer . . und tein lutke ammer, der acht einen oseammer maken. *Staph.* 1, 4, 873; (*Koseg.* 329); teyn lutteke ammer, der achte enen oseammer maken. *Walkenr. Urk. nr.* 992.

oseke, eine kleine Öhse, Schlinge. . . bind id af mit eyneme missinges drade. To enem ende make eyne osenken vnde stek de anderen ende dar vore vnde boget men wedder, so sid id wol. *Wolf. Mscr.* 23, 3, f. 112; cornubistrus, eyn öseke an deme wyn ranken. *Dief. n. gl. s. v.* (corimbus, que ligant vitem. *ders. a. gl.*)

osol, (oselen), Nösel, ein kleineres Maß. vnde deme schriure van eyen jeweliken vate eyn oczel winsz. *Fidic.* 1, 21; die lage ryuols geft eyn osel. *das.* 23; gud (gieß) dar in eyn oselen gudes wines. *Wolf. Mscr.* 23, 3 f. 80b; *Sudenä.* 8, S. 225.

osele, Funkenasche, Lichtschnuppen, glimmender Docht. osele, favilla. *Voc. W.* ossele, *Voc. L.* ozele, dat van deme vorbranten stro wert, ussele van stro; osele vel grade. *Dief. mhd.* ussele, *ags. ysle. Vgl. Br. WB. s. v.* ösel, und Frisch, 2, 34c. (esel, der Docht im Licht, der im Brennen herunterfällt. *Brem. Mscr. In dieser Form noch jetzt gebr.*) und laten den ösel utlöschen van den lichten, kein ungesunder dink is als des lichten stank. *Lauremb.* 2, 212; Nym bonen vnde wappen van dem rete vnde berne de to puluere osele vnde strouwe de dar bouen vp (das Gebrante), dat helet vnde droget. *Wolf. Mscr.* 23, 3 f. 119b. (Ist an dieser St. ein Verbum oselen anzusetzen?)

osemende, osmunda regalis, die könipl. Osmunde, blühender Farrn, 50

Maienträubchen. Nenn. 4, 804; osmunda, eichfarn, osmundula, steynfarn. *Dief. s. v.* os mundi. Aqua ose-mende men maket alsus: nym de wytte cautelen(?)hebben, de stampe vnde make dar af water; id vordrift olde wunden vnde nye. *Goth. Arzneib. f.* 127a, 26.

osemunt, aus Schweden eingeführtes Eisen. „osmund oder malm war ursprünglich Bezeichnung für den in Schweden gegrabenen rohen Eisenstein, welcher bei der geringen Ausbildung der Gewerthätigkeit zuerst bei Lübeck, wohin er aus Schweden in ganzen Ladungen ging, in Schmelzöfen gereinigt und dann zu Stangeneisen verarbeitet wurde. Die Schweden mußten dann letzteres wieder bei sich einführen, bis sie von Deutschen die Verarbeitung desselben erlernten. Unter den übrigen Sorten des schwed. Eisens galt osmund oder osemunt für das beste.“

Th. Schmidt, Gesch. d. Handels Stettins in den Balt. Stud. 19, 11. „os(e)-mund, eine vorzüglich gute und reine Sorte Eisen, die aber wegen der mehreren Mühe auch theurer ist, als das gewöhnliche Stabeisen und zuerst in Schweden auf der Osmunder Eisenhütte verfertigt worden ist, jetzt aber auch in England, in der Grafschaft Mark, in Westfalen etc. aus einem stahlartigen Roheisen gemacht wird.“ *Thon's Waren-Lex.* 2, 1376. *Vgl. Hüllmann, Städtewesen* 1, 264; *Lappenberg, Hanscurk.* 756, *Woeste in Wolfs Z. f. Myth.* 3, 302 u. in *Kuhns Ztschr.* 6, 435. — Bidde wy, dat gy willen orlof dar to gheuen, dat he den osemund moghe vte iuwer stat voren in vse stat, wende wy louen, dat de vorbenomede osemund nicht en schal int land to Holzsten verkoft werden (1387). *Lüb. Urk.* 4, nr. 487; van elken dusent punden yserens VII den. holl. (als Zoll); item van elken vate osemundes IIII den. holl. item van elken vate staels VIII den. holl. (1389). *das.* 4, S. 553;

eyn yewelck borgher mach kopen
 eggestael vnde osemunt bi vullen va-
 ten vnde mach dat ok by vullen va-
 ten wedder verkopen vnde schal ock
 den osemund by stucken nicht wed-
 der vtsellen, men bi vif stigen, dat
 van oldinges ys geheten eyn hundert
 vnde nicht myn (1482). *Lib. arbitr.*
civ. Rost. f. 27; van enen hundert
 osemund yserens, dat vorkoft worde,
 1 dt. (als Accise). *Wigands Arch.*
 3, 46. u. h. in *Zollbestimmungen*. *Daß*
es nicht so hart war wie Stahl und
deshalb nicht zu Schwertern geeignet,
geht aus folg. St. hervor. he (der
Schmidt) schal de swerde der riddere
 egghen Myt stale, so mach men van
 em segghen Truwe in sines werkes
 doghet, Also enem hantwerten wol
 to voghet. Were dat swert van ose-
 munde, Dat he dar nicht mede vech-
 ten konde, To hand lede em de egghe
 wedder, So leghe de ridder al dar
 nedder Unde were in dem swerde be-
 droghen, Wente de smit hadde em
 vor ghelogen. *Schaeksp. f. 51b.* —
 „ozemuthusen ist, denke ich, statt
 ozemuchusen, *Seib. Urk. II, S. 297*
nr. 126 zu lesen. Darin liegt dann
ein Zeugnis für das Alter der Ose-
mundschmiederei im südl. Westfalen
und für die Etymologie öse = anse, Stab,
mut = Erz.“ Woeste. Vgl. osemundes
Fabrik, Magaz. für Westfalen, Jahrg.
1798, S. 18 ff u. 97 ff.

osen, *schw. v. schöpfen, ausschöpfen,*
 haurire, exhaurire, exantlare. *Kil.*
 Me mag eyn vordorven schep vuste
 osen, dat blyfft dennoch droge nicht.
Koker, S. 375. — Sprichw. Also dat
 water auer de koruen gheyd, schal
 me dat schip ösen (Fundo stans aqua
 iacitur de naue profunda). *Kiel.*
Mscr. nr. 114 f. 16b.

osendrup, vel osenlop vel osene,
 stircideum (l. stillicidium) *Tropfen-*
fall. Hor. belg. 7, 19.

oserink, eine Münze. vortmeir von
 demwartguit sal der commendure
 to der Winda 12 oseringe behalden

etc. (1290). *Livl. Urk. nr. 806.* „ose-
 ring heißt in chur- u. lettischer Sprache
 eine silberne Hemdenschnalle oder ein
 Bröschen mit Buckeln von gleichem
 5 Metall, welches die Weiber vor der
 Brust zur Zierrat tragen. Vielleicht
 sind es alte Silberstücke gewesen mit
 Henkeln oder Ösen versehen, die e.
 halbe Mark an Gewicht gehalten.“
 10 *Heinr. v. Lettland, script. rer. Liv.*
 1, 174 (Lexer). *Renners Livl. Hist. 36.*

osevat, n. Gefäß zum Ausschöpfen
 des Wassers, Gießschaufel. inghietere,
 oesscotele, vel oesvat, dicitur suffu-
 sorium pro vase, in quo est oleum.
 15 *Hor. belg. 7, 18*; osevat der schippere,
 alveolus. *Voc. Strals.*; haustrum, *Kil.*;
 suffusorium, oosvat. *Dief. Vgl. Brem.*
WB. 3, 274, Fries. Arch. 2, 65,
 20 *Grimm, Gesch. d. d. Spr. 352.* —
 Is eme behof, he schal eme sceppen
 ein schip bil, osevat etc. (1300). *Livl.*
Urk. nr. 593; it. leet hie en (den
Fischern) ere segele nemen, oseuate
 25 unde remen. *Brem. G. Q. 142*; vor
 brede oseuate gift men wat men will.
Hamb. Urk. I, S. 551.

osse, m. der verschnittene Stier;
 aber auch der unverschnittene. kumpt
 eyn osse yn eyn ander lant, He wert
 doch vor eyn rynt bekant. *Schip v.*
Narrag. f. 59b; To deme ersten scol-
 len de van der Asseborgh unde ere
 eruen den van Brakele alle yar doen
 35 unde vorhandelagen eynen bullen,
 geheten eyn osse, to nutte eren kogen,
 unde eynen beyren (Eber) to nutte
 eren swynen (1422). *Wigands Arch.*
 5, 175; so langhe dat capittel de
 ossen vnd beren nicht holden werden,
 schal ock de vchtenpenningh nicht
 40 gegeben werden. *Pufend. Obscrv. jur.*
 3, 569; (Vgl. *Vilmars Idiot. S. 289*:
in den meisten Gegenden Hessens
 45 *heißt der Pflugochse Stier; und nur*
der Zuchtchse Ochse.). — ik hebbe
 dicke gehort, van einen snoden ossen
 wert selden ein gut kalf geboren,
 darumme gere ik des sones so clein
 als des vaders. *Magd. Sch. Chr. 102, 7,*

Ossenballje, *Meerenge, westl. v. Spikeroge. Ossenfort. Bucht, östl. von Insel Mardö im südl. Norwegen.*

ossenmån, *der Monat October.* Oct. de ossenmaen, wynmaen. (*Anf. d. 16. J. Anz. f. K. d. deut. Vorz. 1854, S. 6.*)

ossennavel, s. duvenvôt.

ossenoge, *Ochsenauge*; „ein Eiergericht, da das Gelbe in der Mitte bleibt und das Weiße umher lieget. Sund is neen ossenoge; wenn de bürger utteen, so teen se ut as de immen ut'm rumpe, sagte ein Podelwils zu Herzogs Bugislafs X Râthen, die in der Fehde leicht mit der Stadt Stralsund fertig zu werden glaubten.“ *Dâhnert.*

ossentunge, f. buglossa. *gew. Anchusa officinalis* s. Buglossum offic. *Regel, (Goth. Arzneib.) II, S. 10. aspargo Voc. Halberst. (asparagus, Dief.)* We den dranck drincket, dar ossentunge ynne legghen hefft, de wert vrolickes modes. Dar warschopp ys, dar strauwe dat sulue krut vnder de voyte edder sut dat sulue krud in watere, dar sprengede mede in der warschop, dat macket dar de lude vrolick. *Herbar. f. 61.*

öst, m. *Ost, Knorren, Stelle, wo ein Ast vom Stamme ausgegangen ist.* tegen einen quaden oest hort ein hart beitel (*ingenti nodo cuneus jungetur acutus*). *Tunnic. nr. 83*; sey hoggen (*hieben*) dar averst op eyne oest (*fanden großes Hindernis*). *Latom. Soest. F. 648, u. 591.*

öst, = owest, (*s.u.*) *der Monat August.* ost, Augustus mensis est. *Voc. Engelh.*

osteke, oghenwater to bernende von dussen cruden: osteke, confrasien, wegheblederen etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 99b*; nym water, sem edder sulfat edder wulues melk edder osteken dusser crude en vnde stot in eyne mosere. *das. 117. Ist ostrik gemeint? astantia, deutsch: astranz, abusive: Ostranz, Ostriik. (Meisterwurz oder Sterndolde). Nennnich.*

osten, *eine kleine Münze. (Steuer)*

voor een twenter 1 krumstert, enter 1 oisten. *Ben. 846.*

osten, *Osten.* belegen in dat osten. (*1383.*) *Marienr. Urk. nr. 363*; jegen dat osten. *Jos. 4, 19 (H.).*

osten = owesten, *ernten.* vnde (*ferie rustice*) synt gegheuen dorch der ghemeynen nuth willen, also dat me osten mach. *Ssp. II, 10. Gl.*

ostenmån = *der Monat August.* gescheen sin desse ding in dem oysten maende under den jaren unses heren 1253. *Livl. Urk. nr. 253*; in dem mande des oisten (1267). *das. nr. 405.* ostenrike, *der Orient. Merzd. B. d. K. 131*; ostene-konink. *Ludolf v. S. c. 26.*

Osterbomsgat, *östl. Einfahrt zwischen Terschelling u. Vieland*; Oster Convers, Kattegat, *Bucht bei Plymouth*; osterhuk, *Cap an der Nordseite Jütlands östlich von Hansted. (D.)*

osterlant, n. *das Morgenland.* Do vôr de duvel in osterland. *Zeno 665*; zeet, ghude lude, de koningh van Osterlande (*Saladin*) schal nu ster-ven unde nimt nicht mit sik van alle dem rike mer enen olden dok. *Lüb. Chr. 1, 72*; de cristen koninge in osterlande. *das. 1. 161*; uth osterlande quemen dar dre konynge myt alto groter schar. *Lied. a. d. Münsterl. 13, 6.*

osterlik, *adj. östlich.* to Saphur to deme osterlikeme berge. *1 Mos. 10, 30 (L.)*; vnd alle dat osterlike volk. *Richter 7, 12 (L.).*

osterlingisch, *adj. östlich.* = osterlink. so weren westwert hen vele osterlingische schepe, de vth Bayen qwemen mit solte. *Kantzow 104.*

osterlink, *der von Osten her ist, orientalis.* Osterlinge edder de völker ynt osten, *populi orientales. Chytr. 22.* — vorgeunge der sunde vormiddelst de barmherticheit vnnes godes, dar vns de osterlink van der hoge (*Christus?*) hefft gesecht to vorluchtende de dar sitten in der dusternisse. *Lüb. Passional f. 125c*; van alle den scharen des osterlynghes volkes. *Richter*

8, 10 (L.). — *der von der Ostsee her ist.* Dar worden twe kyvende in ener tavernen, een osterlink (*ein Begleiter* des mesters van Prusen) unde en vlemynk. *Lüb. Chr. 2, 70*; do rosterden de Vlemynge al des kopmannes gud van den osterlinghen. *Korner 205c (W.)*; eines osterlinges knecht. *Leibn. 3, 209*; nicht alle de coplude van Almanien, mer . . sunderlinges de van Ostlande, wor by dat se alle sin gheten osterlinghe. (1378). *Hans. Rec. 3, S. 90.* — *eine Münze.* „Die gewöhnlichste Geldbestimmung beim Ansatz des Zolls und überhaupt für den Handel auf der Ost- und Nordsee gaben in der frühesten Zeit die Oesterlinge, welche sich als Sterling in England erhalten haben. Daß der Name ursprünglich easterling war, woraus dann Oesterling, Esterling, Sterling wurde, ist bekannt.“ *Grautoff, Histor. Schr. 3, 54 ff.* „es ist ausgemacht, daß schon im 13. J. die Münzen selbst, welche als Oesterlinge galten, ganz außer Umlauf gekommen waren; die Rechnung nach denselben erhielt sich aber im Handel noch durch die nächstfolgenden Jahrhunderte.“ *das. S. 58 u. 90 f.*

ostern, *adj. östlich.* Als *Subst.* van deme osternen went in dat westen. *Gosl. Bergges. § 14.*

ostersch, **osterisch**, *adj. östlich* (*von der Ostsee her.*) Dar is vele van gesecht unde geschreven, dat de Engelschen groten mothwillen dreven jegen alle de osterschen steden Lubeck, Hamborch, Wismer, Dantzke. *Lüb. Chr. 2, 702*; de kopman ut den osterschen steden. *das. 2, 165*; a. 1549 was in den ostersken steden also to Danske, Riga, Reual so grusam steruent etc. *Hamb. Chr. 148*; uppe dat men also de lyfflandesken osterischen stede deste bat darto vermogende konde. *Waitz, Wullenw. 1, 395.*

ostersê, *Ostsee.* Des loveden sic tosamende de stede bi der ostersee vnde bi der westersee alto male. *Lüb. 50*

Chr. 1, 159. Vgl. 113, 209. Item desulven jares (1423) was so grot winter, dat de koplüde reden unde gingen auer de osterße ut dem lant to Prutzen wente to Lubek. *Hamb. Chr. 251.*

ostert, *adv. ostwärts.* koninck Carolus wolde de lude (*die Friesen*) furder baden (*aufbieten*) westardt tho Synckfalo vnd osterdt tho Hiddensacker, denne ostwerdt plecht Vresland so verne tho strecken. *Richtb. 18, Anm. 7*; een hovetman is ostert ut Dennemarken und ut der Schlesien in Ostfreslant gekamen. *Ben. 15 511*; ostert, *Var. zu ostwert.* *Hans. Rec. 3, 440*; 4 morgen ostert bi S. *Seib. Qu. 1, 157.*

osterwart, *adv. östlich.* dat deil landes dat osterwart lach. *Magd. Sch. Chr. 18, 3.*

ostike = *hostie* (?). a. 1491 was de lop na dem Sterneborge und na der Wylsnack der ostiken haluen etc. *Hamb. Chr. 413.*

östlant = *osterlant.* To dersulven tyd (1435) weren de vlemynge unde de enghelschen vyende. Des nam de kopman ut ostlant also ut Prusen, Lyfland unde den seesteden groten schaden. *Lüb. Chr. 2, 70.*

ostzien? vor allerhande blederen (*Blattern*) nym osczion (?) vnde menge de myt mele von gharsten vnde leyge dar vp. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 74b.*

Otbert. Van dessen Otberte, *einem Betrüger*, der sunderlike seghenunge hadde van groven worden tosamende sat den seken mede to bothende (*zu heilen*), spreket men noch: it helpt so wol also Otbertes seghenunge. *Lüb. Chr. 1, 94. Vgl. Eike v. R. 461 u. 753.*

otbrät, ? (*Kloster Aldenbodiken*) Augberti s. Lucie 1 porcum vel othbrath alternatis annis. — Augberti h. e. Lucie alternis annis 1 porcum, qui dicitur oitbrath. *Wigands Arch. IV, 278 u. 281.*

ôtmodelike, *adv. demüthig.* He schamede sick sere vnde antworde eme

otmodelike, seggende etc. *Dial. Gr.* 178b; he bat otmudeliken, dat he vor de suluen sunde gode bede etc. *Brem. G. Q.* 57; do veel die keyser vor eme vppe die knee vnde bat ene alto otmudeliken etc. *das.* 65; des wy juwen kon. gn. otmudeliken und demodeliken danken. *Th. Vervem.* 126.

ôtmodich, *adj. und adv. demüthig.* Wes otmodich mit mate, Alto grot otmot deit di nene bate; we de alto otmodich is, De wert geachtet vor enen doren, dat is wis. *Wiggert* 2, 8, 14; Jo du othmodiger bist, Jo dyn ere groter ist. *Schacksp. f.* 41; hir is David, din ôtmorige knecht. *Sündenf.* 3623; nu wêt ik . . dat du hoverdige herte bogest Unde de otmorigen vorhogest. *Zeno 1580:* ôtmorige gave. *Sündenf.* 1863; ein otmorige supplication. *Sastrow* 1. 18; dennstlich vndd othmodich byddenn. *Meckl. Jahrb.* 3, 180; it were den guden luden beter, dat se sitten gingen vnd den heren otmödich beden. *Hamb. Chr.* 499.

ôtmodicheit, *f. Demuth.* Vnde segede eme, dat he leren solde otmodicheit vnde gelouen to hebbene. *Dial. Gr.* 171; vnd vel dem koninge to vote und sochte gnade in rechter otmodicheit. *Magd. Sch. Chr.* 66, 20; wy komen in rechter otmodicheit. *Sündenf.* 3180; de pawes sach an sine oetmodicheit unde nam ene to gnaden. *Lüb. Chr.* 2, 503.

ôtmodichlik(en), *adv. demüthig.* He entpheng de wihunge otmodichliken. *Magd. Sch. Chr.* 40, 24; unde toghen ere koghelen otmodichliken af. *Lüb. Chr.* 2, 15; so bidde wy juwe genade, so wy oetmodichlikes konnen, dat etc. *Styffe, Bidrag II,* 308; wultu vullenkomenheit entfangen, so les othmodichlik, simplik vnde gheloflik. *Navolg.* 45 I. e. s.

ôtmodigen, *schw. v. demüthigen,* humiliare. *Vocc.* Dar wart de koningh van Engel. sere gheothmodighet, wente sin eghene sone Richard was

wedder eme; darumme he sik so grot bedrovede, dat he darvan starf. *Lüb. Chr.* 1, 67. *vgl.* 1, 65; unde scholden de (beide Parteien) otmorigen unde dwingen, dat se deden wat recht were. *das.* 2, 20; dat se de stede otmorighen unde vornedderghen wolden. *das.* 2, 128; se othmodigheden (humiliaverunt) etlike gudemanns in der Prignitze. *Chr. Sch.* 346, 27; hefstu nicht ghesen Achab geotmoriget vor mi? (*Kön.* 21, 29 (L.)) — *Refl.* des otmorigede sick de bischop. *Magd. Sch. Chr.* 225, 19; de sus is, de ôtmorige sik mit vlit. *R. V.* 4014; unde sik vor eme oetmorigede. *Lüb. Chr.* 2, 490; otmorigede sik jeghen den konnyneck. *Korner* 24d (W.)

ôtmodigen, *adv. demüthig.* otmorigen sprach do de vos. *Aesop.* 16, 52; do bat de rad otmorighen sine gnade. *Lüb. Chr.* 2, 234.

ôtmodt, -müt, -mode, *alts. odmôdi.* (*ahd.* ôdi, *facilis.* *Graff* 1, 150; *Gr. Gr.* 1³, 475) *leichter, williger Sinn, Demuth, Unterthänigkeit.* Wes otmodich mit mate, alto grot otmot deit di nene bate. *Wiggert* 2, 8, 14; reverencie unde ôtmôt, den men einem heren efte richter sal beden. *Gl. zu R. V.* 1. 20; de grote ôtmôth des hogen godes sone. *Utlegg. d. gel. f.* 8; wat vor ein groet otmoeth. *Münst. Chr.* 1, 320; vnde leet do sine dochter de (die Ketten) mit grottem othmode kussen. *Passional f.* 90; se quemen mit groter otmud. *Hamb. Chr.* 215; vnde in der otmoed. *Coloss.* 2, 23 (L.); dar van lovet men noch des biscopes vastmode unde des goden keiser otmode. *Eike v. R.* 194; in otmode ik di dat bevele. *Sündenf.* 1236; dat (die erste to-kumpst Christi) sy ghescheyn an armode vnde an othmode, de ander tokumpst schud an majestet. *Epist. Sam.* 24a; demodickliken mit othmode angelanget unde gebeden. *Arens. Urk.* 107.

ôtmodt, -mode, *adj. demüthig.* (*mhd.*

ôtmuot, -müete). Do dede sich de porten silven to, wante sich de keisere van enes engeles gebode odmode makede (humiliavit). *Eike v. R.* 226; he dede dem keisere einen otmod votval. *Leibn.* 3, 321.

ôtmôtheit = ôtmodicheit. myt dult vnde aller odmodheit. *Lerbeck* § 5.

ougank = âgank, m. *Waßerlauf*. . . myt verderfnisse des ouganges idder der ouere (1392) *Mariennr. Urk. nr.* 372; mit holte und mit riden, die vte deme ouginge vlete (1318) *dds. nr.* 218; (grasinge vnde rûr) des scolen bruken de bur van Vorneholte vp den ouganch bet to des h. kerstes daghe. *Oertzen, Urk. I. S.* 130; Joh. sapiens emit de consulibus (*zu Wismar*) fossam, que jacet aput curiam suam, in qua riuus, qui quon-dam owgan[c] dicitur, profluebat. *Mekl. Urk. nr.* 2478; iowelk man schal deme pipwatere den ougank bewaren. *Gosl. Stat.* 23, 28.

oustmane (= o(u)westm.) *August.* Wan du dat krud (batonia) wydden wult, dat schaltu don in den mane, dey dar het augustus, dat het de oustmane. *Wolf. Mscr.* 23, 3 f. 17b. S. owest.

ouwe, 1. *Waßerlauf, Bach, Strom.* (*Das Gut wird verkauft*) myt allen dyken, demmen, wetheringen, ouwen, stromen, stouwingen, vischerien, moren, holten etc. (1526). *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herz. S. H. L.* 5, 63; desulvesten oewe hebben wi ehme gûnnet, gedahn und geven . . mit alle den fischen und fruchten, de dar nune in sin und vordan mogen inen wassen . . ofte dar jenige min-sche were und wolde fischen in dis-ser ouwe. *Neoc.* 1, 602 u. 3; vth dy (*Maria*) vleten der hemmel ouwe. *Harteb. f.* 32a. 2. *Von Waßer umstobenes Land.* mediamnis, insula, ou. *Voc. Engelh.* ein auwe in einem vlote. 2 *Voc. W.* aude 1 *Voc. W.* auwe, flour vnd is eyn lustich vleck bevloten mit water. *Dief. n. gl.* s. v;

überh. waßerreiches, grasiges Land, Aue. he wolde leggen ein vlues wullen in eyn ouwe, dat god scholde ervullen myt dem hemmelschen dowe. 5 *Sp. d. menschl. Sal. f.* 16; de hemmelsche dow mute (möge) se alle vorquikken An der helleschen ow. *Parad.* 73, v. 29.

ouwe, f. *Schafmutter, Schaf.* *Vgl. Br. WB.* 3, 276. ouwe, ovis femelle. *Teuth.* nemant schall dode owen tho markede bringen na S. Michaelis daghe. *Greifsw. Bursp.* 90, 15. *Vgl. ewe.* — *Noch jetzt gebräuchlich, z. B. in Aulamm, Auschaf.* *Vgl. Woeste in Kühns Z.* 2, 208; *Müllenhoff z. Quickb.* s. v. elamm, *Mundart.* 3, 498; 5, 486; 6, 12.

ove (of), f. = ovinge. *Übung.* kunst unde of dat sint twe saken, de de guden meistere maken. *Laien-doctr.* 158.

oveken? He ghinck mit jun (*ih-nen, den Jüngeren*) in enen ohveken, dar de barch Oliveti inne lach. *Brem. lib. pr.* 75b. (*Ist es = ouweken?*)

ovel, adj. *übel, schlecht.* Weret, dat des (*die Entschädigung*) binnen den 14 nachten nicht en sceyge, so mochte de cleghere nemen vte vnser gude also vele also em gescaden were, ane vnser ouelen mot, *ohne daß wir es übel nehmen, darüber böse werden* (1356). *Stüve, Beschr. d. Hochst. Osnabr. 1789. S. XVII;* min here schal ju vruntliken overgeven sinen ovelen môt, *Groll, Zorn. R. V.* 2373. *Vgl. ovelmôt.*

ovel, n. *Übel.* dat vallende ovel, 40 *Fallsucht, Epilepsie.* Wy hebben dat vallent ouel in dat vat. *Theoph.* 1, 105; dat vallent ouel sla en nacht unde dach. *das.* 1, 343; so slach em dat fallende ovel in der aschen. v. 45 *Liliencr.* 2, 227, 237; dat de noch alle scholden dat fallende övel hebben. *Hamb. Chr.* 351. — *Auch* dat grote ouel. — *Galenus* schrifft, dat hey seyge eyn kynt von achte jaren, dat dat grote ouel hadde. *Wolf. Mscr.* 23, 3 f. 19.

oveldat, *f.* *Übelthat*. ek schal unde wyl alle bosheyd und oveldat, de ek uppe den rad gesproken odir ghescreven hebbe, wederspreken und ok wederscryven (1397). *Gött. Urk. I. nr. 369*; dorch solkess werden de bösen gesterket in erer oveldat. *Neoc. 2, 120*.

oveldeder, *m.* *Übelthäter*. Derhaluen mosten se jo de oueldders so strafen, dat se ein titlank daran dachten. *Hamb. Chr. 167*.

oveldedich, *adj.* *maleficus. Vocc. malitiosus. 1 Sam. 25, 3 (H.)*.

ovele, *adv.* *übel, schlecht*. Lucifer, du hefst dat ovele bedacht. *Sündenf. 673*. Cain, du hefst gans ovel gedän. *das. 1314*; sie deden der stat van Bremen alto ouele. *Brem. G. Q. 125*. Wo isset dar geschapen, ovel efte wol? *R. V. 5988*. — *Im Sinn des lat. male, kaum, schwerlich, nicht*. In sinem geslecht is doch mannich man, de dat hof ovel entberen kan. *R. V. 1850*; den eid bewarde he ovele, wente he brak sin lofte. *Magd. Sch. Chr. 20, 20*. — *In vielfachen Verbindungen mit Verben in bestimmter Bedeutung, z. B. ovele handelen, mishandeln*. so we den anderen up deme markete ouele handelet (*Var. mysshandelt*) mit slande oder mit stotende etc. *Lüb. R. 317*; vnd handelnden ene (*Stephanus*) ouel. Se dreuen uth der stad vnde steenden en. *B. d. Profec. I f. 206*; heft vzworen de stad vme dat he synen vader sluch vnde ouele handelde. *Lib. proscr. Wism. 50*. ovele hebben, *mishandeln*. eft eyner den andirn ouel hed edder myssehandelet. *Magd. Gesch. Bl. 6, 397*. — sik ouele hebben, *sich schlecht befinden, krank sein*. Den gesunden is nicht not des artzeten, sunderen den de sik ouele hebben. *Perik. f. 45b*; vnde alle de sik ouele gehadden, de makede he gesunt. *das. 89b*; *auch: sich übel geberden, jammeren*. Do se (*die Fürstin*) nu wedder quam wenende vnde sik ouelhebben-

de bi deme koninghe (flens et eiulans querulando apud regem). *Chr. Sch. 258, 5*. — *ebenso: ovele holden u. sik ouele holden*. ok efft ymant mank den ghulde brudern den andern ouel halde (*d. i. = holde*) edder to gramen ouel spreke . . dy ghefft ok den broke. *Cod. Brdb. I, 9, 118*. Du schalt dy nicht so ouele holden vnde dy suluen seer bedrouen vnde bekummen vme sake, dar du suluen nene schuld an hest. *Melus. f. 39b*: — vor ouele nemen, *übel nehmen, böse werden*. Dat nemen de hertogen vor ovele und clageden dat oren vrunden. *Magd. Sch. Chr. 160, 14*; *Cod. Brdb. 4, 1, 176*; juwe genade schal mi nicht vor offel nemen, dat ick juwer genade nicht vaken scryffe. *Aktstykker II, nr. 80*. — ouele spreken, *fluchen, maledicere*. kint, du en scholt dat nicht swarliken dregen, efte welke iegen dy ouele dencken edder spreken. *Navolg. 3, 33*; wey dem anderen ouel gesproken heuet eder gevloket. *Soest. Schrae 94*.

Ovelgunne, *Residenz des Teufels*. Ik wil ju wisen an ener straten, dar gy den duvel vindet wisse . . wete gy gein Ovelgunne wol? *Theoph. 1, 506*; up dusser borch, al ist hyr kalt, salstu hebben ein toenthalt. Hyr brenget nu Satanas Theophilum up de Ovelgunne. *das. 812 ff.* „*Mehrere Örter in Niederdeutschland führen solchen, die Missgunst und den Haß der teuflischen Natur treffend bezeichnenden Namen. Ob sie in Bezug auf den Teufel, oder, wie ich eher glaube, auf eine ungünstige, kalte, nördliche Lage so genannt werden, wäre zu ermitteln.*“ *Gr. Mythol. 2. A. S. 953*. — *Vgl. Hoffmann zu Theoph. I, 503, der 25 Ortschaften des Namens Ovelgunne aufzählt. Es gibt aber deren noch viel mehrere. Vielleicht ist auch manchen Festungsanlagen des M. A. dieser Name gegeben worden, ähnlich wie schade —, trotz —, u. ä.*

ovelich, *adj.* *übblich.* we bet anher ouelich vnd brucklich is ghewesen (1584). *Wism. Bäckeramtsb.*

ovelmôt, *m.* *Groll, Haß.* unde dar scolde alle ovelmut mede wesen neddergeslagen. *Lüb. Chr. 1, 306. s. môt.*

oven, (aven, avent), *m.* *Ofen.* welk man enen ouen hefft, de mach den lenen synen vrunden vnde de scal dar nenerleie gawe vore nemen. *Burm. Wism. Alterth. 60, 4; 61, 4; 67, 6;* de gloyende ouen der vordomenisse. *Serm. evang. f. 5a;* is belevet, dat ein raht des jahres einmahl schall ummegahn unde besehn einem jeden sinen avend und darne. *Dithm. R. Q. p. 205;* nein becker schall fuer in synen ouen böten, idt sy ein wyle vor dage. *Falcks Staatsb. Magaz. 4, 719.* — *Sprichw.* Die yn dem ouen is gewest, die soicht den ander dair ynne. *Tunnick. nr. 120;* he mot wyde gapen, de tegen den oven wil gapen. *das. 555;* men spreckt: wol nicht gerne in den ouen wil, de lecht sick auerdwas vp den schüuer. *Gryse, Spieg. f. N 3.*

ovenbrôt. Welk man de enen oven hefft, de magh den lenen synen vrunden unde de schal dar nyn ovenbrod, ok nynerleye andere ghawe vore nemen etc. (*Wism. Bäcker-Rolle v. 1417;*) *Burm. Wism. Alterth. p. 61. Dagegen:* en bedderue man mach deme anderen lenen sine oven to bakkende unde scal dar nene gawe vor nemen . . . men wil de jene, de dar ane backet, eme en brot geven also grot also he sik sulven dat let backen, dat mach me don. *das. S. 67 (a. d. J. 1411).*

ovenen, (ofenen), oven, *schw. v. alts. obian. 1. üben, treiben, betreiben, exercere, driven, oven, 1 Voc. W.;* *überh. machen, thun.* De ghene, de hyr unwyslike vnde vnrechtlike leueden, ouermids dat se geofent (*gethan*) hadden in eren leuene, so untfengen se ere pine. *Horol. 96b;* so welc ammetman (*Handwerker*) ratman wolde

wesen, de schal sines ammetes vortighen unde nen ammet oven (1303). *Brem. Stat. 63;* dat ick dyn ammet enen yuweliken solde beuelen . . . to oefenen syn tyd. *Leben d. h. Franz. 20;* alzo he (de drake) zyne vlucht ouet (= *fliegt*), so fenynet he alle stande bome. *Locc. Erz. 5b;* men schall heven unde upboren . . . schott van dem kopmanne, de hir in dem lande de reise oven (*zu reisen pflegen*). (1392). *Livl. Urk. nr. 2925;* dar na wart gheouet vil Blydescop vnde vyl mennich spyl van den ghenen de dar waren, De oueden vrowede al sunder sparen. *Valent. u. Nam. 2480 (Stockh. Hs.);* vnde oueden eres sulues sank. *das. 2545;* wert ok, dat wy en spel oueden mit dobbelstenen umme gelt. *Wigands Arch. 2, 337;* se ladeden to sik alle koplude, de dar ridderschop wolden oven. *Magd. Sch. Chr. 168, 19;* se seghen de groten hant, de god weder se geovet hadde. *2 Mos. 14, 31 (H).* — de erde, den acker oven, *das Land bearbeiten, bauen.* se werven in der erden unde oven se. *1 Mos. 34, 21 (H.);* mit ackeren, wischen, weyden, wateren, molnen, holten, heyden, geouet vnd vngeouet. *Cod. Brdb. 1, 16, 482;* an ackere, oued vnde vngeoued. *das. I, 22, 209.* — *2. von Personen:* a. *pflegen, ehren, colere.* O mine gesellen, de ic mit so groten begeerten geofent hebbe, bliuet gesunt. *Horol. 100;* de proueden vrunde schal men ouen, De vngehproueden schal men prouen. *Schueksp. f. 59;* de di (*Gott*) nicht en oefenen, sollen to di bekeren. *OGB. C. 82b;* du scalt or (*ihre Götter*) nicht oven (non coles). *2 Mos. 23, 24 (H).* — b. *quälen, sein Spiel mit jem. treiben, narren, foppen, vexare, Voc. W. u. L.* Du (*Maria*) seghest al sine lede so totaghen, vnde hordest, wo se ene honeden vnde myt spotte anrepen vnde ene oueden also enen doren. *Brem. lib. pr. 67b;* (*von Christus:*)

halsslaget, haertoget, ghemoget vnde gheouet also eyn dore vnde eyn gheck. *Lüb. GB. f. N 7*; so mostu geck werden vnde dy ouen vnde vorspreken laten vmme Cristus willen. *Navolg. I, c. 17*; unde wert also eyn dore ovet. *Josef, V. d. 7 Tods. 2620*; unschamige wyf mannigen schôvet unde als einen narren ôvet. *Aesop. 81; 97, 47*; vnde hebben my vor enen doren owen lathen, vp dat ick krank van houede werden solde. *Brief v. 1528*; wat schal men den gelouen Virgilio, den men dicke vnde vele heft geouet vnde getusschet. *Proc. Belials f. D i*; 15 he antworde se (*die Kebsfrau*) on to ovende (tradidit eam illudendam). *Richter 19, 25 (H.)*; mit groter homut he (*der Priester*) ene (*den Joachim*) ouede (*wegen seiner Kinderlosigkeit*). 20 *Parad. 24a, 5*; den he szo vele gheouet vnd gesmeeth hefft, szo lange (*bis*) de knecht eyn poeck (*Dolchmesser*) vth gerucket etc. *Röbel. Urtheilsb. f. 51a*; se worden dar sere mit (*mit den affatesbrevten*) geschattet und geovet. *Bothos Chr. f. 274*; is dat nich eine klage, dat men forsten und rede (*Räthe*) also oven mag? v. *Liliencr. 3, nr. 330, 22*; men darf god und de hilligen nicht oven. *das. v. 187. Vgl. Schambach 146a. — Rest. thätig sein in etwas, betreiben.* Min herte is bedrovet, dat sik dat volk in sunden ovet. *Sündenf. 1704*; he 35 satte, dat men torneie scholde maken in den steden, uppe dat sik de lude und borgere an dem wapen oveden. *Magd. Sch. Chr. 43, 9*; dat se sik an ritterschop schollen oven. *das. 43, 15*; de ghenen, de de sik oveden (= cultores) in Baals denst. *Merzd. B. d. K. 201.*

oveninge, (ofninge) *f. Übung, Thätigkeit, bes. gottesdienstliche.* De lichamlike ofninge is to wenigen dyngen nuth. *Grunt der frater lev.*; seet, wo er vele grote ofenynghe yn clederen soken. *Horol. 115b*; goddenstige ofenynghe. *das. 117b*; nen ofeninge schal 50

em soter wesen den dat lident unser heren myt devocie aver to dencken. *Pass. Chr. 136*; were wy duset yar vorordelt to dem vegevr, wy scolden in korter tyd dar to kamen avermits der offenynghe der passien unses heren, dat, wanner wy also storven yn desser saligen offeningen, wy scolden varen to dem ewigen livende. 10 *das. 138b.*

over, 1. *Ufer (das Geschlecht wechsclnd)*, vnde brochte en vp dat droge ouere. *Lüb. Passion. f. 9b*; dat water vloyde ouer den ouer. *B. d. Byen f. 177b*; buweden in der groten Elve grote korve bi dem over, uppe dat de Elve den over und mersch nicht vorterde. *Magd. Sch. Chr. 368, 14 f.* — eine havene, de dar hadde einen over, an der se dachten, effte se mochten, utwerpen etc. *Apost. Gesch. 27, 39 (H.)*; dat water leip ouer de ouer. *Dial. Greg. 184b*; ok moghe we de Leynen suveren unde de rumen laten an den overen (1373). *Gött. Urk. I, nr. 371*; (hir stott he one in dat water.) Helpet mi armen blinden, dat ick weder tho ouer finde. *Scheveklot p. 151 (Wolf. Mscr.)*. — 2. *Anhöhe*. dey ouere tuschen den vorgt. lantweren. *Falme, Dortm. Urk. 1, 281.*

over, *präpos. 1. räuml. über*; *das Nhd. gebraucht in manchen Verbindungen eine andere Präpos.* He wart krank over dem altar, dat de bischop van M. de missen vullenbringen moste. *Magd. Sch. Chr. 81, 1*; veng ene over deme wortafelen, dar he speelde. *Lüb. Chr. 1, 129*; sitten over etten (*bei Tische*). *Dial. Greg. 181*; do he in syner tafelen sath over etten. *Münst. Chr. 1, 120*; over tavelen *R. V. 1476. 3309*; vorgaff eme syn egene knecht over deme dische . . also starff de here over deme dische. *Korner 212c (W.)* he wart over dem werke begrepen. *das. 161a*; dat stervent was hir nicht alleine to M. ed was ok over al disse lant.

Magd. Sch. Chr. 219, 12; in dussem jare was ein dure tyd van korne over alle dussem lande. *Bothos Chr. f. 261*; so dat men dar inne sach, al wat over einer milen (*im Umkreise einer Meile*) geschach. *R. V. 5045*; he lach ouer (*auf*) syner luchteren zyden. *Dial. Greg. 245*; do al man toe hues ghenck, was de piper noch nicht versadet van den spele ende ghenc ouer den wech (*den Weg entlang*) singende mit der pipen etc. *B. d. Byen f. 248d*; worden Deghe-ners swert unde siner knapen over de siden (*bei Seite*) settet. *Korner 206d (W.)*; he eyschede ene ouer eyne züt. *Dial. Greg. 257*; do nam des koninges swager Paulinum hemelyke ouer eyne zyt. *das. 178b*; ik wil over mër. *R. V. 2547. Dies over 20 mër ward auch als Ein Wort betrachtet, daher*: he was komen van over mere. *Eike v. R. 555*; de soldan van over mere. *Lüb. Chr. 1, 414. — 2. zeitlich: nach, vor, seit (von einem 25 bestimmten Zeitpunkt an vor- oder rückwärts gerechnet)*. So we over then anderen dach ofte over dhen dhridden dhuve ofte rof vindet etc. (*1303*). *Brem. Stat. 108*; syn vordret, dat eme de Lubeschen deden over twen jaren, do se ene vengen. *Korner 159 (W.)*; ouer twen jaren hir to voren (*abhinc*). *Br. d. Cir. 91*; in desser dren jaren eynen sone hadde. *Dial. Greg. 228*; over yare, *vor Jahren. Fahne, Dortmund. Urk. 1, 220*; over vele tyden, *seit langer Zeit. Luc. 23, 8. — auch: hindurch. it wert dem 40 konink noch vaken vorwetten . . ok des konninges kindern over mannich jar. R. V. 141*; H. toch in ene stad Armenie . . unde hadde dar sine vroude over somer (*den Sommer 45 über*). *Lüb. Chr. 1, 135. — 3. modal. De hilligen mans hebben dat bysunderlingen ouer (an) sick, dat se alle tyt vorbliuen van den vngeorleueden dynghen. Dial. Greg. 223*; Noe, de 50

buwede over (*über, an*) der arcken hundert jar. *Bothos Chr. f. 3*; so gingen se over eren lupen sunder orden (*in einem Haufen, ohne Ordnung*). *Korner 190d (W.)*; he is uns mit worden over de hant, *überlegen. R. V. 4443*; segghen, dat it ser over de guden lude (*her*) gink. *Korner 185c (W.)*; it geit aver de armen (*her*). *das. 5358*; it môt over mi gân, *über mich ergehen. das. 1929*; bez. *das Obj. geistiger Thätigkeit*: klagen over, merken over, spreken over u. a.; *Herrschaft, Obiegenheit bez. bischop 15 over dat land. Korner 33a (W.)*; dienst over gut, *der auf dem Gute liegt. Lehn. 60 §. 1*; vormunder over gud. *Richtst. Lehn. 25 §. 2*; *darüber hinaus, gegen. over bot, gegen 20 das Gebot. dat he upbreke, dat he over bot gebuwet heuet. Vnde also de man gerumet heuet also vere, also he over bot gebuwet heuet, so etc. Rig. St. R. p. 64*; aver sinen 25 willen unde dank. *Ostfr. L. R. III, 90. — In adv. Redensarten: over dwer, überzwerch. R. V. 1600*; ouer oldinges, *von alters her. Brem. G. Q. 78*; slach over slach. *R. V. 5825*; de stad Gera wunnen se over kop (*über Kopf? durch Überrumpelung?*) *Magd. Sch. Chr. 387, 18.*

over, *adv. über. dar over sin, dabei, gegenwärtig sein. So häufig am 35 Schluß von Urkk., um die Anwesenheit der Zeugen zu constatieren. z. B. hir is ouer wesen die edele man greue B. (1328). Sudend. I. nr. 439. — over sin, überhoben sein. Do se 40 (die Königstochter) des nicht konde ouer wesen, se en moste to eme (dem Könige Jagail v. Litthauen), so bad se ener bede, dat etc. Lüb. Chr. 1, 334*; vnde so ne mach he des nicht ouer wesen (*Varr.: anich syn, vor- 45 wesen*), he ne rekene (*Var. sunder he mot rekenschop don*). *Lüb. R. 345; darüber hinaus, in Sicherheit. darumb den vianden nagejaget, de sich nue vermoden ouer to sine. Seib.*

Qu. 1, 24. Vor Adj. und Adv. auch Subst. bezeichnet es nicht immer den Grad, der über das richtige Maß, sondern häufig den, der über das gewöhnliche Maß hinausgeht, z. B. Du (Joh.) byst ein apostel lovelik, overmylde unde dogentrik. *Brem. k. g.* 84; ok hevestu overhilligen sede (*Sitte*). *das.* 85; twe sones in schine overclaer. *das.* 91b; de aversote roke komende ut den vyf wunden etc. *Passio Chr.* 120b; overgichtich, *Eike v. R.* 563; overlut u. a. m. — Vor Verben ist es auch wol = vor. overachten, overbeden, overstoren, overdusteren, overergeren, (bei *Eike v. R.*) overraden (= vorraden.) etc. — (Vgl. so entmoten en mine lude . . de slogen se, dat se se over dot (für todt) liggen leten. (1406). *Livl. Urk. nr.* 1691.)

overacht, f. Ober-, Überacht, die eintrat, wenn der in die einfache Acht Erklärte binnen Jahr und Tag seine Schuld nicht gelöst hatte. Sve sik ut der achte tut unde rechtes nicht ne pleget, wert he's verwunnen, man dut ine in overachte, als of he jar unde dach in achte hebbe gewesen. *Ssp. III, 34, 3*; (übere achte. *hochd. T.*) eyne acht is eyne vestynghe, eyne oueracht is eyne besweringe der vestynghe. *Ssp. I, 38. Gl. keis.* maj. mochte dusse stadt in die acht und overacht bringen. *Lüb. Reform. 4.*

overachten, schw. v. verachten. vnd wert sake, dat ir dussen richtlichen notdach vorsumeden, ouerachteden vnde nycht eyne (= en) qwemen etc. (1498). *Wiyands Archiv. VI, 375.*

overachter, m. Verächter. bes. der dem Befehl der Obrigkeit Trotz bietet, Ungehorsamer. (Erzb. Albert erlaubt den Stadensern) dat se vryliken brucken scholen unde mogen ohre rechte unde ohre sede . . gegen ohre overachter, de an ohren rechten sunt unde hernamals werden fredeloos gelegt, also dat se angrypen mogen etc. Ock en scholen wy noch en willen ohre overachter tegen se nicht

verdedigen etc. (1377). *Herz. Brem. u. Verden, 6. Sammlg. S.* 154.

overal, im ganzen, in Summa. Summe, de ik uppe borete hebbe, de ys 5 overal 879¹/₂ marck. *Brem. Jahrb.* 2, 290; summa overal = summa summarum. *Brschw. Chr. 1, 183, 3*; Dit sint iuwe kindere . . se behagen mi overal (alle zusammen) *R. V.* 5928. overal in deme munster sint mer wen 400 brodere geistliker lude. *Ludolf v. S. c.* 20; — überall, an allen Orten. unde lét den (hof) útkreieren sin lant dorch overal. *R. V. 11.*

15 overát, Völlerei, Übermaß im Essen (und Trinken), crapula. *Voc. Locc. u. Engelh. Vgl. overdrank.* God ghaf on (den ersten Menschen) vornufft teghen den overathe. *Locc. Erz. 8b*; 20 isset dat du ghedwunghen werst sere to ouerate, sta vp van dem middele vnde spie, dat dy de hals knake. *Eccles. zu Sir. 31, 25 (Lorsbach 2, 88.)*; kan he wat irweruen, dat ia gheth se (die trunksüchtige Frau) dorch oren gheylen hals in ouerate vnde ouerdranke. *das. f.* 167d.

overbeden, st. v. 1. erbieten, auftragen. Hester boed over Mardocheo (mandavit) etc. *Esther 4, 15. (H.)* — 2. verbieten. Dar ward symonie unde ketterie overboden. *Eikev. R. 529.*

overberch, über Berg, d. h. über die Alpen nach Italien. To der tyt bat de keyser (Friedr. I.) vmme hulpe van den fursten, ouer berch myt eme to theende wedder die van Meilan. *Brem. G. Q. 62*; Darna quam de keyser weder van over berch in dudesch land etc. *Lüb. Chr. 1, 229.* (Ebenso over mër).

overbetalen, schw. v. ausbezahlen. tein sch. nie brunswik. de se vns bar ouerbetalet (Anf. d. 16 J.) *Lüneb. Urk. V. nr.* 663.

overbewinge, f. Ausweis, Beweis. de keden bleven in der kerken to overbewinge des mirakels. *Korner 113c (W.).*

overblif-, blivinge, Überbleibsel,

est. Gyff, dat ik de korten gerin-
en tydt unde averbliff mines leven-
s so moge leven. *Brem. Gebeth.*
nr. 26.) 257^b; de ouerbliuinge van
rien. *Jesaias*, 17, 3. (H.)

overbliven, st. v. *über-, übrigblei-*
n. Min junge sone . . wolde bewa-
n, dat overbléf (*vom Eßen*). R. V.
187; Alle de dem doetslage aver-
even etc. *Chr. d. nordelb. Sachs.*
; dat eme was overbleven. *Korner*
id (W.).

overbodich, adj. *erbötig*. Unde se
overbodich was, dat se dat recht-
len *Eid*) don wolde. (1337.) *Sudend.*
n. 607; und dankeden siner gnade
in der groten tericheit (*Artigkeit*),
; he overbodich was dem kopman-
; to bewisende (1407). *Livl. Urk.*
n. 1717. De genne, de den schaden
unne, de schal sinen schaden wisen
; und schal dat ock sinem wedder-
urt overbodich wesen, dat he sinen
schaden wise. *Dithm. L. R. II. §.*
; De grave were averbodich de
enomedede summe geldes uth to lo-
n. *Westphal.* 3, 131; des wy un-
huldich weren unde wy overbodich
ebben gewesen unde van uns ge-
chreuen hebben etc. *Dithm. Urkb.*
n. 52; der yck na der bedagynghe
Fülligkeit) ut tho gheuende wyl
overbodich syn (1513). *Lüneb. Urkb.*
n. V. S. 239. der rekenschup was de
ut overbodich to donde etc. *Leibn.*
n. 230; dat wy alle tyd rechtens ouer-
bodich wesen willen (1449). *Styffe,*
bidrag III, nr. 4; dat vnse gn. here
e ouerbodich hefft gewesen ere vnde
echtes. *Br. Denkb.* 97; gehorsam,
ruwe, holt und overbodich tho we-
ende in allen dingen. *Gött. Urk. nr.*
81, 128 u. ö.; also dat mere ouer-
bodich is myt watere, also is ok de
armhertige got ouerbodich vnde
uervlodich vul aller gnaden. *De 7*
Dodsunde f. 6; so wy eyn sulck ste-
es ouerbodich hebben wesen (1505)
Walcks Staatsb. Magaz. 8, 726;
N . . läßt grüßen) mit overbodighen

denste etc. (1370). *Lüb. Urk. 3,*
nr. 725.

overborch, f. *die Hauptburg*. vnd
de richter vmme den toren der over-
borch gewandert, dar suluest domalen
stratenmaker gearbeidet etc. *Old. Urk.*
v. 1567. S. bes. *Renners Livl. Hist.* 328.

overboren ? Wan auer enem
manne sin bly ouer boret is eder sin
gheld afgedreuen is, so en mach he
(de drifhere) ome dat nicht vorbeden
eder afpanden. *Gosl. Bergges. §. 156.*

overbösticheit f. (*zu bost = Brust?*),
Überhebung? vnd seggen vth ouer-
bösticheit: o hedde wy den, o hedde
wy dessen! sondern eren predigern
horcken vnd hören vnde behertigen,
dat de prediger, so godt en gegeuen,
bodeschoppen vnde legaten syn, tho
en gesandt van Christo. *Gryse, Both-*
pred. E.

overbringen, st. v. 1. *überbringen,*
herbei-, mitbringen. so sal hee uns
ind unsm gesinde ind unsen vrund-
den, dey wir mit ons ouerbrennen,
bekostigen ind dey kost geuen, dey
wile wir alda in dem lande sin.
Lacombl. 3, nr. 400. — 2. *in eine*
andre Hand bringen. desses gudes
schal her S. bruken to enem eghen-
dome . . also dat se dit ghüt moghet
vntvromden, ouerbringen, vorgeuen,
vorkopen vnd vorsetten (1380). *Lüb.*
Urk. 4, nr. 376; vortmehr scolen se
hebben vullenkamene macht, dat se
dat guht mögen vndvremeden unde
averbringen . . tho wat personen se
willen. *S. H. L. Urk. II, 116.* —
3. *zu Wege bringen, vollführen, aus-*
richten. so schaltu to der borch gân
. . wan du din dink hest overbracht,
so nim orlef. *Zeno 857*; unde dusse
dink to wandelende ne scal bede
noch geld noch leif noch leit over-
bringen (1325). *Gött. Urk. I, nr.*
104. — 4. *verbringen, hinbringen,*
durchbringen. dat gi mi begnaden
roken mit spise, (*sagt das Heimchen*
zur Ameise) dat ik overbringe den
winter. *Gerh. v. M. 62, 15.* mine

tit ik hebbe ovel overbracht. *Der Edelmann zum Tode. Lüb. Dod.*; dat hie ommers wat guedes doe, daer hi die tyt nuttelic mede auerbrenget. *Sp. d. kerst. gel. f. 206^b*; sin gut dwasliken overbringen. *Puss. Chr. 219*; ende al wast, dat he syn gued dwaeslyken oerbrachte, nochtan etc. *B. d. Byen f. 169*. — 5. *bringen um etwas, berauben*. hedde ick des nycht gestoertt, eyn rath myt dem waterlyder (*dem Manne der die Wasserleitung anlegen sollte*) scholde dysse stadt umme 10000 mrck. auer gebroecht hebben. *Mon. Liv. 4², 234*. — 6. *erbringen, die Wahrheit nachweisen, beweisen*. so einer den andern schelde im ernsten mode und kunde it em nicht overbringen, so etc. (*1400*). *Livl. Urk. nr. 1520, 22*; he scholde sik vorantwerden, unde wes me em overbringen konde van unrechter dad uppe schaden, dat scholde he vorboten unde vorbereten. *Lüb. Chr. 2, 360*; vor allen schaden, den se overbrynghen konden den steden, dar wolden se vor antworten. *das. 2, 126*; vnd schande vnd laster em over tho dychtende, des he em myt warheyt nicht mochte overbringen. *Slagghert 41*; 30 dessen dorven gy nicht löven, wente dat en schal uns nymmant mit der warde (*Wahrheit*) overbringen. (*1469*). *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 458*; dat en mit hilliger schrift averbracht worde, dat en ein E. R. aversecht hedde. *Lüb. Reform. 55*.

overbrukelik, *adj.* vnde sin ouerbruklick worden in so groter douendicheit (et in tantum vesaniae propperunt.) *Esther 16, 5 (L. u. H. die Cölner: ouerbruklyk in so groter ghekerien.)*

overbulderen, *schw. v. überpoltern*. dat sr. Ehrb. (*ein Bürgermeister in Lüb.*) baven alle anderen heren jederman averbulderen wolde, darvor hedde he de borger unde der stadt noch nicht vele tho gude gedan. *Lüb. Reform. 47*.

overbuwen, *schw. v. verbauen, d. i. durch Bauen beeinträchtigen*. Wa dat gestichte van Colne ouerbuwet iss zo lande eder zo watere, vort ouergrauen eder anders verdeilt . . dat sall ein zokommen here inmanen. *Seib. Urk. 969, Art. 10*.

overdadich, -dedich, -dadelich, *adj. frech, frevelhaft, übermüthig in Worten u. Werken, intemperans, violentus, atrox. Kil.* — Desse R. de was en overdadich man, vul homodes. *Lüb. Chr. 2, 67*; unde dit makede io or (*des deutschen Ordens*) eghen homod unde gyricheit, wente se weren homodich unde overdadich. *das. 2, 297*; dyt was eyn overdadich man mit worden. *das. 2, 174*; eft dar ienich man were . . so homodich vnde ouerdadich vnde wolde syner sake nicht bliuen by gode vnde vnsem lande, de schal broken hebben etc. *Dithm. L. R. §. 6*; vorwegen unde overdadich. *Brschw. Schichtb. 6*; so overdadich weren se, dat se oren schaden nicht en achteden. *das. 10*; (*Christus wird von seinen Anklägern genannt*) eyn overdadich mynsche. *Pass. Chr. 39*; wente zee eres synnes vnde modes so ouerdadigh sin, dat etc. (*1466*). *Russ.-livl. Urk. p. 205^b*. — *Von Sachen: isset dat du seest . . auerdadyghe vnde weldyghe ordele. Pred. Sal. 5, 7 (L.)*; dat welke se doch geven vor den groten overdadeliken schaden, den se mit groter overdaet und gewalt gedan hebben (*1410*). *Livl. Urk. nr. 1823*.

overdadicheit, -dedicheit = overdät. Sine ouerdadicheit unde houerdicheit weet ick, secht de here. *Jerem. 48, 29*; ere ouerdadicheide sint mennichuoldich. *das. 5, 6*; vnde is grote wredheyt, ok ouerdadicheyt wrake to donde an eynem doden mynschen. *Sp. d. Dogede f. 249*; von auerdadicheit des vagedes vnde syner kyndere. *Schlesw. St. R. c. 90*; de selfweldige overdedicheit (*in Münster*) (*1525*). *Nies. Beitr. 1, 132*.

overdadich(dedich)liken, *adv. übermüthiglich*. Se leueden so vñwysliken vnde so ouerdedychliken vnde so vnkuslyken, dat se beslepen brude, wen se verlouet weren. *Denscke Kroneske f. D. 7b.*

overdak, *n. Überdach, Obdach, Decke, Schutz*. de blomen unde de klever wunnen van blod ein nuwe overdak. *Sassenchr. 111*; wedewen 10 unde weisen to overdake. *das. 76.*

overdât, *f. Gewaltthat, Frevel, überemüthiges Benehmen in Wort und Werk*. intemperantia, luxuria, *Kil. Es ist nicht = oveldât, sondern schließt immer das Freche und Übermüthige mit ein; jede overdât ist freilich eine oveldât, aber nicht jede oveldât ist eine overdât.* — Also quam to eneme ende der Stedingher (*der Ketzer*) 20 grote overdat unde unrecht. *Lüb. Chr. 1, 111*; Henrik van Br. dachte to wrekende de overdaet unde homut, de junker B. eme gedan hadde in der vengnisse. *das. 2, 468*; de homot 25 unde overdat moyede eme. *das. 2, 72*; umme aldusdanige geweld, unrecht, homod unde overdat (1447). *Dithm. Urk. p. 40*; homod vnd ock ouerdad Dar vth kumpt leyder vele quad. 30 *Schip v. Narrag. f. 122b*; dosse vrelvelicken overdaet unde vormetenheyt. *Korner 225b (W.)*; werpet en wech van iuw alle iuwe auerdade, dar ynne gy averdad ghedaen hebbet. *Ezech. 35 18, 31 (L.)*; it. in deme kerspele to N. N. mang anderer ouerdaet leeth de bishup een hus schinden, dar ynne lach een vrouwe in den szes weken. *Old. Urk. v. 1472*; de ouerdade vnd wreule, my vnde den mynen van heren Edtsarde beiegendt. *Old. Urk. v. 1495.*

overdeckelse, *n. Überdecke, Hülle*. neen auerdeckelse (velamen) in der 45 kulde. *Hiob 24, 8 (L.)*; ein kort overdeckelß (pallium breve) mach ße beide nicht ouerdecken. *Jes. 28, 20 (H.)*

overdecken, *schw. v. überdecken*. (als *Meisterstück der Korbmacher*) 50

einen averdeckeden stol (*überspannten Marktstuhl?*) eine averdeckede wege . . tho maken. *Hamb. Z. R. p. 145.*

overdichten, *schw. v. jem. etwas andichten*. unde dichteden eme over 5 eyn dink, dar inne he scolde sinen êt unde sinen loven gebraken hebben. *Korner 179c (W.)*; vnd schande vnd laster em over to dichtende, des he 10 em myt warheyt nicht mochte overbringen. *Slagghert 41.*

overdôn, *st. v. sik o. sich auf die andere Seite, des Gegners Seite schlagen*. Were ok zake, dat genich schiphere, stürman . . zyk ouerdeden tho den koninghen, de scholden vnvelich wesen in allen steden. *Lüb. Urk. 3, S. 705.*

overdrach(t), *f. Vertrag, Übereinkunft, Vereinbarung*. De myt den duuelen menschop hebben, ouerdracht maken. *Sp. d. cristene mynschen (b. Geffck.) 151*; we bekennen, also vortyden de rad van G. mid unses ordens vorvaren eyne overdracht umme 25 menigerleye artikel gemaket hebben. *Gött. Urk. II, nr. 90*; vnde brak den wilkore vnde ouerdracht. *Lüneb. Chr. 174c*; dusse olden fruntscop, wisunge unde overdracht to vornigende. *Gr. Weisth. 3, 94*; (*die Ordensregel*) ys eyn stoel des hemelrykes, eyn ouerdracht der ewygen 35 sonen (*Sühne*). *Leben d. h. Franz. 122b*; priuilegien . . solen umb dis ouerdrachs wille nyet gemynret . . syn. *Lacombl. 3, nr. 575*; verbund und overdrach. *Schüren 69.*

overdragen, *-drogen, st. v. sich vertragen*. Do de reynicheit sinens levens overdroch (*stimmte*) mit der vliticheit der predicatien etc. *Dial. Gr. 135*; se overdrogen eindrechtliken und arbeideden. *das. 184b*; als dit dus overdregen (*übereingekommen*) was. *Br. d. Cir. 80*; he overdroeg myt her G. *Schüren 121*; also se to voren ouer ghedraghen hadden. *B. d. Byen f. 105b*; Hir um so syn 50 wy des eindrechtlich auerdragen und

aerkamen. (1386.) *Lacombl. Arch. III, nr. 907*; Wy hebt overdregen eynes gemeynen landvredes mitten byscope van Monstere (1348). *Nies. Beitr. 2, 302.* ener volghe of enes rechtes overdregen. *das. 308*; wy sint overdregen eyner scheidung (*Theilung*) (1394). *Kindl. 1, 62*; do wart eyner eyndracht ouerdregen. *Fahne, Dortmund. II, 2, 206*; wy sin overdragen also dat etc. (1382.) *Nies. Beitr. 2, 507*; wy bekennet, dat wy . . . under een ander aeverdragen unde eens geworden sint. (1393.) *Wiyands Arch. II, 346*; verramit, overdragen ind geslossen. *Seib. Urk. nr. 959*; vgl. *nr. 708.*

overdrank, m. übermäßiges Trinken. *crapula*, dat is ouerath; ebrietas dat ys ouerdrank. *Sp. d. Dogede f. 234.* 20 ouerdrank nemet enwech witte vnde sinne. *Eccles. f. 118d.* kan he wat irweruen, dat iaghet se (*die trunksüchtige Frau*) dorch oren gheylen hals in ouerate vnde ouerdranke. *das. 167d*; de oueraet vnde ouerdrank reysset se (*die trunksüchtige Frau*) to der vnard. *das. f. 168.*

overdrift, das über die gesetzliche Zahl hinausgehende Betreiben eines Waldes etc. mit Vieh. Alle aeverdriften, teweten (*nemlich*) wan ein hoever mehr drift dan up sine markenrecht, mot derselve etc. *Gr. Weisth. 3, 170*; auch *bloß der Betrieb der Mark zur Mast.* dey twe deil der ouerdrift hort to den markenoten vnd dey deyrde deil des richters der marke. *Seib. Qu. 105.*

overdrinken, st. v. übermäßig trinken. Hefstu de hillighen daghe ghebrouken myt arbeide, mit doetsunden, mit homodighen dansende, myt ouerdrinken, id is eyne doetsunde. *Lüb. Beichtb. C. 8a.*

overdrotich, adj. überdrüssig. De richtere weren des amptes mode unde aeverdratic. *Fries. Arch. 1, 317.*

overdulden, schw. v. erdulden, aus-

wolden, wurden id beidersydes fursten so nicht van en aerdulden. *Kantzow 23.*

overduren, schw. v. ausdauern, geduldig sein. Dat du woldest hangen an dem cruce mit queledem, kranckeme, overduredeme herten. *OGB.B.94b.*

overdusteren, schw. v. verdunkeln. he (*Heinr. 4.*) hadde sine bosheit lief. anderre lude doget de overdusterde he. *E. v. Repp. f. 530.*

overe, adj. der obere. — De koning de wan de oueren hant (*prevaluit*). *Eike v. R. 388*; dat gelt heft nu de overen hant. *R. V. 3989*; we dem lande, dar wulve krigen de overen hande! *das. 5490.* — *Superl. overste.* Myt hulpe der oversten (*sonst immer uppersten*). *Korner 113d (W.)*; de overste here (*Oberlehnherr*) des gudes. *Lehnr. Art. 69 §. 6*; in den ogen des oversten godes, de al dynk gemaket heft. *Dial. Greg. 155*; de bischop is mîn overste (*Vorgesetzter*). *R. V. 2724*; de (*Predigermönche*) krighen enen oversten. *Korner 142c (W.)*.

overeindragen, -dregen, st. v. übereinstimmen, übereinkommen, sich einigen, concordare, Voc. Kiel. — *Ggs.* entwei dregen. Segede ick iw nicht to voren, dat myne zede vnde de iuwe nicht ouer eyn dregen en mochten, gaet nu unde zoket eynen vader, de mit iuwen zeden ouerdrege etc. *Dial. Gr. 155*; wente dat licht der nature vnde der gnade de dregen vaken ouer een. *Sp. d. Dogede f. 38*; he droch mit der stad wol overen, over mit sinen domheren ovele. *Lüb. Chr. 1, 153*; ok syn de heren, de stede unde de guden lude to Wesfalen over eyn gedraghen etc. *Brschw. Chr. 1, 82, 17.* Do dröch overeïn de sulveste rât, dat etc. *R. V. 900.* 45 *Sehr häufig in Sühnebriefen, Vergleichen etc. mit Gen.:* kunnen se der satinge des erves nicht overeïn dragen etc. *Leibn. 3, 443, 4.* — *Auch* over eins dregen. — so langhe alse dan des ouer ens dreghen. *Lüb. R.*

411; schenden vnd lestern desze drōgen alle tydt ouereynß yn en sulnen. *Ndd. Rechtsb. f. 77b.*

ouereingunge, *f. Vereinbarung.* ouereingunge vnd vordregynge. *Mon. Liv. 4, 230.*

ouerelderen, *Voreltern.* (wonheyd) de se ghehad hebbet bi user ouerelderen unde bi uses vaders tiden. *Hanov. St. R. 170*; unser elderen und over elderen. *Gött. Urk. II, nr. 275. S. auch* overolderen.

oueren, *schw. v. 1. intr. übrig sein.* Dat he unde syne erven uns antworden de penninghe, de one des jares oueren van der helffte der molen. *Brschw. Chr. 1, 182, Not. 1*; dar deme rade van overde 7½ m. *das. 242, 16*; vormaledig is allet dat, dat dy ouert. *5 Mos. 28, 17. (Cöln.: 20* wat dar auerbluiet); vnde wes vort an desen gelde ouert, dat sal men spynden armen luden. *Dorst. Stat. 182*; wes dan dar van ouerde, sal dey alde raet dem nyggen rade rekenschop van doyn, dat solk ouerghen an der fryheit beste vnnnd nut gekert werde. *Seib. Urk. 992, nr. 9. — 2. trans. erübrigen.* ok scholde me ðne antworden, wat van dem gherichte tor Asseborch geouert worde. *Brschw. Urkb. 1, 157a*; wes se oueren baven kost unde scho. *Cl. Bur 101*; unde dar ane is gheovert . . hoven alle koste . . X mark. *Brschw. Chr. 1, 35 226, 11.*

ouerers, *adv. (über den Hintern), hintenüber, rückwärts.* De kreuet gefraget wart van der apen: wo ys dyt mit dy geschapen? Hefstu vele vōte vnde oek vele lede Vnde geyst ouers to rügge mede? He sprack: sus gynck min vader my vor. *Schip v. Narrag. f. 79. Vgl. Dähn. p. 334.*

ouereten, *st. v. übermäßig essen.* 45 myt oueretende, mit ouerdrinkende, mit dansende etc. *Lüb. Gebeth. f. B 3b.*

ouereticheit, *f. Übermaß im Essen, Völlerei.* Do van mi de beghere des

bukes, dat is de auereticheit. *Sir. 23, 6. (L.)*

ouerevenen, *schw. v. vereinigen, versöhnen.* De vorsten ouereveneden se beide (papam et regem concordabant). *Eike v. R. 388.*

ouergân, *st. v. I. trans. 1. übergehen, über etwas hingehen, überschreiten.* Ok sach ich, dat he den stêrt lêt overgân, dar sine vote hadden gestân. *R. V. 2265*; deme en wêt ik des jo nenen dank, de dat schaffede, dat gi dessen gank scholden overgân, 5 *machen. das. 533*; ik wisede er, wo se einen guden wech scholde overgân. *das. 5712*; juwe knecht is nu rede to gânde over de hilligen wege, *eine Pilgerfahrt zu machen. das. 2706. — Bildl*: nicht en ouergha de olde ghesette (ne transgrediaris terminos antiquos). *Spr. Sal. 22, 28*; *übertreffen.* alzo ok de mane overgheyt alle planeten unde sterne in ereme schyne. *Korner 152b (W.)*; ene dochter, de was so ouerghande schone, dat nerghen ere ghelyke was, *Denscke Kron. f. G. 7b*; konig Haraldus avergink allen tyrannen in boszheit. *Renner 1, 36. — übervorthellen.* He (der Zöllner) schal wesen vnderdan Der truwe vnde nemande ouerghan, He sy vromede efte kundich. *Schaeksp. f. 88. — 2. über jem. kommen, ihm begegnen, widerfahren.* wat juw auer gheyd, holdet myt juwen nabers (Si bene sit vel male, cum vicinis teneas te). *Kiel. Mscr. nr. 114, f. 39*; dat selue mochte vns ock ouergan. we daling were, die were morne doot. *Brem. G. Q. 96*; *Vgl. 97. 122*; dar claghede he swarliken sine not, de eme binnen ghuden trouwen was overghan. *Lüb. Chr. 1, 45*; he vruchtete dat sulve, dat sineme vedderen was overghan. *das. 1, 207*; nu merket, wat eme in korten iaren moyechet overghing. *das. 1, 203*; *2, 245*; also dat den Sassen do overging de prophecie, de dar steit geschreven. *Magd. Sch. Chr. 69, 10*;

wat schaden der stad overghan was. *das.* 264, 7; welker stad dyt auerghinghe vnd wedderfure. *Cod. Brdb. I, 2, 37. von Urtheilen, Strafen etc. ergehen, treffen.* Is dat dat muntmal (*Münzestempel*) under eme (*dem Fül-scher*) begrepen wert, eme ghet ouer dat ordel der hant. *Lüb. R. 312*; deme sculdigen gat over dat ordel des hovedes. *das. (Westph. S. 660)*; den drudden pennynck an der brake, dar recht ouer gheyt. *Cod. Brdb. I, 21, 76*; so schal dar ouk ene gewalt over gan. *das. 10, 151*; oft vnrechte ordele edder broke vor gherichte vunden worden, dat se der nycht ouergaen laten ane rad des rades. *Brschw. Urk. I, 151, 10. — 3. im gerichtl. Sinne: überführen.* Seghet (*der wegen falschen Silbers vom Münz-meister Belangte*), he hebbe dat ghenomen mit sineme ueilen kope, he mach bat mit siner enes hant vollen uaren, dan ene de muntmester ouerghan mach. *Lüb. R. 312*; mach he des vullenkomen mit twen eiraftigen luden, dat he dar begrepen sy mit der daet . . dar mach men en mede ouergaen. *das. 488*; vraget de here dar wedder, na deme dat he id eme overgan moge met sinen mannen. *Richtst. Lehrv. Cap. 16, 2*; we den anderen in der kumpenye schuldeghet, sprect he ene an mit tughe, he schal is ene avergan mit twen guden knapen. *Krauses Arch. 1, 138*; mochte me ene des avergan mit bedarven luden. *Falcks Staatsb. Mag. 8, 144*; mach men eme de schult avergan. *das. 159*; de hunt sprak: dat hes om wolde mit tugen vil gud overgan, dat etc. *Gerh. v. M. 4, 9*; myt den zōnemannen machme ouergan eynen man der zone. *Brschw. Urk. I, 105, 36*; [were it sake, dat eyn knape qweme gewandert mit enen wyve] vnd spreke, et were sin elike wif vnd wurde ouergan, dat et nicht sin elike wif were, de sal etc. (*1377*). *Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S.*

338. *II. intr. vergehn.* Vele dagescholen overgan (*transibunt*). *2 Chron. 15, 3 (H.)*; wur de vronebouden gemeten hebben to ener grouen, wan dat ouergan (*ergangen, geschehen ist*) is, misseduncket den mesteren etc. *Gosl. Bergges. 334.*

overgank, m. 1. *Übergang*; so sole gy segelen tusschen . . uppe vademe; unde also gy over den overgank (*seichtere Durchfahrt*) siut, so vinde gy twolff vademe. *Seebuch, p. 63.* 2. *was über einen ergeht, Strafe, Brücke etc.* item desse broke unde overganck sal men kundighen unde anders gheen. *Richth. 294, §. 12. — 3. Beweis.* Waer een auerganck vor geboden word, dar en mach men niet sweren. En borgher. de den andern anspreke voer ghe-rychte vmme schuld, vnde bud (*bietet*) de anspreker yn synre anspracke den antworder enen ouerganck to doene der schuld self derde vullenkomener manne . . so mach he ene bet ouertughen self derde dan he dar allene voer sweren mach. *Wigands Arch. III, 10*; Dat dat gherichte enen ouerganck doen mach myt seuen handen (*im Context: de mach den misdiedigen ouertugen myt seuen handen*). *das. III, 35.*

overgelt, n. *Überschuß; Geld überher, Aufgeld.* Wat ok ein islik kemener nicht vorbuwede in sinem wykbelde, dat overgelt scholde komen to hulpe uppe de muntsmede. *Brschw. Schichtb. 140*; Darumme entfinghen se entliken men XXV dusent marck mit etlikem overghelde. *Lüb. Chr. 2, 434*; it. N. tenetur 12 mr. pro 12¹/₂ rep unde 1 elen, dat overgelt heft he betalet. *Laurent. p. 53.* alle overgelt (*altfr. urield, Zugabe zum Wertgeld*), dat men verseket, myt al sulken rechte of to leggene . . so vorseven. *Richth. 299, §. 3. — Ik H. P.* vorkope dre mark Lubesch jarliker renthe ouergheldes van der kornepacht, teghetlammeren, teghetvlassz vnde rockhon vth den eruen

in dem dorppe tome P. Wism. Urk. v. 1491.

overgesichte, *Aufsicht*, ind dat hei ein overgesichte up si (*die werklude*) haven sulde. *Zachers Z. f. d. Phil.* 5, 288.

overgeten, *st. v. übergießen*, wer al de werlt van golde so roit, . . myt perlen overgotten. *Lied. a. d. Münsterl.* 27, 8.

overgeven, *st. v. 1. übergeben, vomieren*, ouergeuen, dat he yn hefft, vomere. *Dief. gewöhnlicher weddergeven. 2. über-, er-, hingeben*. Reinke heft sinen egen vader overgeven, *preisgegeben*, umme den konink to beholden sin leven. *R. V. 2355*; oft se schon wyken all, So will wy juw nicht avergeven. *Z. f. Hamb. Gesch.* 2, 581, 4; de sick suluen allene ouergegeuen hadde in de egentschap (*Schlaverei*), de quam etc. *Dial. Greg.* 178^b; do sik de van Sicilia overgeven, do worden bedwungen al de anderen. *Magd. Sch. Chr.* 9, 15; de dar wyll wesen vullenkomen, de geue sick selues ouer vnd drege sin cruce. *Freckenh. Leg.* 40; ick hebe my al overgeven, *mich ganz darin ergeben*. *Theoph.* 1, 761. — 3. *aufgeben, ab-* 30 *stehen von etwas, verzichten*. Se gheven de reyse over unde toghen weder to hus. *Lüb. Chr.* 2, 25; oft welk van den mestmakers . . dat smedent overgeven van olders, krankheit etc. *Lüb. Z. R.* 441; wer it also, dat de koplude overgeven dat (*gestrandete*) gud to bergende und denne darna de vogede dat gud bergeden etc. (1401). *Livl. Urk. nr.* 40 1600; du must in allen dingen dynen egenen willen ouergeven. *Br. d. Cir.* 118^b; ghyff doch over dynen harden stenyghen zyn. *Sp. d. Sammitt.* I, c. 3; dat he umme alsolik 45 gheringe . . gud siner zele zalicheyt overgheve. *Hanöv. St. R.* 546; ik wil der (?) werlde overgeven. *Lied. a. d. Münst.* 31, 4; vnde geue ock ouer alle behelpinge alles rechten. *Oertz.* 50

Urk. 2, 223; vortmer zo gheue wy ouer vnde vorsaken alle hulperede etc. *Maltz. Urk. 2, 442*; afestellen, ouergeuen vnd vorlaten alle ansage, thosprake etc. *Cod. Brdb. I, 16, 497*; unde wolden, dat de rad scholde holden des paweses unde des keyseres breve . . also dat se gans overgheven scholden de stad van Luneb. 10 unde hebben nene kopenschop unde nene handeling darmede. *Lüb. Chr. 2, 211* (*Vgl. 216*: de van Lubeke scholden gans vorlaten de van Luneborg und nene menschop myt en hebben.); *daher: jemand aufgeben, ihm den Schutz entziehen = in die Acht erklären, proscribere*. Wor en man is auergheuen vnde is ghescreven in des landes bok, wol den man dael sleyt, de schal dar nenen vrede vmme beteren. *Dithm. L. R. §. 237 u. dazu Michelsen, S. 315*; alle overgeven (*proscripti*) lude, de sint mit besegelden breven overgeven in unsem lande; wol de dael sleit, de schal me nicht verbeteren effte betalen, men he schal liggen als ein hund, de doot geslagen is. *das. §. 238. — Die Hoffnung an etwas aufgeben, verzweifeln*. alle de arsten geven ene over altomalen. *R. V. 5307*; Syward de wart ouerghegeuen van den arsten, dat se em nicht gehelpen en konden. *Denscke Kron. f. L. 8*; sere krankk, alzo dat ene de ersten overgheven. *Korner 142c (W.)*; god heft vns (*Juden*) ouer gheuen vnde wy moten ewych vorderuen. *Epist. Samuel. 21^b*; wultu dy vort auergeuen: hefstu neen lust mehr tho léuen? *De d. Schlömer Bog. F 2. daher das Partic: overgeven, wie das lat. desperatus, aufgegeben, hoffnungslos, verworfen, vom hohen oder höchsten Grade der Schlechtigkeit etc., „über die Maaßen“.* *Br. WB. 2, 504*. Mit LX avergevenen minschen (*hominum pessimorum*), geheten Armejacken. *Chr. Schl. 192, 3*; utermaten overgevene 15 (*pessimi*). *das. 196, 15*; de avergeve-

ne (nimia) homot. *das. 202, 1*; wart affgheseth van sineme regimente dor sine avergheuene vnredelicheyt (prop- ter suam tirannidem). *das. 358, 18*; mit inwendiger overgeven bosheit. *Brschw. Schichtb. 143. — 4. zugeben, zugestehen, einwilligen.* Dar sie doch node (*ungern*) to wolden, und doch geven se it to lesten over, dat men kopen mach, wat men wil und mit weme dat men wil (*1399*). *Livl. Urk. nr. 2947*; umme groter bede willen, de do de houetlude darvore deden, zo gaf de rat over, dat eer iewelk zettede twe erfseten borgere etc. *15 (1409). Krauses Arch. 1, 133*; dar- na voreinde sik de keiser mit den vorsten, dat se overgeven, dat dat rike scholde erven also ander rike. *Magd. Sch. Chr. 123, 13*; ok heft he overgeven, dat desse breff schal deme ersten koepbreve nicht tho vor- vanghe noch tho hinder wesen. *Arens. Urk. 85*; her M. gaff dat ouer, dat die stad . . ome nene hulpe en dede, wo si ock deme erzebisscupe nene hulpe en deden. *Brem. G. Q. 93*; he wolde om overgeven den bischopdom to stichtende. *Magd. Sch. Chr. 48, 24*; mid vnsem wolberadenen ouer- gheuenen ghuden willen vnghenodet vnde vnghedwungen. *Hoyer Urk. I. nr. 214, S. 142*; auch *resl. in diesem Sinne*: ok wolden se sik des nicht overgeven, dat se de breve holden wolden. *Magd. Sch. Chr. 366, 19.*

overgevenheit, f. Verzweiflung. vnd sick vth auergeuenheit desto harder weren (*wehren*). *Kantzow 60.*

overgevinge, f. Hingebung. Dar na mit gantzer onergheuinge vnde heyl (*ganz*) offer dy suluen in de ere mi- nes namens etc. *Navolg. 4, 7.*

overgewalt, f. Übergewalt, fors. *Dief. bes. Nothzucht.* en monnek, de hete Marinus, de dede my grote over- gewalt. *Marin. v. 137.*

overgicht, f. ? (ist es bloß: starke Gicht?, die den ganzen Leib, nicht bloß einzelne Theile ergreift?) wedder

de ouergicht nym hygelhagel. *Gothaer Arzneib. f. 64a, 1.*

ouergichtich, adj. (der zur Ader gelaßen hat) schal sek hoyden des 5 ersten dages, dat hey nicht vele en slape, wente he mochte an der tuit steruen, dat ome syne adere vpsprunge, so mochte he ouergichtich werden, des ome neyn mester boyten 10 kan men god suluen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 61b.*

ouergiftich, adj. übergebend, ver- zichtend. des (des slotes tho Race- borch) wy nene wis dorch desses ko- pes willen achter vnde ouergestich willen wezen vnde willen vortmer 15 desse houe vnde dit gut vorwezen etc. (*1388*). *Lüb. Urk. 4. nr. 498.*

ouergiftnisse, f. Gift. Men vant an siner kisten ouergiftnisse (venena) also vele, dat de visce storven etc. *Eike v. R. 114*; menich sprach, ime waere ouergiftnisse geven. *das. 527.*

ouergissen, schw. v. obenhin, flüch- tig rathen oder urtheilen. Et is nutte den genen, de et (*das Buch*) leset, dat he al dit vlitelike pine over to lesen unde nicht en pine ghedelet to smakene, also over to ghissene nu dit unde nu dat. *Horol. 3b.*

ouergolt, -gulde. Gold, das besser ist als gewöhnliches? De (goldsmet) schal sweren, dat he nen erghere ghelt (C.: gold) ne werke denne bi halvem lode, unde mit nenemme schilder golde vorgulden ne scolet, mer mit overgulde (C.: overgolde) oder mit clenen Florentinen. *Gosl. Stat. 102, 31; Bildl.:* Maria, ein overgulde der iuncfrowen, vorbarme dy etc. *Brem. nds. G.B. 65.*

ouergraft, tiefer Graben? a. 1103 do was ein man (Oue Bons), de hadde eine dochter, de vospelde ere eere mit einem knechte, des wart ere va- der war vnde bant er einen quern- steen tho deme halse vnde vörde se in ein ouergrafft. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 696.*

overgripinge, *f.* *Übergriff*. mengerleye beschedinge, ongeborlike overgripinge unde handelinge etc. *Gött. Urk. II, nr. 257.*

overgrôt, *adj.* *über* (*d. i. sehr*) ⁵ *groß*. en overgod sten. *Lüb. Chr. 2, 401*; de ok vyl unde genog overgrote unminne plach mit den pawesen mangelen dach. *Sassenchr. 51.*

overhalen, *s.* *overholen.*

overhangen, *st. v.* *überhängen*. vortmer so schall neen tymmerman buwen overhanghende schure edder vpslände vynstere, sunder vnse heren de syn dar by. *Lüb. Z. R. 459*; also men dat mit deme lode bewisen mach, dat it (*das Gebäude*) sik boven dat sin overhengen effte vortreden hebbe. *Gosl. Stat. 23, 44 (C.).*

overhank, *n.* *Überbau*. Dat se (*die Schuhmacher*) eren schohof moyghen buwen under der erden unde boven der erden, unde dat sulve buv moyghen se overhengen dre vote allr umme hen unde dat overhanch schal also hoy (*hoch*) sin, dat men darunder moghe hen riden. Ok so scolet se de nyghen hallen wedder setten, dar se nu stat under oyre overhanck (*1344*). *Gött. Urk. I. nr. 155.*

overhantrecken, *schw. v.* *überreichen*, *in die Hand geben*. dre dusend enkende goldene rynsche gulden in getelden golde ouerhantreket. *Hoyer, Urk. I, nr. 582.*

overheidesch, *adj.* *jenseits der Heide gelegen*. Unde efft io not were . . dat se gelt up renthe nemen mosten, so scholen se dat . . dem capittel van Lubeke unde itliken overheideschen unde itliken binnenlandeschen prelaten vorkundigen. *Lüb. Chr. 2, 260.* „*Unsere* (*die Harzegend*) *hieß dem Seeanwohner nachmals die überheidische.*“ *Hänselmann in d. Hans. Gesch. Bl. 3, 4.*

overhengen, *schw. v.* *überbauen*, *einen overhank machen*. Men sal nicht vorder overhengen wen II vute (*1400*). *Livl. Urk. nr. 1516, 64.*

overhent, *adj.* *der die Oberhand hat*, superior. Dar worden de heidene overhent unde sloghen al de cristenen doet. *Lüb. Chr. 1, 376.*

overhere, *m.* *Oberlehnherr*. so wy desser nagescrevenen gudere overhern synt etc. *Z. f. N. Sachs. 1864, S. 103.*

overhere, *adj.* = *overherich*. We ¹⁰ sin vlesch ouerher holdet mit spise vnde mit dem clede, de sterket sinen eghenen vient weddersik. *Eccles. f. 199a.*

overheren, *schw. v.* *mit einem Heere überziehen, bekriegen? oder* (*zu here, Herr*) *bedrücken?* overheeren, subigere, dominari. *Kil.* De koningh van Vrankrike, de ere (*der Flaml.*) overhere is, de hedde ze in alden tiden dicke zere overhert, doch en konde he it dar tu ny brengen, noch de pawes mede, dat se dat lant in schalkernie edder eyghenschop brengen konden. *Hans. Rec. 2, S. 408.*

overherheit, *f.* (*Ober-*) *Lehnsherrlichkeit*. Die overheerheit, die de greue van Loon hadde aen herren W. goede . . voert aen der ouerheerheit ende recht, die hi hadde aen die vaechdie van Str. etc. *Lacombl. 3, nr. 346.*

overherich, *-herdich*, *adj.* ³⁰ *1. überherrig, die Oberhand habend, (über)müchtig*. De du hefft ghegheuen dyneme hillighen merteler S. Laurencio ouerherich to weerden alles brandes zyner pyne. *Sp. d. Sammitt. in d. Collecte zu e. Gebete an St. Laurentius*; de gemeynheit (*die Commune in Münster*) is averherich gewurden (*1525*). *Nes. Beitr. 1, 131*; pestilencie ³⁵ nicht averherich (*moderata*). *Chr. Scil. 364, 11*; isszet ouer, dat eyn van den elementen ouerherich wert also dat vur etc. *Bok d. Arsted. f. 1b*; dat vur wort overherich. *Lüb. Chr. 2, 312*; isset dat dusse sunde ⁴⁰ an my nicht ouerherdich werde, so blue yck vnbeulecket van doetliker schult. *Lüb. GB. f. M 6. — 2. der einen Herrn über sich hat, leibeigen.* ⁴⁵ *Dith is ock fresche recht, dath dar* ⁵⁰

nhen auerherich oft eigenn mhan mach nhen eedt schweren etc. *Richtth.* 550 §. 7. — 3. *ungehorsam* = overhorich, *altfr.* urherich. wil die clagher den ampte ouerhorich sitten, soe sall . . dat ene landt dat ander thoe helpen den ouerherigen toe berichten. *Richtth.* 311; und de (de wysheidt der landen) scholen dan de sake tho rechte under frundschap scheden und den overherigen gelik berichten und tho freden stellen, dat daer geen fede af en kame. *Ben.* 221.

ouerher(i)sch, *adj.* *sehr herrisch, stolz, superbus.* *Vocc. W.* unde bewisede deme enghen rade mennighen hoen . . des wart de enge raed overheresch unde vinghen den widen raed. *Lüb. Chr.* 1, 372.

ouerhevich, *adj.* *sich überhebend,* 20 *stolz, elatus.* 1 *Voc. W.*

ouerhitte, *f.* *große Hitze.* wy wermen vns nicht by deme vure dor der kulde willen, ok so lide wy nene auerhitte, wente wy gan alle blot. 25 *Alex. f.* 43b.

ouerhogen, *schw. v.* 1. *überhohen, über etwas hinausgehen, superare.* Ordell sunder barmherticheit sal eme gescheyn, de nyne barmherticheit en dot. Barmherticheit ouerhoget dat ordell. *Br. d. Eus.* 24. — 2. *größer machen.* Beschuldiget ymand den anderen vmme scaden vnd ouerhoget em den scaden vnd benümet in syner klagen virtich schok oder hundert, so etc. *Fidic.* 1, 161. — 3. *erhöhen, preisen, magnificare.* Benedyden schol Israhel den heren unde ouerhoget ene ewichliken. *Brem. nds.* 40 *GB.* 7b; loven unde overhogen wy em (*Gott*) in ewicheit. *OGB. C.* 19b.

ouerholen, -halen, *schw. v.* 1. *herüberholen, transferre.* *Dief.* — 2. *über jem. hinauskommen, überwinden, besiegen.* Dar de fürstinne wolde meynen hyr mit den steden eren willen tho schaffende vnde de aüer to halende . . droffte se nicht vp dencken (*1513*). *Sudend.* 8, S. 165, 28; med

desen bosen brodere (*dem Teufel*); schole wy nicht sonen, sunder wy scholen en to allen tyden ouerhalen med guden werken. *Ravenst.* 5 *f.* 154b; in *schlimmem Sinne: betrügen, berücken.* Dessen leuen broder Christum vorkope wy, wan wy doetlike sunde doen vnde auerhalen em dar mede. *ders. f.* 153a; by Dauite 10 wert vp ghenamen (*verstanden*) eyn islick sunder, de god auerhalet med den sunden. *das.* 147c; dat wiset sek vt alle daghe, wu danewis dat en den anderen bedreghed vnde auerhaled in sinen worden vnde in den werken etc. *Eccles. f.* 52d; vmme manigerlee bedranck, ouerhalen vnd verdruckynge. *Seib. Qu.* 2, 349. — 3. *strafen mit Worten, schelten, schmähen.* acriter reprehendere. *Kil.* vnd dat nymand se (*die Spielleute*) ouerhalen schole myt scheltworden etc. *Wism. Urk. v.* 1427; worde he (*ein Rathmann*) an synen weruen ouerhalet edder vorhomüdet, dat steyt to deme rade, wo se dat richten willen. *Lib. arbitr. civ. Rost. f.* 11 (*um 1400*); hirusme schal vnser eyn den anderen nicht vorsmeden 30 vnde auerhalen. *Ravenst. f.* 53c. — *Es scheint auch von körperlicher Züchtigung, vom Prüegeln etc. gebraucht zu sein (jem. über die Bank, den Stuhl legen u. mit der Peitsche ausholend schlagen?).* — He pynyghede en vaken unde sere. Des quam dat up ene tyd, dat he den klover overholde in deme stocke (*Gefängnis*) unde wolde, dat de klover scholde bekenen. *Lüb. Chr.* 2, 141; Peter Pense, en slotvoget, hadde twe vangenen in deme stocke sittende up Lovenborch, de halde he over in deme stokke swarliken unde wolde en vele afschatten. *das.* 2, 380; si worden gepynicht an handen ende voeten, si worden opgetoghen ende ouergehaelt mit corden etc. *Echte Staet f.* 53.

ouerholinge, -halinge, *f.* 1. *das Hinüberholen.* also düsse guden vigen

also werde ik erkennen de ouerhalinge Juda (— die hinübergeholtten, fortgeführten) yn dat gode. transmi-gratio. *Jerem. 24, 5. (H.)* — 2. *Schmach, Schimpf, Hohn.* vnd man-nichuoldige ouerhalinge vns geschach. *Seib. Qu. 2, 351.*

overhore, *f.* das Überhören, Nicht-achten, der Ungehorsam, bes. das Ver-säumen eines gerichtlichen Termines, oder einer Schuldzahlung. Logene, ménêt, manslacht vnde overhôr (per-jurium) sin overvloedich (inundave-runt). *Eike v. Repp. 546.* — *S. das Cap. in den Goslarer Statuten van overhore, (von dem Ungehorsamsver-fahren), 52 ff. u. dazu Göschen, S. 461 ff. — Maurer, Gesch. d. Städte-verb. 3, 610. — Jem. in overhore bringen, als Ungehorsamen verklagen; we vore boden wert van deme scult-echten oder wilkoret vor to komende, ne deyt he des nicht, he mot dar-umme wedden unde dene mach men in overhore bringhen. Gosl. Stat. 52, 4. in overhore kundighen laten, öffent-lich als Ungehorsamen ausrufen; ok ne mach de voghet nemende ut der veste noch ut der overhore laten ane des kleghers willen. das. 54, 14.*

overhore, -hure, f. Ehebruch, mhd. überhuor. Die in overhure begrepen werdet (A.: de sik bi echte wroven leget), den sal man dat hovet afslan. *Ssp. II, 13, 5; dar wart de bischop Sibito beschuldiget umme overhore; des wart he unschuldich mit sinem eide. Magd. Sch. Chr. 96, 8.*

overhoren, *schw. v. 1. überhören, nicht achten, misachten.* unde ist also, dat de stede des kunden denne mate vinden, dat Br. den van Lub. also vele likes do, also en is erlik tho nemende, des en willen ze den steden nicht overhoren (*Var. entho-ren. (1384) Hans. Rec. 2, 326. — 2. überhören, anhören.* Des hebbe wy die sacke vnd die schelinge beider siden von en ouerhort . . vnd entscheiden etc. *Cod. Brdb. I, 14, 142.*

overhorer, m. Ehebrecher. anruch-tich sint . . rouer, auerhorer, meyn-eder etc. *Ssp. I. 38. Gl.*

overhorich, adj. ungehorsam. *alts. 5* ovirhorig; *bes. wer vorgeladen nicht vor Gerichte erscheint, contumax.* wer-ret, dat dar schelinge schüde yn dem ampte, dat mogen de werkmestere vplegen veerteyn dage . . vnde wer-ret, dat dar we ouerhorich ane wor-de, de scal dat beteren dem rade myt enem haluen punde. *Burm. Wism. Alterth. 60, 8; de voghet oder sine knechte scolen overhorighe lude upholen, al ne si de sakwolde dar nicht bi. Gosl. Stat. 53, 43 u. h. das.*

overhof, m. Oberhof. *curtis princi-palis* = sedelhof. Bekenne . . dat ek unde myne eruen vorthegen heb-bet aller ansprake . . an dem ouer-houe tho B. myt al deme dat dar tho horet etc. (1366.) *Mariennr. Urk. nr. 352.*

overhovedes, adv. kopfüber, jählings, *übereilt.* was he so auerhouedes jlich mit synem schepe tho lande, dat syn aftoch nicht anders wen ein ansehent der vorflucht hadde. *Kantzow 29. vgl. 116. 192.*

overhumpelen, schw. v. überrumpeln. Wo dat capittel bewysen konde, dat he de ketterye gelert hadde, so wolden se ene in nenen wege liden; wo se averst dat nicht kunden don, *35* sunder gedachten en to overhumpeln, dat wolden se nicht liden. *Renner z. J. 1522.*

overich, adj. 1. übrig. welk werk-pleghere an delen mer kost heft wen van ener redinge, wel he des nicht laten, he mach de ouerighen kost dwingen. *Gosl. Bergges. S. 297; de vyff dusent, de de overrich synt etc. Ezech. 48, 15 (H.). mit Gen. o. we-sen, erübrigt, überhoben sein.* Des wolde wy den van Honouere ghe-ghünd hebben, dat se vnde wy gro-ter kôte ouerich ghewesen hedden (1376). *Sudend. 5, S. 97, 43; denn 50* wu sy sick dagegen setten, werden

wy georsacht vns als landesforst . . gegen en der gebor na to erteigen, des wy doch vele lieber ouerig weren. *Cod. Brdb. I, 14, 468.* — 2. *was über andern ist.* enen averichen schedesrichter (*Hauptschiedsrichter*) kesen (1500). *Westph. 3, 1773.* — 3. *ungewöhnlich, unmäßig.* dar vmme hebben se (*die Fürsten*) van en (*den Unterthanen*) tins . . dar van se scholen leuen, vnde nicht van roue noch van overger schattinge. *Summa Joh. f. 87a.* dusse vische (de hecket) bedudet de fraczigen mynschen, de van ouerger fraczheit vorblinden an den ogen erervornufft. *De 7 Dods. f. 33b.*

overich, *adv. überher, außerdem.* a. 1405 wurd dat rahthuss to Bremen gebuwet . . do idt fullenbracht, gaff de raht den arbeidesluden averich tom besten 2 schinken etc. *Renner zu d. J.* — *vor adj. überaus, sehr.* iuncfrow, so is nõd, Dat dine gũde ouerich grod my sulke gnade geue. *Cod. Brdb. III, 1, 268;* dat fleisch ouerst, so nicht ouerich fett is, da-uon schullen se nichts noch van den neieren edder talge wes vthrihenn. *Helmst. Kron. p. 291. Knochenh. Ordn.*

overicheit, *f. Obrigkeit, Macht.* 30 Jedoch hebben desulven borgermestere sick de overicheitt beholdenn, sulcke ampte, wo itzt hirmit voreiniget, wedderumme (to) scheden. *Lüb. Z. R. 427. Obrigkeit, im heut. Sinn,* 35 *sehr h. namentl. in späteren Schriften.*

overigen, *schw. v. erübrigen, übrig* 40 *lassen.* Lesit to hope de brocken, de si geoueriget hebben, dat si nicht vorderuen. *Perik. f. 96b (Joh. 6, 12).*

overilen, *schw. v. überraschen.* averilede de christen unnd sloch se. *Hoe-neke, Livl. Chr. 34.*

overinge, *f. Überschuss.* aver so sco (*sobald als*) de overinge der ruter 45 boven de driddehelfthundert perde weren gereden na hus, so etc. (1485). *Wigands Arch. 3, 226.*

overjärsch, *adj. überjährig, über* 50 *ein Jahr alt.* II awerjarsche kaluer,

II jerlinghes kaluer. *Wism. Inc. f. 42.*

overkepsch, *adj. schief, schielend.* „overköpsch, übersichtig.“ *Strodtm.* 5 *We da overkepsche ogen krycht, Ick holde, det he nicht weme suth. Koker S. 333.*

overklär, *adj. sehr klar, sehr hell.* eyn schoen overklarlecht. *Freckenh. Leg. 35.*

overkomen, *st. v. I. intr. über-* 10 *ankommen.* Got gheve myt leve aver to kamen (1442). *Hans. Gesch. Bl. 1874, S. 65;* werit also, dat de Vla-mischen boden hir over qwemen etc. 15 (1388). *Hans. Rec. 3, S. 385;* ein loper is over gekomen ut Sweden (1381). *Livl. Urk. nr. 1167;* kame ick mit mynem (*Gelde*) woll auer. so schall ock dat dyne woll tho rechte 20 kamen. *Brem. Urk. v. 1576. II. trans.*

a. *über jem. kommen, erreichen, an-* 25 *treffen, bekommen.* Ere viende, de se averkamen (quotquot reperiant), de slan se doct. *Westphal. 3, 117;* se slogen doet, wat se averquemen. *Ren-* 30 *ner 1, 1b;* de davendige hunt byth, wat he ouerkumt. *De 7 Dodsunde*

f. 21; erheve dy nicht in stolter moet, wan du hefst overkomen gudt. 35 *Lied. a. d. Münst. 54, 5;* se hebben nicht allene etelkost, sunder wat se averkamen kunden, genomen. *Ben.*

832; so de en (*den steckbrieflich ver-* 40 *folgten Verbrecher*) auerkomen konde, wolde en anholden up ein recht. *Hamb. Chr. 180;* worde he ouerko-

men (*ließ er sich betreffen*), sin levend worde om wedder nomen. *Lüntzel, Stiftsf. 238, 327;* vnd se wolden nicht vleyen to tyden, so dat de vyande 45 se ouerquemen etc. *Seib. Qu. 2, 313;* ik gink do buten de mure, dar uns overquam krank eventure. *R. V.*

382; so se nene murmann (*Mauer-* 50 *leute*) konde auerkamen etc. *Slagghert*

f. 58a; dat men 2 borger na enem gelehrden mann schicken scholde, wor men den averkamen konde. *Lüb.*

Reform. 87; up dat he muchte vor- 50 *gevinge siner sunde averkamen.* *West-*

ph. 3, 63. — *b. überführen, beweisen.* wer den andern ansprekt vmme saken, de em an syn lyff edder an syne ere geit, mach he en des nicht ouerkamen mit rechte, he moet dar vmme lyden, dat jhenne dar vmme solde geleden hebben. *Ndd. Rechtsb. f. 87*; dede wer darbauen vnd des auerkomen worde, de schal etc. *Cod. Brdb. I, 9, 213*; kan men dat in der wahrheit auerkamen und bewisen. *Hamb. Z. R. p. 165.* — *c. über-einkommen, sich vereinbaren.* Se sint myt uns und wy mit en overdreghen semmetlike und overkommen eyner eyndracht und eynes vorbundes in desser wiese, dat (1390). *Kindl. 1, 81*; weret, dat we eyner gemeynen bede in unserm lande overkemen mit rade unde vulbort unser erbaren rede . . to der bede schullen uns de lude geven etc. *Gött. Urk. II, nr. 106*; dat wy ouerkomen sint mid . . eynes eyndrechtigen berguredes (*d. i. Burgfriedens*). *Sudend. 3. nr. 133*; dat we mit unsen . . steden overkemen, vordraghen und eyngeworden sin etc. *Gött. Urk. II, nr. 172*; wy sint semptliken overkemen, gesloten und overdregen, dat etc. (1466). *Kindl. 1, 151*; se averquemen aldar, dat se eren wedderpart uth Munster dreven. *Münst. Chr. 1, 312*; die erweerdige in gode (*d. i. der Bischof*) ys myt synen lande desse ouerdracht ouerkomen. *Richth. 530.*

overkommern, schw. v. überlasten. ouch sall gheyner den anderen zo hoege noch overkommern. *Lac. Arch. 1, 113, nr. 9.*

overkopen, schw. v. 1. durch Anweisung übermachen; fremdes Geld so kaufen, daß es nicht sogleich, sondern auf Vorzeigung eines wesselceduls oder breves binnen einer gewissen Zeit an einem auswärtigen Platze ausbezahlt wird. Pauli, Lüb. Zust. im M. A. II, 101—2. vortmer so screve wii ju ok to . . dat de heren van Lubeke dat puntgelt overgecoft hebben

op anderhalf hundert mark min vive etc. Ok so wetet, dat wi overgecoft hebben sestich stucke sulvers, de uns de copman van Nougarden gesand hevet, to Lubeke op to borende (1383). *Hans. Rec. 3, 137*; hir van is overcoft oppe juwe stede 156 g gr. (1376). *das. S. 67*; *Livl. Urk. nr. 1116.* — *2. übervorthailen.* na werliken geschreuen rechte so mach eyn kopman den anderen ouerkopen by deme haluen dele bouen dat des eyn dynck wert is; als wat twier gulden wert is, dat mach ein kopman geuen vmme dre gulden. *Summa Joh. f. 92a. Die Stelle: Magd. Sch. 387, 20 ff.* (1452) worden de prutzschen heren und de stede und manschop schelaflich under enander, so dat de heren wolden se ganz under sik breken, und leiten se laden vor den keiser und vor den pawes. De stede unde manschop senden up und worden geschindet up dem wege, unde de orde overkoft se mit gelde (*der Orden gab mehr Geldgeschenke als sie?*), dat se oren willen jegen se beheilden *ist nicht ganz klar. Janicke gibt im Gl. „überbieten, jem. den Vorrang abgewinnen durch Darbieten von Geld an einen Dritten.“ Dähnert: „die Schuld eines anderen an sich kaufen.“*

overkraft, f. Gewalt, violentia. Kü. vmme dat he auerdat dede vnde auerkraft sinen broder. *Ezech. 18, 18 (L.).*

overkrone, f. Überkrone, aureola. Dat seste blad is . . dat den iunferen gegeuen sal werden bouen den anderen hilligen aureola, dat is de ouerkrone, als Ysaias secht etc. *Br. d. Cir. 123b.*

overkumpt, -kumpst, f. Übereinkommen, Vereinbarung, Bcschluß. Na ludt eyner besegelden overkumpt (1519). *Kindl. 1, 225*; nha overkumpst und inruminghe des holtrichters. *Gr. Weisth. 3, 145*; na overkumpsten (*den Beschlüssen gemäß*). *Münst. Chr. 1, 328.*

overlandesch, adj. oberländisch, ober-

deutsch. (*Gys. nedderlandesch.*) ouerlandesche koruorster gulden . . goldene *Old. Urk. v. 1486*; de overlendegesten (*sic*) stede. *Lüb. Chr. 2, 345*; unde were doch solcher name (Sassen edder Saxon) den overlendischen ock so ungelegen nicht, dewile se oftmahts der nedderlandischen s in ein x vorwandelen. *Neoc. 1, 45.*

overlange, *adv. sehr lange.* Der vorsten up erden me cleyne vint, dat se averlanghe leven. (*omnis potentatus brevis vita.*) *Josef, V. d. 7 Tods. v. 905.*

overlangen, *schw. v. überreichen, ausliefern.* Die pawes hadde den rechten Turk gevangen, den moste hie dem konige overlangen. *Kerkhoerd v. 199.*

overlank, *adv. 1. vor einiger Zeit, vor kurzem.* We is de, de mi overlank gebracht heft sine begrepene jacht? (*sagt Isaak zu Esau.*) *1 Mos. 27, 3 (H.);* dat si witlic, dat wi . . ouerlang ghewilkoret hebbet, dat etc. *Lüb. R. 371*; begeren wi ju to wetende, dat wi den steden to Prusen overlanc unse breve dar van gescreven hebben (*1410*). *Livl. Urk. nr. 1821.* — *2. vor Zeiten, seit langer Zeit.* kum in dith hemmelsche pallas, dat dy ouerlangk bereit was. *Harteb. 194 f. 7b.* — *3. nach einiger Zeit.* Na dessem Abdon overlank do quam Sampson unde vorlozede dat volk. *Loec. Erz. 42b*; dar na overlanc plagede god Amicus, dat he spittelek ward. *Pass. Chr. 242b*; Martha ginck vor hen, Maria volgede averlanc na. *das. 294 (oder rüuml. ?);* do quam Matthias des doepers gheist an und sat ever (*d. i. over*) lanck (*eine Zeit lang*), und schlogh die hende tho hoep etc. *Münst. Chr. 2, 39.* — *4. bisweilen, von Zeit zu Zeit (in diesem Sinne noch jetzt gebräuchlich; vgl. Stürenb. s. v. överlangs).* ruden sap ghemenget mit mele vnde ouerlank in dat oghe gedan, vordrift de dusternisse der oghen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 93.*

— *5. local:* „in größerer Entfernung.“ *schepe . . de varen averlang* de Schwinge vorby. *Staph. 1⁴, 125.*

— *Bei Ludolf v. S. c. 4 steht:* alle de jegene, de me in den koggen averlant afoget, de mach me altomale in den galleyden (*welche by over lank d. h. am Ufer hinführen*) beschedeliken sen. „Die Stelle fordert nach den beschedeliken (*genau, deutlich*) set. *eine entsprechende gegensätzliche Bestimmung für afoget, was aver lant (aus der Ferne, also undeutlich) sein wird.*“ *Woeste, (Zachers Z. f. d. Ph. 7, 192.)*

overlant, *n. 1. Uferland, Wiese:* De dorpe und gudere, mit ackeren, weiden, hoven, overlande, holten buschen etc. (*1420.*) *Westphal. 3. 591.* — *2. Oberdeutschland.* unde qwam (*von Böhmen*) dorch dat overlant wente to Avyon. *Korner 198 (W.);* nu krige wy alle jår by de hant Nye practyken vth ouerlant. Dar drückt men denne nedden vnder Eynen affgod effte eyn meerwunder. Des meysters namen seth men vor Meyster Ipocras effte Klingesor. (*von Büchern, die Wetterprophezeiungen u. desgl. enthalten.*) *Schip v. N. f. 96b.*

overlast, *f. übergroße Last:* so wat güth en man in en scep bringet boven de vörwort, de he met deme schepheren ghemaket heuet, dat hetet overlant. *Rig. St. R. p. 195. Bildl.: Belästigung, Bedrückung mit Werk und Wort.* inquietacio, overlop, overlant. *Dief. n. gl. oppressio, vis, contumelia, injuria. Kil. vnde keyne overlant doen sall mit worden noch mit wercken. Ndd. Rechtsb. f. 109;* unde Marten heft sek ok vorwilliget [dat he] der genanten syner elyken husfruwen neine overlant myt worden ofte warken don wille etc. *Brsche. Degan. B. (1524) f. 2;* de konyng gaf em eynen leydesman mede, dat em neen hon edder overlant en scheghe. *Lüb. Chr. 2, 236;* unde up dat iuwer guade . . dat ok nicht overginge, so

hebben wy dit gedan, dat dar nemande overlast en schege by nacht-tyden up der strate. *das. 2, 245*; he ward dode slaghen mit spaden, dar sine bure mede groven, den he dede overlast. *das. 1, 131*; do klageden de guden lude (*Edelleute*), dat he (*Graf Gerd*) en vele overlast unde walt ghedan hadde. *das. 2, 320*; eyn borger, de den andern wil to rechte eschen vmme schuld edder vmme ouerlast (super debitis vel aliquibus delictis). *Apenr. Skra c. 19*; my geschut grot ouerlast vnde gewalt. *Proc. Belials f. B 6b*; sunder irhande beswerenghe und overlast (*1404*). *Kindl. Hörigk. 518*; itzt kumpt ein vngeladen gast (*der Tod*), De deith my groten auerlast. *De d. Schlömer Bog. J 3b*; beklaginge edder overlast. *Apost. Gesch. 23, 24 (H.)*; — overlast dôn, calumniam facere. *Amos 4, 1 (H.)*; do sprak de keyser: ik wil to eme (*Ambrosius*) gan, vppe dat ik van eme entfan moge in myner iegenwerdicheit rechtuerdyge overlaste. *Lüb. Passion. f. 95d*; alle smaheit vnde ouerlaste de nam se leffliken to sik. *das. 277a*; ik hebbe gehord de ouerlast (*den Tadel des Priesters*) diner (*Joachims*) vnruchtbaricheit, de ouerlast is dy nicht to rechte beschen. *das. 210b*.

overlastich, *adj. sehr beschwerlich, lästig*. Vnde in torne weren se my swar vnde ouerlastich. *Salter f. 96b*; (bref) dar ane he uns scrift, dat he ju sine meninge hebbe gescreven umme mennich overlastich vordreet (*1412*). *Livl. Urk. nr. 2990*.

overledich = overlei(g)ich, *Überrest*. Darbei ers nicht gelaten, sundern wat van der hude overledich entwei gehouwen und driven laten. *v. Hövel Chr. 60*.

overlegen, *st. v. belügen*. Ten latesten stunden dar up twe quade selke unde averlogen de ewigen warheit valschliken. *Pass. Chr. 29*; Se (*die Juden*) vorheven ere stemmen unde

averlogen den soten Jhesum valschliken. *das. 40*.

overlegen, *adj. überlegen*. De Sassen weren den borgeren overlegen (*stürker*). *Korner 172a (W.)*; worden de borgere den vyanden overleghen. *das. 203a*.

overleggen, *schw. v. 1. zur Last legen, Schuld geben*. Hie clage swarliken ouer den deken (*Decan*), dat hie eme ouersegede . . dat hie beyde man vnde wyff were, dat sie eme bosliken ouerleden. *Brem. G. Q. 122*. — *2. überlegen, betrachten*. Ik overlède alle, dat my in mynen leden mishagede. *Dial. Greg. 126*; men mach sych myt nummande vorbynden, dat en wer dan sake, dat et overgelacht were van den capittel. *Münst. Chr. 1, 248*. — *3. ablegen?* also dat N. N. is nach overgelechter berekening N. sestich gulden schuldig. *Brschw. Deged. B. 1556. f. 29*.

overleige (overleigige), *was übrig ist, Rest, reliquiae*. de sammeden dat ouerleygige der spise vnder mynem dische. *Richter 1, 17 (H.)*; *was an einer bestimmten Summe fehlt (Rest) oder überschießt*. N. vnde N. boden vp ein pert, dat on Heyse Hagedorn hadde gesat vor ore gelt. Des is on ok (*aber*) brok an dem perde ores geldes (*der Erlös des verkauften Pferdes reichte nicht hin zur Bezahlung der Schuld*) . . nu is Hagedorn gedan in den medeban vor dat ouerleyge gelt (*die Restsumme*). *Hall. Schöppenb. f. 33*; gulden dy perde mer, so schal he dat ouerleyge (*den Überschuß*) wedder gheuen. *das. 46b*; gelden se (*die Pfandstücke*) ome mer, so schal he dat ouerleyge wedder gheuen. *das. 50b*.

overlesen, *st. v. über-, durchlesen*. der stad to M. to leve hebbe ik mannege croneken overlesen und hebbe dar ut . . getogen dusse stücke. *Magd. Sch. Chr. 1, 3*; do de scriver den bref ersten by sik overlás. *Korner 139d (W.)*.

overleven, *schw. v. 1. hincben, erleben.* Dat se sunder angst ore levent overleven. *Esther 3, 14 (H.); He (Adelgar) averlevede vele angstes unde iammers. Renner 1, 16b. — 2. überleben.* Svelk ir dirre trier den anderen overlevet, die hevet lenrecht an dem gude. *Lehr. Art. 75, §. 1.*

overleveren, *schw. v. überliefern.* Ananiam vnde Japhiram, de dar logene ouerleuerden, de dodede he mit scheldene. *Dial. Gr. 171b.*

overlich, *adj. übrig.* mit dem ouerligen gelde. *Cod. Brdb. I, 5, 421.*

overliden, *st. v. hinüber-, vergehen (alts. lithan, gehen).* Eya, wat helpet em nu (*in der Hölle*) de dincge, de alle snellike ouerliden syn als een scheme? *Horol. 99; went (bis daß) overlide dyne vorbolghenheit (= Hiob 14, 13). OGB. C. 124.* (begynnende van den osten to den westen) . . hyr na ouerlidente to den ende der werlt etc. *Br. d. Eus. 1b; bes. von dem Übergang in die andere Welt (vgl. frzs. trespasser), sterben.* Dat vorscheiden is eyn ouerliden van den dode to dem levende. *Br. d. Eus. 46.*

overlink, *einer der über dem andern ist.* *Aesop. S. 81.*

overlif, *n. Brustrock, Leibchen?* thorax. *Kil.* des deleden vns vnse heren, dat de oltbotere der schrodere nenerleye nye werk maken en scholden, zunder allene mowen to enem rocke vnde een overlif. *Lüb. Z. R. 425; I roth frwen ouerlif, III stücke jarns etc. Wism. Inv. f. 134.*

overlofte, *n. Gelübde, das überher oder auch gegen Gewohnheit gegeben wird.* der suluen dusent m. qwyte wy den rad to Luneb. vnd de rade to Lub. vnd to Hamb. also se des van ouerloftes wegane anrorende is (1398). *Sudend. 8, nr. 218; beschattet in eren tornen vnde stokken, vnde se vppe zware overlofte . . vnde vppe vnwontlike orueyde in der vengnisse ghedrunge (1397). Lüb. Urk. 4, nr. 658; hir nmme bidde ek gik, dat gi den my-*

nen mit dem orem, dat one genomen is uppe juwes vaders vrigen strate . . willen los helpen (*aus der Gefangenschaft*) sunder overlofte. *Z. f. 5 Nieders. 1855. S. 164.*

overlön, *n. Überlohn, was mehr als das gesetzliche beträgt.* we dusse sate vorg. breke, de sal vorbreken 1 mrk vnd dat ouerlon sossches pagimentes. *10 Seib. Urk. 921.*

overlop, *m. und n. 1. Überlauf transcurus, die Stelle, wo man über einen Weg, Deich etc. geht.* Waer sie (*die Deichrichter*) beschinen enen overloop, dat sal breken also manigen schillingh, also die overloop manigen voet breed is. Ende en groot onderloop off en groot dorloop, sal breken ene halve marck. *Richt. 522.*

— *2. beim Schiffe: das Verdeck, (über welches man läuft).* overloop, overdecksel, operculum. *Kil.* ein schip mit einem averlop, navis constrecta. *Chytr. 226; epotides, de öuerlop. das. 226. — 8 ð vor twe overlope to buwende in 2 coggonibus. Hamb. Kümmer. R. S. 81; he en sach nemende by der bord ane den schipheren unde syne kindere (Matrosen), wente de wepenere hadden sik nedder lecht unde weren en deel under deme overlope. Lüb. Chr. 2, 63; wanner se (die Schiffszimmerleute) den overlop leggen. Lüb. Z. R. 407; unde de schipher schal deme kopmanne de vittalgie understouwen. unde schal sulven nene vittallige ofte kopmansgud up den averlope voren (1442). Hans. Gesch. Bl. 4, 66; darvne vorordene Kn. alle sine weraftigesten manne in de kumpanie vnd vp den auerlop. Hamb. Chr. 27. — 3. Überlauf, Überfall.* Do wolde E. den molenmeister slæn vnd en gemordet hebben. Den ouerlop klagede di molenmeister den radmanne. *Fidic. 1, 184; dar is nu nen duvel noch nen bose ouerlop an mineme lande. Merzd. B. d. Kön. 131; in milderem Sinne: Beunruhigung, Stö-*

zung, inquietacio. *Voc. Engelh.* Se (die rekusche Frau) soiket de stede, dar e moighe ore quaden lust ane vare nde ane overlop inne vullenbringhen. *Eccles. zu Sir. 26, 15.* — 4. was überschießt, übrig bleibt, Rest oder Überfluß. bleytsel, ort, averlop, residuum, reliquie. *Teuth.* Eva dede do orth den overlop (den Rest des Apfels) orem manne. *Locc. Erz. 8b;* 10 vere, dat jenick schipher mit sinem schepe hir inqweme, de des beers enen overloep hadde, also ene tunnen edder twe, den mach he drinken . . sunder broke. *Lüb. Z. R. 185;* oren 15 overlop, dat si (die im Hospital befindlichen) an spise eder an klederen . . dat en scolen se ute dem hus nicht kommen laten (1344). *Urk. d. h. Ver. f. Nieders. 8. nr. 423;* dat leyte menich wol to pande, den overloep in dem magen. *Koker, S. 330;* scholen de veer kerner rekenschup doen, so dat der wytheyd witlik werde ere overloep ofte gebreck (Überschuß oder Deficit). *Br. Denkb. 113;* 600 m. hefft dem rade ghekostet de grote donrebusse . . unde wat dar to hord, unde dat overlop, dat me to esyner anderen bussen hebben mach. *Brschw. Chr. 1, 195, 14;* dat ouerloep scal me to betalinge der sculde keren (1396). *Sudend. 8, S. 145, 22.* — 4. overlop van den isern, calchiton (d. i. Hammerschlag). *Voc. Kiel.*

overloopen, *st. v. I. intrans. 1. verlaufen.* aldus leyp ouer de ander vnde de derde dach. *Dial. Greg. 227.* — 2. überlaufen, überschießen von einer Summe, übrig bleiben. vme dat 40 gut, dat dar den (nach Bezahlung der Schulden) ouer lopt, schalet gan, also stades recht to wiset. *Lüb. R. 255;* lopt ome over, he schal et weddergeven; entbrikt ome etc. *Gosl. Bergges. §. 68;* lopet em ghelt ouer van der reyse wegghen, dat schal he wedder in de hilghen kisten antwerden. *Dithm. L. R. §. 29;* summa des ene overloopt van alle erer 50

rekenschop, utghift unde upname. *Brschw. Chr. 1, 163 N.;* ick hebbe (den zweiten Sattel) van deme ouerlopende golde gemaket (nachdem er den ersten bereits aus einem ihm gegebenen Gewicht Goldes gemacht). *Passional f. 45;* und wan de market geleden ys, wat gudes em overlopet, schal he bringen wedder to dem stapelle (1389). *Hans. Rec. 3, S. 442;* weret . . dat dat over de besorginge der misse overlepe, daß nach den Kosten der Messe noch Geld übrig bliebe etc. (1490). *Lüneb. Urkb. XV. S. 208;* storve eyn guedt loes, so sal dat de scultete besetten mit ammethorighen luden, de deme ammetgude overlopet. *Gr. Weisth. 3, 54.* — II. *trans. 1. überfallen, opprimere inopinato. Kil. . . uppe dat se (die Stadt) nemant hastlyken unde unvorsichtigen averlepe. Korner 124b (126b) W.;* in milderem Sinne: überlaufen, beunruhigen, behelligen, inquietare. *Dief. welk broder, de de olden ouerlopt, wen se to donde hebben van der broderschop wegen, de schal beteren 6 ore, he en hebbe reddelik werff. Monum. Liv. 4, 210;* dat sik de meinheit dar bi bedechten und vrocheden, so dat se den rad vortmer nicht overleipen dorch oren motwillen. *Magd. Sch. Chr. 350, 28.* — 2. überlaufen, cursim pertransire. *Kil. dusse XVI scholen ouerloopen (durch, überlesen), specificiren vnd corrigeren de berameden articule. Monum. Liv. 4, 258;* welck minsche alle dinge van bauen hen, also men erweyten (Erbssen) edder bonen verlest, ouerloppet (betrachtet) edder bedencket dat lydent Christi, de etc. *Funtgrube f. 3b; flüchtig darüber hineilen.* (summatim dicere, legere, scribere. *Kil.*) in dem lesene en overloep nicht vele dinghe. *B. d. Byen f. 216a.*

overlüt, *adv. sehr laut, vor aller Welt.* De pape rêp sêr overlüt. *R. V. 1204;* dat wert vorswegen int gemein; nicht spreken se dat so dra-

den overlût. *das.* 3951. do reep de konink auerludt (fortiter). *Dan.* 5, 7. (*Hamb. hartliken. L.*)

overman, *m.* *Obmann, Herr.* ik bin geworden sîn overman, dar to ok alle siner gesellen. *R. V.* 6820; wan de ouerman sinen vnderdan nicht straffen scal. *Summa Joh. f.* 136d; tribuni mechanicorum, vulgariter overluide (*Var. oldelûde*). *Münst. Chr.* 1, 203. *bes. Schiedsrichter, Obmann bei Compromissen.* kunden se nicht den unvrede vorliken, so scolden se kesen enen overman, wat de sede, dar scolde dat bi bliven. *Lüb. Chr.* 1, 338; were, dat de achte nicht endrechtlich kunden werden mynne ofte recht . . so sal N. N. eyn mechtich ouerman wesen (1358). *Dieph. Urk. nr.* 62; uppe schulde Borchardes unde antworde des abedes to Corvey, alsze sy uns in scrifften geantwordet hebben als eynem rechten gekoren overmanne, wyse wy D. etc. (1416). *Wigands Arch.* 1 H. 2, 71; ich L. eyn official to Palborne unde eyn overman in der sake, de is under N. N. . . spreke vor eyn recht etc. (1319). *das.* 2, 219; konden ze des nicht vordragen, so scholden de raad to L. unde de raat to H. der stücke overlude wesen (1377). *Lüneb. Urk. XV, S.* 131; overslude este schedesheren (1480). *Dithm. Urk. S.* 79; wes ok van den vorscr. schedesluden endrechtliken eder van den ouerluden ghescheden werde mit rechte, des schullet se van uns sunder wyte wesen (1407). *Brinckm.* 2, 744.

overmannich, *adj.* = *verstärktes* mannich. De stad P. was vorpandet unde vorsat vor avermannygem yare. *Lüb. Chr.* 2, 97.

overmatich, *-metich, adj.* *übermäßig.* En ouermatech vul mynsche is ane redelcheyt vnde leuet ane ee. *Eccles. zu Sir.* 26, 28; vele storven van deme overmatighen stancke. *Korner 143c (W.);* na deme de fruwen alhir eyne tydtlang in orer ziringe

ouermetich gewesen syn, schullen se vorthmer neyne gulden noch sulueren halbande . . dragen. *Brscht. St. R. f.* 10.

overmechten, *schw. v. jem. an Macht, Stärke übertreffen.* Do se seghen, dat se behaluet (*umringt*) weren vnde ouermecht, dat yd en vnmoghelik was mit em to stryden. *Denscke Kroneke f. G.* 5.

overmengen, *schw. v. an Menge übertreffen.* De Freesen seggen, dat se avermenget weren (*numero inferiores*). *Renner* 1, 163b.

overmersch, *adj. was zum overmêr (nuttell. Meer) gehört, morgenländisch.* quam ock hertich Hinrick van Sassen de Louwe van der overmeerschen reyse wedder in syn lant. *Korner 95d (W.)* (overmer als ein Begriff: z. B. de soldan van overmer. *Lüb. Chr.* 1, 414; quemen pelegrime van over mer. *Eike v. R.* 529.)

overmiddes, *-mits, -middest, präp. vermittelt, durch; bes. westwärts im Gebrauch.* Vele volkes wart bekart overmits Benedictus leringe. *Dial. Greg.* 166; se doen somtides mirakel ouermits den gebede vnde somtides ouermits der macht. *das.* 171b; do de vtuerkorene engele de quaden engele seygen vallen overmits der hoverdye. *das.* 190; vnde dat se (*die Seele*) also ouermits dat gude, dat se socht vnde nicht hebben en mach, beware dat grote gued. *das.* dusse wort overmyddes raserie der bure doet geslagen. *Münst. Chr.* 1, 111; overmyddeest goddes bewaringe. *das.* 1, 157; du soldest ouer myddeest dem hillgedom ouerwynnen. *Freckenh. Leg.* 46. *vgl.* 33; by middel und oevermitz herrn Hughen etc. *Schüren* 95; ich bekenne unde do kunt overmitz dussen openen breue etc. *Z. f. Nidders.* 1855, S. 171. — *Vgl. Mundart.* 2, 447. — *Auch im Sinne von over.* De engelen bedroeden em (*sich*) auermyts (*über*) dat bittere lydent. *Pass. Chr.* 88.

overmode = overmodich, *adj. übermüthig, stolz.* he (*Antichrist*) wenet in got, vnse herre. He wirt ouermode vnde alto swar, vnde leuet lritlich jar. *v. d. Hagen, Germ. 10, 5* 3. 138.

overmodeliken, *adv. übermüthig.* De koning, de se alle dachte overnodeliken dvinghen, de wart in korter tyd so hoghe beworen, dat he et daraf. *Lüb. Chr. 1, 220.*

overmodich, *adj. übermüthig.* Syne groten lande vnde lude maket ene so ouermodich, dat etc. *Brem. G. 2. 65.*

overmogen, *st. v. die Oberhand haben, stärker sein.* Al wor ein wulf aus overmach, des wolvarnt kricht sinen ummeslach. *R. V. 5485 (Vgl. kas. 6610);* kan ick vaste stan wedler alle helseke macht, dat se my nicht auermöge. *Smaltzing f. 37a;* nu sset also me to seggende plecht: we over den anderen mach, de deit om selden guden dach. *Sündensf. 589;* wo lat sprickwordt lüdet: wol den anlern ouermach, de stecket en in den sack. *Huspost. III p. Trinit.*

overmolder, -malder, *Großmalter?* . item unum overmalder et unum pentmolder et 5 mensuras pisarum . . Bartolomei 9 spikerschepel aveie, quod vocatur 1 overmalder. *Wiands Arch. IV, 276 u. 278.*

overmôt, *m. und f. Übermuth, übermüthiges Benehmen (wie hön).* alts. over-môdi, -muodi. — so welic deme anderen de nesen ofte dat ore afsnit . . dör sinen overmoth etc. *Rig. St. R. 189;* Desse lude wurden vordreuen vmme groten sulfwold vnde ouermut. *Brem. G. Q. 83;* vmme der sulfwold, ouermudes vnde dootslages willen. *das. 84;* entschuldiget werden tegen god van der ouermot vnde der houart. *Summa Joh. f. 120a;* Reimund sach syne brued kamen vnde was in so groten auermode vnde vngewonliken torne. *Melus. f. 39b;* Hin-

rik van B. bewisede Hanse R. unde anderen usen deneren vor Lowenbruce groten ouermôd. *Brschw. Chr. 1, 47, 17;* van der sulven vlote moste de rad van M. greven Albrechte 200 gulden to tollen geven, dar dem rade grot overmot an schach. *Magd. Sch. Chr. 368, 13.* — *Bildl. vom Überwallen, Schäumen eines kochenden Kessels.* „Der Schaum auf dem eingeschenken Bier.“ vnde leet enen groten gropen vul waters halen; vnder den gropen leet hie eyn starck vur buten, so dat die grope ouerscot dristeliken an allen borden. Do die grope in deme ouermude stund, (*überkochte*) do sprack die ridder etc. *Brem. G. Q. 65.*

overmunt, *stolze, hochfahrende Rede, magniloquentia. s. afermunt (vgl. overmondigh, magniloquus. Kil. — Bei Dief. n. gl. s. v. ist brochus, brucus (d. i. einer, des syne oeverste lyppe dycke is, Teuth.) glossiert mit doer ouermunt.*

overnechtich, -nachtich. *adj. übernächig, was über eine Nacht alt ist, oder her ist, worüber eine Nacht vergangen ist.* Welk vredebrake ghescut, de des selven daghes also se gescut oder des nachtes nicht beklaghet ne wert, de is overnechtich; scut se ok des nachtes unde ne wert se des neysten daghes nicht beklaghet, so is se aver overnechtich. *Gosl. Stat. 47, 19;* Sleyt en enne dot, de ine anverdighet hevet, ne darn he nicht bi eme bliven, he sende to deme voghede, er wen dat overnechtich werde. *das. 33, 3;* Sven man kuset (*als Richter*) to langer tiet, den sal die greve belenen . . die mut ok wol overnachtich ungerichte richten. *Ssp. I, 58, 1;* Dit is dat hogeste gerichte, dat die burmeister hevet; des selven ne mut he nicht richten, of it overnachtich wirt na der klage. *das. II, 13, 2;* wanne de schade overnechtich were etc. *Gr. Weisth. 3, 266;* overnachtich vlesch dat schal

men upsetten to rechten tyden. We dat dar boven verkoft unghesolten, de schal dat beteren mit ses penninghen unde teyn schillingen. *Hamb. Z. R. 139, 7.*

overnemen, *st. v. 1. zu viel nehmen, zu viel erheben.* Wat (l. wert) dar wat ouernomen, dat sall gan off wykenn to des dorpes nutte vnd rechte. *Seib. Urk. 516; vgl. das. 960.* — 2. *über (sich) nehmen, ertragen.* wolde god, dat ghy myner dumheyd eyn weynich auer nemen vnde de vordroghen. *Ravenst. f. 212d. (2 Corinth. 2, 11, 1.)*

overnement, *part. adj. ausnehmend, groß, eximius.* O aller wredeste rouwe unde werdich overnemendes medelidens. *Horol. 146; in welken stryde greve E. mit den sinen overnemende vordeel daden. Schüren 53.*

overnementheit, *f. Ausnehmendheit, Größe.* Also groet is de ouernementheit der ewighen glorien teghen alle tytlike pine, dat etc. *Horol. 132b.*

overnôt, *m. Obergenoße, Obercollege.* Is dan dyn knecht myn overnoet. *Speg. d. Leyen 12a.*

overoke, *Überschuß? De sale (Salz).* Overoken weder to vorcopende en schal neman kopen van solteren wen des anderen daghes, unde de schal malk sellen uppe sineme lyede (uppem lede) unde en schal de ok nicht durer gheven wen also de soltere dat erst upghesteken hadde, van deme de overoke ghecoft is. *Hanov. St. R. 470 u. 549. („Staphorst gibt I, 4, von S. 839 an Nachrichten von den Salingütern des Doms zu Hamburg. Dasselbst S. 862: van den 4 hüsen, (3) Berndinge unde van dem huse Butzinge, wert alleine bethalet van der aversale. Das könnte dasselbe sein: die in der Pfanne nach dem Sud zurückgebliebene Sole, die zu Viehsalz versotten werden soll.“ Walther.)*

overolder, *overolderman, pl. overolderlude.* „Oberalter u. Oberältermann ist factisch dasselbe. overolder ist nur

die jüngere Form für denselben Begriff.“ Rüdiger. Hamb. Z. R. im Gl.

overolderen, *Voreltern.* umme erer olderen und overolderen salicheyt wyllen. *S. H. L. Urk. I, 328 u. II, 537; de keyser hadde sine overolderen des landes . . . berovet umme stratenroverye willen. Lübb. Chr. 2, 391; wat breue dat godeshus heft vnde rechtigheit vnde oldinges ghehat heft van vsen overolderen. Maltz. Urk. 2, 443. — overoldervader. Maltz. Urk. 2, 449.*

overoltheit, *f. großes Alter.* und id doch in oeveraltheit der jairen geschreven (vor langen Jahren). *Schüren 76.*

overpagen, *die Oberhand haben? (= überstreiten?) (zu bach?)* Eyn grot unbehende blasebalch is dem klenen püster overpaget. *Koker S. 309.*

overpalen, *schw. v. überpfühlen.* He palede de Weser over uppe en vergat (bis auf ein Fahrloch). *Brem. G. Q. 70; ind (die) Kölner hant ouch dar en boyuen den Ryn boyuen Colne, da die stroyrn vnser is, ouerpelet, daruppe coufflude ind andre vnschuldige luyde yre luyde ind gut verdrunken sint. Dortm. Urk. 1, 193.*

overproven, *schw. v. überdenken, erwägen, prüfen.* ok scholden se (de buwmestere) gissen vnde ouerpröuen, wat dat vppet neghete kosten mochte. *Brschw. Urkb. 1, 158, 39.*

overpinsen, *schw. v. überdenken.* overpeynsen, mente pertractare. *Kil.* He averpinsede, wo he des anderen dages so varliken dot scholde sterben. *Brem. lib. pr. 110b.*

overplege, *eine Abgabe? (Verpflichtung überher? oder Verpflegung?)* Islich hof gefst des jares X schepel haveren tu der overplege. *Fidic. 1, 37.*

overproven, *schw. v. durchprüfen.* unde (der Rath) was one sere wol to willen, dat se dat (bôk) also overprovet hadden. *Brschw. Chr. 1, 133, 14.*

overrat, *adv. sehr schnell.* s. rat.

(blixim unde donner) . . darna quem en stormwint . . dit schach drie over rat io ene na dem anderen. *Lüb. Chr. 1, 25. Vgl. under rad, (misverstündlich = overrat?) nach einander, einige mal gleich hinter einander, iteratis vicibus. Br. WB. 3, 419.*

overrecht, n. „Die obere, rechte Seite der Tücher.“ Wehrm. wen de lacken gewalcket sin, schall men dar der laken dat overrecht bereden mit stroe karten etc. *Lüb. Z. R. 309. Vgl. 301 u. 310.*

overrechtlich ungerichte. (*verlesen für overnechtlich?*) tom sesten; so ys de teinde penninck des abdes von dem gerichte, dar sal men alle saken richten sunder ouerrechtig vngerichte vnd bloet vnd blae. *Seib. Urk. 91.*

overreken, schw. v. überreichen. so wy en de obgenannten confirmation vnd ander breue willen alle gern antworden vnd ouerreyken. *Cod. Bräb. I, 16, 503.*

overrekenen, schw. v. überrechnen. Do se er volk overrekenden, do hadden se verloren boven ver hundert man. *Lüb. Chr. 2, 205.*

overropen, st. v. gegen jem. etwas rufen, ihm Schuld geben (vgl. overseggen, overspreken). Se repen eme over, dat he hadde dre hundert man ghewapent in deme lande to Kedinghen, dar he de stad mede vorraden wolde (1376). *Lüb. Urk. 4, S. 313; In deme worden de armen blode van velen auergeropen na allen siden also: Hebbet gy idt nicht gedan? (1546.) Dithm. Urkb. S. 146; averropen unde bedrouwen. das.*

overrugen, schw. v. (Tücher) überrauben. Ok scholen de boreders alle Engelscke lakenn uth dren wateren boredenn. Welckere laken averst alle rede (*bereits*) in Engelant avergeruget sin, desulven scholen se nha gelegenheit, so de lakenn eyghenn willen, boredenn. *Hamb. Z. R. 300.*

overruggen, adv. rückwärts. Do de moder (*des Krebses*) dat gesach, wo

he (*ihr Sohn*) to rugge io to gande plach, do was se so tornich sere unde sprak: wane! dat dek got unere, wo geystu over rugge so? *Gerh. v. M. 98, 9; wo vaken sach Reinke over rugge wedder hen, dar de hönre gingen! R. V. 1660.*

overrumpelen, schw. v. her-rumpeln, her-rappeln. der geßenge haluen achtet men nicht vor vnguth, dath de presterschoph de suluigen in latinscher sprake beholde vnde gebruke, doch etwes vnderschetliker vnd mith mer vorstande tho syngen, dan bette her auer gerumpelth. *Mekl. Jahrb. 16, 43.*

oversage, f. Anschuldigung, üble Nachrede. Van sodaner ouersaghe schee (*geschähe*) onen . . gar sere ungoytliken. *Brschw. Erkenntnis v. 1465. Brinckm. 2, 404.*

oversât, f. Übersaat. were ok, dat se dar mer beseyet hedden, wenne we one gheantwerdet hedden, de ouersayt scholde we one ghelden . . were ok, dat der sayt myn were etc. (1396). *Sudend. 8, nr. 138.*

overscharven, schw. v. überschlagen, übergreifen. ok scolten se (de platen-sleghere) de scherven in den siden uppe starke rinderne remen slaan, also dat de scherven wol overscharven. *Hamb. Z. R. p. 92, 15.*

overschatten, schw. v. überschätzen, erwägen. De schatten dat over, wat swernisse hir af mochte enstan und eft me mit rechte dit icht weren mochte. *Magd. Sch. Chr. 226, 1.*

overschatten, schw. v. verschätzen, vergelten. de gawe nimt, de mot wedder overschatten (reddere debet). *Tunic. nr. 1335. „In beiden Drucken steht fälschlich overschappen.“ Hoffm.*

overschelken, schw. v. ein Stockwerk über das andere weiter hinaus bauen (zu schalk, Träger, hervorragender Balkenkopf). *Brem. WB. 4, 602. It scal nemant sin nie hus wider averschelken also dat olde wesen is . . dem naber mit aver buwende ed-*

der schelkende nicht beswerlik syn. *Verden. Stat. 88 u. 90.*

overschemen, *schw. v. überschatten.* De hylge geist, de de hylgen juncfrowen Marien heft myt gnaden vor vult unde averschemet myt godtlyker kraft. *Brem. Gb. (nr. 26.) S. 107b.*

overschenken. Wann de olden vurheren (*Feuerherren*) de nyen setten unde overschenket hebben, so en wiket de olden nicht to voren, de nyen en hebben to den hilghen ghesworen etc. *Hanov. St. R. 529. (bezieht sich wohl auf das Zutrinken oder Herumreichen des Bechers bei den Sitzungen, wie nach Hach, Lüb. R. S. 145, Note 2. noch 1806 in Hamburg bei den Senatssitzungen der Actuarius auf Petri den silbernen Pokal mit Wein umherreichte.)*

overschepen, *schw. v. überschiffen; von einem Schiff ins andre bringen.* van dem gude, dat men hiir ute dem lande sent edder int lant, und dar nicht vurandert (*in andere Hände übergeht, verkauft wird*) sunder allenen overschepet wert, hebbe wi etc. . . van dem gude, dat in de havene kumpt juwes landes, dat dar nicht vurandert, sunder allenen overschepet wert hiir int lant edder vort anderwegene to bringende etc. (*1407*). *Livl. Urk. nr. 1713.*

overscheppen, *schw. v. sich o. sich verschaffen, d. h. sich eine andere Gestalt geben, sich verwandeln.* duuele, de em (*sich*) ouerscheppen in gheleycknisse der hillighen engehele. *B. d. Byen f. 246b.*

overscherich, *adj. 1. übrig, restierend.* Vnde dar vmme scal ein mensche nicht gedenken, ifft em eyn prester klene bote sette vor eine doetsunde, dar he vor boten scolde souen iar in desser tyt, dat he mit der kleinen bote gantzlik ledych sy. Men de prester giff klene bote vnde dat ouerscheringe der souen jar betalet he vor den sunder van dem schatte der hill-

egn kerken. *Summa Joh. f. 12. — 2. übrig, übermäßig oder überflüssig.* is de mynsche van ouerulodiger hitte vnde is vucht, so is de krankheit van ouerscheringeme blode. *Bok d. Arsted. f. 2^b u. sehr oft; ouerscheringe hytte. Schaph. Kal. 81^a; ouerscheringe fuchticheit. das. 82^b; de goye dot kumpt van ouerscheringeme etende vnde drinkende. Bok d. Arsted. f. 35^b; vmme ouerscheringes vratzes willen. St. Birgitt. openb. f. 60^b; he bekande wol, dat he (Titus, bei der Nachricht von der Erwählung seines Vaters zum Kaiser) van ener ouerscheringen vroude vorkrencket was. Lüb. Passion. f. 110^c; ik hebbe gudes ouerschering genoch. das. 93^a; wat isset, dattu my vele ouerscheringer worde vorwerpest? offere den goden. das. 60^b; meyster C. straffede sere den rykedom vnde averschering gud etc. Korner f. 91^a (W.); vnde deden ok andere arbeyt nycht van giricheit ouerscheringes gudes. *Summa Joh. f. 32^b.**

overschericheit, *f. Überfluß, Übermaß.* geuet my rum, wente [van] ouerschericheit der vroude so werd myn sele springende. *Lüb. Passion. f. 104^a; de ouerschericheit des gudes de hefft to enem kumpane de wolust. das. 146^c.*

ouerscheringen, *adv. überflüssig, -mäßig.* Is ok de mynsche auerscheringhen vet etc. *B. d. Arsted. f. 3b.*

ouerscheten, *st. v. intr. überschießen, -wallen.* Vnder den gropen leet hie eyn starck vur buten, so dat die grope ouerschot dristeliken an allen borden. *Brem. G. Q. 65.*

ouerscholden? de kumpenye is des ens geworden, dat me des hilgen kerstes daghe nicht drinken en schal vnde latet ouerscholden vmme der hochtit willen. *Monum. Liv. 4, 193.*

ouerschot, *m. 1. Schuß über das Ziel hinaus.* Dar en is ny schutte also ghud, he en schote wol eynen ouerschote. *Lüb. Urk. 5, nr. 186. —*

2. *Überschuß*. dat (*Jahr*) delet dorch
4, kumpt ydt den even sunder aver-
schot, so ys dat sulvige yar ein
schrickeljar (*Schaltjahr*). *Beschriv. v.*
d. Kunst der Seef. p. 30.

overschreven, *st. v. 1. schreibend*
mittheilen. so was he begerende, dat
wi dem heren homeister . . sine
overgevinge und praesentatie wolden
overschreven (1407). *Livl. Urk. nr.* 10
1717 u. so. h. — 2. schreibend (Geld)
überweisen. de summa over al de, de
van der Rige overschreven in eren
brevten to Gotlande (1381). *Livl. Urk.*
nr. 1175. — *3. schreibend Böses von*
jem. sagen. *Vgl.* overseggen. in wel-
ken breiven hei minen neven unde
mi . . swarliken unde unhovesliken
mid grotem unrechte unde logene
overscreven hevet (1378). *Hans. Rec.* 20
2, 465; Vgl.: dit is de clage: tom
ersten, dat se brant vnde rovet heb-
ben vnde vort binnen dessemme vrede
böse wort und breve oversecht vnde
screuen hebben. (1477.) *Dithm. Urk.* 25
S. 52; vnd en voghet en nicht, dat
se vns vngnade vnd sulfwolt also
grofiken ouerscriuen etc. (1396).
Sudend. 8, S. 157, 11. (vgl. 127,
25). — *4. übersetzen*. uttolken unde
overschreven. *Livl. Urk. nr.* 1960.

oversoggen, *schw. v. beschuldigen,*
nachsagen, zur Last legen, verleumden.
Vgl. Mhd. Wb. 2⁶, 21 s. v. übersa-
gen. — Do klagede hie ouer den
deken (*Dekan*), dat hie eme ouerse-
gede, dat hie beyde man vnde wyff
were. *Brem. G. Q. 122; ok wart dar*
ghedegedinget vppe deme raadhuse
alse vmme dat geruchte, dat ze An-
dreas overzegheden etc. . . wes J.
Z. vnde zyne helpere Andreas over-
recht hebben, dat is eme mit vn-
rechte gescheen. *Krauses Arch. 1,*
122; Pilatus vragede, wat de sake 45
were, de se em averseden. Pass. Chr.
40; worumme vorantwordestu dy
nicht, dat men dy aversecht? *das.*
58; weret, dat he id em overwisen
konde, dat he en vorreder were, alz 50

he eme oversede. *Lüb. Chr. 2, 275;*
de hertoge vorbot, dat eme de sake
nemant vorwiten scholde edder over-
seggen. *das. 2, 305; is vorvestet,*
5 vmme dat he her Bantzekowen heft
overrecht vorretnisse vnde ander
arych. *Lib. proscr. Wism. 102; dat*
de vrouwe vthzettich wesen scholde,
vmme welches ouerseghens wille juwe
erb. sy nicht liden wil mit juw bin-
nen to wonende. Leuen heren, deme
vnordeliken ouerseghende wedder-
stant to donde, so segghe wy etc.
Cod. Brdb. I, 19, 338; in dessemme
15 kyve sochte eyn den andern uppe
dat uterste, unde en dochte nicht
den leyen to lesende, dat ene dem
anderen oversede. *Korner 179^a (W.)*

oversegger, *m. der einem andern*
etwas Böses nachsagt, ihm Schuld
gibt, Verleumder. Scheldet ymant den
ander met worden, di an lif, eren,
an werke und gude gan, unde beken-
net die oversegger der wort, he etc.
25 *Fidic. 1, 136.*

overse(i)len, (*aus over — segelen*)
schw. v. hinübersegeln. unsen boden,
den wi over see to sendende denken
. . over to selende mit juwem boden.
30 (1410.) *Livl. Urk. nr.* 1820.

oversên, *st. v. 1. Einsicht von et-*
was nehmen, nachsehen, revidieren.
Do vill id (*traf es sich*), dat de nie
rad . . oversach der stat schult, unde
35 vant, dat de stad in groten schulden
etc. *Lüb. Chr. 2, 498; reckenschopp*
. . de de frunde sunder enyge kost
der armen horen vnd myt vlyte ouer-
seyen sollen. *Dortm. Urk. 1, 344; den*
40 breff. *Renner 2, 48. — 2. übersehen,*
nachsehen, Nachsicht üben, verzeihen.
Vnse here ouersuet deme leuer, de
selden sundiget wen de stedichliken
sundighet. *Summa Joh. f. 139^b; unde*
45 ok dat hee (de vaghet) an dessen
dinghe nemande averzeen edder to-
gheven wil, hee si vromet edder
vrunt. *Greifsw. St. V. 39; willen*
vordregen unde overseen aller be-
50 schattinghe elven jar (1366). *Sudend.*

Urk. 3, 290; also sach dat de raed vnde kopman to L. ouer vmme bede willen der van Revele. *Russ.-Livl. Urk. S. 132*; dat se umme bede willen siner vrunt over segen, dat dat also openbar nicht en schach. *Strals. Verfest. nr. 454*; rouer, stroder vnde blotstortter, mit den hebbe gy ouergeseen sunder straffinge. *Proz. Be-lials M. 3*; so wil got gnedichliken mit di ouerseen. *Lüb. Dod. Danz v. 182. 706*; nicht lange wil he mit mi oversên. *das. 1273*; dat (kint) en wil de dôt nicht lenger oversên (*verschonen*). *das. 1412. 509*.

oversener, m. der die Oberaufsicht hat, Inspicient. s. Strodtm. s. v. Ich Hinrich Feckeler eyn gewert richter des hilligen rychs . . ertzbischofs zo Colne, hertzogen in Westphaln statholter, overseyner und vorwarer der vrygenstoile in Westphalen van beuels wegen . . Frederich rom. kayser etc. (*1454*). *Wigands Arch. V, 405*.

oversêre, adv. gar sehr. Anseet er schonheit, de alle hilligen verblidet unde ouerseer verwonderen doet. *Horol. 105b*; und donrede unde blixede so oversere, . . so dat etc. *Magd. Sch. Chr. 402, 3*.

oversetten, schw. v. 1. besetzen, oben belegen. Se wolden de steinwege, de bruggen, laten welven unde oversetten mit idelen Lutterschen houwen steine. *Brschw. Schichtb. 97*. — 2. **übersetzen**, transportare, trajicere. — 3. **überlassen einem anderen.** Vnde moghen vri (dat gut) verkopen, vergeuen, verwesselen, veranderen vnde in andere persone ouersetten (*1375*). *Lüb. Urk. 4, nr. 256*; unde de jenne, den desse renthe wert vorkoft edder oversettet, de scholen desser sulven renthe bruken mit alleme rechte. *Arens. Urk. 42*. — 4. **übersetzen** aus e. Sprache in die andere. de also vele boke ouergesat hevet. *Br. d. Eus. 2a*; he het ouergesat beyde testamente. *Br. d. Aug. 60*.

oversetter, m. Übersetzer, Trans-

porteur. de foerlude edder auerssetters. Monum. Liv. 4^a, bb.

overset(t)ich, adj. „Der sich über Bedenken u. Pflicht hinwegsetzt?“ so vake also eyner aversetich wert, vorsumet edder nicht kummet, so vake weddet hy den guldenmeisters sees penningh. *Cod. Brdb. I, 4, 326*. (*Gehört es nicht zu oversitten, versäumen? eig. oversittich?*)

oversettinge, f. Eigenthumsübertragung. De vorbenomede gave unde oversettinge des egendomes is geschein myt unsem gudem willen etc. *Z. f. Nieders. 1850, S. 288*; na uthwisinge der copien dunket uns also-dane ghave unde oversettinge gheystlikes ghudes nicht bestentlich wesen. *Hanov. St. R. 543*. — *Vgl. Magd. Sch. Chr. 281, 15*.

oversichtlich, adj. schielend, strabo. 1 *Voc. W. Engelh. u. Diefenb. s. v.* — auch: *kurzsichtig. engl. over-sighted.* (*Pabst Leo X war*) aversichtig: wat harde bi waß, dar muste he de ogegn vpleggenn. *Strals. Chr. 1, 26*.

oversitten, st. v. versitzen, versäumen. supersedere, oversitten, underwegene lan. 1 *Voc. W.* Wennē wur se de tiit over lenynghe vorbedet unde oversetten hebben, dar mede hebben se alsullek jus patronatus verloren. *Hanov. St. R. 544*.

overslach, m. Überschlag. 1. was man über etwas schlägt, Decke, Hülle, omhulsel, bedeksel, kiel. *Kl. (bei Oudem.)* Dieselben widdersdoeperin (— täuferinnen) plagen tho gain sonder hoebet doich und giengen in einer muschen, und dieselve musche hadde einen overschlagh boven up dat hoebet. *Münst. Chr. 2, 13*. — 2. *Klappfensterladen (zum Auslegen der Waaren); das Maß des Raumes, den ein solcher einnimmt.* Welk man des hilghen daghes sin werk vorder haget, wen sin overslach van deme vinstere keret, deme scolē de mestere eyn pant nemen vor 6 penninge, also dicke also dat zeed. *Hamb.*

Z. R. p. 92, 20 u. 45, 14. 3. „Schlag“ über das rechte Maß hinaus. Item wer do slet uff dry lith (Fensterladen als Verkaufstisch) vnde hat czwey lith uff den sontag, der sal zienen rechten slag sloen; als manch lith dor-boben (darüber hinaus, mehr), als manch oberslag, das sind dry pfund wachs von itzlichem lede. *Danz. Fleischer-Rolle bei Hirsch, Danz. Handels-gesch. S. 311, nr. 121; was bei der Vermessung der Höfe eines Dorfes als Übermaß dem Landesherrn zufällt. (Gerh. I. von Holstein beurkundet dem h. Geist-Hospital zu Lübeck das Gehölz, Namens Holm, und das unter dem Namen overslach ihm zustehende Land in dem Dorfe Gorkow verkauft zu haben.)* quod in mensuratione agrorum in uilla Gorcowe nobis ac-creuit, quod crementum overslach nuncupatur. *Lüb. Urk. 1, 352. Vgl. Mekl. Urk. nr. 2398 u. überhaupt das W. Reg. dazu.*

overslachtich, adj. was über das gewöhnliche Maß hinausgeht. „awerslachtig, übermäßig.“ *Dähn.* ein overslachtich jar, *Schaltjahr*, annus bissextus. *Voc. L. a. embolismus, overslechtich. Engelh. eyn auerschlachtig yaer. Schaph. Kal. f. 23b; duth jahr was ein auerschlachtig jahr, 8 weken nhawinter vnd ein dach. Strals. Chr. 1, 184.*

overslän, st. v. 1. über eine Fläche etwas hinschlagen. $5\frac{1}{2}$ m . . H. G. de ein gemack vpr wedeme mit sinen mascoppe auersloch (mit Lehm dielte?). *Wism. Nic. Geb. R.; se (die Einwohner von Pelworm) meisten mit dem morluden tho rechte gaen, er dat se wolden ere dyke vnde wele helpen mede auerslaen. Falcks Staatsb. Magaz. 9, 721; vmme densulven dach is dat deep auergeslagen (ein Deich durchgelegt) mit grother velheit der storten vnde wagen. das. 722. — 2. über-setzen, hinübergehen.* Na der tidinge, die uns wedervart ute Littowen, so dunket uns best sin, dat wi to der

Laussen overslan (1399). *Livl. Urk. nr. 2945. — 3. eine Decke über etwas schlagen, einwickeln.* integere, involvere. *Kil.* we dar (in den vlesch-schranken) kopslaget, de schal de vel overslaen, dat sick dar neyn ander an vorgripe. *Lüb. Z. R. 388. — 4. überschlagen (beim Lesen) nicht beachten.* Desse mach wol overslän alle tit de ütlekkinge der capittle. *Gl. zu R. V. 4, 13. — 5. überschlagen, berechnen.* David oversloch sin volk (considerato populo). *2 Sam. 18, 1 (H.). — 6. beslän, ertappen.* dorch behende deuerie, dar he auerslagen wart mit der scinbaren daeth. *Chr. ScL. 226, 14. oversnellen, schw. v. rascher als ein anderer etwas erreichen, überraschen.* percellere. *1 Voc. W. u. Dief. Vgl. vorsnellen.*

oversnellinge, f. Überraschung. rad-schlagen demna . . weß in so groten engesten und gefehrlichen averschnellingen best tho doende. *Neoc. 1, 455.*

oversniden, st. v. überschneiden. Item scholen ok (de grofbacker) nenen oversneden schonroggen backen to kosten edder anders. *Hamb. Z. R. p. 27, 4.*

overspelen, schw. v. Ehebruch treiben. (das coire wird vielfach ein spilen, spelen genannt.) he heft ghemaket ouerspelen de inwaners Jherusalem (fornicari.) *2 Chron. 21, 13 (H.); de hadde ene untruwe vrouwen eres echtes, also dat se gerne overspelde. Korner 215^a (W.).*

overspeler, -spoler, m. Ehebrecher. iodoch de nimt hir ut (vom Asylrecht) vele personen, also dotslachtige lude, ouerspeler unde de iuncvrowen rover (1300). *Livl. Urk. nr. 600; overspeler unde ebrecker. Freckenh. Leg. 71; overspoelres, logeners, moerdeners. Elucid. f. 47^a; hyr entegen sundigen overspelers, de mit lichten wiven sundigen, Bruns Beitr. 367; (Augustinus beschrift:) . . desse na schreueene veer saken De herschoppen*

in deme ouerspelre vaken: He vor-
armet in syneme ghude hyr vp er-
den, He moth geschint efte ghevan-
gen werden, Effte he wert vormynret
in synen leden, Effte he steruet qua-
des dodes in vnerliken steden Effte
god wyl em ouergaen laten Eyne
grote schande vp der straten. *Sp. d.*
Leyen f. 50. (*Vgl. R. V. Vorr. zum*
4. Buche).

ouerspelerie, f. Ehebruch. Hyr vm-
me eyn islik syk dar na vlye Vnde
hoede syk vor ouerspelerye. *Sp. d.*
Leyen f. 50.

ouerspelresche u. ouerspelster, f.
Ehebrecherin. nympt dar we myt wyt-
schop ene ouerspelersschen. *Jüt. Lowb.*
1, 24; de mann der auerspelerschen
mach mytt dem auerspeler donn,
als yt ehme behaget. *Rig. St. R. p.*
39. du ghebodes, dat wy ghene ouer-
speelsters en syn. *B. v. d. joncfr. f.*
4; men mach de maghet godes ver-
crachten, mer men mach daer gheen
ouerspelster af maken. *das. f. 10^b.*

ouerspil, -spel, n. Ehebruch. Be-
wylen is eynes wiues man by eyn
ander wif ef eyns mans wyf by ey-
nem anderen manne unde dyt het
men ouerspil. *Sp. des krist. gheloven*
f. 67^b; Philippus, der hertige van
Meylan, leet enthoveden sine vrou-
wen, de he bosliken bedachte in over-
spele der ee. *Lüb. Chr. 2, 500;* wert
eyn vrouwe vorwunnen myt ouerspele
der eebrekinge (adulterio). *Schlesw.*
St. R. § 34; dat se (de vrouwen)
ebrekerschen weren unde overspil
drevren mit dren rydders. *Korner*
175^c (W.). vnde heft na ghevolghet
dat auerspil des huses Achab. *2 Chr.*
21, 13 (L.); he wart begrepen in
ouerspele. *Schaeksp. f. 24^b;* vrouwe,
de in overspele begrepen was. *OGB.*
B. 223; de ouerspel deit, de wert
dryerleye wys menedich. *Sp. d. Do-*
gedede f. 231; vnde de in overspeld
begrepen werden vnde de twe echte
wyf hebbet, den schal men dat ho-
uet afslan. *Cod. Brdb. I, 14, 21.*

overspreken, st. v. 1. nachsagen,
Schuld geben, zur Last legen. Deme
erczebisscupe Alberto wart ouerspro-
ken, dat hie were ein ermofrodita.
5 Brem. G. Q. 122; Dat se dat also
vovaren hadden, dat dat ruchte
nicht en were also ze eme dat ouer-
sproken hadden. *Krauses Arch. 1,*
122. — 2. besprechen. do ward de
10 sittende rad mid den zwornen eyn
unde leten kundeghen van der lovene
alze se dat mit deme olden rade to
voren overghesproken. *Hanöv. St. R.*
345; de spreken id myd eme over.
15 Korner 137^d (W.); quemen to L. to-
samende oertosprekende dat mene
beste des kopmans. *Lüb. Chr. 2,*
379; *verabreden.* vortmer gheue we
on schult, dat we mit on ouersproken
hadden vnd ze uns gheredet (*ver-*
sprochen) hadden, dat ze vns wolden
helpen etc. (1397). *Sudend. 8, S. 151,*
31; also de heren schuldighed de
van Luneb. dat se mit en ouerspro-
ken hadden vmme hulpe . . willet
sik de van L. des entleddighen, dat
se den heren nene hülpe entheten
(*versprochen*) hebben etc. *das. S.*
263, 21.

oversproke, f. üble Rede, Schmä-
worte? so vint man yme to rechte,
he sole forbiden dingslete und un-
lust und oversproke. *Wichbelderecht,*
Art. 18, 2.

oversteden, schw. v. überwältigen?
darto dachte ok nu ein e. radt et-
like bojers hendal vp de Elue to
senden, to bewaren, vp dat de knech-
te, de itzundt vorhanden sin, nicht
mochten auergestedet werden. *Hamb.*
Chr. 165.

overstellen, schw. v. übergeben, -sen-
den. transferre, traducere. *Kü.* no-
meliken teygen rhin. gulden, de he
den mesteren von dem wullenwercke
hyr suluest rede auerstelltet vnd aer-
antwerdet hefft. *Cod. Brdb. I, 25, 118.*

overstellig, adj. übrig? = over-
stendich? welkere rente helffte in
dem bleke O. vnde de ouerstellige

helfte bi vnser stat Soltwedel is belegen etc. *Cod. Brdb. I, 5, 327.*

overstēn, twe dusent vndersten vnde auersten tho der schune. *Wism. Urk. v. 1587.* „Die beiden Sorten Ziegel von der Form halber Cylinder, mit denen man bis in das vorige Jahrhundert deckte. Ein so gedecktes Dach nennt man jetzt in Meklenburg ein mōnkdak, die einzelnen Steine mōnksten, niemals mōnk und nonne.“ (*Dr. Crull*).

overstendich, *adj.* übrig bleibend. In dem seunden yare so lat se rouwen, vp dat de armen dynes volkes eten, vnde wat dar ouerstendich is (quidquid reliquum fuerit), dat scholen eten de derte. *2 Mos. 13, 11 (H).*

overstoren, *schw. v. ver-, zerstören.* he overstorede unde verbrande alle dat land. *Eike v. R. 532.*

overstriden, *st. v. 1. überschreiten, übertreffen.* De schole to Paris is overstreden (= overstriden; *d. i. -den-*) alle schole der hilghen cristenheit etc. *Lüb. Chr. 2, 588.* — *2. bestreiten, bekämpfen, besiegen.* Do sprak he: Se gy nich de groten schare der duuele, de my ouerstriden willen? *V. hill. Hieron. 3, c. 11;* vnde heft an der sunnen nedderganghe alle ketterye ouerstreden. *Leben d. h. Hier. c. 1.*

overstriken, *st. v. überstreichen.* Doch wat die ette (*EGGE*) oeverstricken ind die axs gehouven . . dat iss gereidt guith. *Lacombl. Arch. I, 88 nr. 20.*

overstrouwen, *schw. v. überstreuen.* lustlik gron veld vul schöner wolkener rosen unde blomen overstrouwet. *Pf. Germ. 9, 278, 17.*

oversture, *adv. zurück.* (*Vgl. averstür gån, rückwärts, verkehrt gehen; it. verloren gehen. Brem. WB. 4, 1080.*) Dar averst solcke gesellen mit unwillen van ehren meistern lopen, und dar se anquemen, nenen bewiesz vorleggen kunden, schal men desulvigen nich ehren edder furdern, sun-

der se averstüre wiesen, beth se etc. *Nachtr. zu d. Hamb. Z. R. p. 40.*

oversumen, *schw. v. versäumen.* Oversumede (*Var. vorsumede*) he dat, dat scoldo gi dem rade melden. *Brschw. Urkb. 1, 51.*

overswank, *m. Überschwang-, schwänglichkeit.* excellentia. *Voc. Engelh.*

overswenge, *-swenk(e), adj. überschwänglich, sehr groß.* mit mi sint rikedom vnde ere, vnde ouerzwenghe scatte (opes superbae) *Spr. Salom. 8, 18 (L.);* Hir so mach men anne merken de grote ouerswenghe gude

(*Güte*) unses leuen heren. *Locc. Erz. f. 10;* alze se (*die Königin von Saba*) ghezen hadde de groten ouerswenghen kostlicheit vnde de groten ouerswengen rikedaghe etc. *das. 46;* de mateghe leve des mannes to der vruwen ret wol to endracht . . wur aver

de overswenghe leve is mangh on, dar werd endrachticheyd nicht gheholden. *Eccles. f. 46b;* isset dat men der suke to guden tiden, eer se vorolde, weddersteyt, so mach men se varlosen by don, eer se alto ouerswenghe werde. *das. f. 59b;* (Constant. heft dem paweste Siluestro ghegheuen dat werlike gherichte to deme geistliken), alleyne was de ghaue to auerswencke vnde desse ghaue were vnrecht. *Ssp. 3, 63 Gl.;* un-

sprekliken kostlik unde herlik sine (*Salom.*) throne, overswenck sin drank etc. *Sündenf. 2491.* — *als adv.* Isaak was overswenge rike. *Locc. Erz. f. 18.*

oversweringe. a. des blodes, zu *dickes Blut? Schaph. Kal. f. 75.*

overswinde, *overswide, adj. (vgl. unten swide.) übermäßig, sehr groß.* Se mosten om geven overswinde grot ghelt unde gut. *Lüb. Chr. 2, 403;* De stad quam in overswyde grote schulde etc . . dat der stad uppe overswyde grote kost quam. *Brschw. Chr. 1, 138, 5 u. 33;* Ok hadden se overswyde grod geld gelecht an etc. *das. 135, 4.*

overswindich, -swendich, adj. überaus groß. eerstlik den ouerswendigen vnser vniversiteten armodd. *Mekl. Jahrb.* 16, 193

overswindichlik, adj. überaus groß. de ouerswyndichlike gotlike waerheit. *Sp. d. Dogede f.* 96.

overtal, m. u. f. (eig. Verurtheilung zu schwerer Strafe) Acht, Verfestung, proscriptio. *Vgl. Haltaus s. v. alls. fortellian, verurtheilen, mhd. verzelen, Acht oder Bann aussprechen. Mhd. WB.* 3, 847. *Gr. R. A.* 225. 881; *Wackernagel, kl. Schr.* 3, S. 8. Unde vorvesteden unde brochten on in eine overtal umme dessen sulffwolt unde sake mit rechte, also dat he des landes ghemene maket wart mit vingheren unde mit tunghen. *Z. f. Nieders.* 1855, S. 147; *vgl.* 156; eyn man de berochtigt were, icht (*ob*) de den jennen, de one berochtiget hedde, konde bringen in eyne overtale, eir he sik hedde entschuldiget . . des wetet: dat eyn unvorlecht man synes rechten den jennen in overtal bringen mach, de one berochtigt heft. *Bruns, Beitr. z. d. d. Recht.* 187; ok dat eyn stunde vor gerichte unde wolde eynen in overtal bringen . . des wetet: trede de sake uppe schuld, so mochte me one borgen . . trede de sake an vredebrake, so mochte me one aver borgen. *das.* . . vortme we ouertale verschult to der tith, wanne neyn richte ne ware, de der ouertale verschulde, also vorder also he des bekende, de scal wicken van der stat eyne halue mile des anderen daghes na deme daghe, wan he der ouertale verschulde, to der suluen stunde, wan he vorvestet were. *Gött. St. R. c.* 63; twidracht, dar ouertale na volget. *das. c.* 40; unde do kam de stad (*wegen Ermordung des Bischofs*) in overtal des bannes unde in grote last. *Abel 181 (von demselben Ereignisse)* hir af quam de stat in grote beswernisse und overtal van berovinge alles criste-

nen trostes und aller sacramente *Magd. Sch. Chr.* 190, 17 u. *Bethos Chr. z. J.* 1328 (*Leibn.* 3, 376).

overtalich, von Verbrechen, worauf overtal steht? Mit wunden, de overtalich waren, vnd sleghen mit wunden, mit leymeden (*Lähmungen*), de overtalich waren. *Götting. St. R. c.* 39. (*oder übermäßig?*)

overtalich, überzählig, s. overtellich.

overtast, m. Übergriff. Vortmer hawe wy . . gesatt, dat vnser borger keyn den anderen supplanteren sall overtastes edder hinderen an kope. *Seibertz Urk. nr.* 435.

overtellen, schw. v. auf-, hinzählen. Inde so sal hie (*der neue Bürger, der den Bürgereid geschwooren hat*) von stund an deme rade auertellen 32 oilde pennynge. *Dorst. Stat.* 201; 37 m. de we onhe in reiden ouergetalden pennynge wol to dancke betalet hebben (1437). *Urk. v. Drübeck nr.* 120; . . penninghe, de my desse prauet redelike an eneme summen tor noghe ouertellet vnd wol bered heft. *Behr. Urk. 4.* 75 u. so h. in *Quitungen.*

overtellich, -talich, adj. überzählig, -flüßig, -mäßig. De ryken geuen, dat en ouertalich is. *Sp. d. Dogede f.* 239; were ok wat ouertellich van imande vor desser tied ghenomen, dat schal ganz dot syn. *Cod. Brdb. I,* 9, 120; overtellich at vnde drank. Maket den minschen sek unde krank, *Laiendoctr.* 183; auertellich vele (innumerabiles). *Hiob 21, 33 (L.);* ein ouertellich ropent (*Luther: Zettergeschrei.*) *Richter 14, 17 (H.).*

overtön, st. v. I. intr. hinüberziehen. He (*der König von Frankr.*) wolde overthen (*nach England*) unde ene (*den König von Engl.*) bedwingen, dat he lik dede. *Lüb. Chr.* 1, 88; wanne wy hervardet, to velde liget eder unser slote buwet unde wanne unse leger overtud (*hinüberzieht = den Ort wechselt?*) (1392) *Lüneb. Urk.*

XV, S. 146 — II. trans. 1. *überziehen*. Mit overtogen (*über den Kopf gezogenen*) koggelen. *Überschr.* zu R. R. I., 3; overtèn este versmeren mit roder farwe. *Weish. Salom.* 13, 14 (H.); steht hir bauen auer veer bleder, ist derwegen auertagen (*durchstrichen*) (1570). *Wism. Zeuggeb. f.* 31. — 2. *überschreiten*. Dit lant weere den convent alle tyd in bruikinge und gueden besitte behoe- rich gewest, overteende aller menschen gedachten, *jenseits der M. Erinnerung, länger als alle M. denken können*. *Ben.* 609. — 3. (*feindlich*) *angreifen, mit Krieg „überziehen“* wolde se ok iement bestallen, vorbūwen edder ouerteyn myt hertoghe (*Heeressug*), dat schulle wy on vorweren helpen (1395). *Sudend.* 8, nr. 13; un mosten on gheven hafern, beyr und brod und darto hern A. W. eynen hengist, uppe dat od bi den ersten dedingen bleve, und se nicht overthögen. *Gött. Urk. II,* nr. 225, 110. *Es liegt aber in dem W. nicht bloß der Begriff des Angreifens, sondern auch des Unterwerfens und Überwindens*. Godes hant hadde dit geschicket, dat ze dat (*Schloß Damiette*) overtoghen (*vorher ist erzählt, dat de mechtighe stad ward ghewonnen sunder were*) und besetten de stad unde dat slot na ereme willen. *Lüb. Chr.* 1. 97; de greve van der Hoye hadde orlege mit den hertigen van Br. und syn broder was syn hulper. Desse warden beyde van den hertigen seer overgetogen und bedwungen. *Münst. Chr.* 1, 152; eyn de toch den anderen over mit gelde, eyn de vordorff dem andern sin lant. *Bothos Chr. f.* 151. — 4. *auf seine Seite herüberziehen, überreden*. Thu on ouer (suade ei). *Richt.* 14, 15 (H); is dat dyn vrunt dy heymeliken ouerteyn (persuadere) wil. *5 Mos.* 13, 8 (H); du hefft uns wunderliken overtogen (*zu dir herübergesogen und zum Abfall von Gott gebracht*), dat wy dat

wol beklagen mogen. *Sündenf.* 667. de scharprichter heft se overgetogen mit velen pynen unde plagen, dat se solden selvest bekennen. *Soest. Dan.* 180 („*das V. ist de conatu su verste- hen: er hat sie zum Bekenntnisse su bringen gesucht.*“ *Woeste.* *Ist es nicht = overhalen? s. oben.* *Vgl.* vnde den (*der vorsumich gewesen ist*), vorrichtet de lutke voget mit sinen medebroderen, vnde wen he vorrichtet is, so theet se ene ouer enen blok edder banck . . vnde de tuchtemester, van dem vogede dar to gesat, sleyt one etc. *Gr. Weisth.* 3, 254.)

overteren, schw. v. übersehren. Ein hantwerker solde tein rentener overteren, *d. h. länger Lebensunterhalt haben, sich längere Zeit nähren.* *Artem quaevis alit terra. Hoffm. Findl. H. 1. S. 79 ff., Tappe 8b.*

overtien, st. v. (verseihen) auf etwas verzichten. He overtech der papheit unde wartleie. *Eike v. Repp. 529.*

overtoch, m. Übersug, Invasion. gewonnen dar groote buete, dewyle de lueden sodanen avertoech nicht vermoeden. *Ben.* 699; off unse armen undersaten myt der gardung unde overtoge yeniger denstlosen knechte overfallen werden (1533). *Kindl.* 1, 263; overtoch (*Überwältigung?*) und slege. *Lüntzel Stiftsf. 125.* — *Gesetsesübertretung.* wo dat men sick gegens desulfften (*die unberechtigt der gemeinen Mark etwas zum Nachtheil thaten*) nha holtinges rechte schicken solde, dat dem avertuech recht geschege. *Gr. Weisth.* 3, 114.

overtrachten, schw. v. betrachten, bedenken. unde also de articule overtrachtet worden. *Lüb. Chr.* 2, 56; dat se mochten overtrachten und overweghen de inholdinghe des breves. *das. 2. 143.* vnde Maria trachtete do ouer, wo grot se was, vnde trachtete ok ouer, wo sere vnwerdich dat se were. *Lüb. Passional f. 123d;* alze unse leve here avertrachte, do

en konde de sote Jhesus syn mynslike nature nicht bedwingen. *Brem. lib. pr. 108^b.*

overtrachtunge, *f. Betrachtung*. in ouertrachtunge miner sunde. *Lüb. G. B. II, f. H 2*; na vlitiger avertrachtunge u. beweginge *Lüb. Z. R. 251.*

overtrecken, *st. v. übersehen*. Wolden dey here, syne ampt. lude . . dey stat geweltlichen ouertrecken off anders an eren privilegien . . bedrangen, so etc. (1442). *Wigands Arch. 4, 53.*

overtrede, *-tret, m. Übertretung eines Gesetzes*. Nathan, de Dauite strafede vmme den ouertrede, den he dede mit Barsabe. *Eccles. 254^d*; ume welke undaet und overtrede. *Th. Vervem. 80*; were hey ouch vyant der stad Dortm. of hed he eynchen ouertred beghanghen theghen de stad, dat sal eme allet verghen syn (1342). *Fahne, Dortm. II, nr. 371.*

overtredeliken, *adv. das Maß überschreitend*. vngehorede, verlike bodeschopp vnd greselike drouwinghen, de dar ouertredeliken luden (1470). *Russ-livl. Urk. 251a.*

overtreden, *st. v. 1. übergehen, zum Feinde etc.* dar umme treden se alle endrechtliken over. *Korner 144^d. über-treten, ein Gesetz etc.* Do Adam overtrad dat gebot. 2. *Vorr. zu R. V.*; we denne des koninges bod overtrede. *Korner 134^d (W.)*; do trat over dat rechte elike echte konnik H. *das. 197^a*; he solde by euenture overgetreden hebben de strengicheit syner wanderinge. *Dial. Greg. 155.* — 2. *über-treten im Sinne von: über-treffen*. Hore, kint, myne wort, — de ouertredende sint al de wisen vnde de wisheit der werlde. *Navolg. 3, 3*; Christus ist ouertredende alle der mynschen naturen. *Eccles. f. 209^a*; vnse (*die christl. Kunst*) trit alle swarte kunst ouer. *Seel. Tr. 13*; dat hilge lycham, eyn apoteca der wolrukende krude, de overtred alle roeke der wollust. *Old. 50*

Miss. 91^b; dyt gebet ouertret alle andere gebede ane werdichheit, an korte etc. *Paternoster f. 4*; alle wedage heft he (*Laurentius*) overtreden *Parad. 123, 3*; alzo de sunne in erer vorclaringe overtrid alle de anderen lichte des hemels. *Korner 152^b, (W)*; he ouertrad alle syne gesellen. *Freckenb. Leg. 57. Bes. häufig das Part. overtreden(de) als Adj. andere über-treffend, ausgezeichnet.* O we kan de groten overtredenden woldat godes vul denken? *Hanov. Gebetb. I. 77, S. 56*; dorch erer groten ouertredenen schone wyllen (ob eximiam formae pulchritudinem). *Denske Kron. f. D 7^b*; se was hillich van leuen vnd overtreden in allen dogheden. *Freckenb. Leg. 44*; de ere desser hilligsten unde overtredensten nacht (*Weihnacht*). *Brem. k. g. 115*; in dessem alder ouertredesten sacramente. *Navolg. 4, 5.*

overtredinge, *f. 1. Übertretung*. overtredinge des eliken states. *Korner 197^b (W.)*. — 2. *Das Über-treffen, Vorzug*. (Apostele), der ere werdichheit vnde ok ere ouertredinge aldus openbaret werd, in deme dat se alle andere hilligen in verleye stucken sint ouertredende. *Lüb. Passional f. 253a.*

overtucht. Habebunt tamen dicti burgenses ius trahendi ligna vltra aggerem molendini, ad quod eciam commodius faciendum ipse H. vel sui heredes locum, qui ouertucht dicitur, preparabunt (1266). *Hamb. Urk. I. D. 577.*

overtugen, *schw. v. durch Zeugen (Beweis) überwinden; als Zeugs gegen jem. auftreten*. unde sake, de he beclaghet, kan he em nicht auertughen, so mach he mit eneme rechte (*Eide*) van eme komen. *Lüb. R. 343, Anm. 6*; unde kan men ehme dat avertuegen, he schall dat beteren mit dre marck. *das. 362, Anm. 7*; eyn borghere mach den andren vor

dem burrichte mit borgheren overghan unde nicht myt ghesten; gast mach gaste overtüghen; and eynd gast mach nynen borghere myt ghesten overtüghen, *Unnaer Freibr. v. J. 1346. Art. 19*; mach eme dat der stat breff ouertughen van Ludenschede. *Fahne Dortm. 4, 277*. ouk en schal use iuden to Gotingen neymannd overtugen wen myd ioden unde myd cristenen, de umbesproken lude syn (1348). *Gött. Urk. I., nr. 172*; in geistliken saken, als vme vnlouen vnde ketterye, so mach de belenede man synen heren wroghen vnde ouertugen ane schaden. *Summa Joh. f. 29a*.

overval, -vel, m. 1. Überfall, das Eisen, das in die Krampe fällt. Pro ferramentis: 14 *ũ* . . to steenslopen . . vor crampen, overvel unde slot to deme schordore. *Hamb. Kämmer. R. S. 192: 95*. vor eynd auerfell myt twen krampen vnde eynd hertenslot myt eynem vmganden dorne (1581) *S. Mar. Geb. Reg. zu Wismar. 2. die Frucht der Bäume etc., die jenseits der Grenze fällt*. A. I. S. leit fragen . . oft ein boem stonde up eins anderen mans stücke oft lande oft up dei marke, wem de averfall tokome? darup gewiset vor recht: isset sake dat de gemeinen buren eme gewiset hebbet u. to gelaten, dat he dat moge to slaen, so soll he den overfall einlene beholden, is dat nicht, so sollen de buren den overfall intsamet gebreken. (*Gr. R. A. 550 f.*) *Kindl. 2, 362*.
3. Überfall, *Gewalththat*. Effte dar weme van den vthburingen auerfall schege. *Dithm. R. Q. p. 198*; wi willen nene pandinge, schattinge effte averfall gestaden. *Lunden. R. § 37*. off einch burgher syne medeburgers huys myt gewapender hant ingyngende . . worde hie van der hoemoet off averval (de tali impetitione) verwonnen, so etc. *Wigands Arch. 4, 417*.

overvallen, st. v. 1. überfallen. Do veilen se en over. *Korner 220a*

(*W.*); (nye vunde) dar se de stede to unrechte mede overvillen myt nyeme tollen unde mit nyer schattinghe. *Lüb. Chr. 2, 163*. — 2. *Bittend an gehn*. unde denne so (*wenn der d. Orden den Polen Preußen eingeräumt hätte*) wolden se overfallen eren gnedigen heren, den konyneck, umme en lant in Polen belegen, gheheten Podolia, dar mede scholde syn gnade den orden belenen. *Lüb. Chr. 2, 289*. (*Vgl. anfallen*.)

overvallinge, f. *Gewalththat*. unrechter gewalt, overvallinge unde vor druckinge. *Gött. Urk. II nr. 349, 11*.

overvank, m. (*Rechts-*) Übergriff. *Gewalththat, Schädigung*. Preterea promittimus, quod si nos vel nostri amici in exitu a civitate Tremoniensi vel reditu in eandem in aliquo supergressum faceremus, quod est dictu yenighen oueruanch deden, quod extunc etc. *Fahne Dortm. II. Abth. 1, 158*; weret sake, dat se vanghenen vengen effte overvangh deden, de wi van ere wegene schuldich weren to richtene *das. nr. 199*; dede he eder zine knechte jenighen oueruanch, dat sol H. de greve richten und wederdon. *das. nr. 508*; *vgl. das. 4. 255*; were dat yenich man ouervang dede . . mit roue, mit brande edder mid vndaat etc. (1396). *Sudend. 8, nr. 94*. he dachte sodane grave (*grobe*) unbescheden avervanghe strenliken to wrekende *Chr. Schl. 18, 4*; Item werd (*bei einer Einzugsfeierlichkeit in Lüb.*) des nachtes in der straten vele groter luchten myt bernenden lichten utgehenget van husen to husen, um to bezeende, dat nyn overfanck ofte schade beschege. *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herz. S. H. L. 3, 333*; of yeman scaden dede of oueruanc. *La-combl. 3, nr. 415*.

overvaren, st. v. hinüberfahren. unde de vif konnyngde mosten ene overvaren myt royende (*rudern*). *Korner 53b. 2. überfahren*; eine (*Heeresfahrt gegen jem., oder in ein Land*

machen.) ind of H. anders wey in den tyden zyn gut ouervarn ind geschediget were, dat wer gescheyn van des hogeborn vorsten ind hertogen wegen. *Iserl. Urk. nr. 32 v. 1446*; so yemandt van vns van den vmbliogenden nabern mit gewalt overvaren vnd owerthogen wurde, sollen und willen wy den verweldigeden . . helpen wehren vnd verfechten (1532). *Monum. Liv. 4, 269*; eft de forste wurde overfaren, wolden se om sine huser helpen waren. *Lüntzel, Stiftsf. 332. 67. — 3. übertreten, verletzen.* vnd offt dat ymandt ouerfure vnnnd hir wedder dede mit worden adder werken. *Cod. Brdb. I, 16, 95.* und wer eymandt, dey den vrede overvoire. etc. *Steinen, 1 St. p. 488*; so immantz (*jemand*) datsulve overfaren, und in ungehorsam befunden (1536). *Kindl. I, 300*; die vereynongen grofflich ouerfaren. *Seib. Urk. 977. — die Stelle:* wan men de misse singet ho, so werdet alle de bure vro; den creden wil ik overvaren, dat offer sole gy my bewaren. *Aesop. 11, 14* erklärt *Hoffm.:* „das Credo will ich übergeben (?) (übergehen?). Der Bock konnte so sagen, weil er sich schon als Märtyrer betrachtete, und an den Märtyrertagen das Credo wegfällt.“ *Ist es nicht: darüber hinein, eilig abmachen? Vgl. Gerh. v. M. 53, 51:* misse ane sanck, der weyt got harde clenen dank. Dat stilnisse ik wol overvare, dest (*wenn nur*) ik de petze io beware. *oder auch hier = übergehen?*

overvaringe, f. *Überzug, Raubzug durch ein Land; dann in abgeschwächter Bedeutung: Anfall, Gewalt, Verletzung.* mord, roff, dods Schlag, avervahringe etc. (1550) *Westphal. 3, 1774*; vnde zo vth reddeligen oirvaken tor noet veheden gedrunge, vnde de ouertarynge tegen de Oldenborgers vth edder wedder yn vnseme lande nicht gescheeth, bidden wy etc. *Old. Urk. n. 1517*; wy bidden uns vor alsulcke overfaronge vnd gewolt

beschudden wyllen (1525). *Nies. Beitr. 1, 107*; opentlik vor ogen, dat wy unser personen vor geweltlike overfaringe dairsolvest nicht lenck gefeligeth. *das. 1, 132*; ys den priestern sware vnd grote gewalt vnd ouerfaringe ghescheen. *Mekl. Jahrb. 12, 166*; ganz groten gewalt, injurien, bedrangknis und ouerfaringen gedan. *Balt. Stud. 18, 1, 176*; dat is ne ghehort, dat enem Stetinschen hern sodane grot hon unde overvarynghe ghedan ys van synen egenen rade unde borgeren else uns. *Pomm. Gesch. D. 4, 59*; marglicken schadens, hoens vndt oferfaringe holven. *Lüntzel, Stiftsf. 32. — 2. Übertretung eines Gesetzes, vergl. alts. ovirfart.* vmme dy ouerfaringe vnde ouertredinge. *Cod. Brdb. 19, 326*; dorch groter myner overvarynge willen, dar ick na rechte mynen hals vmme vorboret hadde. *das. 21, 259.*

oververe = overvaringe, Übertretung. sondern die overfere der geboir gestrafft werden. *Berg. R. G. 215.*

overvesten = vorv. *Brschw. Urk. 1, 12, 29.*

overvlode, Überflutung. dorch overvlode des waters. *Magd. Sch. Chr. 376, 1.*
overvlodeliken, adv. *überfließend, reichlich.* dar se scholde yn hebben ouerfloedeliken fruchte, vissche etc. *Lerbeck. § 45.*

overvlodich, adj. *überfließend.* De watere worden overvlodich (inundaverunt). *Eike v. R. 527*; des worden de water overvlotich, dat se in dem lande vordrunken. *Magd. Sch. Chr. 39, 13*; welk minsche had den vlote in deme houede, de is geheten tiscicus, vnde deme werd beslimet sin leuer, sin lunge vnde sin borst, vnde de minsche is amborstich, is id ome overvlodich (*d. h. ?*), so en hord dar nen rad to. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 86. — Bildl. reichlich, in Fülle, abundans, redundans. — haghel unde overvlodich regent. Korner 39a. (W.); Logene, ménét, manslacht vnde over-*

hør sin overvloedich (inundaverunt). *Eike v. R. 546*; alle dyn bittericheit schal ghewandelt werden in eyne overvloedighe soticheyt. *Brem. nds. Gb. 149*; ward vitalie overvloedich to ghevoret. *Korner 252a (W.)*; de here wert di ouerulodich maken in allen guderen. *N. Russ. 2, 29*; by vnsser tyt hadde H. G. welke ouerflodyge (d. i. unnöthige, unnütze) scheltwort tegen vns borgermester vnd raeth vff dem velde . . geret. (1534). *Seibertz Q. 2, 81*.

overvloedicheit, *f. 1. Überfluß*. Do de brodere dat seigen, danckeden se gode vnde lerden do in der ouerulodicheit, dat se ok in den armode nicht twiuelen en solden van der hulpe godes. *Dial. Greg. 166b*. — 2. *Übermaß im Essen und Trinken, Völlerei, Schwelgerei, Peccatum castri-* *margie (l. gastr.)*, dat is de zunde der overvloedicheit. *Locc. Err. f. 36*; na oueruloidicheyd eytendes vnde drinkendes wel vil gherne de vnkuscheyd mede volghen. *Eccles. zu Sir. 26, 11*; dat se ere leuent gekörtet hebben mit ouerflodicheit ethendes vnde drynkendes. *Schaph. Kal. f. 3*; vele sterven in dem swerde, mer vele mer sterven van overvloedicheit. *Tunn. nr. 1203*.

overvloedichliken, *adv. in Überfluß, reichlich*. hadde wildes vnde voghele overvloedichliken. *Korner 143c (W.)*; also overvloedichliken sere storven de lude. *das. 188d*.

overvloedigen, *schw. v. überfließen, in Fülle vorhanden sein*. Ik bin nu so vul leue vnde soticheyt, dat ik ouervlodige also eyn borne. *Van d. Festen f. 97*; yk mot van rechten armode spreken, wo vele mededer knechte overvloedighet [van?] dem brode andemhusemynes vaders vnde ik sterve des bitteren hongers. *Brem. nds. Gb. f., 125b*; dyne schünen scholen mit sadicheyt vorfullet werden vnde dyne kellere mit wyne ouerflodigen. (redundabunt.) *Sprichw. Salom. 3, 10 (H.)*

overvloedigen, *adv. in Überfluß, in Fülle*. To hant ward en revere so ser vletende van watere, dat overvloedighen dat hør ghetrostet wart. *5 Korner 17d (W.)*; regende id korn van deme hemmele overvloedighen. *das. 57d*. dat en vil bose mynsche was overvloedighen (*gar sehr, übermäßig*) in allen suntliken werken. *das. 10 138a*.

overvleien, *schw. v. überfließen, Überfluß haben*. Salich is de mynsche . . vnde de dar oueruloyet mit wetenheit (affluit sapientia). *Spr. Sal. 3, 13 (L.)*; vnde segede, wo vele hurlynge ouervloyen van brode yn myns vader hues. *Dial. Greg. 155b*; it is vnmogelik to willen oueruloyen yn richeiden vnde Cristum to uolgen. *Br. d. Eus. 13b*.

overvlôt, *f. große Flut*. In den dagen Noe quam de ouerulod des wteres. *Eccles. f. 224b*; ok vorgingen van dersulven overvlot des wters vele castelle etc. *Lüb. Chr. 2, 490. Überfluß, Schwelgerei*. Simonia, overvlôt, howardie unde ander sunde hefstu (*Cardinal*) geacht. *Lüb. Dod. Danz, v. 319*; in drunkenheit, overvlôt etc. *das. 1495*.

overvoren, *schw. v. hinüberführen*. wart de licham overvoret ute Vrankryken to Hervorde. *Korner 39c (W.)*

overvredich, *adj. v. überreichlich tragend*. vnd yn deme jare was geyn ouet in dem colschen lande, dan im lande von Cleue, Marcke vnd buten vnd bynnen Soyst weren all bome ouervrodych vul. *Seib. Qu. 2, 356.* „*Vgl. Laiendoctr. unvrode wyngard, nicht tragender Weinberg.*“ (*Woeste.*)

overvrunt, *großer Freund, Busenfreund, amicissimus*. Se (de rechticheit) en let dar nemant inne (*in den Himmel*), he . . en hebbe er hir gedenet truwelick als ouervrunt. *Laiendoctr. f. 144d*.

overvundich, o. werden, mit *Gen. ein Ding befinden, inne werden*. Dit selve gerichte gat ouer unrechte mate

vnd unrechte wage, vnd over valschen kop, of man's overvundich wirt. *Ssp. II, 13, 3*; nu moge gi horen, wie over den koning richten sole, oft he disser dinge overvundich wirt, die hir vore geseget sin. *Wichbelder. Art. 10, 1.*

overwalt, *f. Übergewalt*. vnrecht vnd ouerwalt. *Styffe Bidrag 3, nr. 21. s. auch* overwelde.

overwassinge, *f. Vorhaut. Röm. 2, 26 (H.)*. *Vgl.* overwas van't vleesch, *excrementia carnis. Kul.*

overwegen, *st. v. 1. überwiegen, schwerer sein.* wol dat de borde myne kreftre overweghen. *Korner 109a (W.) 2. übertreffen.* De hertege overwuch mit kostelheit den keyser. *Lüb. Chr. 2, 356. — 3. erwägen, betrachten.* de rad van Sweden begherde dat, se mochten hebben ene utschrift (*Ab-schrift, Copie*) . . hyrumme dat se mochten overtrachten unde overweghen de inholdinge des breues. *Lüb. Chr. 2, 144*; desse sake hebbe wi bi uns betrachtet und overwegen (*1410*). *Liwl. Urk. nr. 1827*; ernstlich angesehen, ouergewegen unde vlitigen gemercket (*1469*). *Styffe, Bidrag 3, nr. 102*; se vnd ouerwech, wat ik . . gheve to antworde. *Merzd. B. d. Kön. 117.*

overwegen, *adj. verwegen.* O kettersche auerwegen boue, dat sy den bodel vnde deffhenger geklaget. *Disput. to Oldersum f. 23b.*

overweginge, *f. Erwägung.* na awerwegunge der sacken gelegenheit *Cod. Brdb. I, 13. 446.*

overwelde, *f. Übergewalt, Vergewaltigung.* Deme (hertich Zegemunt) myshagede alsodane unerleke overwelde der lande unde der sinen. *Lüb. Chr. 2, 364.*

overwelden, *schw. v. überwältigen, vergewaltigen.* beclaget, dat he unredelken von den steden wert overweldet. *Lüb. Chr. 2, 389; vgl. 2, 344.*

overweldesche, (averwaldsche)

wulle, *oberwäldische. Fahne, Dortmund. III, 132; Z. d. Berg. G. V. IX, 88.*

overweldich. Oftt dar eyn meyster wer, dem syne dyke averweldich wurden (= overweldiget, von den Fluten überwältigt würden?) vnd ock vth breken, so mach me den meyster brecken syn hues dar yn wente tho deme vuervake unde dar tho alle tymmerte wes up der weer steyt. *Old. Urk. v. 1530.*

overwerf, *-warf, adv. über die Versammlung (der beim Gerichte anwesenden).* Dusse vorg. ordell

15 synt gefraget myt gerichte vormyts holtrichter eine warff, ander warff, derde warff overwarf und nicht wederachtet (*nicht gescholten, nicht widersprochen*). *Kindl. 2, 364*; tzo dem ersten male . . vnd tzo dem verden male ouerworff. *Seib. Urk. nr. 1001, S. 203 u. 206. Vgl.* so sol die frygreve dan den klegger overwerf int gericht heischen. *Tross, Merkw. Urk. 5, 43. . Möglicherweise kann overwerf*

25 *auch heißen: zum weiteren, übrigen male; diese Bedeutung würde allenfalls auf das erste Beispiel passen, aber nicht auf die übrigen. Vgl. warf.*

30 **overwinnen**, *st. v. überwinden, besiegen.* De konnyk overwan den broder. *Korner 39b (W.)*; dat he (de rok) overwan aller naturliken lude krefticheyt. *das. 26b. (überführen (einen Schuldigen).* vorhoren, overwinnen unde richten. *Lüb. Chr. 2, 379.*

overwinnunge, *f. Überwindung, Sieg.* durch gotlike hulpe, siegh vnd vberwinnunge. *Seib. Qu. 2, 401.*

40 **overwisen**, *schw. v. überweisen, beweisen.* weret denne, dat he id em vorwisen konde, dat he en vorreder were, alz he eme oversede, so scholde de bishop liden na synem vordenste. *Lüb. Chr. 2, 275.*

overwocke, *epicolum*, dat overste del des wocken. *Voc. Engelh.* en ouerwokenne, -wockede, auerrocken. *Dief. s. v. XI* ouerwocken vnde 1 wocke. *Wism. Inv. f. 120*; 1 spyn-

newooken myd enen ouerwooken. *das. f. 122.* — Was heißt aber: XI sol. vor eyn averwooken vlessches to der koke [ho] huff (1424). *Reg. d. h. G. zu Wism. f. 62;* 1 m. vor III ouerwooken in deme vlesscharen. *das. f. 63.*

overwoldicheit, *f. überwältigende Fülle* (= overweldicheit). Gif mi ein vorvullinge unde overwoldicheit 10 aller gode ghestlick vnde lyflyck. *OGB. A. 39.*

overworp = overval. dat sulve (*Fenster*) mith 1 nagell van buten togenegelt, welcher nagell was vtgetagen westh vnde in deme finster harde by deme auerworpp eine halue ruthe vt etc. (1548) *Wism. Urtheidsb. f. A. 1.*

overwulste, *n. Obergewölbe*. De tonge is besloten ende bewaert mit eenen ouerulste ende ombwaert mit eenre muyren der tande. *Echte Staet f. 28b.*

ovese, *f. Dachtraufe, Dachrand*, 25 *goth. ubizva, ahd. opasa, altn. ufs, ups, ags. cfese, engl. eaves. Gr. R. A. 549 Anm.* En mach wol under des anderen ovesen (*Var. öszen*) buwen, of he sine want noch ovesen nicht ne wunde. *Gosl. Stat. 23, 14;* in wes weren de ovese (*Var. ösze*) valt, des is de mure. *das. 30, 40;* neman ne mot sine ovesen uppe des anderen were bringhen, dar se vore 35 nicht up ghegan heft, noch bredere noch lenghere maken, denne se vore ghewesen heft. *das. 31, 1;* it mut nieman sine ovese hengen in enes anderen mannes hof. *Ssp. II. 49, 40, 1;* (he) heft ene muren van der erde ho wante tho sines huses ovesen. *Brem. Stat. 191.*

ovesval, *m. der Tropfenfall von der ovese*. Ok lét de rad H. von Peyne 45 inne eyn schot van eynem jare dar vore, dat he eyn ovesfal van dem marstalle to sek nam in synen hoff . . . item 1 m. Hozange vor de rennen, de he to sek nam in synen hoff dat 50

water to vallende van dem marstalles hove. *Brschw. Chr. 1, 184, Not. 4;* Mertin vnde de bagkinen in dheme olden kovente hebbet bekant, dhat also lang also dhe tun is twischen der muntsmedhe vnde ʼeren hoven, wanne dheme rade lustet to buwende vppe dhen brettun (*Bretterzaun*), so heft de rad en ovesval in ere hove. *Brschw. Deged. B. d. Altst. I. f. 73 unter d. J. 1321.*

ovet, *avet u. oves (ovest), n. Obst, Baumfrucht. alts. ovit*. So welk man voret vrucht der bome, dat ouet het, 15 *Lüb. R. 224;* se aten dat ovit, dat un god verboden hadde. *Eike v. R. 9;* id en schal nement ouet kopen, breken buten der lantwere. *Brschw. Urkb. 1, 142, 161;* de ebdesche mochte hinderen . . de verkopinghe des ouetes also lange, wante men etc. (1364). *Urk. v. Drübeck, nr. 87;* vule ouet wert manck gude appel nicht geleyt. *Koker, S. 366;* de bome schullen vul auetes werden. *Ravenst. f. 134c.* . war en bom twischen tven rennen steit, bredet he sine twige in enen vremden hof, des hoves here mach sie wol vorhoven of he wil, und wasset dar oves uppe, dat is to rechte sin. *Wichbelder. Art. 112.*

ovetbôm, *m. Obsibaum. ovetbome uphoben. Ssp. I. 21, 2.*

ovetkorn, *n. legumen. Voc. Engelh. II malt siliginis, II ordeï, II avene, dimidium malt tritici et dimidium leguminum, que dicuntur ovetkorn (1242). Westf. Urk. 3, nr. 400. Dies ist wol; „Rauchzeug, Rauchfutter, d. i. bunte Erbsen, Wicken u. Bohnen durcheinander.“ Schamb. s. v. ôwet.*

ovinge, *f. 1. Übung, Thätigkeit, Beschäftigung*. Nummer en wes led-dich . . allen minschen en denet nicht eyne ouinge. Na mannichvoldich-heyd der tyd so schal men hebben ouinge anders des hochtydes —, anders des werkeldages. *Navolg. I. c. 19;* vorwecken tho doghensalikler

ovinghe unde gotliken werken. *Korner* 227d; ovinghe des hovewerkes. *das.* 244b; aldus hadden see alle daghe ere ovinghe (*Scharmützel*) to hope unde schoten uth den schepen etc. *das.* 217c; den eghenen lycham myt vratze, myt swalge denen . . vnde wyldeme reygende dat is de ovynge desser dage. *Serm. evang. f.* 34b; is dat iemant wil treden in juwe ovinge (*Jude werden will*, in *vestram transire coloniam*). 2 *Mos.* 12, 48 (*H.*). — 2. *Quälerei*, vexatio. vnd vp dat he . . sulke ouinghe vnd belastinge mochte losz kopen, gaff he to den dusent m. noch etc. (1498). *Blücher, Urk. nr.* 525. — 3. *Verehrung, Cultus*. O du alderbeste mester (*der h. Geist*), de anbedere der afgode hefst du wedder ropen to der ovinge godes. *Wiggert 1, 46; Gegenstand der Verehrung*. he both juwer ouynghe guldene vingheren. *Merzd. B. d. K.* 69; bedede an al ere ovynge. *das.* 220.

owe, s. ouwe.

owe, owi, owach, *Gr. Gr.* 3, 293 u. 296. — dar men scriet owe, owy! *OGB. A.* 56; owee ummer wee, du vnsalighe Helena. *Hist. Troj. f. D.* 2b; owe owy owe *Bordesh. Marienkl.*

173; oweeh, owach! *Ben.* 638; o wi o wach! *Redent. Sp.* 1367; *Schaeksp. f.* 45b; owige, owe, owach ze repen alle do. *Parad.* 36b, 29. — o wig dat ik je wart ghebornen. *Redent. Sp.* 1929. u. h. — owê, *das Geschrei beim Gerüfte*: quod omnes accurrant ad ove ubi clamatur (1344). *Wism. Bursp. §. 4. Vgl. (bei Burm. falsch gedruckt ad Quoubi).*

10 *owest* (aust, öst, eig. *der Augustmonat, dann die Ernte*. messis, de arne, de owest. 1 *Voc. W.* ogest, aust. *Dief.* In dem owste synd de hönre döf. *Kiel. Mscr. nr.* 114 f. 28b; wen de oyst komet, so wil ik segghen minen megers, samelet etc. *Ravenst. f.* 37a; de radel scholde stan beth to deme oiste. *das.* 37c; in deme oste, dat is in deme lesten richte, so kamen de meigers. *das.* 38a; op unser vrouwen opfahrt in deme ouweste. *Urk. v. 1432 bei Wallraf;* in deme ouweste darna starf de bis-
25 cop G. *Lüb. Chr. 1, 50.*

(owest) östlude, *Ernter, Schnitter*. De here secht to deme jungesten dage synen oystluden etc. *Ravenst. f.* 37b; de ostlude scheiden den raden
30 van den weyten. *das.* 38a.

P

„P anlautend nur in undeutschen Wörtern oder vielleicht in uralten, aus ganz anderm conson. Verhältnis stehen gebliebenen.“ *J. Grimm, Gr. 1^o, 462.* 40 *Im Anlaut wird die harte Verbindung ps durch Abstoßung des p gemildert, s. B. salm für psalm; vor st und t kann in einigen Wörtern (kopen, dopen) p in f (ch) übergehen s. B. kopest, kofst; gekopet, gekoft (gekocht). Eine Verwechslung mit b ist äußerst selten.*

P. „ich will eyn p für das hausz schreiben. *Tappe* 84b. Zu thita prae-

figere, pro damnare sagt *Tappe*: quem admodum hodie apud Westphalos est P litera, significaturi n. se nolle ad aedes alicujus pandochei, a quo inhospitaliter ac inhumaniter tractati, nec non inhumanissime dimissi fuerunt, reuerti, dicunt: Ich will eyn P u. s. w. *Dieses p bezeichnet wahrscheinlich pest, pestkranke. Die Redensart hat sich erhalten. Holt- haus verzeichnet; „ne p, 'ne harde p dropsetten.“ (Woeste). Vgl. Strodtm.* dar is een P vor schreven, wird
50 *gesagt, wenn man nicht Ursache hat*

zu befürchten, daß der andere sich an uns oder dem unsrigen vergreifen werde, weil schon Gegenanstalten gemacht oder ein Verbot ergangen ist.

Vermuthlich (?) ist dies P von poena, Strafe, hergenommen, weil die Rechtsgelehrten in ihren Schriften bey pön was zu verbieten pflegen.“ S. 152; Br. WB. s. v., Danneil, Eichw. nd. Spr. nr. 1467 u. den Sprachw. 2, 381.

pace, pacem, m. und n. der Friedenskuss bei der Messe. „Der celebrierende Priester küsst den Altar; während dessen ist einer der Assistenten zu seiner rechten niedergekniet und hat ihm die tabella pacis, instrumentum pacis, osculatorium, (pacificalia, asser ad pacem) zum Kusse übergeben, ein Tüfelchen (aus Marmor, edlem Metall, Elfenbein oder Holz von viereckiger und gewöhnlich etwas gewölbter Form, mit einer Handhabe versehen), worauf Christus selbst oder ein Kreuz u. dgl. abgebildet ist. Hernach wird diese Tafel von dem Assistenten den anwesenden Prälaten u. s. w. zum Kusse dargereicht. Der gegenseitige Gruß ist pax tecum.“

Mhd. WB. 2a, 407 f. De (Innocenz, zu den Zeiten des Honorius u. Arkadius) satte, dat man dat pace to der missen gaeve. Eike v. R. 196; darna singhet men dre agnus dei . . darna gift men den pacem, dat tekend, do god sek mit allen guden cristen luden vorsammende. OGB. A. 154; wan men singhet agnus dei erste werue, so val uppe dine knee . . dar na nym den pace, den en schaltu nicht vorsmaen van nenen mynschen. Den pace gift de prester van deme altare to enem orkunde, dat alle de yene, de dar ghesamelt sint, scholen delachtich werden des hilgen sacramentes. Seel. Tr. 74; wan men dat pacem gift, so segge: here, giff vrede. Hannov. Mscr. I, 84, S. 187. Vgl. pese, (petze).

pacht, f. Plur. pechte, (aus lat. 50

pactum), Pacht, das für die Nutzung eines Gegenstandes zu zahlende Geld; pensio, pacht. Voc. Halberst. We dar wolde bliven in deme lande, de bleve unde gheve den heren sine pacht unde tyns. Lüb. Chr. 1, 97; mit aller nastanden pacht vnd plege, Behr. Urk. 4, 120; he en konde van den undersaten sine pacht unde plicht jo nicht krygen. Korner 199d (W.); to disser tit is twierley recht im lande geweset, dat wendisch recht is geweset, dat men keine pacht, sondern den teynden gegeben heft. Dudisch recht was also noch, dat men van den houn bescheidene (bestimmte) pacht giff. Kantzow 75; so dat de koper de vorg. ver huse vnde erue solen beholden myt aller rechticheyt, myt schulde, myt pachte, myt schattinge. Old. Urk. v. 1492; ok solen de heren ere vndersaten, vnder deme anderen beseten, in rouwliker brukinge ere[r] rente, pechte vnde priuilegien bliuen laten. Old. U. v. 1476; dat ick iu hebbe iuwe sculde vnde pechte beden laten to geuende etc. Old. U. v. 1530. Du (sagt der Tod zum godesridder) unde dine ordensbrodere hebben dit klene acht, up dat gi juwe nabers mochten bringen under juwe pacht (in ein Abhängigkeitsverhältnis). Lüb. Dod. Danz. v. 536. — Euphem.: helpt my tho eim jungen man, de my de achterstande pechte betalen kan. Soest. Dan. 82; de kerke wil hebben ere pechte, kans de pastor nicht, so kont de knechte. das. 92; so se auerst nit kreig er pechte, reip se over en mit luder stimme wapen. das. 184.

pacifical, Kusstüfelchen, Kusskreuz, s. pesecruze. I pacificalc vorguldet mid 1 witten keden. Wism. S. Spir.; dar ein schap by thom hogen altare behorich, wor inne 1 kelck mit 1 patenen, with; II pacifical, 1 vorguldet, 1 with. Wism. S. Mar.; 1 runth pacificall. Wism. S. Nic.; (Ein Blödsinniger ward verwiesen, weil er

in sua fatuitate subtraxit cupreum pacificale siue crucem de ecclesia beate virginis. *Fidic. 1. 206.*)

packdarm, -derme, m. Packdarm, lien. *Voc. Engelh.* weme de packdarme vt gheyt, de etc. *Herbar. f. 77.*

pack(e), Packen, Bündel. een pac vel torseel, trossa. *Hor. belg. 7, 20.* kofft me hyr lakene vnde sleyt se to in eyne packen, de packe giffit io veer penninge. *Brschw. Urkb. 1, 117;* were dat ein packe edder terling (wandes) to breke etc. (1401) *Livl. Urk. nr. 1597;* ein pack hilligen flass, ist 60 bundt vnd wegen 6 schippunt. *Wism. Zollr. v. 1560;* eyne packe engelsch laken, darinne 20 stücke, 20 s.; eyne packe Hagensche . . effte Popperingheschen laken, dar 30 stücke inne synt, gyfft 10 s. *das.* — „packe f. und packen, m. der Pack, nam. im Leinwandhandel, wo 6 stige oder 120 Ellen einen packen ausmachen.“ *Schambach.—Gepäck.* unde sochte sin pack to hope unde wolde ute deme have ghan. *Korner 65d (W.); bildl.: was man zusammenwirft, Bagage, (Lumpen)pack, Gesindel.* It is dat allerslimmeste pak. *R. V. 6090.*

packen, paken, schw. v. packen; vnde dat dee (*Herings-*) tunnen vul scholen wesen vnde redeliken gepaket. *Rig. Bursp. (Rig. St. R. 220, 63 u. 232, 51.);* heringe paken unde cirkeln. *Brem. Stat. 684.* — *Refl. sik packen, sich eiligst fortmachen, (sein Bündel schnüren).* *Vgl. pack van cleyderen, dat men op en perde vuert, mantica; also packen, manticare.* *Teuth. Desse (Nürnbergger Kaufleute)* van vruchten enes ergeren quemen over de muren unde pakkeden sik uth deme lande. *Lüb. Chr. 2, 372;* Don nu . . alle dink ouel vthsach, packeden syk etlik der vornemsten des rades vth der stadt na den fursten. *Mekl. Jahrb. 8, 187;* do pakede sik Hodeke (*der Geist*) to dem bischop Bernde unde sede etc.

Bothos Chr. f. 122; de koninck moste vorkleidet sick wedder na Denemarken packen. *Westphal. 3, 180.*

packer, m. Packknecht, Packträger? 5 *oder der (s. B. Heringe etc.) packt? Lüb. Dod. Danz v. 1094.*

packlenewant, Packleinen. neman scal paclenwant vorcopen, it ne si bi helen packen oder helen stucken (1338). *Russ.-livl. Urk. S. 66a.*

padawel, Segel-leinewand. = pade-weel, sax. sicamb. pannus lineus, unde vela conficiuntur. *Kil. padavell, eine rulle Mellvings 6 d; frantzösich padavell eine rolle 1 s. (an Zoll). Wism. Zollrolle v. 1560.*

padde, pedde f. Kröte. derades. ein padde. 1. *Voc. K.; schiltpadde, Dief. s. v. pedde, breedworm, bufo. Teuth. u. Dief. s. v. bufo.* Wil dyn lant plagen mit padden, de vth deme water scholen springhen. 2 *Mos. 8, 2 (H.)* van achter to was id (*das Kind*) schapen also ene krode edder padde. *Lüb. Chr. 2, 480;* se vortreden (*zertraten*) em (*Christum*) so unwerdeliken, also ofte [he] gewesen hadde en unreyne padde. *Pass. Chr. 33b;* de unkuschen worden (*in der Hölle*) verslunden van helschen pedden. *Horol. 97b;* desse roden ioden (*die vom Antichrist erweckt werden*) synt so bose, dat sy alle lude doden med eren anblasende, wente sy eten aderen, slanghen vnde brede padden vnde dot vee, dat van den kogen gestoruen is. *Ravenst. f. 5c;* de padde spranck an sin angesichte. *B. d. Byen f. 181b;* die pedden et, die troestet sick des venynes (*Virus contemnit buffonis corpore vescens. Twinnic. nr. 457;* pedden sint quade vische. *das. nr. 1022.* — (*Wenn das Haar ausfällt*) berne waterpadden to puluer vnde eyne rynde brodes to puluer mydt bomolye ghemenghet vnde strick dar up. *Herb. f. 102.*

padderel? ein Kriegs- (Belagerungs-) werkzeug; aber welches? juwen berchvrede vnde gy under dem rathuse;

juwen kepere vinde gy up dem olden
 scanke; juwe stryhwaghene de
 vynde gy up dem wanthuse, unde
 tweene padderrele vynde gy up dem
 wanthuse unde tweene ribolde etc.
Brschw. Chr. 1, 194. Anm. 2; vil
 groter worpe men dar plag mit pa-
 derel vnde mangen, mid bliden an
 der torne wangen. *Sassenchr. 137;*
Wahrscheinlich ist gemeint das mlat.
petraria, mhd. pheterære, phetteler,
Maschine, um Steine gegen den Feind
zu schleudern; pederiere, magneel,
 blyde, vetera instrumenta bellica.
Kil.

paddo, peddestöl, m. Schwamm,
Pilz, fungus, boletus. Dief.

pademe, melones. Wolf. Mscr. 60
p. 30b. Vgl. pedeme.

pade, m. Pathe, Gevatter, Tauf-
zeuge. Hefstu geuneret dyne paden
 edder vadderer? *Licht d. Sele f. 29a;*
 he wart eines mans dochter pade in
 der dope. *Dial. Greg. 236b; dat he*
 sick led dopen unde de keyser wart
 syn pade. *Korner 42d (W.); hir*
 was recht nu unse pade Reinke. *R.*
V. 1118; dey paden des kyndes eyn
 zulen dem kynde nicht mer geuen
 wan neygen pennyng. *Seib. Urk. 30*
 853. — neyne egen mach men laten
 ane gherichte, wat men aver vor deme
 pade (?) lovet eder bekant, dat schal
 men halden. *Leibn. 3, 494.*

Padelborne, Paderborn. Stets in
dieser Form bei Korner (W.) Contrah.
 Palborne.

padelkerse, Wegkresse, Wegsenf?
Alyssum incanum? Lepidium rude-
 rale? nym padelkerssen vnde wege-
 breden vnde stot dyt vnde sede yt
 an enen gropen myt etick. *Goth.*
Arzneib. f. 50b, 19 (u. dazu Regel,
2, 10). „farsetia incana, weiße Weg-
kresse. Das el in diesem Worte ist
 euphonisch; der Name paßt durchaus
 für die farsetia.“ *(Woeste)*

padengelt, pennink, n. Pathenge-
schenk in Gelde. A. C. fecit denomi-
 nationem suis pueris de prima uxore,

ita quod ipsi habent in aure (in ante?)
 XXX m. in padengelde (1345). *Livl.*
Urk. nr. 1044b; van kindelbieren
 vnd patenpenningen. *Wiechm. 2,*
 5 122.

paderkerse, Brunnenkresse? sene-
 cion. *Wolf Mscr. 60, p. 26. = padelk.?*

padeschop, f. Pathenschaft. led
 sick dopen . . pade wart k. Lode-
 wich unde gaf eme to der padeschup
 Vresland etc. *Korner 30d (W.)*

pade-weel, Pannus lineus Franci-
 cus, unde vela conficiuntur. *Kil. u.*
Chytr. (237).

page, m. Pferd, sowol zum Reiten
als zum Fahren. (Jetzt im verächt-
lichen Sinne bes. Ackergaul; früher
ein durchaus nicht unedler Ausdruck.)

De knecht godes wart van den men-
 schen geworpen van den perde, dar
 he vppe sat . . stant vp, nym dynen
 pagen! *Dial. Greg. 129b u. 130;*
 do wart Poppyckke (einem Häupling)
 syn paghe vnder den lyue doot stecken.

Fries. Arch. 1, 139; to heregewede
 schal men geuen eynen pagen, de
 dryer yar old is, myd sadele, thome
 vnde zeele. *Br. Denkb. f. 37; ik*
 wolde em al min harnsch, darto mi-
 nen guden pagen geuen. *Bruns,*
Beitr. 352; it. (szo geue ick) minen
 pagen, alsz ick ehm plach to ridende.
Old. Urk. v. 1475; do ward de greue
 ghestod van synem pagen. *Lerbeck*

§ 59; deyt de wagen welcken scha-
 den . . so mot de jenne den schaden
 beteren, dem pagen unde wagen hort.
Lüb. R. 496. Anm. 5; he (de wede-
 hagen wagen) sal hebben veer pa-
 ghen; hevet he vif perde, komet de
 scherne, so moghen se dat vifte perd
 uutspannen (1411). *Wigands Arch.*
4, 158; häufig verb. mit wagen unde
 pagen. *Z. f. Nieders. 1870, S. 117;*
Schichtb. 98; Hamb. Chr. 112 u. sonst.

— De van Nusse (Stadt Nuys) eten
 manigen guden pagen, dewile dat de
 Borgonier darvor lach. *Bothos Chr.*
f. 268; dat scharpe swert des hun-
 gers pinigede se sere, dat se wol

36 vette paggen eten. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 372*; den valen pagen striken, *schmeicheln. (Vgl. hingest)*. Se (*die schlechten Prediger*) laten der lude sunde staen, Uppe dat se de gunst entphaen, Se striken oc den valen pagen. *Hollen b. Geffcken 74.* — in somertyt dyn beste wert (*Wirt*), *spricht die Ameise zur Fliege*, is eynes vulen pagen stert. *Aesop, 3, 40*; ga hen unde lere pagen villen, so mochtstu slapen all den dach. *Redent. Sp. 1681. — Als Hengst*; do vor de paghe (*später hengest genannt*) myd synem koppe up, dat des perdes hovet den steke entfengk in dat oghē. *Korner 142a (W.)*; wer (*ob*) de thegethere den buren plichtick sy paghen, bollen unde euere to holden. *Old. Urk. v. 1448*; die vier principal have sind schuldig den gemeinen kerspel to holden einen pagen, einen varren uud einen beer (*1575*). *Gr. Weisth. 3, 171*; paghe myt achte perden. *Br. Denkb. 33.*

pagelun, s. pawelun.

pagendēf, m. *Pferdedieb.* de wevel sprak (*zum Wolfe*): my were leif, dat du, snode pagendeif, my to stryde komen woldest. *Aesop 4, 36.*

pagenhūt, f. *Pferdehaut.* 1 lot (*dem Abdecker*) vor eyne paghenhud, de was krank (*1369*). *Sudend. 8, S. 378.*

pagenkever, m. *Roskäfer.* a. 1338 vele hauschrecken, pagenkever, bromsen flogen unde deden groten schaden. *Abel 184.*

pagenkop, m. *Pferdekopf.* Myt eyner yseren meßgrepe, Vyllet men nene dode pagenköppe. *Koker S. 353*; (*in einem Hexenproceß*): *Der Spielmann hat mit einem hoppenstaken auf'm pagenkopf gespillet. Seib. Urk. nr. 1051, S. 386*; (*spielten uf'm pagenknocken. das. S. 389.*)

pagenref (rif), *Pferdecadaver.* Eyn droge vordorven pagenreff dar synt nene gude betten (*Bissen*) ane. *Koker S. 363.*

pagenviller, m. *Pferdeschinder.* Do starf Johan, den men heyt paghenviller. *Wigands Arch. 2, 20.*

pagenweide, f. *Pferdeweide.* *Hoyer 5 Urk. I. nr. 1481.*

pagi-, **pagä-**, **page-**, **payement**, **page-**, **pegimunt**, *mlat. pagimentum (von pagare, frzs. payer), Zahlung, Zahlmünze (im Ggs. zur Rechnungsmünze); Währung.* Scholden losen de vangene . . myt teyn dusent rynschen edder sulver pagimente in der gewerde. *Lüb. Chr. 2, 387*; 600 schilde de goet sint van golde ofte 15 lyk payment darvor (*1374*). *Kindl. 3, 477*; nemandt schall lodich sulver edder pagyment (*ungemünztes Silber, Bruchsilber? s. Frisch 2, 37a*), dat men bernen wil, bringen ut unser stadt, edder pagiment bernen buten unser stadt (*1489*). *Brem. Stat. 662*; vor hundert mark Lub, de ze uns an guden grouen pagimente to vnsen noghe wol getellet vnde betalet hebbet. *Oertz. Urk. 2, 105*; *ebenso das. 115. 152*; 125 m. penninge, de de bishup my an gute grave pagamente, also to Lubek und to Hamb. genge und geve sint, vor-noget, getellet unde betalet hefft. *S. H. L. Jahrb. 9, 502, 7*; umme dit Isegrim entfink sodanen pagiment, also dar gink (*gäng und gebe war*). *R. V. 6092*; twyntich marck Dorpens (*Dortmunder*) payementes. *Dorst. Willk. 173*; so were sine beteringhe ses schillinge uses pagimentes. *Hanöv. St. R. 395*; he schall vor eynen schilling geuen eyne(n) lubbesche mark bremer pegimunte (*1512*). *Krauses Arch. 2, 103*; in guder pagemunte so tho Bremen vpt der wessel ganckbar vnde geue ys. *Old. Urk. v. 1528*; myd twen marcken an pennynge, also dan to Osenbrugge vor der munte vnde wesle goed, gynghe vnde gheue syn an payemente vnde an tale. *Old. Urk. v. 1412.*

50 **paigut**, s. humbolt.

pais = *pax*, *frs.* *paix.* *Friede, Ruhe.* in tyden, do tland von Flandren noch tor rusten ende in payse stund (1378). *Hans. Rec. 2, 434.*

pål, *m.* *Pfahl*, *palus*, *sudes.* *Voc. Engelh.; bes. der Grenzpfahl.* usque ad domum dictam waterhus, ubi pal quidam vulgariter dictus nunc fixus meta extitit (1278). *Westfäl. Urk. 3, nr. 1051;* aldus scole gy deme hertoghen (*Heinr. d. L.*) oock doon vnde mynren syne pale (*seine Grenzen, sein Gebiet*), wor wy kunnen; so scal sick syn ouermut woll sencken. *Brem. G. Q. 65; (Wird das Land aufgeboden zum Kriege)* so sullen wy onse clocke trecken vnd volgen op onse palen (*bis zu unsern Grenzen*) vnd niet voirden en sal men ons gebieden. *Gr. Weisth. 3, 866;* sin lant ind pele bescudden ind bescermen. *Lacomb. 3, nr. 687;* gelegen in dem laude van Ostfrieszlandt ende op de pale van etc. *Old. Urk. v. 1532;* vnde iuncker D. greue to Old. vnde syne erue scholen ere hande affteen van allen vreschen palen etc. *Old. Urk. v. 1427;* vort mere so wy lye wy den copmanne vnd allen luden bynnen ofte buten vresken palen to waterre of to lande eyne velyge strate holden. *Fries. Arch. 1, 130;* veer pale ist *Bezeichnung des Hauses und Hofes.* bynnen synem huse vnde haue, dat is binnen synen veer palen. *Ssp. II, 66. Gl.;* schege des gelik in unser stat, dat unser borger ein husede unde hegede deife unde duve wedder uns in sinen veir palen. *Gosl. Rechtsbel. bei Bruns Beitr. 236, 19;* vryheit vnde vrede des huszes ys, dat nymandt des dages noch des nachtes in syne veer pale lopen sall vnd keine ouerlast doen sall mit worden noch mit werken. *Ndd. Rechtsb. f. 109b. u. ö.*

palandes, **-palanzgreve**, *m.* *Pfalzgraf*, comes palatinus. (*In den Voc. regelmäßig palantinus.*) Rubertus . . hertighe van Beyeren unde palandes

greve van dem Ryne. *Korner 221c (W.);* pallandesgreve an dem Rin. *Magd. Sch. Chr. 297, 29;* by der tyd starf de palanzgreve herteghe H. van Br. *Lüb. Chr. 1, 104;* pallantzgreve. *das. 1, 274;* palansgreve. *das. 2, 390;* palandesche greve. *das. 1, 393.*

palant = palandesgreve. De palant des Rynes. *Korner 176b.*

Palborne, *contrah. aus* Padelborne, Paderborn.

pålborger, *m.* *Schutzbürger*, der außershalb der „Pfähle“ und der Mauern einer Stadt wohnen darf.

Dey pailborgere buten Dortmunde der mochte man woll entberen in der staidt to Dortmunde, want sey schedelick syn deme gerichte. *Dortm. Urkb. II, 211;* Item cives, qui dicuntur palburgere, de cetero nullos habebimus (1255). *Westf. Urk. III. nr. 1741.*

palen, *schw. v.* *rudern?* du magst weiken, plasken und palen. *Schevekl. 109.* „palen = padelen. *Vgl. Schamb. paddeln, im Nasen arbeiten, z. B. waschen; engl. to paddle*“ (*Woeste*).

palen, **pelen**, *schw. v.* *pfählen, Pfähle setzen*, *sudibus firmare.* *Voc. Engelh.; bes. von Grenzpfählen.* Wy sallen veruegen, dat van beiden siden de landes voer (*Grenze*) vnd schedinge uthgegan vnd gepelet werde, also dat itlick sin erde tho kennen hebbe (1488). *Nies. Beitr. 2, 356;* se hadden geklaget, dat se ohn de pale in der Eyder tho na paleden (1546). *Dithm. Urk. 124. — pfählen, spießen.* Nero nam enen staken und stak den dor den buek . . vnde palede sik suluen. *Seel. Tr. 139;* we nicht en kummet, de vorbodet wert to diken, den (*wann*) de Elue schaden deit, nymmet dat land dar schaden ouer, deme schal me slan eynen eiken pal dorch sin herte vnde pelen on in den dick. *Magd. Gesch. Bl. 6. 598 (aus dem Deichrecht des Gerichtes Plote, Ende d. 14. od. Anf. d. 15. Jahrh.) s. Grimm, R. A. 691.*

— sik palen, *sich hinstellen?* unde seden (de rât), se en weren ome nichtes plichtig unde dat wolde leddeghen H. v. L. unde R. v. Asle van des rades weggen unde hadden sek ghepalet in edestad (*sich erboten einen Eid abzulegen?*) Do vorgaf L. v. H. deme rade den eet unde let se der ticht leddich unde los. *Brschw. Chr. 1, 116. 20.*

palinge, *f. Pfählung, Pfahlwerk.* it. XVI m. (kostede) de palinghe vor s. Peters dore. *Brschw. Chr. 1, 165, 5. — Ausdehnung der Grenze, Umfang.* und vermeerden oek die paelinge des landes van Cleve den Rhyn aff als van dem Essemerstein bis beneden to Raveswan. *Schüren 105.*

pallas, *n. und m. (aus lat. palatium, frz. palais). ein größeres Gebäude, oft nur eine größere Räumlichkeit einer Burg etc. z. B. Empfangszimmer oder Speisesaal; Do he (der Bischof) in de stad quam, do wart he bestricket und behalvet up sime pallase. Magd. Sch. Chr. 189, 21; vor Nobel, den konnink, ging he stân mankt de heren in den pallas. R. V. 1701; schynnedede des paweses pallás. Korner 226a (W.); dat hemmelsche pallas. Wiggert 1, 46; von (königlichen) Kriegszelten. dar quam ok vor (neml. vor Frankenvorde) koning Karl von Behmen und slogen darup or pallas und vorachteden de stad. Magd. Sch. Chr. 204, 4; von einer Tribüne: dissem andechtigen vader (Capistrano) leit men buwen ein pallas hir up den nien markede, dar he af predigede. das. 391, 31; von einer (königl.) Residenz, Pfalz: dat palas, dat nu Numeghen (Nymwegen) is ghenomet. Korner 43c (W). — Bemerkenswert ist, daß das Wort auch in Ortsbezeichnungen erscheint, z. B. „Auf der Feldmark bei Halstenbek liegen die Mööre papenmoor, . . vör'n pallas.“ Topogr. v. Holst. 1, 455; auf dem pallast (im Kirchsp. Großenkneten im Old.);*

auch in der Form ballast. grosze und kleine ballast, bei der ballast (Laubholz bei Goldenstedt in Old.); „Ein Krughaus an der Trave heißt Ballastkuhl.“ Topogr. v. Holst. 1, 279. . Was mag es hier bedeuten?

palle, *f. lat. palla. Altartuch, -decke. Vocc. it. eyn schone alterlaken, gel . . it. noch eyn rot laken . . it. eyn wit lakenmantel umme deme lutken bilde Mauricii; it. noch eyn palen myt eynem listen vor dale mit witten, gronen, roden toppen (1466. Verz. der Kleinode, dede behoret to der bruderschop S. Mauricii). Hamb. Z. R. S. 58. Anm.; Dat altare besorget myt eme kelcke, mit twen preparamenten, twen pallen, twen vohenghen, beyde to hochtiden vnde werkeldagen (1389). Lübb. Urk. 4. S. 562; welkere altare wy holden willen mit lichten, luchteren, pallen. boke. Mehl. Jahrb. 7, 191; vnde willen dat altar czieren vnde holden mit lichten unde pallen. Cod. Brüb. I, 19, 390. — Decke, Kleid überhaupt? = pallium? (vgl. Dief. s. v. palla, subtunica mulierum, honeste mulieris pallium). Hete queste up den pallen, (wenn die Kleider erwärmt werden?) dat is gudt in dem stoven (Badstube). Koker, S. 329.*

palleren, *schw. v. parlieren, fr. parler. Mit ropende, mit puggende, mit pallerende. Hamb. Chr. 97; reppen vnd puggen vnd pallerden. das. 198.*

pallieren, *schw. v. polieren. palliert smyde. Lübb. Luxus Ordn. 511.*

palmât, *eine weiche Seidenart, Flockseide, lat. palmatium. 4 lot pallmat vnde ander syden. Mehl. Amts-Rechn. aus d. erst. Hälfte des 15 Jh. Auch polmat.*

palm(e), *m. Palmzweig. vorbaden unde afgedaen . . de besweringe des wyewaters, soltes, palmes, fures, lichte unde krudes. Hamb. Chr. 281; ok speteden de sulven kettere dre edder veir kinder up einer glevien und ho-*

ven se uppe und schoten palmen dar mede und sunge to hone dem liden unses heren up or behmisch: Christ ist erstanden. *Magd. Sch. Chr. 356, 8;* (es war im MA. Gebrauch auf den Esel, der in feierlicher Procession am Palmsonntage herumgeführt wurde (den Palmesel) Zweige der Palmweide zu werfen, s. *Lexen s. v.* damit ist wohl das Sprichwort entstanden „sein Pälmelein an einen schiessen“, jem. zur Zielscheibe machen, an jem. sein Müthchen kühlen. *Frisch 2, 37^b* erklärt es anders; ob richtiger? „Es scheint, das alte Sprichwort gehöret zu der Bedeutung, da Palm soviel als Ehre und Lob bedeutet. *Kaysersb. Post. f. 7:* „Wann es auf Erden einem widerwärtig get, so will jedermann Belmlin an ihn schießen.“ u. f. 177: „wäre es Sache, daß es ihnen gelünge, so hätten sie ihr Pälmelein geschossen.“ An obiger Stelle wird es vielleicht nur figürlich heißen: sie trieben ihr Spiel mit ihnen.) Das palmscheten als abergläubischer Gebrauch, um Gewitter zu vertreiben, s. oben unter donerweder.

palmedach, m. Palmsonntag. Desse bedachte enen listighen rad, dat he dat wolde by brynghen in deme palmedaghe. *Lüb. Chr. 2, 59.*

palmen, (eig. Dat. Plur. wie Weihnachten). Palmsonntag. Des dynxdages na palmen. *Münst. Chr. 1, 146;* in desseme sulven jare vor palmen. *Korner 204^d (W.);* des vrydaghes vor palmen. *das. 221^b;* des vrydages vor palme (l. palmen?) *Lüb. Chr. 1, 389.*

palmvüst, f. hohle Hand? (= lat. palma, palme van de hant. *Kil.*) Se slogen em (*Christum*) myt eren palmvusten so wretliken up sin hovet. *Pass. Chr. 31^b.* (Vgl. palmslag, koopslag, palmaria addictio, plausus injectae dextrae beim Handel; palmotten, palmis indecore ventilare, turpiter manibus pertractare. *Kil.*)

palmweke, f. Palmwoche (die Wo-

che. vom Palmsonntag bis Ostern.) Et schach in einer vasten Als icht id were in der lesten tyd unde in der palmweken. *Gerh. v. M. 101, 3.*

5 **palsgreve**, Pfalzgraf; gew. palandesgreve. *Lüb. Chr. 2, 299.*

palte, Lappen, Happen, Stück. **palt**, sax. sic. stuck, frustum; palt broods, fructum praecidaneum panis. *Kil.*

10 *Vgl. Schamb. 151.*

(palt-) **poltenere**, m. Wallfahrer im groben Wollenrock, Bettler, Landstreicher. mhd. palteneere. — Do sach he (der König) by deme wege 11 arme man, ouel gekledet, magher vnde blöt . . he vingh se vmme vnde kuszedede se lefikien. (Die darüber unzufriedenen Fürsten seiner Begleitung) sedent (sagten es) synem brodere, dat de ene straffede, worvmme dat he de koninglike ere so sere vorsnodede myt den poltneren. *Serm. evang. f. 6^d.*

(palter)- **polter lappen** (tautol. Zus.) 25 **Lappen**, Fetzen. Wor de kleder syn alto bunt, Dar syn vele der polterlappen. *Koker S. 326.*

palt-, **palsrock**, m. langer, (wollener?) Überrock, Regenrock, (wie ihn 30 *Wallfahrer*, lantveringe u. s. w. trugen?) „palte, ein langer, grober (?) Rock, mlat. paldo, Wollenrock“ *Mhd. WB. s. v. frzs. palleotte (?)*; nach *Dähnert*: „ein Rock mit Falten.“

35 (zu palte, paltten, großes Stück, also eigentlich: großer, weiter Rock? = tabbert?). Darup bekant, he (*Joh. v. Leiden*) drege eyne swarten fluellen paltrock und eyn langen wythen zameten rock. *Nies. Urk. 1, 28;*

do hadde sick der koninck (*Joh. v. L.*) kostlich vthgemacket mit sammetten paltrocken vnd kostlick mit gulden ketten. *Münst. Z. f. Gesch. u. Alt. 1844, S. 373;* it. do bischop

40 *F. v. W.* worth ingefordt, krech zelige her *J. A.* (der Rector der Capelle *St. Michaelis*) enen roden flüweten (l. fluwelen) palsrock. *das. 1862, S. 369;* dat allerschlechteste

sietwerck (*Seidenzeug*) dair lieten die rueters palsrocke af maeken mit eime halven leive, dat der eine ermel sunder mowen was und die borst half sunder rock, dat it reutterich tho perde was. *Münst. Chr.* 2, 86; einen blawen schotteschen palthrock. *Wism. Zeugeb.* (1531). f. 66; clagede, dat he ohme einen blawen paltrock vnde garnei gestalten hadde. *Sass. u. Holst. R.* 132; II paltrocke. I brun paltrock, I roden p. *Wism. Inv. f.* 147 u. 148. — Ein langen paltrock fast auf die fusse von weissem parchem mit schwarzen schnoren besetzt etc. *Sastrow* 3, 57.

paltuten, (*Rinds*)eingeweide, *Kal-daunen*, *Gekröse*. *Br. WB.* 3. 287. Ock wil de radt, dat de knakenhouwere schollen de paltuten van dem markede vorkopen lathen unde nhemandt schal de paltueten to talg bernen (*brennen*). (1489). *Brem. Stat.* 676.

pamer? Eynn pamer Franckesche glése (*gibt an Zoll*) 1 s. *Wism. Zollr. v.* 1568.

Pamerenink, „So nennen Lübecksche Chroniken einen Pommer.“ *Dähn. Jurgen v. D.* ein Lunenb. 500, . . H. B, Pamereningk 500 (knechte). *v. Hövel Chr.* 13.

pampe, *f.* ein breites, hängendes Schwert, auch „Bantdegen“. (*zu pampen, pampelen?*) Ein schwertvisch ward gevunden 10 vote lang, hette ein schwert alß eine pampe vor dem munde van dren voten. *Neoc.* 2, 423; (*Bei Hochzeiten sollen*) alle röhre (*d. h. Schießgewehre*), degen, pampen ernstlich verbohten seyn. *Old. Hochz. Ordn. v.* 1636. *Das W. ist wol* = plampe, plempe; *vgl.* pumpe u. plumpe; pumpsack u. plumpsack.

pampelen, *schw. v.* sich hin und her bewegen. Dat se sick ock also ein vnrow an dem seyer vnrowich maken, vnd also ein knepel in der kloeken hen vnde her pampelen. *Gryse, Spiegel f. Ff* 3.

pandegarn, (*zu pant*), *Netzgarn*. Grote pande garn, dar scolen de rep-sleger to maken de towe van 12 garnen. *Lüb. Z. R.* 387.

panden, *schw. v.* pfänden, eine Sache als *Unterpfund nehmen*. N^o is aver he dar to jegenwerde nicht, dar dat ve scadet, unde wert it gepandet, den scaden solen se gelden. *Ssp. II*, 47. 2; to dem lesten pande he dat gud. *Lüb. Chr.* 1, 287; dat dorp, dat he gepandet hadde. *Korner 200a (W.)*. — *von jem. ein Pfand nehmen*. unde solen den scaden gelden . . dar vore mut man se wol panden. *Ssp. II*, 27, 4.

pandesgewise, pfandweise, als Pfand. Als de . . . bisscop to Munster . . syn slot vnd amt to Wildeshusen vns pandesgewise ingedan heuet. *Old. Urk. von 1458*; pandesgewise to gebruken. *Old. Urk. von 1465*; soe satt und gaff lantgref L. sin stadt H. hertogen Adolf pantsgewise yn etc. *Schüren Chr.* 187; also dat onse herren . . dat slosse ind landt . . pandsgewise hauen sullen. (1401). *Lacombl. IV. nr. 6. Anstatt dieses Adverbs steht oft auch pandescher wise.*

pan-, pendisch, f. pfandlich. Dat he mi denne vor sodane 300 gulden pandescher wise setten sal etc. *Hoyer Urk. I, nr. 506*; pandesche[r] wise untfangen (1482). *Nies. Beitr.* 2, 49; mid alle den guderen, de he van vns in pendisken weren vnd besitte gehad hefft. *Hoyer, Urk. I, nr. 568*, den hoffgardenn, denn itzunt J. B. inn pandescher wehre hefft. *das. nr. 641.*

pandinge, f. Pfandung. . . toghe in der Holsten günd unde dede ene pandinge vor sinen schaden. *Korner 199b (W.)*; de gast scal hebben einen reinen wech sunder hinder-nisse und sunder pandinge (1338). *d. h. wohl, ohne daß er genöthigt ist, irgend ein Pfand zu hinterlegen. Livl. Urk. nr. 781. u. 1082.*

panersen, *schw. v.* fuliginea patella nates verberare. *Hoffm. Findl.* 43;

pan-aersen, caedere nates ferrea pannela. *Kil.* Vgl. pfanarsen bei *Dasyp.* s. v. ars u. südwestf. päläsen, „Schläge geben auf den vor den Hintern gehaltenen Dreschflegel; geschieht dem Mädchen, welches sich zu spät auf der Dresche einfindet.“ *Woeste.* „panäsen; wenn einer das Kind bey dem Kopfe, der andere bey den Füßen hält, und solches über der Erden geschwenkt wird, so heißt dieses panäsen.“ *Dähn.*

panne, f. *Pfanne*, serto. *Voc. Engelh.* — Ghy segget van oproir to maken; dat (i. dar) mote ghy wysliken bi raken und mit sinnen anheven, dat nemans an der panne blive kleven. *Soest. Dan.* 26; vgl. 16 (*Bild vom Pfannkuchen entlehnt, der an der Pfanne kleben bleibt, sich nicht lösen will, also misrathen ist? oder von naschhaften Fliegen etc.? der Sinn des Bildes ist jedenfalls: etwas vorwitzig unternehmen und nicht glücklich davon loskommen, sondern dafür büßen müssen.* Vgl. *Sanders* s. v.) etlike bleven an der pannen cleven. *Latom. Soest. F.* 648. = bregenpanne, *Hirnschädel.* se slogen se vp ere pande (d. i. panne). v. *Liliencr. I.* 80, 14. *Auch von dem Wipfel, der Krone der Bäume?* Alle winbraken, die mit der panne ommefallen, komen dem huse to Raesfeld to und nicht den buiren. *Gr. Weisth.* 3, 170.

pannebacker, m. *Töpfer.* *Ben.* 765.

pannekoke, m. *Pfannkuchen*; pannekoke efte eyerkoke efte eyervlade. *Voc. Strals.*

pannekoken, schw. v. *Pfannkuchen* backen. De biscop lach vor Soist. He tredde dar korn, so vyl he mochte. Auer nycht wider, dan de Soschen bössen schotten. Vnde wuwal he alle dage in Soschen velde was, so voerden se doch er karn yn to allen parten. . . Midler tyt dat de biscop so vme Soist pannekokede, togen gude gesellen vth Soist vp euentuer. *Seib. Qu.* 2, 371 („es scheint hier spöttisch

= mit seinem Küchenszettel sich befaßte“ etc. *Woeste*; lecker lebte? Vgl. pannekoken, comessari. *Kil. u. Oudem.*)

pannele, **panele**, m. aus lat. pannelus, altfr. panel, frs. panneau. Nach *Weigand* s. v. ursprünglich Tuch oder Holz in einem Rahmen; daher: 1. *Sattelküssen* (wie mhd.). vnde sulke vorredere, meenedere, lofflose, truwelose vnde schalke also du op vns scryfft, dat schaltu soluen by dy beholden vnde den pannel vnder dinen sadel steken. (in einem Schreiben an Kaerl Kaulochesson, marschalk des kon. Erik v. J. 1447 im *Wism. Rathsarch.*) — 2. *Tafelwerk, die hölzerne Bekleidung der Wände einer Stube, auch der Decke; bes. mit viereckigen Feldern.* *Lüb. Z. R.* 299. — 3. *Auf Schiffen: Luke, Luken-deckel, -klappe; oder vülleicht auch die s. g. vullingen (Füllungsplanken), die äußeren Planken des Schiffes zwischen den Berghölzern. (Merkzeichen eines verschollenen Schiffes:)* und de overste porte des schepes si ein vuren brett, und en hebbe boven der porten nine pannele unde up dem achter pannele en sin nine reghele (1407). *Livl. Urk. nr.* 2922.

pannelen, schw. v. *Tafelwerk* machen. *Lüb. Z. R.* 299.

pannelenmaker, m. *der Paneel* macht, *Tischler.* *Lüb. Z. S.* 294.

panneelnegele, *Nägel zu den Paneelen.* 22 $\frac{1}{2}$ s. vor panneel negel, quemem op de wedeme thom kandenborde. (1566). *Wism. Nic. Geb. R.*

pannendël, *Pfannenthail.* mölendeel unde pannendeel in *Büsumer Belassungen.* „Das erste ist Antheil an der Mühle, das zweite wird wohl den Gebrauch des Küchengeräths bedeuten, vgl. putt unde panne.“ *Mischelsen, Anm. zu der Dithm. R. Q.* S. 363.

pans- (**pantz-**) **degen**, m. ? ein kindt stack sine liflicke naturlike moder doth mitt einem pantzdegenn, de waß mit 3 orden. *Strals. Chr.*

1, 136 (ein dreieckiger Stoßdegen ? Zober).

panse, pantze, pantse, m. *Wanst, Schmerbauch, omasium.* *Vocc. W. L. u. Engelh.*; venter, ventriculus, *Kil.* dat men dem prester geue de schulder vnde beyde backen vnde den pantsen. 5 *Mos. 18, 3 (Magd. B.) Bes. der zweite Magen des Rindviehes. Br. WB. s. v.*

panser, hamus. *Dief. p.-vleck. Teuth.*

panser, pantzer, panscher, m. *Panzer, lorica, panser.* *Vocc. W. pantzer, panszer, Voc. Engelh. (eig. der Theil der Rüstung, der den Unterleib panse deckt).* — *Das W. ist im Mnd. selten; gew. wird plate gebraucht.* Do bereiden sik de borger mit vordeckeden rossen, mit panschere und wagen etc. *Magd. Sch. Chr. 163, 4.*

panserbrok. Sint de dar nicht (näml. ysern hod, plate, grusener schot und kragen, d. i. die vollständige eiserne Rüstung), zo scholet ze yo (zum herwede) geven zin panser borst und iacken, vortmer armwapen etc. *Brem. Stat. 153 (Statt panser borst haben 2 andere Hss. panserbrock, Brok (Hose) zum Schutze des Unterleibes?)*

panservegen, schw. v. den Panzer fegen, reinigen; *Bildl.:* „einen mit Schlägen durchnehmen.“ *Dühnert;* „einen ernstlichen Verweis und Ausputzer oder auch eine gute Tracht Schläge geben.“ *Br. WB. 3, 292.* Don he (Jonas) im buke des wal-fisches wol gerumpreckt vnd gepantzerveget wardt vnd nictes anders also den doct vor den ogen sach.“ *Gryse, Bothpred. Cc 5b.*

pant, Strick, Netz. pant off seyle, dair men wilde dyeren in off mede vnyngt, capulum, cassis. *Teuth.*; pant, net, plaga, rete. *Kil.* Nemant sall eens mans velt behessen (behetzen) mit kuylen, panden etc. *Richth. 266 §. 23;* alle ere pande und yacht reeschap. *Münst. Chr. 1, 263;* de pande und nette. *v. Hövel, Chr. 18;*

den eingesessenen wird verpotten, das nemants hasen, antvogel . . scheite oder sonst heimlich in stapp-en oder panden fange. *Gr. Weisth. 3, 132;* he solde up dinxtdach an den vriggenstoell komen, orsake he yn ere wilthane solde ene hazenjacht mit ghande (?) unde pande hebn ange-richtet (1534). *Kindl. 3, 684;* van dar togen se (die Russen) na der Laimmeneen und fingen hier de bur-ren in der wiltenisse mit elends pan-den und forden se mit wech. *Ren-ners Livl. Hist. 233.*

pant, n. 1. Pfand. brêf unde pant, *schrifliche und reelle Sicherheit.* *Theoph. I, 617 u. 643;* mosten k. Knute antwerden dat slot W. to eneme pande. *Korner (117d (W.); dat (slot) dat) greven H. to pande stunt. das 196d;* we pandes weygherde edder suluen mit wold pandes utginge d. h. mit Gewalt sich davon befreite ein Pfand zu geben. *Brschw. Urk. I, 142, 162;* auch Personen gelten als Pfand. Die wile he (der Schuldner) ime (dem Gläubiger) nicht vergulden ne hevet unde he dat nicht vulbringen ne kan, so is he immer sin pant vor dat gelt. *Ssp. III, 39, 2.* — *Bes. zu bemerken ist der adverbiale Gebrauch des Gen. pandes, zu Pfand als Pfand.* De slotte des stichtes stunden pandes unde weren vorsal den guden luden. *Lüb. Chr. 2, 340* hertich Z. hadde hertich K. pandes geset de greveschop van Phirt; . unde led em senden sodane ghelt also se pandes stunt. *das. 2, 364* it. noch steit er pandes 1 mannes rock. *Wism. Inv. f. 24;* deme da slot pandes stont van dem sticht to Bremen. *Joh. v. Haren, u. k. — 2. Pfändung.* It ne sal nen tins man vor sinen herren pand dulden boven sinen tins. *Ssp. I, 54, 1* (pant liden. *Lehnr. Art. 65 § 7;* svenne man ine van gerichtes halver des mit pande nicht gedvingen ne mach. *das. III, 87, 4.*

pantêr, *n.* Panther. dat panthêr. *Locc. Erz. f. 5b*; In vernem lande wonde eyn dêr, Dat is geheten eyn panthêr. *Gerh. v. M. 71, 2*; de kam was van eineme pantere, dat is tomalen ein eddel dere. *R. V. 4955.*

panteldêr, *n.* Panther. Dat panteldere heft de nature, dat yd myd syneme eddelen athem alle dere tho òm thuet, vthgenomen den draken. *Die 7 Todsünden f. 7.*

pantgerechtigheit, *f.* Pfandrecht. Mit denen, so in pantdgerichtigheit sitten (*d. h. pantheren sind*), soll men idt vortmer also mit holden: de solen nicht myn also de erfheren in des stiftes besten gebuket werden. *v. Bunge, Ger. W. p. 10.*

panthere, *m.* Pfandherr. (*Ggs. Herr eines vollen Eigenthumes, Erbes*). Pfandgläubiger. sowol de erfheren also de pandheren. *v. Bunge, Ger. W. p. 9.*

panthuldunge, *f.* die Huldigung, die einem Pfandherrn geleistet wird. wy (Christian v. Dänem.) hebben erfaren, gy panthuldunge gedaen hebben vnsem broder hern Geerd to Oldenb. dat uns doch entgegen is, worumme wi begeren, gy sodan panthuldunge unsem broder wedder upscriven strax. (*1470*). *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 462.*

pantkeringe, *f.* Widersetzung gegen gerichtliche Pfändung. We pankeringe dede, sunder reden (*Recht*), de weddet 60 schillinghe. *Wigands Arch. III, 11. Vgl. Dähnert.*

pantken. (?) Ik danke di, Jhesu, dat du vaken van pantkende nach diner minskheit bist vormodet. *Brem. lib. pr. f. 7.*

pantkogel, *e.* Kogel aus Pfündern (*Stücken*) zusammengesetzt. (?) it. II pantkaghelen. *Wism. Inv. f. 36.* („nutzen-pande, roks-pande sind die Stücke, woraus eine Mütze oder Rock zusammengesetzt ist; vorpand, ein Vorderstück, agterpand, ein Hinterstück; vgl. diek-pand, eine gewisse Länge oder Portion von einem Deiche, so

jem. zugehört, u. für dessen Ausbesserung er sorgen muß. *Br. WB. 3, 288*).

pantlik, *adj.* pfandlich. al ere guth, dat se hebben erflick unde pandlick. *Maltz. Urk. 4, 94*; teyn dusent gulden in afflegginge der pentlikesten schulde (*1505*). *Sudend. 8, 170, 30.*

pantlose, *f.* Auslösung des Pfandes. vnde wanne we en de (*Hilfsmannschaft*) senden, so scholden se den vnsen geuen kost, voder vnde hofslach, ane pantlose (*d. h. ausgekommen das, was sie in der Herberge verzehren*). *Sudend. 3, nr. 156. 18.* (pt. bezeichnet im MA. häufig das Geldgeschenk, welches geringe, arme Reisende oder Diener empfiengen, um ihr in der Herberge versetztes Pfand einzulösen.“ *Gr. R. A. 618.*) *Vgl. pantquitunge.*

pantquiten, *schw. v.* jemundes Pfand auslösen. Item to teringe (*Zehrung*) tor Leuenowe —, dar de vnse nicht gepantqwitet worden, 4 lub. mark. *Hoyer, Urk. I, nr. 452, S. 286.*

pantquitunge, *f.* Lösung des Pfandes, Zahlung der Schuld; die meist von den Dienstherrn zu bestreitende Auslösung der Faustpfänder, welche Söldner für Herberge und Zehrung bei den Wirten hinterlegten. Ik bun al ghelose, Jhesus heft vor my pantquidingen (= quitinge) dan, Ik en dorf nycht lenger to ghisele stan. *Redent. Sp. 627*; bederuet si der lude lenger, so scal eyn giwelk stad die ore spisen ses daghe darna. Bedorft danne di stad der lude leng, so scal si den luden gheuen spise vnd voder also langhe, also si di lude bi sich behalden wil. Dar mede scal alle pantquitunge aue wesen. (*1353*). *Cod. Bréb. I, 6, 101*; so scal de rad on (den wepeneren) voder unde spise unde hofslach geuen unde anderes nen pantquitunge don. *Brschw. Chr. 1, 340, 28*; *Gött. Urk. I, nr. 351*; on gheuen kost, voder vnde hufslach, ane pantquitunge.

Sudend. 3, nr. 156, 45; dar deden de borgere van M. bischop Bernde und den sinen pantquiting oppe veste halfhundert lodige mark. *Magd. Sch. Chr.* 164, 2. — *Sehr häufig in dem Ausgabenverzeichnisse v. 1381 in Sudend. Urk.* 5. nr. 193.

pantsate, *Versetzung, Verpfändung. Strodtm.*

pantschop, *f. Pfandschaft.* vnd beholden dat (slot) inne teyn jahr in erer pantschop vnde were (1397). *Sudend.* 8, S. 208, 28.

pantslot, *n. Schloß, das man als Pfand inne hat.* Ok störten se den kerktoorn to G. dat use pandslod is van der herscop. *Brschw. Chr.* 1, 51, 22; de rad unde de stat quam in groten schaden van pandsloten, de se hadden. *das.* 133, 26.

pantufelen, **-toffelen**, *Pantoffeln.* *Ursprung des W. ist dunkel.* Pantüfelen, schu, stefelen vnde dergeliken, Dyt ys ock ein ammet van erer practyke. *Schaph. Kal. f.* 38a; schelinge sick derwegen orsakende, datt de nyen schomaker pantuffeln maken. *Lüb. Z. R.* 214; 1 par pantoffeln. (1527). *Wism. Inv. f.* 131; item is vorramet, dat men mit nichte noch frunden noch fremden, borgeren edder gesellen, vrouwen edder juncfrouen jenich brudegam ofte brut gene scho, pattuffele, klotsen vorgeuen scholen. *Monum. Liv.* 4. 253, 7.

pap, **pappe**, *Mehlbrei, wie er Kindern gegeben wird, Kinderbrey. (lat. pappa).* een pap of wellinghe van meel, polenta. *Dief. n. gl.* brypapp, wyt moiss, puls, pulmentum. *Teuth.* 40 Pluck dat vlessch deger aff vnd stot dat clene in eme mosere, dat id werde also eyn pap vnd do denne de juchen dar to. *Rost. Arzneib.* 47a.

papawen, *Pfaffen.* So will ich nu lüttingen praeten, waet die papawen vor afgoderey maecken. *Vier geistl. Sp. v.* 766. „papawen soll noch jetzt an der holländ. Grenze Bezeichnung

der kathol. Geistlichen sein.“ *Rein. z. d. St.*

pape, *Oheim.* Vrouke Krukenouwe unde Marten de ape Desse is min mede- 5 der, unde he min pape. *R. V.* 5868.

pape, (selten paffe), *m. Pfaffe.* *Welt-Geistlicher, (ohne üble Nebenbedeutung, die erst gegen 1500, wie es scheint, damit verbunden wird.)* Man ne mach nemanne seggen to gnen papen (einen P. nennen), he ne si gellert und gewiet to enen papen unde mit scerene getekenet to papen. *Ssp. I,* 5, 3; Des sunavendes wiet man die papen to godes denste, die der cristenheit meistere sin. *das.* 11, 66, 2; — der paf, der paffe. *Münst. Chr.* 2, 153,

pape, **papagoie**, *m. Papagei, die 20 Schützen des MA. (bis ins 17. Jahrh.) pflegten nach einem Papagei (nicht wie jetzt nach einem Adler) zu schießen.* 18 solidos der stadt schutter vor 2 t. beers, also se papenghoyen schöten (1392). *Z. f. Nieders.* 1800. S. 199; it. 3 punt 6 β. Hinrik Barden vor 2 vat berss den scutten, do se den papegoyen scotten (1480). *das.* 1868. S. 235; sagittariis diebus festis unde to papegoyen 2 m. (1400). *Gött. Urk. I,* nr. 385; na dessen dage meer so ne sal men en papeghoye wesen und ere gedrenke ne sal nicht lenger waren denne van dem sundage, dat se scheten, wente to dem andern sundage (1400). *Lirl. Urk. nr.* 1516; 9 sch. vor eyne stroohot, de krech de, de de papegoie afschot (1470). *Schlesw. Kämmer. R. in Falcks Staatsb. Mag.* 9, 465; in dem pinxten scholde ick scheten na dem papagoie, Men leider de doet wil mi nicht laten der tid. *Lüb. Dodend. deamptman v.* 1062; Den 1 July 45 (1600) alß sondags schoten mit groter pracht de Nienkerker den papegoien thom ersten aff, welke nun erst gerichtet was und 1000 fl. gekostet hadde. *Neoc.* 2, 360; und dieweil es auch alhier sowol als in

nderen städten gebräuchlich ist, asz gemeinlich alle jahr der papapoye oder vogel geschossen wirdt. 1613). *Hamb. Z. R. 223.*

papegoienbôm, m. Vogelstange. 6 ß. or eynen papagoien bom (1471). *Schlesw. Kämmer. R. in Falcks Staatsb. M. 9, 467;* und den wagen i den papegoien bome up dem maredede holden laten. *Neoc. 2, 92;* 10 elt sich in sinem ampte also, dat he n den papegeien boem thor Heide p einen sonavend offentlich vorinen schelm und herendeff angechlagen. *das. 2, 354.*

papegoien-salve, Pappelsalbe. s. bele.

pap(e)lik, pepelik, adj. geistlich. in paplike amt. *Summa Joh. f. 123a;* unse paplike ere (1372). *Kindl. 20 1, 44;* de papliken vryheyd. *Korner 32c (W.);* sek paplik holden. *Engelh. Chr. 62;* alle papen vnde gheystlike lude, de sek peplik vnde gheystlik holden (1391). *Wigands Arch. 25 7, 46.* — papelike kunste die gesammte Wissenschaft der Theologie.

he was ein wol gelart man in allen papliken kunsten. *Magd. Sch. Chr. 63, 14;* hie was en vngeleret man in papliken kunsten. *Brem. G. 135;* dat se mek hebben hulpe ghedan to myner lere in papliken kunsten (zum Studium der Theologie). *Brschw. Chr. 1. 255. N.*

papenblome, flos ceratus. *Voc. 35 3 Engelh.*

papenbök, m. Pfaffenbuch. By den tyden makede Jesus Sirach sone dat leyfliche papenbok genant Ecclesiasticus. *Engelh. Chr. f. 34b.*

papenbôm. (se hadden dar vele rechticheit to,) dat se dat vordedingen konden mit orem papenbome, den de twe scholen alle seven jar in der stat ummevorden mit banren, 45 darin stunt dat wapen der vorsten so Br. *Brschw. Schichtb. 35.*

papenbrêf, m. formata (d. i. epistola formata aut sigillata ab episcopo.). *Voc. Kiel.*

papenhof, m. Pfarrhof. Se schinden malckem dat hus, to voren de papenhove. *Leibn. 3, 394.*

papenkint, n. Pfaffenkind. Papenkindere di sint aller vnechtigest . . . vmmme dat, wen man di papen wiget, so werden sy getruwet der heiligen kerken, gode tu benedigen vnd tu handelen met sinen henden; welk wif he dan beslept, di is synes rechten wyues dochter. *Fidic. 1, 169;* (der in das Schilderamt aufzunehmende soll) bewysen, dat he nyn papenkint en sy vnde ock nicht tÿschen twen bedden getelet en sy. *Mitth. d. histor. V. zu Osnab. 7, 175.* — Name einer Pflanze. papenkint, iarus Wolf. *Mscr. 60 p. 30.* (iarus, aurone, pes vituli, merpintz d. i. Meerbinse, Dief.) Auch bei Danneil u. Schambach: papenkint, die Aronswurzel, arum maculatum, vorzugsweise der Blütenkolben ders. — Ist wol nur Euphemismus für papenpint.

papenkunst, f. geistliche Wissenschaft, Theologie. An papenkunst konde ik my wol vorstan Unde an werliken saken. *Theoph. 2. 178.*

papenpint (eig. sacerdotis virile). papenpint is krud also arone. *Voc. Strals. S. arone I, S. 129.*

papenplante, f. lactucella. *Wolf. Mscr. 60, f. 30b* („Saudistel“ Dief.)

papenplatte, Leontodon taraxacum, Pfaffenplatte, -blatt, Mönchsblatt, -kopf. *rota. Voc. L.; custos ortorum. Voc. Engelh.* eth he (der Fieberkranke) vleisch, dat sede he myt papenplatten etc. *Goth. Arzneib. f. 57a, 17.*

papenstutling, Scheltwort: Pfaffenhure. Eine Zauberin schilt die andere, die sie verrathen: Owy, du papenstutling, hefstu dat aftertelet, ausgeplaudert? *Jeversche Acten v. 1592.*

paperie, f. geistliche Thätigkeit, Cultus. Gott wolde nicht, dat idt so scholde thogan, wente mit der wise hedde de papereye in erem vullen bestande gebleven, dat wolde gott nicht liden. *Lüb. Reform. 11.*

papermint = perment, parment, Pergament. ind dey breyff moste up papermynt geschreven syn etc. *Z. f. Nieders. 1854, S. 275; papermintz-bref. Fahne Dortmund. Urk. II, S. 304.*

papeschop, *f. die Geistlichkeit.* Do rep de bisschop to syk alle de papeschop de dar weren etc. *Lüb. Passion. f. 153b; in der papschup unde in den ghestliken luden. Korner 113a (W.).*

pâpheit, *f. 1. Geistlichkeit, die Gesamtheit der Cleriker, ordo clericorum.* — De pawes vnde de ganse papheit. *Br. d. Cir. 107b; de keyser wolde hebben van der papheyt den teynden pennynk. Lüb. Chr. 2, 336; do halede ene die gancze papheit vnde die gancze stad mit den crucen in. Brem. G, Q. 111; de rad heft sek ghesat in ene eynighe mit der papheit to Br. Bschw. Chr. 1, 374, N. 4; twischen ju unde der papheyt van Lubeke daghe maken. Sudend. 5, nr. 22; dat wy eme (dem Bischofe) syne papheyt, riddere vnde knechte . . willen helpen vordeghe- dinghen (1395). das. 8, nr. 14; eb- bete, proueste vnd andere papheit vnd samelinge gheistliker lude (1389). Lüneb. Urk. VII. nr. 764; allen pre- laten, presteren, papheit, closteren, stichten unde godeshusen . . pap- heyden unde godeshusen. das. S. 164. — 2. geistliche Dinge. Ik was ge- heiten ein kloken man, an pâpheit kundik my wol verstân. Theoph. 1, 529.*

pap(p)en, *schw. v. Mehlbrei zu- recht machen; mit Mehlbrei füttern.* *mlat. pap(p)are. Dief. Wille gy den gansen dach slapen? unser borger mogheden (?) hebben alrede papent eren swynen. Redent. Sp. 767. — als techn. Ausdruck in der Weberei: mit Mehlkleister stärken. Hamb. Z. R. 220. — gepappede (gestärkte) kleder. Gryse L. B. fr. 27. Bog. F 2.*

papriän, *etwa: Dämelak. Aesop, S. 81.*

papuleonen-salve = Pappelsalbe: aus den Knospen der Pappel wird unguentum populeum bereitet. In einer Verordnung über den Verkauf von Gewürz und Apothekerwaren um 1530: papuleonen salve. *Lüb. Z. R. 293. (in Lüb. u. Hamb. Papegoyen Salve. Walbaum u. Richey 181).* — vnde bestrik ok van verlinges (die aufgebrochenen bledderen) mit pop- peleonen salue. *Rost. Arzneib. f. 23a.*

pâr, *n. Par.* Se volgeden eme alle in paren, parweise. *Korner 75c; bi paren. R. V. 6704.*

paradis, *als m.* Du bist de wn- sam paradis. *Hanov. GB. I, 75, S. 316; Adam, ik wil laten iuk bei- den den paradis. Sündenf. 946; — Örtlichkeit in der Kirche? it. im ol- den dome mackeden se (die Wieder- täufer) bussenkruth . . it. vor (vorne) im paradise in den kisten, dar boke inne weren, de men plach to vorko- pen . . alle vorbrandt. Münst. Chr. 1, 333.*

paradisappel, (pardis-, parysappel). *m. pomum granatum. Dief.; pomi- granatum, paradisappel. Voc. En- gelh. — Wedder den huk: sede de schellen van paradiseseppelel in wyne vnde drink dat. Goth. Arz- neib. f. 113a, 11.*

paradis-, pardis-, pariskorn, *n.* *amomum madagascariense s. carda- momum majus, afrikanischer Pfeffer. S. Regel z. Goth. Arzneib. 2, 11 s. v. — It. III fert. XIII den. vor II æ engevers, II æ pardiscornere (1431). Käm. Rechn. d. St. Brschw.; parys corne. Hans. Rec. 2, 236. XX kr. vor negelken vnd pardyskör- nere; dussez krudes wart mir frowen eyn deil, dar se queden mede sultede (1397). Sudend. 8, S. 230; vor en- geuer, safferan vnde pardiskörnere, dat quam in de kokene to karpem. das. S. 244; auch zur Bereitung des lutterdranks gebraucht. das. S. 241. 50 — Auch bloß pardis . . . anisz, co-*

in, gallen, pardisz, lorbern etc.
Hamb. Z. R. p. 54.

parchem, parcham, m. Barchent, Parchent, mlat. parchanus, pannus et lana. *Dief. parchem. 1 Voc. W.;* parchen, *2 Voc, W.;* zardok vel perchem. *Voc. L. — Swe parcham* reyle brinkt, de mot wol eyn ganz orkopen unde nicht min. *Gosl. Stat. 103, 23;* der Pralebergschen nemen se parchem unde crûde. *Brschw. Uhr. 1, 32, 3;* se nemen nein gelt to brandschatt, sundern reine korn als weite und roggem, ock itlike perchens doker vor de ridende deners der von Hildesh. *Läntzel Stiftsf. 135;* XII. fl. vor ver stuck mostert parchen. *Klempin, Dipl. Beitr. 563.* In der älteren Zeit beliebter Preis für Wettlaufende. *Vgl. zu den bei Schmeller I, 199 u. Grimm, s. v. barchat genannten Stellen:* Vnd hirvth mach men sehen, dat it war is, dat Helmoldus scrift, dat id den Wenden vnd Pamern men de groteste lust is geweset, dat se sik mit den Denen hebben vmb den parchem gejaget. *Th. Kantzow 71;* nademahle nicht allene de frouwe van dem manne vor ein schußlich oldt wyff geschulden, sondern se sick ok mit er vmme den parchem vnde vmme de vyff sinne schleydt vnd vmme den fuerherdt jaget etc. *N. Gryse Wed. Sp. K. 6.*

parde? Wan use borger guth voren na Luneborch also ledder, talch, wass, bottern, stockvisch, allerhande visch, salsmer, kopper . . bly, thennen unde parde gift neynen tollent. *Brschw. Zollbuch v. 1412 (Brinckm. 2, 414).*

pardiell, = bordeel, lupanar, prostibulum? Des gelicken en mogen de kinder ghene arffnisse untfangen van hoer moeder, die gheboren synt in enen openbar pardiell off hoerdoem. *Richt. S. 326.*

par-, pardontze, -duntze, weiter langer Reifrock der Frauen. (fru-

wenbilde) de mit eren kûkenkûrischen parduntzen vnde sleprôken de erde vegen. *N. Gryse L. B. fr. 27. Bog. F. 3;* mit parduntzweiffenden slep vnde treprôcken. *das.* Hirbei will ein radt die vngeheure newe eingeschlelene perdontzen . . imglikem die schleproke ganzt ernstlich vorboden hebben. *Strals. Kleid. Ordn. v. 1570, S. 162;* vgl. die *Ordn. v. 1595 (Balt. Stud. 15, 2, 188).*

pardurwerk, = boorduer-werk, *Bordûrwerk, (Saum-)stickerei, Broderie;* peniculamentum, fimbria, opus phrygium. *Kil. Vgl. bedurwerken (= boordurwerken), plumare, variare acu. Kil. — barduer-, boordurwerker, frigio, (d. i. der opus phrygium macht) polimitarius. Dief. — Non debent aliquae schirelakene poni super lectum in nuptiis uel puerperii nec debent pendi ante ostia domorum tempore exequiarum. Sed alba lintamina possunt domine et mulieres habere secundum antiquam consuetudinem et in illis non debet esse contextum pardurwerk nec sericum nec aurum nec argentum, nec aliquae margarite sub pena x marcarum argenti. Burm. Bürgerspr. v. Wismar p. 43, 17 u. 18; (die Rôcke der Frauen sollen nicht versehen sein mit) hangenden loveren, noch palliert smyde, uppe pardurwerk gewracht. Lüb. Luxusord. 511.*

pardûs, Interj. pardaus! perduuz. *Dähnert. Se vil pardues darhen! Lauremb. 2, 693.*

pareren, sik. schw. v. sich paren, einigen? De logene unde de warheit sik nicht pareren. *Aesop, 14, 90.*

parkelment = pargement, parment, *Pergament.* Ofte ock dusse breff ergens war mede gekrencket woerde, dat wer daen in parkelment, in pressel, in segelle etc. (1534) *Fries. Arch. 1, 309.*

parde s. perle.

parle-, parli-, parlement, 1. Besprechung, Zusammenkunft. Dat [de]

borghere in den steden en scholden nene vorsamelinghe maken oft jenich parlament. *Korner 233a (W.)*; he verterde ock groet guedt mit den greven van der Marke unde myt den biscop van Colne, dat he volle (*vieler*) parlamente myt em helt. *Münst. Chr. 1, 142*; wer ouch sache, dat wir eyns of zu tzweye stunden des jars in dat lant zu Westphalen ryden umb des landes noit of zu parlamente mit den heren of mit den steden (1343). *Lacombl. 3, nr. 400*; twischen Ifte und Gent hadden se (*die Verschwörer*) sus dit perlement. *R. V. 2164; 1791. — 2. Wortwechsel, Gezänk, Streit.* unde houn na der maltit, do se sat gegeten unde gedrunken hadden, ein parlamente mit den vagede an vnd steken en doed. *Hamb. Chr. 126*; we se ok weren, se scholden al komen in schaden unde ungeval, dar to in vele perlement (*Gerichtshändel*). *R. V. 2411*; wor vele lude sik sammelt, dar is vele vnlaten; wor men vele vnlaten vynt, dar wert vil dicke parlament vnde vnruntschop harde grot. *Laiendoctr. f. 119d*; men bracht se dar int losement; Se weren der sake nicht wol content, Dat se vorloten scholden wesen. He plach to hebben dat parlament, dat wil om kosten sin leven. „sonst pflegte er im Gericht das Wort des Klägers zu führen, (?) jetzt saß er auf der Armensünderbank.“ v. *Liliencr. 3, nr. 397, 38*; dewile he averst einen darmit beschuldete, nicht bewisen konde, erhoff sich darher ein parlamente, dat etc. *Neoc. 2, 354*; vnd dar sust lange nen purlemth inne hebben wyllen. *Monum. Liv 4², 186*.

parmenter, *Pergamentmacher*, pergamenista. *Lüb. Chr. 2, 629*.

parmont, *Pergament?* 4 kr. vor parmont vnd siden mir frowen. (1397). *Sudend. 8, 236, 38*.

parpen? Utgiffit vor lutterschen steyn to dem gruntbome unde to par-

pen vor dem Petersdore; — 17^{1/2} sch. l pf. vor 10 parpen. *Brschw. Cämm. Rechn. v. 1456. (Brinckm. 2, 416)*. *Meister Hinrick erhält a. 1436 zu Brschw. für zwei Parpensteine zu hauen 3. Sch. das. 1, 285*.

parre, f. *Pfarre*, parochia. Ut der parre to St. Marten. *Leibn. 3, 463, 55*; Darna . . do quemen vromede papen in de parren unde sunghen. *Lüb. Chr. 1, 174*; *Diöcese*. Magdeborgh lach in siner (*des Bischofs v. Halberstadt*) parre. *Magd. Sch. Chr. 48, 20*.

par(r)ekerke, perkerke f. *Pfarrkirche*. Leten se se herliken begraven in de parrekerken. *Korner 212b (W.)*; de anderen parkerken. *das. 234a*; to S. Jacob, dat ere perkerke was. *das. 165a*; Ok so hadden de sulven tuschere . . vele domcollegia unde parrenkerken to broken. *Lüb. Chr. 2, 517*; ut der perkerken (*ecclesia parochialis*). *Chr. Scil. 120, 20*; buthen anderen parchkerken vnde dorpkerken so funderde he etc. *Lerbeck § 126*.

par(re)man, *Plur. lude. Kirchspiels-Eingeseßener, Mitglied der Kirchengemeinde, Pfarrkind.* (H. S. Kaplan zu W., *bezeugt*,) dat C. R.. myn parremann, is utgereden mit mynem orlove na aflate tho S. Nicolaus to Olrekeshusen unde is ein recht pelegime. *Gött. Urk. II, nr. 1. Ann. 1*; vgl. nr. 111; vnd scolen ok den burgheren helpen truweliken . . also eyn bischop tu rechte sinen parluden scal. *Fidic. 2, 31*; van stund na dem brande reiden de parlude dar up und koren dem kerkmester to hulpe achte parlude de kerken weder under dake to bringende etc. *Magd. Sch. Chr. 402, 24 ff*; mit rade der parlude to S. Olrike. *Brschw. Ordin. 73. —*

part, n. 1. *Theil*. Van desser bestellinge wuste dat ander part des rades nicht. *Lüb. Chr. 2, 516*; en pard der canonike, dat ander part.

Korner 119c (W.); slughen dõt dat meyste part van synem here. *das. 232a. — 2. Antheil.* Sie (*die Brüder von Mandelsloh*) hedden part wol in teyn sloten. *Brem. G. Q. 125;* wyle hie in deme schepe vyff achte parthe vnd syn wedderdeel men dre achte parth hedden, szo wolde hie . . dath schyp szetten tho nhemende vnd tho geuende“ (*1530*). *Wism. Zeugeb. f. 329. — 3. (Gerichts)partei.* Wenner sik de richter willich gebruken let unde begeret van deme parte, dat ene gebruken wil, vorsekeringe schadlos to holden, mot ene dat part ok beloven etc. *v. Bunge, Ger. W. p. 14.*

partelen. Hir is mynen doctor (*d. Gegendisputanten*) de rode kam gewossen vnde begunde tegen my tho partelen: horenjegers, ebrekers . . solen nycht yngaen dat rike der hemelen. *Disp. v. Oldersum, p. 21. (Viell. Druckfehler für praten, schwatzen?)*

parten, *schw. v. theilen, bes. Beute theilen; daher vielfach mit buten verbunden.* Dar wolde men ehnen (*den Vitalienbrüdern*) . . ock vorgunnen, dat se fry parten unde buten unde den roff vorkopen. *Lüb. Chr. 1, 494;* unnd wolden den Holsten den roff helpen parten unnd butenn. *das. 2, 610.* ghebutet vnde partet hadden se dar, Wentese hadden dar mennigherley war. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 148, 21;* dat de frygbuter wp wnsen strom hebben genamen gut, gebutthet vnd gepartett. *Monum. Liv. 4², 254;* vnd hadden se (de schepe) all partert (*l. partet?*) vnd butet. *Strals. Chr. 2, 219;* (guedere) vpholden vnde thouen, buten vnde parten laten. *Old. Urk. v. 1501;* wo eyne wedewe ryck ys, so wil yderman, also men sprickt, van er kese schniden vnde mit er büthen vnde parten. *N. Gryse, Wed. Sp. 136.*

partenie, f. Partei. In einer partenie weren bischoppe, prelaten etc. *Leibn. 3, 393.*

partie, f. Weinfälschung durch Mischung. vnusquisque vinator debet

dimittere vina sua veluti sibi mittuntur, ita quod non misceantur mixtione dicta partery. *In e. Verord. des Soest. Magistr. v. 1341. Seib. Urk. nr. 681. Vgl. ital. baratteria.*

partich, adj. partieich, partych, partylick, parcialis. *Teuth.* soe sich die (*beiden Städte*) wat starcker unde parthyger (*mehr Antheil nehmender*) in der veeden gehalden hadden, dan and. *Schüren Chr. 180. —* tho eren kumpanen unde partigen (*Parteigenossen*). *Korner 35a (W.).*

partige, partich, partich, f. 1. Partei, Genoßenschaft, Gesellschaft. Her I. A. ridder in Sveden unde sine partye beleden twe sote. *Lüb. Chr. 2, 318;* unde dat men en to schreve de notsake, dat de qwade partie (*d. i. die Vitalienbrüder*) so starke ligge vor dessen lande, dat men nicht wol en wete, wo man vor de bose partie dit volk ut desseme lande tor see moge bringen. (*1398*). *Livl. Urk. nr. 1473;* breif, den gi mi screuen also umme de partigge, de den schaden gedan hebben in juweme sunde (*1400*). *das. nr. 1541;* mit vele loser partie (*Gesinde*) vnde zelschopp. *Styffe Bidr. 3, nr. 35;* en grot partige loser gesellen. *Gött. Urk. II, 160;* homod unde gut . . hebben mennighen landen we wracht, dar de partigen regneren . . dorch de partyge is manich vorstorven, Unde stede, lant, borghe synt vordorven etc. *Josef, V. d. 7 Todsünden v. 1279 ff. —* He (*Herzog August v. Sachsen*) toch des anderen dages wedder van dar . .

de wile he nicht partich stunt myt synem broder *nicht auf dessen Seite stand, mit ihm entzweit war.* *Hamb. Chr. 455. (oder ist partich hier Adj.?)*

— 2. Parteiung, Zwist. Alle zake . . scholen vorzonet blyuen vnd alle vnwille vnd partye, de in vortyden gewezen heft twisken vns . . zint dot geschulden. (*1438*). *Fries. Arch. 1, 307;* und leyt al den besten van Utrecht er hove de affslan, wante se

partie in der stad U. makeden, als dar noch is. *Münst. Chr. 1, 140.* — 3. *Parteilichkeit.* De borgermeistere scholen vorplicht synn, dat se . . eynem iedern mit eynem geborlichenn rechtenn . . dem armen so wol als dem rykenn sunder jenige parthie oder ansehung der personen scholen bejeggenn. *Jev. Urk. v. 1536.*

partien, *schw. v. Partei machen, es mit jem. halten.* De stede partyeden mit konynk C. ieghen dat rike van Sweden. *Lüb. Chr. 2, 336. 2, 318.*

parttale, *Verhältnis*, na p. pro rata parte. Nomet he (*der Ehemann*) sinem wive ene gift thovorn uth, de baven acht schillinge werth is, so boert er men kindes deel na partalen. *Lüb. R. 574;* so wille wi dar gud vor wesen, wes dar umme vortert wart, to betalende na parttale (1408). *Livl. Urk. nr. 1779;* is dar mer ware, so sal man na partal nemen (1514), *Russ.-livl. Urk. p. 296a.*

pas, *m. und n. (wahrsch. aus lat. passus, frs. pas) Schritt, Tritt; ein bestimmtes Maß, Mal, Angemeßenheit, Gelegenheit.* convenientia, commoditas, symmetria. *Kil.* — N. N. quam uth Dennem. lopen in den tegelgrauen in 19 passe, dat was in 3 stunden. *Strals. Chr. 1, 15* („*Striche, Schläge*“ im *Glossar.*); Kan men de tyt van den yaren vnde de passen van den mylen wechnemen, so kan men ock de leffte van de wercke der leue scheidn, *Disp. zu Oldersum, f. 19b;* se (*die unbußfertigen Sünder*) striden (*schreiten*) vere over den pas, den ere vaders setten. *Horol. 41b u. 49;* vonde hy en peert in den tudder (*d. h. angebunden*), dat mach he uplossen . . unde seggen den koop op . . ende brengen dat peert weder up syn pas, soe veer als hy dat weet van den kope. *Richth. 261 § 1;* gheliker wys dat sie (*neml. cardo, en haeke*) die doer (*Thür*) holt in oeren pas, dat sie ghelyc op ende toe ghaet, alsoe holden oec die vier doechten

cardinales (Cardinaltugenden) enen menschen. *Sp. d. kerst. gel. f. 158;* nen schipper schal syn schip boven pas edder boven mate vorladen. *Korner 233b (W.);* se was grotter wan Isegrim was, ere kinder weren etlike na deme sulven pas *demselben Maße, ebenso. R. V. 5914.* — up dat (datsulve) pas, *bei (zu) der Gelegenheit, Zeit, damals.* Daer af en wyl ick vp dese tyt nu nycht mehr scriuen, meer vp ein ander pas hirna. *Leben d. h. Franz. 38b;* de (*Gott*) heuet Anthonium vercieret hier in der werlt vnde sunderlinghen hier vp dit pas (*bei der Gelegenheit damals*), als em gescha to der stad van C. *das. 72;* he quam to mi to der Elemâr in dat kloster, dar ik was begeben up dat sulve pas. (*zu derselben Zeit*). *R. V. 1426;* vraget ene sulven, est it nicht so was, wente he was do dar mede uppet sulve pas. *das. 6096;* vnd ghingen dar mit van dar vnd bleff vp dat paes dar by borouwen. *Monum. Liv. 4^a, 58;* (*in e. Briefe:*) yck wet jw vp dyt pass in sunderheit nycht to scryven. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 306;* Hans Ezelsoor eyn geselle was De sach gerne yn des speygels glass, He behaghede sik suluen vp alle pass (*auf alle Fälle, in jeder Hinsicht*) *Schip v. Narrag. f. 90.* — to oder van pas(se), *in richtigem Maße, zu gelegener Zeit, bei passender Gelegenheit.* Isset, dattet vnderwilen to passe comet, so sullen se (de prelaten) de hende mede an dat arbeit slaen. *Bok d. Byen f. 104c;* bes. to passe sin, *gesund sein;* valere *Kil.* to p. maken, *heilen.* He was krank unde ovele to rake unde to passe (*unpäßlich*) *Pass. Chr. 242;* sunt unde wol tho passe. *Sass. u. Holst. R. 138;* (*s. h.*) wente he were (*in Folge der vermeinten toverie*) selden to passe. *das. 146;* wen en mynsche nicht wol to passe ys. *Bok d. Arsted. Überschr. f. 10b;* is he denne

wol to passe, so mach he spasseren ghan. *das. 111b*; do wart de jungelink wedder leuendig vnde wol to passe. *Passional f. 29b*; disse nacht yuw gewisse nicht wol was, gy weren nicht vp yuwe rechte pas. *Joch. Schlu. Bog. E 2*; he (*Jesus*) makede den vtsetzigen to passe. *Ravenst. f. 32b*. (*das W. ist noch im lebendigen Gebrauche, bes. in den Redensarten to pas maken (machen, wie es sein muß, recht), to pas kamen (zu rechter gelegener Zeit, überh. gelegen k., von Nutzen sein), und van pas wesen (passend sein, das richtige Maß haben, in der Weise, wie es sein muß).*) *Vgl. Br. WB. 3, 295; Schamb. u. Danneil s. v. — Ferner in den Zusammens. pasgelt, pasmate, Geld oder Maß, das nicht zu viel, noch zu wenig ist.)*

pas = *Pasglas*, „hohes weites Trinkglas mit gleichweit von einander angebrachten Reifen als Maß.“ *Weigand*. Namals lerede Franz Wessel grote paß drinken. *Sastrow 3, 274*.

pasbort, d. i. frz. passeport, it. passaporto. *Geleitsbrief*. Se vor schelmen geschulden vnde se nha ohren passborden gefragt. *Sass. u. Holst. R. 101*; dat me den sulvigen lherknechten nu in kumpstiger tidt schal keine pasbort, wo bet an der (*l. her*) wonlich un brucklich is gewesen, wen se eer lher jar hebben utt gelert, mitdelen. *Burm. Wism. Alt. 84 (in c. Bestimmung des Bäckeramts v. 1584)*; dat ein jeweil beckerknecht, so he kumpt in der stadt, aldar he denen un arbeiden will, van der ouericheit in der stadt, dar he vorher gearbeidet hefft, ein paßborth, dath he sick stille, redlich und gehorsam geholden, bringen soll (*1547*). *Ders. Beitr. z. Gesch. Eur. 150*; so ein geselle verreisen un ein paszborth van dem meister, so darvan bock holt, begeren wurde, so etc. *Hamb. Z. R. 189*.

pasbret, d. i. pacebret, pesebret.

das Kusstäfelchen, s. pace. Auf dies Bret (s. bret) wurden auch Almosen gelegt. Item eine vrouwe, de in kerken geit, de offert 1 sch. lub., unde 5 3 p. up dat pasbret (*1443*) *Falcks Staatsbürg. Magaz. 8, 668*.

päsche, *Ostern*. Twisghen hir unde de paschen, dat nu nilkest kumpt. (*1321*). *Sudend. I, nr. 354*; se (*die Sonne*) is des paschen spelman. *Hannov. GB. I, 74 f. 5*; do helt keyser H. sinen paschen to Utrecht. *Korner 67 (W.)*; (to Quedel.) dar was he de paschen. *Magd. Sch. Chr. 61, 27*; van den spelen der hilligen leuende alse de spele to Paschen (*Osterspiele*). *Summa Joh. f. 1354*; tuschen paschen vnd pinksten fryen die vnseligen. *Tappe 221b*; wen de papen de schynken wyet, wo na syndt denne de pasken? *Koker S. 371*.

päschebrade, f. *Osterbraten*. Gy riddere, gy scholen komen to Pilatum . . weset rede unde kamet drade, So wert jw ok wat van der päschebrade. *Redent. Sp. 901*.

päschedach, m. *Ostertag*. De hillige paschedach genekede. *Dial. Greg. 208*; hire (to Wernigerode) gyfft me to gerade der frawen besten cleydere eyn par, unde alse de frawe an deme paschedage geyt. *Gosl. Stat. 5, Ann. 3*; de maget is rype un mannbahar, De achteyn paßcke dage aff levet. *Koker, S. 356*. — hette 8 tag nach vergangen Michaelis seinen paschedach gemaket. *d. h. war zum Abendmahl gewesen. (1614)*. *Wism. Protok.* — de lutke paschendach, *Sontag Palmarum*. Desse dach wert ok gheheten de lutke Paschendach, wente he is en vorskpel des groten paschedaghes. *Fastenandacht, Germ. 20, 348*.

päschelicht, n. *Osterlicht (zum Kirchengebrauch)*. So makede wy in palmedaghe dat passche lycht. *Wism. Reg. S. Spir. 3 f. 15*.

päschelik, adj. *österlich*. Dat ik myt dy werschuppen moghe an diner

paschliken vroude. *Brem. nds. GB. 120b.*

pasement, (*später posament*) *frz.* *pasement*, *ital.* *passamano*, *Borde*, *Einfassung*, *Besatz von Kleidern*, *Möbeln*, etc. *limbus intextus*, *fimbria pre-texta*, *segmenta*, *aurea argentea aut serica fila intertexta*. *Kil.* *borden*, *spygylien*, *frensen*, *pasemente*. *Lüb. Z. R. 277*; *siden pasemente*. *Hamb. Z. R. 53*; *posementmaker*. *das.* *posamentenhandwerk*. *das.* *188*; *ihre Rolle*, *das.*; *5 quarter suluern posement 10 s.* *Lüb. Krämer-Rechn. v. 1558.* — *das W. Posamentier tritt nachweislich erst zu Anfang des 18. J. auf.* — *Vgl. pasementmaecker*, *limbolarium Kil.* (*seidensticker*, *beduerwerker*. *Dief.*)

pashennep, *Passhanf*, „*unreiner Hanf*, *der noch voller Scheve und Heide ist.*“ *Dähn. die schlechteste Gattung Hanf.* — *Van ordeninge des paeshennepes.* *Watt deme paeshennep ahn langet*, *die wyllen (dieweil) alle leig (allerlei) bedruch dar inne gesporet*, *hefft ein e. r. . . nicht gestaden wolden*, *dat die suluike also wi ehme die buren gebracht vtt staden (ausgehen lassen) wyllen.* — *Erstlichen schall die rechte hennep tho der wrack nach demme alten (wie vor alters, bisher?) reyn gemacket werden vnd alles whes die swunge (Schwinge) leden vnd verdragen mach*, *schall reyne thor wrake gemacket werden.* *Monum. Liv. 4², 120*; *ingebrocht: eyn rat wolde vorgegunnen*, *den henep tho pass tho bynden (als Passhanf auf den Markt zu bringen?)*, *de wyle he dyt yar sere slim is.* *das. 181.*

passen, *schw. v.* = *to pas maken*, *angemeßen machen.* *In curia Lubecensi supra ianuam conclauis der wette legitur: holt mate! wol kan't passen? i. e. tene modum. Quis potest accurate debitam mensuram assequi?* *Zusatz z. Melle.* — *als techn. Ausdruck: Idt weyede de ronnen*

van den husen, bome uth der erden, *dar tho Revel vele huse van ander*, *dar me plecht dat flaß inne tho passen (als Passhanf zu binden? s. pashennep).* *v. Hövel Chr. 5* — *passen up*, *auf etwas acht geben*, *berücksichtigen (Vgl. Danneil, 152; giff pass oder pass up; richte deine Aufmerksamkeit hieher, gieb acht).* *Vgl. niet passen op eenighe sake*, *parvi pendere*, *contemnere etc.* *Kil.* *Ik en passe nicht vele up dine vrunde.* *R. V. 6476*; *dusse parteye wurde so groot und overdadig*, *dat se up den rath nicht passeden.* *Renners Brem. Chr. 1, 134*; *se (die Russen) richteden nictes uth*, *dan de dar uppe (auf den Schlössern) weren*, *passeden op der Russen drouwent und grote worde.* *Renners Livl. Hist. 368*; *averst de (von den Russen belagerten) Revelschen hadden einen guden muth*, *ein frigmodich herte und passeden up de Russen nicht.* *das. 377.*

passen, *schw. v.* *passieren*, *vorbeifahren an.* *Häufig im Seebuch.*

passener, *m.* *Passagier.* *Idt is averst hierby voraffschiedet*, *dat de schippere*, *boszlude und passeners hiermit nicht scholen gemeinet sein.* *Hamb. Z. R. 54.*

passer, *m.* *Zirkel*, *circinus.* *Dief.* *passen met den passer*, *circinare*, *circino designare.* *Kil.* *Settet den einen foth von juwen passer up de een platz und den anderen foet up juw erkahren streck und hebbet wol acht*, *dat juw passer einen even winkel mit den streck macket*, *den striket den passer mit den enen foet etc.* *Beschr. v. d. Kunst d. Seef. p. 45.*

passie, *f.* *Passion.* *Se wolden de passy met em hebben gespelt. (d. h. ihn getödtet haben.) Soest. Dan. 70*; *de gude bischop . . sat gevangen wente to S. Matteus dage*, *do leten se to dem bischop veer vulle unsinnige kerels gan*, *de spelden myt öme de passion mit einem grindel*, *de vor*

eyne dôre stickt, dat he den geyst upgaff. *Abel 181. Vgl. polter-passie.*

passien, *schw. v. = kreuzigen.* Dat holt, daer die heer an ghepassiet is. *Elucid. f. 57b.*

paster-, palsternake, Pastinak; *pastinaca, pasternake, vel kretelmoren. 1 Voc. W.; palsternacke. Voc. L. pastinaca, grote moren, palsternak. Wolf. Mscr. 60 p. 12. Vgl. 10 Dief. s. v. daucus (daucus, wilde moren. Voc. Engelh.)*

pat, m. und n. Pfad, Weg. Du (*Maria*) bist ein pat unde ein stech. *Theoph. 2, 609;* vnde ghinck den rechten path went in den dal to Ebron. *Harteb. f. 12b;* mîn vader hadde gevunden des konninges Emerikes schat in eineme verholentliken pat. *R. V. 2140;* syn geselle mach wol Reynart heten, want he en holdet ghêne rechte paden vnde swentzet van der eener steden tho der anderen. *Disp. zu Oldersum f. 24.*

pate, Setzling, paten etc. s. pote, poten. 25 patene, pattene, lat. patena (cooperatorium calicis. Dief.) patene, eyn decker vel patene. Voc. Locc. Oblatenteller, der zugleich als Kelchdeckel dient. Item so heft de broderschop enen eghen kelk myt ener pattenen. *Hamb. Z. R. 263;* 1 kelck mid 1 pattenen etc. *ôfter in Invent.*

patern, schw. v. „laut sprechen, bes. wenn es in monotoner Weise geschieht und man die einzelnen Worte nicht verstehen kann, z. B. wenn ein Knabe in einem Nebenzimmer ein aufgegebenes Pensum laut memorirt.“ Danneil. patert vnde schnatert. Gryse 40 Wed. Sp. Bog. O 6. — Vgl. piterpater, unvernehmliches Geschwätz, Geplauder, Geplärr, piterpatern, etwas unverständliches daher plaudern; „ohne Zweifel von dem Herplappern des paternoster.“ *Br. WB. 3, 324;* wahrscheinlicher ein lautmalendes Verbum wie pillpallen, *Stürenb. 176.*

paternoster, n. das Vaterunser. Min paternoster und min willigen 50

denst tovern (*in d. Schreiben eines Capellans v. 1379*). *Gött. Urk. I, nr. 290, 1;* unde (*das Erdbeben*) warde kume dre paternoster lank.

5 *Lüb. Chr. 2, 596;* also lange dat men X paternoster lesen mach. *Rost. Arzncib. 18b;* eyn pater noster lank ofte wat mer. *Korner 191a (W.).*

— In den saghen unde vorhandelingen leyt de sulve furste vorluden, he hedde eyn paternoster angehaven, dat gedechte he uth to sprekende. *Schmidt, Zug geg. Jühnde, p. 12. — Rosenkranz.* (schelinge darumme) dat de kremer bernsteen paternoster to kope veyle hebben. *Lüb. Z. R. 288;* 1 aghaten pater noster, dar hangede 1 sulueren ringeken inne. *Wism. Inv. f. 5;* 1 bernsten p. *das. f. 7;* 1 p. van krallen. *das. f. 20;* 1 glesen p. *das. f. 124;* paternoster holten, benen vnde hornen. *Lib. arbitr. civ. Rost. in e. Rolle der netelere vnd kremere, Ende d. 14. Jh. — Ock schall henforder de brudegam der brudt neyne paternoster gevenn van suluer edder crallenn. Brschw. St. R. f. 18;* wen de brudegham der brud dat paternoster bringet, so mach men dar wyn unde crud schenken, also wontlich is, doch des avendes dar nyne kost ofte ghesterie to hebbende. *Lüb. Luxusordn. 516. — Bildl.: paternosters, j. rak-klooten, mala lignea, quae pilulas precatórias imitantur; orbiculi volubiles, qui malum navis circulo ambiunt, ut ope eorum facilius vela attollantur; paternosters j. duymysers, manicae, spherulae; nodi et vincula, quibus manus constringuntur. Kil.*

dat **Paternoster, Klippen vor Marstrand. (D.)**

paternostermaker, m. Rosenkranzmacher = Bernsteindreher, weil die Rosenkränze meist aus Bernstein gefertigt wurden, daher der Bernstein auch geel paternoster steen heist. S. Dief. s. v. succinum. De hovetlude desser vorrederye weren H. pater-

nostermeker, dessulften amptes A. *Lüb. Chr. 1, 448*; en ersame radt heft den paternostermakeren nascrevene artikell gegeven. Oft ymandt bynnen L. rugen bernesteen hedde to kopen, den schal he nemande dan deme ampte vorkopen. *Lüb. Z. R. 347*; 4 benke, also de bernestene paternostermakere hebben. *Wism. Inv. f. 95.*

paterstól, hemicyclus, halff runder stoel, paterstoel, lênestoel. *Chytr. 411.*

patrogge. pro triginta maldris siliginis mediocris, que vulgariter paithrogge dicitur. *Lacombl. II, nr. 179.*

patrone, f. 1. *Muster, Modell. 2.* mit Pulver gefüllte Papierhülse. (Hieher?) gekofft 2 bußen myt 2 kameren vnde 2 pateronen vnde myt 14 steenen (1535). *Wism. Rechn. 20*

patroneren, schw. v. nach einem Modell, Muster, Schablone (patrone, engl. pattern, Muster, Vorbild) machen, (bes. malen und sticken). adumbrare *Kil.* do suluest heft ock de domina abbatissa malen laten ofte patroneren dat bynnenste bychthus dar suluest. *Slagghert Chr. f. 61a*; 16 β. vor 12 dage de dornsen to patrone-rende. *Brschw. Kämmer. R. v. 1492 (Brinckm. 2, 418)*; item so heft Maria (das Muttergottesbild) eyn drel olterlaken vpp dem olter vnde eyn des werkeldages vnde noch twe patroner der olterlaken (d. h. entw. von s. g. gemustertem Zeuge oder nach einem Muster bunt gestickt). *Old. Urk. aus d. 15. Jh.*

pattoffel = pantuffel. scho, pat-tuffele, klotsen etc. *Monum. Liv. 4, 253.*

pat(t)ine, **pottine**, f. *Holzschuh, Trippe, Pantoffel.* bes. für Frauen, der hohe Frauenschuh, calopes, en pattine vel en holtscho, 1 *Voc. Kiel. u. Luneb. Vgl. Dief. s. v. calopodium. ital. pattino, frzs. patin.* — Nene beghine scal dreghen witte ofte vale scho, pattynen edder klapglotzen. *Beghinen Ordn. v. 1438*; mennich

vrowe vorbringet erer kynder gud . . dar vragt de tzarte nicht na, wo se men stolt up der straten ga; twe rode pattinen, twe rusche scho, Dar 5 hort eyn navolger tho etc. *Josef, v. d. 7 Todsünden v. 5399*; van deme gherade. To dem yrsten de besten cledere to eyner vrowen liue . . dat beste vingeren, scho, patinen, wocken, 10 spillen etc. *Seib. Urk. nr. 765, 2*; de brudegam schal ok neyne nye schoe edder pottinen ofte andere ghauen vorgheuen, alleyne der brudorer moder, oren susteren . . vnd 15 nymande mer. *Cod. Brdb. I, 14, 389 in der Salzw. Hochzeitsordn. v. 1480*; ock schall neen brudegam, de ene frie kost deit, geven scho unnd pottinen, βunder der bruth, der bruth vader und moder, suster und broder. *Greifsw. Burspr. 106, 94.*

pattinenmaker, m. *Verfertiger von pattinen, calopifex. Dief. s. v. De scowerten (Schuster) vnde de loere vnde de witgherere, de sedelere vnde de patynmekere, desse gheuet to herwede etc. Wigands Arch. 2, 43*; a Bernardo pattinenmaker 17 m. *Hamb. Kämmer. Rechn. p. 45*; (in einer Aufzählung der Ämter aus dem Anfang des 16. Jh. sind hintereinander genannt:) de klippekenmakere, de patynenmakere etc. *Lib. arbitr. civ. Rost. f. 81b*; (die Schuhmacher mögen das „in der ghere vordoruen“ Leder verkaufen:) oldbuteren, zedeleren, patynemakern tho eren besten. *Burm. Wism. Alterth. 68, 4.*

patwide, s. **potwide**.

Patze — Beatrix. *Seib. Urk. 920.* vrowe, de hette Patze. *Z. d. V. f. Gesch. Westf. N. F. 7, 312.*

pauseren, schw. v. *ruhen.* Dar pauserde he ver daghe unde toch do van dar. *Korner 125a (W.)*

pauwelûn, **paulûn**, m. u. n. *Zelt, Zelt Dach, Thronhimmel.* aus frzs. pavillon. Se (de Tartern) en wont ok nicht in steden eder in husen, sander in pauwelunen vnde hutten.

Engelh. Chr. 47; ze wonen lever up dem velde in paulunen, den in schonen husen. *Lüb. Chr. 1, 193*; recht also dat paulune Salomonis, dat dar bedeckt was myt roden vellen. *Pass. Chr. 190b*; de ieghere ligget vnderwilen enen gansen mante in den berghe mit eren paulunen. *Beschr. d. h. Landes f. 13*; darna do kam de koning van Polen mit groter macht in dat lant to Prutzen mit kosteliken pauwelunen van laken, van damasken unde siden *Magd. Sch. Chr. 388, 2*; 807 sande de koning van Persia keiser Karle to Aken schone cleinode, sunderliken einen paulun van siden. *das. 37, 22*; se weren werlos in eren paulunen unde telten. *Lüb. Chr. 2, 395*; dar he sik legerde unde in dem felde dat heer mit den paulunen unde telden besloch. *Schmidt, Zug g. Jühnde, p. 10*. — De bischop sinen paulün (*Zeltdach, das die Chorknaben trugen*) over sik dede. *Zeno 1604*; sin (*des Kaisers*) ros leden twe borgermestere unde er (*der Kaiserin*) twe raadlude; veer iuncheren drogen sin paulun unde andere vere ere paulun, dar se under reden. *Lüb. Chr. 1, 300*; des sundages na Visitationis Marie vnse gnedighe moder froychen Dorothea mit allen eren susteren vnd juncfrowen hebben beseen den pawelun der parrkerken, den men an deme daghe des h. lichames bauen deme sacramento vmedraget vnd ock in anderen festdaghen na pasken. *Slagghert 194*.

pau-, pawe-, pagelün, m. Pfau, 40 = *frs.* pavillon, *lat.* papilio. *weil der Pfau seinen Schweif wie ein Zelt ausspannt*. De veddern des pawlunen synt schöner den de flögele vnde veddern der strussen. *Hiob 39, 16* (*Magd.*); gelyck also de rechten kettters, de eines pageluns art an sick hebben, welcker hefft ein engelisch gewandt, einen deuischen ganck vnde ein düvelschen gesanck. *Gryse, Speg.* 50

das 3 Geb. init.; pawwst Julius III hefft thor myddagsmaltydt einen pagelun (daraan he mit sonderliker begerlicheit vnde lust tho ethende plach.) tho bradende beualen. *Ders. L. B. fr. 1*; (*Über den Pfau als Speise vgl. Weinhold, d. Frauen in d. M.A. 322 u. Schüller, Z. Th. u. Kr. B. 1, 9*). — (*Von einer Procession:*) vnnnd dan der zwölffte furt vnnnd schweift den pagelun (*Pfauenwedel*), so vberaus kunstreich gemacht, dem babst vber den kopf, das ime die sonne keinen vordries thun könne. *Sastrow 1, 354*.

paviment, n. das lat. Wort ist statt des deutschen (dele, vlor, afstrik, astrik, alstrak) *häufig beibehalten.* vnde dat pavement (*gedr. steht paniment*) schal wesen dre schigh stenes, unde bouen deme pavimente schal de mure hogh wesen 24 vote. *Rigische Bau-Ordn. v. 1293. Monum. Liv. 4, S. 168*; alle vrydaghe nacht so lach se men vppe dem pauemente edder vppe eyner delen, ghedecket myt eyner dekene. *St. Birg. Openb. f. 14b*; vnde sath dar vppe dem pavemente, dat van mormelen stenen was. *das. 121*; vnd voll (*fiel*) vor der ebdyssen vote vp dat pavement vnd steenwerk. *Freckenh. Leg. 45*.

payen, bezahlen? wy en wolden uns vor unsen groten hoen, smaheyt unde schaden myt nenen worden payen laten (1579). *Hans. Rec. 2, 222*.

pawe, m. Pfau. Eyn pawe in deme dantze, eyn botter uoghell vmme den kerkhoff. *Lüb. GB. f. Dd. 8*; des pawen schone, der ande hals. *Gerh. v. M. 13, 25*; vnde (de houart) voret vp dem helm eynen pawen. *De 7 Dodsunde f. 3b*; pawen vlesch gethen benympt de suke colica ghenomet. *G. de Sunth. c. 168*. — Do gaf he (*Karl v. Burg.*) deme keyser noch en ander vor, also dat he wolde en vrig konynk wesen, scheden van deme horsamen des romeschen rikes. Do

ward daraf en pawe d. h. aus der schönen Sache ward etwas hüßliches, nichts, wente de keyser wedderrep allent, dat dar was gheschen, unde toch myt unmude van dar. *Lüb. Chr.* 2, 357; *Sprichw.*: als men de pauwen lovet, so breidet se den stert. *Tunn. nr.* 974.

pawes, (paves) **pawest**, **pauwst**, *m.* *Papst.* *Gen.* *pawes*, *R. R.* 2542 u. *paweses* . . *das.* 4061; *Plur.* *tve* *pawes*. *Lüb. Chr.* 1, 5; *pewese.* *Leibn.* 3. 267a; u. *peweste.* *das.* 152a, 12.

paweschop, *Papstthum.* *papatus.* 1 *Voc. W.*

pechtener, *m.* *Pächter.* Ok en mach de pechtener sodane lude nicht vorkopen eder vorwesselen vor egene lude. *Gr. Weisth.* 3, 54.

pechtlink, *eine Leinen- oder Tuchart.* *It.* *t(enetur)* 5. *mr.* *pro* *enghelsch* *want.* *Dedit* 24 *mr.* *dese* *que-* *men* *van* *deme* *pechtlinge*, *de* *Heyne* *hir* *brachte.* *Laurent*, 49; *ene* *rulle* *luvendes*, *tenet* 23¹/₂ *c.* *it.* *Iic* *pecht-* *linghes*, *myn* 7 *uln.* *das.* 63.

pe(d)dik, **-ek**, *das Mark, das Innerste, namentlich in Sträuchern, Bäumen etc., die markartige Masse in den Hörnern des Viehes.* *medulla*, *marck*, *pedek*, *adeps* *frugum.* *Dief. n. gl.* *pedik*, *eyn* *corne* *in* *den* *holte*, *meditullium.* *Ders.* *pedik*, *sinderisis*, *de* *pedik* *in* *den* *vedderen.* 1 *Voc. Kiel.*; *hillus*, *ein* *pedeke* *in* *vederen.* *Dief.* 35 *n. gl.*; *internodius* *peddik* *vel* *knope.* *Voc. Engelh.* *peddek*, *meditullium.* *ders.* — *Als Zunder gebraucht, daher = fomes.* *Dief. s. v.* (*nnd. contrah.* *in* *peck*, *s. Stürenb. s. v.*) — *Aristoteles* *secht*, *is* *dat* *de* *olde* *mandel-* *bom* *wert* *myt* *neghelen* *dorsteken*, *so* *wert* *de* *vuchticheit* *in* *dem* *ped-* *dike* *luttert* *vnde* *gereyniget* *vnde* *wert* *vruchtbar.* *Serm. evang. f.* 182b; *du* *schalt* *se* (*esula* *major*) *schellen* *vnde* *nemèn* *dey* *rinden* *ane* *pedick.* *Wolf. Mscr.* 33, 3 *f.* 68b; *weme* *dat* *blot* *gans* *sere* *vth* *der* *nese* *lopet*, *so* *nym* *enen* *hertes* *remen* *vnde* *binde* 50

em *de* *arme* *harde* *by* *den* *schulderen* *vnde* *nym* *peddek*, *de* *in* *deme* *horne* *is*, *vnde* *smoke* *den* *mynschen*, *de* *dar* *blod*, *vnde* *steke* *eme* *des* *en* *deyl* *in* *de* *nese*, *so* *entsteyt* *dat* *blot* *tohant.* *Bok d. Arsted. f.* 40; *de* *pedeck* *van* *den* *besen* (*Binsenmark*) *thuth* *to* *syck* *alle* *vuchticheyt.* *Herbar. f.* 13a; *welck* *knecht* (*eines Knochen-* *hauers*) *howet* *eyne* *rugghebraden* *also*, *dat* *he* *den* *pedek* *roret* *an* *den* *halse*, *de* *schal* *des* *amptes* *enberen* *en* *jar.* *Lüb. Z. R.* 265.

pedeme, *mhd.* *phedeme*, *Kürbis.* 15 *Melone.* *peydeme*, *Voc. Engelh.* *pepo.* *Vocc.* *uns* *kumt* *in* *dat* *gemôte* *kor-* *bitze* *vnde* *pedeme* (*pepones*), *lok* *vnde* *knufflok.* 4 *Mos.* 11, 5 (*H.*)

pegel, **peil**, *m.* *ein Merk oder Zeichen in Gefüßen für flüßige Sachen, zur Bestimmung ihres Inhalts, bestehend entweder aus einem Ringe (Maßringe) oder einem Knopfe (daher auch noch jetzt das Züpfchen im Halse pegel heißt); dann die durch denselben bezeichnete Theilung, die Hälfte oder das Viertel einer Kanne; dann überh. ein Maß zum Abmessen der Höhe oder Tiefe des Wasserstandes.* *peghel*, *peyl*, *iecke.* *Kiel.* *capacitas* *sive* *mensura* *vasis* *et* *statuta* *mensura.* *Ders.* *peyl* *an* *eynem* *vass.* *obturatorium.* *Dief. n. gl.* *der* *pé-* *gell* *van* *der* *kornmaiszen* . . *wyn-* *maissen.* *Lacobl.* *Arch.* 6, 304. *Als bestimmtes Maß* *hemina* *j.* *pinte.* *Kil.* [*h*] *emina*, *mate* (*halbseidle*, *stobichen*), *pegel.* *Dief. s. v.* — *hemina*, *een* *pegel*, *sextarius*, *ungefehrlik* *dre* *pegel*, *Chytr.* („*der vierte Theil vom Pottmaß.*“ *Dähn.*) — *Und* *verdrinken* *dasselbige* *pand* *und* *sollen* *sich* *so* *gelick* *doin* *im* *uitdrincken*, *dat* *eine* *luiss* *under* *dem* *pegel* *mit* *upgestreck-* *ten* *ohren* *krupen* *könnte.* *Gr. Weisth.* 3, 42; *sed* *to*, *ys* *dat* *recht* *getappet?* *Is* *dar* *doch* *ein* *gantz* *pegel* *wech-* *geschnappet.* *Wiechm. mkl. nds. Lil.* 2, 92; *schede-water* *1* *halven* *pegel* *20* *sch.* *In e. Apoth. Rechn. v.* 1566.

(*Schwer. Arch.*); is it ein mester (*führt er den Titel mester, magister*), moet man en firen, so moet he am **ersten** sinen pegel utliren, (*ausleeren, trinken*). *Lauremb. 3, 474. (Vgl. Br. WB. 3, 302; enen goden pegel supen, einen guten Trunk verstehen können; ein großer Säufer sein.)*

pegelen, peilen. *schw. v. das Maß (den inneren Raum) eines Gefüßes bestimmen, mit Meßringen versehen. metiri, mensurare, metiri vasis capacitatem. Kil. So sal eyn ytlich berverkoper . . hebben eyne gepegelte quarte vnde mengele van tynne eder van erne (Messing, Bronze), vnde dey maten sullen bouen dem pegele eyn hol hebben, dar sullen sey eynen ydermanne ber in meten vnde tappen. so lange dat (bis) klar ber (nicht Schaum) vte dem vorg. hole lopet. Ungedr. Papier-Urk. (v. Dortm.?) (Woeste). — daher pegelen (und jetzt gewöhnlicher pichelen) einen Meßring nach dem anderen trinken, zechen. Vgl. Br. WB. 3, 303. he pegelt gerne, er ist dem Trunke ergeben. Dähnert. — Dann überh. meßen; metiri aquas bolide, mit dem Senkblei. Kil. — wordorch mag men weten, wo dat compass wiset? dorch dat pegelent der sünnen. Beschriv. v. d. Kunst der Seef. p. 13; de sun pegelen by den vpgank . . int undergande. das. u. häufig in diesem Buche.*

pegelinge, peilinge, f. Meßung. (*Ein Steuermann*) probert erstlick de compassen, oft se ock recht mit den magnet gestreken, welches van velen dorch pegeling na den nordstern gedan wert. *Beschriv. v. d. Kunst d. Seef. p. 7.*

peie, Keksweib = peke? Vnde so bevoel [he] Allest Campen syner peyen (= peyken, peken?) dochter den derden part van al dessen erue. *Old. Urk. v. 1483.*

peis, pais, Friede, aus franz. paix. Sub wart it gut peyß unde en sone.

Lüb. Chr. 2, 359; Dar mit sollen alle dingk in vrede vnde peysze berouwen. Old. Urk. v. 1496. eyn schipher ys ock schuldich syne schip-lude in peysze vnde vrede to holdende. Hamb. R. 310, 20; vmb pays ind vmb vrede. Der Bovenorden f. 6b.

peiselik, adj. friedlich, in Frieden. peyselyck ende vredelick to gebruycken. *Lacombl. 4. nr. 440.*

peisen, = peis maken, Friede machen. Als idt nu nicht kunde werden gepeiset. *Ben. 630.*

pêk, peke, Pike, frs. pique. Se quemen up uns lopen mit peken, mit exen unde mit stocken. *R. V. 5677; ein iechlich landtman im Viehlande (bei Bremen) schal hebben tho ewigen tiden einen degen, einen isern hodt . . unde ein peck von 16 voeten und korter nicht. Renner z. J. 1309. (daher: peekendeep, „sehr tief, weil die Piquen lang waren.“ Strodtm.); harns, peyke, bussen, armborste blyuet in der were. Seib. Urk. nr. 916.*

pek, pik, n. Pech, we dat pek roiret, de werd darvan bevlecket vnde stinket van deyme suluen peke. *Eccles. f. 235a; we deme pikke nallet, de wert unreine gemalet. Laiendoctr. 50; it stank dar, als dat heltsche pek. v. R. V. 5918; van enem voder pekes (als Zoll) 4 pen. engl. Brem. Stat. 296.*

(pek) pickbomen-holt, Tannenbaum — (Fichten, Pechtannen —), Holz, ligna pinea. 2. Chr. 1, 7.

pekdrät, Pechdrat. „Meister pekedraat, verächtlicher Beiname eines Schusters.“ *Br. WB. 3, 312. De amboldt (= der Schmidt) undt de pekdraht Ehr werckstatt laten stahn. Waitz, Wullenw. 2, 349, 5 in e. Lüb. Liede v. J. 1534.*

peke, = pute. S. unten.

pekel, f. Salzbrühe zur Erhaltung des Fleisches und der Fische. solper, peckel, salsugo, muria. *Teuth. Das Wort ist mehr niederl.; das nd. W. ist lake. heilldienst uth der peckel,*

vollständige Bewirtung mit Pökelfleisch. *Cod. Trad. Westf. S. 173*; in der rosenstraten hebben de knechte, do se it inmenen, kinder in der pekel liggen funden. *Hamb. Chr. 71*; fleisch insolten . . edder ock wol in der pekel vorwahren. *Neoc. 1, 139.* (beckel. *Z. d. Berg. G. V. 9, 45.*)

pekelherink, *m. gesalzener Hering.* vnd sint hir ok (*die Bemannung eines Raubschiffes*) to *Hamb. mede vor gericht gekamen, de nicht lenger vp den scepen west weren, also dat se enen kerne van enem pekelherink vortereden. Hamb. Chr. 26*; nicht eines pekelherings weret. *Lauremb. 3, 202.*

pekelhuve, *Pickelhaube d. i. ein mit einer Spitze versehener Helm.* pekelhüve, *fidia* (?). *Voc. Hulberst. Do he (Otto 4.) de kronen wolde holden (= holen), nam he mit sick vele borgher ut Br., also verde halffhundert pekelhuvan etc. Botho z. J. 1308.*

peken, *schw. v. pichen, mit Pech überziehen, die Fugen ausschmieren.* ad construendum hukboet . . 3 sch. to pekende unde to terende. *Hamb. Kämmer. R. p. 439*; *Eisenwaaren mit Pech schwarz u. blank färben.* swarte oder gepekede henge. *Hamb. Z. R. p. 257.*

(pek) **pickhuve**, *f. Pechhaube, d. i. die Bestreichung des kahl geschorenen Kopfes eines Verbrechers, der gehenkt werden soll, mit Pech; der so bestrichene Kopf wurde dann auch mit Federn bestreut.* Niklas Donner stahl by der buntmakersche in der vlemischen strate 2 goldene brasunen (?) unde bekennet ok de duve, de he nam Tonnies vor ver jarscharen. Darumme ist he Niklas eene stunde up den kak gesettet, mit den (der?) pickhuvan unde feddern und is mit de sulve pickhuvan gehalten. *Lubbert Poretz in seinen schedis etc. Kilon. (ad a. 1372) in Dreyers Nebenstunden, S. 185. (Vgl. Th. Ry-*

mer act. Anglic. I, 21. Latro autem de furto convictus tondetur ad modum campionis et pix super caput ejus effundatur et pluma pulvinaris super caput ejus excutiatur ad cognoscendum eum.)

pëkstaf, *ein vorn mit einer Spitze (Pike) versehener Stab.* Dar stunt ein pëkstaf bi der want. *R. V. 1187.*

pël, pele, (pöl) n. und m. der Tragring auf dem Kopfe der Frauen. pele of rinck op den hoifde, dair men wat op dreeghet, cesticillus. *Teuth. (urspr. Fruchthülse? pericarpium, nld.*

peel of puele. Dief. s. v.) dann: Kopfbinde als Schmuck und Putz; pele, schappele, crantz. ders. „eine Kopftracht des unverheiratheten Frauenzimmers überhaupt; Platten und Perlenreihen auf ihren Flechten; der Kopfschmuck einer Braut; Brautkranz.“ Dähnert. Item parlede pele, korallensnor, gulden doke, harknope, unde wes dar to horet, zo id er moder hadt heft. *(1480). Pomm. Gesch. Denkm. 3, 119; (unter dem sulver der S. Nicolaus kerken fund sich:) ein halff parlen peel;*

item VIII parlede dopken von einem pele. das. 2, 207; hühret eine buhrmaget ein peel vndt vorlüst daruan döppe edder anders, de moth idt wedder maken lathen. Rüg. Landbr. c. 95; dog mögen de bursmägde un junkfrowen pelen mit spangen dregen, overst dat up enem pele nig mer as 3 lood silver sy. Pomm. Bauer-Ordn. v. 1569; etlik drecht den crans edder dat peel vnde de iuncfrouenschop is vorlarn. N. Russ 2, 53; gaff ick miner Dorthien 16 gulden to perlen, dar si miner dochter Gertrude wolde ein poel van laten maken. Gentskow 19, 1, 147; de peel edder zeppele (d. i. sappel, schappel) waß etwen eineß vingers edder anderthalf vinger breet, uth goltvulle geschmeden unde mit pergamene uthgestivet, darup vorguldete drelinge unde soßlinge unde im nacken

dre koperne uth gepukelde spangen oock vorguldet, up der rege an einander unnd ringes ummeher geneiet weren etc. *Neoc. 1, 153.* — *Hierzu gehört pèlen, putzen (Mundart. 2, 38).* und uppèlken, *aufputzen. (Dähnerl).*

pelder = pelle? Unde men doet (*wenn die Messe für die Verstorbenen gelesen wird*) en strobedde in den middel van den chore stellen, myt des coopmans pelder gedecket etc. *Leitfaden p. 19.* (pelle, bare-kleed, *Baartuch, umbella Kil.*)

pelegrim(e), -grin(e), (Vocc. W.) *m. Pilger, aus lat. peregrinus, im kirchl. lat. = Wallfahrer.* Dar he vor pelegryme henne ghewandert was. *Korner 190^a (W.);* wente dat is de hogeste trost der ghelouigen sele, wo lange se pelegryme wandert van dy in dem sterfiken lychamme. *Navolg. 4, 3;* vrouwe ik bin juwe pelegrim. *R. V. 2641;* de uppe de tyd pelegrimmer (-mes?) wyse dar weren. *Korner 110^d (W.).* — *Name eines Vogels, Schwarztaucher, pelgrim, fulica, auis nigra in paludibus commorans. Brevil. Vgl. Dief. s. v.*

pelegrimacie, (zuw. auch peregr.) *f. Pilgerschaft.* vnde dat land erer peregrimacien konde se nicht entholden. *1 Mos. 36, 7 (L. pelegr. C.).* — *p. gân, wandern, varen etc. wallfahrten.* up ene tyt dede he verstan, dat he vt der stat pelegrimacie gan wolde. *Br. d. Cir. 102;* ik môt pelegrimacie gân. *R. V. 2836;* ghinck hemeliken ute der stad unde wanderde pelegrymatzie. *Korner 62^c (W.);* he was varen over mer peregrimatze. *Lüb. Chr. 1, 148;* toghen II riddere peregrimacien ute der sulven marke. *Korner 91^d.* *auch mit wesen oder sin verb.* he hadde wesen pelegrimatze to *R. Lüb. Chr. 1, 198;* Rome, dar he pelegrimacie hadde gheweset. *Korner 62^c.* *Vgl. das folg. W.*

pelegrimates, adv. als Pilger, auf der Pilgerschaft. De pelegrimates des rikes unde myne strate bewan-

dert unde gebuwet hedde (*1425*). *Z. f. Nieders. 1855, S. 164;* M. is ghestoruen pelegrimates vp deme weghe tho den hilghen graue (*1392*) *Lüb. Urk. 4, nr. 554.* — Were he oc uthe umme kopenscap idher in peregrinates idher etc. (*Var. peregrimatse.*) (*1303*). *Brem. Stat. 102.*

pelegrimen, schw. v. Pilger sein, *10 pilgern. pelegrimedar! 1 Mos. 26, 2 (H.)*

pelegrimen(grinen)sadel, m. (Als Sattlermeisterstück) schall he maken enen benenen sadel, vnde enen kus-sadel, vnde enen pelegrinensadel. *15 Lüb. Z. R. 404. (Ist damit ein Quersattel, Frauensattel gemeint?)*

Pelegrimants, Bank am Ausfluß der Elbe. (D.)

pelemale, aus pèle-mèle. Also sloch de handel (*Unterhandlung*) pelemale aff. *Kantzow 113. (der Herausg.: mitten im Wirwar der Unterhandlung, unbeendeter Sache.)*

pelle, pellel, mhd. phelle, phellel (*aus lat. palliolum, pallium*), ein kostbarer (*bes. rother*) Seidenstoff; *urspr. zum Staats- oder Kirchengewande gebraucht.* He (*Tullus Hostilius*) kledede sik ok mit pellele (*induxit se purpura*). *Eike v. R. 79;* id was ein rike minsche, de kledede sick med pellen. *Ravenst. f. 60^d;* ik hebbe vele der edelen steyne, darto pellen unde syden ghewant; *Flos u. Bl. 730; vgl. 244;* se (*die Sachsen*) waren gekledet mit pellele. *Eike v. R. 582.*

pelle, die dünne, zarte Haut oder Schale des Obstes, der Kartoffeln, etc. *Das W. ist uns nicht begegnet; auch in den alten Vocc. sucht man es vergebens; auch bei Dähn. Strodtm. Brem. WB. findet es sich nicht; nur erst die neueren Glossaricn (z. B. Danneil, Schambach) bringen es. Es scheint aus dem Nederl. eingedrungen zu sein, denn Kil. hat pelle, pericarpium folliculus, siliqua, testa etc. pellen, decorticare, glubere etc. —*

pels, m. Thierhaut, Pelz. He (*der*

h. Equitius) plach seluen secke to dregene van pelsen an beyden syden, dar ynne weren boke der hilligen scrift. *Dial. Greg. 135b*; ok hebben ze van ghode vele entfanghen, dar ze doch ne andechtiken vor danket hebben; men loes vp den pels mit dem munde vnde nicht mit dem herten. *Sp. d. Sammitt. c. 10*; des blef de reyse na, unde dar ward af achter en pels unde vor en troye. *Lüb. Chr. 2, 337* (s. troie) *Als Frauenkleidungsstück*: Sêt, gindert vlt vrou Jutte beide mit pelze und mit rocke. *R. V. 757*.

pelser, pilser *m. Pelzbereiter, Kürschner*, pellifex, pilser. *2 Voc. W. Wildehon, de pelser. Brem. G. Q. 112*; de pelser gilde. *Münst. Chr. 1, 125*; smede, pilser, schroder. *Abel 183*. „*Sie verarbeiteten ursprünglich in Hamb. alle Pelze, später nur die Schafpelze, während die Buntmacher die feineren Felle verarbeiteten.* korsener, *Kürschner, ist in Hamb. nur ein anderer Name für Pelzer. Sie sind zusammen in Einem Amt; zuletzt hießen sie Buntfütterer u. verarbeiteten theils alle, theils nur die feineren Felle, während die eigentlichen Pelzer (Kürschner) verschwunden waren.*“ *Rüdiger Gl. zu d. Hamb. Z. R. dit is de settinge der pilser. das. S. 179 ff. Vgl. Wehrm. Lüb. Z. R. 356 u. Koppmann, Hamb. Kämmer. R. I. S. XLV.*

(pels) **pilsdecken(e)**, *f. Pelz — (d. i. wollene) Decke*. is dar en pylsdeken vnde vedderdeken. *Dithm. R. 136, 192*.

pelster = pelsler. Roleff de kleine pelster. *Soest. Dan. 173*.

pelter, pilter = pelsler, *m. Pelzhändler. Kiel. St. B.*; juwelik pelter eff cremer, de er ware voren laten 1 dt. (*Zoll v. Paderborn*). *Wigands Arch. I. H. 3, 34*; . . scho makere, kremere, peltiere. (*1369*). *Livl. Urk. nr. 1064*.

pelterie, *f. Pelzwerk*. pilterie, dat is ruware. *Hans. Rec. 2, 237*; pel-

terie of werck. *Leitfaden etc. p. 23*.

pemetze, peemse, *Bimsstein*, pumex. *3 Voc. W. tabentum Dief.*

pemetzen, *schw. v. bimsen*, pumisare. *3 Voc. W.*

pene, *aus lat. poena, Strafe*, bi pene. *sehr h.*

pennek, *Fench, eine Hirseart*. *10 semen est panicium. Voc. Engelh. pannichium, ligumen quoddam, pennik. Brevil.*

pennner, *m. Salzpflanzenbesitzer*. In dussem iare stod de twedracht up twischen den penners unde den ambachten in Halle. *Bothos Chr. f. 273*; in der stad Halle ward grote partie twischen den pennerd (penners?), dat is den sultheren unde der menheit. De sake der twedracht was desse. De menheit begerde van den penners, dat se dat solt mochten voren in de vromeden lant . . unde dat ane der pennert schaden. *25 Lüb. Chr. 2, 403*.

penniken, *schw. v. ? Roggenkorne* gepennicket vnde gepuluert mit wyne vordriffit den vlote van dem bregheene. *Herbar. f. 69*. („*in einem Pfännchen rösten?*“ *Woeste.*)

penni(n)gen, *schw. v. zu Pfennigen, zu Gelde machen, verkaufen*. unde (*der Vormund von Waisen*) scal dat herwede unde gherade upnemen unde scal dat penninghen truweliken unde wol, so he durest mach. *Gosl. Stat. 19, 2*; (*6 schuldige Mark sollen vom Hause gezahlt werden*) wen dat gepenniget is. *Testam. v. 1436 (Brinckm. 2, 422)*; de wår mosthe voruthert, gepennigeth vndd . . synen wech gebrocht werden (*1531*) *Wism. Zeugeb. f. 3. (Eid des hopenmeter ofte mekeler)*: ok voruare ik, dat gast ieghen gast kopslaghet vnde borgher myt gaste penningket (*verkauft, Handel treibt*), dat wil ik deme rade melden vnde nicht vnderthen, dat my god so helpe etc. *Lüb. ar. bitr. civ. Rost. f. 95b*.

penni(n)k, *m.* ein Münzstück jeder Art; ein bestimmtes Münzstück von verschiedener Geltung (gew. der zwölfte Theil eines Schillinges, $\frac{1}{240}$ eines Pfundes); Geld überhaupt. — Overeen ghedreghen, dat se wyllen slan enen penningh van veer penninghen unde enen penningh van enen penningh etc. *Münzrec. v. 1379*; dat se willen slaan ene nyge munte van 6 penninghen vnde van 3 penningen unde 1 holen penninghe van enen penninghe. *Hamb. Münzordn. v. 1420*; wolde de munter dessen vorscreven penningh deelen, also dat he makede van enem penning, de enen schilling gelden schal, twe penninge, jewelken van 6 penningen . . dat mach he doen. *Münzrec. v. 1432*; man gift in (den vursten unde vrien heren) twe elf guldene penninge to bute, der sal jegelik en dre penningwichte silveres wegen. *Ssp. III, 45, 1*; du schalt weten, dat men dorch alle keyser rechte reKent yo eyenen gulden pennink vor eyenen schillingk, dat ys vor twelf sulueren, vnde achtentich desser penninghe maket eyn gewichte goldes, vnde dat het to latine libra. *Die Stend. Gl. dazu*; eyn penningk is dat veerde deel van eynem grothen edder 4 penningk ys eyn grothe. *Reichth. 546.* (Vgl. dens. im Gl. s. v.) 85 mark hamburger penninghe (d. h. hamb. Währung) (1326). *Sudend. I, nr. 421.* sveme man penninge oder silver gelden sal. *Ssp. II, 11, 3; I, 65, 4*; konde gi dat vullenbringen Mit minen penningen etc. *Zeno 494*; und we heben de gebuwet mit unsen penningen. *Magd. Sch. Chr. 173, 15*; also langhe, dat eme sine penninghe werden, de he in dessem slotte heft. (1328). *Sudend. I, nr. 436*; he was rike van pennynge. *Korner f. 58c*; vmme penninge (für Geld) geven. *Lüb. Z. R. 185*; se hoppeden, se mochten dat mit rechte doen, dat se daer eren penninck verterden (von

ihrem Gelde lebten). *Münst. Chr. 1, 263*; — de my N. N. wol to danke vornoget unde betalet heft den ersten penning mit deme lesten, die volle, ungeschmülerte Summe. (1444). *S. H. L. Jahrb. 9, 499*; sunder alle behelp effte gefehrde by enen penning wedder tho geuende. *Cod. Brdb. I, 17, 397*; seh hen, dar hefstut gans unde al, Bi enem pennink den vollen tal. *B. Waldis, Vorl. Son. 440*; em solde dat syne betalt werden tho 1 penning thom anderen. *Monum. Liv. 4^a, 216.* — Item tho dessenn dingenn horen ock vnsoltene penninge (d. h. wol: nicht durch schlechte Zuthat, durch geringeren Gehalt entwertete Münze); dar men alle notrofft vmme koft vnde de lude mit stillet, dar wil dat nige gelt tho denenn, dat idt manck de lude kumpt, wovoll idt thom erstenn J. G. frame nicht is, doch secht menn, dat is ein gudt penninck, de sinenn heren by rechte beholt, ock wat nicht kostet, das gelt nicht. *Klempin, Dipl. Beitr. 533*; also me secht: we den penningh heft, de hefft alle dingh. Ok meenliken secht me: leue vort wynt alle dink; ik ok, sprak de penningh. *Serm. evang. f. 31c.* — Vielfach in Zusammensetzungen, um die Abgabe, Gebühr etc. zu bezeichnen. s. B. âm-, bêr-, bode-, gart-, koten-, munte-, tent-, teinden-, wurtpenninge u. a. Dun gaff here Hentze wete-pennige, vpuartpenninge, schepen penninge, winkoppenninge vnde vredepenninge also vor. *Cod. Brdb. I, 8, 345.*

penninkbêr, *n.* Bier, wovon ein bestimmtes Maß einen Pf. kostet. dickeber . . penningber . . stopber etc. *Lüb. Z. R. 182.*

penninkbret, *n.* Zahlbret. I p. *Wism. Inv. f. 12.*

penninkbroke, *f.* Geldstrafe. men wes dar brokes ane were, dat were penningbroke (und keine Leibes- Ehrenstrafe) (1380). *Hans. Rec. 2, 264.*

penninkgulde, *f.* Geldrente. breve

van der p. sind nach unserm jetzigen Sprachgebrauche Obligationen. Dey breve van der penynckgulde sal men besegelen myt den cleynen segele, sunder (aber) breue van grunterue sal men besegelen myt den groten segele. *Dorst. Stat. 173.*

penninkkrüt, n. *Lysimachia numularia*, (centimorbium, *Dief. s. v.*); pennynkrut, wylt knouelock, scordeon (scordion). *Herbar. f. 64; scordea. Voc. Engelh.* — wedder den steen . . nym . . pennynkkrud. *Goth. Arzneib. f. 42^b, 27.*

penninkplicht, f. *Verpflichtung zu Geldzahlungen, Geldabgabe.* wonthlike vplage, tollen vnd penninckplicht. *Aktstykker I, nr. 153, S. 266.*

penninksake, f. *Pfennigsache d. h. Sache, die Geld betrifft.* Itwelke hadden lofte (*Gelübde*) dan to vastende . . Desse lofte wurden ok ghewandelt in pennynksake, d. h. konnten mit Geld gelöst werden. *Lüb. Chr. 2, 333*; unde so se sulven spreken, nicht allene eyn pennynksake sy, sunder andrepe lyf, ere unde gut. *das. 2, 256*; he hadde eneme buren laten afsniden nese unde oren umme penninksake willen. *das. 2, 414.*

penninkschult, f. *Geldschuld.* Vortmer wes unse broder hertich Gherd nu schuldich is, dat pennyngheschulde is, dar nene lant, stede eder slote to pande vore ute staet, dar schal he sulven vore raden, zo he beste kan. *S. H. Urk. II, nr. 299, S. 381; vgl. nr. 301, S. 383.*

penninktal, na p. *im Verhältnis zum Geldwert, pro rata parte des Geldes.* worde koepluden ehr gudt genamen in der see, dem einen weinich, dem anderen vele . . den schaden mot ein islich beholden, deme idt genamen, unde dat schip und gudt, dat dar beholden werdt, dat darf nicht gelden na penningtalen. *Lüb. R. p. 578; na marctale. Varr. mantalen, penninktalen. das. 354.*

(*Vgl. ähnl. Zus. mit=tal s. B. mantal u. a.*)

penninkwegge. *Wecke zu einem Pf.* Wenn ein schepel weethen geldt 3 mk. so moth ein penninkwegge 4 lodt wegen. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 77.*

pennink-, pennich-, penne-, penwert, 1. *was einen Pfennig wert ist (mhd. phennincwert, engl. pennyworth). Kleinigkeit, by p. in geringen Quantitäten, en détail.* Lacrissen vnde annys yewelckes eyn penningwert vnde twe penninghwerd honiges. *Rost. Arzneib. f. 27^a; to de selemisse scholen veer vrowen offeren; en iewelick vrouwe en pennewert brodes unde en pennewert bers (1334).*

Westphal. 3, 563; dar schall men aff geuen eyner iowelken geistliken iunkvrowen malken en pennyn[g]wert wittes brodes. (1401). Lüneb. Urk. XV. S. 161; vnde vp den zuluen dag scal he denen den heren 8 penningwart wetens brodes. Old. Urk. v. 1415; unde koste ein penninkwort stintes. Theoph. 1, 135; dat se de nacht over drinken scolen en pennickwert beres. Hanov. St. R. 456; den (schaden) schall he und de sinen uthdregen, aldewihl se en penninc wert (Var. penwert) gudes in vnsem lande hebben. Dithm. R. 4, 4. — Ok scal neman rekeling uth

sniden buten marketdagen by penningen wert, men de hokere (1377). Ordin. v. Stade; ifte dar wol koffte eyn punt edder eyn halff pund lichtes van den hokeren, de mach dat bypenwerden wedder verkopen (1499). Kraus. Arch. 1, 145; nycht by wygheten edder by dosynen, zunder by penninghwerden to vorkopende. Lib. arbitr. civ. Rost. in e. Rolle der kre-

mere und netelere; de hiir vramed beer edder herink (brinkt), de scholen vorkopen by tunnen vnde nicht in klenen pennynghwården (in lagenis integris et non denariatibus minutis) edder in kannen. Apenr. Skra

meere und netelere; de hiir vramed beer edder herink (brinkt), de scholen vorkopen by tunnen vnde nicht in klenen pennynghwården (in lagenis integris et non denariatibus minutis) edder in kannen. Apenr. Skra

meere und netelere; de hiir vramed beer edder herink (brinkt), de scholen vorkopen by tunnen vnde nicht in klenen pennynghwården (in lagenis integris et non denariatibus minutis) edder in kannen. Apenr. Skra

§ 52; hantwerkslude edder de by pennigewerden vorkopen . . . solen nicht vpp den hoff gaen. *Hirsch, Danz. Handelsgesch. S. 288*; ok schall neen wantsnyder vorkopen by ellentelen penwerden. *Lüb. Z. R. 490*. — 2. was Geldeswert hat, Verkaufsartikel, Waare. id si in durbaren penwerden effte in lichten penwerden, id sy in wyne, bere etc. *Bruns, Beitr. 2, 185*.

penninkwicht, Pfenniggewicht. Eyn penninckwicht goldes is I loth vel XII sware. *Richtk. 546*; Dat penning wichte goldes nam man do vor teine silveres. *Ssp. III, 45, 1*.

pensen, s. pinsen.

pensie, pense, lat. pensio. *Zahlung.* orsake, juwe pensie is to grôt (weil ihr zu viel zu zahlen habt). *Cl. Bur 76*; ock schole sy mi nicht mehr alle jar geven von den vorbenumeden dren marcken, dy ick met en gekoft hebbe, wen also vele alse en wert jerlicke tu pense von miner wegen von der kerken tu *L. Cod. Bréb. I, 8, 308*.

pentlik = pantlik. vmme orer . . . pentliken schult willenn (1510) *Kamptz. Urk. nr. 36*.

pepelicheit = papelicheit, geistliche Dinge. to godes denste und to pepelicheit was he bequemelik genoch, to wertliken dingen in der mate. *Magd. Sch. Chr. 261, 3*.

peper, m. Pfeffer. In deme suluen lande (*Judien*) sint ok lude, de sint nicht mere wen twier ellen lang; de suluen lude vechten wedder de kron (*Kraniche*), de suluen lude buwen den peper, de is wit, wen he noch wasset. De ieghenode is vol adderen. So maken denne de lude groten rok, dar mede vordriuen se de adderen, vnde van deme roke vorwandelt sik de peper vnde wert swart. *Lucidar. f. 8*; unde begunde sik (*die Pest*) in deme lande, dar de peper wasset. *Korner 189a*; myn eerste mann hadde wol gerne gesehen,

dat ik were gewesen, dar de peper wasset. *N. Gryse Wed. Sp. K. 7*. — „Der Pfeffer galt in manchen Ländern Europas sogar als Abgabe; die steuerpflichtigen Bauern mussten ihn oft neben Wachs und Weizen abliefern, und mancher Heilige erhielt von seinen frommen Verehrern an seinem Festtage ein Pfund Pfeffer.“ *Volz, 312*. — de rad to Wunstorp de gift ir (*der Äbtissin*) alle jar twe pund pepers. *Calenb. Urk. IX. S. 125*; dy kruge van R. geft des jares up S. Martens dach II pund pepers. *Fidic. 1, 36*; vgl. 31; ein punt peper geldes (1355). *Cassel, Brem. 1. 518*. — vnd darumb so sol der obgen. kruger sein erben oder wer denselben krug inne hat, vns alle jahr jerlichen czwey pfunt pfeffers czu erbe czinsse geben. *Cod. Bréb. I, 6, 200*. *Sprichw.* den peper worupp leggen (*vom hohen Preise*). ik holde minen peper so goed als juwen saffraen. *Brem. Mscr. lank peper, fulful. Voc. Halberst.* (selfulesbet, lancpeper, fulphor, swart peper. *Dief. 251b*.) — *gewürztes Gericht, Ragout.* it. XXV d. vor grympen . . . vnde de worden gebraden in oley vnde worden gemake[] mit einem peper . . . it. IX d. vor III gr. wyns vnde de kamen to deme sulven pepere; it. IIII d. vor krude. de kamen to deme sulven pepere (1409). *Sudend. 8, S. 239, Anm. 21.* (Vgl. „Hasenpfeffer.“)

peperen, schw. v. pfeffern, piperare. *Vocc. Sprichw.* Dede pepers ghuden kop heft, de pepert synen brygh. *Kiel. Mscr. nr. 114, f. 22*.

peperkome, -komel, Pfefferkümmel, röm. Kümmel peperkomen. *Mem. Dunckely. f. 47b*; vyghen, rosynen, dadelen, peperkome, gardkorne, annys. *Lüb. Z. R. 274*; Vgl. *die Krämerrolle zu Anclam v. 1330 bei Fock Rüg. Pomm. Gesch. 3, 248*; peper, negelken, peperkomel. *Bruns, Beitr. 185*; 4 bael peperkome hebben geereste wagen 830 g, dat 100 tho 18 mk.

12 *B. Hamb. Rekenb. v. 1630, S. 31.*

peperkrüt, n. Saturei. we eyn lo-sich herte hefft vnde vele beswoget, de holde peperkrud (Satureja) vor sine nese vnde ruke dat vele. *Herbar. f. 38.*

peper(pepper)link, Pfifferlink, ein Pilz, Schwamm von pfefferartigem Geschmack, boletus, fungus. *Voc. Engelh. u. Dief.*

pepermôs, Pfefferbrühe. De hoe-geste (*d. i. schlimmste, strafbarste*) begetinge is, we den andern beguit mit hetem pepermoos of fleisch jü-che. *Ostfr. L. R. III, 85.*

pepersak, m. Pfeffersack. Dar-medede wass de sake geendiget, alleine dat de Mecklenborger lange den namen behelden, dat men se pepersacke nomede (*weil sie Kaufleute beraubt hatten*). *Lüb. Chr. 2, 701. Anm.*

perdekop, n. Pferdekopf. It hefft Busen so sehr int suden gestreckt, dat men up perdekoppen up Helmsant kamen können. *Neoc. 1, 215 Anm.;* de van Busen (hebben) eh-mals so sehr an de Bardeschleter gegrentzet, dat men noch vor korten tiden hefft up 2 oder 3 perdekoppe de eine tho dem andern droges vot-es können kamen. *das. 1, 218. Dahmann hält dafür, daß wirkliche Pferdeköpfe als s. g. stappstene gedient haben; es ist aber doch wol nur an solche längliche Steine zu denken, welche die rohe Gestalt von Pferdeköpfen haben.*

perdemelk, f. Pferd milch. perdemelk, fyolen olye, do dar to dat witte van dem eyge (*daus ein Plaster gegen Kopfweh an die Schläfe gelegt*). *Rost. Arzneib. 6b.*

perden, Part. geperdet, mit Pferden versehen, beritten. De van deme Grypeswolde mit 25 wapenern unde mit 6 schutten wol geperdet (*1399*). *Pyl, Pomm. Geneal. II, S. 193, n. 3.*

perdenvolk, n. Reiterei. met groeten hoepen, hergetoch van perden-volck und voitvolck. *Schüren Chr. 212.*

perdestöt, Einfriedigung für Pferde im Freien. *Vgl. equitium, locus, ubi indomiti equi servantur, grex equorum, stut. Dief. s. v.;* equitium.

5 eyn stoyd wilder perde, notstal. *ders. n. gl. s. v. und equaria.* So jemand's nige stoite mit perden makede . . und de (perde) dreve in sine naberhoide und drifte, ofte de sodanne 10 nigge perdestoidt af to doenende schuldig si? (*Geantwortet:*) dat he den thun bi s. Antonius cluess, dar-binnen sik de stoidt-perde des nachtes erholden plegen . . afdoe. *Wi-gands Arch. 3, H. 3. S. 89.*

perdetowe, Pferdezeug, -gerät. eyn par pluchysern vnde eyn III perdetöwe. (*1377*). *Lüb. Urk. 4, S. 362.*

pere, das lat. pera, (lederne) Tasche. Desse stücke altomale lede 20 Karus in ene pere van bubalen wol ghemaket unde hengede se an sinen hals. *Korner 26b (W.); vorweckede K. en doet kind, in deme dat he eme de peren mit deme hilghedome uppe dat lif lede. das. 76b.*

perink. Wanne, du arme perink. (*sagt Th. zu seinem warnenden Knecht*) woldestu weten unse dink? 30 *Theoph. I, 750. Nach Hoffm. = Wurm; „pier, mul, u. holl. der Wurm, bes. Regenwurm, lumbricus; in Aachen pérek für pering, wie man dort herek, pennek, schelek für He-ring, Pfening, Schilling sagt.“*

perk, m. eingehogter, abgepferchter Platz, Kampfplatz, frs. parc; mlut. parcus. Also se quemen in den perk etc. *R. V. 6536 (= kreit).*

perled, parled, mit Perlen gezieret. Item so en schall ghyne frowe meer dan enen parleden rock mit parleden mouwen hebben. *Zeitschr. f. Lüb. Gesch. 2, 510; ein perleden kranz. Renner z. J. 1519; de frouwen schullen vorthmer neyne parlide borst-doeke, noch parlide rocke van parlen effte sulwern parlen dragen. Brschw. St. R. f. 10b.*

50 **perment, -met, -mint, parment,**

Pergament. Erech unde permet (*im Ndd. R.* erch vnd permynt) dat schal men vorkopen bi gantzen dekeren. *Gosl. Stat. 104. 5;* pomes, dar de scrivere parment mede slichten. *Lu- 5*
dolf v. S. c. 5; bidden ju, of gi mer ordele an uns soken, dat gi de schri-
 ven up permynt, wente dat pappir vergenklik is (1400). *Livl. Urk. nr. 1581;* hyr is inket, vedere unde per-
 met. *Theoph. 1, 755;* nu recket my her ein inkethoren, Eine vederen unde permint. *das. 652;* dar umme is an den steden (*Stellen*) permentes ennoch (*genug*) gelaten, uppe dat de
 rad jo wetten moghe, wer der stad ding bestendich blyve. *Brschw. Chr. 1, 134, 16;* dat licht in ener perment rullen in der trezekamer. *Bremer G. Q. 107;* enen apenen, besegelden per-
 mintesbreff (1426) *Cassel, Brem. I, 482* (parmenter breff. *das. II, 251*); parmynten register. *Fidic. 1, 18;* it steit in myn parmyntes bok . . also in mynem anderen boke steyt myt
 dem permetes ummeslage. *Mem. Dunkelg. f. 16b;* men dat he hefft eyne parmintes hud, dar steyt sin recht geschreuen an. *Schip v. Narrag. f. 114;* 2 sch. her G. L. vor 1 hut
 permentes (1497) *Z. f. Nieders. 1868 S. 193;* dat vinstere sal J. to holden mit eime perment vinstere (1384). *Livl. Urk. nr. 1215.* — *Vgl. Koppmann, Hamb. Kämmer. R. LXXIX*
u. Wattenbach, das Schriftw. im M. A. 85.

permenterer, permenter, *m. Pergamentbereiter, pergamenista.* — Nym dat affschauelize, dat de permenterer
 aff schauen. *Bok d. Arsted. f. 71;* lhorer, schomaker, rodtlesker, parmenterer, kurtzenwertere etc. *Lüb. Chr. 2, 629. Ihre Rolle Lüb. Z. R. 363 f.*
 permentwerk, *n. das Gewerk der* 45
 permenterer. *Lüb. Z. R. 364.*

pernekelstock, pressun vel pernekelstock, cippus, carcer. *Voc. Engelh.*

perneman, *m. Pfarrkind, parochialis. Dief.*

pernere, parnere, perrer, *m. Pfar- 5*
 rer, plebanus. *Voc. W.* In deme wolde hadde en pape ene kerken unde de perner was van eysliker
 formen. *Korner 61a;* do wart de kerkhere ghehalet to deme joden. Do sede de jode to deme pernere etc.
das. 230c; de olden vorvarene (*erfah- 10*
rene) buer seden to ereme kerkheren, here, varet. . nicht uppe de Mozele etc. De perner rokede nicht der buer
 rede . . unde boet den buren, dat se mit em overvoren. Also dath volk na bode eres pastores in dat schip
 getreden was etc. *Lüb. Chr. 2, 516;* perners, moneke unde papen. *Leibn. 3, 477;* van erwelinge . . van vodinge
 der parner. *Wiechm. mkl. nds. Lit. I, S. 107.* We Bertold unde Engel-
 frid, perrere to Bokenüm vnde to 20
 Muelde etc. (1343) *Sudend. II, nr. 26;* ingesegel her Bertoldes, des perrers van der Vienenborch (1402). *Ilseub. Urk. nr. 266;* hern S. de perrere
 was vser dorpkerken (1364). *Urk. 25*
v. Drübeck, nr. 87; keset de patron nycht eynen perren binnen 4 maenten, so verlust he de kerke vnde
 lehen . . . Eyn patron schal der kerken gued vnde des perren gued bescher-
 men. *Ssp. III, 59 Gl.*

perse, parse (pertz) *Presse, Druck; namentlich Öl- und Weinpresse, perse, torcular, Voc. Engelh.* De sulueste
 molre heft ock ghemaket ene nyge parse, dar men honich vnde was mede
 vthparset, wente voer hen hebben de susteren dat alle myt den heuden
 ane parse uth gemaket vnde ane seembudele, so dat vele wasses in
 den ballen ys ghebleuen myt schaden des closters. *Stagghert Chr. f. 57b;*
 de perse schal wynes vnde olies noch (genug) to persende hebben. *Ravenst. f. 133c;* vnde grof dar ene persen
 (fodiebat torcular). *Matth. 21, 23 (H.);* de partzen hebbe ik allene treden, antworde Cristus. *Serm. evang. f. 146b;* — Lose se vte der pine dwanghe,
 50 help en vte der not parsen. *Lüb,*

Gebeth. II f. E 7; de soile (Seele) vorlet den licham myt so groter swarheit . . vnde myt so groter perse vnde benouwinge. Br. d. Civ. 77; en mester was he van der ertze Unde aller doghet en sware pertze (Bedrucker aller Tugend? oder wie presse im Mhd. Hauße? = aller Tüchtigkeit voll?) Schaeksp. f. 10b.

persêl, parsêl, Parzele, Stück. Sze wolden ydt (*die Rechenschaft*) im summen schryfftlick ouer geuen, nycht ider perssele edder punte . . myt welker ere rekenschop de oldesten nycht tho ffreden eyn weren . . vnd belaveden idt do, dat sse idt wolden schryfftliken ouergeuen jarlinges van persselen tho persselen etc. (1541). *Monum. Liv. 4, 273; by entzelen perzelen. Hamb. Z. R. 53; vnd so veele der kinder, in so vele parseile vnd deile kumpt idt. Rüg. Landbr. c. 49. Vgl. porcêl.*

persen, parsen, schw. v. pressen (*nam. Öl u. Wein*). Do perseden se Christum, also [men] den wyndruff plecht to donde. *Hanov. Mscr. I, 84 S. 391b; twee bunt geperseder winberen. 1. Sam. 30. 12 (H.); vt dusseme wynstam wart gheperset de rode wyn. Sp. d. menschl. Salich. f. 17b; de olye der barmherticheyt Schal dem kinde vth sinen leden Werden geperset so vthermaten. Harteb. p. 208 v. 203; syn eddele zele vnde syn dure blut let he myt bytterer marter partzen vth synem lyue. Serm. evang. f. 136a; des sulven jahres dodeden de joden van Mainz ein cristenkint heimliken und perseden om dat blot ut dem live. Magd. Sch. Chr. 169, 27.*

persestên, n. Pressstein, den die Schneider zum Plätten gebrauchten (*das jetzige Bügeleisen*). De scrodere (*Schneider*) gheuet to herwede de snydetafeln . . natelen . . vnde pertzestene vnde alle reschap etc. *Wigands Arch. 2, 41.*

persik, persikbôm, (persischer Apfel) 50

Pfersich, persicus. Voc. W. — kersebern, plumen, perseke. Magd. Sch. Chr. 411, 7; it. 4 gr. vor persike vnde beren (1409). Sudend. 8, S. 226. 5 Anm.; ein deil mandelen und persikbome sach men ok bloien. Magd. Sch. Chr. 378, 17; persikloff vnde persik. Rost. Arzneib. 13a.

persinge, f. Pressung. Den quaetwillighen knechte betemet persinge ende voetbande. *B. d. Byen f. 129b.*

persone, als Ausdruck für den Pfarrer. persoon, prochiaen, curio, pastor parochialis. *Kil. engl. parson.* 15 *Ouer een ghekamen, dat gheen mensche clagen ensall in den geestliken rechte vor den prouest, off voer den persone, off voer den officiaell etc. (1407) Richth. 311a.*

pert, n. Pferd. De osse, dat pert weren ôk dar. *R. V. 1773; spec. Hengst. nemant scal kopen perde, horsen (lat. equum, equam). Flensb. St. R. 122; in diesem Sinne auch masc. al de gene, de den perde genakeden, beet he. Dial. Greg. 147a.* — Idt is ein old sprickword: des heren oge maket dat perth veth. *v. Hövel Chr. 4; so kamen wy in erfaringhe, dat H. F. dar vp ssinen hoghen peerde schal houeren (stolz thun, sich brüsten), ghelik he woll ghedan hebbe. Dühm. Urk. 150. — witte peerde kosten vel to streuen. — dat peerd, so vor de dreckkare kumt, kumt nicht vor den wagen. Brem. Mscr.*

dat Pert, *Südspitze von Mönkgut auf Rügen (D.)*

S. Pertelen. vor sunte Perteln dey etc. *Seibertz Urk. 3, nr. 540, 145. „St. Peters Stuhlfeier?“ Seib. Richtig wol = S. Pertelm (St. Bartholomäus d. i. 24. Aug. S. Haltaus Jahrs. 131.)*

pese, Sehne, nervus; pese van den boge, nervus, chorda, arcus. Kil. peise of sene: vul pesen eft senen, nervosus. *Hor. belg. 7, 31. Sprichw. he sleyd de pese an beyde arme*

(Perdens cuncta bona mouet huius brachia zona). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 28* (bei *Hoffm. nr. 416* = hem slaet die pese aen beiden armen). *Vgl. bullpese. Stürenb.*

pese, petze, s. pace, der Friedenskuss. petze, pax, de kus des vredes, petze gheuen, osculum pacis dare.

Voc. Strals. bi der pesen, die men omme dracht (zum Kusse umherträgt) is beteikent, dat alle kersten menschen, die coemen willen totten ewighen leuen, die sullen hebben minne ende vrede. *Sp. d. kerst. gel. f. 194b;*

Do sprak de buk: latet ene leven, ik mot em erst de petze geven van der missen, de ik sank. *Aesop. 11, 63; u. Gerh. v. M. 53, 51 ff.* do man solde singen dat Agnus dei, do gaven si ime die petze. Als der paffe quam und wolde die petze empfangen, do heft sich der evangelister umbgekert und heft ime dat hinderst tho gekert (von einer Spottmesse der Wiedertäufer). *Münst. Chr. 2, 153.*

pesebret, Kusstüfelchen. H. noch ein slycht unde recht (d. h. einfaches) pesebret. *Mcm. Dunkelg. f. 194b; dasselbe ist wol pesepebret.* Noch to dem altare ein pesepebret van mys-sink unde vorguldet. *das.*

peseceuze, n. das Kusstüfelchen, Kusskrenz, pacificale. So erheuet he (der Messe haltende Priester) also balde mit groter andacht de vorguldede patene hoch in de högede, holdt darna desülue vor syne sterne vnd vorhöuet, ock vor syne borst, sleidt darmit dat h. crütze vor sick und küsset se, pypet (d. i. küsset) ock darnegest den altar vnd ein vorguldenes crützbildelin, welckes men dat pacem edder peßcrütze nômet, darinne etlyker doden hilligen knökelin syn schölen, leth ock datsülue van sinem mißdener . . am altar hinden synem rügge vorhanden to pipende vnde tho küssende vordragen. *Gryse, Spiegel f. Ddd 4; dit sulver vam grawen kloster, nemblich de beiden kelcke, 50*

monstrantie, mit dem petzcrutze, heft gewagen XXXIII mark lodich. *Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. 2, 209* (nachher 213 pacifical genannt); 1 sulweren 5 peescruce. *Wism. S. Jacob. Reg.*

peserik, nervus genitalis. peserik is ene grote zene des gemechtes des manliken kunnes. *Voc. Strals.;* nervus, penis vervecis; taurea, scutica ex nervo taurino. *Kil.* — Item Thideke Zothebotter carnifex abiurauit ciuitatem coram consistorio penes collum suum, propterea quod posuit dactilum porcinum, quod in wlgō eyn pezerik dicitur, supra tybiam de vna suwe, et sic vendidit suas carnes. (1337) *Lib. proscript. Rost. f. 21a.* — *Jetzt pesel, vgl. Br. WB. Schambach.*

pessement = passement, eingesetzter Streifen (am Kleide); passement, limbus intextus, fimbria pretexta etc. *Kil. (S. oben III, S. 308).* Ehr hatte anne eine schone alve midt einen wissen damasten missewande, so ummehher mit gulden pessemente besath war. *Münst. Chr. 3, 47 u. 48.*

pestilencie, f. Pest. hertigen R. rorde de pestilentie. *Lüb. Chr. 2, 34;* vnde by ereme halse ein pestilentien swell (Pestbeule) is gefunden worden (1549). *Wism. Urtheilsb. B. 1.*

Peter. Als Bezeichnung einer beliebigen Persönlichkeit. In eyneme exempele . . Peter de leent Pawele eyne mark. *N. Russ 2, 57;* in eineme exempele . . Peter de bure heft ghewundet Hanse ane schuld. Hans mach id Petere vorgheuen. *das. 2, 92.* — St. Peter. Ick wil schlömen na else vör, S. Peter öpent my wol de dör. *De d. Schlömer Bog. C.;* in S. Peters dage, also eme de bande afsprungen etc. *d. i. vincula Petri. 1. Aug. Sudend. II. nr. 329. Vgl. Haultaus 120.* St. Petri in der erne. *Brschw. Chr. 62, 16; Magd. Sch. Chr. 354, 24. d. i. d. 1. Aug., weil dieser Tag in die Zeit der Ernte fiel.*

peter, Pflanzenname. Parietaria

officin.? beuenellen vnde ruten vnde peter. *Goth. Arzncib. f. 125a, 13.*

peter, petter, (petren) *Geratter, Taufpathe, aus lat. patrinus. petter, compater. Dief. peter, pade up der dope. Teuth. pete, peter, susceptor. Kil. Die peteren, dat syn die manne, die tkynt heffen (aus der Taufe). Sp. d. kerst. gel. f. 175; die ghene, die aldus is by den ghenen, die gheuermt (gefirmedt) is ende daer toe helpt, die wordt syn peetren. — (petren ende metren. Oudem. 4, 384). — Auch Taufkind. filius initialis, spiritualis. Kil.*

Peterken, *Name des Nach-, Diebs-schlüssels (nach Petrus Himmels-schlüssel so genannt?). Mer fund by om 4 isern instrumente, geheten Peterken, dar se de kusten (kisten) mit hadde uppe maket. Alte Nachricht im Brem. WB. 3, 310.*

petersimen. „Der spanische Wein Pedro Ximenes findet sich ebenfalls seit dem Anfange des 17. J. im Bremer Keller. Er ist bekanntlich eine Gattung Malaga-Weins. Doch wurde damals vermuthlich der Malaga überhaupt damit bezeichnet. Die Bremer Kellermeister schreiben ihn gewöhnlich „Petersimenis“, was denn eine Rück-corrumpierung des span. Pedro Ximenes ins Deutsche wäre, da diese letztere Benennung eine Corrupierung aus dem Deutschen ins Spanische war; denn der Wein soll seinen Namen ursprünglich von Peter Simon, einem Deutschen, erhalten haben, der die Reben dazu vom Rhein in die Nachbarschaft von Malaga versetzte. Zuweilen findet man in den Weinrechnungen zu Bremen den Namen auch Peresimen oder Peresimein geschrieben.“ *J. G. Kohl im Brem. Jahrb. 2, 105; Vgl. auch meins herrn keller von Petersinen, spanischen, französischen und welschen Weinen etc. angeboten. Balt. Stud. 2, 23 in Hainhofers Tageb. in einer Rechnung v. J. 1627; 2 stubichen Petersimens. das. 15, 1, 121 u. öfter.*

peterswort, s. duvelsbete.

petrissengalle, *Zaunkönigsgalle; petrissse = paristulus, pitrisculus, czunekonnynk, netelkonningk. Diefenb. s. 5 v. Wedder de dunker ogen nym petrissengalle vnde balsamen, do dat in de ogen. Gothaer Arzn. B. 7. 169b, 8.*

petse = pace. *S. unter pace und pese.*

peweler, *Paulinermönch. moneke kloster to den peweleren. Schichth. 34; de peweler monneke. das. 36; in der pewelere aflatesdaghe (Mai 5.) 15 Brschw. Chr. 1, 57, 8; 3 lymet roghin gaf men dem beruoten, dem pewelere vnd dem witten heren (1397). Sudend. 8, S. 229; . deghedinget, dat alle papen vnde mōneke . de scullet velich wesen liues vnde gūdes binnen der stad to Hildensem vnde binnen deme brûle twischen den doren twen vnde to den peuleren (Paulinerkloster) (1346). Sudend. II. nr. 188; tygen der Peweler kerkhove (1381). Gött. Urk. I. nr. 299.*

pfechte = **pechte**, *Pachtgelder. Der pfechte halven, die man jairlichs dar van giffit etc. alle verfallē, pfechte, upkumst vnd rechte. Niesert, Beitr. 2, 138. (a. 1521).*

pfuch! *Interj. des Unwillens. Do sacht er zu den boeddel (Büttel) zu spite: pfuch, pfuch, wie kaldt ist es! Münst. Chr. 3, 232.*

pfui di an. *substant. Interjection; (vgl. phui dem bosewichte anne! Lüb. Chr. 1, 464). Is eine wedewe oldt, so ys se vor der welt ein pfu dy an vnde schauē aff, ock der kinder spott. Gryse, Wedew. Sp. Bog. B6. Daraus ist später geworden futikan! „idt is een rechten futikan, er ist ein garstiger Mensch, des Anspeiens werth.“ Br. WB. 1, 384. u. Schambach p. 284.*

pichte, piche? *Mord? Dar van wart stadelike under in pichte unde rof unde brant (caedes et rapinae et incendia). Eike v. R. 587; in den*

den was piche under den hogesten in
er kerstenheit unde ward tospleten
iu encheit des pavesdomes. *das. 569.*

pichtelik, *adj?* dar wurden pich-
elike degedinge umme den vrede
nde de evenunge to maken. *Eike*
R. 544.

pickbomen holt, *ligna pinea.* —
2 *Chr. 2, 7 (H.)*

pickel, *Pekcl.* pikel, s. salimentum,
salsa. *Dief.*

pickelherink = pekelh., *gesalzener*
Hering. wan wy unsem heren dat
lant buwen, sal dei gienige, dei dat
lant van unsem heren heven, den
buelueden gieven den moirgen einen
pickelherinch etc. *Barmer Urkk. p. 33.*

pik, s. pek.

pikvat, *Pechfaß*, = vat pekes. Van
Hamborg XVI verdere beres, oder
III punt swares oder ein picvat, oder
ein woltvat asschen. *Hamb. Schiffsr.*
VIII. (In d. Br. Stat. 293 Var.
stickvat); (cineres et pix et omnia
mercimonia, que in vasis concludun-
tur. Höhbl. Hans. Urkb. 1, S. 280
de quolibet vase cineris vel picis.
das. S. 109.)

pidel, *Gewürzdose.* Dähnert s. v.
pudel. Dat sulvern pidel. *Pomm.*
Gesch. Denkm. 2, 179.

pil, *m. 1. Pfeil.* Margreave Otte mit
deme pyle gheheten, umme dat he
enen pyl droch lange in sime hovede.
Lüb. Chr. 1, 191; we den schutze
vor besut, vil lichte he sik denne
lut, dat de pil bi hene vart. *Magd.*
Sch. Chr. 6, 19; vnd wunnen de
kercken bynnen 14 dagenn, da wart
bauen 5 last pile vor vorschaten.
Fries. Arch. 1, 319; dat de borger-
meister tho Hamb. tho behoiff vn-
ses orlinges gesant hebben ein halue
laste bussenkrudes . . vnd ein last
pile. *Old. Urk. v. 1474; 9 armborste,*
9. spanremen unde spanhaken unde
by 1½ tunnen mit pyle. *Brschw.*
Chr. 1, 256. N. 1; enen kaker (Köcher)
mit pillen. *Wism. Inv. f. 93. it. II*
tunnen phile, 1 gesticket 1 getullet

. . vnde ichlich schüttze sal haben
1 schock guder getuller phyle, ouch
sal ichlich schutze haben III arm-
borste, 1 gros, 1 cleine vnde 1 mid-
delmesik. (1395). *Styffe, Bidrag II,*
1. . (obs.) gan tho den junfferen,
de vor apen heiten, da se ere pyle
woln verscheiten. *Soest. Dan. 92. —*
Sprichw. Me mod den pyl dycke
scheten na dem bolthen (post pilum
pila mittuntur non sine causa). *Kiel.*
Mscr. nr. 114 f. 32. — 2. Haufen?
II pille stro to hoden (Hüten). *Wism.*
Inv. f. 93 (Vgl. pyl, stapel, strues,
moles etc. *Kil.)*

pileke-, pielke-, pilekentangefel, *f.*
„eine lange Spieltafel, auf welcher
man mit Kugeln spielt, eine Art Bil-
lardtafel; eine Drucktafel. Es ist mit
dem frzs. billard und bille (Billard-
kugel) verwandt.“ *Brem. WB. s. v. —*
hochd. Beilketafel. Vgl. Frisch 1,
773, Adelung s. v. beilketafel u. Moh-
niker z. Sastr. 2, 716. — Apr. 14 leet
ick Claus Bassen den snyddeker eine
nye pylekentangefel in minem garden
maken. *Er erhält 6 sch. fur die*
pielekentangefel vnd ander vlickwerck.
N. Gentschow 12, 2, 11; wollichs ich
einstails mit angesehen hab, das
marggraue Allbrecht vnd andere
junge fursten woll mit jungen bi-
schouen, so nicht geborne fursten,
gesoffen, auf der pilkentangefelen schus-
sen, der eine dem andern keinen
ehrentitull gab. *Sastr. 2, 89.*

pilere, pilar, *m. Pfeiler, Säule (um*
ein Gewölbe etc. zu tragen). Ein
steinen pilre an der steinen bruggen
vel in . . dar na wart ein steinen
pilere wedder gebuwet; de piler koste
der stad grot gelt. *Magd. Sch. Chr.*
375, 8 f; smal also eyn piler. Korner
184c (W.); se bunden eme an enen
stenen pylar. *Pass. Chr. 34; he stunt*
gebunden an der (dem?) kolden stenen
pylar. *das. 34b; de pilre der werlt.*
Korner 76d; gy (S. Peter u. S. Paul)
synt pylre, dar de love uppe steyt.
Mnd. Ged. S. 39 v. 7; de here gingh

vth deme tempele vnde hudede sik (verbarg sich), nicht dat de here gingh in eyne kule ofte achter eynen pyler, sunder de gotheit de bedeckede den heren. *Ravenst. f. 79d*; is et bi nachtslapener tiit, men sal ene (den *Priester, den man* in unwegen vunde) in des vogedes huse sluten an sinen piler und antwoeren ene des morgens unseme heren (1410). *Livl. Urk. nr. 1825*; vorbeden, dat nemant de eine dem anderen in dem vorhuse an deme pybre (l. pylre) mer stoten schal (1400). *das. nr. 1519*. — *aufgestapelter (pfeilerförmiger) Haufe*. Nen man scal hebben mer den enen piler wandes uppen klete, och nicht mer den en tymmer ruware to togende (147.). *Hans. Urk. II, S. 270*.

pilermisse, *Pfeilermesse, Messe, die am Pfeiler (Ggs. am Hochaltar?) gelesen wird*. misbruk, den de papisten by deme sacramente in eren winkelmissen und pilermissen gedreven hebben. *Lüb. Reform. p. 58*.

pilerpape, *der Geistliche, der pilermissen liest*. So hedden de mönnike und pilerpapen den luden vrot (weis) gemaket. *Lüb. Reform. p. 29*.

pilgerne, en p. m. *Pilgrim*. dar quam eyn pelgerne (d. i. pilg.) mek to, deme hangede dat stro ut sinem scho. *Gerh. v. M. 101, 241*.

pilhauwe, *Pielhucke, Spitzhacke*. 5 ⚔ vor negele unde 1 helue (*Handhabe, Stiel*) unde 1 pilhauwen. *Brschw. Cämmer. Rechn. v. 1443. (Brinckn. 2, 434)*; myt axsen, schuffelen unde pilhauwen vorsehin. *Gött. Urk. II, nr. 398, 124*.

pilikrüt. Ick wil unde schal ock alle kleinodien . . bussen, pilikrut unde ander rechtschup des stichtes up allen schlaten unde borgen in hude nemen (1500) *Cassel, Brem. 1. 289* 45 (*Zu lesen bussen, pile, krüt?*)

pilkare, *Pfeilkarre*. It. 1½ fl. Nolten vor de pyllkare, do man najagede, to vorende (1480). *Z. f. Nieders. (1870), S. 97 (u. das. 1867,* 50

S. 186) „Ob die mit einem Rumpfe und Korbe versehene pylkare auch zu den Schußwaffen gehörte, etwa zum Schießen großer Pfeile diente, ist nicht mit Bestimmtheit anzugeben.“ *Mitthof l. l. p. 139*.

pilkoker, *Pfeilköcher, pharetra*. 1. *Chr. 18, 7 (H.)*.

pilkröch, *kleine Schenke, cauponula, pilkroch*. *Dief. s. v. u. Chytr. 268*. — Nēn radman, sittende edder nicht sittende, schal in den berkelre edder pilkrügen to laghe sitten, um ere willen des rades by pine ener marck sulvers. *Greifsw. St. Verf. 37, 10*. Wenn, wie *Pyl* angibt, der pilkrug auch plickrug genannt wird, so bezeichnet es eine kleine, unanschnliche Schenke; vgl. plickschole, plickschulden u. a. *Zusammens. mit plick. s. unten*.

pilligen, pilgen, *schw. v. berauben, plündern*. *Das frzs. piller, lat. (ex) pilare*. Na der schlachtinge, do de 25 *Dytmerschen* hillige lande pilligeden, breken se H. K. sine boden up. (1509). *Dithm. Urk. p. 99*; se (*die Seeräuber*) hebben keys. maj. undersaten gepilliget. *Renner 2, 87; 180* (schepe) ghepilliget unde ghenamen. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 588, 42*; se schynnen unde pilgen de armot. *Protest. Gl. zu R. V. 4, 8. überh. plagen, bedrücken*. thor luchtern handt öuerst 35 pilget vnd plaget de helsche slangedrake de minsche mit dissen losen vnd bösen gedancken. *Gryse, L. B. fr. 24.*

pilrucke = pil-rochen s. rochen. 40 II lagge (d. i. lange) vnd II klene pylruchghen. *Wism. Invent. f. 162*; (*Vgl. Pillruchen, dat stige 3 d. — Wism. Zollr. v. 1560*; *Rochen, ein wall à 10 Stück 1 β 6 ⚔*; *Pillrochen, Stiege 2 β*; *grosse — Rochen, Stiege 3 β. Rost. Accise Rolle v. 1748*).

pils, s. pels.

pilsticker, *m. Pfeilspitzer, Pfeildrechsler*. *Sack im Arch. f. N. Sachs. 1848. S. 287*: „Für ihre Waaren

ar der Ausdruck stickede pyle ge-
ruchlich; ein solcher Pfeilsticker
es (Brschw.) Rathes erhielt seit 1426
jährlich 6 Schilling zur Miete und
og 1413 mit zur Belagerung der
Lareburg aus.“ Eyn boltendreier,
ein pilstikker, ein rinkfylre effte ein
eteler. Lüb. Dod. der Tod z. ampt-
nan v. 1097. — Hermannus de dreyer,
de de pyle plecht to sticken. Münst.
Chr. 1, 268. pilsticker ist übrigen
ein noch jetzt vorkommender Familien-
name. — Bildl. Anstifter, Rüdels-
führer. Na dussem rochte jagede
Alleman en dël mit groter vrouwede,
de de pilstickers weren, unde en dël
mit grotem vrochten. Brschw. Schichtb.
f. 225.

pilterie, Pelzwerk. pilterie, dat is
ruwaere (Rauchware). Hans. Rec. 20
2, 237.

**pin, pinne, Pinne, Spitze, (bes. höl-
zerner) Nagel, Schusterzweck, Pflock**
u. a. en pyn, en nagel, Teuth. —
de pin, dar de compass-rose up han- 25
get. Beschriv. v. d. Kunst d. Seef.
p. 9; ok wert mit den compassen,
dar ein pin up staet und int gemen
ein pegelcompass genöhmet wert,
bewilen grote fauten begahn. das. 10; 30
ok werden solike compassen, mit ein
pin intgemen to pegeling. (Meßung)
der viren (Stunden) gebuket, wil se
dorch den schatten, so de pin giffet,
vermehren de viren by dage tho fin- 35
den. das. — In der Form pinne
bes. Pfrieme, Schusterahle, prene,
pynne vel suwele, subula, pinna.
Voc. Engelh. Vgl. Dief. s. v. —
wynnen eme syne tongen to synem 40
nacken ut und eynen pinne dar vor.
Tross, Saml. merkw. Urk. S. 39.

**pinappel, Tannapfel, bildl. (Thurm)-
knauf.** pinnaculum, pynakel vel pin,
pynappel. Dief. Vnde segen van 45
verne stan Paulun, de weren wol-
getan; Dar vppe stunden pinappele
clar, Van golde se blenckeden sun-
der var. Harteb. 255^b f. 65^b. —
Gewöhnlicher tinappel.

**pinasie, f. Spinacia oleracea Spi-
nat.** Dar umme schal men denne
(im Frühling) ethen . . junkkrud, py-
nasyen, lattik, porrasien etc. Goth.
5 Arzneib. f. 72^a, 9.

pin(e), f. 1. Pein, Schmerz, Qual.
pine, quale vel plage. Voc. Engelh.
aus mlata. pena = poena. Hadde wi
einen rēp ofte line, draden wolde wi
eme korten de pine. R. V. 1880;
blēk unde mager is he van pinen.
das. 287; unde (der Krieg) wart
ghedaghet myt groten pynen (Mühe)
wente to S. Michaelis daghe. Lüb.
15 Chr. 1, 418; bes. Folter, tormentum.
Engelh. se vorhorde ene mit pinen.
Lüb. Chr. 1, 101; to vorhorende Jur-
gen Wullenwever, ofte dat ok so
were, also he in pinen up etlike bor-
ger bekent hadde. Hamb. Chr. 112;
1565 wurdt tho Bremen gegrepen
eine fruwe umme der toverie willen,
de bekande vele quades in der pine.
Renner zu d. J. — 2. Strafe. were
ok, dat de van deme Gripeswolde
desse beredinghe nicht en deden, so
scholen se de pyne ghelden vnde
vtgheuen, de dar vppe in deme com-
promisso screuen. (1365). Lüb. Urk.
3, nr. 526; enen valscher schal men
seden umme valsche penninghe. Desse
pyne des dodes mach de rad delen
in enen andern dot (1433). Brem.
Stat. 550; und dairna sal oek de
35 mortbrenners de pine werden ange-
lecht in broeke und boete. Ostfr.
L. R. I, c. 100; vnde de pyne schal
wesen ein punt. Cod. Brüb. I, 24,
153; bi pyne des rechtes. Lib. arbitr.
40 civ. Rost. in e. bürsprake um 1400.
**pinen, schw. v. peinigen, quälen,
foltern.** Wil he (der Gläubiger) oc
ene (den ihm übergebenen Schuldner)
spannen mit ener helden, dhat mach
45 he wol don; anderes ne scal he ene
nicht pinen (1303). Brem. Stat. 120;
vnd pynede (der Gothenkönig) eynen
husman mit ser wreden pynen. Dial.
Greg. 171^b; Jurgen Wullenwever is
50 dorch den biscop van Bremen geuan-

gen namen, gepinet vnd tom lesten
 . . enthouet. *Hamb. Chr.* 309. —
intrans. sich abmühen, sich anstrengen.
 Al vnse hinder is, dat wy nicht
 leddich sint van passien vnde beger-
 licheyden vnde nicht pynen den wech
 der hylligen vullenkomelik in-to gaen.
Navolg. I, 11; mer wat ick des pynde,
 dat was arbeith umme nicht (*vergeb-
 liche Mühe*). *Lied. a. d. Münsterl.*
 24, 3; *refl. hyr umme schulle wy*
 uns pynen to weten de teyn ghebode.
Ludolf v. G. (Geffcken 90); swe jo
 an drogene pinet sik (*auf Betrug ver-
 setzen ist*), van rechte valt he an den
 strik. *Gerh. v. M. 3, 128.*

pine(n)bank, *f. Folterbank.* Vnd
 is een sine bekentenisse wedder vor-
 gelesen, wente he hadde in der hechte
 nicht vp de pinenbank (*vorher: recke-
 bank*) wolt. *Hamb. Chr.* 122; so
 kamen se (*die sich im höheren Alter*
heiraten) balde vp de fegefürische
 pynebanck. *Wiechm. mkl. nds. Lit.*
 2, 146.

piner, *m. Arbeiter.* ghevielt (*ge-
 schähe es*), dat pyres of arbeyders
 hebben wolden van den kopluden
 unweselike loen etc. (1389). *Lüb.*
Urk. 4, S. 559; piners, die hem (*dem*
Kaufmann) dienen zullen (1392). *das.*
S. 626 (Beidemat in holl. Urkk.).

pinese = pinasie, *Spinat.* Mose-
 wergk schal wesen (*in der Pestzeit*)
 petercilien, karvele, pinese etc. *Hanov.*
Mscr. I, 84, S. 194.

pinich, *adj. wo man sich Pein macht,*
streng. ein vil pinich klosterlin. *Ma-
 rin.* 29.

pinigen, *schw. v. peinigen, foltern,*
bestrafen. De dar kerken vyoleret,
 de hefft nerghen toflucht, men pyni-
 gen schal me ene vnde plaghen. *Lüb.*
R. 371. Anm. 5; vnde vppe der drier
 eed (*soll man*) de stücke (*wegen*
sulfwolt) beschermen edder pynighen.
Schlesw. St. R. § 15; und worpen
 en in de pressunen. Des anderen
 dages brochten se on ut unde wol-
 den on pinigen und vrageden, wor

umme he den kok geslagen hadde.
Magd. Sch. Chr. 21, 15; se hebbez
 etlike richten laten vnde etlike ge-
 piniget. *Hamb. Chr. 302;* de scho-
 len werden piniget mit dren puat
 pennigen. *Cod. Brdb. I, 16, 80;* der
 wil de rat pineghen lathen vp X mar-
 suluers. *Lib. arbitr. civ. Rost. f. 18.*

pinke, (*peinke*), *f. eine Art schnell-
 segelndes Schiff, Jachtschiff.* *Vgl. Br.*
WB. 3, 318. navis speculatoria. *Kü.*
 Den bogert . . tho senden in de see
 den frygebuter (*Freibeuter*) myt der
 pinke tho soeken. *Monum. Liv. 4.*
 184; Reyneke wert myt noch eyner
 van den kapteins van der peyke
 (*die als Wachtschiff diente*) ange-
 tastet, de gewalt auer alle boyers
 vnd euers hadde. *Hamb. Chr. 470.*

pinlicheit, *f. Qual, Drangsal.* Ik
 hebbe gheeseen mit minen oghen der
 medelidynghe de pinlicheyt mines
 volkes in Egipten. 2. *B. Mos.*
 3, 7 (*L.*).

pinlik, *adj. peinlich, schmerzhaft.*
 wente wat vor bote settet wert, dat
 schal pinlik wesen unde nicht be-
 quemelik, anders en nemet it nene
 sunde aff. *Korner 176a (W.); de*
 sunde don, sollen entfangen pynlick
 lon. *Soest. Dan. 192:* pinlike klage.
Klage, bei der es an Leib u. Leben
geht, im Ggs. zur Civilklage. Ofte
 ock Jacopp L. eyn richtdach were
 gelecht tho eyner pynliken clage.
 tho swerdes egge unde orde etc.
Old. Urk. v. 1529.

pinliken, *adv. schmerzhaft.* buckest
 so pinliken ouer dinen staff. *Soest.*
Dan. 13 (fehlt bei Schm.).

pinne, *s. pin.*

pinsen, **pensen**, *schw. v. (das frz.*
penser) denken, nachdenken. pinsen-
 depe denken. *Voc. Strals. meditari.*
pensen, Dief. Disse vorkeerde wylle
 schedet den mynschen van gode, wente
 sin beghere vnde wylle pynset quaed
 to spreken vnde to doende etc. *Sp.*
d. Sammitt. I, f. 8; desse iungelink
 begunde to pinsene in sick seluen

vnde segede etc. *Horol.* 9; (Reinke) begunde to pinsen sik los to dedingen. *Glosse zu R. V. I, 21*; god geeft den ryken sundere, dat he pynset vnde sammelt to samende med groter sorghe etc. *Ravenst. f. 138b*; iunker Edo Wymeken heuet in siner ansprake . . vast vele laten schriuen, pinsen, dichten vnde to hope slaen. *Old. Urk. v. 1497*; er pynsent helpet nicht dag unde nacht. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 149, 12*; dar up he penzet dach unde nacht. *Josef, V. d. 7 Tods. 176*.

pingsinge, *f. Nachdenken, Meditation*. Veel boeke to maken en is neen ende, vnde stedes pingsinge is des vleeschtes quellinge. *Pred. Sal. 12, 12 (C)*.

pinsuwel, **pinsül**, *Schusterahle*, pinnum, pinsuuel, pinsuel, *Vocc. Kiel. W. u. Dief. Vgl. Br. WB. 2, 319*.

pinvellich, *adj. strafbar*. Wuwol dat my N. N. peynfellich geworden iss na schulden unde na antworten — so wil ick doch myns sulves dar nicht anne sin. *Z. f. N. Sachs. 1854, S. 261*.

pint, *m. männliches Glied, penis*, (perdes) pint. *2 voc. W. u. Diefenb. s. v. altfr. pint*. So war ienech man bi enes echten mannes wiue begrepen wert, de schal getoghet werden van deme wiue bi deme pinte (*Var. per priapum, by sime dynghe*) dor de stat in den straten vp vnde neder. *Lüb. R. 249. Vgl. papenpint, Arone.*

pinte, *f. Pinte, Maß für Flüssigkeiten*. pint ys ene mate wyns. *Voc. Strals.*; et vyrdel van eyre quarten. *Teuth.*

pinxte(n) (**pinkest**) *u. häufiger pinxteren, Pfingsten*. pinkest (1305): *Mekl. Urk. nr. 2980*; den pinxsten aver. *Korner 65d*; up enen pinxtedach. *R. V. 1*; am pinxsteren auende . . am pinxter dage. *Cod. Brdb. I, 6, 77*; vp pynxter dach. *Freckenh. Leg. 52*; up pinxter avendt. *Münst. Chr. 1, 313*; in pinxteren, so immer bei Ben. disses jares hadde wi in

pingsthilligen dagen eine dusternis. *Neoc. 2, 383*.

pinxterblome. *convallaria bifolia*. De wyle ock eynn vntuchtich gebruck is, dath menn vp meyaut enenn meybodem settet, darby megede vnnnd mansuolk de gantze nacht wackenn, drincken, tzechen vnnnd sustes andere vnbyllicke hendele dryuen, oick mit der pinggesterblomenn, so scholenn de suluigenn beiden gewonheiden hirmede gantz affgedaen wesen. *Jev. Urk. a. d. Mitte des 16. J. (es bezieht sich dieses Verbot wol auf die — noch zum Theil bestehende — Gewohnheit, in der Pfingstnacht geliebten Personen Blumen auf das Bett zu legen, wobei allerlei Schabernack mit unterlaufen mochte. Vgl. Strackerjan, Aberggl. 2, 46 ff.)*

pinxtvos, *m. luren als een pinxtvoss*. *Brem. Mscr. „Früh am Pfingstmorgen gilt es nicht der letzte im Bette zu sein. Dem Mädchen, das sich verschlafen hat, wird ein Strohmann ins Bett gelegt oder vor die Thür gestellt, dem Knechte das Bett mit Strohkränzen oder Brennesseln belegt. Der so im Bette betroffene heisst pingstvos.“ Strackerjan, Aberglaube des Herz. Oldenburg 2, 47.*

pip, *m. „Pips, Zipf; der Schnupfen der Vögel, bes. der Hühner, wobei ihnen die Naselöcher verstopft sind.“ Br. WB. 3, 322*. pituita (*infirmitas, que facit capita gallinarum distortueri*), en hon, dat den pip heft. *2 Voc. Kiel*. pip van den hoenderen. *Dief.*; pitanita, ein pip. *1 Voc. W. pitranita*, en pipen hon myt eneme crummen halse. *Dief. s. v. pituita (u. 2 Voc. W.)*. — hörn, hadden den kagen und pip darto. *Fastn. sp. 965, 12*. — *Als Krankheit der Menschen*: vp den heruest (1580) quam eyne nye kranckheyt, welcher wordt genomt de spansche pyp, den de lude worden ylich krank, vast alle volk yn eynem huse heddent ym houet, muchten wedder eten edder

dryncken, ydt sturuen ock fele fine lude dar ann. *Rost. Chr. f. 79a.* — *Die Redensart den pip wech hebben den Keim einer Krankheit (Verderbens) empfangen haben, findet sich vielfach. S. Dähnert, Br. WB. Stürenb.*

pipe, f. 1. Pfeife, Röhre, canna, fistula. Voc. Engelh. An dem halse komet twe pipen, de eyne to der lungen (*Luftröhre*), de ander drecht de spise to dem maghen (*Speiseröhre*). *Wolf. Mscr. 23, 3, f. 100; 12 1/2 sch.* de pipen in den nigen stoven to makende (1483). (*zum s. g. pipaven?*) *Z. f. N. Sachs. 1871, S. 133.* — **2. Röhre, um Flüssigkeiten durchlaufen zu lassen. (Zum gottesdienstl. Gebrauche:)** *Es wurden gestohlen:* 2 sulvern pipen, de men bruket, so men dat volk berichtet. *Renner z. J. 1519; (das Wasser in Jerus.) wert ghelet mit pypen vnder der erden. Beschr. d. h. Landes f. 32; it. 16 B. . . vor dre dage de pipen to leggende (1480). Z. f. Nieders. 1867, S. 185; dat se (die Augustiner) water mogen krygen in or cloester in der erden myt pypen edder anderen rennen vth dem pypenbornen by dem markte. Helmst. Kron. p. 175; dat water leiden vth der stad pipen in sinen soth. Wism. Zeugeb. v. J. 1538; dat land is in weinig jaren so sehr affgeschölet, dat de rechte pipe, de up holler ebbe 2, 3, 4 vadem deep, recht under den itzigen suderdick gegaen. Neoc. 1, 218; Urinröhre, penis. Vgl. Lexer 2, 244; edder dem tosneden is sin pipe (abscisso veretro). 5 Mos. 23, 2 (H.) — **3. Röhrknochen.** Eyn arm broken eyn marck; de arm entwe slaghen 1 m.; is de lutke buncke entwe vnde de pype sy al heel, 1 m. *Richth. 221, 29; de lutke . . de grote pipe. Ostfr. L. R. 3, 74. — 4. musikal. Instrument.* dar sach men pipen unde bungen. *R. V. 3304; (mit pieffen und trummen. Münst. Chr.**

2, 135); unde seden, dat alle de stad vol basunen, pipen unde bungen weren. *Magd. Sch. Chr. 157, 10; na der pipen schal me dantzen. Tunnio. nr. 834; de lude dantzet na juwer (der Priester) pipen. Redent. Sp. 1784; vgl. 1217; mochte ik leuen, se scholden na miner pipen al springen. Lüb. Dodend. de Hertoch, v. 421; hebben se (die Prädicanten) gesecht: is dat waer so moge wi de pipen wol intheen (d. h. schweigen). Neoc. 2, 145. — 5. Maß für Flüssigkeiten (langes schmale Gefäß). span. pipa. twintich dusent pipen olyes. *Merzd. B. d. Kön. 132; it. van elken vate olyen. twe pypen vor een vat gherekent (1389). Lüb. Urk. 4, S. 554; van wynen, die van westen comen, salmen gheuen van elken vate X den. holl. twe pipen of twe bote vor een vat gherekent. das. S. 555; van der pipe wines van 8 amen vnde dar benedene. Rij. St. R. p. 197; 1 pipe olyes van Bayen; it. 2 pipen smers. Hans. Rec. 2, 237.**

pip(e)aven, „ein Ofenrohr“. *Dähn. vielm. ein Röhrofen? (Ggs. zum kachelaven? Vgl. Mehl. Jahrb. 31, S. 99.)* — de gegaten stulpen van deme pypeauen. *Kirchenb. d. gr. Klost. zu Wismar S. 56; a. 1569 ist im reventer (des Klost. Rübmitz) der pipaue dall gelecht. Mehl. Jahrb. 22. 199; also dat se vth eren warmen köken vnd kolden kelleren wol gespysset vnd gedrencket werden, in eren groten kappen vnd peltzen vp dem pypauen wol gewarmet. Gryse. Speg. f. Nn. 4.*

pipegrove, Pfeifengrube, d. i. Abzugsröhre, Wasserleitung. Van deme stapel int osten beth up den Blankenmhor dorpwech is eine pipegrove de schede. *Neoc. 2, 264.*

pipen, st. und schw. v. pfeifen. He (Brün) brak sik und tóch, dat he pép. *R. V. 652; hore gi, wo se (die Mäuse) van welicheit pipen? das. 1046. — Do he yn de stad reth,*

o leth he pipen unde basunen. *Lüb. Chr. 2, 251*; ende he plach te pipene ende te singhende ende vergaderde vele meghede ende iungheringhe. Doe dese knecht enes auenles pipede ende dansede etc. *B. d. Byen f. 222c*; den avendt, do idt begunde tho schemeren, pipen se aff by dem piperborn (pipenborn?), do mooste malch (der schoduvele) inn (nach Hause) ghen (1474). *Z. d. Harz. V. 1869. H. 4, S. 189*; eyn nochttern spelman unde druncken pape de kunt nicht gudes lesen efte pypen. *Koker S. 316*; he is lycht ghenoch ghepepen, dede gherne dantzet. *Kiel. Mscr. 114 f. 28* (het is licht etc. *Hoffm.*; em is l. *Tunnio. nr. 602*); na der bunghen schal me pypen. *das. f. 33*.

pipen, *schw. v. küssen. Vgl. Strodtm. 161, Br. WB. 3, 321, Schambach s. v.*; pipje, *saterl. Fries. Arch. 2, 214*. vnd (der Priester) küsset de patene, pypet ock darnegest den altar . . leth ock dat sülue (das pese-cruze) van sinem mißdener . . to pipende vnde tho küssende vordregen. *Gryse, Spg. f. Ddd 4*; als (bei einer Spottmesse der Wiedertäufer) der paffe qwam und wolde die petze (den Friedenskuss) empfangen, do heft sich der evangelister umbgekert und heft ime dat hinderst tho gekert und solde ime fur dat hinderste pipen, und hebben so den geck gedreven. *Münst. Chr. 2, 153*; pipen = küssen. *Neoc. 1, 60*.

pipenbēn, *n. der Röhrknochen (des Beines)*. Dat pipenben van deme enkele an wente an dat kne. *Locc. Erz. 37b*.

pipenborn, *m. Pfeifen-, Röhrbrunnen, laufender Brunnen. Ztschr. d. Harzv. 1869. H. 4, S. 73. S. ein Beisp. unter pipe. — Als Becherdeckel. (Ausflußröhre?) Eine kanne . . mit einem pipborne vpper decke. Klempin, Dipl. Beitr. 524*.

pipenwater, *n. Röhrenwasser. Jo-*

welk man scal deme pipwatere (*Var. pipenwatere*) den ougangk (*Wasserlauf*) bewaren, dar it ime boret, dat de, de beneden ime dat hebbet be-
5 kosteghet, nicht ghehinderet ne werden. *Gosl. Stat. 23, 28*.

piper, *m. Pfeifer, überh. Spielmann. Wanne torney . . uppe dem markede is, dar men bi bunghet, welk pipere (so die hs. D) to vute oder to perde dar neder wert ghereden etc. Gosl. Stat. 41, 33*; Du en schalt nicht na lickemulen (*s. oben*) also ein bose piper, de den dans vorderft heft.
15 *Zuchtbüchl. f. 2*; myd eren bassuneren unde pipereu. *Korner 147a (W.)*; (hòrsam) dwinget den duvel to aller stunt, als dei pyper synen hunt. *Theoph. 1, 417*; Item vns (dem Fürsten) to holdende dre pipere mit
20 einem knechte (1435). *Scheidt, v. Adel p. 131*; Dem vydeler wil ein radt (bei einer Hochzeit) hyrmit einen daler vnd sonst einem piper vnd trummelsleger 111 marck sundesch
25 samptyken vorordent hebben (1567). *Wicchm. mkl. nds. Lit. II, 63*; To dem ersten ghanghe 13 richte, vor den suluen ghinghen 10 trumeter und 4 piper und 2 basuner und 14 herold. *Wigands Arch. I. H. 2, 128*. Deme piper was de munt ser, darumme ward dar nyn rey af (ward nichts aus der Sache), wente greve Gerde quam dar nicht. *Lüb. Chr. 2, 360*. — de pipere galten, (wie überh. die Spiel-
leute,) nicht für „ehrlich“. ok schal he van vnberuchtegghen, erliken, framen luden vtghekamen wesen vnde
40 gebaren van alle synen vēr anen, de nicht wendes, nicht lynenwefers, nicht pypers, nicht eghens synt ghewesen. *Zunftr. v. 1463. Mehl. Jahrb. 13, 352*.

piper, *e. Art Schiff. s. punte. pipharink? beschädigter Hering?*
Vortmer schal en jewelk voghed uppe Schone kundeghen den sinen . . dat me nenen pypharink, noch schawak
50 (*Var. schalbak, scowach*), nog hovet-

lozen harink solte mank dem guden etc. (1375). *Hans. Rec.* 2, 101.

pipkanne, f. Kanne mit einer Ausflußröhre. Wehrm. zu Lüb. Z. R. auch Fabrikat der Bechermacher. Vgl. *Koppm. Hamb. Kämm. Rechn.* I, S. XXXII. „nülk, Trinkgeschirr für kleine Kinder, dessen oberer Theil aus einer Röhre besteht, durch die das saugende Kind die Flüssigkeit zieht; besteht das Gerüth aus Holz, so heißt es: pipkanne“. *Danneil.* — *Hoyer Urk.* I, nr. 381 werden unter anderen zum Pfande gegebenen Gegenständen auch twe zuluerne pūpkannen genannt.

piposse. „Ein ungewöhnlich guter Ochse, den die Schlächter zur Nachricht der Leute mit Blumen bekränzt ausblasen und herumführen laßen“. *Dähnert.* In *Old.* war es der Osterochse; später nur ein Kinderspiel, wie noch jetzt kurz vor Ostern ein Junge, in einen Sack verhüllt, von anderen begleitet, in die Häuser zu gehen pflegt und um Eier bettelt mit den Worten: pipos (pipas) will 'n ei hebben. In einer Verordnung von 1721 (*corp. const. Old.* II, nr. 52) wird dies verboten. Gleich (wie) es auch ein sehr wüestes unordentliches wesen ist, so von der Jugend in dem heil. Osterfeste mit dem sogen. Piep-Ochsen, auch Topff- u. Scherbenspiel und am Johannistage mit den Sommer-Docken auf den Gassen getrieben zu werden pflegt, als etc. — In *Rostock und Güstrow* heißt er auch piposs, es wird aber darunter der „Pfungstochse“ verstanden. Dieser wurde im *Meklenb.* am Donnerstag oder Freitag vor Pfingsten geschmückt durch die Stadt geführt. *S. Beyer in den Mehl. Jahrb.* 20, 198.

pipauwe, *Leontodon Tarax.* pip-pauwe, papenplatte. *Herbar.* f. 64b; (*corona monachi, urinaria, lectiminga*; *hundsblum, pippaw. nl. pissenbloem. Dief.* 152c; *pis-bedde, pisbloeme. Kil.*) **pippele**, poppele is malua. *Herbar.* f. 63. Vgl. *Dief.* s. v. malva.

pippich, adj. mit dem pip behaftet. pippige höner vnd fuhle eyer sindt ock keines kopmans wehrung. *Rüg. Landbr.* c. 81, S. 332.

pippinge, malum curtipendium. pipping, pupping, angl. pippine. *Kil.* malum petisium. *Dief.* — *englischer Goldapfel.* item froyt van pippingen mitten veer saden, kersseberen, prumen, groningen engever etc. *Leitfaden*, p. 16.

pirás, *Piraas*, d. h. Regenwurm als Aas (*Köder*) an der *Angel.* *piras.* limex, vermis. *Brevil.* pyr, lumbri-cus, *Teuth.* pier heißt bes. der *Fischer.* Sandwurm an der *Nordseeküste*, *Arenicula piscatorum.* *Stürenb.* — *piren.* mit Würmern Fische, bes. *Aale.* angeln.

pisel, *pesel*, mhd. phiesel, mlat. *pisalis*, frzs. *poesle, poêle* (vom lat. *pensale*, eig. Arbeitsraum der Weiber u. deshalb ein heizbarer Raum. *Wackern. Umd.* 19, *Ann.* 28); *pisalis domus.* que calefieri potest. *Haupts Z. f. d. A.* 3, 476; vgl. *Gr. Gr.* 3, 429. ein heizbares Gemach. *pesel*, dornse. *estuarium.* *Voc. Strals.* Vnd de kolde wynder an geidt, so geidt alle mhan ahn syn hoff vnd huss edder ahn synen warmen pysell. *Richth.* 47, 12. Der Begriff der Heizbarkeit tritt aber vielfach zurück und *pisel* bedeutet überh. die große Stube, die Staatsstube, und ist in den *Bauerhäusern* meist ohne alle Heizvorrichtung. De doren weren do alle syd (niedrig). dat men bucken moste, we in de dornsen efte pesele gan scholde edder uth. *Korner 85b (W.)*; in enem pesele weren do de Denen vorsammelt myt etliken dudieschen soldeners. *das.* 217b; de entuoldigen benckkleder, de dar behoren an den pyßel, dat schal wesen wifflike ware. *Dithm. L. R. II, Art.* 144 § 2; in deme pesel 4 grote tynnen vatte (1559). *Dithm. R. Q.* 310; vnd is also Johan vith den pytzel oder kamer gekamen vnd in den sloet gefallen. *Old. Chronikens.*

1, 97; welche sich den noch wedder sammeln (*die der abziehenden Braut Glück wünschen*) in den pisel verfoegen und eine tidtlang frölich sin. *Neoc. 1, 113*; am anderen ende (*der Diele*) ein ehrlick gemack, se hetent pisell, dar in se vor olders tho winters und sommerss tidt, nun averst bi den meisten des sommers ehr wesent hebben mit ehrem gesinde und kinderen gehatt, ock darin se einen frombden gast gevoret unde getracteret. *das. 1, 165.*

pishûs, *n. heimliches Gemach.* De sath to ener tydt up enen pefate off pyshus up der berchstrate und horde, dat daer seten lude unde segeden under sych etc. *Münst. Chr. 1, 167.*

pissee (pitze), *f. Urin, Harn.* min-schen pissee mit honnige gesoden unde in dat oge gedropet, vordrifft ok dat mael. *Kost. Arzneib. f. 10^a*; vor hydernisse der kolden pysee. *Schaph. Kal. 75^b* (strangwinea, kolde pissee (*Voc. W.*) — De syne hosen beneden de kny bynt, Dem lopt syne pysee nicht in de schau. *Koker, S. 343.*

pissee, *Mörserkeule*, piscellus, ein pissee. 2 *Voc. W.* (ein moserkule 1 *Voc. W.* pistel, pisellus. *Dief.*)

pissee, *schw. v. harnen.* vnde alle knee scolten vloyen van wateren [dat is van pissee umme vruchten willen]. 35 *Ezech. 7, 17. (L.)*

pisseevat, *n. Harnglas.* urinale, pisseevat, eyn glas dar me de pissee inne besud. *Voc. Locc. (das „Nachtgeschirr“ heißt in den Inventarien pisseebecken.)* 40

pissee water, *n. Urin, Harn.* Ock so sall nymandt vth synem gemake pysee water edder vnvlaet in de ronnen gethen, dar van men stanck. . moet lyden. *Ndd. Rechtsb. f. 39;* 45 eyn itzlick man sal syn pysee water vnd vnvlaet by em sulven beholden vnde nerne vthgethen. *das. 41^b.*

pistel = epistel. Do las en van den diaken . . de pistelen. *Korner* 50

68^d (*W.*); he las de pistelen. *das. 69^a.*

pit, **pitte**, *engl. pith, Mark, nucleus.* *Diefenb.*; pit, march. *Teuth.* medulla arboris fructusve. cor, matrix. *Kil. übertr. Kraft, Stärke. Brem. WB. 3, 323, u. Stürenb. s. v.*

pit (pitte) = pint. *Vgl. Stürenb. u. Lexer.* Belphagor, eyn affgod, dede geschapen is also pitte. 2 *Voc. W.* (der do ist geschaffen als ein zers = phallus. *Dief.*)

pitancie, *mlat. pitancia, pictantia, portio, (h)abundantia, engl. pittance, (reichliche) Portion, bes. an Klöster, Ordensbrüder etc. vertheilt.* unde den portiiir . . dat reventer schoene te maken, elken 2 grote; unde baven dit den convente tot ener pitancie viif schillinge grote etc. *Leitfaden p. 15;* voort sollen se den selven preester daerenbaven doen hebben de pitancie of distribucie van den choer, geliick ander capellane . . hebben. *das. 29;* eyne groize semele, eyne groize maize myt wyne ind gude pitanzie van vieschen, up dat sy de vlysliger vor unss bidden. *Lucombl. 3, nr. 758;* ende soe wat daer auerbleue, dat sal dyenen den bruederen (*des Johanniterordenhauses zu Wesel*) tot oerre pycancien. *das. 4, nr. 278;* *vgl. Cod. Brdb. I, 6, 7. Diez, 216; Schmeller I^a, 414. — In nied. Glos-sarien wird es durch wolleuen wieder-gegeben.*

pittene, *verd. aus patene, Oblaten-Schüssel.* Do me tho Lubeck alle dat suluer, kelleck, pittenen, putfical (*Pontifical*) . . vnde der geliken vth deme dome hefft wech gehalet. *Mekl. Jahrb. 3, 187.*

pitzeer, *n. Petschaft (auf dem Siegelring).* Datum Embdae mit unten upgedruckeden pitzeer, anno 1528. *Ben. 647. vom ingesegel unterschieden.* So hebbe ick densuluigen (breue) myn angeborne pitzer, dwilen ick nenes insiegels gebroke, witlichen angehangen vnd diesen brefe mit

myner liflichen handt min eigen merck vndertekent. *Old. Urk. v. 1561.* Des allen tho mehrer tuchnisse hebben wy unse angebaren pitzer beneden an dussen bref hangen lathen. *Urk. in Pratjen, Altes u. N. 1, 300;* des tho orkunde der wahrheyth hebbe ik desse bekenntnisse . . myth egener hand geschreven unde myn angebohren rinkpitzer an dessen bref don drucken. *das. 2, 91.*

pitzeerrink, Siegelring. des morgens wurt vor dem dohre ein (*abgeschosener*) arm gefunden, an welches vingeren grote pitseringe mit groter heren wapen wehren. *v. Hövel, Chr. 7.*

pitzigen, schw. v. zupfen? (pitsen, vellicare, summis digitis premere, carpere. *Kil.*). Desülven quitzet vnd piziget de sathan. *Gryse, L. B. fr. 24;* süluest mit groter geduld stüpen vnde pitzigen. *das. 26.*

plachsede = plechsede, *eine Sitte, die man pflegt, übt, Gewohnheit.* Vnde liggen vnde lesten dar en recht inleger stedeshen na plachsede guder lude. *Old. Urk. v. 1467.*

placke, eine kleine (flämische) Münze. nummus varii apud varios valoris; Lovaniensibus tertia pars stuferi (*Stübers*). Flandris stuferus est. *Kil.* Wanner de kanne beers gheldet veir grote, daer sal men to sysen af gheuen dre vleemsche placken. *Wigands Arch. III, 44;* De sysemeister en sal nicht meer hebben dan van elker tunnen dre placken. *das.* Item ys landtrecht, dat een schulde in dem lande hebben sal een placke voer die anpandinge ende twee Vleemschen groet voer die wthpandinge. (*Drenther Landr. v. 1412.*) *Richt. 558, § 39.*

plack(e), plecke, 1. Stück eines Ganzen, Lappen, Fetzen. Ik hebbe ene gekennet, do he kume einen placken am liue hedde (dum adhuc pannosus erat). *Hamb. Chr. 501;* do de brant upt groteste was, quam ein groit plack snee. *Münst. Chr. 50*

2, 425. — Got de makede dat, dat de mynneste placke van dem hore (*Koth*) nicht hanghede to sinen (*eines vor der Hostie niedergeknieten Ritters*) klederen. *Serm. evang. f. 160a.* — 2. (*Schmutz*)*fleck, Malplacke, menda. Voc. Halberst.;* placke, plecke, vlecke, macula, labes. *Kil. plack, grynt, schorf. Teuth. Id (aqua fabarum) vordriffit allerhande spruten vnde plecken in deme angesichte. Goth. Arzneib. f. 123a, 19.*

placken, schw. v. 1. placke machen, flecken; vom Lehm-, Kalkarbeiter u. a. 15 placken, plaesteren, linere, ungere. glutinare; placken oft besetten met leem, kalck etc. crustare, gypsare; placker, leem-placker, crustarius. *Kil.* — 2. *einzelne Schüsse abgeben.* 20 *gleichsam: fetzenartig schießen; „beim Exercieren der Soldaten, wenn sie zusammen auf einmal feuern müssen; geschehen viele dergleichen unordentliche Schüsse, so nennt man es plikplacken.“ Br. WB. 4, 326; dann überh. vereinzelt, unordentlich schießen.* 25 *Verboten, daß bey begleitung des bräutigams keine büchsen oder röhre gebraucht werden, sondern ein jeder sich des plackens, schießens und ungebührlichen ruffens enthalten solle. Corp. const. Oldenb. II, 6, p. 8.*

plackich, adj. der placken hat, fleckig. We de plackich is vnder den oghen, de neme cipouen sap mit etike ghemenet, dat vordriff de placken. *Wolf. Mscr. 23, 2 f. 100.*

plackschult = plicksch., *kleine, geringe Schuld.* Deme he umme plackschult in sinem affwesen de dore tho negelt. *Neoc. 2, 331.*

pladéren, schw. v. plaidieren, einen Rechtsstreit mit jem. haben. pladeren. playeren, pleyten, litigare, disceptare iudicio. *Kil.* Des gaff Astrot den raet, dat se [de gantze hellische schar] pladeren vnde eynen krych (*Process*) myt Jhesu anslaen scholden. *Bel. Proc. f. Ab;* Belyal wuste wol, dat eyn wonheit is vnde ein wise der,

dar rechten edder pladeren. *das.*
4b.

pläderen, *schw. v. plappern*, pladen, snacken, snateren, fabulari, rrrulare etc. *Teuth.* importune loqui. 5
il. Dazu: pladdervat, *Schwätzer*, latro, vaniloquus. *Chytr.* 308.

pladeren? Se schullen utgeven den landtweren to rumende, unde 10
beterende, to pladerende etc. *ibn.* 3, 457, 36.

pladern, *adj. acernus*, aus *Flader* *Ahornholz*, das wegen seiner schönen 15
faserung vielfach zu Gefüßen verarbeitet wurde. pladerbom, platanus, *(or. belg. 7, p. 13; pleederen holt.* *Teuth.* (ohne Erklärung); plodener om, platanus. *Kil.* Do 1 pedem 20
rgenteum, cum duobus pateris, scicet una patera argentea et una pladeren (1372). *Zus. zu Melle;* it. do 1 circulum aureum et 1 pladerne 25
chalen (1379); do meam parapsidem pladeren (1384). *das.* Vgl. parapsis, nap; eyn holunteren nap; disch vel pladeren nap. *Dief. s. v. — Vgl.* nasern kop.

pladernap, s. pladern. Item III pladernappe, scilicet magne et parve. 30
(*Inv. v. 1359*). *Lüb. Urk. 3, nr. 333.* — „pladdernapp, vor Zeiten ein Trinkbecher. *Vielleicht auch ein Spülnapf.*“ *Br. WB. 3, 325.*

plage = **plege**, *Pflege*. Sve denne 35
de erven sint unde ire nesten mage, de solen se (*die Erbunfähigen*) halden in irer plage. *Ssp. I, 4;* So sal jene, des dat ve is, halden dat gewundene 40
ve in siner plage, went it to velde moge gan. *das. II, 54, 5;* unde he dat (*das gepfändete Vieh*) in plaghe gehalten hebbe etc. *Gosl. Stat. 68, 25.*

plage, *f. Plage*, pine, quale vel 45
plage. *Voc. Engelh.* Dar wart en mechtig strit und plage, dar worden der Fresen tomale vele schlagen. *Hamb. Chr. 210, 447;* de Holsten 50
volgeden mit groten plagen (*verursachten den stiehenden Feinden große Bedrängnis*). Dar worden de Denen

meistlich algeschlagen. *das. 224, 147.* *bes. von Gott verhängte Plage.* unde sande X plage aver alle de land der heydene, lick also god plaghede den 5
kounynck Pharao. *Korner 36b (W.); was ene grote plage by deme Ryne. das. 205b.*

plagen, *schw. v. plagen, quälen.* Desse pawes wart na sere vorvolget 10
unde plaget van den Romeren. *Korner 44a (W.);* god, de do wolde dat cristene volk plaghen umme erer 15
sunde willen, *das. 123c.*

plagen u. plackenewen, *holländ.* 15
(*Gold?*)*münze.* It. sumpsit secum 2 nobelen et 9 old. schud. . . et 2 g. plackenewen. It. 21 hollander plaghen, 20
it. 3 vranken. *Laurent p. 66. (Ist es = placke?)*

plagge (= placke?), *Fetzen, Lappen.* 20
Vgl. plagge, j. vodde (*Fudde*) *Kil.;* plaggen, vestes attrite. *Teuth.* als *Bettuch:* die sick' des dages haggen (= *hacken*), die liggen des nachtes 25
vnder der plaggen. *Tappe 110b.* (*Heute halsplagge, taskenplagge, schüetelplagge etc. Woeste.*)

plagge = plugge, *Pflock, Zapfen.* 30
Vgl. *Br. WB. 3, 341.* In dieselve stilen (*Säulen*) borde he gater (*Löcher*) vnd vulde die mit bussenkrude vnd sloch do einen starcken plachgen 35
dairin mit einer luntten. *Münst. Chr. 2, 158.*

plagge, *platter, dünner Rasen, Moor-* 35
oder Heidescholle, haupts. zum Brennen oder Düngen gebraucht. (eig. wol: Lappen, Fetzen, panniculi, pannicularia, von Kleidern, die in Fetzen 40 sind. *panni triti. Kil. u. Teuth.)* „Die Plaggen sind von dreierlei Gattung: *Grasplaggen, Heidplaggen und Entern (im Lüneb.), diese letzten haben etwas vom Grase und Heide zugleich; 45* plaggen meien, *desgleichen Erdschollen hauen, welches mit einer Querhacke geschieht.*“ *Br. WB. 3, 325.* Dar einer den erkamp im felde liggende heft und jemand alda im velde plaggen 50
oder heyde meyen wolde, sall

so weit von dem kampe mit dem plaggen- und heidemeyen bliven, als ein huesmansknecht, wan he sinen voth up des gravens boert . . gesatt, met siner rechten hand under dem linken beine met einem haerhamer hen schmiten kan. *Gr. Weisth. 3, 134.*

plaggen, *schw. v.* „*Erdschollen hauen*“. *Br. WB. 3, 325.* — 4 s. vor eyne hoppenhoff to plagghende. *Wism. S. Jürgens Reg. v. 1517, f. 23.*

plaggenmat, *das Plaggenmähen.* „*Was ist der plaggenmat? Daß die Untertanen die oberste Rase abstechen und solchen zwischen den Mist zur Begeilung ihrer Ländereien gebrauchen.*“ *Wigands Arch. 5, 148.* — *Die Stelle, wo man Plaggen mäht.*

de suluen affgedelde vnd to gewysede plaggenmathen sollen de amptlude myt malteken (*Malzeichen*) aff setten vnd vnderscheyden. *Old. Urk. v. 1527.*

plaggensichte, *Querhacke, um Plaggen zu mähen* (sichte = segede, sichte, secula, falx messoria. *Kül. Vgl. Br. WB. s. v. seged, 4, 733.*) — Em (einem hoffknecht) komme to (*von dem Hofgut*) eyne grauen rock, ein plaggensicht vnd ein paar klumpen vnd einen hoeth. *Gr. Weisth. 3, 154.*

plaië, *eine Waffe; = plite, plaute? kurzer, breiter Degen?* Dat nemandt van uns kopmans . . schollen korden effte korten playen edder bile oft lode dregen eft nenerley wehre besondern einen korten degen. (1564). *Hans. Urk. bei Willebrandt. Br. WB. 5, 438.*

plank, *m. Streit, Zank, Zwietracht.* discordia, unwyllen, vordret, plan (*d. i. plang*); plang vel vordriess; tumultus, planck. *Dief. s. vv.* — Ik (*sagt de bose gheist*) wil varen in sine vlaschen unde he schal mik bringhen to sineme wive; dar wil ik eyn plank tuschen maken (*den Frieden zwischen den Eheleuten stören*), (*nachher heist es: twidracht maken*). *Hanov. Mscr. I, 84, S. 246b*; do hof seck erst recht an de planck. *Lüntzel, Stiftsf.*

184, 872; vorhof seck ein planck. Darvan so ludet dusse saunck. *das. 192, 1.* velle dar jenich planck an na der tid, dat desse bref steyd

des scole wy hern tho samende bliuer also langhe, wend dat . . vorsont werde. *Lacombl. 3, nr. 456*; dehouen sek orer achte vth den ghilden, de dusses planges allermeyst gemaket hadden (*den alten Rath abgesetzt hatten*). — *Helmst. Kroneke p. 185.* — Plaug to maken unde wad

Dat kan wol ein schlym duvendop Koker, *S. 319.* — *Daher makeplank, Unruhestifter, Störenfried. Vgl. plengen.*

planke (blanke *I, S. 351*), *f. Planke.* *Bohle, bes. Pallisade. vallum, Voc. W.* Ein jeder sal sin putte (*Brunnen*) decken mit plancken of mit ein ratt.

20 *Ostfr. L. R.* — *Im Plur.* de planken, *die hölzerne Befestigung, Umzäunung von Städten und Burgen.*

Vnde buweden scone hus vnde vesteden die stad myt plancken vnde porten. *Brem. G. Q. 62; vgl. Lüb. Chr. 1, 46*; umme dat closter werene muren, sunder mit plancken unde thunen was dat ummedan. *Lyßmanns Nachr. d. Klost. Meding 302*

(*Taf. 11*); de planken, de umme de stad ginghen etc. *Korner 171d*; we myt sulfdristicheit vthe der stad vestetuth planken, pale ifte steene, de gere

3 *mark. Schlesw. St. R. § 109*; nement en schal dar buwen, dat planken edder erkenere edder borchfrede edder grauen hedde (1346). *Südent. Urk. II, nr. 189*; de Russen werpen uppe unse kerken dach unde nacht.

ok vorwurdet se uns de wurt, und bowet up unsere planken (*d. i. innerhalb unser Grenzen*) und dwenget uns den tuen in den hof (1412). *Livl. Urk. nr. 1919*; auch die Verschanzung auf dem Schlachtfelde. unde brak ummelink dor de planken unde quam midden in den hupen der viande unde delede se, dat se vlogen. *Lüb. Chr. 1, 291.* — *Häufig ist die Formel*

buten muren unde planken, *d. h. außer-*

50

50

50

50

50

alb der Grenzen der Stadt. so scalt e (*der Missethäter*) wesen en iar an Bremen buten muren unde buten planken (1303). *Brem. Stat.* 38 u. 89; so scolen se buten user muren unde buten usen planken wesen en ar. *das.* 36.

planke, *f.* ein *Flüßigkeitsmaß*, ein *albes Nössel*. *Br. WB.* s. v. — plancke, octava pars mensura liquidorum, stoueken dicta. *Melle*; do unam dimidiam amphoram stopalem, unum quarter et I planken. (1372). *Zusatz zu M.* — Item so hefstu dar to den ersten rumenye, dat stouiken VI s., de halue planke veste halue d., de helle planke IX d., dat quarteer XVIII d. (1475). *Wism. Arch.*; 1 stop van ener planken. *Wism. Inv. f.* 40; 1 ha[l]ff stoueken, 1 quarter vnde 1 planke; IX ander drynkestope. *das. f.* 29; III grapen, 1 quarter, 1 planke. *das.* 29; 1 sulweren stop van ener halwen planken. *das. f.* 159; nym hertes tungen, de sede in 1 planken wynes. *Bok d. Arsted. f.* 60; dar to drunken se (de 5 trometer) 5 quarter wyns, 10 planke emes beer, 12 quarter mede. *Classen, V. Lüb. Vogte zu Schonen 11*; 8 ß. vor brod, 6 sch. vor krut, 2 witten vor 1 planken honniges. *Schlesw. Kämmer. R. v.* 1470. *Falcks Staatsb. Mag.* 9, 465.

planken, *schw. v.* mit *Planken ein-zäumen*, contabulare. *Vocc.* — Lu-beke wart in korter wile planket unde vestet. *Lüb. Chr.* 1, 35; moghen buwen laten vnser slood in desser wyse, dat se moghen planken laten de vorborgh van der schüne wente to deme dore, also by ander syden des dores planket is (1376). *Lüb. Urk.* 4, nr. 318.

plankengelt, *n.* *Gerichtsgeld*. (planke als *Gerichtsschranke* = de *vér benke*?) Diesem (*neuen Amtmanne*) ward angegeven van des olden lantschriuers son . . dat dat plankengeld ein grotes brachte, den se van saken 1, 2, 3, 4, 5 daler in de planken nehmen

und de landvagt und landschriuer solkes dehleden. *Neoc.* 2, 411.

planse, *Plantsche*, *ungeschlagen Silber*, *das noch in einer Plantsche* (Barre, Stange) ist, *das frs.* planche. *S. Frisch* 2, 62a. uut ener plansen geschlagen, aus einem Stück geschlagen, nicht zusammen gelötet. *Amtsrolle der Goldschmiede* (in Bremen). *Br. WB.* 5, 439.

planten, *schw. v.* pflanzen, plantare. also de cristenlove ersten gheplantet was in dudeschen landen. *Korner 33b* (W.).

plantinge, *f.* *Pflanzung*. dat halue dorp, vdtgenamen dat kerckennlehenn . . vnde worde, dede van erster plantinge tho der kerckenn tho V. bolegenn sindt etc. (1406). *Kamptz Urk. nr.* 6; tho plantinge dynes h. euangelii. *Rost. Bedeb. f.* 93.

plas? ein *Pfluggerät*? *Meyneken* dem smede II sol. vor II plochsolen vnde I plas. (1399). *Sudend.* 8, S. 376.

plas, *m.* *Platz*, *Stelle*. (ek hadde sculde mit abbet R.) vmme enne plas, de . . mit sineme lande lit vnde dar to ghedelet wart (1345). *Marienr. Urk. nr.* 330; dre plesse landes, de hebben eynen morgen. *das. nr.* 379. — *öffentlicher Platz*, *Straße*, platea, plas, strate. *Dief.* (das 2 *Voc. W.* hat plastrate, d. h. wol plas, strate). ok en schal nyn knecht, de in vnseme ampte is, dobelen ofte spelen vmme geld vppe plassen. *Lüb. Z. R.* 163; welcker sülvesthere edder knecht dobbelt edder weddet up dem platz mit sinen companen, de schal dat beteren mit 10 sch. 6 ð. *Hamb. Z. R.* 276.

plas, *Unruhe*, *Zank*, *Streit*. plas, vordret, kif, discordia, sedicio. *Voc. Strals.* platz, discordia. *Dief. n. gl.* Moyses recht also strenge was, Dat se na leten mengen plas. *Josef, V. d.* 7 *Tods. v.* 2759; In dussem jare was ein upsetter, de makede vele plasses unde unwillen. *Bothos Chr. f.* 67;

ok so dunkt mi wol, wer den golt-
grevern van Reval oir vordende loen
geworden, so were ju und mi deses plas-
ses nein noit (1390). *Livl. Urk. nr. 1282.*

plas. In der Redensart to plasse
bringen und to plasse komen ist der
Sinn freilich im allgemeinen deutlich:
in Ungelegenheiten bringen, anlaufen
lassen u. in Ungelegenheiten kommen,
hüßlich anlaufen; aber der Ursprung
der Redensart ist noch nicht mit
Sicherheit ermittelt. Das Br. WB.
3, 330 bringt es mit plas „Boden“
in Verbindung, was es allerdings
heißen kann; so glossiert das Voc.
Engelh. planities mit plas, u. Dief.
hat unter planities: vlette, plas, slich,
vleck; aber es bezeichnet doch mehr
eine „ebene Fläche, Stelle“, z. B. dar
was vor der stad en schone plas,
dar bejgehende em dat her der cri-
stenen. *Lüb. Chr. 1, 154;* und to
plasse komen könnte darnach mög-
licherweise bedeuten: aus der Enge
auf ein ebnes Feld kommen, der Ge-
fahr entgehen, was es aber nie heißt;
Hoffm. v. F. hüllt es für plas, plasch,
Wassergrube, Pfütze, palus, lacuna,
fossa, in qua stat aqua. Kil. lacuna,
plas of een cuil. Hor. belg. 7, 12, so
daß also die Redensart der jetzigen
„in die Patsche bringen, kommen“
entspräche. Ich halte es für dasselbe
Wort mit plas, Unruhe, Verdriß. Die
Stellen im R. V.: ik makede grôt
gerochte, up dat ik en to plasse
brochte. 1474; he scholde mit sinem
valschen spele to plasse bringen vele
unde vele. 2236; ik queme to plasse,
dat is wis. 2723; im Sündenf.: wi
(die Teufel) wilt noch mennigen to
plasse bringen, de sik dar sulven
weinich vor hot. 723; bei Botho:
also quam he to plasse in allen orden.
f. 50 bieten zur Aufklärung nichts; aber
folgende Stellen: de stede loighe-
ner leghet ane vrochten vnde henghet
de lude to hope vnde bringhet se
to grotem plasse, to kiue vnde to
orleghe. . De loighener het an sek

de ard: wen he hatet, vp den secht
he dat ergheste dat he kan; wur he
der warheyd nicht ne weet, dar kan
he wol grote plesse leghen. *Eccles.*

5 f. 131d und: se vruchteden, dat se
alle daarvan to plasse unde vordrete
quemen. *Lüb. Chr. 2, 292* scheinen
mir den Beweis zu liefern, daß plas
synonym mit vordrêt ist, das nicht
10 bloß die subjective Empfindung des
Verdrusses, sondern auch verdrißliche
Umstände, Noth, molestia etc. be-
zeichnet.

plasken, schw. v. plaschen, plüt-
schern. du magst weiken, plasken
vnd palen. *Schevekl. 109; ik waske,*
plaske und melke de köye. Fastn.
sp. 971, 26. (mit Umsetzung des l
noch heute in Gebrauch, palsken).

20 **plasmeker,** m. Unruhestifter, Auf-
rührer. plasmaker, sedicionarius. *Voc.*
Strals. Dusse plasmekers setten den
olden rat ut unde satten sik sulve
in de stidde. *Bothos Chr. 230 u. 261:*
25 vele . . vrunde der stad hedden sik
gerne darinne waren, dat men de
klage gebroken hedde unde berichtet.
men disse plasmeker werden (hin-
derten) dat etc. *Magd. Sch. Chr. 309.*
30 11; to lesten fragede he de plas-
mekers, wat schuld se ome geven.
Brschw. Schichtb. 26.

pläster, n. 1. Pflaster, emplastrum,
cataplasma. *Voc.* Vinstere van pla-
stern in den stauen edder in andern
gemakeren edder slichte glasze fyn-
ster . . behoren to deme husze. *Ndd.*
Rechtsb. f. 41. — 2. (Straßen)pflaster,
plastrum, plaester. Dief. daher: plä-
stern = plastrare.

plat, adj. platt, nicht erhaben; von
Münzen: nicht hohl? unde de lutteke
penningh schal ok plat wesen. *Münz-*
receß v. 1379. (Grautoff, Hist. Sch.
3, 177.)

plat, adv. schlechterdings, gänzlich,
geradezu. De ander vthmunte . . de
werden plat vorboden vppe des rades
behach. *Brschw. Urk. 1, 267, 8; me*
50 scholde se plat van der kristenheit

den. *Schichtb.* 33; den richtschri-
den wille wi nicht liden, de schal
t ave syn. *das.* 80. *vgl.* 117. 142; se
setten ene (*Heinrich IV.*) platt
a dem rike. *Bothos Chr.* f. 111; 5
(*Bisch. Hartwich*) gaff de kerken
H. plat over. *das.* 131; he gaf
1000 gulden, dat se dat land plat
rleten. *das.* 261; vnd darna solde
karke bliuen bi der stadt, went 10
negest gehaltenen kontzilie, oifft
en solde se plat to sluten. *Monum.*
iv. 4², 58. — plat üt; *Vgl.* plat wt,
rond-wt; plat wt segghen, plane
aperte dicere; plat af seggen, pre- 15
negare. *Kil.* Ik wil dy seggen
ide mer, dat Th. godes is plat üt
restan. *Theoph.* 1, 781. *Vgl.* *Br. WB.*
331.

plate, f. 1. *Platte.* Vor olders 20
ebben vornehme fruwen spanhoiken
. gedragen. Vor her daell hebben
p beiden siden brede sulverne platen
. herdaell gestanden. *Neoc.* 1, 160;
ls *Schneiderwerkzeug: Plätteisen?* 25
— *eine platte Fläche; bes. die Sandbänke*
n und vor den Flügen. plate, bancke
n de zee. *Kil.* de Marner plate.
Neoc. 2, 376. *Vgl. die heutigen Na-*
nen der Sandbänke vor der Weser 30
und Elbe. — 2. (*die eiserne Brust-*
latte) (*Brust*)*Harnisch*, thorax. *Vocc.*
Vgl. Brem. Jahrb. 2, 72. — *Vortmer*
(gibt man zum Heergewette) zinen
ysern hod mit eyner slappen, zine 35
platen, grusener, schot unde kragen.
Brem. Stat. 153; vor eyn swert 1 p.,
pantzer 1 p., 1 plate 1 p., yserhüd
1 p., helm 1 p. *Fidic.* 1, 13; myn
swert het Mummink unt loset platen, 40
pantzer unt rynek. *Redent. Sp.* 138;
ors unde perde und platen und har-
nasch. *Wichbelder. Art.* 26, 1; do
hadden alle en rot cruce achter uppe
der platen (*also auch vom Rücken-*
harnisch). *Korner 21^a (W.)*. de bi-
schope hadden in den tiden lever
de casele wenn de platen. *Magd.*
Sch. Chr. 210, 31; so scole wy hol-
den hundred man mit helmen vnde hun-

dert man mit platen vppe hinxten
(1342). *Lüb. Urk. II² nr.* 734. —
Van den anderen hovetluden weren
clene, de an de vyende wolden, sun-
der se leten sik dunken, vere af
(*weit davon*) were en gud plate. *Lüb.*
Chr. 2, 555 (*Vgl. das heutige Sprich-*
wort: weit davon ist gut für den
Schuss).

platener, m. *Plattner, Harnisch-*
macher. lorifex. *Voc. Engelh.* thori-
fex. 1 *Voc. W.*

platenharnasch, *Plattenharnisch.*
Ouch sal ichlik wepenere haben
ganczen platenharnasch [und] was
dar czu gehort, alze 1 hube, 1 plate,
armedder, vorstael, beynwapen, vnd
ichliger 1 tarze (1395). *Styffe, Bi-*
drag II, 2.

platensleger, m. „*Sie verfertigten*
die platen oder Harnische, die aus
Leder gemacht und mit Stahl- oder
Eisenblech beschlagen wurden, so wie
auch die Waffenhandschuhe.“ *Wehrm.*
Lüb. Z. R. 365 ff. *Koppmann, Hamb.*
Kämmer. R. 1, S. XLVI. welk pla-
tensleger synes sulues werden wil,
de schal maken ene gude platen
vnde en par beenwapen. *Monum. Liv.*
4, 307; de platenslegere (*sollen als*
Meisterstück machen) een paar been-
wapen unde een paar hantzken. *Hamb.*
Z. R. 94; de platenslegere scolen
maken gut werk unde scolen nene
platen slaan mer uppe gut hertem
leddere, unde scolen de platen in den
syden . . mit schepene ledder nicht
stucken. *das.* 92; (*In der Z. f. Hamb.*
Gesch. 2, 2, S. 314 *ist platensleger*
ebenfalls Name für die Verfertiger von
ledernen Harnischen. *In Hamb. ge-*
hörten sie auch zum Amt der Sattler.
S. Hamb. Z. R.) V tal. XV. sol. vor
eyne stalene borst deme platenslegere
(1376). *Sudend.* 5, S. 82. — Umme
alto guden frede Byddet seldom do
platenschleger. *Koker, S.* 328.

platerspil, *Dudelsackspfeife.* Disse
was so gekleidet, de ander anders;
itzt quam einer mit platerspil, alse

de barenleider plegen tho hebben. *Kantzow 168.* — *Vgl.* conche, instrum. music. platerspyel. *Dief. s. v. u.* chorus, ein pfeiff mit secklin, sackpiffe, pffenspil, blaturspil (instr. mus.) *ders.* . *Vgl.* up den docdelzak spelen, zoo als de berenleiders, om de beren te doen dansen. *Wdb. op Bredero. (Oudem. s. v. pijpen.)*

platgeschirre, *leichte Rüstung (bloßer Brustpanzer?)* cum leibus armis, que platgescerre dicuntur. *Lüb. Urk. 1, 109.*

platte, *f. 1.* = plate, lamina (*Mettall*)platte? *Schnalle? als Schmuck?* noch V klene parlede knope vnde III parlede platten; er beste parlede strick. *Wism. Inv. f. 118; 11* perlede platten, 7 gulden platten. *das. v. J. 1565.* — 2. *Tonsur des Kopfes.* Alß de koning van Schweden duße bute (dree densche schepe) bekamen, hefft he sehr triumpferet, leth hovetluden, schipperen, bußenschutten platten scheren und makede se tho dören. *25 v. Hövel, Chr. 32. bes. die Tonsur der Geistlichen.* It sint nicht alle papen, de platten dragen. *Tunnic. nr. 896.*

platten, *schw. v. mit einer Tonsur versehen.* wedder keren tho em (*d. Teufel*) gar, thom pawest unde syner plattenden (*d. i. geplatteten*) schar. *Brem. Jahrb. 1, 194 v. 388.*

plattener, *m. der eine Platte hat, tonsurierter Geistlicher.* Sathan heft dit benydet, vnde dre van synen vpersten vnde truwesten deneren, de he in groten geschefften plecht tho bruken, ick mene eynen plattener, 40 eynen monninck vnde ein olt wyff, erwecket. *Disp. to Oldersum f. 6.*

plattër, *n. (tiefe) Schüssel.* platero vel schottelen, anaglipha. 3. *Voc. W.* *Vgl.* platteel, grote schottel, discus, 45 disculus, lanx. *Teuth.* plateele, patina, scutella ampla. *Kil.* De syne hant steket myt my in dat platteer, de wil my vorraden. *Serm. evang. f. 100a;* dat (*Haupt des Johannes*) 50

wart der iuncfrowen an de hant gedan, an enen groten plattere, Christus pinigede dat sere. *Parad. 112b, 4.* dar stund en groth swart perd, deme 5 branden de ogen also an syne havede also vur, groth also plattere. *Korner 67b (W.).*

platwerk, *brede p. flaches Tafelbild.* wellik maler, de snedene bilde malen wil edder brede platwerk, dat an deme regene unde weder star schal, de bilde eder brede schalmen etc. *Hamb. Z. R. 94. Rüdiger im Gl.*

plaus, *Applaus, zustimmendes Jauchzen.* Alle dyne vyende hebbet uppe dy eren mund uppe dan . . dat horet to deme plause vor de sunde . . vnde to der vrowde. *Serm. evang. f. 206a.*

plausen, *schw. v. seine Freude zu erkennen geben durch Jauchzen etc.* De bosen geiste holdet by deme doden in den sunden nicht hantslaginge (= planctus, plangor), men plausinghe wente se plauset vnde vrowet sik sere. *Serm. evang. f. 205d;* wan se denne dat offer dan hadden, denne kerede sik dat volk to etende unde drinkende unde to plausende (*Varr. to plausende, to dansende*). *Chr. d. nordelb. Sachs. p. 12.* in dem suluen iare, als MCCCXLIX beghunnen ichteswelke megede vnd vruwen in dem lande to Lusitze to dullen vnd to 35 plantzen (*i. plautzen?*) vnd jubilern vor unser leuen vruwen belde. *Cod. Brdb. 4; 1, 185. (Die Magd. Sch. Chr. von derselben Sache 207, 12:* to dullen und to danzen und jubileren.)

plave, „*viell. e. Art kleiner Nägel, die man noch jetzt blaffer (blaffertnagel) nennt?*“ *Wehrm.* vortmer hebbe wy by vnseme (*der Nadelmacher*) ammethe van olders veyle hat slote, 45 suwelen, stilos, paternoster, plaven vnde spysseryge. *Lüb. Z. R. 342. Anm.*

plechlik, *s. plegelik.*
plechsede, *m. Sitte, der man pflegt.* 50

Gewohnheit. ok scholde dut neyn plechsede wesen edder werden, sondern id scholde heten eyn geschenke, orer schult to hulpe. *Helmst. Kron.* p. 151; doch so hebbet juwe vorvaren den plechsede deghere cassetet. *Calenb. Urk. IX, nr. 170, p. 134*; vnde vortiget . . lantrechtes, lenrechtes, wonheit ofte plechsede. *Hoyer Urk. I, nr. 214 u. 421*; sunderliken so schal me alle iar dre daghe worte-missen . . began nach plechsede mid groter vigilien (1323). *Brinckm. 2, 439*; nach vser stad settinghe vnde plechsede (1375). *Sudend. 8, S. 192*; dar schall de broderschop to offeren na plechsede. *Lüb. Urk. 4, nr. 690*; na guder lude plechstede und worheit (*l. plechsede u. wonheit.*) (1400). *Niesert, Beitr. 2, 410.* — *Häufig* also en plechsede is. *Cod. Brdb. 1, 22, 166*; *Dieph. Urk. nr. 331*; *Ludolf v. S. c. 16 u. sonst.*

plechtlík, adj. gewöhnlich. se (de dunkelguden) setten ere antlate vth plechtlíker staltenisse, vp dat se den luden genoch syn myt ereme vastende. *Serm. evangel. f. 36b. S. auch* plichtlik.

plechtlíken, adv. gewöhnlich. We dadelen vaken edder plechtlíken yt, dem werth de mage bose. *Herbar. f. 23.*

pledén, Hefe, murca (fex olei inferior). *Voc. cop. Hor. Belg. 7, 18,*

plege, f. 1. Pflege, Besorgung. Wi scolet in deme orloghe in unser pleghe beholden tornlude, wechtere etc. (1311). *Sudend. I, nr. 221.* — 2. *Gewohnheit, Sitte.* na aller der plege (juxta omnem ritum) 4. *Mos. 28, 8 (H.);* he (*der böse Geist eines Beseßenen*) vuret ene to pleghe (*gewöhnlich, pflegt ihn zu führen*) in dat water vnde in dat vur, yppe dat he ene vorlore. *Ravenst. f. 184^b*; (*Marc. 9, 22*). — 3. *Abgabe, Zins, Pacht, (jährliche) Leistung an Geld oder Dienst* (wes man eineme pleget). In sente Bartholomeus dage is allerhande tins unde plege vordenet. *Ssp. II,*

58, 2; tins unde plege sal he dar af (*von dem Zinsgute*) geven. *das. III, 76, 3 (Vgl. plicht)*; molen unde munte unde allerhande toln unde huve unde gut to tinse oder to plege utgedan. *Lehnr. Art. 60, 2*; mit aller nastanden pacht vnd plege. *Behr. Urk. 4, 120*; 12 sch. miner erfliken pacht vnd pleghe etc. *Maltz. Urk. 3, 283*; soss mark jarlyger plege vnde vpbaringe. *Mekl. Jahrb. 27, 54*; mit aller bede unde plege. *das. 14, 264*; nenerlei bot edder bede, plicht edder plege. *Hahn, Urk. 2, 75*; latet vry van aller plicht unde plege (1384). *Marienr. Urk. nr. 364*; vnde mit allerleye plicht, mit allen nut vnd vromen, vnd swodane wis man plege nomen scal (1326). *Mekl. Urk. nr. 4793.* — Dat Cl. M. wyser desses breues, is vnser stad borgher . . vnde deyt all vnser stad pleghe vnde vm-pleghe lyk vnser anderen borgheren. *Aus e. Reisepass des 15. J. Z. f. Lüb. Gesch. 1, 395.*

plege, adj. pflichtig, s. plegende.

plege-, plechhaft, adj. der plege verpflichtet, zinshaft. De plechhaften sint ok plichtich des sculiteiten ding to sukene over ses weken von irme egene; under den mut man wol kesen enen vronen boden. *Ssp. 1, 2, 3.* *Dazu die Gl.:* plechhaften sin, di in dem lande eighen hebben, dar si wat sin plichtich af to gevene. *Die Stendaler Gl.:* (dryer leye lude) de ersten hebben gued vmme er ambacht, also schepenbaer frie lude. De anderen hebbet dorch dat, dat se dat meden vmme ere plege, also plegehafthen; de drudden hebben gued van meyerschap also biergelden.

plegehafthich = plegehafth. De rid-dere vormededen den acker den buren vmme bescheit, dat heth pacht edder tynssz. De dat gefst, de heth eyn tynszman edder pleghafthich. *Stend. Gl. zu Ssp. I, 54.*

plege-, plechlik, adj. gewöhnlich, üblich, herkömmlich. De plegelike

tal der tegele (consuetus numerus). 2 Mos. 5, 18 (H.); van den plegeliken (consueta) dode der lude. 4 Mos. 16, 29 (H.); he wolde gan to siner plegeliken boisheit. *Lüb. Passional f. 196a*; na wonheit vnd plechliken sede. *Z. f. N. Sachs. 1858, S. 121*; wannen sy uns umb erhande bracke disser puncte mant . . in unse plechlike wonenghen, so sole wy etc. 10 (1396). *Kindl. Hörigk. 509, 10*; dat lon, listtuch unde den entelen slete unde ok andern plechliken slete. *Brschw. Chr. 1, 162, 9*. — plegelike jare sind wol die (üblichen) Jahre 15 der Mündigkeit oder „Jaricheit“. do se (Maria) was in dem verteynden iare, do both de bishop, dat de juncvrouwen, de dar weren in deme tempele, alle de dar weren gekomen 20 to eren plegeliken iaren, de scholden wedder then to oren olderen. *Lüb. Passional f. 211c*.

plegeliken, adv. üblich, nach Gewohnheit, rite. Beredet ju plegeliken. 25 *Merzd. B. d. Kön. 50*; ok wil ik, dat de prister, de med dem lene belenet is, schole sine plechlike woninghe hebben vp dem slote, dat de obgen. altariste vnd alle sine na- 30 komelige scholen dachliken vnde plechliken hebben vry ethen vnde drynken. *Cod. Brdb. I, 6, 128*; unde also wert de minsche plegeliken (rite) gereiniget. 3 Mos. 14, 20 (H.)

plegemolle, Mulde für die plegeslude. Item 8 sware vor schuppen unde vor pleghemollen. *Brem. Jahrb. 2, 306*.

plegen, st. v. (selten schw.) Prät. 40 plach, plöch; Part. (ge)plegen u. (ge)plogen. I. mit Gen. d. Pers. oder Sache, pflegen, mit einem oder etwas zu thun haben, sich dauernd befaßen womit, sorgen wofür; dient mit e. 45 Subst. oft nur zur Umschreibung eines Verbalbegriffes. Unde pleghen siner mit wine unde krude, bewirteten ihn mit W. *Brem. G. Q, 71*; so wan en vat van der heren wine wert

ledich eder vtetappet, so scal H., der heren kemerere, tohoren dat vat: dar vor scal he pleghen in deme kelre kolen vnde lichtetes (liefern), wo vele 5 dat mens behoued (*Anf. d. 14. J. Lüb. Urk. 4, S. 128*). — do hadde he langhe ploghen enes sedes. *Lüb. Chr. 1, 246*; als he des lange geplogen hadde. *das. 2, 240*; du heist des alto vele geplogen. *R. V. 4295*; he plecht al siner olden lere. *das. 5152*; van den meren (*Nachrichten*, scholden se angestes plegen (ängstlich werden). *Leibn. 3, 155b*; dar he 15 (*Christus*) in deme houwe lach vnde groter armode dar plach. *Harteb. 183, f. 4a*; de wolde do eme orloges pleghen (*Krieg führen*). *Korner 200 (W.)*; dufarn, ant unde grone specht unde al dat schoner vederen plecht (=hat). *Gerh. v. M. 46, 20*; drankes plegen, trinken. *das. 3, 21*; (aber auch mit *Accus.* grote vroude er herte plach. *das. 183, f. 4b*, grote vroude dat se plegen. *das. 197, f. 8t*, also Titus dusse roverie tein iar land geplogen hadde. *Br. d. Cir. 102b*) — rechtes, richtes, recht plegen, 30 wol vom Richter, Rechtspflege üben. *Recht sprechen*, unde seden . . wente der schepen weren vive dot und de anderen weren olde lude, dat he andere stedigede, de dem lande rechtes plegen mochten. *Magd. Sch. Chr. 235, 23*; to richtende unde recht to plegende den undersaten. *Korner 53 (W.)*; als (und häufiger) vom Kläger und Beklagten, sich auf ein gerichtliches Verfahren einlassen, zu Gerichte 35 stehen, sich zu Rechte stellen, den Rechtsweg betreten. unde ne kumt he (der angeklagte Vormund) nicht vore in me dridden dage rechtes to plegene (sich zu verantworten), man sal ine balemunden. *Ssp. I, 41*; nieman n's plichtich des richters dink to sukene noch rechtes to plegene. die wile he selve rechtes geweigeret hevet. *das. II, 13, 8*; sve sik ut der achte tut unde rechtes nicht ne

pleget, wert he's verwunnen, man dut
 ine in overachte. *das. III, 34, 3*;
 man mach de inwonere van Bremen
 vor nenen vrygen stool laden, wo ze
 vor ereme heren rechttes plegen wil-
 len. *Brem. G. Q. 76*; vnde Didden
 so gut hebben (*dažu nöthigen*), dat
 hie ereme heren van Br. richtes
 plege. *das. 136*; svelk borgere vor
 deme richtere neines rechttes plegen
 wil, de etc. *Leibn. 3, 435*. schotes
 plegen, *Schoß, Steuer zahlen*. Welk
 borgher vered (*führt*) eyne wyle vt
 der stad, vnde plecht hir ynne scho-
 tes vnde rechttes, he is gelike tollen-
 vry, alze he hir inne were. *Brschw.*
Urkb. 1, 116, 182. — *Eine andere*
Constr. ist mit Dat. der Pers. u. Gen.
d. Sache: wofür sorgen, liefern, reichen,
womit dienen (vgl. toplegen). Die
 richtere sal ok plegen enes schil-
 des unde enes sverdes deme, den
 man sculdeget, of he's bedarf. *Ssp.*
I, 63, 3; pandet en ve oder perde
 oder swine, den scal he pleghen erer
 nottorft an etene unde an drinkene.
Gosl. Stat. 68, 26; wen de sele icht
 in der creaturen gherouwet heft edder
 deme lichamme syner nottrofft ghe-
 plagen heft, so moth se syck mit
 arbejde wedder to gade vlygen.
Erklär. d. Hohenl. f. 82b; pleget dy
 man syneme wive nottorft, vnde lydet
 he des echtes borden, so etc. *Sächs.*
Lehnr. v. Homeyer, S. 366; ghinck
 to der tafelen unde en ward over-
 vlodigen geplagen. *Korner 107b (W)*;
 den knecht, de wedderspoinech is
 vnde mit worden sek nicht weldwinghen
 laten, dem mod men wol der sleyghe
 pleyghen. *Eccles. f. 239b*; oder mit
Acc. d. S. Lyflike arstedye hebbe ick
 mynen lychame nycht gepleghen, men
 ik hebbe unsen heren vthvorkaren,
 de my kan sunt maken mit enen
 worde. *Old. Miss. 51b*; Ede unde
 Sybet scolden pleghen (*liefern*) deme
 ganczen here koyge, swine etc. *Brem.*
G. Q. 126; he deit om vroude plegen,
bereitet ihm Freude. Vorl. Son 1395; 50

were yd, dat de yeuen deme orden
 nycht pleghen also vele also recht
 were. *Mekl. Jahrb. 14, 238*; ock den
 suluen Vresen plegen allent, wes recht is.
 5 *das. 16, 240*; ik wil em vnde enen jew-
 liken pleghen vnde doen zo vele alze
 recht is (*1454*). *Styffe, Bidrag 3, 34.*
oder es steht ohne Gen. (Acc.) der
Sache, die zu ergänzen ist. Mannich
 10 mot de kappen dregen, He mochte
 lever den swynen plegen (sc. der
 nottroft, spise etc.). *Josef, V. d. 7*
Tods. v. 4224; mit *Inf. (mit oder*
ohne to), gewohnt sein, solere. pro-
 15 vende, dei my plach degelikes in to
 komen. *Theoph. I, 537*; wy horen,
 wo he to aller tyd Sinen vader vor
 uns to bidden plyt (= pliget). *Hanov.*
Mscr. I, 84, S. 407b; dar umme so
 20 ploghen de wysen dagelikes bi em
 to komen. *Leben d. h. Franz 6*; de
 vrowe, de de dore sluten plach. *An-*
sclm v. 410; (etlike), de myn bove-
 rye plechten to prysen. *Soest. Dan.*
 25 *44*. — *II. plege gegen jem. haben,*
zu (Dienst- oder Geld)leistungen ver-
pflichtet sein. De (*der kumpane, die*
gudt tho hope hebben) schuldiget
 wert, de mach van sick doen, so vele
 30 he wil, vnde sweren, dat he eme
 nicht mehr plege van der selschop
 wegen. *Lüb. R. 558*; doch s. die *Varr.*
 . . ok en scholen de bür neyn denst dôn,
 de is vore nicht en plegen. *Brschw.*
 35 *Chr. 1, 62, 11*; die Vresen en doruen
 nenes heren banner vorder plegen
 (*sind nicht verpflichtet, dem Banner*
zu folgen) den keyser tho hulpe den
 oestwert tho der Weezere. *Richth.*
 40 *17, Not. 12. bes. im Partic.* plegende,
 s. folg. *W*. — *Anm. Als schwaches*
V. in der Bedeutung „pflegen, war-
ten“ erst in späterer Zeit. darmit
 ock ein knecht, so dar kranck wurde,
 45 van dem kroechvader (*Herbergsvater*)
 gepleget muchte werden etc. (*1620*).
Nachtr. zu den Hamb. Z. R. p. 2. —
Refl. Ein beddeboek (*Gebetbuch*),
 50 daraus ehr sich plach zu betten.
Münst. Chr. 3, 48.

plegende, plegen, plege, adj. pflichtig, verbunden, schuldig. So en schall eme (dem säumigen Zahler) nyn bruwer beer don, he en hebbe deme thovoren vornoget dat yeme de (i. dat yenne he) em plegende were (1489). *Brem. Stat.* 697; vnde schal vnsen heren don, dat he one plegen is (gleich darauf: wat he ene plegende is). *Lüb. Z. R.* 383; wi denken des ock wol na to bringende unde to bewisene, ift wi plegende sin. (1447). *Dithm. Urkb.* S. 42; ift wy des plegene weren. *das.* S. 53; ingebracht, dat ider burschop dem gogreuen plegende syn eyn mudde hauern. *Gr. Weisth.* 3, 110; he (der Gemishandelte) schal dat apenbaren binnen den ersten dren rechedagen; deit he des nicht, so is de jenne nenens antwordes plegen, de eme de slege gedan heft. *Lüb. R.* 317, N. 7; wor gudt geworpen werdt van noeth wegen in der see, dar is sturman, schipman, bosman nicht plegen (Var. plichtich) mede des schaden tho gelden. *das.* 567; ock en schall nyemant yenerleye ghuder, de tzyse ofte ander vorplichungen plegen (Var. plichtich) und schuldich syn, voren etc. (1489). *Brem. Stat.* 710; do sede he, dat he der vrouwen wolde don lyck unde recht, unde des he plege were. *Lüb. Chr.* 2, 309; to syner rechten pacht, de he em des jares pleghe is to s. Mertens dach. *Mekl. Jahrb.* 15, 213; rente, der gy em pleghe solden wesen (1416). *Fahne, Dortmund.* 4, 268; vnd hopen, se sin vns dar likes vnde wandels vmme pleghe. *Oertz. Urk.* 2, 192; en yslik, de deme anderen pleghe ys pennynckschult etc. (1474). *Lib. arbitr. civ. Rost. f.* 20a: schedet anders de dener van deme he sik vormedet heft, he is em pleghe de helfte des lones. *Lüb. R.* 338, N. 15; vndd sick myt ehm in der gude vordragen, deme he doch nicht eyn helre plege was. *Röbel. Urtheilsb.* f. 48a.

plegesknecht = plegesman. alle mhur- vnd plegesknechte. *Mekl. Jahrb.* 5, 69.

plegesman, m. 1. der einen andern verpflegt. Joseph, sin (Christi) plegesman. *Serm. evang. f.* 16c. — 2. der einem andern „zupfleget“, d. h. ihm die Materialien reicht, Handlanger. bes. bei Maurerleuten, (noch jetzt überall der übliche Ausdruck). Desset is van den müremesteren vnde van pleghesluden. *Brem. Jahrb.* 2, 282; dem muermanne H. H. 4 dage loenn myt deme plegesmanne (1556). *Wism. Nic. Geb. R.*; eynn plegeßman, de sick by eynem meister des murwerckes vorsecht vor eynenn kalck-sleger, schall synem meister vorplichet synn dennst tho holdende vann S. Gregorius dage (12. März) beth vp Michaelis (Sept. 29.). *Lüb. Z. R.* 335; wen de murmester 6 krumstert verdenet, so schall de kalckstoter 3 krumstert des dages hebben, anders ein halff schaep den plegsluden. wen dat manspersonen sinnen. *Ben.* 777; dat men jeder einem, de mit der kellen arbeiden, des dages VIII sch. vnd den plegesluden jeder ein des dags VI sch. geuen schal. *Gentzkow* 12, 2, 18.

plegesvrouwe, f. Pflegefrau. Ok hestu (Maria Magdalene) vorvullet in der not myner bort de stede ener plegesvrouwen. *Lüb. Passion. f.* 151a.

pleie, cine Art Schiff. int ersten namen si ut eenre pleyen, die ter Sluus wert zolde varen, enem kopmanne van Lubeke 6 lakene (1378). *Hans. Rec.* 2, 413. Vgl. plite.

pleise, der lederne Schnürriem an den Schuhen (mitteld. prise, hochd. preis-riem. *Frischl. Nomencl. c.* 140. strophium; preis-schuh, calceus sotularis. Vgl. *Dief. s. v.* sotular). plüss. in Lübeck das von der Schnalle halb bedeckte obere Stück Leder des Schuhs. *Br. WB.* 5, 439. „pleusen, die Laschen an Schuhen, die über die Spangen nach den Beinen hinaufgehen.“ *Dähnert.*

andages ging men vele barvotes,
 den volgendes (später) . . uthge-
 edene scho mit und ahne plei-
 n. *Neoc.* 1, 160.

pleit, (plêt), *plit*, *m. Rechtsstreit*,
Process. „Aus placitum, Gericht, Ge-
 richtsverhandlung, ist das frzs. plait,
 it. plaid, span. pleito, nml. pleit, engl.
 plea entsprungen.“ *Gr. R. A.* 748.

als ene wile tydes twidracht . . 10
 yt pleyte voer den gheestliken
 rechten in den hoeue van Rome is
 eweest (1448). *Wigands Arch.* II,
 59; mannigherhande pleytes, kives,
 unde rechtgandes. *Wiechm. mkl. nds.*
lit. 1, 25; he betengede enen pleyt
 mit deme heren van der Lippe.
Lüneb. Chr. f. 185^b (einen pleth.
Leibn. 3, 196); dat wy dar nicht ko-
 men weren jeneghen pleyt anthoslande
 nyt den van Londen (1379). *Hans.*
Rec. 2, 246; na twen jaren helden
 de ioden vp van den pleite. *B. d.*
Byen f. 174^a; de uncost, so up den
 richtliken pleit . . ergangen (1556).
Z. f. N. Sachs. 1864, S. 106; und
 nachdem unser closter O. durch ploytt
 und andere rechtsfurderungh in ewi-
 gen verderb gefuerett (1534). *Brem.*
WB. 3, 336; de tit aver, dat de
 pleit gehangen. *Renner* 2, 82; vnd
 hadde (hätte ich) vel beter vöge vnd
 orsake, wenn my rechtsploitt lustede,
 mynen ser groten schaden van ehme
 wedderum tho forderende. *Brem. Urk.* 35
v. 1576.

pleitbök, *n. Processbuch, Process-*
acten. und ock in der heren hove
 breve, pleitbocke, reckensbocke . .
 und dergliken alle vorbrandt. *Münst.* 40
Chr. 1, 333.

pleiten, **pleten**, **ploiten**, *schw. v.*
frzs. plaider aus lat. placitare. einen
Prozess führen, prozessieren. Vgl. Gr.
R. A. 748. her Fr. O. pleytede mit
 deme erczebisscupe in deme houe tho
 Rome. *Brem. G. Q.* 116 (Fr. O. ploei-
 tede etc. bei *Renner z. J.* 1366);
 (de rad) pletede tegen se mit erem
 eghen gude. *Lüb. Chr.* 2, 239; men

hefft des (das durch Überfall ver-
 lorene Delmenhorst) huides dags nog
 niet weder, mer men pleitt darum
 im camergerecht. *Old. Urk. v.* 1517;
 5 des he doch ymb die erschinginge
 achte jar gepleytet vnd nichts hette
 bekamen mugen (1548). *Wism. Zeugeb.*
f. 637.

pleiteren, *schw. v. processieren* =
 pleiten. Ik wil den provest to Rome
 citeren Unde wil jegen eu also plei-
 teren etc. *R. V.* 4146.

plengen, *schw. v. — Urspr. wol: mi-*
schen, rühren, durcheinander mengen.
 plengen, myschen, mengen, miscere,
 diluere, conficere. *Teuth. dann: Streit,*
Hetzerei erregen, „aufrühren“. pleng-
 gen vel kyff maken, jurgia seminare,
 scurrari. *Voc. Engelh.* jurgare, pleng-
 gen, kifmaken. *Dief. n. gl. dann:*
 20 *betrügen, belügen, täuschen.* truphare,
 plenghen, tuschen, dreghen, gecken.
Dief. n. gl. detrahare (d. h. übles nach-
 15 *reden), plengen, mengen. Voc. Engelh.*
 — (*Claws zum Doctor:*) men môt
 juw de hant mit gelde smeren, Pleng-
 gen unde quat stoppen is al dat gi dôt.
Cl. Bur 726; *vgl.* 352; Lewen frunde,
 latet K. R. tuschen juw vnde my
 nicht plenghen, ik wil juw gharne
 willen bewisen. *Cod. Brdb.* I, 3, 430;
 de rode bart los (*schlau, listig*) is,
 valsch unde plengen des art is (*ist*
seine Art). *Hanov. St. R.* 133; de
 teinde boue: nu schal vnse handt
 bouen stan, Mengen, plengen vnd
 thostocken, twe kole in enem potte
 koken. *Scheveklot bei Lüntzel* S. 225;
 Twisken vrunde plenge nicht; vrunde
 orlich is rynges (*schnell*) bericht; Wan
 ome vnde vrunde zik vorgan, So mot
 de plenger de borden dran. *Emd.*
Mscr. nr. 139 f. 192b.

plenger, *m. der plenget, „aufrühret“*,
 45 *verhetzt.* De loighenere wel en loi-
 ghenere, en menger vnde plenger
 bliuen. *Eccles. f.* 131^o.

plengunge, *f. Mengung; bildl. „Auf-*
rührerei“, *Anzettelei.* Dat he maket
 vnde holt vorbindunghe, plenghunge,

sunderken hinderrad, heymlike vor-
eynunghe, sammunge, selschap etc.
Cod. Brdb. I, 15, 221.

pleppen, *schw. v. schwatzen.* wat
heistu, bove, hir to pleppen? *Vorl.* 5
Son, 860.

plepper, *Schwätzer.* slat dussen
plepper up den munt. *Vorl. Son, 863.*

plesseke, *mit einem Stirnsteck*
(blesse) *versehen?* = blesset? — III 10
valen im drytten jar eyne brune ples-
sicke, eyn rothe plessicke, 2 jaryße
valen, eyn brune plessecke vnd eyn
swart. *In e. Verzeichnis von Pfer-*
den aus d. J. 1517 im Schweriner 15
Archiv.

pleske? item is vorramet, dat de
marketvaghet sal en bowetent van
deme rade entfangen van den plus-
schouwern (den Einwohnern von Plos- 20
kow, jetzt Polozk) vnd en ernstlik
vpsent vp se to hebbende, midt en
so hir tho holdende so se id midt den
vnsen in erer pleske holden, wat
vrigheit de vnsen mit en hebben mo- 25
gen se hir wedder vmme geneten.
Monum. Liv. 4, 257. Vgl. pletze.

pleter, *m. Schwätzer, Plauderer.*
ein pleter vnde waschfath. *Gryse,*
Wed. Sp. B5.

pleteren, *schw. v. schwatzen, plau-*
dern. „pladdern, plättern, pludern
plaudern, plerren, blapperen;“ *Br. WB.*
3, 524; *pladeren, blacterare. Dief.*
s. v. — ja, etlike pletern vnde seg- 35
gen. *Gryse, Wed. Sp. CA.*

pletterie, *f. Plauderei, Geschwätz.*
ergert vnde besweret en mit velen
langen vndenstliken wörden, plete-
ryen vnde lögenhaftigen wasscheryen 40
Gryse, L. B. fr. 57.

pletten, *schw. v. plätten, platt ma-*
chen. Als technischer Münzausdruck.
Item wanner de munter sodanen
penning edder schilling gescredet unde 45
gepletet heft uppe XCIII schillinge
edder stücke, so schal he sinen
munteheren sodanne gepletete scro-
dinge vorbringen . . wanner de plet-
tinge edder scrodinghe wert recht 50

gevunden, so vorloven de munteheret
dat to wittende unde dar na to mun-
tende unde wanner sodane penning
edder schilling gewittet unde al be-
rede is, so schal de munter sodane
geld den munteheren up antworten
in ghewichte so dat behort. *Münzrec.*
v. 1441.

plettenner, *m. der eine Tonsur hat.*
wol up, her plettenner, volget my.
Satan zum Priester. Redent. Sp. 1719:
sus is to em gekamen eyn plettenner
vnde heft em so vele prediket, dat
he sick hat dregen laten. *B. d. Profec.*
1, f. 14a; Ick wil my daruan plegen
wol, würden ock de pletners rasen
dull. *De d. Schlömer B 3b*; wen myn
plettenner darup kiffet, Segg ick, dat
he bym text nicht bliffet. *das. B 5b.*

Vgl. plattener.
plettenner, *Harnischmacher, Waffen-*
schmidt. In de harneskamer einenn
plettenner, de dath tuch reine holt.
Klempin, Dipl. Beitr. 491.

pletz, *Lappen, Stück Tuch.* *ahd.*
plez, mhd. blez. plets, lap, segmen.
Kil. It. noch pletsen, de liggen in
ener haluen tunnen. *Wism. Inv. f. 8.*

pletz, *eine Sorte groben Tuches.*
30 *panni vilioris genus. Kil. 1 elle pletz*
vor 18 stüver, wo [vel] 50 ellen?
Friese, Rechenk. S. 21.

pletze? *Versammlung der Gülde?*
Güldenhaus? We to der pletze wert
gheladen, de schal se bewaren ein
jar (bei Strafe von 2 Pf. Wachs).
Welk knape werk hedde vnde ghinghe
ane sinen heren orlef up de pletze.
de schal geuen 1/2 p. wachs. Welk
knappe sek vor medede in der kerken
edder uppe den kerchoue under der
pletzen tyd (der muß 1/2 Pf. Wachs
zur Strafe geben). *Brschw. wullen-*
knappenrecht v. J. 1466. Brinckm.
2, 440. *Vgl. pleske.*

pletzen, *schw. v. die Haare an*
der Platte oben auf dem Kopfe ab-
schneiden? oder einschneiden, schlitzen?
(strenge ordeel), dat, de einen schil-
ling ende darunder gestalten, dat

ohr schall afschneden unde gepletzt, die averst hohere, denn ein schilling wehrt, stilt, schall gehangen werden. *Dreyers Samml. 1, 333.*

plicht, f. 1. „Gemeinsamkeit der Interessen, des Strebens, der Schuld, eines bestimmten Vorhabens oder Verhältnisses etc.“ *Hildebrand im Gl. zum Ssp. sittliche u. rechtliche Verbindlichkeit, Theilnahme, Gemeinschaft, Plicht.* Is aver die (*dieser*) gewunt (*verwundet*), dat he nicht volgen en mach, so solen die lude volgen bi plicht (*T. gimeine*), die wile sie jenen sien, de den vrede gebroken hevet (*Ggs. ane plicht, auf eigene Hand*). *Ssp. II, 71, 4*; muder aller selicheit, Dy louet dy cristenheit By plicht to allen stunden. *Cod. Brdb. 3, 1, 267*; dirre tuge ne sal die herrenen to dage bringen bi plicht, he ne si sin man also wol. *Lehnr. Art. 47 § 1*; de (*scra*) schal ein iclich broder horen mit der tucht unde mit plichte, dat is juwe egene tucht unde salicheit (*1300*). *Livl. Urk. nr. 593*; eyne islick mynsche mach dragen nach siner plicht (*d. h. standesgemäß*), koninge, heren temet neyn snode want. *Hanov. Mscr. I, 84 S. 366*; eyne islik mynsche mach syk wol cleden na syner plicht. *Sp. d. menschl. Sal. f. 5b*; also vruchten desse dre konynghe nycht Konyng Herodes vnde alle syne plicht (*Gemeinschaft, alle die es mit ihm halten*; vgl. *mhd. der vinde phlicht*). *das. f. 19*; he sprak: ik en kenne juwer nicht, se en hebben mit my nene plicht (*Gemeinschaft*). *das. 70*; hevestu to den sunden sere plicht, Kere wedder unde twyvele nicht. *Theoph. 2, 579* (*Diese St. kann auch zu plicht, Part. v. plichten gehören*). — 2. *Leistung, Zins, Abgabe* (*wozu man jem. verpflichtet ist*). Eyne eghene vrye word (*Wurt*), de vry is van aller voghedye, denestes vnde plicht. (*1311*) *Sudend. I, nr. 219*; wete, dat die van Bremen sint vryger wen die van Lubeke van

plichte vnde van thinses wegene. *Brem. G. Q. 76*; seed, wu dem armen dat sine afghedyd! de vorste nemet sine plicht, darto komet vele unplicht mede. *Eccles. zu Sir. 13, 21*; (plicht unde unplicht, *ordentliche und außerordentliche Abgaben und Leistungen, häufig in Urkk.*); ok en schulle wy van des stichtes hove to N. nenerleye plicht edder schattinghe eschen edder nemen (*1410*). *Calenb. Urk. 9, nr. 227*; vth N. huse, dar is vnser herrn vnd der stad neen plicht vt gescheen wol in 11 jaren (*1437*). *Falcks Staatsb. Mag. 9, 452*; dar en konde he (*von den Gütern*) nicht sine pacht vnde plicht van hebben. *Liüb. Chr. 1, 287*; he enkonde van den undersaten sine pacht unde plicht jo nicht kryghen. *Korner 199d (W.)*; mit aller plicht unde plege (*1514*). *Kamptz Urk. nr. 40*. — Ofte daer een or (*Ohr*) doeff worde van der hoeuetwunde, so salmen dat ander holden iaer unde dach in plicht *d. h. man soll verpflichtet sein ein Jahr lang auch für das andere Ohr zu haften* (*lat. Text: debet habere in periculo suo aurem annum et diem*). *Richth. 217, 14*. — An deme dage Thome heft he betalet de plycht des vleskes vp desser erden (*ist gestorben*). *Slagghert, 116*.

plicht, Bosheit. boisheit, snoedicheit, oeveldayt, plicht, malicia etc. *Teuth. Hieher zieht Hoffm. v. F.: ôk merke ik an disser tweier* (*Wolf u. Fuchs*) plicht: valsch rât tom lesten dyet nicht. *Aesop. 16. 120*. *Es ist aber plicht hier wol in der Bedeutung „Gemeinschaft“ zu faßen „wie diese beiden mit einander umgiengen“ u. im Teuth. wird bei der Fülle der lat. Ausdrücke, unter denen auch culpa sich befindet, vielleicht eine Verwechslung zwischen culpa u. debitum (beide im d. „Schuld“) stattgefunden haben.*

plicht, adj. (*eig. Part. zu plichten*), *verpflichtet, verbunden*. Se spreken, dat des niemen were plicht, Dat he

deme keiser gheve icht. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 388b; Sp. d. menschl. Sal. 37b*; wy eret dy, here, des synt wy plicht, Vorghet uns an diner ere nycht. *OGB. A. 140*; ick bin bereyt to donde alle gader, Des juw is leff vnde ick bin plicht. *Harteb. 204 f.12a*.

plicht. „ducht heist in einigen offenen Fahrzeugen das kleine Verdeck am Vordertheil, worunter man etwas vor dem Regen bergen kann. Am Hintertheil heist ein solches Verdeck de pligt.“ *Rich.* „pliuht, wanger. das Verdeck des Hintertheiles u. des Vordertheiles vom Schiffe“. *Fries. Arch. 2, 65*, plecht van't schip, prora. *Kil.* — Daher plichtanker, ancora sacra. *Kil.* „der vornehmste oder Hauptanker, weil er auf der plicht liegt, um stets bei der Hand zu sein.“ *Br. WB. 3, 335*. „Nach Stürenb. zweiarmer Anker auf kleineren Schiffen, der auf dem plicht liegt.“

plichtdach, m. *Gerichtstag* (zu plichten, plechten, agere lites, causam?) pleytdach, *j.* dinghdagh, dies fastus, quo jus solet dici. *Kil.* dies juridicus. *Halt. 1487.* oder zu plegen (des rechtes)? Oft vns ock wittlick were, datt den van Sudtloen vnd Kroghe eyn recht steuelick recht vndt plichtdagh gelecht were umb somige pandinge. *Old. Urk. v. 1501*; beden dar to van my eynen namhaftygen plichtdach to leggende . . . do dusse plichtdach erschienen was. *Gr. Weisth. 3, 88*; wy leten dat vorbeden myt gerichte, do begerde he eynen plichtdach, de wort angesat. *Z. f. vaterl. Gesch. 9, 203 (Münster 1858)*.

plichten, schw. v. 1. intr. eine plicht mit jem. eingehen, sich zu gewissen Leistungen verbindlich machen, sich verbinden. Nemende to borghere entfan . . he ne sculde . . vnse heren mit gansen [truwen] menen, alse wi an unsen breuen hebben to vm gheplycht (1345). *Old. Stat. in Br. Stat. 833*; de (dat D) (das verschwendete Gut) sal he (der mit anderen Gut

to hope gehubt hat) allene gelden. et ne were also, dat se mede plicht hedden. *Rig. St. R. p. 78*; dar wart vorclaget bischop Udo unde sin broder . . dat se mit keiser Hinrik hadden plichtet. *Magd. Sch. Chr. 103. 25*; de mit den smeden nicht geplichtet hadden. *das. 307, 5*; de vorsten und greven . . plichteden weder on (conspirare contra eum). *das. 73, 13*; do plichten de van Asia up de Petrocules. *das. 9, 25*; plichten to, sich mit jem. verbinden, auf seine Seite treten. so we nu wolde vragen my, Wer (ob) man ofte lowe vromer (mächtiger) sy, Nicht wol ne konde ik one berichten, Doch wol ik to dem manne plichten. *Gerh. v. M. 69, 63*; dat id bedut is war, dat dicht (Dichtung) to der unwarheit heft geplicht. *das. Vorr. 68. — 2. trans.* „verpflichten“. Dar na so leret em de [eind]rechticheit, de lude to samene plichten. *Laiendoctr. f. 151a*; wolde wi auer den vorsprokenen tolne vopanden eder voplichten bouen de vorscreuenen VII^m mark, so schole wi den koperen ere vmbeworne gheld mit der plichteden rente weder gheuen (1375). *Lüb. Urk. 4, nr. 269*.

plichtenöt, m. *Pflichtgenosse, Einwohner einer Stadt ohne Bürgerrecht, aber zu den Pflichten, Leistungen „verbunden“*. Swe winnet boven vil sch. mit dobbelne . . dat scal he deme rade gheven; mochte he der broke nicht gheven, eyn halff jar schal he ut der stad wesen; de plichtenoten hebben dat selve recht. *Leibn. 3, 495, 9*.

plichtes = plichtich. dat se darvan ichtes plichtes (*Var.* plichtich) weren (1396). *Sudend. 8. nr. 92*.

plichtgarde, n. *Pflichtleine.* gaerde, pes, funis, quo transfertur velum. *Kil.* vnd tuge secht, dat N. dat grote anker vnd touwe uthgefret vnd he. tuge, dat plichtgarde vthgestekenn. vnd gespraken, wat wylle gy vele firenn? wy liggen alle an der

grundt. *Brem. Urk. v. 1546.* (Siehe oben plicht.)

plichtich, *adj.* 1. *verpflichtet, zu leisten oder zu tragen schuldig.* Den ewigen dot, des ek ok plichtich was, ben eck ane myt synen dode. *OGB. B. 231b*; ehr starf an der fallender sucht, welcher krancheidt ehr plichtich war (mit der er behaftet war).

Münst. Chr. 3, 47; al den ghenen, denen ik bedes plichtich bin, zu beten verpflichtet bin. *OGB. A. 50b*; de scholde dessulven brokes plichtich wesen. *Hanov. St. R. 557*; nein borgere is dinges plichtich wanne dries in dem jare. *Leibn. 3, 437, 50*; ock en schal nement yenich gudt uthforen, dar men tzise aff plichtich is (1489). *Brem. Stat. 695*; unde de alle juwen plichtigen unde gheborenen rad to unvrede unde to vordrete bringet. *Korner 73a (W.)* — mit *Inf. duve* noch *rof . . n'* is he (der Erbe) nicht plichtich to geldene. *Ssp. I, 6, 2.* — 2. *was man zu thun pflegt, üblich.* Mit plechtighen beden wyllen wi bidden etc. *Old. Miss. 181 (u. so häufig in diesem Buche.)*

plichtlik, *adj.* 1. *wozu man verbunden ist, schuldig.* Du willest my vorlaten alle myne plichtlyken pyne vor alle myne sunde. *Sp. d. Dogede f. 260b*; denen edelen vorsten. . . J. knape sin willeghe plichtlike denst to allen tiden bereyde (1354). *Urk. d. St. Hann. nr. 327*; plichtliche dach = plichtdach. und ich hadde dem vorgen. hertogen eyne rechtliken, plichtliken, name-liken dach dar to bescheden. *Th. Ver-ven. 79.* — 2. *was man zu thun pflegt.* Sette se (die Sünderin, die Jesum sabbe) vor dine ogen, dat se lange in eren sunden hebbe leghen, dat se alto snode worden sy van eren plichtliken bossen werken. *Serm. evang. f. 83a.*

plichtliken, *adv.* *auf schuldige (oder übliche) Weise.* mit briuen vnd mit tugen plickliken geuestiget. *Cod. Brdb. I, 16; 79*; dat he plichtliken uns don schal. *Korner 99b (W.)*

plicken, *würfelspielen?* De dobelede uppe de loven oder anders. We uppe der loven eder anderswor, dar nen wert ne were, plicghede eder dobelede, de, [he] were borghere eder gast, boven dre scillinghe up dem worptavele spelede, de scolde gheven der stad teyn scillinghe. *Han. St. R. 302.*

plink = planke, *hölzerne Einfaßung.* Noch qwan yck tor sulven tiit myt dem kopmanne overcyn, dat dat plynk umme den kerkhof betalet wart vor 78 mark densch. *Classen, V. Lüb. Vogt zu Schonen 10.*

plinken, *schw. v. blinzeln.* der sunnen glantz ahne jenniges winken unde plinken vordragen. *Neoc. 1, 95.*
plite, pleite, *Schiff mit plattem Boden.* *navis larga et plana, pleyte. Kil.* Der hartich van Parma hefft ock einen anschlach up Engelandt gehat und sin kriegesvolck bi Dunekarcken vorsammelt, 300 plyten edder platboddem aldar . . gehat, in meninge, wen de span. vlate vor Engelandt wurde anlangen, sin volck mit den pleiten an de schepe to bringende etc. *v. Hövel, Chr. 48.*

plöch, (plüch). *gew. fem. selten m. Pflug.* Ein ritter . . arm genoch, de nerde sik van der ploch. *Wiggert 2, 57*; do quam de blixem unde vorbrande de perde in (an oder vor) der ploch. *Seel. Tr. 55*; de bür hinder der plöch. *Vorl. Son 430*; men halede (zu Rom) de regenten van der ploch. *Protest. Gl. zu R. V. f. 178*; desse nascreuenen lude hadden desset lant under erer ploch. *Laurent, p. 71*; mit der ploich. *Gr. Weisth. 3, 317*; kynder werden in kappen geven, de vele lever de ploch drevn. *Josef, V. d. 7 Tods. 4229*; do he vp dem akker was vnde de ploch dreef. *Passional f. 285b*; vnde wen eyn arm buer mit der ploch to velde voer. *das. 307b*; so haben sie up vastelauent von jungen gesellen uthgemaket, von ein deil borgers und

amptsgesellen und von studenten, und drevē die ploich. Dair hedden sie vorgespennen papen und monneken und begienen. Dieselven tuegen die ploich so doer die stat her. *Münst. Chr.* 2, 9; alle mordere unde die den pluch rovet oder molen . . die sal men radebraken. *Ssp.* 1, 13, 4; her L. scindede usen borgheren twey ployge weder den lantfredē. *Brschw. Chr.* 1, 93, 26; „In der Strals. Aufwandsordn. v. 1570 heißt es in Betreff der Armen: „da wert de ploch den steen wol finden“ d. i. da wird der Aufwand schon von selbst seine Grenze finden, wie wenn der Pflug in der Erde auf einen Stein stößt, durch welchen er nicht hindurch kann. Dies Sprichwort steht auch in den Spottliedern auf die dortigen Luther. Prediger v. J. 1524: Nu kame ik hen to Wismar fort, Dort synt de kerlß so sehr verdorth, In wysheit se verblinden; kumpt her Stemmer jo darto, De ploch den sten wol vindeth. *Strals. Chr.* 1, 234. *Koseg. in d. Balt. Stud.* 15, 1, 189. — *Erwerb, Lebensunterhalt.* Dat regene, dat snyge, din (des Wucherers) ploch geit vort. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 3891.* Vgl. dat is sin peerd un ploog, oder: dat is siin haken unde ploog, *Dühnert*; dat is sien wagen un sin ploech. *Br. WB.* 3, 339. damit erwirbt er sich sein Brod. — Nach der Anzahl der Pflüge pflegten früher Steuern ausgeschrieben zu werden (plöchschat). Ein schepel kornes van einer iewelken ploch. *Chr. d. nordelb. Sächs.* 22. de heren in dissem lande nemen van dem ploge einen verding den lantvrede to hulpe. *Magd. Sch. Chr.* 289, 26; sodans (solche Bitte und Vorstellung) hefft bewach gemaket, dat itlike van der ploch eyn gulden, itlike twe gebaden. *Arch. f. St. u. K. Gesch. des Herz. S. H. L.* 4, 499; we dar ene egene ploch hefft, schall geuen ene tunnen rogen vnde ene tunnen haveren. Bouwet dar ok we

myd ener halven ploch, de schal geuen ene halue tunnen rogen etc. (1430). *Fries. Arch.* 1, 503; also dat eyn itlich buman, de ene ganze ploch heuet, dar he mede ackert, zal gheven eyn punt wasses alle yar . . vnde de gheue, de cyne halue ploch heuet. sal gheuen eyn halff punt. (1451). *Wigands Arch.* 2, 421; wat auerst de vulle und halve ploch dartho (zum Wiederaufbau des abgebrannten Hauses) geven schall, dat schal bi Vl mannen stan uth den klufften tho vorordende. *Neoc.* 2, 126; dar sint en deel mede (die nicht zur Schatzung gezahlt haben), de de tollener vor ploge screff, de kume een verndel landes hebben van ener houē. *Sudend.* 8, nr. 82. — Die im Br. WB. u. bei Stürenb. angegebene Bedeutung (die auch noch jetzt üblich ist), „Genossenschaft, Trupp, Bande Arbeiter, die unter einem Baas oder Aufseher eine gemeinschaftliche Arbeit verrichten,“ namentlich bei Deicharbeiten, ist uns in mnd. Schriften nicht begegnet.

plöchbarde, Pflugeisen, Pflugschar.

Ok mogen die genanten . . nehmen ere lucher oer in de rechter hand unde stecken den luchteren arm twischen dem rechteren arm unde dem luchteren oer dorch; so ferne se nach sodanner wise van dem wege mit einer plochbarden können werpen, so verne mogen se ut dem wege . . panden. *Gr. Weisth.* 3, 230. Vgl. 3, 309, wo pflugeisen steht.

plöchbengel, m. Pflugknecht, Pflüger.

Bauersmann. ploochbenghel, rusticus arator. *Kil.* Wen de dudeschen ruter dersuluen tiedt Sich nicht hedden beter gewheret im striedt, So wehr vnse köninck nicht daruan komen; de krancken (schwachen) plochbengels hedden ehn wech genomen (reteten ihn aus der Schlacht). *Joh. Friis* 173. (nachher: buerbengel).

plöchboker, Pflughammer? 1 nige selen vnd plochboker, tho hope 1 gulden (in e. Register). *Mekl. Jahrb.* 16, 88.

plöchholder, *m. Pflughalter* = *Pflüger*. Den leser unt ok den schryver, den pluchholder, den waghendryver. *Redent. Sp. 1135*; eynn ploeghelder vnde driuer. *Gr. Weisth. 3, 80*. — *Vgl.* He ward gheset to denen den abbet to der tafelen, daer ne mit allen (völlig) vnbequame to was, ende de anders nicht ghelerd hadde dan mit enen krummen halse de plocht te holden, de moste mit enen stiven halse den heren de spise vordreghen. *B. d. Byen f. 107d*.

plöchisern, *n. Pflugeisen-, schar. vomer. Vocc. unde schindeden* kerchof . . unde neme[n] de plochysern ute den plöyghen. *Brschw. Chr. 1, 114, 3*; sloech doet soshundert menne myt eneme plochyseren. *Richt. 3, 31 (H.)*; de keyser (*Heinr. 2*) bedachte (*hatte im Verdacht*) sine vrouwen mit enem ridder vnde let se gan ouer en gloiendich plochysern mit bloten voten van XX voten lanck. *Lüb. Passional f. 189b*; unde let en pluchysern in dat vur leggen. *Korner 51b (W.)*.

plöchkil, *Pflugkeil*. holt tho plochkilen (*Keile zur Befestigung der Eisen im Pfluge*). *Fr. Wessel 6*. — *Ähnlich wird sein plochklamme. Wism. Invent. f. 182*.

plöchknecht, *m. Pflugknecht; Arbeiter am Pfluge*. Plochknechte vnde herde (*Hirten*), de scolden de van Aluensleue seluen bekostegen (*1346*). *Sudend. II. nr. 165*.

plöchkolter, *n. Pflugmesser-, schar. vomer. Dief. (nl. kouter, frs. coutre, aus lat. culter)* sloech doet soshundert menne myt eneme ploichkolter. *Richter 3, 31 (C.)*; he mag nemmen ein plogkolter und werpen dat tuschen sinen beenen hen op dat velt; so fer (*weit*) mogen die hoener gan. *Gr. Weisth. 3, 30*.

plöchlank, *Pfluglänge*. he moth nicht neger den als ein ploghlangk mit 6 perden kamen. *Rüg. Landbr. c. 76*.

plöchlik, *adj. pflugbar, arabilis*. land plochlikes ackers (*1479*). *Urk. v. Drübeck nr. 149*. (*Vgl. item XII morgen plochgyng acker (1506)*). *das. nr. 165*). — plooglik eerdrick, *Pflug-, Ackerland (in alten Landbriefen) Pratjen, Altes u. Neues 1, 341*.

plöchpert, *n. Pflugpferd*. III schogk kuqweks vnd XII pluchperde. *Mekl. 10 Jahrbb. 16, 181*.

plöchquik, *n. Arbeitsvieh, Pferde od. Ochsen*. dat des kerkheren plochqwyk, schap unde ander qwyk unde de swin scolet vrig hoydet werden. *S. H. L. Urk. I, 312*.

plöchrat, *n. Pflugrad*. Vnde wert vul am dage Hans Kneuels, de eyn plochradt vor eynen kryngel ath. *Nye Practika s. awstmaen*.

plochsale, *-sole, Pflugschar-, eisen*. de smede beclageden sick aver desulven stalmenger (*Eisenwarenhändler*), dat se plochsalen, schenen vnde ander yserwerk vp ere vinster setten vnd . . vorkoftem. *Lüb. Z. R: 441; Meyneken dem smede II sol. vor II plochsolen vnde I plas (1399)*. *Sudend. 8, S. 376*.

plöchschat, *m. Zins oder Abgabe nach Pflügen (s. oben)*. he (*Erzbisch. Otto*) kunde dat gelt nicht entrichten, sie ne wolden eme enen pluchscat orlouen ouer dat stichte. *Brem. G. Q. 129*; van twen nastanden plochschatte efftelantdbeden. *Krauses Arch. 2, 104*; wolde syne gnade den dubbelden pluchschatt nemen, weren se tofreden . . de pluch geeft 4 rinsche gulden; it. 1 hake 2 rinsche g. it. 1 kathe, dar wat landes to horet, 1 rinsch. g. it. 1 kathe, dar nein landt to horet, $\frac{1}{2}$ rinsche g. (*1502*). *Sudend. 8, S. 168*; do he (*Erzbisch. Giselbert*) mit dem herotge to Luneb. krigede, do kreg he enen plochschat uth dem stifte, und wat van dem gelde averbleff, dar buwede he duth hus mede. *Renners Chr. „Der Pflugschatz wurde auch entrichtet von den Unterthanen, die kein Ackerland hat-*

ten. Und alsdann wurden 4, 6, 8 oder auch 12 dergleichen geringe Landleute für einen Pflug gerechnet.“ *Br. WB. 3, 340.*

plöchseke, Pflugsech, -schar. (*In e. Register:*) II plochzekes vor XII schill. *Mekl. Jahrb. 16, 89.*

plöchstake-, stock, Pflugstock, eine mit Eisen beschlagene Stange, womit man beim Pflügen die Erde abstößt, die sich an die Pflugschar hängt. — *deferens baculum, proprie einen plochstöcker, in manu. Westphal. 3, 121. — Neoc. (1, 285 im Gl. ist falsches Citat.)*

plöchstert, m. Pflugstert, Handhabe des Pfluges. *stiva. Dief.* Wër wy du vele nicht geschapen, dat gy de leien mit uns ververt, gy (*ihr Pfaffen*) mosten ok halden den plöchstert, die Pflugsterze halten, hinter dem Pfluge hergehen. *Theoph. I, 577.*

plöchtit, f. Zeit des Pflügens. Alle yar holt men (to Nyenkerken) eyns na der ploechttdt gerichte vnde eyns na Michaelis. *Brem. Denkb. 58.*

plöchwede? Weide, wie sie zum Binden am Pfluge gebraucht wird (= widerriemen)? Van eyner swacken ploechweden wart nummer eyn gud stekelsper (*Turnierspeer*). *Koker S. 328.*

plöchwerk, n. mit dem Pfluge bearbeitetes Land, Ackerland. Vnse herre hertoghe Hinrik schal ok vns vrede gud gheuen ieghen dat dorp Luttere, ieghen vnse plochwerk vnde vnse vee etc. (*1311*) *Sudend. I. nr. 221; ane (mit Ausnahme) ores plüchwerkes scolde we on vrede gud gheuen (1346.) das. II. nr. 165 u. h.*

plogen, schw. v. pflügen. De geplogeden erde. *Jerem. 4, 3 (II.);* De hertoch slep by thor Wismar unde wart dat ganze market geploget (*um ein Turnier zu feiern*) unde beschränket. *Lüb. Chr. 2, 684; land vnd acker, gerodet vnd vngherodet, geploghet vnd vngeploget (1404). Lüneb. Urk. V, nr. 404.*

ploger, m. Pflüger. quemen Colschen wal myt Vic perden manck deplogers, roueden IV perde etc. *Seib. Qu. 1, 2, 305.*

ploien, schw. v. falten, plicare: vgl. ploy, valde, plica. *Teuth. runtze, croke vel ploye, ruga. Hor. belg. 7, 19. ploye, plicatura, ruga, stria, sinus, lacinia; ployrock, tunica rugosa striata. Kil. u. plojen, Br. WB. 3, 341.* Seet, wo dese voertgaen mit duerbaeren gewande gecledet, gheployt umme syne schulderen (*mit einem faltenreichen Mantel*) unde mit 15 hundertvoldigen fronsen (*Fransen*) oft et weer eens philosophes cappel. *Horol. 115b.*

plok, Untervogt, Gerichtsdiener? Dat wild in den wolden het so vele jeyghers nicht, de voghele in der lucht . . hebben so vele stricke nicht. also de armen luide aftoigeres (*lat. T. venatores*) hebben. De vorste nemet dat eerste hen; de voghet stapet na deme anderen, de plok gripet ok sinen deel, to lesten so tud de stoilrovere etc. *Eccles. f. 7^c (In der ganz ähnlichen Stelle f. 83^b wird zuerst genannt de vorste, dann de voghet, dann de undervoghet, dann de stölover.). Vgl. plocken, unaufhörlich um etwas bitten oder an etwas mahnen. Davon plockvogt, der stets plockt; davon das Verb. plockvogten. 35 Danneil.*

Plonnie = Apollonia; Plonnies = Apollonius. In erem düdischen bedebocke tho Lubeck ao. 1487 gedrucket. ein spiegel der sachtmödicheit genomen, beden se desse Plonnien vnder anderen worden ock also an: S. Apollonia, vele gnade heffstu macht, du bist weldich dach vnde nacht auer dat tenenwehe, in aller gnade sta vns by etc. *Gryse, Spiegel f. G 2b.*

plotern, armselig, schlecht? (etwa = bloterne?) (Der Landschreiber verlangte) dat dat olde land . . schepel-sath gelike dar diken scheden und 50 dachte also nicht up Tappeswehile

und anderen varlichen hovedern, dat, weren de noch nicht ploteren ge- noch, noch ploterner . . worden etc. *Neoc.* 2, 431.

plotz, *breiter, kurzer Degen, oder Messer.* s. *Frisch u. Grimm WB.* s. v. blotz. Grave Hinrick was unerschrocken und godt gaf eme den geist der starckheit, so dat he sinen plotzen ut toch (cultello evaginato) und sede tom louwen: du hundert etc. *Westphal.* 3, 87. (Daher plotzen, mit dem Messer beschneiden. wyngarts blader plottzen off afdoin, depampinare. *Teuthon.*)

plotz, *Kostenverzeichn. der Aussteuer für die an den Grafen Joh. v. Holstein vermählte Merislawa, Tochter des Grafen v. Schwerin (1327.)* *Mekl. Urk. nr. 4871:* pro quatuor dimidiis plaustris cereuisie de Perleberg . . . quintum plaustrum quod plotz dicitur.

plotze, ein Fisch, gubea. plotze, 1 *Voc. W.* plosse, 2 *Voc. W.* ploscze. *Brevil.* (cyprinus rutilus L.)

plotzlichen, *adv. plötzlich.* ein rath gaff gar nene antwort, sondern leten plotzlichen de ganze gemene vor dem rathstol kamen. *Lüb. Reform.* 21.

pluck (plock), m, *Pflock, zum Befestigen oder Verstopfen.* plock, observarium, obturatorium. *Voc. Engelh.* Do de materie der klokspise al dor gesmolten was unde de meyster den yserne pluck ut stotte, de vor deme hole stak etc. *Korner 173b.* — een pluck vor allen holen. *Br. Mscr.* „ein Mensch, der sich aus Vorwitz um alles bekümmert.“ *Br. WB.* 3, 342.

pluck, *Pflück, Flocke (zu plucken, carpere, carminare)* floccus, eyn plucke. *Dief.* plock wollen, of van snee, floccus, flocculus, villus, *Teuth.*

pluckelôn, n. *Pflücklohn.* Item precium ad abstrahendum humulum, proprie loquendo dat pluckeloon. (1378). *Lüb. Urk. 4, S. 381.*

plucken, *schw. v. 1. pflücken, z. B.*

hoppen, zausen, rupfen; bildl. berauben. carpere, deplumare. *Voc. Engelh. R., sine kindere . . eten unde pluckeden sus Lampen lif. R. V. 2882;* ein ör hadden se eme so geplucket, *das. 6067;* isset, dat jemant den anderen socht in synem huse . . vnd quatlyken by den haren tut vnd plucket sunder wunden etc. *Rig. St. R. p. 25.* — und meinden (*Rath u. Kaufleute v. M.*), se konden sik de lenge so nicht plucken laten. *Magd. Sch. Chr. 376, 31;* dat se de sine geplucket, gerovet unde gemordbrant. *Schmidt, Zug gegen Jühnde p. 11.* — 2. im Kleinhandel verkaufen. *Vgl. vorplucken.* Item dat de Dutschen nicht mogen gan plucken, alse van oldinges gedan hebben (1413). *Livl. Urk. nr. 1929;* *Vgl. pluckinge.*

plucketungen, *schw. v. jemandes Aussage in Zweifel ziehen? bösen Leumund über jem. bringen? ihn gleichsam mit der Zunge zerzausen?* Dar zede her Peter wedder jegen, dat yd nene wyse were, wennere en tuch (*Zeuge*) zworen hadde, dat men den nakomen scholde vnde ene plucketungen. *Aus e. Wism. Acte.*

pluckevinken, s. vinke.
pluckgelt, n. *Geld für Kleinigkeiten.* = pluckpennink. pro diversis plukghelt 32 mrc. minus 2¹/₂ sol. *Urk. v. 1346. Hans. Rec. 2, 30, 5.*

pluckinge, f. *Kleinhandel, Hökerie.* dat de Ploscouwer tho Ryghe edder de Righere tho Ploscouwe kenerleye klene kopenschopp, de pluckinghe het, hebben scolen (1439). *Russ.-livl. Urk. S. 197b; vgl. 105b u. 124d; Livl. Urk. nr. 1701 v. J. 1406.*

pluckpennink, m. *Geld zu kleinen Ausgaben, Taschepfenning.* vnde wanner Roleff en wiff nympt, denne schal he vnde sine eruen Hyllen, siner moder, geuen to pluckpennigen des jars viff Bremer mark, alle de wyle se myt eme in deme huse is. *Hoyer, Urk. II. Arch. d. Kl. Heiligenrode, p. 107, n. 1.;* hir to gheue

ik ore 10 gulden to oren pluckpen-
nigen. *Test. v. 1433 bei Brinckm. s. v.*

pluckschulden, *kleine Schulden (vgl. pluckschulden)*. pluckschuld, debita minora. *Voc. Strals.* „4000 m. in vier-
tzehn Tagen nach meinem Absterben,
davon die Begrüniß- undt alle pluck-
schulden können betzalt werden“ etc.
Test. v. 1638.

pluckvoget, *s. plok. Vorr. zu Dan. (M.)*

pluckwise, *adv. in kleinen Raten.*
by ehm gedent, darvor he ehm 4 fl.
schuldich geworden; thwe gulden
hefft he ehm nha rade nicht vpon ey-
nem summen, sundern pluckwise
geuen. *Schr. v. 1575 im Schwer. Arch.*

pluderen, *schw. v. plappern. mhd.*
blöderen. so heruth pluderen vnde
pladderen, wat em thom munde kumpt.
Gryse L. B. fr. 4.

plugge, *hölzerner Nagel, Zapfen etc.*
= pluck. zadelbome vaste mit plug-
gen an den lym slän. *Hamb. Z. R.*
p. 91. bildl. Dummkopf (Klotz). im-
pages, clavus ligneus et homo incom-
positus, rudis, impolitus. *Kil.* de
groven pluggen, we se ok sin, dar
en wil nene wisheit in. *R. V. 6011.*

pluggen, *schw. v. = plucken.* de-
plumare, plucken, plogen. *Dief.* Se
begunden on (*den Bischof*) to plug-
gen, des was he ungewonen, he hadde
stedes guden vrede hat unde scholde
in harnsche riden. *Bothos Chr. f. 208.*

plumasie, *aus lat. plumacium, Fe-
der-, Flaumküssen.* XII lange plu-
masien. *Wism. Inv. v. 1565.*

plumbete, *lat. plumbata = lode-
bolte, Bleikolbe.* we sal my gheuen,
dat se (*meine Worte*) werden wtghe-
grauen myt enen yseren griffele of
myt enen lodenen plumbete. *Old.*
GB. C. 135 (Hiob 19, 24).

plume, *f. Pflaume, prunum; plum-
bom, prunus. Vocc.*

plume, *f. Flaume, Flaumfeder,
Fäserchen.* *aus lat. pluma. (jetzt gew.*
im Plur. plümen gebräuchlich). —
Vnd (de junckhern) hedden schone
vedderbusche edder krentze, plumen,

gulden krenze, gulden keden etc.
Kantzow 226.

plumen, *schw. v. federn, von Flau-
men, Fäserchen reinigen.* deplumare.
5 plumen, plucken. *Voc. W.* (vel ve-
deren lesen. *Voc. L.*)

plumenalün, alumen plumosum.
Federallaun. Hans. Rec. 2, 236.

plumenbedde, *n. Flaumbett.* den
10 seyken meyster waert een weeck
plumenbedde to ghemaket. *B. d. Byen*
f. 258c.

plumenstriken, *schw. v. Flaumen,
Fäserchen streifend absuchen oder*
15 *lesen; bildl.: schmeicheln.* pluym-
strycken, plumas, floccos pilosque ex
vestibus alterius legere subblandi-
adulari. *Kil.* mit smekene, myt loeff-
ten, mit gaeuen, mit loegentale, myt
20 losen plumenstriken. *Sp. d. cristen*
mynsch. (Geffcken 156).

plumenstriker, *m. Flaumenstreicher,
d. i. der die Flaumen, Fäserchen vom*
Kleide eines andern absucht (Federn-
25 *leser), bildl. Schmeichler.* parasitaster.
palpo. *Dief.* adulator, ein pluem-
striker effte ein smeycher. *Voc. v.*
1495 (Magd. Gesch. Bl. 6, 302).
plumenstrykers synt al geuensiget.
30 (*Heuchler*). *Tunnio. nr. 859.* plumen-
strykers und achterklappers nempt
niet in dyn gelaech. *Wigands Arch.*
5, 37; de gnatonen und parasitos.
dat sint de veddernleser und plum-
35 strikers. *Protest. Gl. zu R. V. f. 82;*
vlnsekers, plumenstrikers. Lüb. Do-
dend. de doet z. hertoch, v. 443.

plumkussen, *n. Flaum-, Feder-
küssen.* oircussen, pluymcussen, pul-
vinar. *Teuth.* Ock schall daer (*auf*
dem Bette) syn en sacht plumkussen
der guderterenheit. *Pass. Chr. 263b.*

plump, **plomp**, *lautmalende Interj.*
Vnde (*die Mönche, die kapnarren*)
45 sollen vns den wech der selicheit
leren vnd lopen so drade to rugge
alse vorwars, vnde vallen — plomp
vorloren! — in grauen vnde putten,
dar se nümmer vth raken können.
50 *Disput. to Oldersum f. 24b; holl.*

plompverloren, vgl. *Oudem. s. v.* nu aber, plumpf verloren, hat man unser leib, leben und gut mit gewalt angemast. *Münst. Chr. 2, 329.* — *Subst.* de balke (der den Fröschen auf ihre 5 *Bitte zum König gegeben war*) dede enen also groten plump, do he vel in dat voge mer. *Gerh. v. M. 18, 16.*

plump, *adj.* massig (corpulentus, plumpich. *Voc. Engelh.*), nicht scharf, 10 *stumpf.* plump, stump, slee, retusus. *Teuth.* plomp, bot, hebes, obtusus. *Kil.* — *übertr. auf das Benehmen:* unfein, grob. Se huleden unde weren plump unde grof Darumme vorbode 15 gi en den hof. *R. V. 4683; u. auf den Verstand: dumm.* De voegele des hemels, dat is, de menschen, de subtil van sinne sint, vnde alle deyre, dat is to seggene, lude, de plump syn vnde luttick verstan alle dusse etc. 20 *Br. d. Cir. 112; se sint ok ein dël so rechte plump, in allen saken grof unde stump. R. V. 3852.*

plumper. „Wie Christus durch 25 *unwissende, arme, simple, ungelehrte Fischer und plumpere die Wahrheit ausbreitete.*“ *Z. d. Berg. G. V. I. 295.* — *Glossar:* plumbarius, bootsknecht, schiffer. *Vgl. indes Kil.* plompaerd, homo plumbeus, hebes, rudis. 30 (*Woeste*).

plumpkule, „ein grober, dicker Knittel. Soll eigentlich die Stange sein, mit der die Fischer ins Wasser schlagen, die Fische zu beunruhigen und 35 *ins Netz zu jagen.* he kümmt mit de plumpküle, er fährt grob über die Sache heraus.“ *Dähmert. Vgl. Brem. WB. 4, 345.* Dem Kotkewitzen wort 40 vam orden levert eine steinbusse, twe gegaten serpentiners . . elven haken, twe plumpkuilen, vif knipkernen etc. *Renners Livl. Gesch. 279.*

plunde, plunne, schlechtes Zeug, 45 *Gerät, Gerümpel, bes. von Kleidern, Bettzeug etc. Lappe, Lumpe.* (plunder, plonder, supelleux. *Kil.*) *Vgl. Mundart. 5, 159; 6, 284, 753. u. Grimm WB. s. v. blunder.* — Mit 50

toretten (*zerrissenen*) plunden also ein bedeler. *Bothos Chr. f. 74; thor mahlitit kame gy mit toreten swarten wümpelen unde schörteldoken, und an stede der steelken olde schlatten oder andre klene plünden upp den kopp . . latet de plünden vam koppe (Anrede der Äbtissin an die Laienschwestern). Lyßmanns Nachr. v. Klost. Meding, S. 264; dar men einm (die Kugeln) vp de plunde warp, dat de hudt brent als sike scharp. Joach. Burm. Cb; Heraclitus altid weende als eine kleine gör, de sine plünde bedahn heft achter und vör. Lau- 15 remb. 2, 11; we de koken bucket in den plunden, Deme rücket (*riecht*) de soem na der pannen. Koker S. 331; we da vele toretten plünnen krycht, De heft genau to lappen un to prünen. *das. 320. Gern mit dem Zusatze* olde p. — daer voer hadde se ere olden plunden ghegheuen. *Passional f. 275b; ene kiste mit olden plunden. Wism. Invent. f. 128; de olde plunnen wyl lappen un boten, dat ryt (reißt) yo lenger yo mere. Koker, S. 349.**

plundeke, schortum, dicitur peccatrix, proprie ein plundeke. *Voc. Luneb.* (*Vgl. lat. scortum*).

plundeken - market, *n.* Markt, wo alte Kleider etc. verkauft werden, Trödelmarkt. Ok ofte jemant to kope vünde . . stufen edder stucke up den plundekenmarkede, de schal me bringen . . up de kemerye edder vor de olderlude der wantsnyder. (*1370*). *Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 4, 214; solkes heft de afflatskremer in syner vpperichteden pawesthilligen kramboden also vp einem plundekenmarkede vtggeflegen . . vnd vor geldt veil gehat. Gryse, Spegel f. Pp 2b.*

(**plunder**), **plonder**, was man geplündert hat, Raub. met desen roef, plonder, gevangenen etc. *Schüren 221.*

plunderen, *schw. v. plündern.* Das 50 *V. ist mehr niederl. plunderen, plon-*

deren, depopulari, spoliare etc. *Kil.* *nd.* wird lieber gesagt: roven, schinden u. plusteren.

plunder-, plunterware, f. allerlei Hausgerät, bes. Kleidungsstücke etc. (als Gegenstände der Plünderung). nemen . . ketele, grapen vnde wat dar was van plunderwaer. *Mekl. Jahrb.* 17, 341; und in name (*Wegnahme, Raub*) qwekes, perde, swin, scaep vnde plunderware (1358). *Bar. Urk.* nr. 35; 3 leddige kisten . . in der enen sint olde vate, tallore, plunterware. *Wism. Inv. f.* 1; it. noch IV stole vnde ander plunterware. *das.* 15 *f.* 32; dit ys, dat N. heft ghenomen in deme dorppe tū E... 18 swin, 6 tzeghen, plunderwar vor 3 mark etc. (1377). *Sudend.* 5, nr. 124 (u. mehreremal in dieser Urk.) do sie do den vyenden na yageden, do leten si (die Feinde) den namen staan vnde vorworpen alle plunderware. *Brem. G. Q.* 124; let uns nemen X stige guder ossen vnde koy, gewerd VIc lub. m. vnde nemen an plunderwar, gewerd bouen C lub. m. *Hoyer Urk.* I, nr. 452; an perden, koyen, swinen, immen, gharuen, plunderware vnd gelde, allent dat se hadden . . de here bischop let ok schinden den kerchof . . vnde van dem kerkhoue den luden nemen perde, koye, swyne, plunderware, gelt etc. *Old. Urk.* v. 1472; plunderware also III gropen, kethelen, III vrowen kledere etc. *Brem. Denkb.* 28.

plunke = planke. Jeghen de worme in den tenen. Nym II lot wittes wirokes und to grose(n) den cleyne, dar schal he upp geten ander halve pluncken gudes etekes. *Hanov. Mscr.* I, 84, S. 470b. (*Ist wol nur Schreib- oder Lesefehler.*)

pluserie, allerhand Plunder, nichts-nützige Sachen, pluyserye, pluysinghe, scruta, quisquiliae; pluys - merckt, forum scrutarium. *Kil.* (zu plusen, pluysen, polire, comere, mundare, tergere etc. *ders.* „zausen“. *Dähnert.* 50

also: *Spreu, Hülse, Fegsel, Vesen etc.*) überh. Abfall = nichts-nütziges Zeug. *Vgl. Br. WB.* 3, 346 f. — En scriftafel, en sulueren tangheken tor oghenbranen, en scryn mit breuen vnde ander pluserye, nicht gheachtet — en spiegel, en swarte koghel . . vnde ander pluserye, nicht werdes. Ene halue slothtunne, dar in twe beddelaken, en dwele vnde ander pluserye (*Invent. v. 1483*). *Mekl. Jahrb.* 33, 84; it. noch 1 kisten, dar is pluserieghe inne. *Wism. Inc. f.* 48; ene blecken flasche van enem 15 *quarter vnde ander pluzerige. das. f.* 124; eyn budel myt pluserye (1479). *a. e. Lüß. Verz. gestohlener Sachen.*

plusteren, schw. v. zerzausen, durchwühlen (nam. vom Federvieh, wenn es mit dem Schnabel in den Federn herumwühlt); plünderen. pluysteren. diripere; perscrutari. *Kil.* — De im affwesen deß keisers sin landt plagede vnd plusterde. *Strals. Chr.* 1, 25 *79*; ingenamen, vnnnd geplustert. *das.* 110; lude doetgeslaghen, geungen, ghepluustert. *Old. Urk.* v. 1534; und wurd den Bremeren vorgunnet mit den ohren (dem ihrigen) aff to tehen, 30 wowoll ohnen noch vele geplustert wurd. *Renner z. J.* 1562; vnd hefft Stettin auergefallen vnd geplustert. *Kantzow* 19; *vgl.* 45 u. 166. — (sik plustern, nach *Dähnert* „insonderheit von Zeugen, die durchs Nähen oder sonstiges Versehen uneben werden. dat kleed, dat linnen, de dook plustert sick.“)

plusterich, adj. zerzaust, verworren. „von Vögeln, die sich plustern; von Menschen bedeutet es: aufgedunsen, aufgetriebenes Gesicht; auch vom ungekämbten Haar beim Menschen in Gebrauch.“ *Danneil.* und was eine seltzame suke, dat de lüde angesticket weren mit groter hette, sehr plustrich legen, hadden grote wedage des hoves etc. *Neoc.* 2, 390. (es ist hier gleichbedeutend mit plutzig, aufgedunsen, geschwollen. *Br. WB.* u. *Stürenb.*)

plusterware = pluserie. It. noch **systemen**, dar ys alle plusterware in. *sm. Inv. f. 31.*

plutern, *schw. v.?* Wat kan me vele rasselen, Dar me umb naremen plutert. *Koker S. 339.*

plutzich, **plutzlich**, **pluslik**, *adv. plutzlich. (erst im späteren nd.).*

erst in der nacht fand men vth des ordel en plutzig dot. *Kantzow*

; dat ein wint plutzlik erstund. *s. 42;* de wille J. M. anne vorloff

plutzich inn dess gerichte gesprann, so schall ehr solliches mit 60

a. affwedden (1574). *Wism. Urteilsb.;* dath wie so plusslik den hand

ill aff slaenn koennen. *Monum. Liv. 142;* leten plotzlichen de ganze

emene vor dem rathstol kamen. *Lüb. Reform. 21.*

pochrat, *unbeschlagenes Rad. (Die erste Silbe findet sich noch jetzt in*

uffschlitten). XXIII sch. vor 'ein pochrott vor einen rustwagen. Klem-

pin, Dipl. Beitr. 568.

pocke, **poche**, *Blatter, Pustel. ver- rjuca, scabies, que pocke dicitur.*

Brevil. u. Dief. pock, morbilla Teuth.

— *Bei Strodtm. pochen. — remedia contra de walschen pochen (Syphilis).*

Wolf. Mscr. 60 p. 152; (desse salue ys gevunden van dem doctor, den de

konyngk van Ffrankrike hadde by den krancken alze desse pochen erst

vp quemen. *das. — Beschlag auf Bücherdeckeln, Doppen. umbilicus, bulla, ornamentumlibrorum, dy poeken.*

Dief.

pocken, *schw. die Pocken haben. morbillare Teuth. in dessen jare sines*

olders 7 pockede F. W. Sastrou, 3, 271.

pockesch, *adj. mit Pocken behaftet. vort en sal men nicht snyden vth*

eyner pockeschen schar schape. Nies. 3, 224.

pocknarich, *adj. pockennarbig. Quidam nomine Paulus, est in facie cicatricosus, dictum pocnarech. Strals. Verfestgsb. nr. 243.*

po-, **pe-**, **puddagel**, **po-** **puddager**, **po-** **dagen**, *Podagra, (Fuß)gicht. wowoll dadt grave H. swarlick kranck was*

in dem podagell (dolore pedum). 5 Westphal. 3, 155; hir umme quam

to Bardewik Vicelinus unde dar bevil mit dem pedagel (incidit in

paralysim) *Chr. Sci. 58, 24;* eyn drunkenbolt hefft neen lange bestant,

10 He krycht podagel yn vöten, in henden, Dar to de gycht yn heyden lenden.

Schip v. Narrag. f. 37; eyn der da hefft puddagel un gycht, De wyl

syn hoveret wol vorgetten. *Koker, 15 S. 356;* wedder de podaghen . . nym

lynsen vnde stot de cleyne. *Gothaer Arzneib. f. 68a;* also schach it, dat

he darna hadde de quartanyen vnde den pudager . . menngerleye wedage

20 des podagers. *Lüb. Passional f. 81a;* ok ys barnewyn gud to der podager,

dat men ze mede bestrike . . vnd drinck na dreen dagen (*einen Trank von marrubium etc.*), zo en wert dy

25 de podagel yn deme yare nicht. *Wolf. Mscr. 60, p. 153b;* wedder dey heyten pudagern. *Wolf. Mscr. 33, 3 f. 33b.*

podagelsch, *adj. mit Podagra behaftet. podagelsch (podagricus) und*

gichtbrochig. Westphal. 3, 167; he leit sik bringen in der naber hus,

wente he was pudagelsch in den voten. *Brschw. Schichtb. 22.*

pofaisen? VI weraftige manne mit hodenn, plathen, pfoysenn, arm-

bostenn vnd bussen (*in einem Aufgebote von 1486*). *Klempin, Dipl. Beitr. 482. (Vgl. proveisen).*

pogge, *f. u. m. Frosch, rana. Vocc. 40*

Darna quemen slanghen vnde pogghen, de weren utermaten groth, vnde de

pogghen hadden kronen vp eren houeden etc. *Alex. f. 40b;* ik wart

andenken der poggen al, de eins to gode repen mit grottem schal. *R. V. 2201;* vnde let se (*die Gefangenen*)

vor sick werpen alse swine vnde dorchsteken vnde spete(de)n alse pog-

50 gen, dat dat blot auer de straten

vloet. *Falcks Staatsb. Magaz.* 9, 368; vor den tiiden, als die grote poggen, scilicet vorssen (*d. i. Frösche*), weren dael geregen vnd dat korn vordoruen. *Old. Urk. v. 1549*; (*um Blutungen zu stillen*) berne ene brede poggen (*d. i. Kröte*) to pulvere in enen nyen erdenen gropen. *Rost. Arzneib.* 16a. — *Sprichw.* Alzo langhe tryd me de pogghen, dat se pypet — De der poggen dat houet afbyth, de trostet syck des fenyns. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 15b u. 23b*; me sette de pogghen vp den stoel, he sprynkt wedder in den poel. *das. f. 31*; myt eyner drogen poggen kan me nene raphönre vangen. *Koker, S. 351*; dat gift mehr poggen als negenogen. — he tritt als de pogge in den maenschyn (*von angenommener Gravität*). *Brem. Mscr.* 20 — Pogge (*nach Frischbier, Hexenspruch u. Zauberbann. Ein Beitr. zur Gesch. des Abergl. in der Prov. Preußen, Berlin 1870, S. 80*) ist „die Geschwulst, welche sich zuweilen bei Kühen und Stuten, während sie tragend sind, am Unterleibe findet.“ *Vgl. Jähns Ross u. Reiter 1, 110*; in *Mekl. ist pogge der Name für das Aufblühen der Kühe. Schüller, Z. Th. u. Kr. Buche II, 3. Im ersteren Falle ist pogge wol = poche, pocke.*

poggenkuller, *Froschlaich*; ebenso poggenraff, ranarum foetus. *Kil. u. Chytr. u. poggenschot. Stradtm. p. 165.* — dat lopt to hope also poggenkoller (*von thörichten Heiraten*). *Br. Mscr.*

poggenpöl, *Froschpfohl*. ranetum. *Voc. Strals.*

poggenraff, *Froschlaich*. pogghenraff *j. paddengherack*, ranarum foetus. *Kil.* — solckes alle heth des düvels poggenrach. *Husp. Pred. am Michaelist.* („rach kann aus raff, aber auch aus rack entstanden sein, *vgl. altn. hraki, schwed. rackel.*“ *Woeste.*)

poggenstöl, *Erdschwamm*, boletus. *Voc. Strals. fungus. Chytr.* vnd ere (der poggenstole) nature ys, dat se

dempinghe maken in dem lyue. *G. d. Sunth. c. 228.*

poinson. *Nach Kil. ist poynoer wijns ein gewisses Weinmaß von anderthalb Ohm. dicitur proprie de cado vini gallici. — Es ist aber auch ein Maß für andere Waren.* 3 poinsons aluin (*Allaun*), wegen $7\frac{1}{2}$ c. *Friese. Rekenk. S. 97*; it. 6 poinsonen syrop. 10 wegen etc. *das. 98.*

poiter, *m. ein unkeuscher Mensch. Bube = ruffian. — poitier, putier. Oudem.* (van Israhels dochteren en sal gheen ghemeen wijf wesen, noch 15 poytier van den sonen van Israhel. *5 B. Mos. 23, 17. niederl. Bibel v. 1477*); puttier, ganeo, scortator, *Kil.* Do quemen de bosen poytere, Unde wolden nemen den iunckfrouwen ere ere. *Schaeksp. f. 21*; Vnde dat de portener queme vnde vragede. we daer were vnde wy segheden, wy synt twe broders van desen conente. vnde he dan seghede: ghy leghet. 25 ghi synt quade poytere vnde hebbet den luden dat eer ghenomen etc. *Leben d. h. Franz. f. 29.*

pök. m. „*Spiel.* latet mi den poeck van der nesen. *Cl. Bur 532*; ich ziehe „den poeck“ (*HS. B*) dem aufgenommenen „dat peck“ vor, weil es den Sinn gibt: „spielt mir nicht auf der Nase!“; dat wy nu helden schenen pok *Theoph. 1, 97*; hier ist 35 „schönes Spiel“ natürlich ironisch zu nehmen.“ *Woeste.*

pök(e), *Dolch. pugio, pugiunculus. culter. Kil. stech-, stoßdegen, vel poeck. Dief. s. v. pugio. Vgl. Br. 40 WB. s. v.* — We den anderen wundet myt messede, swerde, poke, spere edder myt anderen wopene. *Schlesw. St. R. § 4*; K. stak H. 3 wunden myt dem poke (*1480*). *Falcks Staatsb. Magaz. 2b, 648*; it. myn suluerwerk. dat up cledern geseten hefft, unde up dagghen und poken (*1511*). *Brinckm. 1, 574*; 1 lade myt synem poke. *Wism. Invent. f. 150*; und was gemalet ein lanck hoch vilthodt unnd up beiden

siden des hodes ein poeck effte dege. v. *Hövel Chr. 10*; den he szo vele . . gesmeet hefft, szo lange (*bis daß*) de knecht eyn poeck vth gerucket. *Röbel. Urtheilsb. f. 51a*; ein messermacher soll machen einen poock mit einem rughen etc. *Old. Urk. v. 1473 (1611)*; es ist G. F. vorgetreden . . vnd einen bloten poock in der handt gehabt. *Old. Urk. 1566*; he thuet ein schwerdt edder poock uth. *Neoc. 1, 116*.

poken, *schw. v. 1. stechen (mit dem Messer)*. Vgl. *Dühnert s. v.* So wultu fort snarcken vnd floken, werpen, slan, howen vnd poken. *Wiechm. mkl. nds. Lit. 2, 94*. — 2. *pochen, bildl. trotzig prahlen*. (hoigh poicken, baigen, jactare, pompas exercere; hopoeker. jactator; pokerye, jactancia. *Teuth.*). Der Holländer flat (*Flotte*) willen wi ock besoken und laten frimodich to em andragen, met unse geschut wille wi se voriagen under Hell, dar se bei ein (*d. i. bei einander*) poken. *Liliencr. 3, nr. 263, 42*.

poken, *schw. v. „spielen*. Ick moit en luttick mit u poiken, sagt der *Westfale zu Stinchin. Stinch. 51, 2.* Woeste.

poketmisset = stekemisset.

pól, pole, *m. Pfühl*. poel, pulvinar. *Voc. Engelh.* Somyghe slepen vp clene versleten culten vnde en hadden noch polen noch oerkussen vnder er houet. *Leben d. h. Franz. 100b*; he hadde enen steen vnder syn houet vor enen polen. *B. d. Byen f. 233c*; die (niftele) sal von der rade dem manne (*dem Witwer*) berichten sin bedde . . sinen disch mit enem dischlakene, sinen bank mit enem pole, sinen stul mit enem kussene. *Ssp. 3, 38, 5*; de schal to vorne vth hebben . . sin bedde, enen pole, 3 laken etc. *Lüb. R. 247. Anm. 6*. — (*Deminut.* poleken. Under dat stro lede dy Maria enen steen, dat was dyn hovet poleken. *Brem. lib. pr. 8.*)

pól, pól, m. Vertiefung mit Wasser

gefüllt (s. kersenspól); lacuna, fovea vel fossa, pul. *Brevil. lacus. Voc. Engelh.* Vnrechter lude gud also vordorret vnde vorgat Also water, dat in deme pule stat, dar de sunne vp schinet etc. *Laiendoctr. f. 134b*; de hunt greep sinen meister Simon an unde warp ene to der erden in enen poel. *Secl. Tr. 51*; een aent is vielich (*d. i. velich*) up syn poel. *Richth. 271, bes. stehendes, unreines Wasser, Schlamm.* poel, puel, cenum. *Voc. W.* poel water, volutabrum. *Voc. Engelh.* De koning Philippus vornem enen groten stank van pole unde van hore. *Lüb. Chr. 1, 63*; also den poel der goten (lutum platearum) wil ik se minren. *2 Sam. 22, 45 (H)*; und worpen se (*die Bilder*) . . to hone mit pole unde drecke. *Magd. Sch. Chr. 349, 3*; do sprak he (*der sehend gemachte Blinde*), he lede pul ofte mosze vp myne oghen vnde ick wusch en aff. *Ravenst. f. 75d. daher bildl. Bordel.* pol, ephebia, est locus lupanaris. *3 Voc. W. u. Dief.*

pol, polle, *m. Kopf, Spitze, von Bäumen Wipfel*. Vgl. *Brem. WB. 3, 351*. pol, polle, *j. top, cacumen, fastigium. Kíl.* — Dar vnder (*auf einem im Hofe stehenden Bilde Christi*) plach to wassende en krüd. Wan dat up quam, dat wüs up beth to des kledes some, vnde wan it myt deme polle rörde des kledes some, so wart id so kreftich, dat id alle suke vordreff. *Serm. evang. f. 229b*; den (*Eigenwillen*) mothe wy ghanlicken myt der wortelen vptheen vnde nicht alleyne den poel afbreken. *Lüb. Gebeth. f. C 3b*; wat (*beim Fällen der Bäume*) ligghende blifft van pollen vnde telgen, dat schal L. beholden (*1398*). *Lüb. Urk. nr. 671*; alle wyntbrokich holth, leger holth . . vnde polle . . mogen die houwen. *Calenb. Urk. 3, nr. 908*; ik hebbe besneden de polle (saltum) Carmeli in deme berghe. *Merzd. B. d. Kön. 216*; so einer befunden, der einen fruchtbaren hei-

ster den poll abhauete, wie hoch derselbe soll gestrafet werden? wenn der heister fruchtbar sei, solle dem thäter der kopf wieder abgehauen werden. *Gr. Weisth. 3, 283.*

pol-ende, n. *das Zopfende (des Baum-es (Ggs. stamende).* Wie man den wartbaum recht hawen soll? das stamende soll sein uf beiden seiten behauwen, damit der uf einer seiten ufm wagen liggen könne, aber das poll-ende soll er rund ufwelzen etc. *Gr. Weisth. 3. 258.*

Polenen, *Pole*. konnyneck der Polen. *Korner 57d. Polen.* Van dar toch he vort in Polen. *das. 64b;* (in Polerlande. *das. 162c.*)

poles hauere, (d. i. *polnischer Hafer*). *Siler montanum. Herb. f. 64.*

pol-, pollexe, f. *Streitaxt.* (Vgl. 20 *pol-hamer, malleus militaris capitulatus, capitulo sive capitulo munitus. Kil. u. pol-lepel, cochleare majus, capitulatum. ders. — (Nach Oudem. 4, 673 ist polexe eine Streitaxt mit langem Stiel; pol, pool, Stiel, langer Stiel). Axt, vorne in einen Kopf, Keule auslaufend? (schwerlich: um dem Feinde damit den pollen, Kopf, zu spalten).* — Se setteden sik to der were mit bussen, armborsten, pollexen unde anderen instrumenten. *Lüb. Chr. 2, 63;* do lepen se to mit pollexen unde strithameren vnde sloghen se van den perden. *das. 2, 203;* 35 mit donrebussen, pollexen unde barden. *R. V. 3517;* Hertoge W. de hadde ein voder polleksen (pollexte, bollexen) laten in de borch. *Brschw. Schichtb. 116;* de radt wyl, dat en yowelk murmeyster sal hebben syn harnsch, als enen hoedt, borst, hansen vnde pollexe. *Monum. Liv. 4, 214;* de rat de leende en glevyen unde pollaxen. *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herz. S. H. L. 3, 323;* it. 1 hant pollexze. *Wism. Inv. f. 43.*

pol-holt, n. *das Holz der Baum-wipfel, Zweige.* Gefragt, wo man sick gegen de, so holt na Borchtorp foren, 50

halten schulle? ingebracht: polholt unde wekholt hebben se altiet geforet, wor hen se wollen, awerst stemholt (*Stammholz*) möge man wrugen, 5 wo gefunden. *Gr. Weisth. 3, 282;* Weme sie das wind- und fallholz zuerkennen? das nutzholz dem herren, das brennholz den armen leuten, das pollholz den voigten. *das. 3, 290;* 10 wann der landesfürst bauholz fällen lasset, weme das tellig und pollholz zukomme? dem voigte. *das. 3, 293.*

pollich, adj. *pfuhlich, unrein, schmutzig.* polich, unreine, sentes. 3 *Voc. W. u. Dief. s. v.*

polleie, *Poley, pullegium. Herb. f. 63;* polleyen-water, rudenwater. *B. d. Wundenartest. f. 80a. Vgl. Dief. s. v.*

polleie, -leide-, leige-, lege-, —leine, *Winde, Haspel, namentl. Brunnenwinde.* polleide troclea, rota fontis. in qua funes trahuntur. *Voc. Engelk. girale, polleine. Ders. polleye, pollege, pollene. Dief. s. v. Vgl. auch s. v. girgillus.* van winnegelde. So welke tijt de schepher ene polleyden henget, so schal he dat derdendel hebben des wingheldes. *Rig. St. R. p. 197. Anm. — 4 pf. vor negele un vor polleyden to den koruen. Brschw. Kämmer. R. v. 1389 (Brinckm. 2, 442); 4 pf. de polleygen tho dem borne genegelt (1519). das. 2, 495;* 1 sol. vor 1 polleyden sack (?) to besmedende . . up dem dore vor S. Michaels dore (1473). *das.*

polmaet, = *mhd. palmât, eine weiche Seidenart, lat. palmatium.* Eyn maghet godes sal wullen leren bereiden, den rockenen spinnen, haspelen, weuen, mer siden werc vnde polmaet te spinnene vnde goldrade te makene, sal se versmaen. *Br. d. joncfr. f. 76b.*

pölrichter, „*Gemeindebeamter, welcher bes. die Abwässerung eines gewissen Bezirkes poolacht beaufsichtigt.*“ *Stürenb. s. v. schuttemester unde pohlrichter Ven. 782;* T. mescal D. to bote geven dat dubbelt, na den dat

(weil) he en poelrichter is. *Emd. Bußb. f. 42b.*

polte. polten und baken unbegunt (nicht angeschnitten) unde sculderen unde schinken und andere vleisch. dat horet al to deme erve. *Wichbelderecht. Art. 26, 1. (gehört es zu palte, großes Stück? oder ist es = bolte? „eine Keule oder die Lende eines geschlachteten Viehes, suffrago.“ Brem. WB. 1, 114, 5.*

poltenere, s. paltenera.

polterpassie. (Ist jemand der Ketzeri verdächtig, so ruhen sie nicht) ehr se er tyrannische gemöte vnde geblöte gekölet, en dat Cantate gelecht vnd vp dat velle nicht alleine gekloppet vnde de peltzer edder polterpassie mit en gespelet (durchgehauen, durchgeprügelt), sondern ghar gedödet hebben. *Gryse Spiegel f. L 1 . . „pulterpass, ein unversehener Lerm oder Geräusch.“ Dähnert.*

polwant, d. h. wohl: eine Wand von Bohlen, Holz, Plankenwand; maceria, polwant, lomech, steinwant. 2 voc. W.; pul-want, polw. *Diefenb. (blanck vel want um ein hoff. das.)*

Pomerene, Pommer. de Palen . . de Pomerenen. *Korner 100d (W.); Pamerenen. das. 103a;*

pomes, Bimstein. *Vgl. Dief. s. v. pumex.* Unde warpet van sik grote vorbrande stene, de se in deme lande (Sicilien) pomes hetet. *Ludolf v. S. c. 5; nym (für die Augen) puluer allunes eder puluer vitrioli vnde kere dat ochlet vmme vnde schaf (schabe) id ome wol . . mit pomese eder snid dat vule vt mit eynem schermeste. Wolf. Mscr. 33, 3 f. 92b.*

pomet. Was für ein Kleiderstoff? It. 1 elle pomet vor 2 stüver 7 witte, wo 36 elle? *Friese, Rekenk. S. 21.*

pomperie u. pomperinge, f. *Pomp, Pracht.* in groter herlicheit vnd pomperie. *Hamb. Chr. 151; vnde qwam wedder myt pomperynge in Holtsten. Lerbeck § 159.*

popel, das niedrige Volk, Pöbel. 50

Dem gemeinen, einfeldigen popel. *Münst. Chr. 2, 279; des gemeinen poppels. das. 2, 281.*

poppele, f. *Pappel.* is en hoch bom, 5 *populus. Voc. Strals. poppelenbom. 1 Voc. W. — poppelensalve, unguentum populi. Voc. Strals. Vgl. papelen-, poppelen-, populioenzalue, populeum. Dief. (aus den Blätterknospen der Schwarzpappel bereitetes Öl.) — Regel, Goth. Arzneib. 2, p. 12.*

poppele. altea, wilt popelde. *Wolf. Mscr. 60 p. 12; altea, wilde popele. das. S. 29; pipelde, malva. das. f. 22; flos siriaci, popelen blome. das. f. 30; malua, popele. das. f. 30; malua, dat is luttick popele. Wolf. Mscr. 23, 3 f. 31; poppelen blomen, flos malue. Voc. Strals. poppelen krut, malua minor, das. Vgl. Regel, Goth. Arzneib. 2 p. 12. — (Gegen Krankheit der Schweine:) nim lorberen . . vnde 1 hantful er popelen (d. i. wol ert popelen) mit den wortelen vnde etc. 25 *Wolf. Mscr. 60 p. 156b; to dem suluen (Mittel für die Zähne) nym wygede poppelen. Wolf. Mscr. 23, 3 f. 91.**

poppelen, eine Art Pelzwerk. beklaget, dat de juwen groten schaden hebben van den trogenitzen und poppelen (1375). *Livl. Urk. nr. 1018; en klene tonne, dar was inne VII timber poppelen. (1410). das. nr. 1843; VII tymmer popelen etc. (1393). Lüb. Urk. 4, nr. 593; van poppelen, bollart, sweneswerk unde schevenytze 18 penninghe (1443). Greifsw. Maklerordn. Balt. Stud. 18, 71.*

poppel-, puppelsie (sige), *Apoplexie, Schlag, Schlagfluß.* apoplexia, eyn slach, de eynem wert van der suke der puppelsye. *Voc. L.; suke, dede heytet poppelsige. 2 Voc. W.; suchte, dicta popelsy. Dief. poppelsighe, apoplexia; poppelsigher, den de suke roret heft, apoplecticus. Voc. Strals. do sulves rorde de poppeltzie den pawes Nic. Korner 164d; He vlokedo mi dar to de poppelsie. R. V. 5742; wedder de poppolsyen eth alle daghe*

guden sennep. *Goth. Arzneib. f. 53b, 27.*

popperingesch, popersch, aus Poperinghe, Stadt in Westflandern. Erstlich von westen in de oetzce neyne Popperingesche, Trykunnesche, Engelsche und Hollandesche lakene . . to fhorenn. *Waitz, Wullenw. 1, 317 (paperingsche, 1, 320).* — Quia dictum argentum in prompto soluere non potuimus tam subito, conductum est, quod . . dabimus pannos pulchros legales ad quatuor marcas argenti, dabimus vero grossos, videlicet popersch, dornesch, neuelsch etc. (1312). *Rüg. Urk. Fabric. 4, 3, S. 22; vgl. Mehl. Urk. nr. 3576; vif thomasesche vnde elven popersche laken (1413). Russ.-livl. Urk. S. 1413 u. häufig in den Livl. Urkk. — X panni yprensens . . et X dornenses cum propertensibus (d. i. popert.) emptos in Flandria (1324). Rüg. Urk. Fabric. 4, 4, S. 78.*

poppir, spätere Form für pap(p)ir. ene cronen van poppir. *Korner 181a; III boke poppyr. (1556). Wism. St. Jürg. Reg. f. 16b; poppirmole. Koker, S. 350.*

porcele, parcel, Parzele, Stück. derglicken schall ein jewelick alßdenne (bei Versammlungen des Amtes) vñwontlike meste tho hus laten, by pene van ißlickem porcele twe marck sulvers. *Lüb. Z. R. 345; (Brüche) vor ider porcell twe schillinge. das. 468; van den vorbenomeden partzelen. das. 453; vnd dar van by kleinen partzeilen vorkoft. Fahne, Dortm. 3, 226; porsêlweise, stückweise. 40 Strals. Chr. 2, 43.*

porlôk, Allium Porrum; porlock, porrum, Voc. Engelh. poor-lock, ascalonia, bulbus, *Kil. mehl. (old.) burre, burri. Schiller, Z. Th. u. Kr. B. 2, 23a.* weme de derme gan in dat gemechte, de schal seden in wyne polleyen vnde porlok vnde beuenellen; dat schal he drinken etc. *Goth. Arzneib. f. 113a, 2.*

pors. Myrica Gale, *Pors, Myrtenheide.* — myrtus, porse, pors. *Dief. mirtus. Wolf. Mscr. 60, p. 30.* pors is kolt vnde droge; he vordrift de hitte van deme houede etc. *Goth. Arzneib. f. 109a, 21 ff.; pors sterket den maghen vnde alle de dinge, de an deme minschen sint. Wolf. Mscr. 22, 3 f. 110b.*

porstasie. Mosewergk schal wesen (in der Pest) petercilien, karvelesterleye, pynese, porstasie etc. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 194. Es is verderk aus porrasie (wie auch eine andere Hs. hat) = burrasie, borago officinalis, Boretsch. Vgl. Goth. Arzneib. I, S. 12 s. v burrasie.*

porte, f. Pforte, lat. porta. Noch water noch wint schaltu enthouden vnde dvinghe ok de echtersten porten nicht. *Bok d. Arsted. f. 92; aristologia het holwort . . welke vrouwe des drincket myt mirren vnde myt pepere, zo . . thud id de bort vth der guldene porten. das. 119; — auf Schiffen: die Öffnung an der Seite des Schiffes unten im Raume (Lade-, Ballast-, Licht-, Roje-, Stück- u. a. Pforten). Die Klappen oder Luken mit welchen die Pforten geschlossen werden, heißen portluken, oder auch porten selbst. Rödning, s. v. (Merkezeichen eines verschollenen Schiffes); und de overste porte si ein vuren brett, und en hebbe boven der porten nine pannele (1407). Livl. Urk. nr. 2922. — Niederrh. auch portze. also dat onse stat daer steen mede sulle doen bernen, haere portzen ende muren daarmede te doen vestigen. Lacombl. 3, nr. 665.*

Portegal, Portugal. (Vom Schlemmer u. Säuser:) syn athem stinket vul ouer al, De van em gheyt vth Portegal, Edder sus heer weyget vth Lyflant. *Schip v. Narrag. f. 37. — portegal ist eine Bezeichnung des heimlichen Gemaches; s. Oudem. s. v. poortegael; poortegaelsche specie ist 50 Koth. — Im obigen Spruche bezeichnet*

es den Afer selbst. Die komische Benennung beruht auf der Herleitung von poort, Pforte, bes. Aferöffnung.

Porte-Portugalose, einer aus Portugal. So eyn Engelßman effte eyn Portugalloser. Schip v. Narrag. f. 15b. eine Goldminze. de portugaloser = 21 carolsgulden. Ben. 776; to 11 ducaten. Friese, Rekenk. f. 18; sin sohn, dusse borgermeister, was noch eigen, dewile sik sin vader nicht frye gekofft hadde. Hinrich Starke erworff ome de fryheit vor einer portugeloesern. Renner Brem. Chr. z. J. 1562; und setteden de munte hoger . . einen portegaloser up 80 (rigesche) mark, galt vorhen 70 etc. Renners Livl. Gesch. 281.

porteke, (Schüsselbrot), Schnitte Brodes. nodabagundium, en porteke (vel schottelbrot. Voc. L.) 1 Voc. W.; ein porteken, ein almese 2 Voc. W. parteke. Dief. De schottelbrod up dem telre Dat syn des frydages mager porteken (: eken). Koker S. 310.

portenere, m. Pförtner, Thorhüter. ianitor. Vocc. mit wechteren unde porteneren. Nies. Beitr. 2, 235. — Dar scholde een portner vor vreesen (frieren, zittern). Brem. Mscr. — niederrh. portzenere. portzenere, weichtere etc. Lacombl. 3, nr. 676.

porter, m. Bürger. borger, porter, ingeseten, inwoenre, civis, incola, burgensis etc. Teuth.; poorter, civis, municeps. Kil. (poorte, vetus fl. oppidum aut locus vallo fossaque munitus; poort-mester vetus, j. borghmeester etc. Kil.) Do vanden se (neml. dat mene volk van ammeten), dat de riken portere dat hadden van deme koninghe ontfanghen, dat se hebben scholden. Lüb. Chr. 1, 178; een . . ward ghesteken mit eneme meste . . alze van enem porter to Brugghe. (1379). Hans. Rec. 2, 200.

porthûs, n. Pfortenhaus d. i. Befestigung, Thurm an der Zugbrücke. He hefft eine grafft mit ein porthus vme sine warffstede maken lathen; 50

dartho heft he den steen van Jeuer vnd Minser kerkhoff erlanget. Old. Chronikens. I, 755; se hebben en porthus vor der borch affgebrandt. 5 (1518). Krauses Arch. 2, 114. Stadt-, Rathhaus (s. porter). Des vridages quemem de vorscr. vor J. den amptman vnde M. scriuer to Emden int porthus. Emd. Bußb. f. 74.

portziel? soe hye van wegen des voirganchs hyr quam ind was an portzielen verdaen in dem wynhuss hierna beschr. III qu. etc. Noch an portzielen dem vryegreven van Dorsten. Duisburger Stadt-Rechn. v. 1437.

pose (aus lat. pausa). Ruhe, Weile; eyn mail, twee mail, reyse of pose; die myt posen of verschortyngen wat doyt. vicissitudinarius. Teuth. Vgl. Dähner: pose, eine Zwischenzeit unter der Arbeit. de freten ere gode pose, sie nehmen sich völlige Zeit zum Essen. bi posen, in Intervallen, mit verschiedenen Absätzen und darauf folgenden Ruhepunkten. „Auch vom Fieber oder andern Krankheiten, die mit abwechselnden Anfällen kommen, heißt es: de pose is vorbei, der Paroxysmus ist vorüber.“ Br. WB. 3, 353; Nu kryg ick einen harden stoth, Syth still, ydt hefft noch nene nodt. . . Biddet godt, dat he by my sta Vnd disse pose wol affgha. De d. Schlömer, Bog. M. Disse man lidt sehr grote quäl Söleke posen kricht he offtmål. das. M 3. Es liegt demnach in dem W. eine Verschiebung des Ausdruckes vor: Statt daß es nur das Intervall zwischen zwei Thätigkeiten, Unfüllen etc. derselben Art bezeichnen sollte, bezeichnet es die Thätigkeit, den Anfall etc. selbst.

posen, schw. v. pausieren. laet vns en wenich tiden posen ende ruesten. Bok d. Byen f. 120a.

positiv, eine kleine tragbare Orgel. positivum, eyn kleyn orgel, ein positife, positiff. Dief. s. v. organum pneumaticum, ein orgel edder positiff . . Alwor ein erbar radtman stede und platze hadde, dar weren etlike

vorordent mit discanteren, etlike mit fiolen, etlike mit positiven, etlike mit fiddelen vnde heten also den koning (*Christian v. Dünem.*) wilkamen. *Hamb. Chr. 152*; so hadde de koninck (*der Wiedertäufer*) sein organist vnnnd hadde ein positif in seinem huiß, derselue spielden, dair weilen dat sie etten. *Z. f. vaterl. Gesch. u. Alt. (Münster 1844).* 7, 366; in dem einen (*Zimmer*) stundt ein posetiff zim-pfaney, im andern polonische geigen etc. *Sastrow 2, 622*; 1 orgeln positiv mit II belgen, I klaffkordium. *Hoyer, Urk. Arch. d. Kl. Heiligenr. IV. S. 36. Kil. macht zwischen portatif u. positif folgenden Unterschied: portatif, organum pneumaticum uno folle, quod facile transferri et portari potest; positif, duobus follibus, quod de loco ad locum transferri et poni potest.*

post. 8 duzent vlacegghen . . unde 200 poste. „*Das sind besonders große und starke Ziegel, die wie Ecksteine versetzt werden.*“ *Brem. Jahrb. 2, 301* . . *Hieher?* A. P. schal noch leueren twe formen van dren posten na der grote, also he alrede vorhen ghe-leuered heft vnde hyr to moth he noch leueren anderhalf hundert vote poste, ock noch 28 vote postes tho den westeren ende (*der Kirche*). *Old. Urk. v. 1525*; noch to dren vensteren bencke, de van dren posten synt, dar en bouen tho twen vinsteren . . dat ene scal wesen van dren posten, dat ander van eneme poste. *das.*

post, m. *Pfosten, Thürpfosten.* postis. (est in janua). *Vocc.* 28 sch. den post tho baren (*bohren*) vnde was 14 voeth, den voeth 2 sch. *Wism. Nic. Geb. R. v. J. 1563.* — *Sprichw.* tys quad wriuent ieghen den post (Leditur a stimulo, quicunque fricatur ab illo). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 37.*

post. „*Porsch, wilder Rosmarin, myrica, ledum, thymelaea. Eine stark riechende Staude, welche, wenn sie an das Bier gethan wird, macht, daß es berauschet.*“ *Br. WB. 3, 353.* To

dem beer deyt me wol post, Dar me den hoppen nicht had. *Koker, S. 346.* — post *ist wol nur entstanden aus pors, s. oben.*

5 post, m. *Postreiter, (reitender) Bote.* cursor pegasarius, eques tabellarius. *Kil.* ock gaff he wns voer, oft wy wolden poest senden an de k. m., so wolde he eynen poest nefenst deme vnsen henne senden. *Monum. Liv. 4. 194*; eyn post is hen gesant na karkholm. *das. 195*; eyn raedt wolde ey-nenn poest afferdygen etc. *das. 196*; he woelde boschet hebben doerch eynen poesth. *das. 200*; scryuen doerch eynen poest aff to senden. *das. 199 (aus d. J. 1573).* *Vgl.* der stat warff affsenden doerch den poest-ryder Jochim. *das. 213.*

20 postei, pastei, posteide, *Bastei.* *Bollwerk.* (aus mlat. bastire, frzs. bâtir). pasteye, propugnaculum, agger, munimentum. *Kil.* He richtede up posteien . . und de joden makeden wedder posteien . . weder or posteien (*Luther: Geschütz*). 1 *Maccab. 6, 51*; man macht eine pastei hart en die stat. *Münst. Chr. 2, 336*; so was dar noch wall noch posteyde noch jennich dwenger gebuwet. *Russow f. 65b*; derhalven ein rath mit ernste vornam dat welfte mit twen posteiden, dar tho den graven an der Wackenisse etc. *v. Hövel, Chr. 4.*

35 post-, pasteide, (aus mlat. pastata-tum, Teig.) *Pastete,* pastillus 1 *Voc. W*; pasteide, pastilla, *Voc. Engelh.* — De dat nicht mach, de gha dar-uan, Posteiden ick nicht backen kan. *De d. Schlömer, Bog. E 7*; dar (*am Hochzeitstage*) en scholen ok nicht meer dan sostich posteyden wesen . . Ock nynerleye spyse, posteyden, ofte wyn schal men buten huses sen-den vrunden edder vromeden etc. *Lüb. Luxusordn. 519*; wolgepuderte safferan-geel gepeperte galreyen vnde poststeiden etc. *N. Gryse, Weder. Spg. Bog. C 4.* 1 postendenwat (*l. posteidenvat*), dar me poststynne

= posteiden?) inne bachket. *Wism. Invent. f. 32.*

postulieren. Ok machstu sueuel dar to (zu einer Salbe) don, von dessen twen wateren menge to samde vnde strik vp eynen dok vnde postolere vnde legge vp dat ser. Nota: wor eyn seer vul is vnde stinket, dat postolere hir mede vnde so bint id denne etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 118.*

postulatus (postellatien) gulden, „seit 1440 ziemlich häufig geprägt, wie sie damals der Bischof Rudolf von Utrecht, um damit sein Anrecht an das ihm streitig gemachte Bisthum zu erweisen, in Menge schlagen ließ. Goldmünzen von ähnlichem Gepräge, aber von noch schlechterem Gehalte — man nannte sie alle Postulatgulden — brachten bald mehrere geistliche Herren in Umlauf; die wendischen Städte setzten aber schon in den Recessen von 1441 u. 1450 fest, daß sie im Handel durchaus nicht angenommen werden sollten.“ *Grautoff, Hist. Schr. 3, 160 f.* — Ok sal nymant den postulateschen gulden in betalinge entfangen unde upboren. *Münzrec. v. 1441; a. 1504* in dem dage nativitatistis Mariae do weren by my des olden unde jungen konynges trometer 5 to samende, den gaf yck 2 postellatien gulden, eyn rinschen gulden wer genoch gewest. jo me mer vorgift, jo me myn beholt. *Classen, V. Lüb. Vogte zu Schonen, S. 11.*

pot, put, m. Topf, bes. ein irdener. olla. Voc. — So waes he buten als eyn vorguldet poet, dede binnen dogh ys erde. *Lerbeck § 104; 2 sch. vor erdene pütte (1381). Sudend. 5, S. 232, 16; Dyderich (Theodorich) is geworpen in Volkanus pot (= dat helsche vur). Dial. Greg.: 235^b; uthe eynem potte eten vnde vthe eynem vate drinken, eine gemeinsame Haushaltung haben. Fahne, Dortmund. Urkb. II, 347; eyn gott vnd eyn pott. Tappe 6a; dar willen se en (der sich der Ketzerei verdächtig macht) in den*

potth houwen vnd mit em spelen also de katte mit der muß. *Gryse, Spiegel f. L 1; se quemen dar (nach Rostock) des morgens fro, De porten weren noch tho, Vor eme was noch nicht to potte gehouwen (zugekocht). Z. f. Lüb. Gesch. 1, 99, 12. — Ofentopf in den Kachelöfen, an der Mündung vierkantig, am Boden rund. VII s. vor eynen nyghen kachelauen vmme to setthende vppeme werckhuse myt etlyken nygen potthen dar tho ghekoft. Wism. St. Jürg. Reg. v. 1517. f. 25; 3 s. geuen vor eine rockpipe in den auen vnde inthosetten vor 3 potte. Wism. N. Marien Geb. R. v. 1568; 4 fl. 8 sch. dem potter vor den auen up der wedemen (Pfarrei) vmmethosetten vnd vor potte. Reg. d. Einn. u. Ausg. der Pfarre zu Rethwisch v. J. 1606—1765. f. 42^b. — Als Maß. Wat? heffstu daran nich genögen? scholde ick noch laten ein sonderliken pott wögen? scholdestu my myne mate wraken? *Wiechm. mkl. nids. Lit. 2, 93.* („der Pott füllt eine Weinflasche“) pot-mate, sextarius. *Kil. pot, ein Maß süßiger Dinge, etwa eine halbe Kanne. Dähnert. — Sprichw.* In allen landen vynd me tobraken potte. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 28^b; vold de hemmel, so blyfft nerghen en pot heel. das. f. 38^b; dat speck is altyt vetther in ander lude potthe. das. f. 37^b; kleyne potte hebben ouck oren. Tunnic. nr. 3; dar is neen pott so scheve, dar is ein stulpe tho. — het kumt nicht al to potte, wat kumt uth dem doppe (vieles Unglück inter os et offam). — he suet so suer als een pott vull muse. — ysern potte schöret ook. — he het noch veele im potte (dem noch viel zu erleben vorsteht). *Brem. Mscr. — A. 1565 den 6. Dec. vp S. Nicolaus dach wordt ein borger, myt namen Jochim Gylow . . vpt market gestellet vor dat maleuidzt recht vnd vorordelt, vnd ock eyn yunger snyder knecht, waß brudegam.***

Gylow wordt gerichtet vp dem marcket, der snider wordt wedder loß gebeden dorch eyne ander yunkfrw, dewyle syne brudt nicht wold. Desulue nam he darna tho ehe. Desse beyden hadden syck etlike word entfallen laten ym wynkeller, sunderlik Gylow, ydt were noch nycht ym potte, dar ydt scholde gar ynne werden, vnd ander dyнк mer yegen den fursten etc. *Rost. Chr. (Mscr.) f. 60.*

potasie, pottage, f. *Zukost. Gemüse (ohne Fleisch), Gemüsesuppe, lat. potagium.* — potagie, olus coctum, concisum, minutal; jus, jusculum. *Kül.* — kynder, en hebbe gy nen pottage? *Pass. Chr. 157^b (nach Ev. Joh. 21, 5); (E. prouener im h. Geist Hosp. der sich ungebührlich betrügt)* den sall de prouisor eyne wecke off twee mit anderen armen nicht laten ther taffelen gaen vnd dem nicht mer, dan potazye met beir vnd brode geuen. *Fahne, Dortmund. Urk. I, nr. 268, S. 347.*

potbacker, m. *der irdene Töpfe macht, lutifigulus.*

pote, f. *Pfote, Tatze.* (van den marten) den de hove de unde ok de poten afgesneden sin, und van den zabelen de poten (1402). *Livl. Urk. nr. 1612;* do grêp he mi an mit sinen poten. *R. V. 3330; 5441.* — So wan de bare hunger lyd, Sucht he sine poten to aller tyd. So moet oek doen de trage man, De nicht wyl arbeyden, wan he wol kan. Wan de wat byddet kleyn effte grot, Em wert gheweygart yn siner noet. So mach he denne vp den stock pypen, Sugan de poten vnde narrhaftigen lypen. *Schip v. Narrag. f. 103^b;* du müst entliken de poten sugan vnde tho lest in armodt vorderuen. *N. Gryse, Wed. Sp. H 2;* besteruen vp de poten (von leichtsinnig Heiratenden und dann Hunger und Noth Leidenden). *Ders. L. B. fr. 10. Q. 3.*

pote, potte, pate, f. *Setzling, junge Pflanze, Pflänzling, Sproß, junger*

Zweig, junger Baum. surculus, ein pothe. Voc. L. Vgl. Mundart. 6, 363. — Oek en schall nemandt uthe des anderen garden . . nenerleye poten. 5 *appel, beren etc. nemen (1489). Brem. Stat. 659;* oek en schal nymant walt doen an unssen wegen, de na unsser stadt to und aff gaen, an poeten. bussche, holte etc. *das. 709;* dar (auf den Blättern) bleif de sne up beliggen und reite vele poten af, und bome entwe. *Magd. Sch. Chr. 411, 15;* he koelde sinen moet an ouet, bomen vnd potten, de he vordarff, so vel als he konde. *Seib. Qu. 2, 356;* dar (im Wuregarten) sach yk enen poten. dar was uth gesproten eyne rose. *Eschenb. S. 234.* — In dessem garden (der Seele des Menschen) heft got dryerleyge gheystlike bome ghepatet, vth deme paradyse syner almechticheyt nam he eyne paten, de heth he den vrygen wyllen, eyne paten, de dar hetet dat licht der rechten bekantnisse, eyne paten der rechten leue. *Erkl. d. Hohenl. f. 103;* des schadens haluen, so de bücke den yungen paten vnde bömen don. de se afsnetelen vnde vorderuen. *N. Gryse L. B. fr. 97;* alle de paten. de myn hemmelsche vader nicht ghepatet este gheplantet heft, de scholen alle vthgerodet werden. *Ravenst. f. 68^a.*

poten, potten, paten, schw. v. *Pflänzlinge setzen, pflanzen. surculare. Voc. L. inserere, poten vel enten. Graff's Diut. 2, 219. Vgl. F. Bech in Pf. Germ. 10, 399.* — Offte gy enen bom poteden in juwen garden. *Seel. Tr. 151;* he en schal sine wortelen nicht poten in de erden (nec mittet in terra radices). *Hiob 15, 29 (H.);* ik wil dy sulven to deme paradise leden, den wy sulven planten unde poten. *Sündenf. 862;* wel daer holt potet up een andern mannes grunt, die verlust dat holt vnd dat arbeit. *Richth. 268 § 12;* des hoves v. Br. marke, weide, holt und büsche sall

ch beschermen und nicht verwoisten; mer ich sall de laten beteren und potten jaer by jare truweliken (1381). Kindl. Hörigk. 488, 2; wat het by vonders van lantwehren doin graeven, an slaichboimen doen hangen, van leggen doen potten. Schüren 252; da einer gegen eines andern grund telgen potten woll, wird gefragt etc. Gr. Weisth. 3, 136; patet den wyn! Mered. B. d. Kön. 247; eyne planten paten. Pass. Chr. 247; he sprak: men pate dyt rys an de erden! Red. Sp. 352.

pote-, pateris, Ppropfreis, Setzling. 15 Ghelikerwys alze eyn poterys wert ghepotet vp eyne stam, de stam wert vruchtbar, also schaltu vruchtbar wesen van myner gnade. St. Birg. Openb. f. 55b; (dat de quade bom dreghe gude vrucht) . . dar horet to dem verden male to en paterys, dat me paten schal up den stemmen. Serm. evang. f. 182a.

potevelt, n. plantatorium. Hor. belg. 25 7, 31 u. Chytr.

potgeter, m. Töpfer. enen acker enes potgeters. Matth. 27, 7. (C. potmakers L.).

potharst-, hast, eig. Topf-Braten; 30 herst, assatura. Hor. belg. 7, 9; braide, crap, harst, massa, massula. Teuth. harsten, roistren, braiden, assare, torrere. ders. harst, j. herdst, spina porci, assatura; harsten, j. herdsten, torrere. Kil. Es ist aber nicht einerlei mit grapenbrade; das charakteristische des p. ist, daß er in kleine Stücke zerschnitten oder gehackt ist. „p. in kleine Stücke gehauenes Rind-, Schwein- oder Kalbfleisch, das mit einer kurzen Soost (d. i. Sauce) gekocht wird. Es bedeutet p. auch den Abfall vom Fleisch, wenn ein geschlachtetes Vieh zerhauen wird. Die Hamburger sagen dafür: hüßputt (vgl. potharst j. huts-pot, caro jurulenta. Kil.) davon ist hier aber der grapenbrade ganz unterschieden, als welcher ein einzig Stück ist, so im Topfe, und nicht am Spieß, ge-

braten wird. Man nennt ihn eigentlich smoorbrade, statt grapenbrade. Hast ist hier (Osnabr.) ein allgemeines Wort von zerhauenen Fleisch. Species 5 davon sind potthast, in kleine Portiones gehauenes Fleisch, und backhast, welches ein großes in eins sitzendes Stück Fleisch, so gekochet wird, bedeutet. Daher wird auch ein dicker Mensch für einen backhast gescholten. Ick will dy to potthast hacken, d. h. in kleine Stücke, ist hier eine fürchterliche Drohung.“ Strodtm. p. 167.

— Vnde icliken armen menschen in dem heiligen geiste eyne weghe vnde eyne redelike schotele mit potharste, de wol beret (bereitet) sy. (1410) Fahne, Dortmund. Urk. I, 2, nr. 510; dar to scal he der selscup enen schinken geuen vnde enen potharst. Old. Urk. v. 1451. — Nach Acten des Münst. Magdal. Hospitals (Westf. Z. f. Gesch. u. Alt. 18 (1857), S. 103) erhielten die Pfründner auf Mariä Himmelfahrt als besondere Zulage: 1 kanne bier, $\frac{1}{2}$ gebratenes huhn und pothast mit kraut togemaket. — (In einer Nachricht über die Gelage der Lüb. Zirkler v. J. 1502 ist aufgeführt:) potthest mit rasynen. Mehl. Jahrb. 10. 91; nu bid ick dy wolst morgen syn myn gast Und etten mit my enen verschen (Schmitz ferken) potthast. Soest. Dan. 99; de smede ampte wantte se einenn nygenn gildemeister keisenn, de schal eren ammete geuenn 4 schinken, 4 barcharste, 2 tunne bers (1566) und so ähnlich bei andern Ämtern. Das Schilderamt beschloß 1643, um die jungen Meister nicht zu ruiniren, den backharst, das Senffleisch, und die Mahlzeit mit den Frauen ganz abzuschaffen und sich mit drei Schüsseln potthast, einem Schinken und einer Mettwurst, Brod, Butter u. Käse nebst drei Vierteln Bier zu begnügen etc. Mitth. d. hist. V. zu Osnabr. 7, 159 u. 67. — (zu unserer hinkunft ins baurenhaus fanden wir den tisch schon gedeckt und

mit einem botthast, einem stück kalten rindfleisch aus dem saltz, mit trögen schunken etc. *Simplic. 3, 84.) Eingesalzenes Fleisch ist es wol nie. Vgl. Woeste, Z. d. Berg. G. V. 9, S. 17 u. 33.*

pothaw. Name eines Bieres. Vor eyn ahm wynes eynen haluen gulden (als Zoll); vor dat vat pothaw einen haluen gulden. *Jev. Urk. v. 1536.* („pettuwe. In dem willkührlichen Stadtrecht steht Pritow, u. in späteren Bestätigungen des Privilegii ist dieß Wort durch broihahn übersetzt.“)

potinge, patinge, f. Pflanzung. in-
sticio (d. i. insitio) potinghe, patinghe
der bome. *Vocc. Kicl.*

potke, Dem. zu pot. Töpfchen. hadde
[he] oech hundert yonge kinderen
gheten vnde viff hondert vette mo-
nichen to potke houwen (in die Pfanne
gehauen, s. oben u. pot) . . he werdt
wol weder los vnde vry (wenn er Geld
gibt.) *Disp. to Oldersum p. 26b. — Als Maß: sendet uns veir verdendel*
soetes wins und 6 par guder swarter
hosen und 4 potke engevars (*Ing-*
wers) etc. (1399). *Livl. Urk. nr. 2946.*

potker, m. Töpfer. Eyn pöker
maket van eyneme erden kloet Eyn
vath, pot etc. *Schip v. Narrag. f. 87b;*
vnd hadde hir in einem euer der
potkeren (= bodekeren?) stafholt to
hope brocht. *Hamb. Chr. 127.*

potmaker, m. Töpfer. unde secht
de pot to orem potmaker etc. *Jes.*
45. 9 (H.)

Pötowen, Poitou (D.). Gustrowes
beyr . . dath is hir ydel mumme,
vnde alle ghemeynen wine idel poet-
thow, vnde rinsche win vnd gelden
vale geldes. *Aktstykker I, nr. 187.*

potpasteie, minutal, minutal con-
ditium, ollare. *Kil. S.* (plücke)vinken.

potscharde, f. Topfscherbe. in synem
groten lydende also syne kraft wo
eyn potschart vordörret was vnde
syne tunge an synem gagel kleuede.
Rost. Bedeb. f. 71b; vnde en (dem
Gesinde) den katten gelick dat auerige

(die Rudera der Speisen) in einem
potscharde vnd kattenvate vörsetten.
Gryse, L. B. fr. 12 P 3.

potter, m. Töpfer, lutifigulus. 1 *Voc.*
W. — *Vorl. Son. 1732;* 2 m. 4 s.
H. P. deme potter, de de stene
gloeysurde thom thorne der weren
(1563). *Wism. Nic. Geb. R.*

pot-, patwide, Weidensetzling. Wenn
einer pottweiden bey seinen nachbarn
pflanzte, wie nahe er dieselben setzen
soll? *Gr. Weisth. 3, 309;* nemand
schall patwiden beschedigen edder
sunst ander widen. *Cod. Brdb. I, 25.*
360; 20 s. vor de pathwiden . . sint
vpr tegelwisch gepateth. (1563). *Wism.*
Nic. Geb. R.

potz! Interj. des Staunens. Daruor
schal dy potz vyff vnde dre! *Joch.*
Stu. Bog. L 3; potz kresemente, potz
guter jahr! das. *E 3b. Vgl. Gr. Myth.*
1², 14.

potzucker, eine Art schlechteren
Zuckers (Ggs. brotzucker). pot-suycker.
saccarum mollius et vilius, in ollis
servari solitum. *Kil. — Hans. Rec.*
2, 235. (Pudersucker, Farin ist poe-
der-, meelsuycker. Kil.)

pouwe? He nam den brutschat
siner vrouwen, Unde vele penninge
in sine pouwen (?). *Schaeksp. f. 62.*

povel, pobel, das gemeine Volk.
dat gefull dem gemeinen pofel wol.
Kantzow 211; also dauede de ge-
meine pulffel bauen de auericheit.
das. *193;* dar vmme ysset men dor-
heyt syck an den gemeynen phobel
hangen vnd dar vp vorlaten. *Rost.*
Chr. f. 59b.

powstwerk? (= mhd. powoz, Frohn-
fuhre?) De sulven clostere en schullet
ok uns noch unsen ammetluden myt
eren waghene to nenerleye powst-
werke edder burwerke noch to kokene
holtesvore (Holzfuhre) denen. (1392).
Lüneb. Urkb. XV. S. 146.

pracher, m. der Geld zusammen-
scharrt u. bettelt, Geizhals; dann (zu-
dringlicher) Bettler. pracher, parcus.
avarus, sordidus. *Kil.;* prachen, prache-

a, *parcere sumptui, parce vivere.*
 s. „ein dürftiger, häufiger fast ein
 ckeriger Mensch“. *Vilmar s. v.* —
 k weren etlik ungenanten, de ydt
 t dem rade helden (*der nicht an*
e gewisse Steuer wollte), seden
 enbar, se dachten vor de pracher
 cht to betalen. *Wiechm. mkl. nds.*
t. 2, 52; ein jeder börger sehe tho,
 me he huset und harbarget . . vor
 en aber werd vorbaden keene prag-
 rs und herumlöpers tho harbargen.
Ulcks Staatsb. Magaz. 4, 721; een
 unker up der straten, een pracher
 der katen. *Brem. Mscr.* he het
 e lögen to grepe, also de pracher
 e lüs. — je slimmer pracher, je
 cker lüs. *Br. WB. 3, 357.*

pracherpracht, *Hundstaat, ärm-*
cher Prunk. Strals. Chr. 2, 115. vgl. 20
pracherstät, eine armselige Figur,
welche mit wenigen Kosten gemacht
ird. Richey.

prachervoget, *Bettlervogt.* „Er er-
 ielt jährlich einen Rock, der auf der
 inen Seite weiß und auf der andern
 oth war; auch sollte jeder Bettler und
 ede Bettlerin, die ein Zeichen erhiel-
 en, ihm jährlich 6 Pf. geben. Seine
 pflicht war, dahin zu sehen, daß die-
 elben einen geschick hebbten mit al-
 nissen biddende und up den kark-
 naue to sittende; auch sollte er mit
 Hülfe der Frohnen fremde Bettler aus
 ter Stadt weisen. (Aus e. Hamb. Ordn. 35
 für den Prachervoget 1527).“ *Lüb. R.*
147.

pracht, m. (?) u. f. *Pracht, Herrlich-*
keit. Hebben sick myt dem landtgraven
 den yn groter pracht. *Brem. 40*
192, 317. gern allitter. mit
em. Also hebbten de leven
ar in rechteit unde ehre
en pracht
 mit was 45
Sastrow
Ent-
Ren-

licher Aufzug, stolze Festlichkeit,
 Prunk. Se wolden besundergen prael
 unde hochtidt an des koninges have
 driven. *Lüb. Chr. 2, 664*; vele armer
 5 stumper leten sik dunken, dat se
 soden walt van sik sulven hedden
 soden pral unde storm unde angst
 to drivende. *Brschw. Schichtb. 221*;
 de graue ys mit syne perden auer
 10 dat carkhoff rennende nicht anders,
 oft he den frochen (*Fräulein*) mit
 den perden wulde auer rennen, by
 den gementen gecamen. De frochen
 hebben mit oren deenstiuncfrowen
 15 stille bliuen staen vnd synen pral
 angeseen. *Old. Chronikens. I, 282*;
 mit einem prael dorch de stat theen.
Prot. Gl. zu R. V. f. 89; (*Wer eine*
frye koste, Hochzeit, don will) mach
 dar vör der stadt hundert mark er-
 legen vnd darmit alles na synem
 gefalle vp den präl vnd pracht fry
 vthrichten. *Wiechm. mkl. nds. Lit.*
 2, 64; recht of se seggen wolden,
 25 he quam mit groten prael in Frees-
 land; nu ist sachter vallen; *Ben.*
 576; den groten praell der kleidung.
das. 771; in dussem jare hebben de
 heren van Hamb. den unnuten prael
 und homoeth, so de leven frouwen
 30 in dussen steden mit keden unde ge-
 schmide driven, willen vorkomen.
Reimar Kock z. J. 1500 in Falcks
Staatsb. Mag. 7, 222; de edellude
 foreden groteren prall (prahl) und
 35 helden grotere köcken als ehr here
 (et ipsi majorem coquinam et comi-
 tatum ferebant.) *Westphal. 3, 73*;
 wo soteliken heft se (*die aus der*
Hölle Erlösten) de here gelet (*ge-*
leitet) in dat genochlike pral der
 mynnen, schenckende em den drank
 des vredes. *Pass. Chr. 133b.* (*Ver-*
wechselung mit prael?)
 45 pral, *adj. gedungen, stolz, un-*
gespannt, stramm. (s. B. pralle wa-
 den, teretes sarae. *Br. WB. 3, 354*)
junckfrowe pral. Harteb. 231.
belg. 7. 31.) Vgl. een pral
 50 *ein kleiner, gesunder Junp.*

fleischige Glieder hart anzufühlen sind.
Br. WB. l. l.

pralen, *schw. v. prunken.* afdon dat pralent der kleder. *Grunt der frater lev.* — (*laut*) spreken. cotren (*d. i. koderen*), pralen, proten etc. *Teuth.*

prallink, *m. altfr.* pralling, prelong, *Hode, Testikel.* heft he den lichter prallinck beholden und den vorder (*rechteren*) vorlaren, so mach he allike wal kynder telen. *Richtth. 225 § 14.*

prâm, *m. ein flaches Fahrzeug (ohne Kiel), um auf Flüssen zum Transport schwerer Güter (z. B. Steine) u. Personen oder zu andern Zwecken zu dienen.* pram, cymba, eyn scep syd und wit, est navis non profunda, sed ampla. *Dief. n. gl.* — pro promtuwario, quod uulgus prom nominat, 1 solidum (*als Zoll*) (1278). *Sudend. I, nr. 85;* so we enes anderen mannes pram nemet sunder sine witschap vnde in de Trauene mede uaret, wil de etc. *Lüb. R. 313 (dazu Not. 4);* heft he den pram ok geergert, he schall etc.); ut in amnis jam dicti parte arctiori duo portemia, que pram vulgo dicuntur, sibi invicem occurrentia spaciose et sine difficultate valeant pertransire (1303). *Rüg. Urk. b. Fabric. IV, 3 S. 27;* so welic man prame ofte lödyen winnet eder andere lüttike scepe etc. *Rüg. St. R. p. 190;* vortmer moghen se hebben ere eghene prame vnde ere luchte schuten vt to luchtende etc. (1368). *Hirsch, Danzigs Handelsgesch. 279;* was do eyne brugge gemaket uppe prame. *Korner 204^b (W.); zu Kriegszwecken benutzt.*

De van Lubeke makeden vele pramen to (*rüsteten*) wol bewighet, darmede sanden de vele volkes vor dat hus to Raceborch. *Lüb. Chr. 1, 165;* de van L. hebben enen pram mit scutte (genomet de isern Hinrik) vnd mit 60 man gerustet de Trave aflopen laten. *Humb. Chr. 63;* wy hedden prame gebuwet, de wy blockhuse tho heten plegen (*zu Travemünde*). 50

Lüb. Chr. 2, 634; daher gerade „Blockhaus, Erker etc.“? vnde dar bi moghe wi buwen in den schalene kemenaden, dat en praam heft. 5 (1346). *Lüb. Urk. II², nr. 854.* (*Oder ist in den beiden letzten Beispielen prâm = prange, (s. u.) pastomis = dwenger, Bastei, Bollwerk?*)

pramen, *schw. v. pressen, drücken* 10 *premere. Kil.* „der (Messer) Schalenpresser (auch einfach der prähmenannt,) presst oder prahmt das Holz es mögen Figuren darauf kommen oder nicht. Daher heißt eine solche Presse 15 auch wohl prahm.“ *Oligschläger.*

prâmholt, *n. Holz zu Prähmen* Vort so bud de rat, dat nymat prâmholt ne houwe, id en si tevothe lang, is id korter, he schabetern enen verding. *Rig. Burspr. v. 1376. Rig. St. R. p. 203.* . . et en sy negen vote lank, in e. späteren *Burspr. p. 207.*

prampêr, *Schall, Lerm, Tumult* 25 *reden van Hamborch myt groten schalle, brasche unde prampêr. Korner 37d.*

pramperen, *schw. v. Lerm machen, tumultuieren.* (*Teuth. hat das Wort aber ohne Erklärung*). Unde pramperden vor dem huse und dore, so dat de borgemester upstunt. *Brsche Schichtb. 106;* mit velen anderea worden makeden se ein pramperent 35 unde rochte, dat de borger uppe dem markede menden, se hedden sik under malkander geslagen. *das. 204;* do dat de bischop vornam, dat he (*ein ihm feindlicher Krieger*) bynnen der stad pramperen ging, do leyt he ône dot slan uppe dem brenden wege. *Abel 174.*

prange, *Pfahl, Stange (um zu hemmen oder zu fesseln), prange vel stange, falanga. Voc. Engelh.; stake, stanghe,* 45 *pranghe, dreyboem (renneboem). Dief. n. gl. Vgl. Schambach s. v.* — *Daher auch: Maulklemme, aus einem Holze (Stange) bestehend, die wilden Pferden angelegt wird.* prange, muylprange. 50 *postomis, confibula, instrumentum.*

od naribus equorum imponitur.
l. der s. g. Fang in der Mühle.
anghen in de meulen, molae reticulum. *Kil*; dann überh. *Klemme*, *einengung*, *coarctatio*, *compressio*.
il. (Es ist gleichbedeutend mit prame,
stomis, pressio. Kil. Nasenkneipe
r Pferde, Bremse; Fang in der
Mühle. Stürenb. davon: pramen (pramen),
premere, urgere. Kil. dicht, voll
offen. Vgl. Br. WB.)

prangen, *schw. v. (die Klemme aufsetzen?) jem. einengen, mit ihm kämpfen, streiten, kämpfen. vrgere, pretere, arctare. Kil. prangen, wranngen, worstelen, ryngen, luctari, duellare. . . kyen, striden, tegen pranngen, obluctari. Teuth. — Maria, erst vil ik di vraghen, Ik bidde, dat du mi wellest saghen, wu quam it erst o den pranghen, dat din sone wart evanghen? Anselm v. 79; se (de dodden) spreken dat al openbar, Ik (Maria) wolde noch so vele prangghen, Ik scolde noch sulven bi ome naanghen. das. 486; (greve Engelbrecht starf) de alle sine dage van iungen iaren hadde orloget unde pranghet. Lüb. Chr. 1, 356; Korner 216c (W.); dar quam vele prangens aff twischen den raht und der gemenheit etc. Renner 1, 134; so scholen se (die Wächter der Stadt) yummer sunder gresen Des nachtes by den ghennen wesen, De dar prangen vnde kiuen, Vnde mennich vnstur driuen. Schaeksp. f. 88.*

prangen, *schw. v. prangen, prunken. mhd. brangen. Solckes ist hier so vele mehr tho holden, je weniger vnkostens, prangens vnd festes hirtho vannoden. Strals. Kl. u. Hochz. Ordn. v. J. 1570, S. 176.*

pranger, *m. der prank macht, mit anderen Streit anfängt, sie in Noth u. Drangsal bringt; Barrabas was en morder, en pranger. Serm. evang. f. 103a. (pranger, wranger, worstler, rynger, luctator, duellator etc. Teuth.)*

pranger, *m. „Zwangsbehälter, in*

den der Verbrecher zu öffentlicher schaustellender Strafe eingeschlossen wird; Pfahl, an den der Verbrecher gefesselt wird; Weigand s. v. — Ist mnd. nicht im Gebrauch, (dafür kâk oder andere Wörter) obwol es mnl. nicht unbekannt ist. pranghe, prangher, numella, halsysen, vinculum, quo cervix, interdum etiam pedes, includuntur. Kil. Kneifzange eines Faßbinders, kuypers haeck, harpago viotorius. Ders.

prank, *m. (urspr. Bedrückung, Pressung, pressio?). Kampf, Streit, Zank, Krieg. prangh, wranghyng, worstlyng, raslyng, ryngyng, luctamen, duellum, concertatio etc. Teuth. prank, kif. Voc. Strals. — Seet, to kyue vnde to pranghe, to schelle (Zwist) vaste gy, dar gy den euen menschen mede moyet. Serm. evang. f. 40c (nach Jes. 58, 4); item hebben de stede des over en ghedreghen, dat se de vischeren densch unde dÛtsch scheden scolen in erme leghere, wante dar vele pranges (Var. prankes) of ghekomen is (1378). Hans. Rec. 2, 172; he gynck enwech in groter swere Drouich vnde wenede sere, Ane prank vnde ane kyf. Schaeksp. f. 37; he schal ok allen bosen pranck Bringhen in des koninges dwanck. Schaeksp. f. 37; noch myt leve noch myt pranghe. Red. Sp. 1215; here, du makest groten prank, De tyd de wert dik also lank. das. 1532; branden unde roveden underlangh etc. dessen prangh makeden dree etc. Korner 99d (W.); de van Dithm. begerten unsen landesfursten thom borgen, und dewile solches im prange (Streit), erbott sick J. V. etc. Neoc. 2, 428. — hei en kunde nicht borgen ein hellinkwegge . . Hedde wy vel, it ginge einen gank Unde brecht uns tytliken vust in prank. Theoph. 1. 189 (Hoffm.: in Drangsal bringen).*

prank, *m. Gepränge, Prunk. de frouwen synt doch gern tho torne vnd neide tho bewegen; sonderlik in den dingen, de affbrock eres vorgands*

vnd pranges betreffen. *Kantzow 179*; wen angst kumpt vnd de leste nodt, er dauent wert myt en syn dodt, dan ys er prang thom ende. *Schlüter, GB. LV^b*; brack syck her vör hoch vnd breydt, als eyn grönent lorberen bom steyt, in grottem prange. *das. LVIII^a*.

prankmaker = makeprank, *Unruhe-, Kriegstifter. Voc. Strals.* de beyde prangmakers. *Korner 240c (W.)*.

prass, *Schmauserei, Prasserei.* vnd hielden den gantzen dach einen herlikken praß. *Kantzow 54*.

prassun, s. pressun.

präst (= prawest, provest), *Probst.*

pratelen = protelen, *schw. v. schwatzen, plappern.* Ehr ein mißprester synen canonem vth dem missal als eine goß edder gante darher pratelt vnde snatert. *N. Gryse, Speg. Dd 11.*

pratsch, *adj. stolz, übermüthig. Br. WB. s. v. pratzig. Vgl. prat, fastosus, arrogans. Kil.* — Si (*manche Knechte*) sint loy ende traech, vuyt ende lancksem, slaperich ende pratsch. *Echte Staet f. 50^b*.

prawest, *Probst.* bysschoppe, praweste vnde abbete. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 127, 26.*

prexe = bresse, brace. *S. oben I, S. 411.* — ok sunde wi iw (*Alex.*) hundred guldene prexen vnde twe hundred sidike mit guldene keden. *Alex. f. 52^b*.

predeken, *schw. v. predigen, predicare. Voc.*

predeker, *m. Prediger; Mitglied des Prediger (Dominikaner) ordens.* broder W. de prior der predekere (1323). *Russ.-livl. Urk. p. 35^b*; brodere des predekers orden. *Lerbeck § 125*; predekerbroder. *das. § 120*; preked (*l. predek*) broder. *das. § 121.*

prede-, predikate, *f. Predigt.* He vorbot godesdenest unde predekat. *Lüb. Chr. 1, 157*; in syner predicate was he allso sachmodich, dat etc.

Freckenb. Leg. 58 u. 41; predigat *Hanov. Mscr. I, 84, S. 240.*

predikie, *f. Predigt.* thor kerckhe my seldom kricht, Ick acht de predekye nicht. *De d. Schlömer Böik (Joh. d. T.)* hebbe em den wed an der wostenye Berydet mit de predekie. *Redent. Sp. 320* bekered mit siner predekie. *Korner 51^b (W)* underwunden sik des geistliken ampt unde predekye. *das. 191^b*.

predekinge, *f. Predigen.* de predekinge des wordes gades. *Lerbeck § 125.*

predek-, predikstöl, *m. 1. Kansel.* analogium. *Vocc.* preckstoel, suggestum, ambo. *Kil.* Desse vrede wart openbare gekundeghet van dem predikstole, de do was an der mure des kerkhoves to S. Kathrinen, van dreu personen, van deme ministro, ok van enem domheren und van deme costere, de to like stunden uppe dem predikstole. *Lüb. Chr. 1, 410*; *J. Wullenw. hefft etlike mennere, de an ehm hangen, in de kyrchen U. L. Fr. gefordert und up den predigstul stigende sine mehninge vorgedragen. Waitz, Wullenw. 1, 404.* — *2. Klappstuhl, der zusammengefaltet werden kann.* prekstoel, voud (*d. i. volen*) stoel, sella plicabilis. *Kil. 2* oelde nopenkussen, 1 predeckstol. *Wism. Inv. f. 113*; (*in einer Küche sind 2 predigstule; in e. Kammer 3 p. Inv. v. 1598 u. 9.*

predinge, *f. Predigt.* vnde (dit böck) wert gedclet in veer deele edder predynge. *Fundgr. f. 1^b*.

predingen, *schw. v. predigen.* [de bischope] predingden lever wenn sendedingden. *Magd. Sch. Chr. 210, 31.*

prei, *f. = proi,* „Weibsbild, verächtlich und mit dem Nebenbegriff hoffärtiger Eitelkeit, jetzt selten gebraucht“. *Rein.* Vnter allen töchterer der Philistier da kam ein schoone prey daher. *Vier geistl. Spiele v. 44*; ich kan mit dir, prie, nicht well kommen fort, du hast mir so viel

ziger wordt. *das.* 742; pfuy, ihr zestendige creatur, wie, ihr vnutzen, (*Ketzerinnen sind angedet*); upt ihr mir vor. *das.* 927.

prekate, *contr. aus predekate, Pre-* So hebben sie dat volck bei anderen laten khomen up dat rckede und hebben dair eine pre- gedain. *Münst. Chr.* 2, 33.

prekel, *m. jedes stechende Ding,* *schel, stimulus. Voc. W.* we dar det de ploch, de hastet de ossen dem prekele (*agitat stimulo*). *cles. f.* 220^a (*Sir.* 38, 26); id is hart to gande tegen den prekel.

ib. Passional f. 50^d; dar scholen dragen mit vwrigen prekelen geket werden. *Navolg. I, c.* 24; al werlt is vul prekelen eder doern.

Anh. z. Elucid. f. 70^d; o salyge orne vnde prekel (*die Dornenkrone t gemeint*), dar aan gheuloten is vlynghe vnde arstedye der werlt.

ld. Miss. p. 87. *als Werkzeug zum aufangen (gew. pricke genant), ein ummförmiges, eisernes Instrument, dessen Zähne Widerhaken haben. Br.*

VB. 3, 362. (Aale) de nicht allein aevern mit netten . . sondern ook mit . . prekelen gefangen werden.

Neoc. I, 204. jetzt bes. von den dünnen, zugespitzten (Holz)stochern, mit denen man die Würste zuheftet, wurstprekel-, präkel. — Im bildl. Sinne:

de prekele der leue schal vns be- wegen. *Lüb. Gebetb. II f.* A 2; de man godes Florentius was entfenget mit groten prekelen des rouwens (*Schmerzes*) unde seghede etc. *Dial.*

Greg. 191; de word der wysen synt also prekele vnde also neghele; de prikkel prikkelt men buten wat, men de naghel, de depe wert yngeslagen, de geyt myt bittericheyt dore. *Serm. evang. f.* 232^a.

prekelbôm, „*Hölzerne Stangen mit eisernen Spitzen, mit denen man kleine Schlitzen vorwärts schiebt.*“ 1 sol. vor 2 ledderhome unde 3 preckelhome. *Brschw. Kämmer. R. v. 1443 (Brinckm.*

2, 148). *Vgl.* „prikkel-, präkelslede, ein kleiner Schlitzen, den der darauf sitzende mit zween Stöcken, die mit eisernen Spitzen beschlagen sind, die man präkels nennt, auf dem Eise selbst forttreibt“. *Strodtm. p.* 336.

prekelen, *schw. v. stechen, stacheln, stimulare. Voc. W.* de lillie wasset mank den dornen, dar wart se van geprekelt. *Pass. Chr. f.* 2^b; vrouwen, di sich schelden und slan, di scolen den steyn dragen vnd sich vnderlank prekelen. *Fidic. I, 137. (Vgl. pupigale, eyn prekel, dar me de wif mede*

prekelt, wen se den steyn, *d. i. den Schandstein, dreghet. Dief. n. gl.*) De in dem bode godes bliuet, de prekelet (*pungit*) alle tid sin oghe, dat od de trane late, vnde we prekelet dat herte, bringhet vord den sin. *Eccles. f.* 148^c (*Sir.* 22, 24); we mit gudem rade prekelet enes anderen herte to warer ruwe, de gheuet om to gode guden sin. *das.* 148^d; to deme arbeide prekelen. *N. Russ 2, 42.*

prekelinge, *f. Stechen.* Wan dat wiff na des Kindes bort grote bittere klemminge, prekelinge hefft by dem nauele. *Herbar. f.* 6. *Stachelung, Reizung.* Paulus bat den heren tegen de prekelinge syns vlesches dryewerue. *Dial. Greg. 173.*

preken, *contrah. aus predeken.* preken, predeken, concionari. *Kil.* ga hen . . vnd . . precke . . gottes wort. *Soest. Dan. 97.* N. unde N. de een tidt lanck tho Embden prekeden. *Ben. 656.*

preken, *syn. mit pronken. Vgl. prycken, holl. j. proncken, dare se spectandum. Kil. mene gy (sprechen die Teufel zu Jungfrauen)* de helle . . toe entgane, de nu soe schone

pleghen to styckene, toe preken und toe pronken. *L. Meyer, Über e. nd. Hs. (Dorpat 1874).* S. 8. S. auch pricken.

preker = predeker. du weerst voerwaer een goet preeker ghewest. *Echte Staet f.* 19.

50

35

30

25

20

15

10

5

prekinge = predekinge, *Predigt*. Do unse leve here hadde vorvult de tyt der prekinge unde he in der avent maltit sinen jungeren gaf sinen licham. *Old. G.B. A. 28.*

prellinge, *f. Spannung (Prallmachung?) Widerstoß*. vnd prellinghe vnd spaldynghe zwischen J. F. G. vnd den landen anthorichten. *Dükm. Urk. 127.*

premise, **premtze**, **premissie**, *Maulholz, Maulkorb, Zügel, „Bremse“*. postomis, klupp, brems, maulklub, maulysen. *Dief. bremse, bremer, sax. sic. pastomis. Kil. (zu prâm, pramen? premere, urgere, opprimere Kil.)* Nu wil ick dy leren, wo du dei valschen lude in dedingen salst bedwingen, als men eyn pert mit eyne premissie off muelholt dwinget. *Bruns, Beitr. zu d. d. Recht. p. 149: (Name eines Theiles des Richtsteiges Lehnrechtes.* unde sich hebit an lehenrechtes richtigestig mit etlichem teyle syner ussleginge, *der Richtsteig Lehnrechts, Cauteln, Premis, Weichbild etc. Homeyer, Lehr. S. 20; vgl. Dreyer, Beitr. z. Literat. p. 119);* vnd hebben dorvmme . . angehauen . . eine selschapp vnser liuen frowen, die wy dragen in sodaner . . meynunge, dat vnser hertte in betrachtunge vnser sunde in bitter vnd weedagen glick als in einer premtzen sin schall etc. (1440, *Stiftungsurk. des Schwanenordens*) *Cod. Brdb. 3, 1, 238;* in der geselschapp sin ok premtzen, dy vme den hals gehalten vnde darin hertern gepyniget werden, in menunge, dat wi . . vnse herten mit premtzen warer vnde rechtuerdiger ruwe, bicht und buthe so castigen scholden; *das. 259;* dat juk unde preymes (jugum et lorum) krummen sinen harten hals. *Eccles. f. 198d (Sir. 33, 27).*

premsen, *schw. v. das Maulholz anlegen, bremsen*. Willen sey it (ein *equivoces Wort*) clockliken bewenden und ovel, so salstu sey also prensen

(sic) mit deme perde mulenholte unde seggen, dat word hevet mer syns dan eynen. *Bruns, Beitr. zu d. d. Rechten p. 150;* dat mit ruwe, bicht unde but Ik premtze myns selues mut Vnde so in hulden leue. (in e. *Gebet des Schwanenordens*). *Cod. Brdb. 3, 1, 268.*

prene, (preme), *ein spitzes stechen- des Ding, Pfrieme, bes. Schusterahle*. prene, pynne vel suwele, subula. *Voc. Engelh.* ene brugge, also breed also veer vinghere de was vul scharper prene, de ghinghen dorch de vote. *Korner 97a;* was . . to steken mit scarpren prenen unde natelen. *das. 23a;* ein sulveren dollich mit ein meste und pren. *Arch. f. Gesch. d. Herz. Brem. 1869, p. 308.* de sco- werten (*Schuster*) . . gheuet to herwede knyue, suwelen, prene. *Wigands Arch. 2, 43; (ein nicht zünftiger Schmidt darf machen)* scharpe negele. dorslach, prenen etc. *Gosl. Stat. 104, 34.*

prente, *f. Druck*. An der suluen tid ys de behende kunst der prente vp ghekamen yn der erlighen stad Mens etc. *Old. Chronikens. II, 564;* se wyllen se (de schryfft) in de prente gaen lathen vnde an de kerkdoren slan lathen. *Monum. Liv. 4^a, 28.*

prenten, *schw. v. drücken, drucken. engl. to print*. Rechte als een belde gheprentet wert in dat seghel, so is de ghelycheit godes gheprentet in den enghelen. *Elucid. f. 7^a;* ick bydde dy, dattu dyt sware lydent wyllst in myn herte prenten unde drucken. *Brem. G.B. (nr. 26) 173;* prenthe syn duerbare lydent in dyn herte. *B. d. Profec. II, f. 17;* wu truelicken ik nu godes wort my beflyticht heb in er herte tho prenten. *Soest. Dan. 86.* „prenten, in e. *Solinger Verordn. wegen der Messer vom 1603. Klage, daß die „gemein geprente Messer“ schlecht gemacht würden; daher sollen die „geprente M.“, wozu sie die „Hechter (Hefte) in Formen prenten“, verboten werden.“ Oligschläger.*

(*Buch*) drucken. dysse kunst, darle ghedruket unde gheprentet t de hylge schryfft. *St. Birgitt. mb. f. 89^b*; vele bôker werden nu rent, Id were gud, dat se wôr- vorbrent. *Schip v. Narrag. f. 2^b*. — prenten, prenteln *heist jetzt ch: so schreiben, als ob es gedruckt re; Fraktur-Buchstaben schreiben. WB. u. Stürenb.*

preparament = missewant, *Messcant. Dief. s. v.* item willen seaken ene ewige messe in deme ostere hir in der stat vnd willen r to thugen preparament vnd laten N. 's wapen dar vpp maken. *nyffe, Bidrag II, 105*; dat altare esorghet mit eme 'kelcke, mit twen reparamenten, twen pallen etc. *Lüb. Urk. 4, S. 562.*

pressel, *pressul, lat. pressula, Sieband, Riemen, schmaler Streifen von Pergament. S. Lisch, Mehl. Jahrb. , 229.* — Ein breif mit dren pressulen anhe segel. *Old. Urk. v. 1343*; 25 oft dessen breue ienich gebreck chege, dat were in papyr, in scryfen, in pressulen, in segelen etc. *Old. Urk. v. 1467. Ähnl. Formeln: Cod. Brdb. I, 18, 501; 22, 79; fries. Arch. 1, 309*; welk inghesegele gehenget was in ene pressele van permete (*d. i. Pergament*) (1410). *Neoc. 1, 609*; vnde vor dessen breue henghede in ener permyntes pressele en runt inghezeghel etc. *Kardorff Urk. 300*; doch scholden dar XXI pretzel eder remen an dem breife gehenget hebben. *Lüntzel, Stiftsf. 123*; des to merer seckerheit hefft he syn seghl myt ein dorchsteken prestelen . . vorseghelt. *Z. f. N. Sachs. 1861, S. 206*; druckede ick min pitzschir in die pressel. *Strals. Chr. 3, 199 (wo falsch gelesen ist por . .)*.

presselen, *schw. v. mit Siegelbändern befestigen.* Int erste sal de meister to Lyfflande to voren vp heuen de 100 marg. Rig. als syne gnaden breff ut wiset hiran gepresselt. 50

Testam. v. 1419 im Arch. f. Gesch. Livl. 4, 217.

presûn, *pressûn, prassun, prisun, persun, f. (und m.) Gefängnis, mlat. 5 prisona, frs. prison.* — Ward he gheslaten an en closter also in ene presun. *Korner 33^a (W.)*; den he beslaten hadde in eneme pressune. *das. 170^b*; vnde grepen en vnde worpen on in de pressunen. *Magd. Sch. Chr. 21, 14*; vnde besloten se in eyne prassun. *Passional f. 237*; also in ein presune vnde gefenckenisse. *Gryse, Bothpr. F 7^b*; de sitt in der prysune. 15 *Aktstykker I, S. 330*; dat he dat schichte, dat he in den perzun wart ghezat . . noch haten ofte veyden scole. *Old. Urk. v. 1409.*

presonnen? ene iswelke vicarien 20 schal wesen van VIII m. Rig. und ene isswelke sal hebben II m. Rig. to presonnen etc. (1395.) *Livl. Urk. nr. 1388. (Ist wahrscheinlich verderbt; vielleicht, wie Koppmann vermuthet, presencien? „wenn anwesend und im Dienst.“)*

priande, s. provant.

pricke, *adv. (zu prick, = point) genau. Br. WB. 3, 362.* Der sunnen schin vorblendet de oghen der, de se to pricke ansên. *Eccles. f. 246^a.* („he geiht up syn prick, er beobachtet seine Zeit genau. *Strodtn.* datt wet he prikk, genau; he kummt prikk, 35 *auf d. gesetzte Minute. Dähnert.*)

pricke, *Spitze, Stachel, aculeus, stimulus. bes. âl-pricke. Stechgabel, deren Zinken oder Zähne Widerhaken haben, zum Aal Jungen.*

pricke, *Lamprete, Neunauge. prick, lampetra, mustela, murena fluviatilis. Kil.; pric, cirtis est quidam piscis. Hor. belg. 7, 13. om (dem Bischof v. Münster) word geschenckt two 45 verssche salmen, ind dre karpnen, en deel prycken ind en deel ander vyssche etc. (1532) Wigands Arch. III, 53. (u. Nies. Beitr. 2, 610).*

pricken, *schw. v. stechen, stacheln, stimulare. Kil. sticken u. pricken, von*

weibl. Handarbeiten. Stürenb. Dem. prickeln ader steken. Hor. belg. 7, 31.

pride, prie, Aas, Cadaver, Leiche, ays, pryde, cadaver. *Teuth. pryde, cadaver, tetrum cadaver. Kil. cadaver, een corne, een pride, est omne mortuorum, si iaceat insepultum. Hor. belg. 7, 17. Se (die hier auf Erden mächtig waren) ligghen in der eerden swart vele vuele wan eyn pride. 10 Mnd. Ged. S. 2. v. 34; Jhesus wart gepyneghet yn alle synnen vyf synnen alse yn ruken auermiddelst den groten stancke van den unreynen prien drecke unde doden lychame, de dar weren. Pass. Chr. 69.*

priël, (proyël) aus frzs. praiel, (préau) mlat. pratellum, praticulum. *Lustgarten, Lusthaus im Garten, oder Ort, wo man sich der Lust wegen 20 aufhält. stibadium, (in viridario) amenium, lustlich stet, auwe of pryel; Dief. 30a; prieel, stibadium, torus, scena, umbraculum, frondea casa. Kil. — Dem. prieelken, topiarium, pergula. ders. — mi dochte, wy waren in ein priel, Dar spelde ick mit ju der minnen speel. Stinchin v. d. Krone 72, 5; Laet vns to gader spelen gaen vmme blomen in unsen proyele. Mnd. 30 Ged. 3, v. 76. „Im vorzüglichen Sinne heist in Bremen also das vornehmste Zimmer im Stadtweinkeller für oberkeitliche Personen und sonst angesehene Gäste.“ Br. WB. 3, 361; 35 jetet heißen daselbst die kleinen Seitenzimmer des Kellers priëlken (richtiger priëlken). S. über die Gesch. dieses Wortes Walther im Brem. Jahrb. 7, 310 ff.*

priger, Geitau? tom ersten I schip, II tryssen, I bigait, II schoten vnde . . it. I trossen . . vnde I pryger. *Wism. Inv. f. 63. (prier heißen auf norwegischen Jachten eine Art Geitau, 45 womit das Segel gegen den Mast geholt wird, damit der Wind herausgehe. Röding, 3, 70.*

prîm = prene, Pfriem, pinipula sutoris, prym. Brevil.

prime, de, die erste Stunde der kanonischen Horen. De prime wert begaen in der hylgen kerken van deme cristene volke in de ere, dat 5 de here Cristus vmme vnsen willen stunt vor deme richter Pylato vnde wart valschliken beklaget. *Sp. d. Leyen f. 23b. Vgl. to prime tyd toch men ene vor gerichte to Pylatus hus etc. 10 Mnd. Ged. p. 35, 9.*

primgelt, Primage, Belohnung des Schiffers für die Aufsicht über die Ladung. Dat de boslude schölen dat prymgelt beholden van allem korne vnde de koplüde darmede beholden dat matten schrapelse vnde de mat- ten. *Denische Seerecht c. 56; nemandt schall schuldig wesen unsern schip- pern, de twischen hier unnd Lubegk segeln, jenig primgelt tho geuen. 20 alß datt van oldinges gewesenn. Wism. Bürgerspr. 99, 85; jennig pramgelt (primgelt?) zu geben, als van alters gewesen ist. das. 143, 72. vor 12 $\frac{1}{2}$ last bewsoldt . . vor de last tho meten 9 d. noch vor de last tho storten 9 d. . . noch vor de last tho primegelde 1 s.; noch vor de last tho pramgelde 9 d. Wism. 30 Protok. v. 1566.*

priorend, f. Priorin. Beke, priorend unde de gantze sammeling der gheystliken iuncfrauen (1458). *Lyßmanns Nachr. d. Klosters Meding. S. 60; Anna van Mandesloh priorent. Z. f. N. Sachsen 1858, S. 123.*

pris, m. Preis, Ruhm. prys un ere wille wy forwarven. *Z. f. N. Sachs. 1863, 227, 6; se (die Dithmarschen) gingen tho stryde nuhtern vnde baruot, se wolden prys vorweruen. Jahrb. f. S. H. L. Landesk. 9, 111; de Ditmarschen vorworuen prys vnde dank. das. 113, v. 15; idt 45 was ein Russe, de wolde vor den anderen up der vestingen sin und pris vorwarven. Hoeneke Livl. Chr. 14; gedachte he ock pris und ere in tho leggende. das. 16 u. 27.*

50 **pris, prise, (frzs. prise, ital. presa,**

greifung, Beute). Vgl. Koseg. in *Balt. Studien* 15, 1, 129. prys oft ynse maecken iemands goed, praedae ve ad praedam exponere alicujus bona; dare fortunam diripiendas. *Kil. e Lubeschen voreden de pryße (die Beute, die genommenen Schiffe)*. *Hamb. Chr.* 266; dar he (*der Herzog*) se *die Lüß. Schiffe*) auerqueme, wolde e den bodden mit dem gude (*Schiff Ladung*) vor pris (*als gute Beute*) chten. *das.* 85; wert dar jemant ouen belopen, de hude (*Hüfte*) buent landt foret . . wol dar jemande uer findet, de schall unde mach de hude tho sick nemen vor pris. *Dithm. L. R. II, 243*; als nu die stat gewonnen is, so is alle guit priess geweest, *d. h. alle Habe als Beute ansehen*. *Münst. Chr.* 2, 211; dat nurwark (*des Klosters*) bleff stande, dat ander wordt genahmen, geplundert und priss gemaket. *Renner z. J. 1523*; ein schip mit etlichen 1000 musscheten . . is van den Hollendern vorkunschoppet, in Holland ingebrocht und tho prise gedelet. *v. Hövel Chr.* 78; de stat tom prise geven. *Hamb. Chr.* 454; na middage gaf de koning pris, dat men alles plundern mochte (*fast wie: Erlaubnis geben*). *Renners Livl. Hist.* 396; — Zog in das land . . vnd verherete das und führete grossen preis und beute davon. *Kantz.* 193.

prise, *Einfassung an Kleidern, Vorermel*, mhd. brise; prise, supparus, *Voc. Engelh.*; ein ermel, ein prisze. *2 Voc. W.* (suparus, ein stuke, *1 Voc. W.*; vel eyu mouwe in deme ruche-
len. *Voc. Locc.* Vgl. *Dief. s. v. priss* am ermel, fimbria. *Ders.*)

priselik, *adj. preislich*. Dar van men sprak so priselik loff. *Schaeksp.* f. 32b.

priseliken, *adv. preislich, ruhmvoll*. vnde vorklagede de van Magdeb. klechliken in velen punten, wu he vorungelimpet worde, des de van M. sek prysselfen vorantworden. *Helmst.* 50

Kron. p. 167; und slogen en mit stolen und benken prisliken wol (*d. h. tüchtig*). *Magd. Sch. Chr.* 100, 17.

prisen, *einfassen, bordieren (von Kleidern)*, mhd. brisen. Vgl. *Grimm s. v. breisen*. Dyne syden pryset du mit schonen wande. *Old. G. B. A. 46a.*

prisen, *1. als pris, Beute, ansehen, nehmen, wegnehmen*. Desser girigen wulve der is vele, se prisen vor sik de besten morsele. *R. V. 5370*. — *2. = holden, eine Richtung nehmen (vom frzs. prise gebildet)*. de dor de strate segelen wil, de mot prysen de cape Sportal mer dan de ander syde. *Seebuch, p. 34*; pryset dat meylant. *das. p. 18*: so pryset dat osten so lange, dat etc. *das. p. 23*.

prisen, *st. u. schw. v. preisen*. *1. den Preis, Wert, Zahl etc. bestimmen, schützen*. De pelegimme worden priset (*geschätzt*) uppe vertich dusent. *Lüb. Chr.* 1, 111. — *2. hochschätzen*. honnich is ein so soten spise, de ik vor alle gerichte prise. *R. V. 568*; boven alle wiltpret prise ik muse. *das. 1024*; se worden lachende ende presen des wiues wise. *Bok d. Byen f. 135d*; dese hillige armod hebben bi na al de filosofhen ghepresen. *das. 136b*; gepresen: gewesen. *Ben. 645*. — sik prisen, *sich womit groß dünken*. O we dem, de sik in hovarde priset! *Sündenf. 507*; ik hebbe mi meist gepriset dar an ju, minen om, to sparen. *R. V. 6426*; de mit rhoren nha deme papegoyen . . to scetende, vmb sick derhaluen tho ouende vnd tho prysende . . vorgehenamen hebben. *Wism. Zeugeb. 1527. f. 212*; wan vele dynghes nicht en schude van den wysen (*d. h. Geistlichen*), so mochten sik de leyen prysen na guden werken (*rühmligh trachten nach?*) *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2577*.

privat(e), *prevat, prevet, privat, provat, pravat (Genus wechselnd), geheimes Gemach, Abtritt*. latrina, ein heimlick gemack, profat. *Chytr.* —

Ene priuaten (*Var. preueten*) unde enen swinestal ne schal men nicht negher maken der straten mer vif vote. *Lüb. R. 354*; do se dat (*Kind*) teledede, do dodede se dat tohant vnde warp id in ene pryuete. *Passional 159b*; vnde gheworpen in dat vule pryuaet. *Sp. d. Sammitt. III (von Sebastian)*; ok geschach bi dusses biscopes tiden, dat ein jode an dem sonavende vel in ein priveten edder heimlicheit . . also moste de jode in der priveten liggende bliven. *Magd. Sch. Chr. 155, 15 ff.*; he (*der Gläubiger*) sal en (*den ihm überantworteten zahlungsunfähigen Schuldner*) nicht holden yn swynekäffen noch in pryfaten, dar inne he vorstenken mochte. *Ndd. Rechtsb. f. 71b*; so hebben sie (*die Wiedertäufer*) den lansknachten die schantzen beschitten wolden. So hebben die propheten und predicanten und oversten ein weinvat up einen wagen gelecht und hebben dat gefult ut einem profate. *Münst. Chr. 2, 49*; hir na nicht lange is he in einem prafate (in latrina) doth gefunden. *Renners Livl. Hist. 103*. — he voirt in zo einer perefeyen. *Eulensp. 25a*.

prôchkerke, *d. i. parochie-kerke, Parochiekirche, templum parociae. Kil. — Leitfad. p. 31.*

proge = proie, *Pack, Gesindel, niedriges Volk*. Dar hadde J. bestellet, dat B. dar qwam myt altouele lofes protes, ammetknachten vnde suluesheren vnde anderen loßen burßen. *Wism. Mscr. (15. J.)*

progerie = proge. So hebben de papisten alle de jennen, so in M. Slüters predige geghan, vorechtlick vornichtet vnd domals dyt olde, domals alhyr gebrucklykes sprickwordt, dat noch wol hyr etlike plegen tho gebрукende, erdichtet vnd gespraken: hüßken, flüßk vnd progerie, geith tho S. Peter in de predekye, dat ys, arme, geringe vorechtlyke lûde hören tho S. Peter an den S. predigen. 50

N. Gryse, Histor. v. d. Iere etc. Joach. Slüters, Bog. F.

proie, *Pack, Gesindel, Pöbel (aus frzs. proie = praeda, Beute, Plunder; proye, roof, rapina. Kil.)*. — Reinke, sin wif unde alle de proie *R. V. 3668*; ik en sach nie létliker proi, beslabbert wente ten oren to mit drek. *das. 5916*; arme fruwen vnde den gemeinen man . . dyth arme proy nympt gades wort an. *Mekl. Jahrb. 5, 101*; (*Wiechm. mkl. nds. Lit. 1, 94.*) idt ys ock vele by dem gemeinen manne unde proye (poeffel), welker sunderliken geneget ys der overicheit unde presterschop ovel na reden. *Agric. Sprichw. (Latend. S. 39)*; do dat de groten hense vornamen, dat de proy nam overhand. *Liliencr. 3, nr. 401, 13.*

prop, *Pfropf, Stöpsel*. dobbe, pegge, prop, cavilla, obstructorium. *Teuth. Vgl. Br. WB. s. v.* — De borgers scheeten heimlich holten proppe uth den bussen. *Renners Livl. Hist. 196.*

proper, **propper**, *adj. (aus lat. proprius) eigen*. dat eme dat zolt gesant is vor syn propper gut. *Lüb. Oberh. 85; häufig mit egen verbunden.* 30 peltze, de en . . al proper eghene vnd to behorden (1439). *Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S. 277*; kopen mytt eren propere egen gelde *Monum. Liv. 4¹, 233*; vor er proper eygen gudere, vryg van allen renthen, schulden unde anspraken. *Münst. Beitr. 1, 203*; etlike syne eghene, proprie gudere etc. *Styffe, Bidrag 2, 205.* (*Daraus hat sich die Bedeutung „reinlich, säuberlich“ entwickelt, wie noch jetzt propper gebraucht wird.* proper, proprius . . condecens, aptus, bellus etc. *Kil. abel, proper, amabilis, urbanus, Teuth.*)

properlik, *adv. säuberlich, fein*. properlick, proprie . . concinne, elegant. *Kil.* Ghi voghele synt schuldich gode to danken, de ys so properlick heuet geciret. *Leben des h. Franz. 17.*

prophetendreck. Davus sum, non edipus. fertur in eandem sententiam absurdum adagium apud Westsaxonos vulgo jactatum: Ik hebbe minen prophetendreck gesloken. *loffm. Fındl. 1, 79 ff. (Anspielung auf Eulenspiegel, 35 histori. Murner).*

prophenteren, schw. v. prophezeien. unde scholde echter geprophentert hebben. *Lüb. Passion. f. 207d; dat an my to vorne gheprophenteret was. St. Birg. Openb. f. 60; do beunde her Symeon prophenteren. Marteb. 196 f. 8b.*

proporp? Dar weren II schomaker in ener stad, de ene was en mester ines ammetes vnde was arm, de ander was en proporp des ammetes vnde was rike. *Serm. evangel. f. 202a.*

protelen, (*Deminut. zu proten, sprechen, schwatzen. s. Stürenb. s. v.)* vlaudern, protelen, preutelen, murmurare, mussitare, murmillare. *Kil.* Wen eyn haun (*Huhn*) dat ey vorleyth, so geyt dat kakelen unde protelen. *Koker S. 329.*

proten, praten, schw. v. reden, schwatzen, proten, callen, cotren, spreken etc. *Teuth. praeten, fabulari, Kil.* Van veelen saecken weet ick te praeten, ick ben kluck aller maeten. *Vier geistliche Spiele v. 751.*

provant, -vande, -van(d)ie, provendie, priande. *Provant, Lebensmittel.* Synt de rutter dem pennyckmester, de noch etlych gelt by syck, vnde eren prouandt wagennen ghevolgeth. *Old. Chronikens. 3, 75; se deden om bussen vnd profant. Z. f. Hamb. Gesch. 2, 580, 601; umme gebrock willen derprophande. Kantzow 43, 131; profandie, korne vnnnd allerlei vittalgie. Strals. Chr. 1, 140; um provandie to halen. Münst. Chr. 1, 173; bynnen Ossenbrugge en was gyn rogge oft nyne pryvande. das. 1, 251; dat slott beuestiget mit mans vnd profanien. Seib. Qu. 1, 30; provanie. Gött. Urk. 2, S. 310; den kop der provendien des flesches. Hanöv. 50*

St. R. 441; dat hus (Feste) unvorsorget mit bere unde prianden. (1578). Krauses Arch. 2, 116.

proveisen? Ore afgod hadde in der hant eine rode proveisen unde einen bannerstaf. *Bothos Chr. f. 122 (nach der Abbildung ist es eine Art Schild) Frisch 2, 66a s. v. porveis (welches Wort in Leibn. 3, 89: an mancher stede storte De sele van dem lyve An mangen porveis unde kyve u. 3, 110: de wile de porveis was so drank erscheint und etwa „Kampf, Streit“, bedeutet; auch sthet in einem andern Mscr. dafür puney) meint, proveis sei soviel als probatio (mit dem Schild bewies man sein Ritter-Recht), woraus die „Pöbel-Aussprach“ Proveiss gemacht oder porveis, wie aus pugnatio, Puncis. Darin hat Frisch wol Unrecht; die Bedeutung des W. bleibt aber noch unerklärt.*

proveljår, n. Probejahr. Ic en sal nummer mer mit enigen troeste verlichtet werden, ten sy dat ic dy see bynnen dynen prouelyaer weder keren to der werelt. *Bok d. Byen f. 168a.*

proven, schw. v. (*aus lat. probare, frz. prouver*), kennen lernen, merken, wahrnehmen, ermeßen, proven vel denken, notare. *Voc. Engelh. perpendere 1 Voc. W. cernere, sen vel proven. das. vil drade se proveden, dat se hadden mit den Denen in der zee vil sachter strident den in erer have. Lüb. Chr. 1, 112; we dat se sin, weit god . . hir umme prove (denke, vermuthe) ik, dat it lose schalkes sin (1409). Livl. Urk. nr. 1650; wo dul (dumm) ik sy, ik prove dat wal etc. Theoph. I, 79; ik prove wol (ich halte dafür). Korner 99a (W.); bi den dingen, die gescheen sint, provet men, wat noch gescheen mach. Magd. Sch. Chr. 1, 15; vgl. 263, 26; 324, 17; na deme dat uns nu nicht anders van en weddervore, zo moste wi proven (überlegen, zusehen), wat wi to doende hadden (1379). Hans. Rec. 2, 217; hir up (darüber) begunde*

de konig to proven (*nachzudenken*) *Zeno* 693; *vgl.* 871. 1133; weret, dat me noch wot beters hir by proven unde dichten konde, dat me dat jo do etc. *Brschw. Chr.* 1, 133, 22; *bes. gern mit subst. Objecten verbunden, die Nutzen oder Vortheil bedeuten.* vnde die rad en kunde hir nenen vromen ane proven, men groten scaden. *Brem. G. Q.* 93; hir 10 prouede Gerd syn vordeel uth unde reet etc. *das.* 109; *vor allen: sîn oder dat beste proven, sorgen für das Beste, den Vortheil, Nutzen.* So bidden wi ju . . dat gy proven des 15 stichtes beste. *Theoph. I,* 212; des rades beste p. *Leibn.* 3, 459, 44; dar prôued gi vse beste vt, wor gi môghen. *Sudend.* 4, nr. 233; we beghe- 20 ret gi to wettende, wo dat de vngede stark ligen to veer sloten . . hir prouet des landes beste to. *das.* nr. 241; provet unse beste (*mit dem Capital*). *Z. f. Lüb. Gesch.* 1, 255; in allen tiden scholtu dyn beste prouen 25 *Navolg.* I, c. 25; vnde slugen erer vele doet; we dar do wech komen konde, de provede syn beste d. i. der *Flichende handelte am klügsten.* *Lüb. Chr.* 2, 498. — proven umme, *sich umsehen nach, suchen nach.* Is des nicht, so willen see prouen umme enen andren guden man, dem se de slote bevelen etc. (1375). *Hans. Rec.* 2, 99; se wolden proven umme enen 35 anderen heren. *Lüb. Chr.* 1, 224; prove geringe (*rasch*) um einen anderen heren. *Theoph.* 1, 753. — *versuchen, probieren.* In desseme orloghe provede oc de koning, wo dat he 40 dar mochte maken ene evenunghe, umme dat eme der helpere worden uppe de Sweden; des let he to sik komen den hertoghen etc. *Lüb. Chr.* 1, 189; vnde en openbarde vns nicht 45 allene de dynghe, de dar (*in der Hölle*) geschegen, mer he wolde ock, dat wy de pyne proueden vnde vnder- vunden. *Br. d. Cir.* 79; ock en schal nemand nyen Bremer beer uthforen, 50

idt en sy thovoren geprovet van den provern. *Brem. Stat.* 694.

provende, provene, *Präbende, Pfründe (der Geistlichkeit), ein rentables Amt.* De ungeradade suster ne delt nicht irer muder rade mit den papen, de kerken oder provende heft. *Ssp. I,* 5, 3; wo ryke nu dat stichte sy, heddick noch durer 5 provenden drei, ik geve se to jar al um ein ei. *Theoph. I,* 66; unde makede dar twelf heren proven unde deme proveste de dritteynde. *Lüb. Chr.* 1, 49; der domheren vordref he en del 15 ut eren provenen. *das.* 1, 153; hadden ene gerne van der provene geworpen. *Korner* 193c; grote proven unde canonyen. *Josef, V. d. 7 Tods.* 2611; provende efte renthe. *Münst. Chr.* 1, 103; so scal he (*der Pfarrer*) hebben sinen prouen als nascreuen steit. Int erste in den pinxsten 20 sammelt he botteren und eieren etc. (1443) *Falcks Staatsb. Mag.* 8, 667. *bes. eine Gabe, Unterhalt aus milden Stiftungen, die täglichen Portionen an Lebensmitteln.* Des morghens (*am Ostertage*) gift men der dekenynnen, wan se dat cruce brynkt vppe de 25 abbedyge vnde kundeghet dar mede de vpstandecheyt Christi, ene provende, dat is, en sculdere edder en scynke vnde den kosteren malkem twene penning. *Calenb. Urk. IX,* nr. 170; swe darto gheset wert, de on (*den Hospitalitern*) de provende delet, de 30 scal eyn licdelere wesen bi banne (1344). *Urk. d. hist. V. für Nieders.* 8, nr. 423; se hebben de proven, de nicht groit genouch gewest, mit vor- achtunge wedderum gesant. *Nies. Beitr.* 1, 199; eme konde an der pro- vene nicht genogen, de em ses mon- nike updrogen. *R. V.* 2535; des son- 40 dages scholde men ieglyken dubbele proven updregen. *Renner* 1, 30b; hebben beghund etlike provene to gheven armen mynschen to ewyghen tyden. *Lüb. Z. R.* 501. — *überh. Portion.* wann ein neuer wirth hoch-

zeit gibt, eine kleine präfen oder
stück fleisch (*dem Amtsvogt*) gegeben
zu werden pflegte. *Corp. Const. Old.*
VI, nr. 5, S. 15.

(*provende*), *provenbrôt*, *n.* Brot,
das als provende, proven gegeben
wird. Van den olden doden hebben
se in vortyden geuen achte präfen-
brott vnde 2 marck. *Old. Urk. v.*
1565; (in e. Urk. aus demselben J.
auch bloß proven genannt; Einkünfte
eines Pfarrdienstes: van den doden
achte prouen . . vnde de andern
prouen synt vor mynen tyden aff
gewesen). Item noch XX mark den
beckern, darvor prouenbroth vor de
armen scholen werden gebacken.
(1559). Dithm. Urk. S. 222.

provender, *provener*, *m.* Pfründ-
ner, der eine Pfründe, provene, ge-
nießt. (*Beschloßen*) dat men vorbat-
mer neyne provende in den hilghen
gheyste (*d. i. Hospital*) vorlenen,
vorkopen noch vorgheven schole, alle
de wile dar boven 24 provendere
ynne syn. *Hanov. St. R. 333; dat*
we H. B. to vnser prouender ent-
fangen. (1398). Lüneb. Urk. VII. nr.
876 u. ö. Man konnte in Klöster
und Spitäler sich mit einer mäßigen
Summe Geldes einkaufen und dafür
ein gewisses beziehen, sei es Wohnung
oder Kost u. dgl. (Das Kloster Blan-
kenburg nimmt ein Ehepaar auf) tho
proueners vnde by dem kloster to
blyuen de thydt eren leuendes. Old.
Urk. v. 1520; he was ein provener
by den schwarten monniken. Lüb.
Chr. 2, 662; Thiadricus de mark-
greue wort uordreuen . . unde wort
ein prouener to Meydeborch. Chr. d.
nordelb. Sachs. 29; vnd hebbent de
profener (im h. Geist) anghenomen.
Monum. Liv. 4^o, 76. — Dazu das
fem. provenersche. Dat wy Ghesen
B. to vnser prouenerschen entfangen
hebbet (1399). Lüneb. Urk. VII. nr.
825c.

provenprebende, *taut.* *Zusammens.*
— Ock gedenccken erer etlike, se 50

willen süluerkoken, kronen vnde da-
ler by hupen halen, dat se ewige
präfenprebenden darvan anrichten
vnde stiften können. *Gryse, L. B.*
5 fr. 19. Cc.

prover, *m.* Prüfer, Untersucher.
S. letztes Beisp. unter proven.

provest, *pröst* (*prawest bei Neoc.*).
m. 1. praepositus, Vorsteher eines Dom-
kapitels, Klosters etc. Hyr geit dat
capittel to rade einen bischop to
keisende. De provest nimmt das
Wort und spricht etc. Theoph. I, 46;
hyr steken se nu de hoveder tosamen
unde vorramet up einen, de dem
pröst nicht en behaget. das. 255;
we Ludolf, en prouest, ver Mettike,
en priorinne vnd al de samminge
des closters to etc. Sudend. 2, nr. 47.
— *2. Name für eine Art (großer?)*
Gläser, Humpen. (Vgl. in der Job-
siade: „Apostel nennt man große
Krüge“). II proeveste, VI hal[f]wassen,
VI wynglese etc. Mehl. Jahrb. 10, 90;
item des scenket men voert na wyn
in glesen vnde Emes beer in de
proeveste. das. 88. — 3. Name eines
eisernen Gerätes? Pro ferramentis . .
pro yserne boome, pro uno provest,
pro haken etc. Hamb. Kämmer. R.
p. 153.

provesti(g)e, *f.* Amt eines Probstes,
praepositura. Voc. Engelh. wan du
de provestige hevest, so schaltu my
gheven twe marc. *Lüb. Chr. 1, 136;*
myd unser provestige unde conventes
ingesegelen. Gött. Urk. 2, 48.

(*provestine*), *pröstine*, *f.* *Pröbstin.*
Vrouwe Margarethe, *proestine* der
werltliken kirken van Essende (1404).
Kindl. 3, 554.

provinge, *f.* Prüfung. Dusdanige
prouinge was dar vp der bruggen,
dat, wanner dar eynich vnrechtuerdich
mensche ouer gaen wolde, de vel
neder in de vulen stynkende vloet.
Dial. Greg. 241b; de prouinghe des
underschedes schal licghen in deme
rade. Lüb. R. 252.

profors (*profob*, *perfors*, *parvos*),

das frzs. par force, mit Gewalt, durchaus. Vnd tehen also pro fors vp den marggrafen in de stat. *Kantzow* 102; want de van Soyst weren also gestalt, dat se dat huis perfors hebben wolden. *Seib. Qu.* 2, 306; dat de van S. eme sus to spite vnd profors (*Var. profus*) im velde bleuen holdende. *das.* 2, 298; dat wil ick profoß lyden nicht. *De d. Schlömer Bog. Cb*; um eyn slimme dingk, dat de van Swichgelde mit parvos wolden vordedigen. *Abel* 202.

profose? — Hir aff XVI mark deme pernere to S. Merten, alze IX mark to dem wyne unde VII mark ome rede to der profoyse up synen breff. *Brschw. Chr.* 1, 279, 17.

pruckel, Kröte (prickel bei Ziegler). Men hefft ock diß jar weinich pruckele befunden, de ratten und hußmuse sint vast vorschwunden. *Neoc.* 2, 370.

prul, „dicke Geschwulst, Beule“. *Br. WB.* 5, 441. Beelphegor afgot, de dar is geschapen als en prul, de ene hut hefft in deme munde. *Diefenb. s. v. hochd. Gl.* der do ist geschaffen als ein zers (phallus.). — Beelphegor, proprie en rughe tydeke. *1Voc. Kiel.*

— *Das Wort prull findet sich bei Strodtm. als „ein Busch“; bei Schamb. prül „der Prügel“; prüll bei Strodtm.: „nichtsnutzige Sache“. et is man en prüll, es ist keinen Dreck werth. S. 169; ebenso Danneil: „altes schlechtes, zu nichts taugendes Zeug“. In diesem Sinne, namentl. olde prullen, noch jetzt im Gebrauch. Vgl. Br. WB. 3, 365.*

prume, Pflaume, prunum, pruum, pruym. *Dief. bes. westwärts im Gebrauch. Vgl. Kul.* — kerssebereren, prumen etc. *Leitfaden p. 16*; wann de wyden prumen dregen. *Tappe 197b*; 4 vate prumen wegen 196 & etc. *Fricse, Rekenk. (1658). S. 24.*

prunen, prünen, schw. v. schlecht, grob und eilig zusammennähen. *Vgl. Mundarten 6, 364.* — Gar gruwelik em (dem Wolfe im Kampfe mit den Käfern) do entgleit ein wind, dar-

van tobrast de vilt, den de hadde vor einen schilt vor synem hindern geprunet vast. *Pf. Germ.* 13, 477. v. 187; we da vele toretten plunnen krycht, De heft genaug to lappen unde to prünen. *Koker, S. 321. (Das Wort ist noch in lebendigem Gebrauche).*

prünen. Ist beschlossen worden. daß die schweine das ganze jahr hindurch, so lange als sie schaden auffm felde thun können, geprünt seyn sollen. *Falcks Staatsb. Magaz.* 4, 733; auch sollen die schweine absonderlich zur zeit, da die erndte beginnet anzugehen, mit jöcken angeleget werden. Wer ein solches versäumet, nemlich die schweine also zu prünen, der soll etc. *das.* Es sollen auch alle jahre 2, 3 oder 4 männer ernennet werden, die auf die zäune prünen der schweine und jocken derselben . . . achtung geben (*Verordn. v. 1722*). *das. 738.* — *Dies bezieht sich wahrscheinlich auf den Gebrauch den Schweinen einen Ring (ein Metallstück, das zu einem Ringe gebogen ist) durch die Nase zu ziehen, damit sie nicht wühlen, das s. g. swine-ringen. (Ist das W. mit dem vorhergeh. identisch etc. und gehören beide zu priem, preen, Pfriem?)*

Prusse, (Prutze, Prucze), Preusse. Prutenus. *Voc. Engelh. Pruczenlant. Prucia. ders. u. Dief.* — Prussenlant. *Lüb. Chr. 2, 289.*

(prussisch) prüşch, adj. preussisch. De pruschen heren. *Korner 200a*: rotscher, rochen, hekede vnde pruschen vlackfisch. *Lüb. Z. R. 453*; prusche grutte s. II, 161a.

prusink. cerevisia Dantısca, prusing. *Cat. Rost. f. H4*; „Prüssink, ein Danziger Bier, das hier im Lande viel gebraucht worden.“ *Dähnert.* vnd was overfloßt vpp deme rathuse vnd darvnder van win, prusingk, hamburger beer vnd kakebill (1564). *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 469*; einen excellenten prutzink, dede wercket vnd wol vp der straten gel gleysuren.

lath ist wol laxiren vnd die haßen *Hosen*) balde vploßen konde. *Brief* 1. 1563.

prüstelkrût, *Nieswurz*, elleborum. pruystkruyt, sanguinaria. *Teuth. u. Dief.*) 1 punt scrapebotter unde eyn ouliken prustelcrudes vnde eyn emer oldes bers etc. (*Mittel gegen Schweinekrankheit*). *Wolf. Mscr.* 60 p. 156d. — *Vgl.* prüstpulver. „Die Pflanze brauchen noch jetzt die Bauern bei Krankheiten der Schweine; sie verlangen es in der Apotheke unter dem Namen wrangekrût. Eine Art es anzuwenden, ist: ein Ohr des kranken Thieres wird angeschnitten und in die Wunde gepulverte Nieswurz einge-
rieben.“ *Mielck.*

prüsten, *schw. v. niesen*. ossire vel ossitare. *Voc. Engelh.* sternutare. 2 *Voc. W.* — gyschet en mynsche vnde wert dar na prustende, so, vorgehyt em de gisch. *Bok d. Arsted. f. 25*; make ene (*den Schlagsüchtigen*) prustende mit witter schaffonien vnde myt peper. *das. 33b*; vnde (*der Leibhengst des Herz. Bogisl.*) prustede vnd schnorckede vnd moste em kein ruter edder pert vp de nege khamen. *Kantzow 150.* — vnde ok wanner (*in einer Pest zu des h. Gregors Zeiten*) dat en mynsche prustede, darmede gaff he vp sinen geist. Hir vmme wanner dat en mynsche begunde to prustende, so lep en ander to vnde rep, god helpe dy. vnde dat is gekomen in ene sede wente in dessen dach, wanner dat en den anderen horet prusten, so secht he vord: god helpe dy. *Lüb. Passional f. 119c.* *Vgl. Mehl. Jahrb. 23, 155.* — *Scherzhafft*: weren ok do de borghere uppe den wichhusen myt eren hantbussen unde armborsten unde prusteden den vyenden under oghen. *Korner 234d (W.)*; do he dar vor quam unde vant de schutten darvor, de em under oghen prusteden etc. *das. 222b.*

prustinge, *f. Niesen*. sternutatio. *Voc. W.* Eyn prustinge effte eyn

fynneringe myt muscus ghemaket vordrift de gycht vt deme houede. *Herbar. f. 24.*

prüstpulver, *n. Pulver*, das zum Niesen reizt. sternutamentum. *Chytr. 344.*

puch, *Pochen, Trotz*. Do dat mandat kwam, lepen alle domheren to stat henvt, ungeyaget effte [ane] yennige wort, puch effte drowe. *Hamb. Chr. 466.*

puchen, puggen, *schw. v. 1. pochen*, schlagen, bildl. pochen, drohen, auf etwas trotzen, gleichsam aufklopfen als Geberde des Trotzes. wedder der papen missbruk mit grotem puggende to predigende. *Hamb. Chr. 52*; enem domheren steit tomalen öuel an vp dem predigstole so to puchende. *das. 510*; *vgl. 97. 198. 482. 539.* H. S. is dorch sin grote vnde mennichfoldige puchent vnde drowent in der hechte gebleven. *Sass. u. Holst. R. 147*; dat sulffe was dem adel sehr tho weddern vnd pucheden vnd scharreden sehr darvm. *Kantzow 222*; se pucheden (*die aufsätzigen ampte*) unde repen up den gemeynen mann ynn kellern unde boden. *Lüb. Chr. 2, 669*; itliche wurden vorzaget, de groot vor den heeren gepuchet hadden. *Ben. 694*; de monnike buwen und puchen up ere regel. *Protest. Gl. zu R. V. f. 163*; welche van strunsen vnde poggehn verzagen, die soll man mit et cetera begraven. *Vier geistl. Spiele v. 944. 2.* = üt-puchen (expellere, expulsare) plündern. Wi willen nu den riken de kesten puchen. *Brschw. Schichtb. 64*; (*unter den Bedingungen der Übergabe*;) ok en scholde he de stadt nicht puchen edder de borgere beschatten. *Lüb. Chr. 2, 314*; unde do he id (*das Schloß*) gepuchet hadde, do stickede he it an. *das. 2, 463*; *2, 108*; it (*Dassel*) wart gebrant unde gepuchet. *Leibn. 3, 255*; disse branden de kerken unde pucheden de kerken to R. *Brschw. Chr. 1, 62,*

24; do weren etlike cristen so girich uppe dat puchent unde schinnent der huse etc. *Korner 149a (W.)*; puchten den kerkhof by nachte. *Cod. Dipl. Brdb. I, 13, 105.*

pucher, *m. hochfahrender Mensch, Prahler.* puchgher unde snorker. *Old. Chronikens. 3, 73. vgl. puchhans.*

pucherie, *f. Plünderung.* Nemen einen hop koie . . und hadden ok vor der tid vele pucherie gedan. *Magd. Sch. Chr. 393, 28*; Item N. N. suspensus est propter nocturnalem pucherye et furtum. *Fidic. 1, 193.*

puchhans, *Pochhans, Prahler.* Wen de mechtigen und groten puchanse tho wedderworden kamen und ere anbringent gehört etc. *Protest. Gl. f. 178*; ein predikante, de stolt unde hoghferdich unde ein egensynnich Puch Hans syn wil etc. *das. f. 256.*

puck, *Puff, Schlag.* Do reppede he (*der Bischof*) seck uth dem wege. He frochte, om worden pucke unde slege. *Lüntzel, Stiftsf. 237, 286.*

puck, *eine Art wollenes Tuch.* Idt schal kein farver engelsch lackenn, kirsey, puck . . nettenn, idt hebben de warderers denne ere wardehrloth dar vor geschlagenn. *Lüb. Z. R. 487*; den frombden lackenn schoelen de wardehrers ein P vorschlaen, vp dat men erkenne, dat idt ein puck sin schoelo vnd kein engelsch. *das. 489.*

— *Wehrm. im Gl. setzt es gleich dem noll. puik, „das Beste, etwas aus-erlesenes“.* Ob mit Recht? *Vgl. ock scholen disse lackenmackers de puick-lacken vnd middellacken scheren tho 54 gengen . . vnd de segellacken tho 50 gengen (1560). Wism. Rathswillkürenb. f. 60.*

pückel? (*ist prickel = pricke zu lesen?*) ofte dar jenige münsche were und wolle fischen en dißer ouwe . . dat were mit pückeln ofte mit körven ofte mit jenigen dingenn, da men fische medo fanghen mögte. *Urk. r. 1523 u. Nov. 1, 603.*

pücker? (*zu pucken, Pucken, Bün-*

del? Schamb. s. v. also vielleicht Sackträger?) De pungers unde pückers, De tydet na dem beerkrugerne. *Koker S. 321.*

5 **pucknel**, *d. i. backenél, Helm.* Ein borst (*Brustpanzer*) vnd 1 kragel. 1 pucknel vnd 1 strythamer. *Wism. Invent. f. 132.*

puder, *pudél, fein gestoßenes Gewürz, würz, aroma, gewürz, puder . . aroma.* *Dirf.; vgl. gepuderte juche, jus aromaticum, embamma. Chytr. poider powder, cruyt gepolvert, species, aroma. Teuth. — XII 9. vor II pudel.* peper vnd puder to Rostock. *Kleinpin, Diplom. Beitr. 561 (vgl. pepper un puer, allerhand zu Pulver gestoßene Gewürze. Br. WB. 3, 379)*; negelkenn, engeuer, pudell, mandelen etc. *das. 487.*

puderbusse, *f. Gewürzbüchse.* 1 sauerne puderbusse myt eneme reuwech[t] 24 loet vnde 1 qwintin. *(1482). Lüb. Niederstadtb.*

25 **puffe**, *eine Art Brot, pof oft pufferbrood, panis albus, spongiosus. K. Vgl. puffer. Br. WB. 3, 370.* Wech ein veerdup weyte 2 daler gelt, s wecht ein $\frac{1}{2}$ stüvers poffe $\frac{7}{8}$ loet wo duer de last, als de puffe 5 loet wecht? *Friese, Rekenk. p. 90.*

puffen, *schw. v. mit einem puffer hörbar schlagen.* dat herte im leue puffet vnde schleidt em glick an et ohr. *Gryse, Bothpred. J 1a*; ane alle twiuel hefft Jonae dat herte im leue gepuffet, dewile he sick schüldich wüste. *das. K 2b.*

puge (*puche?*). „*Polster, schlechtes Bett.* ok synt dar twene pughen, de grotesten schal Ghereke unde de andere Corde (*bekommen*). *Brschie. Testam. r. 1394; noch jetzt im Brschie. Brinckm. 2, 455.*“ it. noch 1 arge pughe mit eme argen howetpol. *Wism. Inc. f. 60. Vgl. Br. WB. 3, 370 s. r. puuk. „ein altes schlechtes Bett (Richey im Nachsch.) Im Hannov. puche, ein Bette, Polster. Die Engländer haben ein Wort pucker, welches*

einem Kleide oder Stücke Zeug
braucht wird, das, weil es nicht ge-
sam ausgestopft ist, in Falten
ammen fällt. Welche Bedeutung
sehr wohl zu puuk schicket; da
nichts anders ist, als ein aus Man-
an genugsamen Federn in Falten
ammen fallendes Bette.“ „puch
in mehreren Theilen der Allmark
cht den Nebenbegriff des Schlechten,
ndern bezeichnet das Oberbette, auch
nn es in dem besten Zustande ist.“
anneil S. 271.

pül = pôl. s. oben.

pule, f. Hülse, Schote einer Frucht.
ele, pericarpium. Dief.; puele, peli-
rpium, folliculus seminis. Kil. (Noch
tzt üblich.)

pulen, schw. v. die pulen, Hülsen,
choten von der Frucht abmachen
setzt gew. ütulen); daher klaben,
it den Fingern langsam und müh-
losmachen (z. B. das Fleisch von
en Knochen); überh. eine mühsame,
ngsam von Statten gehende „tiepelige“
Arbeit verrichten. Vgl. Br. WB. 3,
72. Ictheswelke worden grepen, dede
adden de kisten (Almosenbüchsen)
uld (Geld herausgekläubt) myt lym-
ruden der deve. Lüb. Chr. 2, 334;
nde oft he stede in syner nesen pulet
herumcühlt, bohrt). Bok d. Arsted.
f. 27b. — Kort raet de is hir de
beste. Wy laten unse lange pulen,
Unde grauen hir ene depe kulen.
Schaeksp. f. 60.

puler, m. In der Stelle, Redent. Sp.
1129; den bruwer unde den multer
. . Den oltbodyter unde den puler, den
sleper unde ok den vuler etc. kann
freilich puler den bezeichnen, der zier-
liche Arbeiten macht, (vgl. Brem.
WB. 3, 373: puler, ein Klauber, der
bei einer feinen Arbeit, wobei viel zu
klauen ist, sich keine Zeit und Mühe
dauern läßt; pül-arbeit, eine subtile
Arbeit), wahrscheinlicher aber bezeich-
net puler den, der mit keiner Arbeit
recht fertig werden kann, einen Stüm-
per; steht also nicht im Gegensatz zu

oltboter, sondern ist mit ihm sinn-
verwandt. Darauf führen nemlich die
Glossen: puler, vel vordorven mester,
ignavus. Voc. Engelh. ebenso bei Dief.
5 s. v. ignavus; puylyre, vordorven meyster,
ignavus; puylerie, ignavia. Teuth.
— ignavus ist aber im mlat. oft =
ignarus, und wird mit unvetende,
(geck, thum, stump) etc. glossiert.

10 pullkröch, m. eine Bierschenke.
neen radmann schal in den püllkrögen
to lage sitten. (Nach Dähnert in den
Greifsw. Stadt-Statuten). zu pulle,
aus lat. ampulla, große Flasche, bes.
15 von Bierflaschen; (vom Weine sagt
man lieber buddel); daher: pullen,
pülken, die Pülle oft vor den Mund
nehmen. Vgl. Br. WB. 3, 373.) —
Siehe indes pilkröch.

20 Pullen, Apulien. Apullia, Pullen-
lant 1 Voc. W. Pullentlant, 2 Voc.
W., dat lant van Apollien. Voc. L.
Vgl. Dief. und orloghede up den
koning van Pullen. Lüb. Chr. 1,
25 33.

pul-, polmet, pulmte, pulmpt, n.
Pult (zum Auflegen der Bücher etc.),
pulpitum, pulmet, 1 Voc. K. polmete
Voc. L. pulpt 1 Voc. W. lampium,
eyn pult, eyn lector pulmet. Dief.
30 n. gl. analogium, pulmente. 1 Voc.
K. — Ein predikante hadde ein pul-
met fur sich stain, dair hadde hei
ein boick up liggen. Münst. Chr. 2,
93; uf dem chor achter dem pulmete
35 . . do das nie pulmet uffgerichtet
wordt. das. 3, 189; de seste funt-
groue des lydendes Christi is de be-
trachtunge des pulmptes, des bokes
vp dem pulmpte . . dat pulmpte is
40 dat cruce. Funtgr. f. 16; de kemener
soll im chore de ordenunge schriuen
ahn dat bredt, so midden im chore
by den pulmete tho hangen plecht.
45 Hoyer Urk. II, nr. 197 S. 115; II
lutke taffelen vnd eyn schap, 3 pulmpt
vnd 8 sthule. Wism. Inv. f. 132.

puls, lat. pulsus, das Anschlagen;
bes. das Anschlagen der Glocken, Ge-
läute. Ock scholen de klockenluder

luden dre vulle pulse. (1500). *Wism. Krämeramtsb. nr. 9.*

puls. „Stange mit einem daran befestigten Holzklotze, um Fische ins Netz zu treiben. Die Fischer sollen 5 fischen mit ihrem Stor und Stechhamen, Warden und Weidenkörben und Hacken und Pulsen. Über Fischerei in der Roer (1336—1356), verhöchd. bei Lac. 7, 3. Vgl. *Kil. polssen, pul-sando pisces in rete adigere, pols-stock; Stürenb.: puls, pulsstock.*“ (Woeste.)

pulver, m. Staub. He en sat of en lach nummermeer (in den choer), 15 mer he stont altoes recht vp . . dat mach men bewisen in sinen stole, daer de puluer dichte ghetreden was. *Bok d. Byen f. 120c.*

pumpeke, pumpe-, pompekule, 20 *Keule, Stange, um ein (Fischer) Fahrzeug fortzustoßen oder um im Wasser ein Geräusch zu machen, damit die Fische ins Netz gejagt werden. contus Voc. Engelh. 1 Voc. W. (contus est virga piscatoris, pumpkule. Brevil.); vische-, pumpekeule. Dief. s. v. contus. (Vgl. pump, pumpel, pumpstock, Stößel, Stampfer. Br. WB. 3, 375; pumpel, Mörserkeule. Schamb.) Das-* 30 *selbe ist wol plumpeküle, eine lange, dicke Stange, die beim Fischen zum plumpen gebraucht wird. Br. WB. 3, 345.*

punden, schw. v. wägen. De punden 35 sweret dessen eyd . . dat gy willen rechte punden etc. Ok is one secht, dat se schullen nycht mer nemen wen 1 d. vor dat puntswar to pundene. *Brschw. Urkb. I, 94, 36;* 40 *de dregere, dede pundet unde amet, sweret dessen eyd . . dat gy malkem rechte amen vnde rechte punden. das. I, 95, 38.*

punder, m. 1. eine große Schnell- 45 *wage; lat. pondarium; pun-, pondel, pun-, ponder, statera, trutina. Kil. Ggs. wage, die Wage mit 2 Schalen, libra. S. Sartor. Hans. Urk. II, S. 40 u. 202. — Possunt eciam alia*

vendere cum pondere et besemere et cum punder etc. (1203). Hans. Urk. II, p. 12; dat es te wetene, dat het ne gheorlouet niet vortwart 5 meer den tolnare van Brughe, dat hi weghe bi pondre, ne ware hi sal weghe alene bi scalen (1282). das. 121; so we wert begrepen mit valscher waghe, de schal beteren mit sestich schillinghen vnde we so hetet enen valschen punder, de schal oc beteren mit sestich schillingen. Lübb. R. 311; (vgl. Rig. St. R. p. 184;) 10 liker wis isset ock vmme de elen. vmme den snor vnde vmme den punder. das. Not. 4; neman en sal wegen med sinen egenen punderen (1360). Livl. Urk. nr. 982, 4; getuget mit ereme ede, dat dat solt 15 hir gewegen wart mit unsem punder sunder argelist (1385). das. nr. 1217; dat se willen dat solt hir so gewegen hebben also to Darpte und wilt hir hebben einen punder (1407). das. nr. 1726; dat solt schal men wegen in dem punder. (1330). Russ.-livl. Urk. 54b; vgl. 97b; vor enen punder ad sal truci (l. ti) nandum (1382). Hamb. Kämmer. Rechn. I, 346; vgl. I, 281. — 2. ein Gewicht von einem halben 20 livländischen Pfund (Liespfund). Qui habet pondus, quod punder dicitur. si levius est vel gravius dimidio talento Lyvonico, quam esse debeat. 25 statim corrigat pondus (1225). Livl. Urk. nr. 77, 14; volumus, quod pondus, appellatum pundare, in publico loco sub fida custodia ponatur, ut ad illud eis libere pateat aditus, si aliqua voluerint ponderare (1294). 30 das. nr. 554.

punder, (entstellt aus poignard?) *Dolchmesser.* Wen de knechte thosamende kamen, dat alseden (alsdann) 45 de schaffers mögen flitich upsehend hebben, dat ein jeder sin mest offte punder möte van sick leggen. *Zw. zu d. Hamb. Z. R. 3. (der Herausgeber: schwerer Stock, Todtschläger?)* **punder, m. der (öffentlich ange-**

*ellte) Wäger. De pundere sweret
essen eyd. etc. Brschw. Urk. I,
4, 36.*

punderen, *schw. v. mit dem pun-
er wägen. ponderen, pondelen, pon-
erare, trutinare etc. Kil. vnd durch
nsernn geswaren weger pundern vnd
regen laten etc. (1536). Wism. Zeugeb.
p. 393.*

pundich, *adj. wichtig, vollwichtig.*
enes borgheres bute van Goslere is
drittich schillinghe luttaker penninghe,
sin werghelt is achteyn punt pun-
digher penninghe. *Gosl. Stat. 85, 17.*
(*p. p. die man pfundweise gibt und
rechnet, l. p. die man schillingsweise
zahlt.*); den scepenbaren vrien luden
gift man drittich schillinge to bute
— **pundeger** penninge, der solen
tvintich schillinge ene mark wegen.
Ire wergelt sin achtein punt pun-
deger penninge. *Ssp. 3, 45, 1 (nach
der Bestimmung Karls d. Gr. daß
ein Pfund 20 solidi oder 240 Pf.
gelten sollte. Grautoff, Hist. Schr. 3,
15); wettet, dat men den vruwen (die
van ungeluckes wegen vom Wagen
gefallen oder todt getreten sind) half
wergelt gift, dat sint negen punt
pundeger penninge, de weren so gud
alse negen mark. Bruns Beitr. z. d.
d. Recht. p. 180.*

punge, *ein Kraut. veronica Becca-
bunga L.? ponge, waterponge, cepaea.
Kil. Weme de kne swellen, de schal
nemen eyn krud, dat het punge.
Wolf. Mscr. 23, 3 f. 121b.*

punge, *„Beutel, kleiner Sack“. Däh-
nert u. Strodtm. p. 171. — Br. WB.
3, 377. goth. puggs (marsupium). ags. 40
pung. — It. noch 1 punghen myt
1 bressen (Brosche). Wism. Inv. f.
50; do he (der Räuber) by dat bedde
stilliken quam Vnde den pungen myt
dem golde vornam (den der Eremit
unter seinen Kopf gelegt hatte), de
vrome man dat sach, to deme gaste
he do sprach: nemet en wech. Josef,
V. d. 7 Tods. 4056; twe pungen
mith siluer gelt. Old. Urk. v. 1529. 50*

*Vgl. Br. WB. 3, 377. Dazu Demin.
pungeken. it. V puncken, II schappe.
Wism. Inv. f. 92.*

punger (*Sackträger? oder = bun-
ger, Pauker, Tromler?*) De püngers
unde de pücker de tydet na dem
beer kroge gerne. *Koker S. 321.*

punt, *n. 1. Pfund, talentum, ein
Gewicht von wechselnder Größe; in
der Geldrechnung: Zahlpfund. „Ein
Pfund Silber wurde ursprünglich bei
Franken und Sachsen zu 24 Schil-
lingen oder 288 Pfenningen berechnet.
Doch schon Karl d. Gr. setzte fest,
daß es in der Geldrechnung, als Zahl-
pfund nur 20 solidi oder 240 Pfen-
ninge gelten sollte. Dabei blieb es
auch.“ Grautoff, Hist. Schr. 3, 15. —
Sleidt ein man deme anderen ein oge
uth, dath modt he beteren mit 21 m.
4 sz.; 20 m. schul hebben de kle-
ger, und dat pundt (also 1 m. 4 sch.
und da 1 mark = 16 sch. ist = 20
sch.) dat gerichtete. Lüb. R. 580. punt
grote. 1 punt (fläm.) = 20 sch. à 12
grote = 240 grote etc. Mantels,
der hanseat. Pfundzoll, S. 8. — 2. „die
Quote einer Summe überhaupt.“ — Hom.
Ok sal dar varen jegelik man mit
sime herren . . oder he sal die vart
losen mit deme tegeden punde, dat
he jarliques van eme hevet. Lehn.
Art. 4 § 2; den tegeden schilling
oder punt. das. Art. 46 § 2. = punt-
swärs s. Woeste in d. Z. des Berg.
V. 9, 4.*

punte, *Ponton, Transportschiff. pont,
eyn schyp toe beyden eynden apen,
Teuth. verschep to beyden syden apen,
dat heyt eyn pont, ind eyn verschep
an den rueder eynde toe ind an den
vordersten eynd apen, dat heyt eyn
pyper. ind beyde dese scheep heiten
podonium. Ders. ponte, ponto, navi-
gium, quo amnes trajiciuntur. Kil. —
He leet de ruyter mit punten over-
setzen. Ben. 417; vnd dat Ike hadde
ene burdinge, dat is ein stark schepe
als ein punte, dar er siene perde
mit auer furden. Old. Urk. v. 1549.*

Der ein solches Fahrzeug fährt, heist punteker. *Münst. Chr.* 3, 82.

punte = putte? unde ere suster-nen unde punte werden vul waters van den riveren de dar dale vallen van Ebron. *Ludolf v. S. c.* 23.

punt(e), n. sehr häufig = punct. — Int erste vp dat pünthe, dat vns de greue ende sine stede besegelt hebben etc. (1372). *Lüb. Urk.* 4, nr. 176; dusse breif word voltogen mit velen artikelen unde punten. *Brschw. Schichtb.* 52; dessen breff in sinen artikelen unde puntten holden. *Gött. Urk. II, nr.* 248; dat wil wi gerne don na unser macht in dessen punten unde ok in andern punten (1412). *Livl. Urk. nr.* 1921. — als fem. (= dem folg. p., mit dem es ja ursprünglich einerlei ist, aus lat. punctum). dat ein jewelik dar bewisinge bibringe na der punte also vovscr. steit. *das.*; item dat me na den twen jaren de munte uppe ere olden pünthe brechte unde na der olden wonheid gude penninghe sloghe (1373). *Hans. Rec.* 2, 74.

punte = frzs. pointe, (Spitze), Ziel. to guder punte, zu einem befriedigenden Ziele, in gutem Zustande. Se mosten geuen 60000 m. lubscher munte. Dar mede brochten se dat to guder punte. *Hamb. Chr.* 208; hyr na, up dat alle dynk to guden punten wedder queme. *Lüb. Chr.* 2, 157; doch quam dat wedder (wieder) to guden punten. *das.* 2, 189; aldus wart dar besloten, dat alle ding scholde stan in guden punten ane vorsumnisse wente veerteyn daghe na paschen. *das.* 2, 222; weme syne bene syn stedes sere, de is nummer in guder punte. *Koker, S.* 326. Auch ohne den Zusatz güt. To deme stryde reddden sick do de wepenere menliken unde schurden (machten blank) ere harnisch, unde alle ere wapentuch makeden se to punte. *Korner 19d (W.). Vgl. Oudem.* te poente, juist van pas; te p. bringhen, maken, in orde brengen, maken. — Vgl. pünthe,

eine zierliche u. ebene Form u. Stellung solcher Dinge, die sich fallen kehren u. wenden lassen. de huwe, de dook sitt eer recht in de pünthe, sind ihr sehr nett und eierlich aufgesetzt u. angelegt. den mund in de pünthe teen, sich mit dem Munde zieren wollen, die Lippen eben zusammenziehen. *Dähnert.* pünthe, Spitze. Davon kommt: den mund in de pünthe trecken. *Strodtm.* dat munden in't punken teen, den Mund spits zusammenziehen. *Br. WB.* 3, 378. (Dafür sagt man auch: den munt in de prüm setten; u. bildl. den snüt prümen, prümsnüt = die Nase rümpfen).

punteborer, m. Steuereinnehmer. Vp macht desser eyndracht zind de vortg. puntteborers vor vns gekomen. *Fahne, Dortm.* 2, 209. Vgl. puntinge. punten, schw. v. (= pointieren) festsetzen, bestimmen, abschätzen. Were ok zake, dat genich stad hir nicht tho doen wolde alze ze ghepüntet vnde gezat worden van den anderen steden etc. (1368). *Lüb. Urk.* 3, S. 705; eynd die den anderen aenspricht, dat hie oen eynd wond gesteken hefft, die die schepen gepuntet hebn, des hie niet en lyden en wolde umb C. gulden etc. *Wigands Arch.* 4, 421.

puntgelt. „pecunia libralis, eine Abgabe, welche zuerst 1361 Sept. 7 zu Greifswalde, dann 1367 Nov. 11 zu Köln von den Hansestädten beschloßen wurde, um die durch den Krieg gegen Dänemark verursachten Kosten aufzubringen. Er betrug einen Groten von jedem Pfund Groten Werth, und sollte erhoben werden: in ener jewelken stad, dar men uthe der havenen seghelt van den steden, de in dessem verbunde begrepen sint. Kumpt ok we van west wart, unde is utghe-segheld, dar he neen puntghelt heft ghegheven, de schal sin puntgheld to Hamborch gheven. Der ingenommene Zoll sollte aufbewahrt und unter die gemeinen Städte, welche Kriegsschiffe ausgerüstet, vertheilt werden.

368 Oct. 6 wurde Hamburg, das bis-
 er dem Verbunde beizutreten gezügert
 atte, die Erhebung des Pfundgeldes
 estattet.“ Koppmann, Hamb. Kämml.
 R. I, LIX. Vgl. Mantels: „der im
 1367 zu Köln beschlossene zweite
 anseatische Pfundzoll“ Lüb. Prog.
 862. — Umme desse koste (Kriegs-
 kosten) the dregghende, zo schal een
 iewelk kopmann gheuen van synem
 ghêde pundghelt, also van enen gi-
 welken punde groten enen groten,
 van zes lub. marken veer lub. pen-
 ninghe . . vnde des ghelikes scholen
 de schipheren van eren schepen half
 pundgheld gheuen . . vnde dit pund-
 gheld schal een iewelk kopman vnde
 schiphere vt gheuen . . by synem
 eede (1368). Lüb. Urk. 4, S. 705;
 en grot dach sal wesen to dem Sunde
 achte dage na S. Michaelis dage,
 und dar solen se komen van allen
 steden vulmechtig, und dar sal men
 dann alle dat puntgeld van dem so-
 mer van allen steden bringen, und
 dar sal me et dann delen (1368).
 Livl. Urk. nr. 1049; communes merca-
 tores defendendo contributionem li-
 bralem, proprie puntgelt, ab omnibus
 mercatoribus colligere . . in hunc
 modum, quod pro qualibet libra
 grossorum Flandrensium unus ster-
 lingus de Anglia, et pro V marcis
 Lubic. III denarii Lub. solvi et re-
 cipi debent (1376). das. nr. 1119;
 gy weten wol, dat dat puntgelt dar
 umme upghesat wart, dat me de see
 mede vreden solde (1380). Hans.
 Rec. 3, 114; umme dat puntgelt, dat
 in den steden bi der see upgenomen
 wert, hebben de stede gesproken,
 und sint des eens geworden, dat me
 dat to der nagesten dachvart to der
 rekenschap bringen schal, vnd vurder
 daromme spreken, eft not si dat
 lenger uptoborende (1401). Livl. Urk.
 nr. 1597; dat puntgelt, also men
 gevê 4 lub. penninge vor 1 punt
 groten (1402). das. nr. 1602, 21;
 eens geworden, nien puntgeld mer

up to boren umme manigerleie ge-
 brekelicheit willen. Int irste, dat
 vele lude in dessen landen, beide
 geistlick unde wertlick, sint, de des
 puntgeldes nicht utgeven en willen
 (1402). das. nr. 1602.

puntich, adj. geziert, kokett. Vgl.
 Br. WB. s. v. Wen ik ein megdken
 seh so püntig darher gahn. Lauremb.
 2, 671. (s. oben punte.)

puntinge, genau bestimmte Zeit,
 Termin; Steuerfestsetzung, Vermögens-
 steuer (in Dortmund). Ich erkenne,
 dat ich vnd mine erven den borger-
 meisteren schuldich synt 154 mark
 penninge . . van twen punttingen
 van myner erfale, der eynde geleden
 is. Fahne, Dortmund. 4, 253; den ghen-
 nen, de wy gevoget hebbet to borende
 vnser stad punttinghe . . de ere put-
 tinge (= punttinge) to rechter tyd
 nicht en hebbet betalet. (1400). das.
 2, 209; die grote stades denste, dat
 puttinghe eder schot. das. 203; v. Höv.
 Urk. 36: puttinge.

puntliken-, kes, adv. püntlich,
 genau. unde hopeden, dat de her-
 tige noch alle artikele beleven
 scholde umme des menen besten
 willen; mer se mosten puntliken dar-
 mede varen. Lüb. Chr. 2, 197; ende
 elke worde weren dar puntlike en
 vullencomelelike gescreuen. B. d. Byen
 f. 171d; nu id leider aldus gaen sall,
 so dunket uns nutte wesen, so men
 dat puntlikes bibringen mach etc.
 (1402). Livl. Urk. nr. 1602.

puntswar, -swares. ein Gewicht
 von drei Centnern (300 ð, oder auch,
 da der Centner nicht überall gleich
 schwer war, 308 oder 310 u. m.).
 „Die Fuhrleute rechnen allhier das
 ð schwer zu 22 Lies-ð = 308 ð.“
 Brem. Münze v. 1772. Das ð schwer
 wurde in Bremen auch Landfracht
 genannt. Auch der davon zu zahlende
 Zoll heißt puntswar. — Lecget twe
 gaste ere gut to samene, vnde dat
 horet en beyden al like vele to, vnde
 hebbet achte punt swares (lat. habent

VIII pund gravis), vnde willet se varen to der ze, en iewelk erer de ghift VIII penning to tollen. *Lüb. R. 223*; he schal eme (*e. Todtschläger*) helpen und entfan one in sin schep. Is dat schep vorladen (*überladen*), he werpe ut ein punt swares vor sine stede (*Ende des 13. J.*). *Livl. Urk. nr. 593*; dre pennynges van eneme pund swares, dat sy want, lynneward, ledder, koper, ysern . . edder welkerleyge dat pundswar ys (*1390*). *Lüb. Urk. 4, nr. 519*; vifteyn tunnen beres vor ene marc (*als Frachtilohn*), sesteyn tunnen note vor ene marc, viftein puntswares vor ene marc. (*1330*) *Brem. Stat. 163*; alle gud, dat to schepe (*nach Oldenb.*) kumpt to edder van, so gift dat punt swars III sware, *Fries. Arch. 1, 473*; van 1 $\frac{1}{2}$ swares, potte, ketel, pannen . . ef al metal III dt. *Wigands Arch. I. H. 3, 52*; item van enen korf vysschen, dat een pund swaers ys, 6 dt. (*als Accise*); van enen haluen punte swars III dt. *das. 3, 47*; van eynen punth swaerss an specke, bulck, stynt, leder ind dergeliken (*als Wagegeld*) 4 dt.; it. van twen hondert punt 3 dt. . . It. van eynen punt swaerss an vlasse 9 d.; it. van CC punt 6 dt.; it. van C punth 3 dt. . . it. van XX punt idt. *Dorst. Stat. 193*; *vgl. Fahne, Dortm. II. nr. 381*; wen unse borghere voret van Luneb. to Tzelle allerhande ledder, kalk, botteren, stocvisch . . koper . . giff neynen tollen to Tzelle noch allerhande pundswar. Van hardeme korne, van hoppen, van honneghe, van olye, van bere, van swynemen smere, . . jowelk pundswar vortollet men myt $2\frac{1}{2}$ d. *Brschw. Urk. I, 116, 185 u. 186*; iowelk puntswar vertollet me mit driddehalveme puntsware. *Leibn. 3, 440, 3*; de giff neinen tollen noch allerleie puntswar. *das. 440, 2*.

punttal, na p. *pfundweise*. Dat (*Gut, das ein Schiffer in der Noth geworfen hat*) scal man rekenen na

punttalen; wat punt III mr. wert edder beter, des scal en punt gan vor twe etc. *Rig. St. R. p. 195*.

punttol, *Pfundzoll, Abgabe von den Werthe der verschifften Waren?* = puntgelt? De koningk van Palen quam to Dantzke mit velem volk . . hir umme vruchtete sik alleman dat he de stad wolde overvallen unde nemen to sik den punttollen unde de molen, dede in vortiden weret des ordens. *Lüb. Chr. 2, 315*.

pupelpogge, *bildl. ein Knauser der nichts oder werthloses gibt. Eyn spylder (Verschwender) to der werlijde eyn pupelpogge in der almissen. Lü. Gebett. f. Dd 8. Ist das W. zu vergleichen mit puvogel (= pûp-, pupelvogel?) „So nennen die Bauern des Wiedehopfs, entweder wegen seiner stinkenden Unflätigkeit, weil er sein Nest aus Koth macht, oder von seiner Stimme; der letztern Ursache wegen heist er auch bei den Landleuten puup-oss; der ersteren wegen nennen ihn die Niederländer kackhan; (kackhan Dief. s. v.). Br. WB. 3, 366. — Oder ist es = westf. puilpogge. Kaulfrosch, Froschlarve?*

pupen, *schw. v. pedere*. Dar meynet mennych, he wyl pupen Un bedeyt de gantze broeck. *Koker, S. 378*; du werst hir nicht van maken können. sunder in de hasen pupen. *Staph. II¹, 212*.

pûr, *adj. rein, bloß. pur vel daer. fyn, reyne, clarus, purus. Voc. Engelh. unde (were) van purem hate geschen. Korner f. 45c (W.); pur ketterya. das. 222d*; in purer bedreginge. *das. 230d*; *als adv. vollständig, ganz. Isegrim lach unde swêch pûr stille. R. V. 2694*; pur vnde lutter vmmegades willen. *Mekl. Jahrb. 12, 378*.

pûrliken, *adv. rein, vollständig, ganz, nur, bloß. Vp dat de dynges purlike claeer schynen. Br. d. Euseb. 44b*; luterlichen ind puyllichen. *La-combl. 3, nr. 813*; de gnade bedecket nene drogene vnd alle dinc

verket se purliken dorch god. *Na-
volg. 3, 59*; purliken vmme der stades
beste willen. *Dorsten. Stat. 184*; pur-
yke vmme goddes willen. (1386).
Cod. Benth. nr. 120.

purren, *schw. v. mit einem spitzen
Instrumente in eine Sache stecken,
oder in ihr herumwühlen, bildl. an-
schüren, reizen. reytzen, hyssen, por-
ren, provocare, instigare. Teuth. Vgl. 10
Br. WB. 4, 379.*

purtader, *f. Pfortader. De purt-
ader em burst, wor he stund edder
gink. Lauremb. 2, 365. (der medic.
techn. Ausdruck ist von L. komisch 15
verwandt). Vgl. Br. WB. 6, 240: de
purtader brikt em, er läßt einen
lauten Wind streichen.*

purtor = porter, portenere, Pfort-
ner. Die thorenlude, puertere ende
wechtere. *Lacombl. 3, nr. 675.*

purvar, *adj. purpurfarbig? Vor
(vorne) was he (der Vogel fenix)
puruar, vnde an deme tzagel was he
rosenuar. Alex. f. 51.*

pussel, *Büschel, Federbusch? . .
clage iw, dat S. knape my vor Lune-
borg rofikien nomen heft en perd
van sesteyn marken myd enem pusze-
len (1395). Sudend. Urk. 8, nr. 52; 30
1½ mark. 3 sch. für 16 pusseln (in
Braunschweig von pusselmekern ver-
fertigt.) Brschw. Cümmerei-Rechn. v.
1475 (wegen der Belagerung von Nuys).
Vaterl. Arch. v. J. 1844. S. 105.*

pusse, posse, Posse, Schelmstreich
(= *ndl. boetse, bootse? res ludicra.*
Kil. S. Weigand s. v.) — *vastel-
auendes pussen ryten, lose zoten vnde
fule fratzen. Gryse, Spiegel f. G 4; 40
he wolde em einen pussen wedder
dar vor ryten (1571). Wism. Protoc.;
ehne vorwunderde nicht (nichts) mehr,
alse dat N. solche ynwarhafftige er-
dichte pussen moge hervorbringen. 45
Wism. Zeugeb. z. J. 1543; ein erbar
radt, so in groter vorwachtunge stundt,
wo de poße geraden (Freibeuter bei
ihrer Beutetheilung zu überraschen,
gefangen zu nehmen oder zu tödten etc.) 50*

*Neoc. 1, 536; eyn arbedsman pre-
digde up gewisse dage, dat men bote
doen scholde und blotte . . kam her-
nach int markede tho M., wolde dar
5 ock bloden predigen, dar aver Boie
sine putzen merkede, dar ehn to
schanden makede etc. Neoc. 2, 323;
wat averst selßen pußen in dußem
bocke weren, lathe ick vahren etc.
v. Hövel, Chr. 10. „possen sind ge-
drechselte Puppen, und Bossen-(Pos-
sen-)spiel ist erst das Puppenspiel,
dann die Nachkomödie, das Scherz-
spiel; weil nun die Puppen dabei an
15 Seilen hangen und ihre Bewegungen
von oben geleitet werden müssen, wer-
den Possen gerissen.“ Dietrich in
Hauptz Z. f. d. A. 10, 220 f.*

pust, Polster, gepolstertes, gestopftes
*Küssen, pulvinus. Dief. It. enen pust.
Wism. Inv. f. 71; 3 rode puste, dar
synt noppen inne. das. f. 121; 3 puste,
de synt gestoppet mit rehar. das. f.
122; (enen vedderpust. das. f. 123;
25 II rode stulpusthe. das. f. 134;) it.
4 orkussen, it. 8 rode puste. das. f.
40; it. noch in ener andern tunnen
3 sidene kussen, it. noch 1 slap-
laken, it. 3 rode puste vnde noch 1
stolkussen. das. f. 20; 3 olde stol-
kussen, 1 old benckpole, 1 pusth,
3 houetkussen etc. das. 268; it. noch
6 puste vnde 13 kussen to stolen.
das. f. 22; 6 beddekussen, 3 nighe
35 pusthe etc. Wism. Zeugeb. v. 1532 f.
110; ein badekappe mit dem budel,
1 deken, 8 stolkussen, 4 pusthe, 4
kussenn, eyn bedde etc. das. v. 1539,
f. 572; unde eyn wyt kussen unde
40 10 pusthe. Testam. v. 1398: her H.
to s. Michele gheue ek den roden
pust unde 1 gropen. Testam. v. 1383
(Brinckm. 2, 457); in keine weke
syde leggen oder vppn hogen pusth
setten. Wism. Urk. v. 1557. — Auch
mitteld. z. B. . . bangkpfoln vnde
pusten (1455). Germ. 20, 325, 31;
noch eyn böse banckpfoel vnde eyn
böß puste. das. 36.*

püst, m. das Blasen. de wint vnde

de pust der duuele de is en entyegen. *Serm. evang. f. 38d. sin (des Teufels) pust maket loschede kolen bernende das.;* en voghe (*klein*) pust des windes to sleit dat (*Spinnengewebe*) *das. 184b;* de pust entfenget dat vûr. *das. 225.*

pûsten, schw. v. blasen, flare *Voc. Engelh.* Du en scalt nicht pusten in den beker alse de kok in de kellen. *Zucht. f. 2;* du en scalt nicht (*beim Trinken*) na pusten als ein bere. *das.* und hadde den munt open, als he dat vur pusten wolde. *Magd. Sch. Chr. 25, 15;* wor me syck warpet myt brenden, Dar pustet de düvel in de kole. *Koker, S. 335;* unde (de swine) myt ereme grinsende unde pustende. *Korner 60a (W.).*

pûster, m. ein Blaserohr oder (kleiner) Blasebalg, um das Feuer anzuwenden. *focular. Dief. n. gl. follis. Voc. Engelh.* Item vor enen pûster . . wanner se lodet (*löthet*) den graven steen. *Brem. Jahrb. 2. 283;* 1 brathsped vnde 1 puster. *Wism. Inv. f. 51;* do de meyster let blasen myt groten pusteren dat vur, to smeltende de materyen etc. *Korner f. 173b (W.);* eyn grot vnbehende blasebalch Is dem klenen pûster overpaget. *Koker, S. 309.*

pute, f. veretrum, Dief. daher: *Hure, meretrix. Dief. diobolaris, heure, pute, peke, schouke . . schortum, luxuriatrix. Dief. n. gl. Vgl. puttenstone, j. hoerensone, spurius. Kil. —* De word der puten . . sin undertiden ghar ghoidlik, auer to lesten so deit se enen bete ghelik ener vorghifteghen slanghen. *Eccles. f. 167d;* ok so is dat wol sune (*sichtlich, offenbar*), dat alsodan wif, dat stedes wel vul sin, dat se darmede en recht pute sy. *das. 168a;* se (*die ohne Aufsicht gelaßene Tochter*) is vnder dy verworden, also dat or en anghesichte der puten is gheworden, dat se sek nicht kan schemen. *das. 168c;* des (*wegen Armut*) kumet dat

vaken, dat de meyhede vnde de iunghe wif puten werden. *das. 7d.* — *Als Schelte:* unde sprak to ore (*der zanksüchtigen Frau*): unreyns pute, nu is al iuwe scheldent etc. *Gerhard v. M. 28, 51.*

(put) **putte, m. und f. Grube; bes. eine Grube, worin Wasser steht, sei es, daß es sich dort von selbst sammelt (Pfüte), oder künstlich gesammelt wird (Cisterne, Zieh-Brunnen); auch die Gassen in den Straßen heißen so.** *put, kuyl, scrobs, fovea. Kù. putte vel poel, lacus, puteus. Voc. Engelh. putte, volu(p)tabrum. 1 Voc. W. puteus, ein putte, ein borne. 1 Voc. W. altfr. pet, abd. puzzi, phuzzi (aus lat. puteus.) —* In Sicilien synt deype kulen alse putten. dar dat vur stedelike vt sleyt. *Dial. Greg. 239b;* du hevest se gebracht in de putte des dodes *Br. d. Ens. 36b;* do apenbarede sik dar eine grote putten vnde S. Patricio wart apenbaret, dat de putten was dat vegeuur . . dit horden vole lude vnde stegen in den putten. *Ravenst. f. 24;* se worpen myne sele in enen alto depen vlammenden putte. *Pass. Chr. f. 238b;* ick byn gevestiget yn drech unde slym des depen puttes. *das. 20b;* Barsabee, de dar bedudet en sot ofte en putte. *Lüb. Passional f. 253b;* Agar sach einen putten waters. *1 Mos. 21, 19 (H.);* drink din water ut den cisternen vnde de borne dyner putten. *Spr. Sal. 5, 15 (L.); Vgl. R. V. 2561. 5789;* ein yuwelick huis moet oeck helpen maken de ghemene putten, de an der strate staen . . ofte wal yn den seluen huse of houe een sunderlick putte stunde. *Wigands Arch. 3, 19;* ein jeder sall sin putte decken mit plancken of mit ein rat. *Ostfr. L. R. 3, 95;* dat he hebben sal dat hus half . . dar to torn, porten, putter (*i. putten?*) vnd weg to gelichen rechte. *Lamey, Cod. Dipl. Ravenst. nr. 58. — Sprichw. wan dat kynt vordruncken is, so decket men*

len putte to late. *Tunnic. nr. 27.* —
*Im Deichwesen ist es die Grube oder
 las bestimmte Maß einer Grube (1 Ruthe
 ang und breit, 4 Fuß tief), die zur
 Deichfüllung gedient hat oder dienen
 soll. Br. WB. 3, 385.*

putteborn, *m. Ziehbrunnen. Dief.*
s. v. puteus.

putteganck, *m. Brunnengang, Was-
 serablauf.* Dat nie hues en sall nei-
 en putteganck hebben, id en si bi
 vulbort ende willen des eersten. *Fahne,
 Dortmund. St. R. S. 42.*

(putteke-) **putkeamt**, *das Amt eines
 Credenzers, officium praegustatoris
 (der zu schöpfen hat?); noch verschie-
 den vom Schenkenamt. Br. WB. 3, 384
 u. 5, 384.*

putteken, *n. Demin. von putte.*
 We de nicht kamen kan to den gro-
 ten borne divinitatis, de scal don
 also de vogelken; wan se gerne drun-
 cken, so vleget se umme de lutken
 putteken, dede syn circa fontem unde
 maket lange helseken. *Hannov. Gebetb.*
*I, 74. (putken, cuilken in die wan-
 ghen, parvula fossa, quae in genis
 ex risu causatur. Hor. belg. 7, 13.)*

(putteker), **putker**, *m. der niedrigste
 Diener auf dem Schiffe (der das
 Wasser auszuschöpfen hat?). putgher,
 putker, puteker, sax. holl. mesonauta,
 abjectus minister in navi; mediasti-
 nus navis. Kz. pûtker, allemans knecht
 im schepe, mesonauta, Chytr. —
 „Schiffsknecht, Kajütenjunge“. *Oudem.*
 — Dath he syck vor eyenen schipper
 leth gebruchen vnd den hals waget,
 dar boret he huer genoch for, vnd
 desfals mot de geringste putker ock
 synen hals even so woll wagen also
 he (1553). *Wism. Zeugeb. f. 16;
 Joh. Sporeke, puttekere (1367) Urk.
 d. Stadt Hann. nr. 441.**

putten, *schw. v. Wasser (aus einem
 Brunnen) schöpfen, haurire. Gl. Bern.*
*1 Voc. W. De bose geist vant eyenen
 olden monik water putten. Dial. Greg.*
*171; de maget genck myt eyenen em-
 mer to deme borne vimme des waters*

to halene, vnde als se dat puttete etc.
*das. 128; des auendes in der tyd,
 so de vrowesnamen pleghen vt tho
 ghande, to puttende water etc. 1 Mos.*
*24, 11; vnde wolde water putten vt
 deme sode. Lüb. Passional f. 15a;
 de my vindet, de vindet dat levent
 vnde puttet heil van deme heren.
 Spr. Sal. 8, 35 (L.)*

putfical, *entstellt aus pontifical. —*
 Do me tho Lubeck alle dat suluer,
 kellek, pittenen, putfical, hilgen vnde
 der geliken vth dem dome hefft wech
 gehalet. *Mekl. Jahrb. 3, 187.*

putz, *Sumpf?* So solen sich da
*(in der Hölle) offenbaren dye duyster-
 nisse, die eyßliche stede der pyenen
 und der dyeffe putz etc. L. Meyer,
 Über e. nd. Hs. etc. Dorpat 1876,
 S. 12.*

putz = *potz, Teufel?* Schlömer:
 Myner wert sick erbarmen godt.
 Duuel: Als du gehalten syn gebodt,
 De putz wert dy nu nicht anghan.
*De d. Schlömer, K8b; de putz schal
 vns redlick anghan. das. D7. — Vgl.
 Weigand s. v. potz.*

puvert, *eine Art Netz, um Fische
 (und Wasservogel) zu fangen.* So iss
 doch vm sunderlicker gunst vnd bede
 der v. W. nagegeuen, dat die Plauer
 isslicher med einem puverde nach
 Brandenburgischer u. Berlinischer
 wiede vnd lenge vnd nicht mehr, ock
 met keinen andern netten to ise
 stellen mögen, allene an dat land und
 an die ouer vp Plauer water; es
 sollen ock nicht mehr denn twe fischer
 bey einander stellen, issliker med
 einem puverde. Durch sunderlicke
 vorbede der v. W. lett vnser gn.
 here von Lenin den von Plawe forder
 vth gnaden frey met einen puverte
 na der wide vnd lenge, wu vor D.
 vorbenumet vp Moserwater vorgunt
 ist etc. *Cod. Dipl. Brdb. I, 10, 361;
 Item sie müssen die endten jagdt
 bestellen mitt dem pufert, wans zeitt,
 zwischen pfingsten vnd Jacobi. das.*
I, 4, 157, Vgl. 8, 447.

Q

Zu bemerken ist, daß qu manchmal mit w wechselt, z. B. quackel und wachtel, quelle und welle, quabbe (quobbe) und wap. Auch ist qu (qw) eine Vertauschung mit d eingegangen, und das w dann mit dem folgenden Vokal zu o (oder u) verschmolzen, z. B. quobbe (Sumpf), dwobbe, dobbe, quersack und dorsack; auch ist die Präposition dor (= dorch) wol eher auf (quer) dwer (= dor) zurückzuführen, als auf eine Verkürzung von dorch.

quabel, quabbel, dicke Flüssigkeit, Schlamm (jetzt noch: gubbel). S. quobbe.

quabeldrank. Das Trinken, Eintauchen in Schlamm. Wenn einer up gemeinen wege einen anderen . . in de schloten (Grüben) stoth edder perde und wagen darin iaget . . solches ist na olden fresischen landrechte ein quabeldranck; desulve schall am halse gestraffet werden. *Nordstrand. L. R. II. Art. 35; Dreyers Samml. verm. Abh. I S. 205 bis 360; es ist das altfr. wapeldrank (in e. flandr. Statut a. 1190 § 27: de wapeldrinc, si homo ecclesiae hominem liberum injecerit luto etc.). S. Richth. S. 1125.*

quackbroder, m. Quacksalber? item so haet der burchgreue van den quacbrodern vp den kermiszen im ampte vmbtrynt jaerß eyn marc. Z. d. Berg. G. V. 4, 235 (oder sind es Leute, die quekebrede halten?)

quackel, Wachtel, coturnix. Dief.

quackelen, schw. v. schwatzen, krächzen. wo du vmmer nha dynr wise albern heer qwackelst. *Staph. 2^a, 236; Idt sircket yo als de leuen swaleken Vnde quackelt hyr also de jungen kreialeken. Joch. Schlu L11.*

quackelie, f. unnützes Geschwätz.

quackelie, visevase, struntsaghe, floccificium, frascilegium; qwackelen, vysevasen, floccificare, frasciligere. *Teuth. Adam, noget dek nicht an dusser helden, De dy wol holdet, so dattu blift? Wat is de quackelie, de du drift? Sündenf. 3444; Daher heißt der Sohn des Raben wegen seines ewigen Krächzens Quackelere.— Anm.*

15 **Das W.** ist wol eigentlich quattelle zu lesen; quattelen ist das noch jetzt übliche Wort für: schwatzen, unnützes Gerede führen, faseln. (zu alts. quedan.) Die Sigle ck (oder ähnlich) steht häufig in Handschriften, und wird vielfach für doppeltes k gelesen, während es ein doppeltes t bezeichnet.

So findet man quackele u. quattelle (Wachtel), stênbutke, d. i. stenbutte, saxifraga. 1 *Voc. Kiel.*; mocke = motte, mutte, Mutterschwein, Dief. n. gl. s. v. scrofa; cackenkrut = cattenkrut, nepita, calamentum. *Wolf. Mscr. 23, 3 S. 6; neckele = nettele.*

30 **Voc. Halberst.** schacken = schatten: dat sacrament enes wycken (= wyten) brodes. *Old. GB. A. f. 2 u. h. Dies ist auch in die Drucke übergegangen. So steht z. B. gedruckt speckels, leprosus. 2 Mos. 4, 6 (H.)*

35 wo spettels gemeint ist; rocke = rotte (musikal. Instrument.) *Merzd. B. d. Kön. S. 17.* — Quackelen bedeutet: etwas anfangen, aber nicht ausführen oder fertig machen; quackeler, ein Mensch, der solches thut (Strodtm.).

40 **Das Brem. WB.** setzt mit Recht quackelen = wackelen, es hat aber darin Unrecht, daß es behauptet, es sei nur noch in Gebrauch in der un-

eigentlichen Bedeutung: unbedachtsame Worte reden, die man nicht halten kann; es heißt vielmehr: unbeständig, wankelmüthig sein, anfangen u. nicht vollenden, bald so bald anders sein

(z. B. vom Wetter, von der Gesundheit etc.)

quadelik, s. quätlik.

quaden, *schw. v. quät werden*. Des ridders sone wos (*wuchs auf*) in aller quatheit vnde quadede van dagen to dage vnde brachte alle dat syne to in spelene. *Br. d. Cir. 99*; priuilegien, gewoenten . . solen . . nyet gemynret, gecrencket noch gequadt syn in engeynre wys. *Lacombl. 3, nr. 574*; weer dat diese brieue gequat wurde of naet, gaterich etc. *das. nr. 605*.

quaderteren (*Ggs. guderteren*) *adj.* böser Art, böswillig. s. tere, Art. unde mochte dat seggen van ander deren, wolde he wesen quaderteren. *R. V. 2398*; in deme haue was eyn kemerere eyn vorrader quader tere. *20 Staph. 1^a, 239^a*.

quadie? Wi hebben gheseen int iaer MCCXIII, dat vntellike voelheit iunger lude . . mit den tekene des cruces den weech bestonden to Jherusalem ende vorgheynghen in manigherhande steden ende alre meeste volheit van em wert ouermits de quadien vorkoft den Sarracenen. *B. d. Byen f. 127^d*.

quadröl, *m. Pfeil. ital. quadrillo*. E. M. wart geschossen mit eime quadrele dorch sine burst. *Z. f. dtsche Philol. 5, 286*.

quagelen, qualen, *schw. v. alts.* giquablian, *altengl. quail, ital. quagliare, zu einer Kugel werden lassen, gerinnen machen. Vgl. quaghel, sicambr. j. ronsel, coagulum. Kil. laff, quagel, coagulum. Dief. Also kese heuestu my to gader ghequagelt. Old. GB. C. 115 (nach Hiob 10, 10: coagulavisti); suluer artze de wart dar (in der Erde) ghekoket van der zunne vnde van clarem queckzuluer, dat wol to mate heth (gehörig heiß) ghequalet is myt sweuele . . Blyg artze de is dar ghekoket van snodem vnde van vulem queckzuluer vnde ok ghans ouel ghequagelt van der zunne, 50*

vnde dar vmme so is it wek etc. *Locc. Erz. 7*.

quaken, quacken, *schw. v. quacken*. Man trydt oeck ein forsch wol so lang, dat he quacket. *Tappe 118b*; ik en late di nicht lenger quaken (= schwatzen) sagt Lucifer zum Pfaffen. *Redent. Sp. 1741*.

qual. „aufgestautes Wasser. einen neuen weyer oder quall. *Z. d. Berg. G. V. 4, 263. Eine Velb. Urk. v. 1704: aufquallen=aufstauen.*“ *Woeste*.

qualen, *schw. v. Qual erleiden*; Wat sal ik (*Maria*) nu vil arme wif? Schal ik nu alleine qualen? Weme wiltu, sone, mi bevalen? *Ans. v. 973*; Alle de sele, de dar in der helle qualen, de schaltu alle ut halen. *Sündenf. 3639*; ik quam van gevelles weyghen (*zufällig*) vp den berch Gelboe vnde sach, dat konigh Saul qualed. *Eccles. 81a; quülen, Qual verursachen. vnd krech szo vele dar vann, dath id qualede wenthe in den X dach. (1530) Wism. Brief. Vgl. quelen.*

qualer, *m. der Qual leidet, (stets) krank ist. qualer, invalidiniarius. 1 Voc. W. (qweler 2 Voc. W.). vgl. Dief.*

qualster, *m. züher, dicker Schleim, bubrestis. Voc. Engelh. de lude worden snovisch und kogesch und hosteden sere, so dat vele stickeden van qualstere und van unvlede. Magd. Sch. Chr. 316, 3; vele lude dampeden und stickeden van qualster unde unvlede, dat wart den luden so clibber in dem live, dat se des nicht utlosen konden. Bothos Chr. f. 232; se ocken (vermehrten) den qualster vnde de hytte der gallen. Herbar. f. 1.*

quant, ein Wort von unsicherer Bedeutung und Herkunft; es muß etwa sein: Tand, was nur zum Schein etwas ist. (Vgl. verquentelen, vertündeln, unnütz verschwenden, z. B. Zeit, Geld, Ware etc.). — Do se na den heidenen iagheden dar innet

land, se vunden, dat de rede alle was en quant; dar weren nene heidene komen. *Lüb. Chr. 1, 258*; de krycht wer tant edder quant, deme geven wart snat vor mat. *Koker, S. 352*; he schal sick wol laten stillen, Hedd he ock noch so veel grillen, Ick wil em vorschlan einen quantd (*Spaß, Scherz?*), De my nicht ys gâr vnbekandt. *De d. Schlömer C 3*; (*Vgl. 10 daz (gesetzt daß, wenn) ouch eyn ox machen vil quantz, und sprech: her (er) weer eyn schalker vox, doch weers eyn ox. Hansens Marienl. v. 4158.*) he (*der Schmit*) schal in siner vorderen hant Hebben enen hamer ane quant (*der kein Scheinhammer, oder, wie man jetzt wol sagt: der nicht von Pappe ist*). *Schaeksp. f. 5b.* — quant, auch von Personen: *Windbeutel, Schalk, Schelm.* quant, sodalis, collusor. *vgl. das holl. quant.* — Een ander drullig quant uth *Franckryck. Lauremb. 11, 27*; is Matz keen ardig quant. *das. 6, 11.*

quant(s)wise, adv. nur zum Scheine, nicht im Ernste. *lusorie, collusorie. Kil.* In disser tydt schreff hertoch Olrich yn de stad vnd was quantwis quadt, dat men synen her broder hedde so lichtlik yn gelaten, he wolde ock so kamen myt kriges macht. Den 7. hornung quam hertoch O. ock yn de stadt . . . hertoch Johan heldt vp dem marked, don syn her broder yn quam. *35 Don se by eyn ander quemen, lacheden se myt eyn ander pur wytte vnd weren myt eynander vordragen, also dat de stadt scholde geuen yderen fursten 60 dusentd fl. Rost. Chr. f. 40 61a. (Bei Lessing: gewandtsweise.)*

quappe, quabbe, Aalquappe, früher viel gegeben. Were ok, dat en borgermester sturve in deme iare, also he in dem ede sete, so schal men synen erven geven des sulven iaers also eme boret hadde to sittene, brot, wyn, neghenoghen, unde quappen, also men enen anderen borgermestereplecht to gevende (*1433*). *Brem. Stat. 449. 50*

quarre. In dem Sprichwo. erst 'ne parre, dann 'ne quarre = *Frau. Im Mnd. bis jetzt nicht nachweisbar.* — *Strodtm. p. 175 hat: eene quarre v. 5 vam (van) wicht, ein kleines Mädchen.* quarren, *schw. v. lautmalendes Verb, „kurren“, grollende, brummende Töne ausstoßen, quarren, granse, gwerren, ringere. Vocc. (die hinzusetzen: sicut aves, canes, aper). Vgl. Brem. WB. s. v.*

quart, der vierte Theil eines Maßes, = vérdel. Van schepele, van bekeren, van quarter, van reepen, van elen u. s. w. *Unnaer Freibr. v. 1346.*

quartanie, das Quartanfieber, viertägige Wechselfieber. Iach *Karlus to Aken* und eme bestunt de quartanie. dar he ynne sterf. *Korner 29b (W.).*

quartêr, Viertel. Also he idt makede, dar feileden up der elea mehre denn drie quarthere. *v. Hörd, Chr. 7.*

quarteren, schw. v. viertheilen. Der *25 leten see etlike coppen, etlike radebraken unde quarteren. Korner 217d (W.).* — Geschüdt idt also, dat einich schipper lange vp der reyse is, also dat em de vitallie knap werdt so schal he mit des sturmans, houetbossmans vnde des schryueiens rade dat schepesvolck quarteren (*d. k.?*) na gelegenheit der tydt. *Denische Seerecht c. 67.*

quartersslange, grobes Geschütz. *Vgl. quartana. Dief. 1531 ward geslaten, dat men ut den kerken de missingslüchter wolde nehmen und laten dar quarterssschlangen und falckenetten van gheten. Lüb. Reform. 133.*

quäs, n. Freßen. *Vgl. Mundart. 5. 476.* By enem huse ginck up eyn gras Eyn hane, unde allerhande quas. Dat ome recht to der spise was, He scarrende up der erden las. *Gerh. v. M. 46, 2; Freßerei, Schwelgerei; quatz vel vras, gula, crapula. Voc. Engelh. — quas, swellich. Dief. s. v. crapula.* We sik samed den rikdom mit vurechte, de samet dat anderen

uden vnde en ander driuet sinen quaes et geilecheit in sinen ghoiden luxuriabitur). *Eccles. f. 88^b (Sir. 4. 4)*; vmme des quasses wyllen so aren se to den kermissen, to der brutlacht vnde sammelen sik in de groghe. *N. Russ 2, 39 Bl. 66.*

quasaftich, *adj. schwelgerisch, crapulosus. 1 Voc. Kiel.*

quasen, quassen, quatzen, *schw., 10* *treßen, schwelgen, quassen, vil overnatliken vel lustliken eten, crapuari. 2 Voc. W. Vgl. Dief. s. v. quasen, convivari. Voc. Engelh. comnessari. Voc. L. — (quasen oder quosen ist noch jetzt gebrüchlich; es* *weist: Speise in den Mund hineinstopfen, Bißen in den Mund stecken, noch ehe der vorige verschluckt ist, hineinwürgen. Vgl. Br. WB. u. 20* *Schamb.) — Willich armod were diner selen nu beter artzedie, wan al dat quatzen unde ok de freterie. Der Tod z. Bischof. Lüb. Dod. v. 676; de hebben darumme grote buke, wente 25* *se quassen vele. N. Russ 2, 39 f. 56; vmme erer houardighen kledingende quasendes willen. St. Birgitt. Openb. f. 60^b; ut dessem berge quaset dat vur. Ludolf v. S. 5.*

quaser, *m. Freßer, Schlemmer. crapulosus. Dief. de rike quatzer (der reiche Mann im Evang.). Ravenst. f. 138^c; he wart ein vnkeuscher, ein quazer, ein dobbeler. B. d. Profec. 35* *I f. 2^b; du quatzer, de du leuest in groter auerulot. das. II f. 21^b; eyn quatzer vnde eyn drencker. Sp. d. Dogede f. 527.*

quaserie, *f. Schlemmerei. Hefstu 40* *ok hovart, giricheit, quaterie bedreven efte ander sunde? Lüb. Dod. der Tod z. Abt v. 493; alle lose vnkuscheit, quaterie, duffte etc. Sp. d. Dogede f. 273; wu hest du gheleued? in 45* *wollust dynes lines, in quaserien, in homoide etc. Eccles. f. 27^c; de boise mynsche levet in baghe, in quaserige vnde in der ydelecheyd desser werld. das. f. 72^a.*

quaseworm, *m. coenurus cerebrellis. Goth. Arneib. 2.*

quasich, *quatzech, adj. schwelgerisch. crapulosus. Voc.*

quast, *Laubbüschel, s. quest.*

quast, *Astknoten. quast, ast, oest, nodus arboris. Kil. Vgl. questich.*

quât, *adj. 1. böse, schlecht. De quaden geiste. Dial. Greg. 245; eine quade reise Brün do dede. R. V. 702; darvor krige gi ein quât jâr. das. 1130; en quad jar geve gym god dar to. Josef, V. d. 7 Tods. v. 3270; Malatesta, dat is an deme 15* *dudeschen: myd deme quaden hovede. Korner 218^c (W.); ock landeden se in quader stede. Bremer G. Q. 117; de renzel is darto nicht quât, nicht 20* *übel, passt dazu. R. V. 3042; hir sint vele klagers unde schinbar dât, dat alle wil ju wesen quât (nachtheilig). das. 1732; starven quades dodes. Korner 29^d (W.); de quade krankheit, Epilepsie. dede sick etlikemale 25* *vp den straten dale gelecht vnd sede, dat he de qwade krankheit hedde. Strals. Chr. 2, 171; quade worde, ehrenrührige Worte, Schimpfworte. Stad. Stat. 6, 4; weret, dat jenich 30* *knecht vte den seesteden hir queme to denste vnde deme knechte quade breue nae quemen, de em an sine ere vnde ruchte ghinghen, den sulukennecht scal nümment an ereme ampte 35* *inholden. Wism. Alterth. 50, 14; de si ein Swede und spreke gebroken vnd quat dudesch. (1407). Livl. Urk. nr. 1972. — im moral. Sinne: al was R. quât van leven. R. V. 2392; 40* *R. is los unde quât. das. 1278. — 2. böse, zornig, aufgebracht. quad, bose, tornsch; quat maken, vortornen. Voc. Strals. ock was hie so hard, dat em beyde papen vnde leygen 45* *quat wurden. Brem. G. Q. 81; hir umme weren die Hamborgere vns alto quat. das. 101; he wert lychtuerdich van lyue, hastigen quat vnde drade wedder tho freden. Schaph. 50* *Kal. f. 55; do de soldener dat hor-*

den, worden se quat. *Lüb. Chr. 2, 153*; de Sassen worden quat, dat he sik sus hadde bedrogen laten. He sprak: weset to freden. *Leibn. 3, 280*; se was tornich unde sêr quât. *R. V. 1131*; hirmme so wart Tyberius quat vnde let Herodes setten in den kerkener. *Lüb. Passional f. 174*; de vorsten der Joden worden eme quat vnde hetesch. *das. 179c*; Isegrim begunde dat quât to krigen, *darüber böse zu werden. R. V. 6328*; do de koninck dit horde, do was em dat to unwillen unde nam dat vor quad. *Lüb. Chr. 2, 244*.

quât, n. *Böses, Übel (substant. adj.)* vnde ne vore vns nicht in bekoringe, men lose vns vam quade. *Lüb. Gebeth. II f. A 3b*; dat he van sine misdaet vnde quade schal in groten ghelucke in tidtliken eeren verhoget werden. *Melus. f. 4b*; den ße uns dat truwelich raden, ein mechtich grot qwadt (dat anders der stadt muchte dar auer entstan) vortokomende. *Mekl. Jahrb. 16, 48*; sulk eyn grot boße quat tho vorhinderen. *Slagghert 60a*; en wys man schal sturen deme quaden vor synes nabers dore, dat id vor syne eghene dor nicht en kome. *Lüb. Chr. 2, 40*; alle quade komen allenen vte der wortelen der houerdicheit. *Br. d. Euseb. 14b*; twischen twen quaden is alle tid dat beste to kesende. *Navolg. 3, 13*; me secht dutte, unde is ok war, dat alletyd ut einem quaden twe quade navolgen, also ein quat unde noch quader. *Brschw. Schichtb. 72*. — se wethen nargens van, van gott nen quat (*d. h. durchaus kein Böses, stellen sich ganz unschuldig*); auer men wacte syck voer se; de eynes quat deyt, de deyt wol mer. *Monum. Liv. 4^o, 221*.

quât, n. *Koth, Dreck, Unflat. quaet, kat, germ. sax. stercus, merda, olutum. Kil. (Das W. ist wol nichts anders als das subst. adj. quât, das „eine schonende, zart verhüllende Bezeichnung einer schmutzigen Sache*

ist. S. Hildebrand in Gr. WB. 5 1890) . . dat du (*redet das Summrohr die umgewehrte Eiche an*) an dem hore liggest . . din trost dar an steyt, dat dyne wortelen brê behoden dek vor valle, de synt my dek alle hir an dut quaet gedreven. *Gerh. v. M. 88, 49*; in dat quat getreden. *das. 87, 86*; wan ein man so hoch angevochten wert, dat he licht in sin quaede, dat is, in sin vuelnisse dach unde nacht, is boete 15 sch. *Ostfr. L. R. 3, 81*.

quât dedich, adj. *übelthuend, Bösewicht. maleficus. Vnde drome der quat dedighen is ydelheit. Sir. 34. 5 (L.)*; Gulgata, dat is ene stede der quat dediger vnde kaler. *Matth. 27. 33 (L.)*.

quatêr, ein Viertel. levede in dem vure boven en quater van ener stunde. *Korner 109c (W.)*.

quater temper, gew. f. *Quatember. Quatemberfasten, die vier (Fast)wöche nach Invocavit, Pfingsten, Kreuzerhöhung und nach dem dritten Advent-Sonntage, überh. Vierteljahr. quater temper, vroen vast, quatuor tempora Teuth. Die stad handelde ene (Graff Engelbert v. d. Mark) erliken vnde woll, vnde makede do in der quater tempere enen dans. Brem. G. Q. 112*; des mydwekens in der quater temper des negesten dages na Lucie. *Lüb. Chr. 2, 271*; in der quader temper vor wynachten. *Korner 197a (W.)*; in deme quater temper vor wyennachten. *Leibn. 3, 384*; des mydwekens in der quater temper vor Michaelis. *Slagghert f. 50b*; dar wy willen vor holden laten in unsem gasthuse twe ewige zelebade, eyn in der quater tamper vor pynxten, eyn in der quater tamper vor Mich. *Brem. Urk. des Isab. Gasth.*; vnde de (200 g.) betalen to ver tyden in dem iare, myt namen to yoder quater temper viftich gulden (1435). *Scheidl. v. Adel 132*; 1 mark geldes lodiges sulveres quater tempere gulde, de wi

ebben in der wender molen (1365).
Vött. Urk. I, nr. 235.

quatheit, *f. Schlechtigkeit, Bosheit.*
 und synt to male dat he dat nicht
 vrecken en konde, do wart he mys-
 rostich und dachte do quaetheit yn
 ynen herten. *Münst. Chr. 1, 132.*

quatlik (quadelik, qualik, quallik),
adj. schlecht, böse. ein schlang is so
 an qualick ding. *Schausp. d. Herz.*
Heinr. v. Brschw. 242.

quat (-, quade-, qua) lik(ön), *adv.*
uf schlechte, böse Weise. vnd he
 radde dar quatliken an gedan. *Urk.*
1. hans. Stahlh. zu Lond. 164; du
 leist quadliken teghen my. *B. d.*
Richter 11, 24 (L.); min knecht licht
 gichtich in mineme huse vnde wert
 quadliken gepineghet. *Matth. 8, 6 (L.);*
 dar stak ene en copman in der
 kerken, deme he quatliken antwor-
 dede, do he ene manede umme sine
 rechte schult to gheldende. *Lüb. Chr.*
1, 176; de qualick suth, schall best
 tasten. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 23b;*
 quadlyck ghewunnen, quadlyk vor-
 loren. *das. f. 34b;* effte ghy ock
 moghet, so doit wol effte quallyck.
Jes. 41, 23 (C.: quadliken, L.)

quatreizersche, *f. die zum Bösen*
reizt, provocatrix. *Zephanja 3, 1.*
(H.)

quattele, quackele, *Wachtel,* cotur-
 nix. *Diefenb. s. v. Vgl. Stürenb.*
190. Sprichw. Een blynd man schod
 ene quattele. *Kiel. Mscr. nr. 114*
f. 25.

quattër, *die Zahl vier auf dem*
Würfel, quadrio, Dief. Dar eyn unsen
 knechten by nacht bejegende . . unde
 se de begrepen unde by on vunden
 worpele mangerleye unde eynen be-
 sunder mit twen sessen, mit twen
 tzinken (*fünfen*) unde mit twen quat-
 teren . . dat holde we vor valsch
 (*Fälschung*) und mochten one dar-
 umme bernen. *Bruns, Beitr. zu d.*
dtsh. R. p. 190.

quatwillich, *adj. übelwollend, böswillig,*
 malevolus. enen quatwillighen

knecht pine. *Sir. 33, 28 (L.);* yn
 eyne quaedwylliche zele gheyt nicht
 de hyllyghe gheyst. *Sp. de Sammitt.*
f. 8b.

5 quebbete, *n. = quobbe, Sumpf,*
Dobben. Etlike vorleten de perde
 nnd geven sick in dat quebbeth (*Varr.*
 quubbeck, quibbadt), i. e. fluentum
 paludosum, ad paludem immeabilem.
Westphal. 3, 123; so ginck men ein
 wech dorch einen vhort vnd geqwebte
 nha der stat; desulffe was so mis-
 lik, wo men einer ein weinich byreidt,
 so lach he auer vnd auer im qwebte.
 15 *Kantzow 62. Vgl. vp der andern synt*
 gequebbe vnde geberchte. *1 Maccab.*
9, 45 (Magd. B.)

quede, *Quitte, quedanum. Voc. L.*
 Zo dure tit was in der stad, dat men
 ene queden kofte vmmе XI bisanten.
 20 *Lüb. Chr. 1, 96;* de frowe Raab bleef
 alleyne leuendich (*in Jericho*) wente
 sy hadde vor ore husz gehenget eynen
 drystrengeden rep van queden. *Ra-*
venst. f. 21b; de queden sote vnde
 25 sure synt van grouer substancien
 wen de beren . . vnde sint kolder
 nature vnde starcken den magen. *Bok*
d. Arsted. f. 107; 1 kr. vor twene
 gropen, dar sultede men queden in
 (1379). *Sudend. 8, S. 230;* 1 gr.
 (*Weins*) to qweden. *das. Anm.;* 1 kr.
 des perners maget, de brachte mir
 frowen queden. *das. S. 229. — Im*
 35 *Niederl. gew. mit abgeworfenem de.*
z. B. que-appel; que-moys; que-peyre
(qwepere. Ostfries. Kochb. v. 1656),
que-wyn. s. Kil.

quede, *Flachsstengel. Kinderl. 348.*
 40 quede, *Bauchfell der Eichhörnchen*
(schwed. qued, Futter). welk man
 wil maken eyn queden voder, de scal
 dar to doen 5 tymmer vnde 4 queden
 unde jo nicht min. *Lüb. Z. R. 191*
 45 (*Rolle der buntmaker*).

quede, que, *Wort. alts. quidi.* Her
 Theophil, gy syt unmaten spe, Ik
 wil ju seggen ein kort que. *Theoph.*
1, 293 . . Hieher? dar is een qwe
 bi, *die Sache ist nicht rein. Dähn.*

quedelen, *schw. v. quatteln, schwatzen.*
 quedelen, gudelen, clappen, garrire.
Voc. cop. Hor. belg. 7, 18.

queden, *alts. quethan, st. v. sprechen.*
 Libellus viarum dei: dat quit (*das heißt*) to dude dat bok der goddes wege. *E. v. Repp. 566. (Das Wort ist noch erhalten in dem frequent: quidderen (garrire, quittern. Diefenb. s. v.) u. quattelen).*

quedenrok. *saudica, ein queden rok. 1 Voc. W.; saudica vel persica, ein rok, 2 Voc. W. — (persica, en wenden rok. Dief. persica, bersich o. wettenrog, p. tunica, weidenroch. 15 ders. n. gl.)*

quedlik = quadelik. quedliken, ouele. *Voc. Strals. quedtlich vnde vördretlick. Gryse, L. B. fr. 41. Q. 2b.*

quok, quik, n. Vieh jeglicher Art, *20 eig. wol die lebendige, bewegliche Habe, die s. g. Moventien, im Ggs. zur todten, unbeweglichen Habe, den Immobilien. alts. quic, lebend; quicca fê, animalia. bes. (als Hauptbestandtheil der lebenden Habe) das Rindvieh. So wor en quic lethig (ledig, los) lopt upper strate, it si perth, it si osse, it si swyn etc. (1303). Brem. Stat. 129; to der vrowen rade hored nene schap noch genze noch hönre eder nenerleye quok etc. Sudend. 3, nr. 124; dat des kerkheren plochqwyk, schap unde ander qwyk unde de swin scolet vrig hodet werden, S. H. L. Urk. I, 312; dine kindere, din quok schaltu bewaren (in der Arche). Sündenf. 1757; dat nen borghere schal sunder herde hebben, men me schall allerleye quok driven vor der stad hode. Hanöv. St. R. 334; gelijk einem queke, dat sek solet in deme dreke. Sündenf. 820. — Quik unde ve oft synonym neben einander gestellt. Weyde also vele, also dat quyck unde vee van Lubeke mochte began des morgens vt vnde des suluen avendes dar wedder yn. Brem. G. Q. 61; Loth hadde vele quekes unde fes. Hanov. Mscr. I, 84, S. 265; wer sin veh ofte sin*

quik by nachttiden ut leit unde schaden deit. Dithm. L. R. § 62; ve ofte quik. Hamb. R. 70, 12. — swe then anderen vorklaghet . . umme 5 quic idher vmme rindere, dhat he eme in hode dan hebbe. (1303) Brem. Stat. 90; so we bekumbere perdhe idher quic, dhat levendich is das. 91; koft en vleshowere quic, dhat 10 man ethen mach. das. ere haue, also quick, perde, swyne unde eves (Schafte (1475). Dithm. Urkb. 76; perde, ossen edder quicht. Krauses Arch. 1, 136 vnde mochten enwech gedreuen hebben alto groten namen (Beute) van perden vnde van queke. Brem. G. Q. 138; vnde hadden ock altogrote neringe vte Vressch van vetten queke das. 69; 3 perde vnde 8 houede quekes. Brem. Denkelb. 7. quokvlesch, carnes; mynschenvlesch, caro. 3 Voc. W.

queke, quickbret, n. Drehbrett zum Spielen, (*das noch heutiges Tuges auf 25 Jahrmärkten aufgesetzt wird*). Ok en schal nement dobbelschole noch quekebrede vpholden . . ok en schal nement dobbelen edder up den queckbrede spelen. (1450). Brem. Stat. 724; und sollen J. vnd H. sich solichs ampts (des bovenkonigantes) in . . unseres stiftes landen . . uf allen jaremarckten, kermysen in allen unsern steden, frieheiden, dorpern houen gebruchen . . dat quickbrett upsetzen (1491). Lacombl. 4, nr. 453.

queken, Triticum repens. — vligo. queken. *Brevil. vligo, i. e. radices ligantes terram, quas rustici dicunt 40 quecken. Dief. n. gl. — „Graswurzel. eine Grasart, welche sich durch die Wurzel sehr verbreitet und daher schwer auszurotten ist. engl. quitch-gras; dithm. quitsch. — Es ist von quok, quik, lebendig. Denn kein Gewächs hat 45 mehr Lebenskraft als der quok, wie die Land- und Gartenbauer mit Verdruß erfahren.“ Brem. WB. 3, 401. Vgl. Müllenhof Gl. z. Quickb. — dat he em vth den queken vnde thom*

lgarden gemaket hefft (1562). *Wism.*
g. S. Mar. — „De akker is vor-
 teeket sagt man von einem Felde,
 f welchem der Queek nicht ausge-
 beitet ist.“ *Dähn.* „dat lant is to-
 teeket, d. i. voller Queeken.“ *Strodtm.*
queken, *schw. v. refl. sich erquickken.*
 mach ok dat arme vee Bliuen
 de wile (neml. am Sonntag) ane wee,
 nde mach sik wedder queken.
chaeksp. f. 49.

(**quek**) **quikgank**, *m. wohin das*
Vieh geht, Viehweide. Item vnse koo-
 eyde vnde quickganck, de schal
 esen, so vns konyng Woldemar
 efft ghegheuen. *Apenr. Schra § 4.*

quek-, **quakstert**, *der Vogel mit*
em beweglichen Schwanze; quekstert
 en vogel. *Voc. Strals. tremula*
auda. Voc. Engelh. loaficus. Voc. L.
t. Brevil. lucilia, qwakstert. 2 Voc.
W. Vgl. Dief. s. v. motacilla. —
Auch quiker heißt der Vogel. loaficus.
Dief. n. gl.

quelen, **quellen**, **qualen**, *schw. v.*
 1. *intr. Schmerz, Qual erleiden.* des
 koninges harte begunde harte quellen.
Lebn. 3, 164b, 1; ick en wet nicht,
 wat ic vortan dön mach, dan dat ic
 leuendich sterue vnde eer tyt (*vor*
der Zeit) olt werde vnde ghesunt
 quelle. *Horol. 32;* de h. Vincentius
 aff ghenamen van der pyne (*des Gal-*
gens) vnde wedder gebracht to quel-
 lende. *Old. Miss. 31a;* do quelden
 sine bene. *Brandan v. 800;* se quel-
 lede mit ungemettenen, bernenden
 kolde. *Dial. Greg. 171;* so langhe
 quelede de here an deme crutze
 vme vnser salicheit willen. *B. d.*
Profec. I, f. 78a; syn ruchte este
 syne ere ghequelet vnde ghekrenket.
Lüb. Gebeth. B4. — wat scal ik
 (*Maria*) nv vil arme wif? scal ik nv
 alleine qualen? *Anselm. 973;* Alle
 de jennigen sele, De dar in der helle
 qualen, De schaltu alle dar ut halen.
Sündenf. 3638; Adam schal in der
 hellen jamerliken quellen. *das. 3290.*
 nu nete ik myner korten elen, dat

ik mot an der helle quelen (*sagt der*
Schneider) *Redent. Sp. 1447;* vgl.
 1521. — 2. *trans. quälen, peinigen.*
 Do he ene mit manigerhande pynen
 5 quelledede. *Dial. Greg. 171;* se ston-
 den vme dy also grymmige louwen,
 dy to quellende vnde to pinende etc.
Gebeth. fr. f. 8a; — Herodes, deme
 gink de host alzo sere an, He wolde
 10 ens (*einst*) enen appel schellen, In
 sineme meste konde he sik quelen
 (*sich tödlich verletzen*), Also nam de
 morder ende. *Josef, V. d. 7 Tods.*
v. 6274. — Die gyrighe quellet sich
 15 sulves. *Tunnic. nr. 229;* tornige lude
 sal men nicht quellen. *das. nr. 173.*
 — *Im Alts. wird das intrans. starke*
V. quelan vom schwachen intrans.
quellian unterschieden; im Mnd. hört
dieser Unterschied auf.

queler, *m. der andere quält, Misse-*
thäter. De bishop leit dar einen
 richtedach leggen den morders unde
 quelers etc. *Magd. Sch. Chr. 372, 11.*
 (*Vorher 4: de woldener und morders.*)
quelinge, *f. Qual.* (*Tarsilla*) de mit
 der doget der steden gebedinge vnde
 yn quelinge van der sunderlingen
 abstinencien . . vp gewassen was.
 30 *Dial. Greg. 227;* de marteler V. [heft]
 vorwunnen de swaren quellinge der
 pyne. *Old. Miss. 31b.*

quelike(n), **quellike(n)**, **quelke** =
 quadeliken. *adv. schlecht, übel.* Do
 den eynen zeiken (*Kranken*) quellike
 was in dem hovede unde in den syn-
 nen, do was al den zeiken quellike
 in der unraste. *Dial. Greg. 210;* dus
 lange bin ik dar quellike an gewe-
 sen. *das. 256;* se en schuwede nicht
 quellike to spreken (*maledicere*).
das. 253; do se (*die Juden*) de ghe-
 bode godes vorsmaden . . do voren
 se queliken (*fuhren sie schlecht, gieng*
es ihnen übel). *Sp. d. crist. gel. f.*
 59b; vele is der, de leif hebbet, mer
 quellike. *Br. d. Euseb. 30;* do wart
 de minister drovich vnde lach vp
 synen bedde ser quellike getrostet
 (= *untröstlich*). *Leben d. h. Franz. 162*

do klaghende syn vndersate, dat se quellyck handelt weren. *Fries. Arch. 1, 138*; darumme dat ik wane, dattu id queliker wetttest, dat etc. *Br. d. Aug. 60b*; we eine frowen bevecht eder quelcke handelt, de swanger is etc. *Ostfr. L. R. I, 109*; dat geit er wal of quelick, So is se even fro. *Lied. a. d. Münsterl. 61, 2.*

quellen, *st. v. aufwallen*. Do qual Holoferni syn herte. *Judith 12, 17. (Magd. B.) Luther: Da wallte dem H. (sein Herz.) — dünn, locker werden, aufquellen.* quellen, rarefieri. *Voc. Engelh. los werden, quellen (als erbeiß, Erbsen), quelen, swellern. Dief. s. v.*

queller. Queller is de wortel, so sick allererst up dem schlicke erhevet unde dar sick nhagerade de schlick unde erde umme samlet unde settet dorch den dachlichen tho- und affloop des meeres. *Neoc. 1, 83. Vgl. Stürenb. s. v. queller, quelder, feines salzhaltiges Gras, glyceria maritima u. glyceria distans.*

quemelicheit, *f. = beq.* — also dat sine nakomelinge alle weke dre selemissen to demme altare holden schullen na quemelicheyd des perneres (1363). *Gött. Urk. I, nr. 218.*

quene, *f. alte Frau, anus. Dief. qwene, en alt wif, vetula. Teuth. queenken, anicula. Voc. cop. Hor. belg. 7, 16.* — Wan he (de duvel)

sut, dat me den mynschen so vel gudes vor secht (beim Sterben) van deme gheloven unde van dem liden unses heren, so kan he sulven dar nicht bliven; he lopt unde rennet in allen straten, dat he eyne olde quene vindet, der blest he in den [sin]: lop balde, dar wart dy eyn olt par scho! so lop[t] dat olde wiff unde de duvel etc. *Hanov. Mscr. I, 84 S. 199.* — *Im Alts. ist quena, quän, Frau, Ehefrau, uxor; in den Dial. hat es eine böse Nebenbedeutung bekommen; so im engl. quean, ein lüderliches Weib; im Fläm. en oude queene, vetula. Jetzt heißt quene eine junge*

Kuh (queen-kalf, Kuhkalf im Dithm.: hier im Osnabr. nennt man eine Kuh, die zum erstenmale gekalbet hat, Queene; aber auch eine verschnittene Kuh kriegt diesen Namen. Strodtm. 175; vacca, juvenca, mulier sterilis. Kil.) oder eine „abgegüstede“ Kuh, die fett gemacht wird.

quensel, *bauchiges Geschirr. Vgl. Vilm. Idiot.* Zu dem zweittenn weisen die geschworen, das die herru von St. Anthonius zu Mielhelm sollen einem graven zu Blankenheim im herbst halten eine schlossig camer, ein rein bett mit weissenn düchern. ein disch mit einer weisser handtzwullen, ein roist, ein fhuir haick. ein recht eiche, ein quensell, darin ein full kanne, einen kessel von einem vierdel etc. *Lacomb. Arch. 6, 290.*

quentin, quintin, Quentin = $\frac{1}{4}$ Loth (urspr. $\frac{1}{5}$ Loth?) quentyn en vyrdel loets, quintinus. *Teuth. Safferanes eyn quentyn. Goth. Arzneib. (S. 15); de alzo othmodych zyn, der ghaen wol XXIII vp eyn quentyn. Sp. d. Sammitt. c. 11; fründt in der nodt, der ghan vyff vnd twintich vp ein loth, schalt auerst ein hart stant syn, so gheit erer vöfflich vp ein quentin. Anm. zu Sir. 6 (Magd. B.); bi elen, loden, quintines und entzelen perzelen vorkopen. Hamb. Z. R. p. 53.*

querdelinge, *abgeschnittene Lederlappen.* querdelinge vel snedelinghe van ledere, succisina. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 20 (succinea, des schoemekers afgesneden lappen, pletzer. Dief.)*

querder, -del, quarder, korder, n. Querstück, jetzt Queder. querder, incirculum. *Voc. Halberst. „Die Einfaßung eines Kleidungsstückes an den Stellen, wo es dicht um dem Leibe oder einem Gliede passen u. festgemacht werden soll.“ Dähnert.* Van syden edder wullen kammeluth mit einem querder sammit. *Wism. Hochzeits-O. v. 1579; Dess hebben se (die ditmars. Frauen) noch vormowen*

er vor (vor den Pelzen) mit einem
 einen (dünnen, feinen) schnorlin
 dat quarder. *Neoc. 1, 155*; under
 em voderhembde drogen und dra-
 en se linnen liststucke mit einem
 quarder dersulven gading, dar de
 owen van sin. *das. 156*; in olden
 ren iss it mit einem kleinen wandes
 quarderken . . . vorbremet gewesen.
das. bei den Schustern ein schmaler
streif Sohlleder, der in die Kappe
eingestochen wird. intercutus, ein
 uerder 1 *Voc. W.*; eyn schoquer-
 el. *Voc. Locc.*; pictacium, dicitur
 nodicum coriolum, lappe, vel dicitur
 illa pars corei, dum insuta est et
 olet repedari, querdel. *Brevil.* —
 eripipium, querder 1 *Voc. W. u. L.*;
 ywerder, 2 *Voc. W.* — *Vgl. Dief.*
v. intercutium i. e. coreum durum,
 quod sutor interponit in consucione
 calciorum, eyn korder u. intercutium,
 querdel; und s. v. liripipium; id quod
 sutor ponit inter solem vel cooper-
 torium calcei, koder, querdel, querder
 an eyne schuewe . . . querdel-snyder
 ironice, schoen-maecker, schoen-lap-
 per. *Kl. Dazu ein V. querdern,*
 quardern, „Leinwand oder anderes
 Zeug mittelst kleiner Falten an einem
 Bande ins Enge nähen, daß es um
 dem Leibe, Halse, Händen passet und
 fest geknüpft oder gehaket werden
 kann.“ *Dähn.*

(querder-) quardelpels. Und schall
 desulve (der Meister werden will) im
 koersenampte drie stücke macken,
 also eynen subenpells, einen quardell-
 pells (zur Einfassung der Vorder-
 ärmel?) und eynen frouwenpylss. *Hamb.*
Z. R. p. 183.

querdern, schw. v. ködern, Köder
 machen. 10¹/₂ β. dar vor, dat se de
 korue settede unde den alen quer-
 derde ouer iar. *Brschw. Kämmer.*
Rechn. v. 1481. Brinckm. S. 459.
(ahd. querder, Lockspeise, eig. „der
Regenwurm, den die Fischer als Lock-
speise an die Angel stecken.“ Gr. Gr.
3, 467).

quere, adj. (d. i. kirr), zahm, quere
 vel tam, domesticus. *Voc. Engelh.*
Vgl. Schambach s. v. quir. Me maket
 neyn wilt deerte so quere, dat bliff
 yo in siner eygen nature. *Koker, S.*
349; Der voghede eyd van der slote
 weggen. Dat gy dem rade de borch
 N. truweliken vorwaren . . . vnde dem
 rade den acker truweliken vruchtigen
 vnde ore quers (d. i. Hausthiere)
 vlitigen vorwaren laten. *Brschw. Urkb.*
1, 100, 59.

(querke), quarke, f. Gurgel, ahd.
 querca, altfr. querca, querdza; nordfr.
 querk. — *Syne (des Knechtes, der*
10000 Pf. schuldete, Matth. 18, 23 ff)
 erste bosheit was sine grote grym-
 mecheit, dat dar roret wert, he heelt
 ene by der straten (= stroten, Gur-
 gel), he en bad ene nicht vnde ma-
 nede ene nicht, men he leep eme to
 der quarken to rechte douentliken.
Serm. evang. f. 225a. Vgl. das im
Braunsch. gebräuchliche quirkhalsen,
sich würgen als einer, der etwas im
Halse stecken hat, das er gern heraus-
bringen will. Br. WB. 3, 411.)

querke? jedoch schall dersulvige
 (ein Spinnradmacher) sin meister-
 stucke also ein guth radt unde eine
 tzege und quergken (Var. 2 quer-
 ken) tho maken schuldich sin. *Hamb.*
Z. R. p. 270.

querken, schw. v. erdrosseln, er-
 würgen, die Kehle zuschnüren. Dit
 is lantrecht: waer eyn is ghedodet
 mit bomen (Stangen, Prügel, fusti-
 bus) ofte ghehanghen ofte ghequer-
 cket, so dat he nicht is ghewndet,
 so machen des tweluersum (selb-
 zwölfter) vntrechte. *Richth. 57, 14.* —
Vgl. Fries. Arch. 1, 63 quark, er-
sticken.

querkensteken, die Gurgel, querke,
 abschneiden, vgl. kelensteken. Kunt-
 kort is vorvestet . . . he mordbrand
 und heft querquensteken unde alle
 de bosheyd gedan, de eyn mynsche
 dön mach. *Brschw. Chr. 1, 55, 15.*
 50 querkever, (querneker, querquever),

Hornisse oder Pferdefliege, Bremse. crabrona, querckever, en bose vlegende worm. 1 *Voc. W.* qwerneker. 2 u. 3 *Voc. W.* — *Vgl. Dief. s. v.*

querne, f. goth. qvairnus, alts. querna, (Hand)mühle; noch jetzt erhalten in görtquerne. Wetet, dat wy alle dat molt, dat wy vorbruwen, uppe quernen moten malen, wente wy konen nicht to molen komen, wy en welden se denne suluen buwen (1395). *Styffe, Bidrag 2, 15*: ock en schal nemand mit quernen mold ofte ienich korn to mele malen laten, de schal dat korn thovoren vortzisen (1489). *Brem. Stat. 695*; 1 *querne*, dar me grute vp malet. *Wism. Inv. f. 29*; nemant schal malen vppe den cwyernen mel effte mold, ock neyn swynekorne, dan alleyne gorthe vnde bonen scraden na older sede. *Bürens Denkelb. 180*; waerso eyn man een wyf wynt to den koen (*Kühen*) ofte to der *querne* vnde to alsodane denst als eme bequeme is etc. *Richth. 101*; *Sprichw.* Me lete den hund in, he gheyt vp de quernen (*Scandere vult quernam canis intromissus ad aulam*). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 31.*

quernemole, (tautol. Zusammensetzung) Handmühle. molacrum. *Dief.* Oftt we buten Bremen ofte upp quernemolen wolde malen laten, de schal dat korne thovoren vortzisen (1489). *Brem. Stat. 700*; dat men sik sate up quernemolen (1400) *Livl. Urk. nr. 1516, 81.*

quernestên, m. Mühlenstein. 11 g pro 3 quernesteene et pro aptando seu reparando de *querne.* *Hamb. Kämmer. Rechn. S. 287*; a. 1103 do was ein man, mechtich van vrunden, de hadde eine dochter, de vospelde ere eere mit einem knechte, des wart er vader war vnde bant er einen quernsteen tho deme halse. *Falcks Staatsb. Magaz. 9; 696.*

querneteeer, m. (Querne-) Mühlen (zieher), der die Mühle dreht. Sendet my III grawe laken van geryngem

gelde, dar man de dorwechtere in clede vnd waterdregere vnde querne-teere (1395). *Styffe, Bidrag 2, 15.*

quese, f. eine mit Blut unterlaufene Quetschung der Haut, Blutbläschen. 5 Oftte syn hilge licham myt vure vorbrant were gewesen, also dat em grote bladderen unde quesen dar van vp lepen. *Pass. Chr. 26^b*; unde stulpe mit dem crude, dar du den brant hebben wult, vppe de quesen legge lichte lodeken etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 117.*

quessen, quetsen, (questen), schw. v. quetschen, überh. verletzen, beschädigen. quassare, *Voc. Engelh. laedere, Dief.* Wes sorcuoldich, dattu van der slange nicht gequesset en werdest. *Dial. Greg. 189^b*; heuestu (*sagt ein Heiliger zu einer Schlange*) orlof entgegen my to quessen, so en verbeide ick di des nicht. *das. 193^b*; nochtant (*trotz seiner Teufelskünste*) en konde he (*der Zauberer*) nynen monick quessen. *das. 134^b*; syne (*Christi*) gequesten arme. *Pass. Chr. 51^b*; (*die Kleider*) cloppen, vp dat se van den motten nicht ghequesset en werden. *Bok d. Byen f. 97^c*; wert ok, dat disse brefv naet effte gequesset worde an scrifv ofte an segele of an pergemente. (1373). *Cod. Benth. nr. 104*; de ere brodere quetseden mit ungerichten moyenissen. *Horol. 96^b*; dale 35 questen (*zerdrücken, zertrümmern*) ere woninge. *Latom. Soest. F. 608.* — *Intr.* gelick dat nicht en quesset (*in Trümmer geht*) dat glas, dar de sunne schint dore. *Lied. a. d. Münsterl. 8, 5.*

(*quesser, quetser, m. Verletzer. Beschädiger.* so we ein manken (*erklär. Randbem. crumme ofte scheve*) of eyn verleemde offerhande offert, de is eyn quetser gheworden der gotliker dinghe. *B. v. d. joncfr. f. 47.*

quessinge (quassinge Locc. Erz. 3^b), f. Verletzung. Alle de pyne van desser werlt vnde alle de quessinge vnde moyenisse unde bedrofnisse etc. *Br. d. Cir. 74^b*; ock off dese brefv

ynige qwetztinge krege off lackmael
n permente, in segelen etc. *Urk. d.*
Pancrat. Kirche zu Iserlohn nr. 9
on 1435.

quest, quast, m. Laub-, Zweig-
büschel, namentlich die Scham ver-
üllende Laubschürze beim Baden,
perisoma (d. i. -zoma). *Voc. Engelh.*
Vy (Adam u. Eva) willen malk bre-
ken einen quest, dar wy uns midde
lecken unde huden. Sündenf. 1005;
se (Adam u. Eva) makeden periso-
mata, dat is badequeste, also questen
sin gemaket. Hanov. Mscr. I, 84 S.
254; de in der budden plecht to bade-
den, de maket queste van kruden
unde bladen. Koker, S. 380; wan se
(de papen von Derneburg) in sommer-
dagen obert holt riet (reiten), so
dröven se sek enen quest afbreken
unde darmidde de fliegen afwehren.
Gr. Weisth. 3, 259 Anm. Ok so solt
se (die Fischer) ghene queste aff
steken noch int water bevesten. Lüb.
Z. R. 480 („ein an Steinen befestig-
tes Buschwerk, welches die Fischer
ins Wasser legen, um Ale damit zu
fangen.“ Wehrm.) Die heren slogen
ore(n) thelt all bi de Leine int Join-
ser velt; drei wecken nehmen sie dar
rast; si hawden freilich auf dem
quaest (hieben auf die Laubbüschel,
mit denen sie die Feinde peitschen
wollten = drohten ihnen, oder ist quest
= Astknoten?); dar was grot rat, dem
Calenberge geschach kein quaedt.
Leibn. 3, 255. — Sprichw. men secht
im gemeinen sprickworde: darna man,
darna quast. Gryse, Spiegel f. Ddd.
(es muß wol eigentlich heißen: quas,
wie der Mann ist, so wird er bewirtet,
gespeist? Doch vergl. Dar na man,
dar na lof vnde quast, darna sunde,
darna pyne vnde plage an wast.
Josef, V. d. 7 Tods. v. 4530 (Vorher
geht: secundum mensuram peccati
erit plagarum modus.) In Hamburg
sagt man: daarna gast, daarna quast;
in Brem. hat man das Sprichw. daarna
gras, daarna quas, man muß den

Aufwand nach dem Vermögen ein-
richten. Br. WB. 3, 397.) — Zu-
sammens. sind: badequest (s. oben),
bedde-quest (der im Bette herabhängt,
um sich an ihm aufzurichten), esse-
quest, (in der Schmiede), kleder-quest
(um die Kleider auszuklopfen), heid-
quest (Quast von Heidekraut, um
Küchengeräte zu reinigen), wi-quest,
(Weihwedel), witjel-quest (dicke Pin-
sel von Schweineborsten zum witjen,
die Wände zu weissen).

questen, schw. v. mit dem Quast
(im Bade) peitschen, das von den
Badeknechten geschah, um die Haut-
thätigkeit zu reizen; dann überh.
streichen, peitschen, quälen. *Vgl. F.*
Bech, Zeitz. Prog. v. 1868, S. 15. —
unde (de buntgenoten) beideden stri-
des, oft de hertege sik wedder vor-
sammelen wolde. Men do dar ne-
ment wolde komen in den baststoven
(Badestube), dar men so hete questede
(die Schlacht bei Granson ist gemeint),
do etc. Lüb. Chr. 2, 376; de rit-
mester brochte de Bremer to bade
(in dem Kampfe bei Moorriem), dar
se degelken (gehörig, tüchtig) wurden
questet. das. 2, 381; dar gynk it (in
der Schlacht bei Nancy) in en
unsachte questent etc. das. 2, 395; vgl.
399 . . vnd dar sick ein buer ein
weinich vorbraken hadde, ys he wed-
der allen minschliken affect van synen
junckeren edder vagede naket vpge-
hangen vnd sines olders halven vn-
uorschonet mit langen scharpen roden
gequestet worden. Russow f. 42.

questich, adj. ästig, knorrig. Daer
en ys gheen holt, dat so unuen
vnde questich ys, men en mach dat
slicht vnde suerlick vercierien. *Leben*
d. h. Franz. 77. (Jetzt quastich;
meist im bildl. Sinne: schwer zu ver-
arbeiten etc. Vgl. Stürenb. s. v.

quetten vnd quitten. (zu quede,
Eichhornfell?) dat gemene volk vnd
amplude scholen sek also holden
vnd hebben mit der dracht, liggenden
kragen, snoddelen van quetten vnd

quitten so id oldelinges is geholden (1502). *Monum. Liv. 4, 253.*

quetten, *schw. v.* = quessen, *quetschen, verletzen.* vnde de her schal horen de biddinghe der ghequetteden (deprecationem laesi). *Sir. 35, 16 (L.);* do he also sere gequettet lach. *Leben d. h. Franz. 145;* daer om laet ons dat meer ontsien (*fürchten*), dat de megheden in den ghelouen ghequettet werden dan in dem lichame. *B. v. d. joncfr. f. 9.*

quettinge, *f. Verletzung, Beschädigung.* bedynghe der quettinghe (deprecatio offensiois). *Sir. 34, 19 (L. u. C.).*

quik, *s. quek.*

quiken, *schw. v. quieken; von Schweinen: se quykeden* alse swyne. *Liliencr. 3, 333, 11b.*

quil, *m. Schleim, der aus dem Munde fließt.* quil, koder, phlegma (fleuma). *Dief. quyl j. seever, pituita oris; quilen, salivare. Kil. queilen, geifern, Strodtm. Noch jetzt in Gebrauch, vgl. Stürenb.*

quîn, *Abnahme.* Nochten haddet (*das verwechselfte Kind*) dege edder qwin, *weder Zunahme noch Abnahme, es blieb so wie es war, wie es auch sonst von Wechselbälgen erzählt wird.* *Zeno, 98. (Vgl. 397. do se siner erst genas, dat is noch so it vore was).*

quinen, *schw. v. hinschwinden, allmählich abnehmen, kränkeln;* de quinende suke, *Schwindsucht, tisis (d. i. phtisis).* *Voc. L. — Darumme wert de here Zebaoth manck synen vetten de quinende sūke (Luther: Darre) senden. Jes. 10, 16 (Magd. B.);* he kreech ene zuke in syner lunghen vnde ghink dar mede quinende beth he starff. *Denske Kron. f. O 7;* so we de quinende zuke hefft, nym syner gronen (*frischen*) spekelen vnde do de in reyne water; sinket de spekele, so steruet he, sinket se nicht, so beholt he dat liff. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 85b;* don sy di (*vergifteten*) beren at, don wart sy tu hantz krank, vnd

gantz sere sy do quynede. *Fidic. 1, 187;* wo he in der sūluen einigen kranckheit ein gantz jar quinende gelegen. *Gryse, Spiegel f. Xx 3;* Ick bin de sele din und du de lycham myn, du must myt my quinen und myt my in der helle pinen. *Hannov. Mscr. I. 84 S. 410b;* de duvele kōmen und willen uns voren ore straten to den ewyghen pinen, dar we vmm̄er moten quinen. *das. 412;* wi willen lever dorchs schwert als hunger sterfen, denn solches ock vehl en lichter doht in einem ogenblicke umkamen, als lange quinen und quālen. *Neoc. 1, 313. — Bei Dief. hat ein Vocab. complexionari (d. i. gedeihen), quinen; dies wird wol für das gewöhnlichere bequinen stehen, s. I, 237.*

quint, *Finte, Ränke (Bild aus der Fechtkunst genommen).* he hefft quinten im koppe. *Strodtm. u. Dähn. Vgl. Br. WB. 3, 409. u. Stürenb. s. v. fivelquint, De beste ware de yslik fynt, De holde yck vor eyne loze quynt. Schip v. Narrag. f. 100b. Bei Gesang, Musik. Schemestu, geck, dy nicht, sulike lame qwynten tho fleuthende? Staph. 1^a, 184;* dat yderman seen mach, welke lame quinten se dar iegen singen. *das. 216.*

quinteren, *schw. v. auf der quinterna (= lute, trumpe) spielen, quinternizare.* *Dief. s. v. Se weten so vele van kerken regeren, Alze des mollers ezel van quynteren. Schip v. Narrag. f. 107b.*

quispel, *Quast, Wedel; tirsus, tyrsus, quispel, coelstronk, een tack mitten loueren.* *Dief. n. gl. tyrsus, eyn quespel generaliter dicitur omnium olerum vel herbarum medius frutex. Voc. cop. Hor. belg. 7, 20; bes. der Sprengwedel (der Bischöfe) aspersorium. Dief. u. Jahrb. d. nnd. V. 1, 45. — Denne stundt dar ein groth touer (Zuber) vull water . . vnde ein groth quispell darinne. Fr. Wessel 6, 1; also wy denne vnder dem bischoppe van Cammyn in gest-*

liken horsame vnde sineme qwispele vnd sprengelle bosethen synt. *Cod. Bráb. I, 21, 341.*

quist, *f. Schaden, Nachtheil, Verlust. ahd.* quist, *vgl. got.* qwistjan, *verderben. Gr. Gr. 3, 516.* „twist maket quist, *Uneinigkeit bringt Schaden, Prozesse leeren den Beutel.*“ *Br. WB. 3, 410. bes. in der Redensart to (in) quiste gån od. komen, umkommen, verderben.* 10 *Yuwer sake geyt van dage to dage nedder vnde tor quist. Jod. Spieg. 13; hus vnde hoff ghingk yn quiste Domen almissen vormissede. Laien-Doctr. f. 117^a (Scheller p. 29); item ein (Aufseher) by denn kuterer, dar de schlachten, vnnnd dat dar nicht to qwiste kumpt (während einer fürstl. Vermählungsfeierlichkeit). Klempin, Beitr. 508. — Im Kartenspiel heißen die niedrigen Karten, die keine Stiche bringen, quisten.*

quisten. Myt flythe dar ann tho szynn vnd tho uorschaffenn, dath men denn vysk na older gewonte qwystenn, 25 (*d. h. die schlechten von den guten sondern?*), ock halff rothscher vnd halff runtphyszk maken scholde (1537). *Aktstykker II, nr. 137.*

quit, *adj. (aus lat. quitus = quietus). los, ledig, frei.* Wo worde gi los unde quit? *R. V. 2895; de vangehenen worden quid ghegheven. Korner 227c (W.); häufig mit Synon. verbunden, z. B. quit unde vri (quitest vnd frigest. v. Maltz. Urk. 3, 244; alderquitest vnde vrygest. Behr. Urk. 4, 4); quit, vri unde unbeworen; quit unde los; quit, leddich unde los; vgl. Gr. R. A. 17. — q. werden mit Gen., los, befreit werden, verlustig gehn; Do worde wi siner eine wile quit. R. V. 348; unde was eines ogen geworden quit. das. 1245; uppe dat dat land quid worde der deve unde stratenrovers. Korner 23^b (W.); ebenso quit gån. he vruchtete der hant to gånde quit. R. V. 6369. — q. schelden, los, frei sprechen (von einer Schuld). aldus wart her Magnus* 50

quyt ghedelt unde geschulden vor deme rechte van der sake wegene. *Lüb. Chr. 2, 136; de gevangene worden quyt gescholden sunder schattinge. Münst. Chr. 1, 157. 176. — q. slån, eine Rechnung oder Schuld als berichtet anerkennen.* W. unde H. . . hebben den rad unde C. K. vrundliken bericht, also dat se beyder weghe (auf beiden Seiten) quid slån. *Brschw. Chr. 1, 391, 5 (Vgl. das. 1, 390: Herm. unde Hans hebben dedinget mit H. . . dat alle dingh beyder weghe quid is); aufgeben, verzichten.* Efte en perd edder anders en vnweten deer schaden deden, sleit he dat ve quid van sik, so en darf he den schaden nicht beteren. Sleit he dat nicht quid, so schal he den schaden beteren. *Dithm. L. R. § 105; den schaden, den de beyden dele ghenomen hadden, den scholde men quid slån. Korner 250d (W.).*

quit, *f. Rede, Gespräch? (zu alts. quidi?).* Dar meede brochten se dat deme ghemeenen volke vth der quit vnde vth deme synne, uppe dat se nicht dar van scholden holden vnde louen an den nyegebarnen koninck. 30 *Pass. v. Jhesu u. Mar. f. 250b.*

quitancie, *f. Quitung. lat. quitancia.* uppe 200 Bremer mark, dar ick alrede quitanzien up gegeuen hebbe (1435). *Hoyer, Urk. I, nr. 450.*

quit(e)-, quitelbrêf, *m. eine Urkunde, in der man die Bezahlung einer Schuld oder die Befreiung von einer Verpflichtung anerkennt, Freibrief.* We hebbet ym dar vp to ener betuginge dessen quitebref (*in der Abschr. dusse quitancien*) ghegheuen (1348). *Sudend. 2, nr. 248; 4, nr. 297 u. 242; de breve, de se mi dar op ghegheuen. . . de hebbe ich ledich vnde loes ghelaten vnde late se loos. Dath thuge ich in desseme mineme openen quitebreue. S. H. L. Urk. 2, 126; (die Formel eines quitbrefes in Livl. Urk. 6, S. 385.) quitbref oder passeport. Ben. 551.*

quiten, quitten, *schw. v. frei, quitt*
machen, lösen, z. B. einen Gefan-
genen, eine Schuld etc. Se boden eme
 by syne live, dat he en den (*ver-*
hafteten) H. B. vryede vnde quitede. 5
Lüb. Chr. 2, 477; do de hovelude
 dat vorvoren, dat de hertighe se
 quyten wolde, de ut den steden we-
 ren, do voren se de vanghenen wech.
das. 2, 198; Adames schult wil god 10
 qwiten. *Sündenf. 3905*; unde quiten
 se aller upname unt uthgave unde
 rekensschup. *Gött. Urk. II. nr. 275*;
 se wolden ock gelost vnd quyttet
 wesen van der geloffte. *Freckenh. 15*
Leg. 47; dat he sik der loffte quite.
Sprichw. Sal. 6. Überschr. (H.); god
 heft my myne sunde gequitet. *Lieder*
a. d. Münsterl. 51, 1; alle vorgetten
 sunden quyt godt. *Tunn. nr. 72*; 20
 welck minsche den anderen beclaget
 blodt unde blaw, unde de ander, de
 dar beclaget werdt, ock hadde blodt
 vnd blaw, unde wolde mit eme quiten
 (*eins gegen das andere aufrechnen*) 25
 unde reken blodt jegen blodt, blaw
 jegen blaw. *Lüb. R. 571*; (*zur Beße-*
rung der Wege) sal men en to don
 steyn, vnd grant sal men en quiten
 (*frei verabfolgen lassen*) in der kulen. 30
Seib. Urk. nr. 719. — *bes. die Wirts-*
hausrechnung für jem. bezahlen, (die
Pfänder lösen). He en vorterde nicht
 an den herbergen wor he quam, wente
 de heren des landes, de ene leydeden, 35
 de quiteden syne koste. *Lüb. Chr.*
1, 287; vnde hir enbouen hadden
 se (*die Stader*) syne f. gn. (*d. Erzbisch.*
v. Bremen) vnde de syne vth allen her-
 bergen lathen quithen kost, gedrencke, 40
 hauern, hoy . . so dat se nicht under-
 wegen laten hadden, so me sede. *Brem.*
Denkelb. f. 125; vnd beschenckede
 hertoch J. ehrlich vnd quitede en
 vth der herberge. *Kantzow 169*; des 45
 heft de veget den schriver enen daler
 tho drankgelde geschenket vnde vth
 der herberge quiten laten. *Sass. u.*
Holst. R. 143. — *Vgl. Item dosulves*
 worden die hern (*die Herzöge v. 50*

Mekl.) vte quiter in der herberge
 vor dre nacht. *Z. f. Lüb. Gesch. 2,*
366; ich bekam von S. F. G. 8 taler
 zur zerunge vnnnd wurt zu Gustrow
 aus der herberge quitiert. *Sastrou*
3, 33; den (*kurfürstl. Gesandten*)
 man keine ausrichtung gethan, be-
 sondern ihnen durch den secretarium
 zehen stubichen wein, doch vnder-
 scheidlicher artt verehret, denn man
 sie auszuquiten nicht schuldig. *Strals.*
Chr. 2, 125. — *als bezahlt verzeich-*
nen, quittieren. also vakene, also hir
 wat inne quytet wert, schal men id
 wedder vtscruen laten. *Brem. Den-*
kelb. 6.

quiter, *m. der die Quitungen ins*
Buch einträgt, Stadtschreiber? (*Die*
Grafen von Hoya) mosten to Bremen
 inkomen vnde vordreghen zik myt
 enem iewelken, vnde vorborghede dat
 myt dem qwitere Ghodeken Vaghele
 vnde den Langen, de dar vore zwo-
 ren in den hülghen. *Brem. Denkelb.*
24; wy Johan Vrese, anders geheten
 de Quiter etc. *Cassel, Urk. 327.*

quitgeldinge, *f. (Bezahlung der*
Schuld), Freisprechung, Vergebung.
 vnde ghift he ene ghyft van sineme
 erue enem van sinen knechten, so
 schal dat syn sin beth tho dem
 iare der quitgeldinge (ad annum
 remissionis). *Ezech. 46, 17.* (*L. quit-*
heldinge C.: bet vppet frye yar.
Hamb. B.)

quitlatinge, *f. Freilassung.* Wy heb-
 ben geleret, dat de knecht, de teyn
 dusent punt sculdich was, eutfenck
 van synen heren quitlatinge, do he
 penitentie dede etc. *Dial. Gr. 260.*

quitpandinge, *f. Lösung des Pfan-*
des, Bezahlung. So vere also he quit-
 pandinge don wille van myner schult.
 (*1383. Zusatz bei Melle.*)

quitscheldinge, *f. Bezahlung, accep-*
tilatio, debiti remissio. Vocc. quita-
tio. Teuth. in der betalinge effte
 quydscheldinge. *Hamb. R. 227, 24*;
 na der vorschreuen quydscheldinge.
 als my de van Dortm. myner ge-

vencknisse quyd geschulden hebt. *Dortm. Urk. 2, nr. 536*; milde begnadinghe vnd quitscheldinghe. *Monum. Liv. 4, 245*.

quitunge, *f. Loslassung, Befreiung.* De lubeschen sanden . . radmanne to deme konynghe erik . . de schol- den arbeyden na quytinge unde losinghe der ghevanghenen borgher. *Lüb. Chr. 2, 13*; de loeslatyng und quyttunge des greven. *Münst. Chr. 1, 251*.

quitzen, *schw. v. = quessen, pei- nigen.* De waren Christen, den er gadesdenst nene hühelye sondern ein ernst ys, desülven quitzet vnd piziget de sathan oft. *Gryse L. B. fr. 24 init. (Ist wol ein selbstgemachtes, komisches Wort.)*

quobbe (quebbe, quabbe), *bezeich- net alles, was beim Tasten weich und sehr elastisch erscheint; daher ist (quobbe) quabbe, die Wampe des Rindviehes, paleare, Kil.; ein Stück fett Fleisch, Strodtm. dat is as 'ne quabbe, sagt man, wenn man Vögel, Federvieh etc. als fett und fleischig rühmen will. Dähnert. bes. sumpfiges und unfestes Erdreich. Vgl. Br. WB. 3, 396; 5, 443, Richth. p. 1124 f. s. v. wapul. — Item de hof buten der badeporten (des Klosters Preetz) was eyn quobbe und eyn ungheverde (inviuum solum) van elrenstrucke und van anderen buschen. Schl. Holst. Urk. 1, 400. „quebben, sumpfighte Löcher, die im lehmichten Grunde einfallen, wenn die Erde nach dem Froste wieder aufthauet. Wenn solche in Wegen einfallen, kann man wol bis über die Kniee hincin gerathen.“ Strodtm. p. 336; quebbe eine sumpfighte Stelle unter einem trocken scheinenden*

Erdreich etc. Dähnert. Vgl. Danneil. — Ein solches Sumpfland heißt auch dobbe. Br. WB. 1, 217. 5, 349; auch mnd. vi (vgl. dat vilant oder terra vi bei Bremen) das. 1, 385; ferner ollant, Teuth. p. 40 s. v. broick u. p. 66 s. v. daveren.

quobbete, *n. = quobbe.* Tuschen en was eyn morastich dal unde dar en wolden de Denen nicht over. Men konnik Albrecht was doel van mode unde unvorsichtich unde brak to en over myt den sinen. Also houwen de Denen to em, de wile dat se in der rygge (vygge?) unde quobbete weren. *Korner 214a (W.). Vgl. quebbete.*

quobbich (quabbich, quabbelich, quebbich), *adj. beim Betasten weich; „quabbelich, woran dickes Fett zu fühlen ist, fleischig; he quabbelt van fett ist die Beschreibung eines sehr fetten u. dicken Menschen; ingleichen sagt man von einer Gallerte, dickem Brei u. d. g. it quabbelt. Br. WB. 3, 388; bes. von Erdreich sumpfight. Vgl. Danneil. een sidt (niedriges) und quobbich landt. Neoc. 1, 81; de neddrige und demna quobbige und sumpfige order inwhanen. das. Also ghan vnd stan de papistischen dener vnd denerinnen by der kohelüchte in der düsteren nacht vp einer qwöbbigen grundtlosen wischen der bedrenginge. N. Gryse, Sp. M m 3b.*

quote = Seitenzahl? Ik bidde ok alle, de dit bok lesen edder schriuen, dat se nicht dar to edder van setten . . vppe dat de rechte sin der hilgen lerer nycht geualschet werde yn dessem boke edder an dem sinne edder an dem talle der quoten vnde der capittelle des decretbokes. *Summa Johannis f. 9b.*

R

Der Buchstabe r ist im ganzen auf im Alts. stand; nur ist die Verbinderselben Stufe geblieben, auf der er dung hr verschwunden und wird durch

einfaches r ersetzt, während wr größtentheils sich erhalten hat. Vertauschung geht es ein mit s (im Inlaute, in den Wurzeln und in der Flexion) und mit l. s. oben II, 607 f. Im Inlaute wird es häufig umgestellt. z. B. borst (*Brust*), dortich (druttich), Kerst (Krist), dorsken (*dreschen*), vrucht (vrocht, *Furcht*) u. a. Bemerkenswert ist, daß das r, das im Niederd. wie im Engl. mit sehr geringer Vibrirung gesprochen wird, vor mehrfacher Konsonanz, namentlich, wenn diese mit s beginnt, verschwindet oder sich assimiliert, z. B. bost (*Brust*), dosken (*dreschen*), basten (*bersten*), kassenen (= kerstenen, karstenen, zum Christen machen, taufen), im Eigennamen Cassen (Karsten, Christian), Bastrup (*Berge(s)dorf*), bask (*barsch*), kask (*karsch*), kost (*Kruste*) u. a. Vgl. Neger § 55.

râ, f. Raa, Segelstange. 5 sch. vor ene raa unde remen. (1372). *Hamb. Kämmer. R. p. 152*; welk borger segelt vth der hauene so verne, dat men der ra nicht zeen mach vp der bort, vnde gift nynen tolln. he vorlust al dat gud, dar he den tolln vor geuen scolde. *Flensb. St. R. § 85*; ankere, zegelle, raa unde sture. *Korner 239b (W.)*; ein lehrknecht, de sine lehrjahre utghedenet, schal tom provestücke maken ein rhaa, mast vnd roer. *Lüb. Z. R. 412*.

rabanschen, wahrsch. = nl. raband (ribaldus), Herumtreiber; beim Heere die plündernd umherziehenden Mardeurs. uppe den sondage morgenn oculi legenn rabanschenn, des heretogenn knechte, de sick in de garden vorsteckten vor dem hogen dohre, unnde use knechte wolden daruth gahn na rove. Also quemen se thosamende, dat se der rabanschenn 7 grepen. *Brschw. Fehde v. 1492 in Z. f. N. Sachs. 1863, S. 216*.

rabat, Leiste, Streifen, subscus, regula, et stria, sulcus. *Kil. P. C.* de schildere, voor de ghestoelten te

schilderen in olyevarwe, midsgaders de verhemelte rabat (verhemelte ist lacunar; dat verhemelt vel die hoech van eyne kerken etc. off dat gewelfte. *Teuth. oder ist verhemelte hier Partic. v. verhemelen?*) ende achter den hooghen outaer in watervarwe etc. *La Flandre, Bruges, 1865, 2, S. 206*; item so zal M. (*der Bauer einer Schleuse*) ghehouden zy te makene . . rabate, omme de zoute duere (la port d'èbe. *G.*) derjeghet slane. *Gilliodts v. Severen, 3, 324*; it. een groot coperin oghe, daer desse . . asse in lopen, ende en coperin rabat (une enveloppe de cuivre. *G.*) gheghoten an eenen groten yserin asse etc. *das. S. 326*; ende zyn ghegoten in den bodem van den zaerken met lode jeghen trabat van den bedde (avec plomb contre le pertuis. *G.*) *das. 328*.

rabbat, wildes Treiben; schlechter Haufe. ravot, revot, caterva sive turba nebulonum, conciliabulum flagitiosorum, sentina sceleratorum; receptaculum nebulonum et lupanar. *ang.* riot i. luxus, luxuria, asotia. *Kil.* rabot, *fland. j.* teghenheyd, adversitas. *ders.* rabat, twist, gekijf. *alarm. Oudem. s. v. (frs. rabat, Treibjagd.)* — Wu bistu nu, du getruwestat, gekomen in dat kettische rabbat? *Soest, Dan. 147*; brachte syn dochter vth dem rabbat. *das. 173*.

rabunten (rubunten) gân, d. h. gehn. um zu rabauden (agere nebulonem. *Kil.*), herumschwärmen, vgl. *Brem. WB. 3, 413*. ok wart verboden, dat neimed to der tyd scholde rabunte (rabunten) gân ofte riden unde sik nicht vormaken mit vordecke des antlates. Also was ein drovich vastelavent. *Brschw. Schichtb. 98*.

rabuse, das Preisgeben zur Plünderung. aus böhm. rabuse? *S. Weigand s. v.* Alles doet geslagen . . dat gut in de rabuse gegeven, der Plünderung preisgegeben. *Hamb. Chr. 330*: „rabbuse, Raub, Raubfreiheit. he lett

in de rabbuse gaan, er macht es den Sachen so, daß ein jeder zu-
 ifen kann, wer will.“ Dähnert.
 jentl. wol: die Verwirrung, Durch-
 ander, Wirrwarr. dat iss in d' ra-
 sch mit wegkaom'. Danneil; in de
 usige komen, unter das Gerümpel
 athen, so daß man die gesuchte
 che nicht finden kann. Schamb. —
 ither: ich will ewer Gut und Schütze
 die Rappuse geben. Jerem. 15, 13.
 Vir sagen jetzt: in den gribbel-
 abbel smiten).

rachter, s. rafter.

rack = gerack, *Bequemlichkeit*,
 isslichkeit. Ok so latet my (schreibt
 a Gefangener, der sich befreien will)
 alle rack (auf alle Fälle) twe
 ghen, fylen, twe messet etc. Mitth.
 histor. V. zu Osnabr. 4, 406.

(**racke**), rache, f. Koth, Dreck, Un-
 ut. Ein jode vel an dem sonavende
 ein priveten; dem wolden de an-
 ern joden nicht uthelpen, up dat
 e or vir (Feier) nicht enbreken des
 abbates . . de bischop bot den joden,
 e scholden sinen sabbat, den son-
 ach, ok viren bi sinen hulden . .
 also moste de jode den anderen dach
 k in der priveten und in der rachen
 Var. unflat) liggende bliven an (ohne)
 ulpe. Magd. Sch. Chr. 155, 21.

rackede, Gerätschaft, spec. Schlei-
 lermaschine. gereytschap, huysrait,
 rackheit, instrumenta, utensilia. Teuth.
 racket, (? = instr. cordis intentum, qui-
 bus pila excipitur et expellitur (racket-
 um). Kil. (Schlagnetz beim Ball-
 spiel). Ock sollen myn gnedige leve
 here und Joh. v. M. delen sodane
 rackede und reyschap van bussen,
 pylen, arborsten und krude (1478).
 Kindl. 1, 199.

racken, (rachen), schw. v. den Un-
 flat fortschaffen, vile opus agere, pur-
 gare latrinas, plateas. Kil. Ein überall
 im Niederd. gebräuchliches Wort. Vgl.
 Br. WB. 3, 424 f. Dähnert 372,
 Danneil 168, Schambach 166 (s. v.
 rachen).

racker, **racher**, m. der den Unflat
 fortschafft; daher Schinder, Abdecker,
 Abtrittsfeiger, Todtengräber; cloaca-
 rius, racker, viller. Dief. — Lau-
 5 rencius Euerdes totus religatus est
 de ciuitate numquam reuersurus eo,
 quod assimulabatur Henricum Dar-
 getzowen proconsulem, dominum
 meum, bustigrafo (? bustuario?) pro-
 10 prie dem racker uel dodengreuer etc.
 (1420). Wism. Rathswillkürb. f. 103;
 dar af vte gheven . . 1 m. to der
 graft vnde VI s. to deme sarke vnde
 IIII s. der heren arsten vnde VI s.

deme rackere. Wism. Inv. f. 98;
 it. VII s. 3 d. dem racker vor eyne
 kulen to grauende, vnd vor eyn sark
 to makende eyner olden vrouwen de
 vorsterff vth dem kelre in der buw-
 stratenn. Wism. St. Jürg. R. v. 1515

f. 19b; do haben ihn (den Ertrun-
 kenen) die rackere aus befellich der
 ubericheidt daraus gezogen und be-
 graben. Münst. Chr. 3, 310; du stin-
 25 kest als ein racker. Lauremb. 1, 156;
 ir schindet ewer aas, de rackers vnse
 villen. das. 4, 677. it. der Beckemsche
 racher, drumb (weil) er Joh. L. ge-
 schulden vur ein schelm, 12 m. (1571).

Nies. Beitr. 2, 613; otlepper, eyn
 racher este ein ander stumper. Lüb.
 Dodend. v. 1100; — Als Schimpf-
 wort (wie noch jetzt): ick kundeghe
 vnde clage juw . . rackeren, kethel-
 35 bûtheren vnde allen vorhiden schûken
 kynderen etc. Sudend. 4, nr. 285.

rackerie, f. Schinderei, Abdeckerei,
 Abtrittsgrube u. dgl. vnd vth dem
 waterhuse, dar dat water in de stadt
 40 lopen moth, eine rackerie gemaket,
 vp dat de Reuelschen nichts reines
 van water in de stadt krygen schol-
 den. Russow f. 177b; dyt is W. syn
 gudt, dat ick boscreff by der racke-
 ryge in der borch. Wism. Inv. f.
 237.

rackerknecht, m. Schinderknecht.
 ao. (15)36 droch ein maget de scant-
 steene vmme de stadt, darup de
 50 rakerknechte vnd de bodelknechte

vor er her gingen vnd blosen mit dem horne. *Hamb. Chr.* 128.

rackerstrate, *f.* *Schinderstraße.* Kiel. *St. B.*

rade, *rasch*, *s.* *rat.*

rade = gerade, *die Gerade.* ejus (uxoris) supellectilem, que rade dicitur (1247). *Lüneb. St. R.* § 7; Herewede vnde radhe ne schal men nicht sunderlike vth gheuen, mer we negest erue is, de nimpt beide erue vnde herewede vnde radhe. *Lüb. R.* 261; So nimt se allet dat to der rade hort, dat sin etc. *Ssp. I,* 24, 3.

rade, *s.* *radel.*

(rade) **rât**, *das Gerodete.* So suln sey dat raht vnd dat eyckeren bedriuen (mit Schweinen). *Seib. Urk. nr.* 759.

radeacker = rodeacker. wuste weren vnde radeacker (1514). *Kamptz Urk. nr.* 40.

radebraken, *schw. v. auf dem Rade (die Glieder) brechen, rädern.* De wurden alle radebraket. *Brem. G. Q.* 141. Alle mordere . . unde vorredere unde mortberner, oder die ire bodescap wervet to irme vromen, die sal man alle radebraken. *Ssp. II,* 13, 4; der leten se etlike coppen, etlike radebraken unde quarteren. *Korner 217d (W.);* dede alle worden radebraket oft ghehanghen. *das. 235b;* alle lident dossier werlde schelet vor der (helleschen) pyne, also stupent hyr deyt vor radebraket. *das. 97b;* a. 1532 wort vormordet eyn clene kynt in synen veerden jare van synen egenen vader . . he wort geraetbraket, vpgesat vp eyn raet vnn 27 kluppele worden dar vme gehanghen; so manige menschen hadde he gemordet. *Mith. d. hist. V. zu Osnabr. 2,* 171; ghy leten en rabraken. *Soest. Dan. 27.*

radeker, *m.* *Rademacher*, rotifex. Johan, de radeker. *Fries. Arch. 1,* 485. *Vgl.* redeker.

radegever, *s.* *râtgever.*

Radekinus (Rahtjen) = Radolphus.

Mekl. Jahrb. 11, 285 in e. *Urk. nr. 1359;* in dem daran hängenden Siegel Radolfus.

radel, rade, raden, m. *Hederich 5 Kornrade* (Agrostemma Githago, *Nem. I,* 122). zizania, *radel. 1 Voc. W.* rade. *Voc. Engelh.* rade vel hederick. *Voc. L.* rade is nigella zizania. *Herbar. f. 66;* das. radenmel u. rader. *olye. f. 70b;* nigella, rot kornblume. *radt. Dief. n. gl.* fiella, herba, cujus semen dicitur *radel. 1 Voc. W.;* rader Saamen eines Unkrautes unter dem Roggen. *Das Unkraut heißt trehmssen. Das Brodt wird davon schwarz. Anderwärts spricht man raden. Strodtm. p. 337.* — De vyent seyede raden mank den weten. *Serm. evang. f. 8c* (radel *f. 27d*); wultu dat wy sammeln to samem den raden, das. samelt de raden vnde vorbernet sy . . de ostlude scheiden den raden van deme weyten. *Ravenst. f. 35a;* god vorbod, dat men de rade nicht schal uthe deme korne theen. *Korner f. 53a;* also in gudeme korne wolt wasset rade. *das. 191b.* De da dysteln un ydel radel seyht, De mach vele unkrudes meyen. *Koker S. 327.*

radeleve = gerade, *f. Hinterlassenschaft (leve) der Frau.* Nieman mach vorgeheven in sime sukebedde hergewede noch radeleve. *Stend. Urtheilb. 84;* de radeleve scal man lighen laten jar unde dach . . kumpt denne nemant binnen jare und daghe, de de radeleve anspreke unde vordere so scal se, swe se heft, deme richter andwerden etc. *das. 72;* — Dat N. unde N. . . sint like na to der radeleghe, *d. i.* radeleve. *das. 115.* „radeleve ist nach einem Stettinischen Privileg von 1305 die Gerade der Frauen bei der Theilung mit den Erben ihres Mannes.“ *Dähnert.*

radelse, *n.* *Räthsel.* radelse dunker ofte behende sproke, enigma, parabola. *Voc. Strals.* vnde nicht vormydelst radelsen edder figuren (per aenigmata et figuras). *4 Mos. 12, 8;*

ide gy nicht gheploget yn mynem
ne, gy hadden myn radelse nicht
evunden. *Richter 14, 18. Vgl.*
lelse.

radel-, rodelwie, -wige. cristula. 5
Voc. W. Engelh. Strals. u. Dief.
v. (falco tinnunculus. *Nemnich*).

radelwitte, der kölnische Albus mit
em Rade. de radelwitte pennig efte
llensche witten schullen gelden 10
stehalven brunsw. pennig. *Brschw.*
nichtb. 214.

rademaker, m. (*Radmacher*) Stell-
cher, *Wagner*. desdes bischuppes
der was en rademaker. *Korner 15*
c (*W.*).

raden, schw. v. rädern, rotare. *Voc.*
7. en deels ghehangen, en deels
gekoppet, en deels gheradet. *Korner*
2a (*W.*).

raden = roden. mit der wusten
ltmarcke, geradet vnd vngeradet
514). *Kampfs Urk. nr. 40.*

raden, st. v. auch mit schwachem Prät.

radde, redde. 1. rathen, alts. rādan 25

raden unde daden s. unter daden.

o reden de heren eme to lesten.

k. V. 450; van stunt na dem brande

eiden de parlude dar up (*hielten*

ine *Berathung darüber*) und koren 30

em kerkmester to hulpe acht par-

de de kerken wedder under dake

o bringende. *Magd. Sch. Chr. 402,*

4; des sanden sie na heren H. D.

nde leten eme desse rede vorstan 35

. Do radde en her D., dat etc.

Brem. G. Q. 88; desulue redde (con-

ulnit) dem graven unde sede etc.

Westphal. 3, 141; mit radenem mode

sonst: beradenem mode) *Sudend. 5,*

nr. 29; weme nicht tho raden is,

leme is ock nicht tho helpen. *Huspost.*

10 p. *Trin.* — raden mit *Gen. Herr*

welcker uth mangel der arbeit kein
gesinde holden konde, ok biswilen
van anderen, so der arbeit nicht
raden (*bewältigen*) konen, bevordert

5 worde etc. *Hamb. Z. R. p. 39.* —

raden over, *verfügen über, herrschen.*

Do he (*der Bischof*) quam unde horde,

dat he nicht mochte raden in werlt-

liken dingen over de stadt to Lubecke,

10 he schedede mit unmote van dar.

Bothos Chr. f. 218; de bischop nam

de vogedye in vnde satte schepen,

de over de stad reden. *das. f. 279;*

de (borgermestere) schullen dampf

15 mit den houetluden . . ouer unse bor-

ger raden (*wenn sie ins Feld ziehen*),

dat se vorwardt sin. *Brschw. Urk.*

1. 253; raden ouer der stadt muserie

. . ouer iuwelke mollen. *das. 1, 254*

u. 5; se raden over dorpere unde

mollen. *R. V. 3992; do geven de*

ioden den ridderen myden (*Miethe,*

Lohn), de dar over de geiselen reden,

dat se Christum mer slugen. *Hanov.*

Mscr. I, 84, S. 389b; do gheuen de

yoden den rydderen, de dar ouer de

geyslunge reden etc. *Sp. d. menschl.*

Sal. f. 39; also quam eyn endrach-

tich sanck in de kerken over alle

30 Vrankryken unde Saszen unde vort

dar konnyk Karolus over red (*über*

seine ganze Herrschaft). *Korner 18b*

(*W.*). — raden boven = r. over.

Du en salt nene bose wif boven dy

laten raden. *Seel. Tr. 161; de her-*

schup der vruwen in dem huse, dar

se radet bouen oren man, is to male

scheydelick; wente dat is or van

gode to ghedan, dat se schal dem

manne sin vnderdanech vnde nicht

raden bouen ichte nene herschup

hebben bouen om. *Eccles. f. 165b;*

were de vrouwe maket van dem houede

des mannes, so mochte me wanen,

dat se bouen den man scholde wesen

vnde bouen em raden. *Serm. evang.*

f. 22b; so was en (prester), de bouen

en allen ret. *Lüb. Passional f. 122c;*

de gilde worden so mechtich, dat se

reden boven den rad. *Bothos Chr. f.*

184b; ebenso raden in. Item des solen myne szons kein radent hebben in mynen guderen, er meyne beiden dochters beraden synt. *Testam. v. 1546 im Arch. f. Gesch. Livl. p. 223.* — Auch absolut gebraucht in diesem Sinne. den sloghen dot twe siner sone, umme dat se de vader nicht wolde laten raden na ereme modwillen. *Lüb. Chr. 1, 166*; unde se seggen, se raden in erer stad und wi nicht (1407). *Livl. Urk. nr. 1735*; so schal de kopman ofte de vor den kopman raden (an seiner Statt verfügen), de macht hebben etc. (1369). *Hans. Urk. II, S. 666.* — raden an, Anschläge machen gegen. vgl. alts. rādan an huena. De an dat rike raden, dat synt, de stede vnde borge vorraden. *Ssp. II, 17 Gl.* — raden vor r, sorgen für. So welic man vormunt wert wedewen ofte wesen, vnde vor ere güd raden wil etc. *Rig. St. R. 81.* — 2. gerathen, gedeihen. raden, dyen, prosperari. *Dief. raden vel digen, prosperari. Voc. Engelh.*

raderen, schw. v. rädern. De lēt he alle raderen. *Leibn. 3, 212*; de (uppesten borghere) let he raderen. *Korner 221d (W.).*

radeschop, raschop. s. redeschop.

radeskint, n. *Kind der Rathmannen.* werden gemordet rat unde radeskyndere. *Korner 210c (W.).*

radewant, Zeug, das zur Gerade gehört. herewede propinquier vir de latere patris accipiet, radewant vero femina propinquier ex parte matris accipiet. *Lacombl. 2, nr. 391.*

rafter, rachter, raffert, kleiner (unbehauener) Balke, Latte (zum Dachdecken u. s.). „Stücke von nordischen föhrenen Dielen, von 4—5 Fuß Länge, 5 à 6 Zoll Breite und 1 Fuß Dicke; werden schockweise verkauft.“ *Nemnich, Waaren-Lexik. I, Sp. 855.* rafter, materia trabis, lignum rude, et sudes, et tignum, engl. rafter. *Kil.* Item van elken hondert sparren, de van osten komen, III den. holl. (als

Zoll); it. van elken hondert nernscher (nornscher d. i. nordischer) sparrer II den. holl.; it. van elken hondert kercesparren VI den.; it. van rachteren of riemholt elk hondert III den. holl. (1389). *Lüb. Urk. 4 S. 554.* it. exposuit XV s. vor rafter edder vor brede (1428). *Wism. Reg. St. Spir. f. 77*; it. so kofte ik van Boytzeneborghe over den zomer 14 rafter, dat stucke vme 1 s. dat worden wagenbrede van unde dunghelvlechten (1411). *das. f. 113*; rafteren (gedruckt: rassteren), brede remen, klappholt. *Lüb. Oberh. 258, 182*; 1 hackebret, 4 raffter . . noch 1 raffert vor 6 d. *Wism. Inv. f. 112.* XII borthholtes vnde rafferde thosamende . . IIII ganckborde, I raffert, I sprett. *das. f. 245*; IX s. vor 3 foder kalckes vnd 2 foder rafferde tho forende. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1552*; 3 m. vor 4 twelfte rafferde eyname manne van Helmstede. *Nic. Geb. R. v. 1556*; vor V twelfte sagede delenn vnd vor XII twelfte rafferde vp vnd aff tho laden. *Wism. St. Mar. Geb. Reg. v. 1552*; mine Dorthie hadde 3 twelfte (d. i. 30 *Dutzend*) raftern gekofft, daruor sie 9 marck gegeuen. *N. Gentzkow 13, 1, 153*; eodem die gaff ick 5 1/2 m. fur 1 twelfft raffter. *das. 20, 1, 99.* — Vgl. *Frisch 2, 82a s. v. rafen. Lappemb. zu d. Hans. Urk. S. 471, 5 u. Mhd. WB. 2a, 584 s. v. rāve.*

ragget, d. i. Racket, Rakette, Schlagnetz beim Ballspiel, ragget, damit men den ballen schleit. *Chytr. 202.* raie, radius, *Stral.* Die sonne warp oer raen van hoer. *Pass. 35b (König z. Hel.)*

rak, Gaumen. rake in den monde palatum. *Teuth.* De tunghe des sughenden Kindes kleuede van dorste an syneme rak (adhaesit ad palatum). *Klag. Jerem. 4, 4.* (C. an sinem gagele. L.)

rak (rake), ist wol Nebenform zu reke, gehörige Ordnung, richtige Be-

affenheit. He was krank und ovelake (*sonst*: to reke) und to passe. *ss. Chr. 242*. — *Als Adv.* myd er slachternüt, ledech vnde loes, c vnde rum vnde vnbeworren. *Old. k. v. 1417*; rak, rum vnde vnbemert. *Old. U. v. 1469*; dat sone tegeden vns . . vri, rak vnde m, vnbeworen hefft. egen ghehort. *d. U. v. 1496*; (N. N. *verkaufen*) 10 n er erue . . myt toppe, myt twige, t ackere, myt lande, myt water frig, rack, rum, dorslachtich egenn, betinset etc. *Old. U. v. 1453 u. h. ähnlichen Verbindungen.*

rake (reke), *f. Rechen, Harke*. reke, ecke, *engl. rake, rastrum, sarculum*. *il.* Islik nam mit sik sine were, de ne eine vorke . . de vërde eine ke. *R. V. 677*.

rakelvisch = rekeling. Item weren urin vppe V leste an rakelvische, e maked VIII m . . de summa van eme rakeluische is VIc mark lub. *Ende des 14. Jahrh.) Lüb. Urk. 4, . 551; Hans. Rec. 3, S. 356. (S. Loppmann das.) — Hirsch, Handels- sch. Danzigs S. 154, Anm. 418: rakelvische; Kriegg, Deutsches Bür- erth. im MA. p. 384: rackfische.* 30

raken, *schw. v. mit der rake um- venden oder zusammen scharren, har- en.* tractulare, raken vel umvenden lze dat korne. *1 Voc. W.*; als dat orn off hoy; kole raken. *Dief. tri- ulare, Ders. n. gl.* Ik hebbe der (gose) ele geraket int sant, want ik se nicht al eten mochte. *R. R. 1998*; ve eyn roh ey in dat für raket, De noet vorstan, dat it barste. *Koker, S. 304*. — *Noch jetzt*: to hope, to- amen raken, dat vür toraken, in- raken u. u. *Vgl. Br. WB. 3, 423*.

raken, *schw. v. treffen, erreichen.* raken vel drepen, tangere. *Voc. Engelh.* 45 — Rakede ik di (*sagt der Mann zur Fliege*) enes, du bist dot. *Gerh. v. M. 50, 12*; he missede siner (*mit dem Wurfe*), over he rakede den greven. *Lüb. Chr. 1, 204*; unde rake- 50

ken (*beim Schießen*) juncher M. vor den kop, dat he nedder stortede. *das. 2, 205*; vnde dede eyn myßwarp vnde rakede densuluen in syn vor- houet. *Denske Kroneke f. B 7b*; he 5 rakede nicht al misse, *traf nicht fehl. R. V. 3796*; also men malet de hil- ligen vaken, de dar drowet tho sche- ten unde nicht en raken. *Neoc. 1, 503*; man sach pyle van den hemele 10 komen unde einen itliken raken. *Dial. Greg. 241b*; de oek sin schot to hastich maket, Vyl selden de oek rechte raket. *Schip v. Narrag. f. 111b*; 15 Men he schüt so hen, rake wol, hebbe wol; al sodanen narre hefft halff den schroll. *das. f. 111. u. so häufig vom Schießen oder Schlagen*. — Ik (*Johannes d. T.*) hebbe eyns in der dope 20 Christum geraket (*berührt*) mit den henden. *Br. d. Cir. 112b*; de co- lumpne, dar Jhesus gebunden wart, was also dicke, dat syne hande umme der columpne gerecket malckander 25 raken nicht en mochten. *Pass. Chr. 52*; vorbranden allent, dat vorborne- lik was, dat se rakeden (*erreichten*). *Korner 172c (W.)*; he rakede de rechten strate nicht. *Alex. (bei Bruns), S. 352*; stede vnde tyd raken. *Schip v. Narrag. f. 119b*; scholde god syn werck alzo maken, Dat he vnsen willen scholde raken, To velen tyden 30 vnde sere vaken Ghyngge it ouel yn allen saken. *das. f. 51*; de vortaste- den, oft se jenich myddel raken kon- den. *Korner 244b*; doch en kunden se nenen guden ende darvan raken. *Lüb. Chr. 2, 63*; dese weren van den worde godes so van bynnen ghe- raket (*getroffen*), dat etc. *Leben d. h. Franz. 68*. — *treffen, im Sinne von machen oder einrichten, daß es treffend oder trefflich ist; dann meist mit wol verbunden.* Wolde yd god hebben ghelick gheraket (*eine gleiche Ordnung getroffen haben*), He hadde wol nictes dan rosen gemaket. *Schip v. Narrag. f. 87b*; ene exen hadde 50 ein smet gemaket unde hadde de vil

wol geraket, Beide an schipnisse unde an snede. *Gerh. v. M.* 33, 1; vische, voghele unde dere synt ghemaket to des mynschen behof wol gheraket. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 10; auch von Personen: trefflich.* He nam riddere wol gheraket Unde lerede en des speles gank. *Schaeksp. f.* 4b; do sprak de Romere wol gheraket . . Ok was ein Romere wol gheraket, De hadde to Rom een recht ghemaket. *das. f.* 25; enen wol gerakeden stridgerigen man. *Lüb. Chr.* 2, 560; — *Mit Präpos. gelangen, kommen, gerathen zu oder in etwas.* He rakede (*gerieth*) an geselschap der rovere. *Br. d. Cir.* 102; my hebben vmegeuen de pyne, alse dat fuer in dem dorne hebben se gebrant, vnde in dem namen godes byn ick an en geraken. *De 7 Dods. f.* 25; de lawe is weder upgewaket unde is wedder an sine stidde geraket, darna bewet der katten flesch vnd fell. *v. Liliencr.* 2, 220, 208; de prebenden, de vor de armen clerke sint gemaket, Dar sint al de riken bi geraket. *Lüb. Dodend. v.* 178; du (*Kaufmann*) hefst klene conciencien dar van ghemaket, Effte du dar mit haluen gelde bist bi geraket (*an die Waren armer Leute*). *das. v. 1000.* he is wedder to huse geraket. *B. Waldis. Vorl. Son.* 1393; dat bok mostu wedder maken, Al kondestu nummer mer to frauden raken. *H. Brandan, v.* 27. — raken *abs. treffen (das Ziel), das gewünschte erreichen.* Lat uns en fragen um de saken, wy soll villicht des to beit raken. *Soest. Dan. 11;* gy vaders uth der olden ee, jw karmen latet, owy, o we, wy willen nu wal raken. *Lied. a. d. Münsterl.* 3, 6. — *Ref.* sik raken, *sich treffen, ereignen, accidere.* — Do roket (*d. i. rakede*) sick etc. *Münst. Chr.* 1, 166. — *Vgl. oben geraken, II, 64b, wo aber das aus dem Goth. Arzneib. angeführte Beispiel ungehörig ist, nicht wegen der starken Form geraken, die auch auf*

dieser Seite, Z. 20a vorkommt, sondern des Sinnes wegen. geraken ist in dem Beispiele = geroken, als Partic. zu ruken. *Es ist überhaupt zu bemerken, daß die Formen von raken (reken), roken, ruken nicht selten vertauscht werden.* So ist in dem Beispiele: Benen (*Bienen*) wil ik laten vleigen. De schullen sik to der naturliken blomen negen; der anderen blomen se nicht en raket, Dat maket, se is kunstlik maket. *Sündenf. 2599 eine Verwechslung mit roken (sich kümmern um) anzunehmen, wofern nicht, was allerdings wahrscheinlicher ist, der Gen. der blomen von dem subst. nicht abhängig ist.* — *Vgl. über das Wort Br. WB. 3, 422 f.; Höfer zu B. Waldis, Vorl. Son 642; Mundart. 4, 131, 63, Müllenhoff z. Quickb. s. v.*

rallen, *schw. v. lermend schweatzen (wie die Kinder bei ihren Spielen).* rallen, onnutlik kallen. *Teuth. rallen.* relen, blaterare, garrire. *Kil. Vgl. ralken, beim Spiel brav toben u. lermen. Strodtm. 178; u. Br. WB. s. v. rallen.*

ram, *m. Widder, Schafbock; ram. vervex, est aries non castratus. Voc. Luneb.* Wan Isegrim hadde ein kalf . . einen wedder efte einen ram. *R. V. 3017;* vnde sach achter rugghe eenen ram twischen deme wepdorne henghende. *1 Mos. 22, 13;* dar were ein wedder efte ein ram, de hadde ein gulden vluß. *Ludolf v. S. c. 8;* des widders efte des rammes. *Korner 36d (W.);* toch eyne ramme syden ghewat an (*später buck*). *das. 58b.* — *Auch heißt er ram(es)buk.*

ram, ramesbuk, veruex. *Voc. Strals.* Do sprak rambok, de het Bellin. *R. V. 1764.* — De appel smecket na dem stamme, Vnde dat hoken lykent dem ramme. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7675.*

ram, ramme = ramp, *Krampf,* ram vel ramme. *Dief. s. v. spasmus.* ramm, de krampe is ene senensucht, spasmus. *Voc. Strals.; ram, Voc. Engelh. u. Locc.* Se (de langhe holdword) is ghud myt watere ghedrunken

wedder dat vallent ouel vnde wedder
 len ramén. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 44*;
 veme de krampe ifte de ramme de
 edemate krampe to hope tut. *Herbar.*
f. 63b; — *Daher rame, torpedo,*
Krampffisch, Zitterling. Voc. Hamb.
râm, rame, m. das gesteckte Ziel;
Festsetzung, Bestimmung, Beschluß.
Absicht. mhd. râm. — Ick sta to
rame so eyn wylt. Ssp. rhythm. Vorr. 10
39 Vgl. Dähnert 373: in der Jäger-
sprache den hasen ramen, wird
yon den Hunden gesagt, wenn der eine
lem Hasen zuworkömmt, daß er sich
venden muß, da ihn der andere greift. 15
 — Darumme begunde he to sokende
 mordechliken ram, darmede he ene
 to deme dode bringen mochte. *Leibn.*
3, 161a, 22; or duchte, se hedde
 luttich gudes gedan, se wolde nochtan
 don einen solken ram, an deme se
 dreve groters loves gewin. *das. 3.*
151a, 55; do se (*die Bäume*) hadden
 des eyn ram umme eyenen konning
 (*eine anberaumte Versammlung zur*
Königswahl), do quam etc. *Gerh. v.*
M. 102, 93; ein raht hedde dusse
 artikel beramet: thom ersten, etc. . .
 de ander rame, effte dat nutte sy,
 dat, . . de drudde rahem. *Lüb. Chr.* 20
2, 639 f.; do sprack G., gy hebben
 minen raem (*worauf ich ziele, Absicht*)
Gedanke) woll gehoeret, dit duchte
 my noch dat beste wesenn, doch wat
 gy alle doen willen, dat will ick mede 35
 doen. *Fries. Arch. 1, 324*; na deme
 gude is der gyrigen rame. *Josef, V.*
d. 7 Tod. v. 3263; de vulle man is
 ane schame, Dat vulle wiff is ane
 rame (= sine consilio), Se weten 40
 nicht van eren zinnen. *das. 7183*;
 D. so was syn name, de vor (*fuhr*)
 rouen myt quadem rame up dem
 mere etc. *Schaeksp. f. 111b*; de hadde
 enen sone na quaden rame, wente 45
 he der boßheyt dede vele. *das. f. 24b*;
 untruwe ridder in valschem rame,
 du vorlust des ridders name. *das. f.*
29b; do wi dat lange claghet hadden,
 do queme wi dar vore (*vor das Schloß*) 50

vnde rameden der suluen rouere . . in
 deme rame wunne wi dat slot (*1397*).
Lüb. Urk. 4, nr. 659. up den râm, in eum
 finem, *in der Absicht, zu dem Zwecke.*
 5 Se (de kettere) grepen twe christene
 unde bunden se uppe brede unde leden
 se uppe de hus, dar de vorsten de
 stad anvechteden, uppe den ram, dat
 de christenen erer medechristenen
 schoneden. *Lüb. Chr. 2, 518*; Herodes
 swôr vp den rame, vp dat he
 Joh. dode. *Serm. evang. f. 210c*; oder
 auch: *auf die Bestimmung hin.* up
 den ram, dat he scholde velich af
 vnde to komen, red de bischop in
 de stat. *Bothos Chr. f. 195*; wart he
 uppe dat nye to biscoppe ghekoren
 uppe den ram, dat, were in dem
 ersten kore ichteswat vorsumet etc.
 20 *Korner 113a.* — Wenn denn B. Z.
 in seinen sachen nicht feirete, son-
 dern vermeinte mir einen ram abzu-
 laufen. *H. v. Schweinichen 3, 302*
 (*dazu vgl. Dähnert: he hett ehm den*
raem aflopen, er ist vor ihm zum
Ziel, zum Zweck gekommen.)

râm, (jetzt gew. rôm). *Sahne der*
Milch. oxigalla. Dief. n. gl.

rame, ramen, m. Rahm, Einfaßung;
bes. der Wandrahm, der zur Bereitung
(zum Trocknen) des wandes, Tuches,
dient. exposale, instr. cum quo pan-
nus expanditur, rame, Breuil. Domus
iuxta pendulam, que vulgo dicitur
ramen, edificabitur (1269). Hamb.
Kämmer. R. p. LXXXIII; laken in
 de rhamen slan. *Hamb. Z. R. p. 290*;
 ick dancke dy der leue . . do du
 dy letest spannen alse [me] eyenen
 dock vp eyenen ramen spannet. *Fundgr.*
f. 13. — 1 ramen, dar me borden
 ane wracht. *Wism. Inv. f. 10.* —
ferner der Rauchfang in den Bauer-
häusern, die keinen Schornstein haben.
Br. WB. 3, 427. „wann kein schorn-
 stein vorhanden, so findet sich über
 dem heerd ein rahm mit einem
 kesselhaken.“ *Formul. e. Inv. in Old.*
Corp. const. I, nr. 66.

ramel = remel, ein Bund Flachs

von 20 Pfund. II ramel lini (1212).
Hamb. Urk. I, 340.

ramen, *schw.* v. (zu râm, Ziel),
zielen, zu treffen, zu erreichen suchen,
ins Auge faßen, trachten nach etwas.
Vgl. Höfer, Z. f. d. Wiß. d. Spr. 4,
225. — mit Gen. Se rameden enes
groten waters (warteten eine hohe
Flut ab). Brem. G. Q. 70 u. 104;
unde H. B. de ramede des doros
unde kam wech. Brschw. Schichtb.
124; (beim Zutrinken:) drink my to,
ik do dy lik! geselle, . . ik wil diner
ramen. Sündenf. 2719; mate is to
allen dingen gut; dar vmme rame
du der mate. Seel. Tr. 151; do neme
wi orlof und meinden, wi wolden ra-
men einer andern tid. Magd. Sch. Chr.
228, 34; de borger rameden ener
leglhiken tyt. Lüß. Chr. 1, 340; alzo
rameden se der tyd, dat de slotlude
af weren gheghân. Korner 143b (W.);
he ramede eynes kyves. Chr. d.
nordelb. Sachs. 17; dat se ener sone
wolden ramen twisken etc. Rost. Chr. 25
v. 1310—4, S. 10; lât uns dines
willen ramen. OGB. A. 144; dôt
dessen kinderen gût tosamen, wille
gi mines willen ramen. R. V. 1364.
Häufig in der Verbindung des besten
ramen. Lüß. Chr. 1, 5; Sündenf.
1172; Brem. G. Q. 98; R. V. 6667
u. s. — mit Accus. unde (hebbe wy)
nu dynen willen willichliken gheramet.
Korner 228a (W.); dat se na alle
dynem willen de stede unde tyd ra-
men (festsetzen, „anberaumen“) schol-
den das. 228a; heren, de der greven
vordel rameden. Lüß. Chr. 1, 254;
als de dagh dar hedde geramet ge-
west. Frekenh. Leg. 85; iodoch wo
stark se sin, ramen (treffen) se nene
mate, se komen in grot ghebrek eres
liues. Bok d. Arstedie f. 95; wi heb-
ben geramet enen soen (Sühne). Ben. 45
272; vredes sate, also de in schrift
begrepen unde to ende geramet wart.
Leibn. 3, 191; dar men subtilen rât
schal ramen. R. V. 1332; he ramede
it anders mit deme delende, traf eine

andere Bestimmung mit der Theilung
richtete sie anders ein. das. 544b;
de anderen (verbrecherischen Kauf-
leute), de dar unrechte wichte unde
mathe hebben, unde alzo de lude mit
unrechte ramen, d. h. sie zu betrügen
suchen. s. o. râm. Licht d. Selef. 33b; mit
Präpos. Dat wy horen scolen de noth
. . unde scholden dar na ramen unde
zaten hulpe en to donde . . des hebbe-
we . . der hulpe gheramed unde de
ghezated in desser wise. (1375).
Walker. Urk. nr. 966; wor ehn nicht
dachte nutte wesen, dat men nâs
vlege mit Hinr. v. M. ramede. Rost.
Chr. n. 1310—14, S. 20; de von H.
rameden wedder na der stad (suchten
wieder die Stadt zu erreichen). Lüntzel.
Stiftsf. 135; mit endracht ramen uppe
enen (zielen auf, zu bekommen suchen).
de en vor dat mene beste aller-
vellighest dänket wesen. Greifsw. St.
Verf. 21, 4. — mit Infin. unde ra-
mede dat keiserrike van den Duden-
schen to bringhende. Lüß. Chr. 1.
212; de (Erikes wedewe) ramede
deme koninghe vruntscap to bewi-
sende. das. 1, 200. mit dat. averst
de van dem Kyle rahmeden, dat se
wedder in de stad quemen. das. 1.
467. — Absol. darum kan nen man
dor de wustenie ramen, treffen, den
Weg finden. Ludolf v. S. c. 21; de
men nenes endes ramen kunde, de
rameden (trafen die Bestimmung) de
stede in ener anderen wise, als hir
na ghescreuen steit (1393). Lüß. Urk.
4, nr. 592; se en weten ghene toe-
comende dinghe anders dan so vele
als se wt den voerledenen dingen
ramen (treffen, muthmaßen) of ver-
staen. Elucidar. 6³.

ramese, (remese), vlpicum. Wdjl.
Mscr. 60 f. 31; vlpitrum, herba, ra-
mese; vulpicum, herba salutaris, re-
mese, paulus. Dief. — „râmsche, raem-
sen, rêmsen, ags. hramsa, mhd. ramser.
Der Ramsel, das Bürenlauch, Knob-
lauchskraut. Allium ursinum. L.
Schamb. 167.

raminge, *f.* getroffene Festsetzung, „Anberaumung“, Beschuß. raminge nes dages. *Livl. Urk. nr. 1833*; weret, dat desse vorscreuen ramynghe nicht vultoghen worde (1391). *Lüb. Urk. 4, nr. 588*; de wize der raminghe de ludet aldüs (1393). *das. nr. 592*; de suluen bodeschop vnde raminge de keiser to sik nam. *Lüneb. Chr. f. 174^b*.

ramme, *f.* Ramme, dar men pale mede stot to grunde, trusorium. *Voc. Strals. u. Engelh.*; als *Sturmbock*: Dar (in dat gat der kerken) schoten vnse schütten ock wedder in. Darunder hadden wi eine grothe rammen. Daran tasteden 120 man vnde lepen de süderkerckdoer entwey. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 708*.

rammen, *schw. v.* mit der ramme stoßen. Die richtere sal to deme ersten mit enem bile dre slege slan an en gebu, dat mit ordelen verdelst is; dar solen die lantlude to helpen mit houwene unde mit rammene. *Ssp. 3, 68, 1*.
rammelsberch, „Hurenwinkel“. *Dühnert*. rammeln wird von der Begattung verschiedener Thiere als Böcke, Katzen, Hasen u. a. gesagt. *ders.* Derhaluen hefft men vortyden rammelsberge, fegefürs-straten vnde sonderlyke horenwinckele gehat vnde desülven denstlick vnde nõdich geachtet, vp dat dem horischen gesinde ere böse lust mochte gebõth werden. *Gryse, Sp. M 3*.

rammeshörn, *n.* Bockshorn. De lohegerwers hadden dar (wo jetzt das Rathhaus in Bremen steht) do õre huß, dar se plegen tho samende tho kamende. Darvan hebben se noch de privilegien im winkeller, dat se darinne moegen tho samen komen und hebben dar õhre bank und ander wandt ohr wapen, as twe rammeshoeren. *Renner s. J. 1405*.

rammich, *adj.* krampfich. rammich, krampich, spasmaticus. *Voc. Strals.*

ramp, *m.* Krampf, spasmus; is dat de mynsche na deme arstedien drankte

den ramp edder dat gischent kryghet, dat is dotlick. *Bok d. Arsted. f. 25. bes. die Epilepsie, das fallende Übel, die schwere Noth; dann überh. großes Unglück, evel, ramp, malum, infortunium. Kil.* — Reinke, gi scholen krigen den ramp. *R. V. 6101*; de duvel mote siner wolden unde mote eme geven einen quaden ramp. *das. 4449*; vaken krèch he (*Isegrim*) van mi den ramp. *das. 1450.* — *Vgl. ram.*

rampanien, *Kaldaune, Sülze?* (sonst panse). omasum. *Dief. Vgl. rampampen, gigeria, ex multis obsoniis decerpta. ders.*

rampe, *Behältnis (Sack, Faß etc.) für allerlei Waren?* 1 klein lade, 1 ramppe, darinne XCII knucke flasses. *Wism. Inv. f. 268. Gehört hierher die Redensart im rampe kopen, d. h. in der Gesamtheit, im Bausch u. Bogen, ohne zu zählen, zu messen oder zu wägen, „im Sacke“ kaufen?* — 5 m. 3 s. vor ein voder kalen (Kohlen) im rampe gekofft. (1563). *Wism. Nic. Geb. Reg.* — *Vgl. Danneil, Schamb. s. v.* „ick kofde et im remter, heißt: ich kaufte es durcheinander, ohne was auszulesen, oder das Beste auszusuchen. *Anderwärts sagt man: im ramp.“ Strodtm. 179; „wir sagen in Bremen: rummel unde ruse.“ Brem. WB. 3, 431.* — rampsak, ein Sack, darin man vielerlei durch einander steckt; it. der Magen eines Menschen, der vielerlei durcheinander isset. *das.*

rampen, *im Rampe, d. i. im Bausch u. Bogen (sametkopes) kaufen?* Wauer men de wynsyse verkopen wyl, de sal men na deser wyse verkopen. Men sal wt vnde yn ghaen vppe den eirsten dach van der maend December, vnde in den ynghange mit malke to rampene wes getappet of vngetappet weer myt den vaeten, daer men dane ynne sette vnde vpgedaen weren, vnde des gelykes in den wtgange etc. *Wigands Arch. III,*

42. Men sal in vnde wt ghaen (waner men de botercyse plecht to vorkopene) vp s. Johannes ewangelisten dach to middewinter vnde dan to rampen myt den vaten, de vp gheslagen weren, to gheuen den ghenen, de wt ghenghe na belope des, dat daer dan wtgesleten weer. *das. III, 50.*

ramschede? Pro lignis: pro sarraura der delen. Pro thegulis et ramscheden 3 $\frac{1}{2}$. *Hamb. Kämmer. Rechn. S. 22.* 6 $\frac{1}{2}$ vor reyghere, vor elren unde vor ramscheden et tegulis. *das. S. 74;* 3 $\frac{1}{2}$ pro tegulis, ramscheden et aliis lignis ad ambos cogones. *das. S. 82;* 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pro ramscheden, kodden et waghembrede. *das. 133.*

randel, Rondeel? ein rundes Bollwerk bei den alten Befestigungen. *Br. WB. 3, 556.* vnde treckeden do dat manvolk by einer randelen vnde dar howen se en allen de howede aff vnd worpen de rumpe vnde ock de houede in de randeln. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 702.*

Ranevarer, Ronevare, diejenigen, welche verbotene Handelswege einschlagen, verbotene Reisen machen. *Nach J. Grimm v. ran, eigtl. gracilis, auch debilis, pravus. So Lappenb. zu Hans. Urk. S. 228, 3.*

range, Sau. Aesop. S. 81. (S. Weigand s. v. ranze u. Frisch).

rangelake, „eine orientalische, zum Färben dienende Lackart; viell. aus laque en branches entstanden.“ *Wehrm. Item so en mach nemand in vnseme (der rötloschere) ampte vorandern de lake mit bresilien . . item so en mach nemand varwen mit rangelake 40 sunder unser ampt. Lüb. Z. K. 391.*

rank, adj. lang und dünn, schwank. dorre, dun, magher, smal, reysich, schrepel, ranck, tenuis, gracilis etc. Teuth. Vgl. Dähnert; he is rank unde schlank, er ist ein gerader, schlanker Mensch. Brem. WB. 3, 433. Dazu: range, ein lang aufgeschossener Junge? das. 432. — Als Schelte: dusse (Joh. Stolterfoth) reep: idt weren Hans 50

Ranges veer effte vyff, de so manker gemene schrieden van den predicanten. *Lüb. Reform. p. 20;* idt wolde em anders nicht wohl bekamen hebben, dat he de gemene Hans Range geheten hadde. *das. p. 22.*

ranke, f. Ranke, schwanker Schöpfung. racemus. 1 Voc. W. u. Engell. ranske, Ranzen, Reisesack? item myn perdt vnde ranske dat sendet my als gy erst kunden. *Old. Urk. v. 1435.*

ranze, ranse. Noch heft Maria (*das Muttergottesbild*) eyn sondags sappel, dar ys eyne rantze tho myth twee loth smydes, de beyden sappele de stan XX gulden; noch eyne werkedages rantze, dar upp ys smyde van eyne vnderbyndeken. *Old. Urk. a. d. 15. Jahrh.;* 2 silberne ranzen mit schmeide, ein geperlet bindeken. *Ztschr. f. Lüb. Gesch. 2, 143;* verordening met de gemeente, dat geene vrouw langer beckeke mouwen dragen zal dan tot het uiterste lid des kleinen vingers gevoederd of ongevoederd, en de mouwen en de boezemgaten niet breeder buiten belegd dan twee vinger breed, en de lijsten niet breeder dan ze van ouds plegen te wezen, en de ranse niet meer dan van drien vaeken en zonder lobben. (*1366*) *Reg. van Chartres en Bescheiden in het oude Archief van Kampen. I, nr. 159. — Daß es im allgemeinen einen Rand, eine Einfassung, Band, Reif heißen muß, geht aus diesen Stellen hervor, namentlich auch aus der ersten, wo es mit sappel fast gleichbedeutend ist, denn es heißt: de beiden sappele stan 20 m., das genauere aber ist noch unbekannt. Der Teuth. hat ranss, aber leider ohne alle Erklärung.*

ranzün, -sün, f. Ranzion, Lösegeld. Hebben se it eme noch laten thor rantzune kamen. *Kantzow 14;* he hefft ock de twe van den doempapen vor giseler mit sick genamen, beth se 4000 m. rantzune gelt erleden.

Hövel, Chr. 13; ransune. Brem.

1. Q. 171.

ranzunen, *schw. v. ranzionieren.* *Armit* einer sick rantzunede vnd *berwerckede (aus der Hölle).* *Gryse* 5 *peg. f. x4; de kooplueden hebben ick up enen pennink rantsoenen iten (von den Seeräubern).* *Ben. 148.*

rap, *adj. schnell.* *rapidus, agilis, eler, citus. Kil.; dän. schw. rapp,* 10 *ltin. hrappr. dazu rapsnavel, (rap up e tüt, Mund, wanger.); rapsnüt, altn. rapordr) der ein rasches, loses Maul hat. Brem. WB. 4, 435; 6, 246; rappschettrig, wird von einem gesagt, er einen beständigen Durchfall hat; doch wird dies Adj. meistens vom Viehe gebraucht.“ Strodtm. 179. — Von rap ist gebildet des Verbum rappeln, rabbeln, rasch bewegen, (namentlich die Zunge), geschwind (u. daher unverständlich, unverständig) reden. rappelpop, rappeltöte, rappeltaske, drei Scheltwörter, haben eben denselben Ursprung.“ Strodtm. rappelpoppisch 25 *bert, ein scheues, stüchtiges Pferd; t. das den Koller hat. Br. WB. 3, 135.**

rapalie, *Gesindel.* *raepalie, popellus, sordes et faex vrbis; grex hominum* 30 *parvi valoris ex confusa multitudine collectus, quisquillie, gal. racaille, raspaille, engl. rascall. Kil. rappallje, rappalljepak, Pöbel, Lumpenpack, höll. rapalje. Stürenb. — Welche vele* 35 *kriegesvolckes umb Lub. Hamb. Bremen bestellet und angenamen und den lopplatz im stifte Osenbrugge bi der Vechte angeordnet. Duße rapalie und suver hebben aldar im* 40 *stifte grot beschwer angerichtet. v. Hövel Chr. 52.*

rapaten. *Vortmer de want hebbet uppen kleten, de scolen slapen uppe rapaten, de gelt hebben, dar benedene.* *Hans. Urkb. 2, S. 269—70;* 45 *(Stockh. Hs.: item de want hebn up den cleten, de sollen slapen up der rapaten, de nene en hebn, dar beneden.) Item dat kerkenlaptent (das* 50

Wachhalten in den Kirchen) sal beghynnen in deme oversten clete, van beneden up de rapaten und also vort umme. — Riesenkampff, Der deutsche Hof zu Nowgorod S. 37 Anm. 11 weiß keine Erklärung. „Das Wort wird nicht russischen Ursprunges sein. Ich denke daher mit Sartorius an Rabat. Da es im Dän. u. Schwed. Auf- oder Umschlag an Kleidungsstücken bedeutet, = Klapp- oder Schlafbänke? Jedenfalls ein erhöhter Platz. Vgl. fôtrabatten = Trottoir.“ Koppmann.

15 **rape**, *Rapfen, cyprinus aspius. rape is en visch also zandad. Voc. Strals. Brassam, szandat, rape. Klempin, Dipl. Beitr. 515.*

rapen, *schw. v. raffen, rapere. Voc. Engelh. (De louwe) holt it al vor grote ere, wat he to sik rapen kan. R. V. 3887; we vele dreckes wyl to hope rapen, de nymt vele unreynes midde. Koker, S. 362; ich wil id* 25 *(das Mehl) wedder up rappen. Eulensp. 10b.*

raphôn, *n. Reb-, Feldhuhn, perdix. Voc. raphonre vlesch ys eyn sund vlesch van alleme wilbrede der voghele. Bok d. Arsted. f. 100b; dat raphon is en clok voghel, doch so (trotzdem) werd od ghegrepen. Eccles. f. 75a; do wenden se sik . . snel umme den vyenden under ogen, de vorstrouwet weren in der iacht unde vyngen se also raphonre. Lüb. Chr. 2, 373; myt eyner drogen poggen kan me nene raphônre vangen. Koker, S. 351. — Mit raphôn wird auch* 35 *coturnix, Wachtel, glossiert. s. Dief. — coturnices dat zynt raphoner, gheheten na orem lude, wente tur turthur also is or lud. Locc. Erz. f. 32. Vgl. Vor der herzogin gemach . . ein steinern schap, ein alt vogelbaur zu wachteln oder raphonern (1576). Z. f. N. Sachs. 1869, S. 144.*

rapiamus, *farrago, diversarum rerum commistio. Kil. Daher: rapiamus bok, diarium, Kladde, Schmierbuch. De* 50

ergangen warue do in groter ile in eyn rapiamus boeke gesettet. Hedde ick do foerth des oeldermans boeck gehatt, so hedde ick myne warue noch in frysker gedechtnys gehat vnd dutlyker setten moegen. *Monum. Liv. 4², 239. Vgl. Frisch s. v. rapial.*

rappes, *geringer, saurer Wein* (vinum ex acinorum folliculis aqua mistis et expressis confectum) acciatum. *Diefenb. n. gl. s. v. — vinum acinaceum. Chytr. 452. (zu rapp, Traubenkamm; „also gleichsam Wein von den Weinbeerstengeln“.* Weigand s. v. rampes).

rappolt = ribalt? ik (*sagt der Löwe von dem Jungen der Affin*) sach nu so letlik der . . dar umme draget den rappolt to den anderen wulven in dat holt, ot is so eyn vorvloket ve. *Gerh. v. M. 85, 23.*

rapsnavel, s. rap.

râr, *adj. selten, daher kostbar, herrlich. Häufig ironisch, z. B. Ach, Knipperdollingk und Kipenbroich . . wat einen raer dantz hebbe gy gehalten!* *Münst. Chr. 2, 210.*

rare, *die Luftröhre (mit der man raret); rare in dem halse, gutturina. Voc. Strals. Vgl. gosrâr, die Halsröhre der Gans, als Kinderspielzeug benutzt. Die mit einigen Erbsen gefüllte, ringförmig zusammenschobene gosrâr dient auch als Einlage zu Zwirnknäueln. Schiller, Z. Th. u. Kr. Buch, 3, 11b.*

rarecht, *schnurgerade (= rade, gerade = recht?) „rarecht, gerade, in gerader Linie.“ Dähn. — ok hebbe yck des vruntliken vp en ghedregen mit den zuluven heren, dat de schede, de zyck vore krummede vppe de luchter hand, de schal raarecht vtghan van deme enen steene wente tho dem anderen (1386). Mehl. Jahrb. 13, 290.*

raredump, *Rohrdommel. De ryke karge vake vastet, Vp dat de knecht in dat brot nicht tastet, In deme wattere dorstet de raredump. Josef, V. d. 7 Tods. v. 3340.*

raren, *schw. v. schreien, brüllen. ahd. rârên, Graff II. 533; mhd. rârên. engl. roar. — rudere. Dief. n. gl. Brem. WB. 3, 437. — Dat uoic vntuorchte sich, Sie begunden bresen vnde raren. v. d. Hagen, Germ. 10. S. 137; der wyle de esel also rârde. Aesop 15, 24; de esel hôf up sinen stert . . he râr, he rârde unde he sank. R. V. 5132. — „In Ostfriesl. gebraucht man das Wort besonders in der Verbindung môrd raren d. h. Mordio schreien, um Hülfe rufen.“ *Leverkus. Das Wort ist übrigens noch 15 jetzt (raren u. reren) üblich, u. wird namentlich von brüllenden Kühen gebraucht. Vgl. Stürenb. p. 193.**

ras = *Rasch. arracium s. Arras. 1 elle raß vor 18 stüver 5 witte. Friese, Rekenk. S. 26.*

râs, *n. heftige Strömung, bes. in einem Kanal. (raes, 1. lucht- of tochtgat voor een schoorsten. 2. doortocht van een strom, waardoor de vloed van de zee inkomt. Oudem. s. v.) S. das Gl. zum Seebuch.*

rasch, *adj. rasch, schnell, kräftig. rasch, celer, expeditivus. Voc. Engell. De dar sulves nicht komen mochten. de mochten ein edder twe edder mer vrome rasche menne utmaken. Magd. Sch. Chr. 414, 20; wente anders neme de rassche deme kranken dat brod vte deme munde. Lüb. Z. R. 242; junge rasche soldener munsterde hej uth. Soest. F. (Emmingh. Memor.) p. 647; — en lam ut ener beke drank de rasch ut enem berge sprank. Gerh. v. M. 2, 2. — mit Durchfall behaftet. De koningh (Nabuchodonosor) ghebod zynen deneren, dat se Zedechie scholden gheuen potum laxatorium, unde dat ghesdach unde van stund wart Zedechias laxus van deme drancke, dat is, he wart rassch unde crank in zynem lyve unde scheterich. Locc. Erz. f. 54.*

raschlik(en), *adv. schnell. vmme des vletes willen, dat so raschliken leep. Densche Kroneke f. F5; Name-*

nam sin vyngherlyn Vnde stak
raslyk ouer de hant. *Valent. u.*
mel. 2018 (*Stockh. Hs.* hastliken
nb. Hs.)

rasegel, raseel, raseyl, raseelschip,
 5 **raschip**, phaselus, ratis. *Kil.* In der
 der Elve bleff (*in der Allerheil.*
ut 1570) ein rasegell, ein frant-
 e mit grottem gude, kort to voren
 ff ock ein Hamburger. *Renner z.* 10
1570.

rasekop, *m. rasender Mensch.* Dat
 van den rasekopen quam. *Korner*
4d (W.).

rasen, *schw. v. rasen.* rasen vel 15
 ren, fantasiare. *Voc. Engelh.* —
 worden de borgere van Brunsw. ok
 sende unde setten sik jegen den
 th. *Korner 202d*; do dat vornemen
 e snoden Denen, se worden half 20
 sende. *das. 57b*; do worden de bor-
 der raseden (*d. i. rasende*) dull. *Abel*
26; rasene dull. *das. 195.*

rasendich, *adj. rasend.* jo rasendi-
 er he wötet vnde davet. *Huspost.* 25
ond. vor Nyenjar.

raserie, *f. Raserei, dummes Zeug.*
 Dat ys alles raserye. *Ndd. Rechtsb.*
 6b *u. 164*; dat sy allis raserye vnd
 ar ys nicht ane. *das. 79 u. 80b*; 30
 dat ys alles raßerige vnd quackelye.
las. 62b.

raspe, *f. Reibeisen.* 1 raspe (*in e.*
Schmiede). *Wism. Inv. f. 215.*

raspel, *Klapperinstrument.* vnd 35
 üdet (*in der rumpelmette*) mit hol-
 teren kloeken, den sekenklappen ge-
 lyck, welckere instrument raspelen
 genömēt werden. *Gryse, Speg. f. Kk*
 3b (*vgl. klape*).

rasselen, *schw. v. — 9½ sol.* Ma-
 thias Colle dar vor, dat he dobbelde
 up den Lindenberge unde rasselde
 (1456). *Brinckm. 2, 464, d. h. ent-*
weder: Lerm machte, tobte (rassen. 45
crocitare, Dief. n. gl. raselen, akallen.
Teuth. raeselen, somniare ineptias,
furias. Kil.) oder — und wol richtiger
 — *Streit begann* (prangen, wrangen,
 50 *wrasselen, rasselen, worstlen, ryngen,*

colluctari, duellare. Teuth.; brablyng,
rasling, kyff etc. lis inter duos. ders.

rassunen, *schw. v. = ranzunen,*
ranzionieren. de ruters van Doerpt
 5 hedden den syck genamen eynen
 prystaw, den wolden se hyr rassunen.
Monum. Liv. 4^a, 208.

rast(e), *f. (und m.?) Ruhe.* Alze
 de zunne wolde underghan to raste
 unde to rauwe. *Locc. Erz. 41b*; eyne
 maget, de yn 21 iaren up enen bedde
 nycht ligen en kunde, mer se hadde
 eynen stoell, dar stont se ynne unde
 nam de raste (*Schlaf*). *Münst. Chr.*
1, 153; des leten eme geynen rast
 de vyende. *Aesop. S. 31 v. 188.* de
 lande in raste, vrede vnde eyndracht
 to bringende. *Old. Urk. v. 1420*; hen-
 gan laten umb alles besten, rast und
 vrede willen. *Hamb. Chr. 350*; wy
 willen, dat de allmissen, de vte de
 wunden vnse leuen herrn synt ge-
 flotten, myt rast und fredde sallen
 werden gegetten. *Z. f. vaterl. Gesch.*
8 (Münster 1857) 118. — als Län-
genmaß. rast, leuca (frzs. lieue) spa-
tium terre, quod quinquagintis (l.
quingentis) passibus finitur. 3 Voc. W.
rastelicheit, *f. Ruhe.* Geuet vrede
 der herte unde rastelicheit der tide.
Horol. 54.

rast(e)lik, *rest-, rostlik, adj. ruhig.*
 Als een clappende wyff eenen raste-
 liken (*Luther: stillen*) manne etc.
Sir. 25, 27 (C. eneme rouwesamen,
Lüb.); im jurist. Sinne: unangefoch-
ten, ungestört. to eyner restlychen,
 ruelychen, bosyttenden, heuenden
 wer etc. *Seibertz Urk. nr. 511*; in
 40 rostlicken frede und unbesperunghē.
Münst. Beitr. 1, 329.

rasteliken, *rest-, rostliken, adv.*
auf ruhige Weise. Dat sy sollen mit
 malkandern rastliken, broderliken
 und susterliken leuen. *Z. f. vaterl.*
Gesch. 8 (Münster 1857), 118 (in
einer Hospital-Rolle). — also du rast-
 lyck slapen hefst. *Pass. Chr. 99b.*
im jurist. Sinne: in unangefochtenem
 50 *Besitz: restelike, vredelike vnd erflike*

besitten. *Seiberts Urk. nr. 883 u. nr. 731. Diese Verbindung rastlike unde vredelike findet sich oft, z. B. Dortmund. Urk. I, nr. 215, II, nr. 460; restliken vnd vredelike. Hoyer Urk. I, nr. 490; roestlike ende vredelike. Lacombl. 3, nr. 457. — dat schullen wy entweyg delen, so dat wi de enen helfte rastliken teen vnd beholden schullen. Old. Urk. v. 1467.*

rastement, Arrestierung. ofte enigh rastement solde vallen (1379). *Hans. Rec. 2, 257.*

rasten, resten, schw. v. ruhen. alts. restian. Dar (im Kloster) he rastet in god begrauen in dem kore. *Lerbeck § 91; eyne kameran, dar D. inne slape vnd raste. Dortmund. Urk. II, nr. 514; ind dar ynne sal sy yre leuedage gerastet ind gerauwet blyuen sitzende. Seib. Urk. nr. 805; dedinge na nottorft to besprekende, wor fort de sake in gude up scholde rasten und rouwen, so lange dar den wes gutlikes vorramet wurde. Hamb. Chr. 344. — als trans. zur Ruhe bringen, beisetzen. vnde wart erliken myt groter solempnitaten gherastet in de kerken der predekers broder. Lerbeck § 146. — Refl. Die eynen anderen yaget, die ene restet sich nicht. Tunnic. nr. 354.*

rasteren, schw. v. — d. i. arrestare, arrestieren. rasteren, hachten, saisir. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 19. — Do rastereden ze myn schip wol XII wekene. Brem. Denk. B. 20.*

rastich, adj. ruhig. Wann er gemot van older stille unde rastich geworden. *Dial. Greg. 154; gisuluen weten, wi weren mank yuw nicht ledich (müssig) efte rastich. B. d. Profec. 2 f. 101a.*

rat, n. Rad. Weystu nicht, dat veer rade to einem wagen hort? *Bothos Chr. f. 84b; he (Luther) ys so nütte der cristenheyt, so dat vofte rad dem wagen. Dat vofte rad den wagen ummewerpel etc. Z. f. Hamb. Gesch. 2, 262, 28; van deme watere,*

dat mit raden in de stat gholet. *Lüb. R. 372. Rad, zur Hinrichtung dienend. Van den hovetluden (der Empörer) leth he gripen neghes unde sette de uppert rad. Lüb. Chr. 2, 264; he leet erer een deel up de rade stoten unde koppen. das. 2, 459; J. R. wort vp eyn rat gestad (d. i. gestot). Mitth. d. hist. V. Osnabr. 2, 168; vnde thobrack (lethmathe) myt raden vnde leede ho vppe redere, dat se rauen vngyer freten. Lerbeck § 58; enem mordenere vnde enem kerkenbreker schal men syne ledere (lede) tostoten mit eneme rade vnde dar to vpsetten. Lüb. R. 544; he wart gheradebraket, in veer parte ghedelt, vp veer rade gelecht vor veer dore. Lüb. Chr. 1, 446; den (ertrunkenen Hauptmann) sochten de sundeschen in deme watere unde leden ene al dot up en rad, gewunden an ene kohud. Do wart ok gevangen J. B. den slepeden se dorch de stad unde stotten een mit eme rade; dar leden se ene vort up. das. 2, 514; Marcus Meier wart vp veer rade gelecht vnd de kop vp den staken gesettet. Hamb. Chr. 102 u. 140; we den dik uthsticket (durchsticht), den schal me setten an 4 enden des dikes vp 4 rade. Deichr. des Gerichtes Plote. Magd. Gesch. Bl. 6, 398; Jurgen Wullenwever is vp twe rade gelecht. Hamb. Gesch. 128; so scholde des closters vagenha Gerd van der Heide trachten vnde so he ohme in des closters gude bekamen konde, scholde he ohme recht vnde neen unrecht doen, dat is, men scholde enen wagen umme sinentwillen vorderven vnde gunnen ohme dat verde radt, dar up tho rouwende. (bildl. für: die Strafe des Rades). Sass. u. Holst. R. 46; de handdadige scholde vredelos gelecht syn, vnde demsulvigen . . sine geborlike strafe mit einem wagenrade van sos felgen vnde twelf speken wedderumb mit deilen vnde wedder-*

en lathen. *das.* 155; sos felgen vnde
 lf speken scholde sin karkhof
 en. *das.* 156. — *Vgl. Gr. R. A.*
 rat, (rade), *adj. und adv., rasch,*
neell, ahd. hrat, *mhd.* rat, *ags.* hrad.
 er, rat, endelich, tauwelick, snel.
 ef. *n. gl.* rat vel snel, confestim,
 o. *Voc. Engelh.* gheraed, citus;
 le, radde, celer u. cito. *Kül.* radde, 10
 irenb. — Do treden de borger to
 t rader hant unde tobreken de
 rch myt deme clostere. *Leibn.* 3,
 3; *Korner* 201^a (*W.*); gaf de leve
 d deme pawese ene rade tunghen 15
 a synen mund. *das.* 26^d; dorch der
 uer hat, di dar sint rader tunghe.
idic. 1, 92. — vorwar, ik wil dy
 cht lengher doghen, make dick rat
 e minen oghen. *Redent. Sp.* 1686; 20
 ech, rat van hinnen! *das.* 579; ko-
 net se (de kettere) in de staet (*Stätte*),
 ar du (*S. Thomas*) licht, se stervet
 aet. *Mnd. Ged.* 44 v. 24; De tovere
 we vorstorde gy (*Simon u. Judas*) 25
 aet, Zawes unde Arfaxat. *das.* 50 v.
 5; do dat de keyser vornam, he
 och rad wedder aver dat berchte.
Korner 53^d; en blixemslach, dat alle
 der heydene peerde an de knee vil- 30
 en unde hoven sick rad wedder
 umme. *das.* 91^a; do kerede he sick
 rad umme unde ghing in den stal.
das. 31^c; unde unbemannet myd volke,
 so ward id doste rader ghewunnen. 35
das. 134^d.

rât, *m. 1. Rath, Beschluß.* consi-
 lium. Nemet nicht to vele, dat is
 min rât. *R. V.* 625; ik gaf eme rât,
 dat he quam van dan. *das.* 2541; 40
 Brûn togede mi so valschen rât. *das.*
 982; unde soken up mi sér bosen
 rât; *das.* 4134; dar up (*auf dem*
Raubschloße) wurde manich valsch
 rât bedacht *Theoph.* 1, 509; to der 45
 tyd nam raed myt sinen vorsten etc.
Korner 44^c (*W.*); de brukede klokkes
 rades (*wandte eine List an*). *das.*
 217^c; Iring, dem de koning wol plach
 to horende, wente he klok vnd van 50

gudem rade dicke was gewesen. *Magd.*
Sch. Chr. 13, 28; alle de gene, de
 dar rad unde dat hadden ghehat.
Korner 159^b; bokanth vp eyne ander
 5 frowe . . de hirmyt rath vnd daeth
 gehath vnd jo szo grote schult
 daran hadde alße sze. *Röbel, Urtheilsb.*
f. 35^b; de in rade unde dade hadden
 wesen der venknisse des dekens.
Magd. Sch. Chr. 248, 35; dit is ghe-
 scen mit rade unde dade hern Her-
 mens. *Brschw. Chr.* 1, 293, 13; ra-
 des unde dades unschuldich. *Diese*
Formel ist sehr häufig. S. oben dät.
 — to rade werden mit *Gen.:* *etwas*
beschließen. The ratmanne N. N. wur-
 den thes to rade mitter menen stad,
 dhat etc. (1303). *Brem. Stat.* 15;
 were ok, dat G. des tho rade worde,
 dat he wolde eyn wyff nemen. *Brschw.*
Chr. 1, 151 *Anm.*; (*das hinweisende*
des kann auch fehlen. worden to rade,
 dat se wolden etc. *Lüb. Chr.* 2, 489;
 worden kort to rade, dat se etc.
Korner 233^c (*W.*); se worden to
 rade einer herevart vor Damiat. *Magd.*
Sch. Chr. 150, 10; se worden tho
 rade einer gemeinen eindracht. *Leibn.*
 3, 188; des weren dar sulcke, de des
 bodes nicht en achteden vnde voren
 dar bouen (*trotzdem*) vt deme lande,
 wes se to rade worden (= *was sie*
wollten? oder: wessen sie habhaft
wurden?) (1359). *Lüb. Urk.* 3, nr.
 673. — 2. *Berathung.* Hyr geit dat
 capittel to rade einen bischop to
 keisende. *Theoph.* 1, 45; alle die
 ghenen, die to Bremen to rade gat,
 d. h. die Rathmannen, moghen golt
 vnde bunt draghen. *Brem. G. Q.* 176;
 up rât laten, *einer künftigen Ber-*
athung überlassen, einer späteren Ber-
athung vorbehalten. umme de slot
 N. N. unde alle ander schelinge
 wurde up rat gelaten; dat stet so
 noch unentscheiden. Hir af is noch
 ein gemeine biwort, wes men nicht
 scheiden wil noch kan, dat secht man,
 ed si up rat gelaten. *Magd. Sch. Chr.*
 168, 8. — 3. *Rath, Hülfe, Abhülfe.*

Deme was seldom güt rât, *war selten zu helfen*. R. V. 6313; is dit rât? *bringt dies Hülfe? ist das rätlich? das*. 1053; uns dunket dat nutte und rad wesen, dat etc. (1386). *Hans. Rec.* 2, 387; hyr umme mene ick, id were rat, dat me etc. *Korner* 35d (W.); dünket iv raat wezen der menen stede breef vor zee to brengene, zo zee wy dat gherne (1370). *Lüb. Urk.* 3, 797; datsulvige rade H. M. neen rath tho wesen. *Lüb. Reform.* p. 72; rât vinden, *sich zu helfen wissen*. R. V. 514; hei sochte des hertogen van Geldern rât. *Kerkhoerd* v. 215. — he schal doen also de bar dod, so schal he sick umbe seyn, und seyn, we ðne geiaget hefft, unde den jagher stark vervolgen, wu yd rad unde stat heft (*wo es rätlich ist u. sich die Gelegenheit bietet*). *Bothos Chr. f.* 13; kumpt dach vnd rath. *Monum. Liv.* 4^a, 224. Ik bin up myne dage komen, my is des rades vel benomen, *ich weiß mir nicht so zu rathen u. helfen wie sonst*. *Theoph.* 1, 273; ik wyl schryven ein tractat, dat nummer myr sele werde rat. *das.* 1. 655; to allen snoden ampten wol is rat (*Abhülfe*), to deme drinkent yo nen staet. *Josef, V. d.* 7 Tods. v. 7150. — 4. *concr. der Rath, Senat.* — *Über dessen Erwählung, Befugnisse, Bedingungen der Wählbarkeit etc. sind die betreffenden Stadtbücher nachzusehen.* — na rade des rades, *nach Beschluß des Rathes*. *Brem. Stat.* 464 u. h. — rât als *Coll.* wird häufig mit *Plur.* construiert. z. B. do die rat die breue sach, do merkeden sie etc. *Brem. G. Q.* 136; de rad der stad to Goslere sind to rade worden, dat etc. *Gosl. Stat.* 109. u. h. — *Vom einzelnen Rathmanne:* gink eyn islik rat to sineme heren. *Korner* 193^a (W.). — *Plur.* rade (was grote twidracht twischen den raden to Br. unde den domheren. *Korner* 226^a (W.);) rede (vortmer schal me weten, dat de rede der

anderen wykhelden als imme Hagen. in der Nygenstad . . to hope gån. *Brschw. Urkb.* 1, 155, 31.) und redere, *sehr h.*

5 rât (räd), *n. nach Woeste: Frucht der Buche.* (Seib. Gl. „Pflugland“; so suln sey dat raht vnd dat eyckern bedriuen. *Seib. Urk.* 759; rathester (*Weist.* 2, 188: als eine rathester zu middensummer lobes hat) wird cine *Fruchtbuche sein; ebenso das.* 181. radtholt oder börcke (*l. boicke*).

15 râtborn, *Radbrunnen, Ziehbrunnen;* unde bende to ratborn (*Var. schuffkarren*) unde to schufflen mot he (*der nicht zünftige Schmit*) wol smeden. *Gosl. Stat.* 104, 37.

râtbroder, *m. Rathsmüglied.* N. unde N. nu to desser tid juwes stoles ratbroders (1390). *Livl. Urk. nr.* 1282.

râtdedich, *adj. rât, Hülfe, leistend. behülflich.* hulplich, rathdedich und bystendich syn. *Waitz, Wullenw.* 2. 237; is bogert wurdenn onen radededich to sin. *das.* 3, 429; wolden eynenn erb. rade rathdedich synn. *das.* 3, 431.

rate, *s. rote.*

30 rateken, *Wo klen ock dat lant (Dithmarschen) is, so konde it sik ahne anderer lande, wen men alleine Rateken etwes geve, erneren, wenn man nur Rateken etwas gebe, wenn man Rath anwenden wollte.* *Neoc.* 1. 205. „Rath Raetje wird noch jetzt sprichwörtlich personificiert; z. B. Raetje is döt.“ *Duhl. s. Schütz.*

35 rât- (rade-) geve, -gever, *m. alts. radgebo, fries. redgeva, redieva, redia.* 1. *Rathgeber, consiliarius.* *Chron. d. nordelb. Suchs.* p. 137; dat gelt scole we vnder vns na rade vnser beyder ratgheuen delen. *Sudend.* 3. nr. 410; na rade unser ratgheven. *S. H. L. Urk.* 2, p. 372; wer oc, dat genich unser ratgheven, de dar over was etc. *das.* 2, 161; myt rade vnser truwen ratgheuen. *Mekl. Jahrb.* 9, 270; an der nacht sande Irinfried sinen radgeven Jringe to Diderike. *Magd.*

*Chr. 16, 12; vader unde rat-
ever. Korner 80b. — 2. in den frie-
schen Landestheilen: Richter, Vor-
eher, s. Richth. 987 ff. Dar setten
ie twe allen schele by den rad van
remen, by die ratgheuen van Ru-
ringe vnde by die ratgheuen der
vurstere Vresen. Brem. G. Q. 153;
y raedgheuen vnde ghemenen in-
oners des landes Buthenjade. Old.
Urk. v. 1472; wii radgeuen vnde
hemeynen meente in dem Stadlande.
Old. Urk. v. 1427; mit den sesteyn
aedgheuenen des landes to Buten-
ade. Old. Urk. v. 1461; vnde twischen
len vorweseren effte radtghueurn der
lande Buthyader vnde Stadtlant. Brem.
Urk. v. 1502; vnde he sede, dat dorch
alle Vresland de raidgheuere effte
richtere hadden dubbelde bothe. Brem. 20
Denkelb. p. 163.*

*râthûs, n. Rathhaus; auch das
heimliche Gemach (das auch sprâk-
hûs heißt). Dat kleyne woste hoff-
ruem, dat dar is twischen synem
stalle vnd der monneke radthusze
ofte heymeliche gemacke belegen.
Kirchenb. d. gr. Klosters in Wism.
S. 109 im J. 1580.*

*râtman, m. Rathmann, Mitglied des
Rathes. Plur. gew. râtmanne, rât-
menne u. rât- radeslude . . twe bor-
ghermester unde twe ratlude. Lüb.
Chr. 2, 117; de borghermester unde
de ratlude. das. 118 u. radeslude. Gl.
zu R. V. I, 6; borgermeyster, kemerer,
raetlude der stad Paderborne . . dem
borgemeister, kemerer vnd radeslude
de van den Soltkotten etc. Gr. Weisth.
3, 87.*

*râtnemelik, adj. Rath annehmend.
(Die Weisheit von oben) ist schemich,
vredesam, metich, radnemelick (sua-
dibilis, Luther: läßt ihr sagen). Peri-
kop. f. 52b (Jacob. 3, 17).*

*râtnisse, n. Räthsel. Also Sampson
dede van siner husvruwen, de sinen
vienden bedudedede dat radnisse, dat
he on gheuen hadde etc. Eccles. f.
21b,*

*râtsamicheit, f. das Wesen eines
râtsamen, der mit etwas zu rate geht,
mit etwas umzugehen weiß. Will unß
gebören, dat wi ock van der radt-
samicheit in kleidingen etweß sehen
unde hören. Neoc. 1, 150; van rath-
samicheit der Dithmerschen. das. 1,
205.*

*ratsche, =schapen? Topf? 1 ratsche,
10 dar me eyger in koket. Wism. Inv.
f. 7.*

*râtslach, m. Berathung. under dem
rathslage in der horkamer . . vor
dem rathslage. Waitz, Wullenw. 2,
15 424; koren uth der gemene 40 bor-
ger, de in vorfallen[den] wichtigen
saken nebenst dem rade scholden
der statt beste tho beforderen in
rathschlach then. v. Hövel Chr. 9.*

*râtslân, schw. v. 1. berathschlagen.
So scolden de vp ghenante personen
myt dem lantvoghede ok volmechtig
syn myt manscoppen vnde steden dar
vp to ratslande. (1425). Scheidt, vom
25 Adel. p. 130. — 2. um Rath fragen.
He hefft my entlich geradtslaget, wes
ick ehme redte (riethe) to donde
(1546). Dithm. Urkb. f. 145.*

*ratspade? Wol (wer) ock so vele
30 landes (eines Schildes breit u. eines
Schafstes lang) dem andern afgroue,
de dede en volle ratspade vnde de
dem anderen also vele wetlick af
ploget, de dede ock volle gewalt.
35 Richth. 567, 1.*

*râtstól, m. Rathsstuhl, der Ort, wo
sich die Rathsherren hinsetzen. Die
gancze meenheit der stad van Bremen
qwam vppe dat radhus, dar die rad-
40 heren in deme radstole seten. Brem.
G. Q. 153. in den radstol kesen. das.
154; — Rathsstuhl in der Kirche.
Korner 200a.*

*râtsworn, m. der dem Rathe ge-
45 schworen hat, d. i. der zu den Rath-
mannen gehört, aber nicht im sitzen-
den Rath ist (Brschw. Urkb. 1, 148).
De rad vnde de ratsworn sint enich
geworden, dat etc. de rad vnde rades-
50 gesworen sind eyn geworden vme*

dat pagiment etc. *Brschw. Urkb. 1. 144*; rad vnde radessworn. *das. 155.*

rätvragen, *schw. v. um Rath fragen, sich Rath einholen, sich berathen mit jem.* He raturagede mit em vnde sprak. *Chr. d. nordelb. Sachs. f. 49*; de koningk ratvragede mit den steden. *Chr. Schl. 276, 3*; do dat ere vader vornam, do raetvraghede he mit erer moder, wo se doen wolden. *Passional f. 176*; ratfrage myt Jhesu unde lathe my dat wedder tho wetten werden. *Proc. Belials f. J 1*; und ratvrageden se, eft etc. *Magd. Sch. Chr. 175. 20.*

rätvrouwe, *f. Frau eines Rathmannes.* ryke radvrouwen mogen suluern gordel dragen vnde ok bunt vnder den cledern. *Engelh. Chr. f. 424b.*

raf. „Die fetten Flossfedern von dem gedorreten Heilbutte, der aus Bergen in Norwegen kommt. Das Fleisch an diesem Fische ist der Länge nach in Riemen aufgeschnitten, doch so, daß es aneinander und los über den Gräten hängt. Diese Riemen werden rekel und der ganze auf diese Weise zerschnittene und gedorrete Fisch raf unde rekel genannt. Einige unterscheiden nicht raf von rekel, wie Kilian (raf, raffén, ligulae cubitales vel bicubitales ex ventre rhombi piscis).“ *Brem. WB. 3, 421*: „Skaare Queiter sind die länglicht ausgeschnittenen Streifen dieses Fisches (Heilbuttes), um desto leichter trocknen zu können. roekling, rekling, rekel sind die langen, dünnen Streifen zunächst den Flossen, wo der Fisch am fettesten ist, rav, was nach den vorbemeldeten Ausschnitten übrig bleibt, nemlich die Rücken- und Hinterflossen.“ *Nemnich Waar. Lexik. 2, Sp. 1037, v. Heilbutt. Vgl. Schüller, Z. Th. u. Kr. Buch 3, 21.* — In dem dat se weren in Norwegen siden, dar men raf venk, unde hadden al den raf unde andere vissche upghenomen etc. *Lüb. Chr. 1, 389*; wy, de ghemene kopman tho Bergen

latet bidden, dat gy vns profitlik zie in dissen vorbenomeden zaken . . vnde wi zendet ju eyne tunne raves by schiphere N. N., daer bidde wy ju omme, dat gy de nicht vorsmaen. (1370). *Lüb. Urk. 3, 797*; 8 dr. raai à 1 R. 32 sch. (1668). *Schlesw. Küchen-Rechn. in Falcks Staatsb. Magaz. 10, 613.* rochen, rechling, raff etc. (gibt an Zoll à Schiffpfund) 3 gr. *Corp. Const. Oldenb. IV, nr. 44.* — *Vgl. rekelink.*

raf. So vraghe de gogreue en ordel, wo he mit rechte en vort richten scole. So vintmen, he scolde ene eschen neghenwarue ouer raf. Were he dan dar nicht etc. *Wigands Arch. II, 34.* (Es ist wol zu lesen over ratgleich hintereinander, s. overrat; oder raf ist = warf.)

rave. sanies, immunditia sanguinis. *Voc. Engelh. der Wundschweiß. s. rot.*

ravene, raven, rave, m. Plur. gen. revene. eyn ravene, *Voc. Luneb. raven, Voc. Engelh.* — *Rabe.* Om (dem Elias) brachte en rauen de spise. *Eccles. f. 257b*; also en raven hogest to vlegende plecht. *Korner 19c*; de natuer des rauen is, so wan he kumpt vp eyn aß, dat he ethen wyl, so byth he em ersten de oghen vt vnde voblyndet dat, dat yd em nicht en kame. *B. d. Profec. 2 f, 41a*; unde (ein raven) wolde mid den pawen gan Unde wolde de revene al vorzman. *Gerh. v. M. 54, 8*; de morderere meldeden twene revene, de de klusener gespiset hadde. *Engelh. Chr. f. 65*; revene vnde ander voghele vorden glogende kolen. *das. 117*; Pluckebudel, de raven. *R. V. 4624*; de rave richtede. *das. 4628*; eyn swart swaun un eyne wytte rave dat syn selsen vogel hyr to lande. *Koker, S. 330.*

raffert. S. rafter. 1 twalfte oder twelfde rafferde. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1509, f. 7 u. 8.*

rawen, ruhen, s. ruowen.

realger, realgar, Rauschgelb. *Nem-*

ich, *Waaren-Lex.* 2, Sp. 687; *Nach cubert*, *Handb. d. allgem. Waaren-vnde* 1, 101—2 ist *Auripigment*, *perment*, *Rauschgelb*, *Königsgelb* dreisches *Schwefelarsen*, *Realgar* dagegen *underthab Schwefelarsen*. *Realgar*, ein *fineral*, auch *künstlich* darstellbar, *rangefarbig*, eine selten gebrauchte *Malerfarbe*, dient aber auch in der *Tattundruckerei u. zum chinesischen Weiß*. — Ein *salve* wedder den *form vnde spittal*. *Nym quecsulner* . *wirok*, *mirren*, *realger*, alle desse *rude stot* in *eyneme mosere etc.* *Wolf. Mscr.* 23, 3 f. 116; wedder alle *worme nym oraperment (d. i. aperment)* eder *realgar vnde arsenium etc.* *das.* 118b.

rebarber = *Rhabarber*. *Lüb. Z. R.* 392.

rebel = *revel*, *wahnsinnig*, *geistes-schwach*. (*revelen*, *reven*, *delirare*. *Kil.*). Of daer *kinder weren*, die *rebel weren*, ende gingen die *olderen to oneren*, de *mogen die olderen* *geven*, so *voele alsse willen*. *Richth.* 259, § 19; dewile de *Parisißchen umme des erstochenen Guißen gedavet und rebell geworden*, heft *koning Hinrich Parisß belecht*. v. *Hövel*, *Chr.* 49. *Hieher?* were dat *dey prester . . rebel were to dem deynste to done vnd nicht ersamelike sich regerde . . den solen wy ofsetzen*. *Fahne*, *Dortm.* 2, 243 (*oder ist es hier = rebellis, widerspenstig?*)

recht, *adj.* 1. *gerade*, *aufrecht*, *rectus*. *Ggs.* *krum*. De *strunk der lilien is recht*, he is *stark etc.* *Br. d. Cir.* 116b; ein *krum holt bernt so wol als ein recht holt*. *Tunnick. nr.* 144; vele *ryden maket rechte (rectos) beine*. *das.* 688; de *rechte balke (des Kreuzes)*, dede *rechte vp stunt*, dat was *enerleye holt*, dat *dwere holt*, dat was dat *ander*. *Lüb. Passional f.* 113d; *weren alle holte unde böme recht*, worvan *buwede men de schepe? Koker*, *S.* 353; *ik do Reinken wêr krum efte rechte d. i. gar nichts*. *R. V.* 2726; 50

wille gi nicht lesen recht noch krumme. das. 2736; *help recht help krum = per fas et nefas*. *Gl. zu R. V.* I, 17.

— 2. *richtig*, *genau*, *wahr*. *Recht (gerade aus)* na *dessem klöster to licht unse rechte strate hen*. *R. V.* 1637; in dem *rechten middendage, just zu Mittag*. *Leibn.* 3, 411; *uppe den rechten middach*. *Korner* 59a; 10 *sin rechte name de is also*. *R. V.* 2442; im *jurist. Sinne: gesetzmäßig, so wie es sein muß, gebürend, gerecht*. *legitimus, als Syn. zu echt*. s. *B.* *rechte nöt*. *Ssp.* 1, 9, 4; *r. vormund. das.* 1, 48, 2; *r. tit. das.* 1, 36. u. *h.* *nemant konde desse beiden mit rechtem rechte vor ju scheiden*. *R. V.* 4568; *darvor kricht he nu sin rechte recht. das.* 3270; *na eren anclaghen*

20 . . *wolde men en eyn ghemene recht segghen, dat et en recht recht were*. *Wigands Arch.* 2, 19. — *Im Comparat.* Dit spreke wi (*d. Schiedsrichter*) *bi vnsen waren worden, dat dit recht is, vnd nen rechter en weten (1314)*. *Ilsenb. Urk. nr.* 205; *it duchte eme recht syn vnde sine manne konden eme nicht rechtens vinden*. *Wigands Arch.* 2, 12; *dyt spreke we vor recht vnde en wetet nyen rechttere (1334)*. *Sudend. I, nr.* 575 u. *nr.* 588; *vnd scholen de schelinghe entscheiden also, also se ehr recht dar tho don (Eid leisten) willen, dat se idt nicht rechter noch beter weten (1360)*. *Scheidt, v. Adel p.* 413; *hir vp spreke we, dat recht is vnde nen rechttere en weten noch beuraghen kunnen (1317)*. *Mekl. Urk. nr.* 3921 u. *nr.* 3767 u. *s. eine häufig von Schiedsrichtern gebrauchte Formel*. — *id is rechter und redeliker*. *Korner* 241d; *rechter gespraken. das.* 69b; *Superl.* *the scolen helpen the schelinghe vorevenen, also aller rechtes[t] moghet. (1303)*. *Brem. Stat.* 19. — *persönl. constr.* *ik bin recht, ich habe, ik werde oder blive recht, bekomme recht; wie im engl.* I am right. — *we recht blift, den sal men wedder innemen;*

we aver unrecht wert, de sal buten der gilde bliven (1252). *Livl. Urk. nr. 242, 7*; se kunden nenen vrede schaffen, wente beyde partye leten syk dunken, se weren recht, unde erer neen wolde van ereme rechte laten. *Lüb. Chr. 2, 19*; he wart darmede siner sake recht. *das. 1, 303*; darnach toch Swederus to Basel in dat concilium unde mende, he wolde dar recht geworden hebben. *das. 2, 175*; vnde bewisede de betalinge na rechte, wor vnde weme se de penninghe gegeuen vnde entheten hadden, vnde worden des recht. *Lüneb. Chr. f. 180c*; de dar recht (*Ggs.* unrecht) wert, de schal sinen schaden weten. *Dithm. L. R. § 38. — im moral. Sinne von Personen: gerecht.* Darumme wil hey, dat wy alle recht syn, sunderlinges sollen alle richter recht syn. *Bruns, Beitr. zu d. d. R. p. 140*; hestu (*o Fürst*) recht gheweist in dynem richte? *Eccles. f. 27c*; Is dat in der stad si vefftich rechte etc. *1 Mos. 18, 24. — 3. recht, Ggs. link, lucht. In früherer Zeit regelmäßig immer im Compar. wie das griech. δεξιτερός.* — Syn rechter hant hevet gebroken de vyande. *Br. d. Eus. 6b*; reck ut dine rechter hant. *das. 40*; in de rechteren hant. *Dial. Greg. 195b*; isset dat du geist to der luchteren hant, so werde ik de rechteren holden. *1 Mos. 13, 9 (H.)*; help my mith dyner rechteren hant. *Smaltzing f. 88b*; *vgl. 13b, 94a*; din rechter ogo. *Mutth. 5, 29 (H.)*; de sunde vorblindet den minschen to deme irsten an deme rechteren oghe . . dar na an deme luchteren oghe. *Ravenst. 144c*; hyr seggen etlyke lude, wen he sick des synes, effte id vee is, vnderwyndet, so schal he yd treden vp dem rechteren vothe vnde nemen yd by deme rechteren ore; dar kere dy nicht an. *Ssp. II, 36 Gl.*; to orkunde, dat yd des richters wylle is, so schal de keyser synen rechteren hantschen daer senden. *das. 3, 66, Gl.* he syttet

to der rechteren synes vaders. *Brem G.B. nr. 26 f. 8b*; einen nharen oder nhateiken an synem rechteren schinckele ehme vormals . . geschaten. *5 Wism. Br. v. 1554. Im Volke ist noch der Comparativ üblich.* to miner rechten side. *R. V. 945.*

recht, *n. (das Neutr. des Adj. recht I. a. Recht, die richtige Ordnung; die allgemeine Rechtsnorm, die angibt, was recht und gebürlich ist; die (richterliche) Entscheidung über das, was recht ist.* Von aneenge des rechtes was recht, dat vri bort nimmer egen kint ne winne. *Ssp. 3, 73, 2*; wur gelik sake is, dar scal ok gelik recht syn. *Gött. Urk. v. 1397*; so hedde de rat van M. gerne seen, dat de recht nicht dorften gan hebben, wente dat recht en socht de vruntschop nicht. *Magd. Sch. Chr. 362, 1*; recht nemen unde geven. *R. V. 493*; recht wisen, *als Richter einen Ausspruch thun. das. 4725*; rechtes vragen, *eine gerichtliche Entscheidung begehren. Livl. Urk. nr. 1582*; rechtes gân to eneme, *Entscheidung (oder Rechtsbelehrung) suchen bei jem.* Desses rechtes byn ich tho ju heren geghan vnde wylles by ju bliuen . . se vnde wy gynghen rechtes tho deme rade vmme desse sake: de hebbet vs mit rechte scheden . . vnde gat nu rechtes to ju, of etc. (1360). *Wigands Arch. 7, 53*; des rechtes ga ick tho weten etc. *Mekl. Jahrb. 16, 223. — Hicher gehören die präpos. Ausdrücke: weder r. Ssp. 3, 60, 3; uppe r. das. 2, 8; na r. das. 1, 62, 3; durch recht, von rechts wegen. das. 3, 4, 1; dorch recht unde dorch gnaden entfermet ju des schaden. R. V. 39; von rechte (Ggs. von gnaden). Lehn. Art. 26 § 8; mit rechte, von rechts wegen. R. V. 262; mit allen rechten. das. 5251; ane r. R. V. 443; to rechte, zurecht, in d. gehörige Ordnung. ek moste den stol (de stole) to rechte setten (vorher: to samende s.) unde vliigen Janicke. Beitr. S. 4; ik wil de ledder to rechte*

ien. R. V. 1915; he halp do vort
 ofort) sineme sone mit rade de
 nt to rechte setten, in rechtliche
 rdnung bringen. Lüb. Chr. 1, 173;
 o r. setten heißt aber auch: jem.
 r Gericht stellen. s. unter II). to
 echte vinden, dem Rechte gemäß ein
 Urtheil finden. Ssp. 1, 63, 1; 2, 18;
 ; Lehn. 65, 16; to r. seggen. das.
 lrt. 78 § 2; to r. werden, von Kran-
 en = to reke werden. Wert dher
 eken oc wellic to rechte, also dhat
 e gan unde stan mach, so scal men
 e wedder utlaten (aus dem Hospi-
 ale). Brem. Stat. 27; überh. gehörig,
 ehr. to rechte douentliken. Serm.
 vang. f. 225^a. — b. der Inbegriff
 oncreter Rechtsnormen, Gesetz, spe-
 cialisiert durch ein Adj., Pron. oder
 Gen. Drierhande recht behelden de
 sassen wider Karles willen. Dat sve-
 radic recht etc. Ssp. I, 18, 1; de
 rad der stat to Goslere is to rade
 gheworden . . dat se ere recht in
 dit boch willet bringhen, uppe dat
 it deste redelekere si mallikem na
 rechte to vorscheden. Gosl. Stat. 1;
 des wolde wi ouer se (die Räuber)
 richtet hebben in ere hogeste, also
 ere recht hedde wesen na vsem
 rechte (1397). Lüb. Urk. 4, nr. 659;
 pandes recht. Ssp. 2, 27, 4; vredes
 r. das. 1, 69; recht der penninge.
 das. 2, 26, 3. — c. Befugnis, bes.
 der Inbegriff der Befugnisse nach dem
 Stande, Standesrecht, bürgerliche Ehre.
 Sie (vrie lude unde des rikes dienst-
 man) dun dem rike hulde ir ieweder
 na sime rechte. Ssp. 3, 19; nieman
 ne mach irwerven ander recht, wan
 als om angeboren is. das. 1, 16, 1;
 se (die Frau) is sin (des Mannes)
 genotinne unde trit in sin recht,
 svenne se in sin bedde gat. Svenne
 he aver stirft, so is se ledich van
 sime rechte unde behalt recht na
 irer bord. das. 1, 45, 1. s. weiteres
 in Homeyers Gl. — d. das Recht,
 das jem. anderen zu leisten hat, recht-
 liche Leistung, Verpflichtung. „min 50

recht ist nicht nur, was ich zu for-
 dern, sondern auch, was ich zu leisten
 habe, sodaß es sogar dem ahd. „Pflicht“
 gleichkommen kann.“ Hildebr. Gl. zum
 5 Ssp. s. v. welk broder, de nu sinen
 ingank . . unde allerleie recht der
 gilden gedaen hefft etc. Livl. Urk.
 nr. 1579, 61; in borger-recht u. a.
 — II. a. Gericht, sowol Handhabung
 10 des Rechtes, gerichtliches Verfahren,
 Rechtsgang als Befugnis Gericht zu
 halten, Gerichtsbarkeit etc. kumpt he
 dan nicht, so ga dat recht. R. V.
 1260; sik int recht geven, die rich-
 15 terliche Entscheidung suchen, proces-
 sieren. das. 5540; up ein recht stân
 laten, der richterlichen Entscheidung
 anheim geben. das. 5534; ut dem r.
 wiken, der richterl. Entscheidung sich
 20 entziehen. das. 6131; dat he sin recht
 ut sta mit H., daß er mit dem H.
 confrontiert werde. Livl. Urk. nr.
 2589; to rechte komen, vor Gericht,
 zur gerichtl. Verhandlung kommen.
 25 R. V. 961; 4471; Ssp. 2. 42, 4; also
 se to rechte quemen vor dat richte
 unde de borgher van H. nene borghen
 hebben konde, do ghaff he syn recht
 over unde sloch dat nedder. Lüb.
 30 Chr. 2, 136; to r. eschen, beden,
 vor Gericht laden. Livl. Urk. nr. 1578;
 to r. bringen, vor Gericht. R. V.
 1251; ock hadde keyser Arnolf by
 35 desser tyt vele kriges mit dem her-
 togen van Mereren, dene konde de
 keyser nicht to rechten bringhen,
 wente he was befestet, dat me nicht
 wol konde in syn lant komen. Bothos
 Chr z. J. 899. (vielleicht heißt es
 40 hier indes: zur gehörigen Ordnung,
 zur Fügsamkeit bringen.) — to r. gân,
 den Gerichtsweg betreten, processieren.
 Gl. z. R. V. III, 4; to rechte stân,
 vor Gericht stehn. R. V. 5624; to
 45 r. sin, das. 1831; to r. setten, vor
 Gericht stellen. Ok moste de hertige
 loven, dat he sulven komen wolde
 to deme Sunde unde setten syne
 guden lude (Edelleute) to rechte, de
 dessen borgher ghegrepen hadden.

Lüb. Chr. 2, 201; vme dat schip, dar me vse borgere vme sculdeghet, de nich to hus vnne (*l. inne*) sint, wannen ze to hus komet, de wille we denne tho rechtte zetten (*1343*). *Lüb. Urk. 2^a, nr. 781*; mit rechte, *auf gerichtlichem Wege*. Dat gheld mande em de kopmann aff myt rechte teghen synen willen. *Lüb. Chr. 2, 124*; dat gut let he mit rechte bekummern. *das. 2, 202*; wurde he (*ein neu aufgenommenen Bürger*) wunnen myt rechte uter stad (*auf gerichtlichem Wege, nach richterl. Erkenntnis als ein Unfreier*), syn borge scal geven *3 mark (1433)*. *Brem. Stat. 450*; also dat ik gink vor de borgermestere unde bat se, dat ik de morders mochte soken mit rechte; des geven se mi mede den voged und dat recht (*1407*). *Livl. Urk. nr. 1520*; *S. auch das vorhergehende I, da sich die beiden Begriffe, die durch ein Wort ausgedrückt werden, schwer auseinander halten lassen; u. Homeyers Gl. zum Ssp. u. Lehn. — Häufig verbunden mit richte*. — Dar vurder nicht vp to sokende in yenigerleye richte noch rechte. *Lüneb. Urk. XV, S. 173*; richt unde recht in deme lande hebben. (*1490*). *Dithm. Urk. S. 87*; ere suster nam ere gherade mit richte vnde mit rechte. *Wigands Arch. 2, 24*; vsen hof mit aller nud, mit alleme richte vnde rechte (*1347*). *Sudend. 2, nr. 200*; wat ik hadde vnd hebbe rechtes vnde richtes an dem dorpe (*1321*). *das. 1, S. 196, 5*; houe . . mit voghedige, tinse, mit rechte vnde richte in hals vnde in hand (*1376*). *Scheidt, v. Adel p. 331*; se geven om (*König Wenzel*) schult, dat he vorsumede recht unde richte. *Lüb. Chr. 1, 362*; gaff breue, dat he se bi allen rechten, richten, priuilegien . . laten wolde. *Lüneb. Chr. f. 169c*; do richtede de keiser den heren van Zassen dat hertichdom tho L. to mit rechte vnde richte. *das. 174c u. h. In dieser Verbindung heißt recht*

nicht immer, wie aus den Beispielen erhellt, judicium oder jurisdictio, sondern auch jus, jura. — Vorladung zum Gerichte? nachdeme se W. G. vnde R. recht vp recht gesant heft (*d. h. wol: den Frohn- oder Gerichtsboten nach einander zugesandt hat, eine Ladung auf die andere gesetzt, eine zweite Ladung hat ergehen lassen, bevor die erste befolgt ist*), schall aze int gerichte II male LX s. gebraken hebben. *Wism. Urtheilsb. 1549. A. XXV*; nachdeme B. H. heff[t] eme recht vp recht gesant, szo schal he 3 punt int gericht gebraken hebben. *das. A. XXX. Vgl. vortmer en scal nement in deme ammethe deme anderen dat richte senden . . behalven umme blaw unde bloet. Hamb. Z. R. p. 55, 8 u. Strals. Verfestigsb. S. LXXXV. (Nach e. Mitth. v. Frensdorff.) — b. conc. das Gericht. vormiddest juwes rechtes dwange, von Seiten eines Gerichtes. Livl. Urk. nr. 1814*; vor eme hegeden landes rechte. *das. nr. 1860*; dat de slütere effte radt vnde vögede, also dat gesworen recht, in einem itliken karspel scholen bi eren eiden vorpflichtet sin etc. *Dithm. R. Q. p. 179; Gerichtsbezirk, Territorium. we sin gut entferdet ut unseme rechtes, aus unserm Gerichtsbezirke fortbring, unserer Gerichtsbarkeit entzieht. Livl. Urk. 1516, 37: Hochgericht, Galgen. Item et fur (das Feuer) heft ok dat recht, den galgen, dal geworpen. Hamb. Chr. 108. — III. Beweismittel, insbes. Eid. Ik wille's ene bereden mit al dem rechte, dat me dat lantvolk irdelt. Ssp. I, 63, 2; Sve ordeles gevraget wirt unde des nicht vinden ne kan, darn he dar sin recht to dun, einen Eid darauf leisten, dat he's nicht vinden ne kunne, so etc. das. II, 12, 7; vnde scholen ere recht don, dat se dessen kore (diese Hochzeits-Ord.) al geholden hebben. Lüb. Urk. 2, 925; wan dat geschen is, so sal he gan uppe dat radhus mit den olderluden des scho-*

aptes und sal sin recht dar to
 en, dat it godes unde sin si, dat
 werkmester beseen hebben. (1375).
 sol. Urk. nr. 1523; dat recht ne-
 en van, den Eid von jem. verlangen.
 s. nr. 1838; mit sinem rechte be-
 lden, eidlich bekräftigen. das. 1807;
 annov. St. R. 300; mit sinen rechte
 ewisen, beschwören. das. 311 u. 335;
 ade boot sin recht darto, erbot sich
 eidlich zu bekräftigen, dat hie alle
 ucke handelt hadde, also vorscreuen
 eyt. Brem. G. Q. 80; de ghenne,
 e to radmanne wert ghekoren, de
 thal deme so don . . id en sy, dat
 e id myt synen rechte (eidlich) vor-
 arren wille, dat he des nicht vor-
 noghe . . oft de meestendeel der
 ritheyt den eed van em hebben wille
 1433). Brem. Stat. 448; schuldeghet
 e (der Dienstbote) synen heren umme
 yn lon, dat scholen se eme gheven
 ofte myt ereme rechte dar vore stan,
 uf die gesetliche Art abschwören.
 1433). das. 481; so wor en den
 anderen sculdiget umme scaden, unde
 bekent he des scaden, he scal ene
 eme to rechte beteren, unde vorsaket
 he des scaden, he mach myt syneme
 rechte untgan (433). das. 511; wyll
 he sich entleddigen mit rechte, sal
 he don myt twelf bedaruen luden.
 Rig. St. R. p. 17; unde ift de kle-
 gere . . nicht to vreden were, moten
 se mit oren rechten to den hilgen
 vorrechten (auf den Reliquien einen
 Eid ablegen). Hanov. St. R. 483; bi
 ede unde bi rechte (pleonast.) Livl.
 Urk. 1656, 2; H. Gr. quam in ge-
 heget ding vnd warde eines rechten,
 dat Hans behalden scolde self souede.
 Hall. Schöppenb. f. 102b; Auch mit
 dem Zusatzze ho (= höch). Hans hadde
 gelouet Olrike sime brudere eyn
 horecht. das. f. 30; Busse, de hadde
 gelouet eyn ho recht Hermanne tu
 dunde vor souede half schoc cruce
 croschen. Do hie dat recht dun
 scolde, do konde hie nicht vul-
 komen mit sinen getugen vor gehe-

geder bank vnde wart dar vellich.
 das. f. 69b.

rechtbök, n. Rechtsbuch. (kamere),
 dar se ore rechtboker unde breve
 5 up hadden. Magd. Sch. Chr. 377, 29;
 dat grote rechtbock, dat decretum
 hetet. Korner 61^a (W.); dar makede
 he eyn rechtbuk van, dat bulla aurea
 hetet. das. 195^a.

10 rechtdach, m. Gerichtstag. schol-
 den beyde ghan yn den torn, went
 up den neghesten rechtdach. Lüb.
 Chr. 2, 136.

15 rechtdeler, m. Rechtsertheiler, Rich-
 ter. Und est ok wol des radts be-
 stelleden denstlüde, nömlich dörwarer,
 vorspraken, rechtdeler, wakschriver
 und frone van olders ut van den
 fryen kösten eine suppe und ein half
 stöveken bier gehat . . als wert hir-
 mit vorordnet, dat gedachten radts
 denstlüden henferner keine kost, brodt
 edder bier van jennigen kösten schöle
 gefolget werden. Greifsw. Hochz.
 25 Ordn. v. 1592, S. 195. Nach Dähnert
 ist r. ein Gerichtsdiener. Vgl. Pyl,
 Pomm. Gesch. Denkm. 2, 38 n. u.
 3, 152 f.

rechten = richten. unde rechte
 30 aver de vorvolger des paweses. Kor-
 ner 54c.

rechte, adv. 1. von der Richtung:
 gerade, aufrecht. recte. Legge nicht
 den ellebagen din uppe de tafelen,
 35 wultu hovesch sin, men sitte rechte
 (recte sedeas), wen du ist. Wiggert,
 2, 18, 80; nige ome (deo) mit beiden
 benen, mer den minschen boge allene
 ein unde recht holt (teneas recte)
 40 dat ander bein. das. 2, 8, 10; van
 der groten eck (Eiche) an tho he-
 vende den graven in dat osten recht
 ut (gerade aus) unde vort etc. Gr.
 Weisth. 3, 86; rechten ut. Porner,
 S. 34. — 2. recht, genau, in Wahr-
 heit. merket dit recht! R. V. 913;
 R. wart sêr bedrovet, mer wan jen-
 nich rechte lovet. das. 1682; bei Adv.
 just, gerade, eben. recht hir. das. 622;
 r. nu. das. 526; nu rechte, gleich

jetzt. das. 990; recht also, gerade als etc. das. 2569; recht also, gerade, just so als, dat water vletet. *Hanov. Mscr. I, 84 S. 171b*; recht of, gerade wie, als wenn, s. häufig. — 3. dem Rechte gemäß. rechte vnde redeliken. *Lehnr. Art. 57 § 3. u. s.*

rechtstat, *f. Rechtsgelegenheit, die Befugnis das Recht geltend zu machen.* sso hebbe ick bewilliget, dat ick 10 densulvigen (*die Rechtsansprüche zu haben verneinen*) vor myner gnedigen freuchen schall vnde will geborliche rechtstat doin vnd wes also rechtlich erkant mach werden, nach- 15 komen etc. *Old. Urk. v. 1544.*

rechteort, *adv. sofort, auf der Stelle.* He genck ut den closter sunder benedictien des hilligen vaders. Dar vmme starf he rechteuort des suluen dages. 20 *Dial. Greg. 169*; rechteuort do ere man ghestoruen was, legede se aff ere werltliken kledere. *das. 224b*; ick wart mit so groten rouwen begrepen, dat my synt vake wunder 25 gehat heuet, dat ick rechteuort nicht en starf. *Br. d. Cir. 98 u. h.* „rechtefoort, eben jetzt, den Augenblick.“ *Strodtm. 181.*

rechtgank, *m. Rechtsgang, das Rechtsuchen vor Gericht (bes. aus Chicane).* Al desse stucke loven wi sunder ienigerleie togeringe edder rechtgank, gestlik edder werlik, stede unde vast to holdende (*1395*). *Livl. Urk. nr. 1392*; sunder rechtganck, noch gheystlyck edder werlyk, dar me dessen bref mede breken mochte (*1487*). *Kamptz, Urk. nr. 22*; dyt laue wy stede vnde vast to holdende sunder 40 hulperede, rechtgank vnde al argelist (*1417*). *Falcks Staatsb. Mag. 8, 100*; sunder vortoch, hulprede, rechtganck edder ienigerleye argelist. *Behr. Urk. 4, 19 u. h.*

rechthafftich werden, *Recht behalten.* is recht vnd rechthafftich geworden vnd heft mit rechte gewonnen sodane gudere. *Oertz. Urk. 2, 219.*

rechthengich, *adj. rechtsanständig.* 50

sie hetten die sache rechthengich gemacht. *Münst. Chr. 3, 101.*

rechticheit, *f. 1. Gerechtigkeid.* Abram gelovede gode unde dat wat 5 ome geachtet to rechticheit. *1 Mos. 15, 6 (H.)*; we wedder god und rechticheit dede, den scholde men doden mit dem swerde. *Magd. Sch. Chr. 79, 18*; van rechter rechticheit schal nement den anderen vorzeren noch 10 eme schaden an synem lyue (*1396*). *Sudend. 8, S. 175, 3*; vnde byddes juwe ersamicheyt, dat ghy vmme gode vnde der rechticheyt willen 15 iuwen wisen raet daer op hebben (*1374*). *Lüb. Urk. 4, S. 241*; doch io en konden se vor dat erste der Denen syn to nener rechticheyt bighen. *Lüb. Chr. 2, 69*; koninc L. was en beschermmer aller rachticheit. *das. 1, 148.* — 2. *das Recht, Gerechtigsame, Berechtigung u. passiv. Verpflichtung.* De clagede unde sede de rechticheit, de dat rike van Polen hebben scholde to deme lande van 25 Prussen. *Lüb. Chr. 2, 288*; up dat leste bevol de konyng synen heren ut syne rade, dat se scholden deghe- dinge begynnen myt den steden uppe de rechticheit des koepmans to beyden syden. *das. 2, 74*; leten bidden sine gnade, dat he se lete by erer olden rechticheit. *das. 2, 361*; *vgl. Magd. Sch. Chr. 317, 26*; *361, 3*; of se (*der Rath*) desse suluen rechticheit vnde zette (*die Amtsrolle der Kannegießer*) wandelen willen etc. *Burm. Wissm. Alt. 52*; dat se menliken vechteden vor syner kerken rechticheyt. *Korner 72a (W.)*; dat he de vnse vnghehindert vnde vnghe- 40 moget late, wente he nene rechticheit to en heft. *Cod. Brdb. I, 19, 282*; unde wanner desse teyn jaren umme kamen sint, so en hebben wy an unses heren munte nenerleye insage unde rechticheyt (*1423*). *Brem. WB. 3, 446.* — der van Berne (*Verona*) rechticheit unde verplicht is, dat etc. *Korner 99c.* — 3. *Gebür, gebürende*

Ehre. juwe dode dochter, der wil
 ri der doden rechticheit dôn. *R. V.*
112.

rechtliken, *adv. auf rechte Weise,*
enau. Du schalt ok rechtliken mer-
 ten und andencken de groten swar-
 leit vnd bittericheit syner pine. *Brem.*
ib. prec. f. 2. — auf rechiliche, recht-
näßige Weise, dem Rechte gemäß.
 aet vorkoft rechtleken vnde redeleken.
Mekl. Jahrbb. 3, 234; dat wi sement-
 yke und rechtliche hebbet vorkoft.
Kindl. Hörigh. 434; hebben afgekost
 redeliken unde rechliken (*d. i. rechtl.*)
(1401). Urk. v. Stötterl. nr. 169; na
 des dat A. rechtlicken vortuget si etc.
(1330). Brem. Stat. 169.

rechtmangel, *Rechtsstreit, Prozeß,*
s. oben mangelinge. Wy sint mit her-
 togen Magnus vor dem keiserliken
 regimente und kammergerichte tom
 rechtmangel gekomen (*1525*). *Nies.*
Beitr. 1, 106.

rechte. compromiserunt, vt certos
 terminos suos vtrique ville assignare-
 mus per modum qui wlgo vocatur
 rechte, quod dum bona fide fecisse-
 mus, pars paludis que sita est ad
 austrum funiculi, qui dicitur rechte.
Old. Urk. v. 1313; 1 foder. eschen
 edder ellern rechtens (*gibt an Zoll*)
 1 krumstert. *Old. Urk. v. 1565;* vnde
 van den vif schippunt zwaes effte
 XX rechte, eft dat schip mit holt
 beladen is, en mach en knape zine
 voringhe nicht laden. *Brem. Stat. 293.*
 (rechte, rechter *wird dasselbe sein wie*
 rafter, rachter, *s. oben S. 414;* be-
 merkenswert ist aber, daß im ersten
 Beispiele ein bestimmtes Maß damit
 bezeichnet zu werden scheint; ist es =
 rêp, funis, funiculus? *s. unten.*)

rechtchap, *Recht, Befugnis.* so
 schal Imel hovetling vnd syne nah-
 komlinge . . dat recht und recht-
 schap mit toebehoer der heerlicheit
 aver uns bueren hebben und drevul-
 dige boete den misdadigen of tho
 nemen etc. *Fries. Arch. 2, 365.*

rechtscheidinge, *f. Rechtsentschei-*

dung. (se) antwerden or rechtschei-
 dinge dem rade van M. vorsegelt.
Magd. Sch. Chr. 391, 7.

rechtshuldich, *adj. 1. wirklich,*
5 wahrhaft schuldigh. He vragede mit
 vlite, we dat gedaen hedde, vnde vant
 de rechtshuldigen. *Dial. Greg. f. 191;*
 des (*über die Rechtsverweigerung*)
 worden de van Brugghe sere be-
 wegghen unde . . leden vredeles den
 rad, wente he nicht wolde richten
 de rechtshuldigen. *Lüb. Chr. 2, 71;*
 do spreken de Russen: gevet rasch
 de schuldigen (*eines Mordes*) ut . .
 15 Do spreken de Duschen: lat uns
 herre komen de Duschen uter Goten
 hove, dat wi de rechtsschuldegen mo-
 gen antwerden (*1331*). *Livl. Urk. nr.*
3377; idt hefft godt Jonam alse den
 rechtshuldigen dorch dat loth nicht
 hirvmb drapen laten, dat he etc.
Gryse, Bothpr. K 2a; und hebben
 dair gein schult an gehat; den recht-
 schuldigen wurt got sein sunden vor-
 25 geven. *Münst. Chr. 2, 72;* me storte
 mennych mynsche umme, men leyder
 nicht de rechtshuldighen. *Korner*
221d; des wolden de cleghere ore
 recht (*Eid*) nicht nemen; se wolden
 30 jo se vor de rechtshuldighen heb-
 ben. *Stendal. Urtheilsb. S. 44. —*
2. echt, recht, richtig, gesetzmäßig.
 Men leide se (St. Peters keden) an
 den seken . . id en halp aver nicht
 35 . . ten lesten halden se de recht-
 schuldigen keden (veram catenam)etc..
Magd. Sch. Chr. 57, 13; alß de adeler
 sine rechte jungen proberet . . und
 dejenigen, de der sunnen glantz ahne
 jenniges winken unde plinken vor-
 40 dragen, vor sine rechtshuldigen jun-
 gen erkennen etc. *Neoc. 1, 95;* und
 hir en boven wist wi nicht de rechte
 grunt, wor de rechtshuldege stede
 45 (*der neu zu bauenden Kirche*) wesen
 schulde, so is uns godliken apen-
 baret, up welckere stede snee midden
 im somer gesniet were etc. *Livl. Urk.*
nr. 1a.

rechtsinnich, *adj. rechtlich, ehrlich,*

aufrichtig, integer. *Voc. Kiel.* Sul det ein rech[t]sinnich minsche dencken dorren (*wagen*) god vnde sine moder so tho blasphemeren? *Disput. to Odersum f. 25*; is de predicker rechtsinnich vnde vorfahren yn der schriff, so sprickt warlick godt suluen em vth dem munde. Is he ðuerst bedrechlick, so ys godt verne van em. *V. old. u. nyen gade f. F 5.*

rechtverdich, *adj.* 1. *gerecht*, von *Personen*, justus. Wy weten alle wol, dat god rechtuerdich ys vnde om neymant noch to lef noch to ley is. *Proc. Bel. f. A b*; o leve here Jhesu Christe, rechtverdige richter. *Korner 63a (W.)*; in deme richte was he de rechtverdigeste. *das. 17c*; he was eyne rechtverdich man, he schuwede noch eddel edder uneddel. *Abel 96*; disse (*Heinr. 2*) was rechtverdich unde is hillich. *Magd. Sch. Chr. 93, 1*; also rech[t]verdige richte-tere unde schedesheren etc. *Lüb. Chr. 2, 289.* — 2. *gerecht*, von *Sachen*, den *Forderungen des Rechtes gemäß, ordnungsmäßig*. dorch sin (*Gottes*) heymelike, rechtuerdige gerichte. *Cod. Brdb. 3, 1, 257*; gades rechtferdige straf. *Lauremb. 3, 419*; . . siclen rechtferdiges gewichtes (justissimiponderis). *1 Chr. 21, 25 (H.)*; wert sake, dat tho P. jenyghe wicht nicht rechtverdich en were, de schal men neder senden to der Ryghe. *Russ.-livl. Urk. S. 127a*; item so en sal nemant scho to deme markede vuren, hee ene schole see ersten den werkmesteren beseen laten, ofte dat rechtuerdich werk sy edder nycht. *Monum. Liv. 4, 314*; eyn islik armborsterer schal vppe de nyen armborste syn merke setten vppe de bogen der armborste tho eneme teken, dat he sin werk rechtverdich waren wil. *Lüb. Z. R. 161*; (de armborste scholen de olderlude beseen vnde richten, wer (*ob*) se recht vnde verdich syn. *das.*); unde unse unde des copmans wolgewonnen rechtverdige (*rechtmäßig er-*

worbene) gut angeverdiget. *Gött. Urk. II, nr. 192, 8*; se dachten, se hadden rechtferdige saken. *Joh. Friis 174.*

rechtverdicheit, *f.* *Gerechtigkeyt* 5 *justitia. 2 Chron. 7, 19 (H.)*; it is nicht gut, dat ein here umme geldes willen de rechtverdicheit na let. *Gi. su R. V. I, 31*; vele werden ridder. de nümmer neen swerd bruken vname 10 der rechtferdicheyt. *Schip v. Navarra f. 120 (Orig.: gerechtikeyt).*

rechtverdigen, *-dichliken*, *adv.* *av. gerechte Weise*. De mynschen richtes van buten, men god dat herte . . 15 vele don recht, men nicht rechtverdegen. *Lüb. Chr. 2, 425*; de konnink genk to rade, wo he richten mochte rechtverdigen de bösheit des vosses. *R. V. Überschr. I, 5*; de gaue . . wandelen de wort der rechtuærighen. 20 Du schalt rechtverdichlyken vervolgen, dat recht is (*juste, quod justum est*). *5 Mos. 16, 20 (H.)*

rechtverdigen, *schw. v. 1. als recht-* 25 *verdich darthun, beweisen, justificare.* De ghenen, de de horden to deme olden rade, worden gherechtverdighet an der sake teghen de stad. *Lüb. Chr. 2, 10*: vornichtede den ban unde rechtverdighede de brodere. *Korner 165b (W.)*; scholen tosamente kome to Oldeslo dar den landvrede to rechtverdighende (*1382*). *Lüb. Urk. 4, nr. 402.* — 2. *richten, strafen, hinrichten*. Ok so he falsch tuget, daromme rechtferdiget und gestraffet werde. *Balt. Stud. 18, 1, 161*; ind wa men de doitsleger in unsen landen ankomen kan, sullen van unser wegen gerechtferdicht werden. *Lacomb. 1, 155*; wered, dat we sin recht ven synem houe vnsem heren van Colne nicht en betaledede, se sal gherechtuerdiget werden vor dem richtere vnder der lynden. *Seib. Qu. 2, 211*; unde mit tangentheende, raderende vnde vobrende gerechtfertiget . . welche rechtfertigungge gekostet, wo folget. *Sass. u. Holst. R. 97*; *vgl. 127*; dei (*amptman*) sall en

m Schuldigen) dan rechtverdigen
ch siner missedait. *Barmer Urk.*

30; dwyle vnszer her van Ossen-
agge eynes langwerigen besitz des
richts vnd galgen . . sich berometh
d dar an negen oder teyn mys-
der gerechtferdigt etc. *Old. Urk.*
1527. — 3. *in ordnungsmäßigen*
stand setzen. alle dat der zulten
hedelik is, dat schulle we und willet
10 uwelken rechtverdeghen, wur we
oghet, sunder arghelist (1377) *Wal-*
nr. Urk. nr. 971.

rechtverdiger, *m. der* rechtverdich
acht (Richter). Erhöre my, wen ick
15 *pe, godt myn rechtferdiger. Smaltzing*
5a. (dat ick dy als minen ewi-
gen rechtferdichmaker erkenne. *das.*
5b).

reck, s. rik.
reckader, *Spannader, -sehne, -mus-*
el. De vörsten vnde hern laten sick
erne denen, also dat de deners vor
m stan möthen, welker den ock ein
roth arbeyt is vnde endtlick völe
chadens deyt, wente de reckadern
atalapen, vnde maken lam, alseme
len wol by den perden süth, de ere
naken vorstan, vnde können darna
mergen vorth kamen. *Agric. Spr. 278*
30 *Latend. p. 37).*

recke, *Strecke.* recke wegges, schoete
weges, *iactus lapidis. Teuth.* Want
somighe twinelen moghen, wo et mo-
ghelick were, dat he in so korter
35 tyt ouer so langhe recke des meers
ende des landes reysen mochte, so
wil wy vertellen etc. *B. d. byen f.*
206a. Vgl. reke.

reckebank, *f. Folterbank. vgl. pinen-*
40 *bank.* *f.* is ein findinge gegan
auer B. G. dat men one wedder vp
de reckebank bringen scolde vnd em
dar af fragen ja edder ne. *Hamb.*
Chr. 122; dat wille wy bekennen, 45
latet vns jo nicht wedder vp de
reckebank kamen (1546). *Dithm. Urk.*
S. 146.

reckemest. I reckemeste, III volde-
meste, II swertmeste etc. *Wism.* 50

Invent. f. 264. (Schustergerät? oder
Rasiermesser?)

recken, *schw. v. 1. reichen, her-*
reichen, geben. porrigere. *Dief.* Also
de hertige mende, dat he vruntlike
5 degedinge scholde handelen mit deme
dolfine, do worden dar rede recket,
de to kyve drogen. *Lüb. Chr. 2, 501.*
— 2. *recken, dehnen.* recken vel teyn
10 (tên), extendere, trahere. *Voc. Engelh.*
— *Vgl. auch reken.*

reckiser, andena. *Teuth.* (= brant-
rede.)

recklaken. Item des scholenn de
15 (laken) bereders hebbenn vor ohren
arbeith vor ider recklakenn druttich
sch. vnd eynn scheplakenn twe marck
teyn sch. etc. *Lüb. Z. R. 308.* „*Nach*
Kül. bedeutet scheppen nähen, schnei-
20 *den, Kleider machen, schepper, Schnei-*
der, schepscheren, ein Tuch so scheren,
daß es vom Schneider verarbeitet wer-
den kann. Darnach erklärt sich die
Bedtg. des W. scheplaken, ein nadel-
25 *fertiges Tuch, während das recklaken,*
nach dem bei der Bereitung vorkom-
menden Ausrecken benannt, nicht so
vollständig bearbeitet ist. Die noch vor-
handenen detaillierten Vorschriften für
30 *die Tuchbereitung aus d. J. 1551 u.*
die festgesetzten Arbeitslöhne bestätigen
diese Erklärungen.“ Wehrm.

recten = rechten, *recht, gerade*
machen. Von Gemäßen: dem obrigkeit-
35 *lichen Maße gleich machen.* Alle mate
schaltu recten vnde lyken, Dar to
make euen alle wucht. *Josef, V. d.*
7 Tods. v. 2749.

redde, *f. Rettung.* unse vrund Ro-
land is an lyves noet, latet uns hast-
liken eme to redde komen. *Korner*
22c (*W.*).

reddeholt? Item dar to schalmen
eme (*dem Spielgreven*) gheven van
den dachhochtyden, wanner men de
45 koste deyt, achte schillinge, unde
van den avendhochtiiden, dar men
vore gheyt mit dem reddeholte, soss
schillinge, und dar men nicht vore
gheyt, veer schillinghe. *Ztschr. f. Lüb.*

Gesch. 2, 523. (Schambach hat: reidel-, reitelholt, das aus dem Stangenholz weggehauene Holz (vgl. mhd. reitel, kurze, dicke Stange), das etwa armdicke Rundholz. Ist möglicherweise reddeholt hieher zu ziehen? Was hat dies aber mit Musik zu thun? Stürenburgs „redd'holt maken, holden, einen Tumult stillen“ bietet nichts zur Erklärung. Woeste meint, es sei vielleicht der Taktierstab (zu reden, reddden, ordnen, dirigieren).

redelken, *Kinderklapper* oder *Klappermühle?* plaudemola. 1 *Voc. Kiel.* (zu ratel, retel, crepitaculum?)

redden, *schw. v. retten.* De cristenen reddden sik beide des vures und der viande. *Lüb. Chr. 1, 310.*

redder, *n. u. m. der Weg* oder *Raum zwischen zwei lebendigen Hecken*, „ein Weg zwischen zween mit Hecken besetzten Gräben.“ *Brem. WB. 5, 448.* dat redher, dat dar geit van des hertegen vorde . . bit in de heyde scal dat redher mene wesen; der stat drift unde aller malkes binnen deme redhere scal men nicht seygen (1341). *Urk. d. histor. V. f. Nieders. 8, nr. 401;* de marke is . . in twe del gedelt aldus dane wis, dat de wech, de geyt van Weninghessen dor de Reddessor reddere to dem molen stade to den seuen eken etc. (1359). *Calenb. Urk. VII, nr. 149;* den redder schölen beide burlage tho hope bruken, wanner desulve nicht beseiet is (1568). *Urk. bei Neoc. 2, 266.*

reddinge, *f. Rettung.* (gegheuen to ener mylden almessen 16 mark.) . . vp dat de armode unses conuentes reddinghe darmode hebbe to brode vnde to bere etc. (1397). *Lüb. Urk. 4, nr. 651;* he unbot en wedder, dat he nener reddinghe sik vormodede. *Lüb. Chr. 1, 60;* dat se eren vrunden tho reddinge mochten kamen. *Korner 75^a (W.).*

rede, *reide*, *f. Rhede*, rede, portus s. naveta. *Voc. Locc.* reyde het de stede vor de hauene, dar men en

schip reydet, rede maket to seggende. *Voc. Strals. engl. road, frs. rade.* — Dat se (die Vitalienbrüder) willen in dat stichte to Osil edder in de havene to Revele edder uppe reide to Pernaw (1395). *Lied. Urk. nr. 1403;* ein radt hadde tidink, wo dat K. lege binnen de gude reida. *Hamb. Chr. 24;* XI Oct. 1583 lede de koninck eyne galeyen vnd pincken vor Rostok vp de reyde, vp dat v de stadt wol vexirt worde. *Rost. Chr. f. 83^b;* it iß geprofeciet, dat it noch so wech riten scholde, dat de schepe under der Bokelenborch scholen ehre reide hebben. *Neoc. 2, 430.* — *Vgl. Weigand s. v.*

rede (reide, rêt, reit), *adj. 1. bereit, fertig, gar. paratus. Voc. Engelb. reede, paratus, promptus. Teuth. alth. reiti, engl. ready.* — De trane sint or (dem Weibe) rede, wen se wil. *Eccles. f. 164^c;* heft jemant en pant, dat vor beer efte rede spise (gare Speise) were gesettet etc. *Lüb. R. 395* (vgl. rede-, redelkost); in demselven iare was rede de nye graven. *Lüb. Chr. 1, 384;* vnde de 40 m. nastellych scal me vns bereden (zahlen), wen de kerke half rede is (1373). *Lüneb. Urk. V. nr. 299;* also dat bök do rede was etc. *Korner 160^c (W.);* de keyser wart rede mit veleu volke. *Bothos Chr. f. 144;* do sie alle rede to reysene weren, do etc. *Brem. G. Q. 102;* here, juwe knecht is nu rede to gande. *R. V. 2706;* wette, Cain, dat ik al rede bin To offerende gode dut lemmekin. *Sündenf. 1218;* — rede maken u. setten. *absol. sich rüsten, sich fertig machen.* Vnde se makede rede vnde toch dar hen . . Vnde he makede rede mit ere vnde se wanderden to Rome. *B. d. Profec. 2 f. 91^a;* se makeden rede up en kort (in kurzer Zeit). *Lüb. Chr. 2, 374;* maket rede, al dat gi mogen (aufs schnellste), mit juweme harnsche. *R. V. 3515;* he makede mit sinen vrunden rede unde scheidede also üt

em hove. *das.* 6736. *Vgl. Überschr.*
II, 3; vnde beden strengeliken
 . nacht vnde dach mit juwer ütteren
 nacht rede setten, vns als juven
 eren to folgende (1470). *Falcks*
taatsb. Magaz. 9, 462. *Das Adj.*
immt in dieser Redensart die Natur
ines Subst. an, wie denn auch vor-
ommt: ein jeder schall mit sinem
arnisch unnd were gerustet unnd 10
in reden sin. Wism. Burspr. bei
Burm. 91, 18; dar entyegen antwor-
 let: de manschopp muste dach vnde
 nacht int rede sytten myt harnsche
 vnde perden, dar van [de] geystlyken
 nicht en deden, men myt guden dagen
 le hende yn den schot leden. *Arch.*
St. u. K. Gesch. d. Herzogth. S.
H. L. 4, 471. — 2. beweglich, vom
Gelde: bar. Hir na geuen sie grot
 eruegut (*Immobilien*) unde rede gut
 den stichtenoten van Bremen, dat
 die ere hulpere wurden. *Brem. G.*
Q, 84; so wan ein schip tobrikt, zo
 schial de schipher allererst bergen
 de lude unde darna dat rede gut.
Brem. Stat. 300; *Rig. St. R. p.* 127;
 rede ghud unde varende gud. *Hanov.*
St. R. 386; de soldan van over mere
 de leyt gheven deme heren v. M.
 rede ghut, darmede quam he by
 dessyt des meres etc. *Lüb. Chr.* 1,
 414; de schult ghelt me vor den
 doden van deme redesten gude (*d. h.*
bes. barem Nachlasse). *Leibn.* 3, 437,
 9; se schollen sodanen gulden renthe
 (*im Fall der Nichtbezahlung*) soken
 an minen redesten guderen (1506).
Lüneb. Urkb. XV, 236; vif mark
 ute dem redesten gude tu voren ut
 to nemende. *Stendal. Urtheilsb. S.*
 71; rede gude, dat is belge unde
 towe unde rede kopper unde rede
 bly. *Gosl. Bergges. §* 162; al or gu-
 dere, mit allen anderen renthen unde
 breuen, rede vnde vnrede. *Old. Urk.*
v. 1523. — kopslagen rede umme
rede. bar um bar. (1402). Livl. Urk.
nr. 1613; de scholen de rente delen
 den vorbenomeden seken, enem jewe-

liken rede in sine hand (1357). *das.*
nr. 2863; reed gheld is ghude ware.
Kiel. Mscr. nr. 114 f. 25; vorbeide
 de tid, dat wy mer redes gheldes
 5 krigen in de hand. *Lüb. Chr.* 2, 394;
 beware gy wol den helt, zo wert jw
 dat rede ghelt betalt up deme brede.
Redent. Sp. 111; se hebbet in reden
 ghetalden golde geleverd unde betalt
 2000 fl. (1482). *Nies. Beitr.* 2, 50;
 so scal ik em desolven vif marck
 bereden to S. Peters daghe mit reden
 penningen. *Old. Urk. v. 1357*; ach-
 tentich rede bremer v. *Old. Urk. v.*
 15 *1392*; hefstu gekoift vor reyde ghelt
 unde hefst dat durer vorborget?
 hefstu ok gekoift vor reyde geld
 unde etc. *Licht d. Sele f. 32b*; dat
 reide gelt nam he in syne handt.
Soest. Dan. 173; darvan 1 mark ret
 vp de hant to dem gadespenninge.
Hamb. Chr. 14.

rede, reden, reide, *adv. bereits,*
schon, engl. already. He hew Clawese
 Bradere den knoken af, do he rede
 25 gevangen was. *Brschw. Chr.* 1, 69,
 12; Derhaluen denne vmme ene leghe-
 like stede hebben wy betrachtet vnde
 ok rede myt eme ouer sproken. *Old.*
Urk. v. 1482; makede splitteringhe
 in Wallant unde hadde rede vele
 stede to syner partyge toghen. *Kor-*
ner 18c (W.); Karlus dochter, de
 eme al rede ghelovet was etc. *das.*
 25a; we begheret, dat gi de breue
 an vnse heren senden, icht dat rede
 nicht geschen en is (1395). *Sudend.*
 8, nr. 29; He heft mi rede ein oge
 geblendet. *R. V. 2616*; wo (*wie*)
 reden gesecht is etc. *Westphal.* 3, 83;
 he hadde den breff wol vorborgem,
 dan ofte rede (*obschon, wenn auch*)
 hussoekinghe geschege, dat de breff
 likewol vorborgem bleve. *Renner 2,*
 45 *68*; so is et doch weinich vorschlach,
 effte it rede geprediget wert. *Neoc.*
 2, 123 u. 128; ick bin de vpstan-
 dinge vnde dat levendt. Wol an my
 gelovet, de wert leven, wenn he ock
 50 rede störve. *Joh. 11, 24 (Hamb. B.*

v. 1596.) *Vgl. Balt. Stud.* 15, 1, 157. Men sande na Walthardo, de hadde do reide 20 pund gegeven. *Magd. Sch. Chr.* 82, 17; Ik hebbe dat reide in gebode, wur ik se planten scal. *Sündenf.* 1582. — rede betalen ist bar bezahlen.

rede, f. (u. m.) 1. *Rede, Vortrag, Erzählung u. die Sache, von der geredet und gesprochen wird.* Darmede late ik de rede stän. *Magd. Sch. Chr.* 5, 30; is desset nicht de rede, den wy to dy spreken in Egipten? 2 *Mos.* 14, 12 (L.) *Vgl. Koseg. in Höfers Z. f. d. Wißensch. d. Spr.* 3, 190. — the hen vnde schicke de dinck, de dy beuolen synt . . also dit noch stünt in reden (*gesprochen wurde*), do vorhude he sik echter. *Lüb. Passional f.* 90d; swiget der rede (= davon). *R. V.* 465; latet uns seggen van anderer rede. *das.* 3862; noch stunt up deme speigel mede van deme wulve eine andere rede. *das.* 5214; he (*Pilatus*) hadde so groter rede vraghet, hadde on min sone der bericht, so en were he gedodet nicht. *Anselm, v.* 616; vnd vns des eynen guytlicken dach ansetten, vmbe de gebrecken myt gruntlicker vndersokinge na den besten reddden to verfredigen. *Old. Urk. v.* 1512; wel ok die herre den man schuldegen ener anderen rede, mit etwas anderem, einer anderen Anklage, also die irste schuldegeunge mit ordelen gevrist wert. *Lehnr. Art.* 65 § 13; in aller rede vrage man den man, of he an sines vrspreken wort je. Twischen tvier manne rede sal die herre vragen, wat dar rechtes umme si. *das. Art.* 67 § 6 u. 7. — 2. *Beredung, Übereinkunft, Versprechen.* To eynem tuge vnd in orkunde der bescreven rede, so hebbe wy etc. Dat desse rede stede unde vast blyve, so hebbe wy etc. (1316). *Nies. Beitr.* 2, 371; do wart dar eyn dag vndermaket vnd rede, dat hie wolde tu deme dage komen etc. *Hall. Schöppenb. f.* 120b; 50

dese redde love (*geloben*) we . . unbrekelken to holdende in dessen breve. *Hanov. St. R.* 166; dat vnse nakomelinghe scal holden al de rede vnde de degdinghe, de hirvor bescreven sin (1320). *Mekl. Urk. nr.* 4183. *apl.* reden, *versprechen.* — 3. *Rechenschaft.* Ik lade dy vor den strenghen richter. dat du ghevest my rede vor dessen smeliken dot, den du my nu anlechst. *Lüb. Chr.* 2, 602; rede to gevende vor allent, dat ik upgenomen hebbe. *Korner 193d (W.);* de hertoch H. wolde aldar to rede unde recht stan. *Westph.* 3, 169; se (*die Königin*) let in allen claghen bescreven (*aufzeichnen*) den schaden, wo gut de vorlust was (*wie hoch er sich belief*), war he genomen was unde we dat nam van tiden to tiden, unde settet to allen tiden to reden (*setzte es in Rechnung, verlangte Rechenschaft*). Er wart nen antworde mer (*als nur*) men schulde dat wol betalen. *Lüb. Chr.* 2, 602; ind E. off syne eruen des in eynigen schaden quemen . . des solle wy to synen reden ghaen ind sollen des by eme bliuen, *dafür sollen wir ihm verantwortlich sein u. bleiben.* *Urk. d. Pancrat. Kirche zu Iserlohn nr.* 9 v. J. 1435. — 4. *Absicht, Zweck, in der Redensart* up de rede, *damit.* Desulve (*Kain*) up de rede, dat he mochte up erden herschoppen, buwede he ene stadt etc. *Westphal.* 3, 1; Romulus up de rede, dat he mochte ein einig here der stadt wesen, sloch synen broder dodt. *das.* 3, 9; god is gemartert dorch vnsen willen vppe de rede, dat wy eme na volghen. *V. hill. Hieron. I, c.* 41; do Cristus starff, do starff ok myt eme de olde mynsche der sunden vp de rede, dat he der sunde licham vorderuede. *das. c.* 64; doch ik etlike dingk seggen vnde etlyker gheswyghen vppe de rede, dat myne wort desto korter werden etc. *das. II, c.* 13 u. *sehr häufig in diesem Buche;* was de rok wit, so sette se dar enen swarten lappen vore, vp

e rede, dat id nicht alto stolt en verde. *Wigand, Wetzl. Beitr. 3, 316.* — *Es ist das lat. in eam rationem, wie denn rede auch = ratio ist, gewöhnlicher aber in der Form reden, weshalb dafür ein eigener Artikel der Übersichtlichkeit wegen angesetzt ist.*

rede (= rit), *m. Fieber, mhd. rite, febris. Dief. rede hebben, febricitare. Flor. belg. 7, 9.* — De degheliken reden heft, de drinke dat saet (von apium) myt watere, er it em an ghat; d helpt eme. *Wolf. Mscr. 60 f. 95; spigdrank is gud vor den, reden. Wolf. Mscr. 23, 3 f. 134; got geve iu den rede! v. Liliencr. 1, 74; idt sy dat heuftwe off den redde, Die gicht kanstu boesen (= boten, heilen). Der Bovenord. f. 4b.*

redegen, *schw. v. d. i. rede machen, bereiten, rüsten.* unde untseget he ime denne als he sik geredeget hevet to jenes scaden etc. *Lehnr. Art. 76, 6.*

redokam, *texale. Voc. W. Spul-eisen der Weber (reyd, ryd). Fahne, Dortmund. III., S. 232 u. 234.*

rodeke, *f. Muhme, Tante?* Juwen bref, den gi mi sanden, van miner redeken, der Kuroweschen wegen, hebbe ick vornomen . . . und bidde ju, dat gi miner redeken willen wesen gunstich vnde vorderlik. (1400). *Livl. Urk. nr. 1574 u. 75. (Ist vedeke zu lesen?)*

redeker (radeker), *m. Rademacher, Wagner.* Die ebbesche zu Wunstorff muge einen man aller ambe vf dem walde haben, so von holze was nutzhaftich machen kan, als einen schusseldreier, spitzeschnider, mollenbawer, redecker, koler vnd aschenbrenner. *Hölting zu Welpen. 1540. Gr. Weisth. 3, 296.*

redelicheit, reddelcheit, *f. 1. Vernünftigkeit, Verstand, ratio; mens. Voc.* Se hebben afgeworpen ere redelicheit unde hebbet gelevet also dore deyre. *Br. d. Eus. 11; he brachte ze in de stadt half lewendich; erer redelicheit hadde ze nicht*

(war nicht bei Sinnen). *Lüb. Chr. 1, 236; wert he (der Wein) bauen mate drunken, he nimpt wech de brukinge der redelicheit (seducit mentem). 3 Esra 3, 19 (L.); myne redelicheit mote herschoppen boven myne sinlicheit. Wiggert 1, 43; bes. häufig in Testamenten.* Et en were, dat ik et wederspreke bi wolmacht miner redelicheit, so etc. (1390). *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 2, 328; so sette ick myn testament by wolmacht mynes liues vnde by redelicheit myner synne (1410). das. 329; mechtich luyes, synne vnde aller vser redelicheyt, so schicke wy vse testament in desser wyse. Cod. Brdb. I, 5, 352; ick B. B. van der guadhe gades sunth und woll tho rekhe ahn miner reddelicheit, vornunft, sinnhe und lidmhathe etc. Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. 2, 182; in sinen dodbedde, de wile he vornunft vnde redelicheyt hadde. Lüb. R. 552. Vgl. Pauli, Abh. 3, 199, 201. 360. — 2. Vernunftmäßigkeit, Billigkeit, Frommen, He wolde to nener redelicheit gan. Leibn. 3, 189; se en konden de Dennen to nener redelicheit bringen. das. 3, 206; unde soyken mangherleye liste in dem landfrede, dar se uns mede beschedeghen mochten, unde en seyn nicht an de reddelcheyt, men wat se vinden konden ön to hulpe unde uns to scaden doch ane redelcheyt. Brschw. Chr. 1, 89, 22; welke stad de appelerde van dem landfrede vor den keyser, dat de köste leden Gosler, Br. unde Hild. . . na redelicheyt. das. 94, 10; vnde schal nicht an zeen vruntschop edder mageschop, ghyft edder gave, men allene de reddelcheyt unde nütlicheyt der stad. Greifsw. St. Verf. 27. — 3. Recht, Gerechtsame, Gebürnis, „Gerechtigkeit“. recht unde redelicheit. *Wigands Arch. 2, 8; unde nam dem menen volke de vrigheyt unde redelicheit. Lüb. Chr. 2, 364; item to der koste (dem Festschmause) schal**

he (*der pelsler, der sein Meisterstück gemacht*) gheven beer vnde don redelicheit, so vns vorvaren hebben ghedan. *Lüb. Z. R. 361.*

redelik, *adj.* 1. *vernünftig, mit Vernunft begabt.* rationalis. *Vocc.* De hemele de vertellen de glorie godes vnde alle dyng . . de louet ene; sal de redelike creatur swigen van den loue godes, alse de unredelike creatur nicht en swighet? *Br. d. Aug. 58b*; deme (*Adam*) wil wy nu dat leven geven, Dar to eine redelike sele. *Sündenf. 814*; mit den inwendigen ogen der redeliken sele. *OGB. A. 110*; welck minsche in sinem lesten lege unde were redelick siner sinne. *Lüb. R. 570*; woll waß he an synem lychem kranck, jodoch vornufftich, redelych vnde klock van synne. *Cod. Brdb. I, 14, 495*; disse bicht laet dy vakene voerlesen in dyner krankheit, wen du noch synnich vnde redelick byst. *Lüb. Gebetb. f. C 1*; van der redeliken kunst, dat loyka (*Logik*) hetet. *Korner 159^b (W)*. — 2. (*der Vernunft*) *angemessen, rechtmäßig, wolbegründet.* (*Die Heiden haben größere Pein in der Hölle als die Christen*) vnde dit is redelick, ywente se hebben de gnade godes ydelike entfangen. *Br. d. Cir. 76*; dar wart vele redelkes ingeseggt van den unsen; it en mochte leider nicht helpen. *Leibn. 3, 241*; lepe dar redelick schade up, des schollet se mechtich wesen to zatende uppe der renthe, de ere zultegud nicht entledeghet na reddelker wise (*1377*). *Walkenr. Urk. nr. 971*; H. hedde mit en redelike sake (*wolbegründete, triftige Ursache zum Streit*). *Brem. G. Q. 101*; unde laden uns und andere stede vor den lantrichtere ane reddelike sake (*ohne triftigen Grund*). *Brschw. Chr. 1, 89, 6*; ed en were, dat vns dat redelyk sake beneme, de we bewysen mochten. (*1373*). *Lüneb. Urk. V, nr. 299*. — recht unde redelik häufig verb. *Vgl. Mhd. WB. s. v.* — 3. ge-

hörig, vernünftigen, billigen Forderungen etc. entsprechend, hinreichend. (De somer) bringet mit sik vrolike unde redelike gave. *OGB. A. 110*;

5 he leyt den bischop quit vor einen redeliken pennink als vor 1000 fl. *Münst. Chr. 1, 159*; eine redeliche summe gelds geven. *Lacombl. 1, 81*; eine redelike schotele mit potharste. *Fahne, Dortmund. 2, 2, 250*; vnde se sollen in den herwagen doen . . enen pot van enen emmer, enen redeliken ketel (*1462*). *Wigands Arch. 2, 338*; og sal neyn kumpan in der morgensprake neyn lenger messir bie zich draghen, wen dar he sin brot mede snyden wil, vnd dat eyn redelich brotmetzser sy. *Fidic. 2, 121*; gude redelike swine (*gallen*) dat stuck *12 fl. Hamb. Chr. 373*; vnde hey hedde dem manne (*e. Mörder*) ghevolghet mit eneme gheschrichte vnde mit enen gheruchte, vnde he sik ghaf in ene redelike (*gehörig=starke?*) vorvlucht vte eneme schepe in dat andere. (*1350*). *Lüb. Urk. 3, nr. 761*; — *Die Bedeutung „redlich, ehrlich“ im moral. Sinne wird vermittelt durch Stellen wie: (Sie waren Heiden) doch se weren redelike, guet na der manere der heidenschen lude.* *Br. d. Cir. 86b*; redelic, sunder bedrogenisse, begert melck alse kyndore, de nye geboren sint. *Br. d. Eus. 27*.

35 **redelik(en)**, *adv.* 1. *vernünftig, billig.* Hertoch H. scholde schatten de borghere ut den steden redeliken, dat se nicht vordorven worden. *Lüb. Chr. 2, 139*; *dem Rechte entsprechend, rechtmäßig*, probe. *bes. in der Verbindung* redeliken u. rechtliken oder rekeliken, *die überaus häufig vorkommt.* Weme weddeschat gesat wert redeliken vnde rechtliken na stadesrecht etc. *Lüb. R. 321. Anm. 17*; rechtliken unde redelke vorkoft (*1334*). *Gött. Urk. I, nr. 132*; reddelken vnde reckelken. *Maltz. Urk. 2, 268 u. 280*; redelken unde rekelken. *Cod. Brdb. I, 14, 19. u. h.* — 2. *hin-*

reichend, tüchtig. Wan se woll unde redelike gegeten hadden, dar en nodede en nycht an (bona ac sufficienti refectione non contentabantur.) *Münst. Chr. I, 151*; die win was redelik gedropen. *Kerkhoerd, v. 130*; dit jar schal he (Öl) redeliken bi gelde bliven, *ordentlich im Wert bleiben. Mem. Dunckelg. f. 11b.*

redeliken, adv. schnell, plötzlich 10 (*zu rât?*). Is aver, dat iemant stervet redeliken (subito) vor om. *4 Mos. 6, 9 (H).*

rede(l)kost, f. gare, gekochte Speise, bes. „Gemüse, das außer dem Fleisch 15 zu Mahlzeiten gebraucht wird, als Mehl, Erbsen, Bohnen, Grütze, Buchweizen.“ *Strodtm. s. v. reelkost. (Ggs. brôt). Vgl. Brem. WB. 3, 464 u. Stürenb. s. v. sonst berede, rede, gare spise. Lüb. R. p. 325; gare kost. das. p. 395.* — Wor he ok ouer redinge (*Bezahlung*) geladet wert, ed si vmme redekost (*Schaum.:* slichte kost) etc. *Gosl. Berges. § 198; wy (Äbtissin u. s. w.) scholen vnd willen se (die als Prövcner des Klosters aufgenommenen Chr. v. W. u. seine Frau) vnderholden mit kost vnd spise, so wenn wie vleesk spiset, one 30 geuen laten des middages vnd auendes redelkost, vnd des middages so vele speckes vnd vleeskes edder grapenbrade, dat se dar ock des auendes scholen genoch van hebben; wen wy auerst visck spiset, des middages vnd auendes redelkost, botteren vnd keße, darto ein rechte (Gericht?) visckwerkes. Hoyer, Urk. II. Ach. d. Kl. Heiligenrode S. 202; zu dero 40 (der Leute im Armenhaus) behuef wir jährlich . . geben zwölf moldt rogken . . auch zwey mold bohnen zu derer redelkost (1581). Corp. Const. Old. I, S. 1. — Vgl. redelpise.*

redelôs, adj. klagelos, frei von der Anklage, dem Einspruch (rede) eines anderen. *Vgl. Halltaus 2, 1534 ff. u. Mhd. WB. 2^a, 599.* Also dat alle zake, claghe, ansprake unde unwille, 50

darvan upgestan schullen to ewighen tiiden machtlos unde redelos wesen unde bliven. *Z. f. N. Sachs. 1859, S. 153*; do ward alle dingh redelos umme ossen, waghen unde perde. *Brschw. Chr. 1, 30, 10*; (vnde andere stücke) de let her A. alle redelos; hire entyghen let de rad ône ryden utem denste. *das. 80, 21*; se scolden vrünt wesen unde leten dat redelos bliven. *das. 116, 7*; unde segghen se unde eynen iewelken besunderen von der schattinge wegen ores antals redeloß. *Gött. Urk. II, nr. 259, 21.*

redelôs, adj. schutzlos. (= redellos). „hülflôs, das nicht mehr zu retten ist, baufällig, das zerfallen will.“ *Rich. Wir brauchen es insonderheit von hölzernen Gefüßen, woran die Reiffen los sind und abspringen, so daß sie zusammen fallen wollen. holl. redde-loos u. ontredderd. ags. reddelaes. Br. WB. 3. 458; „redelos, hülflôs, (in Urk.)“ Strodtm. S. 182.* Im Nordstrande schall it (*die Sturmflut*) hefftigen schaden gedahn hebben und baven de dre carspel, so voriger tidt ingebraken und noch redelos (*schutzlos = uneingedeicht?*) gewesen, sin noch ander 20 carspel ingegahn. *Neoc. 2, 412.*

redelpise, f. gare Kost. s. redelkost. Wandernde pelegrime schal men de nacht over vorplegen, leger unde furinghe unde, efft men dat hebben unde getugen mochte von den hospitalis guderen, redelpise unde darto eyn penningkwerd brodes . . u. beyrs. *Gött. Urk. II, nr. 275, 119 in e. Siechenhaus-Stiftung.*

redên, schw. v. rede machen, fertig, gar machen, bereiten. De peltzere gheuet to herwede (*alles*) . . war men dat werk mede plecht to redende. *Wigands Arch. 2, 45*; wen ein schip wedder in de havene segelt van noedtsake und doechte denne dat schip nicht mehr tho segelende edder tho redende, allikewol etc. *Lüb. R. 579; meist refl.* Wenne me enen klocken

ludet, so schulle we uns reden to der kerken. *OGB. A. 147*; (tal van volke) de sick alle reddem beyde to lande unde to watere. *Brem. G. Q. 59*; se reddem sik to krige. *Chr. d. nordelb. Sachs. 36*; so reden se sik to were unde to stride. *Ludolf v. S. c. 8*; to beiden tziden reddem sik de kooplude unde de amptlude to mort unde to stride. *Lüb. Chr. 1, 315*; zo redde sick alto vele volckes to thende (over mer). *das. 1, 116*; hirmmedde redde he sik to ieghen den soldan to thende. *das. 1, 156*; so scal he dat gut vorcopen . . vnde reden sic van denne, *sich fertig und aufmachen. (1338). Russ.-livl. Urk. S. 65a*; unde sik nicht geret hadden to vechtende etc. *Korner 214a. — 2. = bereden, bezahlen. He scal thar tho sweren, dhat he anders nene pande ne hebbe, dar he the sculde mede reden (Varr. bereden, beteren) moghe (1303). Brem. Stat. 75.*

reden, schw. v. 1. reden, sprechen. 25 De margrave ene wile dar vanghen was, over he wart lose reden, *durch Verhandlungen kam er los. Lüb. Chr. 1, 207*; na eme wart bischop Borchart . . de was do vordreven, doch so rede (*d. i. redede*) biscop Johan bi sinem levende, dat he to biscope na eme koren wart. *das. 1, 153*; hör, myn leve kynt, dat wil ik dy anders reden, *auseinandersetzen. Fastnachtssp. 972, 17. — 2. be-reden, besprechen, festsetzen. Vortmer is geredet, dat etc. (1324). Nies. Beitr. 1, 296; Walkenr. Urk. nr. 985; vortmer dedinghede we do . . Ok rededen use borghere, we en welden des myt nichte lyden, dat etc. Brschw. Chr. 1, 59, 21. — 3. versprechen, geloben. promissimus ac conjunctis manibus in solidum vna cum pretacto Nicolao simplici promisso, quod redend vulgariter dicitur. Lüb. Urk. 2, 845; alle artikele dusses breves reden vnde louen we . . stede to holdende (1435). Scheidt, v. Adel p. 133; vnd van eygener bewegunge*

ehn geredet und gelavet, reden und laven ehn in craft dusses briefes. *Cod. Brdb. I, 8, 436*; dat se (*die Fürsten von Br.*) loven und reden dem gemeinen rade, dat se willen holden stede alle de breve etc. *Leibn. 3, 460, 48*; do men en huldeghen scolde, do loueden se vnde rededen deme meynen rade, dat se wolden holden etc. *Brschw. Urk. 1, 38*; by eynem hantgeloffte vnde in eedem stat louen, reden vnde seggen, desse schattinge truwelich to sammelende. (*1505*). *Sudend. 8, S. 171, 32. u. so häufig* reden unde laven *verbunden. — Du scholt neten desser wort — Vnde schalt dre daghe wesen vry in der weke, dat rede yk dy. Valent. u. Namel. 1880. (Stockh. Hs.); vnd quam ouk nicht wedder vor dat ding, also ome geboden was . . dar tu wesene, vnd geredet hadde. Hall. Schöppenb. f. 120b; Do quam M., Vrydages sone, ouk vor geheget ding, vnd reddede, wat syn vader gelouet hadde, dat wolde hie ouk gerne halden. das. f. 136b.*

redene, reden, (rede, redde) ist ganz dasselbe Wort wie rede (Vgl. logene, loge; havene, have; ravene, rave; scholene, schole; kedene, kede u. a.); die Form reden wurde aber vorzugsweise in gewissen Wendungen gebraucht, weshalb es hier besonders aufgeführt ist. Zunächst ist es (wie rede) 1. Vernunft, ratio; Wultu di alle dinc vnderwerpen, so vnderwerpe di suluen der reden. Du machate vele menschen regeren, isset dat dy de reden regeert. B. d. Byen f. 92; die reden toent ende wyst ons, dat wi gode sullen dienen ende mynnen bouen al. Sp. d. kerst. gel. f. 90b; ein minsche ganz tornich is sunder reden (mentis eget). Tunnie nr. 996; oughen sundigen nicht als sy die reeden horen. das. 1117. — 2. Grundbes. Rechtsgrund (auf Vernunft oder Vereinbarung beruhend), syn. mit recht, mit dem es gern alliteriert

sammengesteld wird, wie *fries.* red, *th* mit riucht. *S. Richth. s. v.* — *t* is so, als se my beschuldigen, *er* wat reden dit heuet, sulle ghi oren. *B. d. Byen f. 135c*; waer *omme* de wtvercorene hyr meest berucket werden mit teghenheiden, *aer* to nemet dit vor een reden. *lorol. 130*; entweret sunder reden *th* guderen scal weder restituert werden. (1338). *Brem. Stat. 209.* *Überschr.*; se hadden geen reden oer *naden* so gewaltlich aver to fallen. *Ben. 798*; weret ock, dat sodane *vergk* den meisteren ut reden misvagede, so schal he so lange denen, lat he ydt tho noge maken kan. *Lüb. Z. R. 247*; mit recht *verb.*: *oeven* recht unde reden. *Richth. 311a*; *oeven* recht ofte redene. *Sp. d. Leyen f. 23b*; bauen rede unde recht in de *ienkennisse* ghebrocht. *Dithm. Urk. 119*; sunder reden unde recht. *Fries. Arch. 1, 136*; wart ynt yseren ghesat met ghewalt sunder rede vnn recht. *Russ.-livl. Urk. S. 135a*; wedder alle rede unde recht (contra omnia pacta et jura). *Westph. 3, 151*; he fengh ene wedder rede unde recht (1509). *Dithm. Urk. S. 99*; fillen se em int land ane rede vnd recht. *Kantzow 208*; it is wol recht unde reden, dat etc. *Sp. d. kerst. ghel. f. 93b*; hadde he jennich recht of reden up Westfresland. *Ben. 394*; dath sick doch na gynen rechten ofte reddenn wil geboren. *Old. Urk. v. 1517*; by reddenn unde recht hanthaven. *Niesert Beitr. 1, 135.* mit andern Synonymen: den reddenn vnde rechte vnd der billicheit in gynen deile gelick. *das. 1, 111*; tegens recht, rede unde alle byllicheyde. *Waits, Wullenw. 3, 358*; szo denne de rede vnde billicheit esken tuchenisse der warheit to geuende. *Old. Urk. v. 1530*; wedder reddenn vnde billicheit. *Nies. Beitr. 1, 134*; vns by reddenn vnde der billicheit holden vnd hanthaven. *das. 1, 107*; deyenne, de dat arme volk be-

schatten unde dat ore queyt maken sunder reden unde bescheyt. *Sp. d. christ. ghel. f. 69a*; al de getuchenisse (*der falschen Zeugen gegen Christus*) weren sunder beschet unde sunder redene. *Pass. Chr. 28b*; nu vnse vndersathe mith vnseme neuen to gynenn reddenn edder bescheide kan raken. *Old. Urk. v. 1517*; dusse greve ward gevangen in gudem vrede ane sake unde ane rede. *Lüb. Chr. 2, 284*; dem cappittell was bevorn sake unde reddenn to verstaene geven, dat he nicht bequeme en was eyn bischop tho werdenn. *Münst. Chr. 1, 258*; N. schal vns truweliche denen vnde don in aller mathe vnde reden, als eyn leenman syneme lenherren plichtich is. *Old. Urk. v. 1501*; kone wii iuw woranne to denste wesen, dat wii myt limpen vnde reden mogen don. *Old. Urk. v. 1525*; mit allen reden und gueden fuge. *Renner 2, 54b*; vermeynen gy to vnser capittel reddenn edder anspracke thebben. *Nies. Beitr. 1. 140.*

redendes? Wat des landes buten deme malsteyne gelegen is, dar sal man us up geven to tegeden unde redendes des jares gheven dre gottingsche pennige . . und wenn se dat also dar betalet hedden, so sculde de vorgenante erven des vorbenomden teghedenn unde redendes des jars von uns quit, ledich unde los sin (1384). *Walkenr. Urk. nr. 985.* (*Ob richtig überliefert?* Vgl. (penninge) to erursatende (*ersetzen, entschädigen*) ok des thegedenn rede des often (= ochteme), de dar af ghevallen mochte (1330). *das. nr. 866.*

redere, ist wol als Comp. zum adjectivisch gebrauchten rät, rätlich, anseuchen (nicht zu rede). se spreken, se wusten nicht reders, wenn dat men neme kelke etc. *Magd. Sch. Chr. 158, 6.*

redere, als Plur. zu rät, Räte, Rathslente, sehr h. — de redere der beyden heren. *Korner 193b (W.)*; de

snyder der (*Münz-*) yseren de sal zweren, dat he den redern desser veer stede unde anders nymande ysern snyde. *Münzrec. v. 1439*; se schullen dat vor unsen broderen, uns, unser herschup vnde rederen beklaget hebben laten (1447). *Dühm. Urk. S. 58*; vormiddelst unser redere hulpe unde anwisinge. *das. S. 43*; is belevet, dat sodanes bi itwelken rederen dusser lande tho Holstein und up de redeer der stede Lubeke etc. als fruntlike schedesrichtere gesath is. *Neoc. 1, 529*; daher: redere bök, *Rathsbuch. inholde der copien in der redere boke gescreuen. Old. Urk. v. 1528.*

redern, redderen, reden, *schw. v. (Mehl) sichten, beuteln. abrotare, tarantarisare vel cribrare, reden, redern, mel reiden, budelen meel of anders. Dief. s. v. redderen. nov. gl.; reytieren, Kil. — rider, riter, das gröbste Sieb, cribrum. Daher melreder, abrotator. Vocc.*

redesal, redelse (radelse), *n. Räthsel, enigma. Vocc. Wi sen nu god also in eime spigel und in eyne redesal. Hanov. Mscr. I, 84, S. 276b; dat redeltze. Ezech. 17, 2 (H.); en to vorsoken in redelsen. 1 B. d. Kön. 10, 1; de sproke siner redelse. Habak. 2, 6; radelse. Richter 14, 12 (H.)*

redesalich, -selich, *adj. redegewandt, beredt. redesalich, affabilis. Voc. Engelh. u. Dief. s. v. Ik (Moses) en bin nicht redezalich, darumme so sende eynen andern. Locc. Erz. 27b; medelidich an der mildicheit, stede in der dult, redesalich in den worden. St. Birg. openb. f. 201.*

redesam, *adj. beredt, redesam, facundus. 3 Voc. W. redesam, sprekerne, facundus, loquax. Voc. Strals.*

rede-, reit-, rêt-, rêschap u. rade-, râschap, *n. und f. was bereit ist oder liegt; daher bes. Barschaft. Bischopp Cort wart untofreden mit greven Adolffe umme de vogedye to Uthyn. So nam he de besten redeschopp an*

gelde, unde reynt to dem bischoppe Syfrid to Bremen. *Bothos Chr. f. 143*; wad nu hir en bouen is unuorgheneu wur ek dat hebbe an resschop, an schulden, an varner haue etc. *Testam. v. 1398 bei Brinckm. 2, 476*; unde schinden unde beroveden se (*neml. de sendeboden des hertogen van Burg.* unde nemen on or redeschop, perde cleinode und wat se hadden. *Magd. Sch. Chr. 386, 27. In diesem Beispiele mag indes auch die folg. Bedeutung des W. gemeint sein. — 2. Gerütschaft, Instrument, bes. zu kriegerischen Zwecken. De wile dat de scheplude ere reesscap weder makeden, duchte em guet, dat etc. Dial. Greg. 235b; vnde wyseden se in de kôken, dat se daer wosch vnde schürede dat resscop des huses. Passional f. 179b; vnde wes A. van resscop vnde van husrade in dem hus noch heft (1378). Lüb. Urk. 4, S. 383; welck knecht (der goltsmede) vthlenet synes hernn reschup. Lüb. Z. R. 219; allerleye rasschup, also schuffelen, hacken, spaden etc. Hanö. St. R. 474; resscap to scrivene (Schreibmaterial). Br. d. Aug. 61; eine reischap, dar he mede meyen scholde. Dial. Greg. 157b; schepes reschop. Lüb. R. 279, Anm. 11; unde wunnen on (den Türken) af boven 30 grote steinbussen und al or radschop, dat to storm horde. Magd. Sch. Chr. 393, 24; mit bliden unde anderem reschuppe, dat dar to horede. Korner 44b (W.); unde de rad wolde mit aller macht und orer reideschop (Ausrüstung) mede gevolget hebben (zu einer Heerfahrt). das. 390, 15; se hadden vele lude unde vele rasscopes, se wunnen dat slot. Lüb. Chr. 1, 347; retschop, dat to stryde unde to stormende horet. das. 2, 538. u. h.*

redesman, *m. Beistand, Advocat, Rüg. Landbr. c. 10.*

redich, *adj. = rede, bereit, paratus. Vnd eme redich sin vnd denen*

hal na sinem vormogen. *Urk. d. ans. Stahlh. zu Lond. 153.* — dat edige güt, = *Mobilien, (Barschaft)*. dar na do starff B. wyff Mame vnd o scheftede (= schichtede, *ertheilte*) B. sin redige gut mit siner dochter aldus, wente he sette alle in redige gut an twe deel. *Richth. 571.*
redich, redik, m. Rettich, redich, raphanus, rapa. Voc. Engelh. We ine hende wriift mit tidigheme relikes sade, de mach slangen angripen vnde handelen ane schaden. *Bok d. Arsted. f. 19b.*

redinge, Bezahlung, Zahlungstag? We gheuen wel vor abuwede del to ener grouen, de scal deme, de to den delen hort, to der redinge laten bi des berghes knechte. . . Kumt he to der redinge vnde wel he sine del verstan . . . dat mach he don. Is des nicht, so do iene sine redinge mit sinem hodere vor dem berchmester. *Gosl. Berges. § 64;* Wur he (*der Bergschreiber*) ok ouer redinge geladet wert, id si vmme slichte kost eder dar men twischettedet, de redinghe scal he scriuen vnde bewaren vnde betughen. *das. § 198;* We werkpleger is, de scal to rechte de kost an sek bestan laten vmme sin gelouede werkplegers lon, von ener redinge wente to der anderen. *das. § 68;* he mach to allen redingen vor dem berchmester vnde ok vor des berges scriuere mit sineme hodere sine kost twischetten. *das. § 67.* — *Bei Leibn. beredinge.*

redlinvoror, m. Rädelführer; nach Weigand urspr. Reihen-, (radel=Kreis) Ring Zusammenstehender, = Chor-) führer. Noch de redlinforers, welch 3, 4 personen gewesen, nicht gestrafet. *v. Hövel, Chr. 67;* weren principal redlinforer. *das. 92;* wahr is, dat Daniel van Buiren mit sinen dren rahtmannen uns anderen radlinfoereren van des keysers decret vorachtlich geredet. *Renner, 2, 169;* redelin foerer. *das. 170.*

regal, eine Art Confect, = Reglise? *Ledersucker (provenc. regalicia, span. regaliz, ital. regolizia); F. Bech in Pf. Germ. 19, S. 46. (Bei der Huldigung wurde Herzog W. v. Br. auf der dorntzen gegeben zur Bewirtung) int erste backenkruud unde darupp claret unde wyn, darna regall, unde dar uppe averst claret unde wyn. Gött. Urk. II, nr. 378; nach einer Rechnung erhielt der Apotheker 3 mark 16 sch. für 10 ʒ regals und tabulates vor sulvert unde anders backenkruud. das. 394, Anm. Item . . Conradese aptekere vor 4 ʒ rigal, 1 ʒ tragent, V stoveken klarer, also de stede hir weren na paschen etc. Gem. Kämmerci-R. v. Brschw. v. J. 1431; item . . Tilen Peters vor confect, rigal, claret. das. in e. R. v. J. 1433; (Die Bürger gaben dem Bischof) regal und confect ut der apoteken und schenkeden om win. Magd. Sch. Chr. 319, 22; with regal, geel regal. Lübb. Z. R. 293.*

regal. Tragorgel mit Schnarrpfeifen. 11 fl. dem organisten mit dem regall, de vor siner gnaden spelede. *Klempin, Dipl. Beitr. 567;* 12 sch. dem gesellen. de dat regall vp vnd vam haue droch. (*Rechn. v. J. 1518*).

rege, f. Reihe, Ordnung. Do las dat kint de spone to hope unde ene rege. *Korner 69b (W.);* in der oversten reghe des alphabetes. *das. 27b;* kommet dy sodane breeff (*Urkunde*), so lesz en myt vlyte, vnde se, efte he nicht twyschen den regen (*Zeilen*) geschreuen steyt. *Ssp. II, 42 Gl.;* (droch hondertvoldige frucht) sintemale 13 ahre uth einem korne gewassen unnd hadde ider ahre soss rege, de rege soss mal elven korne. *Neoc. 2, 401;* der (olvande) gingen vele in einer rege. *Seel. Tr. 188;* de bischop was dar mit alle syner papheyt, so dat me in der rege telde ses hondert papen. *Bothos Chr. f. 161a;* grave Ghert nam de vlucht vnde reet van Segebarge na Rends-

borch, van dar to den anderen sloten up de reghe, *der Reihe nach*, unde etc. *R. Kock s. J. 1470 in Fulcks Staatsb. Magas. 7, 117.* — Do marckede he unde horde wol, dat yd ein maket reige, *abgekartete Sache*, was. *Bothos Chr. f. 220 u. Brschw. Schichtb. 78.* (Oder gehört diese Redensart unter rei, rege?) Vnd Salomon de hadde alle daghe to syner spise druttich reghe semellen. *Merzd. B. d. Kön. 130. Vulg. chori (d. i. das hebräische Fruchtmaß) simile.*

regedinge? (*su regen, rogen, Nerven?*) werden se (*die Gehirnkammern*) to storet, so breken de[n] mynschen de reghedinge. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 132b.*

regel, m. Riegel, regel vel grindel, vectis, obex. *Voc. Engelh.* Se slogen en dot mit einem regele, den me plecht vor ene dor to steken. *Bothos Chr. f. 195; Schalrahmen, über welche die Gewölbe (swiboghen) gemauert werden.* Item den zagheren (*Sägern*) 6 gr. unde 1 swaren vor de reghelen tho snydene tho den swyboghen van eschen holte. *Brem. Jahrb. 2, 277; Item 13 sware vor eschen und eken holt, dar men de reghelen af sneet tho den boghen. das. 2, 278.* — *Auf Schiffen: Riegelwerk, Regeling, engl. railing. „lange, dünne, hölzerne Riegel, die von Zeit zu Zeit durch dünne hölzerne oder eiserne Stützen getragen werden. Beide zusammen bilden ein Geländer um den Bord des Schiffes, die s. g. Schanzkleidung.“ Rödning s. v. (Merkzeichen eines verschollenen Schiffes)* und up dem achter pannelen en sin nine regele. (1407). *Livl. Urk. nr. 2922.*

regelen, *schw. v. mit Riegeln, (Riegelholz) abstützen.* unde de anderen graven to suverende unde myt ekenen seperen (*Pfählen*) dar vor hen to reghelende. *Brschw. Chr. 1, 191, 3.*

regelholt, n. *Holz, das zu den regeln gebraucht wird.* Item 4 β. twen

zegeren (*Sägern*) vor 1 block regelholt to snidende to deme Dornertorne. *Z. f. N. Sachs. 1867, S. 189; Item 26 β. twen zegeren vor 4 blocke eyne to regelholte unde dre to bruggedelen. das. 191.*

regelsberen . . (*bei einem Eßen*) vladin mit zucker beschadin ind dan gebraiden regelsberen mit zucker beschadin. *Ennen, Qu. d. Gesch. v. Cöln I, p. 253. Die kölnischen Bürgermeister sollen geben jedem Amptmanne etc. sent Mertyns auent . . III punt mandelkernen ind II vesgin (Füßchen) regelsberen, ast gewoenlich ist. In Böhmer's technol. Gesch. der Pflanzen ist die Frucht der Berberitze (Berberis vulgaris), auch „Reißbeeren“ genannt. Darin könnte der abgekürzte Name sowohl, wie in der Preußelbeere (vaccinium vitis idaea) zu finden sein. Oligschläger.*

rogen (*gew. rogen*), *schw. v. bewegen, rogen vel bewegen, movere.* *Voc. Engelh.* Se satten lude up de berge, de dat sant regeden, dat et den cristenen in de ogen vloch. *Magd. Sch. Chr. 155, 4; yn synen iunghen yaren, de wyle dat he syne knoken reghen mochte. Cod. Brdb. I, 15, 182.*

regenen u. rogen, *schw. v. 1. regnen lassen.* wente god reghende nicht vp dat erdrike. *1 Mos. 2, 5 (L); hyrumme regende de here auer Sodoma sweuel vnde vuer. das. 1, 19, 24; seet, ick wil iuw broed regenen van deme hemmele. B. d. Profec. 1 f. 67a. — 2. regnen.* Do regedet blot *Leibn. 3, 411; dat regede so sere. das. 3, 412; (die gegen Friedr. Markgr. v. Nürnberg aufsäßigen Edelleute in der Mark) spreken: dat (wenn es auch) eyn gantz iar Nurenberger regende, noch wolden se de slote vor se wol holden. Cod. Brdb. 4, 1, 194; haghel unde avervlodich regend. Korner 39a (W.).*

regensboge u. regenboge, m. *Regenbogen.* Men sach do aldererst den regensbogen. *Bothos Chr. f. 3; eyn*

gensboge. *das. f. 89*; regenboge, *pokal. 4, 3 (H.)*.

reger, *Reiher, ardea. Voc. Engelh.*

regēren, *schw. v. regieren, leiten, nken*. Dar umme konde he sik nicht **geren** dar inne; men wo he sik **rede**, so wolde dat schepeken umme **an Korner 237c (W.)**; sik r. *sich nehmen*. were dat dey prester . . . icht ersamelike sich **regerde**, den **olen wy afsetten. Fahne, Dortm. Jrk. 2, 243.**

regērer, *m. Leiter, Lenker*. Van **len unvorvaren regerers** der stad. **Korner 227b (W.)**; makede he enen **regerer** unde hovetman des studii. **las. 18d**; dar makede he do enen **reygerer** (seiger, *Uhr*) myt der swarzen kunst, de sulven sluch sunder **regerer. das. 58d.**

register, *n. Seil, Band*. vnde sine (*des ehernen Meeres, das Salomo machen ließ*) reghistere de begrepen vme druttich elen (*Vulg. resticula. Luther: Schnur*). **Merzd. B. d. Kön. 136**; dat **register vnd de guldene appele**, dar dat houedeken der sule mede ghesyret was (*Vulg. retiaculum, Luther: Reiffe*). **das. 229. Gemeint ist der Knauf oder das Capitäl der Säule.**

regnacie, *f. Regierung*. Sin regnacie warde 10 jar. **Lüb. Chr. 1, 241.**

regneren, rengneren, *schw. v. regieren*. In vortyden, do de Gotten noch **regnerden. Dial. Gr. 187b**; **rengnerde. Chr. ScL 157**; in deme iare Cristi 1106 do **regnerede keyser Hinrik de vifte. Lüb. Chr. 1, 15**; dor mi **regneren de koninghe. Spr. Sal. 8, 16 (L.)**.

regneringe, Regierung, Regierungsmaßregel. Sin erste **regneringhe** was ieghen de armen cristen ze to vordeghende. **Lüb. Chr. 1, 157.**

rei, roie, reige, rege, *m. 1. Tanz, Reigen. rege, tripudium. Voc. Engelh.* de sunde (*die luxuria*) is arch vnde **menaiger leye**, vnde mennich **pipet to erem reye. Josef, V. d. 7 Tods.**

v. 4449; Den anderen seet hanschen hebben in sine hande unde enige **scarpe schoen** in den voeten, als oft he den **rey leiden** solde. **Horol. 116**; se, here, dessen **schonen rey** (*vom Höllentanz*). **Redent. Sp. 1328**; in reyen vnde in spele scal nement snode word noch **nenerhande rime spreken. Brschw. Urk. I, 47, 73**; du (*Mensch*) **vrowest dyn cruce** an den **reygen. Mnd. Ged. 56 v. 53**; deme **piper was de munt ser**, darumme **wart dar nyn rey af, ward aus der Sache nichts. Lüb. Chr. 2, 360**; Des mynschen **bedrijf is mennygher leye**, Eyn islik **kump[t] myt synem dele to reye. Josef, V. d. 7 Tods. v. 202**; **hei! hei!** nu mocten wi **wedder an den olden rei! Ben. 640**; or **swerde, fusthemmer weren mit in dem rei (= Kampf). v. Liliencr. 3, nr. 330, 102. — 2. Gesang zum Tanze, Tanzweise; dann überh. Gesang. cantilena. Dief. To dersulven stunde Eynen rey to spelende he beghunde. Hardeb. 194 f. 7^b**; se **sungen ene loisen**, de **began aldus . . . Disse reie was wat lang**, dat blive **bestan umme der korte willen. Magd. Sch. Chr. 205, 8. — Vgl. Pf. Germ. 15, 375.**

reidiseren? De peltzere (*Kürschner*) **gheuet to herwede dat reydyseren vnde dat to hord. Wigands Arch. II, 43.**

reidehof. Hof eines redemeiers (Schulzen), der zu den freien Hausgenossen gehörte. Möser (Osnabr. Gesch. 1, 57) sagt von den redemeiern, „ihre Höfe heißen reidehöfe; vielleicht wegen des darauf befindlichen Heergerätes, oder weil ihre Besitzer allezeit rede d. i. bereit sein mussten.“ Vermuthlich bedeutet rêden, reiden, ordnen, dirigieren; es ist also darin das Amt des Schulzen ausgedrückt. Woeste. Wann er einer von einem reidehave affthut, desulve ist schuldig darby tho laten ein span perde. Item wan ein man stervet, de ein huissgenate iss van einem reidehave etc. Dar ein

man stervet, dar ein rheidehoff is etc. *Gr. Weisth. 3, 195.*

reidelude. Die zu einem reidehof gehören? Des antworde sin wedewe . . Johan Weuel were nicht eghen, mer he were en vry borgher . . sint he sik hedde ghewesseled vte deme ammete . . mit willen der herscap vnde der reyde lude vnde der ammetlude. *Wigands Arch. II, 23.*

reien, reigen, schw. v. tanzen, c(h)orisare, reyen, dansen. *Dief. n. gl.* Den dienst gades versuemen mit onnutten spoelen, als mit dansen, mit reyen, mit dobbelen. *Sp. d. kerst. gel. f. 108;* ok en schal de brudegam komen in der brut hus myt jenygerhande sammelinge to dantzende edder to reyende. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 518;* stolte wiver, dansende unde reyende. *Horol. 98;* se reyeden singende in deme tempel (factis cantantium choris).

Richter 9, 27 (H.); it en sal ok nement reyen mit antlaten (*vermummt*), dat he iemende bi deme reyen sla. *Brschw. Urk. 1, 47, 74;* do helt he (*der Bischof*) enen hof to Kalve unde reygede up deme raathuse mit erbaren vrouwen unde landes heren bet in de nacht. *Lüb. Chr. 1, 322;*

wanneir de kuechte (*Schneidergesellen*) to S. Walburgis dage willen reyen, so mogen se vrolik vnder sik wesen, vtenomen vrowen vnde juncvrowen, der en scholen se nicht hebben in erer kumpanye. Ok so scholden se nene schaffere keysen er achte dage vor S. Walb., vnde wanneir de twe reyeldage vte syn, so schal ok de schafferye vte wesen. *Lüb. Z. R. 423;* in dessen sulven jare (1020) begunnen ichteswelke lude to Colbeke danzen und reien in des hilgen kerstes dage under der missen und reieden dar ein ganze jar umme, wente dat de bischop god vor se bat. *Magd. Sch. Chr. 90, 23;* We naket manckt katten reyet, De krycht gerne stry-pede hut. *Koker, S. 356.* — reien *ist vielleicht von dansen so unter-*

schieden, daß ersteres immer von mehreren, einem Chor, ausgeführt werden muß, letzteres dagegen auch von einem einzelnen geschehen kann. Doch sieht

5 *Mhd. WB. s. v.*

reigemeier = reidemeier, *Schulz. s. reidehof.* (*Frage:*) wo dat korn höret und gebühret tho syn, dar die huissgenaten den guitsherren met betalen können? De meyer als ein reigemeyer könne den guitherren betalen mit korn, roggen, reigen van kampe und reigen van strohe. *Gr. Weisth. 3, 198;* wat dem reigemeyer hordt etc. *das. 3, 199.* „In späterer Zeit fand man in dem entstellten reigemeier (für reidemeier) ein reige (= rige, Reihe), weil er mit Garbenreihen von Stroh (leerem Stroh) oder rigen vom Kampe (Heu?) bezahlen durfte.“ *Woeste.*

reiger, reiher. Pro lignis: Pro latten . . pro trabe . . pro reyghere 14½ β. *Hamb. Kämmer. Rechn. S. 9;* 6 ₰ vor reyghere, vor elren unde vor ramscheden. *das. S. 74;* 2½ ₰ vor elrene reyghere. *das. 173;* 22½ β. vor reyhere. *das. S. 111.* — „Reiher, muß in übertragener Bedeutung ein Holzgeräth sein. Auch: „In der Schifffahrt ein Bindsel, das mehrmals durch zwei Kauschen oder Stroppen geschoren wird, um solche mit einander zu verbinden.“ *Röding s. v.*“ *Koppmann.*

reigersman, der den Bau leitet? Anno (15)35 wort de nige (*Wasser-*) kunst vor dat Milrendor gelecht. Des was Andreas Broutze reigersman. *Hamb. Chr. 88.*

rein, adj. rein. vnde mosten de vthsage der tughe int reine scriuen (1530). *Wism. Brief.* — in verstärkendem Sinn: vollständig, ganz (aus ragin, regin?) *S. Lübben, Thiernamen im R. V. p. 6.* De stat Lubke vorbrende rein ut — se brenden dat rein ut. *Bothos Chr. f. 219b;* Se vorherden unde vorwosten dat (lant to Frankrike) all reyne. *das. 44;* tho

dersylven tyd houede he ock en van vnsen borgerknechten enen vyngher rein af. *Fulcks Staatsb. Mag. 10, 648.*

rein. manicas, que dicuntur reyn (*Handschuhe, Muff?*) (1252). *Zolltarif der Margaretha v. Flandern. Hans. Urk. II, 63.*

rein, Rain, Grenze. intra limites sive metas et lapides vulgariter dictos reynen ind steynen. *Lacombl. 6, 340.*

reinecheit, f. Reinheit, Keuschheit. Se hadden so manege doget vnde reynecheit. *Eike v. R. 586*; de wile dat it en nutte dunket dor reynecheit der kopenschop unde dor deswillen, dat se nen quad ruchte ne hebben. *Krauses Arch. 1, 135*; He berouede se (*das Mädchen*) in der seluen nacht van erer reynecheit. *Dial. Gr. 236b.* — *Reinlichkeit*. Sperlaken (*die in den Häusern angebracht sind*) durch lust edder reynicheit der lude. *Ndd. Rechtsb. f. 41.*

reineke. wit reineke, glare (i. albumen). *Dief.*

reinen, schw. v. reinigen. alts. hrënian, hreinan. Se reineden se (*die Stadt*) van vure vnde unreynecheit. *Lüb. Chr. 1, 126*; Myne seile, dei in der dopen mit godes blode is gereinet. *Theoph. I, 594*; dyn name reyne myne samitticheit. *OGB. B. 32.*

reineval. Wein von Rivoglio in Istrien. *Mhd. WB. s. v.* — reinval, veltlyner, vinum rhaeticum. *Chytr. geht reinfal effte andern guden wyn darup. Hamb. Kochb. — Bei Engelh. findet sich reineval mit atanasia glossiert, was wol geschrieben oder verwechselt ist mit reinevarn. s. Dief. s. v. reynevaen, reynevarne, Tanacetum vulgare. Goth. Arzneib. (Regel, 2, 13.)*

reinigen, schw. v. reinigen. dat lif r., purgare ventrem. *1 Sam. 24, 4 (H).*

reise, f. 1. Aufbruch zum Kriegezug, Feldzug (*wie im Mhd.*). reyse, equitatus vel eyn ridinge. *3 Voc. W.*

Hirna legede die rad allene an in Vresch ene reyse to vote vnde to

perde. *Brem. G. Q. 138 u. h.* Also læghen se wol twe manede unde deden kume twe vromelike reise up de viande. *Lüb. Chr. 1, 254*; horden se

5 (*die eroberten Schlößer*) noch to vser herschop noch to erer, wes de reyse were, de scole de slote beholden (*1374*). *Sudend. 5, nr. 10.* — *Handelsreise oder andere Reise.* van der

10 vorboden reise, also dat wi des hoves von Nouwarden nicht bruken en mogen (*1400*). *Livl. Urk. nr. 1550*; na der tyd vorghingk de Schoner reyse merkliken, unde de heringk sochte

15 ander weghe. *Korner 222c (W.)*; eine quade reise Brun do dede. *R. V. 702.* — *Zug, mal, Zeitpunkt. Gr. Gr. 3, 232.* Ghelyck also dat yar sick XII mal vorandert dorch de XII

20 mante, also vorandert syck de mynsche ock alle VI jaer to XII reisen. *Schapherd. Kal. f. 3*; dat se der gementhe hebben fragen latenn dorch H. Israhel to tween reysenn oft malenn. *Waiz,*

25 *Wullenw. 2, 421*; so schal hee alle reysen, so vakene hee dar na umme de sulve schült beclaget wart, vorbōten mit ener mark sulvers. *Greifsw. St. Verf. 67, 2*; se (*die Christum gefungen nehmen wollten*) vellen alle

30 ruggelink to der erden to dre reisen. *Pass. Chr. 17*; he mat sik up dem kinde dre reise (tribus vicibus). *1 B. d. Kön. 17, 21 (H.)*; und is ock die

35 irste reise (*das erste mal*) gewesen. dat sie so einen doerschotten hebben. *Münst. Chr. 2, 31*; tom irsten . darna to der anderen reisze. *Cod. Brdb. I, 5, 248*; nochtens heft her

40 H., de capellan, en (*den Delinquenten*) darto getordert, dat he noch bet heft gedrunken, do he al in dem kringe stund, vnd drank in dem kringe darna

45 auer de acht reise. *Hamb. Chr. 124*; schnitt so viell broths, so groß als er zur reisze (*auf einmal, jedesmal*) in den mund stach. *Sastr. 2, 87.*

reis(e)lik, adv. mhd. reiseliche, zum Kriege gerüstet. Se stalten sik

reislik up de wer. *v. Liliencr. 1, 410, 7.*

reisen, resen, *schw. v. 1. eine reise, Kriegsfeldzug, unternehmen.* Des anderen dages reyseden sie to vote unde to perde . . dat gancze lant vmme etc. *Brem. G. Q. 139*; do reysede in Vreschlant die ercebisshup mit vyff landesheren vnde wol mit 600 ritteren unde knechten. *das. 152*; unde reysede myt den heren des orden in Lettouwen unde wunnen vele slote. *Korner 182a (W.)*; de dat volk reysende makeden. *das. 75a*; de van Luneb. reyseden myd eren soldeneren in de anderen stede . . unde schynnedden de riken dorpe. *das. 219b*; und hadden stedes wol hundert gewapent, wenn se reisen wolden. *Magd. Sch. Chr. 296, 2*; dat men dar uth scal reisen (*Kriegsdienste thun, zum Kriegsdienste verpflichtet sein*), so men van borgerwere plegende is to doen. *Old. Urk. v. 1481*; dar schall he vor doen derde halue reisent, so eynen anderen borger van rechte to behort. *Old. U. a. d. Ende d. 15. J. — 2. einen Gang, eine Reise machen.* Unde reisede hen na Malepertus. *R. V. 953*; do he vthe den lande resede doer der Oldenborgher heren landt. *Old. Urk. v. 1497.* — Eft unse land wor reysende worde unde scholden richten over den brokhaffighen. *Dithm. L. R. § 42*; eft dat lant wor resende worde unde dar eyn man geslaghen worde. *das. § 44.* (*An beiden Stellen von Michelsen durch „zusammenkommen“ erklärt.*)

reisenere, *m. 1. Reisiger, Kriegserüsteter, bes. zu Pferde.* Vnde der reysener reden also vele by eneme hope, dat it ys (*Eis*) tobrack. *Brem. G. Q. 139*; de schriff holt ut, dat örer (*der Ungern*) was hundert dusent reyseners. *Bothos Chr. f. 53*; velle ok, dat men myd den vygenden strede unde on wat afwunne, dar de voytlude myd den reyseneren nicht mede to quemen unde on hulpen etc. (*1398*). *Gött. Urk. I, nr. 373*; de reysener konden den votgangeren nicht jenuich

hulpe don. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 717*; den vromen scholen wy delen na mantalighe wapender lude, schütten vnd reyseneren. *Hoyer, Urk. I. nr. 420, S. 256*; gelick andern vnser reysenen (*d. i. reyseneren*). (*1495*). *Nies. Beitr. 2, 344. — 2. Reisender. N. Gryse fr. 14. Bog. Ti.*

reisowin, *Wein, der mit auf die Reise genommen wird.* Hir gheyt af . . vor vmmesendewin, reysewin, vullwin. *Rechn. über die Verwaltung des Rathsweynkellers v. J. 1372. Lüb. Urk. 4, S. 177.*

reisich, *adj. 1. zur reise, Kriegszuge zu Pf. gerüstet, dahin gehörig. mhd. reisech.* Dat ruchte lep, dat he hadde to velde baven XX dusent reyseger unde weraftegen baven XXX dusent to vote. *Lüb. Chr. 2, 375*; hertoch B. vnde her B. quemen mit 400 glevien reysegher ridder unde knechte. *das. 2, 3*; it, dat ock nemandt jenigerleige neringe tho brukende vorwende, idt sy sake, dat he ersten ein borger gewurden, he sy reysich, rüter, lanthknecht ader vaiget etc. *Jev. Urk. v. 1536*; daher: reisich tuch, *Reisige, Söldner zu Pferde.* Dat he etlyck reisich tuch her bryngen werth. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 308*; daromme begeren wy in allen flite, dat gy an reysygin tuge vp sin als gy starkest vnd rustigest werden konen. *Cod. Brdb. I, 9, 308*; dar hertoch K. mit wol twedusent manne vnd twe hundert reisiges tuges lach. *Hamb. Chr. 308*; dat reyssetuch lycht noch to O. vnde de knechte lyggen noch to Fl. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 331.* — reysige have, *Kriegsgegenstände, Kriegsmaterial.* wunnen se reysighe have, de scolten se delen na mantale. (*1321*). *Sudend. I, nr. 354*; (*Kirchen u. Kirchhöfe*) scholen zeker syn vnde wat dar uppe vnde ynne is — vt ghenomen reysighe haue. (*Landfriede v. 1391*). *Wigands Arch. 7, 46*; unde wat we reysener eder reiseger have med eynder wunnen, dat scholde we deilen

(1393). *Gött. Urk. I, nr. 351.* —
 2. *zur Reise geschickt, reisefähig.* ek
 lo juwer wisheit weten, dat ek nicht
 wol reisich en bon (*l. bin*) an minem
 liue, dat ek nicht wol wanderen ne
 mach etc. (1361). *Lüb. Urk. 4, nr.*
81. — 3. *schlank, hoch gewachsen,*
lanck, reysich van lyve, procerus.
Teuth. (noch jetzt gebräuchlich). Dar
 was ene iunghe reyseghe maghet
Secl. Tr. 155; se solln ock den up-
 slach jarlichs, darmit se desto bet-
 ter vnd reissiger upwassen mogen,
 beffien vnd besneissen. *Nies. Beitr.*
 2, 148.

reiten (?) = reizen. Stede, dar se de
 ghilden inne reyteden tyghen oren
 rat. *Brschw. Chr. 1, 363, 8.*

reizen, reitzen, reisen, resen, *schw.*
v. anreizen, antreiben, sowol zum Bö-
sen wie zum Guten. Wat ere mach
 wesen in eme rike, dat men dat kynt
 reysset wedder den vader. *Lüb. Chr.*
1, 11; iegen den mort wart got ghe-
 reyset unde al de nature. *das. 1, 23;*
 hirurgme wart de keiser sere ghe-
 reyset weder den pawes. *das. 1, 118;*
 okeden sunde up sunde unde reyse-
 den den torn godes over de stad.
Korner 168a; wyn de reyset to vn-
 kuscheit vnde noch mer reysen de
 schonen antlate glantzer vrouwen.
V. hill. Hieron. I, c. 55; to desser
 selighen reyse (*Krenzzug*) worden
 ghereyset van godliker leve vele
 vorsten. *Korner 131c;* dat we dy myt
 guder vormaninghe reytsen unde vor-
 wecken. *das. 227d;* hirmede wert des
 minschen ghemote ghereyset to in-
 nicheit. *Brem. nds. GB. 184a;* thom
 kristen geloven reitzen. *Ben. 86 u. h.*
 he resede de christene to latenien
 (hortabatur ad litanias) unde to be-
 den. *Chr. Scel. 52, 17.*

reizigen, reisigen = reizen. Gy
 bosen geyste vnde bose myschen,
 de gy to sunden reysighen. *Salter*
f. 47; etlike capittelsheren de reitzi-
 geden den bischup an. *Fries. Arch.*
 1, 316; vele sake sint, de vns reytsi-

ghen to der leue godes. *B. d. Profec.*
II f. 95b.

reizinge, *f. Anreiz, Antrieb.* reitzinge
 to andacht. *Hanov. GB. I, 77, S. 1;* ys
 5 ith, dat du enwech nymst de reytsinge
 van minem antlate. *Jerem. 4, 1. (Vulg.*
offendicula mea. Luther: Greuel.)

reke, *f. 1. Reihe, Ordnung,* reke,
 dispositio, ordo, series. *Kil. u. reke*
 10 (vetus) versus, linea. *ders.* — He leth
 affbreken ein lange reke der muren.
Münst. Chr. 1, 338; in ener langen
 reke (longo tractu). *Old. Chronikens.*
 2, 496. — 2. *die im freien Felde*
 15 *sich hinziehende lebendige Hecke, und,*
da diese aus Dorn zu bestehen pflegt,
Dornbusch, Busch, niedriges Gebüsch
überh. reke vel hecke, vepres. Voc.
Engelh. in silvis est saltus, vepres.

ders. Vgl. Schamb. s. v. reke, 170.
 — Were dat sake, dat sey ere stat
 oft veltmarcke vesten wolden, dat
 were myt greuen, tunen, myt recken,
 myt slyngen . . dat moigen se wol
 doin. *Wigands Arch. 5, 58;* de koter
 moghen houwen in den reken weder
 unde vort unessche holt to bernende.
Gr. Weisth. 3, 85 Anm. do bleuen
 under uns unuerdelt de gemeyne
 30 bussche . . de blechoff . . de recke
 bouen den vrithslade, de sommer-
 recke etc. *das. 3, 96;* it. wart tor
 suluen tyt togedelet dem convente
 tom A. de grote recke unde busch
 35 vor den hundewinkelen. *das.* — Eine
 lebendige recke hat an des nachbarn
 grunde einen tropfenfall von andert-
 halb fuss. *das. 3, 102.* — up dat ik
 (*Moses*) moige enkede sein (*sehen*)
 40 de bernede reke (accedens rubum
 dicit). *Sündenf. 2054.* — 3. *in der*
Weberei: vnd sy scholen nemen van
 der reken to wefelone . . teyn pen-
 ninge. *Fidic. 1, 264. (als Maß? vgl.*
 recke weges, schoete weges, jactus
 lapidis. *Teuth.* „Heute versteht man
 in Südwestf. unter reck n. die Entfer-
 nung von einer Fingerspitze zur an-
 dern; von einem Pfosten des Planken-
 50 zaunes zum andern.“ *Woeste.*)

reke, (n.?) die richtige Beschaffenheit einer Sache oder Person, Gesundheit, mhd. gerech. S. *Mhd. WB.* 2a, 587. (es ist wol ein u. dasselbe W. mit dem vorhergehenden). — De benedigede maget is allen luden holt, Twelf sterne se draghet an erer cronen stolt, Ere anghesichte schone vnde ere reke ghut etc. *Parad.* 6a, v. 25. — *Gew. in der Verbindung* to reke, mhd. zu gereche, gesund, wolbehalten, in guter Verfassung; gern wird auch wol hinzugesetzt wol, wol to reke. — Se hadden hort, we van sinen bade drunke, de wurde van siner suke wol to reke. *Lüb. Chr.* 1, 94; dar blef he (der Verwundete) so langhe, dat he wedder to reke wart. *das.* 2, 205; vernegelt he (de smid) dat perd, dat scal de smid helen vp syne eghene kost . . wert dat perd to reke, so scal dat perd de iene weder nemen, dem dat perd to hort. *Lüb. R.* 375; Erik de wart so sere ghewundet, dat he vul nouwe konde wedder to reke werden. *Denscke Kroneke f. F1b*; wan de drose (*Geschwür*) wek edder ripe sint, so opene sy, so wert de suke to reke (*geheilt*). *Hanov. Mscr.* 1, 84 S. 471; do Josephus synen (*Vespasians*) sone Titus to reke makede. *ABCD des Ssp. s. v. iode.* (*Der Ssp. III, 7, 3. hat . . gesunt makede.*) vnde bat, dat se sinen broder to reke maken wolde. *Seel. Tr.* 180. — *Sehr häufig* (ge)sunt unde wol to reke. — Ik bekenne, dat ik mit rechter wetenheit und mit vordachticheit, sunt und to reke mines lives, hebbe upgelaten etc. (1357). *Livl. Urk. nr. 2863*; Lazarus des dodes nicht lenk vntslep, Sunt unde tu reke he ut dem graue stunt. *Parad.* 108, 10; welck goltsmit, dede gesunt unde wal to reke is, de schal syne goltboden sulven vorstan. *Lüb. Z. R.* 219; willet weten, dat wy ghe-sund vnde wol tho reke syn. *Mekl. Jahrbh.* 25, 56. u. so sehr h. — Se (*Dalida*) lede Sampson also lange

tho, Dat he er des makede in vntid vro, Vnde sede: Dalida, konstu dar mede to reke sin? (*geheilt, d. i. deine Neugier gestillt sein.*) In den haren is de grote sterke myn. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5835.*

rek(e), reken, adj. u. adv. mhd. gereche. von richtiger Beschaffenheit, in guter Ordnung; vgl. „reken geld, gezähltes, richtiges Geld; was gut zu zählen ist, z. E. 6, 3, 2 Groschenstücke.“ *Strodtm. p. 184.* — u. een reken wief, ein reinliches Weib; reken botter, reine Butter, wovon das Thara abgezogen ist; reken maken, reinigen, in Ordnung bringen u. a. in *Br. WB.* 3, 470; bes. im jurist. Sinne: ohne lästige Verbindlichkeiten. — *Allitterierend mit rüm verbunden.* We voretsetet den toln to Snakenborch rek vnde rum mit allerhande nut . . vnsem ohemen etc. (1353). *Sudend. Urkb.* 2, nr. 428; dat wy vsen hof hebbet ghelaten vnde vorkoft rek und rum den vorsten etc. *das. nr. 200*; vnde eme wart dat stichte vry unde quyt, reken vnde vmbewuren geantwordet also vullencemeliken, also men lange denken mochte. *Brem. G. Q.* 149; he wolde eme zin gheld gheven, dar eme dat gud vor stunde, wo eme dat gud reken unde rum volghen mochte. (1375). *Brem. Stat.* 155; vnde we willet en van staden an antwerden laten Sn. dat wikbelde vnde . . vnde se dar an setten vnde in de were wisen rek vnde rum. *Cod. Brab. I, 25, 219.* we vorkopet reken unde rüm vnde lated etc. *Old. Urk. v. 1399*; vortmer zo loueden desse vorkopers den koperen rechte warschop to donde vnde rechte warende to wesene, dat yd vry land sy, reken, rum vnde vnbekummert vor yemande. *Old. Urk. v. 1417 u. so sehr häufig in Urkk.* — *Von Straßen: offen, ungehindert.* Vgl. *Brem. WB.* 3, 470. souen strate, rhum und reken, (*lat. Text: septem stratas apertas et pervias.*) *Richth. 18 Ann. 9;*

ath wy scholen hebben souen strate
um vndt reckenn (*so ist zu lesen:*
icht rhum vnd treckenn), vnbekum-
 ierth, gesundt hen to farende vnd
 esundt wedder to kamende. *das. 15*
11m. (*Die fries. Texte haben:* sogen
 treta rum unde rennande.)

rekel u. reke, *m. großer Bauern-*
und. melampus. *Dief. n. gl. Brem.*
VB. 3, 469. Van tamen (deren,
ahmen Thieren) lade ok mennich
 tucke, schap, rindere, swin, perde
 vnde bucke, de reke, de hofwarden
 (*Haushund*) unde winde (*Wind-, Jagd-*
und) etc. *Gerh. v. M. 49, 82; de*
rekel ane tzagel geboren. das. v. 122;
 lat ick nu den doctor vnde synen
 zesellen (*die Gegendisputanten*) so
 harte ansprengende vnde grype se bauen
 by den topp vnde kere se vmme,
 soe de dorp rekele de kerckmissen
 kotere plegen to doen, moet men my
 vp dith mael vortyen. *Disp. to Older-*
sum f. 7b.

rekelik, *adj. u. rekelike, reckelke,*
adv. zu reke, wie rumelike zu rume,
stillike zu stille u. a.) in gehöriger
Beschaffenheit, ordentlich, richtig, recht-
lich; syn. mit redelik. — Dit (dat
 seste) gebot eschet ein erber, rekelik
 leuen tuschen mannen unde wyuen.
Tract. ü. die 10 Gebb. f. 7b; en klerck
 was by syner kintheit recklick ende
 kuisch. *B. d. Byen f. 191b;* recke-
 like manne. *Nies. Beitr. 3, 237.* —
 hebben rekeliken vnde redeliken
 verkoft vnde ghelaten etc. (1375).
Lüb. Urk. 4, 256; ik do kundig, dat
 ik redelike, rekelike, leflike und frent-
 like bin ghescheden van minen bro-
 der (1353). *Kindl. Beitr. 1, 23;*
 recklichen vnd redlichen tho einem
 steden eigen kope gekoift etc. *Cod.*
Brdb. I, 21, 256. u. so häufig reke-
 liken u. redeliken, (*abwechselnd mit*
 rechtliken u. redeliken) rite et ratio-
 nabiliter. — De knecht (*eines borch-*
 mannes) sal dem borghere (*dem der*
 borchman *etwas schuldet*) also vile
 goder pande bringen und halen, dat

he rekeliken sin ghelt mide krighen
 moghe (1355). *Wigands Arch. 6, 261;*
 ok scole wy juncker N. N. maken to
 eyner listucht twe hus . . dar he
 5 rekelcken teyn sware mark gheldes
 . . an hebben moghe (1374). *Dieph.*
Urk. nr. 69; daer ynne bewiseden
 se syck reckeliken, alsze guden man-
 nen tho behoert. *Münst. Chr. 1, 270;*
 10 wu godtlike und wo reckelike etc.
das. 1, 272.

rekelink, *die aus dem Bauche der*
riesigen Heilbutte (Pleuronectes Hippo-
glossus) geschnittenen, gesalzenen und
getrockneten Streifen, als Delicatesse.
 15 *Schiller, Th. u. Kräuterb. 3, 21.* —
 rekelink, pictileus. *Voc. Engelh.;* ro-
 gelinc, reke-, recklinck, reckelig, ein
 durr (*getrockneter*) visch. *Dief. s. v.*
 20 — rekelink, orena. *Voc. W. orena,*
caro piscis, rekelink. Brevil. u. Dief.
s. v. (h)orena. — *Vgl. oben raf.* —
 Ok scal neman rekelling uth snyden
 buten marketdagen by penningen
 wert (*d. i. im Detail*) men (*als nur*)
 de hokere. *Ordin. zu Stade 1377.*
(Krauses Arch.) it. X mr. vor ore,
 soltendorsch, soltenlas, vor rekelink,
 raff (1451). *Mekl. Jahrb. 39, 8;*
 30 XVII punt salspeckes, X punt droges
 lasszes, 1 remen rekellinges etc. *Hoyer*
Urk. II. Arch. d. Kl. Heiligenberg.
IV, S. 40.

rekelude = rakelude, *Schmutz-*
feger (die raken). Wan de prester
 kundeget en stan (*stehen zu bleiben*
nach beendigtem Gottesdienste), nen
 mesterman ga vt bi 1 m., nen knecht
 bi enen verdinge, ane koke vnde
 40 rekelude (14 J.). *Hans. Urk. II,*
S. 268.

reken, *schw. v. 1. etwas to reke*
machen, so einrichten, daß es to reke
ist. alts. rekôn. — Wann wy den
 blomendael ok wedder hebbet, denne
 scholen wy Martene unde syne mede-
 benompten dat slot reken unde ru-
 men (1470). *Cassel, Urk. 371. Diese*
Alliteration schon im Heliand. So
 50 rumde he tho endi rekoda riki

drohtin that helaga hus. 114, 22 (Schm.). — 2. rechten. Of hie de vrende nyet en hebbe, dat syn lant- here voer em reke en rechte. *Richth.* 302 § 12; gy willet anderer lude sunde reken unde richten. *Seel. Tr.* 152.

reken, *st. v. riechen*. Dar began it so wol to reken Also in ener abbe- teken. *Zeno*, 1129; (eine wortel) de hadde ein sollick smecken vnde ree- ken, dar van rein worden de vth- setteschen vnde seken. *Octav. f. 7.* *Vgl.* ruken.

reken, **rekenen**, *schw. v. 1. intr.* 15 *reichen, sich hinausdehnen*. Saul re- kede boven alle dat volk (eminebat). *1 Sam. 9, 2 (H.)*; also verre also unse wikbelde reket vnde waret. *Lüb. R. 316*; wil my dem rechte vnder- worpen hebben, idt recke (*reiche, gehe*) denne thom blode ader thom gude (1557). *Wism. Brief; wohin kommen*. Und mochten wi nicht to hus reken, so scolde de jenc, de dat antrede, unse koist unde herberge vorplegen (1358). *Wigands Arch. 5, 167*; ik (*sagt die Taube zum Fuchs*) hore hir wol, dat gi spreket; ok komet jegere al her gereket mit win- den, perden etc. *Gerh. v. M. 47, 62; wozu gereichen*. sodans wyl nicht tho genuth . . desser stadt, dann tho ewigem vorderve unnd ungelimpe rekenn. *Waitz, Wullenw. 2, 423* 35 ick hape, desülvige geringe vliith scholle juwer guaden . . tho eeren vnde nütte reken. *Latendorf, Agricola S. 31.* — 2. *trans. ausstrecken*. Dat belde rekede einen vinger van der want. *Janicke, Beitr. p. 16.* se wol- den er hende nicht reken an de preister godes. *1 Sam. 22, 17 (H.)*; dat her rekede sik ut van . . to etc. *Lüb. Chr. 1, 183; (streckend) dar- 45 reichen*. recke my ein blackhorn. *Theoph. 2, 351*; ver punt wasses to eynem lichte den broderen des vorg. closters reken vnde geuen (1439). *Z. d. Harz. Ver. 8, S. 349; auch von*

nicht sinnlichen Dingen. Also de her- toge van B. mende, dat he vrunt- like degedinge scholde handelen mit deme dolfine, do wurden dar rede 5 recket, de to kyve drogen. *Lüb. Chr. 2, 501*; dat ik van beginne to ende Alle de puncte mote recken (*erzäh- len*), sunder logelike vleecken. *V. Holte d. hill. cruzes 7. erreichen, erlangen*. De konink sik vaken vorsochte sik to wreken; averst, he kondes nywerle reken. *Hamb. Chr. 194*; he kunde id nuwerle reken. *das. 220.*

reken-, **rekenabök**, *n. Rechen-, 15 Rechnungsbuch*. „Nem dyn rekenbock vnde schrif veftich“. De here spreckt in desseme ewangelio na dem sede etleker lant, dar de schuldenere heb- ben rekenboke, dar in steit de schuld etc. *Ravenst. f. 160d*; hebbe gegheuen der Orwedischen rekens- bok, dat my an eruende was etc. *Old. Urk. v. 1523.*

rekendach, *m. = rictedach, Ge- 25 richtstag*. Waerso een rechter of twee . . reken of rechtdage setten etc. *Richth. 302, § 5*; dre rekendaghen oppe dyke to holdene. *das. 364 § 2*; alle warfdagen en rechtdagen en reken- 30 dagen, so waer de redgen (*Richter*) sitten. *das. 368 § 2. Tag der Rech- nungsablage*. Dat de nygge scheffer sal stellen vp wnses amtes recken- dach, wanner he syne reckenschop 35 doet, feyr malder . . mertemaltes. *Fahne, Dortmund. 3, 241*; vp vnsen rekensdach. *das. 227.*

rekenen, **reken**, *schw. v. (vgl. re- 40 genen u. regen; segenen u. segen; tekenen u. teken u. a.) rechnen, Rech- nung halten, oder ablegen, computare. Voc. Engelh.* — Rekenen unde rede geuen is eyn yewelk amptman schul- dich to donde. *Summa Joh. f. 121d*; he (de vormunde) scal alle jar reke- 45 nen vor deme rade . . von der kin- dere gude. *Wigands Arch. I. H. 3, S. 38*; wanne we eme rekenen willet de rekenschop (1356). *Urk. d. Stadt 50 Han. nr. 355*; leghet en man seec

unde is he sculdich unde sent he boden, dhen he sculdich is . . unde wil mit eme rekenen (*abrechnen*). (1303). *Brem. Stat.* 114; wanneer een an den gherichte schuld bekenet of enen penninck kennet vp rekenschap (à conto), sal voert bynnen veirtien nachten rekenen vnde de schult betalen. *Wigands Arch.* 3, 26; de to rekensluden gekoren werden, de en scolen nicht tho achter rekenen . . weret sake, dat se to achter rekeden, de scolen suluen betalen. *Monum. Liv.* 4, 219; ok wyl ik dem rade reken eyns in deme yare, wen dy rat des van my begert. *Fidic.* 1, 227. *rechnen, zählen, wofür halten*. Dar umme is he nicht in dem tale der keyserre rekent. *Korner* 44d (*W.*); dat manck allen utlandeschen mynschen rekenent de Wende den Vresen aller uneddelest. *das.* 96b; also he dat gherekent hadde godde to ener ere. *das.* 26c; unde rekende sik, dat he were min om. *R. V.* 2004; reken vor grote bate. *das.* 2083.

rekeninge u. rekinge (*Z. für Lüb. Gesch.* 2, 531). *Rechnung*. steruet eneme manne de kindere oder sin wif, vnde nimt he ene andere, so schal he rekeninghe holden den vrinden siner kindere. *Lüb. R.* 345; und do he begunde to setten de rekeninge (*rationem ponere*), do etc. *Matth.* 18, 23. (*H.*)

rekenschop, f. Rechnung. uppe rekenschop, à conto *Zahlungen*. uppe r. dusent stenes. *Bremer Jahrb.* 2, 292; up r. der doren. *das.* 302; uppe r. geven. *das.* 303. *Rechenschaft*. In dem ersten dele vindet men mangelleye rekenschap unde sake, de vor dem rade unde mit dem rade ghescheen sin. *Brschw. Chr.* 1, 12, 22.

rekenschuppel, Rechnung, Schuldzettel. Item eynen papiren breff . . it. eyne rekenschuppel durch herrnn J. V. welker rekenschuppel vnd schultcedelen gelick herrn F. ock eyne hefft. *Cod. Brdb.* 1, 16, 508.

rekens- (u. reke-) man, Plur. rekenslude, -manne, -menner, Rechner, Berechner der Kasse, Buchhalter, der Rechnungen zu führen oder nachzusehen und zu prüfen hat. Josaphat was van den rekeluden (*rationariis*). *Merzd. B. d. Kön.* 110; welk broder, de dar vorspreket (*in bösen Ruf bringet*) de rekenslude, de betere ein lispunt wasses (1400). *Livl. Urk. nr.* 1519, 64; schaffere vnd rekenslude (*der Gesellschaft*). *Monum. Liv.* 4, 235; wy rekensmanne vnde sworne des ghemenen Stedinglaudes erkennen vnde betughen openbare. *Old. Urk. v. 1486*; und de landher (*bei einem geschehenen Deichbruche*) nicht binnen landes wehre, dat de rekensmenner denne den diekgreven de kundige scholen doen. (1525). *Brem. Stat.* 593; (*Unterschrift*:) de gemenen erffexen, drost tho Delmenhorst und de framen N. N. rekensmenne. *das.* 598; dat sult se vnuortoget den rekensluden kundich don. *Seib. Qu.* 2, 73.

rele. Küste, Strand? (*synon. von reling = regeling, Bord, gebogener Rand? Woeste.*) Nu su (*sieh*), leve sele, *spricht der todte Leib*, der worme is so vele, Men mochte vullen alle de kelen De dar stan an des meres relen. *Hanov. Mscr.* I, 84, S. 414.

releke u. roleke. *Achillea Millefolium. releke, millefolium, dusentblat. Herbar. f.* 68b; *rolik, relik. Voc. W.* — *relse im Voc. Halberst. religiose, Ordensgeistlicher. s. Brinckm. s. v. religio.* — Unde in deme dage Michaelis sank he syn erste misse unde dede grote kost, ok hadde he dat ganse cappittel unde vicarien, de in der stad weren, unde ytlike van den religiosen. *Lüb. Chr.* 2, 291.

reme, rêm, m. und n. Ruder, Ruderstange. mhd. rieme. reyme vel roder, remus. Voc. Engelh.; reem te royen. Dief. s. v. remex u. remus im Gl. u. im Nov. Gl. — Tohant quam dat schip . . do en hadden se

nenen remen. Seet, dar quam en iuncvrowe springhende, . de hadde enen remen vp erem halse. *Seel. Tr.* 60; item leet hie en (*den Fischern*) ere segele nemen, oseuate vnde remen. *Brem. G. Q.* 142; $\frac{1}{2}$ mark vor twelf remen to der snykken (1404). *Brem. Jahrb.* 3, 125; vnde brachten en in en schyp sunder stur vnde remen. *Lüb. Passional f.* 159^b; se grepen frimodich an de remen. *Z. f. Lüb. Gesch.* I, 97. 7; unde to einer banck (*einer Galeide*) behoeren dry man, die royen mit ryemen. *Ludolf p.* 13; auf der galley vier iar nacht und dag die riemen theen. *Sastrow* 3, 181.

reme = rame, Rähm, Wandrahm der Tuchbereiter. reme, catasta. *Voc. Engelh.* (ram do man tüch an slecht. *Dief. n. gl.*) ein rame, reme. *Dief.* — equuleus, reme. *Voc. Engelh. u. Dief. s. v.* (rang, ram der weber zu den tuchen etc.) reme, rem (ubi suspenduntur carnes, rame. *Schornsteinrahm? Wiem? Vgl. „ram-bäume, Rügenwaldische Amts- u. Dorfordn. p. 12, n. 35, sonst wiemen, die Stangen, woran man das Fleisch in den Rauch hängt.“ Frisch, 2, 84^b.)*

reme, remen, (f. und) m. 1. Riemen, Band, corrigia. *Voc. Engelh.* nicht bloß von Leder oder Fäden, sondern auch von Metall, Gürtel. Vnde losede de remen orer schoe. *Lüb. Passional f.* 277^b; in rotlassche, in roden rüschen remen (1390). *Lüb. Urk.* 4, S. 578; darumme reeth he dem koninge vnde den, de dat gelt wol hadden, dat se de reemen togen (*d. h. die Schnürrieme des Geldbeutels ziehen oder öffnen*) vnde de kisten vp deden, sik to losende vth sulken benden na dem byworth: Id is beter, dat me de budele van gelde ledige, wen dat me lange in anxste vnde droffnisse leue. *Hist. Troj. f.* H 2; vgl. *Frisch* 2, 119^b; 1 sulueren remen, dar vp XXVIII stücke mit deme beslage. *Wism. Inv. f.* 267; dit is

dat sulwersmyde: II sulwern schale, II sulwern remen vnde en sulwern mest. *das. f.* 26; enen beslaghen remen mit eme meste. *das. f.* 73; 5 1 klein remeken mith XXV spanggen. *das. f.* 269; en rüs remeken vnde en sulwern mest. *das. f.* 24; „in der Rostock. Kleider-Ordn. v. 1585 wird erlaubt den Geschlechters-Töchtern (filiabus patriciorum) an Schmuck mit zu geben: eine lanne von 30 bis 40 Lot, eine vergüldete rehme von 24—28 Loth. Eine Rehme oder Bortengürtel soll mit Spangen und 10 Vorbleden nicht über 10 oder 12 Loth wägen. Silberne Rehmen aber und Scheiden mit Silber beschlagen etc. Die geringeren Handwerksfrauen dürfen eine Rehme haben bis 10 Loth schwer auf Gewand, Tuch gezogen.“ *Frisch* 2, 84^c; (*Es sündigen gegen das 6. Gebot:*) die hemelike gaeue, buedele, reemen, borstdocken . . gheuen. *Tract. ii. d. 10 Gebb. f.* 8a; wat me maket 25 van mannes remen, de scholen wesen enes quarteres lank vnde 2 elen. *Lüb. Z. R.* 371. — In der Stelle bei *Liliencr.* 1, 407, 4: H. v. H. unde de anderen guden gesellen de van 30 Soist repen se an, se beden enne ere to vortellen (?). Dat en mochte en nicht boschein, de bussen mosten de reimen teien und schoten an de muren, *ist der Ausdruck de remen tèn nicht recht verständlich. v. Liliencr.: d. h. wol: mußten abgefeuert werden (?)* — 2 een remen lass, „ein halber geräucherter Lachs. Vielleicht weil er so platt wie ein Riemen ist.“ *Br. WB.* 40 3, 475. It. her J. B. receptit 1 mille stynte, noch 1 rhemen lasszes. *Wism. Protok. v.* 1532; r. rekelinges, s. o.

remedie, beim Prägen der Münzen das Fehlgewicht, das dem Münzmeister als zulässig und nicht als Betrug angerechnet wird. remedie, sacoma, ponderis [aureorum] nummorum supplementum. *Kil.* — Uppe dat de munter dese beth sick hir anne bewaren 50 moghe, so schal he hebben uppe je-

ken gewegen marc to remedie eyn
ff quantyn fynes sulvers. *Münzrec.*
1463; dat unse muntzmeister sall
n slain und machen gulden mit
er waepen an die eyn side und
die ander syde eyn sent Johans-
d, und die sullen syn as gut van
de und swaire van gewichte als
e leste arnheymbsche gulden synt
und hie van sall unse montzmeister
a uns hauen zu remedien eyn greyn,
r mit namen seess eyn kraet fins
ldtz doent, dat he daan van uns
et gevayert syn en sall. *Lacombl.*
7. nr. 32.

remel, rimel, ein Bündel Flachs
n 20 Pf. (Stein). *Br. WB.* 3, 476.

Dimidium remel lini (1223). *Westf.*
Urk. 3, nr. 181; alle de rechticheyt
s oftgeden eder klenen tegeden
n. nomptlyken eyn half remel flasses
de twe hoener. *Old. Urk. v.* 1543;
och twe rymel flaszes. *Old. U. v.*
165. „Der Remel Flachs“ auch in
ner *U. v. J.* 1660; das *W.* ist auch
tzt noch nicht ausgestorben. — Nach
ähnert p. 371 ist remel auch ein
hmaliger Strich Landes um oder an
r Seite eines Feldes oder einer
Fölung, Weide etc. nach dem *Br.*
VB. 3, 475 sind remel in Oldenb.
ie Erdschollen, welche von der Pflug-
har aufgeworfen werden. Richtiger
st wol die Furche gemeint, welche
er Pflug macht, wie denn auch da-
elbst berichtet wird, daß „rämel in
nsrer Nachbarschaft eine kleine Renne
der Furche bedeutet.“ Es wird das-
elbe Wort wie reme sein, nur mit
nderer Ableitungssilbe.

remen, schw. v. rudern. Vnde de
nenne remeden (remigabant), vmme
redder to kamen to lande. *Jonas I.*
3 (L. C.).

remen, schw. v. riemen, mit Riemen
ersehen. 10 sch. vlaschen to remende.
Hamb. Kämmer. R. p. 77. *Vgl. p.*
125: 3 sch. ad corrigiandum 2 flas-
ulas.

remensleger, m. Riemenschläger, 50

Gürtler. Johannes remensleger u.
remensleger. *Hamb. Kämmer. R. p.* 1.
„Nach der erneuerten Rolle von 1675
bestand der Gürtler Arbeit darin, daß
5 sie machten: beschlagene, getriebene
und gegoßene Messingarbeit, gelb, weiß,
vergoldet und versilbert, auf allerhand
Art, wie es begehrt und gebraucht
wird, als auf Riemenschläge, Gürtel
10 von Drath und Leder, Wehrgehänge etc.
Lüb. Z. R. 370. *Wehrm.* (Rolle der
remensleger).

remensnider, m. Riemer, Weiß-
gerber, corrigiarius. *Hemicus remen-*
15 *snidere, incisor corrigiarum, qui in-*
cidit corrigias, corrigiarius. Hamb.
Kämmer. R. Vorr. XLVII. Anm. 2.
— Zuweilen mit den remenslegeren
verwechselt. z. B. de remensnydere
de scholen maken twe gherede, een
van myssinghe unde een van stale.
das. *S. XLVI. Hamb. Z. R. p.* 94,
wie umgekehrt de remensleger den
remensnideren gleich sind. z. B. vort-
mer de remensleghere, thoommakere
unde tuchstickere de scolene ere werk
neyden (d. i. neien) mit wedder-
neyden etc. *Hamb. Z. R.* 91. Daß
sie geschiedene Ämter waren, aber der
Natur der Sache nach oft dieselbe
Arbeit verrichteten, sieht man z. B. aus
einer Bestimmung in den *Lüb. Z. R.*
371, wo es heißt: Item synt de re-
menslegher vnde de remensnider ghe-
scheden, also vns de raet gheschedet
heft myt vnsen werke etc.

rementreder, Spottname für Weiber,
oder weibische Männer? Dyt synt nyne
glade remen unde trippentreder, men
it mogen wol mannen heten. *Lüb.*
40 *Chr. 2, 373. Vgl. trippentreder.*

Remert = Rembertus (Ragin-
beracht). Do kam de seste (bischoff),
de het Remert este Rempert. *Bothos*
45 *Chr. f.* 85.

remese. Remeze, remesze is vlp-
cum. It ruket also knovelock. *Herbar.*
f. 68^b. *S.* ramese.

remeter, remter, n. = Refectorium.
ghingh he to der metten so en ander

monnick unde ghingk myd en to remetere: *Korner 222b (W.)*; de rad was tosamende in deme remeter to den broderen (*Franziskanern*) mit den gildemesteren. *Brschw. Schichtb. f. 21*; unse gn. her nam de frauwen alle in dat kloster un in der heren remter, dar danseden un sprunghen se als de düwel. *Z. f. vaterl. Gesch. Gesch. (Münster 1858, 9, 198)*; dat olde rembder (1382). *Livl. Urk. nr. 1182.*

remholt, n. *Holz für Ruder*. Pro lignis: ad remholt. Vor remen to snidende. *Hamb. Kämmer. R. S. 45*; 30 sch. vor remholt. *das. 81*; it. 4 marc pro remholt et ankerstocke (1346). *Hans. Rec. 3, S. 5*; it. van rachteren of riemholt elk hondert III den. holl. (als Zoll). *Lüb. Urk. 20 4, S. 555.*

remmen. a. 1427 do handeleden de borghere myt dem rade desse articule: . . . It. umme de hoppen- metere unde de kalendregere scil. 25 dat de borghere mochten kopen sames- kopes unde remmen sunder metent. *Wism. Burspr. 56, 6. (Nach Koseg.: im Rummel kaufen, im großen ein- kaufen; = im Ramsch?)*.

renal, eine Weinsorte. Malmasier, Renal, Bastert. *Kantzow 227. (Wahr- scheinlich ist reinval, renval ge- meint).*

renette, welches Netz? X^{1/2} m. 35 geven vor ein schipp. III lisp. garns to reenetten. (1401). *Livl. Urk. nr. 1593, 10.*

rengen, schw. v. *nuthwillig werden*. *Vgl. Br. WB. 3, 452 s. v. rangen u. 479 range, ein nuthwilliger Junge; u. Mhd. WB. 2a, 715 s. v. gerangen, „sich herum balgen, sich unschicklich betragen; von grobem Liebesgetümel gebraucht.“* Wen syck de maget tenget (anfängt) to rengen, so begeret se gerne des mans. *Koker, S. 335.*

renlik, adj. u. adv. *reinlich*. (Der Provisor des Hospitals mag annehmen) eyn erbare vrouwe, so dat renlike 50

unde gar gekoket (werde) etc. *Dortm. Urk. II, nr. 269.*

renne, ronne, runne, f. *Renne Canal, canale, en ronne*, dar dat water inne lopt. 1 *Voc. W. renne. 2 Voc. W.* — Dat (die *Zuschlän- mung des Grabens*) sedder bewaret is, dat men die rennen ouer de swybohghen hen leydet. *Brem. G. 10 124*; dar en schal ock nemendt tun- nen setten . . . over de runnen, dar he de straten mede beenghe (1489). *Brem. Stat. 654.* — IIII rennen, ghesete vnde 1 voetbenck. *Wism. Inv. f. 112.*

renne-ronneban, f. *Rennbahn (zum Turnier etc.)* Des nogesten dages do wart de hoppenmarket geploget tegen des koninges sine tokumpst vnd wort also ein ronbane bereit. *Hamb. Chr. 150.*

(renne) **ronnebanner**, *Rennfähnlein* unde vunden darinne (in der *Wagen- burg*) . . . syn hoftbanner unde wumpele edder ronnebarn in eneme gro- ten talle. *Lüb. Chr. 2, 376.* Dar verloren de vyende ok twe wumpele edder ronnebarn (lies: ronnebanne- ren.) *das. 2, 373.*

30 **renne-ronne-, runnebôm**, m. *Grenz- pfahl*. reen, reyn j. pael, limes, ter- minus, confinium; reenboom (rein- baum) arbor terminalis, finalis, reen- steen j. paelsteen, lapis terminalis. *Kil. dann: Schlagbaum, der an den Grenzen eines Bezirkes etc. aufge- richtet zu werden pflegt.* falanga, *Voc. L. en rennebom, schlagh-, vel drey-, vel renboem. Dief. s. v. u. fala.* — falas et fortalicia nostra, quod volo dici ronnebome vnde landwere, fecit secando comminuere (1369). *Lüb. Urk. 3, nr. 706*; se moghet de (brugge) vestenen myd berchvreden myd buwe unde myd runnebomen (1387). *Cassel, Urk. 198*; unde ledde de Eldena drye umme dat hus unde sterkede dat mit rennebomen unde mit velbrughen. *Lüb. Chr. 2, 597*; hertoge H. vorlorlouet, dat me mach

age unde renneboeme setten. *Helmst. ron. p. 40*; ock en schal nymant alt doen an unsen wegen . . brugen, porten, cingeln, rennebomen (*Var. ronnebomen*) und stegen de houwende unde vornichtende (*1489*). *Brem. Stat. 709*; (hus mit raven und ronnebomen ofte slachomen wol vorwaret. *Renners Livl. list. 43*. — *Vgl. Krause, Beitr. zur Gesch. Stade's 12. (Progr. d. Gymnas. 1856)*). — *Nach Dähnert bezeichnet auch das Gerichts-Gehege und das Gerichtsgebiet, so weit sich die Stadtjurisdiction erstreckt.*

rennegül, m. Renngaul, Rennpferd. I sch. vor twe iseren dem einen hennegulen, den de marschalk gerukede. *Klempin, Dipl. Beitr. 566*. *Rennepage als Eigennamen. Lib. proscr. Wism. v. J. 1353*).

renneko. Ok secht he van einer enneko, dar is he mede wist in de Nyghestad vor den meynen rad. *Brschw. Chr. 1, 146. Anm. 2.* („*Kuh, welche bei einer Rennung — Berennung — dem einzelnen Söldner von der Beute zukam?*“).

rennen, rinnen, ronnen, rünnen, st. und schw. v. alts. rinnan u. rennian. I. a. intr. rennen, jagen, eilig laufen oder sich von dannen machen. Alexander sat up sin perd unde sende mank de viende. *Bruns, S. 355*; do de Vresen den brand seghen, do proueden sie, dat sie vluchtich weren vnde renneden do to. *Brem. G. Q. 152*; wanner dat orloge ghesonet were, so solde wy vnse volk van den sloten laten rinnen (*1362*). *Wigands Arch. 3, H. 3, S. 108*; Bacho ronnedo vor dat her mit eme baren swerde unde rep etc. *Lüb. Chr. 1, 120*; se, gummen, dar is dyn solter, wane, du rechte renne — umme — id olter, d. i. der Priester, der in der Messe von einer Seite des Allars zur andern geht. *Red. Sp. 1832*; ronden myt eme uthe der stad (*jagten, eilten; sie waren neml. 50*

zu Pferde). *Korner 154a (W.)*; dat blôt ronde averflodigen an de erde. *Brem. K. G. 84b*; dat blôt em over de oren ran. *R. V. 693*; *bes. 5 gern wird rennen von einem Reiterangriff gesagt.* de teyn dusent randen myt eneme grot geblerre up der buntgenoten her und hadden doch al sachte dravende wol to mate komen. *Lüb. Chr. 2, 365*; unde ronden jegen se. *das. 2, 376*; se leten ronnen mit 50 perden vor de stad uppe de ploghe. *das. 2, 118*; des renneden se vor de nien stad (*beraunten sie*). *Magd. Sch. Chr. 222, 21*; C. van S. rande vor Hakeborne. *das. 332, 9*; *abs. im Turnier rennen.* Darto quemen H. van H. unde vele riddere unde knechte, de dar randen unde stoltliken breken manich sper. *Lüb. Chr. 1, 260*. — *b. gerinnen.* coagulare, runnen *1 Voc. W. rinnen. 2 Voc. W. ronnen. II. trans. rennen machen.* Van den waghendriueren vnde den ienen, de de perde rennen eder ryden. Des ghelyk scal id wesen, oft iement perde rande ofte rede, de iemende schaden dede etc. *Lüb. R. 376*; de sundere sint des bosen gestes perde, de rent he ouer alle de bysteren weghe der bosheyt. *Serm. evang. f. 200b*; dat ik dat perd to dode ryne (: inne). *Eschenb. 241. ohne Obj. schnell reiten oder fahren.* It. so bud de raed enen jewelken sin rennent to laten, und do[n] nimant ninen schaden, anders he sal dat beteren mit sinem halse (*1412*). *Livl. Urk. 1922, 31*; Dey ryt neyn gud nobel ross, De dar rent up eyuer zegen. *Koker, S. 349. Anm. Das W. nach seiner transitiven und intr. Bedeutung auch formell auseinander zu halten, ist im Mund. nicht gut möglich.*

renner, ronner, m. 1. (leichtbewaffneter) Reiter, (als Kundschafter, Vortrab etc. gebraucht?) vme den denst, den wi mit vsen volgheren, also mit 24 mannen mit helmen (schwerbewaffneten?) vnde ses vnde drittich rønnen

ghedan hebbet (1342). *Lüb. Urk. II², nr. 761*; vnde minen volghern mit 14 mannen mit helmen vnde mit twelf rōnren in dessem iare. *das. (1343). nr. 767*; also do de borger vthe dem olden Wiszmarschen dore thegen vund meneden twisken de ronre vund dat slot vp der vlote in thokamende, do qwemen de ronre noch vore vund leten sick jagen auer de brukken des waters vlote vund slogen don ronnebom vppe der bruggen nha sick tho. *Rost. Chr. v. 1310—4, S. 9*; und were dat geschen, dat se alsus gewardet hedden, dat hedde groten vromen bracht, wente der borger hovetman brachte on der viende rennere (*Janicke: Rennbube, der die Rosse zu besorgen hat, mit Berufung auf Mhd. WB. 2a, 720*) mit einer jacht. De mochten se alle gevangen hebben, hedden se gedan, als der borger hovetman van on eschede. *Magd. Sch. Chr. 277, 10. — Im Mhd. heißt übrigens renner auch das Ross selbst. S. l. l.*

rennerock, *m. Rennrock beim Stechen, Turnieren.* III fl. XXIII β. sund. vor VII elle atlas to den rennerocken. *Rechn. v. 1518; Klempin, Dipl. Beitr. 30 565.*

rennespet, *m. Rennspieß.* Se rennen malk ein rennespet entwei. *Liencr. 3, nr. 330, 101.*

(**renne-**), **ronnespil**, *n. Turnier.* Dem meister thon eren ein rōnnespil vp dem marckede tho Reuel ōnen. *Russow, f. 58.*

(**renne-**), **ronstēn**, *m. Rinnstein.* Den Hilgelande heringk schal men sellen vp dem ronstene, dar de fruwen myt den potten sitten. *Lüb. Z. R. 237*; isset, dat en mynsche beten ofte serighet wert ouer des heren ronsten vppe der straten ofte anderswo, so etc. *Lüb. R. 324*; (also dicke also men en (*den Gefangenen*) up vnde to slutet, sint dat wedde sestich schillinghe) vnde zo mennighen ronsten alze he is auerghetreckt. 50

das. 342, Anm. 11; item sal nemant gan myt barvuten benen ouer den ronsteen. *Monum. Liv. 4, 314*; doch nicht auer den roensten gegan. *Wism. 5 Urk. v. 1546.*

renninge, *f. das Rennen.* we myt de vōresten is in der rennyng. Detryt de achtersten nicht up de hacker. *Koker, S. 317*; sus stortede de konnik myt deme hinxe in der ronnyng. *Korner 188d (W.). — feindlicher Angriff.* queme auer en renninge inte dem lande ede de vynde vnser iemande van wederpralle wederreden, we dan dar ouer wunne ede vorlore, de scholde den wyn vnd verlyns stan (1405). *Everstein. Urk. nr. 456, S. 435.*

rennink? T. Nanne heft vorwolget H. Klonen pant, enen sokker vor XVI s. vnde 1 rennyuck. *Wism. Inv. f. 7.*

ren(ne)-, ron(ne)venlin, *n. Rennführlein, Fahne der Reiterschar, Standarte; die Reiterschar selbst, die unter einer solchen Fahne vereinigt ist.* Dogen de Gellerschen u. Munsterschen mit einem renfenlin gegen den woldigen hupen der Brunsw. fursten. *Lüntzel Stiftsf. 127*; dat der fursten von Br. hovetbauer, ock ein renfenlin und ein knechtefenlin in de domkerke tho einer gedechtnisse mogten gehangen werden. *das. 129*; dat ronnevenlin fohrede H. v. A. averst den groten banner des landes fohrede sin broder C. v. A. *Lüb. Chr. 2, 611*; se hebben ock angenamē V fenlyn . . landesknechte und darto 1 geschwader rüter mit 1 ronfenlyn. *Hamb. Chr. 334.*

renzel, rensel, *Reisesack (für Speise etc.).* id ys schedelik bōse danken in deme herten beholden wente se synt also en mūs in der tasken edder in deme rensele, de mus to scrodet vnde to gnaget wat in deme renzel is, also etc. *Serm. evang. f. 131^b*; it. 1 koghele, 1 rensel, it. 1 taffele etc. (1448). *Wism. Inv. f. 39*; R. wil

orgen vro staf unde renzel nemen
a (als Pilger). R. V. 2604.

rente, f. Rente, Ertrag, Einkünfte.

additus; bes. die bestimmt (alljähr-
ch) wiederkehrende, pensitatio annua.

til. Besorgede de gude konnynek
e armen lude mit renthe unde

erghinghe. Korner 25b (W.); der
e erhebt, ist der rentemester; der

e bezieht rentenere. De raed leet
10 e borgere verboden uppe dat rat-

us, de de rente hadden to Lune-
borch . . Do beden se de rentenere,

at se beyden wolden der rente wente
15 o wynachten. Lüb. Chr. 2, 118.

renten, schw. v. an Renten ein-
ragen. bishop Rodolf de hadde in

uller besittinge de stede . . men
bishop Sweder hadde allenen den

prenghel unde wat de papheit ren-
20 en konde. Lüb. Chr. 2, 552.

rêp, repe, m. u. n. 1. Reif, Seil,
Tau, goth. raips, ags. rape, altfr. rap,

engl. rope. — reip vel seyl, stranck,
snor, line, funis, funiculus, corda vel

25 ligamen. Voc. Engelh. He (Valen-
inian) was geheten de rêpaere, wante

he enes dages enen rêp vele drôg etc.
(in teutunico cognominatus est repaere,

quia die quadam funem tulerat). Eike
30 v. R. 185; he want ene midden entwei

mit einem haren repe. Fries. Arch.
1, 319; hadde wi einen rêp este

line (um ihn zu henken), draden
35 wolde wi eme korten de pine R. V.

1880; hadde he alle tyd repe unde
weden by sick (zum Henken). Kor-

ner 208a (W.); Enen rep hadde he
(der abgesetzte Papst) umme den hals

. . darmede wart he bracht vor den
40 aves. Lüb. Chr. 1, 230. — Sprichw.

e wekeste heft dat quadeste van
em repe (Inops peiorem restis tenet

indique partem). Kiel. Mscr. nr 114
1. 20b; myt enem kranken repe schal

45 ne lyse trecken. das. f. 31b. —
2. als bestimmtes Maß; als Längen-

maß (für Tuch, Leinwand etc.) 10
Ellen. Hernz (d. i. hernet) ne mot

50 neman min vorkopen denne eynen

rep, de teyn elne langh si; twelk . .

ne mot neman min vorkopen denne
teyn repe, de hundert elne langh

sin. Gosl. Stat. 103, 38 u. 41; welk
5 vnser ghildebrodere hedde vnrechte

mate edder vnrechten reep hefft . .
de schall ed boten. Stat. d. Kaufm.

Gilde in Goslar. Vat. Arch. f. N.
Sachs. 1841, S. 29; vorthmer moghen

se menniglich up ere vitten vorkopen
want unnd linewant by laken edder

bi repen edder bi stuve sunder broke
(1370). Lüb. Chr. 1, 478; et ne mach

neghen (kein) schepel noch reep noch
15 elen geschuldeghet werden, he ne

werde begrepen an der mate. Lüb.
R. 312; so we ouc begrepen wert

mit eime valschen repe eder mit einer
valschen elen, vnde dar mede met,

20 de sal ouc wedden anderhalue mr.
sulueres. Lüb. Urk. I, 704; de want-

snydere (Tuchhändler) ghevet to her-
wede er thoghebank vnde elen vnde

30 scheren, den lewandes rep. Wigands
Arch. 2, 41; eyn reip doeckes twe

penninge (als Abgabe). Fahne, Dortm.
Urk. II^a, 95; vor en reep wandes

tho wyncope. Brem. Jahrb. 2, 299;
als Flächen(Acker)maß; eig. das Meß-

35 tau. Notum sit, quod domina A. emit
quoddam spacium agri, continens duo

jugera cum dimidio, et unum rep.
Lüb. Urk. 2, 497; (männer) de schö-

len erfahren, efft (ob) idt noth dohe,
dat dat reep aver alle dat velt schal

40 angeleget werden. Falcks Staatsb. Mag.
6, 618; würde jemand der meinung

seyn, daß ihm mehr land zugehöre
als er im besitz habe, und daher

reep und landmaaße verlanget etc.
(1722). das. 4, 730; vgl. Pauli, Lüb.

Zust. 178 u. 179; u. Dittmer, das
Hufen-Areal (1856), S. 10; als Kör-

45 permaß (für Holz). Nach einer Auf-
zeichnung in D. v. Bürens denkeltbok

f. 134^a betrug (Ende d. 15. Jh.) ein
reep als Längenmaß 10¹/₂ Elle; als

Körpermaß (holt rep) 8¹/₄ Ellen.
Brem. Jahrb. 2, 389; „das Brenn-

50 holzmaß in Bremen ist zweierlei; neml.

der Faden u. das Reep. Der Faden ist 6 F. hoch u. ebenso breit, u. die Scheillänge gewöhnlich 2 F. dieser Faden enthält daher 72 Kubikfuß oder 1,7112 Steren. Das Brennholz, welches nach dem reep gemessen wird, ist gewöhnlich $4\frac{1}{2}$ F. lang; der Holzhaufen wird mit einer $17\frac{1}{2}$ F. langen eisernen Kette umspannt, wobei noch so viel zugegeben wird, als man mit der Hand abspannen kann. Dieses Reep beträgt ungefähr 2,45 Steren.“ Schiebe, *Univ. Lex. d. Handelsw.* 1, 216. Item 21 gl. vor 3 reepe holtes. *Brem. Jahrb.* 3, 123; ein reep boeken holtes galt (1573) 4 gulden. *Renner* 2, 226b.

rêpdelinge, f. die Theilung, Abmessung mit dem rêp. (8 männer), de schölen erfahren, effte (ob) idt noth dohe, dat dat reep aver alle dat velt schal angeleget werden; wordt de reepdelung erkandt, so etc. *Falcks Staatsb. Magaz.* 6, 618. (land reepen unde dehlen, das. S. 619.)

repe u. repel, Riffel, ein großer, eiserner Kamm mit langen Zähnen, mittelst dessen die Samenknoten von den Flachsstengeln abgerauft werden.“ *Brem. WB.* 3, 482. *repe*, ratera. *Voc. Engelh.*; ein towe (Instrument), dar men de knutten van den vlasse mede doet. *Diefenb. s. v. matoxa*, reppe, dar me vlas vppe reppelt. *Voc. W.*; *mataxa*, *repe*. *Dief. s. v.*; *repele*, *matoxa*, instr. aptum ad deponendum capita lini. *Brevil.* — hör, Bolcke, nu geit de reepe recht (reißt Flacksköpfe ab). *Liliencr.* 2, 166.

(**repel**), **reipel**, Sattelküssen, sub-sellium, de reypel ane den sadel. *Hor. belg.* 7, 20.

repelbude, f. Seilerbude, -hütte. Also he der stadt Bremen nicht aff hebben konde, do koelede he sinen moedt an den landtmarcken und an den repelboden. *Renner z. J.* 1526.

repelen u. repen, schw. v. den Flachs risseln, mittelst der reepe von den Samenknoten befreien. *raterare*, 50

repen. Diefenb. s. v. We vlas repelen let in synem hus, de en schall nemende nalopen laten vppe de strate. *Brschw. Urkb.* 1, 67, 64.

5 **repen**, schw. v. meßen mit dem rêp. Dat barneholt, dat to kope kumpt to user stadt, dat lange holt schall twolff voete langk wesen unde dat korte sestehalve voth und de sworn 10 **reper** schall dat myt der keden *repen. Brem. Stat.* 687; alle berneholt benedden der Aller schall de reep geuen enen pennyng, ward id ok to T. gheschepet, so ghift de rep enen 15 pennyng to tolne vnde enen pennyng to repen. *Br. Denkelb. f.* 25; ick bidde de reepsmänner de N. N. veltmarke tho reepende. *Falcks Staatsb. Magaz.* 6, 619; beth dat se de gantze 20 feldmarke, wische unde weyden mit alle dem wat tho repende is von ander gemethen und gerepet hebben. *das.* 6, 620.

reper, m. der Meßer mit dem reepe. 25 *S. vorherr. W.*

reper, m. Reifschläger, Seiler. thogelaten, dat de repere ehres amptes bruken mogen in sodaner nabescrevenen wise. *Lüb. Z. R.* 380; repere strate in Goslar. *Gosl. Stat.* 35, 22; 6 s. den reper knechte de winde . . tho hope vnde ein stucke touwes darin tho spitzen. (1563). *Wism. Nic. Geb. R.*

reperbane, f. Seilerbahn. eyn rundell, twischen der sant portenn . . vnde reperbane. *Monum. Liv.* 4², 63.

reper-linnewant, Seiler-Leinewand? (aus Hanf?) van jewelryker elen lynnewandes, dat men het vnde nomet reper lynnewant, sall men geuen van yper elen tho werkende 4 pennig rig. *Rig. St. R. p.* 48 (Nachher ist von heden lynnewant die Rede, das to 45 werkende 3 p. gegeben werden sollen).

repesman, Plur. -männer u. lude. Meßer mit dem rêp. ick bidde de reepsmänner de veltmarke tho reepende. *Falcks Staats. Magaz.* 6, 619; des scholen de reepslude verplichtet

in, den dag . . mit der sunnen up-
gange aldar thor stede tho sinde in
lem velde darsülvest tho methende,
beth dat de sonne wedder under-
geith etc. *das. 6, 620.*

replik, (reppelik), adj. beweglich.
Of die bruetschat verstorve, salmen
manen binnen iaertyt na der doot
der personen, in replycken off onrep-
licken gude (*Mobilien u. Immobilien*).
Richtk. 259 § 10; erer moder boel-
brenge (*Aussteuer, Heiratsgut*) beyde
replik vnde vnreplik. *End. Bußb.*
f. 68b; wanner dair goedere replik
ader vnrepplick vursteruen ane liues
eruen, so etc. *Old. Urk. 1497*; guder,
war de gelegen syn, replich eder
vnreplik etc. *Old. Urk. v. 1513*; ik
beklage mi alle de replicke gueder,
dat tho Larrelte . . was, doe junker
Kenen desulve innam. *Ben. 319*;
replycht edder vnreplycht. *Old. Urk.*
v. 1554. *Die Verbindung*: replik
unde unreplik *begegnet sehr häufig in*
Urkunden.

rêpmât. eig. Seilmaß, die Messung
mit dem rêp. repmat anlegen. Fulcks
Staatsb. Magaz. 6, 618; de repmat
rechtliken fodern. *das. 619.*

repontik, d. i. rheum rhapsiticum. 30
Lüb. Z. R. 292.

reppen, repen, roppen, schw. v.
rühren, anrühren, bewegen. ags. hrepan,
hreppan, reppan, tangere, attingere.
altfr. reppa; reppen, fris. movere. Kil.
— Waer eyn man so quaet handelt
wort of slaghen, dat he licht yn syner
vulnisse dach vnde nacht, dat men
em nicht ruken (*rücken*) of repen
kan of mach, 15 scillinghe. *Richtk.*
223 § 12. — *refl. sich fortmachen.*
wi moten uns repen udt deser far . .
Tho sewart wille wi uns snellen.
Z. f. Lüb. Gesch. 1, 97, 9; do rep-
pede he seck uth dem wege, He frochte,
om worden pucke und slege. *Lüntschl,*
Stiftsf. 237, 285; de Colschen reppe-
den sick vnd togen van dar etc. *Seib.*
Qu. 2, 369. Anm. — Auch intr. eilen,
festinare. Kil. Der Teuth. nimmt es

als „steigen“; clymmen, reppen, sty-
gen, scandere. Daß es im Nd. auch
so gebraucht wird, zeigt Koker, S. 316.
we myt den zegen wyl repen, De
5 moeth vele bome leren klemperen.
— *Bildl. (mit Worten) berühren. in*
Anregung bringen, besprechen. (wieder)
auführen. Wi hebbet ghenslike vor-
thyet up alle de ghene de in deseme
10 kryghe begrepen weren und wy es
nummer mer weder er yenich sollen
reppen (*1314*). *Nies. Beitr. 2, 191*;
were ock wey, dey dat na der tyd
reppede eder vphoue mit worden
15 eder mit werken, dat sal men an eme
richten. *Fahne, Dortm. Urk. II, 2,*
nr. 473; weret sake, dat emant sche-
linge myt eynem anderen hadde, dat
schal me dar (*bei der Zusammenkunft*
der Gilde) nicht reppen. *Lüb. Z. R.*
20 *256*; we olt hat myt dem anderen
heft, de schal dat nicht reppen . .
wer[t] dar hadder af, dat schal de,
de dat reppet heft, wedden mit 1 tunne
25 beers. *Ambsb. der Wollenweber zu Wis-*
mar. Ende d. 15 Jh.; vnd vppe dat
alle twyuell . . gentslich gedilgeth
vnd in tokomenden tiden nimmer
gereppeth, erwekketh, to vnwillen
30 vnd vordrethe gedacht darue wer-
den, so hebben wy etc. *Monum. Livl.*
4, 229; vnde dormede schal alle
tosprake doet wesen vnde nycht mer
roppet werden. (*1445*). *Mckl. Jahrb.*
35 *14, 239*; ik wil noch en sal sodanes
vnwillen . . nummer mer reppen edder
vppen (*1451 in e. Urfehde*). *Blücher*
Urk. nr. 452; dat got wil sin ein
ewich frunt, nicht reppen mer de
40 sunde sin. *Vorl. Son 1677*; *vgl. 861*;
befunden, dat sodane spitzzyghe worde
myt keinem worde ghedacht, gheroget
edder ghereppet etc. (*1546*). *Dithm.*
Urk. S. 127; dar wurden vuste rep-
45 pet vele articule, beyde jegen den
rat etc. *Korner 206b (W.)*; unde des
koninghes sake dar ghereppet ward
in des koninghes (*l. paweses*) richte
van Rome. *das. 241b*; clage, de men
50 myt rechte to vns reppen mach. *Old.*

Urk. 1469; sin gebrek reppen. Vorl. Son 861; vurdermer wurden dar ok gereppet der slotlude, der borgere . . brekelicheit. Leibn. 3, 203; sus mot me reppen de warheit schon Vnde vornigen den bösen eren hon. v. Liliencr. 1, 488, 152; so die borgere vaken reppen, dat olde in to manende . . so etc. Monum. Liv. 4, 258; wan sodaen hulper wuste, dat syn schwager eder frunt were ein quait bove und stedes alle boverye reppede (in Bewegung setzte, damit umgienge etc.). Ostfr. L. R. 1, 71.

reppen, *schw. v. reffen, das Segel fertig machen.* Her Reinholdt ginck tho schepe, reppede sin segell unde lep na Dantzick. *Lüb. Chr. 2, 691; it was in dem october de 7 dach, dat des morgens to 7 de cloke de Hamborger scepe reppeden. Se hebben sik na eren fienden genalt etc. Hamb. Chr. 27. (Ist es dasselbe W. mit dem vorh.?)*

repper? 1 klen ketel, 1 repper, 1 spet, 1 byle etc. *Wism. Inv. f. 160. (Ist repel gemeint?)*

rëpsleger, *Tauschläger, Seiler, funifex. Voc. W.; selemeker, repsleger. Diefenb. s. v. „Die eigentlichen Reepschläger giebt es nur in den Seestädten; sie machten das große, getheerte Schiffstauwerk, während die binnenländischen Seiler nur kleineres und ungetheertes Tawwerk machten. Als aber die Flußschiffe immer größer wurden, so machten die binnenländischen Seiler in Berlin, Magdeburg u. Breslau auch getheertes, wodurch die Unterschiede immer mehr fielen.“ Rüdiger im Gl. zu den Hamb. Z. R. Ihre Rolle das. p. 200 ff.*

rere, *n. was (beim Sieben) durchfällt. Vgl. mhd. rère, gerère, rërach. Mhd. WB. 2a, 677; „rër, die ausfallenden Körner, das Ausfallen der Körner aus den Ähren.“ Schamb. He (we de drifhutten heft) scal dat sene (l. seue) in der hutten holden, also*

recht is . . vnde de sesmann mocht dat sene (seue) vtwesselen laten, w it slethafftig unde tobroken is vnde dat rere scal me holden, also recht unde wonheit is. *Gosl. Bergp. § 150.*

rereren, *s. raren.*

rêrof, *m. ahd. hreorouf, mhd. rërof, altfr. hreraf, reraf (zu goth. hra ahd. hreo, Leiche), Beraubung ein Leiche, eines (gewaltsam) Getödteten dann überh. jeder auf schändliche und schmählische Weise geübte Raub- Straßenraub, Raubmord. Vgl. Mhd. WB. 2a, 776, Höfer in Pf. Germ. XV, S. 75 u. Frensdorff, Einl. zu Strals. Verfestgsh. S. LXVI. — Primum propter hoc sunt proscripti, quod eis perpetraverunt spoliolum quod rero dicitur. (1314). Lib. proscr. Rost. 9b; proscriptus propter homicidium et spoliolum, quod dicitur rero (1319) das. f. 12a; H. M. proscriptus est pro eo: Ludolphum Yezenitze vnde cum quibusdam complicitibus interfecit eum et gladium ipsius Ludolphi secum deportando, quod proprie pro rero fuit iudicatum. (1359). das. f. 61b; V. et H. proscr. sunt pro eo quod Crusen mortuum et interfecit spoliaverunt, quod dicitur rero (1360). f. 63a; A. vnde St. vnde alere medehulperde de zint vorueste vmme den mort vnde vmme den reroef vnde vmme de vorretnisse vnde vmme den zeedrank, den se hebben ghedaen an vnsen borgheren (1392) Lib. proscr. Wism. f. 39; Vgl. das. f. 64 u. 65; we den anderen rouet de dar dot geslagen is, also cleder suluer, golt edder penninge eme nimpt dat is reroef, vnde de brickt XL marck Jüt. Lowbok, 3, 22; vnde howen en dar na, alze se se doet geslaghen hadden, de koppe af vnd reroueden se vnde voreden den reroef vth vnseme lande (1361). Lüb. Urk. 3, nr. 39; vgl. das. 3, nr. 232; um eynen reroef den he deyde, so leyth enne bischop H. vangen. Münst. Chr. 1, 247; als*

em tho ledde (*swr Last legte*)
n reeroiff. *das.* huscindeden, kesten
 hūwen, rerof unde rof unde man-
 erhande sulferichte beghinghen.
r. schw. Chr. 1, 363, 21; wente id
jo eyn recht reroff, de an sinem
 ude beghan wert, *das.* 407, 27.

rêroven, *schw. v. die Leiche eines*
r. schlagenen plündern, Raubmord be-
hen. Hebben my mynen vader dot
 gheslaghen vnde synen knecht, vnde
 ebben de suluen mynen vader vnde
 synen knecht rerouet (1372). *Lüb.*
Urk. 4, nr. 184; vortmer vme den
 erof, dar vp he klaghet, dar ant-
 orde wy aldus tho, dat wy synen
 vader edder synes vaders knecht
 nicht ghererouet en hebben, men vse
 oghet de heft en myt lyke slaghen
 vnde heft dar by daen, alze me by
 rechten stratenrouers plecht to donde.
las. nr. 185; desse naghescreven sint
 vorvestet darvme dat se D. B. mit
 vorretenisse binnen vorbodinghe, vrede
 vnde leyde unses heren hertogen W.
 vor sinen voten vormordeden unde
 reroveden in der Gherbodenhaghen
 mølen (1420). *Fock, Rüg. Pomm.*
Gesch. 4, 248.

rêrover, *m. der rêrôf begeht.* De
 woerden aen ghesproken voer mor-
 dere, deue vnde reeroeuere (1355).
Lüb. Urk. 3, nr. 232.

rêsch, *resche cespes est, terra cum*
herbis avulsa, teut. torf of resche. 35
Gemmula in Hor. belg. 7, 13. vgl.
risch.

reschup, *s. redeschop.*
rese, *m. Riese; recke vel reise,*
gigas. Voc. Engelh. He was eyn groet
 man van staturen als eyn rese.
Münst. Chr. 1, 177; he (der Zaun
um den Weingarten Gottes) is ge-
 maket van den alderstarkesten resen,
 der ein so stark is, dat he mach
 vnderdrucken dat meiste deil van
 der werlt etc. *Ravenst. f. 40d.*

reseme, *f. Ries. mlat. risma. gheste,*
 de kolnische have hebben, moghen
 verkopen . . eyne gantze reseme 50

papyres vnd nicht min. *Lüb. Z. R.*
 271.

respect = toversicht, *amtliche Be-*
scheinigung, amtliches Attest. Fahne,
 5 *Dortm. 4, 269.*

respeln, *schw. v. zusammenraffen.*
Vgl. Mhd. WB. 2a, 729 s. v. rispe.
 Vnde respelde de holter to hope vnde
 madeke een vur. *Melus. f. 4b.*

rest = rost? *Bleckern (blechern)*
 spangen un eyne ysern klokke De
 denet nicht wol up den rest (: nest).
Koker, S. 312.

reste, roste, f. Rast, Ruhe. Ofte ick
 de reste gheve mynen hovede. *Brem.*
nds. GB. 36; ze hopenen, dat alle
 ding twischen eren heren unde en
 tho reste (*Var. roste*) unde tho vrede
 komen scholde (1379). *Hans. Rec. 2,*
 20 *215; se (Maria) en gaf er sulven*
 nenen reste. *Pass. Chr. 74b; als n.*
der Rest, das übrige. up dat he dat
 reste sines levendes tobrachte etc.
Lüb. Chr. 1, 13.

resten, rosten, *schw. v. ruhen.* Se
 (*die Taube*) konde nergen resten An
 bargen, dalen, bomen edder nesten.
Sündenf. 1809; nu moge wy nicht
 langer resten. *das. 325; syn (Christi)*
 hovet hadde nene nelynghe, dar vp
 it scholde moghen hebben resten.
Pass. Chr. 74b; slape unde reste etc.
das. 99; soetliken mostu resten, is
 dat din egen herte dy nicht en be-
 straffet. *Navolg. 2, 6; unde vele an-*
 dere hilgen unde pawese de dar (*in*
der Kirche) restet. *Ludolf v. S. c. 2;*
 dar bleff he en tytlanck sick to
 resten, wante he van older ser mode
 was geworden. *Frecken. Leg. 73. —*
 Wair vme wy jw deynstlike biddet,
 dat gy Peter (*den Querulanten*) willen
 vnderwysen, dat hey dey van Dorp-
 munde gerostet (*in Ruhe*) lat etc.
 45 (1416) *Fahne, Dortm. 4, 273. — Vgl.*
 rusten.

resteren, *schw. v. anhalten, fest-*
halten, arrestare. Do resterede unde
 behinderde de bischop den Marcellum
 unde hee swor eme to blyvende uppe

de tid, de eme de bischop sette. *Korner 248b. Vgl. rosteren.*

restich, *adj.* = restlich, *ruhig.* (Ick dancke dy) dattu my hefst gegeven ene rouwege, restyge nacht. *Brem. G.B. (nr. 26.) 214b.*

restlik, *adj. ruhig, unangefochten.* So als se in restliker rouwliker were (*Besitz*) gehat unde geholden hebben (1476) *Wigands Arch. VI, 274. Vgl. 10 rastlik.*

restliken, *adv. ruhig, unangefochten.* restliken vnde vredeliken besitten. (1400) *Nies. Beitr. 2, 41; restliken vnde vredeliken bruken (1372). das. 15 224; restlike, rawelike onde vredelike (1400) das. 408.*

rêt, reit, *n. und m. Schilfrohr, alts. hriod, engl. reed.* Do de ek (*Eiche*) dat ret besach lang, smal unde grone 20 stan. *Gerh. v. M. 88, 16; in dem lande, dar reet wasset. Br. d. Eus. 50; se geven em (Jesu) ret in sine blodige hant unde knuden vor eme. Pass. Chr. 56; se deden dy eyn reit 25 in dyne hant vor eyn konyncklyck sceptrum . . se nemen dat reyte uth dyner hant unde slogen dy. Brem. G.B. (nr. 26) S. 164; se brenden vppe reth und hoy (1508). Dithm. 30 Urk. S. 97; wat nicht entleep edder entreet yn tom rethe, dat wart geuangen ofte slagen. Brem. G. Q. 131; se smeten de boke in den bussche vnd in den reit. Freckenh. Leg. 83; 35 1 m. vor ret, dat hus to deckende (1405). Livl. Urk. nr. 1954; vor 4 vim retes, so thor wedemen vnd costerie (gekamen). Reg. d. Pfarre zu Rethwisch, v. 1606—1765, f. 15; 40 dat henuôr kein bôrger in keiner stadt syn huß, stelle edder gebuwete nicht anders den mit tegelen edder leme vund nicht mith schlechtem stro edder rethe to dack decken schôlen. 45 *Poliz. Verordn. v. 1516. — Als Werkzeug der Weber, Spule? Vgl. arundo bei Dief. so schal de kam nicht smaler wesen den vnser heren mate vtwiset; also mannich ret, also he 50**

smaler were, also mannich half puz weddes vnser heren (. . einige Zerteiler weiter: also mannich ror he my hedde etc.) *Lüb. Z. R. 321; die kemme sullen halden, dar men schacker hande laken doir weuet, also vurscr. van bredde vor dem reyte veirdehalue elle tuschen den egge (1472). Fahne, Dortmund. 3, 232; die brede vor dem ryte (reyte?) 25 vnd del. das. 3, 234.*

rêt, *n. Ritt, (Feld)zug von Reitergen, Reitergeschwader. equitatus, equitatura. Voc. Engelh. Do sulues hadde myn here eyn red anlecht, dat wedderwendich (rückgängig) war (1381). Sudend. 5, S. 229, 35; se weren rede (bereit, gerüstet) wol mit sos hundert perden . . doch en weren se nicht tosamende, mer hertog W. hadde syn egen reth. Lüb. Chr. 2, 249; de borgermester, de dat reth vorde, de floch vnde leyt de synen fangen vnde slan. Bothos Chr. f. 225. 25 dut halp de bischop to M. vorraden unde uppe dem rede was miðde ein greve to Woldecke etc. das. 280; so lange, dat de here van der Lippe eme moy[ge]de und tergede mit dem reyte, dat he in sinen lande gedaen hadde. Münst. Chr. 1, 132.*

rete, *f. 1. Ritze, Spalte. reite v. ricze, rima, fissura. Voc. Engelh. Dar is noch de rete dor den gansen stenen berch Caluarie. Beschrie. d. h. Landes f. 43; ik sach de rete der berge. Br. d. Eus. 4b; S. Felix hudedede sik in eyne toretene wand . . also de heyden vor de want qwemen vnde wolden em in de reten soken. do seghen se vole spynnewobbes. Ravenst. f. 190b; wanner eyn laken . . eyner rette off brocke krege etc. Fahne, Dortmund. 3, 236; — Als n. Die sonne schynt dorch die retteren in dat hues. Tunnic. nr. 514. — 2. Rit. Stück. teyn rete (des in 12 Stücke zerrissenen Mantels). 1 B. d. Kön. 11, 31 (H.)*

rete = rede (redde), *m. mhd. rite.*

er. rete hebben u. retesuchten, **citare**. Do sach he sine swiger **nde** (*d. i.* liggende) vnde retere-
tende vnde he rurte ore hant
e sie liet de rete. *Perik. f. 89b*
ttth. 8. 14). Vgl. Weigand s. v.

retelen, rettellen, *schw. v. rasseln*.
slagen also greselike, dat de wol-
boven em rettelden unde de erde
er em bevede. *Münst. Chr. 1, 161*.
reten, *schw. v. lermen, schreien?*
riezen. Ik wet, wat se reten,
schrien alze de vogele an deme
enen walde. *Redent. Sp. 470*. (*Dazu*
s. Deminut. retelen? = ratelen,
rasseln, klappern, geschwind u. viel
ten. Brem. WB. 3, 438; ratelen
de snateren, garrire. Kil.)

rêtgelt, häufig als ein Wort, baar
ld.

râtgever, retjer, Richter, fries.
orm: für râtgever, reedgever, in e.
ies. Urkunde v. Eiderstadt (1497).
Westphal. 3, 1761; und redge. Wil-
elm van Doeseborch, retjer tho
dwort (judex, praetor, Margin.)
en. 539. de redgen ende rechtens.
Richth. 316; een redge ofte rechter.
us. 321, § 5.

retscap, altfr. redskip, reskip,
Richteramt, und Gerichtssprengel:
enhebbe he (*der eine Buße zahlen*
oll) ghene vrende (*die für ihn zah-*
en), et ghelde syn lanthere; sit he
p ghenes mannes lant, enen ghelden
e(u) buren bynnen retscape mit
ullen gelde. *Richth. 299, § 8.*

rêtschap, s. redeschup.
rêtstake, m. Rohrstab. vnde deden
eme (*Christo*) enen reetstaken in
syne vorderen hant vor enen scepter.
Serm. evangel. f. 103^o.

rêtwische, f. Wiese, worauf Rohr
wichst. Tû desseme suluen houe
schal J. hebben de groten wisch . .
och de redwisch vnd ene wisch, de
geheten is dat werder (1360). *Lüb.*
Urk. 3, nr. 386.

reubarbarum, Rhabarber. s. Nem-

nich s. v. rheum. reubarbarum ys
eynes bomes wortel in barbarien.
Herbar. f. 70b.

ref, Tragereff, Gestell, um Lasten
5 zu tragen. clitella, en ref, dar me
uppe drift (sic; = dricht). *1 Voc.*
Kiel.; reff, dar me den cram mede
drecht. *Diefenb. n. gl. s. v.*

reve, s riff.

revekoken. ein Magenübel. „anwass,
das Anwachsen, ein Magenübel, in
Holst. revkoken, Ribbenkuchen.“ *Mül-*
lenh. Gl. zu Quick. — lientera, riet-
kuchen. *Dief. ritkuch* (*i. infirmas*
opilatio splenis). *ders. s. v. diaphrag-*
ma. — In der Pharmaceut-Zeitung
(Bunzlau) 1861. Nr. 5 S. 23 findet
sich über reeffkokumöhl, reeffkoöl,
rewkohkenöl die Notiz, daß das Öl
heisse: rewwkohlsöl, auch riwwkohlköl,
und der Name zusammengesetzt sei
aus reww, riww (Rippe) und kohlk
(Kolik), weil den kleinen Kindern
der Leib damit gestrichen wird, wenn
25 sie die rewwkohlk (Kolik unter den
kurzen Rippen, Rippenkolik) haben,
die auch hartspann heisse (von der
schmerzhaften Spannung in der Herz-
grube).

30 revelstrit? Den vestten strid affwan
he deme bischoppe to Mentze, einen
revel stryt vor Homborch. *Bothos*
Chr. f. 275.

reven, schw. v. unsinnig reden u.
35 denken. delirare, rasen vel reven. *Voc.*
Engelh. u. 3 Voc. W. frzs. rêver,
engl. to rave. Vgl. Mhd. WB. 2a,
587 s. v. rebe. — De megede wän-
den, dat se reve. Eike v. R. 571;

40 Waue, begynne gy nu to reven? Love
gy, dat en dot man werde leven?
Redent. Sp. 55; heren, vorsten . . de
hebben vor se geschreven. De breve
sin an de borger kamen, vnde nicht
vornamen. Se willen vorbat reven.
v. Liliencr. 1, 472, 4; gewis is, dat
se reven. Gerh. v. M. 50, 35. reven
na, unsinnig etwas verlangen. De wulf
sprak (zum Kranich, der ihm den
Knochen aus dem Halse gezogen hatte

u. nun seinen Lohn verlangte): lat din reven na mede, wente ik di gegeven medelon hebbe alto grot, dat ik di nu en bêt nicht dot. *das. 8, 50*; Dede na deme (*irdischen*) gude reuet Unde de kortesten stunde leuet etc. *Schaeksp. f. 66b. Auch refl.?* We scheltwort wil van bosen wisen myt widderscheldene vordriven, de reuet sik . . also dusse man etc. *Gerh. v. 10 M. 28, 65.*

reventer, *entst. aus refectorium, ein Saal im Klostergebäude, als allgemeines Speise- oder Erholungszimmer dienend, Remter. coenaculum, hus der werschop.*—Der broder reventer. *Dial. Gr. 167b*; der barvoten reventer. *Brschw. Chr. 1, 293, 4*; Eine fruwe trat in den reventer. *Hanov. Mscr. I, 84. S. 234*; Wat hebbe ji mi to reventer to lesen, *mir vor der ganzen Versammlung den Text zu lesen. Cl. Bur, 28.* de bischope horden (in den tiden) lever in dem reventer to dische lesen wen den husman up dem torne blasen und viende ropen. *Magd. Sch. Chr. 210, 33*; ok so vorstorde he al de altare, de dar weren vppe deme reuenter (*Luther: Saal*). *Merzd. B. d. Kön. 224*; dat revental (-tel?) was gantz ouertoghen myt guldenen dock. *Wigands Arch. 1, 127.*

revêr, *frzs. rivière, Fluß, Bach.* Also dat de reveren des blodis ut synen lychame lepen. *Br. d. Aug. 59b*; de revere unde borne weren alle vordroget. *Korner 17a) W.*; Dar is nummer so kleyne revere, dat flüth in ein grötter water. *Koker S. 316.*

rewal, reual, rival. rewal, stintrum (?). *Wolf. Mscr. 60 f. 31.*—Geum rivale, *Wasserbenedicten, Wiesengaraffel?* *Regel, Goth. Arzneib. s. v. nym kaneel, langen peper, galligan, engeuer, reuales genoch. f. 45b, 12*; he ethe ok ryual. *das. f. 45a, 27.*

rexenen, *schw. v. (lautmalendes Wort) den Schleim hörbar heraufholen, mhd. rah-, rehsenen.*—screare. *Voc. cop. in Hor. belg. 7, 19 u. Kil.*

ribalt, -bolt, *mlat. ri-, ro-, rubaldus, franz. ribaut. Nach Gr. Gr. 1 444 Anm. ist ribalt = reginbalt, urspr. = vir fortis, mit Degenerierung der Bedeutung (wie recke), verwech- 5 ner Bursche, Raufbold, Taugenichts S. Mhd. WB. 2a, 678*; ribal vel muding, rebellis. *Dief. Maximianus Galerius vôr in Persiam unde orlogede dar kranclike (segniter). Dar umme 10 tornede Diocletianus up ene, lét ene scentliken lopen vor sineme wagene also enen ribalt (quasi robaldum). Eike v. R. 152*; Itwelke uns vorden To gevende den bosen luden. 15 Spelluden unde geralden Unde reisegen wiven unde ribalden. *Laien-Doctr. 26*; dat du eyn schalk bist unde eyn ribalt. *Korner 190c (W.)*; do he (Joh. v. Nivelles) des auendes in synen lesten lach . . se, een half 20 naket wilt man, de wy ribalde nomen, quam buten int hues etc. *B. d. Byen f. 192b.*—*2. eine Belagerungsmaschine.* De Sameyten . . haleden holt unde delen unde buweden dar van grote ribalde. Darjegen bevestigeden de belegerden den graven . . buweden ock eine evenhoge . . Na 25 tein dagen, als de heiden vele grote ribalde gebuwet . . fellen se am elften dage mit oren ribalden tom storme an. Dar aver wort ohrer ein guth deil erschlagen, doch stunden se als helde und brachten de ribalde den berch hinan etc. *Renners Lül. Gesch. 63*; twene ribolde vynde gy up dem wanthuse, juwe blyde vynde gy etc. *Brschw. Chr. 1, 194. Anm. 2.*

ribaut, *ist nur die franz. Form des vorhergehenden W.* He wart to den latesten so arm unde so unsalich, dat he ribaut achter lande lep. *Pass. Chr. 119. Vgl. rabunten gân, riba 40 gân. Br. WB. 3, 413 u. 485. u. Hüfer zum Vorl. Son 205.*

ribbe, rebbe, *n. u. m. Rippe.* God het dem manne Adame gheschapen van dem ribbe, dat he van om nam. 50 enen mynschen om ghelik. *Eccles.*

108c; God schop Evam van eynem
 oe. *Locc. Erz. f. 10b*; In technisse
 ser gheschychte so heft noch eyn
 ck man in zyner luchteren zyden
 es ribben min wen in zyner vor-
 ren zyden. *das. 7b*; God makede
 am van eyne synem ribbe. *Sudend.*
kb. 2, 165, 36; Du wurdest so
 arliken gegeyselt, dat men dyne
 ribbe mochte seen. *Hanov. Gebetb. I,*
S. 181; ik wil ene drengen up
 want, dat em alle syne ribben
 hollen knaken. *Redent. Sp. 190*; Ik
 êch denne nouwe den minsten
 ribben. *R. V. 2027.*

ribbe-iseren, n. *Reibeisen, gebraucht,*
in die Pferde zu striegeln, strigilis,
 n ribbe isern, eine perdescrape.
Locc. W. als bes. um den Flachs von
den scheven und vesen zu reinigen.
 ribbe-iseren, triterium. *Voc. Engelh.*
rustacium. Voc. W. ribbisern, fer-
rum, quo linum purgatur. Brevil.
Bei dieser Arbeit wird von den Frauen
eine kleine lederne Schürze, der ribbe-
appen, auf den Schoß gelegt; noch
betzt gebr.) (Zur Gerade gehört:) . .
 mede, heckele, ribbelappe, ribbe-
 isern etc. *Ssp. I, 24, 3. Not. X.*

ribbesper, „die gebratenen Schweins-
 rippen, die hohl zusammengefühet und
 mit Äpfeln u. Gewürzen gefüllet sind.“
Dähnert. Auch von eingesalzenen
Rippstücken? it. noch 8 grapen . .
 it. rybbesper. *Wism. Inv. f. 45.*

ribbe-, ribewort. ribbeward is krud,
 plantago, fifaderkrut. *Voc. Strals.*
 ribewort, quinque neruia. *Wolf. Mscr.*
60, f. 31; ribwort, lanceolata. Voc.
Halb. (lanceola. Dief.). Spitzwegerich.
 Hundscrippe. ribbewart water is gud
 wedder dat vuer unde helet ok mede.
Goth. Arzneib. f. 98a, 19. S. dazu
Regel.

richte, f. 1. *Richtung, bes. die ge-*
rade Richtung. Se gink dar hen de
 richte, dar se den meister wiste.
OGB. A. 90; gyff den ynnighen
 herten dyner kindere de richte, unde
 wise [se] an den wech der salicheyt.

Brem. k. g. 93b; we lepen wol hun-
 dert werve de werlt al umme, Beyde
 an de richte unt an de krumme.
Redent. Sp. 1256; de dar maket
 5 umme toghe In de richte vnde in de
 boghe. *Schaeksp. f. 75*; ok moghen
 se de Deluene rûmen vnde dûpen
 laten vnde in de richte grauen (*be-*
gradigen) (1390). *Lüb. Urk. 4, nr.*
 10 520; Dar synt gheset de stole in de
 richte, de stole vppe Davites hus.
Brem. nds. GB. 30. — 2. Geradheit
(in verticaler Richtung). He (de strunk
 der lilien) is recht . . by der richte
 15 des strunkes is to verstane, dat etc.
Br. d. Cir. 117. — In adverbialer
Weise: to richten, gerade aus. He
 trat to richten (*Var. recht*) tegen
 de dore. *Zeno 141*; to richtes (*von*
 20 *der Zeit*) gerade, unmittelbar folgend.
 Eyn vorbunt warent (*während*) ses
 jare to richtes na eynander volghene
 (1370). *Nies. Beitr. 2, 309*; in (an)
 richte, *von der Zeit: sofort, sogleich.*
 25 *Vgl. Mhd. WB. 2a, 629*; der afgode
 bischop grep sin swert al an rigte
 to al des volkes angesigte. *V. d.*
Hagen, Germ. 10, S. 129; so danke-
 den sie gode an richte to des volkes
 ousichte. *das. 136. — Ist in der*
Stelle Harteb. 242a f. 48a: se (die
Saracenen) en weten van vns nicht,
 wi willen drauen alto richt Mankt
 de heyden al unuorvart etc. al to
 35 richte zu schreiben und zu erklären:
alsogleich, sofort?

richte, n. 1. *Gericht. Vgl. recht.*
 Myn here van Bremen en is hir an-
 ders nerghent umme komen, men
 dat hie hir wille en recht richte hol-
 den. *Brem. G. Q. 114*; vor dat richte
 komen. *Ssp. II, 36, 2; (Christus*
wird kommen) umme dat richte to
 sittende in dem middel der werlt.
 45 *Wiggert, 1, 47; dat geistlike richte.*
Magd. Sch. Chr. 245, 12; vor werlt-
 likem richte. *das. 124, 10. — concr.*
das Gericht, die Richter, Gerichts-
personen. Des (daß der Sohn statt
 50 gerädert zu werden mit dem Schwerte

gerichtet worden) ick richte vnnnd radhe hoichlichen bodanke. *Röbel. Urtheilsb. f. 27a*; de sluter vnde swaren richte. *Dithm. L. R. II § 2* (in § 1: de slutter edder dat kerspel edder dat sworne recht). We enes karspels ofte enes swaren rechtes (= richtes) scheidunghe straffen ofte vpdriuen wil etc. *das. II. § 3.* — 3. *Gerichtsbarkeit.* Myt alleme rechte, myt deme hoghesten vnde myt dem sydesten, dat me nomet rychte yn handt vnde yn hals; mit allerhande richte, overs[t] vnde nederst, beyde in hals vnd in hand (1326). *Mekl. Urk. nr. 4793*; bevol en dat regiment der stad unde dat richte in hals unde hant. *Korner 233d (W.)*; de koplude unde de joden, sunder (*ausgenommen*) dat richte der stad unde veir borge, vorleich he einen, de heit Borchard. *Magd. Sch. Chr. 78, 6*; mit allerhande richte unde rechte unde mit alle deme, dat to dem slote hord. (1351). *Urk. d. h. Ver. f. N. Sachsen 8, nr. 464 u. so häufig.* — 4. *Hinrichtung.* De börger schölen alle mede vthgaen by dat richte. *Übersch. Dithm. L. R. p. 198* (In dem § 62 ist von der Hinrichtung eines Diebes etc. die Rede). *Darstellung der Hinrichtung (Kreuzigung).* en krusedracht (*Kreuztragung*) mit dem richte. *Mem. Dunkelg. f. 193a.* — 5. *Gerichtsbezirk.* So scolde wie vns nicht sonen, wi en hedden dat hus tu H. weder ghekreftef eder eyn ander hus weder in dat richte ghebuwet (1346). *Sudend. II, nr. 159* (vgl. nr. 196: weder buwen eyn ander hus in dat selue gherichte). 40 Naghel schindede in deme Asseborgher richte Siverde, eyne scolere. *Brschw. Chr. 1, 27, 17.* (Vgl. gelach, II, 38a).

richte, n. Gericht, Gang von Speisen, ferculum. *Voc. Engelh.* Nicht mer den veer richte to ghevende (*bei der Hochzeit*) unde dar en schall nyn wilbrede mede wesen. *Ztschr. f. lüb. Gesch. 2, 519*; to dem andern richte 50

schal me geven guden Berger visch etc. (1334) *Westphal. 3, 561*; (*der neu erwählte Rathmann*) scal der gantsen witheyt . . enen denst don unde sca gheven ses richte koste unde nichmer. (1433). *Brem. Stat. 449*; eyn richte grapenbrade. *Lüb. Z. R. 50*. — *Sprichw.* vele rychte maken vele ethend. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 39*. 10 **richte (rechte) bank, f. Bank oder Gestell, um Teller, Schüsseln etc. darauf zu setzen.** cibarium. *Dief.* „*Her (in Osnabr.) ist r. ein Schrank, dessen unterster Theil Zugladen hat, der oberste aber, so die Krone genannt wird, wird gebraucht, Schüsseln, Teller etc. auf den Börten aufzustellen.*“ *Strodtm.* In meyster Peters hus is dat kannenbord, rechtebenck etc. (1451). *Wism. Invent. f. 43*; he mach des neine macht hebben to houwende, sundern allene, ift he bedervede in sin hus einer richtebank. de mach he dar houwen. *Gr. Weisth. 3, 230.*

richtedach, m. Gerichtstag. Unde wolden enen richtedach vor Halvestad legen. *Magd. Sch. Chr. 372, 3*; doch so beden se enen anderen richtedach. *Korner 226d (W.)*; vppe den menen richtedach (*vorher: vppe deme ghemenen rechedaghe*). (1395). *Sudend. 8, S. 35, 4.*

richtedeler, m. Rechtsertheiler, Richter. *Pyl in d. Pomm. Gesch. Denkm. 3, 153.*

richtegüt, n. gerichtliche Gefälle, Geldstrafen. de droste hefft nen andel an dem borgergelde, men allene an deme richte gude und an deme weddeschatte hefft he de helfte (1400). *Livl. Urk. nr. 1515, 3.*

richteholt, n. Richtholz, Winkelmaß. 1 neweger vnde 1 richteholt vnde en hantbom. *Wism. Inv. f. 100.*

richtelpat, n. Richtweg. Eyn richtelpat sal man halden by alder gewonheit. *Gr. Weisth. 3, 28.* *Plur. richtelpede. Kindl. 3, 625.*

richtelsdach = richtedach. De

htere solen de sake vp dem rich-
 tsdage richten nha semplichen
 chten (1509). *Russ.-liv. Urk. S.262b.*
richteman, m. Richter. unus con-
 sulum ejusdem ciuitatis, qui teutonice
 richteman dicitur. *Fahne, Dortmund. Urk.*
 28.

richten, schw. v. 1. gerade machen.
 rectificare, richten eyn dink, dat
 ram is. *Dief.* He was so stark . . 10
 e richtede 4 hofysern mit eyne
 oge. *Engelh. Chr. f. 62b. Bildl.:* in
 e richte bringen, berichtigen, schlich-
 en, ersetzen, vergüten. Deme mochte
 k helpen den krich ut . . wen auer 15
 le krich gerichtet (*geschlichtet*) were,
 so scal ek in der orveyde bliuen
 (1375). *Scheidt, v. Adel p. 127;* so
 nochte wy helpen dem bischoppe den
 trich ut. Wan aver de krich ghe- 20
 richtet were, so etc. (1422). *das. p.*
 302; de hertyge moste den schaden
 richten (*ersetzen*) unde de perde bot-
 talen. *Münst. Chr. 1, 157;* doch bidde
 wy, dat gy en ere (*abgeraubtes*) guet 25
 gelden vnde richten en eren scaden
 (1382). *Lüb. Urk. 4, S. 440;* dede
 he eme schaden ane gerichte und
 myd ghewolt, dat zolde hey richten
 unde wedderdon bynnen eyner mant 30
 (1372). *Kindl. 1, 40;* he were den
 buren schuldich eren schaden to rich-
 tene (1488). *das. 2, 346;* verdervede
 we sin pert in des stades denste . .
 sunder argelist, so is de stadt eme 35
 schuldich dat to richten. *Fahne,*
Dortm. 3, p. 52; mit dessem gelde
 behalp sek de rad eyne wyle, unde
 se richteden (*berichtigten*) ore schulde
 mede. *Brschw. Chr. 1, 152, 20;* de 40
 rede richten, *Worte sprechen, die to*
 richte, in richte *sind.* Do he (*Christus*)
 vor Pilatus qnam, weren ome de
 jodden alle gram; edder was dar
 jeman mede, De dar richte (*bei Schade* 45
v. 574: der dae goit machde) sine
 rede? *Anselm. 570. — Refl. (u. pass.)*
sich auseinandersetzen, sich versöhnen.
 De rad unde use here hebben sek
 vrundliken richtet umme allen un- 50

willen. *Brschw. Chr. 1, 55, 19;* we
 bekennet, dat we uns vruntliken
 ghenliken unde al gherichtet hebben
 mid den wisen mannen etc. (1379).
 5 *Gött. Urk. I, nr. 292;* dat unse bor-
 ghere sek vruntliken mit uns gerich-
 tet hebben umme alle schelinge etc.
 (1382). *das. I, nr. 300;* dat we vrunt-
 liken unde al gherichtet, gheeynet
 unde ghesoned sin (1387). *das. nr.*
 328; vnd do we vns mit dem greuen
 richten wolden, do makeden se vor-
 satliken ene bewernisse (*Wirrung*).
 (1396). *Sudend. 8, S. 151, 42. —*
 2. (*durch einen Reimigungseid*) be-
 weisen. *Vgl. recht = Eid. uppe 'n*
hilgen geweren. Richtst. Lehn. § 27;
dafür in den Varr. richten. Anm. 11.
 — 3. *als Richter entscheiden, oder*
 20 *als Partei gerichtlich entscheiden lassen.*
 Joathas richtede deme volke des
 landes. *Merzd. B. d. Kön. 210;* Regi-
 mente in erfarenheit, recht don mit
 wisheit, richten unde rechten mit
 rechtferdicheit, gnade to bewiesen na
 gelegenheit, wol dem lande, dar dat
 so tho steit. *Vor einem alten Schlesw.*
Rathsschötebuche aus dem 16. Jh.
Falcks Staatsb. Mag. 9, 468; de keiser
 richtede machtlos (*erklärte für un-*
gültig) in densulven breven alle de
 huldinge. *Leibn. 3, 181;* de richtere
 sal richten deme klegere umme den
 rof unde over den rovere. *Ssp. 2,*
 25, 1; he (*der Kaiser*) mut wol rich-
 ten alle die klage, die etc. *das. 3,*
 60, 2; ungerechte r. *das. 2, 13, 1;*
 sleit en man den anderen durch not
 to doden unde ne darn he nicht bi
 ime bliuen, dat he ine vor gerichte
 bringe unde over in richte. *das. 2,*
 14, 1; sie wurden des enes; queme
 T. wedder to Bremen, sie wolden
 dat richten an syn lyff. *Brem. G. Q.*
 100; rychten in hals unde hant, in
 lyf unde gud. *Korner 101d (W.);*
u. h. — to richten, durch Rechtsspruch
zuerkennen; af richten, aberkennen.
 Do richtede de keiser den heren van
 Sassen dat hertochdom Lun. to mit

rechte unde richtede hertogen M. dar mit rechte af. *Leibn. 3, 187; bes. verurtheilen.* He ward richtet to vure unde daryn geworpen. *Lüb. Chr. 2, 386; he richtede ene to der galghen. das. 2, 35; to deme dode. das. 2, 346; wirt die verwunnen (im Zweikampfe), uppe den man sprikt, man richtet over ine . . Vichtet he sege, man let ine mit . . bute. Ssp. 1, 63, 4. — 4. ein Urtheil vollziehen, hinrichten.* an dem water richteden wy 5 unde hebben em de hovede up den staken ghesat (1381). *Hans. Rec. 3, 121; one duchte gud, dat men her J. Cl. richtede; aldus ward he gekoppet. Lüb. Chr. 2, 48; des doden steffader . . nam de (borgere) to der tuchnisse, dat he (der Scharfrichter) one ouel gericht hadde. Hamb. Chr. 108.*

richtenôt, m. Gerichtsgenosse. (In einem Protocoll eines Lehntages u. Lehngerichtes) Assessoros ofte richtenote des prouestes weren etc. *Old. Urk. v. 1469.*

richtepale, das gehegte Gericht. „wobei an eingesteckte, verflochtene Pfäle und Zweige zu denken ist.“ septa iudicialia, que teutonice richtepale dicuntur (1283). *Westf. Urk. III. nr. 1222. S. Grimm, R. A. 840.*

richter, Comp. zu recht, gerader. *Vgl. Schamb. s. v. u. Mundart. 6, 366.* wollichen weg ich mennigmahl geritten, dan er richter mehr als etc. *Sastrow 2, 604; (vgl.: sein den richtigsten weg auf Nurnberg zugegangen. das. 1, 411).*

richt(e)schin, m. u. n. gerichtliches Zeugnis, daß eine Sache abgemacht ist, testimonium iudicii de causa iudicata. *Br. WB. 3, 432.* . . stede, vast unde unvorbroken wall tho holden sunder jenyge nyge richtschin (1529) *Nies. Beitr. 1, 158; dat richteschin, so sie itzundt lesende gehoret etc. Old. Urk. v. 1561; na lude enes richteschins darup vorsegelt. Vogts mon. ined. II, p. 191; nim du darup van dem richter*

vorsegelden richtschin etc. *v. Bunge. Ger. W. p. 38; gefraget, warmit m. dusse gewiseden ordele to bewisen und to bekreftigen solde hebbē:* 5 darup ingebracht: mit einem vorsegelden richteschine etc. *Gr. Weistk. 3, 206; ein vorsegelt richteschin. das. 3, 119.*

richteschrifer, m. Gerichtsschreiber. 10 *bes. Protocollführer; s. Hach, Lüb. R. p. 145 u. 575 f. wetet, dat my J. T. gheclaget heft, dat he myt den richtescryver nicht wol en sy etc. (1442). Hans. Gesch. Bl. 1875, S. 63.*

richteschuw, adj. gerichtsschuw, der sich nicht vor Gericht gestellt hat. 15 *Jurgen Schroder is richteschuw geworden. (1567). Old. Richteschein.*

richtekosteringe, Gerichtskosten? 20 Alle richtekosteringe vnde stadtrechticheit alß den drudden pennynk affgerekent (1548). *Wism. Urtheilsh. f. A. 1.*

richteslude, Gerichtsleute, Gerichtsbeisitzer. 25 kornoten vnde richteslude. *Old. Urk. v. 1472. u. h.*

richtestat. Dar vor mek (den Stadtvogt) sin ghekomen in richtestad (= vor Gericht) *Cl. Y. u. Alheyd etc. (1439). Z. d. Harz. V. 5, 349.*

richtestech, m. Richtsteig, gerader Weg. De leve here si de richtestech. *OGB. A. 88; Hir na hevet an de richtstich des sulven lenrechtes, den ok de keiser Frederik gegheven hefft. Richtst. Überschr.*

richteswert, n. Richtschwert (zur Hinrichtung). 4 sch. vor dat richteswert to makende. *Schlesw. Kämmer. R. v. 1470. Falcks Staatsb. Mag. 9, 465 u. 7.*

richtevat, n. flache Schüssel? 13 gl. vor richtevathe, vor . . grote vathe. *Brem. Jahrb. 3, 120.*

richtevoget, m. Gerichtsvogt. de richtevoget der stad. *Korner 201c (W.).*

richtewalt, m. der des Gerichtes waltet, Richter. wenn ein gardth vagett edder sonst ein ander der

richtewalders, richtere, sie seyndt geistliche, weldtliche richtewalde, edder der vam adel edder der bürger richtere etc. *Rüg. Landbr. c. 8.*

richtich, *adj. wie das Recht verlangt, gerecht.* De recht heft, schal wol richtich bliven, *recht behaltten. R. V. 6100; aufrichtig, tüchtig, justus.* De Hamburger vorlaren dar aver eren hovetman effte rychtmeister, dar em (ihnen) clegeliken lede ane schach, wente he was ein richtich man. *Lüb. Chr. 2, 418.*

richtichliken, *adv. in gehöriger Ordnung.* he (Gott) mote iuw gesund leyden, vnd gy moetet alle dingk richtichlyken (recte) finden. *Tob. 10, 12, (H.).*

richtigen, *adv. auf rechte, gesetzmäßige Weise.* Se koren en richtigen (legitime) to koninge. *Chr. ScL 210, 25.*

richtinge, *1. die gerade Richtung.* in der richtinge (in directo). *Ps. 26 (25), 12; Luc. 3, 5. (H.).* —

2. Auseinandersetzung, Vergleich. Do se dat volden, dat men se darmede dwingen mochte, do worden se anderdes rades und begerden richtinge. *Magd. Sch. Chr. 310, 19; unde brochten den krich [to] ener vruntliken richtinge vnde sone. Lüneb. Chr. f. 175^a;* gelaeuen oick mit nummermeer enighe rachtonge off verdraige mitten greuen van Oistvrieslandt aen to gaen. *Old. Urk. v. 1531. — 3. Erstatung, Berichtigung.* vnd en van sulken gevangen, name vnd schade richtinge gescheyn mochte alz sich geborde. *Märk. Urk. v. 1448. —*

4. das Richten, Gericht. In den worden roret he 4 leye stucke; dat erste is sines sulues richtinge, dar he secht, wat wil ik don, want myn here van my nympt de meygerschop? (*Vorher geht: des scal en iewelk spreken bynnen sik, wat wil ik don etc.*) *Serm. evangel. f. 183d.*

richtliken, *adv. auf gerichtlichem Wege.* In der ghude (Güte) ofte richtliken *die Streitenden* van eyn

ander to leggen (1503). *Krauses Arch. 2, 99; heft vertichteniß vpr herrschop neddern Hoyer richtliken gedaen. Hoyer, Urk. I, nr. 584; se hebben des sempteliken mi richteliken in richter hant gelovet und getastet (1552). Gr. Weisth. 3, 121.*

richtmeister, *Anführer.* De Hamburger vorlaren dar aver (bei der Wegnahme von Raubschiffen) eren hovetmaen effte rychtmeyster. *Lüb. Chr. 2, 418.*

richtwalt, *f. richterliche Gewalt.* (a. 1563) de 60 nemen dem rade alle gerechtycheyt, dat se nyctes behelden den de rychtwaldt. *Rost. Chr. f. 49b.*

rick, *reck, n. eine lange, dünne Stange* (in bonen-, hoppenrik u. a.). rick, pertica, falanga. *Voc. Engelh. bes. eine Querstange, um Kleider etc. darüber zu hängen, oder Gestell, um etwas darauf zu setzen . . were dat sake, dat se ere stat effte veltmarke vestenen wolden, dat were myt grauen, myt tvnen, myt ricken, myt slingen etc. Seibertz Urk. nr. 540, 4; Dat houet des doden koninges affgesneden, up en langk ryk gestöken. Chr. ScL 192, 19; over en rik henk de leve here (der Märtyrer Erasmus). Parad. 80, 22; — alle die bedde uterhalf dat beste bedde . . met en par lacken op dat reck by dat bedde Gr. Weisth. 3, 43; eyn duelen vp sin rik. Seib. Urk. 765^a; dat want vppe dem ricke dat de worme eten, dat is der nakenden. Summa Joh. f. 122^b; vnde nemen wat se vunden, se nemen ere vlesch vnde speck van den wymen, dat brot van deme ricke. Falcks Staatsb. Magaz, 9, 355. (Vgl. glaserik). — up dat rick slân, an den Nagel hängen, aufgeben. er ehrlieke handtwerck vpt rick tho slande vnde tho vorlatende. N. Gryse, Spieg. Q. 2; u. Leien Bib. fr. 19, CC2; dat studerent vpt rick slagen. das fr. 44, X; dat fryent lange vp dat ricke schlan. ders. Wedew. Sp. P. 4.*

ricken, *schw. v. mit ricken, kleinen Pfählen umgeben, pastinare. Voc. Engelh.*; behagen, . . ricken, heften. *Diefenb. s. v. „Ein Geländer von Stangen machen. Das Geländer selbst heißt rickels.“ Brem. WB. 3, 492.*

ridder, ritter, m. Ritter. *Wie in lat. Urkk. miles für ridder steht, so wird auch wol umgekehrt deutsch ridder für miles gesetzt, wo nur Soldat gemeint ist. So heißen z. B. die Kriegsknechte, die Christum kreuzigten, riddere. — Do nemen de riddere Jhesum in dat richte hoes . . 4 ridder weren, de ene crucigeden. Serm. evang. f. 103 u. 104. — arme ridder, Scheiben von Weißbrod, die mit Eiern und Milch beschlagen und dann in Butter in der Pfanne gebacken werden. Sugen de hungerpoten vnde lesen spöne, darby se arme rydder backen. Gryse L. B. fr. 44; arme rydder un vette greven, De kan me wol backen in smalte. Koker, S. 359.*

ridderblomen, *Consolida regalis, Delphinium consolida. rydderblomen. Dyse blomen by sick gedreghen vnde in sunte Otilien eere eyne mysse ghelesen . . bewaret de oghen des mynschen ghesunt, de wile dat he leuet Hort. Sanit. c. 108.*

ridderhuve, f. Ritterhaube, d. i. Helm. *Sin (Christi) ridderhuue was eyn doek, den me ome vor syn antlat sloch . . syn torneygesvelt dat was de galgesberch. Sp. d. minschl. Sul. f. 67b.*

ridderlik, adj. ritterlich. *dat ridderlike swerd. Korner 40a. Dazu adv. ridderliken. vechtede rydderliken wol. das. 114b.*

ridderkerse, Ritterkerze; größere Art Kerse? *Item mir (d. i. miner) vrowen marschalle van Essinde VI (keirsen); item dem sulven I rydderkerisse; item mir vrowen kemerer VI und I rydderkerise. Kindl. 2, 358.*

riddermatesch, -metesch, -mate, -matisch, adj. rittermäßig, von ritterlichem Stande (ein r. man braucht

aber noch kein eigentlicher Ritter zu sein und den Ritterschlag empfangen zu haben). *Vele ridders unde ryddermatesche synes stichtes dor ere avertredinge leth he (der Bischof) naket vor der processien don penitentien. Lüb. Chr. 1, 438; de here van Hombergh wart ghevanghen, Sifridus van S. wart gheslaghen unde vele andere riddermatesche menne dot bleven. das. 1, 446; io doch de ynweser beschermeden de stat also riddermatesche helde. das. 2, 392; Gorgiam, den riddermeteschen (Luth. : kriegserfahren) man. 2 Maccab. 8, 9; sulke stücke themen neneme riddermethesschenn manne. Mals. Urk. 4, 127; stede, vast . . in gudenn riddermaschen louen wol to holdende. Cod. Brdb. I, 1, 208; mit sos riddermaten mannen vnde sos duchtigen knapen. Dithm. Urk. 84; dar en schal nen ridder (Var. riddermatisch man) wonen bynnen desseme wicbilde. Lüb. R. 461.*

riddermester, m. Anführer der Ritter. *Syn (Caroli) riddermester was Mylo van Angelar unde was Rolandus vader. Korner 19c (W.).*

ridderschemp, m. Ritterspiel, Turnier. *In desseme hove der biligynne (Beilagerfest) wart geovet mennegerleie ridderschemp in stekende mit scharpen glevien etc. Lüb. Chr. 2, 406; enen hoff holden, darvp wy myt etliken vnsen reden vnd leuen grüwen kurtewyl, froude vnnnd ryterschimp myt ronnen vnd steken vrbrengen (1507). Blücher, Urk.. nr. 556.*

ridderschop, f. 1. ritterliches Wesen, Thätigkeit (Turnier etc.). *Dat herweide (Heergewette) . . is gesat, dat se sik an ridderscop schollen oven. Magd. Sch. Chr. 43, 15; He (Reccared) en wolde nemende (der arianischer Ketzler war) ritterscap laten voren in synen koninkrike. Dial. Greg. 206; ok so scholen alle vorsten, greuen, heren . . de vte deme lande riden willen na ridderschop eder to houen*

. . velicheyt hebben (1398). *Sudend. 8, nr. 234. Daher: Kampf, Streit. und oveden ridderschop unde hove- werk mit den Denen. Lübh. Chr. 2, 61; unse levent is hir ein vechtent, eine ridderschop, also Job secht. Gl. zu R. V. I, 7. — 2. concret. die Gesamtheit der Ritter. (hertoch van Sassen) de mit groter ridderschop hir was. Magd. Sch. Chr. 250, 19.*

ridderschoppen, schw. v. streiten, *Ritterschaft üben*, militari. wy wandern yn dem fleysche, wy ridderschoppen (militamus) auer nicht nha dem fleysche. *2 Cor. 10, 4 (H.) vgl. Jacob. 4, 1.*

ridderwerk = *Krieg. Korner 87a (W.).*

ride, rie (rije, rige), f. *Bach, kleiner Bach, Wasserlauf. ags. ridh, alts. rith. „rye ein kleiner Bach; dagegen ein großer Bach heißt beke, und ein Fluß vlöte (d. i. vlete).“ Strodtm. 337; „rije ein Graben, Wasserlauf, Einlauf der See ins feste Land.“ Dühn. rit, ein kleiner Graben auf dem Felde, der meist fließend das Wasser abführt und sich selbst gebildet hat. Danneil. — vbi quaedam salebra, quam vocant wlgo riyam (1300). Hamb. Urk. I, S. 766; dat grasbleck achter der word hord deme goddeshuse wente middes in de ridhe (1311). *Sudend. 1, nr. 219; wor sine ackere wenden an den beke oder an de rydhe (1311). das. dat de fursten ichteswelke der ryden, strame unde kulke . . dar to nicht gheven mochten. Brschw. Chr. 1, 276. Anm.; dat derde stücke geit van der ryden vp went yn den busch. Old. Urk. Ende d. 15 Jh.; de beke vth jegen St., darup in de klenen ride. Old. Urk. v. 1567; noch eyn stücke auer der ryen vnde gheyt vp dat krumme mor. Old. Urk. v. 1570; alle deepe ryen vnde pütten. Rüg. Landgebr. c. 76, S. 325; ist aber morig, hat viel tiefer rygen, daruber stege. Sastraw 1, 85. — Das Wort erscheint vielfach in Zusammensetzungen**

sowol früher als auch jetzt, z. B. de fule ride (rige), Tegelride, Egelriede (jetzt Eilenriede bei Hannover), deepe riede (riehe, riege), Ochsen-ride (bei Lüneburg), Tevenride. Gr. Weisth. 3, 225 u. s. Vgl. Lübben, Über Flurnamen in den Germ. Studien II, 264 ff.

ridehinxt, m. *Reitpferd*. Whe ock wandages der hachosse, der wolde ein ridehingst syn; de ridehingst wolde des ossen juck dragen; de exe wil syn de smidt, de plog de bowman etc. (*In e. protestatio consulatus der St. Plau v. J. 1553*). *Mekl. Jahrb. 17, 253; eyne papenkôkesche, de in eren sünden vorharret beth in eren dodt, wert des düuels rydehengst. Protest. Gl. zu R. V. zu I, 9.*

ridehoike, ridelhoike, Reitmantel?
It. I ridehoiken. *Wism. Inv. f. 26; vnde vppe ridehoiken 1/2 mark mit knopen. Brschw. Urkb. I, 71, Anm. 19; Se (de vrowen) moten wol hebben . . to eyneme rydelhoiken knope eder schalen, de eyne halve marc weghe. Hanov. St. R. 337. (Oder ist es ein kunstreicher Frauenmantel, mit Vorrichtung zum Ziehen, Schnüren etc. ähnlich wie ridelaken?)*

ridekam, *Werkzeug des Webers.* textale, ridekam. *Dief. u. Brevil.*

ridelaken, *Zug-Gardine vor Fenstern, Gemälden etc.* ridelaken vp enem wagen, plauteola. *Dief. n. gl. (plauteola sunt linteamina. Dief. Gl.); ridelaken, plaudenula u. plaudoela. Brevil. ridelaken, sambuca. Gl. Trev. in Hor, belg. 7, 9. d. i. bedeckter Wagen. Vgl. Ducange s. v. sabuta (sambuca) u. Dief. s. v. pilentum, sambuhc, ein hangender, bedeckter wagen, rosbare, kamerwagen. — 16 β. pro duobus ridelakene ante fenestras in pretorio. Hamb. Kämmer. Rechn. S. 348; ridelakene vor de tafel (dem Gemälde). Mem. DuncKelg. f. 194b; 1 ridelaken vor en bedde. Wism. Invent. f. 69.*

ridelerse, f. *Reithose. Her (Heinr. IV)* wart oc to lest also arm, dat men

aine ridelersen vor brôt utsatte. *Eike v. R. 534.*

ridemester, m. *Rittmeister, Anführer der Reiterei.* unde was (der Fürst von Rügen) des konynghes rydemester. *Korner 117d (W.).*

riden, st. v. reiten. I. intr. dar de jegers na eme reden mit eren hunden alle dage. *R. V. 2318; Da das Reisen im M.A. meist zu Pferde geschah, so wird riden überh. für reisen, sich wohin begeben gesagt. Vgl. Gr. Gr. 2, 514, Mhd. WB. 2a, 750 u. Jähns, Ross u. Reiter 1, 150.* — Vnde schal suluen vnde wan he wel ryden, varen efte ghan, war eme des bedarf vnde not is. *Russ.-livl. Urk. S. 127b; he schal vnser stat denen mit enem schutten vnd mit twen knechten vnd mit ver perden vnd vnser stad rident vorstan, vnd mit vns to daghe edder anderswor riden, wanne vnde wur wy eme dat enbedet (1398). Sudend. 8, nr. 224; darna also do unser twe (von Flandern) to Engheland scholden riden etc. (1379). Hans. Rec. 2, p. 215; also se clageden van den soten winen, dat de gevetschet worde vnde de vate to klene weren, hir wart en to geantwert, dat men de vate in den steden, dar de kopman van der dutschen hense reet (Var. rett), nicht en maket (1402) Livl. Urk. nr. 1602, 6; u. 41; de scholen yo mit vns . . endrachtich wesen, vnde se scholen ock vor vns . . truweliken arbeyden vnde ryden dar idt mogelick is to weruende vnse werf etc. Mehl. Jahrb. 14, 200 u. 203; dat (Brschw. wieder in die Hanse zu bringen) mannechvald arbeyd, rydent unde groot gut kostede etc. Brschw. Chr. 1, 138, 27; durch flitich arbeit und mennichfoldigen denst und rident in desser saken etc. (1489). Zischr. f. S. H. L. L. Gesch. I, 94; weret, dat de vse mit den eren schelastich worden, dar schulle wy vmme tosamende ryden (d. h. zusammenkommen) (1393).*

Lüb. Urk. 4, nr. 595 u. so häufig; bes. auch vom Reiten zu kriegerischen Zwecken, einen Kriegs- (oder Raub-) zug unternehmen. Beispiele überall in den Chroniken. — von Schiffen: vor Anker liegen. (die Bewegung des Schiffes auf dem Wasser in solcher Lage ist einem Reiten vergleichbar). engl. to ride. so wor ein schip nüt in der rede vnde cumt dar ghut driuende vor der steuene etc. (1299). *Lüb. Urk. 2, p. 86; Were ok, dat en schiphere vor ene havene rede vnde gherne in de havene were vnde nicht inkomen en kunde etc. Brew. Stat. 301; unde drift id (dat schipbroken gut) bi der bort vore (vorbei) dar en schip rid, unde de dat up tucht, de schal hebben etc. das. 298; Vgl. Rig. St. R. p. 124; do desse sendeboden qwemen in de swedeschen scheren unde reden umme stormes willen vor den ankeren. Lüb. Chr. 2, 335; se hadden nyne grote acht up de schippe, de vor den ankeren reden. das. 2, 345; vnd dath [se] donesuluest vor deme lande reeden vor den ankeren (1481). Wism. Zeugeb. p. 191; duld is eyn stark touwe, dar dat schip vnser krancken mynscheyt sekerliken by ryden mach in der groten waghe der bedrofnisse hyr in desser werlde. Sp. d. Dogede f. 152b; by H. is ene plaetse, dar isset uppe dep 53 vaden, unde dar mach nen schip riden, wente de strom dreyet dar runt umme. Seebuch, 4, 2. — Partic. ridende, ridene, riden. — Die ridene man, Reiter. Ssp. II, 27, 4; sin vader de was tovoren des rades ridende schriver. Brschw. Schichtb. f. 69; den ryden (reitenden) boden geschenkt 8 albus. Nies. Beitr. 2, 608; ridene bode (1380). Hans. Rec. 2, 218; bes. häufig ridendener. vnd hedden mit sik veer ridendener. Hamb. Chr. 102; de frons wert lopen (fieng an zu laufen) . . dat volk em na. De ridendener auerst riden vmme den fronen her etc.*

das. 107; niemand utgenamen, denn allene eines E. R. dener, also secretarius, undersciver, hußdener, ridendeners und baden etc. *Lüb. Reform. 17.* — ridende orloch, *Krieg im offenen Felde zu Pferde, im Ggs. zur Belagerung.* kumpt et tû eneme ridende orloge, dat man in dhen sloten ligghen scal (um von dort aus Ausfälle u. Raubzüge gegen die Feinde zu machen; vgl. das folg. Beisp.), so scal malk holden tweyhundert man vp orsen in siner kost (1329). *Sudend. Urkb. I, nr. 460;* vnde we willet lekghen vifteyn man mit gleuyen to B. to eneme ridenden orloghe ieghen de vyende . . vnde de hertoghe scholde ok also uele lekghen to B. to eneme ridenden orloghe ieghen N. N. vnde wolde de hertoge vppe se buwen (d. h. sie belagern) etc. *das. II, nr. 426;* weret dat vns eyn ridende orloghe an velle . . zo scolde he tho hulpe voren twintich man ghewapend . . de scolden vns volghen, wor wy des bedorften. *das. 3, nr. 30;* hundirt riddere vnde knechte to eynem rydenen orloge. *das. nr. 319.* — *im pass. Sinne:* ridende henxte, *Reithengste. Ben. 233; Fries. Arch. 2, 365;* (vgl. *Gr. Gr. 4, 64 ff.*). — *II. trans. a. factitiv:* vortmer wurde en kumpan unses rades schycket to ener reisen to ridende unde hee dat nicht dôn wolde . . unde ofte de kumpan unses rades, de de reysen reden heft, wes van teringhe wedder brinkt etc. *Greifsw. St. Verf. 69, 1 u. 2.* — *b. der Acc. bez. den Gegenstand, auf dem man reitet, Thier oder Mensch.* de bose gest, de ene (den Menschen) besyttet vnde ryt. *Serm. evang. f. 200b;* nym to dy dat bischupdom, men ware dy, dat du nicht mer vrouwen ridest. *Korner 65a;* wes, suster, en ebdesche, men lyd des nicht mer, dat dy en man ride. *das.;* *im bes. Sinne:* (befruchtend) bespringen. (rideosse, Zuchtstier. *Schamb. reitsteir, Reitstier. Lacombl. Arch. 7, 50*

108); du lenst ein (em?) perd und dartho wyff, Dat rydt he vor syn egen liff. *Soest. Dan. 109.* — *c. über den man reitet.* alzo dat is (Eis) do so stark was, dat men id riden unde varen konde. *Korner 217c (W.);* also dat men mestich de see riden unde varen mochte. *das. 55d;* makeden de vorde so stark, dar men de watere riden (durchreiten) mochte. *das. 239c;* alle watere weren so hard gevoren, dat men se ryden unde varen mochte also uppe dem lande. *Lüb. Chr. 2, 472;* wenehr nuhn die droste solhe seelworth riden solle (eben vorher: die selworthe beriden). *Gr. Weisth. 3, 296.* — *d. reitend besorgen.* equitando obire. Ek bekenne, dat ek schal unde wille den wisen mannen . . to Gotingen ore daghe unde bodeschap riden etc. (1390). *Gött. Urk. 1, nr. 340.*

riden. In folgenden Wendungen: Item klaget dat kerspel van dem Delue, wo Siuerd Dosenrode . . stack uth einen diick, van wilkeneme uthstekene desse suluen diikes vorgingen unde wuste reden unde noch huten in dach wuste riden V herlike dorpe (1447), *Dithm. Urkb. 48;* grote schade is schen van waters noden, dar vele dorper unde ieghene ouer verghan sint vnd noch vnbediket in der zee wuste riden. *das. 53;* yamer, de wy hebben van waters nood vnde van unvrede, de wy hebben van A. wegene vnde van M., vnde wy konne dat nycth beteren vnde wandelen zunder gnade vnde yuer hulpe, vnde dych vnde damme mothen ouer dat ganze land ryden etc. (1398). *Falcks Staatsb. Magaz. 8, 649;* (de dike sint) voriges iahr ingebraken, dat de carspele nun vor dem wilden strome riden edder ebbe vnde vlot dar dachlikes uth unde ingeit. *Neoc. 2, 429* ist die Bedeutung nur halb klar; es muß etwa heißen: von der Flut bespült, überflutet werden. Zu riden, reiten, ist es schwerlich zu ziehen.

Vielleicht gehört das W. zu einem andern riden. Vgl. on bestuyr, rap, roe, buldrende, ryde, sonder dwanck, balstuerich, wuest, importunus, petulans etc. Teuth. ryden, agitari ira, in fermento jacere, irasci, exagitari. Kil. Indes ist hier nur von einer sittlichen Eigenschaft die Rede.

rider, m. Reiter. *Vocc. wat is dat doch vor ein ryder. Soest. Dan. 182.*

rider, eine Münze zu 12 Gulden; halve riders tho 6 gulden. Friese, Rekenk. S. 106. *de ryder gulden = 11 schaepe (de rosenobel = 4 ryder gulden). Ben. 776.*

riderock, m. Reitrock. *Idliche van uns (die zu einer Hochzeit ritten) hadden unechten sammidt umme dei rieröcke (d. i. rideröcke). (1540). Seifart, Sagen etc. aus Hildesh. 1, 139.*

rideschild, m. Schild für Reiter? *V olde rydeschyld. Wism. Inv. f. 122.*

ridestöl, m. Drehstuhl? (Comptoirstuhl?) *it. noch V howetkussen, it. I ridestoel, it. noch II rochke. Wism. Inv. f. 30.*

ridetowe? = Reihtau, ein aus mehreren einfachen Tauen bestehendes Tau, womit man das unter dem Kiel angebrachte Schlee, um ein Schiff aufzuwinden, oben am Schiffe befestigt. *Campe, 3, 801. 6 8 to der snicke pro velo parando et vor ridetowe unde alle ander klene towe. Hamb. Kämmer. Rechn. S. 190.*

riem, Ries Papier; aus mlät. rismus. fascis chartaceus, quingentas chartas continens, vulgo rimus. rismus. Kil. ein riem papier vor 6 gulden 7 stuver 5 witte, wo komen 15 balen, 7 riem, 16 boeck? Friese, Rekenk. (1658). S. 29.

riet, „mittelwestf. reit, heute raid.“ Woeste. *Die mynste kam van ongevarweden laken sal halden XL strength .. weert eyn riet to smaell, die breke dar aff enen pennyngh. Twe riet III p. drie riet VI p. dar nae alle riet dobbel, doch uitgescheiden nyet hoger to tellen, dan dat dueck dragen*

mach, dat geweven is. Ordn. des wullen amptes. Z. d. Berg. Gesch. V 9, 90. Siehe rêt.

riester, Pflugsterze, buris. — burista, der den riester hilt an dem plug. Dief. n. gl. Vgl. Bech in Hf. Germ. 7, 99.

rige, f. Reihe, Ordnung. *series. riga, ordo. Voc. Engelh. s. rege.*

rigen, st. v. mhd. rihen. 1. reihen. *aufreihen, aufziehen. Dey wortelen (der Iris) schal men reyne waschen vnde sniden dey kleyne an schiuen vnde rigen dey in eynen vadem. Wolf.*

Mscr. 23, 3 f. 18; von Kleidern: besetzen (mit Band, Perlen etc.). *Neynen wive temet stripechtich edder undersneden edder rocke langhes geknost (?) edder in den syden geregen*

wen gemeynen vrouwen. Hanov. Mscr. I, 84 S. 188b. — 2. ordnen, in Reihe bringen, passen. *wo sick na erer gestalt, reddten vnd aller billicheit rygen vnd bethemen mach (1525). Nies. Beitr. 1, 112.*

rik, rike, adj. reich, mächtig; bes. in der Verbindung rike unde (edder) arm = jedermann, rike unde arme. . . the rike ether the arme. (1303).

Brem. Stat. 16. u. h. den armen in den galgen, den riken vnder dat hoge altar. Strals. Chr. 1, 51. — Got, dude is rike unde güt R. V. 956; bewarminen her, den konnink rik. das. 4266; den sêr riken schat. das. 2285.

rike, n. 1. Reich, sowol die Herrschaft als der Bezirk, Reichsgebiet. *Van der tid merde sik der Sassen rike und der Franken vorswant. Mugd. Sch. Chr. 42, 10; in allen landen unde riken. R. V. 2430. spec. das heilige römisch-deutsche Reich u. weil dies als Träger aller Gewalt auf Erden galt, die Weltmonarchie. To*

Babilonie irhuf sik irst dat rike. . . die tourde Cyrus unde wandelde dat rike in Persiam. Ssp. 3, 44, 1; als men den koning kuset, so sal he deme rike hulde dun. das. 3, 54, 2; svenne in de paves wiet, so heret

des rikes gewalt unde keiserliken
 amen. *das. 3, 52, 1. — 2. der Kaiser,*
als Inhaber der Reichsgewalt. Oft ist
es fraglich, ob das Reich als solches
der der Kaiser gemeint ist. Bezeich-
ende Stellen für letztere Bedeutung
sind unter anderen: Wert he her-
 luchtich ute des rikes denste, dar
 d rike sulven is edder des rikes
 novetman, deme dat rike dat orloge
 gegeben hadde. *Richtst. Lehn. c. 16*
 § 3; wirt en ordel gesculden umme
 en . . man sal darmede uppel leste
 vor dat rike tien; wen die koning
 is to richtere gekoren. *Lehn. 69 § 8;*
 umme den torn to Travenemunde . .
 des scholden de greven unde de stad
 to des romeschen rikes seghende gan.
Lüb. Chr. 1, 189; dar (zu Besançon)
 entfeng konyng Waldemar Dene-
 marken van deme ryke. *Brem. G. Q.*
 63; in dem beginne desses deiles
 schal min rede sin van dem kore
 des rikes (= des Kaisers), wo de
 to komen si, unde wo dat rike (die
 Kaisergewalt, -würde) to Sassen kom-
 men si. *Magd. Sch. Chr. 2, 2;* schal
 de kor des romeschen rikes stan in
 den korvorsten. *Korner 183c (W.).*

rikedage, *Reichthum, divitiae* 2 *Voc.* 30
W. eig. Plural zu dem ungebräuch-
lichen rikedach. „Verschiedene Com-
posita lassen den Begriff von dies-
fahren und wenden dag in abstracter
Bedeutung auf Zustände oder Hand-
lungen an.“ Gr. Gr. 2, 490. — Sine
 rikedage weren in schapen unde ossen
 (opes stabant in ovibus). *Chr. Slav.*
 292, 20; sin rikedage hadde he an
 ossen, an schape unde an korne. 40
Leibn. 3, 404; wat scholen my de
 rikedage, wente ik se nicht mit my
 nemen mach? *Serm. evang. f. 187a:*
 se weren beyde deynende gode unde
 nicht den rikedagen. *Freckenh. Leg.* 45
 32; mit eren guderen unde rikedagen.
das. 33; Lubeck beterde sik sere an
 rikedagen unde an luden. *Brem. G.*
G. Q. 61; (alle sollten zahlen) nemand
 utgenamen, denn allene eines E. R. 50

dener, dusse dorften van eren rike-
 dagen (*Vermögen*) nichts geven. *Lüb.*
Reform. 17. — Es erscheint auch im
Sing., aber dann (wie wedage) als
 5 *femin. He verhofft zik van zyner*
 rikedage. *Locc. Erz. f. 51b;* de trost
 in desser werlde steyt in werliker
 rikedage. *Serm. evang. f. 161b. — In*
manchen Stellen ist es natürlich nicht
auszumachen, ob der masc. Plur. rike-
 10 *dage oder der fem. Sing. gemeint ist.*
z. B. To desser konichliken stad
 quam allent, dat in der werld gud
 unde selsen was umme der herschup
 unde rikedage willen. *Korner 167d*
 (W.); darna warnede he enen ideren,
 dat sik nemant to vele lete dunken
 vnd sik nicht vorlete vp sin vorstant
 edder starkheit edder rikedage. *Hamb.*
 20 *Chr. 125.*

rikedôm, *m.* (z. B. *Korner 94c*).
 dar got de schat des rike(n)domes
 siner barmherticheyt uthgegeuen. *Lüb.*
Gebeth. f. Q 7b; als fem. he begiffti-
 gedede desulve kercke mit groter rik-
 dohm. *Westphal. 3, 23.*

rik(e)lik, *adj. reich, reichlich.* Wor-
 umme make gy juw so nat Vnde
 juwe ricklich gewede? (*Salomo zu*
einer Königin, die durch ein Wasser
watet). *Harteb. 219 f. 21a;* laveden
 ryckliken solt. *Korner 111b (W.).*

rik(e)liken, *adv. reichlich.* begavede
 se rikeliken. *Korner 22a (W.).*

rikemaken? So welic borghere
 dobelet ofte hutseket (*s. oben*), ofte
 rikemaket binnen wichelethe, wert
 hes vortucht . . the scal gheven ther
 stat teyn schillinghe (1303). *Brem.*
Stat. 41. — Es kann hier nicht „reich
machen“ opulentare, Dief. gemeint
sein, sondern muß ein (Hazard)spiel
bezeichnen. Aber welches?

riken, *schw. v. reich machen.* Dese
 Otto was en arm riddere, unde hadde
 ene geriket des koninges Karles va-
 der. *Eike v. R. 281;* so mi nu war-
 liken is to mode, dat ik ju eren unde
 riken wolde. *Gerh. v. M. 8, 22;* unde
 rikede sere sin godeshus. *Lüb. Chr.*

1, 250; unde de veerde schal werden gheryket (ditabatur) myt seer vele rykedom bauen al. *Dan. 11, 2 (L.)*; we alle den iennen, de sik hopen to rykende van ander lude gude. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 8*; de kleinodia und ziraten der kerken hebben se sick mede gericket. *Münst. Chr. 2, 274.* — 2. reich werden. We dar het ene gude vruwen, de beghinnet to rikende. *Eccles. f. 209a*; darvme maket sy di hopenunge to wükerers, dat sy hopen dar af tu riken. *Fidic. 1, 152*; als ein man riket, so hundet he. *Tunnic. nr. 224.*

rikeren, *schw. v. reich machen*; sik r. *sich bereichern, reicher werden.* . . wanten wahrhaftig is, dat sich niemand mit edder in eines andern schaden mit rechte mag beteren edder rickeren etc. *Wigands Arch. III. H. 3. S. 81. Auch ohne sik.* Dit sulue nemen de borgers to herthen, dan se hadden ore kopenschop in Ruslandt, gedachten mit solcher gelegenheit tho rikern. *Renners Livl. Hist. 179.*

rikkeit, -heide, rikicheit, f. Reichthum. Du bist aller rickheyt vul. *Schaeksp. f. 6*; vnde is arm geworden sunder rikicheit. *Sp. d. Dogede f. 142*; nerghent wert gheboden rykheit efte anders icht, dat der werlde tho behort. *das. 224*; hope in gode . . du schalt werden ghevodet in sinen richeyden. *Navolg. I, 24*; de rykheide, de he vorteret hefft, schall he wedder vtspyen. *Hiob 20, 15 (H.).*

rim, m. Reim, Reimspruch, Dichtung überh. Dat leren iu der propheten rimen uppe der loven, de sint dar to einer dechnisse schreven; mank den rimen ludet ein alsus etc. *Magd. Sch. Chr. 313, 16*; den so loppet de kocheler . . unde ropet dussen rymen. *Theoph. 1, 369*; hyr komet nu de duvel springen unde secht . . dussen rymen. *das. 567*; in reyen vnde in spele schal nement snode wort noch neynerhande ryme spreken, 50

de iemande an syne ere gan. *Brsch. Urkb. 1, 134*; de konink sprach: w schal de rim (*der Schnickschnack*) unde de velen unnutten wort, de h van ju werden gehört? *R. V. 273.*

— den rim breken, *den Reim (d. i. Vers) verderben.* Ick mot den rydicke breken, Schal ik den syn vullvthspreken: beter eyne rym wen ey swyn verloren! *Goth. Arzneib. f. 158. 20.* — We da eyne krone hefft v papyr, De is eyne konnych in der ryme (*nicht in Wahrheit, sondern nur in der Dichtung*). *Koker, S. 33.*

rim, Reif, bruma (= pruina), rim *Voc. cop. in Hor. belg. 7, 16*; he riimpt, brumet (*d. i. pruinat*). *das. iselen of rijmen, pruinare. das. 7, 12.* — *Auch heißt so der Schaum des eingeschenkten Bieres.* Dat beer up riem schenken oder tappen. *Br. W. 3, 494*; *auch der dünne (faulige) Überzug, der sich auf stehendem Wasser bildet.*

rimbök, n. eig. Reimbuch = Katalog. S. Barwardus ward ghescreuen in den cathalogum sanctorum, dat ys in dat rymboock deer hilligen. *Lerbeck § 98 u. 140.*

rimen, schw. v. reimen, passen. sursum trahere, vp-teyn; vp-slan. -breken, -hauwen, -springhen; dussert is noch to male uele, de schalmesoken also, dat dat vp dar aue bliue vnd soke slan, breken, vnd sette dar vor sin latin super-, supra-sursum, also sick dat den rimen wille. *Dief. n. gl. s. v.*; dyth rymet sick euen also Groningen vnde dat dorp Heydenschup, dat dar nae by licht. *Disput. to Oldersum f. 12.*

rimpe, f. Runzel, Falte, ruga, rympe in dem liue eder in cledern. *Diefenb. s. v.* De schonheit mines angesichtes vorgenc unde de rimpn bedeckeden min angesichte. *Hord. 42b*; se (*die Kirche*) ys eyne yun(k)-frowe sunder krunken efte rympen. *Lerbeck § 127*; vnde hebbet on (den babyt) mystaldich ghemaket myt

velen krunken efte rympen vnde volden. *das.*

rimpel = rimpe (*vgl.* drope u. dropel). He kricht rimpelen vor dat hovet, dem de rei nicht en behaget. *Tunnic. nr. 270*; Die leeske, dat sinnen de rimpeln, itlich 3 schilling. Men rekent ock nicht mer dan de rimpelen. *Ostfr. L. R. III. 65. u. rumpel.* itlik rumpel in der hant 10 5 sch. *das. 76. cod. Zyl.*

rimpen, *schw. u. st. v. rimpfen, runzeln, falten*, rugare. *Dief.* De wunde yn der syden was roet vnde de ecke vmmelynck to gadder gerympt yn den vleyssche recht also ene schone rose. *Leben d. h. Franz. 202*; he (*Eulenspiegel*) gaff dem hindersten ouch einen guden rop (*Rupf*), dat he sich ramp. *Eulensp. f. 4^a.*

rin, binicindulum est ferrum in molari, *ryn. Brevil.* dit is, dat ik in de molen kofft hebbe . . item 8 s. vor 1 hals to stalende vnde vur 1 ryne (*1451*) *Mekl. Jahrb. 39, 10.*

rinde, *Rinde.* rinde in pane est crusta; *it.* rinde vel borke, cortex. *Voc. Engelh.*

rindeke, **rindele**, *Zimmet, Kancelrinde.* cinamomum, rindeke, rindeken, 30 eyn edel rinde. *Dief.*; cynamomum, dat is rindele (*darüber geschrieben:* rindeke). *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 24*; rindeken, cassia. *Voc. Halberst.*

rindern, *adj. von Rind, bes. rindledern.* rinderne melk. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 30.* (*Ebenso* tzegetherne melk. *das.*) rinderne kese (*1397*). *Sudend. 8, S. 223*; rinderen schoemaker. *Nies. 3, 301.*

rindeshovet = *Rind.* vmme vijf pert, vmme 12 rindeshouet, vmme varnde haue. *Hall. Schöppenb. f. 28.* — S. hovet.

ringe, *adj. geringe, leicht, nicht schwer wiegend; wertlos, klein, wenig, niedrig.* Ere (*der Türken*) wapene sint licht unde ringhe; it sint rocke, gesticket van ziden edder van bomwulle, dat nyn swert dar dore kan 50

komen. *Lüb. Chr. 1, 376*; nicht drinke wy denne van deme ryngen (*Wein*), wy laten vnß van deme besten bringen. *Schip v. Narrag. f. 120^b*; ringe spise. *R. V. 553*; mit ringem volke. *Magd. Sch. Chr. 301, 5*; mit ringem gelde. *das. 309, 14*; ein lantwiv . . gebaren in dem Morwerder van ringen frunden (*aus niedrigem Geschlechte*) . . Mit sodanen reden kreg se so dat gelt van den luden vnd nicht van den ringesten, sunder wol van den alderoppersten. *Hamb. Chr. 137*; unwerdich unde 15 ringe. *R. V. 5257.*

ringe, *adv. schnell, rasch. Vgl. geringe.* De bode (*Gebote*) godes schal he (*der Christ*) drade unde rynghe vorvullen. *Locc. Erz. f. 31*; och, och der tracheyt, dat wy so ringe unde drade aftreden van vnser ersten vuricheyt. *Navolg. I, 18*; wultu dat blod rynghe stillen, so nym etc. *Bok d. Arsted. f. 40*; dat bouenste des waters werd ringhe beweghen vam winde. *Hiob 24, 18 (L.)*; deme schal ringe (extemplo) komen sine vorderf- nisse. *Sprichw. Sal. 6 15 (H.)*; de stad hadden se ghar ringhe wunnen. *Lüb. Chr. 1, 184*; de porten der stad worden bekummert myt wagheneu, dat men der nicht ringhe tosluten konde. *das. 2, 59*; dat wart vormel- det deme hovetmanne van der stad; de besammelde ringe twe hundert wapen etc. *das. 2, 524*; ik wil mi ringe beteren, dat lave ik an dine hant. *Pass. Chr. 292^b*; dar sprunghen se ringhe wedder uppe ere perde. 40 *Korner 21^c (W.)*; wolde Adelstanum avervallen in sime telde. Men A. wart der vigende war, he was ringe uppe etc. *das. 50^d*; lop ringhe; *das. 61^c*; hir umme so ringe alze (*sobald als*) he aflet tho sprekende, berstede dat erdrike. *4 Mos. 16, 31*; do leth he vil ringe upsitten einen knecht. *Leibn. 3, 182*; wente anders werden se lichte vnde ringhe bedraghen. *N. Russ. 2, 59. Sprichw.: kynder*

hant is rynghe vullet. *Kiel. Mscr. nr. 114, f. 29*; en kort leed is rynghe vthghesungen (cito cantatus). *das. f. 25b.*

ringel, hölzerne Befriedigung. Sittet he (der vor das Fehmgericht geladene) op eyne slotte, dar men ayn sorge nicht komen en mach, so mogen die frischeffenboden, die ene vurboden solen, des nachtz oder dags . . vor dat slois ryden oder gain vnd vis (aus) dem ringel onde rennboyme dry kerue oder spene hauwen etc. (1404). *Seib. Urk. nr. 904 fr. 4.* (cingel zu lesen?)

ringel. ringel vel tover (Zuber), tina. *Voc. Engelh. u. Dief. s. v.* (Ist die Pflanze ringele gemeint? bei Dief. folgt wenigstens ringelkrut).

ringelduve, Ringtaube. palumbes. *Voc. Engelh. (das. auch rindelduve).* Ja, wen de ryngelduven droven und sytten rudup, rudup up unser karken. *Fastnachtssp. 967, 10.*

ringele, f. Sonnenblume. verrucaria. *Wolf. Mscr. 60 f. 31*; solis sponsa, ringele; ringhele vel hintlof, elitropia. *Voc. Halberst. u. aureola. das. u. Dief.*

ringeliken, adv. schnell, bald. wente de tyd dynes arbeyses ryngheliken vorgheyt. *Lüb. Gebeth. f. K7b.*

ringen, (st. u.) schw. v. ringen, kämpfen. Du heft myt dem dode gerynget. *Brem. G.B. (nr. 26) 145*; he heeft dar na geringet unde getrachtet. *Ben. 119*; so scolde us use here mid den van Veltem ringhen laten. *Brschw. Chr. 1, 55, 25*; do sprak Jhesup: se wolden mit ehme (dem Rath) umme neen lubisch recht ringen. *Lüb. Chr. 2, 674.*

ringen, schw. v. (das Schlechte) ausschießen, syn. mit wraken. tor Lumse vnder der Helewik geringet vn wol gewraket (das Holz). *Hirsch, Danzigs Handelsgesch. p. 178 n. 598.*

ringen, schw. v. 1. einen Ring anlegen. annulo circumdare et domare. *Kil.* — de swine ringen, den Schweinen einen Eisendrat durch die Nase ziehen,

damit sie nicht wühlen können. *Br. WB. 6, 255*; *Sprichw. de 't swine-ringes anfangt, môt sik 't gieren gefallen laten.* — 2. in Ringe legen, den Torf zum trocken in kleine runde Haufen setzen, die jetzt, der äußeren Form wegen, klocken genannt werden. *Im Rüg. Landr. — Dähnert p. 382.* Vgl. ringel, ein Haufe zum trocken aufgeschichteten Torfes. *Br. WB. 3, 496.*

ringeneren, sich recken, dehnen, trachten nach etwas? (Welches Fremdwort liegt zu Grunde?) de heteschen partybroder den nogede dar nicht an, unde hadden gerne vele qwades gedan. Anders konden se neinen vrede heven, se ringenerden na erem lone. *Brschw. Schichtb. 51*; so wart ein iderman hyr midde gesadiget, over de schelke ringenerden na orem lone, wente se makeden sik schalk mit den worden. *das. 230.*

ringeren, schw. v. geringe, schwach machen, attenuare. *Kil.* De rode dines slegers is geringert (comminuta est). *Jes. 14, 29 (H.; Luth. zubrochen).*

ringeringe, f. Verschlechterung, Verringerung. de beteringe vnde ringeringe des huses to bosichtigen. *Wism. Urtheilsb. 1549. A. XXVI*; to ringering und schmelering des erzstiftes Bremen. *Renner 2, 220.*

ringetûn, m. Ringzaun, Zuun, der ein Eigenthum rings umgibt. So dat dat kloster ore proueners vnd knechte vnde ore vorwercke, iu oreme ringethune begrepen, echtwerdinge vnd holthouw hebben schullen vppe deme grindelwolde. *Calend. Urk. V, nr. 169.*

ringicheit, f. Schnelligkeit, Hast. Nicht myt snelheyt edder ryng[ig]icheyt werden grote dinghere gedan; sunder myt rade vnde wisheyt. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 199a.*

ringweginge, f. Geringschätzung, Verachtung, Verschmähung. Jeghen de ydelen ere der warlnd (d. i. der Welt) müssen wir als Schild haben ryngweghinge vnde bekentnisse der

loszheit vnde vmbestendicheit. *Sp. d. Sammitt. c. 13*; myt ryngweghyng vnsere swaren sunde. *das. in der Erklär. der fünften Bitte. (Vgl. ringwegerne, der etwas geringe achtet, verschmäht. Richey).*

rink, *m. alts. hring. 1. Ring, annulus.* Dat erste kleinode was ein rink. *R. V. 4864*; ick N. N. richtschriuer . . N. N. ingewiset vnde den rinck der hussdören in sine hant gedan. (1548) *Wism. Urtheilsb. f. 2*; II ringe up tafelen, *Untersätze für Speisen etc.?* *Wism. Invent. f. 112.* — *2. Kreis.* to ringe, *ringsum.* Venstere, dede weren binnen der porten to ringe umme (in circuitu). *Ezech. 40, 16 (H.) u. Jerem. 1, 15*; dat mer heft in syme ringe wol twintich myle. *Ludolf v. S. c. 30*; *das Nasenloch.* An de noese geslaen, itlichster rinc etc. *Ostfr. L. R. III, 68*; *bes. der zu einer Versammlung oder zu einem Kampfe abgesteckte Kreis.* Angân wil ik mit dy ein dink unde komen an enen rink hyr vp dissem velde wyt. *Aesop. 4, 52*; de wulf stunt mede in deme rink. *R. V. 5328*; rink slân, *eine Versammlung halten (1546).* *Dithm. Urkb. p. 139*; auch so hait unser gn. her hir liggen einen frien hof, dar dei guider im Barmen gaint to ringe und to dinge. *Barm. Urkk. p. 33*; des sach de rath vor gut an, dat sik de framen borgers na dem ringe makeden (*zur Versammlung verfügten*). *Renner z. J. 1532.* — ghy wettet wol . . in Joh. v. A. huse manche nacht, watt ghy dar deden vor ein dinck, da ghy stippeden allthosamen in den rink . . da ghy dar deden einen eidt etc. *Soest. Dan. 28.*

rinke, *Schnalle an einem Gürtel etc. fibula. Dief.* Ok du he (*wenn der Lehnsman vor dem Lehnsherren erscheint*) von ime vingeren unde vörspan unde al iseren . . unde rinken von gurdelen unde spangen etc. *Lehr. Art. 67 § 1 (das W. ist mehr hochd.)*

rinkendrat, *Draht zu Ringen oder Spangen, eine Altenaer Drahtsorte.* rinckendrait, *Alten. Drath-Ordn. bei v. Steinen 20, p. 1247.*

rinklaken, „geringe Tücher“. So *Wehrm.* Item noch moghen se ok maken rinklaken van hir bynneslandescher wullen. *Lüb. Z. R. 496.*

rinklusse? (lusse = lunse?) 2 kettelhaken vnde 4 rinklussen vnde 2 swerde. (1495). *Wism. Inv. f. 101.*

rinkpitzêr, *Petschaftring.* hebbe ik desse bekentnisse . . myth egener hand geschreven, unde myn angebohren rinkpitzer an dessen bref don drucken. *Brem. WB. 5, 438.*

rinkvilor, *m. der rinken (Schnallen) feilt.* ein pilsticker, en rinkfilre efte ein neteler. *Lüb. Dodend. v. 1097 (Die apengetere nannten sich auch rinkvilere oder bretzenmakere. Wehrm. Lüb. Z. R. 157).*

rinkwise, *adv. ringsherum, im Kreise.* ward eine frage gedan und rinkwys umme geslaten. *Lüb. Reform. 6*; des leten de 64 ringswise umme her fragen ere stemmen, dat ein jeder sede by siner seelen salicheit etc. *das. 48.*

rinkworpen, *schw. v. wälzen, wickeln (involvere?)* vnde de sagen (*Sägen*) mochten nycht bret wesen, sunder smal . . vnde scholden de laten ryngworpen yn de kese (*schreibt ein Gefangener, der sich durch heimlich einzuführende Instrumente befreien will*). *Mitth. d. hist. Ver. zu Osnabr. IV, 406. (Vgl. gerinkworpen.)*

rinnen, *schw. v. 1. lecken (perfluere).* rynnen, leycken, druppen. *Teuth. olde vate rinnen gerne. Tunnic. nr. 814*; de ogen em lopen unde rinnen. *Soest. Dan. 76. 2. gerinnen.* coagulare. *Voc. Engelh.* rinnen als melck. *Teuth.* runnen, *Dief. Vgl. rennen.* — Vnd lath ydt nicht lange seden, ydt rundt anders. *Hamb. Kakeb.*

rinsch, *adj. rheinisch. Häufig werden rinsche gulden erwähnt, rinsche laken (Brschw. Chr. 1, 31, 16. u. s.)*

rinschen, *schw. v. ein Geräusch machen, rasseln?* Alzo wart dar sneliken gehort eyn luet der to rüinge eyner sammelinge gewapendes volkes, mit deme harnsche rinschende vnde weren ropende: gripet de rouer vnde morderer! *St. Birgitt. Openb. f. 190b. Vgl. rynsen, als eyn die onreynicheit uyt den monde worpt, screare, exscreare. Teuth.*

rinschip = renschip, *Jachtschiff, actuariolum, actuaria navis. Kü.* De van Campen schollen vt maken enen kogghen vnde two rynschepe mit anderthalf hunderd mannen gewapent. (1368). *Lüb. Urk. 3, S. 704.*

rinsel vel laf, *coagulum. Voc. W.*

rinske sleden. In der processien vele van den juncfrowen vnn ghemenyken alle sick nicht konden entholden van weinende vnn etlyke beswimedem, de men moste mit rinsken sleden voren in dat closter. *Slagghert Chr. f. 56b. „Bei r. sl. ist weder an den Rhein noch an Geräusch zu denken; es sind rigesche, weil sie, wie das Brem. WB. 4, 818 richtig bemerkt, aus Riga zu uns herübergekommen sind.“ Hoffm. in d. Mundart. 5, 290. Nach Dähnert nennt das Rüg. Landrecht sie auch rigische sleden, u. ebenso Sastr. 1, 72.*

rint, *n. Rind, als Gattungsname; spec. (auch noch jetzt im Oldenb.) das im zweiten Jahr stehende Stück Rindvieh, sonst auch Enter und Starke genannt; im ersten Jahre heißt es Kalb.* Disse nemen to Meynum . . 3 koye, 6 rindere, 2 ossen. *Brschw. Chr. 1, 41, 2; verde halue styge grotes vees vnde two ryndere . . vefteyn ryndere grotes vees. Sudend. 5, nr. 124; he heft vns ghenomen 14 stige schap, 29 rinde, 7 perde etc. (1395). das. 8, nr. 15. S. auch runt.*

rintquek, *n. Rindvieh.* Vnde R. v. P. nymen vns bauen 1 schok ryntquekes. *Cod. Dipl. Brdb. I, 1, 185. it. noch 1 howet rintquekes. Wism. Invent. f. 32. Vgl. koquek.*

ripe, *m. Reif, pruina. Voc. Engelh.* in einem gelikenisse des ripen up der erden. *2 Mos. 16, 14. (H.) (in similitudinem pruinae); de den rifen forchtet, de snee schal vp om vallen. Hiob 6, 16.*

ripe, *adj. reif, maturus. Voc. Engelh. (Unter Abgaben genannt:)* 4 last ripen rogge facit XL rinsche gulden. *Klempin, Dipl. Beitr. 529; 4 last ripenn hauer, facit 24 gulden. das. — Bildl.: mit gotlyker vorsichticheyt vnde myt rypem rade. Sp. d. Sammitt. 1, 9; mit vernunft und ripen rade. Malts. Urk. 4, 506. u. h. — riepe garst. Bank vor Maardyck bei Dünkirchen. (D.).*

ripen, *schw. v. reifen. tidegen. ripen, maturare. 1 Voc. W.*

ripengelt? $1\frac{1}{2}$ C marck sundess ripengelt, facit L gulden. *Klempin, Dipl. Beitr. 529; so datt wy ehm vnd sinen eruen gedan und gelegen hebben datt ripenkorne, ripengeldt, camergeldt vnd allent wes wy in den beyden dorpern plegen tho hebbende. Kleist. Urk. 99.*

ripenkorn, *n.* De heft] in deme dorpe to G. de bede vnde dat ripenkorne vorkoft den Treptowschen. *Klempin, Dipl. Beitr. 548; dar plach de herschop ynne to hebbende 4 dromet ripenkornez. das. 549.*

ripicheit, *f. Reife.* Dat korn quam nicht to der ripicheit. *Lüb. Chr. 1, 111.*

ripinge, *f. Reife.* ripinge des hervestes, *maturitas autumnii. Jes. 28, 4 (H.).*

rippe, *Stück der Rüstung, zum Schutz der Brust, Ggs. rugge. It. V iseren hude, it. III helme, it. I pâr rippen. Wism. Invent. f. 43.*

ripsinnicheit, *f. reifer Sinn, Verstand.* Item [ghif vns] dat broed der lere, rypsinnicheyt, wetenheit, wyßheit etc. *Sp. d. Sammitt. I in der vierten Bitte.*

ripsrapper, *m. der etwas rips-raps, rasch, wegweist. ein juncker Scharhaus*

nde deuescher ripsrapper. *Gryse*
B. f. 43. sin ripsraps to maken
 reten, *seinen Vortheil verstehen. Brem.*
Wscr.

ris, n. Reis, ris, virgula. Voc. En-
celh. virgulta, sarmenta. Kil. rys
adder lode. Ludolf, c. 18; Se houwen
 lar vele rysere vnde telghen der
 boeme vnde makeden dar en hus.
Leben d. h. Franz. 34; een boem,
 den men besnyd, groyt weder unde
 geuet weder sine risere. *Horol. 112b;*
 en boem, de sine risere vtrectet
 (ramos expandit). *das. 123b;* so un-
 minsliken sloghen se dy, dat de yse-
 ren gheyslen unde roden tobreken,
 vnde de rise van den roden unde
 de knope van den gheiselen bleven
 behangende an dynen vliske. *Brem.*
lib. pr. 31b; weer enich man, de den
 andern dede een roeff an else holt,
 an ryse of anderen weken holte, dat
 hy hem aff houwe off neme, die sal
 breken etc. *Richth. 526 § 19;* van
 eynem kleynen ryse Wart vaken wol
 eyn groet boem. *Koker, S. 318;* mit
 allen fischerien, wesen, weiden . .
 heiden, buschen, risen (*Reisig-büschen*),
 met allerlei geholte. *Cod. Brdb. I,*
8. 343; mit artlande, mit rysen, mit
 water, mit weyden. *Lacombl. 3, nr.*
650. — Sprichw. Beter in den ryse-
ren (Reisicht, draußen im Walde)
 dan in den yseren (praestat uni malo
 obnoxium esse quam duobus); in den
 ryseren, oder buten deme stock (*Straf-*
block) is gud deidingen (cum licet
 fugere, ne quaere litem). *Hoffm.*
Findl. 1, 79. — In symbol. Anwen-
dung: He (Grimbart) brak ein ris
 bi dem wege unde sprak: om, nu
 slät ju dre slege up juwe hüt mit
 desseme rise . . denne kuset dat
 ris . . in ein teken, dat gi gehörsam
 sit. *R. V. 1595 ff. — bes. bei gericht-*
lichen Übertragungen und Auflösungen.
S. Gr. R. A. 130 f. — ock schal
 he den hoff entfangen myt eyneme
 rise alze burrecht is. *Cod. Brdb. I,*
17, 87; bekennen, dat wy . . ent-

fangen mit eynem frigen risze twe
 mark renthen iarlikes pachtet an
 synen gheren, darsuluest tho R. bo-
 legghen. *das. 1, 6, 45;* dessen wispel
 5 weyten hebben wi . . vorlaten den
 godeshuse . . vnde hebben en dar
 eyn rys van gheantwordet, dar em
 en recht vrede gewracht is. *das. 1,*
6, 47; (recht vnde redeliken myt
 10 eyner frigen risse auerghegheuen
 vnnnd vorlaten. *das. 69*); so is dat
 ok myn wille, dat her E. dat riess
 der vorscreuen wische vnd grund
 vort voreygene med eynem riesse
 15 vor dem schulten vnd ghemeyne bure
 tor Hassel. *das. 1, 15, 302;* unde
 desulven hoffhorighen lyfferven sal
 de van B. uns abte presenteren, dat
 erve van uns tho entfangen; unde
 20 wy sullen unde wyllen dan den dar-
 mede tho belenen mydt eynem ryse,
 als dat myt anderen unsen closter-
 lüden wontlyck ys. (1497). *Kindl.*
Hörigk. 638, 9. — Anm. ris ist auch
 25 *Ggs. zn löt, Laub. Daher im rise,*
im Winter, im love, im Sommer. Es
bedeutet entw. den kahlen Zweig, oder
es hängt mit risen, herabfallen, zu-
sammen. Was die holten (das Holz-
 30 *ding) dem holzgreven vor gerechticheit*
 gestehen? des jahres vier bäume,
 zweine im rise und zweine im love.
 Weme die holten die windbraken zu
 erkennen? dem holzgreven und felt
 35 einer im laube, so soll er den im
 laube weggholen; lest er ihnen aber
 liggen bis ins ris, so mogen die hol-
 ten den baum weggholen . . felt ouch
 einer im rise und bleibet liggen bis
 40 ins laub, so sols gleicherweise damit
 geholden werden (1579). *Gr. Weisth.*
3, 256; zwei bäume einer bei laube
 einer bei reise (1605). *das. 3, 286.*

ris, Reis. oryza. — Twe richte,
 45 *alse riis vnnnd stokuisch, ghel vnnnd*
 wol ghekrudet. *Cod. Brdb. I, 22, 250.*

risbusch, Reisig-busch, niedriges
Gehölz. In deme risbuske (vor Lübeck)
Korner 210d (W.).

risch, risk, Schilf, Sumpf-Binse.

risch aderschilp, cirrus (*l. cirpus*); risch eft bese papirus. *Hor. belg.* 7, 32; rische vel seym, juncus, cirpus. *Voc. Engelh.* — risch, schafrisch, aparilla. *Voc. Strals.* *Vgl. Dief. s. v. aprinia*; juncus, dat is risch. *Wolf. Mscr.* 23, 3 f. 28b. — He (*Herodes*) leet dy an theen en wyt kleet lick enen doren vnde settede . . ene kronen, van ryske wunden, tho groter smaheit up dyn hovet. *Brem. lib. pr.* 28b. — *Vgl. rusch.*

risch, risk, adj. 1. *aufgerichtet, gerade, schlank.* *Vgl. Brem. WB. s. v. (Die Dithmarschen sind) frische, riske, starke degen De ehr hövet in den wolken dregen (corporibus vastis magna se mole ferentes).* *Neoc.* 1, 134; eft nun schone noch itzo eine fine, lange, riske manschop in Ditmarschen sin. *das.* 1, 136; wol dem, de geit u. steit up risk — un schlanken benen. *Lauremb.* 2, *Anh.* 10, 29. — 2. *rasch, risch, celer, Voc. Engelh. u. 3 Voc. W.* Dromedarius is eyn deere, dat ganz snelle vnde ryssch is. *V. d. 7 Dods. f. 4*; dat watter (*der Strom*) was gar rische. *Brandan v. 127*; wyl man degere gud rysch pulvere maken, so neme etc. (*in e. Schieß-Pulver-Recept*). *Gött. Urk. II, nr. 228, 81*; scholde bussen pulver noch vele rysscher werden, so do id, wen id rede gemenget is, in eyn eren becken . . und besprenge dat myd bernewyne. (*1486*). *Z. f. N. Sachs.* 1870, S. 111, n. 2. — *als adv.* do grep he (*König Christian*) em (*s. Bruder Gerd*) bi deme halse . . gif dy risch gevangen! *Lüb. Chr.* 2, 329; P. dar vittalye yn nam, Wo rysk he syck makede van dan! *Z. f. Hamb. Gcsch.* 2, 144, 4; se makeden risck twe bote to. *das.* 151, 35; was nicht gedacht, dat se so rysck scholden kamen. *das.* 583, 18.

rischen, schw. v. Wirok ghestot vnde mit wine getempereret eder mit etike gedrunken helpet deme de blot risschet, dat is, dede blot spyet. *Wolf. Mscr.* 23, 3 f. 79b.

rise, eine Art herabfallender Schleim um Wangen u. Kinn; *Haarbinde* (*das s. g. gebende*). *s. Weinhold, d. Franck.* 465. — rise, vitta, quod crinibus innectitur. *Brevil. u. Dief.* ein rese. ein huve 1 *Voc. W.* bendel. *Voc. L.* — *Dazu risen, vittare. Voc. K.* u. W.

risebiter. 5 B. Bonifacius. (*5 Juni*) Heildienst. Darzu einen risebyter. Senepfleisch, potharst und ider jungfern fur gebraedt ein junghe gefullet hoen gebraden. — 14 D. herenn lichamsdach. Halbdienst. Einen risebyter, senepfleisch und potharst. (*Pfründenordn. im Kl. Freckenhorst*). *Codex trad. Westf.* 1, 179; 24 G. Johannes Teuffer. Halbdienst: einen risebyter, senepfleisch, potharst. *das.* 180; (*Ferner ebenso*: 29. Petri et Pauli; 2 A. Marien heimsuiching u. 8 E. Marien gebort); 14 F. cruitz erfundungh. (*u. 29 F. Michael*) halbdienst: einen risebiter, davon senepfleisch und potharst. *das. S. 181.* — *Das Wort (das auch noch als Eigenname erscheint) muß entweder ein gewisses Stück eines geschlachteten Rindes bezeichnen, oder, wol richtiger, eine gewisse Art Rind. Wenn man damit die Stellen zusammenhält: 6 E. drie koningh. Heildienst. Einen ossen van stalle, darvon senepfleisch, potharst und gebraedt. das. S. 173; 30 B. Adelgundis. Heildienst: einen ossen, davon senepfleisch, potharst, gebraet; auf paisschen heildienst: 1 ossen, davon senepfleisch, potharst und gebraedt. das. 177; 3 G. pinxtern-dach: heildienst: einen oxsen, davon senepfleisch, potharst und gebraedt, das. 179, so scheint mit risebiter der s. g. grasosse, Ochse, der auf die Weide geht und im Sommer geschlachtet wird, im Gegensatz zum stall- (oder heu-) ossen, der im Winter geschlachtet wird, bezeichnet zu werden. Auffallend bleibt es aber, daß den Klosterinsassen am 3 Juni (pinxterendach) ein ochse gegeben wird,*

von senepfleisch etc. und am 5 Juni, also nur zwei Tage später, ein riseliter. Das gebräet (Braten) ist nicht immer ein Bratstück des Ochsen, sondern bezeichnet auch einen anderen Braten, wie im ersten Beispiel das gebräet ein Huhn ist u. S. 178 Kalbsbraten (auf meytagk halbdienst. Phippi u. Jakobi: 1 ossen, davon itzigen halven dienst als senepfleisch, potnarst und kalbergebräedt). (Nach e. Mittheilung von Dr. Koppmann.)

riselsch, aus der Stadt Ryssel (Lille). sammit, siden und riselsche wharen, groffgron etc. Hamb. Z. R. p. 53; febr. 6 leth ick van Cord M. einen ganzen dock ritzelbken zaian halen. Gentzkow, 19, 1, 172.

risen, st. u. schw. v. von oben nach unten oder von unten nach oben sich bewegen. Vgl. Mhd. WB. s. v. — 1. fallen, herunter-, heraus-, abfallen. risen vel afvallen, decidere. Voc. Engelh. u. Teuth. Van den bladen wert nemant gespiset, sunder van der vrucht, de van dem bome riset. Wiggert 2, 16, 64; weme dat har sere riset, de schal od wryven mit wyne. Wolf. Mscr. 33, 3 f. 17; eft eyneme dat har sere riset, de sal id mit dem sape (von nasturtium) bestricken. das. 31b; de oghebraen syn en hulpe, die (l. dat) daer van bouen af niet in moge vallen of rysen. Echte Staet f. 29; de recter (der Schule) het des jahrs achtig dahler vn sin doden gelt, dar rist vnerwillen ock noch wat mehr bi tho (fällt noch mehr ab). Facetiae Facet. 423. Sprichw. dar nycht en is, dar ryst nicht (res non cadit ulla). Kiel. Mscr. nr. 114 f. 20. — 2. sich erheben, steigen. rysen, verrysen, opstaen. Teuth. Vnder Jupiters orde plege ick tho wesen vnde bouen der sonnen byn yck geresen, Tuschen den beyden ys myn ganck, sagt der Planet Mars. Schaph. Kal. f. 31b; uppe wene en ryset nicht (non surget) syn licht? Hiob 25, 3 (H.); wille gy, here, in doghe-

den risen, so schole gy horen dat straffent der wisen. Schaeksp. f. 5b; jo du hoeger byst gheresen, Jo du othmodiger scholt wesen. das. f. 40b; her pawes, do werest hoch gheresen in state. Lüb. Dod. de Doet z. Pawes, v. 169; (De Cardinal:) al was ik geresen hoch in state, dat kumpt my altes nicht to bate. das. v. 281; latet se nummer to enyger prelatenschup rysen. Lebend. h. Franz 109; averst syn sohne wolde gerne darnha arbeiden, dat se (die Stadt Lüb.) nicht tho hoch rysede. Lüb. Chr. 1, 462; vgl. 2, 188; dardorch vele in solche armodt gereden, dat se nicht wedder risen konden. Neoc. 2, 371. (Hieher gehört auch das. 2, 354 angeführte Sprichwort: wen duvelschitt risen (d. i. risende) wert, wett it nene mate, vom maßlosen Übermuth eines Emporkömmlings). — daer meer schade muchte ut riesen, alse wy vermoeden. Ben. 45; vnd allen vnwillen dare van entsproten vnd resen. Hoyer, Urk. I, nr. 522; myt aller nut, de daraf rysen vnde kamen mach. Mehl. Urk. nr. 3564; sodane gelt (e. jährliche, an die Nutznießerinnen zu vertheilende Rente) schale ock nicht in werltlike brukinge risen (1498). Blüch. Urk. nr. 526; dyt in alle (zusammen) ryst (steigt, belüft sich auf) in gelde XXII m. vnde V s. Wism. Invent. f. 157; is de schult bouen dre mark risende. Lüb. R. 301, Anm. 2. fin. — (Im Fall einer Streitigkeit zwischen den Vertrag schließenden) scholden de anderen dessir vorscreuen, de dat nicht an en rist (berührt, die Unbetheiligten), binnen vor weken . . dar fruntliken ouer verscheden. Hoyer, Urk. I, nr. 466. — bes. vom Preise der Waaren etc. a. 1537 in den vasten betengede dat korne to risende. Hamb. Chr. 133; do quam de garste vp 7¹/₂ m. darna res he alle dage wedder. das. 136; darby alle andere munte an golde efte silver mochte risen efte dalen — na legenheit der

tyt. *das. 344.* — 3. *überh. sich fortbewegen, fortlaufen, losgehen. Brem. WB. 3, 502.* Vermittelt wird diese Bedeutung durch Stellen wie z. B. do wart he (*Julian*) geslagen van gode, also dat vt eme de worme resen vnde vreten ene. *Lüb. Passional f. 207b.* — unde schot to em inte der stad, dat nement risen konde uppe der straten. *Korner 168b*; dat slot stormede he menliken, also dat in der borch nemende rysen konde, de dar uppe weren. *Lüb. Chr. 2, 539*; Crito werede id eme, dat he nergen kunde risen. *Chr. d. nordelb. Sachs. p. 42*; he gink sulven bei de bussen stan, He leit ein hovetstück risen (= *abgehen, schießen*). v. *Liliencr. 3, nr. 263, 63.* Vgl. laat dat tau risen (*nachschießen oder fortlaufen*). *Br. WB. l. l.* — Als trans. hinaufsteigen lassen, bildl.: begründen. Dat he vam doden lychenam ein lyfflick wartecken hale, dar he syne clage vp möge risen. *Rüg. Landb. c. 10.*

risinge, f. das Steigen. hyr begynt dat derde capittel van rysinge vnde van dalende, dat ys van vpstyinge vnde dal gande der teken. *Schaph. Kal. f. 63b*; hebben angeseen de risinge des gulden unde dat stigent der munte. *Gött. Urk. II, nr. 370, 5*; ok lopen uns noch to den vorgerorden marck, de van risinge goldes unde suluers upstegen sin. *Z. f. N. Sachsen, B. 34, S. 346*; a. 1490 heeft grave Edsard . . ene neje falvatie und munte overmits grote riesinge des geldes geordineert. *Ben. 391.*

rispe, rispeke, Reis, Staude, Gestrüpp. fructectum, rispe. *Diefenb. n. gl. s. v. rispeke. 1 Voc. W.* (eyn rischen. *Voc. Locc.*) rispeken ader rys, frutergia. *Hor. belg. 7, 32.*

risse, ritze, f. Rütze. reite vel ritze, rima. *Voc. Engelh.* He verhudde sick in eyne ryssen eyner olden muren. *Passion. f. 79.*

riszen, schw. v. zerspalten, Risse 50

in etwas machen. de rysset dat recht jus rimatur. *Lerbeck § 64.*

riste? Ock is se (*die Seele eines jungen Menschen*) noch wat ryste (*l. risce*) in eren bysteren danken, de se noch nicht besammelen kan to inwendigher rouwe. *V. d. Wege d. Crutzes f. CP.*

riste, risse, „soviel Flachs oder Hanf, als man auf einmal durch die Hechel reißt; ist eigentlich eine gedrehte Strehne Flachs, deren 3 oder 4 einen so genannten knokken ausmachen. Daher das Sprichw. het de moder enen knokken flass, se gift der dogter enen rissen af.“ *Brem. WB. 3, 505.* (*bei Strodtm.*: heft de möhme goot flaß, de dochter krigt dar en rissen af. *S. 188.*) *riste vlasses. rispa. Voc. Engelh. riste vlasses, dispa (s. v. hispa). Diefenb. n. gl. resticulus, Voc. W. cuta, eyn dobbelstein (Würfel), ein riste flasis. Diefenb. s. v. en risten vel dissen, pensum. Voc. Engelh.*

risten, flechten? motire, risten. *Voc. W.* (motire = tricare, crines conflectere. *Dief. s. v.*)

rit, Fieber, s. rede. Dat dich die ryd schüd! *Eulensp. f. 33a*; wan das dich de ritz scende! *Hamb. Chr. 30* (*das z ist wol durch das folg. s entstanden*). (vnd hatte das fieber, das ist, den ritten auf deutsch, fieber ist lateinisch. *Gl. zu Matth. 8, 14*).

rit, n. Ritt, Kriegszug zu Pferde. de van Sost . . hadden gemaket eyn ryt vor Dortmunde. *Lüb. Chr. 2, 118*; unde van desseme rede was hovetman Raven Bernekow. *das. 2, 198*; Darum dat nu de Hollandere koninge Kristiern sodane hulpe gedan hadden vnde koning Frederik vnd den Lubeschen dut rit angerichtet hadden, derhalven sint de Lubeschen vp de Hollandere grimmich geworden. *Hamb. Chr. 65.* Vgl. *rêt.*

riten, st. v. reißen, trans. u. intr. rumpere, lacerare. Voc. Engelh. Se sprank up en . . rêt unde splêt. *R. V. 6056*; ere sele is ghegheven den

ennebacken der duvele se to rytende.
 (Korner 33c (W.); Dar (auf den Bäu-
 en) bleif de sne beliggen unde reite
 ele poten af und bome entwe, und
 ele telgen (Zweige) druckede de sne
 arnedder und reten van den bomen.
 Magd. Sch. Chr. 411, 14.

ritmese, *Reithmeise* (jetzt: reitmes-
 en, -müsken), amarellus. *Diefenb. s. v.*
ritmester, *Rittmeister*, *Führer des*
anzen (reisigen) Heeres. (De Lübe-
 chen) makeden (mit den heeren van
 Holsten) ein vorbunt vnde swaren
 ick thosamende vnde de hertige
 cholde wesen er ritmester. *Falcks*
Staatsb. Magaz. 9. 369; nu sint alle
 le cristene an unsen handen besloten,
 venter er ritmeyster dot is. *Korner*
123b (W.).

rif, (ref), *Plur. reve. Leib, bes. der*
odte Leib, Leichnam. alts. hrif, href.
ref, venter, uterus. — Die Vocc.
haben merkwürdiger Weise unter
stomi: corpuscula minuta in sole,
 lode lichamme vel reve. 1 *Voc. W.*; 25
 lode lichammen vel rove (= reve)
 der doden. 2 *Voc. W.* dode lichamme
 vel reve alze pagenreue. *Voc. Locc.*
 — Eyn droge vordorven pagen reff
 (Pferdecadaver) Dar synt nene gude
 30 betten (Bissen) ane. *Koker, S. 363.*
 — Noch jetzt in der Redensart: so
 mager also en rif (reff *Dähn. u.*
Strodtn.; rift. *Br. WB. 3, 489*), wo
 es aber mehr als „Gerippe, Skelett“
 35 gefast wird. Und allerding's wird
 costa auch glossiert mit: reif (ref)
Voc. Engelh. ref vel raf. *Dief. Vgl.* dat
 middelste ryff (diaphragma) dorsteken
 40 sch. *Ostfr. L. R. 3, 76 (cod. Zylom.)*
 — Nach *Brem. WB. 3, 413* ist oder
 war auch in Gebrauch die Form rä,
 die dem alts. hreo, Gen. hrewes mehr
 entspricht, aber nur in einigen wenigen
 Redensarten: „he leggt en dikk rä
 45 to, er mästet seinen Körper, legt
 einen dicken Bauch zu; kaam ik di
 up dat rä ist eine Drohungformel:
 Hüte dich für Schläge: enem wat up't
 rä goven, einen prügeln.“

rif, ref, *n. schmale Sandbank in*
der See. altnorw. rif, schwed. ref, dän.
rev, nll. rif. — De Trog is een reff
 van Hiddensee af up de rügensche
 5 side. *Rüg. Landgebr.* We schipbroklich
 gudt vindt by dem strande, de schal
 dat antwerden der negesten stadt
 . . van den upgefischen gude schall
 me eme geven, de dat gevonden heft,
 dat twintigeste deel; hale he dat
 10 ock (aber) ut der see van deme reve,
 so behort em dat drudde deel. *Lüb.*
R. 568; so we scipbroken güt vindet
 vppe dem vorende, de sal daraf heb-
 15 ben den twintegesten deel; de et
 halet uppe deme reue (*Var. offere*)
 vppe der ze, de sulen hebben den
 dridden del. (*Hamb.*) *Rig. R. p. 124*;
 se scholen hebben den drudden dehl
 20 des guts, dat drifftig worden is, dat
 se uth der see edder up ehren reve
 (vadum) helpen (1384): *Westphal. 3,*
1760.

rive, *adj. u. adv. verschwenderisch,*
freigebig, reichlich. ags. ryve. — rive,
 prodigalis. *Voc. Locc.* rive vel stark
 25 vigorosus. *Voc. Engelh. Vgl. Höfer*
zu Cl. Bur 35, Mundart. 6, 368. —
 vorterde he syn gud, Also vil men-
 nich dore dut, So were dat an groter
 vare, He queme in der deue schare,
 Were he sines gudes alto rive.
 30 *Schaeksp. f. 89b*; umme den drunk
 bistu ein riwe gast. *Cl. Bur 33*; alle
 we benowet weren van armode des
 ackers, de scholde mit alle sinem
 ingesinde kamen vnde entfangen dat
 alderbeste lant vnde ein rive vet
 lant van vrucht vnde van vischen.
 40 *Falcks Staatsb. Mag. 9, 357*; Josep
 leth synen broderen zere vnde ryue
 todrinken. *Locc. Erz. f. 25*; vnde
 schenkede den wechteren ryue, dat
 se druncken worden *Denske Kroneke*
 45 *f. K 1b*; he (der Gegenpapst Anaclet)
 vorghaf rive prelaten unde vorsten,
 up dat he wurde sterket an sime
 dele. *Lüb. Chr. 1, 30*; wan sus de
 mênheit sên, dat desse (die Pfaffen)
 50 sus hebben wiver, so sundigen se

mit en desto river, *reichlicher, desto häufiger*. *R. V. 3996*; do schôt de slange na ome rive (*schr, stark*) unde schôt út sin quade vennin, *das. 4652*.

rive, *f. Reibe*. micaria, riue; mica-torium, een ryue por pane fricando vel frangendo. *Diefenb. n. gl. s. v. (Zum Heergewette gibt man)* ene pepermolen, ene ryven, en par vlashen etc. *Old. St. v. 1345. in Brem. St. 825*; 1 rywe. *Wism. Inv. f. 11*; *auch: Egge. s. Dief. s. v. rastrum*.

rivekoke. *Reibkuchen?* vortmer so gheve wy to der sulven reyse vor krude . . 4 m. vor 1 punt saffrans . . it. 30 punt mandelen. it. 15 sol. vor ryvekoken. (1385). *Hans. Rec. 3, 164*.

rivelse, *n. was gerieben ist*. röste dat ryuels wol in bottern. *Hamb. 20 Kochb.*

riven, *st. u. schw. v. reiben (gew. wriven)*. ryven und wryven is unse art. *Soest. Dan. 108*; Nym grof brot gheriuert. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 120b*; 25 do riuert brod dar in. *das.*

rivêr, *frzs. rivière, mnl. rivier*. fließendes Wasser, Fluß, Strom. Dat blot lep uter kerken also en river. *Lüb. Chr. 1, 20*; eyn bom de deylet sik vaken in mannigherhande beke este ryuere. *Sp. d. Dogede f. 25*; dor dit lant vlut ein rivêr, dat geheten is fons ortorum. *Ludolf v. S. c. 13*; maket den river deses fleytes yn graven (facite alveum torrentis fossas.) *2 B. d. Kön. 3. 16 (H.)*. — *schr h.*; es wechselt mit revêr. — *Demin. rivêrken*. alle ryueryken lopen yn die zee. *Tunn. nr. 64*; myt heyden, buschen vnd allen holten, myt flythen, myt ryuercken etc. (1454). *Cod. Dipl. Brdb. I, 13, 285*.

rirol, = rinval, *Wein aus Rivoglio in Istrien*. Von der lagen rfuols II den. von der amen welches (l. welches) wyns IIII den. *Fidic. 1, 16*; schenkede ok ymant wêlsz wÿn odder ryuol etc. in laghen odder âmen. *das. 1. Vgl. 22 u. 3, 75*; item IX gul-

den vor 1 laghe rivoles dem margraven unsem heren to Czerwist to leffmode. *Gem. Kämmer. R. der Stadt Brschw. v. J. 1432*.

rixort, *d. i. rikesort, Reichsort*. Viertel eines Reichs(thalers, Gulden. Pfenniges). Vor dein leben geben wir kein rixort. *Vier geistl. Spiele (ed. Rein) v. 169*.

ro, *adj. roh, ungekocht, alts. hre crudus. Voc. Engelh. roe vlesch. Ludolf c. 18; Lüb. Chr. 1, 376*; Dat is en old mene word, dat men secht: de hungher maket ro bonen soite. *Eccles. f. 207b; unverarbeitet, gröb. . . van dem de dar bruket des eydelen cledes van iacinte wente an den. de vordeckt werd mit roeme lenewande (crudo lino). das. f. 226* (Sir. 40, 4.)

robbinnes spil? Dar brochte de duvel en robbynes spil to werke, so dat it quam to slande. Dar wurden en del gewundet unde de gardian blef dod unde twe ander broder mit em. *Lüb. Chr. 2, 402*. Ist hieher zu ziehen die Glosse: pergula, (?) saccus institorum, robyn. *Brevil. ? Kil. glossiert robyn-sack mit aeruscatio mala ars, qua pecuniae corraduntur. prestigiae; ist danach r. Bezeichnung eines Gauklers, Betrügers?*

robelerer. Item a. 1426 — weren de Meclenborger, de Robelirer, mid Hinrik Moltzane, in der prouestyte Hauelberghe — dar nemen se, wes dar was. *Maltz. Urk. 3, 60*. Schiller verweist auf Schmeller 3, 8: robler Bursche, der sich auf seine Stärke u. Gewandtheit im Ringen und Raufen etwas zu gute thun darf, Raufheld.

roch, im Schachspiel: der Thurm (Elephant, Kameel). mit twen rochen, dat is, myt twen borghen. *Locc. Erz. f. 56*.

roch-, rock-, rog-, rach-, ruchelen, (rockeling, rokelin), *ital. rocchetto, Chorhemd, feine (leinene, gew. weiße) Überkleider mit engen Ermeln, dem modernen superpellicium ähnlich, nur*

ürzer. recineum, rockelen 1 *Voc. W.*
 rochelyn, rockelen, *Dief. s. v. u. s. v.*
 siculum u. superpellicium. rocket,
 abtyl lynen cleit aever die cleider.
leuth. — Wen wy der kerken denst
 willen celebreren, wat do wy? So
 wê wy eyn witt rôcheln an, dat schal
 onschuldicheit vnde reynicheit des
 euendes bedûden. *V. old. u. nyen*
rade f. D 5b; als scholen de prester,
 10 wen si de horas canonicas unde mis-
 sen singen, ore rochelen an hebben.
od. Brdb. I, 25, 131; ok schall de
 persone, de myt dessem altare be-
 gnadet were . . mit den perner unde
 15 lynen cappellanen mit syne ruchelen
 to chore ghan to alle hoghesten
 euten (1409). *Rehtmeyer, Antiq. eccl.*
Brunsv. Beil. nr. 2, S. 5; se scholen
 sik samelen to der vesper, de prestere
 20 mit eren rochelen (1334). *Westphal.*
3, 560; myt den krancken . . is dat
 nyddel gefunden, dat de prester vnd
 twe ministranten so wol thon armen
 als tho den ryken ghan vud dragen
 25 lath hochwerdighe sacrament mit
 rochchelen vnd vorgander kloeken.
Mckl. Urk. 16, 44; hetestu alrede
 en gestlik man, dattu hefst en roe-
 gelen an. *Cl. Bur 778*; hyr werpt
 30 Theophilus dem bishop de beffe unde
 rochelen vor de vote. *Theoph. 1, 335*;
 de koster sette de luchten neder by
 dat altar . . unde warp varlosen dat
 ruchelen uppe de luchten, dat wart
 35 untfenget etc. *Lüb. Chr. 2, 593*;
 droghen noch de brodere lynen roche-
 len na der reguler wise. *Korner 142c*
(W.); se hebben gebeden, dat de
 predicanten sik noch straxs schulden
 40 na de (*Lüneb.*) ordinancie holden mit
 ceremonien, als duytsche misse, lange
 rocken, witte rochlen, als se de misse
 deden etc. *Ben. 708*; in deme guden
 donersdage des morgghens vro syn
 45 gi plichtich to dwande den twölf
 armen ore vote in enem swarten
 rochlen vppe der abbeyde. *Calenb.*
Urk. IX, nr. 170; ihn twe bencken
 rochelen und ander linnewandt. *Inv. 50*

des grauen Klost. Pyl, Pomm. Gesch.
Denkm. II, 202. — Wanne me vi-
 gilie holt in den husen, so en schal
 me neyne spende geuen wenne allene
 den scholren, de myt ruchelen to der
 5 vigilien weren. *Brschw. Urkb. 1, 140,*
145; de rât heft uns volbordet, dat
 de scholre in oren twen scholen,
 dede ruggelen heven, to St. Blasius
 wesen scholden to den grotesten vi-
 gilien. *Brschw. Schichtb. 40*; daer
 volgeden de scholers ut dren scholen
 mit rocheln. *Renner s. J. 1502*; wen
 gy met watere goten, so hudde ek
 my vnder des papen na toghen
 15 ruchelen etc. *Engelh. Chr. f. 65*.

roche(n), **ruche(n)**, **rochel**, **Roche**,
der Nagel- und der Glattrochen, **Raja**
batis u. **R. clavata**. Eyn halff roche
 unde eyne schulle, De laten syck
 draden vorteren. *Koker, S. 371*;
 nupsen rotscher, rochen, hekede. *Lüb.*
Z. R. 453; II stige schullen, I stige
 widdling, I ruche. *In e. Invent. Dithm.*
R. Q. p. 313; een tal schullen . . ende
 25 10 ruchen. *Z. d. Berg. G. V. 11,*
195; 204 stieg wittling à 5 ß; 52 bundt
 rocheln à 18 ß. 624 stieg schullen
 à 5 ß. etc. *Schlesw. Küchen-R. v.*
1668 in Falcks Staatsb. Magaz. 10,
613; rochen, ein wall à 10 stuck 1 ß.
 6 s.; pill-rochen, *Stiege* 2 ß.; grosse
 rochen, *Stiege* 3 ß. *Rostocker Accise-*
Rolle v. 1748.

rochte, s. **ruchte**.

röchlik, *bequem?* (=rokelik, ruochel-
 lik?). unse egene herberge uppe den
 closterhouen wille wy den closteren
 zo rochlik maken, dat ze des wol
 40 gewesen und bestendych blyuen mo-
 gen (1392) *Lüneb. Urkb. XV. S. 146*.

rochpâl, ruchenpâl, *Grenzpfahl?*
 Wat mate gy ju rochpalen vp vnser
 strame laten slaen vnde den armen
 luden ore palen laten vp then vnd
 benauwen etc. *Old. Urk. v. 1535*;
 Woe ich sze bekorte myaer ruchen-
 paelenn haluen, szus hebbe ich wol
 thein jaer de schede in gebruch ge-
 hadt vnd myt ytlichenn angeuangen

vnd de szulue schede voer achte gulden gekofft etc. Nach denn dat ergenomde ruchen yaeren paelen (?) etc. *Urk. v. 1535; ruggenpale. Jev. Urk. v. 8 Juli 1535.*

rock, roch, m. Oberkleid, tunica. *Vocc.* Desulve Rybe hadde ane eynen blawen roch, do he gevangen wart; den roch leten eme de heren utthen, unde leten eyname van den dreyn, de myt eme ghevanghen worden, den roch anthen unde tho hant darna leten de vorsten se hangen vor dat hus, dor den willen, dat de uppe dem hus des wenen scolden, dat et Rybe were, de dar hanghede myt dem blawen rochke. *Lüb. Chr. 1, 416;* na S. Micheles daghe 1349 scal nement nenne rock dreghen, he en si ener hande bret lang beneden dem kny. *Brschw. Urk. I, 69, 97;* do leet he (*der Taucher*) maken enen rok myt hosen unde mouwen, boven dem hove de myt ener koghelen. *Lüb. Chr. 2, 102;* dat boldyk scolen de veer jungesten unser leybrodere in eren besten rocken dreghen (1334). *Westph. 3, 561;* oft = rochelen, als *geistl. Kleid, s. B. casel mit rocken, amitten etc. Old. Kirchenurk. v. 1530;* die choralen midt ihren langen rochen, darmit sie von ihren heren bekleedet werden. *Münst. Chr. 3, 194.*

rocken, Spinnrocken (Wocken). Welck yunckfrow syck selves beredet buten vulbort der oelderren . . de eyget nycht meer dan eer schapene kleder und eyn spyll und eyn rocken. *Dortm. Willkür. 302.*

rodal, n. rotulus, Rolle, Verzeichnis, worin die Namen der verstorbenen Wohlthäter der Kirche u. s. w. verzeichnet werden; gew. rotel. und demyennen edder denjennen, de dat rodal tho Mandeslo des yares voren, achte witte, siner und siner elderen alle yar to allen sondagen und festen uppe dem predikstole tho denckende und vor ene tho dem menen volke tho biddende, also

wontlik is. *Z. f. N. Sachs. 186 S. 311.*

rodäl. Name einer Pflanze. rodal. rotulus, herba longa. *Voc. Engel.* 5 „rodal, ein Kraut cognata pediculariae, tragi spicam habet fere orchis, alii vocant siler montanum item seseli doricum.“ *Frisch.*

rode, f. Röthe, rubor, rubedo. *Voc. Engelth.* vnde he (*der Engel*) sach dar oir (*der Maria*) kusche schoin anghesichte mit schoiner roide dor verwet. *Eccles. f. 68d;* gekoifte leide unde rôde (vultus rubor) duren nicht lange. *Tunn. nr. 194.*

rode, Krapp? rubea, wide-, ferber, rôte. *Dief. rubea, erythrodanum;* meed, mee-krappe. *Kil. van eyne kare rode, weide, vederen, weidasch.* 20 . . twe pennige. *Fahne, Dortm. II 2, 96. — Gehören hierher folgende Stellen?* Et en scal nen vser borgher rôden planten eder buwen buten der stad gherichte. Ok en scal nement rôden kopen, de ghewassen si buten der stad gherichte. He en schal er ok nicht drogen. *Brschw. Urk. I, 69, 103;* we neghen morghen landes buwet, de mach dre morghen mid rôden buwen unde planten. *das. 104.* et en scal nement enen stouen hebben, dar he rôden inne droghe (*trockene*), et en si mid des rades willen. Vnde van alle de roden, de he darinne droghet, scal he vor icwelken cintenere, de he darinne droghet, $\frac{1}{2}$ lot dem rade gheuen. *das. 70, 106;* rodeneyd vmme de kole. Dat gii dyt jar neyne kole to juwer rode to drogende, de neger wanne veir myle . . gebrant syn, myt juwer witscopp bederuen willen. *das. 230, 3. (Hopfenstangen können es nicht sein; denn diese werden nicht* 45 *getrocknet, vor allem nicht centnerweise).*

rode, f. Ruthe, virga. *Voc. W.* Dar van (*den Körnchen*) scullen dre roden werden, . . de eine schal werden den cedrus genôt. . . de ander rode etc.

Sündenf. 1503; als Zeichen der Herrschaft: he sande siner suster de ebbedio mit einer gulden roden. *Magd. Sch. Chr.* 71, 13; zur Züchtigung: de penitenciarri slogen se (die Geiselbrüder) mit roden up oren nakeden rugge. *Magd. Sch. Chr.* 219, 8; got is gelik eineme vadere, de sinen kinderen wiset de rode, unde wan sik dan de kindere beteren, so brikt he de roden entwei. *Gl. zu R. V. I,* 17; als Mühlenruthe, -flügel. Dat wedder schleit in des stadholders mollen . . eine rode aff. *Neoc. 2,* 351; zum Meßen (metelrode van teyn voten, pertica, *Dief. s. v.*) quinque virgas terre, que vulgariter dicuntur rodhen. *Old. Urk. v.* 1342; de lenghe van der vitte schal hebben vn holden sesse vn sestich rude, de rode van sesteyn voten langh (1368). *Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S.* 278; als Zeichen des Biershankes. De wile de rode to dem berhuse steket, so ne is dar binnen den ver wenden . . nen husvrede. *Gosl. Stat.* 51, 13; wanne de rode in ghetoghen unde de geste upgherekent hebbet . . so is dar husvrede. *das.* 51, 19. — In *Zus.* hengelrode (s. o.), born-rode, Brunnenschwengel, telo. *Dief. n. gl.* sôt-rode; 2 m. 2 s. vor 4 sothrodenn etc. (1556). *Wism. Nic. Geb. R.*

rode, *Neubruch, Rodland,* novalia. Vorkopet enen hof to W. vnde enen hof to W. . . mit allem rechte vnde tobehoringhe . . mit luden, in holte, in velde, in heyde, in wischen, in watere, in weden, in roden vnde in wroden, in kempen vnde in garden etc. *Hoyer Urk. I,* nr. 167 u. 484; vnde dre stücke landes belegghen uppe den roden. *Old. Urk. v.* 1410. *Vgl.* rodelant.

rode, rodde, m. großer Hund, Rüde, molossus, rodde, stokrodde, 1 *Voc. W.* „eig. das Männchen der Hunde, Füchse und Wölfe, im Ggs. zur fähe, dem Weibchen; in weiterer Bedeutung starker Hund.“ *Z. d. Harz-Ver.* 1871,

S. 309; rode, reude, canis mas. *Kil.* — Wen vervolghestu, o koning, eynen doden roden? (canem mortuum). *Hanov. Mscr. I,* 84, *S.* 213^b; worvme vormaledeit desse snode rode mynen heren? *das.* 214; de achterwascher is gelik deme rodden, de yo gnarret vnde bit tegen de lude. *Serm. evang. f.* 228^b; du en scalt (bei Tische) den vinger nicht steken in den munt, unde volen de tene als ein rode. *Zuchtb. f.* 1^b; it. sendet X grote rodde, de dar waken mogen wor des not is (1395). *Styffe, Bidrag II,* 15; it. 1 pt. vor 1 tunnen beres unde vor broth, dat de mennem van H. hadden vortereith, alze se hadden wesen in der wulwejacht myth oren roden yn dem roderbuske (1493). *Z. f. N. Sachs.* 1868, *S.* 229; den leythund, wint, rüdden vnde bracken. *Schip v. Narrag. f.* 109^b; freth hastich, sluckt so eyn rōdde. *das.* 164^b; io wan wy einer dedinge eins syn, so werpstu einen vulen roden darin, „so wirfst du Hundehaare dazwischen.“ *Theoph. I,* 197; Eyn wokener is snoder wan eyn rode Vnde is argher wan jenich jode. *Josef, V. d. 7 Tods. v.* 3905. — *Vgl.* Schüller, *Z. Th. u. Kr. Buch 3,* 5^b.

rode, Felsen, s. rodie.

rodehacke, f. Hacke zum Reuten, Aufräumen. Ad structuram domorum laterum (Ziegelhäuser) . . 33 β. vor laden, sprethe, vor rodehacken, rynghe vnde neghele. *Hamb. Kämmer. R. S.* 152.

rodel-, roddelachtich, -aftich, -eftich, adj. rōthlich, rodelechtich, fulvus *Teuth.* (Das rothe Meer ist) roddelechtich vme der krallen (Korallen) willen, de men dar inne vindet. *Locc. Ers. f.* 1. enen witten wolp; sunder an deme rugge was he wat rodelachtich. *Korner* 88^b (*W.*); Karolus antlat was rodellechtich. *das.* 17^b; aloe, dat is dryerleye, de eyne, wan me se brickt, de is rodeleftich. *Wolf. Mscr.* 33, 3 f. 17.

rodelant, *n.* *gerodetes Land, Neu-
bruch.* rodelant, rodet, novale. *Voc.*
Halberst. Dar to scolden se hebben
ses houe rodelandes. wat des nicht
gerodet en were er der tit, dat
mösten se wol na roden. *Sudend. I,*
nr. 383 u. II, nr. 295.

rodelicht, *adj.* *röthlich.* Dre rode-
lichte wortele (*von benwelle, lodword,*
anagallis consolida major) in watere
gesaden vnde warm gedrunken be-
stoppet des bukes vlote. *Herbar. f. 7.*

rodel-, radelstên, *m.* *Rothstein,*
rothe Kreide, Rothstift. creta rubea.
Voc. Engelh. u. Dief. s. v. Blutstein,
bolus, ematites. *Dief.* — bolus ar-
menus, rodelsteen. *G. d. Sunth. c. 568;*
radelsteyn. Is gud hondert iar. he
is eyn adere in der erden, sunder-
lyken in deme lande to Ermenien.
Herbar. f. 15b.

rodel-, radelwie, -wige, *cristula*
avis. *Voc. Engelh. W. K. u. Dief.*
u. onocrotalus.

roden, raden, *schw. v. roden, heraus-
ziehen, reuten, evellere, eradicare,*
exstirpare. *Voc. Engelh. zu Bauland*
anbrechen, novare. *Hor. belg. 7, 9;*
Worde ok wat gherodhet, dar de
acker des sedhelhoues mede ghe-
lenget werden, dar sulues mach de
perner (*Pfarrer*) ok laten rodhen
(1311). *Sudend. I, nr. 219;* we or-
louet, dat se mogen rodhen edher
rodhen laten in dheme Holthuser
holte van erem achtwerte etc. (1321).
das. nr. 347; nen tinsman ne mut
. . holt howen noch roden vppe sime
tinsgude, it ne si sin erve tinsgut.
Ssp. I, 54, 5; ouer alle lant tho J.
in holte, in velde . . dat nu lant is
vnde noch lant werden mach ghe-
rodet vnde vngherodet (1367). *Lüneb.*
Urk. V, nr. 287. gedan . . an wis-
schen, an lande . . twischen der
olden landwer vnd dem rodelande,
als dat nu tor tyd roden vnde vruch-
ten N. N. (1476). *Calenb. Urk. IX,*
nr. 278; se (*die Armen*) hacken,
raden, se solen unde worgen. *Cl. Bur*

579; alle dat de su rodet un umme
weulet, dat moten ore varcken ent
gelden. *Koker, S. 314; bildl.: ver-
nichten, ausrotten.* de minne der erde
schen dinge ut sik roden. *Br. d. Cz.*
79; dat se de canynken in dem
holte rodeden. *Korner 151d (W.).*

roden, *schw. v. rudern = roien*
Do roden (*ruderten*) se sere to lande
Korner 179b; Sprichw. De nu wo
rodet, schal morne mede varen (*S.*
bene nunc remigas, tunc pergis cum
reliquis cras.) *Kiel. Mscr. nr. 114*
f. 22.

rodendreck, *Hunde-excremente.* al-
bum graecum. rodendreck, de to
artzedighe der strotten hort, den nym
vp, de wyle he versch is des ersten
daghes edder des anderen vnde lath
one drogen in der sunne; wan da
one bedrafft, so make one to puluer.
Herbar. f. 97.

rodenvovet, *n.* *Hundskopf.* Eyn
dels (*der fabelhaften Menschen*) heb-
ben rodenvovede unde ze bleken also
de hunde don. *Locc. Erz. f. 12.*

rodenvovet, „*Ruthenkorb, aus Wei-
den geflochten und ohne Netze im*
Innern.“ gheen vischer solt in der
Wakenysse gharnekorve setten noch
ghene rodenvovet leggen de kuller-
tyt over. *Lüb. Z. R. 480.*

rodentins? *Hopfenzins?* wat de
rad hedde van gardentynse unde van
rodentynse. *Brschw. Chr. 125, n. 2.*
Vgl. Schichtb. 54, wo rade (rode) spec.
Hopfenstange bedeutet. S. Dürre 329.
(*doch s. rode, S. 494.*)

(**roden-**), **roddensnute**, *Hunds-
schnauze.* Dat is nummer so heyt
efte warme, Eyne roddensnute de is
alletyt kolt. *Koker, S. 354.*

(**roden-**), **roddensone**, *f. eig. Hunds-
sühne.* Dar wart do ein roddensone
gemaket (*sie giengen zusammen u.*
hielten eine Mahlzeit, zu der jeder bei-
trug). *Brschw. Schichtb. 114 (heißt*
das: vertrugen sich wie Hunde, die
sich gleich wieder beißen, wenn sie
sich auch kurz vorher versöhnt haben?)

roder, rôr, n. (*Steuer*) *ruder*, reyme vel roder, remus. *Voc. Engelh.* Meynart de botmakere quam vor dhe ratmanne unde claghede over Jordane Fresen . . dat se em sin roder hadden nomen ute sineme scepe (1339) *Brem. Stat.* 222. — Do bleff na em syn broder (*als Theodosius starb*), De aller bosheyte was eyn roder. *Schaeksp. f.* 28b.

rodere, der Rothmaler, rubeator. *S. Wattenbach, Schriftw. im M. A.* p. 198.

rode (rodde) -recht, n. *das Recht zu roden.* Hedde wy dar gerumet off geroddet, dar wy mochten rodderecht ane hebben, dat solt vns de van H. so lange laten als rodderecht sick geboirt na der loize (1530). *Wigands Arch.* 6, 307.

rodergelt, n. *Grundsteuer von Häusern, Buden und Kellern?* weil aber das roder und kopfgeld über 200 jahr von rathsverwandten eingenommen und der cämmerey jährlich berechnet und überliefert worden, so soll es bey solchen gebrauch verbleiben. *Wism. Bürgerspr.* 106.

rodersmide, Beschlag des Steueruders. 1 fwrspet, 1 rodersmyde. *Wism. Invent. f.* 234.

rodewerk? De andere camerer schal ome (*dem ersten*) helpen raden to dem buwerke vnde rodewercke, dat he don let van des rades wegghen. *Brschw. Urkb.* 1, 151.

rode-, rottegede, f. *der Zehnte von dem gerodeten Neulande.* Vnde settet vsen halften deil des huses to N. mit aller slachten nûd, an voghedie . . an woldtinsse, an rodethegeden, an wischen etc. (1346). *Sudend. II, nr.* 161; unsen haghentegghenden, unse rottegeden etc. (*in den Gütern, die sie verkaufen*). *Gött. Urk. I, nr.* 266; dat van allem vpgebrakenem lande de rottegede nach Sieck getagen. *Old. Urk. v.* 1565; wie wol von dem einen vor 26 jaren vpgebrackedem stücke niemals rottegede gegeven etc. *das.* 50

rodich, adj. *röthlich.* melkvare varwe mit enem rodigen gemenget. *Ludolf c.* 22.

rodie, rode, f. *Felsen (gew. rotse, rutse s. u.).* aver to Bethlehem is eine capelle under der erden, de heft twe dore gehat, in einer rodien. *Ludolf v. S. c.* 22; by B. in einer rodien is ein grot kule etc. *das.* unde se en hetet it nich den tempel, men de hilge rodien, dor einer kleinen rodien willen, de dar midden in dem tempel is. *das. c.* 23; desse berch is ein vullen hart rodie. *das. c.* 24; vnd (*der Weingarten Engady*) is mit hoghen groten rodien belegen alz oft he bemuret sy (*lat. Text bei Ludolf v. S. c.* 21: *unIQUE rupe altissima circumcincta*).

rodinge, f. *das Ausroden.* Comes de Halremunt (habet in pheodo) opidum to dem Springhe vnde den teggheden mit der rodinghe . . de theghede tho Pledestorpe mit der rodinghe etc. (1304). *Sudend. Urkb. I. nr.* 184 (*S.* 108).

rodinge, f. hir vmme de sake der drome unde der rede gaf rodinge des nydes unde des hates. 1 *Mos.* 37, 8 (*H.*). (*Zu lesen vodinge?*)

rod-is, s. rot-is.

rod-, roddoge (rôtoge), ein Fisch, Barbe. rubecula, rodoghe. *Voc. Strals.* roddoghe, piscis est rubecta; rodoghe vel buckink, rubecula et ruburnus. *Dief.;* rodde, rodoghe. *ders.*

rofen, s. ropen.

rogen (regen), schw. v. regen, rühren, bewegen. *Vgl. Br. WB.* 3, 514. Deme du dyt dun wilt (*einen Wurm aus dem Kopfe ziehen*), deme gif enen slapdrank vnde bynt ene vaste vp ene tafelen, dat he sik mit alle nicht roghen kan noch en mach. *Goth. Arzneib. f.* 55b, 7; alle der lithmate konde se nicht mer roghen, wen en dot mynsche kan. *Korner 242b (W.);* wen me ok spyen wil, zo mot me eten mennichvoldige spise, mank den ene, de de anderen roget,

dat se vorlate (*abgehe*) *Bok d. Arsted. f. 96*; he rogede sik nicht klein noch grôt. *R. V. 183*; de Schiringer roegeden sik wedder ut Westfreslant in Groningerlant. *Ben. 190*; de snaphanen dorsten sik to siner tidt nicht rogen. *Westphal. 3, 83*. — So sall dey stat . . . dar na arbeyden, vnd myt gelde, off men des anders nicht rogen mach, bestellen, dat dey misdeder gekregen werde (1442) *Wigands Arch. 4, 54*; Got heft eme den anslach vorstoret, wente se synt dorch eyne starken storm van ander ge-roget. *Hamb. Chr. 429*; sint tuskers unde schelke: wente se roghen (*erregen*) vele kyves. *Korner 190b (W.)*.

rogen, *schw. v.* = ragen. Saul, dede roghede van den schulderen an bauen all volck. *Lerbeck § 40. (In der andern Hs. rekede)*.

rogen = *rügen*; roghen vel wroghen est *accusare*. *Voc. Engelh.* du werest wol wert, dat men dik up de ledderen settede, dat du rogest der lude sunde, de vulbot is. *Magd. Sch. Chr. 210, 11*.

roge, *adj. rührig?* To somer, do ik diner bedarfte, do werestu so roghen schalk so du dachttest, du woldest mi nicht enes wordes vor-swingen. *Henneke Knecht, v. 19*.

rogen, rogel (roge, rogge), Rogen, Fischeier. polygramum, rogen ut dem vische. 2 *Voc. W.* rogen. 1 *Voc. W.* roegel, *Dief. rogge ders. (n. gl.)*. Auch regghen, raegen. *ders.* — roghe, rogher. *Kil.*

rogge, *m. Rocken*, siligo, secale. *Sprichw.* He vragt nicht darna, wat de rogge gelt. Non est curae Hippoclididi. *Hoffm. Findl. I. S. 79*.

roi (roy), Zug? haustus? Dar na sede wormeten in gudeme wyne vnde drink dat vth myt eyneme roy. *Bok d. Arsted. f. 55b*.

roien, rojen, roen, *schw. v. mhd.* rüejen, *rudern*. Doit ienich man mit sineme schepe eneme anderen an sineme schepe schaden mit seghelende,

oder mit ronde (*Var. roende*). schal he etc. *Lüb. R. 314*; do de de Brytanier seggen (*daß die große Schiffe auf dem Schlick saßen*). roeden se (*mit ihren kleinen Booten*) an de groten schepe to unde af. *Lüb. Chr. 2, 537*; zeghen, dat der cleynschepe vele in de grunt ghezeghede do kereden see umme roende weemyt haste. *Korner 294b (W.)*; roeden den vyanden under oghen. *ders. 198b*; unde roieden in de dupe demeres. *Lüb. Passional f. 9a*; dat mede roeide he de twalfen ut de zee. *Ben. 57; Sprichw.*; vnder der seghel is gud roeynt (*Remigo suo velo bene dante nothum mihi celo Kiel. Mscr. nr. 114 f. 33*).

roier, *m. Ruderer*. Dyne royer (*remiges*) weren de ghennen, de t Sydonem. . . waneden. *Ezech. 27, 8 (L.)*.

rôk, (*schwarze*) *Krähe, Saatkrähe, Kolkrabe*. *ags.* hrooc, cragen, roken cornix; (*rüch*), rucke, graculus. *Dief. fenb. n. gl.*; roeck, roeckvoghel, cornix furva. *Kil.* Se spreken, he endorfte dat lant to Holsten nicht met soken, ofte en freten de kreyen vnde de roke. *Hamb. Chr. 212*; he stille also en rook, *ist ein Erzdicb. Braun WB. 3, 520*. — Auch rokaert. *Voc. W. u. Dief.*

rôk, *m. Rauch*. War is de rôk, dar is yo vür. *Serm. evang. f. 154*. he sach den rok des vures in synem lande. *Lüb. Chr. 2, 152*; hómôt is ôk gelikent dem roke, jo he hoger sticht in sinem smoke, so me siner kleiner begripen kan. *Sündenf. 557*; gy stan also en vordorven gok, me mach ju by den voten hengen in den rok. *Redent. Sp. 647*; (*Vgl. ic hinghen mi liever in den rooc in ons roocgat in ene mande. Hor. belg. 6, 390*); ok hebbet se binnen dissen tyden vnse vanghenen in de tórne ghesat vnde in de stocke gheslaghen vnde beschatted vnde eyn deyl in den rok ghebunden vnde ouele ghehandelt vnde grote vnuoghe ghedan-

Süden. 4, S. 212, 5. bes. Rauch =
 Ierd, = Haushaltung, meist mit dem
 Zusatz egen rôk. — Ond hie ouch
 eyne wanynge noch roick noch wesen
 n hed. *Seib. Urk. nr. 904, 4*; be-
 agede (*bezöge*) he dat erve, also dat
 e darin hedde rock unde kost.
Verden. Stat. Art. 12; eghen vur
 vnde rock hebben. *Lüb. Z. R. 368*;
 we to Gottingen wonet unde neyn
 boorgere en is, unde eghenen rock
 eder disch heft noch nemende ver-
 medet en is to denste, de gift 6 p.
 to tinse. *Gött. Urk. 1, S. 285 Anm.*;
 ouerst wonede dar ok welk wedue,
 de nicht en bouwede vnde egen
 rôck hadde, de schal en geuen alle
 yar ver bremer grote dar vor, dat
 me ze vordegedinget. *Old. Urk. v.*
1435; alle de einen eigen roock heb-
 ben müssen dem gogreven ein Huhn
 liefern. *Gr. Weisth. 3, 313*; is vnser
 stad inwoner vnde borgher unde hefft
 dar sinen eghenen rock vnde schatet
 dar ock vnde waket etc. (*aus e. Reise-*
passe des 15 Jh.) *Z. f. Lüb. Gesch.*
1, 395. — rôk unde smôk. Thom
 twelfften schölen de, de beidersidts
 fremmet vndt vthheimisch sindt,
 nicht thosamen geven werden, idt
 si den, datt se thom weinigen ein
 half jahr disses ortes bi framen lud-
 den ehrlick geleuett edder rock vndt
 schmock gehalten vndt laffwerdige
 tûchnize bringen (*in Ehesachen-*
Artik. v. 1565). *Arch. f. St. u. K.*
Gesch. d. Herz. S. H. L. 2, 122;
 wir haben auch ihnen die sondere
 gnade gethan, daß ihnen sonderlich
 rock vndt schmoch an solcher ge-
 sambten handt vnschedlich seyn
 solle. *Cod. Brdb. I, 18, 96 in e. Lehn-*
briefe v. 1565. — rôk unde brôt =
 rôk u. kost, *Wohnung u. Kost.* Vnde
 scal en an der sameden hant nicht
 schelen, dat sy scheyden rock vndt
 brot hebben etc. *Cod. Brdb. I, 17,*
94; wy borgermeistere . . bekennen,
 dat wy hebben vorlegen den ersamen
 luden N. N. . . in eyner rechten sa-

menden hand, also dat . . sunderlik
 rock odder sunderlik brod (*gesonderte*
Haushaltung) nicht schedelich wesen
 schal an der samenden hant, vnse
 5 dorp V. *Fidic. 2, 243*; dat selue
 gud scholen sy von vns vnd vnser
 stad hebben vnd besitten ruwelike,
 fredelike . . dar noch besundern brot
 oder rock . . em an hinderlike schal
 wesen. *das. 1, 218*; wetet, bürger-
 10 meistere . . vnd inwonere beyder
 stede Berlin vnde to Coln, alle dy
 dar mede iuw hebben borgerschapp
 und burschap, rock vnd brodt etc.
 15 *das. 2, 198.* — *Sprichw.* de rook
 treckt achter em up, *vom wind-*
machenden Prahlhans, Lügner; de
 rook (= *das böse Weib*) drift em
 uth dem huse; et roket in der köke
 u. dar rookt et im huse, *von der*
bösen Frau. Brem. Mscr.

roke, m. Geruch. Sin (*des Panthers*)
 roke is sote unde guderteren. *R. V.*
4960; Do he voelde den roke siner
 kledere. *1 Mos. 27, 27 (H.)*; unde
 (*die Wolke*) vorvullede al de kerken
 mit so soten roke. *Dial. Gr. 204b*;
 eyne aderen vnder deme kynne let
 me weder den vnreynen bozen roke
 25 der nese. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 51b*;
 van deme unsprekeliken roke der
 blomen. *Korner 26^b (W.)*; de oldeste
 (*Zucker*) ys de beste, allene dat desse
 dem höuede schadet, wowl de rôke
 35 edder roeck des zuckers dat höuet,
 vthwendig in sick getagen, reiniget,
 vnd de flöte stillet. *Hamb. Kochb.*

roke, ruke, m. Achthaben, Sorge,
Sorgfalt. roke, sorghe, bisorge, cura.
Voc. Strals. u. die anderen Vocc.
mhd. ruoch. Mit Genet. oder up, to
 u. vor. — Hebbe siner roke, dat is,
 nym siner war. *Serm. evangel. f. 194c*;
 wil god des mynschen noch hebben
 roke. *Sündenf. 2911*; (hern Otten)
 des god roke hebbe. *Süden. 3, nr.*
367; god hadde sundergen der vlote
 roke unde vorlenede en wedder unde
 wynt. *Lüb. Chr. 2, 554*; siner roke
 50 to hebbende (*curam agere*), efte it

ere egene kint were. *Chr. Scil.* 90, 13; ik mane dy der gnade, de du haddest, do de hemelsche konnyngiune dyner rocke hadde unde denede dy. *Brem. k. g.* 57; hebbe roke diner wort. *Sp. d. Dogede f.* 199; hebbe roke des volkes! *Korner 102d (W.)*; to dem lesten hadde nement uppe den anderen acht ofte ruke. *das.* 188d; unde der honre unde gose was neyn roke (*achtete man nicht, war keine Nachfrage*). *das.* 80b; he en hadde nene roke uppe syner zele salicheit. *das.* 96d; de daer to ghesettet weren, dat se daer rōke scolden vp hebben, dat daer nemande wat ghenomen worde. *Passional f.* 196b; vp kranker lude vnde armer lude hadde he groter ruke vnde sorghe. *Densche Kron. f.* A4b; beuelen er (*der Abtissin*) dat se vp er aanbacht wylle roke vnd flyt don. *Slagghert 102*; se deden nene roke dar up, dat se gelavet hadden. *Chr. d. nordelb. Sachsen p.* 31; he (*der Reiche*) hadde nene roke to em (*Lazarus*). *Ravenst. f.* 140a; du hefst roke vnde sorghe vor my. *Lüb. Gebeth. Y3. mit Infin.* dysse jungeren hadden roke vnde sorghe vp to nemen, dat dar was auer bleuen. *B. d. Profec. II f.* 55b. — seghen vele dudescher pelegryme krankk ligghe in manighen steden des veldes in auer-grote me armode sunder yenighes rokes (*absque cuiuscunque cura*). *Chr. Scil.* 112, 12; *Lüb. Chr.* 1, 438; market mit roke, *aufmerksam, achtsam. Sündenf.* 22; doch bat he en, de sake mit grote roke vnd acht tho handelnde. *Kantzow 102.*

rokelōs, *adj.* ohne roke, *sorglos, unbekümmert* („*ruchlos*“), *unbesonnen, unbedachtsam*; *u. passiv nicht gehnt, ohne daß man es denkt, plötzlich.* rokelos, sunder sorghe, *incuratus*; wilde van ghemote. *Voc. Strals. dissolutus. Voc. Engelh. divaricosus, vagus. ders. obstinatus. 3 Voc. W.* — Een deel van desser stat was verderuet van

den vianden, want de van binnen rokeloes hadden gewesen to der were (*sorglos in Betreff der Vertheidigung*). *Horol.* 40; swart har rokelos is, rot har betekenet unwis. *Hanöv. St. R.* 133; grote wisheyt is, dat men nicht alto rokeloes is in den dingen, de men doen schal. *Navolg. I, c.* 4; ende wolde niet hebben eenen wilden noch rokelosen of onstanthaftigen (*Liebhaber*). *Echte Staet f.* 40; du werest rokelos, dwas ofte wilde. *Pass. Chr.* 222; rokeloß vnde vntruwe. *Schapherd. Kal. XLVII*; do quemen twe rokelose wiue (*meretrices*) to deme koninghe. *1 Kön. 3, 16 (L.)*; nachdem die junge weldt so gantz rockloß is vnd sich nicht gerne wyl lehren vnd dwyngen laten. *Strals. Chr. I, 301*; rokelose worde. *Sp. d. Dogede f.* 225a; ok was dar nemant, de dat bischopdom annamen dorste umme des rokelosen (*plötzlich*) dodes willen der twyer, de gekoren weren. *Lüb. Chr.* 2, 560; was storven rokeloses dodes sunder testament. *Korner 106b (W.) u. so h.*

rokelosen, *adv.* ohne Sorge, *sorglos, achtlos, nachlässig, unbedachtsam; unbedacht, unerwartet, plötzlich, ohne weiteres.* By der wegen stont eyne kettel myt heter wert (*gährendem Bier*), dar dat kint rokelose in voll (*fiel*). *Freckenh. Leg.* 37; de dat word godes rokelosen unde mit vordrete horen. *Sp. d. Dogede f.* 225a; (*das Gebet*), dat du kolt vnde rokelose hen ghesproken. *Rost. Andachtsb. f.* 19b; spreke en man rokelosen (*unbedachtsam*) eyne ungeraket wort vor deme rade unde sik des de rad to hone toghe etc. (1433). *Brem. Stat.* 490; des groten hillgedoms en do ick so rokelose van my nicht. *Freckenh. Leg.* 46; Se (*Rebecka*) sprak to Jacoppe, orem zonen, den se leuest hadde, rokelozen sprak se: hale my etc. *Locc. Erz.* 18; se beredde se (de hokene) ghans rokelozen, uppe dat de vader dar wat van ethe. *das. (In*

diesen beiden Stellen steht r. ohne Veranlassung des bibl. Textes; es ist freier Zusatz des Erzählers, der wol die R. tadeln will, daß sie „unbedachtsam“, d. h. ohne Beachtung dessen, was sie hätte beachten sollen, also mehr im modernen Sinne „ruchlos“ handelte?) — Hir hedden noch twe grote scaden to wesen van brande binnen Bremen. Noch (trotzdem) vorwan it Bremen binnen corten iaren rokelosen (wider Erwarten?), wente Bremen hedde do alto grote neringe by der zee van erem bere. *Brem. G. Q.* 85; do quam rokelosen (unerwartet, plötzlich) ute deme hemele en blixemslach. *Korner* 90d (W.); de vallen rokelosen dale unde ster- ven. *das.* 188; starf rokelozen. *das.* 152d; desse Her (der Erstgeborne Judas, in der Bibel Ger genannt) de mysbrukede syner husvruwen, wente he was ein schalk vnde vmme der zunde willen so dodede one god de here rokelozen. *Locc. Erz.* 22b; darna sint eme twe ossen rokelose afgestorven. *Old. Urk. v.* 1542; tohant do ik dyn bannen hörde, do mostik rôklose (ohne mich weiter zu besin- nen, sofort) komen to dy. *Theoph.* 1, 588; vnde dar wart van deme cap- pittele . . so drepeliken vore beden vnde screuen, dat eme de paues dat stichte rokelosen (unbedenklich, sofort) gaff. *Brem. G. Q.* 135; effte dar we toqweme in eneme kerckdorpe by nachttiden unde sloghe de kloeken unde dat burschop roykelosen (ohne sich zu besinnen, sofort) utqueme, so schal me darvor-betteren XC sch. *Dithm. R. Q.* § 33.

rokelosen, *schw. v. unbedachtsam handeln. divaricari. Dief. s. v.*

rokelosicheit, *f. Unbekümmertheit, Sorglosigkeit.* Dat ander deel was geuallen van rokelosicheit der gener, de dar inne (in der Stadt) weren. *Horol.* 40.

roken, ruken, *schw. v. alts. ruokan, mhd. ruochen, bedacht, besorgt sein*

um etwas, sorgen für, sich kümmern um, achten, mit Gen. u. Acc. Vgl. *R. Bechstein in Pf. Germ.* 8, 345. God siner sele mote roken. *Lüb. Chr.* 1, 219; juwes spottes wi nicht en roken. *Redent. Sp.* 858; de man schal ere (des Weibes) ghaue vorsmaen, ock roken erer smekenden rede nicht. *Sp. d. Dogede f.* 157; dine notroft schaltu soken, Unde nenes groten schattes roken. *Wiggert* 2, 13, 41; unde roke jo stedes mer des menen besten wen siner eghenen nut. *Greifsw. St. V.* 35, 6. — Dat en sprach he (Judas) nicht, dat he de armen lude rokede, men dat he was en deef. *Serm. evang. f.* 87c; mester Syvert rokede nycht de ladynghe, mer he bleef by syneme synne. *Lüb. Chr.* 2, 35; de parner rokede nicht der buer rede unde warnynghe. *das.* 2, 516; stormeden unde schoten in de stad, mer de darynne weren, rokeden des nicht vele. *das.* 2, 108; he begunde to lesen over R., de des weynich rochte. *R. V.* 2745; des wort unde lere he nicht en rocht. *Schip v. Narrag. f.* 64; de voghet en rokede nicht de word des husmannes. *Korner* 229c (W.); achteden des prester[s] vorbedent nicht noch rukeden den ban. *das.* 58b. mit up. up anderer wolvart se weinich roken. *R. V.* 5156; aldus makeden de Wende enen vorbunt under sick jegen eren rechten erven heren unde rokeden uppe Gynos sone . . vor der Wende heren. *Korner* 72c; mit Inf. = dem nhd. „geruhen“, wollen, darauf bedacht sein. vnde wacheden juwer thokumst, doch se en rükeden nicht dar tho komende (1374). *Lüb. Urk.* 4, S. 252; dar vmme so roke my arme sundeghe minsche to horende . . vnde roke mi to losende van minen noden. *Gebetb. fragm.* 17a; roke (o Gott) an myn herte to komende. *Brem. lib. pr.* 126b; se rokeden kerken to buwende. *Chr. d. nordelb. Sachs. p.* 33; mit abhängigem Satze: rokede nycht,

dat he truwelos ward. *Korner 249c*; unde rokeden nicht (*bekümmerten sich nicht*), wat dar na queme. *das. 171d.*

roken = rokeren. *s. u.*

rokere, *m. Besorger*. Mercke den vnderscheyt: den me den kynderen gefst, dat heytet eyn vaermunder. Den me olden luden vnde vrouwen gefst, dat heyten rokere, alse de eynes dynges schal roke hebben. *Ssp. I, 33. Gl.*

rokeren vel **röken**, *schw. v. räuchern, fumare, fumigare. Voc. Engelh.* Welc man to deme anderen in winnet to eneme hundert knuflokes to rokende, de scal dat lok roken neghen daghe etc. *Lüb. Z. R. 208.*

rokerich, *adj. 1. räucherig, von der Farbe: braun. ful[i]ginatus, swart, rokerich. Dief. n. gl. Mennych is rokerych alse eyn tater Un hefft in dem roke nicht gehanget. Koker, S. 356. — 2. den rôk = Herd, Haus betreffend. r. déf, d. i. ein Dieb, der seinen Herrn bestiehlt, in dessen Brod er steht. Br. nauta infregit cistam sui naucleri P. S. et abstulit ex illa 6 m. den. pro quo effectus est suus rokereghe fur et est . . pro tali fure proscriptus. Strals. Verfestgsb. nr. 283; P. S. est proscriptus pro fure, qui dicitur eyn rochersdeyf, pro eo quod detulit Tiderico suo domino in 20 m. das. 306. Die lat. Bez. ist pro fumeo fure, pro fure fumigali, pro paneo fure et fumigali proscriptus. das. nr. 363. 458. 475. 499. . . vnde Taleke de zint voruestet vyme de rokreghen deurye (Hausdiebstahl), de ze heft ghedan an ereme brodeghen heren. Lib. proscr. Wism. p. 44. „Der Dieb muß in der Kost seines Herrn stehen. Daß der Diebstahl im Hause des Brotherrn geschehe, ist nicht erforderlich.“ Frensdorff, zum Strals. Verfestgsb. S. LXXIII.*

rôkhol, *n. Rauchloch (Schornstein), fumarium. Voc. L. scholen na deseme dage dar nyne vurstede noch rockhol maken. Lüb. Niederstb. 1461.*

Mar. Magd. — Vgl. roickghat, epicaustorium. Teuth.

rôkhôn, *Rauchhuhn, Huhn, das von dem Besitzer eines „eigenen Rauches“ oder Herdes als „Abgabe gegeben wird. Vgl. Gr. R. A. 374. de vnaquaque domo vnum pullum, dictum rochon (1328). Mekl. Urk. nr. 4924; (erstlick sullen geven van elke wohnstede, daer roeck uthgaet ende bewoent wert, ein hoen ofte ein styge eyeren. Fries. Arch. 2, 119); ock sint de huissgenaten fry roickhöner to geven. Gr. Weisth. 3, 196; rôk hönre, dar men nach(t) lantrechte dat hogheste vnde sideste recht by vornympt (1493). Wism. Brief. — S. Dahlmann zu Neoc. 1, 594. später zu Geld angesetzt, rôkgelt, rôkpennink. Brem. WB. 3, 529.*

rôkpennink, *m. Haussteuer, focagium. Item secunda feria post Dionysii dabuntur Luneburgenses denarii, qui vocantur rockpennige, de qualibet domo 1 denarius, et de cellulis, que vocantur bothe (Buden), 1 obulus. v. Hammerstein, Der Bardengau 591; elcken huys in den lande . . daer roeck wth gaet . . die sollen geuen der herlickheyt van Couerden iaerlicx voer roeckpenningen twe Gronningsche etc. Richth. 526 § 12.*

rôkpipe, *f. Rauchloch, -röhre. (In einem Hause angebracht) ouen, spervenster, rokippen. Brschw. Cämmer. Rechn. v. 1400.*

rôksuper, *m. Tabacksschmaucher. Ein ander, wen he kümpt ungefehr in ein gemak, Dar ein rokesuper sit und schmökert mit tabak. Lauremb. 2, 475.*

rolant, rulant, *1. ein hölzernes oder steinernes Standbild auf den Märkten vieler Städte in Norddeutschland, einen mit Panzer, Schilt und Schwert bewaffneten, meist jugendlichen Helden darstellend; Sinnbild der Freiheit oder der städtischen Privilegien. puppifordissa, ein rolant, Voc. Kiel. u. W. Vgl. Dief. colossus, ein rulant. Dief.*

s. v. — Vgl. W. Stappenbeck, *Über die Rolandssäulen in den Märk. Forschungen IV* (1850) S. 120 ff.; Zöpfl, *Alterthümer des deutschen Reiches etc.* Bd. 3; H Meyer, *Über Roland, Programm der Hauptschule zu Bremen* 1868. — He (de here van Myssen) stotte vmmen oren rolant (in Quedlinburg) vnde nam ön alle ör privilegia. Bothos Chr. f. 272; de Hamburger weren mit dusser sententien (daß sie, unbeschadet ihrer Privilegien, Unterthanen des Grafen von Holstein sein sollten) nicht tho freden, wente so balde se tho huss qwemen unde des keysers sententien hedden yngebracht, leten se den Rolant affwerpen, welck an der bruggen, de noch den nahmen darvan hefft, also ein teken der frieheit stundt. Lüb. Chr. 1, 485; to ener betuchnisse desser dryer stucke so hebbet sie (die Bremer) de genade, dat sie Rolande moghen des keysers scilt vorehengen. Brem. G. Q. 76. — 2. ein Spiel. In dussen tiden (1280) weren hir noch kunstabeln . . de plegen dat spel vor to stande in den pingsten als den rolant, den schildelbom, tabelrunde unde ander spel. Magd. Sch. Chr. 168, 13; alsdan (als Fastnachtsbelustigung) stond ouch aldar midden uf den markede ein holtzen belde . . welchs sie den Rolandt nomp-ten (drehbar, in der rechten eine tellergroße Scheibe, in der linken eine Narrenkolbe, wornach gestochen wurde). Münst. Chr. 3. 40. „Nach Dreyhaupt schaffte man 1482 in Halle die öffentlichen Tänze ab, die alle Jahre vor dem Roland gehalten wurden. In Bramstedt in Holstein wurde bis jetzt der Rolandstanz alle Jahr am Pfingst- dienstag genau bei Sonnenuntergang gehalten von einer zwar erst 1674 be- gründeten Fleckensgilde, die aber darin sicher nur einen alten Brauch bewahrt hat. Der Meldorfer Roland, eine 5 Fuß hohe Puppe, deren Obertheil dreh- bar war, wurde noch bis 1827 am Fastnachtsmontag auf einem Wagen,

welchem Schimmelreiter voranspreng-ten, abgeholt und dann auf einen Pfahl gesetzt. Darauf sprengten die Reiter dem Standbild, das in der rechten 5 einen Schild, in der linken einen an der Spitze mit einem Aschenbeutel versehenen Stab trug, mit ihren Lanzen entgegen und suchten den Schild zu zertrümmern. Der Lanzenstoß 10 dreht die Oberfigur herum, die nun mit dem Beutel nach dem Vorüber- sprengenden schlägt, und, wenn er nicht schnell genug ist, mit Asche überschüttet. Wer den letzten Schild- rest herabstößt, wird König. Darauf 15 Tanz. Dieselben oder ganz ähnliche Rolandsspiele werden oder wurden in andern ditmarsischen Örttern gefeiert; dann auch außerhalb Ditmarschen im Dorfe Sude an der Stör und auf dem Lübecker Markt.“ Meyer, a. a. O. p. 15. Vgl. auch Müllenhoff s. v. Ro- landfahren im Glossar zum Quickborn.

rolbedde, n. Rollbett. twe frowen 25 legen under ime (dem predicanten Schlachtschap) up dem rolbedde. Münst. Chr. 2, 73.

roldök? vnde II ele with roldok. Wism. Inv. f. 116. (Rollhandtücher? 30 s. rulle).

roleke (releke), Tausendblatt, Schaf- garbe, millefolium. Voc. W. u. Dief. rolik, Brevil. rolik, rolize, dusent- bleder, supercilium Veneris. Voc. 35 Strals. releken, Wolf. Mscr. 60, f. 30b. — rolick. De werdighen meystere Platearius vnde Plinius spreken, dath dyt kruet millefolium ghestot vnde vp wunden gelecht bewaret de vor 40 allerleyge gewulst. Hort. Sanit. c. 68. — roliken olye, holunders olye, oleum sambucinum. Voc. Strals.

rolle-, **rullbôm**, drehbarer Verschluss eines Weges (noch jetzt gebräuchlich), bestehend aus 2 Pfählen mit darüber 45 gelegtem, drehbarem Querbalken. Vnd als he nu so na gekamen (dem Kloster Oestringsfelde), so heft he synen witten gule mit dem geschutte also 50 balde vmb gewurpen vnd vort den

rechten wech bynnen den rollebome den ersten sten geworpen. *Old. Chronikens. I, 115*; Im selben jahre (1599) ließ graff Johan by den immenthun ein rollbaum auf den Fulffes wech setten. *das. I, 836*.

rôm, m. Ruhm, Prahlerei. alts. hrôm, hruom. Achtersprake, honlike word mit quadem rome wel he (*der Schwätzer*) gherne spreken. *Eccles. f. 127^b*; se (de wisen) kunnen sek weren der vnutten word, romes vnde baghes. *das. 128^d*; wo aller minschen wesent vnd rohm lutter ydelheyt ys. *Smaltzing f. 33^b*.

rôm(e), Sahne der Milch, oxigallum, Voc. Locc. oxigalla, species lactis. Brevil. rome, sapa, genus lactis. ders. room of sane, crema. Hor. belg. 7, 13. Vnd do darup romen van der melk. 20 *Rostr. Arzneib. 33^a*.

rôm = râm? Ziel, Grenze? oder = rûm, Raum, Strecke, spatium? Dat we vsemi neuen lehnt hebben alle vse recht, dat wi hadden an dessem roeme 25 an dem Grindelwolde. Duß is dat roem vnde de schede des woldes etc. (1314). *Vaterl. Arch. 1841, S. 469*.

Rôm. Sprichw. Dar vmme sprickt men eyne gemeyne wort, Dat man- 30 nich vaken hefft gehort: Gha to Rom fromer man, Kum eyne nequam wedder van dan. *Schip v. Narrag. f. 98*; jo neger Rome, jo quader cristen. *Tunic. nr. 1069*. — Rome in Nor- 35 mandia, *Rouen. Lüb. Chr. 1, 252*.

romanie, s. rumenie; romnie s. rumenie.

romen, schw. v. rühmen, prahlen. romen vel beromen, jactare. *Voc. 40 Engelh. romen vnde beromen dat is, wan sik de mensche mit worden edder mit werken wil vorheuen vnde vorhogen bouen dat in em is in warheit. Summa Joh. f. 125^d*. Here, dyn 45 wille schal werden vullenbracht sunder romen (: nomen). (jactantia?) *Sündenf. 1926*. (*Der Herausg. deutet: „Verzug, Zaudern“; Woeste: „wehklagen, schreien, vgl. ags. hreám.“*) 50

romer, m. Rühmer, Prahler. De roimer soiket sin eghen lof. *Eccles. f. 222^c*.

rôm spreker, m. Ruhmrediger. 5 *Prahler.* Item ys he hoersam sinen ouersten in allen redeliken ghebeden. Item is he neen roemspreker. *Sp. d. Sammitt. I, c. 11*.

rone, abgehauener Baumstamm. 10 *Klotz, Knüppel.* rone vel stuke, truncus. *Voc. Engelh.* he let ok utroden dorne vnde ronen. *Engelh. Chr. f. 84^b*; et si ligna vel trunci, ronen dicti, (*bei der Ausbeutung eines Moores*) 15 essent in via etc. *Wism. Zeugeb. a. 1357*; mit ronen wachte holden. *Neec. 2, 314*.

ronken, schw. v. schnarchen. stertere. *Voc. cop. in Hor. belg. 7, 19*.

ronne, s. renne.

rôp, m. Ruf, Geschrei, clamor. Voc. so wart scryge vnde roep went an den hemmel. *Lerbeck § 158*.

rop, rof, Ruff. he gaff dem hinders- 25 ten ouch einen guden rop, dat he sich ramp. *Eulensp. f. 4^a*; Vlen- spiegel nam den fürdersten by dem haar vnd gaf im einen güden rof, dat im die swarte kracht. *das.*

rope, f. Pferderause, clatrum. Voc. 30 *W. vacerra, Chytr. 426. Br. WB. 3, 482 s. v. repe.* holt . . to eren vure, vnd to kribben vnd to ropen vnd to tunen. *Gr. Weisth. 3, 93*; nye krubben vnd nye ropen im stalle gemaket. 35 (1538). *Wism. St. Jürg. Reg.*

ropen, roppen, rofen, schw. v. rufen, raufen, zausen (bei den Haaren), rôpen vel utteyn, vellere, eruere. *Voc. 40 Engelh.* He began to ropende sine haar. *Seel. Tr. 23*; sinen (*Christi*) kreftigen bart, den se eme so bitterliken vt rofften. *OGB. B 90^b*; se roppede ere har. *Merzd. B. d. Kön. 45 90*; twiet untoghelike (*unzüchtig, unanständig*) uor dem rade twe ratman, de, des de schult is, schal deme anderen beteren mit tein sch., sleit auer en den anderen oder roft he 50 ene (*Var. ropet ene by den haren*),

he schal eme wedden 60 sch. *Lüb. R. 319*; schilt en man en kint oder roft he't (bi den haren) durch sine missedat, he blift is ane wandel. *Ssp. II, 65, 2*; roepen sick twe vnder enander, welckere de noetwere bewybet, de verlecht deme anderen syne clage. *Niederd. R. B. f. 86*; du ropst us vele to den oren. *Redent. Sp. 1600*; getogen u. geropet by synen haren. *Wiggert 2, 47*; wy werden by den berden getagen vnd geropet (1546). *Dithm. Urkb. 136*. myt eynem kalen houede ys quaet ropen. *Tunnick nr. 890*; de sych seldom kempt, die ropet (roppet) die hare. *das. nr. 1137*; he (de raven) rofte al sine (des pawen) vederen af. *Gerh. v. M. 54, 13*.

ropen = repen, vom *Flachse*. In deme suluen daghe brachte men den juncfrowen vnn den susteren vlaes van P., welker nycht wol was ghewedet; dat sulue wolden de susteren ropen, vnde vuesten (*wussten*) dar gar weynich van. *Slagghert f. 64b*.

ropen, st. v. *rufen*, alts. hrôpan, hruopan. Unde ik rope aver (*wiederholt*): Moyses, Moyses! *Sündenf. 2033*; roepp lude vnde laet nicht aff, soe menen de lûde, du hebbest wunnen spyl. *Disp. to Oldersum f. 12*; sostich vormetene lude, dede ropen konden unde sik setten dorsten jeghen eren rât. *Korner 225b (W.)*; repen luder stempne. *das. 35c*; de Sassen richteden sik sere na der perde ropen unde der voegele. *Magd. Sch. Chr. 19, 7*; do it (*das Schwein*) rêp, bette wi it dôt. *R. V. 5415*; se repen beide wach unde we. *das. 312*; de lude kyrie eleyson ropen. *Lüb. Chr. 1, 192*. mit *Dat.* rop der Sunamitin. *2 B. d. Kön. 4, 12 (H.)*. mit up (*zur Bezeichnung des Obj.*) de cristenen, do se bunden weren, repen uppe de heren, dat se erer nicht en schonedden. *Lüb. Chr. 2, 518*; do rep se up eren man unde sprach etc. *Korner 186b*; unde rep up de hulpe goddes. *das. 97b*; *Vgl.* bidden up. — mit

over. vnd slogen alle dot . . jo int sunderge repen se auer Kniphof, dat se den mochten krigen. *Hamb. Chr. 29*; Kniphof hadde gebeden, dat he allene tom dode mochte gan, vp dat nicht sin volk auer em ropen scholde. *das. 32*. — Ik mach wol ropen over den mordenêr, *Wehe, Zeter über den Mörder schreien. R. V. 5275*. *Vgl. Grimm, R. A. 876 ff. u. die Artt. tiodute, wapen (wopen)*. — *ausrufen, verkündigen*. De mene vrede wart geropen unde verkundiget openbar. *Leibn. 3, 207*; leth ropen gnade unde vorschonynghe. *Korner 104a (W.)*.

roper, m. 1. *Gerichtsdieners, eig. Einlader*. citator. Den roperen bi der heren rade (1331). *Russ.-livl. Urk. 61a*. — roper, *Nachtwächter*. *Br. WB. 3, 525*. — 2. *Rufer, der auf Märkten die Leute anruft, Marktschreier, Gaukler, = ruffer*. baratro, roper. *Voc. W. roper, boertmaker. Dief. — Wirt. roper (winroper), caupo. Dief.*

ropewulle, *Raufwolle*. „Man rollt die Felle zusammen u. schichtet sie aufeinander; durch die Wärme, welche sich dann entwickelt, löset sich die Wolle u. läßt sich ausraufen oder abschaben.“ *Wehrm.* Item so en schal nemand rope wulle kopen in dat ampt (der rôtsloscher). *Lüb. Z. R. 388*; et en scal nement nene wülle slan laten, de vermenget sy mit ropewulle. *Brschw. Urk. I, 70, 110. u. I, 135*.

rôpmâl. dat werder licht bi Turchia up eme rupmale weges na, (ad clamorem hominis). *soweit man das Rufen hören kann. Ludolf v. S. 24. Höfer, Germ. Neue R. B. 6. S. 18*.

rôr, n. 1. *Rohr, Röhricht*. canna, arundo. *Voc. Engelth.* Unde weren komen van dem slote Plawe unde legen in dem rore. *Magd. Sch. Chr. 336, 11*; men mochte junge duvele hir mede vangen, wan men se brochte up ein môr unde bunde se dar up dat rôr. *R. V. 6032*. — 2. *Röhre*. im suluen yare wart ok de waterkunst

gemaket, de dat water yn de stadt dorch de rore drycht. *Hamb. Chr.* 429; twe langhe roren, dar he (*der Taucher*) atem dor halen wolde. *Lüb. Chr.* 2, 102; it. II roren, dar de lude ut sugen wyn, wen men se berichtet. *Z. f. Hamb. Gesch.* 3, 290. *bes. Zündröhre, Feuerbüchse.* Ock en schal nemant myt roeren edder anderen bussen bynnen unsser stadt scheten (1489). *Brem. Stat.* 701; mit roren, helbarden, spete unde anderer scharper were. *Sass. u. Holst. R.* 40, 2; in der ile senden se ut alle ridendenere mit speten, ein part mit roren, ein del mit haken. *Hamb. Chr.* 108; vorretlik myt eynem ror dorch geschaten (1559). *Rost. Chr. f.* 45b. — 3. *Kaneel, Zimmetrinde?* Dez sūnauendes, do myn iuncher . . mit den synen heym reit $\frac{1}{2}$ lot Ludolue vor roûr, 4 gr. vor eygere, 16 g. vor must etc. (1398). *Sudend.* 8, 229; 4 g. vor must, 2 g. vor rôren. *das.* 228; vor 1 bund rors (1399). *das.* S. 374. *Man wird aber zweifelhaft, wenn man liest:* II kr. Henrik, dat he gingk to Adeleffsen na rore vnde in den solingh na glasen. *das.* 246 (*vgl. das.* 2 kr. de he gaf den de dat glas holden vp dem solinge. S. 228; 1 sol. vor dat he de glazeuēstere vornygede an mir frowen dôrnzen. *das.*); *gebrauchten die Glaser Rohr beim Einsetzen der Scheiben?* — 4. *in der Weberei: Spule.* arundo, ror, spule (textoris). *Dief.* so auerst einig mangel daran (*an den bladen*) befunden edder de rohre ledig sin wurden, schale van iederm ledigen ruhre . . straffe entrichtt werden (16 J.) *Wism. Leineweberrolle.* *Vgl. Lüb. Z. R.* 321.

rôrdum, -dump, (-dumpt, 5 Mos. 14, 18). *Rohrdommel, onocrotalus.* rordum, buterius. *Voc. Engelh.* rordump. *Brevil. u. 2 Voc. W.* *Vgl. Dief. s. v.* — Söte können nicht wol syngen Eyn essel un eyn rordum. *Koker, S.* 362. — *Niederl. auch rose-*

domel, rosedrommel. (*mit Übergang des r in s*). *Hor. belg.* 7, 13 u. 32.

ror(e), f. 1. Bewegung, alts. hrör. Dar iemans ungeburliche beiwege dorch die landtweren gestochen, wardurch der fiandt, dieb und schelmer nachtlicher zeit mit wagen und sonst zu roer und fhoer kommen (*d. h. hervorbrechen*) können. *Gr. Weisth.* 3, 131. — 2. *Bewegung im Bauche u. zum Bauche hinaus, Ruhr, Durchfall, Bauchfluß.* perdt, dat de rore hefft. *Wolf. Mscr.* 60 f. 179b; des jares starf keiser Otto van der rore. *Magd. Sch. Chr.* 142, 23; *auch genannt:* de rode utgank, dat rode bûkovel. *Dief. s. v. dysenteria.* — 3. *Berührung.* to rore, *nahe an. mhd.* ze ruore. Dat gebuw der stad Jerusalem dat is to rore belegghen in den hilghen bergen. *Locc. Erz.* 45b; de anderen lande dede tho rore schoten an dat meer, dattar ut sprekt dat latynsche wort contiguas. *Lebeck* § 47. *auch bloß rore.* rore an (*prope*). *Old. Urk. v. 1532.* *Vgl. Br. WB.* 3, 327. — 4. *bildl. Berührung (mit Worten), Besprechung, Angabe.* myt mer inholde juwer scrifte van oren sagen (*Aussagen*) unde mangk anderen furder roren van dren erliken frowen. *Hanov. St. R.* 484. — 5. *concr. das sich rührende, bewegende, Mobilien oder Vieh?* kormede, dat is na gemeinen verlope . . dat beste eingewat, ofte rorende ofte roer, dat de dode in sinen weren hadde, do he sik in sinen veer pelen legede (1407). *Kindl. Beitr.* 2, 341.

roredrank, m. Trank, der die Ruhr hervorrufft, Abführungsmittel, Laxativ, potus laxatus. — *Nym (im December)* rordrank vnde lop dar na schiten. *Wolf. Mscr.* 33, 3 f. 135; hebbe ik genomen roredrank. *Gerh. v. M.* 49, 9. — *Auch äußerlich angewandt:* weme dat ore singhet, so het de maghe de spise nicht vordowet, so smere dinen maghen mit rordranke. *Wolf. Mscr.* 23, 3 f. 107.

roren, ruren, *schw. v. 1. anrühren, berühren*, attingere *Voc. Engelh. alts. hrörian*. Dar wart on vororlovet, dat malk rorde einen schilt; welkes jungelinges de schilt were, de queme hervor **und** bestunde den rorer. *Magd. Sch. Chr. 169, 11*; se (de cruzebrodere) spreken, se musten neine vruwen roren, dar umme heit men de vruwen van on gan. *das. 205, 3*; swanne vnse man ore lant roren, so scolen se se vpmemen vnde bekostegen (1324). *Mekl. Urk. nr. 1324*; de gut in de kerken sloge vnde de dore rorde (*in Bewegung setzte = öffnete*). *Hans. Urk. II, S. 266. — bes. technischer Ausdruck in der Medicin, von Arzneien, die wirken, von Krankheiten, die jem. befallen etc.* Des auendes schal he (*der Kranke*) pillen eten . . wen he had gheslapan darna vnde dat one de pillen roren, so en schal he nicht mer slapan. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 126*; hertigen Rumpolt rorde de pestilentie. *Lüb. Chr. 2, 34*; do vruchteden se, dat en de suke rort hadde, wente se volden by der beweginghe sines herten . . dat eyn levent noch in eme was. *Korner 198c (W.)*; do sulves rorde de poppeltzie (*Schlag, Apoplexie*) den pawes Nicolaum. *das. 164d*; als he sick tor messe berede, sittende in de stolte, is he hastlike kranck geworden unde ge-roirt (*vom Schlage gerührt*), so dat he nicht mer en sprack. *Münst. Chr. 2, 424*; de roredrank (potus laxatus) rörde ene also sere, dat he vore al dem volke sik unreine makede. *Eike v. R. 54. — 2. umrühren*. vnde dusse eygere rordeme (*machte Rührei daraus*) myme gn. iunchern vnde aet se, ere he reyrt (1409). *Sudend. 8, S. 230. Anm.*; up den balken (*Boden*) rort he mit er dat malt (*obsc.*) *Soest. Dan. 89 u. 109. — 3. antreiben, in Bewegung setzen*. Ene rorde de olde hat sines vaders. *Lüb. Chr. 1, 128*; de hilge geist hadde se rord. *das. 2, 362*; deme rorede god syn herte.

Korner 228d. — 4. bildl. mit Worten berühren, besprechen, anführen, erwähnen. Do se (*die Gesandten*) dar quemen . . unde also se ere werf vor deme mestere gherort hadden, do bereden se sik darup. *Lüb. Chr. 2, 66*; hir scal men roren den scaden etc. *Magd. Sch. Chr. 312, 26*; ik wil dusse dyngge ton ende besluten vnde roren de begrauenisse Eusebii. *Br. d. Cir. 79b*; desse na rorden (*nachbenanten*) vif stede, Rome, Venedye etc. *Korner 203d*; so ok vor gheroret is in deme XLVIII jar. *das. 96c*; Plinius roret noch eine andere ankumpst der Fresen. *Ben. 11*; als ouck juncker Edo in dem artikel mede roert van der vurdeilonge der sake. *Old. Urk. v. 1497*; desset boek is roerende van (*handelt von*) allen biscuppen, de to Bremen wesen hebet. *Brem. G. Q. 55*; juwen breff, dar inne se vnde gy roren van der stratenrouer weghe. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 1, 71. — 5. betreffen, angehen*. Desse word roiret sunderliken de kettere, de oiren valschen sin nicht kunnen hemelik holden. *Eccles. f. 16d*; to handelende alle dink, de roren mochten dat ghemeyne gud. *Lüb. Chr. 2, 16*; ed rorde de papheit. *Magd. Sch. Chr. 204, 26*; de stucke, de rören vppe de kóre der borghermeistere unde radmanne. *Greifsw. St. Verf. 13, 1*; *refl.* van saeken, dye sich an dye stadt rurden. (1386). *Wigand, Wetzlar. Beitr. 3, 301, 12*; pennyngh schuld, dat in de zate nicht en roret (1395). *Sudend. 8, S. 24, 5*; ok schulle we . . unser eyn der anderen alle ding, de sek in den landfrede roren (*unter dessen Competenz fallen*), truweliken ane argelist to gude holden. *Brschw. Chr. 1, 473 Anm. 1.*

roren, *schw. v. rohren, Rohr schneiden*. Vordmer vmme dy rorbruke (*Rohrsümpfe*) vor beiden steden . . dy scholen beiden steden fry sin to roren, wan dat ror rype ys na

S. Michelis dage. *Cod. Brdb. I, 9, 120.*

rôrgat, d. i. rodergat, n. Ruderloch, Loch, worin das Ruder geht. Eer de scepbuwers vorseent, dar kumpt fur achter in't roergat etc. *Hamb. Chr. 177*; dem Lub. ammeral folgede alsobalde ein ander Lub. schipper und lede mit sinem schepe dem Schwedeschen . . vor sin rohrghat und schot em langes dat schip, dat sick dat volck bi dem geschutte nicht dorsten vinden laten; den erer in de 300 wurden geschaten; v. *Hövel, Chr. 34*; under dem geschutte, welckes hinder bi dem rorgate und voren bi dem boege des schepes wurt gebrocket etc. *das. 42*; er achtein fellen dar in ein bôd Bouen ut dat roergat in groter nôt. *Liliencr. 3, nr. 398, 53.*

rôrlich, adj. an der Ruhr leidend. vor allerhande suke, dey deme minschen in deme lyue werd, is dat hey sek dar van wert vnde rorich, nym dat crud (acedula). *Wolf. Mscr. 33, 3 f. 16b u. 104.*

rôrlich, adj. voll Rohr. in deme rorigen dale (vallis arundineti). *Josua 16, 8 (H.)*

rôrlos = roderlos, adj. ohne Steueruder. Dat alle angeschlagene (an den Strand geworfene) roerlose schepe, wrack, drift vnd guider der hogen ouericheit vorfallen sin. *Old. Urk. v. 1565.*

ros, n. Ross; ist im ganzen selten, gew. ors, Streitross. De ryken quemen erlik ut mit vordeckeden rossen, de middelmatigen mit starken perden. *Magd. Sch. Chr. 161, 15*; und wart mannich man erslagen unde vele ros unde perde. *das. Z. 27*; XXX rosse gesadelt. *Korner 108b (W.)*.

Rosbaken, Bank vor Ritzebüttel (D.).

rosbare, -bore, f. Sünfte. lectica, *Dief. sporta (l. sponda) super cursum, in quo domini sedendo quiescunt. 2 Voc. W. pilentum, (ein hanger, bedeckter wagen) roßpare,*

raßbare, kamerwag. *Dief. dann überh. Tragbahre.* were wy seek, so wolde wy uns drehen laten uppe rosborn. *Korner 228a (W.)*; he was einolt krank here und mochte nicht riden, he wurde gedragen ofte in der roßbaren geföhret. *Renner I, 125b*; makeden roszbare vor de vorwundenen. *Renners Livl. Chr. 58.* de dar wandert up der rossborn, de tredet nene vautstappen. *Koker, S. 326.*

rosdare? In demsulven jar (1582) dewile de winter bahr froß und neen schnee fiel, vordarf de weete sehr, und de noch thorechte quam, vordarf fordan up den sommer durch roßdar und starke blitzent. *S. H. L. Jahrb. 2, 122 (ist Darre gemeint, durch den Rost verursacht?)*

rose, f. Rose. Vnde me secht, dat in allen weggen der wostenye, dar Maria hen toch, wassen de rosen van Jericho. Desse rosen bewaret de Baldewini vnde vorkopet se den pellegrinen vor brot. Desse rosen legget de heydeschen vrowen in watter vnde drinket dar af in der not der telinge (*Geburtswehen*). *Beschriv. d. h. Landes. (Ebenso das lat. Orig. u. Ludolf v. S. bei Deycks S. 70. Anders in der ndl. Übers. bei Koseg. 52.)* — Dat sulue kynt (*Christus*) werd vns betekent by der rosen, de de pawes huden (*d. h. am Tage des Evang. der Speisung der 5000*) drecht dor de stat to Rome vnde wyset se to troste deme vasteden volcke, dat se lust unde hoge dar van entfan. *Serm. evang. f. 65d*; desse rose de is guldene, dat betekent den hilgen lycham Cristi, de vnuorghenklik is vnde was also dat gold. *das. 66a*; ok wert desse dach (*Laetare*) gheheten de dach der rosen, wente an dessem daghe dricht de pawes dor de stad tho Rome twe rosen van dessem vnde balseme vnde darna offert he de enen der hemmelschen koninghinne, de andere ghift he enem landesheren, de dar jeghenwardich is.

Fastenandacht, Pf. Germ. 20, 343; des mandages in deme paschen gaf em de pawes de guldene rosen, de he to vorgevende plecht des sondages yn mytvasten. *Lüb. Chr.* 2, 358. — **Odi memorem compotorem.** Huic mire concinit rhythmus ille, qui passim a nostratibus solet rosis in vaporario aut coenaculis depictis adscribi: wat wy hie kosen oder bedryven, dat sol under deser rosen blyven. *Hoffm. Findl.* 1, S. 79; vnde dat he vnder der rosen recht Van gudeme herten hefft gesecht. *Schip v. Narrag. f.* 22. — So blift he (*der Betrunkene*) liggende in dem woze, Vor sineme munde en roze, des is wol ener guden elen langk. *Josef, V. d. 7 Tods.* 7199.

rose, = kalkrose, *entst. aus kalkroste*, „ein Stoß von Kalksteinen und Holz schichtweise aufgesetzt zum Behuf des Kalkbrennens“. *Hildebr. Gr. WB. s. v.* — calcina, kalkrose. 2 *Voc. W. u. Diefenb. s. v.* ene rosen kalkes bernen (1359) Förstem. *Neue Mitth. des thür.-sächs. Vereins* 2, 309; Item 32 sch. vor 4 $\frac{1}{2}$ dach de rose to fligende (*aufzuschichten*). *Vaterl. Arch.* 1867. S. 181; Item 10 $\frac{1}{2}$ punt . . holt unde lemen tor rose unde den kalk uth to forende; item 6 pf. vor stroe tor rose. *das.* Item 4 $\frac{1}{2}$ p. . . vor 10 dage de rose to bernende. *das.* S. 182; Item 2 p. . . de rose in to fligende unde to klevende. *das.* 188; vor den munt tor rose (*Heizöffnung des Kalkofens*) to makende. *das.* 196.

rose vel korf, fiscella, vas rotundum. *Voc. Engelh.* = ruse vel korp. *Diefenb.*

rosehof, Hof, wo die (Kalk)rose aufgeschichtet wird. Alle hold unde aff gesneden hold, dat uppe den rosehoff kumpt, schullen se (de buremester? buwm.?) by der stad laten to brukende eder to roseholte (*s. unten*), wat dar to denen wil. *Hanov. St. R.* 475.

roseholt, n. Holz zur Kalkrose. *s. oben* rose. Item 1 punt vor 5 dage roseholt to hauwende. *Vaterl. Arch.* 1867. S. 179; Item 27 $\frac{1}{2}$ sch. deme holtvogede . . roseholt to hauwende. *das.* S. 184; roseholt to hauwende vnde buwholt vor dat nige hus (1504). *das.* 1870, S. 149.

roseknecht, m. der beim Kalkbrennen beschäftigte Knecht. *s. oben* rose. Item 12 sch. vor eyne tonnen bers den rosenknechten, de se drunken, twilt (*während*) dat se brennen. *Vaterl. Arch.* 1867. S. 182.

rosel, *alts.* (h)rusal, *ags.* rysel, *das Fett der Schweine unter den Rippen* (*nicht: Speck*), rosel, axungia, i. e. venter porci vel alterius rei vel est pinguedo porci. *Hor. belg.* 7, 13; russel, rosel, arvina, abdomen. *Kil.* (*Noch jetzt gebräuchlich*).

roselik, *adj.* rosenfarbig, *rosig.* *mhd.* roseleht. Ach wo gutliken, vruntlyken . . vaken unde vele beschouwede de gude Jhesus dyn (*der Maria*) rôselike vnde klare anghesichte. *Medel. Marien f.* 10^b; vnde ik kussede ene vp sinen roseliken mund. *das. f.* 31.

roselmânt, *October.* *Hor. belg.* 7, 18.

rosenblat, n. Herzog Bogislaw X. an s. Gemahlin in einem Briefe 1497: darnha willen wy vns tho Jwer leuen vogen. dat erste wy konen, vnd mit einander denne leue vud Freude leisten, darmede vele dusend guder nacht, als Ein Schip van hundert dusent lesten rosenbledere dregen mach vnd so mennich sandes korne als in dem mehre is vnd so mennich drape waters also tho Rugenwolde dorch de Schluse lopt. *Klempin, Dipl. Beitr.* 541.

rosengarde, *Rosengarten.* (h)ortus rosarum. *Mekl. Urk. nr.* 1497; in dussem jar (1311) do hadde koningh Ereke einen hoff (*Festlichkeit*) by Rostoke vnde dat heyt in de rosen-garde, vnde heylt den torney. *Bothos Chr. f.* 189; in eineme breden slichten velde, de rosengarde bi Rostock.

Chr. Scil. 124, 5; Lüb. Chr. 1, 442; 7 m. de bolwerke bi dem Rosengarden (in Riga) to makende (1405). Livl. Urk. nr. 1954. Diese Benennung findet sich mehrfach — nicht bloß in der Nähe der größeren Städte, sondern auch bei kleinern und bei Dörfern; z. B. im Old. bei dem Dorfe Schönemoor, bei Cloppenburg, auf der Pestruper Heide, der kleine Rosengarten bei Ganspe etc. — ohne daß man mit Sicherheit angeben kann, was eigentlich darunter verstanden wird. Vgl. H. Meyer, Verh. d. german. Sect. d. 28 Phil. Vers. zu Leipz. 1872.

rosenkrantz, bildl. für Jungfräuschaft. De rosenkrantz was er (der Thamar von Amon) benomen. Josef, V. d. 7 Todts. 4625.

rosenobel, der nobel mit einer auf die Kehrseite der Münze geprägten Rose, engl. Goldmünze, im Werte von 2¼ Ducaten (etwa 18 M. heutiger Reichswährung); häufig doppelt. Vgl. Dreyer, Einleit. zur Kenntn. Lüb. Verordn. S. 187; Dittmer, die Lüb. Familien Greverade etc. Lüb. 1859. S. 11, n. 2; Lappenb. z. Lauremb. S. 252. 1 rosenobel = 4 ryder gulden; 1 ryder gulden = 11 schaepp. Ben. 776; 1 rosenobel is 11 gl. 10 staver. Friese, Rekenk.

rosenvar, adj. rosenfarbig. God, de du sunte Barbaren ghesyrt myt den rosenvarwen blode der martirien. Old. Miss. 5b; rosenvar blot. OGB. A. 106; mit alle synem rosenwaren blode. Sp. d. Dogede f. 120; legghet jw tho synen (Christi) rosenwaren wunden. Fastenandacht, Pf. Germ. 20, 343; mit synen . . rosenveruen blode. Disp. to Oldersum f. 16.

roskam, m. Pferdestriegel, strigilis. Dief. (roskamen, strigilare. Teuth.) (Die Frauen der Schmiede sollen auf dem Markte von neuem Werke nicht mehr feil halten) wen enen botterstock vnde enen roskam. Lüb. Z. R. 435; (zum hergewede gehört das beste Pferd) ock so horet bi dat perdt

ein sack, ein seckel, ein emmer, roßkam strogaffel, ein meßforke. Z. f. N. Sachs. 1849, S. 140.

roskammer, m. Pferdeshändler (eig. der Roßkammer, der die Pferde mit dem Roßkamm, Striegel, herausputzt? So Weigand, 2, 491; ist es nicht = mhd. rostüscher, zu lat. cambire? tauschen?) 3 rosskammers kooppen ein perdt etc. Friese, Rekenk. S. 163.

rosser? als nu grave E. de kunschap kreeg, tooch he mit siner ganzer macht ruitter und knechten nae den Broeckzetel . . leet de schutten und een rosser hen aentehen, um to vornemen, waer de fursten dat hovet hen boden. Ben. 541. (Der Herausg. am Rande: eques haut dubie).

roskoper, m. Pferdeshändler. Du en scalt anderen luden nicht seen in den munt, als ein roscooper den perden deit. Zucht. f. 3.

rosserde kisten . . eens geworden also, dat de kuntoermaker neyne rosserde kisten maken scholen to vorkopende. Lüb. Z. R. 299. Hamb. Z. R. p. 136. „eine Arbeit der Kistenmacher, werden beschrieben als mit vageln und windruven utgesneden und zum Meisterstück gehörig. Das W. bedeutet nur wol braunrothe (franz. roussir bräunen) u. es ist eine zufällige Eigenschaft zur Bezeichnung des Gegenstandes gewählt worden. Es wird indessen auch riesierde geschrieben und hängt möglicherweise mit dem franz. rinceau (?) Laubwerk zusammen.“ Wehrm. „braun gebeizt“. Rüdiger im Gl.

rossyt? was für ein Kleiderstoff? It. V ele blaw Engelsch rossyt. Wism. Inv. f. 138.

(rust) **rust**, m. Rust, rust, robigo. Voc. Engelh. Vgl. Dief. s. v. rubigo. Neme van uns den rust der sunde. OGB. B. 167; de rust der boisheid is dem valschen vrunde by dem herren. Eccles. f. 77c.

roste (ruste), f. Ruhe. dar was ouerich (im Überfluß) drank vnde

koste, Na der maltid gynk islike to
roste. *Josef, V. d. 7 Tods. 4643.*

roste, ruste, f. *Rost, craticula. Voc. Engelh.* Do he lach up der vurigen
rosten. *Leibn. 3, 433; lach uppe ener gloyngnen rosten. Korner 97b; Se drukkeden ene to der rosten. Seel. Tr. 42; 1 ruste, 1 isern führ-ruste. Invent. v. 1559. Dithm. R. Q. 310; so schaltu ghemaket hebben 10
eynen ouen vnde mure dar an eyne rosten etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 49; „Ein eisern Gitterwerk über einer Grube bei Eingängen zu Kirchhöfen oder andern Orten, wo man den Einlauf der Schweine abhalten will.“ Dähnert.* — ahn der stegel edder
roste der bemelten kercken kerckhaues belegen (1561). *Reg. parr. S. M. zu Wismar.**

rostement, n. *Arrest, Beschlagnahme.* Unde de heren de valken gherostet hadden gelaten, unde steden (*standen*) in erem rostemente wol 23 weke. *Hans. Rec. 3, S. 365; 25 das. 2, 200.*

rosten u. rosteren, schw. v. rösten. nym grof roggen brod vnde roste dat ouer dem vure. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 109; vnd drucke dat bloet vth* 30
myt eyner spon. So ruster rugghen broedt vnde legghede dat yn water vnde knede yt myt solthe. *Wolf. Mscr. 60 p. 178c.*

rosten (Voc. W.), rosteren (Voc. 35 L.) rosten, rubigenare.

rosten, ruhen. s. rusten.

roster(e), f. (m.) (eiserner) Rost. craticula, eyn clene roste, rostere, roster. *Dief. n. gl. rooster of en hort,* 40
cratis. Hor. belg. 7, 13; (strigilis, een roester, een brade, . . een panne. das. 7, 19). cratis ferrea. Kil. — (Küchengeräthschaft) an pannen, speten, rosteren, bratyseru. Kindl. 2, 45
355; daer na liet hi se legghen up einen roster, mer dat vuyr en scade haer nicht. Seel. Tr. 5b (holländ. Text); sie ermordeden den alten heren harde an den rosteren, dar 50

men ubergeidt nach der pforten uf den kirchof. *Münst. Chr. 3, 100. Vgl. rost.*

rostêren, rustêren, schw. v. anhalten, mit Beschlag belegen, arrestare. — Do rosterden de Vlemynghede al des kopmannes gud. *Korner 205c (W.); (Lüb. Chr. 1, 309) hadde medelidinghe unde rosterede alle dat* 10
gud, dat de orde hadde in deme rike. das. 216c; dat men nyemant van den kopluden bynnen onsen landen, hem noch syn good, holden en moge noch rosteren vor eynes ander mans schult (1389). Lüb. Urk. 4, S. 556; unde rosteert yderman nicht van Brugge te reisene, eer der stede recesses . . gelesen siin. Leitfaden p. 16; vnd heft darna den Hamburgeren ore scepe in dem sunt rosteret. Hamb. Chr. 68; de hertoch van Holsten heft al de scepe, de in den sunt quemen, gerustert vnd angeholden. das. 109; dat wynnegelt schal me rusteren vor den schaden. Lüb. R. 582.

rosterich (rusterich), adj. rostig. iuwe golt vnde sulwer ist rosterich gheworden. *Ravenst. f. 189a.*

rosteringe, f. Arrestierung, Beschlagnahme. und swarliken beklagen . . in rosteringe lives und gudes (*1411*). *Livl. Urk. nr. 1896; vnde sint ok de hollandesken scepe, so hir legen in der rosteringe, ok loes gegeuen. Hamb. Chr. 189; welke vorbenomede koplude de besatten vnd rosterden gudere hemeliken bi nachtiden vt der rosteringe vnd besate geforet hebben (1447). Styffe, Bidrag II, 313.*

(rostigen), rustigen, schw. v. rosten. Loive dynem viende nummermeer, wente alsoe de ere (*Erz*) ichte metal rusteghet (*aeruginat*) sin schalkheyd. *Eccles. f. 77c (Sir. 12, 10).*

rostunge, stili (stolo)pendium. Voc. W. Vgl. Dief. s. v. scolopendria.

rostusker, m. Pferdehändler, mango. 50 *Voc. Engelh.*

rôt, rût, *Ruß, mhd.* ruoz, *ags.* hrôt. rot, fuligo. *Voc. Engelh.* ruet in den schairsteyn, fuligo, ruetechtich, fuligineus, vol ruets, fuliginosus. *Teuth.* de deners, de swarter weren dan roet ofte kolen (*die Teufel*). *B. d. Byen f. 93d*; einen anderen dunel dat se loet (*litt*), de was swarter wen ennich roet. *S. Margar. passie f. 8*. — *Auch* = roed, herba vel putredo frunii (*d. i.* lowater edder borken). *Dief. n. gl.*

rôt, adj. roth. Ein rôt bereit (*Barett, wie der Abt es trägt*). *R. V. 853*; Reinke de rode. *das. 574*; de roden daghe, *die Hundstage*. Denne (*in dem Zeichen des Löwen*) is de zunne alder sterkest in der hitte, unde dat heten denne de roden daghe. *Locc. Erz. f. 3*. (*Oder gehört es zu rode, Hund?*) — *roth ist die Farbe der Falschheit*. rot har betekenet unwis . . de rode bart los is, valsch unde plengen des art is. *Hanov. St. R. 133*; ein blindt perth schuw, rode haer truw, vnd eine hilige hoer, dith synt dree selsen figuer. *Husemanns Spruchs. 87*; de roden helde vnde bosen wichte. *Josef, V. d. 7 Tods. 4891*. — De konyng van Engheland hadde eynen heme-
liken quaden willen to Maximilianus, unde eme vruntliken gesandt syne sendebaden, gherade ist he gud vrunt were. Men als M. vornam (*merkte*), dat dat roed vorrodet was (*die Röthe, Farbe, nicht echt war?*), do sprach he to den sendebaden etc. *Lüb. Chr. 2, 420*. — de rode bük, *Ruhr*. regimen et ordeninghe vor den roden bueck edder bloedganck. *Wolf. Mscr. 40, f. 158*.

rôt, rût, Talg, Unschlitt. sepum, quod dicitur roet (1357). *Hans. Urk. II, S. 58 Anm. 2*; de quolibet tonnelo butiri vel sepi, quod dicitur roet, vel aruine, quod dicitur smolt, seu pinguedinis, quod dicitur vetgoet, unum den. (1357). *Lüb. Urk. 3, 291*; van elken vate roetz, smere, botere, zelsmolt etc. 4 den. (*als Zoll*). *das. 50*

4, S. 553; 2 bale rotn, dat men tallich het etc. *Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S. 85, n. 18 (N. zu Talg als Lissaboner Ausfuhrartikel)*. — *Vgl. 5* roet, smeer van verkene, sepum (= rosel?). rueten, sepeus. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 19*.

rôt? ein Stück Waldboden, das zu Rodcland gemacht werden soll oder ist? *Rottland?* consules concesserunt Wendelberno unum roth annuatim pro 5 s. ad 5 annos . . et ligna, que in roth stant, ad suos eradicet usus. *Kiel. St. B. p. 7*; vnde dre stücke landes belegen uppe den roden. *Old. Urk. v. 1410*. *Vgl. bi dem rode. Cod. trad. Westf. I, p. 135 u. Z. d. Berg. G. V. 9, 15*.

rôtblesset, mit einem rothen Stirn-
fleck (bless). rodtbleset perdt. *Neoc. 2, 364*.

rôtbruwer, der rothes (braunes) Bier braut. De rodtbruwer sin nach erem koppe vorvaren und dat rode ber nach irem gevalen, so theur se wollen, vorkofft; daher datt ber vast up 6 pen. in den krogen vorkofft. Jdoch sint se also darbi gedegen. datt vele rodtbrowhuser thogestan und unvermogens halben etlich nicht brouwen können. De wittbrouwer hebben suppliciert er ber tho vohogen, welch ein erb. radt vorstadet beth up 4 m. 10 sch. *v. Hövel, Chr 76*.

rote, rate, das Verrotten, die Fäulnis. . . was ein schwar regen, dat . . dat vlas, welches gerucket und in de rate gebracht, *d. h. ins Wasser gelegt, bis durch die Fäulung die Stengel mürrbe werden, damit er zum Brechen bequem sei,*“ aver de wege flott. *Neoc. 2, 421*; der Ort, wo dies geschieht, heißt die roteküle. *Brem. WB. 3, 439*. — dat flas liggt in de rôte, *ist ins Wasser gelegt, damit es durch Fäulung zum brechen gerecht werde. Dähnert*.

rote, rate, f. (rot, n.), Schar, Abtheilung. mlät. rupta, altfr. rote. To lesten quam riden en grot rote siner

manne. *Lüb. Chr. 1, 140*; myt ener starken rote. *Korner 101^a (W.)*; twe andere rothe to perden toghen vor S. *das. 96a*; de menne twischen deme Langwedele unde Bremen grepen den hertoghden aff ene deue rote. *Brem. Denckb. 49*; eyn rate ofte eyn hupe. *Korner 191^b (W.)*; idt schole ok ein ider rottmeister deme rade enen sunderliken eed don, dat he uppe synes rottes verwanten ein getruw upsehen wille hebben. Idt schole ok ein ieder rottmeister by demsulven eede nemand in synem rotte liden de nen borger sy geworden. *Brem. Stat. 780.*

rotel(e), *f. Rolle, rotula. 1 Voc. W. u. Dief.*

rotelen, roteln, rutelen, schw. v. röheln. Wan ik enem menschen den hals entwey sneit unde he rotelde mit der strothen, dat luet was my soter wan al dat orgelenspil. *Seel. Tr. 170*; We gestott wert dorch sine keelen, dat he sinen dranck nicht holden mach und rotlende sy mit der kelen, ein dorde part liwes. *Ostfr. L. R. III, 73*; we in deme halze rutelt, recipe wyntergarsten et liquiritiam etc. *Wolf. Mscr. 60, f. 138^b.*

roten, rotten, schw. v. verrotten, verfaulen, alts. rotôn. Dar (*im Paradiese*) scal nemand sterven edder roten. *Sündenf. 863*; it kan nicht roten dat sulve holt. *R. V. 5057*; wanne wy den buek vnde der stroten Denen, de doch moten roten, So is den derten lik vnse leuen. *Schaeksp. f. 79*; den hauerer moste de def betalen In der galghen myt der stroten Dar he inne moste roten. *das. f. 81*; eyn konynginne unde eyne bures wyf . . . Se moten roten unde to nichte in de erden. *Josef, V. d. 7 Tods. 2125.* — *als trans. (Flachs) rötén.*

roten, rotten het vlasch, macerare linum, ut cortex computrescat. *Kil.*

rot-is, brüchiges Eis, wird vom Eise gesagt, unter dem kein Wasser ist (urspr. ver-rottetes, nicht mehr festes Eis?) *S. Stürenb. s. v. Brem. WB.*

hat red-is, 3, 463 („eine dünne Stelle im Eise, wo man hineinsinkt.“ *Diese Erklärung unrichtig; es ist nicht bloß eine Stelle, sondern eine ganze Fläche, die mit diesem von keinem Wasser getragenen Eise bedeckt ist. Auch sagt man meines Wissens stets nur rot-is.* . . . was oock so dicke gefroren, dat se geen rodys mit de zyle (*neml. durch das Ablaufenlassen des Wassers*) maken kunden. *Ben. 525.*

rotist, Besitzer der päbstlichen rota, (Gerichtes). Veale rotisten, doctoren unde kurtisanen worden (*bei der Einnahme Roms 1527*) erslagen. *Hamb. Chr. 276 u. 422.*

rötlosch, -lesch, -lasch, rothgegerbtes Leder, Corduan. corium, mollicoreum, zemesch, rubricoreum, rot losch. *Voc. Engelh. Vgl. oben losch.* — Duodena pellium, que dicuntur rodlosch. *Hans. Urk. II, 62*; schlinge twischen den rotlescheren vnde den hudekoperen van der wegene, dat de hudekopere van den rotlescheren rotlesch in ere schult entfangen vnde dat vort hyr binnen der stad vorkopen. *Lüb. Z. R. 395*; hefft eyn rat vorgunt deme korsener ampte rotlosch to maken. *das. 362*; wo dat etlike juwe borgere em etlike summe geldes also van etlikes rotlesches wegen, den ze em afgekofft hebben, schuldich zin. *S. H. L. Jahrb. 2, 280, n. 4*; rothlasch sal nymant mynne vorkopen wen eyne kunne (*fünf Felle*). *Ndd. Rechtsb. f. 155*; (*in einer Klage über Beraubung*) in wande, in rotlassche, in roden rüschen remen etc. *Lüb. Urk. 4, S. 578*; noch vor 12 rotlaesch under de kussen 2 mark. *Mem. Dunckelg. f. 47^a*; eyn rodlaschen reme. *Neoc. 1, 155.*

rötloscher, -lescher, m. ein Handwerker, der in rothem Leder arbeitet, Corduanarbeiter. „Sie verarbeiteten nur Schaffell; sie machten ehemals rothgefärbtes (rötlosch) und weißes, mit Alaun gegerbtes Leder; daher auch wügerwer (*Beutler*).“ *Wehrm. wy roet-*

losschere, anders ghenomet witgharwere. *Lüb. Z. R.* 388; wy amptlude, de sick bargaen (*sich nähren*) van der rugen whare, klagen . . sunderliken wy ampte also lhorer, schomaker, rodtleßker, parmenterer etc. *Lüb. Chr.* 2, 629. — *Vgl. Koppmann, Hamb. Kämm. Rechn. p. XLVII.*

rôtmân, rother Mohn (*Anemone*), anoma. *Voc. Halberst. Vgl. Dief. s. v. anemone.*

rotmester, m *Führer einer rotte, bes. einer städtischen Abtheilung, eines Stadtviertels.* de bruwer schollen sik laten anteken, so schollen de rothmester myt densulvigen gan, synes huseß legenheit . . vorsichtigen etc. *Jev. Urk. v. 1536.*

rôtnavel, einer von den vielen Ausdrücken für *marrubium*. *Voc. W. u. Dief. s. v.*

rôtoqe, s. *rodoge.*

rotse, *Fels. gew. stênrotse, s. u.* — Dyt seghet de here ghod den bergien, den houelen, den rotsen (*rupibus*) vnde den dalen. *Ezech. 6, 3 (C.).*

rôtscher, roscher, *Stockfisch, wegen der röhlichen Farbe, die das Fleisch hat. norw. rotskider, (eig. rother Schimmer.)* To dem anderen richte (*Gerichte, Gange*) schal me gheven guden Berger visch este guden roscheer, wol geweket mit guder bottren (*1334*). *Westphal. 3, 561; it. vor dat holt (zu Tonnen) van rotscher, droge visch und smalbant (wart upgesettet) 28 punt. Hanov. St. R. 126; eine tunne heringes vnd twe tunnen rotschar. Cod. Brdb. I, 22, 81; ock ys hir noch nein lass gekamen, ock drenget syck de rotscher nicht ser hir, vnde raff vnde selspeck oder recklynck. in e. Briefe aus Lüb. v. 1523. Z. f. Lüb. Gesch. 2, 337; dar (in der Allerheil. Flut von 1570) geschach grote schaden an syden, sammitte . . allun, rodt-scher, solte etc. Renner 2, 223.*

rôtseter, *rubilinum 1 Voc. W. u. L. rotscheter. 2 Voc. W.*

rôtstên, m. *Rothstein, -stift.* vnd syn marck vp einen van den stapelen mit rodtsteine getagen. (*1562*). *Wism. Zeugeb.*

5 **rotte**, *rotula, rotte, carta involuta.* *Diefenb. n. gl. = rotel, rodal. Diefenb. Gl. s. v.*

rotte, rode, f. *Name eines musikalischen Instrumentes, das mit der Hand gespielt wurde (Cither). S. Mhd. WB. 2a, 773; rotte, decacordium. Voc. Engelh.; deta, Brevil. u. Dief. — hoveren mit liren unde rotten. Merz. B. d. Kön. 146; vedele, pype, bunghe, basvne, rotte, vloghel eder harpe (1343). Wism. Alterth. 19; mit gesange, mit rotten, mit harpen. 1 Maccab. 4, 54; ick wyl Dauid senden med der rotten vnde andere engele mit suteme spile. Ravenst. f. 38b; Lameht de hadde dry sone, de eyne sone, Obed, de bedachte roden, de ander, Jubal, bedachte seydelspel. Bothos Chr. f. 2.*

15 **rotte**, f. *Ratte.* Als rotten se in de bote sprungen. *Liliencr. 3, nr. 263, 484; unde werede idt, bet idt nu de rottenn vorteret (1566). Wism. Brief.*

20 **rottegede** = *rodetegeede, Rodezehnte, decima novalium. Vgl. Lacombl. IV, nr. 639.*

rottenkrûf, n. *Rattenkraut, Arsenik. arsenicum album.* De kremer scho-lenn nicht verkopenn enich vorgyfft, also ys wytt rottenkrudt, geel rottenkrudt, dat me nometh operiment. *Lüb. Z. R. 293; vnd etliche vorgiff effte rottenkrude tho vordriuinge der rotten von ehme bogert (1533). Wism. Zeugeb. f. 181.*

35 **rotterrie**, f. *Zusammenrottung.* und van dagen to dagen angefangen besonder bikumpsten, rotterrien und bunnissen antorichten. *Münst. Chr. 2, 280; darut secten, rotterrye unde uprohr upstan konde. Brem. Stat. 778; rottereie. Renner 2, 63.*

45 **rôtvar**, adj. *rothfarbig, röhlich.* 50 ghemaket den ersten mynschen Adam

van roeduarer eerde. *Sp. d. Sammitt. I, 9 in e. Freitags-gebet.*

rötwerk, *n. rothes Pelzwerk.* Dit sint Joh. de[s] buntmakers nagelaten guder. tom ersten l woder roetwerk, l woder nachken, l woder buntwerk, it. II tymmer bruner rugge gra-werk etc. *Wism. Inv. f. 69.*

Rotzeel, la Rochelle (*D.*) van enen uate wines van Roczeil (*l. Rotzeil*). *Hamb. R. 80; Rossels in e. Urk. v. 1421 u. Burmeister, Beitr. z. Gesch. Eur. 86.*

rouwe, rowe, rawe, f. Ruhe. rowe, quies. *Voc. W.; rawe OGB. B. 104b.* — wat rouwe nummer ervaret, Ghar selden id langhe wahret (quod caret alterna requie, durable non est). *Rehtmeyer 264; sunder he lede sik wedder to rouwe (gieng wieder zu Bett). Korner 191d (W.); under eynes egen mans dake Is de rauwe alletyd gerne best. Koker S. 318; dar vp heft ohnen de vaget geanthwordet, se scholden de sake in row staen laten (beruhen lassen) beth des anderen dages etc. Sass. u. Holst. R. 146. Zusammensetzungen: rouwe-kamer, (cubile). *Jes. 35, 7. (H.); rouwestede. R. V. 6229. u. a.**

rouwelik, adj. ruhig, bes. im jurist. Sinne: *unangefochten.* De rat let den prelaten ere sultegudere wedder volgen van stunden an in ore rowelken were (*Besitz*). *Leibn. 3, 227; N. N. hefft erue vnde gudere rustliken vnde rouweliken besetten. Old. Urk. v. 1448; uth ohre rouliche besittinge gedreven. Ben. 341; von erflick egen an ohrnn rawelken hebbende gebroke etc. (1457) Z. d. Harz-V. 4, 305.*

rouwel(i)ken, adv. ruhig, in unangefochtenem Besitze. rowliken unde vredeliken to besittende. *Hanov. St. R. 213; dat se dat lant mennych iar beseten hadden rouwelken ane ansprake des koninghes van Polen. Lüb. Chr. 2, 289; dar rauwelken vnde erflike ane besitten to ewyghen tyden. Arch. f. N. Sachs. 1858, S. 123;*

besittende ruuelken vnd vredeleken in ewyger tyet. *Cod. Brdb. I, 3, 389; rugelike vnde fredelike. das. 7, 331.*

rouwen, rowen, rawen, schw. v. 1. intr. ruhen. rauwen vel rasten, quiescere. *Voc. Engelh.* Ik bin mode, lât mi wat rouwen. *R. V. 5093; wuste ik, dat de viende rowen wolden: se sint nu vormodet. Magd. Sch. Chr. 15, 7; De Sassen weren gerauwet des nachtes. Leibn. 3, 305; ik schal ene dôn rouwen van alle sinen vyenden al vmme (faciam eum requiescere). 1 Chr. 23 (22), 9 L. — 2. trans. ausruhen.* He rawede sine mode ledematen. *OGB. B. 104; de bodde was mode, rouwede sick hyr wat. Old. Urk. v. 1538.*

rouwe-, rousam u. rouwesamich, adj. ruhig. rouwesam (quieta) lant. *1 Chr. 4, 40 (II); blif rouwesam in deme erdrike, dat ik dy segghende werde. 1 Mos. 26, 2 (L.); rousam. Chr. Sch. 62, 20; ein rowsamich swigent. Weish. Sal. 18, 14 (H.).*

rouwesameliken, adv. ruhig. . . up dat gi mit uns und wi mit juw mogen rouwsameliken und in frede leven. *Hamb. Chr. 566; rouwesameliken des eren gebroken laten (1479). Dithm. Urkb. 78.*

rouwich, ruwich, adj. ruhig. ein ruwich vnde ein vredesam leuent. *Perik. f. 49, (1 Timoth. 2, 2).*

rôf (ruf), ags. u. altfr. hrôf (engl. roof). 1. *Decke, Deckel, vgl. baderôf.* — 1 kuwen myt eme rowe. *Wism. Invent. f. 14; 1 kuwen vnde 1 roff. das. f. 7; en badekuuken myt eneme rowe. das. f. 100; ruf to dem badekuvene. Voc. Strals. einen roiff mit einer bodden. Gr. Weisth. 3, 202. — 2. die (Bogen)decke auf dem Hintertheil des Schiffes, die als Wohnung des Capitains, des Schiffsvolkes etc. dient. roiff in dem schepe, fori. Dief. pretoriolum, roepp in eime schiff seu domicula nauis. ders. n. gl. roef, contignatio, laquear . . roef van't schip, puppis concameratio. Kil. Vgl. Br.*

WB. 3; 514 u. Stürenb. — schipper Albert sy achter vth dem roffe inn de kokenn gekahmen. *Brem. Urk. v. 1564.* — 3. *Rauchfang?* ok gebeden wi, dat dar nemant schal backen edder bruwen, it si dan ein dudiesch man, und hebbe einen guden schorstein oder einen guden roef (*Ende d. 14 J.*) *Livl. Urk. 1517, 3.* — 4. *die Decke, Kruste, die sich über einer Wunde bildet, das Harsche auf einer Wunde.* crustula ulceris, vulneris, roof, roofken j. rappe van de wonde. *Kil.; sanies (Wundenschweiß) roue. Dief. s. v. Jetzt rave genannt (Br. WB. 3, 440); doch schon Engelh. hat: sanies, immundities sanguinis, rave.*

rôf, m. u. n. Raub, sow. das Rauben, die Raubthat, als der gemachte Raub, das geraubte Gut. Ju behôrt to strafen rôf unde mort. *R. V. 5572;* wan he dar jennigen rôf in (*in Malepertus*) brochte. *das. 511;* sammelde dar uth enen groten roff. *Korner 66c (W.);* Die berovet is unde weit, war sin rof gevort is, wil he etc. *Ssp. II, 64, 4;* Weer enich man, die stratenroeff dede, die sal breken 15 mark ende dat roeff sal hy weder soe guedt in brenghen des anderen dages als de roeff betueget wort; doet he des nyet, so sall hy den roeff des anderen dages etc. *Richth. 526, 24 ff.;* ende soelen toe des roevers huys varen, dat hie dat roef wedder gheve. *das. 319 § 8.*

rove, f. Rûbe, rapa. *Vocc.* De senwolden runden rouen, dat sint de hee, de anderen de see. *Herbar. f. 69b;* dem kumpan des rades, dem de tolle bevalen wert *erhält für seine Mühwaltung* alle jar ên vöder hoyges, to paschen enen wulff van den bekkeren . . syn want van den nigen radluden unde 1 schepel roven. *Greifsw. St. Verf. 41, 3;* vortmer scal men sellen røven vnde møren bi sik (*in seinem Hause*). *Lüb. Z. R. 209.*

rofel, (rofelke), gadus lota. poli-pus. *Diefenb. s. v.*

roffele, ruffele. „*Es ist eine starke, hölzerne, vorne mit Eisen beschlagene u. verstellte Spade, zum Ausreuten der Baumwurzeln.*“ *Br. WB. 3, 514.* „*Es ist eigentlich weder Spaten noch Schaufel, sondern ein Mittelding zwischen beiden, von Holz verfertigt u. mit eisernem Rande beschlagen.*“ *10 Michelsen, Dithm. R. S. 308.* Item 1½ mark vor 2 exsen, 1 roffelen. *Brem. Jahrb. 3, 120;* gehört zum Heergewette. *Dithm. L. R. § 216.*

roven, schw. v. 1. rauben, Raub ausüben. lk wil roven unde morden. *Sündenf. 601;* he rovet, he stelet. *R. V. 101;* allitterierend verb. mit ruten s. unten. — 2. berauben, a. mit *Accus. des Ortes, auf dem die Beraubung geschieht.* vorsammelde de greve vele zeerovers unde leth se de zee roven. *Korner 220b (W.);* de alle de zee roveden. *das. 239a;* henghede se, wente see de straten rovet hadden van deme slotte. *das. 143a;* roveden de strate na also vor. *das. 191c;* b. mit *Acc. der Person oder Sache, der etwas genommen wird.* de oppe der Elue den kopman roueden. (*1285*). *Hamb. Urk. I, S. 674;* die (*neml. Dide Lubben*) rouede vakene die van Owmunde. *Brem. G. Q. 136;* alle die den pluch rovet (*Hochd. Text: berouben*) oder molen oder kerken *Ssp. II, 13, 4;* roveden sin land unde branden it schedeliken. *Korner 161a.* du wult Ditmerschen lant roven. *das. 251d;* vororüedet vnde vorsworen, dat ek se eder ore lant nummermer roven, bernen oder beschedyghen schal (*1399*). *Sudend. 8, nr. 276.* — c. mit uppe, zur *Bezeichnung der Person, gegen welche der Raub ausgeführt wird.* Se wolden syk legghen by den orden, up dat se mochten roven up de pruseschen stede. *Lüb. Chr. 2, 211;* re roweden op de Denen. *das. 2, 582;* unde roveden jo sunderliken uppe de Denen. *Korner 96b (W.).*

rofen, raufen. s. ropen.

roffer, s. ruffer; roffian, s. ruffian.

rover, m. Rüber. To iodute over iuk argen rovere. *Sündenf.* 583; dat gi ein rover unde morder sit. *R. V.* 3571.

roverdegen, m. Rüberheld, -hauptmann. also ein roverdegen under velen roveren ein hovedman is. *Leyendoctr.* 154.

roverie, f. Rüberei. Do sach ich alle dage . . roverye, bernent, doetslach unde overspele etc. *Korner* 88d (*W.*).

rovesät, n. Rüksamen. Dat rovesat. *Leibn.* 3, 414; ock en schall men neyn roeffesadt (*Varr.* roeffolye, rofolig, *Rüböl*) uthvoren (1489). *Brem. Stat.* 704.

rovesgewise, adv. auf räuberische Weise. Dat sy ghenomen in erer stede roues ghewys (1404). *Russ.-lit. Urk.* S. 135a.

rôfhûs, n. Raub-haus, -schloß. Des en wolde got nicht lenk vordragen Hei leit dat rôfhûs (Ovelgunne) weder plagen. *Sündenf.* 515; do wart vorevenet dat orloghe, also dat me breke . . de rofhuse alle to grunde. *Lüb. Chr.* 1, 165. *Andere Zusammenstz.* 30 sind: rôfnest, rôfslot, rôfkerke.

rovich, adj. 1. geraubt. guit, duivich oft rovich. *Fahne, Dortm. St. R.* 36; wat ghudes vor gherichte weyrd weder ghewunnen vor rouich efte vor duich, des is des richteres dey derdye (tertia, sc. pars). *Seib. Urk. nr.* 719, 34. — 2. *räuberisch.* rouighe wulue. *V. h. Hieron. I. c.* 48.

rovicheit, f. raubgierige Natur. de arke (*Noahs*) konde deme wulue nicht benemen syne rouycheyt . . men we dar geyt in desse arken der ruwe, was he en wulf, he wert gewandelt in en lam . . was he vore en rouer, he leth na de rouicheyt. *Serm. evang. f.* 26a.

rôfkule, f. Rübergrube. dat bloeckhuss dar gebuweth, eyne roffkule dar gemaket. *Monum. Liv.* 4², 233.

rôflicheit, f. räuberisches Wesen.

De grimmecheyd vnde roflicheyt des wulwes kan sek nicht vordreyghen mit der vnschuld des lammes. *Eccles.* 5 f. 82d.

roffolken, Fleischorte, Pastete. roffiole, artocrea, vleescharte, een roffiole vel pastejde. *Voc. cop. in Hor. belg.* 7, 16. *überh. Gebäck in Pastetenform.* en maectt het fatsoen (*der sluyberkens*) gelyck appel roffioelkens. *Ostfr. Kochb. v.* 1656, S. 11.

rôflik, adj. r. güt, geraubtes Gut. Of daer yement claget omme olde roefflike guede etc. *Richth.* 349 § 9.

rôfliken, adv. auf räuberische Weise. Dâr (*von meiner Ehre*) hebbe gy my rôfliken af gedreven. *Sündenf.* 586; Dit gut hebben se on roffliken mid gewalt ghenomen. *Brschw. Chr.* 1, 74, 12; gut, dat roffliken gherovet eder ghenomen were. *Gött. Urk. I, nr.* 303, 50; den Brigittineren eyn rick closter rofflich ingenomen. *Balt. Stud.* 18, 1, 180.

Rowanen, Rouen. Ein kopman tho Embden giff 746 gulden in wessel up Rowanen wo veel francken sal he aldar entfangen? *Friese, Rekenk.* p. 110.

rowansk, adj. Bezeichnung einer Farbe, kastanienbraun od. dunkelroth, braunroth. rouwaensch j. roaensch, koleur de roy; impluviatus, fuliginus, ferrugineus, rubiginus, castaneus; *Mutinensis color.* — donckerroed, fulvus, mustelinus, vulgo roanus, gal. roan, ital. roano. *Kil.* Des varwers lhonn . . rowansk ofte frans termut 40 stuver. *Hamb. Z. R.* 295.

rowedder? It. 1 roiwedders rock. *Wism. Inv. f.* 12 (*verschrieben für newedder?*)

ru, ruwe (rûch, ruge), *adj. rauh, zottich, haarich.* ru, hirsutus, hispidus. *Voc. Engelh.* Vnde also nv Esau rw was. *Locc. Erz.* 18; he (de here) zede: Adam, wor bistu? du werest slicht, nu bistu ru. *Josef, V. d. 7 Tods. v.* 6168; dar sat en mynsche

allene, En clusener, unde ru dat he was. *Brandan 284*; pisset denne vul juwen ruwen start. *R. V. 6203*; twene hode (*Hüte*) ek hân, de sint ru unde wol gedân. *Brand. 657*; vnde schoten also vele pyle in eme, dat he ruch was van pylen also ein egel. *Lüb. Passional f. 45d*; und dey Barmer sollen den hoif tunen met einem ruwen tune (*Zaun aus Buschholz*). *Barm. Urk. p. 33* (rûch holt, die Stämme u. Aste mit den kleinen Zweigen. *Dähn.*) we is desse vromede man, de dit ruge clet heft an (*v. Johannes d. T.*)? *Redent. Sp. 312*; it. ruge hanschen schal men gudt maken, de men fodert mit lamfellen ofte mit wiltwerke. *Lüb. Z. R. 188*; unverarbeitung, ungerreinigt. vnde darumme (dorch stankes willen) dat ruge talch to smeltende affgestellt. *das. 251*; datt gerentt vnd beredentt ruges ledders tho spanschen cordewan etc. *Brem. Denkb. 143*.

rubbewort, quinqueneruia, herba. *25 Voc. Engelh.* (wegrich, hontsribbe. *Dief. s. v.*)

rubebe, rubelle. rubebe, parva figella. *3 Voc. W. rubelle, 1 Voc. W. rubeke. Dief. s. v. vgl. s. v. rubela.* *30*

ruben? = rove, *Rübe?* (*schwerlich*). Darumme schal nemant synen vyent alto rynghe wegen, wente der ruben mach rynghe, de den kol bedricht, (*d. h. ? fehlt etwas?*) *Lüb. Chr. 2, 381.*

ruch unde rap, allerlei Gerüth. Ene klene kiste, dar inne allerlei eventur, ruch unde rap. *Mem. Dunkelg. f. 8b.* (*Vgl. rup, die wahrscheinlich richtigere Form.*) *40*

ruchelen, s. rochelen.

ruchen = rugen (*s. unten*), lermen, tumultuieren, zusammenlaufen. O welck ruchent, welck drengent wel dar werden, cum gaudium divinum intrabimus. *Hanov. Gebeth. I, 74.* *45*

ruchen, s. rochen.

ruchhower, m. der *Rauhauer*, bei den *Schiffszimmerleuten derj. der das* *50*

Holz im rohen bearbeitet. Ein jeder mach sick sulvest ruchhower edder groffhower vorschaffen unde gebrucken. *Lüb. Z. R. 412.*

5 ruchlin = rochelen. *Als Frauenkleidung.* ne is dar nen mantel, so hort dar to (*zu der Gerade*) der vrowen beste hoyke, ere beste ruchlin etc. *Gosl. Stat. 4, 33.*

10 rûch (rug) -swart, russchwart, Rauchscharwaz, ein weiches und sehr dichtes Leder. „Wird von Leder gesagt, dessen Binnenseite rauh gemacht und geschwärzet ist.“ *Dähn. s. rußverwer.* — Datt gerentt vnd beredentt ruges ledders tho spanschen cordewan, ruschwartt, rusch, pundtledder vnd anderen mehren arden etc. *Brem. Denkb. 143.*

20 ruchte, rochte, n. 1. Rufen, Geschrei. Dryer wyue ruchte maket en iarmarket (est quasi grande forum vox alta trium mulierum). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 23*; ik hebbe din ruchte hort. *OGB. B. 16*; ek wil tom paradise unde sein, Wat dat rochte si, dat da sceit. *Sündenf. 1032; 1266*; bes. das *Zetergeschrei, Schrei um Hülfe.* s. gerucht. — So wes hus bynnen Bremen entfenghet wert, so dat dat openbare wert, de ghenne, de dar ynne wonet, de schal en ruchte scrien (*1433*). *Brem. Stat. 467*; were yemant, de yemende wundede ofte doet sloge, tho dem ruchte scholen alle de genne ghaen unde lopen, de dat seen (*1489*). *das. 664*; so wor en ruchte schut in der stad vnde dar gescriet wert vnde komet de nabur dar nicht to, de dar by beseten sint, dat scholen se beteren mit dren marken suluers. *Hamb. R. 59, 24*; welk man dat ruchte vornimmt vnde dar nicht up iaghet vnd volget, den schal men ouk lyke den misdedern vorvolgen. *Maltz. Urk. 2, 221*; of men enne pandet, dar he to rechte; nicht panden ne mach, de schal dat rochte ropen. *Gosl. Stat. 47, 8*; do Brün hörde dat rochte so grôt etc. *R. V.*

687; de pape dat grôtste rochte drêf. *das. 1493.* — 2. *Ruf, Gerücht.* dat ruchte was etc. *Lüb. Chr. 2, 380;* ok was rochte, dat etc. *Magd. Sch. Chr. 132, 18;* dar na quam ein rochte in disse lant, wo etc. *das. 289, 22;* na deme openbaren ruchte siner hilleheit. *Chr. d. nordelb. Sachs. p. 59.* *guter oder böser Ruf, in dem jem. steht.* up dat ik arme mochte Bliven ane bose rochte. *Zeno 368;* do was in guden ruchten de gude mester *Joh. Korner 42 (W.);* do was by guden ruchten Gwido. *das. 43d;* he vruchtete mit er (der dernen) in dat ruchte to komende. *das. 45a;* sprikt he unorder an sine ehre und an sin ruchte, unde he sick dat tho hone thut. *Rolle der Goldschm. Br. WB. 3, 537.* — *Sprichw.* dat ruchte dodet den man. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 37.*

ruchtich, rochtich, adj. ruchtbar. He scholde dat rochtich maken. *Leibn. 3, 471;* It was ruchtich, dat etc. (fama volavit etc.) *Westphal. 3, 145;* do dat ruchtich (bekannt) wurde. *Renner 1, 55;* de wile denn sulkes dagelikes mehr und mehr ruchtich ward etc. *Lüb. Reform. 32.*

ruchtlich = ruchtich. Do waß id ruchtlich vnde apenbar etc. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 125, 13.*

ruchtliken, adv. was zum (bösen) Gerüchte gehört. Ghy scholen nicht dorleken vnde ruchtleken spreken van iuweme negesten. *Ravenst. f. 146d.*

ruchtlös, adj. der seinen (guten) Ruf verloren hat, infamis. Van ruchtlosen apenbaren meeneeders. We apenbare ruchtlosz is myt eneme meenen eede, mach dar na nicht richten, ok neyn tuch wesen etc. *Schlesw. St. R. § 107 (im lat. T. § 89: quicumque notorius de periurio infamatus exstiterit etc.)*

ruchtmerich, adj. durch das Gerücht bekannt. In dem de (vndait) so gaus apenbar vnde ruchtmerich nicht en weren bii juwen ersamheiden etc.

Brem. Urk. v. 1497; und van dem handel nicht anders, dan weß sust rüchtmerigerwise gesecht, gehoret. *Waitz, Wullenw. 1, 357.*

5 **rüchvoder, n. Rauchfutter.** Dy[t] synt de nachte, de de heren vnde myn vrowe hir over zomer weset hebben vnde dat se an rüchvoder vorteret hebben. (1452. Apr. 6) quemen de heren hir myt hundred vnde sosteyn perden etc. *Mekl. Jahrb. 39, 12;* haver, rouwfoder etc. *Lacombl. Arch. 1, 155.*

15 **ruck, Ruck, rasche Ortsveränderung, Strecke.** Koninck Abel toch mit sinem heere bauen de Fitzemedowe ein ruck by der Eider in dat süden. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 698.*

20 **ruckelen** = rochele. Dit is de rade. Eyner vrouwen kleder dat beste stücke, en rückelen, en pelz, en hemed etc. *Homeyer, Stadtb. d. M. A. 52, 18.*

25 **rückelrei. Monatsschr. von u. für Mecklenb. 1789 S. 352:** „Unter den Hochzeitsgebräuchen unseres gemeinen Mannes ist der Rückel[r]ei unstreitig ein Überbleibsel wendischer Sitte. — Es führt einer die Braut. An diese schließen sich in einer Reihe fort alle unverheirathete Manns- u. Frauensleute an. Den Nachtrab machen ein oder zwei, welche auf Besenstielen reiten, und große hölzerne Kellen in der Hand führen. Die Musik folgt hinten nach. Der Zug geht erst durch alle Zimmer des Hauses, durch Stube, Diele, Küche, von da auf die Gasse, durch Koth und Pfützen. Unterdeßen stellen sich die verheiratheten Frauen in einen Hinterhalt hin, um die Braut zu rauben. Auf das erste vom Führer gegebene Zeichen der Gefahr wickelt sich die ganze Reihe der Tänzer um die Braut herum. Ist die Gefahr vorüber, so geht der Tanz so lange fort, bis endlich die Braut geraubt ist. Nun erheben Tänzer u. Musik ein lautes Wehklagen. Hierauf wird der Braut der Kranz abgenommen. Der Tanz

geht von vorne an. Aber nun schließen sich die verheiratheten Frauen an die entkrönte Braut an, welche endlich vom Bräutigam selbst geraubt wird. Dieser Tanz gehört zu den vorzüglichsten Belustigungen unsers gemeinen Mannes.“ — *Musaeus in d. Mehl. Jahrb. 2, 125*: „Zwei junge Kerle nehmen die Braut in die Mitte, um sie schließen die Jungfern einen Kreis, um diese Andere andere Kreise. Im letzten u. äußersten Kreise haben zwei Männer sich einander nicht angefaßt; er ist also auf dieser Stelle geöffnet. Der eine von diesen beiden Männern reitet auf einer Gaffel, und der andere treibt ihn mit knallender Peitsche. Nun drehen sich alle Kreise tanzend, der äußerste stets nach einer Richtung; der Bräutigam muß sie mit Gewalt durchbrechen, um seine Liebste zu gewinnen. Dann ändert sich plötzlich die Scene; der Bräutigam schützt die Braut; die Kreise bewegen sich wieder und mehrere Weiber drängen an, um die Braut zu erhaschen, die sie darauf in die Kammer schleppen und ihr die Krone abplücken etc.“ *Vgl. Fromm Mecklenburg 109 f. u. Handemann, Volks- und Kinderspiele S. 49 f.* — Men heßt nicht alleine neuent den gemeinen sondagen, de men doch mit brudlachtende, dem olden traradt vnde ruckelrey meistendeel vorunhilliget, andere . . kerkmissen feste, sondern ock etc. *Gryse, Sp. H 2*; de helsehe sathan ys in erem rückelrey ere vorgenger, ya ere vördantzer, so den vörrey hölt . . vnd springet in allen weltsprünge frölick mit en darher. *ders. L. B. fr. 16, Bog. X, 3*; (von Betrunkenen:) erer etlike ropen vnde schryen, syngen vnde spryngen, dantzen den traradt, gallhardt im rückelrey vorschrencket. *ders. fr. 42, Bog. R.* — *Dasselbe ist wol ruppelrei. (In den Nachrichten von den lagen der Zirkler in Lübeck:)* item men danset II auende II danse, vnde des mandaghes to myddaghe enen

dans, to deme latesten den ruppelreyg. *Mehl. Jahrb. 10, 80.*

rucken, schw. v. 1. intr. sich fortbewegen, von der Stelle gehen. He ruckede, he kröp mit groter plage. *R. V. 877*; do ruckeden se vor Havelberghe unde dat wunnen se myt storme. *Korner 57^b (W.)*. — 2. trans. etwas (rasch) fortbewegen, reißen, ziehen, zücken. We kan eynes ymmeken nature utdrucken? dat kan dat honnich ut der heyde rucken. *Josef. V. d. 7 Tods. v. 257*; do ruckeden alle de anderen ere swerde unde mordeden den vorsten. *Korner 234^b (W.)*; ruckeden em de kronen van dem hove. *Lüb. Chr. 1, 11*; he hadde Isegrime sine brodere (*Hoden*) gerucket. *R. V. 6731*. — ein vel r. jem. zausen. he wil mi ein vel rucken — he wil mi de hüt atên. *Lüb. Dodend. v. 1274*; hastigen tóch he sin swert unde mênde mineme ome to rucken ein vel. *R. V. 182*; se ruckeden em to degen sin gude vel. *das. 209*; so dy doch oft dat vell wert gerucket. *Wiechm. mkl. nds. Liter. 2, 94*. — auch abs. Ein ör hadden se eme geplucket, ja, to degen hadden se ene gerucket. *R. V. 6068*.

rucker, (*Zauser?* = *Räuber?* oder = *rutter*, *Reiter*, wie manchmal ck = tt?) Vient der stad Lubeke was Helmolt van Pletzen, he nam to sik de gans van Potles unde ander ruckers uter Priknitze. *Lüb. Chr. 2, 594*.

ruckersen, schw. v. mit dem Hinterten wackeln. ceuere, ruckersen vel ketteren. *Hor. belg. 7, 17*. ruc-aersen. clunes movere. *Kil. Wird jetzt von dem gesagt, der unruhig auf seinem Stuhl sitzt, wie stôt-eersen „seinen Verdruß durch stoßende Bewegungen mit dem Leibe verrathen.“ Dähn. Sonderbar ist die Gl. inclunitor, rucersen vel ioken, id est conuicium pati. Hor. belg. 7, 18.*

rude, *Pflugstocher*. ralla, rûde vel stôker, darmit men de plochschar

rein maket. *Chytr.* (schaber, vel ruthe, vel rinde am pflug. *Dief. s. v. in e. Brem. Mscr.* rül, *Pflugstock.*)

rude = rode, Ruthe, als Windmühlenflügel). It. do wy de ruden halden tu der wintmolen, dat kostede 5 *S. s. Wism. Reg. S. Spir. 3 f. 19. Ruthe, Stange.* sie wolden dat borchfrede uppe der muren richten unde buwen mit ruden oder met sulen von 10 sestein futen. *Cod. Brdb. I, 8, 371.*

rude, f. (wilde) Ruute, (ruta graveolens) rude, piganum. Voc. Engelh. vgl. Diefenb. s. v. peganum. Wassen dik drose, swel edder sweren, so 15 nym dunne malen sennep und holderne (*Flicder*) blade . . edder anders stot rude und do dar to win etik etc. *Hanov. Mscr. I, 84. S. 47b;* Wedder alle vorgifft is gud genomen 20 des morgens nuchteren walnote, rude, hollewort, knovelok, muscaten etc. *das.;* (*Gegen Pestilenz*) drink darvan des morgens nochteren . . edder ene hant vul ruden in dyme drancke unde 25 die lat dar ynne liggen XII stunde to vorne uth. *das. 194b;* vnde (de andacht) voret vp dem helm einen krancz van rüden. *De 7 Dod. f. 30;* rude myt solte gewreuen vnde myt 30 honnighe, vnde dat houet darmede bestreken, ys ok gud (*gegen Kopfschmerz*). *Goth. Arzneib. f. 8b, 2.* — drucke rudensap in dyne nezen, so blodet se dy nicht. *das. 171a, 22;* 35 rudenwater . . dit water heft mennige doget; wente we des alle dage drunke, syn gesichte scholde so gud werden, dat he de sternen by dage scholde 40 seen; welk mynsche, de dyt water heft in syme huse, deme mach de vyent nicht schaden etc. *das. f. 96b, 9.*

rudekene, f. rauhe Decke, Oberbett. (*Zur Gerade gehört:*) eyn bedde, eyn 45 par lakene, eyn houetpole, eyn salun, eyn rudekene, twe orkussene etc. *Seibertz Urk. nr. 756, 2.*

ruden, adv. von Ruthen. und men 50 sal nene rudene tune hir negest tunen

binnen der stad (1400). *Livl. Urk. nr. 1516, 93.*

ruden, schw. v. reuten (= roden), reinigen, räumen. Dar eyn beke were de schaden dedde, aff de ghenen de beke ruden schollen, den de schaden schutt, edder aff ze de ghenen vp ruden schall, vp des lande de beke is. *Old. Urk. v. 1539.*

rüderich, adj. rüedig. ruderich, schorved, rudosus. *Voc. Strals.* Nicht gerne lydet eyn rüderich perd, Dat yd vmme her gewisschet wert. *Schip v. Narrag. f. 163. (Orig. eyn rüdig roß).*

rudich, adj. rüedig. ruydich, plackich, gryndich. *Teuth.* wultu, dat dy dat lif nicht en joke noch rudich werde, nym sap van polleyen etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 35;* eyn suke, de het 20 salsum flegma eder flamma salis, we de suke heft . . he is rudich vnde ghel, wu dat he masesuchtich sy. *das. 78;* welk mynsche rudich is an deme lyue, dey seyde redick in wattere etc. *das. 55.*

rudicheit, f. Räude, Schorf. ruydicheit off ruyt, gryndt. *Teuth.* jennich mynsche, [de] apostema hadde bynnen efte buten, efte rudicheit, [efte] schorf hadde, drunke he des morgens negen morgen des wateres (aqua schabiosarum) nuchteren, alle de quadheit scholde vthwart slan. *Goth. Arzneib. f. 120a, 5.*

rudichtich, adj. = rudich. we rudichtich edder clauwichtich ys. *Herbar. f. 3b.*

rudik, persicaria. Voc. Strals. rudick. *Herbar. f. 69.* (rudich, redich, ratic). *Dief. s. v.)*

ruel? Der (*Fuhrmann mit einem Wagen voll Heu soll still halten u.*) soll den rüell untersetzen. *Gr. Weisth. 3, 311 (Var. der soll mit dem wagen stille halten und soll den ruel untersetzen). S. rude u. stalrevel.*

rufelen, ruffelen, schw. v. hin u. her rütteln? mensura justa, wolgemeten; confortata, gerufelt; coagitata, gedrucket; superfluens, gehupet,

Voc. Engelh. Vgl. Dähnert: „rüfelen sagt man von Dingen, die locker in einem Gefäße liegen und desto mehr füllen. wenn man 't drückt, so rüfelt et nig, wenn man es eindrückt, so scheint es nicht so viel zu sein.“ Jetzt heißt ruffelen auch: eine Arbeit schlecht u. oberflächlich verrichten; nach dem *Br. WB.* heißt r. im Hannöv. auch: reiben).

rufelinge? als Maß. 3 m. 10 s. vor 2 dromet hoppen, myn 10 rufelinge (1525). *Wism. St. Jürg. Reg.;* eyn rufelinge hoppen to methende (1521). *Wism. Zeugeb. f. 88.*

ruffel, s. roffel.

ruffen, roffen, schw. v. Unkeuschheit treiben. fornicari, *Voc. W.* — roffinge, fornicatio. *das.*

ruffen, roffer, m. der unkeusch lebt und Unkeuschheit befördert, Kuppler, Hurenwirt. ruffen, roffer, leno, leccator, fornicarius. *Voc. W. u. L.* fornicator, nebulo, schalk est lecker, leno, *Hor. belg. 7, 32;* Dina: sage ihme also, mein man wird doch wieder zum gesöffle gehen, Das er auff den abendt gar inn aller stille wolle zu mir kommen . . Joh. Bousset: Sou ick dann ju roffer sin? *Schausp. d. Herz. Heinr. v. Br. 237.*

rufferie, f. Kupplerei. vmme dat se en beruchted wif is myt vele arges beyde rufferyge vnde duuerye vnde andere sake der mer is. *Lib. proscr. Wism. 66;* were ock jemandt, he were man eder fruwe, de myt synen dochteren, megeden, gesynde, fruwen, frunden edder fremden, koppelye edder rofferye gestadede und des also befunden . . scholde de schandtsteyne dragen vnd also uth der stadt vorwist . . werdenn. *Brschw. St. R. f. 65.*

ruffersche, f. Kupplerin, überh. Bübin. lena, ein ruffersche. *Chytr. Van rufferschen.* De dryuende meghede edder andere fruwen vorschundet, de schal me leuendich begrauen. *Brschw. R. 118, 210;* de ercze ruffersche (vorher; enē olde toversche). *Seel.*

Tr. 147; auch ruffe. (*Es sündigen gegen das 6. Gebot*) die die ruffen ende alsoke personen holden. *Tract. über die 10 Gebb. f. 7^b;* u. ruffelersche. *Lauremb. 6, 38; 7, 54.* — *Vgl. Frisch 2, 132^b;* *Br. WB. 3, 541.*

ruffert? fetorem oris tollit (zeduar) . . ab ore etiam dat ruffert tollit. *Wolf. Mscr. 60 f. 135.*

10 (ruffe-) roffewort, n. Kupplerswort. Reden, wie sie Kuppler u. Kupplerinnen führen, unzüchtige Reden. In der dochter, de sek nicht ne keret van den roffeworden, vestene de hoide (in filia non avertente se firma custodiam). *Eccles. f. 168^b;* *Sir. 26, 13.* Andere Bibeliübers. setzen hinzu: de sik nicht af en keirt van den junghen gesellen.

25 ruffian, m. Hurenjäger, Kuppler, Hurenwirt. ital. ruffiano, engl. ruffian. *S. Dief. s. v. leccator u. leno, ruffiaen.* hurenyege. *Teuth.* Id is eyne seede aller vrier vnde ok der ruffiane, dat se sik van groter begerlicheit der leue meer vermeten, wen se vullenbringen mogen. *Hist. Troj. f. F6^b;* dat he tho sollikem sine bichtveder vnd priester vor roffiane vnd thojegers gebrukede. *Kantzow 154.*

ruffink, ist wol dasselbe wie roffel? 1 handtbyll, 1 rufflynck, II seyszen. *Wism. Invent. f. 185.*

ruge, Karst, Hacke. ligo. 1 *Sam. 13, 20;* de scherpe der ruge. *das. v. 21. (H.)*

rugen, (ruggen), schw. v. 1. trans. rauhen. „mit seinen Kratzen die lose Wolle aus dem Tuche ausziehen.“ *Wehrm.* sindt eth roe lakenn, de schal men rugenn inth erste vth denn haren. *Lüb. Z. R. 305.* Hicher? weret, dat dat nicht vulldohn mochte vor ein rugget laken, so schall men dar ein strecket aff maken (1482). *Wism. Wollenueberstat.* im gleichen soll er auch das gut recht rüggen bei jetztgedachter straffe. (*Rolle der Sayenmacher.*) *Hamb. Z. R. p. 229.* — **2. intr. rauh werden.** rughen, ruch

werden, van haren, comare; van vedderen, plumare. *Voc. Strals.*

rugen (ruggen), ruien, *schw. v. 1. lermen, brüllen, strepere. 2 Voc. W. (Vom Tone des Löwen:)* de koye moyet (*muhen*), de louwen ruget, de hanen kreyet. *Hanov. Mscr. 74, S. 4.*

— vnde (*Christus*) leet se (de meysters der ee) ruggen vnde gingh vth buten de stat to Bethania. *Serm. 10*

evang. f. 43a. — *2. lermend, tumultuierend kommen oder gehen.* Do de schare ruyeden to Jhesum (irruerunt. *Vulg.) Serm. evang. f. 172c (nach Luc. 5);* do Pilatus dat vornam, dat

al dat volk rugende quam. *Anselm, v. 770;* al dat volk vor up unde beghunden to rugende van deme moz-

huse en steghe (*Treppe*) neder; dar wurden dode drunghen wol 66 man. *Lüb. Chr. 1, 103;* des wart de men-

heit ruyende unde sloghen dot de ratmanne en del. *das. 1, 199;* do dat de meenheit vornam, se rugeden tho

hope, malk leep to hus unde halde syne wapen. *das. 2, 476; vgl. 1, 170 u. 199;* van der stad rugeden de

borgere tho hope unde bemanneden der stad dore. *Korner 90c (W.);* wor dyth ungeteemde deerte (her

Omnes) hen ruyet, dar wyke also einem drunckenen mynschen yderman. *Protest. Gl. zu R. V. f. 158*

a. E. Doch do desse vppe den leßer des breues myt eren metßen vnde

myt boßen reden rugeden vnde dren-

geden . . dar rugeden de lude van ander, nemant was, de dar en worth dorste segghen. (*15. J.*) *Wism. Mscr.*

rugenstên, unbehauener Stein? Ad lapides campestres: Doven Hennyngh 30 8 13 8. vor rughensteen ad novam

turrim et brugghesteen auferendum de Winterhude. *Hamb. Kämmer. Rechn. S. 184.* Johanni Berneborch 18 8

7 8. rughensteen to klovende prope Albeam. *das. 31 8* Buckvincke ad auferendum rughensteen. *S. 438.*

rugge, ruche, Rochen. . . in meeninge (*in der Absicht*) in Dennemarke

to lopen vmme witlink vnd ruggen to kopen. *Hamb. Chr. 118;* vitallie: II syden speck . . II stige schullen, I stige widdling, I ruche etc. *Invent. 5 v. 1559. Dithm. R. Q. 313.*

rugge, m. 1. Rücken. up den rugge slân. *Dial. Greg. 183;* man snêt van Brunen rugge ein vel af. *R. V. 2635;* twe aderen vppe deme ruggenknoken

lad (*laß zu Ader*) dorch den we der mylten vnde des gantzen ruggen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 51b;* do gaff

he den rugge (*terga dedit*) vnde vlo. *Alex. f. 27b, 29;* den rugge unde weke geven s. weke. — gedruket

uppe den rugghe des breues. *Kindl. 3, 429.* — rugge unde schilt, *von Straßen. s. schilt.* — *2. das Rücken-*

fell (der Eichhörnchen); die Bauch-

felle heißen bunt. Se en schal ghyne hermelen noch grawe rugge dregen. *Lüb. Luxusordn. 514;* tyen peltze

grawer hennegouschen rugge, elk pels drehondert rugge holdende. (*1439.*) *Hirsch, Danzigs Handelsgesch. 277;*

it. II tymmer bruner rugghe grawerk. it. vnghersche rugge dat tymmer

l m. *Wism. Inv. f. 69;* welk man wil maken enen grawen mantel, de

scal wesen 8 rugghe lank vnde to dem vodere scal he doen 6 tymmer

vnde 4 rugghe. *Lüb. Z. R. 191.* — *3. Rückenharnisch, (Ggs. borst, krevet).* reysige knechte mit guten star-

kenn perden, ruggen, kreueten, arm-

tugenn, knekoppen, houetharnisch vnd speten. *Mekl. Jahrb. 20, 107;* en rugge vnde en krevet. *Wism. Invent. f. 200;* de Litten hadden rugge unde

krevet an und knevelspete. *Remmers Livl. Hist. 171;* (mit krebsen, rucklin vnd armzug woll gerust. *Fidic. 2, 305).* — *In präpositionalen Wendungen.* achter rugge, *hinterrücks.*

Do sath Jhesus uppe synen knen unde lavede . . do ginck Maria achter rugge to unsen heren. *Puss. Chr. 294;* dar was eyn ridder, de plach

gerne de lude to besprekende achter ruggen. *Seel. Tr. 57;* dattu alle

dinck achter rugge settest vnde dy alleine vor oghen hebbest. *Navolg. II, 5.* — over rugge, *rückwärts.* vnde ghyngen auer rugge. *1 Mos. 9, 23 (Luther: rücklings).* to rugge, *zurück, rückwärts.* Se konde wêr vorwert edder to rugge gân. *R. V. 1150;* ik krôp to rugge wedder út. *das. 1567;* do quemen wol vertich dar Vnde nemen siner to rugge war Vnde vengen ene. *Harteb. 240a, f. 45b;* mit vnszem to ruge vpedruckeden pitzir verszegelt. *Mehl. Jahrb. 5, 68;* werdt sin ordeel confirmeret edder tho ruge erkandt. *Rüg. Landbr. c. 8;* Do also R. dusse dinghe to rugghe begunde to denkene vnde tho besynnen. *Melusina f. 33b;* to r. leggen *oder setten, beseitigen, bei Seite legen, im Sinne entw. von beilegen oder misachten.* Dar mede wart alle unwillde to rugghe ghelecht. *Lüb. Chr. 2, 181;* dat hee alle vorghande lichtverdiecht to rugghe leyde. *Korner 249c (W.);* sus wart de leve to rugge geset. *R. V. 3848;* de monnyke van deme clostere . . weren so wilde gheworden, dat se alle gheistlicheyt unde doghede to rugghe leden. *Korner 18d;* aldus lede G. to rugge alle de articule (*beachtete sie nicht*). *das. 64b;* — to r. treden. wen he den rugghe to en kerede, so treden se wedder to rugghe (*vom christl. Glauben*). *das. 23d.* — to r. spreken, *Rücksprache nehmen.* Dar up benemen de stede er berat, dat en yslik to rugghe mochte spreken mit den synen. *Lüb. Chr. 2, 181;* — van rugge to, *rückwärts.* dar sick got ome (*Moses*) bewysede in syner majestaten van rucghe to unde bedeckede on mit syner hant. *Pomer, S. 33.* — up den r. — und dan sollen dei zemptlichen haeveslude met dem haeves schulden gain und stain em op sinem rucgge (*d. h. ihm beistehen*) und helpen em dei ungebuirlicheit vurdedingen. *Barmer Urkk. p. 32.*

ruggearmborst, *eine nicht näher*

bekante Art von Armbrusten. lat. balista dorsalis. Vgl. Koppm. Hamb. Kämmer. Rechn. S. CI. — 1329 concordavimus cum Joh. balistario, quod . . ipse faciet nobis quolibet anno quatuor balistas bonas, duas steghe-repesarmburst et duas rugghearm-burst. Hamb. Z. R. p. 2.

ruggebrade, *f. Rückenbraten.* welk knecht howet eyne rugghebrade also, dat he den pedek roret an dem halse, de schal des amptes enberen en jar. *Lüb. Z. R. 265.*

ruggehalf, *to r. auf der Rückseite.* Dat betughe we vnder vnsem heme-likem ingesegele to rugghehalve in dusseme breue. (*1374*) *Sudend. Urkb. I, nr. 575;* breve — beseghelet mid useme lutteken ingheseghele to rugghe-half. *Brschw. Chr. 1, 328. Anm. 1;* to eyner orkunde disser ding hebbe we dessen bref beseghelet to rugghe-halven. *Hanov. St. R. 383 u. 515.*

ruggeholden, *den Rücken schützen, vertheidigen.* Vnd yck will dath styffte . . vp allen orden, wor idt to donde van noden, vortreden, rugggeholden vnd vpdragen. *Kleist. Urk. 244.* *Daher:* rugggeholder, *Beschützer;* -holderinne. *Huspost. 2 Adv.*

ruggeknoke, *m. Rückenknochen, spondile. Dief.*

ruggelaken, *n. Tuch, womit die Rücklehne eines Stuhles bezogen ist, dorsale, parialis. Diefenb. s. v.* und men hadde ein gulden stucke to eime ruggelaken gehenget under s. *Mauricius* hen, dar de borgermester plegen to sittende. *Magd. Sch. Chr. 319, 21.*

ruggeleninge, *f. Rückenlehnung. d. i. Schutz, Deckung.* ys solckes den Lyfflndern eine grothe ruggeleninge vnde entsettinge gewesen. *Russow. f. 60.*

ruggelinges, *ruggelink, adv. rücklings.* ruggelinges, dorsotenus. *Voc. Strals.* Vnde warp ene dar (*vom Predigtstuhl*) ruggelinges af. *Lüb. Passional f. 106c;* so hebbe wy vnse

secretum witliken laten drukken rugghelings vppe dessen breff. *Styffe, Bidrag 3, 14*; se vellen alle rugghe-link to der erden. *Pass. Chr, 17*; idt schall nemandt van ruggelinck werpen, houwen, luken eder slain. *Old. Urk. v. 1547*; vnd sloch den suluen (*Mann*) nicht van ruggelinges ader defflichen etc. (*1537*). *Wism. Gerichtsact.*

ruggelôp, *m. die Rückgängigmachung eines Kaufes etc.* De (in drunkenheit) miskopslaget unde be-dragen is im kope, de scall to ruggelope geven 4 mark. *Dithm. R. Q. S. 236*; De dar will land kopen, de schal lude ropen; de dar will land sellen, de schal lude bellen; landprank hefft einen fortgank, landkop hefft einen rüggelop. *Richth. 579 § 10.*

ruggenleder, *n. Rückenleder?* Welk gast bringet kuhude, perdeshude, ruggenleder vnd vorkoppet sy altu male to samene, so geft he dar af XVI denar. *Fidic. 1, 17.*

ruggeschilt, *die hintere Partie des Panzers* = rügge. De platenleghere scolen maken gut werk unde scolen nene platen slaan mer uppe gut hertem leddere unde scolen de platen in den syden edder den ruggeschilt mit schepene ledder nicht stucken. *Hamb. Z. R. p. 92, 15.*

ruggesprake, *f. Rücksprache.* Hirup nehmen de sostich . . ene ruggesprake. *Lüb. Chr. 2, 674*; de twelve unde de gildemestere beden den hertogen umme eine ruggesprake. *Brschw. Schichtb. 14.* — *Ausflucht.* sunder ienigherleye ruggesprake vnde argelist. *Richth. 576 (Vgl. ruggetoch).*

ruggestoninge. *Rückstärkung, Hülfe.* vnn rugestonyge deden deme smedeknechte. *Slaggh. f. 60b. s. stonen.*

ruggetoch, *m. Rückzug; bildl. Vorbehalt.* mit vollenkamener volmacht ane iechnich (*einige, irgend eine*) rugetoch. *Monum. Liv. 4³, 57.*

rüggevoder, *Pelz aus Rückenfell.* Und martenvoder, graue rüggevoder

und illickesvodere scholen na older gewonheit van denn werckmeisteren besichtiget werden. *Hamb. Z. R. p. 183, 5*; *eine bestimmte Anzahl von Rückenfallen.* als eth tho vehle mahlen geboerett, dat fromde lude uth anderen landen alhier in den jahr margkedenn mit voeder uhtstahn, de örhen vullen tall nicht hebben und denne de maertervoder 39 maerten . . ein buckesvoeder van grauwercke 5 timmer und 2 bucke und de rüggevoders ook so vele . . holden schölen etc. *das. 185, 14.*

rüggewart, *retrorsum. Voc. Strals. rüggewortelen.* Rad. Sigilli Salomonis. *Catal. Rost. f. B 3.* Convolaria Polygonatum.

rüginge, *f. Lerm, Tumult.* Se seden: nicht in deme dage der hochtyd (*soll man Jesum tödten*), vp dat nen rüginge manck dem volke werde (ne tumultus fieret). *Serm. evangel. f. 99c.*

ruie, *ein kleiner Wasserzug. rivus, aquae ductus, profluens. Kil. . . sondern halen ock avert water wilde bunte vagel, de se bergennen (Bergenten) heten und bi velen dusenden in den ruien unde inguenden stromen liggen. Neoc. 1, 223.*

ruien = rügen. Do (*in meiner Todesstunde*) quemen de bosen geyste in also groter greselicheit . . de ruyeden her vmm me. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 33b*; to hope ruynde der greseliken duuele. *das. f. 34.*

ruc (rut?). (*Zu e. Salbe*) nym talch, was vnde ruc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 128.*

ruken = roken, *s. III, S. 501.*
ruken, *st. v. 1. riechen, Geruch verbreiten.* blomen, de wol roken. *R. V. 9*; it rôk dar vaste na der wegen (*Wiege*). *das. 5969*; gy wol rukene rosen. *Brem. kerck. g. 71b*; vel schoner wolrukener rosen. *Korner 97b (W.)*; und schonen rocke (*Geruch*) ruket. *Freckenh. Leg. 44.* — *2. riechen, Geruch empfinden.* Eva, ik kan wër smecken edder ruken,

Sündenf. 995; de doden kunnet de spise wer ruken edder eyten. *Eccles. f.* 186a; ghingk . . rukende by der erde also en hund. *Korner* 138^b (*W.*); ik ruke, wat se braden. *Redent. Sp.* 462. — ruken up. Mummnen hedden se gerne gedrunken (*d. h. Brschw. gern erobert*), Se kemen to Br. up dat feld und roken up de funken. *Liliencr. II, nr.* 184, 5; De van Sche-
ning wolden vorwerven pris, se re-
pen: wi willen mummnen drinken!
Do hebben se up de pannen (*Braup-
pfannen*) geroken, dat se to hus
mogen hinken. *das.* 11.

rule, *Gründling*, *Schmerling*, *fundulus*, *fundiculus*. *Dief.*

Rule = Rudolf. *Cod. Brdb. I, 15, 84, 60. S. Mürk. Forsch. XI, 7. Nycolao Bismark . . nec non Ruloni, Johanni et Christiano, ipsius fratribus. Cod. Brdb. I, 17, 499.*

rulinge, *Lerm und Streit?* Wan dar en lantsamelt ghelecht werd (*Landesversammlung gehalten wird*), de dar denne ene rulinghe makede unde vordreit, de schal beteren etc. *Dithm. L. R. 48. (Ist vielleicht ruinge gemeint? oder ruginge?)*

rulle, *f. 1. Rolle, Walze.* Welk meister de rullen under en schip legt ane vordragen sacke der olderlühde . . de schall vor dat rullgeldt gehalten sin und dartho breken 8 *ß. Lüb. Hamb. Z. R. p. 245. — 2. Rolle, Papierrolle, ein zusammengelegter oder gefaltener Brief oder Urkunde. rotulus. Voc. bes. gern gebraucht von den Schriftstücken, welche die Satzungen der Handwerker enthalten; dah. überh. Satzung, Statut. — (Es sündigen gegen das erste Gebot) die valsche rullen ende unbescheiden unwaeraff-
tich afflaet vor die gebede schriuen, dar sy di menschen mede bedrighen. Tract. über die 10 Geb. f. 2^b; valsche rullekens etc. Sp. d. crist. minsch. B 2^b; — Zunftrollen. s. die Lüb. u. Hamb. u. a. Zunftrollen.*

rulle, = rulledök, *Tuch, das man*

zum Abtrocknen gebraucht. „rulle, langes Drellen oder Leinen Tuch, so auf einer Rolle hängt, die Hände damit zu trocknen. *Matthesen bei Richey, S. 217; wenn das erste Stück schmutzig war, so zog man das Handtuch weiter.* „roller towel, ein Handtuch, das um eine Rolle läuft.“ *Nemnich 2 Sp. 557. Vgl. dwelengenger. it. 3 duelen vnde 2 rullen. Wism. Inv. f. 42; it. 3 kussen, it. 2 rullen. das. f. 34.*

rulledök. 1 tarling (*Würfel, Packen*) . . darinne vyff rulledöke. *Old. Urk. v. 1496.*

rullegolt? 2 dossyn rullegolt. *Wism. Inv. (Golddraht? Goldschaum?)*

rulpwort, s. arone.

rûm, *adj. 1. geräumig, weit, offen, von Raum und Zeit. rum vel wyt, amplus, vastus. Voc. Engelh. Se (de ghestliken lude) ne scolen oc de rume, de se nv hebbet, nicht grotter noch rumer maken wan se nv sint. Lüb. R. 371; legherde he sik in der prediker broder kloster, dat rum unde schone is. Korner 233^d (W.); brukede he des swerdes unde makede den wech rûm. das. 140a; vnde wolden den rumen wech wanderen, de to der doet wert (zum Tode hin) leydet. *Leben d. h. Franz. 118b; buten der lantwere uppe dem rumen velde. Lüb. Chr. 2, 334; se (die Bienen) vlegghen vth in de rume lucht. B. d. Byen f. 241a; alze enen bal schal he dy werpen yn een wyt unde ruem land. Jes. 22, 18 (L.); besodene rouen weken dat lyff vnde maken dat rum. Bok d. Arsted. f. 131^b; dat graff en is vns beyden nicht ruem genoch. Dial. Greg. 200; unde worpen stole unde benke vor beyde dore des huses, up dat it dar rum worde. Lüb. Chr. 2, 103; du (Student) haddest eyne conciencien so rume alze eyn hoppensak. Lüb. Dodend. v. 956; een jeder tastede dar mit rume (weit geöffneten)* handen to. Ben. 651; dat ein idermann eine**

rume munt (*großes Maul*) up se hebben mochten. *Lüb. Reform.* 69; de rume (*weite*) see. *Neoc.* 2, 267; eine rume tit. *Renner* 2, 170. — 2. *weitläufig*, *groß*. Cristernus let vorbaden 5 alle de guden mans in dem lande to Holsten, dar he rekenschop mede hadde, wente se hadden wonderliken up ghescreven na wokers art. Darumme sloech he aff alle unredelike 10 schuld. Dar mysteden (*d. i.* misseden) de havelude in erer rumen rekenschup wol twe hundert vnde vyf unde vertich dusent lub. mark. *Lüb. Chr.* 2, 415; (prouenden) welker ene . . ghe- 15 noch mochte wesen tot aller rumer noetdrofte des leuens. *B. d. Byen*, *f.* 109a. — 3. *im jurist. Sinne: geräumt*, *rein und frei von Lasten und Beschwerden. in der Verbindung reken* 20 *unde rum. S. unter reken.*

rûm, *gew. n. Raum, Platz, bes. freies Feld.* Dat rum dat was enge, Dar lach de here in der dwenge, Eyne krubbe was godes pallas. *Harteb.* 25 *181 f.* 3^b; de helifte van dem rume, dar de . . dornsse up steit; wenn dat rum entwei getogen wert, so etc. (*1382*). *Livl. Urk. nr.* 1182; an den rumen, dar vnse closter mit sinen 30 tobehoringhen vp ghebuwet is, also dat rum vnde buw dat bewiset, schulle wy vns noghen laten (*1406*). *Lüneb. Urk. VII, nr.* 868; de steyn (*der gewichen war*) hadde den broders 35 grot rum gemaket. *Dial. Greg.* 140; ein ryk borger gaff ohnen dat rum, dat se dat closter buweden. *Renner* 1, 91; vore my vth dem angeste vp eyn wyth rhum dines trostes. 40 *Smaltzing f.* 13a; vore my vth dessem angeste in wydern ruhm. *das.* 94; wente ik was, dar ik wesen wolde, up min rûm, dar ik was vri. *R. V.* 4339; Iring makede rum (*brach sich* 45 *Bahn*) mit sime swerde etc. *Magd. Sch. Chr.* 17, 28; dat de processie rûm kreghe. *Korner 140c (W.)*; idt mosten ock alle de, de rhum, rhadt vnd daeth dartho (*zur Schändung* 50

einer Jungfrau) gegeuen, den hals löhsen. *Rüg. Landbr. c.* 124; de moth sick rhum, rades, dades vnd aller wittlicheit benhemen. *das. c.* 142; wy besorgen, gyfft me ohme rum (*Zeit*) beth inth vorjar, dat he vele anhanges werth krygen. *Waits, Wullenw. 1, 313.* — *Auch häufig* dat rume, *das als neutr. des Adj. gefast werden kann.* do se quemen up dat rume, dar en de koplude nicht entkomen konden. *Lüb. Chr.* 2, 198; dat rume buten der stad gheheten de sude. *Mekl. Urk. nr.* 2756. — 15 *Als fem.* und leghen up der rume, dar Northem licht unde wolden mit dem konighe stryden. *Abel* 58.

rûmblêk, *n. (tautol. Zusammensetzung) Raum, Platz.* Twischen iu unde der arken si ein rumblek. *Josua* 3, 4 (*H. die Vulg. bloß spatium*). wenn se denn kemen in de kerken edder up den kerkhof edder an ein ander rumbleke. *Magd. Sch. Chr.* 205, 10 (*Bothos Chr. f.* 205 *hat getrennt* 25 *edder vp ein rum blek*). *Ähnl. Zus. ist rûmplatz.* Se vorsammelden sik (*in Wismar*) up dem markede vor der schriverie, dar denne ein groth rumplatz ist. *Lüb. Chr.* 2, 667.

rume, *adv. geräumig, weit. alts. rumo.* Do nemen de Macedonier unde seyden de (*gekaufte Handvoll*) erde wide unde rume, unde spreken, dat land is unse. *Abel* 28; he seigede (*säete*) rume und wide. *Bothos Chr. f.* 8; *reichlich.* De keyser hadde grod volk, ia rume ver manne, dar de hertege van Burgundien men enen enteghen hadde. *Lüb. Chr.* 2, 367; mit einem remlin (*Riemchen*) einer edder anderthalve hande brett, rume lang, up dat it so vorne nicht van einander schlae, tosamen geneiet. 40 *Neoc.* 1, 157; dit jahr so ene frohe arne, dat ruhm 14 dage vor Michael de bohnen tho huß weren. *das.* 2, 416. — to rume spreken, *mehr reden als man soll u. darf.* *Br. WB. s. v. u.* *Z. f. Hamb. Gesch.* 2, 574, n. 2.

rumelik(en), *adv. geräumig, so daß man Platz hat.* (*Mauer*) de van teigelsteinen als dicke gebuwet was, dat me mit einem wagen rumeliken dar up konde varen. *Magd. Sch. Chr.* 336, 7; in deme daghe schal dath lam weyden rumeliken (spatiose) in diner besittinghe. *Jes. 30, 23* (*L. u. H.*); *reichlich.* unde willet bewedemen een altar unde vicarie in dem munster to W. myt ver hove landes, de rumelken ses pund gheldes jarliker gulde hebben moghen (1410). *Calenb. Urk. IX, nr. 227; weitläufig.* under den coninghe wort bewart wunderlike ghehoersamheit des volkes. hyr sole wi en luttic ruemeliker spreken van der ghe[h]orsamheit. *B. d. Byen f. 114a.*

rumelink, *m. Land-, Feldflüchtiger, Ausreißer?* Ok schal nen borger edder kopman, de in der dudeschen hense ys, kopen van papen, van hovedluden, van vischeren noch van rumelinghen noch van jemande russches gud (1338). *Hans. Rec. 3, S. 387.*

rumen, *schw. v. alts. rumian. 1. intr. den Platz verlassen, weggehen, abziehen.* Is it sake, dat de manslachter rumet van vruchten, so etc. (1400). *Livl. Urk. nr. 1519, 10;* des nachtes wolde H. v. Q. rumen unde sik wechmaken. *Magd. Sch. Chr. 336, 9;* do rumede de markgreve mit dem here. *das. 412, 9;* vnde de anderen schentliken rumeden vnde vlohen. *Z. f. Lübb. Gesch. II, 1, 41;* min rat were, dat wi nu enwech rumeden. *Brem. G. Q. 144;* die Bremere mosten rumen. *das. 104;* deden emme so groite noit myt dem geschütte, dat se rümen moisten. *Seib. Qu. 2, 374.* — eyn dels (der voegele) de blyven bi den luden, eyn dels de rumen darvan vnde ze komen weddere. *Locc. Erz. f. 4b;* vnde oft des nicht gescheen en mochte, nicht van dar rumen, se en hebben de yn rechte gescheden. (1473). *Russ. - livl. Urk. S. 230b;*

darumme rumede he van der stad Lübb. *Chr. 2, 88;* unde muste rumen van der stad ene halve myle. *das. 2, 97;* also moste de sulve myt honderden schanden van der stad rumen. *Korner 232a (W.);* kerede ringhewedder umme unde wolde rumen to den synen. *das. 100d;* dat se myt en rumeden van den sloten unde make den sik ute deme lande. *das. 49a;* so he ut der karken nicht wolden rumen. *Ben. 124;* üt dem hove rumen. *R. V. 4457.* — *trans. räumen, verlassen.* to rumende dat hilghelant. *Korner 126a (W.);* dat he rumede de stad, de sik schuldich wuste. *das. 211a;* unde rumeden den hof. *R. V. 1842;* des wart he vorvestet over al dat bischopdom, dat he dat muste rumen. *Magd. Sch. Chr. 222, 13;* *einräumen, überlassen.* dat he eme dat land rumede. *Korner 73b;* dat he em dat slot moste rumen. *das. 222a.* — *wegräumen, aufräumen, säubern.* rumeden de weghe (*von den Verhauen*). *das. 211b;* unde rumeden wedder dat dep (*indem sie das versenkte Schiff wegschafften*). *das. 175a;* ok moghe we de Leynen suveren laten unde de rumen laten an den overen, wure des nod is (1373). *Gött. Urk. I, nr. 271;* dat wy dat water (de Deluene) willen rumen vnde duppen laten, also rüm vnde deep, dat men dar ladene schepe inne voren moghe (1390). *Lübb. Urk. 4, nr. 519;* de beke tho rumende vnnnd tho grauende, wanne vnnnd wor is em noth sy (1384). *das. S. 480. bes. im medicin. Sinne.* wey sey (artemisia) drinket myt wyne, dat rumet dey borst. *Wolf. Mscr. 33, 3 f. 12b u. h.*

rumenie, romenie, *ein Südweingriechischer Wein von Napoli di Romania (der Malmesier von Napoli di Malvasia); von da aus wird sich die Rebe weiter verbreitet haben, daher der Wein später auch spanischer Wein genannt wird.* vinum hispanense, romenye. *Dief. s. v. Vgl. unter Malmesier.*

III, 16. Item IIIc myle to Modon (*d. i. Methone, Hafenort Messeniens, das westlichste Seethor Griechenlands, 1124 von Venedig erobert*) der Venedier: dar wesset de romenye in Greken. *Porner, S. 21*; a. 1370 do wurden de rat van Bremen des to rade, dat neen man schal vele (*feil*) lopen laten wyn ane korten wyn . . de mach he upstecken de quarten to ver swaren unde hogher nicht, uth gesproken malmesye unde rumenye. *Brem. Stat. S. 21*; ock mag en jewelyk unser borger tappen dree botge (*l. bothe*) malmesien unde ene bothe Rumminen, de se sulven over de zee unde sand halet edder halen laten. *das. 741.*

rum(e)nie, romnie, geringes Pelzwerk. *Vgl. Dähn.* einen swarden engelsken rock myth rummenigen gefodert. (*1543*). *Wism. Zeugeb. f. 164*; by den vermögensten averst in wercken und emptern (sal des brüdegams beste rock) nicht aver smatzken gefodert und de mit smatzken gefoderte röcke mit romnyen utgelagen werden. *Greifsw. Hochz. Ordn. v. 1592, S. 204.*

rumich, adj. r. werden, *abgehen, weggehen.* Wert dat dusse vorg. (*Scharfrichter*) Hans rumych worde, („*abgienge, seinen Platz räumte*“), zo heuet Hans syn vader to den hilghen gesworn in synes sons stede to tredende in allerwys to donde. *Seibertz Urk. nr. 765, 42*; dat em de man vorfluchtig vnd rumich wolde werden. *Urk. d. Hans. Stahlh. z. London 115.*

ruminge, f. vnd alle de ruminge upen lande unde in den watere also veeren also dat gerichte geht (*1324*). *Cod. Benth. nr. 62, S. 126*; *das. nr. 18 v. J. 1220*; ruminga: (Forte per haec verba intelligitur jus supervacuus arborum ramos et fruticeta amputandi sibi que habendi, nec non fossas oblimatas detergendi. *Jungius*). — *Räumung, Entfernung nicht berechtigter Personen.* ich frigreue leit den frien fronenboeden ouer den worff gebeiden lust, rummyge (*d. i.* 50

ruminge) vnd eyne stille by koningesbanne. *Seib. Urk. 1001.*

rummeldeus, Eigennamemeines Bieres, welches in Ratzeburg gebrauet wird. *Campe 3, 898.* vor II tunne rummeldois II mark. *Sass. u. Holst. R. 43, 9*; de rummeldues moste int Lubesche gebede nicht gebrocht werden (*1588*). *v. Hövel, Chr. 48.* *Nach dem Schweringer Reglement v. 23 Jan. 1727 ist der Rathskellerwirt gehalten des Sommers beständig rummeldeus zum Verkauf im Keller vorrätig zu haben.*

rumor, (romer), n. *Rumor, Lerm, Tumult.* dat rumor, dat de Denen makeden (*hier spec. eine Schlägerei*). *Korner 217b (W.)*; horede dat rumor. *das. 226b*; de worden war des romores. *das. 202d*; des makeden se en romer in deme volke unde spreken etc. *das. 72c*; also de armen ungenanten van anschundinge dat rumor anhoven etc. *Brschw. Schichtb. 223.*

rump, m. 1. *Rumpf, Leib (bes. im Ggs. zum Kopf).* also dat horet van deme rumpe vil. *Korner 232c (W.)*; (N. wart vormordet van den Ditterschen) vnde vorden den doden rump, wor se ene hebben wolden. *Falcks Staatsb. Mag. 8, 717*; dar howen se en allen de howede aff vnde worpen de rumpe vnde ock de houede in de randeln. *das. 9, 702*; a. 1350 do vorhoff sick grothe pestilentie in den rumpen, de was so grot, dat nicht de verde minsche leuendich bleff. *das. 9, 700*; dem (koninge) wurden hande und vote afhouwen und de rump herumb gewoltert. *Renners Livl. Hist. 14*; spar nicht den rump, heff up den gheyst etc. *Z. f. Lüb. Gesch. II, 536.* — *2. längliches, bäuchiges Gefäß (nach der Form; vgl. bodene, Bottich, engl. body).* — vnd 1 holtene rump myt talghe. *Wism. Inv. f. 98*; 1 rump myt etlykem olden isertughe. *das. f. 163*; de des gebodeß nycht gehorsam wolde syn, de solde geuen der gesellschaft eynen rump berß van achte

pennyngen. *Seib. Urk. 1016*; vortmehr en schall neen bodeker tunnen maken effte rumpe vören in zienem spiekere etc. (1415). *Hamb. Z. R. p. 32*; vom *Bienenkorb*: 6 nyghe immen rumpe. *das. f. 166*; *bes. der hölzerne Trichter in der Mühle, wodurch das Getreide auf den Stein geschüttet wird. Br. WB. s. v. deuorancia, eyn mölen rump*; *deuerancia est cista, in quam cadit frumentum in mola super molarem. Dief. n. gl. romp, tremel van de meulen, infundibulum. Kil. De mullere scholen de bodene, de umme de steyne gaet, maken, dat se boven dycht sin, behalven dat gadt, dar de rump up steyt (1489). Brem. Stat. 702*; heft de mole droge graven, so stan in der molen leddyge rumpe. *Koker, S. 311. — (Vgl. Frisch 2, 136, 3: Aus der Rinde eines abgehauenen Stückes vom Baum hat man Geschirre, sonderlich Meß-Gefüße zu gewissen Materien gemacht, als Mathesius sagt. Der Bauers-Mann macht seine Rümpe oder Sümmer aus Baumschalen. „Bei uns nennt man ein Gefäß aus Bast zum Beereneinsammeln einen rump.“ Woeste).*

rumpe = rimpe, *Runzel. rompe, ruga. Kil.* So vro die rumpen onder die oghen comen ende dat vel lanck wort . . so is alle de schoenheit wt. *Echte Staet f. 10^b.*

rumpe, schlechtere Art Muskatnuß. *rompe, nux myristica vilior. Kil. Vgl. Nemn. 5, 480. Regula de tri in fusti.* Ein sack mit muschaten wecht 421 g, tara vor de sack $7\frac{2}{5}$ g, holt de centner $28\frac{3}{4}$ g fusti oder rumpen, kostet 1 g guden $2\frac{1}{2}$, und 1 g rumpen $1\frac{1}{2}$ gulden, wat is de summe? *Friese, Reckenk. S. 98*; (*Zur Hasensauce*) een weynich rumpen, weynich nagelen, weynich peper etc. *Ostfr. Kochb. f. 14^b.*

rumpele = rimpel, *Runzel, rumpele, ruga, plica. Voc. Strals.* Dar na sach he enen olden man, de hadde vele rumpelen vnde enen scheuen mund. *Passional f. 298^b*; vp dath

dyne kercke möge allewege reyna, hillich, vnstrafflick, ane alle krakeln vnd rumpeln etc. *Rost. Bedeb. f. 50^b*; enen rumpel an dem vorhouede. *5 Richt. 119, Anm. 8*; wat krigstu all rumpeln vor dynem koppe. *Fastnachtssp. 97, 14.*

rumpelen, schw. v. ein Geräusch machen, poltern, polternd fallen, strepere. Voc. Halberst. Ok is he (holwort) ghut gedrunken, weme dat lyf we deyt eder rumpelt. *Wolf. Mscr. 33, 3 f. 15^b*; vor der döre is quad rumpelen, dar de klyncke vaste steyt in der krampen. *Koker, S. 344*; des spedals sw (*Sau*) gink mit eren jongen vnder die bair vnd reiff sich daran, dat Vlenspegell aff rumpelde (*herunter polterte. hochd. Text: dürmelde*). *Eulensp. 51^b*; rumpelen unde rumoren. *Huspost. 5 p. Trinit.*

rumpelmette, Poltermette. An den beyden nafolgeden dagen (*des Palmsonntages*) holdt men de rumpelmetten vnd lüdet mit holteren kloeken, den sekenklappen gelyck, welckere instrument raspelen genömet werden. Ock jagen se den Judam mit stöken vnd steinen stormende herumme, also dulle vnd vulle vorblendede lüde. *Gryse, Spiegel Kk 3^b.*

rumpich, adj. (im Munde) würgend, rumpich, worgelich, stipticus. *2 Voc. W.* wurgleich, rumpel in dem mund. *Diefenb. n. gl. s. v.*

rumprecken, schw. v. mit Gewalt hin- und herzichen, eig. den Leib, Rumpf dehnen, zerren, auf die Folter spannen. *Br. WB. 3, 473.* Don he (*Jonas*) im buke des walfisches wol gerumpreckt vnde gepantzerveget wardt, vnd nictes anders also den dodt vor den ogen sach, don begeret he etc. *Gryse, Bothpred. Cc 5^b.* *Vgl. Dähner: rumprekker. Dies Wort hört man hier nur als einen Namen des Schreckbildes für Kinder, wie bullkater, ruge Claas, Ruprecht, und ist in diesem Verstande wol mit letzterem verwechselt, da es an anderen*

Orten einen Scharfrichter, Henkers-twecht bedeuten soll."

rumpwater is de watersucht des bukes, timpanites. *Voc. Strals.*

rûmte, *f.* = rûm. He mende al, se schulden sick her uth up de ruimte geven. *Ben. 567*; als nu grave Edsard dachte, dat se wyt genoech up de ruynte weren, und nicht daer van muchten, viel do mit gewalt aen se etc. *10 das. 580.*

rundêl, *rondêl*, *n.* was *kreisförmig gemacht* ist. desse penninghe scholen hebben schlichte rundele midden in deme cruze (1387). *Hans. Rec. 2, 399.* — *namentl. eine Schanze (wegen der runden Form).* rondeel, *propugnaculum rotundum.* *Kil.* Anno (15)54 wort dat nige butenste doer gemaket . . vnd dat rundel daruor vnd de stenen dam, dar so vm dat rundel her gelecht. *Hamb. Chr. 168*; vnd ein nie graft mit einem walle vp dem broke mit 3 rundelen betenget to Hamborch. *das. 316 u. 335*; *25 u. Steine, deren Ecken ausgerundet sind.* Vor 11½ duzent murstenes . . vnde vor 700 runneles (*d. i.* rund.); Item 2½ mark vor 1 duzent vorglazedes rundeles. *Brem. Jahrb. 2, 308.*

rundicheit, *f.* *Rundheit.* In deme penninghe is rundicheyt, dar is neyn ambeghinne, neyn middel ofte ende. *Ravenst. f. 40b u. B. d. Profec. I f. 37b.*

rune, *verschnittener Hengst, Wallach.* *35 cabo*, ein ruyne i. e. equus castratus. *Diefenb. n. gl. s. v. ruyn*, pert sunder kullen (*Hoden*). *Teuth. (zu runen, castrieren; boeten, uytwerpen, lubben, uyt snyden, heylen, ruynen, castrare. Teuth.) IV* buwperde, dar- under III modern, 1 ruhne. *Invent. v. 1559. Dithm. R. Q. 309*; hertoch Adolph kam up 2 kutschen an, dar frische runen, de deß lopens gewanet, *45 vorgespant.* *Neoc. 2, 163*; und begaff sich up kutzwagen, vor idern cutzen dre rune . . nha Koldingen. *das. 2, 167.*

run(e), *f.* heimliches Geflüster, ge-

heime Berathung, alts. rûna. rune, murmur. Voc. Strals. Oc wurden bewaret alle de dar run unde rad mede hadden. *Strals. Proscr. Urth. v. J. 5 1420*; dussen sulven rad und run underwand sik meister Lenenthun. *Liliencr. 2, 224, 33*; en claghe quam vor den rat, dat Curt dat vele sproken hadde, dat Johan em geclaghet hadde, dat Zyvert dar mede wesen in rune, in rade, in vlot vnde vore, dat etc. (1363). *Brem. Stat. 262*; were ihement, de zick teghen dat vorscrevene richte zette, dede edder wedderstode, stilliken edder openbare mid rune (*so zu lesen statt ruve*) und rade edder mid daden, de schal vorbroken hebben lif unde gut (1365). *das. 86. Das Wort kömmt öfter in den Verfestigungsurtheilen des 15 J. vor.* ok wurden bewaret alle, de dar run unde rad mede hadden. *Strals. Verfestigsb. nr. 641*; alle de ghenen, de mit en hebben gheweset in vlocke, in vorden, in rune, in rade, in dade, in medewetende. *das. 677. (Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 4, 249).*

runeken = runen. vnd ock dat runeken myt der valschen botschop, de he daen hadde van des swarten schryuers wegen. *Nies. 3, 280.*

runen, *schw. v. raunen, flüstern, heimlich sprechen*, murmurare, susurrare. *Voc. Engelh.* We en schullet (*in der Kirche*) myt nemende runen vnde spreken, id en sy grote nod. *OGB. A. 147*; nement schal runen noch klappen noch kallen under godes denste. *Hanov. Mscr. I, 84. S. 181*; de achterclappers ende de mit runen vnvrede maken. *B. d. Byen f. 105d*; schude yenich upsate, dede were teghen den rad . . wo dat iowelk vorneme, in runende, in rade, in daed, edder wo sek dat anders velle. *Hanöv. St. R. 347*; Do runeden vele guder menetes lude myt den radmannen etc. *Brem. G. Q. 82*; men runde dat hemeliken. *Lüb. Chr. 2, 590*; dan dosuluest des clegers

anwaldt dem findesman in de ohren gerumet (*d. i.* gerunet), wat he ortheleenn vnd finden scholde (1571). *Wism. Oberger. Urth. f. 29. Sprichw.* Dede vele runed, de lucht gherne. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 20b*; de vele lusteren of runen, de legen vake. *Tunnic. nr. 300.*

runen-afteken, *Runenzeichen*. Den 15 jan. deises jares (1598) is bi Drunten overmalls ein herinck mit velen runen-aftecken gefangen: wat darup vollgen wirt, gibt de tidt. *v. Hövel, Chr. 71.*

runer, *m. Rauner, Zurauner, Einflüsterer, heimlicher Rathgeber.* runer, murmurator. *Voc. Strals.* Du schalt nen schendegher syn mank den luden, ok neen quad runer (*nec susurro*). *3 Mos. 19, 16 (L.)*; in dem runere is hat . . vnde laster (*susurratori odium . . et contumelia*). *Sir. 5, 17 (L.)*; doch mach men deme vrspreken eynen runer erdyngen, dey eme to rune ut den mannen. *Wigands Arch. 4, 178*; desser vorsevrene artikele is Cl. Kr. ein vulkamene heter, radghever, runre, medeweter vnde vullborder na apenbarer bekenntnisse erer beider medekumpane. *Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 4, 255. (Strals. Verfstgtsb. nr. 678.)*

runge, *f. (Wagen)runge, droteca.* *Vocc.* Do let he ene (*Laurentius*) mit rungen toslan. *Lüb. Passional f. 185d*; so schole gy ene binden unde slan ene mit rungen. *Theoph. 2, 916*; vund mit einem weddewagen dustholtes thor vuringe, des tages ein voder, vnd die rungen nicht hoher tho sein dan die rhader (1530). *Gr. Weisth. 3, 124. Sprichw.* De na enem ghuldenen wagen rynchhet, de krycht dar gherne ene runghen af. *Kiel. Mscr. 114 f. 24.*

runinge, *f. das Raunen, Geflüster, heimliche Berathung.* Salich sint de oren, de de aderen der gotliken runinge entfangen vnde na der runinge desser werlde nicht en vragen. *Navolg. 3, 1; v. d. Wege d. crutzes f.*

A 6b; so quemen de valsche runinge in Danemarken, dat Hildegerus hedde Haldanum doet gheslaghen. *Denscke Kroneke f. H 5*; de runinge vle (*rumores fugito*), dat is min rat. *Wiggert 2, 23, 112*; de nydicheit heft vyff quade dochtere. de erste het vorkleninghe, de ander is runinge, also twedracht to makende twischen vrunden. *Sp. d. Dogede f. 233*; upsate, runinge etc. *Hanöv. St. R. 347.*

runne. *s. renne.*

runnen, *schw. v. rinnen*; er blot solde woll balde runnen, *Soest. F. 15 p. 624*; *gerinnen, s. rinnen.*

runselinge, *f. Zusammensichen, das Astringieren? (vom Geschmack).* Appele, de ock sommer appele heten, de en luttick worgelinge vnde runselinge in deme munde maken. *Herbar. f. 1. (Vgl. runsen, fronsen, rugare; een runtse, ruga. Hor. belg. 7, 19).*

runt, *ront, häufig (bes. westwärts) für: Rind.* He verkoftte schape, runder ende andere besten. *B. d. Byen f. 164c*; dat zwyn oft ründ. van den runde. van runderen. *Nies. 3, 196*; de solden ok hebben vry in der mast to dryvende ere swine, ere rondere unde ok ere andere vee etc. *Lüb. Chr. 2, 586.* — *rundestunge, mentha, herba. Brevil.* dat de kindere gaen in vvreynen runderen schoen (*Schuhen von Rindsleder*) etc. *B. d. Byen f. 107c.*

runtsiden. Dat synt perde, de tho stryde denen. *Gl. zum Ssp. (Ank.) mhd. runzit, mlat. runcinus. Vgl. Pfeiffer, das Ros im Altd. 2, 19. (Eigenn. Metteken Runsepagen. Lib. proscr. Wism. 108).*

runtvisch, *m. Rundfisch.* Ende hier enboven zo zullen de vleeschauwers mogen vercoopen al tjær over . . ronde vische, te wetene vetvisch stuer, zalm ende meerzwin, ende gheenen andren. *Ordonn. d. St. Brügge, Gilliodts van S. 2, S. 198) bes. der magere Kabliau, dem der Kopf abgeschnitten und das Eingeweide ausge-* nommen wird, der aber übrigens „gans

oder rund“ bleibt. Nennich, Waar. *Lex.* 2, Sp. 1037. — 1c Islender visch, Ic runtfisch, I lechelen negenogen. *Hoyer Urk. II. Arch. d. Kl. Heiligenberg IV, S. 35*; thein tunne vysesches alsze rotscher, oer, sporden, ock runtf[sch] in tunnen geszlagen (1521). *Wism. Zeugeb. f. 74*; myt flythe dar ann tho szynn vnd to uorschaffenn, dat men denn vysk na older gewonte qwystenn, ock halff rothscher vnd halff runthfysk makenn scholde, susts wurde de runthfysk gar tho nichte. *Aktstykker II. nr. 137 (in e. Schreiben des Lüb. Rathes an den Amtmann in Bergen v. J. 1537.)*

rup unde rap, allerlei durcheinander. (Korner erzählt, daß bei Gelegenheit eines Turniers an den Abenden drei verschiedene Tanzunterhaltungen waren; auf der einen die Fürsten etc.; auf der andern die Ritter; auf der dritten die Knappen und Junker:) so was dar ouer eyn gemene dans, darinne was rup unde rap. *Korner 174d (W.)*.

rupe, f. Raupe. rupe is ene rughe made. *Voc. Strals.* Du (slinge) scalt . . krupen lik anderen wurmen unde rupen. *Sündenf. 1070*.

rupen, schw. v. raupen, Raupen absuchen. *it. 4 den.* vor de home to rupende vp de muntsmeden. *Gem. Kämmer. Rechn. d. St. Brschw. v. J. 1431*.

rupenschiter, m. Schmetterling. rupenschiter is en vleghende worm, papilio. *Voc. Strals.* rupen, flegen, eemten, rupenschiter. *2 Mos. 8 (Gl. sur Barth. Bibel)*.

rür unde unrür. Besat (belegt mit Arrest) ein des anderen gudt, rur unde unrur vor gnante schult, so kumpt he darna tom ersten dinge unde secht: her richter, ick hebbe besat N. gudt, rur vnde unrur, in velde unde in marke, war he dat heft. *Stend. Urtheilsb. S. 10 (Dazu der Herausg. Behrend: „Der Gegensatz zwischen rur und unrur ist derselbe(?)“)*, 50

wie der später folgende zwischen Feld u. Mark. Die Besetzung soll sich erstrecken sowohl auf das beuckerte (vom Pfluge gerührte) wie auf alles übrige Land des Schuldners.“ Heißt es aber nicht: Mobilien u. Immobilien? Vgl. rürlik u. ror(e). 5.

ruren, s. roren.

rürlik, adj. beweglich. roerlicke oft roerende goeden . . res mobiles, bona mobilia. *Kil.* Dat kyndt, dat unrecht gebaeren van eyner frouwen, dyt mach niet volgen der moeder tho dem guede, dat die moeder . . achter leet, dat sy ruerlich off unruerlich gudt. *Wigands Arch. 4, 424*.

rürsch, m. Rausch. Vgl. Weigand s. v. myne fründ willn ock nicht bestân, Dar ick doch mit veel rusche gdân. *De d. Schlömer J 2*; dan in den suluen dagen by dem beere Vnse höuetlude lustich by einander weren . . aerst als se am besten wolden de sake betengen Vnd einen guden rusch tho sick nemen, Deden ehn de kugeln so vm de kóppe springen. *Joh. Friis 170*.

rusch, Binse, Schilfrohr. mhd. rusche. juncus, rusc. *Wolf. Mscr. 60 f. 30b*; junc(t)us, rusch. *Brevil. Vgl. risch, risk.* En prove gi des nettes nicht, dat dar in der vore licht, dat he (der Vogelsteller) behudet (bedeckt, versteckt) mit rusche? *Gerh. v. M. 74, 27*; Do lede ick my wat slapen in den rusch, Und bandt myn schap an den busch. *Joch. Schlu Bog. J 3. bes. häufig in der Verbindung rusch unde busch.* — mit acker, weide, wische, watere, holtinge, muringe, rusch vnde busch. *Behr. Urk. 4, 160*; mit affwegen, thowegen, rusk, busk, mit der grunth bauen vp. *Kardorff Urk. 329*; he wolde se laten by aller her gebracht . . gerechticheyt, ya, he wolde se laten by heyd vnd weyd, rusck vnd bussck. *Rost. Chr. f. 57a*; als er aber in das holzlein im more mit ruschbusch vnd stuveten bewachsen kommen etc. *Sastraw 1, 19*.

rusch? inghewede, intestina. *Voc. Strals.*

rusch, rusk, *adj. russisch.* Twe rode pattinen, twe rusche scho, Dar hort eyn navolger tho, Twe hanschen van den schonen werke etc. *Josef, V. d. 7 Tods. 5399.* — ruske sleden s. slede.

rusch, *adj. rasch, schnell.* *Vgl.* risch, risk. We dar rusch vnde snel is tho guden werken. *Licht d. Sele f. 60 (Ggs. trach vnde vorsumelich).* vnder dem birnbaume stunden meines grovattern pferde, 2 appelgraue, russke, wollgehaltene, mutwillige klepper. *Sastrow 1, 58;* der klopper war gahr fast, rusch vnnnd guth. *das. 2, 602.*

rusche. glutarium est terra congelata. *Voc. Engelh. Vgl.* rusche vroren erden. *Dief. s. v. glutor (gleba, resch vel torf. ders.). Vgl. „rusen, gefrorne Stücke Erde, die im Winter im Wege liegen und selbigen uneben machen.“ Strödm.*

ruschelme, flaviola, eyn kornblume, ruschelme. 3 *Voc. W. u. ruschelink, flaviola. Dief.*

rüschen, rüsken, *schw. v. 1. rauschen,* ruschen vel bolderen, strepere, *Voc. Engelh.* De homodighen wol lik synt Ener blasen, dar ynne is de wynt, unde erweten dar ane dre efte vere, De rusken unde buldert sere. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1987;* horden dat ruschent des harnsches. *Korner 202d (W.);* ik horde dat geld ruschen, do du id in de kysten ledest etc. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 4. — 2. heftig und eilig losstürmen.* impetus, ruschende storm *Vocc. W.* ruschende, impetuusus. *Voc. Engelh. engl. to rush.* eyn schüwe ruschende (*wildes*) perd. *Fidic. 1, 160;* is se (de spise) nicht wol ghesoden, so licht se vast in deme maghen, darvon wesset de sode mit bitterem vprespene vnde ruschet de damp in dat houet. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 87;* unde ruscheden up se (irruerunt in eos). *Jos. 11, 7 (H);* se ruscheden to graven Hinrick

unde tho den sinen herinner also viende. *Westphal. 3, 93;* also de ruter segen, dat it tit was, do ruscheden se to den van dem B. in vnd vengen se altomale. *Z. d. Berg. G. V. 9, 30;* Caesar is tom latesten ock an de[n] Freesen geruischet. *Ben. 20;* tom latesten let he dat ganze reisige tuig daran ruischen. *das. 21;* so jemand mit harnisch und gewer tho sinen viande in de kercke ruschede. *das. 123 (u. häufig bei ihm);* dit hete ick blynt russchet vnde men ydel wynt vorspildet. *Disp. to Odersum f. 10b;* de stover warp für in de borch. De borch wart in eyne rüschen (*augenblicklich*) so vol fures, dat de schelcke alle dot brennen. *Bothos Chr. f. 106.*

ruschinge, *f. Rauschen.* Des dryden nachtes . . horde he den suluen stemmen mit ener groten rusinghe vnde brasche. *Passional f. 173b.*

ruse, *f. Fischreuse,* sagena, en nette vel ruse. 1 *Voc. Kiel;* ruse, ker, corue de ligghen in dem water. *Dief. n. gl. s. v. — ruselstelle, Ort, wo eine Fischreuse liegt.*

rusen = ruschen? Herodes de kinder morden dorste Hundert vnde ver vnde vertich dusent. Mit den vrowen gink dat in eyn rusent (*fiengen an zu lermen, keulen*), De ere kinder verloren. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6243.*

ruser, glutor. *Dief. s. v. (slicker, freßer. ders. s. v. oder der in Lehm, Thon arbeitet?)*

ruspen, *schw. v. aufstoßen, rülpsen,* alts. rôpizôn, alth. rôfazjan u. rôfazôn. ructuare. *Voc. Engelh. ut ruspen,* eructare. *Voc. Kiel. (opreunen. Voc. Locc.);* roepsen, *Gl. Bern. — ruspinge,* ruotus. *Hor. belg. 7, 32.*

rust, *s. gerust.* *Der Haken am Harnisch zum Einlegen des Speres.* So vaken der fursten ruter drepen wolden, so leide de R. mit sinen gesellen ock ore steken in den rust unde wolden den finden mothen. *Lüntzel, Stiftsf. 133.*

ruste, reste, Ruhe. Vgl. *raste*. Int westen, dar de sunne gheyt tho rústhe. *Octav. f. 5b*; in dem ewighen leuende dar is ruste vnde rouwe. *Ravenst. f. 141d*; myt arbeyde kricht men rusta. *Leben d. h. Frans. 81*; to der ewyger rusten komen. *das.*; ick vermane iw, dat gy to rusten syn. *Br. d. Euseb. 8b*; in enen guden saligen vrede mochten se so vort in ruste sitten. *Neocor. 1, 497*; Maria, suver fonteine, dar god sine ruste in nam. *Lied. a. d. Münsterl. 2, 8*; um gunst, ruste unde frede. *Ben. 380*; hefstu dinem lichamme alto vele rouwe vnde roste 15 gegeuen? *Licht d. Sele f. 9b*; ick do juw bekant, dat my neyn roste wonet by, Ick en wete, we myn vader sy. *Harteb. 256^a f. 69^a*; he hudet de schonen stede, dar rost ynne is vnde 20 ewich vrede. *das. 204, f. 12^a*; des auendes nemen se roste. *das. 211, f. 16^a*; iedoch worden de dinge in rust (*still, heimlich*) understekende. *Hamb. Chr. 373*. — *Als Längenmaß, eine Strecke Weges. Vgl. Mhd. WB. s. v. raste*. Ein castel dat was in der wide (spatio) sestiger ruste (stadium) van Jerusalem, mit namen Emaus. *Perik. f. 4 (Luc. 24, 13)*.

rustelik, adj. ruhig. rustelike wonynghe. *OGB. C. 107*; und der oeck in ruestelicken gebruck syn. *Schüren 97*; *unbelästigt, frei*. van alre schattongen off last vry und onder oere beschermonge rustlyc bleven. *das. 96*.

rustelike, adv. ruhig, in Frieden, in ungestörtem Besitz. Weert sake, dat die vader niet muchte leven mitten kinderen in den huse rusteliken, soe mogen dat die negeste vrenden kennen, dat die olders geerne ruste hebben myt meer guedes etc. *Richth. 260 § 26*; he dwanc se roestlike in dat closter te bliuen ende na der oerden te leuen. *B. d. Byen f. 105^a*; Ein jeder mach sien eigen guet rustlick brueken. *Ostfr. L. R. I, 19*; up dat he rustlyck unde vredelyck dat sine mach bruken. *Ben. 194*.

rusten, (rosten, resten), schw. v. ruhen. Hoe (*wie*) machstu (*sagt Lucretia zu ihrem Manne*) vortmeer in minen armen rusten? *Echte Staat 5 f. 9*; dyt is Johannes, de vp der borst des heren in dem aventetent rustede, *Old. Miss. f. 16b*; de duue en vant niet, daer er voet rusten mochte. *Elucid. f. 17b*; du en wult nycht 10 arbeyden vnde nochtan wultu rusten. *Leben d. h. Frans. 81b*; dyt graft geve ik Jhesum over, darynne to rusten. *Pass. Chr. f. 114*; he rustet up eynen kranken staff, de dar rastet 15 up den creaturen. *Lied. a. d. Münt. 43, 17*; he lede sik vppe den spaden vnde roste, Vil cleyne eme sinces leuendes luste. *Harteb. 203, f. 11b*; dar he des nachtes rustede. *das. 212, f. 16b*; in den seuen ende twintichsten daghe rustede de arche op den berch van Armenien. *Elucid. f. 17b*; nacht eude dach, somer ende winter en solen nicht rosten. *das. 13^a*; by 25 der krubben vnse heren, dar myn lycham rustet. *V. hill. Hieron. 3, c. 5*; vnde starf in vreden vnde rustede yn synen ghemynnedden (*Christus*). *Leben d. h. Frans. 69b*; se hedden 30 groit volk, se leitent resten eyne wile. *Lied. a. d. Münt. 10, 12*. — *refl. sich ausruhen*. wol dat ik my van older nu roste, so etc. *Sündensf. 1324*; dat ghi iu dan mogen rosten. 35 *Leben d. h. Frans. 74*; also se sik wolden dar (*auf einer Wiese*) rosten ene wile etc. *Lüb. Chr. 1, 185*.

rusten, schw. v. rosten. Men süth selden wat rüsten wullen pande un 40 gulden rynghe. *Koker, S. 346*.

rustär, m. Bauer, grober Mensch, Flegel, rustier, rusticus, agricola. Kz. We is dusse rusteer, de van sick suluen annemet de macht to prediken? *Dial. Gr. 135b*; eyn rusteer satte vp syn graf eynen kasten myt weyte. *das. 137b*.

rustären = rosteren, arrestare. **rusteriech, adj. rostig, rubiginosus.** 50 *Voc. Strals. juwe golt vnd juwe sul-*

uere is rusterich gheworden. *B. d. Profec. II f. 89a*; de swerde sint rusterich. *Schip v. Narrag. f. 73b*; eyne vorworpene rusteryche schere De snyt seldom wol myt maude. *Koker, S. 337.*

rustern, *schw. v. aufstoßen, rülpsen*, rustern, ructuare. *1 Voc. W. rostern. Dief. s. v. rosten. 2 Voc. W. (muß wol heißen: rostern).* — herenare (?), rustern. *Voc. Engelh. (So auch Dief. mit dem Zusatze: Galienus de morbo).*

rustheit. erramentum. *3 Voc. W. (d. i. eramentum, erugo. Dief.)*

rustich, *adj. gerüstet, bereit.* De borgere worden rustich unde verdich, dat se boven 800 perde verdich hadden. *Magd. Sch. Chr. 322, 9*; item dat menn de scherme vnnd ledderen, herwagene, . . rustich vnnd verdich make. *Klempin, Dipl. Beitr. 553*; rustich myt blanken harnische. *Cod. Brdb. I, 3, 499*; daromme begeren wy . . dat gy an reys sygen tuge vp sin, als gy starkest vnde rustigest werden konen. *das. I, 9, 202*; wy bidden dy, dat du, so du rustigest kanst, wie du es am rüstigsten, raschesten kannst, sobald als möglich, rittersche wyse na uns riden willest (1473). *Kindl. 1, 167.*

rustigen, *schw. v. rüsten, bereit machen.* gutliken van dy begerende, dat du dy dar to rustigen wollest (1508). *Kindl. 1, 206 u. ö.*

rustlik = rustich, *rüstig, rasch.* rustlik brak dat is de brugge. *Kerkhoerd v. 29.*

rustliken, *adv. auf gerüstete Weise, rüstungsmäßig.* (Bei der Heerschau soll erscheinen) ein jewelck mit hosen unde wambs in sienem harnische vor sin lief angetagen, up dat alle harnische, röhre und bagen mögen rustliken gehalten werden. *Lunden. R. § 45 (in Dithm. R. Q.)*

rustnisse, *f. Rüstung.* un hebbe (bei der Aufnahme in die Innung) sine krigeswehr und rustnitze erwiset (vorgeseigt). (1336). *Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 3, 247.*

rustwagen, *m. „ein Wagen zur Ammunition“.* Dähn. (beim Heere). *Renner 2, 100.*

rußverwer, *m. Rußfärber.* „Die Rußfärber arbeiteten nur in Leder; sie bereiteten insbesondere das s. g. rugswart, Rauchscharz, ein weiches und sehr dichtes Leder, welches zu Schuhen und zu einer bis auf die Schultern herabhängenden Kopfbedeckung gebraucht wurde.“ *Wehrm. Lüb. Z. R. 397.*

rüt = rôt, sepum.

rute, *f. Raute, ein regelmäßiges Viereck, verschoben oder nicht verschoben, rhombus. bes. die (viereckige) Fensterscheibe.* . . tho vorlenen, dat he olde glasevynster mach lappen vnde nye rute dar in setten by also (unter der Bedingung), dat he twe pennyng vnde nycht mer van eyner rute, de nye, nemen sal. *Lüb. Z. R. 330; 52 m. 4 s. A. S. der glaser-schen van 5 jarenn vor vinsten vnde ruten in tho settende. (1556). Wism. Nic. Geb. R.*; de vinsten, dede sus bostande bliuen, vnd ithliche ruten . . dar wedder ingesettet (1536). *Wism. Urk. — Im Kartenspiel heißt carreau noch jetzt rute(n).*

rute. sutor calceorum antiquorum, rute vel eyn olt schomeker. *Dief.*

ruten, *schw. v. plündern, rauben (eig. eilig u. mit Geräusch sich bewegen?)* ags. hrutan, mhd. rûzen; ruytten, dat is myt eynen swerde of anderen dyngen eyn wynt geluyt to maken. *Teuth. Hijr tegen (gegen das 7. Gebot) misdoen alle, die stelen, ruten, rouen, wokeren, symonie dryuen etc. Tract. über d. X Gebb. Bl. 8b; Quotiescunque nobiles Westphaliae, praecipue illi, qui ex raptu vivunt, hoc est, die sich im stegreif ereneren, suum ipsius adagium, quod est: rûten und roven en ist gein schande, dat don de besten van dem lande, jactant, statim respondent illis tum rustici tum cives in hunc modum: hangen, raderen, koppen is*

gein sunde; wer dat nicht, wy en beheilden gein bitten nicht in dem munde. *Hoffm. Findl. 1, 79, 19*; hey (*Graf Engelbert*) hefft syn land mit ruten und rowen bekomen. *v. Steinen 1, 229.*

ruter, *m. Reiter (Ritter)*, ruter vel hoveman, *curiensis, decurio. Voc. Engelh.* (De forste van Schlesewick) hadde ock einen finen hupen rutere unde edellude to perde. *Lüb. Chr. 2, 611*; Desse sos hundred ruter hadde de rad (*von Lübeck*) geledet wit unde rod. *das. 2, 366*; he hadde uth dem stichte van Bremen ange- 15 namen vele ruter vund vothvolckes. *das. 1, 468.* — *spanischer Reiter, Spitzpfahl.* vestede dat slot mit graven unde bolwerken unde ruterer. *Lüb. Chr. 2, 14.*

rutergeselle, *m. Reiteryesell, berittener Kamerad.* Dar makeden uth de Hamburger ruterghesellen iegen se (*die Feinde*). *Lüb. Chr. 2, 413.*

ruterich, *adv. nach Reitersart.* Des konningks (*Joh. v. Leyden*) reutter hedden mit den irsten ein besonder kleidungk van den missgewant gemacket. dat aller schlechteste sietwerck, dair lieten die ruetters pals- 30 rocke af macken mit einem halve leive, dat der eine ermel sunder mouwen was und die borst half sunder rock, dat it reutterich tho perde was. *Münst. Chr. 2, 86.*

ruterie, *f. Ritterschaft, Kriegswesen.* Hei (*Theoph.*) is ein tacke in ruterye. *Theoph. I, 163.*

rutersgewise, *adv. nach Weise eines Reiters, ausgerüstet wie ein Reiter.* 40 *Kindl. 1, 196. 207.*

ruterspil, *n. berittene Mannschaft? oder = ruterie?* He (*Günther von Schwarzburg*) was den koninck to swaer mit mode unde mit ruterspyl. 45 *Münst. Chr. 1, 139.*

rutik, *persicaria. Wolf. Mscr. 60 p. 30b.* (*Vgl. Diefenb. s. v.*)

rutink (*rudink*), *langes Messer, Dolch.* ruytinck, machaera, gladius 50

longus ab altera tantum parte acutus. Kü. Thom ersten setten se vnd willkorden, dat nen man binnen landes schole dregen armboest, ruitting vnd 5 houwende schwerde, vth ghenamen der herschap amtblude (*1446. Richth. 574 § 1*; nement schal rutinghe dreghen in bere effte beerbenken vnde in de hilghen kerken. *Dithm. 10 L. R. 10 § 22*; vortmer efft jennichman schaden deyt myt der korden effte myt dem rutingh. *das. 269*; darto nam he eme enen hoken vnd rutingk vnd armborst mit allem tuge. 15 *Fulcks Staatsb. Magaz. 8, 717*; a. 1489 do gaff Boye Tetens deme karspel to K. dat se mochten dregen rüting vnde armborst ane allen schaden. *das. 9, 715*; de zynt vorvestet dar 20 vmme, dat ze St. hebben gheslaghen myt eneme rütinghe etc. *Lib. proscr. Wism. 98*; is dat jemant syn swert, gentzen, rutinck ofte messer edder desgelick vth der scheden töge. *Lüb. 25 R. 290, Anm. 10.* (*In einem Schreiben v. 1488 beschwert sich der Domitzer Vogt, daß die Bürger nicht die nöthige „were“ haben, obgleich sie vorgegeben hatten, daß eyn islik by zik eyn gud 30 armborst, ein rutink vund eyne barde hebbenn. Mehl. Jahrb. 8, 231; vgl. 9, 13, 23*; vnd was ein fin langer kerel, vnd gink kostlik her . . enen langen rutink vp der siden. *Hamb. 35 Chr. 49*; It. 1 rudeynk (= rutink?) *Wism. Invent. f. 19.*

rutink = rutink? . . vorseochte de buhr ane uprohrs vorhebbent synen rüthlink amme ketelhacken, he bethalt, wat he hefft tobracken, ahne broeke. *Rüg. Landbr. c. 80 S. 331.*

rutscher = rutink? welk man den anderen sleit . . mit vorlechten wapen, also mit armborste, mit rutschers, mit tweschniders, de schall etc. *Richth. 579 § 8.*

ruware, *Rauchware, Felle.* Van einem puntswars ruwaer (*als Zoll*) veir penninge. *Fahne, Dortm. Urkb. II, 2, 96*; welk man de kopslaghen

wil vnde myd ruware vmme ghan etc. *Lüb. Z. R. 240*; (*Rolle der hudekoper*); en tymmer ruware (*14 J.*) *Hans. Urk. II, S. 270*; wy amptlude, de sick bargaen (*nähren*) van der rugen whare . . also lhorer, schomaker, rodtleszker etc. *Lüb. Chr. 2, 629*.

ruwe, rouwe, ruwen, *m. u. f. Schmers, Betrübnis*. Se segen liggen de maget dôt, Des wan de koningh ruwe grôt. *Harteb. 249b f. 58a*; dorch er herte ghinck eyn swert der ruwe. *das. 2, 749*; paves Lucius starf van ruwen . . umme dat eme quam de sware mere van over meer, dat do verloren was dat hilge lant to Jherusalem. *Lüb. Chr. 1, 37*; und starp mit groter ruwe des gantzen landes. *Kantsow 152*; mit iammer vnde mit ruwen. *Ostersp. 71*; mit so groter ruwe vnd mit so groter klage. *das. 80*; wêr dorch lêf noch durch ruwe. *R. V. 2192*; den rouwen, den ik alle dage lide, is. my van gewonten olt geworden. *Dial. Greg. 126a*; vnd wolde ene trosten, mer de man godes was entfenget mit groten prekelens des rouwens. *das. 191*; staet vp, de dar etet dat broet des ruwen. *Greg. bede f. 61*; dat swert des ruwen dorsnet ere herten. *Pass. Chr. 41b*; trane der ruwe. *das. 191*; och, wat groter ruwe let do er moderlike herte; *das. 45*; men do gink ik to groten rouwen, *kam tiefer Schmers über ihn*, jo mêr he sochte, jo min he vant *R. V. 2342*; *Schmers über begangene Sünden, Reue, penitencia, contritio. Voc. Engelh.* Do he (*der Tyrann*) sach de groten truwe, He krech so grote ruwe, dat he en beyde (*Damon u. Phy.*) gaf dat leuen. *Schaeksp. f. 31b*; hir na quam die menheit to ruwe vnde to bekantnisse. *Brem. G. Q. 96*; dot ruwe, wente dat rike der hemmelen wert sik nalende. *Matth. 3, 2 (L. doet penitentie. C.)*

ruwelinck, *Reue*. solckes geschûth

in andern sünden also mordt, ebrokerye, deuerye etc. nicht, den volget wo nicht balde doch tho syner tydt de rûwelinck etc. *Huspost 20, p. Trinit.*

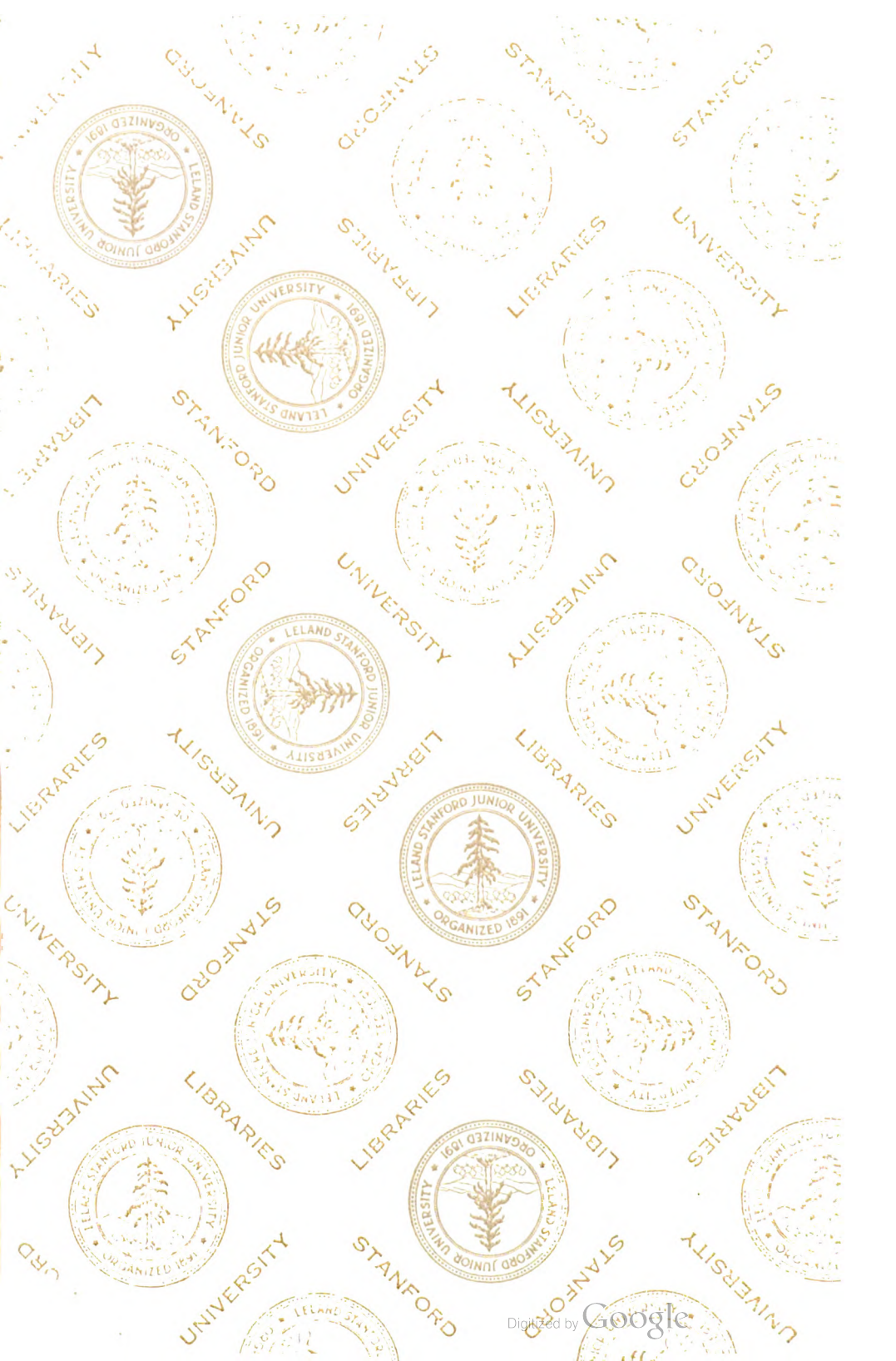
ruwech, rouwech, -ich, *adj. betrübt, reuig*. He antworde eme al drovich vnde rouwich. *Dial. Gr. 254b*; Gyf my eyn ruwich bothverdich herte. *Brem. GB. (nr. 26.) S. 5*. die ridderschafft ind stede . . wahren sehr rewich, dat sie oeren rechten (heren) verlaren hadden. *Lacomb. Arch. 1, 82*.

ruwen, rouwen, ruen, *schw. v. schmersen, betrüben, reuen*. Ed ruwet mi sere, dat ik dat ie dede. *Magd. Sch. Chr. 69, 23*; id rouwede eme, dat he dat gedaen hadee. *Dial. Greg. 206*; dat villichte eme dat darna nicht en ruwe. *Gl. su R. V. II, 2*; eme beghunde ruen sin dat. *Lüb. Chr. 1, 230*.

ruwen, rouwen = rugen. Eth schall kein meister mit iseren kartzen rouwen einiger hande laken. *Hamb. Z. R. p. 290*; kein meister schall dessulven vierdages ruwen . . alleine edder mit sinen gesellen. *das. 291*.

ruwer, *m. Bereuer, poenitentiarius*. We de eyn ruwer is also sunte Maria, sunte Peter etc. *Hanov. Mscr. I, 84. S. 479*; de drudde (orden, *den Fransiscus stiftede*,) het der ruwer orden, den holdet man unde vrowen. *Lüb. Chr. 1, 85*; (*vgl. de ruwerinne orden. Magd. Sch. Chr. 148, 2*;) so en syud gy nicht werdich des sacramentes, wente gy neyn war ruwer en synd. *Korner 78d (W.)*; dat id to leyder my so leyt nicht en is, also id eyneme rechten waerafftighen ruwer wesen scholde. *Lüb. Gebeth. f. A 7*; eyn ghebeth des ruwers, dar mede he gode byddet. *Salter f. 16*; de waerafftighen ruwer sunt to lozen vnde de vorhardenen vruwere nicht to lozene. *Sp. d. Sammitt. 3 in e. Gebete an St. Petrus*.

ruwesam, *adj. reuig*. ein r. herte. *Cl. Bur, 321*.



Stanford University Libraries



3 6105 020 010 323

439.13

5334

3M-R

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
 STANFORD AUXILIARY LIBRARY
 STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
 (650) 723-9201
salcirc@sulmail.stanford.edu
 All books are subject to recall.
 DATE DUE



